Stephani Byzantii Ethnica, Volumen I: alpha–gamma

Walter de Gruyter

Über die Paginierung dieses Buches

Aufgrund des eindeutigen Schemas der Seitennummerierung dieses Buches, passt die Paginierung des eBooks und die Paginierung der gedruckten Version nicht zusammen. Benutzen Sie bitte, um im Text zu navigieren, das elektronische Inhaltsverzeichnis, das neben dem eBook oder neben der Suchfunktion erscheint.

Benutzen Sie für Zitierzwecke die Seitenzahlen, die im Text erscheinen.

STEPHANI BYZANTII ETHNICA



CORPUS FONTIUM
HISTORIAE BYZANTINAE

CONSILIO SOCIETATIS INTERNATIONALIS STUDIIS
BYZANTINIS PROVEHENDIS DESTINATAE EDITUM

VOLUMEN XLIII/1

SERIES BEROLINENSIS

EDIDERUNT
H.-G. BECK † · A. KAMBYLIS · R. KEYDELL †

WALTER DE GRUYTER
BEROLINI ET NOVI EBORACI
MMVI

STEPHANI BYZANTII ETHNICA

VOLUMEN I: Α–Γ

RECENSUIT GERMANICE VERTIT ADNOTATIONIBUS INDICIBUSQUE INSTRUXIT

MARGARETHE BILLERBECK

ADIUVANTIBUS

JAN FELIX GAERTNER · BEATRICE WYSS

CHRISTIAN ZUBLER

WALTER DE GRUYTER
BEROLINI ET NOVI EBORACI
MMVI

♾ Gedruckt auf säurefreiem Papier,
das die US-ANSI-Norm über Haltbarkeit erfüllt.

ISBN-13: 978-3-11-017449-6
ISBN-10: 3-11-017449-9

Bibliografische Information Der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Printed in Germany
Einbandgestaltung: Christopher Schneider, Berlin
Satz: Dörlemann Satz GmbH & Co. KG, Lemförde
Druck und buchbinderische Verarbeitung: Hubert & Co. GmbH & Co. KG, Göttingen

VORWORT

In der Erforschung der Antike werden die *Ethnika* des Stephanos von Byzanz von Sprach- und Literaturwissenschaftlern, aber auch von Althistorikern und Archäologen rege gebraucht. Man konsultiert sie in erster Linie für Ortsnamen (Toponyme) und ihre Homonyme sowie für die entsprechenden Volks- oder Stammesbezeichnungen (Ethnika). Das Lexikon enthält aber auch kleinere historische Exkurse und Gründungslegenden und bringt für die Ableitung der Ethnika eine Fülle grammatischer Beobachtungen. Den klassischen Philologen interessieren vor allem die zahlreichen Zitate aus den antiken Schriftstellern, mit welchen Stephanos seine Nachrichten anreichert und die Bildung der Ethnika, der Ortsadverbien (Topika) und der Zugehörigkeitsadjektive (Ktetika) belegt. Auf diese Weise sind uns aus vielen sonst verlorenen Autoren, besonders Historikern und hellenistischen Dichtern mit ihrer Vorliebe für gesuchte Namensvarianten, wertvolle Fragmente erhalten geblieben.

Obwohl als unentbehrliche Quelle für antike Siedlungsgeschichte und attische Demenforschung immer wieder herangezogen, geniessen die *Ethnika* in der modernen Altertumswissenschaft einen gemischten Ruf. Ihrem Verfasser werden Unwissenheit, mangelnde Kenntnis der Geographie, Flüchtigkeit und kritikloses Kompilieren vorgeworfen. Besonders hart pflegen die Epigraphiker und die Archäologen mit ihm ins Gericht zu gehen; denn die Toponyme bei Stephanos widersprechen nicht selten dem inschriftlichen und numismatischen Befund und entpuppen sich als grammatische Kunstgebilde. Diese Kritik, wie sie besonders von Louis Robert vorgetragen wurde, ist vom Standpunkt des heutigen Feldforschers begreiflich; dem Werk des Stephanos wird sie aber nicht gerecht. Denn allzu leicht geht hier vergessen, dass unsere Kenntnis der antiken Welt nicht bloss auf den materiellen Zeugnissen aus Stein und Metall, sondern zu einem noch grösseren Teil auf literarischen Nachrichten beruht.

Die *Ethnika* mussten bis heute immer noch in der Ausgabe von August Meineke von 1849 konsultiert werden. Im Vergleich zu ihren Vorläuferinnen war diese Edition eine beeindruckende philologische Leistung. Nach mehr als anderthalb Jahrhunderten ist sie freilich völlig überholt, und eine neue Ausgabe drängte sich schon lange auf. Die ersten Schritte, die Ausgabe von Meineke zu ersetzen, unternahm Felix Jacoby, als er in den zwanziger Jahren des vorigen Jahrhunderts seine monumentale Sammlung *Die Fragmente der griechischen Historiker* vorbereitete. Wie wichtig Stephanos als Gewährsmann für die Historikerfragmente ist, zeigt der 1999 publizierte *Index fontium*; darin nehmen die *Eth-*

nika vierzehn Seiten zweispaltig ein. Der Weg von Jacobys Editionsentwurf bis zur neuen Stephanos-Ausgabe, deren erster Band hiermit vorliegt und im zweiten zur guten Hälfte fortgeschritten ist, war lang; seine windungsreiche Geschichte habe ich im letzten Kapitel der Einleitung skizziert. Die wieder vermehrt interdisziplinär angelegte Altertumswissenschaft, der durch die Informatik geförderte Zugriff auf epigraphische Datenbanken und die intensiv betriebene Siedlungsgeschichte mit der reichlich angeschwollenen Literatur haben die Erwartungen an eine neue Edition der *Ethnika* gesteigert. Diesen soll hier in dreierlei Hinsicht entsprochen sein: Erstens liefert diese Ausgabe auf der Grundlage klarer Editionsprinzipien einen kritischen, überlieferungsgeschichtlich abgesicherten griechischen Text. Zweitens erschliesst sie, erstmals in eine moderne Sprache übersetzt, das Werk einer Leserschaft, die sich mit der grammatischen Terminologie, der stark verkürzten Ausdrucksweise des Lexikons sowie dem durch die Epitome bedingten, oft sprunghaft gewordenen Gedankengang schwer tut. Drittens begleitet sie die Übersetzung mit knappen Anmerkungen, welche das inhaltliche Verständnis erleichtern sollen und für die Siedlungsgeschichte auf weiterführende Literatur und neuere Handbücher verweist, so vor allem auf G.M. Cohen, *The Hellenistic settlements* (1999) und M.H. Hansen/Th.H. Nielsen, *An inventory of archaic and classical poleis* (2004). Sie erfüllen zu grossen Teilen, was Louis Robert bereits in den dreissiger Jahren in seiner bahnbrechenden Studie *Villes d'Asie mineure. Études de géographie ancienne* unrealistischerweise von einem Herausgeber der *Ethnika* erwartet hatte: „Il faut espérer que l'annotation, ou en tout cas l'apparat critique, tiendra compte de l'énorme littérature terriblement dispersée, et même chez des épigraphistes". Dass August Meineke sein Versprechen „Alterum volumen, quod […] nostros continebit commentarios, ut proximo anno emittatur, […] sedulo curabitur" wegen mangelnder Schaffenskraft nicht einlöste, darf mit Recht bezweifelt werden. Hier ist vielmehr Arbeitsteilung zwischen den Altertumswissenschaftlern gefragt. Die Nachrichten, wie sie das Lexikon der *Ethnika* aus literarischen Quellen gesammelt, verarbeitet und überliefert hat, mit dem archäologischen Befund und den Inschriften kritisch zu vergleichen und kommentierend zu würdigen, ist die Aufgabe von Siedlungshistorikern, Epigraphikern und Kulturgeographen. Für ihre Forschung will die vorliegende Ausgabe ein zuverlässiger Ausgangspunkt sein.

Den Stephanos neu herauszubringen übersteigt die Kräfte eines einzelnen. Umso dankbarer bin ich den Mitarbeitern dieses Bandes, die sich mit wissenschaftlicher Neugierde in die spröde Materie der Lexikographie eingearbeitet und mit grossem Engagement das ihrige zur Edition beigetragen haben. Ihre Anstellung verdanke ich der grosszügigen Förderung des Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, der das Stephanos-Projekt seit 1999 unterstützt. Die vorzüglichen Arbeitsbedingungen am hiesigen Departement für Altertumswissenschaften gaben mir Gelegenheit, auch auf die Hilfe von Assistenten zählen zu können; unter ihnen seien

Georg Büchler, Lionel Felchlin, Fanny Mülhauser, Arlette Neumann-Hartmann und ganz besonders Mario Somazzi genannt, der einen ersten Übersetzungsentwurf beisteuerte. Dem Editionsvorhaben sind über die Jahre kollegialer Rat, Auskunft und Unterstützung reichlich zugute gekommen, so von Klaus Alpers, David Blank, Ueli Dill, Adalberto Giovannini, Dieter Harlfinger, Kaja Harter-Uibopuu, Franco Montanari, Stefan Radt, Joseph Rife, Alfred Stückelberger mit seinen Mitarbeitern am Berner Ptolemaios-Projekt, Staffan Wahlgren und Nigel Wilson. Undenkbar wäre der neue Stephanos ohne das grosszügige Entgegenkommen von Institutionen, welche mir in Forschungsaufenthalten ungestörtes Arbeiten erlaubten: Die ersten Artikel edierte ich im Frühjahr 2000 in der stimulierenden Atmosphäre der American School of Classical Studies at Athens; unter den Exkursionen ist besonders jene an die kleinasiatische Westküste mit dem Besuch zahlreicher von Stephanos erwähnter Orte in lebendiger Erinnerung geblieben. Für das Gastrecht in der Ecole suisse d'archéologie en Grèce danke ich ihrem Direktor Pierre Ducrey. Ebenso unvergesslich sind die Wochen, welche ich 2001 in Washington als Summer Fellow an Dumbarton Oaks verbrachte und in denen ich mich unter kundigen Hinweisen von Alice-Mary Talbot weiter in die Kulturgeschichte von Byzanz einarbeitete. Die letzten Revisions- und Kontrollarbeiten am Manuskript im WS 2005/06 hätten in keiner besseren Umgebung durchgeführt werden können als im Institute for Advanced Study, Princeton, in seiner auf Siedlungsgeschichte spezialisierten Bibliothek sowie unter der freundlichen Aufnahme als Member durch Glen Bowersock, Christian Habicht und Heinrich von Staden. Ihnen allen gebührt mein aufrichtiger Dank.

Als nach dem Tod von Rudolf Keydell 1982 der Verlag Walter de Gruyter und die Herausgeber der Berliner Reihe des Corpus Fontium Historiae Byzantinae mir in Übereinkunft mit Frau Dr. Renate Grumach den Stephanos-Nachlass übertrugen, ahnte ich kaum, auf welch anspruchsvolle Aufgabe ich mich eingelassen hatte. Umso mehr weiss ich jetzt das grosse Vertrauen zu schätzen, welches Athanasios Kambylis und der inzwischen verstorbene Heinz Wenzel damals in mich setzten. Energisch nahm Frau Dr. Gertrud Grünkorn die verlegerische Planung an die Hand, als das neue Projekt Gestalt annahm; unsere gemeinsame Beratung mit dem Herausgeber des Photios-Lexikons, Christos Theodoridis, am Rand des FIEC-Kongresses von 1999 in Kavala war entscheidend für das elektronische Editionsprogramm und dessen kompetente technische Betreuung durch Herrn Andreas Vollmer. Für reibungslosen Ablauf im Lektorat hat Frau Dr. Sabine Vogt umsichtig gesorgt. Ihnen allen und dem Verlag sei für diese fruchtbare Zusammenarbeit herzlich gedankt.

Dass die neue Stephanos-Ausgabe zu meinem Hauptarbeitsgebiet geworden ist, verdanke ich nicht bloss dem ungebrochenen langjährigen Interesse, dem wissenschaftlichen Engagement und der Freundschaft von Athanasios Kambylis, sondern vor allem auch den Anregungen meines Berufs- und Le-

bensgefährten Bruce Karl Braswell. Unaufdringlich, aber bestimmt hat er mich immer wieder an den Stephanos-Nachlass und meine Zusage, diesen zu bearbeiten, erinnert. Das Versprechen für den ersten nun vorliegenden Band einzulösen, haben seine tatkräftige Unterstützung in der Ausbildung von Mitarbeitern, seine Grosszügigkeit im Aufbau einer Spezialbibliothek und sein Verständnis für allzu kurze Mussestunden möglich gemacht.

Freiburg (Schweiz), 15. Juni 2006 Margarethe Billerbeck

INHALT

PROLEGOMENA

ΕΚ ΤΩΝ ΕΘΝΙΚΩΝ ΣΤΕΦΑΝΟΥ ΚΑΤ’ ΕΠΙΤΟΜΗΝ

PROLEGOMENA

ZU PERSON UND WERK

Direkte Mitteilungen, etwa durch die Suda, über Lebenszeit und Tätigkeit des Stephanos von Byzanz besitzen wir nicht. Wir sind auf Schlüsse aus seinem eigenen Werk und aus Zeugnissen anderer über ihn angewiesen.[1] So ergibt sich aus dem Artikel ‚Anaktorion' (T 1), dass er an der Kaiserlichen Hochschule von Konstantinopel unterrichtete und dass er jünger war als der Grammatiker Eugenios, der als bereits älterer Mann das Lehramt unter Anastasios I. (491–518) innehatte;[2] wieviel der Altersunterschied zwischen den beiden betrug, erfahren wir freilich nicht. Stephanos' Stellung als ‚Grammatikos' bezeugt auch Konstantinos VII. Porphyrogennetos (T 2). Dass er, wie zu erwarten, Christ war, belegt der Eintrag über Bethlehem (β 84) als Ort der „Fleischwerdung unseres Herrn und Erlösers" (T 3).[3]

Mehrere Zeugnisse lassen auf Abfassungszeit der *Ethnika* unter Justinian I. (527–565) schliessen. Zwei Umbenennungen von Städten, nämlich von Antiocheia zu Theupolis (T 4) sowie von Sykai zu Iustinianai (T 5), liefern als Terminus post quem das Jahr 528. Die Zerstörung der Festung Anastasiupolis/Darai, welche Stephanos noch als wehrhaft beschreibt (T 6), erfolgte im Jahre 573 und ergibt daher einen Terminus ante quem. Aufzunehmen ist hier auch der Hinweis auf Petros Patrikios (PLRE III B, 994 Nr. 6), dem die Chalkedon gegenüberliegende Insel Akonai gehörte (T 7). Ob wir in der Erwähnung dieses mächtigen Mannes, welcher im Jahr 539 zum *Magister officiorum* aufrückte, eine ‚hommage' an den Gönner des Stephanos sehen sollen, bleibe dahingestellt. Sofern es sich nicht um einen nachträglichen Einschub handelt, dürfte man also die Redaktion des Buchstabens α frühestens um 540 ansetzen.

Die *Ethnika*, welche offenbar Justinian gewidmet waren, sind zum allergrössten Teil nur in einer dem Grammatiker Hermolaos zugeschriebenen Epitome erhalten (T 8).[4] Es handelte sich um ein ursprünglich umfangreiches Werk. Im

[1] *Testimonia* (T) s. S. 3. Dazu immer noch grundlegend, E. Honigmann, RE III A 2 (1929) 2369–2375 (unter Aufarbeitung der älteren Literatur).

[2] Suid. ε 3394. R.A. Kaster, Guardians of language: The grammarian and society in late antiquity (Berkeley/Los Angeles 1988) 282 Nr. 56 (Eugenios); 362 Nr. 144 (Stephanos).

[3] Dieser Notiz hat Meineke (ad loc.) ohne Begründung die Echtheit aberkannt; Honigmann (2374) zieht die Überlieferung nicht in Zweifel, macht jedoch auf „das geringe Interesse des Grammatikers an der christlichen Literatur" aufmerksam. So zitiere Stephanos Eusebios (169,9 M.) und Synesios (285,13 M.) nur je einmal als Gewährsautoren. Wie ein Vergleich mit Socr. h.e. 1,17,51 ἐν τῷ ἄντρῳ τῆς Βηθλεέμ, ἔνθα ἡ κατὰ σάρκα γέννησις τοῦ Χριστοῦ zeigt, nimmt Stephanos offenbar eine geläufige Titulatur der Stadt auf.

[4] Über Hermolaos wissen wir sonst nichts; entsprechend unsicher bleibt die Datierung der

Codex Rehdigeranus 47 (R) der Epitome ist zu den Artikeln, mit denen ein neues Buch des vollständigen Werks begann, jeweils die Zahl des betreffenden Buches beigeschrieben.[5] Aus der Übersicht bei Honigmann (2378,7 ff.) geht hervor, dass die letzte dort angebrachte Beischrift die des 36. Buches ist. Mit diesem Buch begann der Buchstabe ο. Ausserdem finden sich Reste einer selbständigen Buchzählung innerhalb der einzelnen Buchstaben. Honigmann (2379,33) schätzt den Gesamtumfang des Werks auf etwa 50–55 Bücher. Ausserhalb dieser Zählung standen die προτεχνολογήματα der *Ethnika* (T 9 und T 10), wohl eine Vorrede, in der Stephanos seine grammatischen Prinzipien darlegte.[6]

Über weitere Werke des Stephanos ist nichts bekannt; doch scheint sich hinter dem Selbstzitat im Artikel ‚Goten' (γ 104) eine von ihm verfasste Chronik *Byzantiaka* zu verbergen (T 11).[7]

Epitome. Sollte die Notiz in der Suda aus dem *Onomatologos* des Hesychios Illustrios stammen, wäre der Auszug kurz nach der vollständigen Fassung entstanden. Freilich ergeben sich chronologische Schwierigkeiten, wenn man den Tod des Hesychios bereits um 530 ansetzt (so F. Tinnefeld, DNP 5 [1998] 516). Dass das Original, nicht bloss die Epitome, Justinian I. gewidmet war, haben B.A. Müller, Hermes 53 (1918) 347 f., und ihm folgend Honigmann (2374 f.) nachdrücklich verteidigt; anders Kaster, Guardians of language 291 Nr. 72.

5 Nach der Beischrift zu dem Artikel Ἔαρες (259,1 M.) begann mit diesem das 14. Buch, mit dem auf Ἔλωρος folgenden Ἔμβατον (270,8 M.) das 15. Es ist daher im cod. Coislinianus 228 (s. unten S. 5*) f. 122r ια in ιδ zu ändern (so Westermann S. XX; Honigmann 2375).

6 Diese Vorrede ist weder überliefert, noch ist etwas darüber bekannt. Aufgrund der falschen Konjektur εἴρηκεν in der Hs. N (RQP überliefern richtig εἴρηται) hatte C.L. Kayser, Flavii Philostrati Vitae Sophistarum (Heidelberg 1838) 183, auf ein verlorenes Werk des Favorin (Προτεχνολογήματα ἐθνικῶν) geschlossen; zur Diskussion s. E. Amato, Maia n.s. 56 (2004) 113 Anm. 17.

7 Dazu s. γ 104 Anm. 97.

DIE ÜBERLIEFERUNG DER *ETHNIKA*

Grundlegend für die Beurteilung der Überlieferung bleiben die Untersuchungen von Aubrey Diller.[8]

I. Die Überlieferung von kurzen Teilen des ursprünglichen Textes

1. Handschriftliche Überlieferung

S Parisinus Coislinianus 228 11. Jh. Den Namen Seguerianus führt die Handschrift nach ihrem ehemaligen Besitzer Pierre Séguier, Kanzler von Frankreich (1588–1672). Sie ist aus Bruchstücken verschiedener Herkunft zusammengesetzt. Das Fragment des Stephanos bildet darin Teil VI und enthält den ursprünglichen oder, verglichen mit der Epitome, zumindest einen viel umfangreicheren Text aus dem Buchstaben δ. In einer Schrift des 11. Jahrhunderts sind hier 8 Pergament-Blätter eines Quaternios erhalten, gezählt als 116–119; 119bis, 120–122. Auf der Seite 26 Zeilen. 116–119 und 120–122 sind an den Rändern unter Textverlust beschädigt. Von 119bis ist nur noch ein an dem Innenknick hängender Stumpf vorhanden. Inhalt: 116^{r} (s.v. Δυμᾶνες) καὶ δυμανὶς τὸ θῆλυ (240,12 M.) bis 119^{v} (s.v. Δώριον) κατοικούντων μέρος τι (251,10 M.); $119^{bis\ r}$ μετὰ τῶν ἐν ταῖς ἐς (251,10 M.) und weitere Zeilenanfänge (insgesamt 22) bis φ (252,16 M.); $119^{bis\ v}$ ῶι περὶ με^σσήνην κα (252,17 M.) und weitere Zeilenenden (insgesamt 1 bis 17 + 21. 22) bis σ (253,18 M.); 120^{r} γνώμην εἶχον (253,22 M.) bis 121^{v} διὰ τοῦ τ̅ δώτιον (258,9 M.). 122^{r} Z. 1–5 στεφάνου γραμματικοῦ κωνσταντινουπόλεως· πε<ρὶ> πόλεων νήσων τε καὶ ἐθνῶν· δήμων τε καὶ τόπων κ<αὶ> ὁμωνυμίας αὐτῶν καὶ μετονομασίας· καὶ τῶν ἐ<ν>τεῦθεν παρηγμένων ἐθνικῶν τε καὶ τοπικῶν καὶ κτ<η>τικῶν ὀνομάτων· βιβλίον ι̅α̅·[9] οὗ τὰ κεφάλαια ταῦτα.

Darauf folgt in zwei Spalten, quasi als Index des Buchstabens ε, die Liste der Lemmata mit der jeweiligen Bestimmung des *nomen proprium*: 122^{r} a, Z. 6–26 ἔαρες ἔθνος, ἐβόρα πόλις, ἑβραῖοι ἔθνος, ἐβρὼν πόλις, ἔγγαδα κώμη, ἐγγελᾶνες

[8] The tradition of Stephanus Byzantius, TAPhA 69 (1938) 333–48 (= Studies in Greek manuscript tradition [Amsterdam 1983] 183–198); ders., Excerpts from Strabo and Stephanus in Byzantine chronicles, TAPhA 81 (1950) 241–53 (= Studies 45–57).

[9] Zu Westermanns Verbesserung ι̅δ̅ s. oben Anm. 5.

ἔθνος, ἐγγύιον πόλις, ἔγεστα πόλις, ἐγρὰ πόλις, ἐγχελεῖς ἔθνος, ἔδδανα πόλις, ἐδέβησσον πόλις, ἔδεσσα πόλις, ἐδουμαῖοι ἔθνος, ἕδρα (ut vid.) ἡ καθέδρα, ἐθνέσται ἔθνος, εἰδομενή πόλις, εἴζιλος φρούριον, εἰλάσιον πόλις, εἰληθυιὰς πόλις, εἴνατος πόλις. | b, Z. 6–26 εἰρεσιάδαι δῆμος, ἐκαδήμεια τόπος, ἐκάλη δῆμος, ἐκατησία πόλις, ἑκατόννησοι νῆσοι, ἑκατόμπυλον πόλις, ἐκβάτανα πόλις, ἐλαία πόλις, ἐλαιεὺς δῆμος, ἐλαίου τεῖχος πόλις, ἐλαιοῦς πόλις, ἐλαιοῦσσα <πόλις>, ἐλάτεια <πόλις>, ἐλαυία φρ<ούριον>, ἐλαφόννησος ν<ῆσος>, ἐλβέστιοι ἔ<θνος>, ἐλβονθις [sine acc.] πόλις, ἐλβὼ νῆσος, ἔλγος πόλις, ἐλέα πόλις, ἐλέγεια χωρίον, | | 122^{v} a, Z. 1–26: <ἐλέν>ειος τόπος, <ἑλένη> νῆσος, <ἐλεύ>θεραι κιλικίας μέρος, <ἐλ>εύθεραι πόλις, <ἐλ>ευθέριον πόλις, <ἐ>λευθερὶς πόλις, <ἐ>λευθερίσκος πόλις, ἐλεύθερνα πόλις, ἐλευσὶς δῆμος, ἐλεύτιοι ἔθνος. ἐλεφαντίνη πόλις, ἐλεὼν πόλις. ἐλιβύργη πόλις, ἑλίκη πόλις, ἐλίμεια πόλις, ἐλινοί ἔθνος, ἐλίξοια νῆσος, <ἐλί>κυσοι ἔθνος, <ἑλλ>ὰς χωρίον, <ἑλλὰς> πόλις, ἑλληνόπολις πόλις, ἑλληνικὸν καὶ καρικὸν τόποι· ἑλλήσποντος ἡ χώρα, ἐλλοπία ἡ χώρα, ἐλλόπιον πόλις, ἐλμαντίκη πόλις. | b, Z. 1–8 ἕλος πόλις, ἔλουροι ἔθνος, ἐλοῦσα πόλις, ἔλπια πόλις, ἐλυμαῖα χώρα, ἐλύμνιον νῆσος, ἔλυρος πόλις, ἔλωρος πόλις. Z. 9 punktierte Trennzeile. Z. 10–18 (drei Hexameter) σφάλματα καλλιγράφων πολυώδυνα μυρία φεύγων | χερσὶν ἑαῖς θεόφιλος ὅλας ἐγράψατο βίβλους | τῶν ἐθνικῶν στεφάνοιο σοφῆς στάζοντα μελίσσης. Es folgt der Artikel Ἔαρες· ἔθνος bis φήμης (259,1–3 M.).

Bibliothèque Nationale. Département des manuscrits. Catalogue des manuscrits grecs II. R. Devreesse, Le fonds Coislin (Paris 1945) 207 f. Zum Schreiber Theophilos: E. Gamillscheg/D. Harlfinger, Repertorium der griechischen Kopisten 800–1600. Bd. 2. A. (Wien 1989) Nr. 182.

Konsultiert als Xerokopie und in Autopsie November 2002 (C. Zubler).

2. Indirekte Überlieferung

Kaiser Konstantinos VII. Porphyrogennetos (945–959) besass noch das vollständige Werk des Stephanos oder zumindest eine viel vollere Version als die erhaltene Epitome und nahm einige Stücke daraus in seine Schriften auf. Er hat auf diese Weise ungekürzten Text der folgenden Artikel überliefert:

– in *De administrando imperio* (hrsg. von Gy. Moravcsik, Washington, DC ^{2}1967): Ἰβηρίαι (Kp. 23), Ἱσπανία (Kp. 24).

– in *De thematibus* (hrsg. von A. Pertusi, Città del Vaticano 1952): Βόσπορος (Kp. 12,4–33), Δυρράχιον (Kp. 9,11–20, auch durch S überliefert), Θρᾴκη (Kp. 1,32–34), Κύπρος (Kp. XV 5–11), Μακεδονία (Kp. 2,1–12), Πελοπόννησος (Kp. 6,6–16), Σικελία (Kp. 10,9–30), eventuell auch Σάμος (Kp.

XVI 1–4). Konstantinos nennt Stephanos als seine Quelle bloss einmal, καθὼς ὁ γραμματικὸς Στέφανος γράφει (T 2).[10]

Johannes Tzetzes, Chiliades (zwischen 1144 und 1170) III 818–20:

τῷ περὶ νήσων, πόλεων καὶ δήμων τε βιβλίῳ
Στέφανος ὁ Βυζάντιος οὐ γράφει περὶ ταύτης,
περὶ τῆς Ἡρακλείας δὲ γράφει τῆς ἐν τῷ Πόντῳ.

Die Verse beziehen sich nach Diller (Tradition 334 f. [= Studies 184 f.]) auf das vollständige Werk; darauf weist bereits der Titel, vgl. Coisl. 228 πε<ρὶ> πόλεων νήσων τε καὶ ἐθνῶν· δήμων τε καὶ τόπων κ<αὶ> ὁμωνυμίας αὐτῶν καὶ μετονομασίας· etc. (s. oben S. 5*). Hingegen wird der Auszug der *Ethnika* mit ἐκ τῶν ἐθνικῶν bzw. τοπικῶν im Kolophon betitelt. Der Artikel Ἡράκλεια beginnt in der Epitome (303,16 M.) πόλις Θρᾴκης ἐν τῷ Πόντῳ διάσημος, ist also, wie Diller (a.O. Anm. 5) anmerkt, korrupt (oder verwirrt?); denn Perinthos, das spätere thrakische Herakleia, worauf sich Tzetzes mit περὶ ταύτης bezieht, liegt an der Propontis.

II. Die Überlieferung der Epitome

Die handschriftliche Überlieferung der Epitome, soweit sie verfolgt werden kann, beginnt spät, in der zweiten Hälfte des 15. Jhs. in Oberitalien. Sie dürfte eng mit dem ersten Studium im Westen von Strabons *Geographika*, von den Periegeten Dionysios und Pausanias, dem geographischen Werk des Ptolemaios, den Kommentaren des Eustathios zu Homer und Dionysios sowie dem Interesse an den griechischen Grammatikern verbunden sein. Von diesen Autoren hatten seit der ersten Hälfte des Quattrocento Giovanni Aurispa, Francesco Filelfo, Kardinal Bessarion u. a. Handschriften nach Italien gebracht. Zwar bleiben der Archetypus der Epitome und seine Geschichte unbekannt,[11] aber die Entdeckung der *Ethnika* muss in den führenden Humanistenkreisen einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen haben. Alle bekannten Hss sind innerhalb von rund zwanzig Jahren entstanden, die meisten in den neunziger Jahren, und der Erstdruck in einer Aldina erfolgte bereits 1502. Die Vielseitigkeit des Lexikons entsprach offensichtlich den gewachsenen und methodisch verfeinerten Bedürfnissen der philologischen Disziplin. Wegen des enzyklopädischen Cha-

[10] Zur Technik des Exzerpierens s. Gy. Moravcsik/R.J.H. Jenkins, Constantine Porphyrogenitus, *De administrando imperio*, Commentary (London 1962) 1–8.

[11] Durch die Neudatierung des Grammatikers Choiroboskos ins 9. Jh. (so W. Bühler/Chr. Theodoridis, BZ 69 [1976] 397–401 und BZ 73 [1980] 341–341) gewinnen wir in der interpolierten Glosse 599,15 M. (s.v. Ταμίαθις) οὕτω Γεώργιος ὁ Χοιροβοσκὸς ἐν τῷ ὀνοματικῷ einen Terminus post quem.

rakters, der Fülle von Toponymen, den geographisch-historischen Auskünften und den Notizen über antike Realien fanden die *Ethnika* prominenten Niederschlag in den *Castigationes Plinianae* von Ermolao Barbaro. Andererseits zog Stephanos als Gewährsmann zahlreicher poetischer Texte, insbesondere aus hellenistischer Zeit, das Augenmerk von Poliziano auf sich. Dass der kritische Philologe in den *Ethnika* eine reiche Quelle für seine *Miscellanea* entdeckt hatte, lässt sich nicht bloss aus seiner enthusiastischen Reaktion auf die *Castigationes Plinianae* schliessen, sondern bezeugen auch die beiden Stephanoszitate in der unvollendet gebliebenen *Centuria secunda* und die berechtigte Vermutung, dass der Florentiner die Abschrift des Lexikons durch Ioannes Rhosos gefördert oder gar veranlasst hatte (unten S. 15* und 38*). Welchen Wert schliesslich die humanistischen ‚Grammatici' dem Lexikon des Stephanos zumassen, lässt sich am besten daraus ablesen, dass Aldus die Editio princeps Giovanni Taberio widmete, der in Brescia Professor für griechische und lateinische Sprache war.[12]

1. Die Handschriften

Von der Epitome sind insgesamt achtzehn Hss bekannt. Diese Handschriften zerfallen, wie der Werktitel zeigt, in zwei Gruppen: Während die ersten sechs Hss die Überschrift ἐκ τῶν ἐθνικῶν στεφάνου κατὰ ἐπιτομήν und am Ende τέλος τῶν τοπικῶν στεφάνου geben, steht in den übrigen, welche alle direkt oder indirekt von N abstammen, στεφάνου βυζαντίου περὶ πόλεων καὶ δήμων. Ausgehend von Dillers Untersuchungen, haben wir der vorliegenden Edition die ersten acht Hss zugrunde gelegt. Diese werden im Folgenden beschrieben und in ihrem Verhältnis zueinander untersucht (Stemma S. 29*).

Wrocław, Biblioteka Uniwersytecka, cod. graec. Rehdigeranus 47 (R)
Biblioteca Vaticana, Palatinus graec. 253 (Q)
Venezia, Biblioteca Nazionale Marciana, cod. graec. VII, 52 (M)
Leiden, Universiteitsbibliotheek, Vossianus graec. F. 20 (V)
Biblioteca Vaticana, Palatinus graec. 57 (P)
Perugia, Biblioteca comunale Augusta, cod. graec. 67 (Π)
Napoli, Biblioteca Nazionale, cod. graec. III.AA.18. (N)
Firenze, Biblioteca Medicea Laurenziana, cod. graec. Plut. IV.3 (L)

Ausgeschieden und daher nicht weiter beschrieben sind die folgenden Hss:
Venezia, Biblioteca Nazionale Marciana, cod. graec. XI 12, Ende 15. Jh.
Napoli, Biblioteca Nazionale, cod. graec. III.AA.17., 15./16. Jh.

[12] In die neunziger Jahre des Quattrocento fällt auch die Verbreitung von griechischen Grammatiken und von Hss grammatischer Traktate; s. A. Pertusi, Ἐρωτήματα. Per la storia e le fonti delle prime grammatiche greche a stampa, IMU 5 (1962) 321–351.

Milano, Biblioteca Ambrosiana, cod. graec. 449 (= H 117 sup.), Ende 15. Jh.
Paris, Bibliothèque nationale, grec 1412, Ende 15. Jh.
Paris, Bibliothèque nationale, grec 1413, Ende 15. Jh.
Toledo, Biblioteca Capitular 45–30, datiert 1496.[13]
El Escorial, cod. graec. 106 (Σ.III.7.), Ende 15. Jh.
Zante (Zakynthos), Δημοσία Βιβλιοθήκη, ohne Signatur, Ende 15. Jh. (im Erdbeben von 1953 zerstört).[14]
Biblioteca Vaticana, cod. graec. 1294, ff. 249–279 (Fragment: 1–133,6 M.)
Bibliothèque de M. le Marquis de Rosanbo, ms. 401, 16. Jh.

1.1. Beschreibung der Handschriften

R Rehdigeranus 47 (XXIII = S. I. 3.18) 15./16. Jh. Wrocław, Biblioteka Uniwersytecka. Papier, 176 ff.; die notierte Blattzählung springt von 149 auf 160 und gelangt so zu 185 gezählten Folios. 30 Zeilen auf der Seite. Überschrift: ἐκ τῶν ἐθνικῶν στεφάνου κατ᾽ ἐπιτομήν. Anfang: Ἄβαι· πόλις φωκική. Schluss: κατὰ χρῆσιν οὕτω τέως εὗρον. + + : τέλος τῶν τοπικῶν στεφάνου : – δόξα τῷ θεῷ ἀμήν: ~ Die Lemmata sind am Rande in lateinischen Buchstaben wiederholt.

Die Handschrift ist Ende des 15. oder Anfang des 16. Jhs. geschrieben. Schreiber war Demetrios Moschos (Gamillscheg/Harlfinger, Repertorium 1. A. Nr. 97[15]). Die Hs wurde von Thomas Rehdiger (1540–1576) während seines

[13] Diller, Tradition 340 (= Studies 190) identifiziert als Schreiber der beiden Parisini sowie des Toletanus Michael Suliardos aus Sparta; aber weder diese Identifikation noch die Datierung der Hss sind unumstritten. So verzeichnen Gamillscheg/Harlfinger, Repertorium 2. A. Nr. 392 nur Par. 1413 als Hand des Suliardos, schweigen sich aber über Par. 1412 aus, obwohl das Kolophon dieser Hs Suliardos als Schreiber angibt; s. E. Miller, Journal des Savants (1838) 695. Das dort notierte Jahr 1486 wurde von E. Lobel, The Greek manuscripts of Aristotle's *Poetics* (Oxford 1933) 54–56 mit überzeugenden Argumenten angezweifelt und in das Jahr 1494 verbessert. Somit wären der Par. 1412 und der Tolet. 45–30 (datiert 1496), welche beide in Florenz kopiert wurden, in zeitliche Nachbarschaft gerückt (Lobel, a.O. 56).

[14] Diller, Tradition 340 (= Studies 190) Anm. 19, gegen die Frühdatierung der Hs ins 14./15. Jh. durch N.A. Bees, RPh 35 (1911) 341.

[15] Nr. 78 ist eine Evangelien-Hs, die Demetrios Moschos 1499 für Giovanni Francesco Pico della Mirandola (1470–1533), Neffen des berühmten Giovanni Pico della Mirandola (1463–1494), schrieb. Der anonyme Katalog der Bibliothek verzeichnet ein *Compendium Stephani de gentibus et locis vel gentilibus locis*; s. P. Kibre, The library of Pico della Mirandola (New York 1936, Nachdruck 1966) 294 Nr. 1638. Diese Hs könnte die Vorlage des Demetrios Moschos bei der Herstellung von R gewesen sei. Zur Bibliothek des Onkels hatte der Neffe, der unter bestimmten Bedingungen, die sich nicht erfüllten, zum Erben eingesetzt war, sicher Zutritt. Die Bibliothek des Onkels ging 1498 für eine grosse Geldsumme in den Besitz des Kardinals Grimani über. Wahrscheinlich kam sie nach Grimanis Tod 1523 mit dessen eigener Bibliothek an das Kloster Antonio di Castello in Venedig, wo sie 1687 durch Feuer vernichtet wurde (Kibre, a.O. 17–21). Das wird auch das Ende jener Stephanos-Hs, von der nichts wieder verlautet, gewesen sein.

Aufenthalts in Italien (Februar 1567-Juli 1569), bei welchem er die Städte Padua, Bologna, Siena, Rom, Neapel, Venedig besuchte, erworben. Sein Begleiter Johannes Jungscholz (Neodicus) sammelte auf dieser Reise eifrig Bücher und Handschriften für ihn.[16] Die Hs des Stephanos kam mit den übrigen in die Bibliotheca Rehdigerana in Breslau.

Catalogus codicum Graecorum, qui in Bibliotheca urbica Vratislaviensi adservantur, a philologis Vratislaviensibus compositus (Vratislaviae 1889) 58. Diller, Tradition 343 (= Studies 193). Kurt Aland, Der Handschriftenbestand der polnischen Bibliotheken, in: Deutsche Akad. der Wiss. Berlin, Schriften der Sekt. für Altertumswiss. 7 (Berlin 1956) 37.

Kollationiert als Xerokopie (M. Billerbeck).[17]

Q Vaticanus Palatinus graecus 253 vor 1485. Papier (zwei ff. Pergament), 200 ff. 30 Zeilen auf der Seite. Überschrift: ἐκ τῶν ἐθνικῶν στεφάνου : κατὰ ἐπιτομήν : Anfang: Ἄβαι· πόλις φωκική. Schluss: κατὰ χρῆσιν, οὕτω τέως εὗρον. + τέλος τῶν τοπικῶν στεφάνου +

Die Handschrift ist von Georgios Tribizias († 1485) geschrieben (Gamillscheg/Harlfinger, Repertorium 3. A. Nr. 123). Tribizias stammte aus Kreta und war in seinen letzten Lebensjahren Priester der griechischen Gemeinde zu Venedig. Er schrieb allein für Bessarion über 20 Handschriften.[18] Ebenfalls in Venedig, im Freundeskreis des Aldus Manutius, wirkte der Philologe und Handschriftensammler Giovanni Battista Cipelli (gen. Battista Egnazio, 1478–1553).[19] Er ist der erste bekannte Besitzer der Hs Q. Die griechischen Handschriften seiner umfangreichen Bibliothek oder wenigstens ein Teil von ihnen gingen einige Monate nach seinem Tode durch Kauf in den Besitz von Ulrich Fugger (1526–1584) über. In dem ‚Catalogus graecorum librorum 6. die octobris ex Bibliotheca Egnatii Venetiis emptorum, Anno domini 1553‘ (Vat. Pal. lat. 1925, ff. 103–106), ist allerdings keine Hs des Stephanos enthalten.[20] In dem ‚Catalogus Graecorum librorum manu scriptorum Anno MDLV‘ (Vat. Pal. lat. 1925, ff. 124–135), der

---

16 Rehdiger, Thomas R., in: Allgemeine Deutsche Biographie Bd. 27 (1888) 588–590 (mit ält. Literatur).

17 In Klammer erscheinen die Namen der Personen, welche die Hs damals im Auftrag von Rudolf Keydell kollationiert hatten. Die Hss RQPN sowie die Aldina sind für die Buchstaben α bis γ von den Mitarbeitern des Bandes nachkollationiert worden.

18 V. Liakou-Kropp, Georgios Tribizias. Ein griechischer Schreiber kretischer Herkunft im 15. Jahrhundert (Diss. Hamburg 2003).

19 E. Mioni, in: Dizionario biografico degli Italiani 25 (1981) 698–702.

20 K. Christ, Zentralblatt für Bibliothekswesen 36 (1919) 23 ff. Freilich macht P. Lehmann, Eine Geschichte der alten Fuggerbibliotheken 1 (Tübingen 1956) 94 f., darauf aufmerksam, dass dieser Katalog bloss ein Teilverzeichnis von Egnazios Bibliothek darstelle.

ein Verzeichnis der 1555 über Venedig nach Augsburg für Ulrich Fugger gelieferten Hss darstellt, erscheint die Eintragung *Stephanus de gentilibus et urbibus*, bis.[21]

Ulrich Fugger verlegte 1567 seinen Wohnsitz von Augsburg nach Heidelberg, wohin auch seine Bibliothek gebracht wurde. Aber erst 1571 wurde diese inventarisiert. In dem Inventar, das im Vat. Pal. lat. 1921 vorliegt (Lehmann, Fuggerbibliotheken 2,149–453) erscheint ein *Stephanus de gentibus et urbibus*, mit dem Vermerk ‚Uff papier geschrieben' (S. 211 Nr. 2205) sowie ein zweites Exemplar, *Stephanus de urbibus* (S. 320 Nr. 5978). In dem alphabetischen ‚Catalogus Graecorum librorum' (Vat. Pal. lat. 1916, ff. 530sqq.; Lehmann, Fuggerbibliotheken 2,79–105), der in Heidelberg entstanden ist und die in Heidelberg gewählten laufenden Nummern, die noch heute beibehalten sind, sowie die Abkürzungen der Vorbesitzer enthält, wird ein *Stephanus de gentibus et urbibus* char. 253 egna. aufgelistet.[22]

Die Hs Q teilte das Schicksal der meisten griechischen Hss der Bibliothek Ulrich Fuggers. Am 25. Juni 1584 starb dieser, und die Sammlung ging in den Besitz des pfälzischen Kurfürsten über. Nach der Einnahme Heidelbergs durch Tilly am 16. Sept. 1622 überliess der Führer der katholischen Liga, Herzog Maximilian von Bayern, dem Papst Gregor XV. (1621–1623) die Bibliothek. In dessen Auftrag überführte der aus Chios stammende vatikanische Scriptor Leone Allacci im Januar 1623 die Bücher nach Rom. Seitdem ist der Pal. gr. 253 im Vatikan verblieben.

H. Stevenson senior, Codices manuscripti Palatini graeci Bibliothecae Vaticanae descripti (Romae 1885) 138. Diller, Tradition 342 (= Studies 192).

Kollationiert als Xerokopie (M.G. Rahmsdorf und M. Billerbeck).

M Marcianus graecus VII, 52 vor 1492. Venezia, Biblioteca Nazionale Marciana. Papier, 166 ff. in Lagen verschiedener Grösse. 32–33 Zeilen auf der Seite. Überschrift auf f. 3^r: ἐκ τῶν ἐθνικῶν στεφάνου κατὰ ἐπιτομήν. Anfang: Ἄβαι πόλις φωκική. Schluss: κατὰ χρῆσιν οὕτω τέως εὗρον. τέλος τῶν τοπικῶν στεφάνου.

21 Lehmann, Fuggerbibliotheken 2 (1960) 69–77, hier 76 Z. 5.

22 Lehmann, a.O. 2,102; s. ferner 454 f. Auffällig ist, dass die Bezeichnung *De gentibus et urbibus* nicht dem oben angegebenen Titel der Hs entspricht. Woher sie rührt, ist ungewiss, vielleicht daher, dass andere Hss mit dem Titel περὶ πόλεων καὶ δήμων und die Aldina mit dem gleichen Titel bekannt waren. Aber auch A.W.J. Wachler, Thomas Rehdiger und seine Büchersammlung in Breslau (Breslau 1828), gibt dem Rehdigeranus 47 den Titel Ἐκ τῶν ἐθνικῶν Στεφάνου κατ' ἐπιτομήν, sive περὶ πόλεων καὶ δήμων. Von dem Zusatz steht nichts in der Hs.

Ermolao Barbaro, in dessen Besitz sich die Hs befand,[23] hatte Stephanos in seine *Castigationes Plinianae* eingearbeitet; deren Vorwort ist auf den 24. August 1492 datiert (dazu unten S. 36*). Schreiber der Hs ist Tomaso Zanotelli (Thomas de Zanotellis oder Zanotelis) aus Feltre. Eigenhändige Eintragung auf f. 1: Thomas Didymi Feltrini de Zanotellis. Besitzervermerk unter der Eintragung Zanotellis: Libro de s(er) Tomaso Zenetello, nunc Danielis Tomitani, Aurelii filii Danielis nepotis antiquitatis amator 1636. Nach einer Notiz auf f. 2v hatte Daniel Tomitanus 1635 die Hs vor der Vernichtung durch einen Gastwirt bewahrt. Auf einem Vorsatzblatt Vermerk des späteren Besitzers Jac. Morelli (1745–1819) aus Venedig, Bibliothekar der Marciana: ‚Stephanus Byzantinus de urbibus graecis manu Thomae de Zanettinis Fertini, quo libro Hermolaus Barbarus uti consuevit'. Durch Morelli gelangte die Handschrift im Jahre 1817 in die Marciana.

Diller, Tradition 342 (= Studies 192). E. Mioni, Codices graeci manuscripti Bibliothecae Divi Marci Venetiarum, Vol. 2 (Roma 1960) 113.

Kollationiert als Xerokopie (Th. Richter).

V Vossianus graecus F. 20 vor 1522. Universiteitsbibliotheek Leiden. Papier, 226 ff. 29 Zeilen auf der Seite. Überschrift: ἐκ τῶν ἐθνικῶν στεφάνου κατὰ ἐπιτομήν. Anfang: ‹Ἄ›βαι πόλις φωκική. Schluss: κατὰ χρῆσιν οὕτω τέως εὗρον. + + + τέλος τῶν τοπικῶν στεφάνου.

Die Hs ist in der 1. Hälfte des 16. Jhs. geschrieben. Von demselben Schreiber stammt Voss. gr. F. 28 (Pollucis Onomasticon). Schreiber war nach D. Harlfinger Aulus Ianus Parrhasius aus Cosenza (1470–1522), der Griechisch in Lecce und Corfù studierte und dann Lehrer und Mitglied mehrerer Akademien wurde.[24] Der Stephanus-Codex Neap. III.AA.17. war in seinem Besitz. Isaac Vossius (1618–1689) hatte den Voss. gr. F. 20 erworben; nach seinem Tod kam er in den Besitz des Neffen Gerard Johannes Vossius, der seine Bibliothek an die Academia Lugduno-Batava verkaufte.

Diller, Tradition 343 (= Studies 193). K.A. de Meyier, Bibliotheca Universitatis Leidensis: Codices manuscripti VI, Codices Vossiani graeci et miscellanei (Leiden 1955) 24.

Kollationiert als Xerokopie (M. Billerbeck).

23 A. Diller, The library of Francesco and Ermolao Barbaro, IMU 6 (1963) 253–262 (= Studies 427–437), hier 260 Nr. 1638.

24 M.E. Cosenza, Biographical and bibliographical dictionary of the Italian humanists (Boston 1962) 5, Nr. 1328; M. Vogel/V. Gardthausen, Die griechischen Schreiber des Mittelalters und der Renaissance (Leipzig 1909, Nachdruck Hildesheim 1966) 158 verzeichnet bloss eine undatierte Hs.

P Vaticanus Palatinus graecus 57 vor 1492. Papier, 150 ff. 30 Zeilen auf der Seite. Die *fenestrae*, die der Schreiber von P (= P[1]) aus seiner Vorlage übernommen hatte, sind von einer zweiten Hand (= P[2]) nach einer unbekannten Vorlage ausgefüllt. Offenbar nach Beschädigung des ersten Blattes ist die äussere Lage des ersten Quinternio (f. 1 = 1,1–4,15 M. ἐπὶ τῇ und f. 10 = 34,16 κλήσεις – 38,7 αἶγαν M.) durch eine andere aus Pergament ersetzt und von einer anderen Hand (= P[3]) beschrieben worden.[25] Nachdem dies geschehen war, hat eine spätere Hand Orts- und Personennamen am Rande der Hs wiederholt. Überschrift: ἐκ τῶν ἐθνικῶν στεφάνου κατὰ ἐπιτομήν. Anfang: ‹Ἄ›βαι πόλις φωκική. Schluss: κατὰ χρῆσιν οὕτω τέως εὗρον. τέλος τῶν τοπικῶν στεφάνου.

Terminus ante quem für P ist 1492, da der Laurentianus IV.3 (L), eine durch ein Zwischenglied vom Neapolitanus III.AA.18. (N) abhängige Hs, auf den 31. März 1492 datiert ist, N aber eine Bearbeitung von P darstellt, wie unten gezeigt werden wird. Nach D. Harlfinger war der Schreiber Georgios Alexandru, der zeitweise im Dienst von Bessarion gestanden hat und als Hss-Schreiber sehr fruchtbar gewesen ist (s. Gamillscheg/Harlfinger, Repertorium 1. A. Nr. 54). P trägt über dem griechischen Titel folgenden Vermerk: 57. hen. 57. *Stephanus de Gentibus et Urbibus.* Die Sigle ‚hen.' bedeutet, dass die Hs wie viele andere von Henry Scrimgeour aus Dundee (1505?-1572) für den mit ihm befreundeten Ulrich Fugger in Italien erworben worden war.[26] So ist in dem oben (S. 10*) erwähnten alphabetischen ‚Catalogus Graecorum librorum' über dem Exemplar *Stephanus* 253 egna. ein *Stephanus de gentibus et urbibus* char. 57. hen. eingetragen. Die weitere Geschichte der Hs P deckt sich mit jener der Hs Q.

H. Stevenson senior, Codices manuscripti Palatini graeci Bibliothecae Vaticanae descripti (Romae 1885) 29. Diller, Tradition 342 (= Studies 192).

Kollationiert als Xerokopie (Th. Richter).

Π (= Π[1] + Π[2]) Perusinus 67 (B 11) 15./16. Jh. Perugia, Biblioteca comunale Augusta. Papier, I (Deckblatt), 173 ff. 30 Zeilen auf der Seite. Überschrift: ἐκ τῶν ἐθνικῶν στεφάνου κατὰ ἐπιτομήν. Anfang: Ἄβαι πόλις φωκική. Schluss: κατὰ χρῆσιν οὕτω τέως εὗρον.

Die Hs ist von zwei Schreibern geschrieben. Der erste (Π[1]) schrieb den grösseren Teil (ff. 2–153) bis zum Schluss des Artikels Τίβυρις (623,4 M.), mit dem er genau ein Blatt füllte. Der zweite (Π[2]), der nun mit einem neuen Blatt (f. 154) begann, übernahm den Rest, vom Lemma Τίγγιος [sic] bis zum Schluss. Nach D. Harlfinger ist der Schreiber des ersten Teils etwas früher als der des zweiten.

---

25 Diller, Tradition 341 (= Studies 191). Nach D. Harlfinger ist diese Hand mit der von P[1] identisch.

26 Zur Deutung der Sigle ‚hen.' s. Lehmann, Fuggerbibliotheken 1,122 ff., bes. 127–138.

Seine Hand ähnelt der des Demetrios Moschos (Schreiber von R). Der Schreiber des zweiten Teils ist Georgios oder Manuel Gregoropulos (Gamillscheg/Harlfinger, Repertorium 1. A. Nr. 58 und Nr. 249). Auf f. I^v steht der Vermerk: Ex libris Manturatii Perusini, auf der Rückseite des letzten beschriebenen Blattes von derselben Hand: Ex libris Bibliothecae Pediani [sic] Perusini.

Diller, Tradition 342 (= Studies 192). E. Mioni, Catalogo di manoscritti greci esistenti nelle biblioteche italiane (Roma 1965) 2,298. Ph. Hoffmann, La collection de manuscrits grecs de Francesco Maturanzo, érudit pérugin (ca. 1443–1518), MEFRM 95 (1983) 89–147, hier 120 f.

Kollationiert als Xerokopie (U. Fischer).

N Neapolitanus III.AA.18. um 1490. Napoli, Biblioteca Nazionale. Papier, 167 ff. 30 Zeilen auf der Seite. Überschrift: στεφάνου βυζαντίου περὶ πόλεων καὶ δήμων. Anfang: Ἄβαι· πόλις φωκική. Schluss: μέγα μέρος ἀρμενίας ὄντες (713,7 M.). Es fehlen also die letzten beiden Artikel der Epitome, Ὠτιεῖς und Ὦφθις (713,8–13 M.). Daraus ergibt sich, dass das letzte Blatt der Hs verlorengegangen ist. Das war schon vor dem Anfang oder am Anfang des 19. Jhs. geschehen. Denn auf dem letzten Blatt findet sich unten folgende Notiz: ‚Senofonte, Gemisto, Erodiano … Aldini del 1503 sono passati al bibliotecario Giustiniani. Essi erano legati con questo codice, da cui percio nulla manca'. Lorenzo Giustiniani (1761–1824/25) amtete seit 1802 als Bibliothekar der Bibliotheca Borbonica.[27] Da der Laurentianus Plut. IV.3 (L), der durch ein Zwischenglied von N abhängt (s. unten), auf den 31. März 1492 datiert ist, muss N etwas früher, um 1490 geschrieben sein. Der Schreiber ist derselbe wie der von P (so Diller), nach D. Harlfinger also Georgios Alexandru.

S. Cirillo, Codices graeci mss. Regiae Bibliothecae Borbonicae descripti atque illustrati 2 (Napoli 1832) 301 f. Diller, Tradition 341 (= Studies 191 f.).

Kollationiert als Xerokopie (R. Keydell).

L Laurentianus Plut. IV.3 31. März 1492. Firenze, Biblioteca Medicea Laurenziana. Pergament, 303 ff. 30 Zeilen auf der Seite. Inhalt: ff. 1–22 ἀθηναγόρου ἀθηναίου φιλοσόφου χριστιανοῦ περὶ ἀναστάσεως. ff. 23–308 στεφάνου βυζαντίου περὶ πόλεων καὶ δήμων. Anfang: Ἄβαι, πόλις φωκική. Schluss: κατὰ χρῆσιν οὕτω τέως εὗρον. τέλος· θεῷ χάρις. Auf der folgenden Seite (f. 308^v) zwei byzantinische Zwölfsilbler: θεοῦ διδόντος οὐδὲν ἰσχύει φθόνος· | καὶ μὴ διδόντος οὐδὲν ἰσχύει πόνος. Schreiber ist Ioannes Rhosos

[27] G.G. Fagioli Vercellone, in: Dizionario biografico degli Italiani 57 (2001) 348–350.

(Gamillscheg/Harlfinger, Repertorium 3. A. Nr. 298), vgl. f. 309r: ἡ βίβλος αὕτη μετεγράφη οὐεναιτίαις ἀναλώμασι μὲν τοῦ μεγίστου κυρίου ἡμετέρου κυρίου λαυρεντίου διμέδιτζε· χειρὶ δὲ ἰωάννου πρεσβυτέρου ῥώσου τοῦ κρητός. ἐτὴ [sic] ἀπὸ τῆς χριστοῦ γεννήσεως χιλιοστῷ τετρακοσιοστῷ ἐνενηκοστῷ δευτέρω, μηνὸς μαρτίου τριακοστὴ πρώτη.

Als Vorlage für Athenagoras diente Rhosos die Hs, welche Janos Laskaris 1490/91, als er zwecks Erwerb von Handschriften für Lorenzo de' Medici nach Griechenland aufgebrochen war, in Venedig aus der Bibliothek des Giorgio Valla (1430–1499) entlieh. In Laskaris' Bücherliste, welche die gekauften oder gefundenen (und dann entliehenen) Hss verzeichnet,[28] trägt sie die Nr. 51b1 Ἀθηναγόρου Ἀθηναίου χριστιανοῦ περὶ ἀναστάσεως. Für Stephanos diente als Vorlage die auf derselben Reise aus der Bibliothek des Giovanni Calfurnio, der 1486–1503 Professor in Padua war, entliehene Handschrift (φ). In dem genannten Verzeichnis steht sie unter Nr. 55a5 Στεφάνου τοπικῶν κατὰ στοιχεῖον.

Rhosos hat beide Handschriften in einem Bande vereinigt. Calfurnio vermachte seine Hss dem Kloster S. Giovanni in Verdara bei Padua. Im Verzeichnis der Klosterhandschriften bei Giacomo Filippo Tomasini (Bibliothecae Patavinae manuscriptae publicae et privatae [Udine 1639]) erscheint die Stephanos-Hs jedoch nicht. Hatte Laskaris die Hs nicht zurückgegeben?[29] Über die Benutzung der Handschrift durch Angelo Poliziano s. unten S. 38*.

A.M. Bandini, Catalogus codicum mss. Bibliothecae Mediceae-Laurentianae 1 (Firenze 1764, erweiterter Nachdruck Leipzig 1961) 519. Diller, The library of Barbaro 254 (= Studies 428). D. Marcotte, La bibliothèque de Calphurnius, Humanistica Lovaniensia 36 (1987) 184–211, hier 193.

Kollationiert als Xerokopie (M. Billerbeck et alii).

Ald. Aldina 1502. Venedig. Der erste Druck des Stephanos wird hier genannt, weil er noch für Meineke codicis instar war. Auf f. 1 Στέφανος περὶ πόλεων. *Stephanus de urbibus.* Datum der Vorrede: XV cal. Apriles MDII. Überschrift des Textes: Στεφάνου Βυζαντίου περὶ πόλεων καὶ δήμων. Anfang: αβαι [sine acc.], πόλις φωκική. Schluss: κατὰ χρῆσιν οὕτω τέως εὗρον. Τέλος. Ἐτυπώθη

---

28 K.-K. Müller, Neue Mitteilungen über Janos Laskaris und die Mediceische Bibliothek, Centralblatt für Bibliothekswesen 1 (1884) 333–412, hier 338 und 389.

29 Die Stephanos-Hs, die Janos Laskaris nach der von Müller abgedruckten Liste πίναξ τῶν βυβλίων τοῦ Λασκάρεως, ἅπερ ἔχει παρ' ἑαυτοῦ in Händen hatte (a.O. 409 Nr. 67b11), kann mit der Vorlage des Rhosos nicht identisch sein, da sie den Titel Στεφάνου ἐθνικῶν ἐπιτομή trug. Nach Müller (S. 363) handelt es sich um Hss, die Laskaris aus der Mediceischen Bibliothek genommen hatte. Ob die Hs noch erhalten ist, ist ungewiss. In der Laurenziana befindet sich keine Stephanos-Hs mit dem κατ' ἐπιτομήν im Titel.

ἐνετίῃσι παρ᾿ Ἄλδῳ τῷ ῥωμαίῳ ἔτει ἀπὸ τῆς θεογονίας χιλιοστῷ πεντακοσιοστῷ δευτέρῳ, μηνὶ μουνιχιῶνι, οὐ μέντοι γ᾿ ἄνευ προνομίου.

A.A. Renouard, Annales de l'imprimerie des Aldes (Paris ^{3}1834) Nr 15. A. Firmin-Didot, Alde Manuce et l'hellénisme à Venise (Paris 1875) 238 f.

Kollationiert als Xerokopie (G.M. Rahmsdorf und H. Schiesser).

1.2. Das Verhältnis der Handschriften zu einander

1.2.1. Von einer erhaltenen Vorlage abhängige Handschriften

M abhängig von Q

M ist, abgesehen von den Sonderfehlern in Aspiration, Akzentuierung und Orthographie, eine ziemlich genaue Abschrift von Q. In der Tat folgt der Schreiber seiner Vorlage so eng, dass auch die Korrekturen und Abkürzungen getreulich übernommen werden:[30] z.B. 10,5 überliefern Q^{ac}R διεβάλλετο. Die richtige Pluralform διεβάλλοντο (PN) ist in Q^{pc} durch übergeschriebenes ον hergestellt; dasselbe Schriftbild (Q^{ac} und Q^{pc}) übernimmt M. Das gleiche Verfahren, also diplomatische Darstellung der Vorlage, finden wir 26,15 τῶν ποταμῶν Q^{pc}MRPN: τοῦ ποταμοῦ Q^{ac}M; 32,18 πληθυντικῶς Q^{pc}MRPN: πληθυντικὸν Q^{ac}M; 41,3 ὁπλῆται Q^{ac}MR^{ac}PN, ὁπλῆτες Q^{pc}MR^{pc}; richtig ist Ὅπλητες Meineke. Wie Q schreibt M regelmässig dasselbe Kürzel π für περὶ oder παρὰ, aber auch z.B. 42,9 αἰγινη^{τ} QMP, αἰγινῆται RN; richtig ist Αἰγινητικός Salmasius; 64,15 ἀκτι^{τ} QMR, ἀκτίτου PN; 72,13 βο^{τ} QM für βοτάνη R, βοτὰ PN; 75,16 ἀμφο^{τ} QM für ἀμφοτέρων RPN, 612,14 ἀμφο^{τρ} QM, ἀμφότερα RPN; richtig ist ἀμφοτέρων Xylander. Auch Anzeige von Textausfall (*lacunae*) wird getreulich aus Q übernommen, so z.B. 5,4 ἀραβι *cum spatio* QM, om. R; das richtige ἀραβίας hergestellt hat P^{pc}(ας *alt. m.*) und ihm folgend N. Ferner 22,9 καὶ *cum spatio* γρείῃ QM, καὶ ἀγρείῃ RPN.

Falsche Auflösung von Kürzeln ist nicht selten: 57,4 hat M die Endung ην in ἀκανθίην fälschlich durch die für ας ersetzt; 78,5 ist das unverständliche ὑπάρ^{χ} als ὑπάρχων gedeutet, was syntaktisch unmöglich ist, ὑπὸ RPN. Natürlich sind zu den Fehlern von Q neue hinzugekommen. Sie beruhen z.T. auf Verlesung der in Q vorliegenden Schriftzüge, z.B. 68,1 καύρωνος M für βαύρωνος QRPN, Βραύρωνος Xylander, Βραυρῶνος Berkel. Es finden sich aber auch absichtliche Änderungen, wenngleich nur selten. Eine Verbesserung sollte sein 632,11 ὤφειλεν M für ὤφειλον in Q; richtig ist ὀφεῖλον RPN. Wirkliche, aber selbstverständliche Verbesserungen sind z.B. 78,7 ἀλίους MP für ἀλίοις RQ,

[30] Im Folgenden werden alle Textbeispiele nach Meinekes Seitenzählung gegeben.

ἁλίους N; 636,12 τριόπιος MN für τρόπιος QRP; 646,12 ὑδρούντιος MRPN für ἱδρούντιος Q. Ob 642,1 ἡλιακῶν M mit Absicht oder versehentlich das Richtige trifft, ist nicht zu entscheiden. Das falsche ἰλιακῶν steht nicht nur in Q, sondern auch in RPN. Nur in solchen Ausnahmefällen, in denen M mit seiner Verbesserung allein steht, wird seine Lesart in den kritischen Apparat aufgenommen, z. B. 209,16 γλίσσωνος M, wo RQPN γλίσωνος überliefern. Sonst bleibt M unberücksichtigt.

V abhängig von Q

V hat viele Fehler mit Q gemeinsam. Solche Bindefehler sind z. B. 8,2 εὐθεῖα QV statt εὐθείας RPN; 61,7 πατρικῷ QV für richtiges πατρικίῳ PN, πάτριον R; 601,3 γεγραίαν QV für δὲ γραῖαν RPN; 610,2 ἐπιτομῇ QV für ἐπιτομῆς RPN; 630,1 χώρα QV für χωρίον RPN. Zahlreiche Sonderfehler hat V besonders im letzten Teil des Textes hinzugefügt, darunter so unsinnige wie 625,9 αὔκασον V für καύκασον QRPN oder 630,2 ἁλὴς πῆξεν V für ἁλὸς πῆξιν QRPN. Doch erreicht die Zahl der Abweichungen nicht die der gemeinsamen Fehler. Der Schreiber hat seine Abschrift offenbar in Eile und recht flüchtig gemacht. Fehler, in denen V gegen Q mit R übereinstimmt, betreffen nur Akzente, Spiritus und Orthographisches, beweisen also nicht Abhängigkeit von R. Absichtliche Änderungen, also Konjekturen, finden sich in V nicht selten: Sie betreffen zum grössten Teil Akzente, Spiritus und Orthographisches, zum kleinsten anderes und sind teils falsch oder überflüssig, teils richtig oder wenigstens wahrscheinlich. Überflüssig sind z. B. 56,2 die Hinzufügung von τοῦ vor ἀκαδάμου [sic]; 632,13 die von οὕτω vor ὀνομασθεῖσα und 634,2 jene von τῶν vor γενεαλογιῶν.

Trotz allen Abweichungen von Q scheint es also sicher, dass V direkt aus dieser Hs abgeschrieben hat. So sind offenbar verlesen 2,8 η̄ V aus κ̄ Q, ferner 9,13 ἀκροτονεύς V aus ἀβροτονεύς Q, 20,15 ἀγράς V aus ἀγραί Q, 648,12 πελοπομνήσου V aus πελοποννήσου Q. 605,12 beginnt Q im Wort ἀναξηρανθῆναι nach ἀνα eine neue Seite. V hat zunächst ἀνατραφῆναι geschrieben, dann τραφῆναι ausgestrichen, um mit ξηρανθῆναι fortzufahren. Das erklärt sich aus dem Sachverhalt in Q. Verglichen mit M verhält sich V seiner Vorlage gegenüber freier, indem er beispielsweise dasselbe Kürzel π als περὶ und παρὰ auflöst, allerdings oft falsch (z. B. 18,6; 22,11–12; 68,14). Dasselbe gilt für das Verhältnis gegenüber den Korrekturen (Q^{pc}), wo V jeweils nur eine Fassung wählt, z. B. 26,10 τοῦ ποταμοῦ Q^{ac}MV, τῶν ποταμῶν Q^{pc}MRPN; 32,18 πληθυντικόν Q^{ac}MV, richtig πληθυντικῶς Q^{pc}MRPN; 41,3 ὁπλῆτες Q^{pc}MVR^{pc}, ὁπλῆται Q^{ac}MR^{ac}PN. In den kritischen Apparat und eventuell in den Text sind nur solche von Q abweichende Lesarten von V aufzunehmen, die richtig oder nicht offensichtlich falsch sind, und auch dann nur, wenn sie nicht in anderen Hss erscheinen, z. B. 37,5 ἀραβικῶν V: ἀβικῶν R^{ac}, αἰαβικῶν R^{pc}(ut vid.)Q, αἰακικῶν P, αἰακιδῶν N; ferner 44,2 αἰγιέες V: αἰγίνεε R, αἰγιέε QPN und 63,18 κόρινθος V: κορίνθιος RQPN. Es ist zu beachten, dass Sonderlesungen

von V nicht auf Überlieferung, sondern stets auf Versehen oder auf Konjektur beruhen.

Nach den gemachten Stichproben zu urteilen, haben V und M nur wenige und zufällige Berührungen, welche aber kaum als echte Bindefehler betrachtet werden können, so z.B. 71,8 βιθυνιακῶ VM aus βιθυνιακῶν *per comp.* QRP; 609,21 τέγεα VMRPN, τεγεα Q; 630,4 ἅλσιον VM, ἄλσιον QRPN; 636,12 τριόπιος VMN, τρόπιος QRP. Die Chronologie schliesst eine Abhängigkeit der Hs M von V aus. Auch ergeben sich aus dem bisher Gesagten keine Anhaltspunkte dafür, dass V von M abhinge. Vielmehr scheinen beide Handschriften unabhängig voneinander auf Q zurückzugehen.

Π^1 abhängig von P

Π^1 hat mehrere Bindefehler mit P, z.B. 8,15 ναυκλαυτίτης καὶ PΠ^1, ναύκρατις Q, ναύκλαυτι R, νῦν κλαυτίτης καὶ N; 59,15 ἐπιταγαῖς ἄθλων PΠ^1 für ἐπιταγεὶς ἄθλῳ RQ, ἐπιταγαῖς ἄλλων N; 539,16 ἀπὸ τῆς πυθοῦς γενικῆς ἰωνικὴ πύθιος PΠ^1, ἀπὸ τῆς πυθῆος γενικῆς ἰωνικῆς πύθιος N, ἀπὸ τοῦ πυθὼ γενικῆς πύθιος R, ἀπὸ τοῦ πυθοῦς γενικῆς ἰωνικὴ πύθιος Q; 597,15 μερηνοῖς PΠ^1 für γερηνοῖς RQN; 618,16 ἐθνικὸν PΠ^1 für θηλυκὸν RQN. Einen Beweis für direkte Abhängigkeit von P bietet 67,9 πρὸς ἀντιδιαστολήν. Hier hat P, bei dem πρὸς als letztes Wort der Seite steht, πρὸς zu Beginn des nächsten Blattes wiederholt. Π^1 schreibt in einer Zeile πρὸς πρὸς.

Für die Textherstellung und den kritischen Apparat wird Π^1 nur für den beschädigten Teil im ersten Quinternio von P, also 1,1–4,15 ἐπὶ τῇ und 34,16 κλήσεις – 38,7 αἶγαν, herangezogen;[31] sonst bleibt die Hs unberücksichtigt. Die Angaben des Gronovius über Lesarten von Π^1 im Anhang zu Berkels Ausgabe sind nicht immer richtig.

N abhängig von P

N hat mit P zahlreiche Bindefehler gegenüber R und Q. Hier nur ein paar Beispiele wie Auslassungen: 65,14 λευτερνία – καὶ ἀκύλεια om. PN; 70,2 Δαναός Meineke, om. PN, δαρδαναός RQ; 82,17 ἀπὸ Ταύρων om. PN, ἀπὸ ταύρου R, ἀπὸ ταύρων Q. Des weiteren Fehler wie 3,18 ἀπέπλων PN, εὐπέπλων RQ; 5,14 ἀβδηρίτου PN, ἀβδήρου RQ; 476,16 ἀγχήστιον PN, ὀγχήστιον RQ; 578,4 σκόποι PN, σκούποι R, σκόσποι Q; 615,1 μετὰ χαλκοῦ PN, μετὰ χαλκίδ᾽ R, μεταχαλκὴ Q; 637,3 πολίτης PN, κωμίτης RQ.

Aber P und N hängen nicht von einer gemeinsamen Vorlage ab, sondern P hat für N als Vorlage gedient. Das ergibt sich aus Folgendem: Zwei Auslassungen in N sind deutlich durch das Schriftbild in P veranlasst. 260,17–19 fehlt in N der Text τὸ ἐθνικὸν ἐδδανεύς bis ἐν ἰσαυρικῶν α̅. Hier ist Augensprung die Ursache, denn in P stehen die auf ἐν ἰσαυρικῶν α̅ folgenden Worte τὸ ἐθνικὸν

[31] Darüber oben S. 13*.

ἐδεβησσεύς genau unter τὸ ἐθνικὸν ἐδδανεύς. 564,1–2 hat der Schreiber (P^1) den auf σίγαθα πόλις λιβύης folgenden Text ὡς στράβων κζ̅. ὁ πολίτης σιγαθεύς. [3] Σίγγα πόλις λιβύης, welchen er wegen des Homoioteleutons πόλις λιβύης übersprungen hatte, am Rande nachgetragen, aber so, dass die Worte ὡς στράβων bis σίγγα auf der Höhe der mit σίγαθα πόλις λιβύης endenden Zeile stehen, die auf das Lemma σίγγα folgenden Worte πόλις λιβύης darunter auf der Höhe der folgenden Zeile. N hat die Worte ὡς στράβων bis σίγγα in seinen Text aufgenommen, aber die darunter stehenden Worte πόλις λιβύης weggelassen.

Ferner sind ungewöhnliche Abkürzungen, die sich in P finden, von N wiederholt, z.T. getreu nachgemalt. So z.B. 133,10 für οὐδέτερον, 581,14 für ἀλεξάνδρῳ, 656,5 für φαλασάρνης. Kommen hinzu 692,4 eine nicht zu deutende, die Buchstaben με… enthaltende Abkürzung; 702,2 ein ebenfalls nicht zu deutendes Kürzel τυρῖ$^{\tau}$; ferner 711,11 ἡ mit darübergeschriebener Ligatur εως(?) für ἤγουν. Endlich erklären sich mehrere Lesarten von N am einfachsten als Verlesung der in P vorliegenden Schriftzüge. So ist z.B. 143,12 δεύσου N aus δέσου P verlesen; 437,9 καισαριδία N aus καισαρισία P; 489,1 βαίαγρος N aus βάλαγρος P.[32]

Die Ausfüllung der aus der Vorlage übernommenen *fenestrae* durch eine zweite Hand (= P^2) hat N in seinen Text aufgenommen.[33] Ob aber P durch N abgeschrieben wurde, bevor die äussere Lage des ersten Quinternio durch eine andere aus Pergament ersetzt wurde (= P^3), wie Diller annimmt,[34] ist nicht sicher. N hat viel geändert, wie unten gezeigt werden wird, und kann 4,6 den Artikel τὸ vor Ἄψυρτος hinzugefügt, 38,7 vor Πύθιον weggelassen haben. 2,8 verrät ἡρώ$^{\delta}$ N gegenüber ἡρώδης P^3 eine gewisse Unsicherheit; Ald. hat es zu Ἡρωδιανὸς (RQ) aufgelöst.

Es schien richtig, die Annahme einer direkten Abhängigkeit der Hs N von P, die schon Aubrey Diller vertreten hat, ausführlich zu begründen. Denn trotz dieser Abhängigkeit ist die Zahl der von P abweichenden Lesarten gross, so gross, dass Zweifel an der Richtigkeit dieser Annahme aufgetreten sind. N ist, was den Text betrifft, keineswegs ein „duplicate of P“. In grosser Zahl sind die üblichen Abschreibfehler vertreten, wie sie jeder Schreiber begeht. Von ihnen soll hier nicht die Rede sein. N hat aber auch eine grosse Zahl von absichtlichen Änderungen. Es sind deren so viele, dass nur eine Auswahl hier vorgeführt werden kann. Da ist zunächst die Überschrift στεφάνου βυζαντίου περὶ πόλεων

---

32 Wenn N 21,21 nach οὐνε statt κενων zu schreiben, Raum freilässt, so bedeutet das nicht, dass er in der Vorlage ebenfalls freien Raum gefunden habe. In P endet mit οὐνε [sic] eine Zeile. N schrieb P bis hierher ab; da er aber die Buchstabenfolge νεκενων nicht verstand, liess er das am Anfang der nächsten Zeile stehende κενων fort und sparte dafür freien Raum aus.

33 196,19 hat N den in P gebliebenen Zwischenraum zwischen γαλ und τοῦ υἱοῦ falsch mit εοῦ ausgefüllt.

34 Diller, Tradition 341 f. (= Studies 191 f.).

καὶ δήμων. Die Abweichung von RQP ἐκ τῶν ἐθνικῶν στεφάνου κατ᾽ ἐπιτομήν beruht nach Diller (Tradition 342 [= Studies 192]) auf dem Zitat des Tzetzes (oben S. 7*). Sodann die Ortsbezeichnungen: N hat die ihm in P (und RQ) vorliegenden öfter durch andere ersetzt; 126,6 schrieb er χωρίον für χώρα, 219,4 πόλις statt κώμη, 264,16 πόλισμα statt πόλις, 354,1 πόλις statt χωρίον, 622,12 ὄρος statt τόπος. Ein Grund dafür ist nicht erkennbar. Freilich bleibt auch die angeblich von gleicher Hand geschriebene Hs P von diesem Fehler nicht frei; dort ist z.B. 646,20 φρούριον durch πόλις ersetzt und entsprechend von N übernommen worden.

Mag bei der Änderung der Ortsbezeichnung vielleicht nur Nachlässigkeit im Spiel sein, so bleibt doch eine grosse Anzahl sicher absichtlicher Änderungen übrig, regelrechter Konjekturen, die oft falsch, bisweilen aber auch richtig sind. Es sollen hier vor allem diejenigen aufgeführt werden, die ihren Grund in der Sprachkenntnis ihres Urhebers haben, sei diese mangelhaft oder ausreichend. 79,7 hat er geglaubt, bei λέγεται müsse der AcI stehen, und hat darum nachträglich ῥέα in ῥέαν und φέρουσα in φέρουσαν geändert. 120,1 heisst es in P und den andern Hss ἐκαλεῖτο δὲ πελασγία (Arkadien). N schrieb πελασγίη wohl in Erinnerung an Hdt. 2,56,5 πρότερον δὲ Πελασγίης καλεομένης (Griechenland). 150,8 hat N die verderbten Worte ἀφ᾽ οὗ περᾶ πέπλευκεν zu ἀφ᾽ οὗπερ ἀπέπλευκεν (statt ἀπέπλευσεν) verschlimmbessert. 429,1 hat er versucht, den unvollständigen Satz verständlich zu machen, indem er ὡς γὰρ für οἱ γὰρ schrieb und ein Komma nach ἡμίκυνες setzte. 429,13 hat er das zu πόλις gesetzte μία (P schrieb es versehentlich doppelt) als unklassisch (‚unattisch') empfunden und daher weggelassen. 448,21 hat er in die Lücke, die von P^2 mit der falschen Form ἔδεικται ausgefüllt war, λέλεκται gesetzt, wofür Stephanos wohl εἴρηται gesagt hätte. 539,17 hat P ἀπὸ τῆς πυθοῦς γενικῆς ἰωνικὴ πύθιος, N ἀπὸ τῆς πυθῆος γενικῆς ἰωνικῆς (aus ἰωνικὴ) πύθιος. Dass der Satz in P sich nicht konstruieren liess, sah N natürlich und schrieb daher ἰωνικῆς. Auch wusste er, dass der Genitiv πυθοῦς nicht ionisch war, und änderte diesen daher in πυθῆος, bezogen auf das vorhergehende πυθεύς. Diesen Genitiv sah er als ionisch an, entweder, weil er entsprechende Formen der Nomina auf -εύς in einer Herodot-Hs fand,[35] oder, wahrscheinlicher, weil er die Sprache Homers für ionisch ansah. Meineke hat die Lesart von N, die ihm durch die Aldina bekannt war, in seinen Text aufgenommen, ohne jedoch ganz damit zufrieden zu sein. Das Adverb εὐθέως hielt N offenbar nicht für attisch, denn er hat es 589,14 durch εὐθύς ersetzt; 631,13 beliess er es freilich unverändert. Da P 610,6 ἧς (statt οἵ σ᾽) ἀποκωλύσουσιν schreibt, schob N ein τ᾽ hinter ἧς ein (*et a sua*), geistreich, aber falsch. 665,4, wo P ἐπὶ ποταμὸν τὸν μέγαν hat, hat N mit ἐπὶ τὸν ποταμὸν τὸν μέγαν die Sprachform hergestellt, die er für klassisch hielt.

---

[35] Dazu s. H.B. Rosén, Eine Laut- und Formenlehre der herodotischen Sprachform (Heidelberg 1962) 91.

Ein gutes Beispiel für diese Bemühung um die klassische Sprachform findet sich 692,21: In P heisst es dort: νομὰς γὰρ χηνῶν οὐκ ἂν ἴδοι τις ὑπάρχειν· βάλλουσαν δὲ τὴν περὶ κροκοδείλους σπουδήν. N schreibt ὑπαρχούσας für ὑπάρχειν und κροκοδείλου für κροκοδείλους. Also auch die Konstruktion von περὶ mit dem Akkusativ hielt er in diesem Falle nicht für klassisch.

Bisher sind nur falsche Konjekturen der Hs N angeführt worden. Aber auch richtige fehlen, wie schon gesagt, keineswegs. Verbesserungen der Akzente, der Orthographie und andere nahe liegende Änderungen können hier übergangen werden, mit einer Ausnahme. Während P 219,14 ebenso wie RQ αὐθήμερον schreiben, hat N das richtige αὐθημερόν. Dass so akzentuiert werden müsse, war die Lehre Herodians, die N aus dem Referat in den Τονικὰ παραγγέλματα des Ioannes Alexandrinos kennen konnte, S. 30,24 Dindorf: καὶ τὸ αὐθημερὸν ὀξύνεται, ἀπὸ τοῦ αὐθήμερος προπαροξυνομένου (vgl. Hdn. 1,491,1 und 1,509,20). Sonst seien auch hier vor allem die aus sprachlichen Gründen erfolgten Verbesserungen genannt. 60,9 ist aus ἐν τῶ περὶ σαλμύην mit Recht nach der Präposition der Genitiv σαλμύης hergestellt worden, auch wenn erst Holste richtiges Σαλμύκης zurückgewonnen hat. Mehrfach sind hellenistische oder vulgäre Sprachformen durch klassische ersetzt, 117,13 τῶν δυεῖν durch τοῖν δυοῖν, 139,7 ἐκεῖ σταλείσης durch ἐκεῖσε στ., 144,11 κτισθεῖσα ἀπὸ durch κτ. ὑπὸ (mit RQ), 297,7 ὅπου durch ὅποι in ὅπου ὁ Λὼτ ἔφυγε, 563,12 μαχησάμενον durch μαχεσάμενον (mit R). Das hellenistische, auch dem Sinne nach nicht passende καθὰ 144,1 (καθὰ ἧν P) beseitigte er, indem er καθ᾽ ἣν ἧν schrieb. 632,1 fügte er den Artikel vor Ἕλληνες in klassischer Weise hinzu. Ob damit freilich in allen Fällen der Text des Stephanos oder auch nur der des Epitomators hergestellt ist, bleibt ungewiss. Dass der Schreiber von N mit Latein vertraut war, zeigt 71,2, wo er das verdorbene ἐπίουψ in οὔρψ verbesserte.[36] Auch besass er Kenntnisse in der griechischen Literatur. 287,3–4 wo er statt νεκρῶν (P) das richtige νεκρὸν schrieb, scheint er Lykophron 799 nachgeschlagen zu haben. 307,4 schreibt P ἀπὸ θαυμάκου τοῦ ποιήσαντος πατρός. Die glänzende Verbesserung ποίαντος wird N aus Apollodor, Bibl. 1,9,16 (§ 112) haben, wo Ποίας Θαυμάκου in einem Katalog der Argonauten genannt wird. 370,15 hat P ἀπὸ κάπυος τοῦ πρ° (= πρὸς RQ) ἀγχίσου. N hat das richtige πρς. Kapys als Vater des Anchises erscheint in der Ilias (20,239) und bei Apollod. Bibl. 3,12,2 (§ 141). Die hier aufgeführten, in N vorliegenden Verbesserungen fanden sich mit zwei Ausnahmen (144,11 und 563,12) nicht in einer anderen von N unabhängigen Hs. Zu den Übereinstimmungen mit R s. unten S. 28*.

Diese Prüfung des Textes von N hat ergeben, dass er eine Bearbeitung desjenigen von P durch einen Gelehrten darstellt. Geht man mit Diller und Harlfinger davon aus, dass P und N von derselben Hand geschrieben sind, ergibt sich eine Schwierigkeit. Ist anzunehmen, dass derselbe Kopist zuerst die Hs P

[36] Ursprünglich wohl οὐρβανός (Gaertner); s. α 200 Anm. 263.

nach einer unbekannten Vorlage mit üblicher Korrektheit abgeschrieben, seine Abschrift dann einem andern übergeben habe, der die Lücken nach einer andern Hs ausfüllte (= P^2), und schliesslich die Hs P einer ziemlich gewaltsamen Bearbeitung unterzogen habe (= N)? Oder ist zwischen P und N ein Zwischenglied (χ) einzuschieben, das die gelehrte Bearbeitung von P enthielt, aber nicht von dem Schreiber von P und N herrührte? Eine gewisse Rolle für diese Frage spielen Stellen, an welchen der Kopist *in scribendo* korrigiert hat: 53,14 hat P ἡ αἰολικὴ ἀποικία. N hat zunächst ἡ αἰολικὴ geschrieben, dies aber dann in αἱ αἰολικαὶ geändert, ἀποικίαι aber in einem Zug niedergeschrieben. 93,3 hat P ἀστεγεῖ (βιβλίω) statt ἀστιγεῖ. N hat zunächst ἀστεγεῖ geschrieben, aber dann ἀγενεῖ daraus gemacht; das ist Grammatikergriechisch.[37] Besonders aufschlussreich ist 78,2. Hier gibt P wie R und Q ἡ μηνύσασα τῇ ἰνοῖ φρύγειν τὰ σπέρματα. In N ist zunächst τῇ ἰνοῖ geschrieben, dies aber dann in τὴν ἰνὼ verbessert. Die Verbesserung kann nicht auf Grund von Eustathios zu *Ilias* B 682 (I 497,24) gemacht sein, denn Eustathios schrieb τῇ ἰνοῖ. Erst Niccolò Maiorano hat in seiner Ausgabe von 1542 τὴν Ἰνὼ hergestellt, wie van der Valk zur Stelle vermerkt. In N ist die Verbesserung sicher vor 1492 gemacht, denn sie findet sich danach in der von N durch ein Zwischenglied abhängigen Hs L (unten S. 24*). Vom Rösten des Saatgetreides ist bei Apollod. Bibl. 1,9,1 (§ 80) die Rede; hier wird gesagt, dass Ino die Frauen überredete, den Weizen zu rösten. Dagegen heisst es in der Hypothesis b. zu Apollonios' *Argonautika* (Sch. S. 3,23 Wendel) von Ino selbst φρύττουσα τὰ σπέρματα. Diese Hypothesis wird also die Quelle für die Verbesserung gewesen sein. Ausserdem zeigt der Zusammenhang im Text des Stephanos, dass τῇ ἰνοῖ nicht richtig sein konnte.

Nach D. Harlfinger handelt es sich, wie bereits erwähnt (oben S. 13* f.), beim Schreiber von P und N um Georgios Alexandru. Da dieser sowohl Kopist als auch Professor für Griechisch war, wäre ihm eine Bearbeitung, wie sie für N gegenüber P angenommen werden muss, zuzutrauen. Harlfinger verweist auf die in der Überlieferung von Jamblichs *De mysteriis* eine Rolle spielende Hs M, die er ebenfalls Georgios Alexandru zuweist. Gegenüber der Überlieferung lasse sie eine geringere Texttreue erkennen als die übrigen Hss und zeige gar eine gewisse Nonchalance. Den Kopisten könne man mit einem Konjekturalkritiker vergleichen.[38] Diese Einschätzung liesse sich im besten Fall mit Beispielen, wie den eben vorgeführten, von Korrekturen *in scribendo* stützen; den Ausschlag für die Lösung des Problems bringen sie nicht. Denn dass derselbe Schreiber einerseits soviel Scharfsinn verrät, anderseits aber seltsame Abkürzungen von P (oben S. 19*) zweimal getreulich nachmalt, will nicht einleuchten. Die von der

---

[37] Für diesen Gebrauch von ἀγενής vgl. Sch. Od. 11,568 οὐκ ἀγενεῖς στίχοι. Bei Liddell/Scott/Jones s.v. ἀγενής II. müsste die Verweisung auf diese Stelle des Stephanos fortfallen, da das Wort hier nicht überliefert, sondern falsche Konjektur ist.

[38] M. Sicherl, Die Handschriften, Ausgaben und Übersetzungen von Jamblich, De mysteriis (Berlin 1957) 93 f. und 167.

bisher nicht identifizierten Hand P² eingetragenen Lückenfüllungen, die zahlreichen Änderungen und die Konjekturen sprechen für eine durchgängige, kritische Bearbeitung des in P überlieferten Textes, wie sie kaum von einem Schreiber *currente calamo* erwartet werden kann. Welchem Gelehrten die Revision, das Zwischenglied zwischen P und N, zuzuschreiben ist, bleibt eine offene Frage. Für die Annahme, dass sie im Umkreis des Florentiner Studio zustande gekommen ist, gibt es gute Argumente. Wie bereits erwähnt und noch ausführlicher dargelegt wird (unten S. 37*), hat sich Poliziano, wohl unter dem Eindruck von Barbaros *Castigationes Plinianae*, mit Stephanos beschäftigt und die kritische Auseinandersetzung mit dem Text der Epitome in die *Centuria secunda* einfliessen lassen. Zudem wissen wir, dass er im Frühsommer 1491 eine Reise nach Padua und Venedig unternahm, um nach interessanten Hss Ausschau zu halten. Begleitet hat ihn Pico della Mirandola, für dessen Bibliothek eine Hs der *Ethnika* belegt ist (oben Anm. 15). In Zusammenhang mit dem Rehdigeranus 47 wurde zudem die Vermutung geäussert, dass Picos (verlorenes) Exemplar Demetrios Moschos als Vorlage (ρ) für R gedient hatte; dieser Umstand wird in der Diskussion der auffälligen Übereinstimmungen zwischen N und R in Erinnerung zu rufen sein (unten S. 28*). Auf der besagten Reise besuchten die beiden Humanisten in Padua wohl auch die Bibliothek des Calfurnio. Aus dieser hatte Laskaris auf seiner Durchreise nach Venedig das von N abhängige Exemplar (φ) ausgeliehen, von welchem Rhosos L kopierte.[39] Auch wenn beim jetzigen Wissensstand weder der Autor der gelehrten Bearbeitung von P und deren Rezeption in N namhaft zu machen ist, noch mit letzter Sicherheit feststeht, wer P und N kopierte, können wir doch soviel festhalten: Die Suche nach Stephanos-Hss, wie sie Janos Laskaris und Angelo Poliziano in anderen Humanistenbibliotheken unternommen haben, und der Vergleich von deren Textfassungen stimulierten den in der Philologie des späten Quattrocento bereits entwickelten textkritischen Ansatz. Hand in Hand mit dem besonders in Florenz geförderten Studium der griechischen Grammatiker- und Scholienliteratur, mögen sie den Anstoss zur Bearbeitung der in P überlieferten Epitome gegeben haben.

L abhängig von N

L hat mit N nicht nur die Überschrift, sondern auch Bindefehler gemeinsam: z. B. 7,5 ἐνδικαιώτατον NL für ἐνδικώτατον RQP; 8,15 νῦν κλαυτίτης καὶ NL (aus ναυκλαυτίτης καὶ P) für richtiges ναύκρατις Q, ναύκλαυτι R; 19,14–17 ἀλλὰ διὰ – σιμούντιος om. NL; 21,21 ουνε *spatium* πισίδας καὶ ἀγριᾶνες ἢ δ' ἀγρῖαν' (für das letzte ἀγριᾶνες [sic] N); 180,12 ἐλαυνομένων NL, ἑλκομένων RQP; 641,19 φρυγησαῖος NL, φαγρησαῖος RQP. Ausserdem beruhen manche

[39] Dazu oben S. 15*. Im Gegensatz zu Polizianos Reise sind die Daten von Laskaris' Durchreise nach Venedig auf dem Weg nach Griechenland nicht sicher auszumachen. Da die beiden Gelehrten persönlich verfeindet waren, schweigt sich Poliziano in seiner Korrespondenz über den griechischen Humanisten beharrlich aus.

Fehler in L auf der Verlesung undeutlicher Schriftzüge in N. So entstand z.B. 2,17 ἀπωρῖνος aus ἀσσωρῖνος, 9,16 ἀρθοτόνου aus ἀβροτόνου, 11,8 ὠκραγαντῖνος aus ἀκραγαντῖνος, 32,18 ἀζάροις aus ἀζώροις, 37,19 ἄργουμα aus ἄργουρα, 44,11 σκοτρυσαῖος aus σκοτουσαῖος, 76,17 ἐν aus ἐκ, 659,18 φάρσαιος aus φάρσαλος. Trotzdem kann L nicht unmittelbar aus N abgeschrieben sein. 18,5 hat L τῆς α′ χώρας, in der Zeile darunter ὡς δριανὸς. Es ist klar, dass das α nicht zwischen τῆς und χώρας, sondern vor δριανὸς gehört. L hatte also eine Vorlage, in der δριανὸς geschrieben und der Fehler durch ein an den Rand gesetztes α korrigiert worden war. L hat das α an die falsche Stelle gesetzt, vielleicht weil χώρας in der Vorlage am linken Rand stand. N hat aber korrekt in einer Zeile τῆς χώρας und ἀδριανὸς. Es ist also zwischen L und N ein Zwischenglied (φ) anzusetzen. Dieses ist dann auch für die Auslassungen von 638,13 εἶτα Τροία, 645,10 βασσαρικῶν γ̄, 646,12–13 ὑδρούντιος – τὸ ἐθνικόν, 682,4 λέγεται – θεόπομπος sowie die Verlesungen der Schriftzüge von N verantwortlich. Ob die zahlreichen Fehler, die L gegenüber N hat, auf Rechnung von φ oder von L gehen, lässt sich nicht sagen. Wenn die Vorlage für Rhosos die von Janos Laskaris aus der Bibliothek des Giovanni Calfurnio in Padua entliehene Hs war (oben S. 15*), so kann diese nicht N, sondern nur φ gewesen sein. Für die Textherstellung und den kritischen Apparat bleibt L unberücksichtigt.

Π² abhängig von N

Π² ist eine sehr genaue Abschrift des betreffenden Teiles (623,5 M. bis Schluss) von N. Die ungedeutete Abkürzung 692,4 με ist getreulich nachgemalt, ebenso 711,11 die für ἤγουν. Wo N von P abweicht, stimmt Π² fast durchwegs mit N gegen P überein. Ausnahmen finden sich nur an folgenden Stellen: 625,2 wo ϛ̄ RQP in Π² offensichtlich auf Rasur steht, N dagegen τ̄ (τριακόσιοι Ald.) hat, ferner an Stellen, wo die richtige Schreibung gegen N hergestellt ist: 628,10 σμίλη für σμύλη, 638,3 μακεδονίας für μακεδώνιας, 669,9 λιβυκῶ κόλπω für λυβικῶ κόλπω. Unklar bleibt nur 664,6 φιά wie P, wo N φία hat. Vielleicht war damals schon in N der Akzent recht schwach.

Von L kann Π² nicht abgeleitet sein, da sie die vielen Fehler von L nicht hat, z.B. nicht die Weglassungen von 638,13 εἶτα Τροία, 645,10 βασσαρικῶν γ̄, 646,12–13 ὑδρούντιος – τὸ ἐθνικόν, 682,4 λέγεται – θεόπομπος. Auch die aus N abgeleitete Aldina kann nicht die Vorlage gewesen sein. Das zeigt 624,14, wo Π² wie N τιμώριον hat, Ald. τιμώνιον; 627,12 τλὼς τλοὸς NΠ², τλὼς τλωὸς Ald., 628,1 ὀζόλων NΠ², ὀζολῶν Ald. Die Weglassungen in Ald. 632,8 des zweiten τὸ τοπικὸν τραχεώτης und 651,6 von καὶ ὑπιανὸς haben NΠ² nicht. Für Textherstellung und kritischen Apparat wird Π² nur in dem in N fehlenden Schluss ab 713,8 berücksichtigt.

Ald. abhängig von N

Ald. hat mit N nicht nur die Überschrift gemeinsam, sondern auch die Veränderungen am Text von P, die in N vorliegen, z.B. 79,7 ῥέαν und φέρουσαν,

80,14 κελεύσαντα für κελεύσαντος, 84,4 ὑψηλὴν ἐρύθειαν, 104,19 ἔθυσεν ἀρκάδας ἵππους, 220,1 οἳ οἱ, 302,4 ἀπολλωνίῳ, 440,16 φιλόξενος, 610,6 ἧς τ', 693,1 ὑπαρχούσας (für ὑπάρχειν P) und κροκοδείλου für κροκοδείλους. Von L hängt Ald. nicht ab. Die falsche Einordnung des α in 18,5 (oben S. 24*) hat Ald. ebensowenig wie N, und auch nicht Auslassungen in L wie z.B. von Ἀχαιίς 3,18, καὶ φιλοξενώτατον 7,6, Κυρηναῖος 27,18, ὡς ἀρουραῖος 37,18, ἀρχὴ δ'αὐτῆς – πεδιάς 632,8, und die, die oben unter Π² für die Stellen 638,13; 645,10; 646,12 und 682,4 aufgeführt sind. Ald. hat bisweilen die Lesungen von N zu verbessern gesucht, z.T. auch wirklich verbessert. Nur in diesen Fällen, in denen Ald. von N abweicht, z.B. 2,8 Ἡρωδιανὸς (s. oben S. 19*), sind die Lesarten von Ald. im kritischen Apparat als Zeugnisse eines frühen Korrektors gesondert aufgeführt, sonst gilt das Zeichen N auch für Ald. Die zahlreichen Sonderfehler zeigen, dass LΠ²Ald. unabhängig voneinander entstanden sind. Sie gehen direkt (oder indirekt wie L) auf N zurück.

Wie die Untersuchung ergab, scheiden die Hss MVΠL sowie die Aldina für die Textkonstitution aus. Berücksichtigt und entsprechend im kritischen Apparat verzeichnet sind sie nur für eindeutige Verbesserungen verderbter Lesarten und für Konjekturen.

1.2.2. Nicht von einer erhaltenen Vorlage abhängige Handschriften: Die Primärhandschriften (RQP, teilweise auch N) und ihr Verhältnis zu einander

Eigenheiten und Sonderfehler der einzelnen Handschriften
Wie unten zu zeigen sein wird, gehen die selbständigen Textzeugen RQP letztlich auf *einen* Archetypus zurück. Hingegen unterscheiden sie sich bereits in der Anlage des Lexikons voneinander. So ist weder die ursprüngliche Gliederung nach Buchstaben (στοιχεῖα) noch nach Büchern in allen Hss durchgängig übernommen worden, z.B. ante 1,1 ἀρχὴ τοῦ α QP, om. RN; ante 154,6 βιβλίον η̄ ἀρχὴ τοῦ β στοιχείου R, ἀρχὴ τοῦ β μετὰ τοῦ α Q, βιβλίον η̄ P, ἀρχὴ τοῦ β N; ante 191,15 ἀρχὴ τοῦ γ στοιχείου R, ἀρχὴ τοῦ γ μετὰ τοῦ α Q: ἀρχὴ τοῦ γ N. Die Buchzahlen scheinen in Q durchgängig zu fehlen, z.B. 30,9 βιβλίον δεύτερον RP, om. Q; 110,17 βιβλίον ϛ̄ RP, om. Q. Hingegen verzeichnet Q Untergliederung nach Buchstabenfolge, z.B. 66,7 μετὰ τοῦ λ Q; 172,4 μετὰ τοῦ ο Q.[40]

Für die Unabhängigkeit von RQP von einander zeugen auch der unterschiedliche Umgang mit schwer verständlichem Wortlaut sowie die uneinheitliche Auflösung von Abkürzungen in der Vorlage, z.B. 2,6 πόλις ἐν φωκεῦσιν R, τοῖς φωκεῦσιν Q, πόλις φωκεῦσιν P und 26,19 ταμ^υ R, ταμου Q, τὰ μ^ῦ P,

[40] Zur Gliederung nach Buchstaben und Büchern ausführlich Honigmann 2377–2379.

sowie 14,1 στοιχείων R, -εῖον Q, -είω P. Sehr oft verwendet Q dasselbe Kürzel π für περὶ und παρὰ. Kommen hinzu zahlreiche Sonderfehler, aus welchen hier eine Auswahl folgt: 2,2 überliefert R ὡς καὶ α, woraus schwerlich ein Sinn zu holen ist. Entsprechend hatte Q eine Lücke gelassen, in welche eine zweite Hand (?) αλβη einsetzte (unter nachträglicher Tilgung des η?) und davor wurde noch später ὡς καὶ ergänzt. P schrieb ὡς καὶ ἄλβα. Ein weiteres Beispiel von unterschiedlichem Umgang mit einer offenbar fehlerhaften Vorlage bietet 15,10 δ᾽ οὖν <ἡ αὐτὴ *alt. m. in fenestra*> Q, δὲ *cum spatio* ca. 6 litt. R, δ᾽ <εἶναι *alt. m. in fenestra*> φρυγίας P. Ähnlich 17,9 φῆ (φησι MV) τὰ μέντοι Q, αὐτὰ μέντοι R, *spatium* αὐτὰ μέντοι P (τὰ μέντοι N); ferner 31,5 διὰ τῆς αι ἐν α̅ ς (*exp.*) καθόλου Q, διὰ τοῦ αι ενας καθόλου R, διὰ τοῦ α̅ι̅ ἐν α̅[η΄] συ[λλῆ] καθόλου (P[pc]) für διὰ τῆς αι ἐν α̅ <τῆς> καθόλου. 118,10 διονύσιος ἐν ἐπιτομῆς ϛ̅ Q, διονύσιος ἐπιτομῆς ϛ̅ R, διονύσιος ἐν ε̅ ἐπιτομῆς ϛ̅ P scheint Haplographie bzw. Dittographie die Ursache für die irrigen Fassungen von R und P zu sein. Verwirrung in der Wortstellung widerspiegelt 2,5 ἀρτακὴ ἀρτακηνὸς καὶ ἀρτάκιος R, ἀρτάκη καὶ ἀρτακὴ καὶ ἀρτακῖος Q, καὶ ἀρτάβη καὶ ἀρτάκη ἀρτακῖος PN. Sonderfehler sind besonders häufig am Anfang der Epitome. Dies erklärt sich vor allem dadurch, dass im Buchstaben α der Text vollständiger (mehr Belegzitate) und komplexer (Grammatikersprache, z. B. Kanones) ist.

Gemeinsamkeiten und Bindefehler aller Handschriften

Zu den auffälligsten Gemeinsamkeiten von RQP gehört die Überschrift des Werkes ἐκ τῶν ἐθνικῶν στεφάνου κατ᾽ ἐπιτομήν (στεφάνου βυζαντίου περὶ πόλεων καὶ δήμων N). Auch weichen sie in der Artikelfolge hin und wieder gemeinsam von der strikt alphabetischen Reihe ab (z. B. α 193/α 194; α 220/α 221; β 18). Ferner weisen sie alle grösseren Textverlust auf, so in den Buchstaben κ (372,10–14), λ (413,7) und ο (495,14). Lediglich der erste Fall hat Spuren in QP hinterlassen, wo jeweils der Rest der Lage frei geblieben ist.[41]

Daneben teilen die drei Handschriften zahlreiche kleinere Lücken (5 bis 15 Buchstaben), die sich unterschiedlich über den Text verteilen, so hauptsächlich in den Artikeln α 1 bis 50 (S. 1–22), in den Buchstaben γ und δ (S. 194–234) und in κ, λ und μ (S. 373–456). Diese erscheinen in R als *fenestrae*. Dies gilt in der Regel auch für Q; allerdings sind sie in den Anfangsteilen der Epitome gelegentlich durch eine zweite Hand (Q^2) gefüllt. In P hat eine zweite Hand (P^2) den Grossteil dieser Lücken aus unbekannter Quelle gefüllt, während N jeweils den vollen Text von gleicher Hand bietet (s. oben S. 19*).

RQP weisen zudem zahlreiche Bindefehler auf, z. B. 4,5 ἡρόδοτος RQPN für Ἡρωδιανός (Holste; so mehrfach, s. α 4 Anm. 9); 5,7 βασηνῶν RQPN für Ἀβασηνῶν (Xylander); 11,7 εὐδόξιος RQPN für Εὔδοξος (Holste); 12,5 σι-

41 Dazu s. Diller, Tradition 344 (= Studies 194).

κελίας RQPN für Κιλικίας (Holste); 14,16 καλὴ RQPN für Κεφαλή (Et. Cas., Westermann). Da und dort hat bereits N das Richtige wieder hergestellt, so z.B. 8,3 ἀβοριγῖνες und ἀβοριγῖσιν N für ἀβοργῖνες und ἀβοργῖσι RPN; 9,12 λευκωνιεύς N für λευκωνοεύς RQP; 38,8 ὄρους N für ὄρος RQP; 60,16 ἀλεξανδρεύς N für ἀλεξάνδρεια RQP; 120,1 τέμμικος N für τέμμικες RQP.

Eigenheiten und Sonderfehler der einzelnen Handschriften einerseits und Gemeinsamkeiten und Bindefehler aller Handschriften anderseits führen zwangsläufig zur Annahme einer gemeinsamen Vorlage (Archetypus), auf den sie alle letztlich zurückgehen.

Das Verhältnis der Haupthandschriften RQP *zu einander*

Obwohl alle drei Handschriften wie festgestellt auf *einen* Archetypus zurückgehen, stehen sie in unterschiedlichem Verhältnis zu einander. Q und P teilen zahlreiche und gewichtige Bindefehler, wie Lücken, welche auf eine gemeinsame Vorlage (ψ) hindeuten. Signifikant sind beispielsweise die Lücken im Buchstaben γ, wo im Gegensatz zum Anfang der Epitome der Textverlust nicht durch eine zweite Hand wettgemacht wurde, so z.B. 194,20 διονύσιος R, *spatium* QPN, gleich darauf 194,22 οἳ λινοτειχέα R, οἱ *spatium* ca. 7 litt. τείχεα QPN; 198,2 Textausfall κατὰ μὲ bis κατὰ δὲ wegen Augensprung. 196,19 überliefert R γαλλεώτου (richtig Γαλεώτου Schubart); QP beginnen γαλ und verwandeln dann, nach einer verzeichneten Lücke von ca. zwei Buchstaben, den Ausgang des missverstandenen Wortes in den Artikel τοῦ vor υἱοῦ.[42] Textausfall kleiner Wörter ohne *fenestra* begegnet häufig, z.B. 4,9 (τὸ R, om. QP), 20,20 (δὲ R, om. QP), 192,3 (χ̄ R, om. QP).

Weitere Bindefehler sind 6,20 Simplex οἰκεῖν QPN, κατοικεῖν R; 10,15 die *lectio facilior* τοῦ νείλου QPN, τῷ νείλῳ R; 192,3 das Synonym ἧκεν QPN, ἦλθε R; 193,15 erklärendes θηλυκοῦ QPN, εὐθείας R; 194,1 ἐκ QPN, ἀπὸ R. Hier nicht gesondert aufgezählt werden die Fehler in Orthographie und Akzentuierung.

Viele Bindefehler teilen R und Q, die ebenfalls zu einem grossen Teil orthographischer Natur sind oder die Akzentuierung betreffen. Auf das Konto der Syntax gehen 5,12 ἀλλότριον RQ, ἀλλότρια PN; ferner 17,10 τὸ ρ RQ, τῷ ρ PN; 18,7 μεταποντῖνον RQ, -ος PN; 210,16 οὗ RQ, ὥς PN. Änderungen in der Wortstellung 191,19 ἣν θηλυκῶς ἑκαταῖος RQ, ἣν ἑ. θ. PN; 197,9 ἦλθεν ἐν καρία RQ, ἐν κ. ἦ. PN. Zu verzeichnen ist auch Textverlust, z.B. 10,1 *spatium* ca. 4 litt. RQ, καὶ PN; 13,15 αὐτὴν om. RQ; 194,2 δὲ om. RQ. Gegenüber diesen eher unerheblichen Fehlern nimmt sich 3,8 der durch *fenestra* angezeigte Ausfall von τὸ δὲ Τευκρός gewichtiger aus. Woher P hier in erster Hand den vollen Text übernimmt, ist nicht mit Sicherheit auszumachen. Dass der Unterschied zwischen Τεῦκρος (Eigenname) und Τευκρός (Ethnikon) Grammatiker-

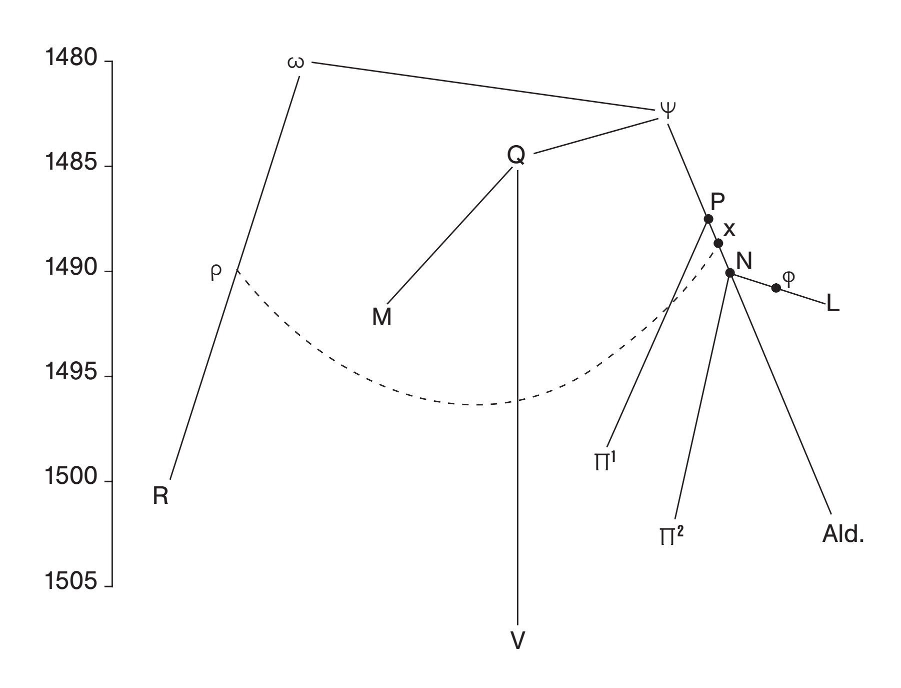
[42] Dazu s. Anm. 34.

beispiel war, zeigt Ps.-Arc. 84,23 (Hdn. 2,1,4), wo Τευκρός in einer Beispielreihe mit Λοκρός erscheint.

Die Fehler, welche R und P teilen, beziehen sich auf leichtere Abweichungen in der Orthographie sowie in der Akzentuierung und können daher nicht als Bindefehler qualifiziert werden. Nach den Ausführungen über P und dessen gelehrte Bearbeitung, wie sie sich in N niedergeschlagen hat (oben S. 18*–23*), ist dies nicht weiter verwunderlich. Auffälliger freilich sind Übereinstimmungen von N mit R gegen P, besonders dann, wenn sie richtig sind, z. B. 9,23 κληθεῖσα RN, -σαν QP; 40,1 εἶναι RN^{pc}, εἶπεν QPN^{ac}; 66,13 ἄλα RN, ἄλλα P^{pc}, ἀλλὰ QP^{ac}; ferner 193,2 τῷ RN, τῶν QP; 194,16 παρθικῶν RN, παρθενικῶν QP. Hin und wieder geht N mit R auch in Falschem zusammen, wie im aufschlussreichen Zitat aus dem Komiker Archippos 197,3: Hier geben alle vier Handschriften τί λέγεις σύ μάντις (RN) bzw. μάντεις (QP) als *ein* Kolon. Während Q und P μάντεις auf das folgende εἰσὶ γὰρ θαλάττιοι beziehen, verbinden R und N den Singular μάντις mit dem vorausgehenden σύ. Ob in N dieser falsche Bezug unabhängig hergestellt wurde oder von R beeinflusst war, lässt sich nicht sicher entscheiden. Immerhin sei vermerkt, dass R die beiden Wörter in *scriptio continua* σύμάντις gibt. Im Licht des oben (S. 23*) beschriebenen Umfelds, in welchem die gelehrte Bearbeitung von P stattgefunden hat und N entstanden ist, drängt sich die Annahme auf, dass der Gelehrte die R-Tradition (ρ) kannte. Es ist also mit Kontamination zu rechnen.

Abschliessend gilt es festzuhalten, dass sowohl R als auch Q zahlreiche Sonderfehler aufweisen; im Verhältnis zu den jeweils richtigen Sonderlesarten halten sich die beiden Handschriften jedoch ungefähr die Waage. Während Q in der Lückenfüllung (durch eine zweite Hand) zu Beginn der Epitome bereits Spuren einer Überarbeitung aufzeigt, wirkt R urtümlicher und hinterlässt den Eindruck des ältesten uns bekannten Überlieferungszustandes der Epitome.

STEMMA CODICUM



2. Indirekte Überlieferung

Auszüge aus einigen Artikeln des Stephanos sind nicht bloss durch Hss der *Ethnika*, sondern auch durch andere Schriften, also indirekt, überliefert. Es handelt sich dabei um Byzantinische Chroniken, Etymologika, Kommentare des Eustathios sowie Schreiber-Zitate in Hss anderer Autoren.

2.1. Byzantinische Chroniken (nach Aubrey Diller, TAPhA 81 [1950] 241–53 = Studies 45–57).

Es handelt sich um Chroniken des 10. Jhs., in deren Erzählungen geographische und mythologische Erklärungen eingestreut sind. Neben der Chronik des Johannes Malalas, den *Patria* des Hesychios Illustrios, Arrians *Bithyniaca* u.a. stellen Strabon und Stephanos eine Hauptquelle dieser Notizen dar, wobei offen bleiben muss, ob alle Auskunft aus Strabon den Weg direkt oder über die

Ethnika in die Chroniken gefunden hat.[43] Aus Dillers Beispielen werden im folgenden nur solche Passagen angeführt, deren Wortlaut auf Stephanos als mögliche Quelle schliessen lässt. Dies trifft in erster Linie auf die ‚Kaisergeschichte' des Genesios zu: Iosephi Genesii regum libri quattuor, rec. A. Lesmüller-Werner et I. Thurn. CFHB XIV (Berlin/New York 1978).

p. 40,26 τῆς Παφλαγονίας (ἥτις ἀπὸ Παφλαγόνος υἱοῦ τοῦ Φινέως τῆς τοιαύτης γῆς ἐγκρατήσαντος ἀγορεύεται). St. Byz. 513,5 M. Παφλαγονία· ἀπὸ Παφλαγόνος τοῦ Φινέως παιδός.[44]

p. 41,45 τὴν δὲ (scil. Ἄμαστριν) τὸ πρὶν Κρῶμναν ὠνομασμένην ἔκ τινος Περσίδος Ἀμάστριδος, θυγατρὸς Ὀξυάρτου ἀδελφοῦ Δαρείου, ἥτις συνοικήσασα Διονυσίῳ τῷ Ἡρακλείας τυράννῳ, ὑπ' ἐκείνῳ οὖσαν τὴν πόλιν ἀπὸ τῆς συζύγου ὠνομακέναι. St. Byz. 84,3 M. Ἄμαστρις, πόλις Παφλαγονίας, ἡ πρότερον Κρῶμνα. … ἀπὸ γυναικὸς Περσίδος Ἀμάστριδος, θυγατρὸς Ὀξυάθρου τοῦ ἀδελφοῦ Δαρείου, ἣ συνῴκησε Διονυσίῳ τῷ Ἡρακλείας τυράννῳ.

p. 47,6 πρὸς τὸ Ταρσοῦ τῆς Κίλικος, ἥτις ὠνόμασται τῇ πτώσει Βελλεροφόντου ἐκεῖσε φοιτήσαντος καὶ κατὰ τὸν ταρσὸν πεπονθότος· ἢ Τερσὸς ἀπὸ τοῦ Ταῦρον τὸ ὄρος Τερσίαν κεκλῆσθαι τὸ πρίν, διὰ τὸ πρῶτον ἀνικμωθῆναι αὐτὸ κατακλυσμῷ ἐξυδατωθείσης γῆς· τέρσαι γὰρ τὸ ἀναξηράνθαι λέγεται. Stark gekürzt aus St. Byz. 605,1–13 M.

p. 83,66 αἷς (scil. Συρακούσαις) ὄνομα ἀπό τινων κτισασῶν ταύτας Ἀρχίου θυγατρῶν Σύρας καὶ Κόσσης, ἢ ἀπό τινος ἐκεῖσε λίμνης, ἢ ἀπὸ τῆς πρὶν μὲν κρήνης Συρακοῦς νῦν δὲ Ἀρεθούσης. St. Byz. 592,17 M. Συράκουσαι· … κτίσμα μὲν Ἀρχίου. … λίμνη, ἥτις καλεῖται Συρακώ.[45]

Was die Übereinstimmung in den Fortsetzungen der Chronik von Symeon Logothetes (bei Diller: Pseudosymeon [PS], sog. Georgius continuatus [GC] und Theophanes continuatus [TC] betrifft, so dürften die meisten Exzerpte auf Strabon direkt zurückgehen.[46]

[43] L. Robert, Villes d'Asie mineure (1935) 215f. Anm. 1, und ihm folgend A. Markopoulos, JÖB 23 (1974) 94f., gehen von einer einzigen, verlorenen Sammelquelle aus („un même Etymologique … différent du recueil d'Etienne de Byzance"), während Diller (a.O. 253 = Studies 57) an einen Exzerptenschatz denkt, welcher sukzessive aus den verschiedenen Autoren zusammengetragen und zum Gemeingut der Chronisten geworden war.

[44] Vgl. Arrian, FGrHist 156 F 77.

[45] Die Namensetymologie wird verbreitet sowohl von Historikern als auch von Grammatikern diskutiert; s. bei Genesios ad loc.

[46] Diese Vermutung, wie sie bereits Diller äusserte, vertritt (brieflich) auch Staffan Wahlgren, der in der Reihe des CFHB die neue kritische Ausgabe der Chronik des Symeon Logothetes besorgt.

2.2. Das Etymologicum Symeonis

Das *Etymologicum Symeonis* ist kurz vor der Mitte des 12. Jhs. entstanden. Wie bereits Richard Reitzenstein zeigte, hat Symeon neben seiner Hauptquelle, dem Etymologicum Genuinum, auch die *Ethnika* des Stephanos direkt benutzt.[47] Das Et. Symeonis ist nirgends rein und vollständig, sondern in drei Fassungen überliefert:[48]

2.2.1. Das *Etymologicum Casulanum*, erhalten auf den ff. 167–174 des Vaticanus graecus 1276, geschrieben im apulischen Kloster von San Nicola di Casole am Anfang des 13. Jhs. Es enthält die Glossen ἀασάμην – ἀλεώμεθα. Die erste Ausgabe besorgte Oronzo Parlangèli.[49] Bei Lasserre/Livadaras erscheinen die Artikel unter der Rubrik **c**. Eine Nachkollation der Hs am Original besorgte Christian Zubler (Dezember 2001). In der vorliegenden Ausgabe werden die Artikel des Et. Casulanum nach der Reihenfolge in der Hs (= Parlangèli) numeriert; wo abweichend, erfolgt die Zählung bei Lasserre/Livadaras in Klammer. An unklaren und strittigen Stellen wurde der Text neu ediert.

Das *Lexicon Tittmanianum*, welches Johann August Heinrich Tittmann 1808 herausgegeben und irrtümlich dem byzantinischen Historiker Johannes Zonaras zugeschrieben hatte, enthält zahlreiche Glossen des Symeon.[50] Die bei J.A. Cramer, Anecdota Graeca e codd. manuscriptis Bibliothecae Regiae Parisiensis, Bd. IV, aus dem cod. Parisinus 2669 (17. Jh.) gedruckte Fassung ist gelegentlich vollständiger und besser als Tittmanns Text. Terminus post quem dieses Lexikons ist die jüngste benutzte Quelle, nach Alpers (a.O. 736 f.) der Kommentar des Johannes Zonaras zu den Canones der Konzilien, geschrieben zwischen 1159 und 1169. Verfasst wurde das Lexikon sicher einige Zeit nach 1170, sehr wahrscheinlich sogar nach 1204. Die darin aufgenommenen Stephanos-Glossen

---

47 Geschichte der griechischen Etymologika (Leipzig 1897, Nachdruck Amsterdam 1964) 254–286, hier 256 f. Über das Verhältnis zu Stephanos ausführlicher ist G. Berger, Etymologicum Genuinum et Etymologicum Symeonis (β). Beiträge zur Klassischen Philologie 45 (Meisenheim am Glan 1972), S. XIX–XXI. Dieser geht dort auch auf die Frage ein, ob das Etymologicum Magnum (hier EM) die *Ethnika* unabhängig vom Et. Symeonis benutzt hat. Die Frage ist nicht mit Sicherheit zu entscheiden. Im Similienapparat wird das EM bei Ähnlichkeiten im Wortlaut mit Stephanos jedoch herangezogen.

48 F. Lasserre/N. Livadaras, Etymologicum Magnum genuinum, Symeonis Etymologicum una cum Magna grammatica, Etymologicum magnum auctum, 2 Bde. (Roma 1976–1992); zur Überlieferung des Et. Symeonis s. 1, S. XII–XVII. Für die Zitate aus dem Et. Symeonis ebenfalls herangezogen werden H. Sell, Das Etymologicum Symeonis (α – ἀίω). Beiträge zur Klassischen Philologie 25 (Meisenheim am Glan 1968); Berger, Etymologicum Genuinum et Etymologicum Symeonis (β), s. oben Anm. 47.

49 Bollett. della Badia greca di Grottaferrata 7, 1953, 115–126, und 8, 1954, 97–112.

50 Nachdruck Amsterdam 1967. Ausführliche Behandlung dieses Lexikons von K. Alpers, RE X A, 732–763 (bes. 747 f. über Stephanos von Byzanz als Quelle).

stammen nach Alpers (a.O. 747) zum allergrössten Teil nicht aus Symeon; vielmehr habe der Verfasser ein Fragment der Epitome des Stephanos selbständig benutzt. Ob der Text dieses Fragments an einigen Stellen noch vollständiger war als der Archetypus unserer Hs, lässt sich freilich nicht schlüssig beweisen.[51] Die letzte Stephanos-Glosse bei ‚Zonaras' ist 580 Δύμη aus St. Byz. 240,16 M.[52]

2.2.2. Die zweite Fassung des Et. Symeonis ist durch zwei Hss vertreten:
– Parmensis graecus 2139 (**E**). Anfang des 14. Jhs. Papier, 104 ff. Enthält die Glossen ἀασάμην – ὠκυάλοι. Überschrift Ἐτυμολογικὸν Συμεὼν τοῦ μεγάλου γραμματικοῦ.
– Vindobonensis Phil. graecus 131 (**F**). Etwa zwischen 1250 und 1300 geschrieben.[53] Papier, 171 ff. Enthält die Glossen ἀασάμην – ὡρολογεῖον. Die Überschrift lautet wie in E.

2.2.3. Eine durch Zusätze, im wesentlichen aus dem Et. Magnum (auctum) erweiterte Bearbeitung des Symeon gibt die dritte Fassung, die sog. Μεγάλη γραμματική. Sie ist ebenfalls in zwei Hss überliefert:
– Laurentianus S. Marci 303 (**C**). 1291 oder wenig früher von Nikolaos Kaloeides geschrieben. Papier, 212 ff. Enthält die Glossen πόθεν – ὦψ. Überschrift Ἐτυμολογικὸν τοῦ μεγάλου γραμματικοῦ, darunter ἀρχὴ σὺν θεῶ τῆς Μεγάλης Γραμματικῆς. Die Hs kam 1497 aus der Hinterlassenschaft des Angelo Poliziano in die Bibliothek von S. Marco.
– Leidensis Vossianus graecus Q 20 (**D**; **V** apud Lasserre/Livadaras). Geschrieben gegen Ende des 13. Jhs. Papier, 329 ff. Auf ff. 7–209 die Glossen πόθεν – ὦρτο der Μεγάλη γραμματική. Überschrift: Ἐτυμολογικὸν τοῦ μεγάλου γραμματικοῦ, gefolgt von ἀρχὴ σὺν θεῶ τῆς Μεγάλης Γραμματικῆς. Auf den folgenden Blättern finden sich Zusätze aus dem Et. Magnum (auctum). Die Hs war eine Zeit lang im Besitz von Henricus Stephanus. Die meisten der Glossen hat Thomas Gaisford, der die Hs **V** nennt, in den Anmerkungen zu seiner Ausgabe des Etymologicum Magnum (Oxford 1848) aufgenommen.

Alle diese Hss. lagen uns in Mikrofilm vor. Wo bereits ediert, wird das Et. Symeonis in der Regel nach der Ausgabe von Lasserre/Livadaras zitiert (in Klammer jeweils die Zählung bei Sell und bei Berger). Für die bisher unedierten

---

51 Alpers verweist auf die Artikel α 252 Ἄμανον (Zonar. p. 153) und β 2 Βαβύλη (Zonar. p. 372).

52 Lasserre/Livadaras verfahren so, dass alle Glossen (nicht nur die aus St. Byz.), die nicht aus schwerwiegenden Gründen Symeon abgesprochen werden können, ihm zugeteilt werden; von den andern aber wird angenommen, dass sie aus einem sehr guten Codex des Et. Genuinum in das von ‚Zonaras' verwendete Lexicon des Symeon übergegangen sind.

53 Zur Datierung s. Reitzenstein, Geschichte der griechischen Etymologika 259 („etwa aus der Mitte des XIV. Jahrhunderts"); H. Hunger, Katalog der griechischen Hss der Österreichischen Nationalbibliothek I (Wien 1961) 239, datiert sie in die 2. Hälfte des 13. Jhs.

einschlägigen Artikel des Et. Symeonis hat Christian Zubler die vier Hss kollationiert und, wo nötig, Nachkollationen bei den bereits edierten Teilen vorgenommen. In den Stephanos-Glossen zeigen die Hss EF erwartungsgemäss eine grössere Nähe zur Epitome der *Ethnika* als die Hss CD.

Wie bereits Richard Reitzenstein (Geschichte der griech. Etymologika 324) aufzeigte, hat das *Etymologicum Genuinum* das Lexikon des Stephanos nicht benutzt; hingegen wird in zahlreichen geographischen Glossen Oros zitiert. Das *Et. Genuinum* erscheint daher in der vorliegenden Ausgabe unter den Similien, wo sich Gemeinsamkeiten zwischen den *Ethnika* des Stephanos und Oros' Werk Περὶ ἐθνικῶν ergeben.

2.3. Eustathios

Eustathios wurde um 1115 geboren und ist als Erzbischof von Thessalonike 1195/96 gestorben, doch seine biographischen Daten sind nur lückenhaft bekannt. An den Kommentaren zu Dionysios Periegetes und Homer, in welchen sich Zitate aus Stephanos finden, arbeitete er, wie gegenseitige Verweisungen zeigen, gleichzeitig. Sie sind wohl alle während seiner Tätigkeit in Konstantinopel zwischen 1161 und 1175, also vor seiner Übersiedlung an den Bischofssitz, entstanden.[54]

2.3.1. *Kommentar zu Dionysios Periegetes*, geschrieben nach 1161, und vor den beiden Homer-Kommentaren vollendet. Die Überlieferung, von Aubrey Diller anhand von rund fünfzig Hss aufgearbeitet, zerfällt in zwei Stränge, welche sich bis zum 13. Jh. zurückverfolgen lassen.[55] Der Archetypus des ersten, der Vaticanus graecus 1910 (**R**) ist erst seit 1970 bekannt.[56] Der Archetypus des zweiten (β) ist verloren. Parallel zu den beiden Autographen des Odyssee-Kommentars führte Diller die Stränge von R und β auf Eustathios selbst zurück.[57] Die Zitate aus den *Ethnika* werden nach der Ausgabe von Carl Müller, GGM II (Paris 1861, Nachdruck 1882; Hildesheim 1965) 201–407, gegeben. Die Hs R lag uns als Xerokopie vor und wurde an den einschlägigen Stellen von Christian Zubler überprüft.

---

[54] Über Eustathios immer noch nützlich L. Cohn, RE VI 1 (1909) 1452–1489. Speziell zur Datierung der Kommentare M. van der Valk, Eustathii Commentarii ad Homeri Iliadem pertinentes I (Leiden 1971) § 125 mit älterer Literatur. Zur literarischen Bedeutung des Eustathios A. Kazhdan/S. Franklin, Studies on Byzantine literature of the eleventh and twelfth centuries (Cambridge/Paris 1984) 115–195; eine knappe Würdigung der Kommentare gibt Hunger, Die hochsprachliche profane Literatur 2,63–67.

[55] Appendix in: A. Diller, The textual tradition of Strabo's Geography (Amsterdam 1975) 181–207.

[56] P. Canart, Codices Vaticani Graeci. Codd. 1745–1962 (Bibliotheca Vaticana 1970) 647–649.

[57] Diller, a.O. 183 „I suspect that both R and β derive from Eustathius himself through two autographs".

2.3.2. *Kommentar zu Homers Ilias.* Dieser liegt als Autograph des Eustathios in den Hss Laurentianus Plut. LIX 2 und LIX 3 vor. Die erste Hs enthält den Kommentar zu den Rhapsodien A–I, die zweite zu K–Ω. Die Exzerpte aus Stephanos, oft eingeführt durch ὁ τὰ Ἐθνικὰ γράψας oder ὁ ἐθνικογράφος u. ä.,[58] werden (mit Band-, Seiten- und Zeilenzahl) nach der Ausgabe von Marchinus van der Valk, Eustathii Commentarii ad Homeri Iliadem pertinentes, I–IV (Leiden 1971–1987) zitiert.

2.3.3. *Kommentar zu Homers Odyssee.* In diesem Kommentar finden sich keine namentlichen Zitate aus Stephanos, doch gibt es auch hier Erklärungen, welche Herkunft aus den *Ethnika* vermuten lassen. Zitiert wird nach der von J.G. Stallbaum besorgten Ausgabe, Eustathii Commentarii ad Homeri Odysseam ad fidem exempli Romani editi, I–II (Leipzig 1825–26).

2.3.4. *Eustathios und Stephanos.* Dass Eustathios die *Ethnika* in einer Epitome benutzte, sagt er selbst.[59] Doch stellt sich die Frage, ob es sich um die erhaltene Epitome handelt oder eine umfänglichere. Aus den Kommentaren des Eustathios hatte Johannes Geffcken in seiner Göttinger Dissertation, De Stephano Byzantio capita duo (1886), für eine Reihe von Artikeln des Stephanos einen vollständigeren, über die Epitome hinaus gehenden Text der *Ethnika* zu gewinnen versucht.[60] Und schon vor ihm hatten manche, auch Anton Westermann in seiner Ausgabe der *Ethnika* (Leipzig 1839) S. XV, behauptet, dass Eustathios sowohl den vollständigen Stephanos als auch die Epitome benutzt habe. Diese Ansicht erklärte Cohn (RE VI 1,1484) mit Recht für unwahrscheinlich; aber die Epitome, die Eustathios vorlag, sei wohl an vielen Stellen vollständiger und weniger korrupt gewesen. Die Frage, in welchem Verhältnis Eustathios zu Stephanos steht, ist in umfassender Weise von Wilhelm Knauss, De Stephani Byzantii Ethnicorum exemplo Eustathiano (Diss. Bonn 1910) behandelt worden. Knauss bemüht sich nachzuweisen, dass dort, wo Eustathios über den Text der Epitome hinausgeht, er nicht einen vollständigeren Stephanos benutzt hat, sondern seine Angaben aus eigener Gelehrsamkeit stammen. Er wendet sich damit insbesondere gegen Geffckens Aufstellungen und weist u. a. darauf hin, dass da, wo der vollständige Stephanos vorliegt, Eustathios nur die Epitome benutzt habe. Nach ihm deutet nichts auf die Benutzung eines vollständigen

[58] Den Namen des Stephanos erwähnt Eustathios nur einmal, ad Z 397 (II 342,12) καθὰ καὶ Στέφανος παραδίδωσιν ἐν τοῖς Ἐθνικοῖς.

[59] Ad A 39 (I 56,1) ὁ τὰ Ἐθνικὰ ἐπιτέμνων und ad B 735 (I 519,12) τῷ δὲ γράψαντι τὴν τῶν Ἐθνικῶν ἐπιτομήν.

[60] Ferner J. Geffcken, De Stephano Byzantio. Commentatio Hermanno Sauppio … oblata (Göttingen 1889).

Stephanos, doch wird zum Schluss zugestanden, dass an einigen Stellen dem Eustathios eine ausführlichere Epitome vorlag, als wir sie besitzen.

Zur Arbeit von Knauss hat Hartmut Erbse, welcher die Zitierweise des Eustathios einer genaueren Prüfung unterzog, in seinen Untersuchungen zu den attizistischen Lexika Stellung genommen.[61] Er erkennt ihre Ergebnisse in gewissem Umfang an, fügt aber hinzu, dass eine reichhaltigere Epitome wohl weit öfter vorlag, als Knauss wahrhaben will. Auch van der Valk ist der Ansicht, dass die Epitome, welche Eustathios benutzte, an manchen Stellen reichhaltiger und besser war, als diejenige, welche wir besitzen, vor allem aber weniger lückenhaft. Dies wird durch eine Reihe von Beispielen belegt (Praefatio §§ 83 und 84).[62] Umstellungen und Einschübe des Eustathios vermerkt van der Valk im Apparat der Zeugnisse und Quellen.

2.4. Schreiberzitate

2.4.1. Monacensis graecus 380. 14. Jh. Miszellanhandschrift;[63] s. Diller, The textual tradition of Strabo's Geography 94. Der Schreiber, der sich für die Orthographie geographischer Namen interessiert, gibt auf f. 533r col. 2, 20–28 das folgende Exzerpt aus den Artikeln Ὑδροῦς (646,11 M.), Ἄπρος (107,5 M.) und Κότραδις (379,9 M.): στέφανος δὲ ἐν τοῖς ἐθνικοῖς οὕτως· ὑδροῦς· φρούριον. ἀρσενικῶς· τὸ ἐθνικὸν. ὑδρούντιος· ὡς σελινούντιος· ἡ ἄπρος. ῥητέον· φησὶν γὰρ ὁ στέφανος· ἄπρος. θηλυκῶς. πόλις θράκης· ὡς θεόπομπος κ̅ʼ· τοῦ δʼ ἀντιπάτρου διατρίβοντος περὶ τὴν ἄπρον. τὸ ἐθνικὸν ἀπραῖος· καὶ ἡ κότραδις. δεκτέον· τὸ γὰρ ἐθνικὸν φησὶν στέφανος, κοτραδεώτης. ἀπὸ γενικῆς τῆς κοτράδεως.[64]

2.4.2. Parisinus graecus 2708. 16 Jh.; s. Diller, The textual tradition of Strabo's Geography 195f. Die Hs (= L bei Diller) enthält den Kommentar des Eustathios zu Dionysios Periegetes. Auf f. 251r unten hat der Schreiber ein Exzerpt aus Stephanos' Artikel Ἐλαία (263,9 M.) und auf 252v ein solches aus dem Ar-

[61] Abhandl. Deutsche Akad. Wissenschaften, Phil.-hist. Kl. 1949,2 (Berlin 1950) 1–22, bes. 4.

[62] Das dort gegebene Beispiel α 341 Ἀντρών (101,14 M.) ist freilich nicht beweiskräftig, da Meinekes richtige Ergänzung in Wirklichkeit einen versprengten Textteil darstellt, s. unsere Anm. ad loc. Anders liegt der Fall z.B. in ε 80 (270,18) Ἐνετοί, wo Eustathios zu B 852 (I 567,15) unter expliziter Erwähnung des Stephanos von einem gleichnamigen Stamm bei den Triballern spricht, ἦν δὲ κατὰ τὸν ἀναγραφέα τῶν Ἐθνικῶν καὶ ἔθνος παρὰ Τριβαλλοῖς, diese Angabe in der Epitome aber fehlt.

[63] Ign. Hardt, Catalogus codicum manuscriptorum Bibliothecae Regiae Bavaricae IV (München 1812) 176.

[64] Für eine Photokopie dieses Blattes (im Stephanos-Nachlass) bedankte sich R. Keydell bei seinem Münchner Kollegen A. Hohlweg.

tikel Ἰόπη (333,13 M.) gesetzt. Die Lesarten der beiden Stücke stimmen in der Regel mit denen von P und N überein.[65] Aus ihr entlehnte Holste, der die Hs in Paris eingesehen hatte, in 263,10 M. die Lesart καὶ Δαναΐς (κιδαινίς RQPN), die vermutlich Konjektur eines Schreibers ist.

3. Frühe Benutzer des Stephanos

3.1. Ermolao Barbaro

Ermolao (Almorò) Barbaro wurde 1453 oder 1454 in Venedig geboren. Dort gründete er 1484 eine eigene Schule. 1490 ging er als venezianischer Gesandter nach Rom, wo er wenige Monate nach dem Erscheinen der *Castigationes Plinianae et in Pomponium Melam* 1493 starb.[66] Für die Zitate aus Stephanos benutzte Barbaro die Hs M (oben S. 12*).[67] Die folgenden Beispiele seiner Arbeitsweise sind der Ausgabe von G. Pozzi, Hermolai Barbari Castigationes Plinianae et in Pomponium Melam, Bde. I–IV (Padua 1973–79), entnommen. I 117,26 zu nat. 3,72 *Oppidum Buxentum Graeciae prius Magnae nunc Lucaniae Laus amnis*: „Vetus lectio: „oppidum Buxentum graece Pyx, Laus amnis“. Proinde scribo Pyxus, non Pyx neque „prius“. Verba autem illa: „Graeciae prius Magnae, nunc Lucaniae“ adulterina sunt atque supposititia, cuiusmodi solet imperitia confingere quoties quod ignorat aut scire se credit aut videri scire desiderat. Strabo: Μετὰ δὲ Παλίνουρον Πυξοῦς ἄκρα καὶ λιμὴν καὶ ποταμός (6,1,1); et statim infra: Μετὰ δὲ Πυξοῦντα Λάος κόλπος καὶ Λάος ποταμὸς καὶ πόλις. Stephanus Pyxin vocat eam (540,8 M.) id est a Buxo Buxentum, de qua Silius (8,583), Ptolemaeus (3,1,8), caeteri“. I 186,2 zu nat. 4,8 „Strabo (9,3,13. 16) Ambrysum alteram in Phocide, alteram in Boeotia locavit. Stephanus (91,9 M.) Amphrysum quoque dici recte affirmat“ (ἄμβφρυσος in cod. M). Dann im gleichen Lemma, 186,6 „Trichonion in Aetolis fuisse, non in Locris lego“; cf. St. Byz. 638,8 Τριχώνιον, πόλις Αἰτωλίας. I 292,16 zu nat. 4,83 *Sylvestris regio Hyleum mare quo aluitur cognominant*: „ … Alexander: Ὑλέα χώρα Ποντική, Ἀβική λεγομένη τουτέστιν ὑλέα hoc est sylvestris“ ist wörtliches Zitat aus den *Ethnika* (647,4 M.), wo cod. M mit allen Hss zweimal ὑλέα (Ὑλαία Holste) überliefert. Schliesslich noch II 338,5 zu nat. 5,34, wo Barbaro aus dem Artikel Ἀσβύστα zitiert (130,6 M.) „ … item Callimachus: οἵη τε Τρίτωνος ἀφ’ ὕδασιν Ἀσβύσταο“. Der cod. M gibt mit der Paradosis ἐφ’ ὕδασιν.

---

[65] Die Lesarten der beiden Stücke verdankte R. Keydell einer brieflichen Mitteilung von A. Diller (12. 02. 1978).

[66] Ausführlich V. Branca, Ermolao Barbaro and late quattrocento Venetian humanism, in: J.R. Hale, Renaissance Venice (Totowa, N.J. 1973) 218–243.

[67] Diller, The library of Barbaro 260 (= Studies 435) Nr. 1638.

3.2. Angelo Poliziano

Angelo Poliziano wurde am 14. Juli 1454 in Montepulciano geboren. Nach dem frühen Tod seines Vaters kam er als Zehnjähriger nach Florenz. Durch seine dichterische Begabung und sein philologisches Talent gewann er bald die Aufmerksamkeit von Lorenzo de' Medici, der ihn in sein Haus aufnahm. Als jungen Mann beauftragte dieser ihn mit der Erziehung seiner Kinder und ernannte ihn später zum Professor an der Florentiner Universität. Berühmtheit erlangte Poliziano nicht nur als philologischer Lehrer und Forscher, sondern auch als lateinischer Dichter und Übersetzer griechischer Autoren. Er starb in Florenz am 24. September 1494.

Barbaros *Castigationes Plinianae* machten grossen Eindruck auf Poliziano. Als das Buch in Florenz ankam, las er es in einer Nacht durch und nannte es voller Bewunderung geradezu göttlich; so jedenfalls berichtet es Girolamo Amaseo in einem Brief von 1493 an seinen Bruder Gregorio.[68] Und in einem Brief an Pico della Mirandola (Ep. XII 1) zählt Poliziano alle Stellen auf, an denen er mit oder ohne Namensnennung von Barbaro zitiert wird. Unmittelbaren Niederschlag fand die Beschäftigung mit diesem Werk in der Centuria secunda der *Miscellanea*, welche Poliziano bei seinem Tod unabgeschlossen hinterlassen hat.[69] Während Stephanos in der Centuria prima (1489) nicht behandelt ist, führt Poliziano ihn in der Centuria secunda zweimal an:[70] Zuerst cp. 10,21 „Citat et Stephanus Byzantius [130,6 M.] ex Aetiis Callimachi versiculum hunc: οἵη τε Τρίτωνος ἐφ' ὕδασιν Ἀσβύσταο.“; vgl. Barbaro, Cast. II 338,5 Pozzi. Dann cp. 31,19 „Stephanus Byzantius [232,9 M.] Pellae ait esse aquam morbosam (Pella autem Macedoniae civitas ubi Euripides sepultus); Διηνόν ipse ὕδωρ appellat, et epigramma hoc citat: Νᾶμα τὸ Διηνὸν γλυκερὸν ποτόν, ἢν δέ γε πίνῃς | παύσῃ μὲν δίψης, εὐθὺ δὲ καὶ βιότου.“ Polizianos Fassung zeigt Nähe zur Lesung bei Eustathios, der das Epigramm in seinem Kommentar zu B 537–539 (I 431,24) zitiert νᾶμα τὸ Διηνὸν, γλυκερὸν ποτόν, ἢν δέ γε πίῃς | παύσῃ μὲν δίψης, εὐθὺ δὲ καὶ βιότοιο. Es ist nicht auszuschliessen, dass Poliziano, der in der Centuria secunda Eustathios mehrfach erwähnt, den Stephanostext (ηνι δὲ RQ, ἢν ἰδὲ PN) stillschweigend geändert hat. Dass Poliziano die *Ethnika* direkt benutzte, dürfen wir aus einem Brief des Petrus Crinitus, Polizianos engem Freund in seinen letzten Lebensjahren, an Alessandro Sarti schliessen (Ep. XII 22). Nebst anderen von Poliziano exzerpierten Autoren er-

[68] Text bei G. Pozzi, IMU 9 (1966) 194 „… Hermolaum, qui in Plinium divina edidit commentaria suntque Romae impressa, Politianusque ut ad se transferentur curavit perlegitque nocte una totum librum: asserit divinum, miratur, stupet dicitque heroem illum“.

[69] Zum Verhältnis zwischen Ermolao Barbaro und Angelo Poliziano ausführlich Pozzi im ersten Band seiner Ausgabe der *Castigationes*, S. CXIVf. und CXLVff.

[70] Zitiert nach der Ausgabe von V. Branca/M.P. Stocchi, Angelo Poliziano, Miscellaneorum Centuria secunda, 4 Bde. (Firenze 1972).

wähnt Crinitus auch Stephanus „Afferuntur et Callimachi Aetia a Stephano *De urbibus*".[71] In welcher Hs Poliziano die *Ethnika* konsultierte, lässt sich nicht mit Sicherheit ausmachen. Wie er in einem Reisebrief vom 20. Juni 1491 an Lorenzo de' Medici mitteilt, hatte er das eben entdeckte Werk des Annaeus Cornutus, *De natura deorum*, Rhosos von Kreta (dem Schreiber der Stephanos-Hs L; s. oben S. 14* f.) zur Abschrift überlassen.[72] Die Verbindungen zu Rhosos lassen also die Vermutung zu, dass Poliziano Stephanos in der Hs L (welche im besagten Epigramm ebenfalls ἦν ἴδὲ bietet) benutzt hat.[73]

4. Ausgaben

Dieses Verzeichnis nimmt nicht bloss die Ausgaben der Epitome und des Fragments des vollständigen Stephanos (S) auf, sondern gibt (in kleinerem Druck) auch einen Überblick über geplante Editionsvorhaben und einschlägige Vorarbeiten.

1502 Editio princeps (Aldina), Στέφανος περὶ πόλεων. Stephanus de urbibus. Venetiis 1502. Der Text der Ausgabe hängt von N ab; s. oben S. 24* f. Zur verwendeten handschriftlichen Vorlage sagt die Vorrede nichts. Diller, Tradition 337 (= Studies 187) „Unfortunately the first edition … was printed from an inferior member of the inferior class of MSS."

1521 Iuntina, Στέφανος περὶ πόλεων. Stephanus de urbibus. Florentiae per haeredes Philippi Iuntae, anno domini 1521. Nachdruck der Aldina.

Konrad Gesner (1516–1565) wird von E. Honigmann (RE III A 2,2397) irrtümlicherweise eine Ausgabe der *Ethnika* (Basel 1553) zugeschrieben. Tatsache ist vielmehr, dass Gesner ein Exemplar der Iuntina besass (Zürich, ZB Alte Drucke 4.78,2. Mit Vermerk auf der Titelseite „Sum Conradi Gesneri Tigurini" und Annotationen von seiner Hand). Daraus hat er umfängliches Material in die zweite, 1549 erschienene Auflage seines *Onomasticon nominum propriorum* (Erstdruck 1544) eingefügt; so heisst es über ihn selbst in der *Appendix* (1555) zur *Bibliotheca universalis*, f. 36ᵛ b 17 „in secunda editione … praeter innumera loca castigata, omnia illa quae apud Stephanum grammaticum Graecum propria locorum nomina reperiuntur, Latine interpretatus adiecit."[74] Das *Onomasticon* wurde 1553 nachgedruckt, was der Ursprung von Honigmanns Phantom-Ausgabe sein dürfte.

[71] Text bei Branca/Stocchi, a.O. 1,60b,102.
[72] V. Branca, Datazione della Seconda Centuria dei Miscellanea di Angelo Poliziano, in: Ch.P. Brand (Hrsg.), Italian Studies presented to E.R. Vincent (Cambridge 1962) 92.
[73] Die gleiche Vermutung äusserte auch A. Diller (brieflich, 12. Februar 1978).
[74] Zitiert nach der Faksimile-Ausgabe, Konrad Gesner: *Bibliotheca universalis* und *Appendix* (Osnabrück 1966).

1568 Guilelmus Xylander (Wilhelm Holtzmann, gen. Xylander, 1532–1576), Στέφανος περὶ πόλεων. Stephanus de urbibus. Basileae 1568. Der Edition liegen die Aldina und Iuntina („priores editiones") zugrunde, doch hat Xylander, wie er in der Praefatio festhält, den Text an zahlreichen Stellen verbessert und seine Entscheidungen in „Commentarii" (verschollen) begründet und durch die lateinische Übersetzung (s. unten) erklärt. K. Gesner erwähnt freilich *Bibliotheca* (1574), S. 636 „[Stephani] liber de urbibus a Xylandro emendatus, excusus est Basileae Graece et Latine eodem interprete".[75]

Isaac Casaubonus (1559–1614) zieht in seinem *Theocritarum lectionum libellus* (1584, nachgedruckt Genf 1596) zur Erklärung des Kallimachos-Zitats, welches in Sch. Theoc. 7,103a überliefert ist, die einschlägige Passage aus Stephanos (42,15 M.) heran. Er beklagt sich dabei über den unbefriedigenden Editionsstand der *Ethnika* und erwägt eine Neuausgabe „docebimus cum illum auctorem [sc. Stephanum] sexcentis mendis quibus scatet, liberatum, olim, Deo volente, edemus" (Ed. 1596, S. 15).

Joseph Justus Scaliger (1540–1609) schreibt in dem bekannten Brief an Jan Gruter vom 21. Juni 1607, Nikolaos Sophianos (aus Korfu) habe neben einem vollständigen Codex der Anthologia Palatina auch einen der vollständigen *Ethnika* besessen, mit den gesamten Buchstaben κ und λ;[76] zu diesen grossen Lücken in der Überlieferung s. oben S. 26*. Diese Notiz hatte noch in Berkel die Hoffnung aufkeimen lassen, wie das Fragment des Cod. Seguerianus (S) käme vielleicht auch der von Scaliger erwähnte Codex mit dem vollständigen Text wieder einmal zum Vorschein. In einer sorgfältigen Untersuchung des Briefes hat Alan Cameron unlängst nachgewiesen, dass Scaligers Angaben sehr ungenau sind. Beim Besitzer des Stephanos handelt es sich nicht um Nikolaos, sondern um Michael Sophianos aus Chios (ca. 1515–1565), und die von Scaliger erwähnte Hs ist höchstwahrscheinlich identisch mit dem Ambrosianus 449 (H 117 sup.; s. Diller, Tradition 340 [= Studies 190]), welcher wie alle anderen Hss die besagten Lücken aufweist.[77]

Vorarbeiten zu einer Recensio der Hss und einer eventuellen Edition des Stephanos unternahm Salmasius (Claude de Saumaise, 1588–1653), der 1608 in Heidelberg die beiden Palatini Q und P anhand von Xylanders Ausgabe kollationierte. Diese Kollationen sandte er 1626 zusammen mit einem Teil von Xylanders Übersetzung an Lucas Holste, „… Eruditissime Holsteni, mitto ecce tibi Stephanum olim a me cum duobus scriptis Codicibus e Palatina Bibliotheca collatum, et una partem versionis Xylandrianae, quam ab heredibus eius Heidelbergae cum essem nactus sum. Si quid illa usui tibi esse poterit,

75 Für die Hinweise über Konrad Gesner sei Dr. Ueli Dill (Universitätsbibliothek Basel) herzlich gedankt.

76 Jos. Scaligeri Epistulae (Frankfurt 1628), Ep. 431, S. 725 „Nam praeter alios codices inerat et integer Stephanus ἐθνικογράφος, cum toto Κ et Λ."

77 A. Cameron, The Greek Anthology from Meleager to Planudes (Oxford 1993) 18–191.

utere. Vereor, ut omnia pellegere possis, quae ad oram Codicis mei notavi ita mala manu in pessima ac bibula charta scripta sunt“.[78]

Zwischen 1625 und 1630 beschäftigte sich Lucas Holste (1596–1661) mit den griechischen Geographen; in diesem Zusammenhang fertigte er eine lateinische Übersetzung der *Ethnika* an (s. unten) und verfasste – in einem durchschossenen Exemplar von Xylanders Ausgabe (Firenze, Bibl. Laurenziana, Acquisti e Doni 141) – einen ausführlichen kritischen Kommentar. Neben Salmasius' Kollationen aus Q und P, seinen Konjekturen und Notizen benützte Holste auch den Cod. Vaticanus graecus 1294; s. Diller, Tradition 338 (= Studies 188). Der Kommentar wurde erst 1684 von Thomas Rycke publiziert (s. unten).

1669 Samuel Tennulius (Samuel Ten Nuyl, 1635–1688), Fragmentum Stephani de urbibus depromptum ex fidelissimis membranis perantiqui codicis Bibliothecae Seguierianae. Amstelodami 1669. Griechischer Text des Coisl. 228 (S) mit Anmerkungen.

1674 Abrahamus Berkelius (Abraham van Berckel, 1639/40–1686), Genuina Stephani Byzantini de urbibus et populis fragmenta. Lugduni Batavorum 1674. Griechischer Text des Coisl. 228 (S), lateinische Übersetzung und Anmerkungen.

1678 Thomas de Pinedo (1614–1679), Στέφανος περὶ πόλεων. Stephanus de urbibus, quem primus Thomas de Pinedo Lusitanus Latii iure donabat, et observationibus, scrutinio variarum linguarum, ac praecipue Hebraicae, Phoeniciae, Graecae et Latinae detectis illustrabat. His additae praeter eiusdem Stephani fragmentum, collationes Iacobi Gronovii cum codice Perusino, una cum gemino rerum et verborum indice, ad Stephanum et Thomae de Pinedo observationes. Amstelodami 1678, dort nachgedruckt 1725. Grundlage der Edition ist die Ausgabe Xylanders. Kritischer Einbezug der (unpublizierten) Notizen von Salmasius zu den *Ethnika*, s. Praef. S. III. Textkritische Erläuterungen in den Anmerkungen. Bei der Fragmentausgabe handelt es sich um einen Nachdruck von Ten Nuyls Edition (1669, s. oben), welcher Pinedo eine lateinische Übersetzung und weitere Anmerkungen beigegeben hat. Jacob Gronovius hatte im Januar 1674 in Perugia den Cod. Perusinus 67 (Π) bis zum Artikel Παλική (496,6 M.) kollationiert und diese Kollation Pinedo offenbar kurz danach zur Publikation zugesandt.

1681 Jacobus Gronovius (1645–1716), Fragmentum Stephani Byzantini grammatici de Dodone, cum triplici nupera Latina versione et academicis exercitationibus. Lugduni Batavorum 1681. Griechischer Text des Artikels ‚Dodone'

[78] Abgedruckt in Thomas Ryckes Vorrede zu den *Notae et castigationes* von Holste (s. unten), Praef. p. III^{v}.

mit lateinischer Übersetzung, Anmerkungen und Abhandlung (inkl. Diskussion textkritischer Probleme).

1684 Theodorus Ryckius (Theodor Rycke, 1640–1690), Lucae Holstenii Notae et castigationes in Stephanum Byzantium: De urbibus. Lugduni Batavorum 1684, dort nachgedruckt 1692. Rycke hatte Holstes Kommentar in mühsamer Kleinarbeit – wie er festhält – aus dessen Notizen redigiert und wollte ihn ursprünglich zusammen mit einem griechischen Text und der lateinischen Übersetzung von Benedetto Egio (s. unten) herausbringen. Im Hinblick auf die von Pinedo (1678) bereits erfolgte und eine von Berkel angekündigte Ausgabe (1688) redimensionierte er sein Vorhaben (Praef. S. III–V).

1688 Abrahamus Berkelius, Στεφάνου Βυζαντίου Ἐθνικὰ κατ᾽ ἐπιτομὴν, Stephani Byzantini Gentilia per epitomen, antehac Περὶ πόλεων, De urbibus inscripta, quae ex mss. codicibus Palatinis ab Cl. Salmasio quondam collatis et ms. Vossiano restituit, supplevit, ac Latina versione et integro commentario illustravit Abrahamus Berkelius. Accedunt collectae ab Jacobo Gronovio variae lectiones ex codice ms. Perusino, et admixtae ejusdem notae. Lugduni Batavorum 1688, dort nachgedruckt 1694.[79] Grundlage der Ausgabe sind der Vossianus graecus F. 20 (V) sowie Salmasius' Kollationen von Q und P. Die Ausgabe ist postum erschienen. Der Kollation des Perusinus 67 (Π), bereits in Pinedos Ausgabe von 1678 abgedruckt, hat Jacob Gronovius ein neues Vorwort beigegeben. Berkels Anmerkungen sind neben inhaltlichen Erklärungen, Hinweisen auf Quellenautoren sowie die indirekte Überlieferung bei Konstantinos VII. Porphyrogennetos und Eustathios reich an textkritischen Beobachtungen.

1715 Bernard de Montfaucon, Fragmentum insigne Stephani Byzantii de urbibus, in: Bibliotheca Coisliniana, olim Segueriana. Parisiis 1715, S. 281–292. Griechischer Text des Coisl. 228 (S) mit textkritischen Anmerkungen, lateinische Übersetzung.

Franz Passow (1786–1833) entdeckte den Rehdigeranus 47 (R) und machte ihn durch die beiden folgenden Publikationen bekannt: De Stephani Byzantii codice Vratislaviensi, in: Symbola critica (Programm Breslau 1820 = Opuscula academica, Leipzig 1835, 233–258); Variae lectiones e codice Stephani Byzantii Rehdigerano (Breslau 1824).

1825 Wilhelm Dindorf (1802–1883), Stephanus Byzantinus cum annotationibus L. Holstenii, A. Berkelii et Th. de Pinedo. Bde. I–IV, Leipzig 1825. Anlass dieser Variorum-Ausgabe war Passows Entdeckung des Rehdigeranus 47 (R). Nachdruck von Berkels Text; Praefationes von Xylander, Berkel und Rycke;

---

[79] Bei dem von Honigmann, a.O. 2397 vermerkten Nachdruck von 1725 handelt es sich offensichtlich um eine Verwechslung mit dem Nachdruck von Pinedos Ausgabe.

vollständige Anmerkungen von Holste, Berkel und Pinedo; Kollation des Perusinus 67 (Π) durch Jacob Gronovius und dessen vermischte Anmerkungen. Abdruck von Passows beiden Schriften (s. oben).

1839 Anton Westermann (1806–1869), Stephani Byzantii Ἐθνικῶν quae supersunt. Leipzig 1839. Lediglich griechischer Text auf der Grundlage von Berkels Ausgabe; Varianten in den Fussnoten, wobei zwischen Lesart und Konjektur nicht unterschieden wird. Diller, Tradition 338 (= Studies 188) qualifiziert sie als „of little importance"; freilich hat Meineke (s. unten) nicht selten stillschweigend Verbesserungen übernommen.[80]

Diese Ausgabe wurde von Emmanuel Miller (1812–1886) ausführlich besprochen; Journal des Savants (1838) 689–706. In einem Brief aus dem Escorial vom 20. Juni 1843 an den Marquis de Fortia schreibt er: „J'ai trouvé à la bibliothèque de l'Escurial un manuscrit qui m'intéresse beaucoup, malheureusement l'établissement ne possède pas une seule édition, c'est un Étienne de Byzance, auteur sur lequel j'ai beaucoup travaillé et dont on possède très peu de manuscrits."[81] Zu diesem Eintrag hält der Verfasser des biographischen Anhangs fest (Anm. 1) „M. Miller préparait une nouvelle édition d'Étienne de Byzance qui n'a jamais paru. L'exemplaire qui lui a appartenu et qui est couvert de notes de sa main est en notre possession".

1849 August Meineke (1790–1870), Stephani Byzantii Ethnicorum quae supersunt. Berlin 1849, nachgedruckt Graz 1958, Chicago 1992. Bisherige Standardedition der *Ethnika*. Grundlage des Textes sind die kollationierten Hss R und V, hin und wieder der Parisinus graecus 1413, sowie die Aldina („codicis instar"); die Lesarten von P und Q bezog Meineke aus Holstes Kommentar, jene von Π aus den ‚Variae lectiones' von Jac. Gronovius. Berkels Ausgabe bildete einen Leitfaden in Textkonstitution und Quellenforschung; Westermanns Korrekturen (bes. Orthographie und Akzente) sind oft stillschweigend übernommen. Der von Meineke für 1850 versprochene zweite Band mit ausgewählten Anmerkungen früherer Herausgeber und seinem eigenen Kommentar ist nie erschienen.

Benedictus Nieses (1849–1910) frühe Beschäftigung mit den *Ethnika* (De Stephani Byzantii auctoribus, Diss. Kiel 1873) führte zum Plan einer neuen Ausgabe. Er hatte die damals bekannten Haupt-Hss RQP sowie Π und V kollationiert; die Edition kam freilich nicht zustande, hingegen überliess er Karl Boysen seine Kollationen.[82]

Zur Vorgeschichte der vorliegenden Edition s. unten 6.1.

80 Darüber s. auch J. Geffcken, De Stephano Byzantio capita duo (1886) 3 Anm. 1.

81 M[arqu]is de Queux de Saint-Hilaire, in: E. Miller, Le mont Athos (Paris 1889) S. LV.

82 Das Kollationsexemplar von Meinekes Ausgabe befindet sich im Stephanos-Nachlass; zu den Kollationen s. Geffcken (oben Anm. 19) 5 Anm. 1; ferner Bursians Jahresbericht 164 (1913) 48.

5. Lateinische Übersetzungen

Die folgende Übersicht basiert auf A. Diller/P.O. Kristeller, Stephanus Byzantius, in: Catalogus translationum et commentariorum 2 (Washington, D.C. 1971) 221–223.

Anonym, Milano, Bibl. Trivulziana, cod. 737 (verloren); 15. Jh. Offenbar wurde die Übersetzung vor der Editio princeps (1502) angefertigt. Unvollständig: *Abae* (1,1 M.) bis *Phrada* (670,22 M.); s. Kristeller, Iter Italicum I 360.

Benedetto Egio Spoletino, gest. 1567(?).Vaticanus latinus 5734 (16. Jh.). Unvollständig: *Abae* (1,1 M.) bis *Zygi* (298,5 M.). Von dieser Hs hatte sich Lucas Holste eine Abschrift angefertigt, Vaticanus Barb. latinus 115; s. Kristeller, Iter Italicum II 335 und 442. R. Almagià, L'opera geografica di Luca Holstenio. Studi e testi 102 (Città del Vaticano 1942) 58 Anm. 1.

Gasparo Sardi aus Ferrara (ca. 1480–1564) zugeschrieben. Modena, Bibl. Estense, Est. Lat. 50. Unvollständig: *Abae* (1,1 M.) bis *Zygi* (298,5 M.); s. Kristeller, Iter Italicum II 542. Sardi hatte für sein unpubliziertes Werk *Toponomasiae* Stephanos als eine Hauptquelle benutzt.

Wilhelm Xylander. Vaticanus Barb. Latinus 159, Autograph. Unvollständig: *Abae* (1,1 M.) bis *Dystus* (246,3 M.); s. Kristeller, Iter Italicum II 443. Xylander hatte die Übersetzung in Zusammenhang mit seiner Stephanos-Ausgabe (Basel 1568; s. oben) in Angriff genommen, käme doch eine solche – wie er in der Einleitung sagt – dem Verständnis des griechischen Textes und demzufolge auch dessen Edition zugute. Gleichzeitig sollte die Übersetzung der Epitome durch Ergänzungen aus Strabon, Plinius, Pomponius Mela, Ptolemaios und darüber hinaus aus der einschlägigen griechischen und lateinischen Literatur ergänzt werden, um eine möglichst vollständige Fassung des Stephanos zu erzielen.[83] Dieses ehrgeizige Unternehmen ist nachher unter dem Druck von nicht weiter erläuterten Umständen („gravibus de causis") in die Form eines *Onomasticon geographicum* überführt worden, welches freilich unvollendet blieb.

Lucas Holste. Vaticanus, Barb. Latinus 174 und 319; s. Kristeller, Iter Italicum II 443 und 444. Die Teilübersetzung war zwischen 1625 und 1630 in Zusammenhang mit der Ausgabe (unpubliziert) und den *Notae* (s. oben ‚Ausgaben') angefertigt worden.

[83] „in Latinam linguam convertere ita sum aggressus, ut urbium, regionum, montium, fluviorum, aliaque id genus nomina vel ab autore omissa addiicerem ex aliis Geographis, Strabone puta, Plinio, Mela, Ptolemaeo, nec non Historicis Poetisque, Graecis iuxta Latinisque; vel quae hic brevius aut confusius proponuntur, ex iisdem scriptoribus plenius atque distinctius exponerem."

Thomas de Pinedo (Amsterdam 1678). – Abrahamus Berkelius (Leiden 1688), s. oben ‚Ausgaben'.

6. Zur vorliegenden Edition

6.1. Vorgeschichte

In Zusammenhang mit seiner monumentalen Ausgabe der *Fragmente der griechischen Historiker* (FGrHist) hatte Felix Jacoby (1876–1959) in den zwanziger Jahren Vorarbeiten zu einer kritischen Edition des Stephanos unternommen, bilden doch die *Ethnika* nicht nur zu bedeutenden Teilen die Quelle für die Historikerfragmente, sondern stellen auch eine reiche Fundgrube für antike Ethnographie und Lokallegenden dar.[84] Jacobys erzwungene Emeritierung (1935) und Emigration aus Deutschland nach Grossbritannien (1939) setzte diesem Vorhaben jedoch ein jähes Ende; seine Arbeitspapiere überliess er Ernst Grumach (1902–1967), der im *Gnomon* 14 (1938) 336 die Erarbeitung der erwarteten Ausgabe in eigenem Namen ankündigte. Nach Grumachs plötzlichem Tod wurde der bereits in seinem achtzigsten Lebensjahr stehende Berliner Gräzist und ausgewiesene Kenner des Spätgriechischen, Rudolf Keydell (1887–1982), mit dem Abschluss der Stephanos-Ausgabe betraut. Freilich stellte sich bald heraus, dass weder von Jacoby noch von Grumach durchgehende, schriftliche Kollationen der Hss angefertigt worden waren. Dies hatte zur Folge, dass Keydell, anstatt die Ausgabe abzuschliessen, sie von Grund auf neu beginnen musste, und zwar mit der Kollation der acht herangezogenen Hss und der Untersuchung über deren Abhängigkeitsverhältnisse. Von 1971 bis zu ihrer Rückkehr in die Schweiz 1978 hatte Margarethe Billerbeck, zusammen mit studentischen Hilfskräften, im Vertragsverhältnis mit der Freien Universität Berlin als Assistentin im Stephanos-Projekt mitgearbeitet. Nach Keydells Tod (1982) lagen die vollständigen Kollationen der Haupthandschriften RQPN sowie von MVΠL und der Aldina vor, dazu ein Entwurf der Einleitung sowie die Probeedition von rund fünfzig Artikeln. Noch im gleichen Jahr übernahm Billerbeck im Auftrag des Verlags Walter de Gruyter und der Herausgeber der Berliner Reihe des *Corpus Fontium Historiae Byzantinae* den Stephanos-Nachlass; dieser wird seither am Lehrstuhl für Klassische Philologie der Universität Freiburg (Schweiz) verwaltet. Wegen Abschlusses grösserer Forschungsvorhaben sowie Beanspruchung durch Lehre und akademische Verpflichtungen konnte das Editionsprojekt nicht sofort wieder aufgenommen werden. Hingegen leistete Bruce Karl Braswell wertvolle Vorbereitung, indem er in den neunziger Jah-

[84] Teile eines ersten Editionsentwurfes der *Ethnika* (Buchstaben α und β) durch F. Jacoby befinden sich im ‚Stephanos-Nachlass'.

ren eine Arbeitsgruppe aufbaute und diese anhand einer kommentierten Fragmentausgabe des frühkaiserzeitlichen Grammatikers Epaphroditos, der ein mehrfach zitierter Gewährsmann des Stephanos ist, in die Welt der Scholien, Etymologika und Lexika einführte. Seit 1999 wird das Stephanos-Editionsprojekt durch Mitarbeiter- und Doktorandenstellen vom Schweizerischen Nationalfonds gefördert.

Die Hauptaufgabe, welche eine neue kritische Edition der *Ethnika* zu leisten hat, liegt in erster Linie in einem überlieferungsgeschichtlich abgesicherten Text. Die Grundlage dafür schuf Aubrey Diller mit seiner 1938 publizierten Untersuchung „The tradition of Stephanus Byzantius". Auch hat seit Grumachs Editionsentwurf aus den vierziger und fünfziger Jahren und umso mehr seit Meinekes Ausgabe von 1849 die Editionstechnik von Fragmenten bzw. einer Epitome, von grammatischen Texten, Scholien und Lexika enorme Fortschritte gemacht.

Interesse für die vielfältigen literarischen Quellen, welche Stephanos für sein Lexikon exzerpiert hatte, bekundet bereits Holstes Kommentar, und die Anmerkungen in den Ausgaben von Pinedo und Berkel entwickeln diese Ansätze. Besonders gepflegt wurde die Quellenkunde im 19. Jh. in Deutschland; ihre Spuren hat sie in Honigmanns RE-Artikel (s. oben Anm. 1, hier 2379–2389) hinterlassen. Bestrebt, aus den späteren Benutzern des Stephanos (vor allem Eustathios und die Etymologika) über die erhaltene Epitome hinaus möglichst viel für den vermuteten Textbestand der vollständigen *Ethnika* zurückzugewinnen, hat Grumach seinen Wartetext und kritischen Apparat mit zahlreich angenommenen Lücken, Ergänzungen und Konjekturen durchsetzt.[85] Diese Tendenz, wie sie vor allem J. Geffckens Dissertation von 1886 aufweist (dazu oben unter 2.3.4.), hat die neuere Forschung scharf verurteilt.[86]

Obwohl bisher bei grammatischen und lexikalischen Texten noch nicht üblich, wird hier die Ausgabe der *Ethnika* erstmals von einer annotierten Übersetzung in eine moderne Sprache begleitet. Denn nicht nur erschwert die grammatisch-lexikalische Fachsprache und der epitomierte Zustand den Zutritt zum Werk. Angesichts der schwindenden Kenntnis der griechischen Originalsprache besteht vielmehr auch die Notwendigkeit, allen Interessierten innerhalb der Altertumswissenschaften und der Byzantinistik den Inhalt eines Handbuches zu erschliessen, welches für die interdisziplinär angelegte Oikumeneforschung der Kaiserzeit und der Spätantike von grosser Bedeutung ist.

---

[85] Da über die Ergänzungen aus Eustathios bereits ausführlich die Rede war, sei hier lediglich auf Beispiele aus den Etymologika hingewiesen: So ergänzte Grumach einen Artikel Ἀλβανοί (Zonar. 117 = An. Par. 4,106,33; Suid. α 1090), einen Artikel Ἀνεμούριον Et. Sym. α 906) und einen Artikel Βόττεια (Et. Sym β 160 = 164 Berger).

[86] So z. B. H. Erbse, Beiträge zur Überlieferung der Iliasscholien. Zetemata 24 (München 1960) 263 Anm. 1.

6.2. Editionsprinzipien

Die Edition erfolgt nach der kritischen Methode klassischer literarischer Texte, mit Nachweis der von Stephanos eingestreuten Autorenzitate. Im Gegensatz zu Grumachs und früheren Bestrebungen wird nicht die Rekonstruktion der ursprünglichen *Ethnika* verfolgt, sondern die Ausgabe der direkt überlieferten Epitome. Hauptzeugen dieses Textes sind die Hss RQPN. In den Fällen, wo die indirekte Überlieferung eines Artikels eine vollständigere Fassung ausweist (z. B. β 130 ‚Bosporos' in *De thematibus* des Konstantinos VII. Porphyrogennetos), erscheint diese im Similienapparat. Einzig beim Fragment S (Cod. Coislin. 228), welches aus dem Buchstaben δ (S. 240,12–259,3 Meineke) die ursprüngliche, oder zumindest nur geringfügig gekürzte, Fassung der *Ethnika* bewahrt hat, wird diese parallel zur Epitome in den Haupttext gesetzt.

Entsprechend den modernen Editionen antiker lexikalischer Werke sind die Artikel innerhalb eines Buchstabens durchnumeriert; die Seiten- und Zeilenzahlen von Meinekes Ausgabe sind am linken Rand des griechischen Textes beigegeben.

Der kritische Apparat ist grundsätzlich positiv gestaltet, gewöhnlich in der Reihenfolge RQPN. Falsche Lesarten, die nur in einer oder in zwei Hss auftreten, werden allein, ohne Hinzufügung der richtigen Lesart der übrigen Hss, im Apparat aufgeführt (= negativer Apparat). Abweichende Lesarten der anderen untersuchten Hss (inkl. Aldina) und Konjekturen werden, wo relevant oder diagnostizierend, einbezogen; dasselbe gilt für die indirekte Überlieferung. Ist δέ in allen Hss elidiert, dann wird es auch in der Ausgabe elidiert, sonst wird δέ aufgenommen; dasselbe gilt für ἀλλά. Das ν ἐφελκυστικόν wird nur dann in den Text aufgenommen, wenn es auch in den Hss vorhanden ist. Beim Schwanken der Hss gelten die üblichen Regeln (s. Schwyzer, Griech. Grammatik 1,405).

Der Similienapparat trägt der Quellenbenutzung durch Stephanos (insbesondere Strabon, Dionysios Periegetes und Pausanias) sowie der indirekten Überlieferung der *Ethnika* Rechnung. Da die späteren Benutzer des Stephanos, mit Ausnahme der Auszüge bei Konstantinos VII. Porphyrogennetos und bei Ioannes Tzetzes (s. oben S. 7*), lediglich aus einer Epitome schöpften, kommt dem Similienapparat in erster Linie rezeptionsgeschichtliche, kommentierende sowie dort, wo die direkte Überlieferung des Textes verderbt ist, textkritische Funktion zu. Als wichtig für die letztere haben sich vor allem die namentlich gekennzeichneten Stephanosauszüge im Iliaskommentar des Eustathios sowie die einschlägigen Artikel im *Etymologicum Symeonis* erwiesen. Entgegen den neueren Tendenzen in der Editionstechnik lexikographischer Werke wird im Similienapparat nicht Vollständigkeit angestrebt; er dient in erster Linie der textlichen Absicherung, dem Textverständnis sowie der sprachlichen und kulturgeschichtlichen Auswertung der *Ethnika*. Auf einen vergleichenden Einbezug des epigraphischen Materials für die Ortsnamen und die Ethnika wurde, wie im Vorwort erläutert, verzichtet. Obwohl die griechische Lexikographie immer

noch ein dornenreiches Forschungsgebiet darstellt,[87] haben eine verbesserte Forschungslage, elektronische Datenbanken wie das *Lessico dei Grammatici Greci Antichi* (LGGA) und der *Thesaurus Linguae Graecae* (TLG) die Arbeit erheblich erleichtert. Aus dem letzteren stellte B.K. Braswell eine separate Konkordanz zu den *Ethnika* her, welche der Abklärung von Wort- und Sprachgebrauch der Epitome (z. B. Gebrauch der Partikel und der Präpositionen, asyndetischer Stil, Ellipsen) sehr förderlich war.

Die deutsche Übersetzung erleichtert in erster Linie das Verständnis des griechischen Textes; denn die grammatische Fachsprache, die stark verkürzte Ausdrucksweise und der oft durch die Epitome bedingte sprunghafte Gedankengang erschweren, nicht nur dem eiligen Leser der *Ethnika*, den Zugang zum Lexikon des Stephanos. Angestrebt wurde einerseits Genauigkeit, anderseits Leserfreundlichkeit. Der letzteren dient das Klammersystem, welches die stichwortartige Diktion des Epitomators zu Sätzen ausformuliert. In spitzen Klammern stehen Ergänzungen, wie sie der Sinn und die moderne Sprache erfordern. In runden Klammern sind Verständnishilfen beigegeben.

Dass grammatische Begriffe, Ableitungsregeln (Kanones) und Ethnika nicht leicht aus dem Griechischen in eine andere Sprache zu übertragen sind, hat bereits Xylander in der Vorrede zu seiner Ausgabe offen bekannt und erklärt, weshalb er sich letztlich entschlossen habe, bloss den griechischen Text der Ethnika zu publizieren; denn „permulta esse, quae cum proprie pertineant ad Grammaticam Graecam, et vocabulorum Graecorum etymologiam, neque possint Latine verti aut exprimi: neque si possent, a me debuerint, qui Geographicis duntaxat operam destinaverim. … haec quidem Graece sunt et edenda, et legenda“. Hingegen haben die lateinischen Übersetzungen von Pinedo und Berkel gezeigt, dass sich der Versuch lohnt. Die Übersetzung ins Deutsche, eine flektierbare Sprache, strebt konsequent danach, die vielfältigen Ableitungsformen der Ethnika, und auf diese kommt es Stephanos ja an, in eigenen ‚Kanones‘ nachzuvollziehen. So werden die maskulinen Suffixe -(ι)ος, -αιος, -ειος, -οιος mit -(i)er, -aier, -eier und -oier wiedergegeben, die Ethnika auf -ατης, -ιτης, -ωτης mit -at, -it, -ot und jene auf -ευς mit -eer. Entsprechend ergeben die Suffixe -ανος, -ηνος die Endungen -aner, -ener, und -αν, -ων bilden -ane, -one. Das Patronymikon -ιδης ist im deutschen -ide weiterhin erkennbar; die Endung -ης bildet sonst -e.

Die femininen Suffixe -αια, -εια, -οια ergeben -aierin, -eierin, -oierin; -ας, -ις ergeben -adin, -idin, und die Formen -ασσα, -ισσα, -υσσα werden mit -assin, -issin, -yssin übersetzt. Die Ktetika auf -ικος, -αικος und -ιακος gehen entsprechend auf -isch, -aisch und -iakisch aus. Wenn diese Formen hin und wieder künstlich wirken, ist dieser Eindruck durchaus gewollt und als Spiegel des grie-

[87] Dazu s. K. Alpers, Griechische Lexikographie in Antike und Mittelalter dargestellt an ausgewählten Beispielen, in: H.-A. Koch (Hrsg.), Welt der Information. Wissen und Wissensvermittlung in Geschichte und Gegenwart (Stuttgart 1990) 14–38.

chischen Originals aufzufassen.[88] Konsequenz wurde auch bei den Völkernamen angestrebt: die Endungen -οι und -αι ergeben in der Regel -er. Ausnahme sind Völker, deren Namensform sich fest eingebürgert hat, also Γερμανοί Germanen, Γότθοι Goten oder Σκύθαι Skythen. Volksnamen auf -αται, -ιται und -ωται bilden die Endungen -aten, -iten und -oten. Patronymische Ableitungen wie Berenikiden und Bildungen gemäss eponymem Heros wie Kekropiden gehen alle wie das pluralische Demotikon (-αι) auf -en aus. Ebenfalls auf -e(e)r lauten die Völkernamen -εις, während -ες die Endung -en ergibt; auch hier sind fest eingebürgerte Formen die Ausnahme, so Ἄραβες Araber, Φρύγες Phryger. Ländernamen auf -ια behalten der lexikographischen Fachsprache folgend -ia im Lemma; im Fliesstext gleichen sie sich mit der Endung -ien der deutschen Sprache an. Die Übersetzung griechischer Eigen- und Ortsnamen ist bekanntlich ein dorniges Problem, und Einheitlichkeit lässt sich nicht erzielen. So bleiben geläufige Eindeutschungen wie Ägypten bestehen. Doch hat die Entlehnung aus dem Griechischen Aigyptos Vorrang, wo die Etymologie oder die Ableitung phonologisch sichtbar gemacht werden soll. Hier wie in der Behandlung weniger bekannter antiker Eigen- und geographischer Namen dienten Pauly-Wissowas Realenzyklopädie und Der Neue Pauly als Leitfaden. Was die Terminologie von Ortsbezeichnungen und Siedlungen betrifft, besteht kein Anspruch auf ein spezifisches Begriffssystem.[89] So wird πόλις im Gegensatz zur ländlichen Siedlungsform des Dorfes (κώμη) in der Regel mit ‚Stadt' übersetzt, ungeachtet ihres politischen Status.[90] Entsprechend steht ‚Städtchen' oder ‚Kleinstadt' für πολίχνη und πολισμάτιον, während ‚Flecken' πολίχνιον bezeichnet. Fliessend sind Begriffe wie χώρα ‚Landstrich' oder, in Verbindung mit πόλις, ‚Umland' bzw. ‚Hinterland'. Das Wort χωρίον hat zu allerhand Diskussion Anlass gegeben und steht sowohl für ‚Ort' und ‚Bezirk' als auch für ‚Kastell' (s. α 15 Anm. 22). In der Übersetzung von ἔθνος kann kaum streng zwischen ‚Volk' und ‚Stamm' unterschieden werden, wie die Unterscheidung zwischen ‚Bürger' (πολίτης) und ‚Bewohner' bzw. ‚Einwohner' (κατοικοῦντες,

---

[88] Die gelegentliche Kritik an den ‚erfundenen' Ethnika und Namen, wie sie von Historikern und unter ihnen besonders den Epigraphikern gegen Stephanos vorgebracht wird, ist hier fehl am Platz, verkennt sie doch den literarischen Charakter der *Ethnika* und die grammatisch-lexikographische Tradition, in welche sie sich einordnen. Ausgespart bleibt der letztere Gesichtspunkt in den beiden sprachhistorisch aufschlussreichen Beiträgen von E. Risch, Zur Geschichte der griechischen Ethnika, MH 14 (1957) 63–77; Ein Gang durch die Geschichte der griechischen Ortsnamen, MH 22 (1965) 193–205 (beide = Kl. Schriften 133–157).

[89] Zur Terminologie und deren Probleme s. Chr. Schuler, Ländliche Siedlungen und Gemeinden im hellenistischen und römischen Kleinasien. Vestigia 50 (München 1998), bes. 12–55.

[90] Auf die Untersuchungen des Kopenhagener Polis-Zentrums konnte in der Übersetzung der einschlägigen Begriffe aus begreiflichen Gründen nicht eingegangen werden. Dies betrifft insbesondere D. Whitehead, Site-classification and reliability in Stephanus of Byzantium, in: ders. (Hg.), From political architecture to Stephanus Byzantius. Historia Einzelschriften 87 (Stuttgart 1994), hier 99–124.

οἰκήτωρ u. ä.) keine politische, sondern eine rein semantische darstellt. Stefan Radts Übersetzung von Strabons *Geographika* ergab sich in diesen Entscheidungen als wegweisend.

Die Anmerkungen zum Text sind selektiv, bewusst knapp gehalten und betreffen in erster Linie die Textgestaltung, das inhaltliche Verständnis, die Onomastik und gelegentlich die Topographie. Für die *Ethnika* ist der Barrington Atlas of the Greek and Roman World (Princeton 2000) ein unentbehrlicher Lektürebegleiter. Was die antike Siedlungsgeschichte betrifft, wurden einschlägige Hinweise auf die grundlegenden und weiterführenden Handbücher von G.M. Cohen, The Hellenistic settlements in Europe, the islands, and Asia minor (Berkeley/Los Angeles 1995) sowie von M.H. Hansen/Th.H. Nielsen, An inventory of archaic and classical *poleis* (Oxford 2004) eingebaut.

Für den 2. Band der Stephanos-Ausgabe (Δ bis Κ) ist eine Einleitung über das kulturelle Umfeld des Stephanos vorgesehen, seine Arbeitsweise und das Verhältnis der Epitome zum ursprünglichen Lexikon. Der 3. Band soll einen Abriss über die Sprache enthalten; die Indices folgen sinnvollerweise im 4. (letzten) Band.

LITERATURVERZEICHNIS

1. Ausgaben der Ethnika des Stephanos

Aldina, Στέφανος περὶ πόλεων. Stephanus de urbibus (Venetiis 1502).

Iuntina, Στέφανος περὶ πόλεων. Stephanus de urbibus (Florentiae 1521).

Xylander, G., Στέφανος περὶ πόλεων. Stephanus de urbibus (Basileae 1568).

Tennulius, S., Fragmentum Stephani de urbibus depromptum ex fidelissimis membranis perantiqui codicis Bibliothecae Seguerianae (Amstelodami 1669).

Berkelius, A., Genuina Stephani Byzantini de urbibus et populis fragmenta (Lugduni Batavorum 1674).

De Pinedo, Th., Στέφανος περὶ πόλεων. Stephanus de urbibus, quem primus Thomas de Pinedo Lusitanus Latii iure donabat, et observationibus, scrutinio variarum linguarum, ac praecipue Hebraicae, Phoeniciae, Graecae et Latinae detectis illustrabat. His additae praeter eiusdem Stephani fragmentum, collationes Iacobi Gronovii cum codice Perusino, una cum gemino rerum et verborum indice, ad Stephanum et Thomae de Pinedo observationes (Amstelodami 1678, Nachdruck 1725).

Gronovius, J., Fragmentum Stephani Byzantini grammatici de Dodone, cum triplici nupera Latina versione et academicis exercitationibus (Lugduni Batavorum 1681).

Berkelius, A., Στεφάνου Βυζαντίου Ἐθνικὰ κατ᾽ ἐπιτομὴν, Stephani Byzantini Gentilia per epitomen, antehac Περὶ πόλεων, De urbibus inscripta, quae ex mss. codicibus Palatinis ab Cl. Salmasio quondam collatis et ms. Vossiano restituit, supplevit, ac Latina versione et integro commentario illustravit Abrahamus Berkelius. Accedunt collectae ab Jacobo Gronovio variae lectiones ex codice ms. Perusino, et admixtae ejusdem notae (Lugduni Batavorum 1688, Nachdruck 1694).

Montfaucon, Bernard de, Fragmentum insigne Stephani Byzantii de urbibus, in: Bibliotheca Coisliniana, olim Segueriana (Parisiis 1715) S. 281–292.

Dindorf, W., Stephanus Byzantius cum annotationibus L. Holstenii, A. Berkelii et Th. de Pinedo, I–IV (Leipzig 1825).

Westermann, A., Stephani Byzantii Ἐθνικῶν quae supersunt (Leipzig 1839).

Meineke, A., Stephani Byzantii Ethnicorum quae supersunt (Berlin 1849, Nachdruck Graz 1958, Chicago 1992).

2. Ausgaben antiker und byzantinischer Autoren (Auswahl)[91]

A. fr.	Aeschylus, ed. S. Radt, TrGF III (Göttingen 1985).
AB	Anecdota Graeca, ed. I. Bekker, I–III (Berlin 1814–21).
Agatharch.	Ex Agatharchidis De Mari Erythraeo libris excerpta, ed. C. Müller, GGM I (Paris 1855, Nachdruck 1882, Hildesheim 1965) 111–195.
Agath.	Agathiae Myrinaei Historiae libri quinque, ed. R. Keydell. Corpus fontium historiae Byzantinae II (Berlin 1967).
Alcm.	Alcman, ed. C. Calame (Roma 1983).
Ammon. Diff.	Ammonii qui dicitur liber De adfinium vocabulorum differentia, ed. Kl. Nickau (Leipzig 1966).
An. Ox.	Anecdota Graeca e codd. manuscriptis Bibliothecarum Oxoniensium, ed. J.A. Cramer, I–IV (Oxford 1835–37, Nachdruck Amsterdam 1963).
An. Par.	Anecdota Graeca e codd. manuscriptis Bibliothecae Regiae Parisiensis, ed. J.A. Cramer, I–IV (Oxford 1839–41, Nachdruck Hildesheim 1967).
Anon. Peripl. M. Eux.	Periplus Ponti Euxini, ed. A. Diller, The tradition of the minor Greek geographers. Philological Monographs 14 (Lancaster Pa. 1952, Nachdruck Amsterdam 1986) 118–138.
Antim.	Antimachi Colophonii reliquiae, ed. B. Wyss (Berlin 1935).
	Antimachus of Colophon: Text and commentary, ed. V.J. Matthews. Mnemosyne Suppl. 155 (Leiden/New York 1996).
AP	Anthologia Graeca, ed. H. Beckby, I–IV (München 1965–67).
Apollod.	[Pseudo-] Apollodori Bibliotheca, ed. R. Wagner. Mythographi Graeci I (Leipzig 1926, Nachdruck 1965) 1–237.
	[Pseudo-] Apollodoro, I miti greci (Biblioteca), ed. P. Scarpi (Milano [4]1998, Nachdruck 2004).
Apollod. fr.	Les fragments du Περὶ γῆς d'Apollodore d'Athènes, ed. D. Marcotte, Les géographes grecs I (Paris 2000) Appendice A.
A.R.	Apollonios de Rhodes, Argonautiques, ed. F. Vian, I–III (Paris 1976–1981).

[91] Die Namen der antiken Autoren und die Titel ihrer Werke sind nach Liddell/Scott/Jones (A Greek-English Lexicon) bzw. dem Index des Thesaurus Linguae Latinae abgekürzt.

Arist. fr.	Aristotelis qui ferebantur librorum fragmenta, ed. V. Rose (Leipzig 1886, Nachdruck 1967). Aristotelis Opera III: Librorum deperditorum fragmenta, ed. O. Gigon (Berlin/New York 1987).
Arr. fr.	Flavius Arrianus. II: Scripta minora et fragmenta, ed. A.G. Roos (München/Leipzig ^{2}2002).
Arr. Peripl. M. Eux.	Arrien, Périple du Pont-Euxin, ed. A. Silberman (Paris 1995).
Artemid. Eph.	Der Geograph Artemidoros von Ephesos, ed. R. Stiehle, Philologus 11 (1856) 193–244.
C. Chalc.	Acta conciliorum oecumenicorum: Concilium universale Chalcedonense, ed. E. Schwartz, I–III (Berlin 1932–38).
Call.	Callimachus. I: Fragmenta; II: Hymni et epigrammata, ed. R. Pfeiffer (Oxford 1949–1953, Nachdruck 1987).
Call. Hec.	Callimachus, Hecale, ed. A.S. Hollis (Oxford 1990).
CGFP	Comicorum Graecorum Fragmenta in Papyris reperta, ed. C. Austin (Berlin/New York 1973).
Choerob.	Georgii Choerobosci Scholia in Theodosii Alexandrini canones, ed. A. Hilgard. GG IV 2 (Leipzig 1884, Nachdruck Hildesheim 1965).
Conon	The Narratives of Konon: Text, translation and commentary of the *Diegeseis*, ed. M.K. Brown. Beiträge zur Altertumskunde 163 (München 2002).
Const. Porph. Admin. imp.	Constantine Porphyrogenitus, De administrando imperio, ed. Gy. Moravcsik et R.H. Jenkins. Corpus fontium historiae Byzantinae I (Washington D.C. ^{2}1967).
Const. Porph. Them.	Costantino Porfirogenito, De Thematibus, ed. A. Pertusi. Studi e Testi 160 (Città del Vaticano 1952).
CPG	Corpus Paroemiographorum Graecorum, ed. E.L. von Leutsch et F.G. Schneidewin, I–II (Göttingen 1839–51, Nachdruck 1958–61).
Crater.	Cratero il Macedone: Testimonianze e frammenti, ed. D. Erdas. I: frammenti degli storici greci 2 (Tivoli 2002).
Cyran.	Die Kyraniden, ed. D. Kaimakis. Beiträge zur Klassischen Philologie 76 (Meisenheim am Glan 1976).
Dem. Bith.	Demosthenes Bithynus, ed. I.U. Powell. Collectanea Alexandrina: Reliquiae minores poetarum Graecorum aetatis Ptolemaicae 323–146 A.C. (Oxford 1925) 25–27.
D.H.	Dionysii Halicarnassensis Antiquitatum Romanarum quae supersunt, ed. C. Jacoby, I–IV (Leipzig 1885–1905, Nachdruck 1995–1997).
Dicaearch.	Dikaiarchos, ed. F. Wehrli. Die Schule des Aristoteles 1 (Basel/Stuttgart ^{2}1967).

Dicaearchus of Messana: Text, translation and discussion, ed. W.W. Fortenbaugh et E. Schütrumpf (New Brunswick N.J. 2001).

Did. — Didymi Chalcenteri grammatici Alexandrini fragmenta quae supersunt omnia, ed. M. Schmidt (Leipzig 1854, Nachdruck Amsterdam 1964).

Din. — Dinarchi orationes cum fragmentis, ed. N.C. Conomis (Leipzig 1975).

Dion. Byz. — Dionysii Byzantii Anaplus Bospori: una cum scholiis X saeculi, ed. R. Güngerich (Berlin [2]1958).

Dionys. — Dionysii Bassaricon et Gigantiadis fragmenta, ed. E. Livrea (Roma 1973).

Die griechischen Dichterfragmente der römischen Kaiserzeit I, ed. E. Heitsch. Abhandlungen der Akad. der Wiss. in Göttingen. Philolog.-Hist. Klasse, 3 Nr. 49 (Göttingen [2]1963) 60–77.

D. P. — Dionysii orbis descriptio, ed. C. Müller, GGM II (Paris 1861, Nachdruck 1882, Hildesheim 1965) 103–176.

Διονυσίου Ἀλεξανδρέως Οἰκουμένης περιήγησις, κριτικὴ ἔκδοση, ed. I.O. Tsavari (Ioannina 1990).

E. fr. — Euripide, Fragments, ed. F. Jouan et H. Van Looy, I–IV (Paris 1998–2003).

Euripides, ed. R. Kannicht, TrGF V (Göttingen 2004).

EM — Etymologicum Magnum, ed. Th. Gaisford (Oxford 1848, Nachdruck Amsterdam 1962).

Epaphr. — Epaphroditi Grammatici quae supersunt, ed. E. Lünzner (Bonn 1866).

The Grammarian Epaphroditus, ed. B.K. Braswell et M. Billerbeck (erscheint demnächst).

Epim. Hom. — Epimerismi Homerici, ed. A.R. Dyck. Pars prior: Epimerismos continens qui ad Iliadis librum A pertinent. Pars altera: Epimerismos continens qui ordine alphabetico traditi sunt. Sammlung griechischer und lateinischer Grammatiker 5/1 und 5/2 (Berlin/New York 1983–1995).

Eratosth. — Die geographischen Fragmente des Eratosthenes, ed. H. Berger (Leipzig 1880, Nachdruck Amsterdam 1964).

Eratosthenes, ed. I.U. Powell. Collectanea Alexandrina: Reliquiae minores poetarum Graecorum aetatis Ptolemaicae 323–146 A.C. (Oxford 1925) 58–68.

Et. Cas. — Etymologicum Casulanum, ed. O. Parlangèli, Bolletino della Badia greca di Grottaferrata 7 (1953) 115–126 et 8 (1954) 97–112; ed. Lasserre/Livadaras, s. unter Et. Sym.

Et. Gen.	Etymologicum Magnum genuinum, Symeonis Etymologicum una cum Magna grammatica, Etymologicum magnum auctum, ed. F. Lasserre et N. Livadaras. I (α–ἀμωσγέπως) (Roma 1976); II (ἀνά–βώτορες) (Athen 1992).
Et. Gud.	Etymologicum Graecae linguae Gudianum, ed. F.G. Sturz (Leipzig 1818, Nachdruck Hildesheim 1973).
	Etymologicum Gudianum, rec. A. De Stefani, I–II (Leipzig 1909–20, Nachdruck Amsterdam 1965).
	Etymologicum Magnum genuinum, Symeonis Etymologicum una cum Magna grammatica, Etymologicum magnum auctum, ed. F. Lasserre et N. Livadaras. I (α–ἀμωσγέπως) (Roma 1976); II (ἀνά–βώτορες) (Athen 1992).
Et. Sym.	Das Etymologicum Symeonis (α–ἀΐω), ed. H. Sell. Beiträge zur Klassischen Philologie 25 (Meisenheim am Glan 1968).
	Etymologicum Genuinum et Etymologicum Symeonis (β), ed. G. Berger. Beiträge zur Klassischen Philologie 45 (Meisenheim am Glan 1972).
Eudox.	Die Fragmente des Eudoxos von Knidos, ed. F. Lasserre. Texte und Kommentare 4 (Berlin 1966).
Euph.	Euphorio, ed. I.U. Powell. Collectanea Alexandrina: Reliquiae minores poetarum Graecorum aetatis Ptolemaicae 323–146 A.C. (Oxford 1925) 28–58.
	Euforion de Calcis: Fragmentos y epigramas, ed. L.A. de Cuenca (Madrid 1976).
Eus. On.	Eusebius, Das Onomastikon der biblischen Ortsnamen, ed. E. Klostermann (Leipzig 1904, Nachdruck Hildesheim 1966).
Eust.	Eustathii archiepiscopi Thessalonicensis commentarii ad Homeri Iliadem pertinentes, ed. M. van der Valk, I–IV (Leiden/New York/Kopenhagen/Köln 1971–87). Indices, comp. H.M. Keizer (Leiden/New York/Köln 1995).
	Eustathii archiepiscopi Thessalonicensis commentarii ad Homeri Odysseam ad fidem exempli Romani editi [ed. J.G. Stallbaum], I–II (Leipzig 1825–26, Nachdruck Hildesheim 1960).
Eust. D. P.	Eustathii commentarii in Dionysium Periegetem, ed. C. Müller, GGM II (Paris 1861, Nachdruck 1882, Hildesheim 1965) 201–407.

Favorin.	Favorin von Arelate, Memorabilien und Omnigena Historia, ed. E. Mensching. Texte und Kommentare 3 (Berlin 1963). Favorino di Arelate, Opere, ed. A. Barigazzi. Testi greci e latini con commento filologico 4 (Firenze 1966).
FGrHist	Die Fragmente der griechischen Historiker, ed. F. Jacoby (Berlin 1923–30, Leiden 1940–58, 1994-).
FHG	Fragmenta Historicorum Graecorum, ed. C. Müller, I–V (Paris 1841–70).
FPhG	Fragmenta Philosophorum Graecorum, ed. F.G.A. Mullach, I–III (Paris 1860–81, Nachdruck Aalen 1968).
Georg. Syncell. Chron.	Georgii Syncelli Ecloga chronographica, ed. A.A. Mosshammer (Leipzig 1984).
GG	Grammatici Graeci, ed. G. Uhlig et al., I–IV (Stuttgart 1883–1901, Nachdruck Hildesheim 1965).
GGM	Geographi Graeci Minores, ed. C. Müller, I–II (Paris 1855–1861, Nachdruck 1882, Hildesheim 1965).
Habr.	Die Fragmente des Grammatikers Habron, ed. R. Berndt, Berliner Philologische Wochenschrift 35 (1915) 1451–1455, 1483–1488 et 1514–1520.
Harp.	Harpocrationis Lexicon in decem oratores Atticos, ed. W. Dindorf (Oxford 1853, Nachdruck Groningen 1969). Harpocration, Lexeis of the ten orators, ed. J.J. Keaney (Amsterdam 1991).
Hdn.	Herodiani Technici reliquiae, ed. A. Lentz, I–II. GG III 1–2 (Leipzig 1867–1870, Nachdruck Hildesheim 1965).
Hdt.	Herodoti Historiae, ed. C. Hude, I–II (Oxford ^{3}1927). Herodotus, Historiae, ed. H.B. Rosén, I–II (Leipzig/Stuttgart 1997)
Heracle.	Die Fragmente des Homererklärers Herakleon, ed. R. Berndt (Königsberg 1914).
Heraclid. Lemb.	Heraclidis Lembi Excerpta politiarum, ed. M.R. Dilts. Greek, Roman and Byzantine monographs 5 (Durham 1971). Dagli scritti di Eraclide sulle costituzioni: Un commento storico, ed. M. Polito (Napoli 2001).
Hes. fr.	Hesiodi Theogonia, Opera et Dies, Scutum ed. Fr. Solmsen, Fragmenta selecta ed. R. Merkelbach et M.L. West (Oxford ^{3}1990).
Hierocl.	Le synekdèmos d'Hiéroklès et l'opuscule géographique de Georges de Chypre, ed. E. Honigmann (Bruxelles 1939).

Hsch.	Hesychii Alexandrini Lexicon. I (α–δ) et II (ε–ο) ed. K. Latte (Kopenhagen 1953–1966); III (π–σ) ed. P.A. Hansen (Berlin/New York 2005); IV (σ–ω), ed. M. Schmidt (Halle 1862, Nachdruck Amsterdam 1965).
IEG	Iambi et Elegi Graeci ante Alexandrum cantati, ed. West, I–II (Oxford ^{2}1989–92).
J. AJ	Flavii Josephi Antiquitatum Iudaicarum libri I–XX, ed. B. Niese, I–IV (Berlin 1885–1890, Nachdruck 1955).
Jo. Malal.	Ioannis Malalae Chronographia, ed. I. Thurn. Corpus fontium historiae Byzantinae XXXV (Berlin/New York 2000).
Lyc.	Lycophronis Alexandra, ed. L. Mascialino (Leipzig 1964).
Man. Moschop. Opusc. gramm.	Manuelis Moschopuli Cretensis opuscula grammatica, ed. F.N. Titze (Leipzig/Prag 1822).
Marcian. Peripl.	Marciani Heracleensis ex Ponto Periplus Maris exteri, ed. C. Müller, GGM I (Paris 1855, Nachdruck 1882, Hildesheim 1965) 515–562.
Mela	Pomponius Mela, Chorographie, ed. A. Silberman (Paris 1988).
Menipp. Peripl.	Menippi Pergameni Periplus, ed. A. Diller, The tradition of the Minor Greek geographers. Philological Monographs 14 (Lancaster Pa. 1952, Nachdruck Amsterdam 1986) 151–156.
Mnase.	I frammenti di Mnasea: Introduzione, testo e commento, ed. P. Cappelletto. Publicazioni della Facoltà di lettere e filosofia dell'Università degli Studi di Milano 209 (Milano 2003).
Nic.	Nicander, The poems and poetical fragments, ed. A.S.F. Gow and A.F. Scholfield (Cambridge 1953).
Nic. Greg. Byz. Hist.	Nicephori Gregorae Byzantina historia Graece et Latine, ed. L. Schopen et I. Bekker, I–III (Bonn 1829–55).
Orion	Orionis Thebani Etymologicum, ed. F.G. Sturz (Leipzig 1820, Nachdruck Hildesheim/New York 1973) 1–172.
Panyas.	Panyassis, ed. M. Davies, Epicorum Graecorum Fragmenta (Göttingen 1988) 113–129.
	Panyasis, ed. A. Bernabé, Poetarum Epicorum Graecorum testimonia et fragmenta, I (Leipzig ^{2}1996) 171–187.
Paradox.	Paradoxographorum Graecorum reliquiae, ed. A. Giannini (Milano 1966).
Parmenis.	De Parmenisco grammatico, ed. M. Breithaupt (Berlin 1915).

Parmeno	Parmeno, ed. I.U. Powell. Collectanea Alexandrina: Reliquiae minores poetarum Graecorum aetatis Ptolemaicae 323–146 A.C. (Oxford 1925) 237–238.
Parth.	Parthenius of Nicaea: The poetical fragments and the Ἐρωτικὰ παθήματα, ed. J.L. Lightfoot (Oxford 1999).
Paus.	Pausaniae Graeciae descriptio, ed. M.H. Rocha-Pereira, I–III (Leipzig 1973–1977, Nachdruck mit Ergänzungen 1989–1990).
Paus. Gr.	Pausaniae atticistae fragmenta, ed. H. Erbse, Untersuchungen zu den attizistischen Lexika (Berlin 1950) 152–221.
PCG	Poetae Comici Graeci, ed. R. Kassel et C. Austin, I–II, III 2, IV–V, VI 2, VII–VIII (Berlin/New York 1983–2001).
Peripl. M. Rubr.	The ‚Periplus Maris Erythraei', ed. L. Casson (Princeton 1989).
Philox. Gramm.	Die Fragmente des Grammatikers Philoxenos, ed. Chr. Theodoridis. Sammlung griechischer und lateinischer Grammatiker 2 (Berlin/New York 1976).
Phot.	Φωτίου τοῦ Πατριάρχου Λέξεων Συναγωγή e cod. Galeano descripsit R. Porsonus, ed. P.P. Dobree, I–II (London 1822).
	Photii Patriarchae Lexicon, ed. S.A. Naber, I–II (Leiden 1864–65, Nachdruck Amsterdam 1965).
	Photii Patriarchae Lexicon, ed. Chr. Theodoridis, I–II (Berlin/New York 1982–98).
Phryn.	Phrynichi sophistae Praeparatio sophistica, ed. I. de Borries (Leipzig 1911).
Pisand.	Die griechischen Dichterfragmente der römischen Kaiserzeit II, ed. E. Heitsch. Abhandlungen der Akad. der Wiss. in Göttingen. Philolog.-Hist. Klasse, 3 Nr. 58 (Göttingen 1964) 44–47.
Plb.	Polybii Historiae, ed. Th. Buettner-Wobst, I–IV (Leipzig 1889–1904, Nachdruck 1993–1995).
PMG	Poetae Melici Graeci, ed. D.L. Page (Oxford 1962).
PMGF	Poetarum Melicorum Graecorum Fragmenta, ed. M. Davies, I (Oxford 1991).
Polem. Hist.	Polemonis Periegetae fragmenta, ed. L. Preller (Leipzig 1838, Nachdruck Amsterdam 1964).
Porph. fr.	Porphyrii philosophi fragmenta, ed. A. Smith (Stuttgart/Leipzig 1993).
Posidipp.	Posidippi Pellaei quae supersunt omnia, ed. C. Austin et G. Bastianini (Milano 2002).

Ps.-Antig. Rerum mirabilium collectio, ed. O. Musso (Napoli 1986).
Antigone de Caryste, Fragments, ed. T. Dorandi (Paris 1999).

Ps.-Arc. Ailios Herodianos, Epitome tes katholikes prosodias, ed. M. Schmidt (Jena 1860, Nachdruck Hildesheim/Zürich/New York 1983).

Ps.-Scyl. Il periplo di Scilace: Studio sul primo portolano del Mediterraneo, ed. A. Peretti. Biblioteca di Studi antiqui (Pisa 1979).

Ps.-Scymn. Ps.-Scymnos, Circuit de la terre, ed. D. Marcotte, Les géographes grecs, I (Paris 2000).

Ptol. Geog. Claudii Ptolemaei Geographia, ed. C. Müller, I–II (Paris 1883–1901).
Claudii Ptolemaei Geographia, ed. C.F.A. Nobbe, I–III (Leipzig 1843–45, Nachdruck Hildesheim 1966).

Rhian. Rhianus, ed. I.U. Powell. Collectanea Alexandrina: Reliquiae minores poetarum Graecorum aetatis Ptolemaicae 323–146 A.C., (Oxford 1925) 9–21.

S. fr. Sophocles, ed. S. Radt, TrGF IV (Göttingen ^{2}1999).

Sch. A.R. Scholia in Apollonium Rhodium vetera, ed. C. Wendel (Berlin 1935, Nachdruck 1974).

Sch. D. P. Scholia in Dionysium Periegetem, ed. C. Müller, GGM II (Paris 1861, Nachdruck 1882, Hildesheim 1965) 427–457.

Sch. Hom. sch. AbT = Scholia Graeca in Homeri Iliadem (Scholia vetera), ed. H. Erbse, I–V (Berlin 1969–77).
Sch. D = Scholia in D in Iliadem, ed. H. van Thiel. Proecdosis 2000 (http://www.uni-koeln.de/phil-fak/ifa/vanthiel).
Scholia Graeca in Homeri Odysseam, ed. W. Dindorf, I–II (Oxford 1855, Nachdruck Amsterdam 1962).

Sch. Lyc. Lycophronis Alexandra. II: Scholia, ed. Ed. Scheer (Berlin 1908, Nachdruck 1958).
Scholia vetera et paraphrases in Lycophronis Alexandram, ed. P.A.M. Leone (Galatina 2002).

Sch. Theoc. Scholia in Theocritum vetera, ed. C. Wendel (Leipzig 1914, Nachdruck 1967).

Seleuc. De Seleuco Homerico, ed. M. Müller (Diss. Göttingen 1891).

SH Supplementum Hellenisticum, ed. H. Lloyd-Jones et P. Parsons. Texte und Kommentare 11 (Berlin/New York 1983). Supplementum Supplementi Hellenistici,

	ed. H. Lloyd-Jones. Texte und Kommentare 26 (Berlin/New York 2005).
Sim.	Simias, ed. I.U. Powell. Collectanea Alexandrina: Reliquiae minores poetarum Graecorum aetatis Ptolemaicae 323–146 A.C., (Oxford 1925) 109–120.
Stad.	Anonymi Stadiasmus sive Periplus Maris Magni, ed. C. Müller, GGM I (Paris 1855, Nachdruck 1882, Hildesheim 1965) 427–514.
Str.	Strabons Geographika, ed. S. Radt, I–IV (Göttingen 2002–2005).
Suid.	Suidae Lexicon, ed. A. Adler, I–V (Leipzig 1928–38).
SVF	Stoicorum Veterum Fragmenta, ed. J. von Armin, I–IV (Leipzig 1903–1924).
Synagoge	Synagoge. Συναγωγὴ λέξεων χρησίμων, ed. I.C. Cunningham. Sammlung griechischer und lateinischer Grammatiker 10 (Berlin/New York 2003).
Theognost.	Theognostos, Περὶ ὀρθογραφίας. Überlieferung, Quellen und Text der Kanones 1–84, ed. K. Alpers (Diss. Hamburg 1964).
Theognost. An. Ox.	Theognosti Canones. Anecdota Graeca e codd. manuscriptis Bibliothecarum Oxoniensium, ed. J.A. Cramer, II (Oxford 1835, Nachdruck Amsterdam 1963) 1–165.
Theon	Die Fragmente des Alexandrinischen Grammatikers Theon, ed. C. Guhl (Hamburg 1969).
Timosth.	Die Erdbeschreibung des Timosthenes von Rhodus, ed. E.A. Wagner (Leipzig 1888).
TrGF	Tragicorum Graecorum Fragmenta, ed. B. Snell, S. Radt et R. Kannicht, I–V (Göttingen 1971–2004).
Trypho	Tryphonis grammatici Alexandrini fragmenta, ed. A. de Velsen (Berlin 1853, Nachdruck Amsterdam 1965).
VS	Die Fragmente der Vorsokratiker, ed. H. Diels et W. Kranz I–III (Berlin ^{6}1951–52).
Zen. Ath.	Zenobii Athoi proverbia: Vulgari ceteraque memoria aucta, ed. W. Bühler, I, IV, V (Göttingen 1982–1999).
Zonar.	[Pseudo-] Iohannis Zonarae Lexicon, ed. I.A.H. Tittmann, I–II (Leipzig 1808, Nachdruck Amsterdam 1967).

3. Nachschlagewerke

ATL	Meritt, B.D./Wade-Gery, H.T./McGregor, M.F., Athenian Tribute Lists, 4 Bde. (Cambridge Mass./Princeton 1939–1953).

Barrington Atlas	Talbert, R.J.A. (Hg.), Barrington Atlas of the Greek and Roman World, 3 Bde. (Princeton 2000).
Dictionnaire des philosophes antiques	Goulet, R. (Hg.), Dictionnaire des philosophes antiques (Paris 1989-).
DNP	Cancik, H./Schneider, H. (Hg.), Der Neue Pauly: Enzyklopädie der Antike, 16 Bde. (Stuttgart/Weimar 1996–2003).
Hell. settlements	Cohen, G.M. The Hellenistic settlements in Europe, the islands, and Asia minor. Hellenistic culture and society 17 (Berkeley/Los Angeles/Oxford 1995).
IK	Die Inschriften griechischer Städte aus Kleinasien (Bonn 1972-).
Inventory	Hansen, M.H./Nielsen, Th.H. (Hg.), An inventory of archaic and classical *Poleis*. An investigation conducted by the Copenhagen Polis Centre for the Danish National Research Foundation (Oxford 2004).
Künstlerlexikon der Antike	Vollkommer, R. (Hg.), Künstlerlexikon der Antike, 2 Bde. (München 2001–2004).
LfgrE	Snell, B. u. a. (Hg.), Lexikon des frühgriechischen Epos (Göttingen 1979–).
LGGA	Montanari, F. (Hg.), Lessico dei Grammatici Greci Antichi (http://www.aristarchus.unige.it/lgga/).
LIMC	Boardman, J., u. a. (Hg.), Lexicon Iconographicum Mythologiae Classicae, 9 Doppelbde. (Zürich/München 1981–1999).
LSJ	Liddell, H.G./Scott, R./Jones, H.S., A Greek-English Lexicon (Oxford ^{9}1925–1940; with a Supplement ^{2}1996).
PECS	Stillwell, R. (Hg.), The Princeton Encyclopedia of Classical Sites (Princeton 1976).
PLRE	Jones, A.H.M./Martindale, J.R./Morris, J. (Hg.), The Prosopography of the Later Roman Empire, I–III (Cambridge/London 1971–1992).
RE	Wissowa, G., u. a. (Hg.), Paulys Real-Encyclopädie der classischen Altertumswissenschaft, Neue Bearbeitung (Stuttgart 1893–1980).
SEG	Supplementum Epigraphicum Graecum I (1923) –.
SGDI	Collitz, H./Bechtel, F. (Hg.), Sammlung der griechischen Dialekt-Inschriften, 5 Bde. (Göttingen 1884–1915).
SIG	Dittenberger, W. (Hg.), Sylloge Inscriptionum Graecarum I–IV (Leipzig ^{3}1915–1924).
TIR	Tabula Imperii Romani: sur la base de la carte internationale du monde, Union académique internationale (Paris et al. 1940-)

4. Sekundärliteratur (Auswahl)

Bochart, S., Opera omnia, 3 Bde. (Leiden 1692).
Bosworth, A.B., A historical commentary on Arrian's *History of Alexander* (Oxford 1980-).
Calderini, A., Dizionario dei nomi geografici e topografici dell'Egitto greco-romano (Milano/Madrid/Bonn 1966-).
Chuvin, P., Mythologie et géographie dionysiaques: Recherches sur l'oeuvre de Nonnos de Panopolis. Vates 2 (Clermont-Ferrand 1992).
Cluverius, Ph., Italia antiqua (Guelferbyti [Wolfenbüttel] 1659).
Cluverius, Ph., Sicilia antiqua (Guelferbyti [Wolfenbüttel] 1659).
Cook, A.B., Zeus: A study in ancient religion, 5 Bde. (Cambridge 1914–40).
Cook, J.M., The Troad: An archaeological and topographical study (Oxford 1973).
Dagron, G., Constantinople imaginaire: Etudes sur le recueil des ‚Patria'. Etudes de la Bibliothèque byzantine 8 (Paris 1984).
Davies, J.K., Athenian propertied families, 600–300 B.C. (Oxford 1971).
Diller, A., The tradition of Stephanus Byzantius, TAPhA 69 (1938) 333–348 = Studies in Greek manuscript tradition (Amsterdam 1983) 183–198.
Diller, A., Excerpts from Strabo and Stephanus in Byzantine chronicles, TAPhA 81 (1950) 241–53 = Studies in Greek manuscript tradition (Amsterdam 1983) 45–57.
Diller, A., The tradition of the Minor Greek geographers. Philological Monographs 14 (Lancaster Pa. 1952, Nachdruck Amsterdam 1986).
Diller, A., The textual tradition of Strabo's Geography. With appendix: The manuscripts of Eustathius' commentary on Dionysius Periegetes (Amsterdam 1975).
Diller, A., Studies in Greek manuscript tradition (Amsterdam 1983).
Dittenberger, W., Ethnika und Verwandtes, Hermes 41 (1906) 78–102, 161–219; Hermes 42 (1907) 1–34, 161–234.
Engels, J., Augusteische Oikumenegeographie und Universalhistorie im Werk Strabons von Amaseia. Geographica historica 12 (Stuttgart 1999).
Fontenrose, J., The Delphic oracle: Its responses and operations with a catalogue of responses (Berkeley/Los Angeles/London 1978).
Fowler, R.L., Early Greek mythography, Bd. 1 (Oxford 2000).
Fraser, P.M., Cities of Alexander the Great (Oxford 1996).
Gavel, J., Notae in Stephanum Byzantium De urbibus, in: Miscellaneae observationes criticae novae in auctores veteres et recentiores, Bde. 4–5 (Amsterdam 1743–1744).
Gow, A.S.F./Page, D.L., The Greek anthology: Hellenistic epigrams, 2 Bde. (Cambridge 1965).
Hakkert, A. M./Zahariade, M. (Hg.), Lexicon of the Greek and Roman cities and place names in antiquity (Amsterdam 1992-).
Hammond, N.G.L., Epirus: The geography, the ancient remains, the history and the topography of Epirus and adjacent areas (Oxford 1967).
Head, B.V. (Hg.), Historia numorum: A manual of Greek numismatics (Oxford 1911, Nachdruck Chicago 1967).

Honigmann, E., Stephanus Byzantius, in: RE III A 2 (1929) 2369–2399.
Hunger, H., Die hochsprachliche profane Literatur der Byzantiner. Byzantinisches Handbuch 5,1–2 (München 1978).
Jannaris, A.N., An historical Greek grammar chiefly of the Attic dialect (London 1897, Nachdruck Hildesheim 1968).
Jones, A.H.M., The cities of the eastern Roman provinces (Oxford ²1971).
Jost, M., Sanctuaires et cultes d'Arcadie. Etudes péloponnésiennes 9 (Paris 1985).
Kaster, R. A., Guardians of language. The grammarian and society in late Antiquity (Berkeley/Los Angeles 1988).
Keydell, R., Zu Stephanus von Byzanz, in: E. Livrea/G.A. Privitera (Hg.), Studi in onore di Anthos Ardizzoni. Filologia e critica 25 (Roma 1978) 479–481.
Knauss, W., De Stephani Byzantii Ethnicorum exemplo Eustathiano (Bonn 1910).
Lehrs, K., De Aristarchi studiis homericis (Leipzig ³1882, Nachdruck Hildesheim 1964).
Lenfant, D., Ctésias de Cnide: La Perse, l'Inde, autres fragments (Paris 2004).
Manni, E., Geografia fisica e politica della Sicilia antica. Testimonia Siciliae antiqua 1,1 (Roma 1981).
Marcotte, D., Les Géographes grecs I (Paris 2000).
Mayser, E., Grammatik der griechischen Papyri aus der Ptolemäerzeit: mit Einschluss der gleichzeitigen Ostraka und der in Ägypten verfassten Inschriften II 2 (Berlin 1934, Nachdruck 1970).
Meineke, A., Analecta Alexandrina sive commentationes de Euphorione Chalcidensi, Rhiano Cretensi, Alexandro Aetolo, Parthenio Nicaeno (Berlin 1843, Nachdruck Hildesheim 1964).
Mejer, J., Demetrius of Magnesia: On poets and authors of the same name, Hermes 109 (1981) 447–472.
Müller, B.A., Zu Stephanos Byzantios, Hermes 53 (1918) 337–357.
Page, D.L., Further Greek epigrams: Epigrams before A. D. 50 from the Greek anthology and other sources, not included in *Hellenistic epigrams* or *The garland of Philip* (Cambridge 1981).
Papazoglou, F., Les villes de Macédoine à l'époque romaine. BCH Suppl. 16 (Athènes 1988).
Parke, H.W./Wormell, D.E.W., The Delphic oracle, 2 Bde. (Oxford 1956).
Poltera, O., Le langage de Simonide: Etude sur la tradition poétique et son renouvellement. Sapheneia 1 (Bern 1997).
Preger, Th., Inscriptiones Graecae metricae: Ex scriptoribus praeter anthologiam collectae (Leipzig 1891, Nachdruck Chicago 1977).
Reitzenstein, R., Geschichte der griechischen Etymologika: Ein Beitrag zur Geschichte der Philologie in Alexandria und Byzanz (Leipzig 1897, Nachdruck Amsterdam 1964).
Robert, L., Hellenica: Recueil d'épigraphie, de numismatique et d'antiquités grecques XI–XII (Paris 1960).
Robert, L., Villes d'Asie mineure: Etudes de géographie ancienne (Paris ²1962).

Robert, L., A travers l'Asie mineure: Poètes et prosateurs, monnaies grecques, voyageurs et géographie. Bibliothèques des Ecoles françaises d'Athènes et de Rome 239 (Athènes/Paris 1980).

Rousset, D., Le territoire de Delphes et la terre d'Apollon. Bibliothèques des Ecoles françaises d'Athènes et de Rome 310 (Athènes/Paris 2002).

Ruschenbusch, E., Solonos Nomoi: Die Fragmente des solonischen Gesetzeswerkes mit einer Text- und Überlieferungsgeschichte. Historia Einzelschriften 9 (Wiesbaden 1966).

Rutherford, W.G., The new Phrynichus (London 1881, Nachdruck Hildesheim 1968).

Sakellariou, M.B., La migration grecque en Ionie. Collection de l'Institut français d'Athènes 17 (Athènes 1958).

Schalit, A., Namenwörterbuch zu Flavius Josephus (Leiden 1968).

Schneider, O., Rezension von A. Meineke, Stephani Byzantii Ethnicorum quae supersunt, Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft 7 (1849) 525–542; 545–556.

Schubart, J.H.Chr., Rezension A. Westermann, Stephani Byzantii Ἐθνικῶν, Zeitschrift für die Alterthumswissenschaft (1841) 1122–1144 und (1843) 193–213.

Schwyzer, E., Griechische Grammatik. Handbuch der Altertumswissenschaft, 4 Bde. (München 1939–1950).

Thompson, D'Arcy W., A glossary of Greek fishes. St. Andrews University publications 45 (London 1947).

Traill, J.S., The political organization of Attica: a study of the Demes, Trittyes and Phylai, and their representation in the Athenian council. Hesperia Suppl. 14 (Princeton 1975).

Trapp, E., u. a. (Hg.), Lexikon zur Byzantinischen Gräzität besonders des 9.–12. Jahrhunderts (Wien 2001-).

Visser, E., Homers Katalog der Schiffe (Stuttgart/Leipzig 1997).

Whitehead, D., The demes of Attica 508/7 – ca. 250 B.C.: A political and social study (Princeton/Guildford 1986).

Whitehead, D., Site-classification and reliability in Stephanus of Byzantium, in: D. Whitehead (Hg.), From political architecture to Stephanus Byzantius: Sources for the ancient Greek *polis*. Historia Einzelschriften 87 (Stuttgart 1994).

ΕΚ ΤΩΝ ΕΘΝΙΚΩΝ ΣΤΕΦΑΝΟΥ ΚΑΤ’ ΕΠΙΤΟΜΗΝ

Testimonia (T)

1 St. Byz. α 305 (92,15 M.) s.v. Ἀνακτόριον: … καὶ Εὐγένιος δέ, ὁ πρὸ ἡμῶν τὰς ἐν τῇ βασιλίδι σχολὰς διακοσμήσας.

2 Const. Porph. Them. 10,9 Ἔσχε δὲ τὴν αἰτίαν τοῦ καλεῖσθαι Σικελία ἀπὸ ἱστορίας τοιαύτης, καθὼς ὁ γραμματικὸς Στέφανος γράφει.

3 St. Byz. β 84 (166,17 M.) s.v. Βήθλεμα: … ἐν ᾗ γέγονεν ἡ κατὰ σάρκα γέννησις τοῦ θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν.

4 St. Byz. 309,9 M. s.v. Θεούπολις: … ἥτις ἐξ Ἀντιοχείας μετὰ τὸν σεισμὸν [a. 528] ὠνομάσθη ἀπὸ Ἰουστινιανοῦ.[1]

5 St. Byz. 590,12 M. s.v. Συκαί: πόλις ἀντικρὺ τῆς νέας Ῥώμης, ἡ καθ' ἡμᾶς [a. 528] Ἰουστινιαναί προσαγορευθεῖσα.[2]

6 St. Byz. 219,6 M. s.v. Δαραί: … φρούριον Ἀναστασιούπολις λεγόμενον, ὀχυρώτατον [a. 573 destructum].

7 St. Byz. α 163 (61,4 M.) s.v. Ἀκόναι: … Ἀκονῖτις. οὕτω γάρ τις νῆσος διαφέρουσα μὲν τῷ πανευφήμῳ πατρικίῳ καὶ τὰ πάντα σοφωτάτῳ μαγίστρῳ Πέτρῳ, κειμένη δὲ καταντικρὺ τῆς εὐδαίμονος πόλεως καὶ Χαλκηδόνος.

8 Suid. ε 3048 Adler Ἑρμόλαος, γραμματικὸς Κωνσταντινουπόλεως· γράψας τὴν ἐπιτομὴν τῶν Ἐθνικῶν Στεφάνου γραμματικοῦ, προσφωνηθεῖσαν Ἰουστινιανῷ τῷ βασιλεῖ.

9 St. Byz. α 124 (47,9 M.) s.v. Αἰθίοψ: … περὶ τοῦ Αἰθιόπισσα πλατύτερον ἐν τοῖς τῶν Ἐθνικῶν προτεχνολογήμασιν εἴρηται.

10 Choerob. GG IV 1,305,1 καὶ δῆλον ὡς ἔχον τὸ α μακρὸν φυλάττει αὐτὸ καὶ ἐν τῇ γενικῇ, οἷον Θέκλα, Θέκλας … Ἀνδρομέδας. Ταύτης τῆς δόξης ἐστὶ Στέφανος ὁ τὰ Ἐθνικὰ γράψας, καὶ πάνυ περὶ γεγονότος ἔπραξεν ἐν τῇ τούτου τοῦ ὀνόματος τεχνολογίᾳ. Ταῦτα μὲν περὶ τοῦ Θέκλα.

11 St. Byz. γ 104 (212,8 M.) s.v. Γότθοι: … ὡς εἴρηταί μοι ἐν τοῖς Βυζαντιακοῖς.

---

[1] Vgl. Jo. Mal. chron. 18,29 (371,1 Thurn) ἐν αὐτῷ δὲ τῷ χρόνῳ [a. 528] μετεκλήθη Ἀντιόχεια Θεούπολις κατὰ κέλευσιν τοῦ αὐτοῦ βασιλέως.

[2] Dazu s. E. Oberhummer, RE IV 1,971.

TABULA NOTARUM IN APPARATIBUS ADHIBITARUM

Codex fragmentum Ethnicorum integrum continens

S	Parisinus Coislinianus 228 (Seguerianus), pars VI (saec. XI)

Codices epitomam continentes

R	Rehdigeranus 47 (ca. a. 1500)
Q	Vaticanus Palatinus gr. 253 (ante a. 1485)
M	Marcianus gr. VII, 52 (ante a. 1492)
V	Vossianus gr. F. 20 (ante a. 1522)
P	Vaticanus Palatinus gr. 57 (ante a. 1492)
Π^{1}	Perusinus 67, pars prior (ca. a. 1500)
Π^{2}	Perusinus 67, pars posterior (saec. XVI ineuntis)
N	Neapolitanus III.AA.18. (ca. a. 1490)
L	Laurentianus Plut. IV.3 (a. 1492)
Ald.	Aldina, editio princeps (a. 1502)

Codices Etymologici Symeonis

E	Parmensis gr. 2139 (saec. XIV ineuntis)
F	Vindobonensis Phil. gr. 131 (intra a. 1250–1300)
C	Laurentianus S. Marci 303 (a. 1291 vel paulo prius)
D	Leidensis Vossianus gr. Q 20 (V apud Lasserre/Livadaras; saec. XIII exeuntis)

Cetera

***	lacuna textus
< >	litterae additae
{ }	litterae deletae
a.	anno, annis, annum, annos
ac	ante correctionem
acc.	accentus
add.	addidit
adn.	adnotatio
alt. m.	altera manus, altera manu
ca.	circa
cancell.	cancellavit
cens.	censuit
cf.	confer
cl.	collato, collatis
cod.	codex, codice
codd.	codices, codicibus

coni.	coniecit
corr.	correxit
del.	delevit
disp.	disposuit
dist.	distinxit
dub.	dubitanter
e corr.	e correctione
ed.	edidit, editio
edd.	editiones
e.g.	exempli gratia
eras.	erasit
exp.	expunxit
fort.	fortasse
in app.	in apparatu
in fen.	in fenestra
in marg.	in margine
in ras.	in rasura
iter.	iteravit
lac. indic.	lacuna indicata, lacunam indicavit
lin.	linea
litt.	littera, litterae
loc. cit.	loco citato
mon.	monente
mut.	mutavit
om.	omisit, omiserunt
p.	pagina
pc	post correctionem
per comp.	per compendium
rell.	reliqui
sc.	scilicet
scr.	scripsit
secl.	seclusit
sim.	similia
sine comp.	sine compendio
spat.	spatium
superscr.	superscripsit
suppl.	supplevit
supra scr.	supra scriptum
susp.	suspicatur
s.v.	sub voce
transp.	transposuit
vid.	videtur
v.l.	varia lectio

Textus et versio Germanica

ΕΚ ΤΩΝ ΕΘΝΙΚΩΝ ΣΤΕΦΑΝΟΥ ΚΑΤ’ ΕΠΙΤΟΜΗΝ

Α

Meineke

1 **1 Ἄβαι**· πόλις Φωκική, ἀπὸ εὐθείας ἑνικῆς τῆς Ἄβη. κέκληται δὲ ἀπὸ ἥρωος Ἄβα. Ἡρωδιανὸς (2,636,30) δέ φησιν ὅτι τὸ Ἄβας, ὅτε ἔθνος σημαίνει, περιττοσυλλάβως κλίνεται ἀεί, ὅτε δὲ κύριον, καὶ ἰσοσυλλάβως καὶ περιττοσυλλάβως. ἔστι δὲ ὁ <Ἄβας> ποταμὸς Ἀλβανίας. ὡς οὖν ἀπὸ τοῦ Ἀμύκλα Ἀμύκλαι, οὕτως Ἄβα Ἄβαι. Λυκόφρων (1074) „ποθοῦντες Ἄμφισσάν τε καὶ κλεινὰς Ἄβας“. τὸ ἐθνικὸν Ἀβαῖος καὶ τὸ κτητικόν. μηδεὶς δὲ περιττολογίαν ἡγείσθω τὴν παράθεσιν τῶν ἐθνικῶν, διὰ τὸ ἀνόμοιον. Δέρβη γὰρ φρούριον Ἰσαυρίας, τὸ δὲ ἐθνικὸν Δερβήτης καὶ
2 Δερβαῖος, ὡς Σιδήτης καὶ Πυλήτης, ὡς δειχθήσεται, ἀπὸ τοῦ Σίδη καὶ Πύλη. {ὡς} καὶ Ἄλβη, τὸ ἐθνικὸν Ἀλβανός. καὶ Ἀλύβη, τὸ δὲ ἐθνικὸν Ἀλυβαῖος καὶ Ἀλυβεύς, οὗ θηλυκὸν Ἀλυβηίς, καὶ Ἀλυβήιος τὸ κτητικόν, ὡς βασιλήιος· ἀλλὰ καὶ Ἄλυβες. καὶ Ἀρτάκη Ἀρτακηνός καὶ Ἀρτάκιος, οὐκ Ἀρτακαῖος. αἱ δὲ Ἄβαι πόλις ἐν Φωκεῦσιν, ἔνθα ἱερὸν Ἀπόλλωνος. ἦν δὲ τοῦτο τὸ μαντεῖον πρὸ τοῦ ἐν Δελφοῖς. ἔστι καὶ ἄλλη Ἄβα πόλις Καρίας, ὡς Ἡρωδιανὸς ἐν κ̅ βιβλίῳ (1,252,1). δύναται δὲ Ἀβεύς τὸ ἐθνικὸν διὰ τὸν εἰθισμένον τοῖς Καρικοῖς τύπον, ὡς δείξομεν.

---

1 Str. 9,3,13 (C 423,14) αἱ Ἄβαι (ut Paus. 10,35,1), sed 10,1,3 (C 445,14) φησὶ δ’ Ἀριστοτέλης ἐξ Ἄβας τῆς Φωκικῆς   de numero et accentu cf. Eust. ad B 536 (I 427,34), ubi tamen vide quod adnotavit van der Valk   de Aba flumine Albaniae cf. D. C. 37,3,6 et Plu. Pomp. 35,3; de accentu Ps.-Arc. 21,19 (Ἄββας ποταμός)   de Δέρβη et Δερβήτης cf. St. Byz. 225,20; Act. Ap. 20,4,3 Δερβαῖος

Titulus: ἐκ τῶν ἐθνικῶν στεφάνου κατ’ ἐπιτομήν RQP: στεφάνου βυζαντίου περὶ πόλεων καὶ δήμων N   ante **1** ἀρχὴ τοῦ α' QP   **1** δὲ R: δὲ ἔστι QPN   Ἄβας add. Billerbeck   ὁ ποταμὸς RQ(in ras.): καὶ πόλις PN   Ἀλβανίας Meineke susp.: ἀλίας R[pc](ex ἰταλίας), ἰταλίας QPN   5 ἄβα QN: ἄβας RP   Ἄμφισσάν Xylander: ἄμφισάν RQPN   ἄβας PN: ἀβὰς RQ   τὸ κτητικὸν ἀβαῖος καὶ τὸ ἐθνικὸν PN   μηδεὶς γὰρ N   δέρκη R   Δερβήτης Holste (e St. Byz. 225,20): δερβίτης QPN, δερκίτης R   καὶ ante Δερβαῖος om. Q, οὐ Δ. susp. Meineke (sed cf. Act. Ap. 20,4)   δερκαῖος R   σιδίτης καὶ πυλίτης R   10 {ὡς} καὶ Meineke: ὡς καὶ RQ[pc](om. Q[ac])PN   ἄλβη Q(η cruce cancellatum): a R, ἄλβα PN   ἀλυβήιος τὸ κτητικὸν RPN: ἀλυβὴ καὶ τὸ κτητικὸν Q   ἄλλυβες R   ἀρτάκη Q: ἀρτακή R, ἀρτάβη PN   ἀρτακηνὸς καὶ ἀρτάκιος R: καὶ ἀρτακὴ καὶ ἀρτακῖος Q, καὶ ἀρτάκη ἀρτακῖος PN   πόλις ἐν φωκεῦσιν R (cf. St. Byz. 611,9): τοῖς φωκεῦσιν Q, πόλις φωκεῦσιν PN   τοῦτο τὸ RQ: τοῦτο PN   πρὸ τοῦ RPN: παρ’ αὐτοῦ Q   ἔστι καὶ RQ: ἔστι δὲ PN   ἡρωδιανὸς RQAld.: ἡρώδης P, ἡρώδ (δ superscr.) N   κ̅ RQ: εἰκοστῷ PN, ἑνδεκάτῳ Meineke   βιβλίων R   δύναται καὶ QPN   εἰθισμὸν Q

Aus den *Ethnika* des Stephanos nach der Kurzfassung

A

1. Abai, phokische Stadt,[1] <als Pluralform> vom Nominativ Singular Abe <gebildet>. Sie ist nach dem Heros Abas benannt. Herodian (2,636,30) sagt, dass man Abas, wenn es das Volk bezeichnet, immer mit einer zusätzlichen Silbe dekliniert, wenn es dagegen Eigenname <ist>, sowohl gleichsilbig wie auch mit einer Silbe mehr. Es gibt den Fluss Abas in Albanien. So <ist> nun, wie Amyklai nach Amyklas, auch Abai nach Abas <benannt>. Lykophron (1074) <sagt>: „Welche sich nach Amphissa und nach dem berühmten Abai sehnten." Das Ethnikon <lautet> Abaier, ebenso das Ktetikon. Niemand aber soll das Anführen der Ethnika für überflüssig halten, da <die Ableitungen> ungleichartig sind. So ist Derbe eine Festung in Isaurien; das Ethnikon <lautet> Derbet, neben Derbaier, <gebildet> wie Sidet und Pylet, die, wie gezeigt werden wird,[2] von Side und Pyle <abgeleitet sind>. Ferner Albe; <dazu lautet> das Ethnikon Albaner. Darauf Alybe; <hier aber lautet> das Ethnikon Alybaier und Alybeer, wozu das Femininum Alybeïdin <gehört>, und alybeisch <heisst> das Ktetikon, <gebildet> wie βασιλήιος (königlich); aber auch <der Plural> Alyben <ist belegt>. Dann Artake, Artakener und Artakier, nicht Artakaier. Abai ist eine Stadt im Gebiet der Phokeer, wo sich ein Heiligtum des Apollon befindet. Diese Orakelstätte war schon vor jener in Delphi vorhanden. Es gibt noch ein anderes Aba, eine Stadt in Karien, wie Herodian im zwanzigsten Buch (1,252,1) <sagt>. Das Ethnikon dazu kann Abeer lauten, wegen der bei den Karern üblichen Ableitungsweise, wie wir zeigen werden.

---

[1] Inventory Nr. 169.
[2] St. Byz. 565,12.

2 Ἀβάκαινον· πόλις Σικελίας, οὐδετέρως καὶ προπαροξυτόνως καὶ ἡ παραλήγουσα διὰ διφθόγγου, ὡς Ἡρωδιανὸς ἐν ιγ̅ Περὶ οὐδετέρων (1,382,23). λέγει δ᾽ εἶναι πόλιν Καρικήν, ἣν εὑρεῖν οὐκ ἠδυνήθημεν. Σικελῶν δὲ μοῖρά τίς ἐστι. τὸ ἐθνικὸν Ἀβακαινῖνος, ὡς Ἀκραγαντῖνος, ὃ οὐκ ἄηθες Σικελῶν, Μεταποντῖνος Λεοντῖνος Βρεντεσῖνος Ταραντῖνος Ἀρρητῖνος Ἀσσωρῖνος Ἐρυκῖνος.

---

2 D. S. 19,65,6 Ἀβάκαινον, sed 14,90,3 Ἀβακαίνῃ (PSF, -νῳ M) D. S. 19,110,4 Ἀβακαινῖνοι An. Par. 4,85,24 (cf. Zonar. p. 9) Ἀβάκαινον· πόλις Σικελίας, οὗ (Keydell, οὐ Paris. gr. 2669 et D) δύναται τὸ ἐθνικὸν Ἀβακαινῖνος, ὡς Ἀκραγαντῖνος Βρεντεσῖνος Ἀσαρῖνος

---

2 Ἀβάκαινον Schubart (1841) 1126: Ἀβακαῖνον RQPN προπαροξυτόνως Schubart: παροξυτόνως RQPN διὰ διφθόγγου RPN: δίφθογγος Q βερεντεσῖνος R Ταραντῖνος Holste (cf. 62,19; 603,4–10): τερεντῖνος RQPN

2. Abakainon, Stadt auf Sizilien;[3] <ihren Namen verwendet man> als Neutrum, betont ihn auf der drittletzten Silbe, und in der vorletzten Silbe steht ein Diphthong, wie Herodian im dreizehnten Buch seiner Schrift *Über Neutra* (1,382,23) <angibt>. Er behauptet ausserdem, es handle sich um eine Stadt in Karien, die wir jedoch nicht finden konnten.[4] Sie ist vielmehr ein Teil des Sikulerlandes. Das Ethnikon <lautet> Abakaininer, <gebildet> wie Akragantiner – eine Ableitung, die für Sikuler nicht ungewöhnlich ist –, Metapontiner, Leontiner, Brentesiner, Tarantiner, Arretiner, Assoriner, Erykiner.[5]

---

3 Inventory Nr. 5.

4 A. Meineke, Hermes 3 (1869) 162, vermutet, Herodian habe Ὑκαρικήν (vgl. St. Byz. 646,20) geschrieben.

5 Manni, Geografia della Sicilia antica 40 und 131.

3 **3 Ἀβαντίς**· ἡ Εὔβοια, ὡς Ἡσίοδος ἐν Αἰγιμίου $\overline{\beta}$ (fr. 296 Merkelbach/West) περὶ Ἰοῦς

νήσῳ ἐν Ἀβαντίδι δίῃ,
τὴν πρὶν Ἀβαντίδα κίκλησκον θεοὶ αἰὲν ἐόντες,
τὴν τότ᾽ ἐπώνυμον Εὔβοιαν βοὸς ὠνόμασεν{νιν} Ζεύς.

ἐκλήθη δὲ ἀπὸ Ἄβαντος τοῦ Ἀργείου, ἢ τοῦ υἱοῦ Ποσειδῶνος καὶ Ἀρεθούσης, ὡς Ἀριστοκράτης (FGrHist 591 F 7). τὸ ἐθνικὸν ὁμωνυμεῖ τῷ ἥρῳ, ὡς Ἴων Θεσσαλός Ἀχαιός Τρώς Δαναός Λοκρός. τὸ δὲ Τευκρός διήλλαξεν· ὀξύνεται γάρ. τὸ κτητικὸν Ἀβάντειος ἢ τοῦ κυρίου ἢ τῶν Ἀβάντων, οὐ τόπου τινὸς Ἀβαντίου, ὡς τὸ <Βυζάντειος> Βυζαντίου, ἀλλ᾽ ὡς Θόας Θοάντειος. τὸ δ᾽ Ὑάντιος ὡς ἐθνικὸν συνέστειλεν Ἀπολλώνιος ἐν τῷ „Ὑαντίου Ὀγχηστοῖο" (3,1242). ἢ παρὰ λόγον ὡς (γ 190) „Ποιάντιον ἀγλαὸν υἱόν". δοκεῖ δ᾽ ἀπὸ τοῦ Ἀβάντιος εἶναι τὸ Ἀβαντιάς, ὡς ἀπὸ τοῦ Ἑλικώνιος Ἑλικωνιάς, Ὀλύμπιος Ὀλυμπιάς, Δήλιος Δηλιάς. τὸ δὲ Ἀβαντίς ἀπὸ τῆς Ἄβαντος γενικῆς, ὡς Ἑλικωνίς τῆς Ἑλικῶνος, Βίστονος Βιστονίς, Αὔσονος Αὐσονίς. ἴσως δὲ καὶ τὸ Ἀβαντιάς ἀπὸ τοῦ Ἀβαντίς παρήχθη, ὡς ἀπὸ τοῦ Λέσβιος Λεσβίς Λεσβιάς, Ἀχαιίς Ἀχαιιάς „Ἀχαιιάδων εὐπέπλων" (Ε 424; φ 160). μαρτυρεῖ δὲ τῷ προτέρῳ λόγῳ, ἀπὸ τοῦ Ἀβάντιος Ἀβαντιάς, τὸ Ἀβαντία θηλυκόν, ὅπερ κατὰ βαρβαρι-
4 κὴν τροπὴν τοῦ β εἰς μ Ἀμαντία ἐλέχθη παρὰ τῷ Ἀντιγόνῳ ἐν Μακεδονικῇ περιηγήσει (FGrHist 775 F 1). Καλλίμαχος δὲ Ἀμαντίνην, ὡς Λεοντίνην, αὐτὴν ἔφη καὶ „Ἀμαντίνην ᾤκισαν Ὠρικίην" (fr. 12,5 Pfeiffer).

---

3 Hdn. 2,439,21 Eust. ad B 542 et 604 (I 433,12 et 465,28) atque ad γ 190 (I 121,26) nec non D. P. 520 et 803 (p. 316,20 et 357,25) Et. Sym. β 271 (257 Berger) ἀπὸ τοῦ Λέσβιος Λεσβίς, cf. etiam St. Byz. 638,16 de Amantia infra α 253; cf. Reitzenstein, Gesch. p. 17,11

---

3 Ἀβαντίς Pinedo: Ἀβαντις (sine acc.) R, Ἄβαν- Q, Ἀβάν- PN Αἰγιμίου Iac. Gronovius apud Berkel: αἰγιμί cum spatio RQPN ἀβαντίδα QPN: -τίδων R κίκλησκον RP: κέκλ- Q, κίσκλ- N 5 τὴν τότε ἐπώνυμον εὔβοιαν βοὸς (βοὸς exp. R) ὠνόμασέν (-σέ Q) νιν (del. Xylander) ζεύς RQPN: Εὔβοιαν δὲ βοός μιν ἐπώνυμον ὠνόμασε Ζεύς Wilamowitz (Aischylos Interpretationen 18 adn. 1) τὸ δὲ Τευκρός lac. indic. om. RQ ἀβάντειος QPN: -τιος R κυρίου PN: ἐπιχωρίου R, lac. indic. 7 litt. om. Q ἢ τῶν Q 10 ἀβαντίου RPN: ἀβαντίας Q <Βυζάντειος> susp. Meineke (cl. St. Byz. 190,5) ἀλλ᾽ ὡς lac. indic. 6 litt. om. Q ὑάντιος RQP: ὑάντειος N ὡς ante ἐθνικὸν om. PN Ποιάντιον Xylander: πυάντιον RQPN 15 ἀπὸ τοῦ ἄβαντος Q Λέσβιος (ex Et. Sym.) Keydell: λέσβος RQPN εὐπέπλων RQ: ἀ- PN ὅπερ QPN: ὅπου R 20 τροπῇ Q ἐλέχθη RQP: ἐκλήθη N τῷ om. PN Ἀμαντίνην Xylander: μαντίνην RQPN καὶ Stephano attribuit Pfeiffer: Callimacho dant edd.; fort. delendum ᾤκισαν Holste: ὤκησαν RQPN ὠρικὴν R

3. Abantis, <Name für> Euboia, wie ihn Hesiod im zweiten Buch des *Aigimios* (fr. 296 Merkelbach/West) über Io <gibt>:

Auf der herrlichen Insel Abantis,
welche die immerwährenden Götter vorher Abantis zu nennen pflegten,
Zeus aber dann zum Andenken an die Kuh mit dem Namen Euboia bedachte.[6]

Sie wurde nach Abas, dem Argiver, benannt, oder nach dem Sohn des Poseidon und der Arethusa, wie Aristokrates (FGrHist 591 F 7) <angibt>. Das Ethnikon stimmt mit dem Namen des Heros überein, wie <es bei> Ἴων (Ione), Θεσσαλός (Thessaler), Ἀχαιός (Achaier), Τρώς (Troer), Δαναός (Danaer) <und> Λοκρός (Lokrer) <der Fall ist>. Bei der Bezeichnung Teukrer hat sich jedoch ein Unterschied entwickelt: Man betont <das Ethnikon> nämlich <im Gegensatz zum Eigennamen Teukros> auf der Endsilbe. Das Ktetikon abanteisch <kommt> entweder vom Eigennamen oder vom <Plural> Abanter, aber nicht von irgendeinem Ort <namens> Abantion, wie etwa das <Ktetikon> byzanteisch von Byzantion <hergeleitet ist>, sondern wie thoanteisch von Thoas. In der Wendung „des hyantischen Onchestos" hat Apollonios (Rhodios; 3,1242) die Form ὑάντιος kontrahiert, als ob es sich um ein Ethnikon <handelte>. Gegen die Analogie <findet sich bei Homer (Od. 3,190) die Wendung> „den strahlenden Poias-Sohn (Ποιάντιος)". Ferner ist anscheinend <das Femininum> Abantiadin von <der Form> Abantier abgeleitet, wie von Helikonier Helikoniadin, von Olympier Olympiadin, von Delier Deliadin. Das <Femininum> Abantidin hingegen <kommt> vom Genitiv Ἄβαντος, wie Helikonidin von Ἑλικῶνος, von Βίστονος Bistonidin, von Αὔσονος Ausonidin. Vielleicht wurde aber auch das <Femininum> Abantiadin <hinterher> von Abantidin abgeleitet, wie von Λέσβιος <zunächst> Lesbidin, <dann von Lesbidin> Lesbiadin und von Achaiidin Achaiiadin: „der Achaiiadinnen mit schönen Gewändern" (Il. 5,424; Od. 21,160). Einen Beweis jedoch für die erstere Ableitung, dass nämlich Abantiadin <direkt> von <der Form> Abantier <kommt>, bietet das Femininum Abantierin, das entsprechend der fremdsprachigen Umwandlung des β in ein μ bei Antigonos in der *Beschreibung Makedoniens* (FGrHist 775 F 1) <in der Form> Amantierin angeführt ist. Kallimachos indes nannte sie amantinische, <gebildet> wie leontinische, und <schrieb> (fr. 12,5 Pfeiffer): „Sie besiedelten das amantinische Orikia".[7]

---

[6] Völlig sichere Herstellung des Originalverses, wie sie G. Hermann, Opusc. VI 1,257 (Εὔβοιαν δὲ βοὸς τότ᾽ ἐπώνυμον ὠνόμασε Ζεύς) und in seiner Folge Wilamowitz anstrebten, ist kaum zu erreichen. Dass Stephanos bzw. die Epitome das Zitat angepasst hatte (τὴν πρίν … τὴν τότε) scheint möglich; daher vermutet R. Peppmüller (RhM 40 [1885] 626) δὴ τότ᾽ ἐπώνυμον Εὔβοιαν βοὸς ὠνόμασεν Ζεύς. Gegen Meinekes Vorschlag δὴ τότε γ᾽ Εὔβοιάν μιν ἐπώνυμον ὠνόμασε Ζεύς spricht der Verlust des namenstiftenden Begriffs βοός.

[7] „Aut erravit Stephanus καὶ voculam ut Callimachi addens aut alia Callimachi verba ante hanc voculam exciderunt" Keydell. Gegen die Auffassung von Pfeiffer, dass Stephanos mit καὶ das Zitat einleite, spricht der sonstige Gebrauch; auf ἔφη folgt in vergleichbaren Fällen direkt der Beleg, vgl. 152,7; 180,8; 318,2 usw. Die wahrscheinlichste Erklärung für späteren Einschub der Partikel liegt in der Verschreibung μαντίνην (RQPN), welche erst Xylander behob.

4 Ἄβαρνος· πόλις καὶ χώρα <καὶ> ἄκρα τῆς Παριανῆς. Ἡρωδιανὸς δὲ ἐν δ̄ (1,96,27) φησὶν ὅτι Ἀβαρνίς λέγεται· ἀλλὰ καὶ εἰς ος. Ἀβαρνεῖς τοὺς κατοικοῦντας, ὡς παρὰ τὸ Ἄψυρτος Ἀψυρτεῖς, Κάμιρος Καμιρεῖς, Ἀλός Ἀλεῖς, Τελμισσός Τελμισσεῖς, περὶ ὧν εἰρήσεται. τὸ δὲ Ἀβαρνίς οὐ δύναται ἔχειν τὸ τοιοῦτον ἐθνικόν· τὰ γὰρ εἰς ις φιληδεῖ τῷ εἰς ιτης τύπῳ, ὡς Μέμφις Μεμφίτης. τὸ δὲ Μακριεύς καὶ Χαλκιεύς καὶ Χαλκιδεύς ἀπὸ γενικῆς προῆλθον. Ἑκαταῖος δ᾽ ὁ Μιλήσιος ἐν Ἀσίας περιηγήσει (FGrHist 1 F 220) Λαμψάκου ἄκρην εἶναί φησιν. Ἔφορος δ᾽ ἐν τῇ ε̄ (FGrHist 70 F 46) λέγει κληθῆναι αὐτὴν ἀπὸ τῆς ἐν Φωκαΐδι Ἀβαρνίδος ὑπὸ Φωκαέων τὴν Λάμψακον κτιζόντων. Ἀπολλώνιος (1,932–33) „Περκώτην δ᾽ ἐπὶ τῇ καὶ Ἀβαρνίδος ἠμαθόεσσαν | ἠιόνα“. τοῦτο δὲ Σοφοκλῆς ὑπομνηματίζων (RE III A 1,1096) ἱστορεῖ τὴν Ἀφροδίτην ἄμορφον ἐν Λαμψάκῳ τεκοῦσαν τὸν Πρίαπον ἀπαρνήσασθαι καὶ τὴν χώραν Ἀπαρνίδα καλέσαι, ἣ κατὰ παραφθορὰν καὶ Ἀβαρνίς καλεῖται.

Ἔστι δὲ καὶ πόλις καὶ χώρα καὶ ἄκρα. εὕρηται δὲ καὶ διὰ τοῦ π Ἀπαρνίς, ὡς παρὰ Ἀρτεμιδώρῳ τῷ γεωγράφῳ (fr. 132 Stiehle). τὸ ἐθνικὸν Ἀβαρναῖος καὶ θηλυκὸν Ἀβαρναίη.

---

4 de Sophoclis commentario cf. Sch. A. R. 1,932 (= Et. Gen. p. 8,1 et EM 2,13; ex Oro apud Reitzenstein, Gesch. p. 318,1); cf. Et. Sym. α 10, Zonar. p. 8 (bis) X. HG 2,1,29 ἐπὶ τὴν Ἀβαρνίδα

---

4 καὶ add. Holste Ἡρωδιανὸς Holste: ἡρόδοτος RQPN 3 τὸ om. P Ἀλός Ἀλεῖς Salmasius: ἁ- bis RQPN τελμισσός RQ: τέλμισσος P^{pc}(in marg.)N 5 τὸ τοιοῦτον R: τοιοῦτον QPN τὰ γὰρ εἰς ις φιληδεῖ τῷ εἰς ιτης τύπῳ Berkel: τὰ γὰρ φιληδεῖ τῶ εἰς ιτης τύπω RQP, τὰ γὰρ εἰς η φιληδεῖ τῶ ιτης τύπω N Μέμφις Holste: μέμφης RQ, μέμφη PN Χαλκιεύς Xylander: χαλκριεύς RQPN Φωκαΐδι et Φωκαέων Holste: φωκίδι et φωκέων RQPN 10 Περκώτην Xylander: περκότην RQPN παραφθορὰν καὶ ἀβαρνὶς P^{pc}(φθορὰν καὶ ἀ alt. m.)N: παραφθορὰν καὶ βαρνὶς RQ 15 καὶ πόλις RPN: πόλις Q εὕρηται om. P(alt. m. in spatio suppl.) δὲ om. QPN Ἀπαρνίς Westermann: ἀβαι cum spatio 2 litt. τις R, ἀβαρπὶς QPN γεωγράφω P^{pc}(alt. m. super χωρο- scriptum)

4. Abarnos, Stadt, Umland und Vorgebirge im Gebiet von Parion.[8] Herodian[9] hingegen sagt im vierten Buch (1,96,27), dass die Stadt Abarnis heisst; aber <ihr Name kommt> auch mit der Endung -ος <vor>. Abarneer <nennt man> die Bewohner, <im gleichen Verhältnis abgeleitet>, wie von Apsyrtos Apsyrteer, von Kamiros Kamireer, von Alos Aleer, von Telmissos Telmisseer, von denen <später> die Rede sein wird.[10] Die Form Abarnis kann jedoch kein solches Ethnikon haben; denn die Städtenamen mit der Endung -ις bevorzugen Ableitungen auf -ιτης, wie es bei Memphis und Memphit <der Fall> ist. Das Ethnikon Makrieer hingegen, ebenso Chalkieer und Chalkideer, ging aus dem Genitiv <des entsprechenden Namens> hervor.[11] Ferner sagt Hekataios aus Milet in der *Beschreibung Asiens* (FGrHist 1 F 220), es handle sich <bei Abarnis> um das Vorgebirge von Lampsakos. Ephoros seinerseits sagt im fünften Buch (FGrHist 70 F 46), diese Örtlichkeit sei von jenen Phokaeern, die Lampsakos gründeten, nach Abarnis im Gebiet von Phokaia benannt worden. Apollonios (1,932–33) <sagt>: „weiter nach Perkote in ihrer Nähe und dem sandigen Strand von Abarnis". Sophokles (RE III A 1,1096) aber berichtet in seinem Kommentar zu dieser Stelle, Aphrodite habe den Priap, nachdem sie ihn als missgestalteten Säugling in Lampsakos geboren hatte, verleugnet (ἀπαρνήσασθαι) und den Landstrich <deswegen> Aparnis genannt, der infolge lautlicher Entstellung auch Abarnis heisst.

<Abarnis> ist sowohl eine Stadt als auch ein Landstrich als auch ein Vorgebirge. <Der Name> ist aber auch mit einem π als Aparnis belegt, wie bei Artemidor, dem Geographen (fr. 132 Stiehle). Das Ethnikon lautet Abarnaier und das <zugehörige> Femininum Abarnaierin.[12]

---

8 Inventory S. 976.

9 Der Bezug auf Herodot kann nicht richtig sein, da dieser die Stadt nirgends erwähnt. Verwechslung der Namen Herodian/Herodot begegnet in der Überlieferung der Epitome mehrfach, so auch 278,6; 281,14; 282,2; 577,8 und 587,1. Die Ursache dafür dürfte in der Abkürzung ἡρω^{δ} für ἡρωδιανός liegen; bei falscher Auflösung (Herodot) wurde hin und wieder ω zu ο verbessert, so z.B. 281,14. Herodians viertes Buch der Καθολικὴ προσῳδία wird mehrfach ohne Titel zitiert, z.B. 33,12; 344,3.

10 St. Byz. 153,16; 351,19; 78,6; 612,15.

11 Die Reihung Μάκρις Μάκριος (unbelegt) Μακριεύς, Χάλκις Χάλκιος (unbelegt) Χαλκιεύς erscheint unter α 11.

12 Keydell, Studi Ardizzoni 479 f., macht zu Recht auf den dublettenartigen Schlussabschnitt des Artikels aufmerksam und geht davon aus, dass hier (wie am Anfang des Buchstabens χ; s. Meinekes Apparat zu 676,9) eine zweite, kürzere Epitome vorliegt mit dem Artikel <Ἀβαρνίς·> πόλις καὶ χώρα καὶ ἄκρα – Ἀβαρναίη. Die Worte ἔστι δὲ καὶ dienten lediglich zur Verbindung der beiden Stücke. Die ionische Form Ἀβαρναίη erkläre sich so, dass vorher ein epischer Dichter erwähnt war, aus welchem die beiden Formen genommen wurden. Aufschlussreich ist, dass das Et. Sym. den Zusatz τὸ ἐθνικὸν Ἀβαρναῖος καὶ τὸ θηλυκὸν Ἀβαρναίη offenbar aus Stephanos holte.

5 <Ἀβασηνοί· ἔθνος> Ἀραβίας. Οὐράνιος ἐν Ἀραβικῶν γ̄ (FGrHist 675 F 19) „μετὰ τοὺς Σαβαίους Χατραμῶται <καὶ> Ἀβασηνοί“ καὶ πάλιν „ἡ χώρη τῶν Ἀβασηνῶν σμύρνην φέρει καὶ ὄσσον καὶ θυμίαμα καὶ κέρπαθον· γεωργοῦσι δὲ καὶ πορφυρῆν ποίην ἰκέλην αἵματι Τυρίου κοχλίεω“. ὁ τύπος ὀξὺς καὶ ἐπιχώριος τοῖς Ἄραψιν, ὡς Μηδαβηνοί Ὀβοδηνοί Ἀδαρηνοί, ἀλλὰ καὶ τοῖς Ἀσιανοῖς ἅπασιν, ὡς Ἀπολλώνιος ὁ τεχνικὸς ἐν τῷ Περὶ παρωνύμων (GG II 3 p. 47,9) φησί „δι᾽ ἔθους εἰσὶ ταῦτα τοῖς ἐπὶ τῆς Ἀσίας κατοικοῦσιν, ἀλλότρια δὲ τῶν Εὐρωπαίων. οὐ γὰρ ἀπὸ πόλεως ἢ δήμου κατὰ τοῦτον ὠνόμασται τὸν τύπον“.

---

5 Ἀβασηνοί· ἔθνος suppl. et novum lemma indic. Xylander ἀραβίας N: ἀράβιας P^{pc}(ας alt. m.), om. R, ἀραβι cum spatio Q οὐράνιος om. R Σαβαίους Xylander: ἀβαίους RQPN χατραμωται (sine acc.) Q: -μῶνται RPN καὶ add. Xylander Ἀβασηνῶν Xylander: βασηνῶν RQPN ἰκέλην Meineke: ἱ- R, εἰ- QPN 5 κοχλίεο N Ἀδαρηνοί Holste (cf. infra α 56 [26,12]): ἀδρηινοί R, ἀδριηνοί QPN, Ἀδανηνοί susp. Meineke ἐπὶ τῆς RQP: ἐπὶ τοῖς N ἀλλότρια PN: -ιον RQ εὐρωπέων R

5. Abasener, Stamm in Arabien. Uranios <sagt> im dritten Buch der *Arabika* (FGrHist 675 F 19): „Nach den Sabaiern <kommen> die Chatramoten und die Abasener“, und wiederum: „Das Land der Abasener bringt Myrrenharz, Pfefferwurz[13] sowie Räucherwerk und Weihrauch hervor. Sie bauen auch ein purpurartiges Kraut an, das dem Saft der tyrischen Schnecke ähnelt.“ Die Form <solcher Stammesnamen> ist endbetont und bei den Arabern landesüblich, wie <die Bildungen> Medabener, Obodener, Adarener <zeigen>, aber auch bei allen Bewohnern Asiens, wie der Grammatiker Apollonios (Dyskolos) in <seinem Werk> *Über Denominativa* (GG II 3 S. 47,9) angibt: „Gewöhnlich haben die Bewohner in Asien diese <Stammesnamen>, die jedoch von den europäischen verschieden sind; denn gemäss dieser Ableitungsart sind <die asiatischen> nicht vom Namen einer Stadt oder eines Demos gebildet.“

---

[13] Zum weiter nicht belegten pfefferartigen Kraut s. Fr. Hommel, Ethnologie und Geographie des alten Orients (München 1926) 650 Anm. 3. 652. H. v. Wissmann, RE Suppl. XI 1318,9 ff. (s.v. Zabida) weiss keine genaue Identifizierung.

6 **Ἄβδηρα**· πόλεις δύο. ἡ μὲν Θρᾴκης, ἀπὸ Ἀβδήρου τοῦ υἱοῦ ῾Ερμοῦ ῾Ηρακλέους ἐρωμένου, ὃν αἱ Διομήδους ἵπποι διεσπάσαντο, ὡς ῾Ελλάνικος (FGrHist 4 F 105) καὶ ἄλλοι φασίν. ἐκ ταύτης γὰρ καὶ Δημόκριτός ἐστιν ὁ φιλόσοφος. ἡ δὲ δευτέρα πόλις τῆς ᾿Ιβηρίας πρὸς τοῖς Γαδείροις, ὡς Ἀρτεμίδωρος ἐν β̅ Γεωγραφουμένων (fr. 15 Stiehle). ὁ πολίτης
6 Ἀβδηρίτης. καὶ γὰρ τοῦ Δίολκος τὸ Διολκίτης καὶ τοῦ ᾿Οξύρυγχος ᾿Οξυρυγχίτης (῎Εφορος [FGrHist 70 F 154] καὶ τὴν πόλιν Ἄβδηρον φησίν {ἀφ᾿ οὗ τὰ Ἄβδηρα}), καὶ ἀπὸ τῶν εἰς α οὐδετέρων εὑρίσκεται, ὡς Γάβαλα Γαβαλίτης. τοῦ Ἀβδηρίτης μέμνηται Εὔδοξος ἐν δ̅ Περιόδων (fr. 307 Lasserre) καὶ Παυσανίας ϛ̅ Περιηγήσεως (6,5,4) καὶ ῾Ηρόδοτος ζ̅ (7,120. 137,3) καὶ πολλαχοῦ ῾Εκαταῖός (FGrHist 1 F 158) τε καὶ πολλοί. πλεῖστοι δ᾿ Ἀβδηρῖται ὑπὸ τῶν πινακογράφων ἀναγράφονται. Νικαίνετος ἐποποιὸς καὶ Πρωταγόρας, ὃν Εὔδοξος (fr. 307 Lasserre = VS 80 A 21) ἱστορεῖ τὸν ἥσσω καὶ κρείσσω λόγον πεποιηκέναι καὶ τοὺς μαθητὰς δεδιδαχέναι τὸν αὐτὸν ψέγειν καὶ ἐπαινεῖν. οὗτος οὖν ὁ Πρωταγόρας καὶ Δημόκριτος Ἀβδηρῖται.

---

6 de Abdero Mercurii filio cf. Apollod. 2,5,8 (§ 97) ἄλλοι cf. Ps.-Scymn. 666–70; Str. 7 fr. 18b de oppido Hispaniae Str. 3,4,3 (C 156,36) Ἄβδηρος urbis nomen etiam St. Byz. 709,11; EM 511,30 de Nicaeneto poeta cf. Ath. 13,590b et 15,673b

---

6 ἀβδήρου RQ: ἀβδηρίτου PN ῾Ερμοῦ C.G. Heyne, Ad Apollodori Athen. bibliothecam notae (1783) 371 (ad 2,5,8 [§ 97]): ἠρίμου RQPN γὰρ RQPN: δὲ Meineke 4 πρὸς τοῖς RQ: πρὸς γὰρ τοῖς PN ὀξύρυγχος ὀξυρυγχίτης R: ὀξο- bis QPN ῎Εφορος – φησίν ante ὁ πολίτης transp. Meineke (in app.) ἀφ᾿ οὗ τὰ Ἄβδηρα exp. R: sine punctis QPN, del. Meineke περιόδων RPN: τῶν περιόδων Q, Περιόδου Berkel (sed cf. Plu. Moralia 1093 c) 10 ϛ̅ Holste: καὶ R, καὶ exp. Q, om. PN ζ̅ PN: ἕβδομον R, εὔδομον Q ἀβδηρίται N δεδιδαχέναι Korais: δεδειχέναι RQPN ἀβδηρῖται QP: αὐδηρῖται R, ἀβδηρίται N

6. Abdera, zwei Städte <gibt es mit diesem Namen>. Die eine <befindet sich> in Thrakien[14] <und ist> nach Abderos <benannt>, dem Sohn des Hermes und Geliebten des Herakles, den die Stuten des Diomedes in Stücke rissen, wie Hellanikos (FGrHist 4 F 105) und andere berichten. Aus dieser stammt ja auch Demokrit, der Philosoph. Die zweite ist eine Stadt auf der Iberischen Halbinsel bei den Bewohnern von Gadeira, wie Artemidor im zweiten Buch der *Geographumena* (fr. 15 Stiehle) <sagt>. Der Bürger <heisst> Abderit. Denn <man bildet> sowohl zu Diolkos das Ethnikon Diolkit und zu Oxyrhynchos Oxyrhynchit (nennt doch Ephoros [FGrHist 70 F 154] auch die Stadt <im Singular> Abderos), als man auch von den Neutra, die auf α enden, <derartige Ethnika> findet, wie <von> Gabala Gabalit.[15] Die Form Abderit erwähnen Eudoxos im vierten Buch der *Erdbeschreibung* (fr. 307 Lasserre), Pausanias im sechsten Buch der *Periegese* (6,5,4), Herodot im siebten Buch (7,120. 137,3) und an vielen Stellen Hekataios (FGrHist 1 F 158) sowie viele andere. Ferner verzeichnen die Pinakographen eine Menge Abderiten: einen Epiker Nikainetos sowie Protagoras, von dem Eudoxos (fr. 307 Lasserre = VS 80 A 21) berichtet, er habe das schwächere Argument <von zweien> zum stärkeren gemacht und habe seine Schüler gelehrt, dieselbe Person <einmal> zu tadeln und <dann> zu loben. Dieser Protagoras also und Demokrit sind Abderiten.

---

[14] Inventory Nr. 640.

[15] Der Artikel hat durch die Epitome an Klarheit eingebüsst und in seinem Mittelteil, besonders was das Zeugnis des Ephoros betrifft, Kopfzerbrechen verursacht. Meineke versuchte durch Umstellung des Ephorosbelegs vor ὁ πολίτης Ἀβδηρίτης die Gedankenführung zu glätten. Dagegen spricht freilich zweierlei. Erstens bezieht sich der Historiker mit grösster Wahrscheinlichkeit auf die bekannte thrakische Stadt Abdera und nicht auf den Ort gleichen Namens an der Südküste Spaniens. Zweitens wird die Überlieferung der Epitome durch die Glosse ἀφ᾽ οὗ τὰ Ἄβδηρα geschützt; sie soll ja die logische Brücke zu καὶ ἀπὸ τῶν εἰς α οὐδετέρων schlagen.
Dass der ursprüngliche Artikel neben der Pluralform des Namens (Ἄβδηρα) auch den selteneren Singular (Ἄβδηρος) diskutierte, dürfen wir im Hinblick auf St. Byz. 709,11 f. annehmen. Und in diese Richtung weisen auch die Beispiele der analogen Ethnikabildungen. Diese Reihung ist in der Tat durch καὶ γὰρ und καὶ ἀπὸ τῶν in zwei Gruppen geteilt, nämlich Städtenamen mit Singular- und Städtenamen mit Pluralform. Das Ephoroszeugnis hat also lediglich parenthetische Funktion, um neben Abdera auch die Namensform Abderos zu belegen. Die Glosse dürfte darauf zurückzuführen sein, dass in der verknappten Fassung der Epitome der Einschub nicht mehr als solcher erkannt wurde und daher nach einem Bindeglied zwischen den beiden Teilen der Reihung verlangte.

7 Ἀβίλη· πόλις ἐπὶ τῷ ᾽Ιορδάνῃ ποταμῷ. ἔστι δὲ καὶ ἄλλη πόλις Φοινίκης Ἄβιλα, ἐξ ἧς ἦν Διογένης ὁ διασημότατος σοφιστής. οὐδετέρως δὲ αὕτη ἡ πόλις Ἄβιλα. τὸ ἐθνικὸν Ἀβιληνός, ὡς Γέβαλα Γεβαληνός, Ἀρίνδηλα Ἀρινδηληνός.

8 Ἄβιοι· ἔθνος Σκυθικόν. Ὅμηρος (Ν 6) „Γλακτοφάγων Ἀβίων τε, δικαιοτάτων ἀνθρώπων“. Ἀλέξανδρος δὲ ἐν τῷ Περὶ Εὐξείνου πόντου (FGrHist 273 F 14) φησίν, ὡς Διόφαντος (FGrHist 805 F 2) εἶπεν, οὕτω λέγεσθαι αὐτοὺς διὰ τὸ τὸν Ἀβιανὸν ποταμὸν κατοικεῖν. δικαίους δ᾽ εἶπεν
7 Ὅμηρος διὰ τὸ μὴ βουληθῆναι μετὰ τῶν Ἀμαζόνων ἐπὶ τὴν Ἀσίαν στρατεῦσαι. ἢ ὅτι βίῳ ἑδραίῳ οὐ χρῶνται οὕτω λέγονται, διὰ τὸ ἐφ᾽ ἁμαξῶν φέρεσθαι. Δίδυμος (p. 181 fr. 9 Schmidt) δὲ Θρᾴκιον <ἔθνος> φησίν. Αἰσχύλος δὲ Γαβίους διὰ τοῦ γ ἐν Λυομένῳ Προμηθεῖ (fr. 196 Radt)

ἔπειτα δ᾽ ἥξεις δῆμον ἐνδικώτατον
<x –> ἁπάντων καὶ φιλοξενώτατον,
Γαβίους, ἵν᾽ οὔτ᾽ ἄροτρον οὔτε γατόμος
τέμνει δίκελλ᾽ ἄρουραν, ἀλλ᾽ αὐτόσποροι
γύαι φέρουσι βίοτον ἄφθονον βροτοῖς.

ὁμοίως καὶ Φιλοστέφανός (FHG III 29, fr. 5) φησι καὶ ἄλλοι. εἰσὶ δὲ Σκύθαι. οἱ πλείους δὲ τῶν ὑπομνηματικῶν ἐπίθετά φασι τῶν Ἀγαυῶν τὸ γλακτοφάγων καὶ τὸ ἀβίων (Ν 5), ἐκλαμβάνοντες οἱ μὲν τὸ μὴ βιαζομένων, διὸ καὶ δικαιότατοι· οἱ δὲ ἀοίκων, διὰ τὸ μὴ ἔχειν ἡμῖν ὅμοιον βίον· οἱ δὲ ὁμοβίων, τουτέστιν ὁμοτόξων. τοξόται γὰρ οἱ αὐτοί.

9 Ἄβολλα· πόλις Σικελίας. ὁ τόνος βαρύς, ὡς Ἄγυλλα. τὸ ἐθνικὸν Ἀβολλαῖος καὶ Ἀβολλαία.

---

7 Et. Cas. 8; Zonar. p. 8 Ἀβίλη· πόλις ἐν τῷ ᾽Ιορδάνῃ urbs ad Iordanem sita Hierocl. 720,4 Ἄβιλα, sed Ἄβιδα apud Ptol. Geog. 5,15,22 (5,14,18) urbs Phoenicum Ptol. Geog. 5,15,22 (5,14,18) et Hierocl. 717,6 Ἄβιλα **8** Sch. AT ad Ν 6d (III 395) et Eust. ad Ν 6 (III 425,26) **9** Et. Cas. 9 Ἀβέλλα Zonar. p. 8 Ἄβολλα de accentu cf. Hdn. 1,254,34 et Lentz ad loc.

---

7 Ἄβιλα Ald.: ἄφιλα RQPN οὐδετέρως δὲ αὕτη ἡ in fenestra P[pc](alt. m.)N: spatium δὲ αὕτη ἡ R, spatium πη Q ἀρινδηλινὸς R **8** Ἄβιοι RPN: Ἀβίων Q(ubi ἔθνος alt. m. in marg.) γλακτοφάγων Q: γαλ- RPN φησὶν R: om. Q(lac. indic., suppl. alt. m.)PN 4 τὸ ἀβιανὸν R κατοικεῖν R: οἰκεῖν QPN ἔθνος suppl. Xylander: lac. indic. om. RQPN 8 δὲ susp. Meineke: τε RQPN ἥξεις Stanley: ἥξει RQPN ἐνδικαιώτατον N <x –> Radt: lac. indic. RQPN, βροτῶν Hermann, alii alia apud Radt δίκελλ᾽ Holste: δικέλλης RQ, δικέλλη PN γύαι Q: γυῖαι R, γέαι PN 15 ὑπομνηματικῶν RQP: -τιστῶν N φασι RPN: φησι Q ἀγαυῶν RQ: ἀγαβῶν PN γλακτοφάγων Q: γαλ- RPN ἀοίκων (vel <ὅτι> ἄοικοι) Holste: ἄοικοι RQPN **9** Ἄγυλλα Meineke: ἄγιλλα RQ, ἀγίλλα PN ἀβολλαία Q: -αῖα RPN

7. Abile, Stadt am Fluss Jordan. Es gibt auch eine weitere Stadt Abila in Phönizien, aus welcher Diogenes, der hochberühmte Sophist, stammte.[16] Diese Stadt Abila wird im Neutrum gebraucht. Das Ethnikon <lautet> Abilener, <gebildet> wie <zu> Gebala Gebalener, <zu> Arindela Arindelener.

8. Abier, skythischer Stamm. Homer (Il. 13,6) <sagt>: „der G(a)laktophagen (Milchesser) und der Abier, welche die gerechtesten Menschen sind“. Alexander (Polyhistor) gibt im Buch *Über das Schwarze Meer* (FGrHist 273 F 14) an, man nenne die Abier <deswegen> so, wie Diophantos (FGrHist 805 F 2) sagte, weil sie am Fluss Abianos wohnten. Gerecht hat sie Homer jedoch <darum> genannt, weil sie nicht zusammen mit den Amazonen gegen Asien zu Felde ziehen wollten; oder man nennt sie so, weil sie kein sesshaftes Leben führen, da sie auf Wagen umherfahren. Didymos (S. 181 fr. 9 Schmidt) bezeichnet sie hingegen als thrakischen Stamm. Aischylos jedoch <nennt sie> im *Befreiten Prometheus* Gabier, mit γ <im Anlaut> (fr. 196 Radt):

Darauf wirst du zu einem Volk kommen, das am gerechtesten
von allen und am gastfreundlichsten ist,
den Gabiern, wo weder ein Pflug noch eine den Erdboden zerteilende
Hacke das Ackerland zerschneidet, sondern von selbst besäte
Felder reichlichen Lebensunterhalt für die Sterblichen tragen.

In gleicher Weise äussern sich Philostephanos (FHG III 29, fr. 5) und andere. Sie sind aber Skythen. Die Mehrheit der <Homer- >Kommentatoren[17] erklärt hingegen, ‚milchverzehrender‘ und ἀβίων seien Beiwörter der Agauer (Il. 13,5), wobei die einen <aus dem zweiten Adjektiv die Bedeutung> ‚gewaltlos‘ herauslesen, weswegen sie auch am gerechtesten seien; die zweiten hingegen ‚ohne (festen) Wohnsitz‘ (d.h. Nomaden), weil sie nicht dasselbe Leben wie wir führten; die dritten indessen <die Bedeutung> ‚mit den gleichen Pfeilbogen versehen‘, das heisst mit denselben Schusswaffen ausgestattet. Denn Bogenschützen seien eben dieselben gewesen.[18]

9. Abolla, Stadt auf Sizilien. Die Betonung fällt auf die Anfangssilbe, wie bei Agylla. Das Ethnikon <lautet> Abollaier und Abollaierin.

---

[16] Es handelt sich wohl um den heidnischen Philosophen, der nach der Schliessung der Akademie durch Justinian (529) nach Persien auswanderte, aber enttäuscht zurückkehrte; Dictionnaire des philosophes antiques D 143 (P. Maraval). Dass PLRE IIIA Diogenes, Nr. 4 mit Nr. 1 identisch ist, dürfte im Licht von διασημότατος ausser Zweifel stehen.

[17] Zur Verteidigung der Paradosis ὑπομνηματικῶν gegen die gelehrte Verbesserung ὑπομνηματιστῶν in der Hs. N s. Keydell, Studi Ardizzoni 480 f.; die bisher unbelegte Bedeutung ὑπομνηματικός (‚Kommentator‘) hat inzwischen Eingang in LSJ Supplement (1996) 303 gefunden.

[18] Eine knappe Übersicht über die unterschiedlichen Auffassungen der antiken Homerexegese von ἀγαυῶν (Il. 13,5 f.), γλακτοφάγων und ἀβίων als Ethnika bzw. Epitheta gibt LfgrE s.v. Ἄβιοι und s.v. ἀγαυός (1,15 f. und 48 f.); s. ferner Bosworth, A historical commentary on Arrian 2, 13–15. S. Reece, The Ἄβιοι and the Γάβιοι: An Aeschylean solution to a Homeric problem, AJPh 122 (2001) 465–470.

10 Ἀβοριγῖνες· ἔθνος Ἰταλικόν, ὡς Ἰόβας ἐν Ῥωμαϊκῆς ἱστορίας α̅ (FGrHist 275 F 9). „μέχρι μὲν οὖν τοῦ Τρωϊκοῦ πολέμου τὴν ἀρχαίαν Ἀβοριγίνων <ὀνομασίαν> διέσωζον, Λατίνου δὲ βασιλεύσαντος οὕτω προσηγορεύθησαν“. τὰ αὐτὰ καὶ Χάραξ (FGrHist 103 F 40). εἰκὸς οἴεσθαί
8 τινας τούτου τὴν κλίσιν ἀπὸ τῆς Ἀβοριγῖνος εὐθείας, ὡς Λεοντῖνος Ἀκραγαντῖνος. ἀλλὰ Διονύσιος ὁ Ἁλικαρνασσεὺς Ἀβοριγῖνες (1,9,1 etc.) καὶ Ἀβοριγῖσι (1,14,5 et 19,1) φησίν, ὡς δελφῖσιν. ἔστι δὲ καὶ ἄλλη κλίσις ἐν χρησμῷ κειμένη, ὃν αὐτὸς (1,19,3) παρατίθησιν. ὡς γὰρ ἀπὸ τοῦ ναῦται ναυτέων, οὕτως Ἀβοριγῖναι Ἀβοριγινέων. ἔχει δ᾽ ὁ χρησμὸς οὕτως

στείχετε μαιόμενοι Σικελῶν Σατουρνίαν αἶαν
ἠδ᾽ Ἀβοριγινέων Κοτύλην, οὗ νᾶσος ὀχεῖται,
οἷς ἀναμιχθέντες δεκάτην ἐκπέμψατε Φοίβῳ,
καὶ κεφαλὰς Κρονίδῃ καὶ τῷ πατρὶ πέμπετε φῶτα.

ἀλλ᾽ αὐτὸς τῷ χρησμῷ μὴ πειθόμενος ταῖς προειρημέναις ἐχρήσατο κλίσεσιν.

11 Ἄβοτις· πόλις Αἰγυπτία, ὡς Ἑκαταῖος (FGrHist 1 F 313). ἣν Ἡρωδιανός (1,103,24) φησι βαρύνεσθαι. ὁ πολίτης κατὰ μὲν τὸ ἐπιχώριον Ἀβοτίτης, ὡς Ναύκρατις Ναυκρατίτης, κατὰ δὲ Ἑκαταῖον Ἀβοτιεύς, ὡς Μάκρις Μάκριος Μακριεύς, Χάλκις Χάλκιος Χαλκιεύς, Ἄβοτις Ἀβότιος Ἀβοτιεύς.

12 Ἀβρεττηνή· χώρα Μυσίας, ἀπὸ Βρεττίας νύμφης. τὸ ἐθνικὸν Ἀβρεττηνός, ὡς Ἀρριανός (FGrHist 156 F 110) φησιν.

---

10 D. H. 1,9,1.3   Zonar. p. 4 Ἀβωριγίνες (AK, -γῆνες D)   oraculum etiam apud Macr. Sat. 1,7,28   **12** Str. 12,8,9 (C 574,33) et 11 (C 576,14); Plin. nat. 5,123 *Abretteni*   Zonar. p. 7 s.v. Ἀβρετίνη ἢ Ἀβρεττηνή et p. 10 s.v. Ἀβρετάνη   de accentu Hdn. 1,332,11; cf. Theognost. An. Ox. 2,113,19

---

10 μὲν om. N   Ἀβοριγίνων <ὀνομασίαν> Berkel (e D. H. 1,9,3): ἀβοριγίνην RQPN   5 κλίσιν QN: κλῆσιν RP   εὐθεῖα Q   ἁλικαρνασσεὺς R: ἁλικαρνασεὺς Q, ἁλικαρνασεὺς PN   ἀβοριγῖνες et ἀβοριγῖσιν N: ἀβοργῖνες et ἀβοργῖσι RQP   κλῆσις R   8 ὃν Holste: ἣν RQPN   ναυτέων Xylander: ναυτεὼν RQPN   ἀβοριγίναι R   Ἀβοριγινέων Xylander: ἀβοριγινεὼν RQPN   10 μαιόμενοι Holste (e D. H.): μαινόμενοι RQPN   σατουρνίαν QPN: σατουρνιαίαν R   κοτύλην οὗ νᾶσος P^{pc}(in fenestra suppl. alt. m.)N: lac. indic. 9 litt. om. RQ   ἐκπέμψατε Φοίβῳ Berkel (e D. H.): lac. indic. om. R, ἐπ cum spatio Q, ἐπέμψατε φοίβω P^{pc}(in fen. suppl. alt. m.)N   φῶτα. ἀλλ᾽ αὐτὸς Ald.: lac. indic. om. R, φυ spatium 5–6 litt. Q, φη spatium (ἀλλ᾽ αὐτὸς in spatio suppl. alt. m.)P, φη spatium 3–4 litt. ἀλλ᾽ αὐτὸς N   14 ἐχρήσατο P^{pc}(in fen. suppl. alt. m.)N: spatium 6 litt. το R, ἐχ spatium 7 litt. το Q   κλίσεσιν Salmasius: κινήσεσιν RQPN   **11** καὶ ὁ πολίτης Q   ναύκρατις Q: ναύκλαυτι R, ναυκλαυτίτης καὶ P, νῦν κλαυτίτης καὶ N   χάλκιος N: χάλκιδος RQP   <οὕτως> Ἄβοτις Grumach   **12** Ἀβρεττηνή Meineke (e Str.): Ἀβρεττίνη RQ, Ἀβροττίνη PN   ἀβρεττηνός PN: ἀβρεντηνός RQ   ἀριανός N

10. Aborigines, italischer Stamm, wie Juba im ersten Buch <seiner> *Römischen Geschichte* (FGrHist 275 F 9) <angibt>: „Bis zum Krieg gegen Troia also bewahrten sie die alte Bezeichnung Aborigines; als aber Latinos König geworden war, begann man sie dementsprechend <Latiner> zu nennen.“[19] Dasselbe <berichtet> auch Charax (FGrHist 103 F 40). Wahrscheinlich glauben einige, dass <sich> die Deklination dieser Stammesbezeichnung vom Nominativ Singular <der 2. Deklination> Aboriginer (Ἀβοριγῖνος) <herleitet>, wie Leontiner und Akragantiner. Aber Dionysios von Halikarnass verwendet <die Formen der 3. Deklination> Ἀβοριγῖνες (1,9,1 usw.) und Ἀβοριγῖσι (1,14,5. 19,1), <gebildet> wie der Dativ Plural von Delphin (δελφῖσιν). Es gibt indes noch eine andere Deklination, die in einem Orakelspruch <von Dodona> enthalten ist, den er selbst (1,19,3) anführt. Wie man nämlich zum <Nominativ Plural> ναῦται (Seeleute) <den Genitiv> ναυτέων <bilden kann>, so <kann man zu einem Nominativ der 1. Deklination> Ἀβοριγῖναι <den Genitiv> Ἀβοριγινέων <bilden>. Der Orakelspruch lautet folgendermassen

Macht euch auf die Suche nach dem saturnischen Land der Sikeler
und nach Kotyle im Gebiet der Aborigines, wo <im See> eine Insel schwimmt.
Mischt euch unter die Eingeborenen und führt Phoibos den Zehnten zu;
dem Kroniden bringt Köpfe dar und seinem Vater Lebenslichter.[20]

Dionysios aber, der bezüglich des Orakels skeptisch ist, gebraucht die erstgenannten Deklinationsformen.

11. Abotis, Stadt in Ägypten, wie Hekataios (FGrHist 1 F 313) <angibt>; über sie sagt Herodian (1,103,24), man betone <ihren Namen> auf der Anfangssilbe. Der Bürger <heisst> nach der landesüblichen Ableitungsweise Abotit, <gebildet> wie <zu> Naukratis Naukratit. Nach Hekataios hingegen Abotieer, wie <man von> Makris, <Genitiv> Μάκριος, Makrieer <bildet>, <von> Chalkis, <Genitiv> Χάλκιος, Chalkieer, <von> Abotis, <Genitiv> Ἀβότιος, Abotieer.[21]

12. Abrettene, Landschaft in Mysien, nach der Nymphe Brettia <benannt>. Das Ethnikon <lautet> Abrettener, wie Arrian (FGrHist 156 F 110) angibt.

---

[19] Der Satz stimmt fast wörtlich überein mit D. H. 1,9,3. Anstatt direkte Benutzung von Dionysios durch Juba anzunehmen (so A. Kiessling, RhM 23 [1868] 672–673), vermutet F. Jacoby (RE IX 2,2393,65) – wie im Artikel Ὠστία (712,11) – Verzerrung durch den Epitomator, „durch den die Worte des in beiden Artikeln noch einmal zitierten Dionys auf I[uba] übertragen sind.“

[20] Zu diesem Orakel s. H.W. Parke, The oracles of Zeus (Oxford 1967) 146f. E. Tais, Βορείγονοι e Aborigeni. Riflessioni e proposte, Sileno 91 (1983) 175–187 (Etymologie), J. Poucet, Varron, Denys d’Halicarnasse, Macrobe et Lactance: l’oracle rendu à Dodone aux Pélasges, Pallas 39 (1993) 41–69, D. Briquel, Denys d’Halicarnasse et la tradition antiquaire sur les Aborigènes, Pallas 39 (1993) 17–39.

[21] Die Genitivformen sind nirgends belegt, werden aber in der Ableitungsregel vorausgesetzt; s. α 4.

9 **13 Ἀβρινάται**· Ποντικὸν ἔθνος. ὁ δὲ τεχνικός (2,465,27) φησι καὶ μετὰ τοῦ ρ καὶ χωρὶς τοῦ ρ λέγεσθαι.

14 Ἄβροι· ἔθνος πρὸς τῷ Ἀδρίᾳ Ταυλαντίων, προσεχὲς τοῖς Χελιδονίοις, ὡς Ἑκαταῖος (FGrHist 1 F 101). βαρύνεται δὲ ὡς Κίμβροι, οὓς τινές φασι Κιμμερίους, Σκόμβροι, καὶ οὗτοι ἔθνος, ὡς Σοφοκλῆς (fr. 1095 Radt).

15 Ἀβρότονον· Λύκος ὁ Ῥηγῖνος (FGrHist 570 F 12) χωρίον οἴεται εἶναι, Στράβων δὲ ἐν ιζ̅ βιβλίῳ (17,3,18 [C 835,8]) πόλιν φησί, καὶ ἄλλοι. πόλις δὲ Λιβυφοινίκων. καλεῖται δὲ καὶ Νεάπολις, ὡς Ἔφορος (FGrHist 70 F 170). τὸ ἐθνικὸν οὐκ ἔστιν ἐν χρήσει, ἡ τέχνη δ' ἐπινοεῖ ἐξ ὁμοιότητος. ὡς γὰρ Ἄθμονον Ἀθμονεύς καὶ Γάργαρον Γαργαρεύς καὶ Σούνιον Σουνιεύς καὶ Σιγειεύς καὶ Ἰλιεύς καὶ Λευκωνιεύς καὶ Παντικαπαιεύς καὶ Δουλιχιεύς, οὕτως Ἀβροτονεύς. ὁ δὲ τῶν οὐδετέρων τύπος ἔσθ' ὅτε τὸ ἐθνικὸν διὰ τοῦ ηνος ἔχει, ὡς Πέργαμον Περγαμηνός, εἰ μὴ ἀπὸ θηλυκοῦ τοῦ Πέργαμος, ὡς Κύζικος Κυζικηνός. δυνατὸν δὲ καὶ ἐξ Ἀβροτόνου φάναι τὸ ἐθνικόν. πολλὰ γὰρ τοιαῦτα, μάλιστα ἐν τοῖς δήμοις τῶν Ἀθηναίων, ὡς ἐξ Οἴου δημότης καὶ ἐκ Κηδῶν, ὡς δειχθήσεται.

---

14 Zonar. p. 7 Ἄβρος· παροξυτόνως **15** de ἄλλοι cf. Ps.-Scyl. 110 (93) πόλις καὶ λιμήν Plin. nat. 5,27 *oppida Neapolis … Habrotonum*

---

13 καὶ μετὰ QPN: μετὰ R **14** Ἄβροι (ex -ος)R[pc]: Ἄβρος QPN, Ἄμβροι Schubart (1841) 1131 Ταυλαντίων Jacoby (e St. Byz. 607,14): ταλαντίνων RQPN, Ταυλαντίνων Salmasius τοῖς Xylander: τῷ RQPN **15** ιζ̅ Salmasius: ις̅ RQPN λυβιφοινίκων R 4 ὡς γὰρ Ald.: καὶ γὰρ RQPN γαργαρεὺς Q[pc](γαρ superscr.)PN: γαρεὺς R(alt. m. superscr.) σιγιεύς R λευκωνιεὺς N: λευκωνοεὺς RQP φάναι QN: φᾶ- RP 10 ὡς om. R Οἴου Holste: οἴου RQPN

13. Abrinaten, pontisches Volk. Der Grammatiker <Herodian> sagt (2,465,27), man spreche <den Stammesnamen> sowohl mit ρ als auch ohne aus.

14. Abrer, Stamm der Taulantier, <welcher> an der Adria <siedelt>, den Chelidoniern benachbart, wie Hekataios (FGrHist 1 F 101) <angibt>. Die Betonung liegt auf dem Wortstamm, wie bei den Kimbrern, die manche Kimmerier nennen, und den Skombrern, wobei auch diese ein Stamm sind, wie Sophokles (fr. 1095 Radt) <sagt>.

15. Abrotonon, Lykos aus Rhegion (FGrHist 570 F 12) glaubt, es handle sich um einen befestigten Platz;[22] Strabon hingegen bezeichnet im siebzehnten Buch (17,3,18 [C 835,8]) <Abrotonon> als Stadt, und <ebenso> noch andere. Es ist eine Stadt der Libyphönizier. Sie heisst auch Neapolis, wie Ephoros (FGrHist 70 F 170) <angibt>.[23] Das Ethnikon ist nicht in Gebrauch, die Grammatik erschliesst es aber aus der Ähnlichkeit. Denn ebenso, wie <man von> Athmonon Athmoneer, <von> Gargaron Gargareer, <von> Sunion Sunieer <ableitet> und wie <man> Sigeieer, Ilieer, Leukonieer, Pantikapaieer und Dulichieer <bildet>, <muss das Ethnikon> Abrotoneer <lauten>. Doch die Neutra vom Typus <-ον> haben manchmal das Ethnikon auf -ηνος, wie <zu> Pergamon Pergamener, falls dieses nicht vom Femininum Pergamos <abgeleitet ist>, wie <von> Kyzikos Kyzikener. Es ist aber auch möglich, das Ethnikon mit <der Wendung> ‚aus Abrotonon' zu umschreiben. Denn es gibt viele derartige Umschreibungen, besonders bei den Demen der Athener, z.B. ‚der Demot aus Oion' und ‚<der Demot> aus Kedoi', wie gezeigt werden wird.[24]

---

22 Zur Bedeutung von χωρίον als Festung s. L. Robert, Gnomon 42 (1970) 588–589 und 598–599.

23 Sonst (s. Similienapparat) handelt es sich wie bei Mela 1,34 (falls Habromacte mit Habrotonum identisch ist; s. Silberman, Pomponius Mela S. 123) um zwei verschiedene Städte.

24 St. Byz. 487,3 (ἐξ Οἴου); wegen des Textverlustes in κ (s. Einl. S. 26*) entfällt der Artikel.

16 Ἄβυδοι· τρεῖς πόλεις. ἡ καθ' Ἑλλήσποντον τῶν Μιλησίων ἄποικος, ὡς Διονύσιος (516)

Σηστὸς ὅπῃ καὶ Ἄβυδος ἐναντίον ὅρμον ἔθεντο.

καὶ ἡ κατ' Αἴγυπτον τῶν αὐτῶν ἄποικος, ἀπὸ Ἀβύδου τινὸς κληθεῖσα, καὶ ἡ κατὰ τὴν Ἰαπυγίαν ἢ Ἰταλίαν, ἣ οὐδετέρως λέγεται, ὡς Φιλέας (fr. 10 apud Gisinger, RE XIX 2,2135) „ἔστι δὲ καὶ Ἰαπυγίας πολισμάτιον ἐν Πευκετίοις οὕτως κατ' ὀρθὴν λεγόμενον Ἄβυδον". καὶ ἡ „μηδ' εἰκῆ τὴν Ἄβυδον πατεῖν" παροιμία (Diogenian. 6,53 [I 277,8 Leutsch/Schneidewin]), τουτέστι μὴ καταθαρρεῖν αὐτῆς ἐπιβαίνειν. λαμβάνεται δὲ καὶ ἐπὶ τῶν εἰκαίων. οἱ δὲ τὴν {ἐν Μιλήτῳ} Ἄβυδον οἰκοῦντες διεβάλλοντο ἐπὶ συκοφαντίᾳ καὶ μαλακίᾳ. τὸ ἐθνικὸν Ἀβυδηνός. λέγεται καὶ τὸ Ἀβυδηνὸν ἐπιφόρημα ἐπὶ τῶν ἀηδῶν. σημειωτέον δὲ ὅτι τοῦ μὲν Ἄραδος Ἀράδιος καὶ Τένεδος Τενέδιος καὶ Τενεδεύς καὶ Λέβεδος Λεβέδιος, τοῦ δ' Ἄβυδος Ἀβυδηνός. ἴσως διὰ τὸ πλησιόχωρον, Κυζικηνός καὶ τὰ ὅμοια.

17 Ἀβυδών· Ἀβυδῶνος, χωρίον Μακεδονίας, ὡς Στράβων (7 fr. 12e). (Β 849) „τηλόθεν ἐξ Ἀβυδῶνος ἀπ' Ἀξίου εὐρὺ ῥέοντος". ὀξύνεται δέ. τὸ ἐθνικὸν Ἀβυδώνιος ὡς Καλυδώνιος.

18 Ἄβυλλοι· ἔθνος πρὸς τῇ Τρωγλοδυτικῇ, ἔγγιστα τῷ Νείλῳ, ὡς Ἀπολλόδωρος β̅ Περὶ γῆς (FGrHist 244 F 325 = fr. 20 Marcotte).

---

16 Eust. D. P. 513 (p. 315,19); ad Β 836 (I 559,27) de Abydenorum bellariis Ath. 14,641a; Hsch. α 227; Suid. α 100 **17** cf. St. Byz. α 281 (87,12) Ἀμυδών Str. 7 fr. 12b καλεῖται Ἀβυδών, Ὅμηρος δ' Ἀμυδῶνα καλεῖ Sch. T ad Π 288 Eust. ad Β 849 (I 565,19) Ἀμυδὼν δὲ ἢ κατά τινας Ἀβυδών Zonar. p. 8

---

16 ἐλήσποντον N σηστὸς ὅπη P^pc^(in fenestra alt. m.)N: lac. indic. om. R, spatium ἀρχη (pro ὅπη) Q ὅρμον P alt. m. in marg.: ὄρημον R^pc^(ex ἔρημον), ὄρυμον Q, ἔρυμα P^ac^N ἔθετο R τῶν αὐτῶν P^pc^(suppl. in fenestra alt. m.)N: lac. indic. om. RQ κληθεῖσα RN: -σαν QP 5 τὴν P^pc^(in fenestra alt. m.)N: om. RQ(lac. indic.) ἣ P^pc^(ex ἢ)N: ἢ RQ καὶ lac. indic. om. RQ 7 πευκετίοις RQ: πευκτίοις PN κατ' ὀρθὴν QPN: μετὰ πορθμὸν R ἡ Salmasius: εἰ RQPN οἱ PN: εἰ RQ ἐν Μιλήτῳ secl. Billerbeck: ἐκ Μιλήτου Holste, Μιλησίαν Meineke διεβάλλοντο Q^pc^(ον superscr.)PN: -βάλλετο RQ^ac^ λέγεται καὶ RQ: λέγεται δὲ καὶ PN ἀβηδηνὸν R^ac^(υ superscr.) ἐπιφόρημα iter., sed alterum exp. R **17** ἀπ' ἀξίου RPN, ἀπαξίου Q: ἀπ' ἀξιοῦ Homeri codd. (sed -ίου *v.l.*) **18** τρωγλοδυτικῆ (ε τλω-)N^pc^ τῶ νείλω R: τοῦ νείλου QPN περὶ γῆς RQ: περιηγήσεως PN

16. Abydos, drei Städte <dieses Namens>:[25] die <erste> am Hellespont, eine Kolonie der Milesier, wie Dionysios (der Perieget) <sagt> (516): „Wo Sestos und Abydos einander gegenüber je einen Ankerplatz einrichteten".[26] Die <zweite> in Ägypten, eine Kolonie derselben <Milesier>, nach einem gewissen Abydos benannt; und die <dritte> in Iapygien oder Italien, deren Namen man als Neutrum verwendet, wie Phileas (fr. 10 bei Gisinger, RE XIX 2,2135) <erklärt>: „Es gibt aber auch ein Städtchen in Iapygien, im Gebiet der Peuketier, welches solchermassen im Nominativ Abydon heisst". Ausserdem gibt es das Sprichwort (Diogenian. 6,53 [I 277,8 Leutsch/Schneidewin]): „Du sollst nicht blindlings Abydos betreten", das heisst, du sollst dich nicht erkühnen, in diese Stadt hineinzukommen. <Das Sprichwort> findet aber auch bei Draufgängern Anwendung. Man pflegte <denn auch> den Einwohnern von Abydos Denunziantentum und Verweichlichung vorzuwerfen.[27] Das Ethnikon <lautet> Abydener. Ferner spricht man bei lästigen Dingen von einem abydenischen Dessert. Ausserdem muss darauf hingewiesen werden, dass <man> einerseits zu Arados Aradier und zu Tenedos Tenedier sowie Tenedeer und zu Lebedos Lebedier <bildet>, aber von Abydos Abydener <ableitet>. Vielleicht liegt der Grund dafür in der Nachbarschaft <von Städten mit derartigen Ethnika, wie> Kyzikener und die gleichen Bildungen.[28]

17. Abydon, <mit Genitiv> Abydonos, Ort in Makedonien, wie Strabon (7 fr. 12e) <angibt>. (Il. 2,849) „Fernher aus Abydon vom Axios, der breit dahinströmt."[29] <Der Name> ist endbetont. Das Ethnikon <lautet> Abydonier, <gebildet> wie Kalydonier.

18. Abyller, Stamm im Hinterland des troglodytischen Küstenstrichs, dem Nil am nächsten <wohnend>,[30] wie Apollodor im zweiten Buch <seines Werkes> *Über die Erde* (FGrHist 244 F 325 = fr. 20 Marcotte) <angibt>.

---

[25] Zur Pluralbezeichnung eines Toponyms, das für mehrere Orte belegt ist, vgl. etwa α 105 Αἴγιναι; α 200 Ἀλεξάνδρειαι; α 331 Ἀντικύραι.

[26] Inventory Nr. 765.

[27] Der sprachliche Anstoss der Überlieferung ἐν Μιλήτῳ lässt sich durch die Änderungen ἐκ Μιλήτου (Holste) und Μιλησίαν (Meineke) nicht beheben; Eustathios' Umformulierung im Periegesenkommentar, Μιλήσιοι Ἀβυδηνοί, darf hingegen als Indiz der Klärung gewertet werden. Möglicherweise verbirgt sich hinter dem Ausdruck die Glosse eines Epitomators, der angesichts des verkürzten Textes sowie des Hinweises auf μαλακία präzisieren wollte, dass das Sprichwort nicht auf die unmittelbar zuvor genannte Stadt in Italien abzielt, sondern auf Abydos am Hellespont.

[28] Den Einfluss der Lokalsprache auf die Bildung der Ethnika erwähnt Stephanos oft, z. B. auch α 21 (Ende).

[29] Ob Stephanos mit der Lesart Ἀβυδῶνος im Homerzitat bewusst von Strabon abweicht, oder ob die Angleichung auf das Konto eines Epitomators geht, der den Gegensatz (Ὅμηρος δέ) fälschlicherweise zu einem Beleg verkürzte, ist nicht auszumachen. Eustathios (I 565,19) basiert jedenfalls auf dem hiesigen Text und koordiniert den Artikel mit dem Lemma Ἀμυδών (α 281).

[30] Zur Konstruktion von ἔγγιστα + Dat. vgl. Str. 4,6,12 (C 209,5) ἔγγιστα τῷ Τυρρηνικῷ πελάγει, hingegen St. Byz. 235,19 ἔθνος Θεσσαλῶν ἔγγιστα.

19 Ἀβώνου τεῖχος· πόλις μικρὰ πρὸς τῷ Εὐξείνῳ πόντῳ. ὁ πολίτης Ἀβωνοτειχίτης, ὡς Γορδιοτειχίτης τοῦ Γορδίου τείχους.

11 **20 Ἀγάθεια**· πόλις Φωκίδος, ὡς Ἑλλάνικος α̅ Δευκαλιωνείας (FGrHist 4 F 11 = fr. 11 Fowler). ὁ πολίτης Ἀγαθεύς.

21 Ἀγάθη· πόλις Λιγύων ἢ Κελτῶν. Σκύμνος δὲ Φωκαέων αὐτήν φησιν ἐν τῇ Εὐρώπῃ (207–8). Τιμοσθένης δὲ ἐν τῷ Σταδιασμῷ (fr. 38 Wagner) Ἀγαθὴν τύχην αὐτήν φησιν. εἰ δ' οὕτω λέγοιτο, καὶ ὀξύνοιτ' ἂν ὡς ἐπιθετικόν, ὡς τὸ Ἡραῖον τεῖχος καὶ Ἥραιον, καὶ Ἑρμαῖος λόφος καὶ Ἕρμαιος. ἔστι δὲ καὶ ἄλλη πόλις, ὡς Φίλων (FGrHist 790 F 19), Λιγυστίων, ἐπὶ λίμνης Λιγυστίας. τάχα δ' ἡ αὐτή ἐστι τῇ πρώτῃ, ὡς Εὔδοξος (fr. 359 Lasserre). βαρύνεται δέ. τὸ ἐθνικὸν Ἀγαθῖνος ὡς Ἀκραγαντῖνος. Ἅβρων γὰρ ἐν τῷ Περὶ παρωνύμων (fr. 11 Berndt) τοῖς τοιούτοις καὶ αὐτὸ συνέμιξεν. εἰ δὲ καὶ κύριον εἴη τὸ Ἀγαθῖνος, οὐκ ἀπεικὸς σημαίνειν ἀμφότερα. Σχοινεύς γὰρ καὶ κύριον καὶ ποταμοῦ καὶ ἐθνικόν, καὶ Λίξος, ὁμοίως Θεσσαλός καὶ Σικανός καὶ Σικελός καὶ μυρία. εἰ δὲ μὴ ὡς ἐθνικὸν τὸ Ἀγαθῖνος ἐκλήθη, τὸν οἰκήτορα λέξομεν Ἀγαθαῖον τῷ κοινῷ λόγῳ, ἢ Ἀγαθεύς, ὡς Θεσσαλονικεύς καὶ †Σινταρεύς† καὶ Βερενικεύς, ἐπεὶ καὶ Ἀγάθεια τῆς Ἀγάθης εὑρίσκεται παραγωγή, ὡς Βερενίκεια καὶ Θεσσαλονίκεια. ἔστι καὶ νῆσος Ἀγάθη Λυκίας. τὸ ἐθνικὸν ὤφειλεν Ἀγαθεύς· ἡ γὰρ χώρα τῷ εἰς ευς τύπῳ χαίρει, ὡς Παταρεύς Τλωεύς Τελμισεύς Κρυεύς.

---

20 Zonar. p. 25 **21** Str. 4,1,6 (C 182,12) Ἀγάθη κτίσμα Μασσαλιωτῶν St. Byz. 303,13 Ἡραῖον πόλις et τεῖχος Ἥραιον RQPN; sed cf. Ps.-Arc. 138,22 nec non Hdn. 1,369,7 π 471 Ἕρμαιος λόφος de quo vide Sch. A ad N 791a, Hdn. 1,133,17; sed Ps.-Arc. 47,13 nec non Eust. ad π 471 (II 133,14) εἴπερ ἐκ τοῦ Ἑρμοῦ ὁ μὲν Ἑρμαῖος λόφος προπερισπᾶται, τὸ δὲ Ἕρμαιον εἴτε τοπικῶς ὡς ἐρρέθη *νοεῖται*, εἴτε ἐπὶ εὑρήματος τυχηροῦ, προπαροξύνεται St. Byz. 416,8 et 596,14

---

19 τείχος Q τείχους RQ: τεῖχος PN **20** δευκαλιωνείας Q: -λιωνίας R, -λινείας PN **21** Λιγύων ἢ Xylander: λιγυώνη RQPN ὀξύνοιτ' ἂν PN: ὀξύνεται ἂν RQ Λιγυστίων et Λιγυστίας Xylander: λυστίων et λυστίας RQPN 6 ἐπὶ Schubart (1841) 1131: ἀπὸ RQPN Εὔδοξος Holste: εὐδόξιος RQPN Ἅβρων Meineke: ἄβρων QPN, ἄκρων R λίξος RQ: λίκαιος PN 12 ἐκλίθη N ἀγαθαῖον τῶ P[pc] (θαῖον τῶ in fenestra suppl.)N: ἀγαθ cum spatio 4 litt. RQ ὡς PN: ὁ RQ καὶ σινταρεὺς καὶ N, καὶ σινταρεὺς (in fenestra alt. m. suppl.) καὶ P, σινταρεὺς καὶ lac. indic. om. R, σινταρεὺς lac. indic. 8 litt. om. Q, pro Σινταρεύς coniecerint Σινηρεύς (cf. St. Byz. 570,5) vel Σιντοιεύς (cf. 571,7) Holste, Σαμαρεύς Meineke, Σινωπεύς Jacoby 15 νῆσος ἀγάθη P[pc](θη in fine suppl. alt. m.)N: lac. indic. om. RQ ὄφειλεν R εἰς ευς om. R κρυεύς RP[pc](in fenestra suppl.)N: κροεύς Q

19. Abonuteichos,[31] kleine Stadt am Schwarzen Meer. Der Bürger <heisst> Abonoteichit, <abgeleitet> wie Gordioteichit von Gordiuteichos.[32]

20. Agatheia, Stadt in der Phokis,[33] wie Hellanikos im ersten Buch der *Deukalionie* (FGrHist 4 F 11 = fr. 11 Fowler) <berichtet>. Der Bürger <heisst> Agatheer.

21. Agathe, Stadt der Ligurer oder Kelten.[34] Skymnos hingegen sagt im <Teil über> Europa (207–8), es handle sich um eine <Stadt> der Phokaeer. Timosthenes nennt sie im *Stadiasmos* (fr. 38 Wagner) Agathe Tyche. Wenn sie aber so hiesse, müsste man <den Stadtnamen Agathe> als adjektivische Form auf der Endung betonen, wie <sich die Betonung bei den Bezeichnungen> Heraische Festung und Heraion sowie Hermaischer Hügel und Hermaier <ebenfalls um eine Silbe verschiebt>. Es gibt noch eine andere Stadt <gleichen Namens>, laut Philon (FGrHist 790 F 19) <eine Ortschaft> der Ligurer, an der Ligurischen See. Vermutlich ist sie identisch mit der zuerst erwähnten Stadt, wie Eudoxos (fr. 359 Lasserre) <erklärt>. Man betont jedoch <ihren Namen> auf der vorletzten Silbe. Das Ethnikon <lautet> Agathiner, <gebildet> wie Akragantiner. Habron hat in der Schrift *Über Nominalableitungen* (fr. 11 Berndt) solchen <Bildungen> auch dieses <Ethnikon> beigemischt. Wenn <die Form> Agathiner auch als Personenname diente, wäre es nicht abwegig, dass sie beide Bedeutungen hätte. Denn Schoineus ist sowohl Personenname als auch <Name> eines Flusses wie auch Ethnikon (Schoineer); desgleichen Λίξος, ebenso Θεσσαλός, Σικανός, Σικελός und zahllose <Namen>. Wenn man dagegen die Form Agathiner nicht als Ethnikon verwendet hat, werden wir den Bewohner <von Agathe> nach der geläufigen Ableitungsregel Agathaier nennen, oder <auch> Agatheer, <gebildet> wie Thessalonikeer und †Sintareer† und Berenikeer, weil man auch <das Femininum> Agatheierin als Ableitung von <dem Stadtnamen> Agathe findet, <gebildet> wie Berenikeierin und Thessalonikeierin. Ausserdem gibt es eine Insel <namens> Agathe in Lykien. Das Ethnikon sollte Agatheer <lauten>; denn die Landes(-sprache) hat eine Vorliebe für den Bildungstypus auf -ευς, wie Patareer, Tloeer, Telmiseer,[35] Kryeer.

---

[31] ‚Teichos' bedeutet hier und in anderen zusammengesetzten Ortsnamen (α 41, γ 100) ‚Festung'; s. L. Robert, Gnomon 42 (1970) 600–601.

[32] Die Umbenennung in Ἰωνόπολις, wie sie Luc. Alex. 58 und Anon. Peripl. M. Eux. 19 (8v28 Diller = GGM 1,406,24) anführen und Markianos in die Epitome von Menipps *Periplus des Schwarzen Meeres* interpolierte (5905 Diller [mit Komm. S. 158] = GGM 1,570,34), könnte der Epitome zum Opfer gefallen sein. Freilich erwähnen sie weder Strabon (12,3,10 [C 545,11] Ἀβώνου τεῖχος πολίχνιον) noch Arrian (Peripl. M. Eux. 14,3 Ἀβώνου τεῖχος, πόλιν σμικράν).

[33] Inventory S. 406.

[34] Inventory S. 159.

[35] Dass die Orthographie (einfaches σ an Stelle von -σσ- [vgl. α 4]) der Analogie angepasst wird, zeigt auch α 42 (20,13).

22 Ἀγαθοῦ δαίμονος· νῆσος ἐν τῇ Ἰνδικῇ θαλάσσῃ. τὸ ἐθνικὸν κατὰ τέχνην ἐξ Ἀγαθοῦ δαίμονος, διὰ τὸ ἄπορον.

23 Ἀγάθυρνα· πόλις Σικελίας, ὡς Πολύβιος θ̄ (9,27,10). τὸ ἐθνικὸν Ἀγαθυρναῖος. οὐ γὰρ ἀήθης ὁ τύπος τοῖς τὴν Σικελίαν οἰκοῦσιν· Ἱμεραῖος γὰρ καὶ Ἐνναῖος καὶ Καταναῖος φασίν.

12 **24 Ἀγάθυρσοι**· ἔθνος ἐνδοτέρω τοῦ Αἵμου. κέκληνται δὲ ἢ <ἀπὸ> Ἀγαθύρσου τοῦ Ἡρακλέους, ἢ ὡς Πείσανδρος (fr. 14 Heitsch) ἀπὸ τῶν θύρσων τοῦ Διονύσου. ὁ τόνος βαρύς. τὰ εἰς σος ὑπὲρ δύο συλλαβὰς ἔχοντα τὴν πρὸ τέλους εἰς ἀμετάβολον λήγουσαν βαρύνεται, Μάγαρσος πόλις Κιλικίας, Μαίμαρσος πόλις Ἴστρων. οὕτως Ἀγάθυρσος, καὶ κύριον καὶ ἐθνικόν. λέγονται καὶ Ἀγαθύρσιοι κτητικῶς ἢ ἐθνικῶς. ἀπὸ δὲ τοῦ Καβακησός οἴεται Δίδυμος (p. 181 fr. 10 Schmidt) κατὰ συγκοπὴν τὸ Καβασσός. πόλις δὲ αὕτη τοῦ Ὀθρυονέως, περὶ ἧς βιβλίον ὅλον συνέγραψε. δειχθήσεται δὲ ἐν τῷ περὶ αὐτῆς λόγῳ τοῦτο ψεῦδος.

25 Ἀγαμήδη· τόπος περὶ Πύρραν τῆς Λέσβου, ἀπὸ Ἀγαμήδης τῆς Μακαρίας, τῆς καὶ Πύρρας ἐπίκλησιν. ἔστι καὶ κρήνη Ἀγαμήδη, ὡς Νικόλαος ε̄ (FGrHist 90 F 42). τὸ ἐθνικὸν Ἀγαμήδεια κατὰ τέχνην, ὡς Νικομήδεια.

---

23 Str. 6,2,1 (C 266,10) ἀγάθυρσον (codd., Ἀγάθυρνον Casaubonus), Zonar. p. 26 Ἀγάθυρσος et Ἀγαθυρσαῖος D. S. 5,8,2 Ἀγάθυρνον, sed Ptol. Geog. 3,4,2 Ἀγαθύριον **24** cf. Hdt. 4,10,2 et infra γ 46; Eust. D. P. 310 (p. 272,23) Περὶ δὲ τῶν Ἀγαθύρσων ὁ αὐτὸς (scil. ὁ τὰ Ἐθνικὰ γράψας) λέγει, ὅτι ἢ ἀπὸ Ἀγαθύρσου υἱοῦ Ἡρακλέος οὕτω λέγονται ἢ ἀπὸ τῶν θύρσων τοῦ Διονύσου. **25** Plin. nat. 5,139 *Agamede* St. Byz. 475,15 Νικομήδεια … ὁ πολίτης Νικομηδεύς. καὶ τὸ κτητικὸν Νικομήδειος, καὶ θηλυκῶς καὶ οὐδετέρως.

---

23 Ἀγάθυρνα et Ἀγαθυρναῖος Cluverius (Sicilia ant. p. 170–171, e Liv. 26,40,16 *Agathyrna*, qui Polybium secutus est): Ἀγάθυρσα et ἀγαθυρσαῖος RQPN πόλυβος R Ἱμεραῖος Xylander: μεραῖος RQPN **24** αἵμου R: αἴμου QPN ἀπὸ add. Xylander (ex Eust.) σος Berkel: ος Q, υς RPN λήγουσαν Schubart (1841) 1131: λῆγον RQPN βαρύνεται QPN: βαρύτονον R μάγαρσος RPN (item St. Byz. 424,6): μέγαρσος Q 5 Κιλικίας Holste: σικελίας RQPN ἴστρων RQ: ἴστρου PN τὸ Meineke: τοῦ RQ, om. PN τοῦ ante Ὀθρυονέως om. PN **25** Μάκαρος Meineke πύρας R ἐπίκλησιν R: ἐπίκλησίς Q, ἐπικλησθείσης P, -κληθείσης N ε̄ RQP: θ̄ N(ut videtur) ἐθνικὸν RQPN: κτητικὸν susp. Billerbeck (e St. Byz. 475,17) ἀγαμήδεια et νικομήδεια RQPN: Ἀγαμήδειος et Νικομήδειος Salmasius, -δεύς et -δεύς Berkel, -δεῖς et -δεῖς Meineke

22. Agathu Daimonos,[36] Insel im Indischen Ozean. Das Ethnikon wird nach Regel der Grammatik <durch Periphrase> ‚aus Agathu Daimonos' <gebildet>, weil <in diesem Fall ein Ableitungstypus> fehlt.

23. Agathyrna, Stadt auf Sizilien,[37] wie Polybios im neunten Buch (9,27,10) <angibt>.[38] Das Ethnikon <lautet> Agathyrnaier. Denn nicht ungewöhnlich ist der Ableitungstypus <auf -αῖος> bei den Bewohnern von Sizilien; sie sagen nämlich <ebenfalls> Himeraier, Ennaier und Katanaier.

24. Agathyrser, Stamm im Bergland des Haimos. Sie haben ihren Namen entweder von Agathyrsos, dem Sohn des Herakles, oder, wie Peisandros (fr. 14 Heitsch) <erklärt>, nach den Thyrsosstäben des Dionysos. Die Betonung fällt auf die drittletzte Silbe. Die mehr als zweisilbigen <Namen> auf -σος, deren vorletzte Silbe auf einen Dauerlaut (hier eine Liquida) ausgeht, betont man auf der drittletzten Silbe: Magarsos, Stadt in Kilikien, Maimarsos, Stadt <im Gebiet> der Istrer. Ebenso Ἀγάθυρσος, sowohl als Eigenname wie auch als Ethnikon (Agathyrser). Auch Ἀγαθύρσιοι sagt man als Ktetikon (agathyrsische) oder Ethnikon (Agathyrsier). Von Kabakesos <kommt>, nach Meinung des Didymos (S. 181 fr. 10 Schmidt), durch Synkope die <Form> Kabassos <zustande>. Dieses <Kabassos> ist aber die Stadt des Othryoneus, über die <Didymos> ein ganzes Buch zusammengeschrieben hat. Dass dies jedoch <alles> Lüge ist, wird im Abschnitt über diese Stadt gezeigt werden.[39]

25. Agamede, Örtlichkeit bei Pyrrha auf Lesbos, nach Agamede, der Tochter der Makaria, <benannt>, welche auch den Beinamen Pyrrha hat. Es gibt ferner eine Quelle <namens> Agamede, wie Nikolaos im fünften Buch <angibt> (FGrHist 90 F 42). Das Ethnikon <im Femininum lautet> nach der Grammatik Agamedeierin, <gebildet> wie Nikomedeierin.[40]

---

36 Wörtlich <Insel> des Guten Geistes. In zusammengesetzten Toponymen, deren Vorderglied ein Eigenname ist, wird im Lemma das Hinterglied gern unterdrückt, St. Byz. 677,18 Χαιρέου· πόλις Αἰγυπτία, κατ' ἔλλειψιν τοῦ πόλις. Vgl. α 397 Ἀργέου, β 9 Βάδεως, ferner Διαδόχου (229,12), Εἰληθυίας (261,15), Λητοῦς (414,1) usw. Die Ellipse ist freilich nicht konsequent durchgeführt, vgl. α 56 Ἀδαρούπολις, Ἡλιούπολις (300,17), Κρομμύων πόλις (386,14).

37 Inventory S. 176.

38 Stephanos belegt die feminine Form des Stadtnamens mit einem Verweis auf ein (nicht erhaltenes) Zitat des Polybios. Dieser schrieb, wie Livius 26,40,16 belehrt, Agathyrna. Ob die Verwechslung von ν zu σ, wie es hier (dann bei Zonaras) einhellig überliefert ist und sich zudem bei Strabon (6,2,1) für die Namensform im Neutrum erhalten hat, auf Stephanos zurückgeht oder auf den Epitomator, lässt sich nicht ausmachen.

39 Der hier versprochene Nachweis ist im entsprechenden Artikel (St. Byz. 344,12) wohl der Verkürzung zum Opfer gefallen.

40 Der Artikel hat durch die Verkürzung an Klarheit eingebüsst. Die überlieferten Formen Ἀγαμήδεια und Νικομήδεια sollten aber, wie die Auskunft s.v. Νικομήδεια (475,15) nahelegt, nicht angetastet werden. Bezogen auf κρήνη Ἀγαμήδη ist die Auflistung des analogen Adjektivs (κτητικόν) wahrscheinlich, zumal adjektivische Formen auch als Ethnikon fungieren können. Freilich vermisst man eine klare Angabe des Ethnikons.

13 **26 Ἀγάμμεια**· ἄκρα καὶ λιμὴν περὶ τὴν Τροίαν, ὡς Ἑλλάνικος ἐν β̅ (FGrHist 4 F 108 = fr. 108 Fowler). ἐκλήθη δὲ ἀπὸ τοῦ ἄγαμον τὴν Ἡσιόνην ὑπ᾽ αὐτοῦ παραδοθῆναι τῷ κήτει. λέγεται δὲ καὶ Ἀγάμμη, ὡς πρέσβεια πρέσβη καὶ τὸ βασίλεια κατὰ συναλοιφὴν βασίλη· οὕτως Ἀγάμμεια Ἀγάμμη. δύναται δὲ καὶ τὸ Ἀγάμμεια ἐκ τοῦ Ἀγάμμη, ὡς τὸ Πηνελόπεια ἐκ τοῦ Πηνελόπη. τὸ ἐθνικὸν Ἀγαμμεύς, ὡς τῆς Μαντινείας Μαντινεύς. λέγεται καὶ Μαντίνη κατὰ συναλοιφὴν παρ᾽ Ἑκαταίῳ (FGrHist 1 F 123). καὶ Ἀγαμμείτης, ὡς Ζελείτης. εἴρηται γὰρ ἡ Ζέλεια καὶ Ζέλη. ὥστε εἶναι τοῦ Ἀγάμμεια τὸ Ἀγαμμειάτης, ὡς τὸ Ζελειάτης.

27 Ἀγαμός· πόλις περὶ Ἡράκλειαν τὴν Ποντικήν. ὠνόμασται δὲ ἀπὸ παλαιᾶς βασιλίδος, ἣ στέρξασα παρθένος καὶ κυνηγὸν καί <***> αὐτήν. ὁ πολίτης Ἀγάμιος.

---

26 S. fr. 310 Radt βασίλη, ubi vide adn.; Theognost. An. Ox. 2,111,12 de Ἀγάμμεια Ἀγάμμη cf. Hdn. 2,342,3 cum Lentz ad loc. cf. Hsch. α 302

---

26 ἀγαμμ- ubique RQP(sed vide infra): ἀγαμ- ubique N Ζελείτης Berkel: σελ- RQPN 9 εἶναι τοῦ ἀγάμεια P^{pc}(in fen. suppl. alt. m., sed recte -μμ-)N: lac. indic. om. RQ ἀγαμειάτης R^{ac}P^{ac} **27** Ἀγαμὸς πόλις περὶ P^{pc}(in fen. alt. m.)N: lac. indic. 8 litt. om. R, Ἀγάμη πόλις περὶ Q ἀπὸ παλαιᾶς N: παλαιᾶς P^{pc}(in fen. alt. m.), lac. indic. 7 litt. om. R, ἁ cum spatio ca. 10 litt. Q ἣ R παρθένος RQ: -ον PN alterum καί om. N post καί lac. indic. ca. 6–10 litt. RQPN αὐτήν om. R

26. Agammeia, Vorgebirge und Hafen bei Troia, wie Hellanikos (FGrHist 4 F 108 = fr. 108 Fowler) im zweiten Buch <angibt>. Der Name kommt davon, dass Hesione noch unverheiratet von ihm (d. h. ihrem Vater Laomedon) dem Meeresungeheuer preisgegeben wurde.[41] Man nennt sie auch Agamme, wie πρέσβεια (Greisin) <zu> πρέσβη und das Substantiv βασίλεια (Königin) unter Synaloephe <zu> βασίλη wird; so Agammeia Agamme. Man kann jedoch auch die Form Agammeia von Agamme <ableiten>, wie Penelopeia von Penelope. Das Ethnikon <lautet> Agammeer, wie <zu> Mantineia Mantineer <gehört>. <Die Stadt heisst> bei Hekataios (FGrHist 1 F 123) unter Synaloephe auch Mantine. Ferner <das Ethnikon> Agammeit, <gebildet> wie Zeleit. Denn Zeleia ist auch als Zele belegt. Infolgedessen lautet das Ethnikon zu Agammeia Agammeiat, <gebildet> wie Zeleiat <zur Form Zeleia>.

27. Agamos, Stadt bei Herakleia Pontike. Man hat sie nach einer Königin aus alter Zeit benannt, die als Mädchen in Liebe sowohl zu einem Jäger als auch ***.[42] Der Bürger <heisst> Agamier.

---

41 Wahrscheinlicher als eine Textverderbnis (ἐπ᾿ αὐτοῦ Wachsmuth, {ὑπ᾿} αὐτοῦ R. Kassel, Kleine Schriften [Berlin/New York 1991] 372) ist Meinekes Vermutung, αὐτοῦ beziehe sich auf Laomedon (ὑπὸ τοῦ πατρὸς παραδοθῆναι). Diesen hatte Stephanos wohl in der vollständigen Fassung des Artikels vorausgehend genannt. Die Epitome beraubte das Pronomen seines Bezugsnamens; ganz ähnlich β 116,6 (173,9).

42 Die Erklärung des Stadtnamens (wörtlich ‚unverheiratet‘, ἀγάμη πόλις Q) geht vermutlich auf eine unglückliche Liebesgeschichte zurück.

28 Ἀγβάτανα· πολίχνιον Συρίας, Ἡρόδοτος $\overline{γ}$ (3,62,1. 64,3). οἱ δὲ νῦν Βατάνειαν αὐτὴν καλοῦσι. τὸ ἐθνικὸν Βατανεῶται, ὡς Ῥαφάνεια Ῥαφανεῶται. Δημήτριος (sc. ὁ Μάγνης. FGrHist 852 F 2 ὁ Ἀντιγόνου vix recte) δέ φησιν Ἀγβάτανα διττά, τὰ μὲν τῆς Μηδίας τὰ δὲ τῆς Συρίας. Κτησίας (FGrHist 688 F 42) δὲ πανταχοῦ τῶν Περσικῶν τὰ παρὰ Μήδοις Ἀγβάτανα διὰ τοῦ α γράφει. παρὰ δὲ τοῖς ἀρχαίοις διὰ τοῦ ε τὸ Περσικόν, ὡς δειχθήσεται. παρὰ Χάρακι (FGrHist 103 F 41) δὲ καὶ αὕτη διὰ 14 τοῦ ε, ἣν καὶ Ἐπιφάνειάν φασι κεκλῆσθαι. Ἡρωδιανὸς δ' ἐν τῷ Περὶ συντάξεως στοιχείων (2,397 fr. 13) ἐγκρίνει τὴν διὰ τοῦ κ γραφήν, παραιτούμενος τὴν διὰ τοῦ γ λέγων οὕτως „μή τι ἄρα παρακινδυνεύει τὸ β ὑποτετάχθαι τῷ γ, {ἐν} ὡς ὑποτέτακται ἐν τῷ λάγβατα ὅρκια". τὴν δὲ διὰ τοῦ γ γραφὴν καὶ ἐν τῷ ε διασαφήσομεν. καὶ Ἑλλάδιος (vide RE VIII 1,102, Nr. 3) ἐν τῷ α στοιχείῳ παρέθετο τὸ ἐθνικὸν Ἀγβατανηνός. τοῖς Πέρσαις γὰρ συνήθης ὁ τύπος. λέγουσι γὰρ Καμβυσηνούς Παραιτακηνούς Σωφηνούς, ὡς δειχθήσεται. καθ' Ἕλληνας δὲ Ἀγβατανεύς. δείξομεν δ' ἐν τῷ β ὅτι ἡ καθ' ἡμᾶς Βατανέα καὶ Βατάνεια καλεῖται καὶ τὸ ἐθνικὸν Βατανεῶται.

---

28 Ἀγβάτανα lac. indic. om. R   οἱ QPN: ἡ R   αὐτὴν om. RQ   δημήτριος QP^{pc}(in spatio suppl. alt. m.)N: δημή lac. indic. om. R   μηδίας Q: -δείας RPN   τῆς συρίας PN: lac. indic. om. R, τῆς cum spatio 3 litt. σίας Q   5 περὶ Q   διὰ τοῦ α QP^{pc}(in fen. suppl. alt. m.)N: lac. indic. 3 litt. om. R   στοιχείων R: -χεῖον Q, -χείω PN   παραιτούμενος τὴν διὰ τοῦ PN: παραιτούμενος διὰ RQ(ubi τοῦ supra διὰ)   11 ἐν expunxit R: habent QPN   ὡς Meineke: οἷς RQPN   λάγβατα R: λάγβα τὰ QPN   σύνηθες PN   καμβυσηνοὺς RQ: καμβη- PN   παραιταμηνούς N   Σωφηνούς Holste: σο- RQPN   Ἀγβατανεύς Holste: ἀγβατεύς RQPN   βατάνεια καὶ βατάνεια P, βατάνεα καὶ βατάνεια N

28. Agbatana, Kleinstadt in Syrien; Herodot <erwähnt sie> im dritten Buch (3,62,1. 64,3). Heutzutage nennt man sie aber Bataneia. Das Ethnikon <lautet> Bataneoten, <gebildet> wie <zu> Raphaneia Raphaneoten. Ausserdem sagt Demetrios (von Magnesia),[43] <es gebe> Agbatana doppelt, nämlich einerseits die Stadt in Medien, anderseits die Stadt in Syrien. Ktesias (FGrHist 688 F 42) schreibt an jeder Stelle seiner *Geschichte Persiens* <den Namen von> Agbatana im Gebiet der Meder mit α <am Wortanfang>. Bei den alten Schriftstellern <wird> die persische Ortschaft mit ε <geschrieben>, wie gezeigt werden wird.[44] Bei Charax (FGrHist 103 F 41) ist ebenfalls der Name der <syrischen> Stadt mit ε <am Wortanfang geschrieben>, die, wie es heisst, auch den Namen Epiphaneia erhalten hat. Herodian lässt seinerseits in der Schrift *Über Buchstabenverbindungen* die Schreibung mit κ zu, indem er jene mit γ folgendermassen verwirft (2,397 fr. 13): „Unter keinen Umständen darf man wagen, das β dem γ nachzuordnen, wie es im Ausdruck λάγβατα ὅρκια (gebrochene Eide) der Fall ist.“ Die Schreibung mit γ werden wir jedoch auch im Teil <über die Namen> mit ε <am Wortanfang> verdeutlichen.[45] Auch Helladios (s. RE VIII 1,102 Nr. 3) hat unter den Buchstaben α das Ethnikon Agbatanener eingereiht. Bei den Persern ist nämlich dieser Ableitungstypus üblich. Denn sie sagen Kambysener, Paraitakener, Sophener, wie gezeigt werden wird.[46] Bei den Griechen <lautet das Ethnikon> Agbataneer. Wir werden ferner im Teil <über die Namen> mit β <am Wortanfang> zeigen, dass die Stadt, das heutige Batanea, auch Bataneia genannt wird und das Ethnikon Bataneoten <lautet>.[47]

---

[43] Die Schrift des Demetrios *Über gleichnamige Städte* (Περὶ συνωνύμων πόλεων) zitiert Stephanos im Artikel Ἀλαβών (α 187). Ohne Werkangabe, wie hier, erscheint der Gewährsmann in den *Ethnika* mehrfach; vgl. ferner Harp. μ 15 Keaney (I 200 Dindorf) Δημήτριος δ᾽ ὁ Μάγνης ἐν ταῖς Συνωνύμοις πόλεσι τέσσαρας εἶναί φησι Μεθώνας, und s. J. Mejer, Demetrius of Magnesia: On poets and authors of the same name, Hermes 109 (1981) 449 Anm. 5.

[44] St. Byz. 263,7; Belege fehlen jedoch. Wie sehr die Überlieferung A(E)g(k)batana schwankt, zeigen z. B. die im Artikel erwähnten Herodotstellen sowie A. Pers. 16. 535 und 961. Durchgängig handelt es sich um eine Namensform im Neutrum Plural; eine Ausnahme bildet offenbar Ptol. Geog. 8,21,9 ἡ δὲ Ἀκβάτανα.

[45] St. Byz. 263,7 (Ἐκβάτανα).

[46] St. Byz. 351,12; 502,18; 597,3.

[47] St. Byz. β 53.

29 Ἀγγελή· δῆμος τῆς Πανδιονίδος φυλῆς. ὁ δημότης ἐπιρρηματικῶς Ἀγγελῆθεν ἐκ τόπου „Χάρης Θεοχάρους Ἀγγελῆθεν“. εἰς τόπον Ἀγγελήνδε, ἐν τόπῳ Ἀγγελῆσιν. ὀξύνεται δὲ κατὰ δύο τρόπους, ὅτι δήμου ὄνομα, ὡς τὸ Περγασή καὶ Κεφαλή, καὶ ὅτι τὰ διὰ τοῦ ελη μονογενῆ ὑπὲρ δύο συλλαβὰς βαρύνεται, εἰ μὴ ἀπὸ φύσει μακρᾶς ἢ θέσει ἄρχοιτο, Σεμέλη, ἀγέλη, διὰ τὸ Πεντελή καὶ Ἀγγελή. τὸ πιμελή σεσημείωται.

30 Ἀγησσός· πόλις Θρᾴκης, ὡς Θεόπομπος ἐν μζ (FGrHist 115 F 218). τὸ ἐθνικὸν Ἀγήσσιος, ὡς Ἀσσήσσιος Ταρτήσσιος, ὡς δειχθήσεται ἐν τῷ περὶ <αὐτῶν λόγῳ>. ἢ Ἀγησσίτης, ὡς Ὀδησσίτης διὰ τὸ ὁμοεθνές.

31 Ἅγιον· τόπος Σκυθίας, ἐν ᾧ Ἀσκληπιὸς ἐτιμᾶτο, ὡς Πολυίστωρ (FGrHist 273 F 112).

32 Ἄγκαρα· πόλις Ἰταλίας, ὡς Ἄντια Ἄδρια. τὸ ἐθνικὸν Ἀγκαράτης, ὡς Πολύβιος η (8,38b,1).

---

29 Hdn. 1,322,4 (cum Lentz ad loc.) Et. Cas. 47 Ἀγ<γε>λή· δῆμος τῆς Πανδιονίδος φυλῆς, καὶ ὁ δημότης· <ἐπιρ>ρηματικῶς Ἀγγελῆθεν ἐκ τόπου, εἰς τόπον Ἀγγελήν<δε, ἐν τό>πῳ Ἀγγελῆσιν· ὀξύνεται δὲ ὡς Περγασὴ καὶ κεφαλ<ή>.

---

29 Θεοχάρους U. Koehler (Ath. Mitt. 2 [1877] 189) ex IG II² 3068, cf. Plu. Moralia 788 d: κλεοχάρους RQPN ἀγγελήνδε QN: ἀγγέληνδε RP 4 Κεφαλή Westermann (cf. Et. Cas. 47): καλὴ RQPN, Ἑκαλή C. Göttling (Allg. Lehre vom Accent [1835] 149 adn.) διὰ om. N ἔλη Q Σεμέλη, ἀγέλη fortasse post βαρύνεται transponenda esse susp. Meineke Πεντελή Göttling (op. cit. 149): παντελὴ RQPN **30** θράκης N: θρά<κης> suppl. alt. m. R[pc], θρα cum spatio Q, θρα<κη suppl. alt. m.>ς P[pc] ἀγήσσιος Ald.: ἀγήσιος RQPN ὡς Ἀσσήσσιος Meineke: ὡς ἀσσήσιος QPN, καὶ ἀσσήσιος R Ταρτήσσιος om. R περὶ <αὐτῶν λόγῳ > Jacoby (cf. St. Byz. 12,9–10): περὶ (πε R) cum spatio RQPN, περὶ αὐτῶν στοιχείῳ e coniectura cod. Par. 1413 apud E. Miller (Journ. d. Savants [1838] 695), περὶ <τούτων λόγῳ> Berkel ὀδησσίτης Q: ὁδη- RPN **31** Ἅγιον RPN: Ἄγιον Q, Ἅγιον <ὄρος> Meineke (e St. Byz. 701,12) **32** Ἄγκαρα RQPN: Ἀγκαρία susp. Meineke ante ὡς lac. indic. Grumach ἄντια ἄδρια RPN: ἄντινα ἄδρια Q, Ἀντία Ἀδρία Meineke τὸ ἐθνικὸν ἀγκαράτης N: τὸ ἐθνικὸν ἀγκαρά in fen. alt. m. suppl. P[pc], lac. indic. om. RQ Ἀγκαριάτης susp. Meineke

29. Angele, Demos der Phyle Pandionis. Den Demoten <bezeichnet man> mit dem Herkunftsadverb ‚aus Angele' (Ἀγγελῆθεν), „Chares, Sohn des Theochares aus Angele".[48] Das Richtungsadverb <lautet> ‚nach Angele' (Ἀγγελήνδε) und das Ortsadverb ‚in Angele' (Ἀγγελῆσιν). Auf zweifache Weise kommt die Endbetonung zustande: <Erstens>, weil es sich um einen Demennamen handelt, wie Pergase und Kephale; und <zweitens>, weil eingeschlechtige Substantive auf -ελη, die mehr als zwei Silben haben, paroxyton sind, <z. B.> Σεμέλη, ἀγέλη (Herde), es sei denn, sie beginnen mit einer natur- oder positionslangen Silbe, wie ersichtlich wird aus Πεντελή und Ἀγγελή. Hervorzuheben ist <ferner> das Wort πιμελή (Fett).

30. Agessos, Stadt in Thrakien, wie Theopomp im siebenundvierzigsten Buch (FGrHist 115 F 218) <angibt>. Das Ethnikon <lautet> Agessier, <gebildet> wie Assessier und Tartessier, wie unter dem <jeweiligen> Eintrag zu den <Orten> gezeigt werden wird.[49] Oder <es lautet> Agessit, <gebildet> wie Odessit, wegen der Zugehörigkeit zum gleichen Volk.

31. Hagion, Örtlichkeit in Skythien, wo man Asklepios verehrte, wie (Alexander) Polyhistor (FGrHist 273 F 112) <berichtet>.

32. Ankara, Stadt in Italien, <gebildet> wie Antia und Adria. Das Ethnikon <lautet> Ankarat, wie Polybios im achten Buch (8,38b,1) <angibt>.[50]

---

[48] Vgl. Artikel α 15 und β 56.

[49] St. Byz. α 491 (136,4); 606,15.

[50] Der Artikel macht einen verworrenen Eindruck, dessen Ursachen wohl tiefer liegen, als sie Meineke annimmt. Möglicherweise ist Ἄγκαρα mit der umstrittenen Lesart Ἄκαρα in Strabons Aufzählung italischer Städte (5,1,11 [C 216,34]) in Verbindung zu bringen.

33 **Ἄγκυρα**· πόλις Γαλατίας. οἱ δὲ Φρυγίας αὐτὴν ἀναγράφουσιν. ἔοικε δ᾽ οὖν ἡ αὐτὴ διὰ τὸ ἀμφοτέρων εἶναι· Γαλατῶν γὰρ οὖσα ὅμορός ἐστι τῇ μεγάλῃ Φρυγίᾳ. οἱ γὰρ ἀπὸ Κελτικῆς Γαλάται, ὡς Στράβων φησὶ ιβ (12,5,1 [C 566,31]), εἰς τούτους πλανηθέντες τοὺς τόπους τριμερεῖς τε γενόμενοι εἰς τοσαύτας μοίρας διενείμαντο τὴν χώραν. Ἀπολλώνιος δὲ ἐν ιζ Καρικῶν (FGrHist 740 F 14) ἱστορεῖ Μιθριδάτῃ καὶ Ἀριοβαρζάνῃ
16 νεήλυδας τοὺς Γαλάτας συμμαχήσαντας διῶξαι τοὺς ὑπὸ Πτολεμαίου σταλέντας Αἰγυπτίους ἄχρι θαλάσσης καὶ λαβεῖν τὰς ἀγκύρας τῶν νεῶν αὐτῶν καὶ μισθὸν τῆς νίκης εἰς πολισμὸν λαβόντας χώραν κτίσαι καὶ ὀνομάσαι οὕτως. γ δὲ πόλεις ἔκτισαν, Ἄγκυραν ἀπὸ τοῦ κατὰ τὸν πόλεμον πλεονεκτήματος, τὴν δὲ ἀπὸ Πεσσινοῦντος τοῦ ἄρχοντος, τὴν δὲ Ταυίαν ἀπὸ τοῦ ἑτέρου ἄρχοντος. τὸ ἐθνικὸν Ἀγκυρανός. τὰ εἰς νος ἐθνικά, ἐὰν ἀπὸ τῆς γενικῆς τοῦ πρωτοτύπου γένοιτο καθαρευούσης, τῷ α παραλήγει μακρῷ καὶ μιᾷ συλλαβῇ τῆς γενικῆς περιττεύει, οὐκ ἀναστρέφοντος τοῦ λόγου. οὐ γὰρ ὅσα τὸ α κατὰ τὴν παραλήγουσαν ἔχει, ταῦτα ἐκ γενικῶν προῆκται. τοῦ μὲν προτέρου παραδείγματος Ἀσιανός Καρδιανός Ὀλβιανός. Φασιανός ἀπὸ τῆς Φάσιος πόλεως, Τράλλιος Τραλλιανός, Σάρδιος Σαρδιανός. Πάριον Παρίου Παριανός, Βόσπορον <Βοσπορίου> Βοσποριανός (ἀπὸ τῶν ἐθνικῶν ἐθνικά, ὡς τοῦ Ῥοδίου τὸ Ῥοδιακός τὸ κτητικὸν καὶ Σαμίου τὸ Σαμιακός), Κίου πόλεως Μυσίας Κιανός, Τίου Τιανός, Καρίου Καριανός {Σηλυμβρία Σηλυμβριανός}.
17 ἡμάρτηται τὸ Βοτρυηνός, ἐὰν ἀπὸ τοῦ Βότρυος γέγονεν. ἐντεῦθεν δὲ ὁ τύπος μιᾷ περιττεύει, σπανίως δὲ δυσίν, ὡς τὸ Ταυριανός καὶ Σκορπιανός καὶ Ζυγιανός, ἅπερ ἀπὸ τῶν Σκόρπων καὶ Ταύρων καὶ Ζυγῶν παρ-

---

33 EM 184,36; Et. Cas. 64   Hdn. 2,884,23   de Ταυριανός etc. cf. St. Byz. 577,8 ex Herodiano (1,179,27)   de forma Ζύγιοι cf. D. P. 687

---

33 γαλατίας N Et. Cas.: in fen. alt. m. suppl. $Q^{pc}P^{pc}$, lac. indic. om. R   δ᾽ οὖν <ἡ αὐτὴ> alt. m. in fen. Q^{pc}: δὲ cum spatio ca. 6 litt. R, δ᾽<εἶναι> alt. m. in fen. φρυγίας P^{pc}, δ᾽ εἶναι φρυγίας N   ἐστὶ τῇ μεγάλῃ N et $Q^{pc}P^{pc}$(ubi in utroque μεγά in fen. alt. m. suppl.): ἐστι τῇ μεγά lac. indic. om. R   γαλᾶται Q   τριμερεῖς PN: τρι cum spatio 5 litt. R, τριμ cum spatio 3 litt. Q   6 Μιθριδάτῃ καὶ Ἀριοβαρζάνῃ … τοὺς Γαλάτας Iac. Gronovius: -την καὶ -την … τοῖς γαλάταις RQPN   συμαχήσαντας R   λαβεῖν Xylander: λαβὼν RQPN   κτῖσαι Q   11 Πεσσινοῦντος Holste (e St. Byz. 519,10): πισσι- RQPN   ταυίαν N: τάυιαν RQP, Ταουίαν Salmasius   ἐὰν RQPN: εἰ mavult Meineke   γένοιτο Berkel: -οιντο RQPN   καθαρευούσης PN: καθαριευ- RQ   16 γενικῶν Schneider (1849) 543: θηλυκῶν RQPN   ταῦτα ante Ἀσιανός exp. Q, om. RPN   Παρίου om. N   βόσπορον $RQ^{ac}PN$: βοσπόριον Q^{pc} Βοσπορίου add. Berkel   ἐθνικὰ R: ἐθνικὸν Q(-ὸς superscr.)PN   ῥοδίου RQP: ῥοδίον N   20 τὸ κτητικὸν RQ: κτητικὸν PN   καρίου καριανός RQPN: Παρ- Παρ- Meineke: Κασ- Κασ- Schneider (1849) 543   Σηλυμβρία Σηλυμβριανός del. Keydell: σηλυμβρία (συλλ- R) σηλυμβριανός (συλ- R) QPN   σκορπιανὸς PN: σκοπιανὸς RQ   Σκόρπων Salmasius: σκορπίων RQP, σκορπίου N   παράγεσθαι ἔοικε Jacoby: παράγειν ἐοίκασι RQPN, παράγεσθαι δοκοῦσι Draco (16,26 Hermann)

33. Ankyra, Stadt in Galatien. Andere zählen sie zu Phrygien. In Wirklichkeit scheint sie beides in einem zu sein, weil sie <Stadt> beider <Länder> ist. Sie gehört den Galatern und teilt die Grenze mit Grossphrygien. Sobald nämlich die Galater aus Gallien, wie Strabon im zwölften Buch (12,5,1 [C 566,31]) ausführt, auf ihrer Wanderung bis in diese Gegend gelangt waren und sich in drei Völker gegliedert hatten, teilten sie das Land in ebenso viele Teile auf. Ausserdem berichtet Apollonios im siebzehnten Buch der *Karika* (FGrHist 740 F 14), die Galater hätten als Neuankömmlinge mit Mithridates und Ariobarzanes ein Bündnis geschlossen, darauf die von Ptolemaios <dorthin> geschickten Ägypter bis zum Meer verfolgt, die Anker von deren Schiffen erbeutet und sie als Siegerlohn angenommen, um <später aus dem Erlös daraus> Städte zu errichten; <nachher> hätten sie das Land besiedelt und es so <nach sich selbst> benannt. Drei Städte hätten sie gegründet: <Erstens> Ankyra, nach dem im Krieg eingebrachten Gewinn <benannt>; <zweitens Pessinus>, nach Pessinus, ihrem Anführer, <benannt>; <drittens> Tauia, nach <Tauios>, ihrem zweiten Anführer, <benannt>. Das Ethnikon <lautet> Ankyraner. Die Ethnika auf -νος besitzen, wenn man sie vom Genitiv ihres Stammwortes aus bildet, der einen Vokal vor der Endung haben muss, ein langes α in der vorletzten Silbe und sind um eine Silbe länger als der Genitiv <ihres Stammwortes>, wobei diese grammatikalische Regel nicht umgekehrt gilt. Denn nicht alle <Ethnika>, welche in der vorletzten Silbe ein α haben, sind von Genitivformen abgeleitet. Zur ersten Mustergruppe <gehören> Asianer, Kardianer, Olbianer. <Ferner> Phasianer, vom <Genitiv> Φάσιος der Stadt <Phasis>; vom <Genitiv> Τράλλιος Trallianer, vom <Genitiv> Σάρδιος Sardianer. <Des Weiteren> Parion, <Genitiv> Παρίου, <Ethnikon> Parianer; Bosporon Βοσπορίου Bosporianer (von den Ethnika sind <weitere> Ethnika <abgeleitet>, wie vom <Ethnikon> Rhodier das Ktetikon rhodiakisch und von Samier samiakisch)[51]; vom <Genitiv> Κίου <zu Kios>, einer Stadt in Mysien, Kianer, von Τίου Tianer, von Καρίου Karianer.[52] Verfehlt ist die Form Botryener, wenn sie vom <Genitiv> Βότρυος aus gebildet ist.[53] Daher hat dieser Ableitungstypus <des Ethnikons> also eine Silbe mehr <als der Genitiv des jeweiligen Stammwortes>, selten aber zwei Silben mehr, wie die Formen Taurianer, Skorpianer und Zygianer <zeigen>, die ja anscheinend von den <Stammesnamen> Skorper, Taurer und

---

[51] Vgl. St. Byz. 553,14 Σάμος … τὸ ἐθνικὸν Σαμαῖος καὶ Σάμιος καὶ Σαμία, καὶ Σαμιακός. 694,2 τὸ κτητικὸν Χιακός ὡς τοῦ Ῥόδιος Ῥοδιακός, Σάμιος Σαμιακός.

[52] Das Beispiel Σηλυμβρία Σηλυμβριανός mag der Reihe <Ἀσία> Ἀσιανός, <Καρδία> Καρδιανός usw. am Rand beigeschrieben gewesen sein; von Σηλυμβρία ist jedenfalls (im Gegensatz zur Konjektur in der Aldina Σηλυμβρίου) nur die feminine Namensform belegt, vgl. St. Byz. β 175 (187,3); 446,16; 562,9.

[53] Vgl. St. Byz. β 132 (179,14).

άγεσθαι ἔοικε, δυνάμενα καὶ αὐτὰ ἀπὸ προτέρων παράγεσθαι τοπικῶν, Ζυγίων Σκορπίων Ταυρίων. πρόσκειται οὐκ ἀναστρέφοντος τοῦ λόγου, διὰ τὸ Ἱσπανός Καρμανός Καμπανός Γερμανός Βρεττανός Ὠρητανός Ἀφρικανός Ἀλβανός Ὑρκανός. οὐδὲν γὰρ τούτων ἀπὸ γενικῆς καθαρευούσης. ὁ δὲ Ὦρός φησι (Reitzenstein, Gesch. p. 317) „τὰ μέντοι μὴ καθαρεύοντα τῷ η θέλει παραλήγεσθαι χωρὶς εἰ μὴ τῷ ρ παρεδρευόμενα διφοροῖτο, καθάπερ ἐπὶ τοῦ Ἀγκυρανός καὶ Θυατειρηνός {Γερμανός} καὶ Γαγγρηνός. ὧν τὰ μὲν παρὰ τὴν Ἄγκυραν συνεξέδραμεν τῷ Σωρανός Βοστρανός, τὰ δὲ ἀπὸ τοῦ τὰ Θυάτειρα καὶ τὰ Γάγγρα παρῆκται. ἀλλὰ καὶ θηλυκῶς λέγεται ἡ Γάγγρα“. {ὡς Πολυίστωρ φησίν (FGrHist 273 F 68), 18 αἰπόλον φάναι περὶ τὸν τόπον αἶγας νέμοντα, κτίσαντα οὖν πόλιν οὕτως ὀνομάσαι· οὕτω γὰρ ὄνομα τῇ αἰγί.}

34 Ἀγκύριον· πόλις Ἰταλίας. δύναται ὁ πολίτης Ἀγκύριος, ὡς Βυζάντιος, ἢ Ἀγκυριεύς, ὡς Κιτιεύς Δουλιχιεύς Σιγειεύς Σουνιεύς. ἀλλ' ἄμεινον διὰ τὸ τῆς χώρας ἔθος Ἀγκυριανός, ὡς Ἀδριανός. εἰ μὴ ὡς παρὰ τὸ Ῥήγιον Ῥηγῖνος, Μεταπόντιον Μεταποντῖνος. Ἰταλοὶ γὰρ μάλιστα τούτῳ φιληδοῦσι τῷ τύπῳ.

---

34 Et. Cas. 63 Zonar. p. 30 Hdn. 2,888,8

---

25 τῶν προτέρων R Ἱσπανός Berkel: ἱππανὸς RQPN Βρεττανός Meineke: spatium 3 litt. ττανός R, spatium 4 litt. τανός Q, βριττανός P^{pc}(in spatio alt. m.)N Ὠρητανός Holste: ῥητανός RQPN Ἀλβανός Berkel: ὀλβανὸς RQPN φησι (per comp.) τὰ μέντοι Q: αὐτὰ μέντοι R, spatium αὐτὰ μέντοι P, τὰ μέντοι N 29 μὴ RQPN: del. Berkel τῷ η Casaubonus: τὸ η RQPN τῷ ρ PN: τὸ ρ RQ διφοροῖτο Lobeck (Path. prol. 198): διαφοροῖτο RQPN Γερμανός del. Billerbeck 33 τοῦ PN: τούτου RQP(in marg.) τὰ om. P(add. in marg. alt. m.)N post Θυάτειρα lac. 6 litt. indic. R ὡς Πολυίστωρ – αἰγί del. Meineke φάναι PN: φᾶναι RQ, φανῆναι susp. Meineke τὸν QPN: τοῦτὸν R ὀνομᾶσαι RQ **34** κυτιεύς R σιγειεύς QPN: σιγιεύς R, Σιγριεύς Meineke ἀγκυρανός R μεταποντῖνος PN: -νον RQ

Zyger hergeleitet werden,[54] obwohl man auch sie von ursprünglichen Ortsbezeichnungen herleiten kann, <nämlich> vom Genitiv von Zygioi, Skorpioi und Taurioi. <Damit> verbunden ist aber <die Formel> „wobei diese grammatikalische Regel nicht umgekehrt gilt", wegen der <Ethnika> Hispaner, Karmaner, Kampaner, Germane, Brettaner, Oretaner, Afrikaner, Albaner, Hyrkaner. Denn keines von diesen ist vom Genitiv <abgeleitet>, welcher einen Vokal vor der Endung hat. Oros sagt nämlich (Reitzenstein, Gesch. S. 317): „Die <Ethnika>, deren Stammwort nicht auf einen Vokal ausgeht,[55] verlangen jedenfalls in der vorletzten Silbe ein η, ausser sie haben zusätzlich ein ρ in der vorletzten Silbe <und werden daher auf zweifache Weise entweder mit α oder mit η buchstabiert>, wie es bei Ankyraner und Thyateirener sowie Gangrener der Fall ist.[56] Von diesen <Ethnika> verhalten sich die einen, welche der Ableitung von einem <Femininum> Ankyra <nachgebildet sind>, analog zu Soraner und Bostraner; die anderen werden von <Neutra wie> Thyateira und Gangra hergeleitet. Aber <der Name der Stadt> Gangra wird auch als Femininum gebraucht".[57]

34. Ankyrion, Stadt in Italien. Man kann den Bürger Ankyrier nennen, <gebildet> wie Byzantier, oder Ankyrieer, <gebildet> wie Kitieer, Dulichieer, Sigeieer, Sunieer.[58] Aber besser ist wegen der Landessitte Ankyrianer, <gebildet> wie Adrianer; ausser <man zieht die Form Ankyriner vor, gebildet> wie in Ableitung von Rhegion Rheginer, von Metapontion Metapontiner. Denn die Italer haben eine besondere Vorliebe für den Ableitungstypus <auf -ῖνος>.

---

[54] Jacobys Konjektur kommt dem Sprachgebrauch der Epitome am nächsten, vgl. etwa α 72 (31,16), α 156 (58,13). Zur persönlichen aktiven Konstruktion, wie sie die Überlieferung (mit Ellipse des Subjekts) gibt, fehlen Parallelen. Gegen Drakons Fassung spricht der Gebrauch des Plurals.

[55] Für Beipiele vgl. α 7.

[56] Dass Γερμανός nicht in die Reihe passt, wurde längst bemerkt. Gegen die Verbesserungsvorschläge Γερρανός (Lobeck) und Γερμαρηνός (Westermann) spricht neben dem Mangel an weiteren Belegstellen vor allem der Umstand, dass die Analogien Θυατειρηνός und Γαγγρηνός ein enges Paar bilden (St. Byz. 319,8).

[57] Wie bei Thyateira schwankt auch bei Gangra die Auffassung der Namensform zwischen Neutrum und Femininum. Ob Stephanos selbst hier auf die Gründungslegende von (fem.) Gangra hinwies, wie er sie im entsprechenden Artikel (γ 8) ausführlich erzählt, ist nicht auszumachen. Angesichts der sinnentstellenden Verkürzung ist Berkels leisem Verdacht und Meinekes sicherer Diagnose auf Interpolation eines Epitomators kaum auszuweichen.

[58] Die Zusammenstellung Σούνιον Σουνιεύς καὶ Σιγειεύς in α 15 (9,12) widerrät, Meinekes Vermutung Σιγριεύς zu folgen, auch wenn die strenge Analogie durchbrochen wird. Notiert sei ferner, dass R wie hier auch in α 15 Σιγιεύς gibt; zur Alternative Σιγειεύς/Σιγιεύς vgl. α 129 (48,15).

35 Ἀγκυρῶν πόλις· <πόλις> Αἰγύπτου, ὡς Ἀλέξανδρος ἐν $\overline{γ}$ Αἰγυπ-
10 τιακῶν (FGrHist 273 F 10). ὠνόμασται δὲ οὕτως, ἐπειδὴ λιθί<νας κίον>ας
ἔτεμνον αἷς κατεχρῶντο ἀγκύραις ἐκ {δὲ} τῆς παρακειμένης λατομίας. τὸ
ἐθνικὸν ἡ τέχνη ἐκ τοῦ Αἰγυπτίων ἔθους. ὡς γὰρ Κυνῶν πόλις Κυνο-
πολίτης, Λεόντων πόλις Λεοντοπολίτης, Λύκων πόλις Λυκοπολίτης,
Λάτων πόλις Λατοπολίτης, οὕτως Ἀγκυρῶν <πόλις> Ἀγκυροπολίτης.
16 **36 Ἀγκών·** πόλις Πικεντίνων. ἴσως δὲ βαρύνεται κατὰ τοὺς
ἐγχωρίους, ὡς Ἄντρων. τὸ ἐθνικὸν Ἀγκώνιος, ὡς Ἀντρώνιος {ὄνος ἡ πα-
ροιμία· εὐφυεῖς γὰρ πρὸς μυλῶνας ἔχει λίθους} Καλυδώνιος. λέγεται δὲ
καὶ Ἀγκωνίτης, ὡς Ἀρτεμίδωρος (fr. 47 Stiehle).

---

35 cf. Et. Cas. 65 Ptol. Geog. 4,5,57 (4,5,28) Ἀγκυρῶν πόλις **36** Str. 5,4,2 (C 240,30) de accentu Ps.-Arc. 11,12; Eust. ad B 637 (I 480,7) et ad B 697 (I 505,17) τὴν Ἄντρωνα δὲ τινὲς μὲν βαρύνουσιν …, τινὲς δὲ Ἀντρῶνά φασιν

---

35 Ἀγκυρῶν RP^ac: Ἀγκυρὼν QP^pcN πόλις suppl. Westermann $\overline{γ}$ Müller (FHG III 238, fr. 112 [sic]): $\overline{ιγ}$ RQPN λιθί<νας κίον>ας Meineke: inter λιθι et ας spatium 4 litt. RQP^pc(ας add. alt. m.)N ἀγκύραις R(ι superscr.): ἀγκύρας QPN δὲ del. Xylander λυκοπολίτης P^pc(e λεοντο-) ἀγκυρῶν R: ἀγκυρὼν QPN πόλις suppl. Holste **36** πονκεντίνων Q ἄντρων RQPN: Ἀντρών Holste (ex α 341; cf. Ps.-Arc. 14,3) ὄνος – λίθους del. Keydell (mon. Meineke)

35. Ankyronpolis (Ankerstadt),[59] Stadt in Ägypten, wie Alexander (Polyhistor) im dritten Buch der *Aigyptiaka* (FGrHist 273 F 10) <berichtet>. Sie wurde so benannt, weil <ihre Bewohner> längliche Steinquader aus dem benachbarten Steinbruch zu schneiden pflegten, welche sie als Anker gebrauchten. Das Ethnikon <bildet> die Grammatik entsprechend der Sitte der Ägypter. Wie man nämlich <zu> Kynonpolis Kynopolit, <zu> Leontonpolis Leontopolit, <zu> Lykonpolis Lykopolit <und zu> Latonpolis Latopolit <bildet>, so <lautet das Ethnikon zu> Ankyronpolis Ankyropolit.

36. Ankon, Stadt der Pikentiner. Vielleicht wird sie nach der Landessitte auf dem Wortstamm betont, wie Antron. Das Ethnikon <lautet> Ankonier, <gebildet> wie Antronier,[60] Kalydonier. Es heisst aber auch Ankonit, wie Artemidor (fr. 47 Stiehle) <angibt>.[61]

---

[59] Die Analogie zu den hier aufgezählten Beispielen von zusammengesetzten Toponymen (Gen. Plur. + πόλις) legt es nahe, πόλις sowohl im Lemma als auch am Ende des Artikels zu ergänzen, vgl. St. Byz. 215,3; 380,8; 385,16; 386,14 usw. Durch Wortumstellung konnte die unmittelbare Folge von πόλις (Lemma) und πόλις (Ortsdefinition) auch verhindert werden, vgl. 394,20; 425,20; ähnlich 394,18. Der Ausfall hier erklärt sich vor allem durch die Unsicherheit beim ersten Glied des Namens, das – wie die geteilte Überlieferung zeigt – teils richtig als Genitiv Plural (ἀγκυρῶν), teils als Toponym im Sing. (Ἀγκυρών) aufgefasst wurde.

[60] Die Einführung des sprichwörtlichen Ἀντρώνιος ὄνος ist hier falsch am Platz; zur Analogie Ἀντρώνιος vgl. St. Byz. 226,10; 369,10; 376,6 und 494,20. Wie der Kommentar des Eustathios zu Β 697 erkennen lässt, brachte Stephanos das Sprichwort im Artikel Ἄντρων (α 341) ein, wo es die vorliegende Epitome auch enthält, freilich ohne die Erklärung des Ausdrucks. Im Anschluss an Meineke drängt sich die Vermutung auf, dass in einer weiteren Epitomierung der *Ethnika*, und zwar nach Eustathios, Sprichwort und Erklärung in den Artikel Ἀγκών vorgezogen wurden und letztere dann im Artikel Ἄντρων der Kürzung zum Opfer fiel.

[61] Inventory Nr. 76.

19 **37 Ἀγνοῦς**· δῆμος ἐν τῇ Ἀττικῇ τῆς Δημητριάδος φυλῆς· τινὲς δὲ τῆς Ἀκαμαντίδος ἢ ὡς Φρύνιχος (fr. 7 Borries) τῆς Ἀτταλίδος. ἐκλήθη δὲ ἀπὸ τῆς ἐν αὐτῷ φυομένης ἄγνου. ἐπιπολάζει γὰρ καὶ τοῦτο τὸ εἶδος παρ' Ἕλλησιν, οἷον Σχοινοῦς Σκιλλοῦς Πιτυώδης Δαφνοῦς Σελινοῦς Ἐρικώδης, ἀπὸ τῶν ἐν τοῖς τόποις φυομένων. καὶ τῶν Ἀθήνησι δήμων τινές, Ἀχερδοῦς Φηγοῦς Μυρρινοῦς. ὁ δημότης Ἀγνούσιος, ὡς Ῥαμνούσιος. ἀπὸ τῆς γενικῆς προσόδῳ τοῦ *ι* τοῦ *τ* οὐ φυλασσομένου, ὡς ἐν τῷ Σελινούντιος Ὀπούντιος Ἱεριχούντιος, τρεπομένου δὲ εἰς *σ* καὶ τοῦ πρὸ αὐτοῦ *ν* ὑφαιρουμένου, Ἁλιμούσιος Φηγούσιος. διακρίνεται ἡ τροπὴ τῷ ἀδιαιρέτῳ τοῦ πρωτοτύπου, ὅπερ Ἀττικοὶ φιλοῦσι. παρ' αὐτοῖς γὰρ οὐ λέγεται Ἀγνόεις ἢ Φηγόεις ἢ Μυρρινόεις. ὅθεν οὐδὲ διὰ τοῦ *τ* λέγεται Σιμούντιος, ἀλλὰ διὰ τοῦ *σ* μετὰ τῆς ὑφέσεως τοῦ *ν*. τὸ δὲ Σιμοῦς Σιμόεις διαιρεῖται, καὶ Ὀποῦς Ὀπόεις. τάχα δὲ καὶ τὰ δοκοῦντα διαιρεῖσθαι κυριώτερα καθέστηκεν, ὅθεν μετὰ τοῦ *τ* λέγεται Σιμούντιος· οὐ γὰρ Ἀττικὰ
20 ταῦτα. τὸ τοπικὸν Ἀγνουντόθεν, καὶ ἐν τόπῳ Ἀγνοῦντι ἐν τοῖς ἄξοσιν „ἐπειδὴ Ἀγνοῦντι θυσία ἐστὶ τῷ Λεῷ". εἰς τόπον Ἀγνουντάδε.

38 Ἁγνώνεια· πόλις Θρᾴκης πλησίον Ἀμφιπόλεως, Ἅγνωνος κτίσμα τοῦ στρατηγοῦ τῶν Ἀθηναίων. τὸ ἐθνικὸν Ἁγνωνείτης, ὡς Μαρωνείτης τοῦ Μαρώνεια καὶ Καυκωνείτης τοῦ Καυκώνεια, κατ' ἔλλειψιν τοῦ α.

39 Ἀγνῶτες· ἔθνος Κελτικῆς παρὰ τὸν ὠκεανόν, ὡς Ἀρτεμίδωρος (fr. 35 Stiehle).

40 Ἀγορά· πόλις ἐν Χερρονήσῳ. ὁ οἰκητὴς Ἀγοραῖος.

---

37 Hdn. 1,121,4 St. Byz. 494,8 et 569,15 de Leone Agnusio cf. Plu. Thes. 13,2 **38** Th. 5,11,1 τὰ Ἁγνώνεια οἰκοδομήματα, cf. etiam 4,102,3 Ἅγνωνος … οἰκιστοῦ Et. Cas. 70 Ἀγνώνεια (cod., Ἁγν- Lasserre/Livadaras) Hdn. 1,77,5 de α eliso cf. St. Byz. 295,3 (s.v. Ζέλεια) Ζελειάτης καὶ Ζελείτης **39** Plin. nat. 4,108 *Anagnutes* **40** Et. Cas. 73

---

37 Ἀτταλίδος Berkel: lac. 6 litt. indic. om. R, ἀττικῆς Q, ἀτταλίας PN ἄγνου PN: ἄγνους RQ Σχοινοῦς Casaubonus: σχο lac. fere 8 (4 Q) litt. indic. RQ, σχολυοῦς P(λυοῦς alt. m.?)N Σκιλλοῦς Holste: κυλλοῦς RQPN πιτυωδοῦς N Σελινοῦς Holste: σεμνοῦς RQPN ἐρικωδοῦς N 5 καὶ τῶν Salmasius: κατὰ τὸν RQPN ἐν ἀθήνησι N δήμων Salmasius: spatium 3 litt. μον R, δῆμον QPN μυρρινοῦς N: μύρρινας RP, sine acc. Q τοῦ ι RQ: τοῦ ιτος PN τοῦ τ οὐ Berkel: τούτου Q, τοῦ τ RPN Σελινούντιος Holste: σεμνούντιος RQPN 8 Ἱεριχούντιος Holste: ἐριχούντιος RPN, ἐρε- Q σ Holste: σα R, α QPN ἀλιμούσιος Q φυγούσιος R ἀλλὰ διὰ – Σιμούντιος om. N Ἀγνουντόθεν Westermann: ἀγνουστόθεν RQPN ἀγνοῦντι PN: ἀναγνοῦντι RQ ἀγνοαυταδέ RQ, ἀγνοῦνταδε PN **38** Ἁγνώνεια et sim. Meineke: ἀγν- ubique RQPN ἀγνῶνος PN Καυκωνείτης … Καυκώνεια Holste: καυν- bis RQPN **39** Ἀγνῶτες RQN: Ἁγνῶτες P τὸν R^{pc}(ex τῶν) **40** χερονήσω R οἰκήτωρ susp. Meineke

37. Agnus, Demos in Attika, der Phyle Demetrias; einige aber <sagen>, er gehöre zur Phyle Akamantis oder, wie Phrynichos (fr. 7 Borries) <angibt>, zur Phyle Attalis. Benannt wurde er nach den Keuschlammsträuchern, die auf seinem Boden wachsen. Denn auch diese Art <von Namen> ist unter Griechen verbreitet, wie zum Beispiel Schoinus (Binse), Skillus (Meerzwiebel), Pityodes (Tanne), Daphnus (Lorbeer), Selinus (Eppich), Erikodes (Heidekraut), <alle> nach den an den jeweiligen Orten wachsenden Pflanzen <benannt>. Auch von den Demen in Athen <tragen> einige <solche Namen>: Acherdus (Hagedorn), Phegus (Eiche), Myrrhinus (Myrte).[62] Der Demot <heisst> Agnusier, <gebildet> wie Rhamnusier. <Abgeleitet ist Agnusier> vom Genitiv <Ἀγνοῦντος> unter Hinzufügung des ι, <aber> ohne Beibehaltung des τ, wie <es sonst> bei Selinuntier, Opuntier, Hierichuntier <bewahrt wird>, sondern mit Umwandlung <des τ> in ein σ und unter Beseitigung des ν davor, <wie im Fall von> Halimusier, Phegusier. Der lautliche Wechsel <bei der Ableitung> unterscheidet sich durch die Kontraktion im Stammnamen, was die Bewohner Attikas gern haben. Bei ihnen sagt man nämlich weder Agnoeis noch Phegoeis noch Myrrhinoeis. Woraus folgt, dass man <bei ihnen> auch nicht Simuntier mit τ sagt, sondern <Simusier> mit σ und unter Beseitigung des ν. Die Form Simus zerlegt man in Simoeis, und Opus in Opoeis. Vermutlich haben sich die geltenden unkontrahierten Formen als geläufiger erwiesen, weswegen man Simuntier mit τ ausspricht; denn diese <Ableitungen> sind nicht attisch. Das Topikon <für die Herkunft lautet> ‚aus Agnus' (Ἀγνουντόθεν) und für den Standort ‚in Agnus' (Ἀγνοῦντι) – <so steht es> auf den Holztafeln (des Solon) <geschrieben> (T 31/F 83 Ruschenbusch): „Da ja in Agnus ein Opfer für Leos stattfindet" – für die Richtung <heisst es> ‚nach Agnus' (Ἀγνουντάδε).[63]

38. Hagnoneia, Stadt in Thrakien, nahe bei Amphipolis, Gründung von Hagnon, dem Feldherrn der Athener. Das Ethnikon <lautet> Hagnoneit, <gebildet> wie Maroneit zu Maroneia und Kaukoneit zu Kaukoneia, unter Ellipse des α <am Schluss des Stammworts>.[64]

39. Agnoten, keltischer Stamm am <Atlantischen> Ozean, wie Artemidor (fr. 35 Stiehle) <angibt>.

40. Agora, Stadt auf der Chersones.[65] Der Bewohner <heisst> Agoraier.[66]

---

62 Zu dieser Art der Namengebung vgl. St. Byz. 633,2; Eust. D. P. 453 (p. 302,27).

63 Zur Akzentuierung des Richtungstopikons (vgl. auch α 209, α 300, α 303, α 381 und β 162) und der einschlägigen Grammatikerdiskussion s. Schwyzer, Griech. Grammatik 1,388 f. und 624 f.

64 Vgl. oben α 26.

65 Inventory Nr. 661.

66 Abgesehen vom unsicheren Beispiel 367,20 (οἰκητὴς QPN, οἰκιστὴς R) und dem Plural 265,17 ist οἰκήτωρ das gewöhnliche Wort in den *Ethnika*.

41 Ἀγοραῖον τεῖχος· πόλις Εὐρώπης ἐν Ἑλλησπόντῳ. τὸ ἐθνικὸν Ἀγοραιοτειχίτης.

42 Ἀγορησός· πόλις Καρίας, κτίσμα Ἀργείων ἀποίκων. τὸ ἐθνικὸν Ἀγορησεύς, ὡς Τελμισεύς, Τυμνησός Τυμνησεύς. δύναται καὶ Ἀγορήσιος, ὡς Λυρνήσιος.

43 Ἄγρα καὶ **Ἄγραι**· χωρίον, ἑνικῶς καὶ πληθυντικῶς. ἔστι δὲ τῆς Ἀττικῆς πρὸ τῆς πόλεως, ἐν ᾧ τὰ μικρὰ μυστήρια ἐπιτελεῖται, μίμημα τῶν περὶ τὸν Διόνυσον· ἐν ᾧ λέγουσι καὶ τὸν Ἡρακλέα μεμυῆσθαι.

44 Ἀγραῖοι· ἔθνος Ἀράβιον, ὡς ἐν ι̅ϛ̅ Στράβων (16,4,2 [C 767,30]). ἔστι δὲ καὶ ἕτερον ἔθνος πλησίον Ἀκαρνάνων, ὡς Θουκυδίδης ἐν γ̅ (3,106,2.
21 111,4 etc.). τὸ θηλυκὸν ἐπὶ τῆς χώρας Ἀγραία. λέγονται καὶ Ἀγραεῖς, ὡς Ἐρατοσθένης (fr. 108 Berger).

45 Ἀγραυλή· δῆμος Ἀθήνησι τῆς Ἐρεχθηίδος φυλῆς. τινὲς δὲ Ἀγρυλή γράφουσιν ἄνευ τοῦ α, Ἀγρυλῆθεν. θέλει δὲ τὸ α ἀπὸ Ἀγραύλου τῆς Κέκροπος θυγατρός. τρεῖς δὲ ἦσαν ἀπὸ τῶν αὐξόντων τοὺς καρποὺς ὠνομασμέναι, Πάνδροσος Ἕρση Ἄγραυλος. ἔστι δὲ καὶ πόλις Ἀθηναίων ἄποικος ἐν Σαρδοῖ ἀπὸ τοῦ δήμου κληθεῖσα Ἀγρυλή. ὁ δημότης Ἀγρυλεύς, καὶ Ἀγρυλῆθεν ἐκ τόπου, εἰς τόπον Ἀγρυλῆνδε. δέχεται δὲ δύο τόνους. καὶ ἐν τόπῳ Ἀγρυλῆσι.

46 Ἄγρη· πόλις Λυδίας. Ἡρωδιανὸς ἐν ι̅β̅ (1,340,22). τὸ ἐθνικὸν Ἀγραῖος, ὡς Ἀσκραῖος.

---

41 Et. Cas. 74 **42** Et. Cas. 77 Ἀγορησσός (Lasserre/Livadaras; Ἀγαρησσός cod.) **43** EM 13,13 Ἄγρα … λέγονται δὲ πληθυντικῶς καὶ οἱ τόποι singularis numeri Ἄγρα apud Str. 9,1,24 (C 400,8) et Suid. α 339, sed pluralis numeri Ἄγραι apud Paus. 1,19,6 et Eust. ad B 852 (I 568,16) **44** Ptol. Geog. 5,19,2 (5,18) Ἀγραῖοι Et. Cas. 79 Eust. D. P. 954 (p. 384,22) Ἀγρέες, οὓς ὁ τὰ Ἐθνικὰ γράψας Ἀγραίους λέγει **45** Harp. α 21, Suid. α 379, Zonar. p. 28 Ἀγροίλη Et. Cas. 78 Ἀγραυλοί (Ἀγραυλή Lasserre/Livadaras e St. Byz.) de forma sine α constituta cf. Plu. Alc. 22,5 Ἀγρυλῆθεν (v.l. Ἀγραυ-), Them. 23,1 Ἀγρυ- (Cobet, Ἀγραυ- codd.) et Hyp. Eux. 34; Hsch. α 839 Ἀγρυλή de accentus mutatione cf. etiam Plu. Moralia 834a Ἀγρύληθεν de Atheniensium colonia Sarda Paus. 10,17,5 Ὀγρύλη **46** Choerob. GG IV 2,42,12

---

42 τυμνησεύς N: τυμνησσ- RQP **43** Ἄγρα καὶ ἄγραι RPN: Ἀγρὰ καὶ ἀγραὶ Q δὲ Meineke: καὶ RQPN πρὸ τῆς RN: lac. ca. 4 litt. indic. om. Q, in fenestra alt. m. suppl. P^{pc}, quod postea in πρώτης mut. μίμημα QP^{pc}(alt. m. in fenestra)N: μήνυμα R **44** ἀρράβιον R ι̅ϛ̅ Xylander: ϛ̅ RQPN στράβων add. in marg. Q δὲ R: om. QPN λέγονται δὲ καὶ PN **45** ἕρση R: ἕρση QP(ut vid.)N ἀγρυληθεν (ex ἀγρηλυθεν) R^{pc} δέχεται – Ἀγρυλῆσι om. R ἀγρυπῆσι Q **46** ἐν PN: om. RQ ι̅β̅ Meineke: ι̅α̅ RQPN

41. Agoraionteichos, Stadt auf der europäischen Seite des Hellespont.[67] Das Ethnikon <lautet> Agoraioteichit.

42. Agoresos, Stadt in Karien, Gründung argivischer Kolonisten. Das Ethnikon <lautet> Agoreseer, <gebildet> wie Telmiseer <und zu> Tymnesos Tymneseer. Möglich ist auch die Form Agoresier, <gebildet> wie Lyrnesier.[68]

43. Agra und **Agrai**, Viertel, Singular und Plural. Er befindet sich in Attika, vor der Stadt; dort werden die Kleinen Mysterien durchgeführt, Nachahmung der Mythen um Dionysos. Dort soll auch Herakles eingeweiht worden sein.[69]

44. Agraier, arabischer Stamm, wie Strabon im sechzehnten Buch (16,4,2 [C 767,30]) <berichtet>. Es gibt aber noch einen anderen Stamm <dieses Namens> nahe bei den Akarnanen, wie Thukydides im dritten Buch (3,106,2. 111,4 usw.) <angibt>. Das Femininum für die Bezeichnung des Landes <lautet> Agraia. Ausserdem nennt man sie Agraeer, wie Eratosthenes (fr. 108 Berger) <sagt>.

45. Agraule, athenischer Demos der Phyle Erechtheïs. Einige schreiben jedoch Agryle, ohne α; <entsprechend heisst es bei ihnen> ‚aus Agryle' (Ἀγρυλῆθεν). Das α ist aber erforderlich, <der Ableitung> von Agraulos wegen, der Tochter des Kekrops. Denn drei <Töchter> waren es, benannt nach dem, was das Wachstum der Früchte fördert: Pandrosos (Allbetauerin), Herse (Tautropfen), Agraulos (Feldbewohnerin). Es gibt auch eine Stadt, eine Kolonie der Athener, auf Sardinien, die nach dem Demos Agryle benannt wurde. Der Demot <heisst> Agryleer; das Herkunftsadverb <lautet> ‚aus Agryle' (Ἀγρυλῆθεν), das Richtungsadverb ‚nach Agryle' (Ἀγρυλήνδε). <Der Name> kann auf zwei verschiedene Weisen akzentuiert werden (d. h. Ἀγρυλή und Ἀγρύλη).[70] Das Ortsadverb <lautet> ‚in Agryle' (Ἀγρυλῆσι).

46. Agre, Stadt in Lydien. Herodian <erwähnt sie> im zwölften Buch (1,340,22). Das Ethnikon <lautet> Agraier, <gebildet> wie Askraier.

---

67 Hdt. 7,58 lässt vermuten, dass es sich bei Agoraionteichos und Agora (α 40) um dieselbe Ortschaft handelt. Zur Bedeutung von Teichos, s. α 19 Anm. 31.

68 Im Hinblick auf die einschlägigen Artikel in den *Ethnika* sowie auf Theognost. An. Ox. 2,72,31 erwogen Jacoby und in seiner Folge Grumach die konsequente Verdoppelung des σ in den hier angeführten Toponymen und deren Ableitungen. Dagegen spricht jedoch nicht nur der handschriftliche Befund, sondern auch die Beobachtung, dass die Orthographie der Analogie angepasst wird; s. oben zu α 21.

69 Zu den Kleinen Mysterien und Herakles s. R. Simms, Agra and Agrai, GRBS 43 (2002/3) 219–229; R. Parker, Polytheism and society at Athens (Oxford 2005) 346 Anm. 82.

70 Zum formelhaften Ausdruck τὸν τόνον (od. βαρεῖαν, ὀξεῖαν) δέχεται bei den Grammatikern vgl. Hdn. 1,8,2 und 1,554,6 sowie Choerob. GG IV 1,117,2.6 usw.

47 Ἀγρίαι· ἀρσενικῶς, ἔθνος Παιονίας μεταξὺ Αἵμου καὶ ῾Ροδόπης. παρὰ Πολυβίῳ δὲ διὰ τοῦ α. εὑρέθη δὲ ἐν ιη̅ (18,5,8) „τὸ γὰρ τῶν Ἀγραῶν ἔθνος“. λέγονται καὶ Ἀγράιοι τετρασυλλάβως, καὶ Ἀγριεῖς, ὡς Θεόπομπος (FGrHist 115 F 268b). καὶ κτητικὸν Ἀγρικόν. λέγονται καὶ Ἀγριᾶνες, ὡς ἐν τῷ ἐπιγράμματι γραφέντι εἰς Νεοπτόλεμον Πισίδην οὕτως (169 Preger = Page, FGE 1640)

εἰμὶ Νεοπτόλεμος Κρεσσοῦ, τρισσῶν δ᾽ ἐν ἀδελφῶν
ἔστασαν Τλωεῖς, κῦδος ἐμοῦ δόρατος·
οὕνεκεν ὧν Πισίδας καὶ Παίονας ἠδ᾽ Ἀγριᾶνας
καὶ Γαλάτας τόσσους ἀντιάσας στόρεσα.

τὸ κτητικὸν Ἀγριανικός, ὡς Χάραξ ἐν β̅ Χρονικῶν (FGrHist 103 F 16).

48 Ἄγρισα· πόλις Καρμανίας. ὁ πολίτης Ἀγρισαῖος, ὡς Ἔδεσσα Ἐδεσσαῖος.

49 Ἀγρός· τὸ χωρίον. ὁ οἰκήτωρ ἀγρότης καὶ ἀγρότις, καὶ ἀγροιώτης καὶ ἀγρωτήρ καὶ ἀγρώτειρα καὶ ἀγρώτης διὰ τοῦ ω μεγάλου, ὡς Μαλλός Μαλλώτης καὶ Ἤπειρος Ἠπειρώτης, καὶ ἀγρώστης πλεονασμῷ τοῦ σ, καὶ συνθέτως ἄγροικος καὶ ἀγροῖκος, ἀφ᾽ ὧν παρώνυμον τὸ ἀγροικηρός ὡς σιγηρός καὶ „ἀγροικηρὴν φύσιν“ (Adesp. iamb. 40 West²) καὶ ἀγροιῶτις καὶ ἀγρωστῖνος καὶ ἀγρεῖος καὶ ἀγρίτης, ὡς τόπος τοπίτης, καὶ ἀγρείη διὰ διφθόγγου.

---

48 Marcian. Peripl. 1,28 (GGM 1,532,15) εἰς Ἄγρισαν πόλιν … ἀπὸ δὲ Ἀγρίσης (Müller, Ἄγρις cod.) πόλεως Ptol. Geog. 6,8,7 Ἀγρὶς πόλις **49** Orion 30,7 Suid. α 380 Et. Sym. α 108 (112 Sell); Et. Cas. 91; Zonar. p. 19 (cf. p. 20 ἀγροιότης); cf. EM 13,40 Theognost. An. Ox. 2,44,31

---

47 αἵμου RPN: αἷμου Q Ἀγραῶν Meineke (e Plb.): ἀγραίων RQPN ἀγράιοι PN: ἀγραῖοι RQ ἀγριεῖς QPN: ἀγραιεῖς R 7 δ᾽ ἐν RQPN: δ᾽ ἕν᾽ Meineke ἔστασαν P: ἕστασαν RQN ἐμοῦ Iac. Gronovius: ἐμὸν RQPN οὕνεκεν ὧν Meineke (e Salmasio): οὑνεκενων RQP, οὑνε spat. 4–5 litt. N πισσίδας R καὶ Παίονας Salmasius: καὶ cum spatio 3 litt. ᾶνες RQP, καὶ ἀγριᾶνες N τόσσους Meineke: -οὺς RQPN **48** Ἔδεσσα Ἐδεσσαῖος Holste: ἔδεσα ἐδεσαῖος RQPN **49** ὁ om. RQP ἀγρότις Meineke (cf. Hdn. 1,105,13): ἄγροτις RQPN ἀγρωτήρ καὶ ἀγρώτειρα RQPN: ἀγρο- bis Jacoby (ex E. El. 168 et 463) παρώνυμον RQP[pc]N: παράγεται κτητικὸν P[ac](άγεται κτητικὸν cancell.) τὸ ἀγροικηρὸς P[pc](οικηρὸς alt. m. in fenestra)N: spat. ca. 3 (8 Q) litt. κηρὸς RQ ἀγροιῶτις καὶ P[pc](ῶτις καὶ alt. m. in fenestra)N: lac. indic. ca. 5 (8 Q) litt. om. RQ καὶ ἀγρείη RP[(pc?)]N: καὶ cum spatio ca. 3 litt. γρείη Q

47. Agrier, Maskulinum, Stamm in Paionien zwischen Haimos und Rhodope. Bei Polybios <steht der Name> mit α <geschrieben>. Man findet nämlich im achtzehnten Buch (18,5,8): „Denn der Stamm der Agraer.“ Sie heissen auch Agraïer, viersilbig, und Agrieer, wie Theopomp (FGrHist 115 F 268b) <angibt>. Ferner <lautet> das Ktetikon agrisch. Zudem nennt man sie Agrianen, wie es in dem auf Neoptolemos aus Pisidien verfassten Epigramm <belegt ist> (169 Preger = Page, FGE 1640):

Ich bin Neoptolemos, Sohn des Kressos; <dieses Bildnis> haben <im Heiligtum> der drei Brüder
die Tloeer errichtet, ein Ruhmeszeichen meines Speers.
Denn ich, ein Piside, habe sowohl Paionen und Agrianen
als auch Galater, so vielen ich entgegengetreten war, niedergestreckt.[71]

Das Ktetikon <lautet> agrianisch, wie Charax im zweiten Buch der *Chronik* (FGrHist 103 F 16) <sagt>.

48. Agrisa, Stadt in Karmanien. Der Bürger <heisst> Agrisaier, wie <zu> Edessa Edessaier <gebildet wird>.

49. Agros, das <offene> Land.[72] Der Bewohner <heisst> ἀγρότης (Bauer) und <im Femininum> ἀγρότις, ferner ἀγροιώτης und ἀγρωτήρ, <davon abgeleitet im Femininum substantivisch und adjektivisch> ἀγρώτειρα. <Man findet auch> ἀγρώτης mit ω, wie <zu> Mallos Mallot und <zu> Epeiros Epeirot <mit ω gebildet werden>; des Weiteren ἀγρώστης (Landmann, Jäger), mit einem redundanten σ, und als Komposita ἄγροικος und ἀγροῖκος <mit Betonung entweder auf der ersten oder auf der zweiten Silbe>,[73] woraus als Ableitung ἀγροικηρός (bäurisch, plump) <stammt>, <gebildet> wie σιγηρός (schweigsam); <so heisst es> auch „ein bäurisches Wesen“ (Adesp. iamb. 40 West^{2}). <Man findet> ferner ἀγροιῶτις <im Femininum> und <im Maskulinum> ἀγρωστῖνος, ἀγρεῖος und ἀγρίτης, <letzteres gebildet> wie τοπίτης <zu> τόπος, und <im Femininum> ἀγρείη mit Diphthong.

---

[71] Zu diesem Epigramm, bes. zur Identifikation des Neoptolemos, der entgegen der hiesigen Aussage nicht pisidischer, sondern lykischer Herkunft ist, aber Pisider (Akk. Plur. -ας) bezwungen hatte, s. A. Wilhelm, Kl. Akad. Schriften II (Leipzig 1974) 319–334; ders., Griechische Epigramme (Bonn 1980) 33; die Diskussion abrundend O. Masson, RPh 58 (1984) 101 f.

[72] Im Gegensatz zur Stadt.

[73] Die Unterscheidung zwischen ἀγροῖκος (bäuerlich) und ἄγροικος (bäurisch) ist seit Ammonios (6; mit Nickau ad loc.) Grammatikergut, auch wenn die Differenzierung durch den Akzent schwankt; vgl. etwa Eust. ad α 190 (I 47,31).

50 Ἀγυιά· τόπος δηλῶν τὴν ἐν τῇ πόλει πορευτὴν ὁδόν. Ἡρακλέων δὲ ὁ Γλαύκου (fr. 19 Berndt) παρὰ τὸ ἀίσσω φησίν. ἔστι δὲ ὡς παρὰ τὸ ἅρπω ἅρπυια, ὀρέγω ὀρέγυια. ὁ τοπίτης ἀγυιεύς. λέγονται καὶ ὀβελίσκοι θεοῖς ἀνειμένοι, ὡς Εὔπολις (fr. 420 Kassel/Austin [PCG V 522]). καὶ κατὰ συναίρεσιν ἀγυιέας ἀγυιᾶς. λέγεται δὲ κίων ἀγυιεὺς εἰς ὀξὺ ἀπολήγων, ὁ πρὸ τῶν θυρῶν ἱστάμενος, Ἀριστοφάνης Θεσμοφοριαζούσαις (489).
23 καὶ ὁ Ἀπόλλων ἀγυιεύς καὶ ἀγυιάτης, τουτέστιν ὁ ἐφόδιος. καὶ θηλυκὸν ἀγυιᾶτις, ὡς καὶ τὰ προπύλαια τοῦ Ἀγυιέως ἀγυιάτιδες λέγονται. τὸ τοπικὸν ἀγυιαῖος. Σοφοκλῆς Ἑρμιόνῃ (fr. 202 Radt) „ἀλλ' ὦ πατρῴας γῆς ἀγυιαίου πέδον". ἔστιν οὖν τὸ μὲν ἀγυιεύς ἀπὸ τοῦ ἀγυιά, ὡς Τρύφων (fr. 83 Velsen) φησὶν ἐν Παρωνύμοις „πᾶν εἰς α θηλυκὸν ἰσοσύλλαβον ἔχει τῇ εὐθείᾳ καὶ τῇ γενικῇ τὸ παρώνυμον, Μοψοπία Μοψοπιεύς Ἐρετριεύς Φωκαιεύς Θεσπιεύς". τὸ δὲ ἀγυιάτης ὡς Κορώνεια Κορωνειάτης Καρυάτης Καυλωνειάτης. τὸ δὲ ἀγυιαῖος ὡς ἀρουραῖος.

51 Ἄγυλλα· πόλις Τυρρηνίας. Λυκόφρων (1355) „Ἄγυλλαν Αὐσονῖτιν εἰσεκώμασεν". ἔστι δὲ κτίσμα τῶν ἐκ Θετταλίας Πελασγῶν, μετωνομάσθη δὲ Καῖρε. Θετταλῶν γὰρ κρατούντων τῆς πόλεως προσελθών τις τῶν ἀπὸ Λυδίας μετοικησάντων Τυρρηνῶν ἠρώτα τί ἂν εἴη τὸ ὄνομα τῆς πόλεως, τὶς δὲ ἀντὶ τῆς ἀποκρίσεως τὸ χαῖρε εἶπεν· ὅθεν Τυρρηνοὶ κρατήσαντες Καῖρε προσηγόρευσαν. τὸ ἐθνικὸν Καιρετανοί, ὡς Στράβων (5,2,3 [C 220,11]). ὁ πολίτης Ἀγυλλαῖος. Ῥιανὸς (FGrHist 265 F 31 = fr. 48 Powell) δὲ Ἀγύλλιον εἶπε χαλκόν.

---

50 Et. Cas. 95 (94) cf. Harp. α 22; Et. Gud. 18,12 De Stefani; EM 14,21 **51** cf. St. Byz. 347,3 Verg. Aen. 7,652 *Agyllina … ex urbe* et 12,281 *Agyllini* Eust. ad β 35 (I 80,8)

---

50 τὴν om. RQ Γλαύκου Meineke in app. (cl. infra α 410 et St. Byz. 386,8): γλαυ cum spatio 3 (8 Q) litt. παρὰ (per comp. Q) τὸ RQ, γλαύκωνος παρὰ τὸ PN ὡς PN: ὁ RQ 3 ἅρπω Salmasius (cf. Et. Gen. 1223): ἅρπη RQPN ὁ om. Q ἀνει cum spatio ca. 4 litt. νοι Q 5 δὲ κίων Q: καὶ κίων RPN ἱστάμενος RPN: ἱστορούμενος Q ἀπόλλων PN: ἀπόλλωνος R, ἀπόλ cum spatio ca. 3 litt. Q ἀγυιᾶτις R: -άτις QPN 10 ἀγυαίου Q μαψοπία μαψοποιεὺς R φωκαιεύς Q: φωκαεύς RPN ἀγυιαῖος RN: ἀγυαῖος QP **51** καῖρε Ald.: καιρε QPN, καὶ ρε (cf. etiam infra καιρε) R 6 καιρετανοὶ Q: κεραι- (e κερε-)R[pc], καιρετάνοι PN ῥιανὸς N[pc](e ῥο-): ῥο- RQP

50. Agyia (Strasse),[74] Ort, der den begehbaren Weg in der Stadt anzeigt. Herakleon, der Sohn des Glaukos (fr. 19 Berndt), sagt, <das Wort sei> von ἀίσσω (dahinstürmen) <abgeleitet>.[75] Es ist <gebildet> wie ἅρπυια von ἅρπω (fortreissen), ὀρέγυια von ὀρέγω (ausstrecken). Der Ortsansässige <heisst> ἀγυιεύς. <So> werden auch die Göttern geweihten Spitzsäulchen genannt, wie Eupolis (fr. 420 Kassel/Austin [PCG V 522]) <überliefert>. Durch Kontraktion <wird> ferner ἀγυιέας <zu> ἀγυιᾶς. Weiter nennt man die vor der Haustüre aufgestellte Säule, welche in einer Spitze ausläuft, ἀγυιεύς, wie Aristophanes in den *Thesmophoriazusen* (489) <angibt>. Auch Apollon <heisst mit Beinamen> Agyieus und Agyiates, was ‚Beschützer der Strassen' bedeutet.[76] Dazu als Femininum ἀγυιᾶτις, wie man auch die vor den Toren <aufgestellten Altäre des Apollon> Agyieus ἀγυιάτιδες nennt. Das Topikon <lautet> ἀγυιαῖος (mit Strassen). Sophokles <sagt> in der *Hermione* (fr. 202 Radt): „Wohl denn, o Boden der heimatlichen Flur mit deinen Strassen". Also stammt ἀγυιεύς von ἀγυιά ab, wie Tryphon in den *Ableitungen* (fr. 83 Velsen) sagt: „Jedes Femininum auf α besitzt eine Ableitung (hier: ἀγυιεύς), die ebenso viele Silben wie der Nominativ (ἀγυιά) und der Genetiv (ἀγυιᾶς) hat: <so verhält es sich auch mit> Mopsopia Mopsopieer <sowie mit> Eretrieer, Phokaieer, Thespieer". <Die Form> ἀγυιάτης hingegen <ist gebildet>, wie <zu> Koroneia Koroneiat, und so Karyat, Kauloneiat. Ἀγυιαῖος aber ist wie ἀρουραῖος <gebildet>.

51. Agylla (Caere), Stadt in Tyrrhenien. Lykophron <sagt> (1355): „Mit Ungestüm drang er ins ausonische Agylla ein". Es handelt sich um eine Gründung der Pelasger aus Thessalien; <später> wurde sie jedoch in Kaire umbenannt. Als nämlich die Thessaler die Stadt in ihrer Gewalt hatten, kam jemand von den Tyrrhenern, die aus Lydien <hierher> umgesiedelt waren, zu ihnen und fragte, wie denn der Name der Stadt laute. Da sagte einer, anstatt zu antworten, den Gruss χαῖρε. Infolgedessen nannten die Tyrrhener <die Stadt>, nachdem sie sich ihrer bemächtigt hatten, Kaire. Das Ethnikon <lautet> Kairetaner, wie Strabon (5,2,3 [C 220,11]) <angibt>. Der Bürger <heisst> Agyllaier. Rhianos (FGrHist 265 F 31 = fr. 48 Powell) hat ausserdem von agyllischem Erz gesprochen.

---

[74] Bei Stephanos gibt die Überlieferung einhellig oxytones ἀγυιά. Die bei den Grammatikern umstrittene Akzentuierung ἀγυιά/ἄγυια (vgl. Similia) bleibt im vorliegenden Artikel – zumindest in seiner epitomierten Form – ausgeklammert.

[75] Allgemein wurde ἀγυιά von ἄγω abgeleitet, so z. B. Orion 22,17 Sturz, Et. Sym. α 109 (113 Sell), Eust. ad B 12 (I 256,26). Die Paradosis ἀίσσω bei Stephanos erhält jedoch Sukkurs durch Et. Gud. 18,20 De Stefani Ἀγυιά· ἡ ῥύμη· παρὰ τὸ ᾄσσειν (Reitzenstein, ἰάσσειν cod. c) καὶ ἄγεσθαι δι' αὐτῆς. Folgt man dieser Lesart, so muss Herakleon, der zu dieser Frage nur bei Stephanos zitiert wird, eine der *communis opinio* entgegengesetzte Meinung vertreten haben.

[76] M.P. Nilsson, Geschichte der griechischen Religion Bd. 1 (München ^{3}1967) 203; zur übelabwehrenden Funktion des Apollon, 544. V. Fehrentz, „Der antike Agyieus" JDAI 108 (1993) 123–196.

52 Ἀγύρινα· πόλις Σικελίας. τὸ ἐθνικὸν Ἀγυριναῖος. Διονύσιος (cf. RE V 1,985, Nr. 137) δὲ τὸ Ἀγύριον ἔφη.

53 Ἀγχιάλη· πόλις Κιλικίας παραθαλασσία <πρὸς> τῇ Ταρσῷ καὶ Ζεφυρίῳ. ἔστι δὲ κτίσμα Ἀγχιάλης τῆς Ἰαπετοῦ θυγατρός, ὡς Ἀθηνόδωρος περὶ τῆς αὑτοῦ πατρίδος γράφων (FGrHist 746 F 1) καὶ παρατιθεὶς Διόδωρον τὸν γραμματικὸν (cf. RE V 1,708, Nr. 51) συμφωνοῦντα Πτολεμαίῳ βασιλεῖ (FGrHist 138 F 5 vel 234 F 12) „γίνεται δ' Ἰα-
24 πετοῦ θυγάτηρ Ἀγχιάλη, καὶ κτίζει πόλιν Ἀγχιάλην <πρὸς> Ἀγχιαλέα τὸν παρακείμενον ποταμόν. γεννᾷ δ' υἱὸν Κύδνον, ἀφ' οὗ ποταμὸς Κύδνος ἐν Ταρσῷ, ὁ δὲ Κύδνος υἱὸν Παρθένιον, ἀφ' οὗ ἡ πόλις μετωνομάσθη Παρθενία. μεταπεσόντος δὲ τοῦ ὀνόματος Ταρσὸς ἐκλήθη". τινὲς δέ φασι Σαρδανάπαλον δύο πόλεις κτίσαι, Ἀγχιάλην σὺν Ταρσῷ, οὗ ἐστι καὶ τὸ ἐπίγραμμα ὧδε (AP 7,325)

ταῦτ' ἔχω, ὅσσ' ἔφαγον καὶ ἐφύβρισα καὶ μετ' ἔρωτος
τερπνὰ πάθον. τὰ δὲ πολλὰ καὶ ὄλβια κεῖνα λέλειπται.

„Σαρδανάπαλος ὁ Κυνδαράξεω παῖς Ἀγχιάλην καὶ Ταρσὸν ἔδειμεν ἐν ἡμέρᾳ μιῇ. ἔσθιε πῖνε παῖζε, ὡς τἆλλα τούτου οὐκ ἄξια τοῦ ἀποκροτήματος" (Str. 14,5,9 [C 672,5]). λέγεται δὲ καὶ Ἀγχιάλεια, ὡς Διονύσιος ὁ περιηγητής (875). {ὅθεν} ὁ πολίτης Ἀγχιαλεύς, ὡς Σινώπη Σινωπεύς. ἔστι δὲ καὶ Ἰλλυρίας ἄλλη, κτίσμα Παρίων, παρ' ᾗ κόλπος Ἐνεστηδὼν λεγόμενος, ἐν ᾧ ἡ Σχερία. ὁ πολίτης ὁ αὐτός.

16 **54 Ἀγχίση**· πόλις Ἰταλίας, ἀπὸ τοῦ προπάτορος Ἀγχίσου, ὡς Διονύσιος ἐν α̅ περὶ Ῥωμαϊκῆς ἀρχαιολογίας (1,73,3). τὸ ἐθνικὸν Ἀγχισεύς.

---

52 Ptol. Geog. 3,4,13 (3,4,7) Ἀγούριον **53** Et. Cas. 97 (96) Ἀγχιάλη· πόλις Κιλικίας Arr. An. 2,5,2 ἐκ Ταρσοῦ … εἰς Ἀγχίαλον πόλιν Eust. D. P. 875 (p. 371,25) **54** Et. Cas. 96 (95) Ἀγχήσση

---

52 Ἀγύρινα Q[ac]: Ἀγύρηνα RQ[pc]PN Ἀγυριναῖος Holste: ἀγυρη- RQPN **53** Κιλικίας Xylander: σικελίας QPN, -α R <πρὸς> Holste αὑτοῦ Jacoby: αὐτοῦ RQPN 6 <πρὸς> Bochart (p. 179) τὸν N: τε τὸν P, τὰς τὸν RQ 9 φασι om. R κτῖσαι Q ὅσ' R 15 πίνε Q τἄλλα Ald.: τᾶλλα RQPN ὅθεν del. Berkel Ἰλλυρίας Holste: -ὰς RQPN σχερία QPN: χερεία R **54** Ἀγχισή R

52. Agyrina, Stadt auf Sizilien. Das Ethnikon <lautet> Agyrinaier. Dionysios (RE V 1,985 Nr. 137) nannte sie Agyrion.[77]

53. Anchiale, Stadt in Kilikien, am Meer gelegen, bei Tarsos und Zephyrion.[78] Es handelt sich um eine Gründung der Anchiale, der Tochter des Iapetos, wie Athenodoros in der Schrift über seine Heimatstadt (FGrHist 746 F 1) und unter Anführung des Grammatikers Diodoros (RE V 1,708 Nr. 51), der mit dem König Ptolemaios (FGrHist 138 F 5 oder 234 F 12) übereinstimmt, <angibt>: „Dem Iapetos aber wird als Tochter Anchiale geboren, und sie gründet die Stadt Anchiale an dem in der Nähe gelegenen Fluss Anchialeus.[79] Sie gebiert einen Sohn <namens> Kydnos, nach dem ein Fluss in Tarsos Kydnos <heisst>; Kydnos aber <zeugt> einen Sohn <namens> Parthenios, nach dem die Stadt (Tarsos) in Parthenia umbenannt wurde. Doch der Name wurde geändert, und so nannte man <die Stadt> Tarsos". Einige jedoch berichten, Sardanapal habe die zwei Städte, Anchiale mit Tarsos zusammen, gegründet; sein Grabepigramm lautet folgendermassen (AP 7,325)

Mir gehört all das, was ich gegessen, <anderen> angetan und als Liebesgenuss erfahren habe.
Was mich reich und glücklich machte, das bleibt <hier> zurück.

„Sardanapal, der Sohn des Kyndaraxes, erbaute Anchiale und Tarsos in einem Tag. Iss, trink und vergnüge dich, denn alles andere ist nicht diesen Schnalzer wert" (Str. 14,5,9 [C 672,5]).[80] <Die Stadt> heisst auch Anchialeia, wie Dionysios der Perieget (875) <angibt>. Den Bürger <nennt man> Anchialeer, <gebildet> wie <zu> Sinope Sinopeer. Es gibt aber noch eine weitere Stadt <gleichen Namens> in Illyrien, eine Gründung von Pariern, in deren Nähe ein Meerbusen namens Enestedon <liegt>, worin <sich> die Insel Scheria <befindet>. Die Bezeichnung für den Bürger <dieser Stadt> ist dieselbe (Anchialeer).

54. Anchise, Stadt in Italien, nach dem Stammvater Anchises <benannt>, wie Dionysios im ersten Buch seiner *Römischen Altertumskunde* (1,73,3) <berichtet>. Das Ethnikon <lautet> Anchiseer.

---

[77] Inventory Nr. 7.

[78] Inventory S. 1213.

[79] Dass hier eher mit Verkürzung durch den Epitomator zu rechnen ist als mit Textausfall (τὸν παρακείμενον ποταμὸν <ἀφ' αὑτῆς ὀνομάζει> wie Meineke vorschlägt), ergibt sich aus der Paraphrase des Eustathios zu D. P. 875 (p. 371,26) Ἀγχιάλης κτίσμα τῆς Ἰαπετοῦ θυγατρός, ὅπου καὶ ποταμὸς Ἀγχιαλεύς. Diese bietet Hand zu Bocharts Verbesserung.

[80] Stephanos folgt hier fast wörtlich Strabon (14,5,9), der in umgekehrter Reihenfolge zuerst die Grabstele erwähnt, welche den fingerschnalzenden Sardanapal darstellt, und dann das Epigramm (AP 7,325) zitiert; zum letzteren vgl. SH 335, dazu s. auch RE I A 2,2442–2448.

55 Ἄδανα· Κίλισσα πόλις, οὐδετέρως. ταύτην ᾤκισεν Ἄδανος καὶ Σάρος, Ταρσεῦσι πολεμήσαντες καὶ ἡττηθέντες. ἀφ᾽ ὧν ἡ πόλις ἀπὸ τοῦ ἡγεμόνος Ἄδανα. τὸν δὲ ποταμὸν Κοίρανον καλούμενον Σάρον καλέσαντες. 25 ἔστι δὲ ὁ Ἄδανος Γῆς καὶ Οὐρανοῦ παῖς, καὶ Ὄστασος καὶ Σάνδης καὶ Κρόνος καὶ Ῥέα καὶ Ἰαπετὸς καὶ Ὄλυμβρος. ὁ πολίτης Ἀδανεύς, ὡς Γάργαρα Γαργαρεύς, Τύανα Τυανεύς. ἔστι καὶ ἑτέρα πόλις ἐν μεσογείῳ τῆς εὐδαίμονος Ἀραβίας, ὡς Οὐράνιός φησιν ἐν Ἀραβικῶν γ̅ (FGrHist 675 F 13). ὁ ταύτης πολίτης οὐ δύναται Ἀδανεύς εἶναι· οὐ γὰρ ὁ τύπος Ἀράβων, ἀλλὰ τῶν διὰ τοῦ α οὐδετέρων ὁ διὰ τοῦ ηνος, Ζόαρα Ζοαρηνός, Μήδαβα Μηδαβηνός, Τάρφαρα Ταρφαρηνός, Αὔαρα Αὐαρηνός. οὕτως καὶ Ἀδανηνός. ἢ Ἀδανίτης, ὡς Ἀίλανα Ἀιλανίτης. Ἡρωδιανὸς ἐν δ̅ τῆς Καθόλου (1,95,19) „τὸ Ἄδανις καὶ Θήβανις θηλυκὸν τὸν Αἰολίδος <διαλέκτου> ἔχει τόνον. ἐπίσταμαι δὲ ὅτι καὶ ἀρσενικόν ἐστιν. οὕτως δὲ ἄνεμος καλεῖται ἀπὸ Θήβης πόλεως πνέων τῆς Ἠετίωνος, τοῦ πατρὸς 26 Ἀνδρομάχης“. εἰ τοίνυν τοῦ Ἀδανεύς τὸ Ἀδανίς, ὡς τοῦ Ταρσεύς τὸ Ταρσίς, ἔδει συνοξύνεσθαι, εἰ μὴ κατ᾽ Αἰολέας βαρύνεται, ὅπερ ἐπὶ τοῦ Θήβανις εἴρηκεν, εἴ γε ὅλως ἐστὶν ἐθνικόν. ἔστι καὶ τρίτη πόλις πρὸς τῷ Εὐφράτῃ. τὸ ἐθνικὸν Περσικῷ ἔθει Ἀδανηνός.

56 Ἀδαρούπολις· πόλις Περσική, ὡς Μαρκιανὸς ἐν Περίπλῳ τοῦ Περσικοῦ κόλπου (GGM 1,528,10). ὁ πολίτης Ἀδαροπολίτης, ὡς Ἡλιοπολίτης Ἡφαιστοπολίτης, τῷ τεχνικῷ λόγῳ, εἰ μὴ ὀφείλει τῷ Περσικῷ τύπῳ, ὡς Καμβυσηνός Σωφηνός Παραιτακηνός. ἔστι δὲ καὶ Ἄδαρα οὐδετέρως, κώμη μεγάλη Τρίτης Παλαιστίνης μεταξὺ Χαρακμώβων καὶ Ἀρεοπόλεως, ἴσως ἀπὸ τῆς Περσίδος κληθεῖσα πόλεως. καὶ γὰρ φυλή τις ἐν Χαρακμώβοις Βαβυλώνιοι. τῶν δὲ Ἀδάρων τὸ ἐθνικὸν Ἀδαρηνός.

---

55 Et. Cas. 102 de accentu aeolico cf. Ps.-Arc. 35,7 Arist. Vent. 973a9 venti nomen Θηβάνας, Hsch. θ 450 Θήβανις· ἄνεμος, Zonar. p. 1066 Θηβάνης Ptol. Geog. 8,17,46 τὰ δὲ Ἄδανα
56 Ptol. Geog. 6,7,18 Ἀδάρου πόλις Et. Cas. 103 Ἀδάρου πόλις περσική (cod.)

---

55 ὤκησεν R σάνδης RQ: ἄνδης PN 6 ἔστι καὶ RQ: ἔστι δὲ καὶ PN (sed cf. St. Byz. 53,16; 61,16; 62,4 etc.) ἀρραβίας … ἀραβικῶν … ἀρράβων R αὔαρα (ex ἄβ-)R[pc] Ἀίλανα Ἀιλανίτης Holste (ex α 128 Ἀίλανον): αἴλινα αἰλινίτης RQPN 12 θήβανις RQ: θήμανις P, θήμαλις N αἰωλίδος Q διαλέκτου add. Billerbeck ἔχει τόνον Salmasius: ἔσχεν ν᾽ R, ἐσχεν̅ Q, ἔχενον P, ἔνεχον N ἄρσεν R οὕτως N: οὗτως P, -ος RQ πατρὸς RPN: πρὸς Q 15 Ἀδανίς et Ταρσίς I.F. Gronovius: -νεῖς et -σεῖς RQPN τοῦ ante Ταρσεύς Xylander: τὸ RQPN καὶ ἔστι καὶ τρίτη P πρὸς τὸ R **56** Ἀδαρούπολις R: Ἀδάρου πόλεως Q, Ἀδάρου πόλις PN ὀφείλει R: -λη QPN 5 τρίτη PN ἀχαρκμώβοις R βαβυλώνιοι RQ: βαβυλων cum incerto comp. PN, -λωνίων Ald.

55. Adana, kilikische Stadt, im Neutrum verwendet.[81] Diese gründeten Adanos und Saros, nachdem sie gegen die Tarseer Krieg geführt hatten und <ihnen> unterlegen waren. Von diesen <wurde> die Stadt nach dem Anführer Adana <benannt>; den Fluss, der Koiranos hiess, nannten sie Saros. Adanos ist ein Kind von Gaia und Uranos, wie <auch> Ostasos, Sandes, Kronos, Rhea, Iapetos und Olymbros. Der Bürger <heisst> Adaneer, <gebildet> wie <zu> Gargara Gargareer, <zu> Tyana Tyaneer. Es gibt noch eine weitere Stadt im Binnenland von Arabia Felix, wie Uranios im dritten Buch der *Arabika* (FGrHist 675 F 13) berichtet. Der Name für den Bürger dieser Stadt kann nicht Adaneer lauten; denn dieser Bildungstypus ist nicht arabisch, sondern <bei den Arabern gehört> zu den auf α endenden <Städtenamen> im Neutrum der Typus auf -ηνος: <zu> Zoara Zoarener, Medaba Medabener, Tarphara Tarpharener, Auara Auarener. Entsprechend <heisst> auch <der Bürger von Adana> Adanener. Oder <er heisst> Adanit, <gebildet> wie <zu> Aïlana Aïlanit. Herodian <sagt> im vierten Buch der *Allgemeinen Prosodie* (1,95,19): „Die Feminina Adanidin und Thebanidin haben die Anfangsbetonung des äolischen Dialekts erhalten.[82] Ich weiss jedoch, dass es auch maskuline Formen sind. So (d.h. Θήβανις) heisst der Wind, der von Theben her weht, von der Stadt des Eetion, des Vaters der Andromache". Wenn infolgedessen von <der Form> Adaneer das Femininum Adanidin <abgeleitet ist>, wie von Tarseer das Femininum Tarsidin, dann müsste man es zugleich auf der letzten Silbe betonen, es sei denn, man betone es nach <Gewohnheit> der Aioler auf dem Wortanfang, was eben <Herodian> über das Femininum Thebanidin gesagt hat, falls es sich überhaupt um ein Ethnikon handelt. Es gibt noch eine dritte Stadt <gleichen Namens> am Euphrat. Das Ethnikon <lautet> nach persischem Brauch <ebenfalls> Adanener.

56. Adarupolis, persische Stadt, wie Markianos im *Periplus des Persischen Golfes* (GGM 1,528,10) <angibt>. Der Bürger <heisst> Adaropolit, <gebildet> wie Heliopolit und Hephaistopolit, nach grammatikalischer Analogie <abgeleitet>, ausser man müsste <das Ethnikon> nach persischem Brauch <bilden>, wie Kambysener, Sophener, Paraitakener. Es gibt aber auch Adara, im Neutrum verwendet, ein grosses Dorf in Palaestina Tertia, zwischen Charakmoba und Areopolis <gelegen>, vielleicht nach der Stadt in Persien benannt. Denn es gibt eine Phyle Babylonier[83] in Charakmoba. Von Adara <lautet> das Ethnikon Adarener.

---

[81] Inventory S. 1213.

[82] Den erwarteten Hinweis auf den äolischen Akzent hat Salmasius durch ἔχει τόνον mit grosser Wahrscheinlichkeit wieder hergestellt. Hingegen zeigt ein Überblick über Herodian, dass Αἰολίδος lediglich in fester Verbindung mit διαλέκτου gebraucht ist, z.B. 2,303,23; 401,25; 929,9.

[83] Die Lesart der Aldina βαβυλωνίων widerspiegelt die Unsicherheit des Endkürzels von βαβυλών in PN. Zur Konstruktion von φυλή mit Nom. Plur. vgl. unten α 101 (41,3) ἡ φυλὴ τοίνυν Αἰγικορεῖς.

57 Ἀδέρκων· πόλις Ἰβηρίας, ὡς Ἀσκάλων. τὸ ἐθνικὸν Ἀδερκωνίτης, ὡς Ἀσκαλωνίτης.

58 Ἀδιαβηνή· χώρα μέση τῶν ποταμῶν Εὐφράτου καὶ Τίγριδος, ἥτις καὶ Μεσήνη ὠνόμαστο. τὸ ἐθνικὸν Ἀδιαβηνός.

59 Ἄδουλις· πόλις Αἰθιόπων. οἱ δὲ Πανὸς νῆσον αὐτὴν καλοῦσιν. καὶ τἀμοῦ βιβλία Ἄδουλι δίχα τοῦ ς. σφάλμα δέ ἐστιν. Ἄδουλις γὰρ ὀφείλει, ὡς Ἡρωδιανὸς ἐν τοῖς εἰς λις τῷ ω <ἢ διφθόγγῳ> παραληγομένοις (1,91,29). ὁ πολίτης Ἀδουλίτης, ὡς Ἀξουμίτης. καὶ Ἀδουλιτικός τὸ κτητικόν.

27 **60 Ἀδραμύτειον**· πόλις τῆς κατὰ Κάικον Μυσίας. ἡ γραφὴ διχῶς, διὰ τοῦ τ καὶ διὰ τοῦ δ, καὶ διὰ διφθόγγου καὶ διὰ τοῦ ι, καὶ δι᾽ ἑνὸς τ καὶ διὰ δύο. ἀλλὰ δι᾽ ἑνὸς τ, ὅταν ἔχῃ δίφθογγον, καὶ διὰ δύο, <ὅταν> τὸ ι μόνως. κέκληται ἀπὸ Ἀδραμύτου κτίστου, παιδὸς μὲν Ἀλυάττου Κροίσου δὲ ἀδελφοῦ, ὡς Ἀριστοτέλης ἐν Πολιτείαις (fr. 484 Rose = fr. 473 Gigon) καὶ ἄλλοι. τινὲς δὲ ἀπὸ Ἕρμωνος τοῦ Λυδῶν βασιλέως. τὸν γὰρ Ἕρμωνα Λυδοὶ Ἄδραμυν καλοῦσι Φρυγιστί. οὐ δύναται δέ, ὡς Ἡρωδιανός (1,373,9), διὰ τὸ μὴ ἔχειν τὸ τ τὸ Ἄδραμυς. ὁ πολίτης Ἀδραμυττηνός, ὡς Ἀρτακηνός Δατηνός Δαυηνός Σεβαστηνός. λέγεται δὲ καὶ Ἀδραμύττιον διὰ τοῦ ι, ὡς Κρατῖνος (fr. 508 Kassel/Austin [PCG IV 335]).

61 Ἀδράμυττις· νῆσος ἐν τῇ Λυκίᾳ. τὸ ἐθνικὸν Ἀδραμυττίτης, ὡς Ναύκρατις Ναυκρατίτης.

---

57 Et. Cas. 103bis (104); Zonar. p. 41; cf. etiam An. Par. 4,93,1 **58** Ἀδιαβηνή apud Str. 11,4,7 (C 503,30) etc.; Ptol. Geog. 6,1,2 de accentu Hdn. 1,332,11; cf. Ps.-Arc. 128,6 et Theognost. An. Ox. 2,113,19 Zonar. p. 44 in fine ὁ πολίτης Ἀδιαβηνός de nomine Μεσήνη recte scribendo cf. St. Byz. 447,18 **59** Et. Cas. 103ter (105) Ptol. Geog. 1,15,11; 4,7,8 et 27 (1,15,11; 4,7,2 et 10) Ἀδουλίς et Ἀδουλῖται et Ἀδουλικὸς (codd. Ω, Ἀδουλιτικὸς cod. X) κόλπος Peripl. M. Rubr. 4 Ἀδουλί (-εί cod.) Procop. Pers. 1,19,22 et 20,4 Ἄδουλις et Ἀδουλῖται Ps.-Arc. 34,7 **60** St. Byz. 509,12 παρὰ Ἀδραμύττιον (R, ἀδραμύτειον QPN) πόλιν Str. 13,1,60 (C 611,25). 61 (C 612,12). 65 (C 613,1) Eust. ad Z 397 (II 342,11) Ἰστέον δὲ καὶ ὅτι διαφόρους γραφὰς ἀποφέρεται τὸ ῥηθὲν Ἀδραμύτειον, καθὰ καὶ Στέφανος παραδίδωσιν ἐν τοῖς Ἐθνικοῖς. καὶ γὰρ καὶ μετὰ τοῦ δ λέγεται Ἀδραμύτειον, καὶ μετὰ τοῦ τ Ἀτραμύτειον, ὡς καὶ τοῦ ῥηθέντος κτήτορος αὐτοῦ ἴσως οὕτω διφορουμένου, καὶ τὴν παραλήγουσαν δὲ διά τε δύο τ ἔχει καὶ δι᾽ ἑνός, ἔτι δὲ καὶ διὰ διφθόγγου καὶ διὰ μόνου διχρόνου Hsch. α 1188 Suid. α 521 Ἀδραμύτειον· οὕτως Εὔπολις. καὶ Ἀδραμυτηνὸς δέ **61** Et. Cas. 104 (106)

---

58 Ἀδιαβηνή PN: -βήνη RQ τῶν ποταμῶν (ex τοῦ -οῦ)Q[pc] μεσσήνη R **59** τἀμοῦ Meineke (ex ταμοῦ V): ταμου Q, ταμυ (υ superscr.)R, τὰ μῦ (ῦ superscr.)PN τὸ ω Q ἢ διφθόγγῳ excidisse susp. Meineke (e Ps.-Arc.) παραληγομένοις Schubart (1841) 1133: παραληγομένων R, -γόμενα QPN ἀδουλιτικὸς (ex -ὡς)R[pc] **60** Ἀδραμύτειον Meineke (ex Eust.): Ἀδ[τ]ραμύττι[ει]ον RQP, Ἀδ[τ]ραμύττ[τι]ειον N 3 καὶ post ἀλλὰ add. N ὅταν excidisse susp. Meineke τὸ RQP: τοῦ N, τῷ Ald. ἀδραμύτου RPN: -μύττου Q ἀλυάττου QP: -άτου RN ἡρωδιανός QPN: ἡρώδης R 8 τὸ ante Ἄδραμυς om. R(spat. indic.)Q δατηνός PN: δα cum spatio R, φατηνός Q Δαυηνός Holste (cf. St. Byz. 191,24; 212,17): δακηνός RQPN ἀδραμύττιον RPN: -μύτιον Kassel/Austin suadente V. Schmidt, ἀδραμυττῖνος Q **61** Ἀδράμυττις RQ: Ἀδραμύττις PN

57. Aderkon, Stadt auf der Iberischen Halbinsel, <gebildet> wie Askalon. Das Ethnikon <lautet> Aderkonit, <gebildet> wie Askalonit.

58. Adiabene, Land zwischen den Flüssen Euphrat und Tigris, das auch den Namen Mesene trug. Das Ethnikon <lautet> Adiabener.

59. Adulis, Stadt der Äthiopier. Andere nennen sie Insel des Pan. Ausserdem haben meine eigenen Bücher Aduli ohne ς. Es handelt sich aber um einen Fehler. Denn <der Name der Stadt> muss Adulis <lauten>, wie Herodian im Abschnitt über die <Namen> auf -λις mit ω oder Diphthong in der vorletzten Silbe <erklärt> (1,91,29). Der Bürger <heisst> Adulit, <gebildet> wie Axumit. Und adulitisch <lautet> das Ktetikon.

60. Adramyteion, Stadt in Mysien am unteren Kaïkos.[84] Die Schreibung <ist> auf <je> zwei Arten <möglich>: mit τ und mit δ, mit Diphthong und mit ι, zudem mit einem τ und mit zwei. Aber mit nur einem τ, wenn <der Name> einen Diphthong hat, und mit zwei τ, wenn er nur das ι hat. Sie ist nach dem Gründer Adramytes benannt, einem Sohn des Alyattes und Bruder des Kroisos, wie Aristoteles in den *Politeiai* (fr. 484 Rose = fr. 473 Gigon) und andere <angeben>. Einige jedoch sagen, <sie trage ihren Namen> von Hermon, dem König der Lyder. Den Hermon nämlich nennen Lyder auf phrygisch Adramys. <Die Stadt> kann aber nicht <nach diesem benannt sein>, wie Herodian (1,373,9) <erklärt>, weil der Name Adramys kein τ besitzt. Der Bürger <heisst> Adramyttener, <gebildet> wie Artakener, Datener, Dauener, Sebastener. <Die Ortschaft> heisst aber auch Adramyttion, mit ι <geschrieben>, wie Kratinos (fr. 508 Kassel/Austin [PCG IV 335]) <es tut>.

61. Adramyttis, lykische Insel. Das Ethnikon <lautet> Adramyttit, wie <zu> Naukratis Naukratit.

---

[84] Inventory Nr. 800.

62 Ἀδράνη· πόλις Θρᾴκης, ἣ μικρὸν ὑπὲρ τῆς Βερενίκης κεῖται, ὡς Θεόπομπος (FGrHist 115 F 360). Πολύβιος δὲ διὰ τοῦ η τὴν μέσην λέγει ἐν ιγ̅ (13,10,7), Ἀδρήνη. τὸ ἐθνικὸν Ἀδρηνίτης, ὡς Συήνη Συηνίτης, Σελήνη Σεληνίτης. τούτων τὰ μαρτύρια ἐν τοῖς οἰκείοις. δύναται δὲ καὶ Ἀδρηναῖος, ὡς Κυρηναῖος Πελληναῖος Μιτυληναῖος. δίδωσιν ἡ τέχνη καὶ τὸ Ἀδρηνεύς, ὡς Πελληνεύς.

28 **63 Ἀδρανόν**· πόλις Σικελίας ἐν τῇ Αἴτνῃ, ποταμὸν ὁμώνυμον ἔχουσα. λέγεται καὶ ἀρσενικῶς. <ὁ πολίτης> Ἀδράνιος. Ἀπολλόδωρος (FGrHist 244 F 290) δὲ Ἀδρανίτας φησὶ τὸ ἐθνικόν.

64 Ἀδράστεια· μεταξὺ Πριάπου καὶ τοῦ Παρίου, ἀπὸ Ἀδράστου βασιλέως, ὃς καὶ πρῶτος ἱδρύσατο τὸ Νεμέσεως ἱερόν. ἐκαλεῖτο δὲ καὶ ἡ χώρα Ἀδράστεια καὶ Ἀδραστείας πεδίον, καὶ ἡ πόλις οὕτως. Διογένης ἐν α̅ Κυζίκου (FGrHist 474 F 1) φησὶν ἀπὸ Ἀδραστείας κεκλῆσθαι μιᾶς τῶν Ὀρεστιάδων νυμφῶν. τὸ ἐθνικὸν Ἀδραστεύς. οἱ δὲ ἐπιχώριοι Ἀδραστηνός ὡς Κυζικηνός φασίν. ἔστι καὶ Τρῳάδος Ἀδράστεια τόπος, ἀπὸ Ἀδραστείας θυγατρὸς Μελίσσου, τοῦ Ἴδης τῆς πρῶτον βασιλευσάσης ἐν Τροίᾳ, ὡς Χάραξ Ἑλληνικῶν β̅ (FGrHist 103 F 1). τὸ αὐτὸ δέ ἐστι χωρίον καὶ ἐθνικόν.

65 Ἀδρία· πόλις, καὶ παρ᾽ αὐτὴν κόλπος Ἀδρίας καὶ ποταμὸς ὁμοίως, ὡς Ἑκαταῖος (FGrHist 1 F 90). ἡ χώρα τοῖς βοσκήμασίν ἐστιν ἀγαθή, ὡς δὶς τίκτειν τὸν ἐνιαυτὸν καὶ διδυμητοκεῖν, πολλάκις καὶ τρεῖς καὶ
29 τέσσαρας ἐρίφους τίκτειν, ἔνια δὲ καὶ πέντε καὶ πλείους. καὶ τὰς ἀλεκτορίδας δὶς τίκτειν τῆς ἡμέρας, τῷ δὲ μεγέθει πάντων εἶναι μικροτέρας τῶν ὀρνίθων. ὁ πολίτης καὶ ὁ πάροικος Ἀδριανός ὡς Ἀσιανός, καὶ Ἀδριάτης, οὗ τὸ Ἀδριατικὸν πέλαγος, ὡς τοῦ Πτελεάτης ὁ Πτελεατικὸς οἶνος.

---

62 Et. Cas. 110 (112) An. Par. 4,93,27 Ἀδρήνη· πόλις Θρᾴκης **63** Et. Cas. 111 (113) Ἄδρα*νον* (ut vid.) D. S. 16,68,9–10; Plu. Tim. 12,1 et 5 generis neutri nomen urbis et gentile Ἀδρα*νῖται*; masculino genere usus est Nymphodorus (FGrHist 572 F 9) apud Ael. NA 11,20 **64** Str. 13,1,13 (C 588,3) Eust. ad B 828 (I 557,1) **65** cf. infra α 525 Et. Cas. 113 (115) St. Byz. 333,10 de flumine Theopompus (FGrHist 115 F 129) apud Str. 7,5,9 (C 317,3) Ps.-Arist. Mir. 842b28 = 128 Giannini; Ps.-Scymn. 375–79 vini mentionem facit Theoc. 7,65 Eust. D. P. 92 (p. 235,24)

---

62 θράκης RQ: θρακικὴ PN 3 Ἀδρήνη novum lemma RQ ἀδρηνίτης R: -νήτης QPN Συηνίτης et Σεληνίτης Berkel: -νήτης bis RQPN μιτυληναῖος πελληναῖος QPN **63** Ἀδρανόν Meineke (cf. Lobeck, Path. prol. 181): Ἄδρανον RQPN ἀρσενικῶς QPN: ἄρσεν R ὁ πολίτης excidisse susp. Meineke ἀπολλόδωρος R^{pc}(ex -ώδορος) **64** νεμεσέως Q πεδίον Holste (e Str.): πέδον RQPN 4 <περὶ> Κυζίκου Berkel (sed vide infra β 79 adn. 66) ὀρεστειάδων PN ἔστι δὲ καὶ Τρῳάδος PN τὸ δ᾽ αὐτό ἐστι PN **65** διδυμοτοκεῖν N 4 ἔνια Meineke (e Ps.-Arist.): ἐνίας RQ, ἐνίοτε PN δὲ om. RQ εἶναι μικροτέρας Ald.: ἐστὶ μικρὰ RQPN οὗ τὸ Toup ad Sch. Theoc. 7,65 (in ed. Th. Warton 1770, vol. 1,215): οὕτως RQPN πτελεώτης N 7 ὡς ante ὁ add. RQ

62. Adrane, Stadt in Thrakien, welche wenig oberhalb von Berenike gelegen ist, wie Theopomp (FGrHist 115 F 360) <angibt>.[85] Polybios indessen buchstabiert im dreizehnten Buch (13,10,7) die mittlere <Silbe> mit η als Adrene. Das Ethnikon <lautet> Adrenit, <gebildet> wie <zu> Syene Syenit, <und zu> Selene Selenit. Die Belege für diese <Formen finden sich> in den einschlägigen Artikeln.[86] <Das Ethnikon> kann aber auch Adrenaier lauten, <gebildet> wie Kyrenaier, Pellenaier, Mitylenaier. Die Grammatik bietet auch die Form Adreneer an, <gebildet> wie Pelleneer.

63. Adranon, Stadt auf Sizilien, am Ätna, mit einem gleichnamigen Fluss. Ihr Name wird auch im Maskulinum verwendet. Der Bürger <heisst> Adranier. Apollodor (FGrHist 244 F 290) benutzt als Ethnikon ‚Adraniten'.[87]

64. Adrasteia, zwischen Priapos und Parion <gelegen>,[88] nach dem König Adrastos <benannt>, der auch als erster den Tempel der Nemesis hat erbauen lassen. Man gab auch dem Umland den Namen Adrasteia und <sprach von> der Adrasteia-Ebene, und die Stadt hiess ebenso. Diogenes sagt im ersten Buch der *Geschichte von Kyzikos* (FGrHist 474 F 1), sie habe ihren Namen von Adrasteia, einer der Bergnymphen. Das Ethnikon <lautet> Adrasteer. Die Einheimischen jedoch sagen ‚Adrastener', <gebildet> wie Kyzikener. Es gibt aber auch in der Troas einen Platz <namens> Adrasteia, nach Adrasteia <benannt>, einer Tochter von Melissos, dem Sohn der Ide, welche zuerst als Königin in Troia geherrscht hat, wie Charax im zweiten Buch der *Hellenika* (FGrHist 103 F 1) <berichtet>.[89] Gebiet und Ethnikon heissen gleich.

65. Adria, Stadt;[90] und in ihrer Nähe <befinden sich> das Adriatische Meer und ein gleichnamiger Fluss, wie Hekataios (FGrHist 1 F 90) <angibt>. Das Land ist für das Weidevieh so geeignet, dass <die Muttertiere> zweimal im Jahr werfen und dabei Zwillinge gebären, oft sogar drei oder vier Junge auf die Welt bringen, manche aber gar fünf und mehr. Auch die Hühner legen zweimal am Tag; hingegen haben sie einen kleineren Körper als alles sonstige Federvieh.[91] Der Bürger und der Zugezogene <heissen> Adrianer, <gebildet> wie Asianer, und Adriat; von dieser Form <hat> das Adriatische Meer <seinen Namen>, wie nach Pteleat der Pteleatische Wein <benannt ist>.

---

[85] B.A. Müller, Hermes 53 (1918) 349–351, macht auf Verknappung in der Epitome aufmerksam: Eine Stadt Berenike in der Nähe von einem thrakischen Adrane sei unbekannt, weshalb mit folgendem Textausfall zu rechnen sei „Ἀδράνη, πόλις <Λιβύης>, ἣ μικρὸν ὑπὲρ τῆς Βερενίκης κεῖται. <ἔστι καὶ Ἀδράνη oder ἄλλη δὲ πόλις oder ähnlich> Θρᾴκης, ὡς Θεόπομπος".

[86] St. Byz. 590,4; 560,16.

[87] Inventory Nr. 6.

[88] Inventory S. 976.

[89] Vgl. St. Byz. 326,10.

[90] Inventory Nr. 75.

[91] Seine Quelle, Ἀριστοτέλης ἐν τῷ Περὶ θαυμασίων ἀκουσμάτων, nennt Stephanos im Artikel Ὄμβρικοι (492,8), wo ähnliche Fruchtbarkeitszeichen für Umbrien bezeugt sind.

66 Ἄδροττα· οὐδετέρως, χωρίον ἐν Λυδίᾳ παραθαλάττιον καὶ κατάκρημνον. οἱ οἰκήτορες Ἀδροττεῖς. τῶν γὰρ εἰς α οὐδετέρων παρά τε τοῖς Λυδοῖς καὶ τὴν Καρίαν οἰκοῦσι χαίρει τῷ εἰς ευς ἐπὶ τῶν ἐθνικῶν. δύναται καὶ Ἀδροττηνός, καὶ γὰρ ὁ τύπος τῶν Ἀσιανῶν. καὶ οὕτως οἱ ἐπιχώριοι λέγουσιν.

67 Ἀδρύμης, Ἀδρύμητος· Λιβύης πόλις. λέγεται καὶ ἀρσενικῶς καὶ θηλυκῶς καὶ οὐδετέρως. κέκληται ἀπό τινος Ἀδρύμητος, τῆς γενικῆς παραχθείσης εἰς εὐθεῖαν, καὶ τὸ ἐθνικὸν Ἀδρυμήτιος, ὡς Βηρύτιος. ἄμεινον τὸ Ἀδρύμης καὶ Ἀδρυμήσιος. αἱ γὰρ ἀπὸ γενικῆς εὐθεῖαι δίχα ποιητικῆς φράσεως σπανιώταται.

68 Ἄδρυξ· ὡς Ἔρυξ, ἀρσενικῶς, πόλις Συρακουσίων. τὸ ἐθνικὸν Ἀδρυκῖνος, ὡς Ἐρυκῖνος τῆς Ἔρυκος γενικῆς, καὶ Ἀδρυκίνη, ὡς Ἐρυκίνη Ἀφροδίτη.

69 Ἀδυρμαχίδαι· Λιβυκὸν ἔθνος, ὡς Ἡρόδοτος (4,168,1).

70 Ἀερία· ἡ Αἴγυπτος, παρὰ τὸν ἀέρα. καὶ γὰρ ‚ἠερόεσσαν‘ αὐτήν φασιν. οἱ ἄνθρωποι Ἀέριοι, καὶ Ἀερίτης, ἐκ τῆς ἀέρος γενικῆς. ἔστι καὶ Κελτικὴ πόλις Ἀερία, ὡς Ἀπολλόδωρος ἐν Χρονικῶν δ̅ (FGrHist 244 F 24). ἔστι καὶ ἄλλη Κρήτης οὐκ ἄσημος, ἣ ἐλέγετο νῆσος Ἀερία καὶ Ἰδαία καὶ Δολίχη διὰ τὸ μῆκος. ἐθνικὰ τὰ αὐτά.

---

66 Et. Cas. 121 (123) Ἀδρόττα (cod.) Marin. Procl. 32 et Suid. ε 3750 ἐν Ἀδρόττοις **67** Et. Cas. 123 (125) et 130 (133) Ἀδρύμης St. Byz. 396,22; Ps.-Scyl. 110 (93 -μετ- Fabricius); Plb. 15,5,3 et 15,3; D. S. 20,17,1; Str. 17,3,16 (C 834,18) ἡ Ἀδρούμητος Ptol. Geog. 4,3,9 (4,3,2) et 8,14,6 τὸ Ἀδρύμητον D. C. 42,58,2 apud Plu. Cat. Mi. 59,8; App. Pun. 139.206.446 et BC 2,95 nominis genus incertum **68** Et. Cas. 129 (132); cf. Philist. FGrHist 556 F 61 **70** Et. Cas. 135 (138) St. Byz. α 112 (44,18) et 384,11 A. Supp. 75 ἀερίας ἀπὸ γᾶς (i.e. Aegypti) cf. Hsch. α 1391 de urbe Celtica Str. 4,1,11 (C 185,25); Plin. nat. 3,36

---

66 τῶν … οὐδετέρων <τὰ πολλὰ> susp. Meineke (sed cf. St. Byz. 6,2), τὰ … οὐδέτερα Berkel εἰς σα PN τῷ εἰς ευς <τύπῳ> Berkel (sed cf. St. Byz. 481,17): τῇ εἰς ευς RQPN ἀδριαττηνὸς RQ **67** 3 ἀδρυμήτιος RQ: ἀδραμήτιος P, ἀδραμύτιος N ἀδραμύσιος N **68** ἀρσενικὸν PN **69** Ἀδυρμαχίδαι Holste: Ἀδυρχίδαι R, Ἀδαρχίδαι QPN **70** ante lemma βιβλίον δεύτερον RP ἠερόεσαν PN ἰδαῖα PN Δολίχη Meineke: δολιχὴ RQPN

66. Adrotta, im Neutrum verwendet, Ort in Lydien, am Abhang zum Meer <gelegen>. Die Bewohner <heissen> Adrotteer. Denn von den Neutra auf -α zeigen <einige> sowohl bei den Lydern als auch bei den Bewohnern von Karien eine Tendenz zum <Ableitungstypus> auf -ευς, was die Ethnika betrifft. Möglich ist auch Adrottener; denn der Typus <ist> bei den Asiaten ebenfalls <üblich>. Und so halten es die Einheimischen.

67. Adrymes <und> **Adrymetos**, Stadt in Libyen. Ihr Name wird sowohl im Maskulinum wie auch Femininum sowie Neutrum gebraucht. Sie heisst nach einem gewissen Adrymes, wobei man den Genitiv <des Personennamens> in den Nominativ <des Stadtnamens> überführt hat; und das Ethnikon <lautet> Adrymetier, <gebildet> wie Berytier. Besser sind Adrymes und <die Ableitung> Adrymesier. Denn die aus einem Genitiv <umgedeuteten> Nominative sind ausserhalb der Dichtersprache sehr selten.

68. Adryx, <gebildet> wie Eryx, als Maskulinum <gebraucht>, Stadt der Syrakusier.[92] Das Ethnikon <lautet> Adrykiner, <abgeleitet> wie Erykiner vom Genitiv Ἔρυκος, sowie <im Femininum> Adrykinin, wie Aphrodite <mit dem Beinamen> Erykine.

69. Adyrmachiden, libyscher Stamm, wie Herodot (4,168,1) <angibt>.

70. Aëria, <Name für> Ägypten, abgeleitet von ἀήρ (Luft). Denn man nennt Ägypten auch das ‚neblige' <Land>.[93] Seine Menschen <heissen> Aërier, und <im Singular> Aërit, vom Genitiv ἀέρος <abgeleitet>. Ferner gibt es eine keltische Stadt <namens> Aëria, wie Apollodor im vierten Buch der *Chronik* (FGrHist 244 F 24) <angibt>. Dazu kommt eine weitere Stadt auf Kreta, nicht unbekannt, wird die Insel doch Aëria, Idaia und wegen ihrer Länge Doliche genannt. Die Ethnika sind dieselben.

---

92 Inventory S. 176.

93 Die ionische Form ἠερόεσσαν deutet auf ein Zitat (αὐτήν φασιν). Zur Vorstellung von Ägypten als ‚nebligem, dunstigem' Land s. H. Friis Johansen/E.W. Whittle, Aeschylus: The suppliants (Copenhagen 1980) 2,73.

71 Ἀζανία· μέρος τῆς Ἀρκαδίας, ἀπὸ Ἀζᾶνος τοῦ Ἀρκάδος. οἱ οἰκήτορες Ἀζᾶνες καὶ Ἀζῆνες. καὶ Ἀζάνιος καὶ Ἀζανία καὶ Ἀζάνιον. Εὔδοξος δὲ ἐν ϛ̅ Γῆς περιόδου (fr. 313 Lasserre) φησίν „ἔστι κρήνη τῆς Ἀζηνίας, ἣ τοὺς γευσαμένους τοῦ ὕδατος ποιεῖ μηδὲ τὴν ὀσμὴν τοῦ οἴνου ἀνέχεσθαι, εἰς ἣν λέγουσι Μελάμποδα, ὅτε τὰς Προιτίδας ἐκάθαιρεν, ἐμβαλεῖν τὰ ἀποκαθάρματα“. ἔστι δὲ μοῖρα τῆς Ἀρκαδίας ἡ Ἀζανία. διῄρηται
31 δὲ εἰς τρία, Παρρασίους Ἀζᾶνας Τραπεζουντίους. καὶ ἔχει ἡ Ἀζανία πόλεις ιζ̅, ἃς ἔλαχεν Ἀζήν. ἔστι καὶ Μασσαλίας ἄλλη, ὡς Φίλων (FGrHist 790 F 20).

72 Ἀζανοί· Φρυγίας πόλις. Στράβων ιβ̅ (12,8,12 [C 576,20]) „τῆς δ᾿ Ἐπικτήτου Φρυγίας Ἀζανοί τέ εἰσι καὶ Νακόλεια“. οἱ πολῖται Ἀζανῖται, τὸ θηλυκὸν Ἀζανῖτις. Ἡρωδιανὸς διὰ τῆς αι ἐν α̅ <τῆς> Καθόλου (1,15,6; cf. 2,923,7) λέγων „Αἰζὴν Ταντάλου παῖς, ἀφ᾿ οὗ ἐν Φρυγίᾳ πόλις Αἰζανοί“. τινὲς δὲ Ἀζάνιον αὐτήν φασιν. Ἑρμογένης (FGrHist 795 F 3) δέ φησιν „οὐ δεῖ οὕτως, ἀλλ᾿ Ἐξουάνουν αὐτὴν καλεῖσθαι· λέγεται γὰρ παρὰ τὸν τόπον ἀγροικίας εἶναι, λιμοῦ δὲ γενομένου συνελθόντες οἱ ποιμένες ἔθυον εὐβοσίαν γενέσθαι· οὐκ ἀκουόντων δὲ τῶν θεῶν Εὔφορβος τὴν οὐανοῦν (ὅ ἐστιν ἀλώπηξ) καὶ ἔξιν (ὅ ἐστιν ἐχῖνος) θῦσαι τοῖς δαίμοσιν· εὐαρεστησάντων δὲ τῶν θεῶν εὐφορίαν γενέσθαι καὶ τὴν γῆν πολυκαρπῆσαι, τοὺς δὲ περιοίκους πυθομένους ἱερέα καὶ ἄρχοντα αὐτὸν καταστῆσαι. ἐξ αὐτοῦ δὲ κληθῆναι τὴν πόλιν Ἐξουάνουν, ὃ μεθερμηνευόμενόν
32 ἐστιν ἐχιναλώπηξ“. ἔοικε δὲ μετηλλοιῶσθαι ἐκ τοῦ Ἐξουάνουν τὸ Ἀζάνιον. ἔστι δὲ ὅμοιον τῷ Βιθυνίῳ, περὶ οὗ ἐροῦμεν.

---

71 Et. Cas. 148 (151) St. Byz. α 428 (120,8) et 662,6 de eponymo Ἀζάν Paus. 8,4,3; Sch. E. Or. 1646; Sch. D. P. 415 (p. 447a18) de vini taedio eorum, qui e (Clitorio) fonte impuro biberunt, cf. Phylarch. FGrHist 81 F 63; Ov. met. 15,322–28; Plin. nat. 31,16; EM 519,51 Arcadiae tripartitio apud Sch. D. P. 415 (p. 447a13), divisionem in quattuor partes memorat Serv. Aen. 11,31 de Africae Ἀζανία cf. Peripl. M. Rubr. 15–18; Ptol. Geog. 1,7,6 et 17,6 (1,7,6 et 17,5); Marcian. Peripl. 1,13 (GGM 1,523,30) **72** Et. Cas. 149 (152) et 152 (155) Hierocl. 668,8 Ἀζάνοι (codd., Αἰζανοί Honigmann) Str. 12,8,11 (C 576,13) ἐκ τῆς Ἀζανίτιδος

---

71 Ἀζᾶνος τοῦ Berkel (e Paus.): ἀζανοῦς τῆς RQPN ἀζᾶνες RQ: ἀζανεῖς PN ἀζάμιον RQ 4 μηδὲ Xylander: μὴ δὲ RQPN οἴνου Xylander (e Phylarch.): ὕδατος RQPN μοίρα Q τρία Ald.: τέσσαρα R, δ̅ QPN παρασίους Q ἀζᾶνας R: ἀζά- QPN τραπεζοντίους Q 8 ἃς ἔλαχεν Ἀζήν „fortasse poetae sunt verba“ Meineke ἔστι δὲ Q μασσαλίας RQPN: Αἰθιοπίας Berkel, Ἀραβίας vel Λιβύης Jacoby, Βαρβαρίας (cf. Ptol. Geog. 1,17,6; 4,7,28) Zubler **72** Ἀζανοί PN: Ἄζανοι R, Ἀζανοι Q Νακόλεια Holste (e St. Byz. 467,9): *νακώλεια* RQPN, *νακολία* Strabonis codd., sed *νακώλεια* E ἀζανίται N 3 ἀζανίτις PN διὰ τῆς αι ἐν α̅ ς (ς exp.) καθόλου Q: διὰ τοῦ αι ενας καθόλου R, διὰ τοῦ αι cum spatio καθόλου P^{ac}, ἐν α$^{\eta}$ συλλαβῇ διὰ τῆς αι καθόλου P^{pc}(ἐν α$^{\eta}$ συ$^{\lambda\lambda\tilde{\eta}}$ suppl.)N τῆς add. Holste (cf. St. Byz. 25,10) 6 οὐ δεῖ οὕτως QPN: οὐδὲ οὕτως R Ἐξουάνουν Xylander: ἐξανάγων RQPN, Ἐξουάνιον susp. Meineke παρὰ PN: περὶ RQ(per comp.) λιμοῦ (ex λοιμοῦ) R^{pc} οὐανοῦν QPN: οὐευνοῦν R, οὐάνιον susp. Meineke ἕξιν R ἐχῖνος Ald.: -*νον* RQPN θύσαι R 10 εὐαρεστησάντων RQ: εὐαρεστηθέντων PN τὴν γῆν πολυκαρπῆσαι PN: ἔστι γῆν πολλὴν καρπῆσαι R, ἔστι γῆν πολυκαρπῆσαι Q στῆσαι N Ἐξουάνουν Xylander: ἐξαγάνου RQPN, Ἐξουάνιον susp. Meineke μεταλλοιῶσθαι PN ἐκ τοῦ Ἐξουάνουν Berkel: ἐκ τοῦ ξοάνου RQPN, ἐκ τοῦ Ἐξουανίου susp. Meineke Βιθυνίῳ Holste: βυθηνίω RQPN

71. Azania, Teil Arkadiens, nach Azan, dem Sohn des Arkas, <benannt>. Die Bewohner <heissen> Azanen und Azenen. Ausserdem <gibt es im Singular> Azanier und Azanierin und <als Neutrum> Azanisches. Eudoxos sagt im sechsten Buch seiner *Erdbeschreibung* (fr. 313 Lasserre): „Es gibt eine Quelle in der Azenia, die bei den Menschen, welche von ihrem Wasser gekostet haben, bewirkt, dass sie nicht einmal den Geruch des Weins ertragen können. In diese <Quelle>, sagt man, goss Melampus das Abwasser, als er die Proitostöchter entsühnte“. Azania ist Teil von Arkadien. Dieses ist nämlich dreigeteilt: die Parrhasier, die Azanen <und> die Trapezuntier. Ferner besitzt Azania siebzehn Städte, die Azen erlost hat. Weiter gibt es ein massaliotisches <Azania>, wie Philon (FGrHist 790 F 20) angibt.[94]

72. Azanoi, Stadt in Phrygien. Strabon <sagt> im zwölften Buch (12,8,12 [C 576,20]): „Zu Phrygia Epiktetos gehören sowohl Azanoi als auch Nakoleia.“ Die Bürger <heissen> Azaniten, das Femininum <lautet> Azanitidin. Herodian <schreibt den Namen jedoch> mit αι, im ersten Buch der *Allgemeinen Prosodie* (1,15,6; cf. 2,923,7), wobei er sagt: „Aizen, ein Sohn des Tantalos, nach dem eine Stadt in Phrygien Aizanoi <heisst>.“ Einige nennen sie aber Azanion. Hermogenes (FGrHist 795 F 3) hingegen sagt: „Nicht so muss man sie nennen, sondern Exuanun. Beim Ort, erzählt man nämlich, gab es Landgüter. Als eine Hungersnot ausgebrochen war, kamen die Hirten zusammen und beteten opfernd um reichliches Futtergras. Wie die Götter <sie> jedoch nicht erhören wollten, habe Euphorbos eine οὐανοῦν (was Füchsin bedeutet) und eine ἔξιν (was Igelweibchen bedeutet) den Gottheiten geopfert.[95] Da die Götter <an diesem Opfer> Gefallen gefunden hätten, habe sich grosse Fruchtbarkeit eingestellt, und der Boden habe viel Ertrag gebracht. Auf diese Kunde hin hätten die Nachbarn ihn als Priester und Herrscher eingesetzt. Seither heisse die Stadt Exuanun, was übersetzt Igelfuchs bedeutet“. Durch Umänderung aus Exuanun <kam> offenbar Azanion <zustande>. <Die Form> ist gleich <gebildet> wie Bithynion, worüber wir später sprechen werden.[96]

---

[94] Ein massaliotisches Azania ist sonst nirgends belegt; Inventory S. 160. Hingegen fällt auf, dass der besser bekannte Landstrich dieses Namens an der ostafrikanischen Küste (vgl. Casson, Periplus Maris Erythraei 136) im Artikel fehlt.

[95] Die Identifikation mit dem Dardaner Euphorbos (reinkarniert in Pythagoras), wie sie Meineke im Blick auf Kallimachos fr. 191,59 ὁ Φρὺξ Εὔφορβος vornimmt, ist wenig wahrscheinlich. Vielmehr dürfte es sich um einen Hirten handeln (vgl. RE VI 1,1173 Nr. 2); eine ähnliche Geschichte liefert die Namensetymologie von Gangra (γ 8).

[96] Vgl. β 99, wo über die Namensbildung freilich nichts gesagt ist.

73 Ἀζειῶται· ἔθνος τῆς Τρωάδος, ὡς Ἑλλάνικος (FGrHist 4 F 58) ἐν τοῖς περὶ Λυδίαν λέγει. ἔοικε δὲ τὸ πρωτότυπον Ἄζεια εἶναι, ἵν' ᾖ ὡς Μάρεια Μαρειώτης, Ῥάφεια Ῥαφειώτης. λέγεται δὲ καὶ Ἀζειοί.

74 Ἀζηνιά· ὡς Πλωθιά, Λουσιά· δῆμος ἐν Ἀττικῇ τῆς Ἱπποθοωντίδος φυλῆς. ὁ δημότης Ἀζηνιεύς, ὡς Ἐρχιεύς. τὰ τοπικὰ δῆλα.

75 Ἄζιλις· πόλις Λιβύης. οἱ δὲ περὶ Σαλούστιον (Sch. Call. Ap. 89) οὐ πόλιν, ἀλλὰ τόπον φασὶ καὶ ποταμὸν εἶναι. τινὲς δὲ Ἄζιριν μετὰ τοῦ ρ λέγουσι τὸν χῶρον. Χάραξ (FGrHist 103 F 42) δὲ Ἄξιρον λέγει αὐτήν. ὁ πολίτης Ἀζιλίτης, ὅτι πρωτότυπον εἰς ις, τῷ Λιβυκῷ χαρακτῆρι καὶ Αἰγυπτίῳ, καὶ ὡς Κάνωβος Κανωβίτης. εἰ δ' οὐδετέρως Ἄξιρον, τὸ ἐθνικὸν Ἀξιρεύς, ὡς Σουνιεύς.

76 Ἄζωρος· πόλις Πελαγονίας τῆς λεγομένης Τριπολίτιδος, ὡς Στράβων (7,7,9 [C 327,15]), ἀπό τινος ἐκτισμένη Ἀζώρου. λέγεται καὶ πληθυντικῶς ‚ἐν Ἀζώροις'. ὁ πολίτης Ἀζωρίτης, ὡς Ἀλωρίτης (πόλις δὲ Μακεδονίας καὶ ἡ Ἄλωρος). Ῥιανὸς (FGrHist 265 F 32 = fr. 62 Powell)
33 Ἀζώρειαν αὐτήν φησιν. ἢ Ἀζωριάτης ὡς Βοττεάτης, ἢ Ἀζωρεύς ὡς Ἀλεξανδρεύς.

77 Ἄζωτος· πόλις Παλαιστίνης. ταύτην ἔκτισεν εἷς τῶν ἐπανελθόντων ἀπ' Ἐρυθρᾶς θαλάσσης φυγάδων καὶ ἀπὸ τῆς γυναικὸς αὐτοῦ Ἄζας ὠνόμασεν, ὅ ἐστι χίμαιραν, ἣν Ἄζωτον μετέφρασαν. λέγεται καὶ ἀρσενικῶς καὶ <θηλυκῶς>. ἔστι καὶ ἄλλη πόλις Ἄζωτος Ἀχαΐας. ὁ πολίτης Ἀζώτιος, ὡς Βηρύτιος Ἁλιάρτιος, καὶ θηλυκῶς. ἐκαλεῖτο δὲ καὶ Πελωρία ἀπὸ τῶν Σπαρτῶν ἑνὸς Πελώρου, καὶ ἀπὸ παιδὸς Ἀζώτου Ἄζωτος.

---

73 Hsch. α 1455; Suid. α 586 **74** Hsch. α 1467 Ἀζηνιά, at Ἀζηνία apud Harp. α 41; Suid. α 594 de accentu cf. Ps.-Arc. 113,1 **75** Et. Cas. 151 (154) Χάραξ δὲ Ἄζιρον λέγει Hdt. 4,157,3 et 169,1 Ἄζιρις Ptol. Geog. 4,5,2 Ἄζυλις (cod. X, ἄξυλις codd. Ω) κώμη Syn. ep. 5,192 Garzya λιμενίσκιον … Ἀζάριον **76** Et. Cas. 153 (156) urbs Ἀζώριον in Perrhaebia Plb. 28,13,1 (inde Liv. 44,2,8); Ptol. Geog. 3,13,42 (3,12,39) Et. Sym. β 160 (164 Berger), ex Oro apud Reitzenstein, Gesch. p. 330 Βόττεια· πόλις Μακεδονίας· λέγεται δὲ καὶ διὰ τοῦ ε Βόττεα καὶ διὰ διφθόγγου Βόττεια. τὸ ἐθνικὸν τοῦ μὲν πρώτου διὰ τοῦ ι, ὡς Στράβων ἐν ζ̅ (7 fr. 11a) … τοῦ δὲ διὰ τοῦ ε τὸ ἐθνικὸν Βοττεάτης **77** Et. Cas. 154 (157) Syriae urbem vocant Hdt. 2,157; Str. 16,2,2 (C 749,19) et Hsch. α 1490; Palaestinae Eus. On. 20,18 et 22,11

---

73 ἥνα Q λέγονται N **74** Ἀζηνιά Q: Ἀζηνίὰ P, Ἀζηνία RN ἱπποθωντίδος Q Ἐρχιεύς Meursius (cf. St. Byz. 282,10 codd.): ἀρχιεύς RQPN τὰ τοπικὰ δῆλα Salmasius: τὸ τοπικὸν δῆλα RQ, τὸ τοπικὸν δῆλον PN **75** Ἀίζιλις N ἄξιρον RQPN: Ἄζιρον Pinedo ἀζιλίτης P^{pc}(in marg.)N: ἀξ- RQP^{ac} λυβικῶ N 5 ἄξιρον et ἀξιρεὺς RQPN: Ἀζ- bis Pinedo **76** πελαγωνίας R πληθυντικῶς Q^{pc}(ex -ικὸν) ὡς σαλωρίτης R ῥιανὸς RQ: ἀρριανός PN 5 ἀζωριάτης RQPN: Ἀζωρεάτης Meineke βοττεάτης RPN: κοττ- Q **77** χίμαιραν R: χίμεραν QPN μετέφρασε Q δὲ ἀρσενικῶς Q καὶ post ἀρσενικῶς om. N θηλυκῶς add. Meineke κηρύτιος Q Ἁλιάρτιος Xylander: ἁλίαρτος RPN, ἀλ- Q

73. Azeioten, Stamm im Gebiet von Troia, wie Hellanikos (FGrHist 4 F 58) in seiner Schrift über Lydien sagt. Das Ausgangswort <für die Ableitung des Ethnikons> scheint aber Azeia zu sein, damit <Azeiot so dazu gebildet> sei, wie <zu> Mareia Mareiot, Rapheia Rapheiot. Man sagt aber auch die Azeier.[97]

74. Azenia, <gebildet> wie Plothia, Lusia; Demos der Phyle Hippothoontis in Attika. Der Demot <heisst> Azenieer, <gebildet> wie Erchieer. Die Topika sind <hinsichtlich der Bildungsweise> klar.

75. Azilis, Stadt in Libyen.[98] Die Schule des Salustios (Sch. Call. Ap. 89) hingegen sagt, es handle sich <bei Azilis> nicht um eine Stadt, sondern um einen Ort und einen Fluss. Einige nennen den Landstrich mit ρ Aziris. Charax (FGrHist 103 F 42) nennt die Stadt Axiron. Der Bürger <heisst> Azilit, weil das Stammwort auf -ις ausgeht, nach libyscher und ägyptischer Landessitte, wie Kanobos Kanobit.[99] Wenn aber <die Stadt> als Neutrum verwendet Axiron <heisst>, dann <lautet> das Ethnikon Axireer, <gebildet> wie Sunieer.

76. Azoros, Stadt in Pelagonien, in der sogenannten Tripolis, wie Strabon (7,7,9 [C 327,15]) <angibt>, von einem gewissen Azoros gegründet.[100] Man sagt auch als Pluralform ἐν Ἀζώροις.[101] Der Bürger <heisst> Azorit, <gebildet> wie Alorit (es gibt nämlich eine makedonische Stadt Aloros). Rhianos (FGrHist 265 F 32 = fr. 62 Powell) nennt sie Azoreia. <Das Ethnikon lautet> entweder Azoriat, <gebildet> wie Botteat,[102] oder Azoreer, <gebildet> wie Alexandreer.[103]

77. Azotos, Stadt in Palästina. Diese hat einer der Flüchtlinge vom Roten Meer gegründet und nach Aza, seiner Frau, benannt; deren Name bedeutet Ziege, was sie <in ihrer Sprache> mit Azotos wiedergegeben haben. <Den Stadtnamen> verwendet man sowohl als Maskulinum wie auch als Femininum. Es gibt noch eine weitere Stadt <namens> Azotos in Achaia. Der Bürger <heisst> Azotier, <gebildet> wie Berytier <und> Haliartier, und <dementsprechend> im Femininum. Genannt wurde sie aber auch Peloria, nach Peloros, einem der Sparten, und Azotos nach dem Knaben Azotos.

---

97 Inventory Nr. 772.

98 Inventory S. 1236.

99 Ganz ähnlich St. Byz. 424,10; vgl. ferner 355,10; 474,8 und 599,1.

100 In der passiven Konstruktion von κτίζειν weist die Epitome ohne ersichtlichen Unterschied Verwendung von ἀπό (63,2 f.; 183,6; 189,19; 193,23; 389,3; 660,1) und ὑπό (73,8; 110,11; 141,12 usw.) aus; zum hiesigen Sprachgebrauch vgl. Malalas, Chron. p. 151,58 Thurn εἰς τοὺς βωμοὺς τοὺς ἀπὸ Ἀντιγόνου κτισθέντας. Eine durchgängige Änderung von ἀπό zu ὑπό, wie sie Meineke vorgenommen hat, empfiehlt sich nicht.

101 Unsicher bleibt, ob Stephanos hier von einem Nominativ Ἄζωροι oder Ἄζωρα ausgeht; s. RE II 2,2645.

102 Im Licht des verlorenen Artikels Βόττεια (Et. Sym. β 160 [164 Berger]; s. oben Einl. S. 45* Anm. 85), empfiehlt es sich, das einstimmig überlieferte Ethnikon Ἀζωριάτης zu halten. Strikte Analogie zu Βοττεάτης ist hier nicht verlangt, da es sich lediglich um den Bildungstypus auf -άτης handelt. Ohne Zweifel hat der Epitomator arg verkürzt.

103 Inventory Nr. 459.

78 Ἀθαμανία· χώρα Ἰλλυρίας, οἱ δὲ Θεσσαλίας. τὸ ἐθνικὸν Ἀθαμᾶνες.

79 Ἀθάρραβις· πόλις Αἰγύπτου, ὡς καὶ Ἡρωδιανὸς ἐν δ̅ (1,87,2; 2,469,7) „Ἀθαρραβίτης νομὸς ἐν Αἰγύπτῳ καὶ Ἀθάρραβις πόλις“. Ἑκαταῖος δ’ ἐν β̅ Περιηγήσεως (FGrHist 1 F 304) δι’ ἑνὸς ρ καὶ τοῦ μ „Ἀθαραμβίτης νομὸς καὶ Ἀθαράμβη πόλις“. τὸ ἐθνικὸν Ἀθαραμβῖται.

80 Ἀθῆναι· πόλεις κατὰ μὲν Ὧρον ε̅, κατὰ δὲ Φίλωνα (FGrHist 790 F 21) ϛ̅. ἡ ἐν Ἀττικῇ, περὶ ἧς φησι Χάραξ (FGrHist 103 F 43) ὅτι ὁ Θησεὺς τὰς ια̅ πόλεις τὰς ἐν τῇ Ἀττικῇ συνοικίσας εἰς Ἀθήνας συνοίκια ἑορτὴν κατεστήσατο. ὁ πολίτης Ἀθηναῖος καὶ θηλυκὸν Ἀθηναία. ἡ δὲ θεὸς Ἀθηναία λέγεται μονογενῶς. λέγεται δὲ καὶ ἐπὶ γυναικός, ὡς ἄλλοι μὲν πολλοί, Φιλήμων δὲ οὕτως ἐν Πτερυγίῳ (fr. 69 Kassel/Austin [PCG VII 262])

νυνὶ δ’ ὅταν λάβῃ τις εἰς τὴν οἰκίαν
τὰς Ἱππονίκας τάσδε καὶ Ναυσιστράτας
καὶ Ναυσινίκας, τὰς Ἀθηναίας λέγω.

34 Δίδυμος (p. 351 [b] Schmidt) δέ φησιν ὅτι Ἀθηναίας λέγουσιν ἀντὶ τοῦ Ἀττικάς. ὁ δὲ Φρύνιχος (fr. 8 Borries) ἀνάττικόν φησιν εἶναι τὴν φωνὴν καὶ θαυμάζει πῶς ὁ Φερεκράτης (test. 10 et fr. 39 Kassel/Austin [PCG VII 104 et 122]) ἀττικώτατος ὢν χρῆται. ἀστὰς δὲ τὰς γυναῖκας ἔλεγον οὐ διὰ τὸ μὴ δύνασθαι λέγειν Ἀθηναίας, ἀλλ’ ἐπειδὴ καὶ τοὺς ἄνδρας ἀστοὺς ἐκάλουν. πρῶτοι γὰρ Ἀθηναῖοι τὰ ἄστη καὶ τὰς πόλεις εὑρεῖν ἱστοροῦνται, ὅθεν καὶ τὴν ἀκρόπολιν αὐτῶν πόλιν ἐκάλουν κυρίῳ ὀνόματι, ὡς Ἀριστοφάνης (Pl. 771–72)

καὶ προσκυνῶ γε πρῶτα μὲν τὸν ἥλιον,
ἔπειτα σεμνῆς Παλλάδος κλεινὴν πόλιν.

---

78 Str. 7,7,8 (C 326,8) συνάπτοντες τοῖς Ἰλλυρικοῖς ὄρεσι … Ἀθαμᾶνες, sed 9,5,11 (C 434,22) μέρη … Θετταλῶν … Ἀθαμᾶνες; cf. Ps.-Scymn. 614; Et. Sym. α 196 (200 Sell) **79** Et. Cas. 160 (163) Ps.-Arc. 31,12 **80** de gentili feminino Eust. ad A 200 (I 133,9) Philochorus (FGrHist 328 F 2a) apud St. Byz. α 505 (139,16) Ἀθηναῖοι δὲ πρῶτοι τῶν ἄλλων ἄστη καὶ πόλεις ᾤκησαν de vocibus ἀκρόπολις / πόλις cf. Th. 2,15,6; EM 275,2 de patronymicis Eust. ad B 549 (I 436,4) de urbe Laconica Suid. α 733 Athenopolis Massiliensium Mela 2,77; Plin. nat. 3,35 de loco Italico Ἀθήναιον Str. 1,2,12 (C 22,31); 5,4,3.8 (C 242,18.247,19); D. H. 1,51,3 de urbe Euboica St. Byz. 232,14 et 229,8; A. fr. 31 Radt (cum adn.) de oppido Boeotio Str. 9,2,18 (C 407,9); Paus. 9,24,2

---

78 ἰλλυρίας Q: -ὰς RPN **79** ἐν τετάρτῳ Meineke (e Ps.-Arc.): ἐν γ̅ RQPN νομὸς hic et infra Berkel: νόμος etiam infra RQPN περιηγήσει RQ ἀθαράμβη RQPN: Ἀθάραμβις susp. Meineke ἀθαραμβῖται QN **80** 2 ὁ om. RQP θηλυκὸν ἀθηναῖα RPN 6 πτερυγίων R Ἱππονίκας Westermann: -κὰς RQPN 15 τὰ ἄστη QPN: τὰ ἄστυ R γε πρῶτα Ald.: πρῶτα RQPN

78. Athamania, Landstrich in Illyrien, nach anderen aber in Thessalien. Das Ethnikon <lautet> Athamanen.

79. Atharrabis, Stadt in Ägypten,[104] wie auch Herodian im vierten Buch (1,87,2; 2,469,7) <angibt>: „Atharrabites, Nomos in Ägypten, und Atharrabis, Stadt“. Hekataios aber <schreibt> im zweiten Buch der *Periegese* (FGrHist 1 F 304) <den Namen> mit <nur> einem ρ und mit μ: „Atharambites, Nomos, und Atharambe, Stadt“. Das Ethnikon <lautet> Atharambiten.

80. Athen, Städte <dieses Namens gibt es> nach Oros fünf, nach Philon (FGrHist 790 F 21) jedoch sechs. Die Stadt in Attika[105] <ist diejenige>, von welcher Charax (FGrHist 103 F 43) sagt, Theseus habe die elf Städte in Attika zur <Grossstadt> Athen vereinigt und das Fest der ‚Synoikia‘ eingerichtet.[106] Der Bürger <heisst> Athener, und das Femininum <dazu> Athenerin. Die Göttin aber nennt man Athenaia schlechthin. Gebraucht wird nämlich <das Femininum> auch für eine Frau <von Athen>, wie es einerseits viele andere <tun>, anderseits Philemon (fr. 69 Kassel/Austin [PCG VII 262]) im *Pterygion* mit folgenden Worten:

Jetzt aber, sooft jemand diese Frauen <zu sich> ins Haus nimmt,
diese Hipponiken, Nausistraten
und Nausiniken, die Athenerinnen meine ich.

Didymos (S. 351 [b] Schmidt) sagt, man nenne <die Frauen von Athen> Athenerinnen anstatt Attikerinnen. Phrynichos (fr. 8 Borries) hingegen sagt, das Wort <Athenerin> sei unattisch, und wundert sich, wie Pherekrates (test. 10 und fr. 39 Kassel/Austin [PCG VII 104 und 122]) es gebrauchen kann, obwohl er ein überaus reines Attisch verwendet. Städterinnen aber nannte man die Frauen nicht deswegen, weil man sie nicht Athenerinnen hätte nennen können, sondern deswegen, weil man ja auch die Männer Städter zu nennen pflegte.[107] Denn als erste haben die Athener, wie es heisst, sowohl die Stadt (ἄστυ) als auch den Stadtstaat (πόλις) erfunden; daher bezeichneten sie auch ihre Burg (ἀκρόπολις) mit dem gewöhnlichen Namen ‚die Stadt‘, wie Aristophanes <bezeugt> (Pl. 771–772):

Und gewiss verneige ich mich zuerst vor der Sonne,
dann aber vor der hehren Pallas berühmten Stadt.

---

104 Identisch mit Athlibis (α 81).

105 Inventory Nr. 361.

106 Dazu s. R. Parker, Athenian religion: a history (Oxford 1996) 14 und 112f.

107 Zur Grammatikerkontroverse über Ἀθηναῖοι und Ἀττικαί (sc. γυναῖκες) s. die Zusammenstellung von Kassel/Austin zu Pherecr. fr. 39 (PCG VII 122).

ἐλέγοντο δὲ καὶ πατρωνυμικῷ τύπῳ, ὡς Ἅβρων ἐν τῷ Περὶ παρωνύμων (fr. 12 Berndt), ὅτι εἰσὶ διτταὶ προσηγορίαι παρὰ ποιηταῖς, ἀπό τε τῆς πατρίδος καὶ τοῦ συνοικιστοῦ. Ἁλικαρνασσεῖς γοῦν Ἀνθεάδαι καὶ Φαλαντιάδαι οἱ Ταραντῖνοι ἐλέγοντο ἀπὸ τῶν διασημοτάτων παρ᾽ αὐτοῖς, Ἀθηναῖοι δὲ Κοδρίδαι καὶ Κεκροπίδαι Θησεῖδαι Ἐρεχθεῖδαι. καὶ ταύτας γε τὰς κλήσεις τῶν ἀπὸ τῆς πατρίδος ἐντιμοτέρας ἐνόμιζον. β̅ πόλις Λακωνική. γ̅ Καρίας. δ̅ Λιγύων. ε̅ Ἰταλίας. ϛ̅ Εὐβοίας, Δίαντος κτίσμα, ὡς Ἔφορος γ̅ (FGrHist 70 F 24) „Ἄβαντος δὲ γίγνονται παῖδες Ἄλκων καὶ Δίας καὶ Ἀρέθουσα, ὧν ὁ μὲν Δίας κτίσας πόλιν οὕτως ἀπὸ τῆς πατρίδος ὠνόμασεν“. ὁ πολίτης Ἀθηναῖος καὶ Ἀθηναϊκός. <ταύτας> τὰς δ᾽ Ἀθήνας καὶ Διάδας λέγεσθαι. ζ̅ Ἀκαρνανίας, ὡς Δημήτριος, Ἀθηναίους ἐν τῇ Κουρήτιδι κτίσαντας πόλιν Ἀθήνας προσαγορεῦσαι. τὴν γὰρ νῦν Ἀκαρνανίαν Κουρῆτιν ὠνόμαζον. η̅ Βοιωτίας, ἡ ἐκ τῆς λίμνης ἀναφανεῖσα μετὰ τὸ πρότερον ἐπικλυσθῆναι τῆς Κωπαΐδος, ὅτε Κράτης αὐτὴν διετάφρευσεν. ἐκλήθη δὲ ἡ πόλις, ὥς τινες μέν φασιν, Ἀθῆναι, ἄλλοι δὲ Ὀρχομενός, ὡς οἱ Βοιωτοί. ἔστι δὲ καὶ ἐν τῷ Εὐξείνῳ πόντῳ χωρίον Ἀθῆναι, ὡς Ἀρριανός (Peripl. M. Eux. 3,4; 5,3; 7,3). ἔστι καὶ ἱερὸν αὐτόθι Ἑλληνικόν.

81 Ἄθλιβις· πόλις Αἰγύπτου. ὁ πολίτης Ἀθλιβίτης. Νικάνωρ δ᾽ ὁ Ἑρμείου (FGrHist 628 F 2) ἐν η̅ πρὸς Ἀδριανὸν γράφων διὰ τοῦ ρ φησὶν Ἄθριβις. οὕτω καὶ Στράβων (17,1,20 [C 802,28]). ἔστι καὶ ἄλλη ἐν Ἀραβίᾳ. τὸ ἐθνικὸν Ἀθριβίτης.

82 Ἄθμονον· οὐδετέρως, δῆμος τῆς Κεκροπίδος φυλῆς. τὸ μέντοι Ἀθμονῆζε καὶ Ἀθμονῆσι δοκεῖ ἀπὸ τῆς ἡ Ἀθμονή εἶναι. τὸ ἐθνικὸν Ἀθμονεύς, τὸ θηλυκὸν Ἀθμονίς. ἐν τόπῳ Ἀθμονοῖ. καὶ τὰ λοιπὰ δῆλα.

---

81 Et. Cas. 161 (164) Sophron. GG IV 2,405,2 Ἄθλιβις Et. Sym. α 204 (208 Sell) Ἄθλιβις, sed St. Byz. α 559 (150,22) Ἄθριβιν et 701,4 (cf. Hdt. 2,166,1) Ἀθριβίτου νομοῦ Ptol. Geog. 4,5,51 (4,5,22) Ἀθριβίτης νομὸς καὶ μητρόπολις Ἀθριβίς, Suid. α 757 Ἀθριβίς **82** Et. Cas. 162 (165) Ἄθμονον Harp. α 45 Ἀθμονία … Ἀθμονεύς Is. 6,33 Ἀθμονοῖ Hsch. α 1605 ἀθμονάζειν· τὸ εἰς δῆμον ἀφικνεῖσθαι

---

20 Ἅβρων Meineke: ἅβρ- PN, ἄκρ- RQ ἁλικαρνασσεῖς N: ἀλι- RQP Ἀνθεάδαι Xylander: ἀθεάδαι R^{ac}Q, αὐθεάδαι R^{pc}PN φαλαντιᾶδαι R 23 οἱ Xylander: καὶ RQPN κοδρῖδαι καὶ κεκροπῖδαι R θησεῖδαι N^{pc}(alt. m. in marg.): θησεῖ δὲ RQPN Λιγύων Xylander: λίγυσκον R, -κος QPN, Λιγυστίων vel Λιγυστίνων Meineke 28 κτίσας πόλεις Q ἀθηναικὸς RPN: ἀθηναικὴς Q, Ἀθηναΐτης dub. Meineke (cl. St. Byz. 232,15) <ταύτας> τὰς δ᾽ Ἀθήνας Valckenaer (Diatribe in Eur. p. 144 A.) 30 ἀκαρνανίας N^{pc}: καρνανίας RQPN^{ac} ἐν τῇ Berkel: ἐν τῶ RQPN Κουρήτιδι Xylander: κουρίτιδι RQPN ἀθήνας QPN: οὕτω R ἀκαρνανίαν N^{pc}: ἀκαρνίαν RQPN^{ac} Κουρῆτιν Xylander: κουρῖτιν R, κουρίτην QPN Κωπαΐδος Xylander: κοπαίδος RQPN 35 ἔστι δὲ R: δὲ om. QPN ἀρριανιανός R **81** ἐν η̅ Schneider (1849) 545: ἐν ἧ RQPN **82** ἡ Ἀθμονή Meineke: ἡ ἀθμόνη Q, ἀθμόνη RPN ὁμοίως δῆλα PN

<Die Athener> wurden aber auch nach patronymischer Ableitungsform benannt, wie Habron in seiner Schrift *Über Nominalableitungen* (fr. 12 Berndt) <angibt>: In der Dichtung gebe es zwei Arten von Anreden, sowohl nach der Heimatstadt als auch nach dem Synoikisten. Demnach hiessen die Einwohner von Halikarnass Antheaden und Phalantiaden die Einwohner von Tarent, nach den bei ihnen hervorragendsten Persönlichkeiten; die Athener jedoch Kodriden und Kekropiden <sowie> Theseiden <und> Erechtheiden. Und diese Art von Anrede hielten sie für ehrenvoller als diejenige nach der Heimatstadt. Eine zweite Stadt <namens Athen liegt> in Lakonien; eine dritte in Karien, eine vierte <im Gebiet> der Ligurer, eine fünfte in Italien. Eine sechste <liegt> auf Euboia,[108] eine Gründung von Dias, wie Ephoros im dritten Buch <angibt> (FGrHist 70 F 24): „Dem Abas aber werden die Kinder Alkon, Dias und Arethusa geboren, von denen Dias eine Stadt gründete und sie so nach der Heimat benannte“. Den Bürger nennt man Athener und Athenaiker. Dieses Athen heisse auch Diades. Eine siebte Stadt <liegt> in Akarnanien, wie Demetrios (von Magnesia)[109] <bezeugt, indem er berichtet>, die Athener hätten in der Kuretis eine Stadt gegründet und ihr den Namen Athen gegeben. Denn das jetzige Akarnanien nannte man <damals> Kuretis. Eine achte <liegt> in Boiotien, <und zwar ist es jene>, die nach einer vorausgegangenen Überschwemmung des Kopaissees aus dem Wasser wieder zum Vorschein kam, als Krates zu ihrem Schutz ein Kanalisierungssystem anlegte. Genannt wurde die Stadt, wie einige sagen, Athen; Orchomenos aber, <meinen> andere, wie die Boioter. Ferner gibt es noch eine Festung <namens> Athen am Schwarzen Meer, wie Arrian (Peripl. M. Eux. 3,4; 5,3; 7,3) <berichtet>. Am gleichen Ort befindet sich auch ein griechisches Heiligtum.

81. Athlibis, Stadt in Ägypten.[110] Der Bürger <heisst> Athlibit. Nikanor hingegen, der Sohn des Hermeias (FGrHist 628 F 2), nennt im achten Buch der Schrift an Hadrian <die Stadt> mit ρ Athribis. So <verfährt> auch Strabon (17,1,20 [C 802,28]). Es gibt noch eine weitere Stadt <gleichen Namens> in Arabien. Das Ethnikon <lautet> Athribit.

82. Athmonon, als Neutrum verwendet, Demos der Phyle Kekropis. Aber <die Ortsadverbien> ‚nach Athmone‘ (Ἀθμονῆζε) und ‚in Athmone‘ (Ἀθμονῆσι) scheinen von der Namensform Athmone abgeleitet. Das Ethnikon <lautet> Athmoneer, und das Femininum Athmonidin. Die Ortsruhe <lautet> ‚in Athmone‘ (Ἀθμονοῖ). Auch die übrigen <Bildungen> sind klar.

---

108 Inventory Nr. 364.

109 Dazu α 28 Anm. 43.

110 Identisch mit Atharrabis (α 79).

83 Ἄθυμβρα· πόλις Καρίας πρὸς Μαιάνδρῳ, Ἀθύμβρου κτίσμα, ἥτις μετὰ ταῦτα Νύσσα ἐκλήθη. τὸ ἐθνικὸν Ἀθυμβρεύς τῷ λόγῳ τῶν Καρικῶν.

21 **84 Ἀθύρας**· ἐπίνειον καὶ ποταμὸς περὶ τὸ Βυζάντιον. ἔστι δὲ καὶ κόλπος Ἀθύρας. κλίνεται δὲ ἰσοσυλλάβως, ὡς Εὐφορίων (fr. 119 Powell = fr. 146 de Cuenca) „ὕδατα δινήεντος ἀμευσάμενος Ἀθύραο". τὸ ἐθνικὸν διὰ
36 τῆς αι διφθόγγου Ἀθυραῖος, ὡς Ῥήβας Ῥηβαῖος. ἔστι δὲ καὶ Σκυθίας ποταμὸς Ἀθύρας, ὡς Νυμφόδωρος (FGrHist 572 F 12).

85 Ἄθως· ὄρος Θρᾴκης, ἀπὸ Ἄθω γίγαντος, ὡς Νίκανδρος $\overline{θ}$ τῆς Εὐρωπείας (fr. 26 Gow/Scholfield = FGrHist 271/72 F 20)

καί τις Ἄθω τόσον ὕψος ἰδὼν Θρήικος ὑπ᾽ ἄστροις
ἔκλυεν †οὐ δηθέντος† ἀμετρήτῳ ὑπὸ λίμνῃ
ὄσσαν· ἀπ᾽ οὖν χείρεσσι δύο ῥίπτεσκε βέλεμνα
ἠλιβάτου προθέλυμνα Καναστραίης πάρος ἄκρης.

βάλλει δὲ ἡ σκιὰ τοῦ ὄρους ἐπὶ σταδίους $\overline{τ}$. εἴρηται δὲ καὶ Ἄθοος, ὡς Κῶς Κόος. λέγεται καὶ κατὰ συναίρεσιν Ἄθους. ἡ κλίσις διττή, καὶ Ἄθωος καὶ Ἄθω. τὸ τοπικὸν Ἄθωος χωρὶς τοῦ ι, καὶ Ἀθώους τοὺς ἐνοικοῦντας, τὸ δὲ δηλοῦν τὸ ἀζήμιον προπερισπᾶται καὶ διὰ τοῦ ι, ἐκ τῆς θῳῆς. ἔστι δὲ καὶ Ἄθως πόλις ἐπὶ τῷ Ἄθῳ. καὶ ὁ πολίτης Ἀθωίτης. παρὰ τὸ ἀμφότερον τὸ θηλυκὸν Ἀθωίς.

---

83 Str. 14,1,46 (C 650,17); cf. Et. Gen. α 299 (= EM 45,17) **84** Procop. Aed. 4,8,18 τοῦ δὲ Ῥηγίου ἐπέκεινα πόλις … Ἀθύρας; Agath. 5,14,5 Ἀθύρας ποταμός … ἐπίνειον τὴν ἐκείνου φέρεται προσηγορίαν Eust. ad Κ 268 (III 66,4) **85** Et. Sym. α 215 (218 Sell) cf. proverbium S. fr. 776 Ἄθως σκιάζει νῶτα Λημνίας βοός et vide Radt ad loc. St. Byz. 403,2 Κόος διὰ δύο οο; cf. Ps.-Arc. 46,14 EM 347,15 Eust. ad Β 844 (I 562,29); cf. Et. Gen. α 150 (spec. p. 111,6) Ptol. Geog. 3,13,11 (3,12,9) Ἄθως ὄρος et Ἄθως ἄκρον καὶ πόλις de ι subscripto in θῳή voce cf. Choerob. GG IV 1,405,16

---

83 ἀθύμβρων κτίσμα R **84** παρὰ R ἔστι δὲ καὶ QPN: δὲ om. R σκυθίας RQPN: Σικελίας Casaubonus **85** $\overline{θ}$ RQP: $\overline{ε}$ N οὐ δηθέντος RQPN, αὐδηθέντος G. Hermann, οὐδήεντος Headlam 5 ὄσσαν· ἀπ᾽ οὖν O. Schneider, Nicandrea (1856) 35–36: ὃς ἀναποῦν RQPN ἄκρης Holste: ἀκτῆς RQPN 7 ἐπισταδίους Q ἄθοος R^ac^Q^ac^PN: -ω- (superscr.) R^pc^Q^pc^ ὡς τὸ QPN ἄθωος καὶ ἄθω Q: ἄθοος καὶ ἄθω R, ἄθοος καὶ ἄθως PN 10 ἔστι δὲ καὶ PN: ἔστι καὶ RQ παρὰ – Ἀθωίς, quae ἐκ τῆς θῳῆς sequuntur in RQPN, post Ἀθωίτης transp. Billerbeck (mon. Meineke ad loc.)

83. Athymbra, Stadt in Karien, am Mäander.[111] Gründung des Athymbros, welche nachher Nyssa genannt wurde.[112] Das Ethnikon <lautet> nach Ableitungsweise der Karischsprachigen Athymbreer.

84. Athyras, Hafenplatz und Fluss bei Byzanz. Es gibt aber auch eine Bucht Athyras. <Den Namen> dekliniert man gleichsilbig, wie Euphorion (fr. 119 Powell = 146 de Cuenca) <zeigt>: „Nachdem er die Fluten des wirbelreichen Athyras überquert hatte". Das Ethnikon <lautet> mit dem Diphthong αι Athyraier, <gebildet> wie <zu> Rhebas Rhebaier. Ferner gibt es auch einen Fluss <namens> Athyras in Skythien, wie Nymphodoros (FGrHist 572 F 12) <angibt>.[113]

85. Athos, Berg in Thrakien, nach dem Riesen Athos <benannt>, wie Nikander im neunten Buch der *Europeia* (fr. 26 Gow/Scholfield = FGrHist 271/72 F 20) <berichtet>:

Und sehend die so gewaltige Höhe des thrakischen Athos,
der <sich> zu den Sternen <erhebt>,
hörte einer die Stimme des … unter der unergründlichen See.[114]
Also schleuderte er mit seinen Händen zwei Blöcke,
welche er zuvor am steilen Vorgebirge von Kanastraion ausgebrochen hatte.

Der Bergschatten trifft <das Meer> auf einer Länge von gegen dreihundert Stadien. Aber man benutzt auch <die Namensform> Ἄθοος, wie Κῶς Κόος. Man sagt auch unter Kontraktion <beider Vokale> Ἄθους. Die Deklination ist zweifach: <Der Genitiv lautet> sowohl Ἄθωος als auch Ἄθω. Das Topikon <lautet> Ἄθωος ohne ι, und Athoer <nennt man> die Bewohner; das <Adjektiv> hingegen, welches ‚straflos' <bedeutet>, hat einen Zirkumflex auf der vorletzten Silbe und <wird> mit ι <geschrieben> (ἀθῷος), <abgeleitet> von θῳή (Busse). Ferner gibt es eine Stadt Athos auf dem <Berg> Athos. Und der Einwohner <heisst> Athoit. Beidesmal (d.h. beim Berg- und Stadtnamen) <lautet> das Femininum Athoidin.

---

[111] Inventory S. 1058.

[112] Zur Namensschreibung s. α 334, Anm. 492.

[113] Dass Nymphodoros aus Sizilien einen Fluss Athyras in Skythien erwähnen sollte, will nicht einleuchten. Entsprechend schlug Casaubonus die Änderung Σικελίας vor. Anders präsentiert sich das Problem, wenn der Reiseschriftsteller aus Syrakus vom Ethnographen gleichen Namens aus Amphipolis getrennt wird. Ob sich hinter der angeblichen Verballhornung Athyras der skythische Fluss Tyras (Dnjestr) verbirgt (so W. Tomaschek, RE V 2,2074 Nr. 2), bleibt freilich offen.

[114] Gegen G. Hermanns Konjektur αὐδηθέντος, welche Gow/Schofield übernommen haben („as he shouted"), spricht die Beobachtung, dass der Aorist passiv von αὐδάω in aktiver Bedeutung nicht belegt ist.

86 **Αἶα**· πόλις Κόλχων, κτίσμα Αἰήτου, θαλάσσης ἀπέχουσα στάδια τ̅, ἣν περιρρέουσι δύο ποταμοί, Ἵππος καὶ Κυάνεος, ποιοῦντες αὐτὴν χερρόνησον. ἔοικε δὲ τοὐναντίον ἐξ αὐτῆς ὁ Αἰήτης εἶναι, ὡς Ἀσία Ἀσιάτης, οὕτως Αἶα Αἰάτης καὶ Αἰήτης. ἔστι δὲ καὶ Θετταλίας ἄλλη, ἧς
37 μέμνηται Σοφοκλῆς, τῆς μὲν προτέρας (fr. 914 Radt) λέγων „εἰς Αἶαν πλέων“, τῆς δὲ δευτέρας οὕτως (fr. 915 Radt) „ἔστιν τις Αἶα Θεσσαλῶν παγκληρία“. ἔστιν Αἶα καὶ Μακεδονίας πηγή, ὡς Ἀντίμαχος ἐν Θηβαΐδι (fr. 57 Matthews = fr. 51 Wyss). τὸ ἐθνικὸν Αἰαῖος ὡς Γαζαῖος, τὸ θηλυκὸν Αἰαία.

87 **Αἰαμηνή**· Ναβαταίων χώρα, ὡς Οὐράνιος ἐν Ἀραβικῶν β̅ (FGrHist 675 F 6). τὸ ἐθνικὸν Αἰαμηνός.

88 **Αἰανή**· πόλις Μακεδονίας, ἀπὸ Αἰανοῦ παιδὸς Ἐλύμου, τοῦ βασιλέως Τυρρηνῶν, μετοικήσαντος εἰς Μακεδονίαν. τὸ ἐθνικὸν Αἰαναῖος. Ἰχναῖος γὰρ λέγουσι καὶ Ἐδεσσαῖος καὶ Βεροιαῖος.

11 **89** **Αἰανῖτις**· Ναβαταίων χώρα. Οὐράνιος Ἀραβικῶν β̅ (FGrHist 675 F 7). τὸ ἐθνικὸν Αἰανῖται. προκατελήφθη γὰρ ἐν πρωτοτύπῳ. <***> διὰ διφθόγγου. Σοφοκλῆς (fr. 1142 Radt) δὲ Αἰαντία γράφει διὰ τοῦ ι.

---

86 Et. Cas. 182 (185)   Plin. nat. 6,13 *Aae, XV p. a mari, ubi Hippos et Cyaneos vasti amnes e diverso in eum confluunt*; Ptol. Geog. 5,10,2 (5,9,2) Ἵππου ποταμοῦ et Κυανέου ποταμοῦ, sed Str. 11,2,17 (C 498,9) et 3,4 (C 500,24) Γλαῦκος et Ἵππος   cf. Eust. ad ι 32 (I 321,14)   **87** Et. Cas. 184 (187) Αἰαμήνη (ut vid.)   **88** Et. Cas. 185 (188)   Zonar. p. 75   **89** Et. Cas. 186 (189)

---

86 κόλχων PN: κολχῶν RQ   στάδια PN: σταδίους R, incertum (per comp.) Q   χερόνν- R   ὁ αἰήτης PN: ὁ αἴητος RQ   4 αἶα RQ: αἵα PN   αἰαῖα R   **87** Αἰαμηνή Meineke (cf. Hdn. 1,332,11): Αἰαμήνη RQPN   ἀραβικῶν V: ἀβικῶν R[ac], αἰαβικῶν R[pc](ut vid.)Q, αἰακικῶν P, αἰακιδῶν N   αἰαμηνός PN: αἰασμηνός RQ   **88** ἑλύμου R   ἰχναῖος RQ: ἰσχ- PN   Ἐδεσσαῖος Holste: ἐδεσαῖος RQPN   βεροιαῖος RQ: βερρ- PN   **89** αἰανῖται RQ: αἰανίτης PN <***> διὰ διφθόγγου – διὰ (δίχα RQPN) τοῦ ι Billerbeck   αἰαντία RQPN: Ἀανῖτις Radt (-ῖτιν Iac. Gronovius)   ι Salmasius: *ν* RQPN

86. Aia, Stadt der Kolcher, Gründung des Aietes, dreihundert Stadien vom Meer entfernt; diese umströmen zwei Flüsse, der Hippos und der Kyaneos, und machen sie dadurch zur Halbinsel. Umgekehrt scheint Aietes vom Stadtnamen abgeleitet zu sein; wie <man zu> Asien Asiat <bildet>, so <kann man zu> Aia <das Ethnikon> Aiat und <den Eigennamen> Aietes <bilden>. Es gibt aber noch eine weitere Stadt <gleichen Namens> in Thessalien,[115] die Sophokles erwähnt, indem er von der ersteren <in Kolchis> sagt (fr. 914 Radt): „Nach Aia segelnd", von der zweiten aber (fr. 915 Radt): „Es gibt ein gewisses Aia, das alle Thessaler gemeinsam besitzen". Aia ist auch eine Quelle in Makedonien, wie Antimachos (von Kolophon) in der *Thebais* (fr. 57 Matthews = fr. 51 Wyss) <angibt>.[116] Das Ethnikon <lautet> Aiaier, <gebildet> wie Gazaier; das <zugehörige> Femininum <heisst> Aiaierin.

87. Aiamene, Gebiet der Nabataier, wie Uranios im zweiten Buch der *Arabika* (FGrHist 675 F 6) <angibt>. Das Ethnikon <lautet> Aiamener.

88. Aiane, Stadt in Makedonien,[117] nach Aianos <benannt>, einem Sohn von Elymos, dem König der Tyrrhener, der nach Makedonien umgesiedelt ist. Das Ethnikon <lautet> Aianaier. Denn man sagt <auch> Ichnaier, Edessaier und Beroiaier.

89. Aianitis, Gebiet der Nabataier. Uranios <erwähnt sie> im zweiten Buch der *Arabika* (FGrHist 675 F 7). Das Ethnikon <lautet> Aianiten. Denn man hat <die Bildung des Ethnikons> im Stammwort vorweggenommen.[118] <***> <Man schreibt den Namen> mit Diphthong. Sophokles (fr. 1142 Radt) seinerseits schreibt Aiantia mit ι.[119]

---

115 Inventory S. 686.

116 Matthews, Antimachus of Colophon 191 f., bringt die Erwähnung der Quelle Αἶα mit der antiken Erklärung von Il. 2,850 in Verbindung und erwägt anstelle der überlieferten Werkangabe ἐν Θηβαΐδι einen ursprünglichen Hinweis auf den Homerkommentar des Antimachos, ἐν τῇ β̄ (Ἰλιάδος).

117 Inventory Nr. 528.

118 Der Name der Gegend Aianitis entspricht einem femininen Ethnikon (Αἰανῖτις); zum Gleichlaut von Ortsnamen und Ethnikon vgl. α 106 Αἰγινήτης.

119 Durch die Verkürzung ist das Ende des Artikels unverständlich geworden, und entsprechend hat es an Verbesserungsvorschlägen nicht gefehlt. Konjiziert man mit Gronovius aus dem einhellig überlieferten Αἰαντία das reichlich fremd klingende Toponym Ἀανῖτις, dann müsste man wohl auch mit Th. Bergk (RhM 1 [1842] 364) und Radt den Schluss ziehen, dass es sich beim Gewährsmann Sophokles um den Grammatiker und nicht um den Tragiker handelt. Wahrscheinlicher ist es aber, Αἰαντία als (poetische?) Variante zu den Formen mit Diphthong Αἰαντεία oder Αἰανταία aufzufassen. Salmasius' Änderung von ν zu ι bleibt auch hier unumgänglich, doch δίχα entpuppte sich dann als Verschreibung von διά. Zumindest bewegt man sich bei dieser Interpretation im Rahmen grammatischer Diskussion. Aufschlussreich ist z. B. der Artikel Αὔσων (α 546) mit den alternativen femininen Ethnika Αὐσονίς, Αὐσονία, Αὐσονεία und Αὐσονῖτις. Lentz (Hdn. 1,105,16) hat aus Stephanos eine ganze Reihe von Ortsbezeichnungen auf -ῖτις zusammengestellt, unter welchen für das hiesige Problem Μενελαΐτις (445,4) und Πιτανῖτις (524,15) besonders aufschlussreich sind. Im vorliegenden Artikel fehlt die Grundform des Toponyms, von welchem Αἰαντία abgeleitet ist.

90 Αἰβοῦδαι· νῆσοι ε̄ τῆς Πρετανικῆς, ὡς Μαρκιανὸς ἐν Περίπλῳ (GGM 1,560,32). τὸ ἐθνικὸν Αἰβουδαῖος.

91 Αἴβουρα· πόλις Ἰβηρίας, ὡς Στράβων (3,1,9 [C 140,31]). ὁ πολίτης Αἰβουραῖος, ὡς ἀρουραῖος, Κόλουρα Κολουραῖος, πόλις περὶ Πριήνην, Ἄργουρα, πόλις Εὐβοίας, Ἀργουραῖος, Ἴουρα Ἰουραῖος, καὶ σχεδὸν πάντα τὰ εἰς ρα. δύναται καὶ Αἰβουράτης, ὡς Αἴγειρα Αἰγειράτης, Κίβυρα Κιβυράτης.

38 **92 Αἰγά**· τῆς Αἰολίδος ἄκρα, ὡς Στράβων (13,1,68 [C 615,10]), „ὃ νῦν Κάνην καὶ Κάνας λέγουσιν“. Ἀρτεμίδωρος (fr. 130 Stiehle) δὲ Αἴξ εἶπε τὴν εὐθεῖαν, οὐκ ἀναλόγως. τὸ τοπικὸν Αἰγαῖος· καὶ τὸ πέλαγος οὕτως. ἔστι καὶ πόλις Φοινίκων, ὡς Ἑκαταῖος (FGrHist 1 F 276).

93 Αἰγαῖον πέλαγος· λέγεται καὶ ἀρσενικῶς Αἰγαῖος πόντος. ἔστι καὶ Αἰγαῖον πεδίον συνάπτον τῇ Κίρρᾳ, ὡς Ἡσίοδος (fr. 220 Merkelbach/West). λέγεται παρὰ Αἴγαν ποταμὸν φερόμενον ἀπὸ τοῦ περὶ τὸ Πύθιον ὄρους, ἀφ᾽ οὗ καὶ τὸ πεδίον Αἰγαῖον.

---

90 Ptol. Geog. 2,2,11 (2,2,10) Ἔβουδα; Plin. nat. 4,103 *Hebudes*; Sol. p. 219,5 (Mommsen²) *Ebudes*   Et. Cas. 188 (191) Αἰβοῦδαι (Parlangèli, Αἴβουδαι cod.)   **91** Et. Cas. 189 (192) et Zonar. p. 76 Αἴβουρα, eadem urbs esse videtur atque St. Byz. 259,4 Ἔβορα· πόλις παρωκεανῖτις; sed Str. 3,1,9 (C 140,31) πόλις Ἐβοῦρα; Ptol. Geog. 2,4,11 (2,4,9) Ἔβορα (v.l. Ἐβόρα); Mela 3,4 *castellum Ebora in litore*   cf. Hdn. 2,920,4   **92** Str. 13,1,68 (C 615,11) δεῖ δὲ μακρῶς τὴν δευτέραν συλλαβὴν ἐκφέρειν Αἰγάν· … οὕτω γὰρ καὶ τὸ ὄρος ὅλον ὠνομάζετο, ὃ νῦν Κάνην καὶ Κάνας λέγουσι   Const. Porph. Them. XVII 4–10   Et. Cas. 190 (193) Αἰγαίτης αἰολίδος ἄκρα cod.   cf. Plin. nat. 4,51   **93** Et. Cas. 173 (176)   Eust. D. P. 132 (p. 240,6) Ἰστέον δὲ ὅτι οὐ μόνον πέλαγος Αἰγαῖον, ἀλλὰ καὶ πεδίον τι περὶ τὴν Φωκίδα γῆν ἱστορεῖται καλούμενον Αἰγαῖον ἐκεῖνο παρὰ τὸν ἐκεῖ ῥέοντα Αἴγαν (RE, αἶγαν FM, αἰγᾶν cett.) ποταμόν

---

90 Αἰβοῦδαι Xylander: Αἴβουδα R, Ἀιβουδαι Q, Αἴβουδαι PN   πρεταννꟷ R^pc   **91** στράφων Q   **92** Αἰγά, τῆς Αἰολίδος Meineke (duce Casaubono, qui tamen Αἶγα habet): Ἀιγάτης αἰολίδος RQPN   ἄκρα <καὶ ὄρος> Jacoby   ὃ RQ: ἣ PN   Κάνην Meineke (e Str.): κανὴν RQ, κανὴ PN   κάνας RQ: καναὶ PN   λέγουσιν Berkel: λέγεται RQ, λέγονται PN   εὐθείαν R   φοινίκων om. R (add. alt. m.)   **93** Αἰγαῖον QPN: Αἴγαιον R (cf. Suid. αι 23 ἀττικώτερον δὲ τὸ Αἴγαιον)   συνάπτων Q   παρὰ PN: περὶ RQ(per comp.)   τὸ ante Αἴγαν add. P   αἴγαν RQ Eust. (codd. RE): αἶγαν PN, Αἰγᾶν Meineke (ex Eustathii codd. plurimis)   ποταμὸν Q, RP(per comp.): ποτὲ N   φερόμενην N^pc   ὄρους N: ὄρος RQP   Αἰγαῖον Westermann: αἴγαιον RQPN

90. Aibudai (Hebriden), fünf britannische Inseln, wie Markianos im *Periplus* (GGM 1,560,32) <sagt>. Das Ethnikon <lautet> Aibudaier.

91. Aibura, Stadt auf der Iberischen Halbinsel, wie Strabon (3,1,9 [C 140,31]) <sagt>. Der Bürger <heisst> Aiburaier, <gebildet> wie ἀρουραῖος (ländlich), <zu> Kolura Koluraier, einer Stadt bei Priene, <zu> Argura Arguraier, einer Stadt auf Euboia, <zu> Iura Iuraier und <die Ethnika> zu fast allen auf -ρα endenden <Städtenamen>. Möglich ist auch Aiburat, <gebildet> wie <zu> Aigeira Aigeirat <und zu> Kibyra Kibyrat.

92. Aiga,[120] Vorgebirge in der Aiolis, wie Strabon (13,1,68 [C 615,10]) <angibt>, „welches man jetzt Kane und Kanai nennt".[121] Artemidor (fr. 130 Stiehle) hat jedoch behauptet, der Nominativ <laute> Aix, was der Analogie widerspricht. Das Topikon <lautet> ägäisch, und so <heisst> das Meer. Es gibt auch eine <gleichnamige> Stadt der Phönizier, wie Hekataios (FGrHist 1 F 276) <sagt>.

93. Ägäisches Meer (πέλαγος), wird auch im Maskulinum verwendet, Αἰγαῖος πόντος. Es gibt auch eine Ägäische Ebene, an Kirrha angrenzend, wie Hesiod (fr. 220 Merkelbach/West) <sagt>. Es heisst, <sie liege> entlang dem Fluss Aigas, welcher vom Berg bei Pythion herunterkommt und ihr auch den Namen Ägäische Ebene gegeben hat.[122]

---

[120] Die Einträge α 92–94 betreffen alle das Stichwort ‚Aiga'. So behandelt 92 die Etymologie Αἰγά/Αἴξ, 93 die Ableitung Αἰγαῖος und 94 die Homonyme Αἰγαί. Manches spricht dafür, dass das lexikalische Material, welches in der Hauptsache auf Strabon 13,1,68 (C 615,11) zurückgeht, ursprünglich in einem einzigen Artikel zusammengefasst war: in QPN bilden 93 und 94 eine Einheit. Ferner war Meineke dem Vorschlag von Schubart (1841) 1133, gefolgt und verschmelzte 92/93 zur Einheit ‚Aiga' mit dem Argument, es würde dadurch die alphabetische Reihenfolge bewahrt. Von dieser Regel weicht die Epitome freilich hin und wieder ab, vgl. β 15/18, 27/28, 71/72, 132/133 usw.
Der Befund in R legt den Schluss nahe, dass der Epitomator das lexikalische Material auf drei separate Artikel verteilte. Diese Vermutung scheint das selbständige Lemma Αἰγαῖον πέλαγος in den späteren Lexika zu bestätigen (Suid. αι 23; Et. Gen. α 167; Et. Sym. α 234 [237 Sell]; Et. Cas. 173); vgl. ferner bei Stephanos die Artikel Ἰόνιον πέλαγος (333,8), Κασπία θάλασσα (365,3), Πόντος (532,19).

[121] Die Nennung des Gewährsautors *vor* der Metonomasie lässt auf direktes Zitat aus Strabon schliessen. Das Beziehungswort (τὸ ὄρος) des Relativpronomens (ὃ) ist jedoch der Epitome zum Opfer gefallen. Zudem wurde anstelle von λέγουσιν ein fachsprachliches Passiv (λέγεται/λέγονται) eingeschwärzt. Die paraphrasierende Fassung in PN ἣ νῦν Κανὴ καὶ Καναὶ λέγονται zeugt vom Versuch, die gestörte Syntax ins Lot zu bringen.

[122] Der Text ist unsicher. Zu λέγεται mit Inf. (z.B. εἶναι), welcher hier allerdings fehlt, vgl. St. Byz. 31,9; ferner 73,8; 128,2 usw. Die Akzentuierung des Flussnamens schwankt nicht bloss in den Hss. der Epitome, sondern auch bei Eustathios. Sicherheit, wie sie Meineke wähnte (Αἰγᾶν), ist also nicht zu erreichen.

94 Αἰγαί· πόλεις πολλαί. Κιλικίας, Μακεδονίας, ἥτις καὶ ‚μηλοβό-
39 τειρα‘ ἐλέγετο, τῆς Θρᾳκησίων χερρονήσου, καὶ ἡ ἐν Μυρίνῃ ἐν τῇ Αἰ-
ολίδι, καὶ Λυδίας καὶ Λοκρίδος καὶ Αἰτωλίας καὶ Εὐβοίας, ἃς Ὅμηρος ἐν
τῷ ν̅ (Ν 21). τὸ ἐθνικὸν ἀπὸ μὲν δισυλλάβου Αἰγαῖος, ἀπὸ δὲ τρισυλ-
λάβου εὕρηται καὶ οὕτως Αἰγεάτης.

95 Αἴγειρα· πόλις Ἀχαΐας, ἣν Ὅμηρος (Β 573, ο 254) Ὑπερησίην
φησίν. {ἔνιοι ἀπὸ Αἰγιαλέως τὴν χώραν Αἰγίαλόν φασι τό τε Αἴγιον καὶ
ἔτι Αἴγειρα.} τὸ ἐθνικὸν Αἰγειράτης, τὸ κτητικὸν Αἰγειρατικός, ὡς Πτε-
λεάτης Πτελεατικός. Παυσανίας δὲ ζ̅ (7,26,2–3) λέγει τὴν Ὑπερησίαν
Αἴγειραν μετωνομάσθαι διὰ τοιάνδε αἰτίαν. Σικυωνίων στρατὸς ἀφίξε-
σθαι ἔμελλεν αὐτοῖς· οἱ δὲ ἀθροίζουσιν αἶγας καὶ τοῖς κέρασιν ἔδησαν
δᾷδας καὶ ἐξάπτουσι διὰ τῆς νυκτός· νομίσαντες οὖν τὴν φλόγα τοῦ ἐπι-
κουρικοῦ πυρὸς ἔφυγον, Ὑπερησιεῖς δὲ Αἴγειραν τὴν πόλιν ὠνόμασαν.
40 Φίλων (FGrHist 790 F 22) δέ φησι Κιλικίας πόλιν εἶναι Αἴγειραν. τὸ ἐθνι-
κὸν ὁμοίως Αἰγειράτης καὶ θηλυκὸν Αἰγειρᾶτις.

---

94 Et. Cas. 191 (194) Str. 8,7,4 (C 386,5) Zonar. p. 77 Ciliciae urbis nomen vel Αἰγαί apud Ath. 2,43a vel Αἰγέαι apud Hierocl. 705,4 (Honigmann, Αἴγεαι codd.); Paus. 5,21,11 vel Αἰγαῖαι apud Str. 14,5,18 (C 676,14); Stad. 158 (GGM 1,479); Ptol. Geog. 5,8,4 (5,7,4) cod. X, αἰγαί codd. Ω Macedonicae urbis Αἰγαί apud D. S. 16,3,5 (sed 22,12 Αἰγέας); Arr. An. 1,11,1 Aeolicae urbis Hdt. 1,149,1 Αἰγαῖαι, sed Αἰγαί apud Str. 13,3,5 (C 621,29); Plu. Them. 26,1; Ps.-Scyl. 98 (81) Euboicae urbis Αἰγαί apud Str. 8,7,4 (C 386,9) AP 7,280 inscr. Αἰγεάτου; Tac. ann. 2,47,3 *Aegeatas* Plb. 5,77,4 Αἰγαιεῖς (incolae Aeolicae urbis) **95** Str. 8,7,4 (C 385,29) St. Byz. 662,7 ἐν Αἰγείροις Plb. 4,57,5 ἡ δὲ τῶν Αἰγειρατῶν πόλις; 29,25,6 Αἰγειράτης (v.l. αἰγιράτης) Et. Cas. 192 (195)

---

94 incipit novum tmema R: continuatur in QPN πολλαὶ πόλεις PN καὶ om. R μηλοβότειρα a poeta aliquo ἐπιθετικῶς dictum esse susp. Meineke ἡ ἐν Μυρίνῃ Holste: ἢ (ἣ Q) ἐν μυρρίνη RQPN **95** ἀχαιΐας Q ἣν – φησίν huc transp. Meineke: post αἰτίαν habent RQPN Ὑπερησίην Xylander: πηρεσίην RQPN ἔνιοι – Αἴγειρα secl. Billerbeck αἰγίαλον RQPN: -ιαλόν Meineke ἔτι R: ἔστιν QPN αἴγειρα RQPN: -ραν Meineke 4 ἑβδόμῳ Holste: ϛ̅ RQPN ὑπερησίαν N: -ρήσιαν RQP <πρὸς> τοῖς κέρασιν Meineke (e Paus.) δᾶδας Q^{pc}: δάδας $RQ^{ac}PN$ 8 Ὑπερησιεῖς Xylander: ὑπηρεσιεῖς $RQPN^{ac}$, οἱ πηρεσιεῖς N^{pc} Αἴγειραν Xylander: αἴγειρον RQPN 9 Φίλων – Αἴγειραν ante τὸ ἐθνικὸν transp. Meineke in app.: post Αἰγειρᾶτις RQPN φίλην QP^{ac}(-ων superscr.) εἶναι RN^{pc}: εἶπεν QPN^{ac} Αἰγειρᾶτις Westermann: αἰγειράτις RQPN

94. Aigai, zahlreiche Städte: in Kilikien,[123] in Makedonien – welche auch den Zunamen μηλοβότειρα (Schäferin) hatte –, auf der thrakischen Halbinsel;[124] des Weiteren im <Gebiet> von Myrina in der Aiolis, in Lydien, in Lokris,[125] in Aitolien und auf Euboia,[126] <die Stadt> welche Homer im dreizehnten Buch (der Ilias; 13,21) <erwähnt>. Das Ethnikon, <abgeleitet> von der zweisilbigen Form (Αἰγαί), <lautet> Aigaier; von der dreisilbigen <Form (Αἰγειαί)> findet man es aber auch so <abgeleitet>, Aigeat.

95. Aigeira, Stadt in Achaia,[127] welche Homer (Il. 2,573; Od. 15,254) Hyperesia nennt.[128] Das Ethnikon <lautet> Aigeirat, das Ktetikon aigeiratisch, <gebildet> wie <zu> Pteleat pteleatisch. Pausanias berichtet im siebten Buch (7,26,2–3), Hyperesia sei aus folgendem Grund in Aigeira umbenannt worden: Ein sikyonisches Heer war im Anmarsch auf Hyperesia. Da trieben die <Hyperesieer> Ziegen zusammen, befestigten an ihren Hörnern Fackeln und zündeten diese in der Nacht an. Die <Sikyonier> aber, die den Flammenschein für das Feuer eines Ersatzheeres hielten, ergriffen die Flucht; die Hyperesieer nannten ihre Stadt dann Aigeira.[129] Philon (FGrHist 790 F 22) sagt, es gebe in Kilikien eine Stadt <namens> Aigeira. Das Ethnikon <lautet> gleicherweise Aigeirat und im Femininum Aigeiratidin.

---

[123] Cohen, Hell. settlements 355–357.

[124] Meineke vermutete einen Einschub des Epitomators „Hoc genuinus Stephanus scribere non potuit, siquidem Thracesios medio demum aevo dictos fuisse constat non Thraces in suis habitantes finibus, sed eos qui e Thracia in Asiam minorem traducti veterem Cariam et Lydiam et Ioniam tenebant" (vgl. Const. Porph. Them. III; ferner Sch. D. P. 822 [454,31]) und bezog die Angabe auf die Halbinsel von Knidos mit Verweis auf St. Byz. α 151 (56,22). Bereits Holste hatte jedoch vorgeschlagen, hinter dem Byzantinismus τῆς Θρᾳκησίων χερρονήσου nicht die Halbinsel von Gallipoli zu sehen, sondern den chalkidischen Finger Pallene (vgl. St. Byz. 450,5; 497,12) und die dort lokalisierte Stadt Aigai mit dem bei Herodot erwähnten Ort Αἰγή (7,123,1) zu identifizieren; s. Inventory Nr. 556.

[125] Dazu s. Rousset, Le territoire de Delphes 16.

[126] Inventory S. 644.

[127] Inventory Nr. 230.

[128] Der Artikel ist, besonders in seinem ersten Teil, gestört und hat offenbar schon früh zu Verbesserungsversuchen Anlass gegeben (z. B. ἔστιν QPN für ἔτι R). Besonders problematisch ist die offensichtlich aus α 100 eingeschobene Namensableitung des achaischen ‚Gestadelandes' (Αἰγιαλός) vom eponymen König Aigialeus, unter welche neben dem etymologisch umstrittenen Stadtnamen Αἴγιον auch ohne ersichtlichen Grund Αἴγειρα subsumiert wird; s. auch oben Anm. 120.
Meinekes Umstellung des Homerbelegs für Hyperesia glättet nicht bloss den Gedankengang, sondern folgt auch festem Sprachgebrauch in den *Ethnika*, vgl. γ 120 (215,20); 473,20; 487,18; 600,12. Dasselbe gilt für den schlussversetzten Eintrag über das homonyme Ethnikon, vgl. etwa α 130 (50,6); α 228 (78,13); 309,11.

[129] Zur ausführlicheren Version bei Pausanias s. M. Casevitz/Y. Lafond, Pausanias. Description de la Grèce. Livre VII: L'Achaïe (Paris 2000) 229–230. E. Visser, Homers Katalog der Schiffe (Stuttgart/Leipzig 1997) 190 Anm. 9, führt die ähnliche Kriegslist bei Liv. 22,16,4–17,7 (mit Kühen) an und sieht in dem Motiv eine ‚Wanderlegende'. Hinter dem Doppelnamen Aigeira/Hyperesia vermutet er getrennte Namensgebung für Unter- und Oberstadt.

96 Αἰγειροῦσσα· πόλις τῆς Μεγαρίδος, ὡς Στράβων (9,1,10 [C 394,31]). λέγεται καὶ Αἴγειρος, ὡς Θεόπομπος νϛ (FGrHist 115 F 241). τὸ ἐθνικὸν Αἰγειρεύς, ὡς τῆς Φιλίππου Φιλιππεύς, Ταρσοῦ Ταρσεύς. τῆς δ᾽ Αἰγειρούσσης Αἰγειρουσσαῖος ὡς Σκοτουσσαῖος, ἢ Αἰγειρούσσιος ὡς Πιτυούσσιος. ἔστι καὶ Αἰολίδος πόλις Αἰγείρουσσα, ὡς Ἡρόδοτος (1,149,1).

97 Αἰγεσταῖοι· οἱ Θεσπρωτοί, ἀπό τινος Αἰγέστου στρατηγοῦ, ὡς Ἀμυμναῖοι ἀπὸ Ἀμύμνου.

98 Αἰγηίς· φυλὴ τῆς Ἀττικῆς, ἀπὸ Αἰγέως τοῦ Πανδίονος.

99 Αἴγηλοι· ἔθνος Μηδικόν.

100 Αἰγιαλός· μεταξὺ Σικυῶνος καὶ τοῦ Βουπρασίου, τόπος καλούμενος ἀπὸ Αἰγιαλέως τοῦ Ἰνάχου, ὡς Ἴστρος ἐν Ἀποικίαις τῆς Αἰγύπτου (FGrHist 334 F 44). ἔστιν ἕτερος Αἰγιαλὸς προσεχὴς τῷ Πόντῳ μετὰ τὴν Κάραμβιν ἄκραν, ὡς Ἀπολλώνιος (2,943 ff.). ἔχει δὲ καὶ κώμην ὁμώνυμον. Ὅμηρος (B 855) „Κρῶμνάν τ᾽ Αἰγιαλόν τε“. γράφεται δὲ „Κρῶμναν Κωβίαλόν τε“ (Str. 12,3,10 [C 545,5]). ἔστι καὶ Θρᾴκης Αἰγιαλὸς παρὰ τῷ Στρυμόνι, ὡς Ἑκαταῖος (FGrHist 1 F 155). ἔστι καὶ ἄλλος Αἰγιαλὸς μέγας καλούμενος ἐν Αἰθιοπίᾳ κατ᾽ Αἴγυπτον. τὸ ἐθνικὸν Αἰγιαλεύς ἀπὸ τῆς Αἰγιαλοῦ γενικῆς, ὡς Ἀλεξάνδρου Ἀλεξανδρεύς. εὑρίσκεται δὲ καὶ αἰγιαλεύς ἐπὶ ἰχθύος. τὸ θηλυκὸν Αἰγιάλεια, καὶ Αἰγιαλίς παρὰ Ἀλκμᾶνι (fr. 182 Calame = PMGF fr. 149), καὶ Αἰγιαλίτης ἀρσενικῶς.

---

96 Str. 9,1,10 (C 394,31) Αἰγειρούσσης (-ρούσης cod. v); Eust. ad B 557 (I 439,8); Et. Cas. 193 (196) Αἰγείρουσσα Plu. Moralia 304f ἐν Αἰγείροις (τῆς Μεγαρικῆς) Hdt. 1,149,1 Αἰγιρόεσσα (-ρόεσα C) **97** St. Byz. α 284 **98** Harp. α 47 Αἰγηὶς φυλὴ ὠνομάσθη ἀπὸ Αἰγέως τοῦ Πανδίονος, ἔνθεν οἱ φυλέται Αἰγεῖδαι **99** Hdt. 3,92,2 ἀπὸ δὲ Βακτριανῶν μέχρι Αἰγλῶν; Ptol. Geog. 6,12,4 Αὔγαλοι **100** Et. Cas. 194 (197) Str. 12,3,10 (C 545,5) γράφουσι δέ τινες „Κρῶμναν Κωβίαλόν τε“ Eust. ad B 855 (I 569,19) Ὁ δὲ Αἰγιαλὸς κατὰ μέν τινας προπαροξύνεται πρὸς διαστολὴν τοῦ ἁπλῶς αἰγιαλοῦ, ἀπό τινος Αἰγιάλου, κυρίου ὀνόματος, ὡς δηλοῖ ὁ ἐν τοῖς Ἐθνικοῖς εἰπών, …· οἱ δὲ πλείονες ὀξύνουσι καὶ τοῦτο, … . ἦν δὲ καὶ ἕτερος Αἰγιαλὸς [πρὸ τούτων, ὁ ὑπὸ τὸν Ἀγαμέμνονα] μεταξὺ Σικυῶνος καὶ Βουπρασίου τόπος, ἀπὸ Αἰγιαλέως, υἱοῦ Ἰνάχου. … καὶ Αἰθιοπικὸς δὲ Αἰγιαλὸς κατ᾽ Αἴγυπτον μέγας καλούμενος. de pisce Ath. 7,313e αἰγιαλῆα δράκοντα

---

96 Αἰγειροῦσσα Billerbeck (cf. α 315 cum adn. 452): Αἰγείρουσσα RQPN, -ουσα Ald. αἰγειρούσσης αἰγειρουσσαῖος Q: -ρούσης -ρουσαῖος RPN Σκοτουσσαῖος … Αἰγειρούσσιος … Πιτυούσσιος Holste: -ουσαῖος … -ούσιος … -ούσιος RQPN αἰγείρουσσα RQP: -ρουσα N **97** ἀμυμναῖοι PN: ἀμυμναίου RQ **98** φυλῆς Q **100** τόπος καλούμενος Jacoby: καλούμενος (-μένου Q^{ac}) τόπος $RQ^{pc}N$, καλούμενος τόπος καλούμενος P 5 Κρῶμνάν Meineke (ex Homeri codd.): κρώμναν RQPN αἰγειαλόντε QP Κρῶμναν Κωβίαλόν τε Meineke (e Str.): κρώμναν κοβίαν (κω- R) τε RQPN στρύμονι PN: στρυμονίω RQ καὶ αἰθιοπία N

96. Aigeirussa, Stadt in der Megaris, wie Strabon (9,1,10 [C 394,31]) <angibt>. Sie heisst auch Aigeiros, wie Theopomp im sechsundfünfzigsten Buch (FGrHist 115 F 241) <berichtet>. Das Ethnikon <lautet> Aigeireer, <abgeleitet> wie von Philippos Philippeer, von Tarsos Tarseer. <Das> von Aigeirussa <abgeleitete Ethnikon> hingegen <lautet> Aigeirussaier, <gebildet> wie Skotussaier, oder Aigeirussier, <gebildet> wie Pityussier. Es gibt auch eine Stadt <namens> Aigeirussa in der Aiolis, wie Herodot (1,149,1) <berichtet>.

97. Aigestaier, die Thesproter, nach einem Feldherrn Aigestes <benannt>, wie die Amymnaier nach Amymnes.

98. Aigeïs, attische Phyle, <benannt> nach Aigeus, dem Sohn des Pandion.

99. Aigeler, medischer Stamm.

100. Aigialos, zwischen Sikyon und Buprasion <gelegen>, Örtlichkeit nach Aigialeus benannt, dem Sohn des Inachos, wie Istros in <seinem Werk> *Kolonien Ägyptens* (FGrHist 334 F 44) <berichtet>. Es gibt ein weiteres Aigialos, einen Küstenstrich am Schwarzen Meer, nach dem Vorgebirge Karambis, wie Apollonios (Rhodios; 2,943 ff.) <schreibt>. Er hat auch ein Dorf gleichen Namens. Homer <sagt> (Il. 2,855) „Kromna und Aigialos". Geschrieben wird aber <auch> „Kromna und Kobialos" (Str. 12,3,10 [C 545,5]). Es gibt auch in Thrakien am Strymon ein Aigialos, wie Hekataios (FGrHist 1 F 155) <berichtet>.[130] Es gibt noch ein anderes Aigialos, das ‚Grosse' genannt, in Äthiopien nahe Ägypten. Das Ethnikon <lautet> Aigialeer, vom Genitiv Αἰγιαλοῦ <abgeleitet>, wie <vom Genitiv> Ἀλεξάνδρου Alexandreer. Zudem findet man αἰγιαλεύς <als Bezeichnung> für einen Fisch. Das Femininum <lautet> Aigialeierin und Aigialidin bei Alkman (fr. 182 Calame = PMGF fr. 149); im Maskulinum <gebraucht man> auch Aigialit.

[130] Inventory S. 814.

101 Αἰγικόρεως· οὐκ ἔστι δῆμος τῆς Ἀττικῆς, ὥς τινες, ἀλλὰ φυλὴ
41 παλαιά, μία τῶν τεσσάρων τῶν ἀπὸ Ἴωνος <παίδων>. δ̅ δ᾽ ἐξ αὐτοῦ, Αἰ-
γικορεῖς Ἀργαδεῖς Γελέοντες Ὅπλητες. ἡ φυλὴ τοίνυν Αἰγικορεῖς.

102 Αἰγιλιά· δῆμος τῆς Ἀντιοχίδος φυλῆς. ὁ δημότης Αἰγιλιεύς. τὰ τοπικὰ Αἰγιλιᾶθεν Αἰγιλιάνδε Αἰγιλιοῖ. ἔστι καὶ νῆσος μεταξὺ Κρήτης καὶ Πελοποννήσου Αἴγιλα. ὁ οἰκήτωρ Αἰγίλιος ὡς Κυθήριος.

103 Αἰγίλιψ· πλησίον Κροκυλείων τῆς Ἠπείρου. Ὅμηρος (B 633) „καὶ Κροκύλει᾽ ἐνέμοντο καὶ Αἰγίλιπα τρηχεῖαν“. εἴληχε δὲ τὴν προσηγορίαν διὰ τὸ „πετρώδης οὖσα καὶ ὑψηλὴ καὶ ἀπρόσβατος“ (Paus. Gr. α 38). τὸ
42 ἐθνικὸν Αἰγιλίπιος, ὡς Κίνυφος Κινύφιος, Ἄραβος Ἀράβιος, Φρυγός
Φρύγιος, καὶ τῶν ὁμοίων.

104 Αἰγίμορος· νῆσος Λιβύης. τὸ ἐθνικὸν Αἰγιμορίτης. δι᾽ ἔθους γὰρ τοῖς Λίβυσιν ὁ χαρακτήρ.

---

101 Et. Cas. 195 (198) Hdt. 5,66,2; cf. etiam Eur. Ion 1575–81 et Plu. Sol. 23,5 **102** cf. Sch. Theoc. 1,147b Αἰγιλία plerique, velut Harp. α 49; Et. Cas. 196 (199); Zonar. p. 76; Suid. αι 47 neutri generis Ath. 14,652e Αἴγιλα δ᾽ εἶναι δῆμον τῆς Ἀττικῆς de insula cf. Plin. nat. 4,57 *Aegila*; Eust. D. P. 498 (p. 310,16) Αἴγυλα (v.l. Αἴγιλλα); sed Plu. Cleom. 31,1 Αἰγιαλία **103** Et. Cas. 171 (174) Str. 10,2,8 (C 452,7) Eust. ad B 633 (I 476,11) cf. Et. Sym. α 228 (231 Sell) **104** Str. 2,5,19 (C 123,8) etc. Αἰγίμουρος, Liv. 29,27,14 et 30,24,9 *ad Aegimurum*

---

101 τῆς om. RQ τῶν ἀπὸ Ἴωνος Xylander: τῶν ἀπόγωνος (ex -γον-)R^{pc}PN, τοῦ ἀπόγωνος Q <παίδων> Hemsterhusius (ad Poll. 8,109) ἐξ αὐτῶν N Αἰγικορεῖς Pinedo (etiam infra): αἰγοκορεῖς RQP, -οκερεῖς N Ὅπλητες Meineke: ὁπλῆτες R^{pc}Q^{pc}(ex ὁπλῆται), -ῆται PN ἡ φυλὴ PN: αἱ φυλαὶ RQ, οἱ φυλέται dub. Meineke αἰγοκορεῖς R, -οκορίς QPN **102** Αἰγιλιά Meineke (cf. St. Byz. 52,13): Αἰγίλεια R, Αἰγιλία QPN Αἰγιλιεύς Holste: αἰγιαλεύς RQPN αἰγιλιᾶθεν Q: -άθεν R, αἰγιαλιᾶθεν PN Αἰγιλιάνδε Meineke: αἰγιλιάδε RQP, αἰγιαλιᾶδε N αἰγιλιοῖ PN: αἰγίλιοι RQ πελοπονήσου PN Αἴγιλα Meineke (e Sch. Theoc. 1,147b): αἰγιάλεια RQPN **103** Κροκυλείων Meineke: κροκυλίας RQPN κροκύλειαν N πετρώδης οὖσα καὶ ὑψηλὴ καὶ ἀπρόσβατος RQ: πετρώδη εἶναι καὶ ὑψηλὴν καὶ ἀπρόσβατον PN ὡς om. RQP κινύφιος om. RQP φρύγος Q

101. Aigikoreus’ <Phyle>, es handelt sich nicht um einen Demos in Attika, wie einige <behaupten>, sondern um eine alte Phyle, eine von den vier, die nach <den Söhnen> des Ion <benannt sind>. Vier Phylen <gehen> nämlich auf ihn <zurück>: Aigikoreis, Argadeis, Geleontes, Hopletes. Die Phyle <heisst> demnach Aigikoreis.

102. Aigilia, Demos der Phyle Antiochis. Der Demot <heisst> Aigilieer. Die Topika <lauten> ‚aus Aigilia‘ (Αἰγιλιᾶθεν), ‚nach Aigilia‘ (Αἰγιλιάνδε), ‚in Aigilia‘ (Αἰγιλιοῖ). Es gibt auch eine Insel <namens> Aigila, zwischen Kreta und der Peloponnes <gelegen>.[131] Der Bewohner <heisst> Aigilier, <gebildet> wie Kytherier.

103. Aigilips, nahe bei Krokyleia in Epeiros.[132] Homer (Il. 2,633) <sagt>: „Und jene, die Krokyleia und das rauhe Aigilips bewohnten“. <Der Ort> hat diesen Namen <deswegen> erlangt, weil er „felsig und in der Höhe gelegen und unzugänglich ist“ (Paus. Gr. α 38). Das Ethnikon <lautet> Aigilipier, <gebildet> wie von Κίνυφος, <dem Genitiv von Kinyps>, Kinyphier, von Ἄραβος, <dem Genitiv von Araps>, Arabier, von Φρυγός, <dem Genitiv von Phryx>, Phrygier, und von ähnlichen <Stammwörtern>.

104. Aigimoros, Insel <vor der Küste> Libyens. Das Ethnikon <lautet> Aigimorit; aus Gewohnheit <bevorzugen> die Libyer nämlich diesen Ableitungstypus.

---

131 Inventory S. 573.

132 Im Gegensatz zum Artikel Κροκύλειον (386,7), wo Aigilips auf Ithaka lokalisiert wird, schlägt Stephanos den Ort hier in der Nachfolge Strabons (10,2,8 [C 452,7]) dem Festland (ἤπειρον), d.h. Epeiros, zu.

105 Αἴγιναι $\overline{\gamma}$· νῆσος, μία τῶν Κυκλάδων, ἥτις Οἰνώνη ἐκαλεῖτο, ὕστερον δὲ Αἴγινα ἀπὸ τῆς Ἀσωποῦ μὲν θυγατρὸς Αἰγίνης, Αἰακοῦ δὲ μητρός. ὁ πολίτης Αἰγινεύς, ὡς Στράβων (9,1,21 [C 398,23]), ὡς οἱ πολλοί, Αἰγινήτης. ὁ δὲ τοῦ Αἰγινήτου φόρτος ἢ δοῦλος Αἰγινητικός, ὡς τοῦ Ῥόδιος Ῥοδιακός. Αἰγιναῖος δὲ ὁ ἔποικος ἢ κέραμος ἢ ὀβολὸς ἢ ἄλλο τι σκεῦος ἀπὸ Αἰγίνης, καὶ τὸ θηλυκὸν Αἰγιναία. λέγεται καὶ γυνὴ Αἰγιναία, ὡς Δείναρχος ἐν τῷ Κατὰ Πυθέου ξενίας (fr. V 2 Conomis). τὸ θηλυκὸν τοῦ Αἰγινήτης Αἰγινῆτις. σπάνια δὲ τὰ εἰς της ἐθνικὰ τῷ η παραληγόμενα ὑπὲρ τρεῖς συλλαβὰς βαρύτονα. εἰσὶ δὲ ταῦτα, Αἰγινήτης, Μαλειήτης
43 (ἔστι δὲ „τρύπανον αἰπολικόν“ [Call. fr. 689 Pfeiffer]), Κεραμιήτης. τὸ δὲ πολιήτης πλεονασμὸν ἔχει τοῦ η, ὡς τὸ μυθιήτης, ὅπερ οὐδ᾽ ἐθνικόν, καὶ τὸ Ἰουλιήτης ἀπὸ τοῦ Ἰουλίτης. τὸ δὲ Βαργυλιήτης καὶ Μασσαλιήτης τέτραπται. τὸ δὲ κωμήτης Σιδήτης λιμνήτης τρισύλλαβα. ἀπὸ τοῦ Αἰγινήτης Αἰγινητικός τὸ κτητικὸν καὶ Αἰγινητική καὶ Αἰγινητικόν.

106 Αἰγινήτης· πολίχνιον καὶ ποταμὸς Παφλαγονίας. τὸ ἐθνικὸν ὁμοίως διὰ τὴν τοῦ πρωτοτύπου πρόληψιν. ἔοικε δὲ τὸ ὄνομα δηλοῦν τὴν ἐν τῷ Πόντῳ Αἴγιναν. Παφλαγονία γὰρ τῷ Πόντῳ συνεχής.

11 **107 Αἰγίνιον**· πόλις Ἰλλυριῶν, ὡς Στράβων (7,7,9 [C 327,18]). τὸ ἐθνικὸν Αἰγινιεύς.

---

105 Str. 8,6,16 (C 375,8) Αἴγινα δ᾽ ἐστὶ μὲν καὶ τόπος τις τῆς Ἐπιδαυρίας, ἔστι δὲ καὶ νῆσος πρὸ τῆς ἠπείρου ταύτης, … ὠνομάζετο δ᾽ Οἰνώνη πάλαι. Cf. Eust. ad B 562 (I 444,2) Et. Cas. 197 (200); Zonar. p. 77 Str. 9,1,21 (C 398,23) Αἰγινεῖς (codd. perperam; Αἰγιλιεῖς Meursius) Hdn. 2,860,22 EM 28,9 Hdn. 2,864,25 Call. fr. 689 Pfeiffer Πὰν ὁ Μαλειήτης τρύπανον αἰπολικόν. Cf. Eust. ad Λ 20 (III 139,6) et ad γ 332 (I 131,17) AB 524,5 πολιήτης, μυθιήτης; cf. Et. Gud. 212,21 De Stefani **106** Menipp. Peripl. 5906 Diller (= GGM 1,571,1) ἐπὶ Αἰγινίτην (cod.) πολίχνιον καὶ ποταμόν; Arr. Peripl. M. Eux. 14,3; Anon. Peripl. M. Eux. 20 (8v29 Diller) **107** Str. 7,7,9 (C 327,18) Αἰγίνιον δὲ Τυμφαίων Et. Cas. 198 (201)

---

105 ἀσωποῦ PN: αἰσώπου RQ αἰγινίτης R Αἰγινητικός Salmasius: αἰγινῆται RN, αἰγινη^τ QP 5 κέρμος N Πυθέου Holste: πο- RQPN αἰγινήτης RQ: αἰγινήτου PN αἰγινῆτις N: -νῖτις R, -νήτις Q, αἰνῆτις P σπανία R τὸ η RQ παραληγόμενα Meineke: παραλη^γ RQ, παραλήγεται PN αἰγινίτης R 10 ἔστι δὲ del. Meineke αἰπολικαὶ Q πολιήτης παραλῆγον ἔχει τῶ η R Βαργυλιήτης Spanheim: βαρδιλιήτης R, βαρδη- QPN Μασσαλιήτης Salmasius: μασσαλαΐτης RQPN τε post λιμνήτης add. R αἰγινητικός PN: αἰγινήται R, αἰγινητ Q καὶ Αἰγινητική καὶ Αἰγινητικόν Meineke: καὶ αἰγινητικός καὶ αἰγινητική N, καὶ αἰγινητική QP, αἰγινητική R **106** Αἰγινίτης R πρόληψιν RQ: ἀρχήν PN ὄνομα PN: ὄνος RQ **107** ἰλλυρίων RQ

105. Aigina <gibt es> drei:[133] <Erstens> die Insel, eine der Kykladen, welche man Oinone, später aber Aigina nannte, nach Aigina, die Tochter des Asopos und Mutter des Aiakos war. Der Bürger <heisst> Aigineer, wie Strabon (9,1,21 [C 398,23]) <angibt>; Aiginet, wie die meisten <vermerken>. Die Fracht oder den Sklaven eines Aigineten <bezeichnet man> als aiginetisch (Αἰγινητικός), wie von Rhodier <das Ktetikon> rhodiakisch (Ῥοδιακός) <abgeleitet wird>. Aiginaier (Αἰγιναῖος) hingegen <nennt man> den Zuzüger oder einen Topf, eine Münze oder irgendein anderes Gerät aus Aigina; und das <entsprechende> Femininum <lautet> aiginaische. Man nennt <mit derselben Form> auch eine Frau <von Aigina> Aiginaierin, wie Deinarch in der Rede *Gegen das Gastrecht für Pytheas* (fr. V 2 Conomis) <zeigt>. Das Femininum zu Aiginet <lautet> Aiginetidin. Selten sind die mehr als dreisilbigen Ethnika auf -ητης paroxyton. Es sind dies: Aiginet, Maleiet – es handelt sich nämlich um den „Ziegenhirtenbohrer" (Call. fr. 689 Pfeiffer) –, Keramiet.[134] Dagegen hat <die poetische Form> πολιήτης (Bürger) ein überflüssiges η, wie das <Wort> μυθιήτης (Aufrührer), das <ausserdem> nicht einmal ein Ethnikon ist, und <ebenso> das Ethnikon Iuliet, von Iulit <abgeleitet>. Dagegen haben die Ethnika Bargyliet und Massaliet Lautwandel erfahren.[135] Die Bildung κωμήτης (Dorfbewohner), <das Ethnikon> Σιδήτης sowie λιμνήτης (See-, Sumpfbewohner) sind dreisilbig. Vom Ethnikon Aiginet <kommt> das Ktetikon aiginetischer, aiginetische und aiginetisches.

106. Aiginetes, Flecken und Fluss in Paphlagonien. Das Ethnikon <bildet man> auf gleiche Weise, weil es bereits im Stammwort vorweggenommen ist. Der Name scheint Aigina am Schwarzen Meer zu bezeichnen; denn Paphlagonien grenzt ans Schwarze Meer.

107. Aiginion, Stadt der Illyrier, wie Strabon (7,7,9 [C 327,18]) <angibt>. Das Ethnikon <lautet> Aiginieer.

---

133 Der Artikel beschränkt sich auf die Insel Aigina im Saronischen Golf; dazu Inventory Nr. 358. Der Epitome zum Opfer gefallen sind die Angaben über den Ort gleichen Namens bei Epidauros (vgl. Str. 8,6,16 [C 375,8]) sowie über Aigina am Pontos (vgl. α 106).

134 Das Kallimachos-Zitat wird in Beziehung zu AP 9,341,5 Πάν, Πάν, πρὸς Μαλέαν, πρὸς ὄρος Ψωφίδιον ἔρχευ gesetzt und der Schluss gezogen, dass es sich nicht um das Kap Malea handelt, sondern um den gleichnamigen Ort in Arkadien; s. Gow/Page, Hellenistic epigrams 2, S. 288. Zum sexuellen Sinn von τρύπανον bzw. τρυπᾶν vgl. Theoc. 5,42 und AP 16,243,6.

135 Βαργυλιήτης und Μασσαλιήτης gelten demnach nicht als echte vier- und mehrsilbige Ethnika auf -ητης, da die gewöhnlichen Bildungen Βαργυλιάτης (β 40) und Μασσαλιώτης (436,2) lauten.

44 **108 Αἴγιον**· πόλις Ἀχαΐας, ὡς Εὔδοξος ἐν ϛ̄ (fr. 317 Lasserre). ὁ πολίτης Αἰγιεύς, ὡς ὁ χρησμός (1,7 Parke/ Wormell = Q26 Fontenrose) „ὑμεῖς δ᾽ Αἰγιέες οὔτε τρίτοι οὔτε τέταρτοι".

109 Αἰγόσθενα· πόλις Μεγαρίδος, οὐδετέρως, ὡς Παυσανίας (1,44,5). τὸ ἐθνικὸν ὤφειλεν Αἰγοσθενεύς, ὡς Μεγαρεύς. Πολύβιος (fr. 1 Büttner-Wobst) δ᾽ Αἰγοσθενίτην φησίν, ὡς Γάβαλα Γαβαλίτης. Ἀρκάδιος δ᾽ Αἰγοσθένειαν αὐτήν φησι καὶ Φωκίδος πόλιν.

110 Αἰγὸς ποταμοί· πόλις ἐν Ἑλλησπόντῳ. τὸ ἐθνικὸν Αἰγοποταμίτης.

111 Αἴγουσα· νῆσος Λιβύης, κατὰ Λίβυας λεγομένη Κατρία. τὸ ἐθνικὸν Αἰγουσαῖος, ὡς Σκοτουσαῖος.

112 Αἴγυπτος· καὶ ἡ χώρα καὶ ὁ ποταμός. ἐκλήθη ἀπὸ Αἰγύπτου, ὡς Χάραξ (FGrHist 103 F 44) „Βήλου παῖς ὢν καὶ Ἀερίας τῆς καὶ Ποταμίτιδος βασιλεύσας ἔτη μγ̄". τὸ ἐθνικὸν Αἰγύπτιος, ὡς ἔχει τὸ ἰαμβεῖον (A. fr. 373 Radt) „δεινοὶ πλέκειν τοι μηχανὰς Αἰγύπτιοι". καὶ αἰγυπτιάζειν τὸ πανοῦργα καὶ δόλια καὶ ὕπουλα πράττειν. τὸ θηλυκὸν Αἰγυπτία, καὶ τὸ Αἰγύπτιον. ἐκλήθη καὶ Μύσρα ἡ χώρα ὑπὸ Φοινίκων, καὶ Ἀερία καὶ Ποταμῖτις, καὶ Ἀετία ἀπό τινος Ἰνδοῦ Ἀετοῦ. τὸ ἐθνικὸν ὅσον ἀπὸ τοῦ ὁμοίου Ἀετιεύς ὡς Ἀεριεύς, ὅσον δ᾽ ἀπὸ τοῦ ἐγχωρίου Ἀετίτης. ἀλλὰ καὶ Ὠγυγία ἐκαλεῖτο καὶ Ἑρμοχύμιος καὶ μελάμβωλος καὶ Ἡφαιστία. ἔστι δὲ καὶ ἄλλη Αἴγυπτος μικρά.

---

108 Et. Cas. 199 (202); Zonar. p. 86 Eust. ad B 574 (I 450,24) **109** Et. Cas. 200 (203) neutri generis X. HG 5,4,18 et 6,4,26; Αἰγοσθένεια in Phocide sita etiam apud Ptol. Geog. 3,15,18 (3,14,17) de vino Ath. 10,440f πινόμενος τῷ Αἰγοσθενεῖ (codd., Αἰγοσθενίτῃ Schweighäuser) **110** Str. 7 fr. 21a,25 ἐπὶ Αἰγὸς ποταμοὺς … πολίχνην κατεσκαμμένην **111** Plb. 1,60,4 πρὸς τὴν Αἴγουσαν (cod.) νῆσον, sed 1,44,2 ἐν ταῖς … Αἰγούσ(σ)αις pro archipelago Ptol. Geog. 3,4,17 (3,4,8) Αἰγοῦσα **112** Eust. D. P. 232 (p. 258,38) et 239 (p. 259,13) de verbo αἰγυπτιάζειν cf. Hsch. α 1744; Et. Sym. α 225 (228 Sell); Et. Cas. 183 αἰγυπτίζειν (186 αἰγυπτιάζειν); EM 29,21 de Ἀερία nomine cf. supra α 70; A. R. 4,267 et Sch. ad 1,580 Hsch. ε 5962 Ἑρμοχύμιος (Ερμοχοινιος cod.) γῆ AP 6,231,1 Αἰγύπτου … μελαμβώλου; cf. Hdt. 2,12,2 τὴν Αἴγυπτον … μελάγγαιον, Plu. Moralia 364c μελάγγειον de Hephaesto Aegypti rege cf. D. S. 1,13,3; Suid. η 661

---

108 Αἴγιον – Αἰγιεύς om. R ὡς QPN: καὶ R ἡμεῖς R αἰγιέες V: αἰγίνεε R, αἰγιέε QPN τέτταρτοι R **109** ὄφειλεν R γαβαλίτης PN: -την RQ φωκίδος R: φωκίδα QPN **112** 6 τὸ <οὐδέτερον> Αἰγύπτιον Grumach Μύσρα Iac. Gronovius (cf. H. Th. Bossert, Orientalia 29 [1960] 441): μύαρα RQPN ποταμίτις N 9 μελάμβωλος (ex Eust.) Holste: μελάμβολος RQPN

108. Aigion, Stadt in Achaia,[136] wie Eudoxos im sechsten Buch (fr. 317 Lasserre) <angibt>. Der Bürger <heisst> Aigieer, wie der Orakelspruch (1,7 Parke/Wormell = Q 26 Fontenrose) <zeigt>: „Ihr aber, Aigieer, weder als dritte noch als vierte“.[137]

109. Aigosthena, Stadt in der Megaris,[138] im Neutrum verwendet, wie Pausanias (1,44,5) <zeigt>. Das Ethnikon sollte Aigostheneer <lauten, gebildet> wie Megareer. Polybios (fr. 1 Büttner-Wobst) jedoch schreibt Aigosthenit, <gebildet> wie <zu> Gabala Gabalit. Arkadios[139] hingegen nennt die Stadt Aigostheneia und <sagt, sie befinde sich> in Phokis.

110. Aigos Potamoi (Ziegenfluss), Stadt am Hellespont.[140] Das Ethnikon <lautet> Aigopotamit.[141]

111. Aigusa, Insel <vor der Küste> Libyens, bei den Libyern Katria genannt.[142] Das Ethnikon <lautet> Aigusaier, <gebildet> wie Skotusaier.[143]

112. Aigyptos <heissen> sowohl das Land als auch der Fluss. <Das Land> hat man nach Aigyptos benannt, wie Charax (FGrHist 103 F 44) <berichtet>: „<Aigyptos,> welcher als Sohn des Belos und der Aeria über das <Land, das> auch Potamitis <hiess>, dreiundvierzig Jahre lang als König geherrscht hat“. Das Ethnikon <lautet> Aigyptier, wie es der iambische Trimeter (A. fr. 373 Radt) bietet: „Geschickt im Ränkeschmieden sind sie, die Aigyptier“.[144] Und wenn man ruchlose, listige und hinterhältige Taten vollbringt, <heisst das> den Aigyptier spielen. Das Femininum <lautet> Aigyptierin, <das Neutrum> Aigyptisches.[145] Ausserdem gaben die Phönizier dem Land den Namen Mysra, und <man nannte es> Aeria sowie Potamitis und Aetia nach einem gewissen Inder Aetos.[146] Das Ethnikon <lautet>, sofern man von der Analogie ausgeht, Aetieer, <gebildet> wie Aerieer; sofern man von der Landessitte ausgeht, Aetit. Aber man nannte <Aigyptos> auch Ogygia und Hermochymios und Land der schwarzen Erdschollen sowie Hephaistia. Es gibt ferner noch ein anderes <Land dieses Namens>, Kleinaigyptos.

---

136 Inventory Nr. 231.

137 Der Orakelspruch war berühmt, vgl. Tz. H. IX 864–887; er bezieht sich aber meistens auf die Einwohner der Stadt Megara (vgl. Sch. Theoc. 14,48; AP 14,73).

138 Inventory Nr. 224.

139 Die Angabe fehlt in der Epitome des Ps.-Arkadios.

140 Inventory Nr. 658.

141 Gegen Westermanns Konjektur Αἰγοσποταμίτης sprechen α 19, α 41, α 56, β 9, β 22 usw. Stephanos besteht ja auf der Regel ἐκ δύο ἕν, vgl. 116,14; 117,6 und 13; 404,3 f.

142 Holste erwägt Καπρία, „nam αἴξ, unde Graecum insulae nomen deductum est, *capram* significat“.

143 Die Orthographie von Σκότουσ(σ)α schwankt, wie die Überlieferung in α 96 deutlich zeigt; dazu s. RE III A 1,813. Während dort die Analogie mit Αἰγείρουσσα die Schreibung mit σσ empfiehlt, spiegelt hier die Paradosis -σ- die Analogie mit Αἰγουσαῖος.

144 Zum proverbialen Gebrauch des Verses s. Radt ad loc.

145 Ähnlich in der Formulierung St. Byz. 384,9 Κρησιάς θηλυκὸν καὶ Κρησία καὶ Κρήσιον, und vgl. 142,15; 394,16. Dass τὸ Αἰγύπτιον sich auf das Ktetikon bezieht, ist weniger wahrscheinlich; dieses wird nämlich in der Regel im Maskulinum gegeben, vgl. aber 55,19; 383,20; 549,2; 590,7.

146 Vgl. St. Byz. 590,6.

45 **113 Αἶγυς**· πόλις Λακωνικῆς, ὡς Εὐφορίων (fr. 163 Powell = fr. 147 de Cuenca). οἱ πολῖται Αἰγῦται, ὡς Παυσανίας (3,2,5). Λυκόφρων δὲ τὸ ἐθνικὸν Αἴγυος, τὸ θηλυκὸν λέγων οὕτως (850–51)

καὶ πάντα τλήσεσθ' οὕνεκ' Αἰγύας κυνός,
τῆς θηλύπαιδος καὶ τριάνορος κόρης.

ὁ λόγος περὶ Ἑλένης Λακωνικῆς οὔσης καὶ ἄρρεν μὴ τεκούσης τῷ Μενελάῳ καὶ Ἀλεξάνδρῳ <καὶ> Δηιφόβῳ γαμηθείσης. Θεόπομπος (FGrHist 115 F 361) δὲ Αἰγυέας αὐτούς φησιν.

114 Αἰγώνεια· πόλις Μηλιέων. Λυκόφρων (903) „ὧν οἱ μὲν Αἰγώνειαν ἄθλιοι πάτραν". καὶ Ἑκαταῖος (FGrHist 1 F 132). Ῥιανὸς ι̅ϛ̅ (FGrHist 265 F 28 = fr. 44 Powell) Αἰγώνην αὐτὴν λέγει. τὸ ἐθνικὸν Αἰγωνεύς.

115 Αἴγωστις· πόλις Λοκρίδος, ἢ τόπος ἢ χωρίον ἐντὸς τῆς πόλεως, ὡς Ἐπαφρόδιτος (fr. 58 Braswell/Billerbeck = fr. 56 Lünzner). ὁ πολίτης Αἰγωστίτης.

116 Αἴδηψος· πόλις Εὐβοίας. Στράβων θ̅ (9,4,2 [C 425,24]) „κεῖται δὲ κατὰ Αἴδηψον τῆς Εὐβοίας, ὅπου τὰ θερμὰ λουτρὰ Ἡρακλέους". ἦν δὲ καὶ σιδηρᾶ καὶ χαλκᾶ μέταλλα κατὰ Εὔβοιαν. Καλλίμαχος (fr. 701 Pfeiffer) „δέδαεν δὲ λαχαινέμεν ἔργα σιδήρου". οἱ γὰρ Εὐβοεῖς σιδηρουργοὶ <καὶ> χαλκεῖς ἄριστοι. Ἐπαφρόδιτος (fr. 59 Braswell/Billerbeck = fr. 57 Lünzner) δὲ μαρτυρεῖ ἐκεῖ χαλκὸν πρῶτον εὑρεθῆναι „καὶ πρῶτοι χαλκὸν ἐκεῖ ἐνεδύσαντο οἱ Κούρητες οἱ μετὰ Διὸς ἐλθόντες, οὓς φύλακας τῆς νήσου καὶ τοῦ ἱεροῦ τῆς Ῥέας κατέλιπεν· ἀφ' οὗ οἱ Χαλκιδεῖς ὠνομάσθησαν". ὁ πολίτης Αἰδήψιος. Καλλίμαχος Ἑκάλῃ (fr. 10,2 Hollis = fr. 236,2 Pfeiffer) „ἄρκιος ᾖ χείρεσσιν ἑλὼν Αἰδήψιον ἆορ".

46 **117 Αἰδούσιοι**· σύμμαχοι Ῥωμαίων, πρὸς τῇ Κελτικῇ Γαλατίᾳ, Ἀπολλόδωρος ἐν Χρονικῶν δ̅ (FGrHist 244 F 22).

118 Αἰζική· Θρᾴκης μέρος, Ἑκαταῖος Εὐρώπῃ (FGrHist 1 F 173).

---

113 femininum Αἰγῦτις (γῆ) Plb. 2,54,3 Paraphr. Lyc. 850 ἕνεκα τῆς Ἑλένης διότι ἄρρεν οὐκ ἔτεκεν **114** Paraphr. Lyc. 903 Μηλιέων, Et. Cas. 203 (206) μηλιαίων (cod.) An. Par. 4,100,8 Αἰγώνη καὶ Αἰγωνία; cf. Suid. αι 71 Αἰγώνη, αι 72 Αἰγωνίεια **115** Et. Cas. 204 (207) **116** Et. Cas. 205 (208) Αἴδηψος Plu. Moralia 667c τῆς Εὐβοίας ὁ Αἰδηψός, οὗ τὰ Θέρμα χωρίον ἐστίν de Chalcidiensium nominis etymologia cf. St. Byz. 683,12 **117** Str. 4,3,2 (C 192,20)

---

113 Αἶγυς Meineke (e St. Byz. 400,11): Αἴγυς RQPN λακωνικῆς RQP: -κὴ N αἰγῦται Q: αἰγύ- RPN 4 οὕνεκ' RQPN: εἵνεκ' Lycophronis codd. ἄρρεν R Lyc. Paraphr.: ἄρρενα QPN τῷ μενελάω καὶ ἀλεξάνδρω δηιφόβω PN: τῷ μενελάω καὶ ἀλεξάνδρω μενελάω δηιφόβω RQ καὶ add. Holste γαμηθείσης Meursius: -θεῖσα RQPN **115** ἐντὸς RQPN: ἐκτὸς dub. Meineke **116** Αἴδηψος Q[pc]P[pc](ex Αἴγηθος)N: Αἴγηψος RQ[ac] αἴδηψον P[pc]N: αἴγηψον RQP[ac], αἰδηψόν Strabonis codd. λουτρὰ RQPN: in Strabonis codd. deest 4 δέδαεν Bentley: δαιδαέν R, δαιδα ἐν Q, δαιδε ἐν P, δαιδα[λ] ἐν N δὲ λαχαινέμεν R: δελάχαινε μὲν Q, δὲ λάχαινε μέν PN καὶ add. Xylander Ῥέας Salmasius: ἥρας RQPN κατέλιπεν Schubart (1841) 1134: -λιπον RQPN 9 αἰδήψιος et infra -ιον N: αἰγί- bis R, αἰγή- bis QP Ἑκάλῃ Xylander: εκαλη RQ, ἐκάλη PN ἆορ Meineke: ἄορ RQN, ἀόρ P **117** ἐν χρονικῷ Q **118** Αἰζικῆ R

113. Aigys, lakonische Stadt,[147] wie Euphorion (fr. 163 Powell = fr. 147 de Cuenca) <angibt>. Die Bürger <heissen> Aigyten, wie Pausanias (3,2,5) <zeigt>. Lykophron jedoch <braucht> das Ethnikon Aigyer, indem er das <zugehörige> Femininum so wie folgt erwähnt (850–51):

Und alles werdet ihr der aigyischen Hündin wegen ertragen,
der jungen Frau, die eine Tochter und drei Ehemänner haben wird.

Die Rede ist von Helena, welche Lakonierin war, keinen Knaben gebar und mit Menelaos, Alexandros (Paris) und Deiphobos verheiratet wurde. Theopomp (FGrHist 115 F 361) indes nennt die Einwohner Aigyeer.

114. Aigoneia, Stadt der (thessalischen) Melieer.[148] Lykophron <erwähnt sie> (903): „Von denen die einen, die unglücklichen, Aigoneia, ihre Heimatstadt". Und <ebenso erwähnt sie> Hekataios (FGrHist 1 F 132). Rhianos (FGrHist 265 F 28 = fr. 44 Powell) nennt sie im sechzehnten Buch Aigone. Das Ethnikon <lautet> Aigoneer.

115. Aigostis, Stadt in Lokris oder Örtlichkeit oder Bezirk innerhalb der Stadt, wie Epaphroditos (fr. 58 Braswell/Billerbeck = fr. 56 Lünzner) <angibt>. Der Bürger heisst Aigostit.

116. Aidepsos, Stadt auf Euboia.[149] Strabon <sagt> im neunten Buch (9,4,2 [C 425,24]): „liegt aber auf Euboia gegen Aidepsos hin, wo <sich> die Thermen des Herakles <befinden>". Ferner gab es auf Euboia auch Eisen- und Kupferbergwerke. <So sagt> Kallimachos (fr. 701 Pfeiffer): „Er aber lehrte, nach Eisenerz zu graben, dem Stoff harter Arbeit". Denn die Euboeer sind die besten Eisen- und Bronzeschmiede. Epaphroditos (fr. 59 Braswell/Billerbeck = fr. 57 Lünzner) bezeugt nämlich, dass man dort zuerst die Bronze erfunden hat: „Und als erste legten dort die Kureten, die mit Zeus zusammen <nach Euboia> gekommen waren, Rüstungen aus Bronze an, sie, welche er als Wächter der Insel und des Heiligtums der Rhea zurückliess; davon haben die Chalkideer ihren Namen erhalten". Der Bürger <heisst> Aidepsier. Kallimachos sagt <denn auch> in der *Hekale* (fr. 10,2 Hollis = fr. 236,2 Pfeiffer): „wenn er kräftig genug ist, mit den Händen <den hohlen Stein zu heben>, nehmend das aidepsische Schwert.".[150]

117. Aidusier, Verbündete der Römer, in der Nähe des keltischen Galatien; Apollodor <erwähnt sie> im vierten Buch der *Chronik* (FGrHist 244 F 22).

118. Aizike, Teil von Thrakien; Hekataios <erwähnt ihn> in der *Europe* (FGrHist 1 F 173).

---

[147] Inventory Nr. 323.
[148] Inventory S. 686.
[149] Inventory S. 644.
[150] A. Heckers Verbesserung ἦ in den Ausgaben der *Hekale* setzt den ersten Vers dieses Fragments voraus.

119 Αἴθαια· πόλις Λακωνικῆς, μία τῶν ρ̅, Φιλόχορος ἐν Ἀτθίδος γ̅ (FGrHist 328 F 32a). τὸ ἐθνικὸν Αἰθαιεύς, Θουκυδίδης α̅ (1,101,2).

120 Αἰθάλη· νῆσος Τυρσηνῶν, Ἑκαταῖος Εὐρώπῃ (FGrHist 1 F 59). ἔοικε δὲ κεκλῆσθαι διὰ τὸ σίδηρον ἔχειν τὸν ἐν αἰθάλῃ τὴν ἐργασίαν ἔχοντα. Φίλιστος δὲ ἐν ε̅ Σικελικῶν (FGrHist 556 F 21) Αἰθάλειαν αὐτὴν καλεῖ, καὶ Ἡρωδιανὸς (1,275,31) καὶ Ὦρος. Πολύβιος δ᾽ ἐν λ̅δ̅ (34,11,4) λέγει Αἰθάλειαν τὴν Λῆμνον καλεῖσθαι, ἀφ᾽ ἧς ἦν Γλαῦκος, εἷς τῶν τὴν κόλλησιν σιδήρου εὑρόντων· δύο γὰρ ἦσαν. οὗτος μὲν Σάμιος, ὅστις καὶ ἔργον ἀοιδιμώτατον ἀνέθηκεν ἐν Δελφοῖς, ὡς Ἡρόδοτος (1,25,2), ὁ δ᾽ ἕτερος Λήμνιος, ἀνδριαντοποιὸς διάσημος. ἐκαλεῖτο δὲ οὕτως ἡ πόλις ἴσως ἐκ τῶν ἀναδιδομένων τοῦ Ἡφαίστου κρατήρων. ἐκεῖ γὰρ ἀνωμολόγηται ταῦτα. τὸ ἐθνικὸν ἐκ τοῦ Αἰθάλεια Αἰθαλείτης, ὡς Ζελείτης, ἐκ δὲ τοῦ Αἰθάλη Αἰθαλίτης, ὡς Σινωπίτης Ἰοππίτης. δύναται τὸ Αἰθαλίτης ἀντὶ τοῦ Χῖος· οὕτω γὰρ ἡ Χίος ἐλέγετο. καὶ οἱ πολῖται Αἰθαλεῖς.

121 Αἰθαλίδαι· δῆμος τῆς Λεοντίδος φυλῆς, ἀπὸ Αἰθαλίδου. καὶ ὁ δημότης Αἰθαλίδης· οἱ δὲ Αἰθαλεῖς τοὺς δημότας. τὸ θηλυκὸν Αἰθαλίς. τὰ τοπικὰ <ἐξ> Αἰθαλιδῶν ἐς Αἰθαλιδῶν ἐν Αἰθαλιδῶν.

122 Αἰθήρ· ὁ ὑπὲρ τὸν ἀέρα πεπυρωμένος τόπος. λέγεται καὶ θηλυκῶς.
47 τὸ παράγωγον αἰθέριος καὶ αἰθερία, καὶ τῆς αἰθέρος αἰθερίτης.

123 Αἰθικία· ὡς Κιλικία. Θεόπομπος λ̅θ̅ Φιλιππικῶν (FGrHist 115 F 183). τὸ ἐθνικὸν Αἴθικες, ὡς Κίλικες. ἐν Θετταλίᾳ δ᾽ ᾤκουν ἐν τῷ Πίνδῳ ὄρει. Μαρσύας (FGrHist 135/36 F 18) δὲ μέσον τῆς Τυμφαίας καὶ Ἀθαμανίας κεῖσθαί φησι τὴν χώραν. τὸ δὲ ἔθνος ἐπιεικῶς παράβολόν τε καὶ βάρβαρον καὶ λῃστείαις {ἐπιεικῶς} προσκείμενον.

---

120 Et. Sym. α 264 (268 Sell); cf. EM 33,22 Αἰθαλία apud Ps.-Scyl. 6; A. R. 4,654; Str. 2,5,19 (C 123,4) et 5,2,6 (C 223,26); vel Αἰθάλεια vel Αἰθαλία in codd. D. S. 4,56,5; 5,13,1; 11,88,4 de Glauco Samio cf. Sch. Pl. Phd. 108d; Suid. γ 282 Eust. D. P. 520 (p. 316,26) Suid. αι 109 Αἰθαλόεις θεός· ὁ Ἥφαιστος Theognost. An. Ox. 2,5,9 (= can. 9,12 Alpers) Αἴθλη ἡ νῦν λεγομένη Χίος, similiter Suid. αι 130 **121** Harp. α 51 Et. Cas. 179 (183) Suid. αι 107 Αἰθαλεῖδαι et Αἰθαλείδης **122** AB 355,18; Suid. αι 122 de genere Sch. Pi. O. 1,10e; Eust. ad Γ 381 (I 671,5) et ad τ 540 (II 218,5) EM 65,26 **123** Str. 7,7,9 (C 327,18) et 9,5,12 (C 434,28) Eust. ad Β 744 (I 521,21) ὁ δὲ τὰ Ἐθνικὰ γράψας λέγει, ὅτι ἡ μὲν χώρα Αἰθικία ὡς Κιλικία, τὸ δὲ ἔθνος Αἴθικες. ἐν Θετταλίᾳ δὲ ᾤκουν ἐν τῷ Πίνδῳ ὄρει, ἔθνος ἐπιεικῶς, φησί, παράβολόν τε καὶ βάρβαρον καὶ λῃστείαις προσκείμενον

---

119 Αἴθαια R: Αἰθαία QPN φιλόχωρος R αἰθνικὸν P **120** Φίλιστος Xylander: φίλιππος RQPN 5 ὁ ante Γλαῦκος add. N 11 ἰοππίτης RQPN: Ἰοπίτης mavult Meineke (cf. 334,1 et 3) τοῦ ante Χῖος om. RQ χίος N: χῖος RQP **121** Αἰθαλῖδαι R λεοντῖδος R δημότης Xylander: δῆμος RQPN τὰ τοπικὰ RQ: τὸ τοπικὸν PN ἐξ add. Berkel ἐς RQPN (cf. St. Byz. 390,7; 394,5): εἰς Meineke **122** ἀέρα Salmasius: αἰθέρα RQPN θηλυκῶς (ex -ὸν) R[pc] **123** τὸ ἐθνικὸν N: τὸ ἔθνος RQP τυμφίας R χώρας R ἐπιεικῶς RQPN Eust.: del. Schubart (1841) 1134 περίβολόν RQ(per comp.) 5 ἐπιεικῶς del. Jacoby (cl. Eust.)

119. Aithaia, lakonische Stadt, eine der hundert;[151] Philochoros <erwähnt sie> im dritten Buch der *Atthis* (FGrHist 328 F 32a). Das Ethnikon <lautet> Aithaieer; Thukydides <verwendet es> im ersten Buch (1,101,2).

120. Aithale (Elba), Insel im Gebiet der Tyrrhener; Hekataios <erwähnt sie> in der *Europe* (FGrHist 1 F 59). Sie scheint ihren Namen deswegen erhalten zu haben, weil sie Eisenerz besitzt, das in russigem Rauch (αἰθάλη) seine Verarbeitung erhält. Philistos jedoch nennt sie im fünften Buch der *Sikelika* (FGrHist 556 F 21) Aithaleia; <ebenso machen es> Herodian (1,275,31) und Oros. Polybios hingegen sagt im vierunddreissigsten Buch (34,11,4), Aithaleia heisse <die Insel> Lemnos, woher Glaukos stammte, einer derer, die das Schweissen von Eisen erfunden haben; zwei waren es nämlich: Der eine, ein Samier, der ebenfalls ein hochberühmtes Weihgeschenk in Delphi aufgestellt hat, wie Herodot (1,25,2) <berichtet>, der andere, ein Lemnier, ein bekannter Bildhauer. So also (d.h. Aithale) wurde die Stadt benannt,[152] vielleicht wegen der aufragenden Schlote <der Esse> des Hephaistos. Denn dort nämlich herrscht <wenigstens> Einigkeit über diesen Punkt. Das Ethnikon, <abgeleitet> von der Form Aithaleia, <lautet> Aithaleit, wie Zeleit, hingegen, von der Form Aithale <abgeleitet>, Aithalit, <gebildet> wie Sinopit <und> Ioppit. Man kann das Ethnikon Aithalit <auch> an Stelle der Bezeichnung Chier <verwenden>; denn so hiess <einst> Chios. Und die Bürger <heissen> Aithaleer.

121. Aithalidai, Demos der Phyle Leontis, nach Aithalides <benannt>. Der Demot <heisst> ebenfalls Aithalide; andere jedoch <nennen> die Demoten Aithaleer. Das Femininum <lautet> Aithalidin. Die Topika <lauten> ‚aus dem Aithaliden<- Demos>' (ἐξ Αἰθαλιδῶν), ‚in den Aithaliden<-Demos>' (ἐς Αἰθαλιδῶν), ‚im Aithaliden<-Demos>' (ἐν Αἰθαλιδῶν).[153]

122. Äther, der glühende Raum oberhalb der Luftschicht. <Das Substantiv> verwendet man auch im Femininum. Das abgeleitete Adjektiv <lautet> ätherischer und ätherische, und vom Genitiv αἰθέρος <bildet man> Ätherit.

123. Aithikia, <gebildet> wie Kilikia. Theopomp <erwähnt die Gegend> im neununddreissigsten Buch der *Philippika* (FGrHist 115 F 183). Das Ethnikon <lautet> Aithiken, <gebildet> wie Kiliken. In Thessalien wohnten sie, im Pindosgebirge. Marsyas (FGrHist 135/36 F 18) jedoch sagt, die Landschaft liege zwischen Tymphaien und Athamanien. Das Volk ist ziemlich verwegen, barbarisch und verlegt sich auf die Räuberei.

---

151 Inventory Nr. 312; zu den hundert Städten Lakoniens vgl. Str. 8,4,11 (C 362,31) τὸ δὲ παλαιὸν ἑκατόμπολίν φασιν αὐτὴν καλεῖσθαι.

152 Von Städten auf Lemnos spricht in diesem Zusammenhang auch Eust. D. P. 520 (p. 316,28).

153 Häufiger als die Konstruktion mit dem Genitiv der Zugehörigkeit (z.B. St. Byz. 216,20; 261,21; 274,6) ist die Bildung der Ortsadverbien durch Suffix (z.B. α 102; 136; 209; 240).

124 Αἰθίοψ· ὡς Κίλιξ. (α 23) „Αἰθίοπες, τοὶ διχθὰ δεδαίαται ἔσχατοι ἀνδρῶν“. οὐ γὰρ ἀληθὴς ὁ Ὑψικράτους (FGrHist 190 F 4) λόγος ὡς οὐδὲν εἰς οψ λήγει παρ᾽ Ὁμήρῳ εἰ μὴ τὸ καλαῦροψ (Ψ 845). εἰσὶ δὲ καὶ τὸ ὄψ καὶ τὸ μέροψ. λέγεται καὶ Αἰθιοπία γῆ. Εὐριπίδης Ἐρεχθεῖ (fr. 349 Kannicht = fr. 2 Jouan/van Looy) „Αἰθιοπίαν νιν ἐξέσωσ᾽ ἐπὶ χθόνα“. καὶ Αἰθιοπίς ὁ αὐτὸς ἐν Ἀρχελάῳ (fr. 228,4 Kannicht = fr. 1a,4 Jouan/van Looy) „Αἰθιοπίδος γῆς ἡνίκ᾽ ἂν τακῇ χιών“. καὶ Αἰθιοπηίς ἀπὸ τοῦ Αἰθιοπεύς, ἐξ οὗ τὸ Αἰθιοπῆας παρ᾽ Ὁμήρῳ (Α 423). τὴν γὰρ Αἰθιοπίαν γῆν πρώτην φασὶ παγῆναι. πρῶτοι καὶ θεοὺς ἐτίμησαν καὶ νόμοις ἐχρήσαντο. ὀνομάζουσι δὲ τοὺς αἰτίους τούτων Μίθραν καὶ Φλεγύαν, ἄνδρας Αἰθίοπας τὸ γένος, ὡς Φαβωρῖνος (fr. 83 Barigazzi = fr. 58 Mensching). περὶ τοῦ Αἰθιόπισσα πλατύτερον ἐν τοῖς τῶν Ἐθνικῶν προτεχνολογήμασιν εἴρηται.

125 Αἰθόπιον· χωρίον Λυδίας παρὰ Ὕλλῳ, πλησίον τοῦ Εὐρίπου, ἀφ᾽
48 οὗ ἡ Ἄρτεμις Αἰθοπία. οἱ δὲ ὅτι παρὰ τοῖς Αἰθίοψι διάγουσαν Ἀπόλλων ἤγαγεν αὐτήν, οἱ δὲ τὴν αὐτὴν τῇ Σελήνῃ παρὰ τὸ αἴθειν ὡς Καλλίμαχος (fr. 702 Pfeiffer), οἱ δὲ ὅτι ἡ αὐτή ἐστι τῇ Ἑκάτῃ, ἥτις ἀεὶ δᾳ̃δας κατέχει, ὡς Ἐρατοσθένης (FGrHist 241 F 46 = SH 399).

126 Αἰθυσσεῖς· ἔθνος Λιβυκὸν Μαρμαρίδαις πάροικον, ὡς Ῥιανός (FGrHist 265 F 52 = fr. 5 Powell).

127 Αἴκαλον· φρούριον τῆς Ἰταλίας. Διονύσιος ιϛ̅ Ῥωμαϊκῆς ἀρχαιολογίας (vol. IV p. 282 K. Jacoby).

---

124 Eust. ad δ 84 (I 149,38) Suid. αι 126 Αἰθιοπεὺς καὶ Αἰθιοπῆας de Aethiopum origine et cultu D. S. 3,2 Αἰθιόπισσα etiam St. Byz. 356,17 **125** An. Par. 4,100,24 Αἰθώπιον· χώρα Λυδίας ἀφ᾽ οὗ Ἄρτεμις Αἰθιόπη Et. Cas. 208 (211) Αἰθιόπιον· χωρίον Λυδίας ἀφ᾽ οὗ ἡ Ἄρτεμις Αἰθιοπία, Zonar. p. 79 Harp. α 52 Αἰθιόπιον· ὄνομα χωρίου ἐν Εὐβοίᾳ; cf. AB 355,32 et Suid. αι 128 AP 6,269,3 Αἰθοπίᾳ … κόρᾳ Λατοῦς, etiam 7,705,3 **126** Et. Cas. 209 (213) **127** Et. Cas. 210 (214) Αἴκαλον

---

124 δεδέαται R 3 καὶ ante τὸ ὄψ om. RQ γῆ Schubart (1841) 1134: γυνή RQPN 5 ἐξέσωσ᾽ Lobeck (Aglaoph. 216): ἐξέσωσας RQPN 7 ἡνίκ᾽ ἂν τακῇ Meineke: ἡνίκα τακῇ RQPN αἰθιοπεύς RQ: -πιεύς PN πρώτην φασὶ om. R Φλεγύαν Salmasius: φλεγύας QPN, φλαγ- R εἴρηται RQP: εἴρηκεν N **125** Αἰθόπιον RQP(cf. An. Par.): Αἰθιόπιον N παρὰ RPN: περὶ Q <ἢ> πλησίον Meineke Αἰθοπία Meineke: αἰθιοπία RQPN σελήνῃ PN: ση cum spatio R, sine spatio Q δᾳ̃δας RQ: δά- PN **126** λυβικὸν R Μαρμαρίδαις Xylander: μαρμαρίναις QP, -ρίναι N, legi non potest in R

124. Aithiops, <gebildet> wie Kilix. (Od. 1,23) „Die Aithiopen, die am äussersten Rand der Menschheit in zwei Gruppen geteilt sind“. Denn nicht zutreffend ist die Behauptung des Hypsikrates (FGrHist 190 F 4), dass mit Ausnahme von καλαῦροψ (Hirtenstab; Il. 23,845) bei Homer kein Wort auf -οψ ausgehe. Es gibt nämlich noch das Substantiv ὄψ (Stimme) und das Adjektiv μέροψ (mit Sprache begabt). Man spricht auch vom aithiopischen Land. <So sagt> Euripides im *Erechtheus* (fr. 349 Kannicht = fr. 2 Jouan/van Looy): „Ihn rettete ich auf aithiopischen Boden“. Und derselbe <verwendet> im *Archelaos* (fr. 228,4 Kannicht = fr. 1a,4 Jouan/van Looy) <das Femininum> aithiopidische „… der aithiopidischen Erde, wenn der Schnee zu schmelzen beginnt“. Ausserdem <gibt es> Aithiopeïdin, von <dem Ethnikon> Aithiopeer, woher <der Akkusativ Plural> Αἰθιοπῆας bei Homer (Il. 1,423) stammt. Man sagt ja, das aithiopische Land sei als erstes <zu festem Boden> erstarrt. Als erste haben sie Götter verehrt und hatten Gesetze in Gebrauch. Als deren Urheber nennen sie Mithras und Phlegyas, Männer, die der Abstammung nach Aithiopen waren, wie Favorin (fr. 83 Barigazzi = fr. 58 Mensching) <berichtet>. Vom <Femininum> Αἰθιόπισσα ist ausführlicher in der theoretischen Einleitung zu den *Ethnika* die Rede gewesen.[154]

125. Aithopion, Ort in Lydien, am <Fluss> Hyllos <gelegen>, in der Nähe des Euripos;[155] von ihm hat Artemis <den Beinamen> Aithopia. Andere hingegen <sagen, man nenne sie deswegen Aithopia>, weil Apollon sie entführte, als sie bei den Aithiopen lebte. Wieder andere <sagen>, sie sei dieselbe wie Selene <und habe infolgedessen diesen Beinamen> in Ableitung vom Verb αἴθειν (leuchten) <erhalten>, wie Kallimachos (fr. 702 Pfeiffer) <erkläre>. Nochmals andere <sagen, sie heisse deswegen so>, weil sie dieselbe wie Hekate sei, die immer brennende Fackeln <in ihren Händen> halte, wie Eratosthenes <vermerke> (FGrHist 241 F 46 = SH 399).

126. Aithysseer, libyscher Stamm, der neben den Marmariden wohnt, wie Rhianos (FGrHist 265 F 52 = fr. 5 Powell) <angibt>.

127. Aikalon, Festung in Italien. Dionysios (von Halikarnass) <erwähnt sie> im sechzehnten Buch der *Römischen Altertumskunde* (Bd. IV, S. 282 K. Jacoby).

---

[154] Diese Einleitung ist in der Epitome nicht erhalten. Zur Verbreitung der Formen auf -ισσα s. Dittenberger, Hermes 41 (1906) 179 f.

[155] Aithopion lässt sich nicht sicher lokalisieren. Harp. α 52 verlegt den Ort nach Euboia (entsprechend auch Phot. α 575 und Suid. αι 128); daraus schloss Meineke an unserer Stelle auf ein ausgefallenes ἢ. Nicht ausgeschlossen ist aber, wie Pfeiffer zu Kall. fr. 702 anmerkt, dass Stephanos, geographisch ungenau, an den pyrrhaischen Euripos auf Lesbos denkt, welchen Strabon beschreibt (13,2,2 [C 617,9]). Zur ungenauen Bedeutung von πλησίον bei Stephanos s. Robert, Villes d'Asie mineure 44 Anm. 1 und 395.

128 Ἀίλανον· πόλις Ἀραβίας, ἧς ὁ πολίτης Ἀιλανίτης. τινὲς δὲ {κόλπον} Ἀίλαν φασί. Γλαῦκος δὲ κώμην αὐτὴν λέγει ἐν Ἀραβικῶν γ̅ (FGrHist 674 F 7) „τὰ πρὸς ἕω τῆς Ἀίλας“. ὁ πολίτης Ἀιλίτης.

129 Αἰλία· πόλις Παλαιστίνης, ἡ πάλαι Ἱεροσόλυμα, ἀπὸ Αἰλίου Ἀδριανοῦ. ὁ πολίτης Αἰλιώτης, ὡς Κασταλιώτης Ἰταλιώτης. τινὲς δὲ καὶ Αἰλιεῖς αὐτοὺς καλοῦσιν, ὡς Εὐδαίμων ἐν τῇ Ὀρθογραφίᾳ (RE VI 1,885, Nr. 8) διὰ τῆς ει διφθόγγου γράφων τὸ Αἴλεια καὶ τὸ Αἰλιεύς διὰ τοῦ ι „ὡς τὸ Σίγειον“ φησί „Σιγιεύς“. ἀλλὰ περὶ μὲν τοῦ Σίγειον καὶ Σιγιεύς δειχθήσεται ἐν τῷ οἰκείῳ. οὐ μέντοι ἔοικε τὸ παράδειγμα. εἰ γὰρ τοῦτο, ὤφειλε δισύλλαβον τὸ Αἰλιεύς. παρὰ μίαν γὰρ συλλαβὴν εὑρίσκεται τὰ τοιαῦτα, τῆς Ἀντιοχείας τὸ Ἀντιοχεύς. ἀλλ᾽ οὐδ᾽ ἀπὸ τούτων γίνεται τὰ
49 εἰς ευς ἀρσενικά, ἀλλὰ ἀπὸ τῶν εἰς ος. ἀπὸ γὰρ τοῦ Ἀντίοχος Ἀντιοχεύς καὶ τοῦ Σέλευκος Σελευκεύς, ὡς Ἅβρων ἐν τῷ Περὶ παρωνύμων (fr. 13 Berndt). εἰ γὰρ παρὰ τὴν Ἀλεξάνδρειαν ἦν, Ἀλεξανδρειεύς ἂν ἦν. ἀμφοῖν δ᾽ ὁ Ἀλέξανδρος ἀρχή.

---

128 Et. Cas. 211 (215) Ἀΐλανον (Lasserre/Livadaras, Αἰλάον cod.) St. Byz. α 55 Ἀίλανα (neutr.), Ἀιλανίτης et 260,11 πρὸς τῷ Ἀιλανίτῃ κόλπῳ Str. 16,2,30 (C 759,22) εἰς Αἴλανα (Meineke, varie in -αν codd.) πόλιν, sed 16,4,4 (C 768,24) ἡ Αἴλανα πόλις et 4,18 (C 777,4) ὁ Αἰλανίτης κόλπος Procop. Pers. 1,19,3 πόλις Αἰλὰς καλουμένη, ibid. et 1,19,24 (πόλεως) Αἰλᾶ Ptol. Geog. 5,17,1 (5,16,1) ἡ δὲ Αἴλανα (cod. X, ἐλάνα codd. Ω) κώμη κατὰ τὸν μυχὸν κειμένη τοῦ ὁμωνύμου κόλπου Marcian. Peripl. 1,19 (GGM 1,528,29) **129** Et. Cas. 212 (216) Αἰλία; item Hierocl. 718,8, Suid. αι 177 Et. Sym. α 273 (276 Sell) cf. Et. Gen. α 204; EM 34,3 St. Byz. α 200 (72,3) τὸ ἐθνικὸν Ἀλεξανδρεύς ἐκ τῆς Ἀλεξάνδρου γενικῆς

---

128 Ἀίλανον QPN: Αἴ- R τινὲς – Ἀιλίτης om. R κόλπον del. Billerbeck Ἀίλαν Berkel: ἄιλα QPN τὰ πρὸς ἕω τῆς Q: τὰ προσεώτης PN Ἀίλας <κώμης> Meineke Ἀιλίτης Berkel: ἀιλανίτης QPN, Ἀιλάτης dub. Meineke **129** Αἰλία Meineke: Αἴλια RQPN κασταλιώτης R^{pc}PN: -λώτης R^{ac}Q Αἴλεια Holste: αἰλία RQPN 5 Σιγιεύς utrobique Casaubonus: σιγειεὺς RQPN ὄφειλε R αἴλιεύς RQPN: Αἰλεύς Meineke παρὰ RPN: περὶ Q 9 εἰς σος R Σέλευκος Berkel (cf. St. Byz. 659,5): σελεύκου RQPN τὸ σελευκεύς QPN Ἅβρων Meineke: ἅ-RQPN ἐν τῷ om. N παρὰ PN: περὶ RQ ἀλεξάνδρειαν ἦν ἂν ἀλεξανδρειεὺς. N

128. Aïlanon, Stadt in Arabien, deren Bürger Aïlanit <heisst>. Einige sagen, sie heisse Aïla.[156] Glaukos jedoch bezeichnet Aïla im dritten Buch der *Arabika* als Dorf (FGrHist 674 F 7): „Die Gegenden in östlicher Richtung von Aïla“. Der Bürger <heisst> Aïlit.

129. Ailia (Jerusalem), Stadt in Palästina, die in alter Zeit Hierosolyma <hiess, später aber> nach Ailios Adrianos (Kaiser Hadrian) <umbenannt wurde>. Der Bürger <heisst> Ailiot, <gebildet> wie Kastaliot <und> Italiot. Einige nennen die Einwohner auch Ailieer, wie Eudaimon (aus Pelusion) in der *Orthographie* (RE VI 1,885, Nr. 8), wobei er den Stadtnamen mit Diphthong ει als Aileia und das Ethnikon mit ι als Ailieer schreibt. Er sagt: „wie <man mit> Sigeion und Sigieer <verfährt>“. Aber über Sigeion und Sigieer wird <das Zutreffende> im einschlägigen Artikel nachgewiesen werden.[157] Jedenfalls scheint das Beispiel keine Parallele zu sein. Wenn dieses nämlich <zuträfe>, sollte das Ethnikon Ailieer zweisilbig (d. h. Αἰλεύς) sein. Denn wo man derartige Ethnika findet, sind sie <gegenüber dem jeweiligen Stammwort> um eine Silbe verkürzt, wie Antiocheer gegenüber Antiocheia. Die maskulinen Ethnika auf -ευς stammen übrigens nicht von diesen <Städtenamen auf -α> ab, sondern von den <Personennamen> auf -ος. Denn von <dem Namen> Antiochos ist Antiocheer und von Seleukos Seleukeer <abgeleitet>, wie Habron in der Schrift *Über Ableitungen* (fr. 13 Berndt) <erklärt>. Wenn nämlich <das Ethnikon> in Ableitung von Alexandreia <gebildet> wäre, würde es Alexandreieer lauten. Für beide aber (näml. Stadtname und Ethnikon) bildet der Name Alexandros den Ausgangspunkt.

---

156 Der Artikel hat offenbar beim Verkürzen Schaden genommen (entsprechend liesse sich der Textverlust in R erklären). Bei dem sonst gut bezeugten Namen Ἀιλανίτης κόλπος ist die unbelegte Bezeichnung Ἀίλα für den Golf (trotz St. Byz. 544,15 Ῥῆγμα· πόλις … καὶ κόλπος Ῥῆγμα) also wenig wahrscheinlich.

157 Im Artikel Σίγειον (564,11) findet sich keine Ableitungsregel; hingegen erscheinen als Ethnika Σιγειεύς (fem. Σιγειάς), Σίγειος und als Adjektiv Σιγειακός.

130 Αἱμονία· ἡ Θετταλία, ἀπὸ Αἵμονος. Αἵμων δὲ υἱὸς μὲν Χλώρου τοῦ Πελασγοῦ, πατὴρ δὲ Θεσσαλοῦ, ὡς Ῥιανὸς (FGrHist 265 F 30b = fr. 25 Powell) καὶ ἄλλοι. Αἵμων οὖν καὶ τὸ ἐθνικόν, ὡς Αὔσων καὶ Ἀρκάς καὶ Μαίων καὶ Ἴων καὶ <τὰ> τοιαῦτα. ὅσα ἐπὶ χωρῶν διὰ τοῦ ι προφερόμενα ἔχει προκατάρχοντα κύρια, τούτοις ἐπιεικῶς ὁμοφωνεῖ τὰ ἐθνικά. Κίλιξ τὸ κύριον καὶ τὸ ἐθνικόν, ὅτι Κιλικία, Φρύξ Ἀχαιός καὶ τὰ ὅμοια (τὸ δὲ Κρότων καὶ Κραννών καὶ Κολοφών πόλεών ἐστιν ὀνόματα). ὁ δὲ λόγος τῶν ὡς ἐπὶ τὸ πλεῖστον διὰ τὸ Αἴολος, Αἰολία ἡ χώρα καὶ τὸ ἐθνικὸν Αἰολεύς. Ἡρωδιανὸς (1,203,29; 2,861,14) δέ φησιν, ὅτι τοῖς συνοικισταῖς συνεχῶς ὁμοφωνεῖ τὰ ἐθνικά, δηλονότι καὶ γραφῇ καὶ τόνῳ. τὸ Τευκρός ὡς τριγενὲς ὠξύνθη. εὑρίσκεται καὶ πόλεσιν ὁμοφωνοῦντα τὰ τῶν κτιστῶν ὀνόματα· Κάμιρος καὶ ὁ κτίστης καὶ ἡ νῆσος, ὁμοίως Τροιζήν Κολοφών Κόρινθος Κῶς Σικυών Κύρνος Λέσβος. ἔσθ᾽ ὅτε καὶ ἐπὶ τῶν τριῶν εὑρίσκεται ἓν ὄνομα, κτίστου πόλεως καὶ ἔθνους, ὡς τὸ Δάρδανος. λέγεται καὶ Αἱμονιεύς τὸ ἐθνικόν, ὡς Ἀμβρακιεύς, καὶ Αἱμόνιος καὶ Αἵμονες. εἰσὶ καὶ Αἱμονιαί πόλις Ἀρκαδίας, ἀπὸ Αἵμονος τοῦ Λυκάονος παιδός, ὡς Παυσανίας η̅ Περιηγήσεως Ἑλλάδος (8,44,1). τὸ ἐθνικὸν ὁμοίως. οὔπω τέως εὕρομεν τὰ τῆς χρήσεως.

---

130 Et. Cas. 218 (228) Str. 9,5,23 (C 443,33); cf. etiam D. H. 1,17,3 et Sch. A. R. 3,1090

---

ante **130** βιβλίον γ̅ RP **130** Αἱμονία Meineke: Αἱμωνία RQ, Αἰμω- PN καὶ <τὰ> τοιαῦτα. ὅσα Meineke in app.: καὶ ὅσα τοιαῦτα RQPN 7 κρότων ὡς PN Κραννών Meineke: κρά- RQPN κολοφῶν RQ ἐπιτοπλεῖστον R 10 Τευκρός Lehrs (Aristarch^{3} p. 270): τεῦκρος RQPN 12 Κάμιρος Holste (cf. St. Byz. 351,16): κάμικο R, κάμικος QP, κάμιμος N, Καμικός Meineke τροιζήν PN: τροί- RQ κολοφῶν RQ σικυῶν Q 16 Αἱμονιαί Meineke (e Paus.): αἱμονία RQ, αἰμονία PN πόλις iter. R οὔπω τέως Meineke (cl. St. Byz. 713,13): ἕως RQP^{ac}, οὕτως P^{pc}N

130. Haimonia, <Name für> Thessalien, nach Haimon <benannt>. Haimon war der Sohn von Chloros, dem Sohn des Pelasgos, und der Vater des Thessalos, wie Rhianos (FGrHist 265 F 30b = fr. 25 Powell) und andere <angeben>. Αἵμων <bezeichnet> also <nicht nur den Stammvater selbst, sondern> auch das Ethnikon (Haimone), wie Αὔσων (Ausone), Ἄρκας (Arkade), Μαίων (Maione), Ἴων (Ione) und alle derartigen Benennungen. Was an Ländernamen mit ι <in der Endung> zitiert wird und auf Personennamen zurückgeht, hat in der Regel Ethnika, welche mit ebendiesen <Personennamen> übereinstimmen: Κίλιξ ist sowohl der Personenname als auch das Ethnikon (Kilike), weil <das Land> Kilikia <heisst>; <ebenso verhält es sich mit> Φρύξ (Phryge), Ἀχαιός (Achaier) und allen ähnlichen Namen (bei Kroton, Krannon und Kolophon handelt es sich hingegen um Städtenamen).[158] Die Regel gilt aber lediglich für den Hauptteil <der einschlägigen Fälle>, gibt es doch die Reihung Aiolos, Aiolia <für> das Land und Aioleer <für> das Ethnikon. Herodian freilich sagt (1,203,29; 2,861,14), dass die Ethnika stets mit den Namen der Synoikisten übereinstimmen, offensichtlich sowohl in der Schreibung als auch in der Betonung. Die Bezeichnung Τευκρός ist <im Gegensatz zum Personennamen Τεῦκρος> endbetont, weil sie dreigeschlechtig ist. <Weiter> findet man, dass die Personennamen der Gründer auch mit <den Namen> der Städte übereinstimmen: Kamiros <heissen> sowohl der Gründer als auch die am Meer gelegene Stadt;[159] ebenso <verhält es sich mit> Troizen,[160] Kolophon, Korinthos, Kos, Sikyon, Kyrnos, Lesbos. Manchmal findet man sogar für alle drei, für den Gründer, die Stadt und das Volk, <nur> einen Namen, wie es bei Δάρδανος <der Fall ist>. Das Ethnikon <zu Haimonia> lautet auch Haimonieer, <gebildet> wie Ambrakieer, sowie Haimonier und <im Plural> Haimonen. Ausserdem gibt es Haimoniai, eine Stadt in Arkadien, nach Haimon <benannt>, einem Sohn des Lykaon, wie Pausanias im achten Buch der *Periegese Griechenlands* (8,44,1) <angibt>. Das Ethnikon <dieser Stadt> lautet gleichermassen (d.h. Haimone). Bis jetzt haben wir <freilich> noch keine Belege für seinen Gebrauch finden können.[161]

---

[158] Der eingeschobene Satz dient lediglich dem Vorverweis. Im Gegensatz zu den hier besprochenen χῶραι, wo Name des Stammvaters und Ethnikon übereinstimmen, teilen sich bei Kroton, Krannon, Kolophon und den später angeführten Orten (Troizen, Korinth usw.) Stadt und deren Gründer den gleichen Namen. Die Konjektur von Lehrs (Aristarchus[3] 273) ὁμώνυμα, welche Meineke aufgenommen hat, verdunkelt diesen Zusammenhang; zudem widerspricht sie dem Konstruktionsgebrauch; vgl. besonders St. Byz. 514,13; 679,8; 684,4.

[159] Zur erweiterten Bedeutung von νῆσος (‚Landzunge ins Meer', inkl. Siedlung) s. Marcotte zu Ps.-Scymn. 143 und 335 (Géographes grecs 1,158).

[160] Die Akzentuierung von Troizen schwankt in den Hss. der Ethnika; während R im allgemeinen von einer paroxytonen Namensform (Τροίζην) ausgeht, behandeln PN den Namen konsequent als endbetont (Τροιζήν). Q ist inkonsequent, neigt aber im allgemeinen zur Paroxytonierung. Hierin spiegelt sich offenbar die Grammatikerdiskussion, ob zwischen dem Eponym Τροίζην und dem Stadtnamen Τροιζήν zu unterscheiden sei, Hdn. 2, 356 (= Eust. ad Β 561 [I 442,17]), Choerob. GG IV 1,260,33; 269,3; 316,9; s. ferner zu α 309.

[161] Vgl. α 134 für eine ähnliche Diskussion der Ableitungen.

131 Αἷμος· ὄρος Θρᾴκης. λέγεται καὶ οὐδετέρως, ὡς οἱ πολλοί. ἐγένετο δὲ ὁ Αἷμος υἱὸς Βορέου καὶ Ὠρειθυίας, ἀφ᾽ οὗ καὶ τὸ ὄρος.

11 **132 Αἴνεια**· τόπος Θρᾴκης, ὡς Αἴπεια Ζέλεια, ἀπὸ Αἰνείου. Θέων (fr. 10 Guhl) δ᾽ Αἰνειάδας ταύτην καλεῖ, ὑπομνηματίζων τὸν Λυκόφρονα (1261) „Αἰνείας δὲ μετὰ τὴν Ἰλίου πόρθησιν εἰς Θρᾴκην παρεγένετο καὶ ἔκτισε πόλιν Αἰνειάδας, ὅπου τὸν πατέρα ἔθαψε". τὸ ἐθνικὸν Αἰνειεύς. ὃ καὶ παράσημόν ἐστιν, ὅτι μὴ ἐνδεῖ μιᾷ συλλαβῇ τοῦ πρωτοτύπου, ὡς εἴπομεν ἐν τῇ Αἰλίᾳ (α 129). ἔστι καὶ Αἰνεάτης, ὡς Κόρσεια Κορσεάτης, Ὕδρεια Ὑδρεάτης, Ὀρνειαί Ὀρνεάτης, Κεγχρειαί Κεγχρεάτης, τοῦ ι σιγηθέντος. ἔστι καὶ πόλις Τυρρηνίας, ἧς οἱ οἰκήτορες Αἰνεῖοι.

51 **133 Αἴνηθος**· ὄρος. Αἰσχύλος (fr. 408 Radt). τὸ ἐθνικὸν Αἰνήθιος.

134 Αἰνία· διὰ τοῦ ι, πόλις Περραιβῶν, καὶ Αἰνιᾶνες οἱ οἰκοῦντες καὶ Αἴνιος ποταμὸς αὐτῆς. λέγονται δὲ καὶ Αἰνιεῖς. ἐκαλοῦντο δὲ καὶ Μηλιεῖς οἱ αὐτοί. Στράβων δὲ ἐν τῇ ι̅α̅ (11,7,1 [C 508,19]) φησὶν ἐν τῷ Πόντῳ Αἰνιᾶνας ἄλλους εἶναι, οὓς καλεῖσθαι νῦν Παρσίους. τὸ ἐθνικὸν Αἰνιάν. καὶ εἰ μὲν ἀπὸ τοῦ κυρίου Αἰνιᾶνος γέγονεν, εὔλογος ἡ ὁμοφωνία αὐτοῦ, ὡς τὸ Τρώς καὶ Ἀχαιός, μὴ ὁμοφωνοῦντος τοῦ Τευκρός καὶ Γραικός· εἰ δὲ παρὰ τὴν πόλιν, εὑρεθήσεται πρότερον Αἴνιος, ὡς τῆς Λυκίας Λύκιος, εἶτα διὰ τὴν ὁμωνυμίαν τοῦ ποταμοῦ πρὸς διάκρισιν Αἰνιάν γενέσθαι, ὡς μέγιστος μεγιστάν. τὸ θηλυκὸν Αἰνιανίς, ὡς Βιστονίς. καὶ τὸ κτητικὸν Αἰνιακὸς κόλπος.

---

131 Eust. D. P. 428 (p. 298,1) οἱ πολλοί apud Phot. α 630 **132** Et. Cas. 223 (233) Str. 7 fr. 13a Αἰνέα (E); fr. 13b Αἰνέαν (Chrest.) **133** Et. Cas. 224 (234) **134** Et. Cas. 225 (235) Eust. ad B 749 (I 523,14) Ps.-Scymn. 615- 16; Str. 1,3,21 (C 61,14) Αἰνιᾶνες … ᾤκουν … τὴν Ὄσσαν μετὰ Περραιβῶν de gentili Αἰνιάν S. El. 706 et 724 (cf. Eust. I 523,22) gentile a nomine proprio differt, cf. St. Byz. 3,8; 49,15 Plb. 10,42,5 τὸν Αἰνιᾶνα κόλπον

---

131 αἷμος bis RQ: αἶ- PN καὶ Ὠρειθυίας (Salmasius ex ὀρυθ-) Ald.: om. RQPN **132** ἔπεια R δ᾽ αἰνειάδας Q: δ᾽ αἰνιάδας R, αἰνειάδας PN 6 ὡς Κόρσεια – Ὀρνεάτης om. Q Κόρσεια … Ὕδρεια Meineke: κορσέαι RPN … ὕδρειαι R, ὑδρεῖαι PN Ὀρνειαί Ὀρνεάτης Holste (cf. St. Byz. 496,1 ex Eust.): ὄρειαι ὀρεάτης RPN Κεγχρειαί Meineke: κέγχρειαι QPN, κέγχρεαι R 8 ἔστι om. PN **133** αἰσχῦλος Q **134** περρεβῶν R Αἰνιᾶνες Xylander (ex Eust.): αἰνιᾶδες RQPN αἴνιος R[pc](ex -ειος) δὲ αἰνειεῖς R καὶ Μηλιεῖς Westermann (ex Eust.): ὡς Μηλιεῖς RQPN 3 τῇ QPN: τῷ R ι̅α̅ Berkel: ι̅δ̅ RQPN αἰνιάνας Q αἰνίαν R 6 τρῶς Q τευκρὸς N: τεῦκρος RQP Γραικός Salmasius: γυναικός RQPN 8 αἰνιάν PN: αἰνίαν RQ μεγιστᾶν R αἰνιᾶνις Q Βιστονίς Meineke (cf. infra β 106): βιστωνίς RPN, βιστῶνις Q τὸ ante κτητικὸν om. RQ

131. Haimos, Gebirge in Thrakien. Verwendet <wird sein Name> auch im Neutrum, wie die meisten <angeben>. Haimos wurde dem Boreas und der Oreithyia als Sohn geboren, nach dem auch das Gebirge <benannt ist>.

132. Aineia, Ort in Thrakien,[162] <gebildet> wie Aipeia <und> Zeleia; nach Aineias <benannt>. Theon (fr. 10 Guhl) hingegen nennt diese Stadt Aineiadai, wenn er in seinem Kommentar zu Lykophron (1261) schreibt: „Aineias aber gelangte nach der Zerstörung von Ilion nach Thrakien und gründete <dort> eine Stadt <namens> Aineiadai, wo er seinen Vater begrub". Das Ethnikon <lautet> Aineieer. Was ausserdem auffällt, <ist die Tatsache,> dass <das Ethnikon> nicht um eine Silbe kürzer als das Stammwort ist, wie wir im <Artikel über> Ailia (α 129) gesagt haben. Ferner gibt es auch <die Form> Aineat, <gebildet> wie <zu> Korseia Korseat, <zu> Hydreia Hydreat,[163] <zu> Orneiai Orneat, <zu> Kenchreiai Kenchreat, wobei <jeweils> das ι verstummt ist. Ferner ist <Aineia> auch eine Stadt in Tyrrhenien, deren Einwohner Aineier <heissen>.

133. Ainethos, Berg. Aischylos (fr. 408 Radt) <erwähnt ihn>. Das Ethnikon <lautet> Ainethier.

134. Ainia, <im Gegensatz zu Aineia (oben α 132) nur> mit ι <geschrieben>, Stadt der Perrhaiber; Ainianen <heissen> die Bewohner sowie Ainios der zur Stadt gehörende Fluss. <Die Einwohner> heissen auch Ainieer. <Früher> nannte man dieselben auch Melieer. Strabon sagt im elften Buch (11,7,1 [C 508,19]), es gebe am Pontos noch andere Ainianen, die man jetzt Parsier nenne. Das Ethnikon <lautet> Ainiane. Und wenn es vom Eigennamen Ainian kommt, dann leuchtet ein, dass es gleich lautet wie dieser, wie <auch bei> Τρώς und Ἀχαιός <Eigenname und Ethnikon gleich lauten, Troer und Achaier>, während die Form <der Ethnika> Τευκρός (Teukrer) und Γραικός (Grieche) nicht homophon ist; <werden doch die Eigennamen Τεῦκρος und Γραῖκος auf der zweitletzten Silbe betont>. Sind die Ethnika hingegen vom Stadtnamen <abgeleitet>, dann wird man herausfinden, dass zuerst <die Form> Αἴνιος <gebildet wurde>, wie Λύκιος aus Lykien, und dann, weil <das Ethnikon> gleich lautete wie der Fluss, zur Unterscheidung <die Form> Αἰνιάν entstand, wie <vom Superlativ> μέγιστος <das Substantiv> μεγιστάν (ein vornehmer Herr) <gebildet wird>. Das Femininum <lautet> Ainianidin, <gebildet> wie Bistonidin. Und das Ktetikon <ist im Ausdruck> Ainiakischer Meerbusen (Golf von Lamia) <belegt>.

---

162 Inventory Nr. 557.

163 Die Namensformen sind unsicher, aber im Licht von St. Byz. 495,16 Κορσέα (aus Eust. ad Β 739 [I 520,15]) und 646,3 Ὑδρέα sowie der Diskussion auch in α 129 erweisen sich Meinekes Konjekturen als sehr wahrscheinlich.

52 **135 Αἶνος**· πόλις Θρᾴκης, Ἄψυνθος καλουμένη. Στράβων ζ̅ (7 fr. 21e) „ἐν δὲ τῇ ἐκβολῇ τοῦ Ἕβρου διστόμου ὄντος πόλις Αἶνος, κτίσμα <Μι-
8 τυληναίων> καὶ Κυμαίων“. τὸ ἐθνικὸν Αἴνιος, ὡς Τήνιος. οὕτω γὰρ ἀναγράφεται ἐν τοῖς πίναξι. ταύτην Ἀπολλόδωρός (FGrHist 244 F 184) φησιν ὠνομάσθαι Πολτυμβρίαν. β̅ ἔστι καὶ πόλις Θεσσαλίας. κληθῆναι δὲ αὐτὴν ὅτι πλησίον τῆς Ὄσσης ἦν Αἴνιος ποταμὸς καὶ κώμη ὁμώνυμος. οἱ δὲ ἀπὸ Αἴνου τοῦ Γουνέως ἀδελφοῦ. γ̅ ἔστι Λοκρῶν τῶν Ὀζολῶν. δ̅ κατὰ Θάψακον καὶ τὸν Εὐφράτην. ε̅ ἔστι καὶ νῆσος παρακειμένη τῇ εὐδαίμονι Ἀραβίᾳ. ἔστι καὶ τόπος Αἶνος ἐν τῇ καταντικρὺ Ῥοδίων ἠπείρῳ.

136 Αἰξώνεια· πόλις Μαγνησίας. τὸ ἐθνικὸν Αἰξωνεύς. ἔστι καὶ Αἰξωνή δῆμος τῆς Κεκροπίδος φυλῆς, ὀξυτόνως, ὡς εἴθισται <ἐπὶ> πολλῶν τῶν δήμων. καὶ ὁ δημότης Αἰξωνεύς, τὸ θηλυκὸν Αἰξωνίς, ὡς Ἀθμονίς. καὶ αἰξωνεύεσθαι τὸ κακηγορεῖν· βλάσφημοι γὰρ καὶ συκοφάνται κωμῳδοῦνται. τὰ τοπικά, ἐκ τόπου Αἰξωνῆθεν, εἰς τόπον Αἰξωνάδε καὶ Αἰξώναζε, καὶ ἐν τόπῳ Αἰξωνῆσι.

---

135 Et. Sym. α 285 (288 Sell, ubi vide ad loc.) Αἶνος δέ ἐστι πόλις Θρᾴκης, <ἀφ᾽ οὗ Αἰνόθεν>· τὸ ἐθνικὸν Αἰνίτης Et. Cas. 234 (244) Zonar. p. 80 Suid. αι 225 Ἄψυνθος etiam apud Str. 7 fr. 20e (= St. Byz. 376,8; cf. 153,8) Str. 7 fr. 21a,1 πρὸς δὲ τῇ ἐκβολῇ … πόλις Αἶνος ἐν τῷ Μέλανι κόλπῳ κεῖται, κτίσμα Μιτυληναίων καὶ Κυμαίων Str. 7,6,1 (C 319,16) Αἶνος Πολτυοβρία ποτὲ ὠνομάζετο **136** Et. Sym. α 289 (292 Sell) αἰξονεία (ECD, αἰξωνία F); similiter Zonar. p. 80 et Suid. αι 241 de verbi αἰξωνεύεσθαι comico usu Harp. α 55 (hinc AB 358,23); cf. etiam Et. Gen. α 220; Phot. α 608–609 cum test.

---

135 ἄψυνθος QPN: ἄψινθος R ζ̅ iteratur pro ἐν Q Ἕβρου Xylander (e Str.): ἔβρου QPN, εὔρου R κτίσμα <Μιτυληναίων> καὶ Κυμαίων Meineke (e Str. 7 fr. 21a,2): καὶ κτίσμα κυμαῖον RQPN 3 τὸ ἐθνικὸν – Πολτυμβρίαν huc transp. Meineke in app.: post Ἀραβίᾳ RQPN Αἴνιος Holste: αἶνος RQ, αἶμος PN ὡς N[pc]: καὶ RQPN[ac] 5 φησιν PN: ζ Q, om. R ὀνομᾶσθαι R πολτυμβρίαν RQPN (cf. St. Byz. 187,3; 446,17; 562,10): Πολτυοβρίαν Berkel (e Str.) κληθῆναι – ἀδελφοῦ post Θεσσαλίας transp. Meineke in app.: post Κυμαίων RQPN ποταμὸς QPN: ποτὲ R 6 οἱ δὲ ἀπὸ RQ: ἡ δὲ ἀπὸ τοῦ PN ὀζολῶν R: ὀζώλων QP, ὀζόλων N **136** Αἰξώνεια Meineke (cf. Et. Sym.): Αἰξωνία RQPN τῆς om. QPN <ἐπὶ> Casaubonus 3 ἀθμονίς RQP: ἀθμινίς N κακηγορεῖν Holste (ex Harp.): κατηγορεῖν RQPN ἐκ τόπου Berkel: ἐκ τοῦ RQPN αἰξώναδε RQPN καὶ Αἰξώναζε om. R αἰξωνῆσι PN Harp.: -νῆσθι Q, -νῆσε R

135. Ainos,[164] Stadt in Thrakien,[165] <auch> Apsynthos genannt. Strabon <sagt> im siebten Buch (7 fr. 21e): „Im Delta des Hebros, der zwei Mündungsarme besitzt, <liegt> die Stadt Ainos, eine Gründung von Kolonisten aus Mitylene und Kyme". Das Ethnikon <lautet> Ainier, <gebildet> wie Tenier. In dieser Form nämlich wird es in den Registern verzeichnet. Von dieser <Stadt> sagt Apollodor (FGrHist 244 F 184), sie habe <einst> Poltymbria geheissen. Eine zweite Stadt <namens Ainos> gibt es auch in Thessalien. Man habe sie deswegen <Ainos> genannt, weil es nahe beim <Berg> Ossa <schon> einen Fluss <namens> Ainios gab und ein Dorf gleichen Namens. Andere <geben hingegen an, man habe die Stadt> nach Ainos <benannt>, dem Bruder des Guneus. Beim dritten <Ainos> handelt es sich um eine Stadt der Ozolischen Lokrer. Ein viertes <befindet sich> in der Gegend von Thapsakos und dem Euphrat. Beim fünften handelt es sich um eine Insel, welche Arabia Felix vorgelagert ist. Dazu kommt noch ein Ort <namens> Ainos auf dem Festland genau gegenüber Rhodos.

136. Aixoneia, Stadt in <der Landschaft> Magnesia. Das Ethnikon <lautet> Aixoneer. Ausserdem gibt es Aixone, einen Demos der Phyle Kekropis; <der Name wird> oxyton <gebraucht>, wie es bei vielen Demen<namen> üblich ist. Ferner <heisst> der Demot Aixoneer <und> das <entsprechende> Femininum Aixonidin, <gebildet> wie Athmonidin. Weiter <bezeichnet man> das Schmähen als αἰξωνεύεσθαι (‚aixonern'); denn die Leute <von Aixone> werden in der Komödie als Lästerer und Sykophanten dargestellt. Die Topika <lauten> für die Herkunft ‚aus Aixone' (Αἰξωνῆθεν), für die Richtung ‚nach Aixone' (Αἰξωνάδε/Αἰξώναζε) und für die Ortsruhe ‚in Aixone' (Αἰξωνῆσι).

---

164 Der Artikel macht, so wie er überliefert ist, einen wenig kohärenten Eindruck, auch wenn der von Meineke – angeblich als Zusatz aus P – aufgenommene Satz ὁ ἀπὸ ταύτης Αἴνιος, καὶ Αἰνόθεν τοπικὸν ἐπίρρημα keinerlei Überlieferungswert besitzt (Meineke hatte P nicht einsehen können; auf der Fotografie der Hs. ist kein Zusatz ersichtlich). Durch zwei grössere Textumstellungen stellte Meineke eine logische Gedankenabfolge her; ihr wird hier gefolgt. Die Unstimmigkeit mag daher rühren, dass sich die Auskünfte über das thessalische Ainos z.T. mit dem vorausgehenden Artikel ‚Ainia' (α 134) überschneiden. Dieser Eindruck wird durch die Diskussion von Eustathios zu Il. 2,749 (I 523, bes. 20) bestärkt.

165 Inventory Nr. 641.

53 **137 Αἰόλειον**· τῆς Θρᾴκης χερρονήσου πόλις. Θεόπομπος ἐν Φιλιππικῶν κ̅γ̅ (FGrHist 115 F 144) „ἐπορεύθην εἰς πόλιν Αἰόλειον τῆς Βοττικῆς μὲν οὖσαν, πολιτευομένην δὲ μετὰ τῶν Χαλκιδέων“. τὸ ἐθνικὸν Αἰόλειος ὡς Ῥοίτειος, καὶ Αἰολήιος. δύναται δὲ τοῦτο καὶ ἀπὸ τοῦ Αἰολεύς εἶναι, ὅθεν καὶ τὸ Αἰόλειον, ὥστε γενικὸν εἶναι τοῦ ἔθνους καὶ ἰδικὸν τῆς πόλεως, ὡς ὁ ἠπειρώτης καὶ ὁ πόντιος τῶν γενικῶν καὶ τῶν ἰδικῶν.

138 Αἰολία· νῆσος Αἰόλου. Ὅμηρος (κ 1) „Αἰολίην δ᾽ ἐς νῆσον ἀφικόμεθα“. οἱ νεώτεροι τὸ ἐθνικὸν ὁμοίως καὶ ὁμόφωνον τῷ οἰκιστῇ, ὡς Θετταλός Ἰταλός. ἀλλὰ καὶ Αἰολιώτης, ὡς Σικελιώτης. λέγονται καὶ οἱ τὴν Λέσβον οἰκοῦντες Αἰολεῖς ἀπὸ τῶν Αἰόλου παίδων, ὡς Δωριεῖς ἀπὸ τῶν Δώρου· ἀφ᾽ ὧν ἡ Αἰολικὴ ἀποικία. οἳ καὶ Αἰολίωνες ὀνομάζονται.

139 Αἴπεια· πόλις Λακωνικῆς, ὡς Ζέλεια. (Ι 152. 294) „καλήν τ᾽ Αἴπειαν
καὶ Πήδασον“. ἔστι καὶ ἑτέρα Κύπρου. γ̅ Κρήτης, ὡς Ἑλλάνικος (FGrHist 4
F 198 = fr. 198 Fowler). τὸ ἐθνικὸν Αἰπεάτης, ὡς Κορσεάτης Ὑδρεάτης. ἐπὶ
δὲ τῶν τοιούτων ἐνίοτε μένοντος τοῦ ι ὑφαιρεῖται τὸ α, ὡς Δικαιαρχείτης
54 Σαμαρείτης Ζελείτης, ἐσθ᾽ ὅτε μένοντος τοῦ ε, ὑφαιρουμένου τοῦ ι, τὸ α εἰς
ω ἀμείβεται, ὡς Ἡρακλεώτης Μαρεώτης καὶ Ῥαφεώτης.

140 Αἶπυ· πόλις Μεσσηνίας· (Β 592) „καὶ Θρύον, Ἀλφειοῖο πόρον καὶ ἐύκτιτον Αἶπυ“. ἀπὸ τῆς ἐρυμνότητος Αἶπυ καλουμένη. τὸ ἐθνικὸν Αἰπύτης ὡς Αἰγύτης.

---

138 Et. Cas. 236 (247) Hsch. α 2027 et α 2030 Eust. D. P. 820 (p. 361,32) Ps.-Hdt. Vit. Hom. 1 ἡ πάλαι Αἰολιῶτις Κύμη **139** Et. Cas. 239 πόλις Λακωνική Eust. ad Ι 152 (II 686,10) Αἴπειαν δὲ πόλιν Λακωνικὴν προπαροξυτόνως ὡς Ζέλειαν .... Ἔστι δέ, φησί [sc. ὁ τὰ Ἐθνικὰ συγγράψας, cf. 685,27] καὶ ἑτέρα Κύπρου, καὶ ἄλλη Κρήτης **140** Et. Cas. 235 (246) Αἴπυ (cod., Αἰπύ Lasserre/Livadaras) Str. 8,3,24 (C 349,19) Αἶπυ de accentu Hdn. 1,354,24 et 2,35,22; Eust. ad Β 592 (I 459,14); cf. EM 37,28

---

137 Αἰόλειον Salmasius: Αἰόλιον Ald., Αἰώλειον R^{pc}, Αἰώλιον R^{ac}QPN χερονήσου R Φιλιππικῶν Westermann: -κοῖς RQPN 2 ἐπορεύθην RQPN: -θη Meineke αἰόλειον hic et infra QPN: -λιον R Βοττικῆς Meineke: ἀττικῆς RQPN αἰόλειος N^{pc}: αἰόλιος RQPN^{ac} ὡς ῥοίτειος QPN: ἠροίτιος R **138** Αἰολιώτης Holste: -λεώτης RQPN 4 δωριεῖς RPN: δωρεῖς Q αἱ αἰολικαὶ (ex ἡ -κὴ) ἀποικίαι N καὶ post οἳ iter. P αἰολίωνες R^{pc}: αἰλίωνες R^{ac}QPN **139** ἔστι καὶ ἑτέρα Meineke (ex Eust.): οὕτω καὶ ἡ RQPN 3 ἐπεάτης R ὑβρεάτης N^{pc}(ex ὑδρ-) ὑφαιρεῖται RQ: ἀφ- PN μένοντος τοῦ ε Ald.: μένοντος τοῦ ι RQPN ὑφαιρουμένου RQ: -ρομένου PN τοῦ ι Ald.: om. RQPN τὸ α RQP: τοῦ α N **140** μεσσηνίας R: μεση- QPN θρίον R ἐύκτιτον P: εὔ- N, ἔυκτητον Q, ἐϋκτίμενον R ὡς PN: καὶ RQ

137. Aioleion, Stadt auf der thrakischen Halbinsel (Chalkidike).[166] Theopomp <sagt> im dreiundzwanzigsten Buch der *Philippika* (FGrHist 115 F 144): „Ich marschierte in die Stadt Aioleion ein, die zwar zur Landschaft Bottike gehört, aber sich den Chalkidiern angeschlossen hatte“. Das Ethnikon <lautet> Aioleier (Αἰόλειος), <gebildet> wie Rhoiteier, und Aiolêier (Αἰολήιος). Dieses Ethnikon kann aber auch von der Stammesbezeichnung Aioleer herrühren, woher auch der Stadtname Aioleion <kommt>, so dass <Aioleier einerseits> generell die Zugehörigkeit zum Stamm <bezeichnet, anderseits> im speziellen Sinn den Einwohner der Stadt, wie auch Epeirot (Festlandbewohner und Bewohner von Epeiros) und Pontier (Anwohner des Schwarzen Meeres und Bewohner von Pontos) sowohl zu den generellen als auch zu den speziellen Bewohnerbezeichnungen gehören.

138. Aiolia, Insel des Aiolos. Homer (Od. 10,1): „<Dann> aber gelangten wir zur Insel des Aiolos“. Die späteren Schriftsteller <bilden> das Ethnikon <Αἴολος> in gleicher Weise und gleich lautend mit <dem Namen> des Stammvaters, wie <es bei> Θετταλός (Thessaler) <und> Ἰταλός (Italer) <der Fall ist>. Aber <man sagt auch> Aioliot, <gebildet> wie Sikeliot. Ausserdem nennt man die Bewohner von Lesbos nach den Söhnen des Aiolos Aioleer, wie <die Dorer> nach den Söhnen des Doros Dorieer <heissen>; von diesen <Aioleern hat> das aiolische Kolonisationsgebiet <seinen Namen>. Sie heissen aber auch Aiolionen.

139. Aipeia, Stadt in Lakonien; <ihr Name ist> wie Zeleia <gebildet>. (Il. 9,152.294) „und das schöne Aipeia und Pedasos“. Es gibt eine zweite Stadt <gleichen Namens> auf Zypern. Eine dritte auf Kreta, wie Hellanikos (FGrHist 4 F 198 = fr. 198 Fowler) <angibt>. Das Ethnikon <lautet> Aipeat, <gebildet> wie Korseat <und> Hydreat. Indessen wird bei derartigen Ethnika das α zuweilen weggenommen, während das ι <vor dem α> erhalten bleibt, wie <die Beispiele> Dikaiarcheit, Samareit, Zeleit <zeigen>. Es gibt aber auch den Fall, wo das ε unverändert bleibt, das ι beseitigt und das α in ω verwandelt wird, wie <die Beispiele> Herakleot, Mareot und Rapheot <beweisen>.

140. Aipy, Stadt in Messenien; (Il. 2,592) „und Thryon, die Furt durch den Alpheios, und das gutgebaute Aipy“. <Die Stadt wird> nach ihrer sicheren Lage Aipy (‚hochgelegen‘) genannt. Das Ethnikon <lautet> Aipyt, <gebildet> wie Aigyt.[167]

---

166 Inventory Nr. 558.

167 Der Artikel ist stark gekürzt; von den in den Scholien zu B 592 ausführlich behandelten Fragen (bes. Wortart und Akzent) ist kaum etwas übrig geblieben. Die Epitome überliefert (anders als die besten Homerhandschriften) nicht die von Aristarch, Apollodor und Ptolemaios favorisierte Oxytonese Αἰπύ, sondern die bei Herodian zu findende Akzentuierung Αἶπυ (vgl. Sch. Ab ad B 592b-c).

141 Αἰραί· πόλις Μακεδονίας. ἔστι καὶ ἄλλη Ἰωνίας. τὸ ἐθνικὸν Αἰρεύς, τὸ δὲ τῆς Μακεδονίας Αἰραῖος. ἔστι καὶ παρ᾿ Ἑλλησπόντῳ, ἧς τὸ ἐθνικὸν Αἰράτης παρ᾿ Ἀνδροτίωνι ἐν ϛ̅ Ἀτθίδος (FGrHist 324 F 25).

142 Αἶσα· πόλις Θρᾴκης προσεχὴς τῇ Παλλήνῃ. Αἰσαῖος ὡς Αἶα Αἰαῖος.

143 Αἰσύμη· πόλις Θρᾴκης. Ὅμηρος (Θ 304) „τόν ῥ᾿ ἐξ Αἰσύμηθεν ὀπυιομένη τέκε μήτηρ“. τὸ ἐθνικὸν Αἰσυμαῖος, ὡς Δύμη Δυμαῖος.

144 Αἰσών· πόλις Θεσσαλίας, ἀπὸ Αἴσωνος τοῦ Ἰάσονος πατρός, οὗ τὸ ὄνομα διὰ τοῦ ω κλίνεται, ὡς Ἡσίοδος (fr. 39 Merkelbach/West). τὸ δὲ Αἰσονίδης ἀπὸ τοῦ „Αἴσονά τ᾿ ἠδὲ Φέρητα“ (λ 259) {αἰεί}. τὸ ἐθνικὸν Αἰσώνιος. καὶ Φερεκύδης (FGrHist 3 F 103b) τὴν πόλιν Αἰσωνίαν φησίν. τῆς δ᾿ Αἰσωνίας τὸ ἐθνικὸν δύναται Αἰσωνιεύς, ὡς Ὑριεύς Ὀρθωσιεύς Ἀφροδισιεύς Δημητριεύς, καὶ Αἰσωνιάτης, ὡς Κυδωνιάτης Κροτωνιάτης. τὸ δ᾿ 55 Αἰσωνίς ἀπὸ τῆς γενικῆς τοῦ ἀρσενικοῦ, καὶ Αἰσωνία. ὀξύτονον τὸ Αἰσών. τὰ γὰρ εἰς ων δισύλλαβα ἐπὶ πόλεων ὀξύνεται, εἰ μὴ διαστολὴν ἔχοι σημαινομένου, ὡς τὸ Κρότων βαρύνεται (ὀξυνόμενον γὰρ δηλοῖ ζωύφιον)· ἢ χαρακτῆρι ὑπάγοιτο, ὡς τὸ Ἴτων συναπενεχθὲν τῷ Τρίτων Γίτων Βίτων, οἷον Ἠιών Κραννών Γυρτών Νεών. σεσημείωται τὸ Σούλμων. ἔστι πόλις Ἰταλίας. πάντων ἡ κλίσις διὰ τοῦ ω.

145 Αἴτνη· πόλις Σικελίας, ἀντὶ Κατάνης, Ἱέρωνος κτίσμα, ὡς <Πίνδαρος> (fr. 105 Maehler). ὁ οἰκήτωρ Αἰτναῖος. ἐκαλεῖτο δὲ πρὶν Ἴνησσον.

---

141 Et. Cas. 242 (253) Hdn. 1,262,21- 22 **142** Et. Cas. 243 (254) Αἶσα IG I^3 278, col. VI 33 hαῖσα Hdt. 7,123,2 Αἶσα (Stein, Λισαί codd.) **143** Zonar. p. 85 St. Byz. 487,7–9 Οἰσύμη· πόλις Μακεδονίας … ταύτην Αἰσύμην Ὅμηρος (Θ 304) ἔφη Eust. ad Θ 304 (II 585,11) Τὸ δὲ „ἐξ Αἰσύμηθεν“ ἀντὶ τοῦ ἐξ Αἰσύμης πόλεως Θρᾳκικῆς, ὡς ὁ τὰ Ἐθνικὰ γράψας δηλοῖ Et. Gen. α 249 (hinc Et. Sym. α 316 [320 Sell]; EM 39,29) Hsch. α 2142 Αἰσύμη· πόλις Τρωϊκή (H, θρᾳκης r) **144** Et. Cas. 246 (257) Αἴσων· ἀπὸ Αἴσωνος, sed de accentu cf. Ps.-Arc. 14,14 τὰ εἰς σων ἀρσενικά, εἰ μὴ ἐθνικὰ εἴη … βαρύνονται· … Αἴσων et 16,14 Hdn. 2,731,14 (= Theodos. Gramm. apud. A. Hilgard, Excerpta ex libris Herodiani technici, Jahresb. Heidelb. Gymnas. 1886/87, p. 19,12) τὸ Αἴσων κύριον ὄνομα ὃν διχῶς κλίνεται, καὶ γὰρ διὰ τοῦ ω κατὰ τὸν κανόνα τοῦτον οἷον „Αἴσωνος υἱὸς Κρηθέως ἀφ᾿ αἵματος“ (TrGF 2, adesp. F 188c) καὶ διὰ τοῦ ο ποιητικῶς διὰ τὸ μέτρον οἷον ὡς παρὰ τῷ ποιητῇ „Αἴσονά τ᾿ ἠδὲ Φέρητα“ (λ 259) Th. 5,40,3 Αἴσωνα, sed D. S. 4,40,1 Αἴσονος et 68,3 Αἴσονα **145** Str. 6,2,3 (C 268,22) ἡ Κατάνη, κατοικίσαντος ἑτέρους Ἱέρωνος τοῦ Συρακουσσίων τυράννου καὶ προσαγορεύσαντος αὐτὴν Αἴτνην ἀντὶ Κατάνης. ταύτης δὲ καὶ Πίνδαρος κτίστορα λέγει αὐτόν. … οἱ δὲ Αἰτναῖοι παραχωρήσαντες τὴν Ἴννησαν καλουμένην τῆς Αἴτνης ὀρεινὴν ᾤκησαν καὶ προσηγόρευσαν τὸ χωρίον Αἴτνην – διέχον τῆς Κατάνης σταδίους ὀγδοήκοντα – καὶ τὸν Ἱέρωνα οἰκιστὴν ἀπέφηναν, unde Berkel Stephani textum hoc modo supplevit ἀπὸ Κατάνης <ὀγδοήκοντα σταδίους> ἀπέ<χουσα> Ἱέρωνος κτίσμα

---

142 ὡς Xylander: καὶ RQPN **143** ἐξ om. R ὀπυιομένη PN: ὀπυομένη RQ **144** Αἰσών Westermann (cf. Ps.-Arc.): Αἴσων RQPN 2 τὸ δὲ Xylander: τὸν δ᾿ RQPN αἰσονίδης QPN: αἰσων- R Αἴσονά τ᾿ Holste: αἰσονάτ (τ supra scr.) QP, αἰσονάτου R, αἴσονος N αἰεί del. Holste αἰσώνιος QPN: αἰσόν- R 4 τῆς πόλιν R Ὀρθωσιεύς Xylander: ὀρθο- RQPN 6 ὡς Berkel: καὶ RQPN ἔχει RN 10 ἴτων RPN: ἴτω Q Γίτων Meineke: γείτων RQPN Σούλμων Meineke: οὔλπων RQPN **145** Αἴτνη RQN: Αἴτνῃ P ἀντὶ Jacoby (e Str.): ἀπὸ RQPN ὡς R: om. QPN Πίνδαρος add. Jacoby (mon. Meineke) ἴνησσον RQPN: ἴννησαν Str.

141. Airai, Stadt in Makedonien. Es gibt eine andere <gleichen Namens> in Ionien. Das Ethnikon <lautet> Aireer, aber dasjenige der makedonischen Stadt Airaier. Es gibt auch <eine Stadt Airai> am Hellespont, deren Ethnikon bei Androtion im sechsten Buch der *Atthis* (FGrHist 324 F 25) Airat <lautet>.[168]

142. Aisa, Stadt in Thrakien, der <Halbinsel> Pallene benachbart. <Das Ethnikon lautet> Aisaier, <gebildet> wie <zu> Aia Aiaier.[169]

143. Aisyme, Stadt in Thrakien. Homer <schreibt> (Il. 8,304): „welchen die aus Aisyme <nach Troia> verheiratete Mutter geboren hatte“. Das Ethnikon <lautet> Aisymaier, <gebildet> wie <zu> Dyme Dymaier.

144. Aison, Stadt in Thessalien, nach Aison <benannt>, dem Vater von Iason; Aisons Namen dekliniert man mit ω, wie Hesiod <es tut> (fr. 39 Merkelbach/West). Das Patronymikon Aisonide <mit ο> stammt <vom homerischen Ausdruck> „Aison (Αἴσονα) und Pheres“ (Od. 11,259). Das Ethnikon <lautet> Aisonier. Und Pherekydes (FGrHist 3 F 103b) nennt die Stadt Aisonia. Zu Aisonia kann das Ethnikon Aisonieer lauten, <gebildet> wie Hyrieer, Orthosieer, Aphrodisieer, Demetrieer, und Aisoniat, <gebildet> wie Kydoniat und Krotoniat. Aisonidin ist vom Genitiv des Maskulinums <Aisonieer> abgeleitet, und zudem gibt es <das Femininum> Aisonierin. Der Stadtname Aison ist <im Gegensatz zum Personennamen> endbetont. Denn die zweisilbigen Substantive auf -ων, welche Städte bezeichnen, sind oxyton, es sei denn, es gibt einen semantischen Unterschied, wie man Κρότων <als Stadtnamen> auf dem Stamm betont (denn, wenn das Wort endbetont wird, bezeichnet es eine Zecke)[170]; oder sie schliessen sich dem Bildungstypus <der Personennamen> an, wie <der Stadtname> Iton, von den <stammbetonten Personennamen> Triton, Giton, Biton beeinflusst, <auf dem Stamm betont wird, obwohl er endbetont sein müsste,> wie Eïon, Krannon, Gyrton, Neon. Als <weitere> Ausnahme gilt Sulmon; es handelt sich um eine Stadt in Italien. Die Deklination all <dieser Namen> behält das ω.

145. Aitne, Stadt auf Sizilien,[171] an Stelle von Katane, eine Gründung Hierons, wie Pindar (fr. 105 Maehler) <sagt>. Der Bewohner <heisst> Aitnaier. <Die Stadt> hiess aber früher Inesson.

---

[168] Abgesehen vom ionischen Airai bei Teos (Inventory Nr. 837) sind Existenz und Lage der genannten Ortschaften unklar (s. RE Suppl. I 39).

[169] Inventory Nr. 573. Die im Similienapparat genannten Stellen beziehen sich offenkundig auf dieselbe Ortschaft, die – aspiriert – Αἶσα hiess (vgl. IG I^3 278; M. Zahrnt, Olynth und die Chalkidier. Vestigia 14 [München 1971] 145–146). Ob das Unterbleiben der Aspiration hier auf einen Überlieferungsfehler zurückgeht oder auf Stephanos bzw. den Epitomator oder die ursprüngliche Vorlage, ist nicht auszumachen. Da Stephanos offensichtlich aus Herodot schöpft (7,123,2 ἐκ τῶν προσεχέων πολίων τῇ Παλλήνῃ), belegt diese Stelle, dass ihm ein besserer Text vorlag, als uns die Herodothandschriften überliefern.

[170] Vgl. St. Byz. β 106.

[171] Inventory Nr. 8.

146 Αἰτωλία· χώρα ἀπὸ Αἰτωλοῦ τοῦ Ἐνδυμίωνος, ὃς ἐκπεσὼν ἀπὸ Πίσης ὑπὸ Σαλμωνέως συνῴκισε τὴν ἀπ’ αὐτοῦ κληθεῖσαν Αἰτωλίαν (πρότερον δὲ Ὕαντες ἐκαλοῦντο). τὸ ἐθνικὸν καὶ Αἰτωλίς καὶ Αἰτώλιος. ἔστι καὶ Αἰτωλία πόλις Πελοποννήσου, ἣν συγκαταλέγει ταῖς Λακωνικαῖς πόλεσιν Ἀνδροτίων ϛ̅ Ἀτθίδος (FGrHist 324 F 63). ὀξύνεται δὲ <Αἰτωλός>· τὰ γὰρ εἰς ωλος ἀρσενικὰ πρὸ τοῦ ω τὸ τ ἔχοντα ὀξύνεται, Καστωλός Πακτωλός ἁμαρτωλός. τὸ Σπάρτωλος θηλυκόν ἐστι, καὶ τὸ Μαύσωλος οὐκ ἔχει τὸ τ. ἔστι καὶ αἰτωλός ἐπίθετον παρὰ ῥῆμα τὸ αἰτεῖν. τὸ κτητικὸν Αἰτωλικόν. λέγεται καὶ Αἰτωλισταί οἱ Αἰτωλίζοντες καὶ τὰ Αἰτωλῶν φρονοῦντες.

56 **147 Ἀκαδήμεια·** γυμνάσιον Ἀθήνησιν, οὗ οἱ Ἀκαδημαϊκοὶ φιλόσοφοι. κέκληται ἀπὸ Ἀκαδήμου. γράφεται καὶ διὰ τοῦ ε Ἐκαδήμεια, περὶ οὗ ἐν τῷ ε λέξομεν. διὸ καὶ ἡ πλείων χρῆσις οὕτως.

148 Ἀκακήσιον· πόλις Ἀρκαδίας, ἀπὸ Ἀκάκου παιδὸς Λυκάονος, ὡς Παυσανίας η̅ (8,3,2 et 36,10). τὸ ἐθνικὸν Ἀκακήσιος, ὡς Ἀνακτόριος Βυζάντιος.

149 <**Ἀκαλησσός**· πόλις Λυκίας. τὸ ἐθνικὸν> Ἀκαλησσεύς, ὡς Τυμνησσεύς, ἢ Ἀκαλήσσιος.

---

146 Str. 10,3,4 (C 464,30) Ἀπολλόδωρος (FGrHist 244 F 205) δ’ εἴρηκεν ἐκ τῆς Βοιωτίας ἐπελθόντας Ὕαντας ἱστορεῖσθαι καὶ ἐποίκους τοῖς Αἰτωλοῖς γενομένους Eust. ad B 638 (I 483,15) Αἰτωλία δὲ ἡ χώρα καὶ Αἰτωλοὶ τὸ ἔθνος ἀπὸ Αἰτωλοῦ καλοῦνται, υἱοῦ Ἐνδυμίωνος, ὡς καὶ ἐν τοῖς ἑξῆς ἱστορηθήσεται, ὃς ἐκπεσὼν Πίσης, τῆς ἐν Πελοποννήσῳ, ὑπὸ Σαλμωνέως συνῴκισε τὴν ἀπ’ αὐτοῦ κληθεῖσαν Αἰτωλίαν. πρότερον δέ, φασίν, Ὕαντες ἐκαλοῦντο. ἦν δέ, φασί, καὶ Πελοποννήσου πόλις Αἰτωλία. ὀξύνεται δὲ τὸ Αἰτωλός, ὡς τὸ Πακτωλός καὶ ἁμαρτωλός καὶ ὅλως τὰ ἔχοντα τὸ τ πρὸ τοῦ ω ἀρσενικά· διὸ τὸ Μαύσωλος προπαροξύνεται ὡς μὴ ἔχον τὸ τ. … καὶ δηλοῖ ὁ τὰ Ἐθνικὰ γράψας εἰπών, ὅτι ἐστὶ καὶ Αἰτωλός ἐπίθετον παρὰ ῥῆμα τὸ αἰτεῖν de αἰτωλός a verbo αἰτεῖν derivato Philox. Gramm. fr. 497 Theodoridis; cf. etiam fr. 560 Αἰτωλὸς Αἰτώλιος et vide Sch. ad Ar. Eq. 79 **147** Et. Cas. 251 (262) et Zonar. p. 102 Ἀκαδημία· … ἀπὸ Ἀκαδήμου τινὸς ὠνομασμένος (-μένου Zonar.) de eponymi Ἐκαδήμου nomine cf. Et. Gen. α 287 (ex Oro apud Reitzenstein, Gesch. p. 319) St. Byz. 261,22 **148** Hierocl. 683,4 Ἀκαλησσός (-λισός codd.)

---

146 ἀπὸ ante Πίσης delendum esse cens. Meineke Πίσης Holste: πίσσης RQPN σαλαμινέως R 3 Ὕαντες ἐκαλοῦντο Billerbeck (ex Eust.): ὑάντις (Ὑαντὶς Meineke) ἐκαλεῖτο RQPN πελοπονήσου QPN ἀνδρωτίων Q 5 ἕκτῳ Meineke in app. (cl. St. Byz. 6,5): καὶ RQP, ἐν N^{pc} δὲ om. R Αἰτωλός suppl. Berkel σπάρτωλος RQ: σπαρτωλός PN ἐστι om. R Μαύσωλος Holste (ex Eust.): μαυσωλός RQPN λέγεται RQ: λέγονται PN Αἰτωλισταί Salmasius: -ιταὶ RQPN **147** Ἀκαδήμεια Q^{ac}N: -δήμειά P, -δημία $R^{pc}Q^{pc}$(uterque ex -εία) 1 <ἀφ’> οὗ Salmasius (sed cf. Plu. Moralia 549e et 1083a τῶν ἐν Ἀκαδημίᾳ φιλοσόφων) τοῦ ante Ἀκαδήμου V, Meineke (sed cf. St. Byz. 261,22) ἐκαδήμεια N: -δημεία Q, -δήμειά P, ἑκαδημία R **148** λυκάονος QN: λυκαόνος RP **149** Ἀκαλησσός – ἐθνικὸν suppl. et novum tmema indic. Westermann ἀκαλησσεύς Ald.: λησσεὺς RQPN Τυμνησσεύς Holste (cl. St. Byz. 641,9): τυμησσεύς RQPN ἀκαλήσιος N

146. Aitolia, Landschaft; nach Endymions Sohn Aitolos <benannt>, welcher nach seiner Vertreibung aus <der Stadt> Pisa[172] durch Salmoneus die Bevölkerung zu einem Staat zusammenschloss und diesen nach sich selbst Aitolia nannte (früher hiessen die Bewohner nämlich Hyanten).[173] Das Ethnikon <lautet im Femininum> auch Aitolidin und <im Maskulinum> Aitolier. Ferner gibt es eine Stadt Aitolia auf der Peloponnes,[174] welche Androtion im sechsten Buch seiner *Atthis* (FGrHist 324 F 63) zusammen mit den lakonischen Städten auflistet. Endbetont hingegen ist Αἰτωλός; denn die Maskulina auf -ωλος, welche vor dem ω ein τ haben, sind oxyton, <wie die Namen der Stadt> Kastolos, <des Flusses> Paktolos sowie <das Adjektiv> ἁμαρτωλός (sündhaft) <zeigen>. Der Ortsname Spartolos ist ein Femininum, und der Personenname Mausolos hat kein τ <vor dem ω>. Es gibt auch αἰτωλός als Adjektiv, in Ableitung vom Verb αἰτεῖν (verlangen). Das Ktetikon <lautet> aitolisch. Und Aitolisten nennt man jene, die aitolisch gesinnt und Parteigänger der Aitoler sind.

147. Akademeia, Gymnasion in Athen, wo die akademischen Philosophen <wirkten>. Es ist nach <dem Heros> Akademos benannt. <Den Namen der Einrichtung> schreibt man auch mit ε Ekademeia, worüber wir im Buchstaben ε sprechen werden.[175] Deswegen ist auch mehrheitlich <der Name> so in Gebrauch.

148. Akakesion, Stadt in Arkadien,[176] nach Akakos <benannt>, einem Sohn des Lykaon, wie Pausanias im achten Buch (8,3,2 und 36,10) <angibt>. Das Ethnikon <lautet> Akakesier, <gebildet> wie Anaktorier <und> Byzantier.

149. Akalessos, Stadt in Lykien. Das Ethnikon <lautet> Akalesseer, <gebildet> wie Tymnesseer, oder Akalessier.

---

[172] Zur spätgriechisch gut belegten Wendung ἐκπίπτειν ἀπὸ vgl. etwa Polyaen. 6,49 ἐκπεσὼν ἀπὸ ὕψους und vor allem ἐκπεσὼν ἀπὸ τοῦ οὐρανοῦ von Lucifer (z.B. Ath. inc. 25,18; Bas. Is. 14,279).

[173] Eustathios hat in der leicht verkürzten Version des Artikels das Richtige (Ὕαντες ἐκαλοῦντο) bewahrt, das in der Epitome unter dem Einfluss des fem. Ethnikons Αἰτωλίς (z.B. Hdt. 6,127,2 τῆς Αἰτωλίδος χώρης, Str. 5,1,9 [C 215,14] Ἀρτέμιδος Αἰτωλίδος) zu einem unbekannten Landschaftsnamen Ὑάντις (Ὑαντίς Meineke) verkam und die Anpassung des Verbs (ἐκαλεῖτο) nach sich zog.

[174] Inventory S. 574.

[175] St. Byz. 261,22.

[176] Inventory S. 506.

150 Ἀκαμάντιον· πόλις τῆς μεγάλης Φρυγίας, Ἀκάμαντος κτίσμα τοῦ Θησέως, ᾧ συμμαχήσαντι πρὸς τοὺς Σολύμους τὸν τόπον δέδωκε. τὸ ἐθνικὸν Ἀκαμάντιος ὡς Βυζάντιος, τὸ δὲ κτητικὸν τοῦ Ἀκάμαντος διὰ τῆς ει διφθόγγου. λέγεται καὶ Ἀκαμαντίς ὡς Βυζαντίς. Παρθένιος δ᾽ ἐν Ἀφροδίτῃ (fr. 7 Lightfoot = SH 617) Ἀκαμαντίδα αὐτήν φησιν. ἐκαλεῖτο καὶ φυλὴ Ἀκαμαντίς τῆς Ἀττικῆς, ὡς Σιμωνίδης (AP 13,28,1).

151 Ἄκανθος· πόλις Θρᾴκης ἀκάνθαις πεφραγμένη, ὑπὲρ τὸν Ἄθω, ὅθεν κέκληται, ἢ ἀπό τινος Ἀκάνθου, ὡς Μνασέας (fr. 26 Cappelletto). ἔστι καὶ ἐν Αἰγύπτῳ Ἄκανθος, Μέμφιδος ἀπέχουσα σταδίους ρ̅κ̅, καὶ <τὸ> τῆς ἀκάνθης τῆς Θηβαϊκῆς ἄλσος εὐμέγεθες, ἐξ ἧς καὶ τὸ κόμμι συνάγεται. γ̅ ἄλλη ἐν τῇ χερρονήσῳ παρὰ τὴν Κνιδίαν. δ̅ ἔστι καὶ ἡ Ἀθαμανίας. τὸ
57 ἐθνικὸν τῆς Ἀκάνθου Ἀκάνθιος, ἐξ οὗ καὶ παροιμία ,Ἀκάνθιος τέττιξ' (Zen. 1,51 [I 20 Leutsch/Schneidewin]) ἐπὶ τῶν ἀφώνων· τοιοῦτοι γὰρ οἱ τῆς χώρας τέττιγες, ὡς Σιμωνίδης (PMG 610). τὸ θηλυκὸν Ἀκανθιάς. τῆς δὲ Ἀκανθῶν <πόλεως> Ἀκανθοπολίτης (λέγεται γὰρ καὶ οὕτως ἡ πόλις) ὡς Λεοντοπολίτης καὶ Λυκοπολίτης καὶ Κυνοπολίτης, περὶ ὧν εἰρήσεται.

152 Ἀκάνναι· ἐμπόριον περὶ τὴν Ἐρυθρὰν θάλασσαν. τὸ ἐθνικὸν Ἀκανναῖος, ὡς Σαβαῖος καὶ Γερραῖος καὶ Ἐρυθραῖος παρ᾽ αὐτοῖς.

---

150 de possessivo Ἀκαμάντειος cf. Hdn. 2,471,18 de tribu Ἀκαμαντίς cf. Harp. α 57; Hsch. α 2252 **151** EM 45,6 D. S. 1,97,2 ἐν μὲν γὰρ Ἀκανθῶν πόλει … ἀπὸ σταδίων ἑκατὸν καὶ εἴκοσι τῆς Μέμφεως Ptol. Geog. 4,5,55 (4,5,25) πόλις Ἀκανθῶν Str. 17,1,35 (C 809,8) καὶ τὸ τῆς ἀκάνθης ἄλσος τῆς Θηβαϊκῆς, ἐξ ἧς τὸ κόμμι Hdn. 1,119,10 **152** Peripl. M. Rubr. 11 Ἀκάνναι Ptol. Geog. 4,7,10 (4,7,3) Ἀκάνναι (cod. X, Ἀκκάναι codd. Ω) ἐμπόριον

---

151 ἄθω R (cf. St. Byz. 65,2; 229,2; 490,18 etc.): ἄθων QPN 2 β̅ (supra scr.) ante ἔστι add. R ρ̅κ̅ Jacoby: σ̅ρ̅κ̅ RQ, τ̅κ̅ PN καὶ <τὸ> Holste: καὶ β̅ RQ, καὶ δευτέρα P, δευτέρα N 5 γ̅ post χερρονήσῳ add. RQ κνηδίαν R δ̅ om. PN Ἀκάνθιος τέττιξ Xylander: ἄκανθος τ. RQPN Ἀκανθῶν <πόλεως> Meineke (cl. St. Byz. 18,13, ubi vide ad loc.): ἀκανθίων R, ἀκάνθου N, per comp. QP ἡ πόλις RQ: ὁ πολίτης PN **152** Ἀκάνναι Meineke: Ἄκανναι PN, Ἄκαννα RQ ἐρυθρὰνθρὰν R Γερραῖος Holste: γεραῖος QPN, om. R

150. Akamantion, Stadt in Grossphrygien, Gründung von Akamas, dem Sohn des Theseus; da <Akamas> Mitstreiter <im Krieg> gegen die Solymer gewesen war, hat er (d.h. Peisandros?)[177] ihm den Landstrich <für den Bau der Stadt> überlassen. Das Ethnikon <lautet> Akamantier, <gebildet> wie Byzantier; das Ktetikon hingegen, welches zu Akamas gehört, <bildet man> mit dem Diphthong ει (d.h. Ἀκαμάντειος). Man sagt <im Femininum> Akamantidin, <gebildet> wie Byzantidin. Parthenios (fr. 7 Lightfoot = SH 617) nennt in <seiner Elegie> *Aphrodite* die Göttin Akamantis.[178] Akamantis hiess auch eine Phyle in Attika, wie Simonides (AP 13,28,1) <bezeugt>.

151. Akanthos, Stadt in Thrakien,[179] von Dornbüschen umfriedet, jenseits des Athos <gelegen>. Nach diesen <Dornbüschen> wird sie <Akanthos> genannt, oder nach einem gewissen Akanthos, wie Mnaseas (fr. 26 Cappelletto) <angibt>. Auch in Ägypten gibt es <eine Stadt namens> Akanthos, die hundertzwanzig Stadien von Memphis entfernt ist, und den auffällig grossen Hain von thebaïschen Dornakazien, wovon man den Gummi gewinnt.[180] Drittens eine <Stadt namens Akanthos> auf der Chersones bei der Knidischen Halbinsel. Viertens gibt es auch die Stadt <gleichen Namens> in Athamanien. Das Ethnikon zu Akanthos <lautet> Akanthier, woher auch der sprichwörtliche Ausdruck ‚Akanthische Zikade' für die Stummen <kommt> (Zen. 1,51 [I 20 Leutsch/Schneidewin]).[181] Denn solcherart (d.h. tonlos) sind die Zikaden des Landes, wie Simonides (PMG 610) <sagt>. Das Femininum <lautet> Akanthiadin. <Das Ethnikon> zu Akanthonpolis – denn auch so wird die Stadt bezeichnet – <lautet> Akanthopolit, <gebildet> wie Leontopolit und Lykopolit und Kynopolit, von welchen <später> die Rede sein wird.[182]

152. Akannai, Handelsplatz am Roten Meer.[183] Das Ethnikon <lautet> Akannaier, wie Sabaier und Gerrhaier und Erythraier bei ihnen <gebräuchlich sind>.

---

[177] „Excidisse videtur Ἴσανδρος" vermutete Meineke. Wahrscheinlicher, falls es sich tatsächlich um den Sohn des Bellerophon handelt, der im Kampf gegen die Solymer starb (vgl. Il. 6,203), benutzte Stephanos (im Anschluss an Str. 12,8,5 [C 573,11]; 13,4,16 [C 630,28]) die Namensform Peisandros. Da damit in den *Ethnika* sonst jeweils der Gewährsmann und rhodische Dichter gemeint ist, fände der Ausfall des gleichnamigen Helden in der Epitome eine Erklärung. Über die Landübergabe an Akamas ist sonst nichts bekannt.

[178] Zum Kultnamen der Aphrodite (vgl. St. Byz. 396,6) s. Lightfoot, Parthenius S. 147.

[179] Inventory Nr. 559.

[180] Zum κόμμι (Gummi Arabicum) s. RE I 1,1159–1162, bes. 1160, sowie RE VII 2,1934.

[181] Vgl. auch Diogenian. 1,49; Apostol. 16,33 (I 188 und II 666 Leutsch/Schneidewin); zum Sprichwort und dessen Ausdeutung s. M. Spyridonidou-Skarsouli, Der erste Teil der fünften Athos-Sammlung Griechischer Sprichwörter. Texte und Kommentare 18 (Berlin/New York 1995) 311–314.

[182] Vgl. St. Byz. 394,20; 422,9.

[183] Bekannt für Gewürzumschlag; s. Casson, The Periplus Maris Erythraei 129. Die Bezeichnung Ἐρυθρὰ θάλασσα umfasst unser Rotes Meer, den Golf von Aden und den Teil des Indischen Ozeans zwischen Arabien und Indien (Casson, The Periplus 94). Instruktiv ist Ptol. Geog. 6,7,1.

153 Ἀκαρνανία· χώρα κεχωρισμένη τῶν Κουρήτων πρὸς τῷ Ἀχελῴῳ <***>. διὸ καλοῦνται οἱ μὲν κειρόμενοι Κουρῆτες, οἱ δὲ ἀκούρευτοι Ἀκαρνᾶνες. ἔνιοι δὲ ἀπὸ ἥρωος τοὔνομα ἔχειν τὸ ἑκάτερον φῦλον, οἱ δὲ ἀπὸ τοῦ ὄρους τοῦ Κουρίου τοὺς Κουρῆτας εἶναί φασιν, οἱ δὲ θηλυστολοῦντας ὡς αἱ κόραι τοὔνομα σχεῖν. εἶναι γὰρ καὶ τοιοῦτόν τινα ζῆλον ἐν τοῖς Ἕλλησιν, ὡς καὶ „Ἰάονας ἑλκεχίτωνας“ (N 685) <εἰρῆσθαι> καὶ κρώβυλον καὶ τέττιγα ἐμπλέκεσθαι, καὶ τοὺς περὶ Λεωνίδαν κτενιζομένους τὴν κόμην, ὅτ᾿ ἐπεξῄεσαν εἰς τὴν μάχην, καταφρονηθῆναι ὑπὸ Περσῶν.
58 τὸ ἐθνικὸν Ἀκαρνάν, ὡς Αἰνιάν Ἀτιντάν Ἀθαμάν Ἀζάν, ἁπλᾶ γάρ. τὸ Τιτανόπαν σύνθετον. περὶ τοῦ Δύμαν εἰρήσεται. ἐκ τῆς γενικῆς τῆς Ἀκαρνᾶνος Ἀκαρνανία, ὡς Κιλικία Φρυγία, καὶ τὸ θηλυκὸν Ἀκαρνανίς.

6 **154 Ἀκαρασσός**· πόλις Λυκίας, ὡς Καπίτων (FGrHist 750 F 14). τὸ ἐθνικὸν Ἀκαράσσιος καὶ Ἀκαρασσεύς. σύνηθες {ἀεὶ} δὲ τοῖς τὴν χώραν οἰκοῦσιν.

155 Ἄκαρρα· πόλις Ἀχαΐας. τὸ ἐθνικὸν ἐκ τῆς τέχνης Ἀκαρραῖος ὡς Γεφυραῖος Κερκυραῖος, ἢ Ἀκαρράτης ὡς Αἰγειράτης.

---

153 χώρα – φασιν e Str. 10,3,6 (C 465,24), quo e loco etiam Eust. ad I 529 (II 788,1); θηλυστολοῦντας – Περσῶν verbatim fere e Str. 10,3,8 (C 466,33), hinc Eust. ad N 689 (III 537,24) de eponymo Th. 2,102,6; Str. 10,2,26 (C 462,22); Paus. 8,24,9 **155** Liv. 32,13,13 *Acharrae*

---

153 post Ἀχελῴῳ lac. indic. Berkel κορίου Q 5 κόραι RQP: κοῦραι N post σχεῖν lac. indic. Meineke γὰρ RQP: δὲ N 6 ὡς om. R εἰρῆσθαι suppl. Berkel (e Str.) περὶ Q(per comp.)PN: παρὰ R λεωνίδαν PN: λεωνίδα RQ ἐπεξῄεσαν R: ἐξῄεσαν QPN καταφρονηθῆναι Westermann (e Str.): κατεφρονήθησαν RQPN Περσῶν Holste: περσέως RQPN 9 ὡς RPN: καὶ Q Ἀτιντάν Xylander: ἀταντάν RQPN Ἀζάν Salmasius (cf. St. Byz. α 71): αἰζάν RQPN εἰρήσεται Berkel: εἴρηται RQPN **154** Ἀκασσαρὸς R σύνηθες ἀεὶ PN: συνή (cum spatio 3 litt. Q) ἀεὶ RQ ἀεὶ del. Meineke δὲ om. PN **155** ἀχαΐας RQPN: Ἀσίας Holste (ex EM 45,17) κερκυραῖος PN: καρκ- RQ

153. Akarnania, Landschaft am Acheloos, <vom Gebiet> der Kureten getrennt <***>. Deswegen heissen die einen, welche sich die Haare scheren, Kureten, die anderen hingegen, welche die Haare ungeschoren tragen, Akarnanen. Die einen jedoch <sagen>, jeder von beiden Volksstämmen habe seinen Namen von einem Heros. Andere hingegen sagen, die Kureten stammten vom Berg Kurion; wieder andere, <die Kureten> hätten ihren Namen <von dem Brauch>, wie Mädchen Frauenkleider zu tragen. Es habe nämlich unter den Griechen eine Art von Rivalität auf diesem Gebiet geherrscht, so dass man von „langgewandeten Ionern" (Il. 13,685) <sprach>. Das Haar hätten sie zu einem Schopf zusammengebunden und <als Spange> eine <goldene> Zikade eingeflochten. Von den Persern seien Leonidas und seine Mitkämpfer verachtet worden, weil sie sich die Haare gekämmt hätten, bevor sie in die Schlacht gezogen seien. Das Ethnikon <lautet> Akarnane, <gebildet> wie Ainiane, Atintane, Athamane, Azane; <es handelt sich> nämlich <um> einfache (d. h. nicht zusammengesetzte) <Benennungen>. Titanopan <hingegen> ist ein Kompositum. Von Dyman wird <später> noch die Rede sein.[184] Vom Genitiv Ἀκαρνᾶνος leitet man <den Landesnamen> Akarnanien ab, <gebildet> wie Kilikien <und> Phrygien, und das Femininum <lautet> Akarnanidin.

154. Akarassos, Stadt in Lykien, wie Kapiton (FGrHist 750 F 14) <angibt>. Das Ethnikon <lautet> Akarassier und Akarasseer. <Der letztere Ableitungstypus> ist bei den Bewohnern des Landes üblich.[185]

155. Akarrha, Stadt in Achaia.[186] Das Ethnikon <lautet> auf Grund der Grammatik Akarrhaier, <gebildet> wie Gephyraier <und> Kerkyraier, oder Akarrhat, <gebildet> wie Aigeirat.

---

184 St. Byz. 240,6.

185 Wie im Artikel Δολίχη (235,13) οἱ δ᾽ ἐπιχώριοι Δολιχηνοί λέγονται. τῆς δὲ Λυκιακῆς Δολίχης Δολιχεύς. ὁ γὰρ τύπος συνήθης τοῖς Λυκίοις geht es Stephanos auch hier allein um den Ableitungstypus auf -ευς.

186 Inventory Nr. 434; zur Identifikation mit Ἔκαρρα und dessen Lokalisierung im phthiotischen Achaia s. B. Helly, Topographie antique et géographie historique en pays grec. Monographie du CRA 7 (Paris 1992) 79.

156 Ἀκέλης· πόλις Λυδίας. οἱ πολῖται Ἀκέλητες, τὸ θηλυκὸν Ἀκελῆτις. ἔοικε δὲ λέγεσθαι ἀπὸ Ἀκέλου τοῦ Ἡρακλέους καὶ Μαλίδος παιδός, δούλης τῆς Ὀμφάλης, ὡς Ἑλλάνικος (FGrHist 4 F 112 = fr. 112a-b Fowler). Ἡρωδιανὸς (2,877,5) δ᾽ Ἀκελήσιος φησὶν ὡς Μενδήσιος, ὥστε Ἀκέλης εἶναι ὡς Μένδης, ᾧ συνᾴδει μὲν ἡ λοιπὴ χρῆσις, Ἑλλάνικος δ᾽ εἶπεν „εἰς πόλιν Ἀκέλην“, ἐχρῆν γὰρ Ἀκέλητα εἶναι. <προπαροξύνεται δὲ τὸ
59 Ἀκελήσιος.> ὁ γὰρ τεχνικός „τὰ διὰ τοῦ σιος πάντα προπαροξύνεται, κἂν τὸ τ ὑπάρχῃ πρὸ τοῦ ι, πλὴν τῶν τριβραχέων κυρίων“.

157 Ἀκεσαί· πόλις Μακεδονίας. τὸ ἐθνικὸν Ἀκεσαῖος ὡς Παγασαῖος, καὶ Ἀκεσίτης ὡς Παγασίτης.

158 Ἀκεσαμεναί· ὡς Ἀλαλκομεναί Κλαζομεναί, πόλις Μακεδονίας, ὡς Θεαγένης (FGrHist 774 F 1). κτίσμα Ἀκεσαμενοῦ, ἑνὸς τῶν ἐν Πιερίᾳ βασιλευσάντων. τὸ ἐθνικὸν Ἀκεσαμένιος, ὡς Κλαζομένιος.

159 Ἀκέστη· πόλις Σικελίας, καὶ Αἴγεστα, παρὰ τὸν Ἀκέστην. τὸ ἐθνικὸν Ἀκεσταῖος, τὸ θηλυκὸν Ἀκεσταία.

---

156 cf. Hdn. 1,69,14 Hdn. 1,119,33 (e Ps.-Arc. 44,7) τὰ διὰ τοῦ σιος καὶ τιος προπαροξύνονται, εἰ μὴ κύρια εἴη καὶ τριβράχεα **157** Hdn. 1,342,10 **158** de nominis Ἀκεσαμενοῦ accentu Hdn. 1,180,26; 2,913,22; cf. Ps.-Arc. 74,1 Ἀκεσαμενός **159** Verg. Aen. 5,718 *urbem … Acestam*; Plu. Nic. 1,3; 12,1; 14,3 Αἰγεστεῖς

---

156 Ἀκέλης Berkel: Ἀκέλη RQPN Λυδίας Meineke: λυκίας RQPN ἀκέλου R: ἀκέλλου QPN Μαλίδος Meineke: μάλιδος RQPN Ὀμφάλης Salmasius: ὀμφαλίδος RQPN 5 δ᾽ ante εἶπεν om. N ἀκέλητα QPN: ἀκέλητας R προπαροξύνεται – Ἀκελήσιος suppl. Meineke (e Ps.-Arc.) σίος Q ὑπάρχῃ PN: ὑπάρχει RQ **157** Ἀκεσαί Meineke (cf. St. Byz. α 469 [130,1] Ἀσαί; 630,1 Τραγασαί): Ἀκέσαι RQPN πηγασαῖος N παγασίτης (ex πηγ- ut vid.) R[pc]: πηγ- QPN **158** Ἀκεσαμεναί N: Ἀκεσσ- P, Ἀκασσ- RQ Κλαζομεναί Xylander: κλεομεναί R, κλαιομεναί QPN ἀκεσαμενοῦ RQ: ἀκεσσαμένου PN πιερία PN: πιενία RQ κλαμένιος Q **159** καὶ Meineke (ἢ καὶ iam Berkel): ὡς RQPN Αἴγεστα Holste: ἄγεστα RQPN

156. Akeles, Stadt in Lydien.[187] Die Bürger <heissen> Akeleten, das Femininum <lautet> Akeletidin. <Die Stadt> scheint ihren Namen von Akeles zu haben, dem Sohn des Herakles und der Malis, einer Sklavin der Omphale, wie Hellanikos (FGrHist 4 F 112 = fr. 112a-b Fowler) <angibt>. Herodian (2,877,5) hingegen nennt <den Bürger> Akelesier, <gebildet> wie Mendesier, so dass sich <der Stadtname> Akeles verhält wie Mendes, womit der übrige Sprachgebrauch übereinstimmt, Hellanikos freilich hat <im Akkusativ> „in die Stadt Akele (Ἀκέλην)“ gesagt; <eigentlich> hätte <der Akkusativ> Ἀκέλητα lauten müssen. Das Ethnikon Akelesier wird auf der drittletzten Silbe betont, denn der Grammatiker (d. h. Herodian) <stellt folgende Regel auf>: „Die <Wörter> mit <der Endung> -σιος betont man alle auf der drittletzten Silbe, selbst wenn ein τ <anstatt σ> vor dem ι steht;[188] ausgenommen sind die aus drei kurzen Silben bestehenden Eigennamen“.

157. Akesai, Stadt in Makedonien.[189] Das Ethnikon <lautet> Akesaier, <gebildet> wie Pagasaier, und Akesit, <gebildet> wie Pagasit.

158. Akesamenai, <gebildet> wie Alalkomenai <und> Klazomenai; Stadt in Makedonien, wie Theagenes (FGrHist 774 F 1) <angibt>. Gründung von Akesamenos, einem der Herrscher über Pierien. Das Ethnikon <lautet> Akesamenier, <gebildet> wie Klazomenier.

159. Akeste, Stadt auf Sizilien, auch Aigesta <genannt>,[190] <in Ableitung> von <dem Personennamen> Akestes. Das Ethnikon <lautet> Akestaier, das Femininum Akestaierin.

---

187 Inventory S. 1058.

188 Zur Assibilation von -τιος zu -σιος s. St. Byz. α 37 (19,7).

189 Inventory S. 795.

190 Ἀκέστη ist eine sonst nicht belegte Analogie zu lat. *Acesta* (vgl. Serv. Aen. 5,718); vgl. jedoch S. fr. 672 Radt. Die Stadt heisst gewöhnlich Ἔγεστα (St. Byz. 260,9) oder, wie hier von Holste wieder hergestellt, Αἴγεστα; s. RE II A 1,1055–1057.

160 **Ἄκη**· πόλις Φοινίκης. τὰ εἰς κη λήγοντα δισύλλαβα ἐπὶ πόλεων ἢ χωρῶν βαρύνεται. αὕτη δὲ Πτολεμαῒς ἐκαλεῖτο. Κοιλοσυρίτας δ᾽ αὐτοὺς ὠνόμαζον. Κλαύδιος δὲ Ἰόλαος ἐν $\overline{α}$ Φοινικικῶν (FGrHist 788 F 1) φησιν ὅτι ἐκλήθη ἀπὸ Ἡρακλέους· „χαλεπωτάτῳ γὰρ ὑπὸ Εὐρυσθέως ἐπιταγεὶς ἄθλῳ, περισχεθεὶς τῷ τῆς Λερναίας ὕδρας ἰῷ, τοῖς τῶν δηγμάτων ἐπονεῖτο ἕλκεσιν. ἀνεῖλε δὲ τὸ Δελφικὸν μαντεῖον ἐπ᾽ ἀνατολὰς ἰτέον μέχρις ἂν ἐντύχῃ ποταμῷ φύοντι πόαν τῇ Ὕδρᾳ παραπλήσιον· ἐκείνης γὰρ καταπλασσάμενον τῶν ἑλκῶν ἀπαλλαγήσεσθαι. εὗρε δὲ τὸν ποταμὸν καὶ τὴν πυθόχρηστον πόαν, ἧς ὁ καυλὸς ἥ τε ῥίζα πάντως ἐστὶν ὀφιώδης τῷ ποικίλῳ <καὶ> ταῖς κεφαλαῖς· ὁπόσας γὰρ ἄν τις ἀποκείρῃ,
60 φύονται αὖθις ἕτεραι. κολοκάσιον μέντοι καλοῦσι τὴν ῥίζαν, τὸ δ᾽ ὑπερπεφυκὸς κιβώριον, ὄψιν ἡδεῖαν ἐδωδίμους τε τὰς φλέβας παρέχον Αἰγυπτίοις“. περὶ δὲ τὸν Νεῖλον φύεται πολλή. ἡ δὲ περὶ τὸν Βῆλον ἕλκη θεραπεύει δυσίατα· τριβομένη γὰρ κατὰ τὴν ῥίζαν λευκὸν ἀναδίδωσιν ὀπόν. τούτῳ, φησί, καὶ Ἡρακλῆς ἰάθη. καὶ καλέσαι τὴν πόλιν Ἄκην. τὸ ἐθνικὸν Ἀκαῖος, ὡς Βαρκαῖος.

---

160 St. Byz. 256,2; 538,7- 9 Str. 16,2,25 (C 758,4) cf. Harp. α 60 (hinc Phot. α 744, ubi vide Theodoridis de etymologicis)

---

160 χωρῶν Ald.: χώρων RQPN Ἰόλαος Jacoby: ἴουλος RQPN, Ἰούλιος Holste Φοινικικῶν Holste: φοινίκων RQPN 4 χαλεπωτάτω R: -τάτου Q, -τάτων PN ὑπὸ RPN: ὑπάρχοντος Q ἐπιταγεὶς RQ: -γαῖς PN ἄθλω RQ: ἄθλων P, ἄλλων N ἐντύχη RQP: τύχη N καταπλασσάμενον R[ac]QP: -πλασάμενον N, -πασσάμενον R[pc], unde -πασάμενον Meineke παταμὸν Q καυλὸς RQP: καρπὸς N 10 ὀφειώδης R καὶ add. Casaubonus ὁπόσας Ald.: -σα RQPN κολοκάσιον Casaubonus: κολοσάϊον RQPN ἡδεῖαν Salmasius (cl. Str. 17,1,15 [C 799,30]): ἰδίαν RQPN παρέχον R: -έχων QPN 13 παρὰ pro περὶ R(bis) τριβομένη PN: τριβόμενος RQ γὰρ RQ: δὲ PN κατὰ τὴν ῥίζαν Meineke: μετὰ τὴν ῥίζαν RQ, μετὰ τῆς ῥίζης PN καὶ ante Ἡρακλῆς om. PN πόλιν QPN: πόαν R ἄκην P[pc]N: ἄλκην RQP[ac]

160. Ake, Stadt in Phönizien. Die zweisilbigen Substantive mit der Endung -κη, die Städte oder Länder bezeichnen, betont man auf der vorderen Silbe. Dieselbe <Stadt Ake> hiess aber <auch> Ptolemaïs.[191] Ihre Einwohner bezeichnete man als Koilosyriten.[192] Claudius Iolaus sagt im ersten Buch der *Phoinikika* (FGrHist 788 F 1), dass die Stadt den Namen <Ake> von Herakles erhalten hat: „Auf Befehl des Eurystheus vor eine überaus schwierige Aufgabe gestellt, litt <Herakles>, der rundum vom Gift der lernäischen Hydra verletzt war, schwer an den Wunden ihrer Bisse. Das Orakel in Delphi gab ihm jedoch die Antwort, er müsse nach Osten gehen, bis er zu einem Fluss gelange, <an dessen Ufern> ein Kraut wachse, das <dem Gift> der Hydra ähnlich sei. Er werde nämlich, sobald er sich <mit Saft> von dieser Pflanze bestrichen habe, von seinen Leiden befreit werden. <Herakles> fand schliesslich den Fluss und das geweissagte Kraut, dessen Stengel und Wurzel in der Buntscheckigkeit und den Knollen in jeder Hinsicht mit einer Schlange vergleichbar sind. Es wachsen nämlich, wie viele <Knollen> jemand auch abschneiden mag, <sofort> neue nach. Κολοκάσιον jedenfalls nennt man die Wurzel; den darüber wachsenden Teil <des Krauts> aber, dessen Anblick die Ägypter hübsch finden und dessen Fasern sie essen, <nennt man> κιβώριον".[193] Am Nil wächst <dieses Kraut> reichlich. Die Art jedoch, die am <Fluss> Belos <vorkommt>, heilt schwärende Wunden. Wenn man nämlich <die Pflanze> an der Wurzel reibt, lässt sie einen weissen Saft hervorquellen. An diesem <Saft>, sagt <Claudius Iolaus>, ist auch Herakles genesen. Und <von ‚heilen', ἀκεῖσθαι> habe er die Stadt Ake genannt. Das Ethnikon <lautet> Akaier, <gebildet> wie Barkaier.

---

[191] Vgl. Str. 16,2,25 (C 758,4).

[192] Der Hinweis auf die Bewohner als ‚Koilosyriten' erfolgt etwas unvermittelt; er dürfte ein Überbleibsel aus einer längeren Diskussion über die Provinzzugehörigkeit von Ptolemaïs sein, vgl. Str. 16,2,2 (C 749,17).

[193] Zu dieser Pflanze (Ägyptische Bohne), deren Wurzel und Stiele als wohlschmeckende Speise galten und aus deren Blättern man Trinkgefässe (κιβώρια) herstellte, s. J. André, Les noms de plantes dans la Rome antique (Paris 1985) 64 und 71.

161 Ἀκκαβικὸν τεῖχος· πόλις περὶ τὰς Ἡρακλείας στήλας, ἣν ἔκτισαν Καρχηδόνιοι, ὡς ἐροῦμεν ἐν τῷ περὶ Σαλμύκης. ὁ πολίτης Ἀκκαβικοτειχίτης, ὡς Γορδιοτειχίτης καὶ Χωλοτειχίτης, ὡς εἰρήσεται ἐν τῷ χ̅.

162 Ἀκμονία· πόλις Φρυγίας, ὡς Ἀλέξανδρος ὁ πολυίστωρ ἐν γ̅ Περὶ Φρυγίας (FGrHist 273 F 73). κτίσαι δ᾽ αὐτὴν Ἄκμονα τὸν Μανέως. {ἔστι καὶ ἄλλο Ἀκμόνιον λεγόμενον ὡς Φερεκύδης.} <***> Ἀκμονίτης δὲ ἀπὸ τῆς Ἄκμονος γενικῆς. Ἀκμόνεια, ἀφ᾽ ἧς Ἀκμονειάτης. τοῦτο δέ μοι εἴρηται, ἐπειδὴ τὰ εἰς ευς ἀπὸ τῆς ου γενικῆς γίνεται, Ἀλεξάνδρου Ἀλεξανδρεύς, ἢ ἀπὸ ἰσοσυλλάβου γενικῆς, Ἀπάμας Ἀπαμεύς Ὑρίας Ὑριεύς. ἔστι καὶ {ἄλλο} Ἀκμόνιον ἄλσος περὶ Θερμώδοντα, <ὡς Φερεκύδης (FGrHist 3 F 15a = 15a Fowler)>, ἐφ᾽ οὗ μιγεὶς Ἄρης τῇ Ἁρμονίᾳ <τὰς Ἀμαζόνας> ἔσχεν,
61 ὡς Ἀπολλώνιος ἐν β̅ (2,990–92). ὅθεν δὲ κέκληται, εἰρήσεται ἐν τῷ περὶ Δοίαντος πεδίου. τὸ ἐθνικὸν ἀμφιδοξεῖται, καὶ Ἀκμονιεύς καὶ Ἀκμόνιος.

---

162 Ptol. Geog. 5,2,24 (5,2,17) Ἀκμονία (cod. X, Ἀκμωνία codd. Ω) St. Byz. 235,1 Ἄκμονα γὰρ καὶ Δοίαντά φασιν ἀδελφούς, ἀφ᾽ ὧν τὸ Δοιάντειον καὶ Ἀκμόνιον ἄλση

---

161 περὶ Q(per comp.)PN: παρὰ R ἡρακλείας RQ: ἡρακλείους PN Σαλμύκης Holste: -ύων R, -ύην QP, -ύης N ὡς – τῷ χ delendum esse cens. Gaertner εἰρήσεται Meineke (in app.): εὑρήσομεν RQPN **162** Ἀκμονία Meineke: Ἀκμόνια RQPN μανέως RQPN: Μάνεω Meineke ἔστι – Φερεκύδης del. Meineke lac. indic. Grumach λέγεται καὶ ante Ἀκμόνεια add. Berkel 5 γίνεται N: γίνεσθαι RQP Ἀλεξάνδρου Meineke: ἀλέξανδρος RQPN ἀλεξανδρεύς N: -άνδρεια RQP Ἀπάμας Berkel: ἀπαμὰς RQ, -ᾶς PN ὑρίας Q: ὑριὰς R, -ᾶς PN 7 ἄλλο del. Meineke ἀκμώνιον R παρὰ θερμώδοντι R ὡς Φερεκύδης suppl. Meineke e superiore loco ἐφ᾽ οὗ PN: ἀφ᾽ οὗ RQ τῇ Ἁρμονίᾳ <τὰς Ἀμαζόνας> Xylander: τὰς ἁρμονίας RQPN 10 Δοίαντος πεδίου Holste: δύαντος πεδίω RQ, ὕαντος (P[pc]) πεδίω PN ἀκμων- bis R

161. Akkabikonteichos, Stadt bei den Säulen des Herakles,[194] welche die Karthager gegründet haben, wie wir im Artikel über Salmyke berichten werden.[195] Der Bürger <heisst> Akkabikoteichit, <gebildet> wie Gordioteichit und Choloteichit, wie unter dem Buchstaben χ gesagt werden wird.[196]

162. Akmonia, Stadt in Phrygien,[197] wie Alexander Polyhistor im dritten Buch <seiner Schrift> *Über Phrygien* (FGrHist 273 F 73) <angibt>. Die Stadt habe Akmon, der Sohn des Maneus gegründet. ***[198] <Die Form> Akmonit stammt hingegen vom Genitiv Ἄκμονος. <Die Stadt heisst auch> Akmoneia, wovon das Ethnikon Akmoneiat abgeleitet ist. Ich sage das aber, weil die Ethnika auf -ευς von einem Genitiv auf -ου herstammen, <z.B. von> Ἀλεξάνδρου Ἀλεξανδρεύς, oder von einem gleichsilbigen Genitiv, <z.B. von> Ἀπάμας Ἀπαμεύς, <von> Ὑρίας Ὑριεύς.[199] Es gibt auch Akmonion, einen Hain am <Fluss> Thermodon, wie Pherekydes (FGrHist 3 F 15a = 15a Fowler) <angibt>; darin wohnte Ares der Harmonia bei, und ihm wurden <als Töchter> die Amazonen geboren, wie Apollonios (Rhodios) im zweiten Buch (2,990–92) <erzählt>. Wovon aber <der Hain> den Namen hat, wird im Artikel über die Doiasebene gesagt werden.[200] Das Ethnikon ist umstritten; <es lautet> sowohl Akmonieer als auch Akmonier.

---

194 Am häufigsten verwendet St. Byz. die adjektivische Bezeichnung Ἡράκλειαι στῆλαι (155,19; 347,11; 359,24; 489,12; 604,22), wobei das Adjektiv offenbar auch zweiendig gebraucht wird (323,5; 481,1 -είους RQ, -είας PN; 638,1). Mit dem Genitiv des Eigennamens verbunden, Ἡρακλέους στῆλαι, begegnet der Ortsname zweimal (166,22; 552,3).

195 St. Byz. 552,3; der angekündigte Hinweis auf karthagische Städtegründung ist offenbar der Epitome zum Opfer gefallen.

196 Der in den Hss. überlieferte Nachsatz ὡς εὑρήσομεν ἐν τῷ χ ist sprachlich anstössig, da Stephanos in derartigen Querverweisen (wie von Meineke hier konjiziert) εἰρήσεται gebraucht; z.B. 4,8; 57,6; 58,3. Ungewöhnlich ist ferner, dass nicht auf den entsprechenden Artikel Χωλὸν τεῖχος (698,19) verwiesen wird, sondern lediglich auf den Buchstaben χ. Entsprechende Querverweise beziehen sich nämlich jeweils auf orthographische Varianten; so verweist 63,19 Ἀκροκύλεια· κεῖται ἐν τῷ κ wohl auf 386,7 Κροκύλειον und 261,4 Ἐδουμαῖοι· … τινὲς δὲ διὰ τοῦ ι γράφουσιν, ὡς εἰρήσεταί μοι ἐν τῷ ι auf 326,13 Ἰδομεναί. Ein Querverweis in unserem Artikel auf Χωλὸν τεῖχος scheint im Licht von der dortigen Angabe τὸ ἐθνικὸν Χωλοτειχίτης. περὶ ὧν πολλάκις εἰρήκαμεν nicht unwahrscheinlich. Freilich bleibt die Frage offen, ob wir im hiesigen Nachsatz ὡς εὑρήσομεν ἐν τῷ χ die Spur eines späteren Epitomators fassen oder mit der Glosse eines Lesers der Ethnika zu rechnen haben.

197 Cohen, Hell. settlements 277.

198 Dass der Artikel verschiedentlich Schaden genommen hat, wurde bereits von Holste vermerkt, der wohl richtig den Ursprung in einer Verlesung von ἄλσος zu ἄλλο vermutet. Daraus liesse sich in der Tat erklären, weshalb die Örtlichkeit zweimal erscheint, zuerst als Alternativname Ἀκμόνιον zu Ἀκμονία – wie es Pherekydes zugeschrieben wird –, dann als Hain, dessen Lokalisierung am Thermodon beim Mythographen durch das Scholion zu A. R. 2,992 bezeugt ist. Meinekes Umstellung des Pherekydeszitats garantiert zwar nicht die Originalfassung des Stephanos, bringt aber den Gedankengang ins Lot.
Sowohl Ἀκμονίτης δὲ als auch die Analogien für Ethnika auf -ευς lassen auf eine Lücke schliessen, in welcher Stephanos gegen die Ethnikonbildung Ἀκμονεύς (IKEphesos 1a,13,II,32; 5,1606,7; C. Chalc. 2,1,1 p. 62,37) Stellung bezogen hat.

199 Vgl. etwa St. Byz. α 100. 129.

200 St. Byz. 235,1

163 Ἀκόναι· πολίχνιον πλησίον Ἡρακλείας. λέγεται κατὰ περίφρασιν ὁ οἰκῶν τὰς Ἀκόνας. τὸ ἐθνικὸν Ἀκονίτης, τὸ θηλυκὸν Ἀκονῖτις. οὕτω γάρ τις νῆσος διαφέρουσα μὲν τῷ πανευφήμῳ πατρικίῳ καὶ τὰ πάντα σοφωτάτῳ μαγίστρῳ Πέτρῳ, κειμένη δὲ καταντικρὺ τῆς εὐδαίμονος πόλεως καὶ Χαλκηδόνος. ἐπικέκληται δὲ διὰ τὸ πλῆθος τῶν ἐν αὐτῇ πρὸς ἀκόνας πεποιημένων λίθων. λέγεται καὶ ἀκόνιτον δηλητήριον φάρμακον, ὡς Ἀθήναιος ἐν γ̅ Δειπνοσοφιστῶν (3,85b), ὅτι τοὺς προφαγόντας τὸ πήγανον μηδὲν πάσχειν ἐκ τοῦ ἀκονίτου. κληθῆναι δέ φασι διὰ τὸ φύεσθαι ἐν τόπῳ Ἀκόναις καλουμένῳ, ὄντι περὶ Ἡράκλειαν.

164 Ἀκόντιον· πόλις Ἀρκαδίας, ἀπὸ Ἀκοντίου τοῦ Λυκάονος. ἔστι καὶ ἑτέρα Εὐβοίας, ὡς Ξεναγόρας (FGrHist 240 F 33) καὶ Ἀνδροτίων η̅ (FGrHist 324 F 32). τὸ ἐθνικὸν Ἀκοντιεύς, ὡς Δουλιχιεύς Σουνιεύς, καὶ Ἀκόντιος, ὡς Βυζάντιος καὶ Ἀνακτόριος.

165 Ἀκούτεια· πόλις Ἰβηρίας, καθὰ Στράβων ἐν τῷ γ̅ (3,3,2 [C 152,21]).
62 τὸ ἐθνικὸν Ἀκουιτανοί, ὡς αὐτός. ἔοικε δὲ τὸ ι κατὰ πλεονασμὸν ἔχειν.

---

163 de oppido prope Heracleam sito Sol. 43 de herba venenosa circum Aconas nascente Theopomp. Hist. (FGrHist 115 F 181) apud Ps.-Antig. 119 Musso et apud Ath. 3,85b τοῦτο (i.e. πήγανον) γὰρ τοὺς προφαγόντας μηδὲν πάσχειν πίνοντας τὸ ἀκόνιτον· ὃ καὶ κληθῆναί φησι διὰ τὸ φύεσθαι ἐν τόπῳ Ἀκόναις καλουμένῳ ὄντι περὶ τὴν Ἡράκλειαν; cf. etiam Thphr. HP 9,16,4 **164** Paus. 8,27,4 Ἀκόντιον (Sylburg, ἀκόντι codd.) inter Arcadiae oppida numerat **165** Str. 3,3,2 (C 152,21) Ἀκοντίαν

---

163 Ἀκόναι QPN: Ἀκόνα R ἀκονῖτις R[pc]QPN: -νητης R[ac] πατρικίω PN: πατρικῶ Q, πάτριον R τὰ πάντα RQ: τῶ πάντα PN 5 καὶ om. RQ ἀκόνιτον RQP: ἀκόνιον N 7 ἐν τρίτῳ Meineke (cf. St. Byz. 196,2; 621,14): ἐν τῶ RQPN ἀκονίτου Meineke (cl. Ath. 3,85b): κωνείου RQPN κληθῆναι QPN: κεκλῆσθαι R φύεσθαι Holste (cl. Ath. 3,85b): προφύεσθαι RQPN, προσφύεσθαι Xylander **164** δουλιχιεύς R: δολιχιεύς QP, δολιχεύς N Σουνιεύς Holste (cf. supra α 15 et α 34): σουριεύς RQPN **165** Ἀκουιτανοί Casaubonus: ἀκουτανοί RQPN

163. Akonai, Flecken nahe Herakleia.[201] Periphrastisch sagt man ‚der Einwohner von Akonai'. Das Ethnikon <lautet> Akonit, das Femininum Akonitidin. Akonitis <heisst> nämlich eine Insel, welche dem allgepriesenen und in allem weisesten Petros Patrikios gehört;[202] sie liegt gerade gegenüber von unserer wohlhabenden Stadt und von Chalkedon.[203] <Diese Insel> hat ihren Namen von der Fülle der Felsbrocken, welche dort zu Wetzsteinen (ἀκόναι) verarbeitet werden. Ferner bezeichnet man als ἀκόνιτον (Eisenhut) ein verderbliches Gift, wie Athenaios im dritten Buch der *Deipnosophisten* (3,85b) <bezeugt>; die Menschen, welche zuvor wilde Raute gegessen hätten, würden vom Eisenhut keinen Schaden nehmen. Man sagt, er heisse so, weil er an einem Platz namens Akonai wachse, der sich bei Herakleia befinde.

164. Akontion, Stadt in Arkadien,[204] nach Akontios <benannt>, dem Sohn des Lykaon. Eine weitere <Stadt gleichen Namens> gibt es auf Euboia, wie Xenagoras (FGrHist 240 F 33) und Androtion im achten Buch (FGrHist 324 F 32) <angeben>. Das Ethnikon <lautet> Akontieer, <gebildet> wie Dulichieer <und> Sunieer, und Akontier, <gebildet> wie Byzantier und Anaktorier.

165. Akuteia, Stadt auf der Iberischen Halbinsel, laut Strabon im dritten Buch (3,3,2 [C 152,21]).[205] Das Ethnikon <lautet> Akuitaner (Aquitaner),[206] wie er selbst <schreibt>. Es besitzt aber anscheinend ein überflüssiges ι.

---

201 Inventory S. 928.

202 Zur Person des Petros Patrikios s. PLRE III B, S. 994 Nr. 6; zur Erwähnung an dieser Stelle s. oben Einl. S. 3*.

203 Zur Bezeichnung von Byzanz einfach als ἡ εὐδαίμων πόλις vgl. Just. Nov. 7 praef. (p. 49,6), 7,1 (p. 51,36).

204 Inventory S. 506.

205 Obwohl Str. 3,3,2 (C 152,21) die Hss. Ἀκοντίαν überliefern, deutet die Überlieferung bei Stephanos – sofern sie nicht gestört ist – auf eine Vorlage mit der Namensform Ἀκούτεια.

206 Der Nachsatz ἔοικε δὲ τὸ ι κατὰ πλεονασμὸν ἔχειν setzt voraus, dass das Ethnikon ein überflüssiges ι besitzt. Einhellig überliefert ist jedoch Ἀκουτανοί, weshalb sich Casaubonus' Konjektur Ἀκουιτανοί aufdrängt. Die Tatsache, dass die Gleichsetzung der Einwohner Akuteias mit den Aquitanern in Stephanos' Quelle (Strabon, denn ὡς αὐτός bezieht sich bei Stephanos stets auf den zuletzt genannten Gewährsmann) nicht belegt ist, spricht dafür, dass Stephanos zwei ähnliche Ethnika (Akutaner und Aquitaner) unter einem Lemma (Akuteia) behandelte und die Unterscheidung im Zuge der Epitomierung verlorenging (so schon Meineke im krit. App.). Die Schreibweise von Aquitanien und seinen Bewohnern schwankt sowohl bei Stephanos (65,19 Ἀκυτανία, 555,7 τῆς Ἀκυιτανίας Meineke, ἀκυντανίας RQPN) als auch bei Strabon, so Ἀκουιτανία (3,4,10 [C 161,28] codd; 4,5,1 [C 199,15] codd.; 4,6,11 [C 208,12] codd.), aber Ἀκυιτανίας (3,4,18 [C 165,19] cod. A); Ἀκυιτανοί (4,1,1 [C 176,13.14.18]), aber Ἀκουιτανοί (4,2,1 [C 189,25] codd.; 4,2,2 [C 190,31] codd.).

166 Ἄκρα· Ἰαπυγίας πόλις, κατά τινας Ὑδροῦς λεγομένη. β̅ ἔστι καὶ ἑτέρα ἐν αὐτῇ ἔχουσα λιμένα Βρεντέσιον. ἔστι καὶ Ἰταλίας. γ̅ ἔστι Συρακουσίων κτίσμα. Εὐβοίας. ϛ̅ Σκυθίας. ζ̅ Κύπρου. η̅ Ἀκαρνανίας. τὸ ἐθνικὸν Ἀκραῖος καὶ τὸ θηλυκὸν Ἀκραία. θ̅ ἔστιν Ἄκρα ὑπὲρ Ἀντιόχειαν τὴν περὶ τὴν Δάφνην. Ἀκραῖται δὲ οἱ ἐξ αὐτῆς ἐκαλοῦντο. ι̅ ἔστι καὶ πέραν τοῦ Πίγρητος Ἄκρα, Ἀρριανὸς ι̅ϛ̅ (FGrHist 156 F 46).

---

166 Et. Cas. 290 (302) Ἄκρα· Ἰταλίας πόλις, κατά τινας Ἵδρουσα λεγομένη. ἔστι καὶ Συρακοσίων κτίσμα καὶ Ἀντιοχείας   ἄκρα Ἰαπυγία passim, cf. Th. 6,30,1 et 34,4 etc.; Str. 6,3,1 (C 277,29); Plin. nat. 3,100 *Acran Iapygiam*   de urbe Siciliae cf. Th. 6,5,2 Ἄκραι … ὑπὸ Συρακοσίων ᾠκίσθησαν; D. S. 23,4,1   de urbe Scythiae Str. 11,2,8 (C 494,25); Plin. nat. 4,86   Εὐβοίας fortasse refertur ad Euboeam Mycenarum, in cuius propinquitate est mons Acraea nomine, cf. Paus. 2,17,1–2   Acarnaniae Acra fortasse eadem quam memorat Plb. 5,13,8

---

166 ὑδροῦς R^{pc}(-α exp.)Q^{ac}: ὑδροῦσα R^{ac}Q^{pc}PN   2 αὐτῇ RQPN: αὑτῇ Meineke   Βρεντέσιον Meineke: βρεντεσίον RQ, -τήσιον PN   ἔστι καὶ RQPN: ἔστι δὲ Holste   συρακουσίων RPN: -κοσίων Q   δ̅ ante Εὐβοίας supra lin. add. R^{pc} τὸ ἐθνικὸν Ἀκραῖος καὶ τὸ θηλυκὸν Ἀκραία Berkel: τὸ θηλυκὸν ἀκραία καὶ τὸ ἐθνικὸν ἀκραῖος RQPN   6 πίγρητος RQ (cf. St. Byz. 143,1; Eust. D. P. 976 [p. 387,29]): τίγρ- PN

166. Akra, Stadt in Iapygien, nach einigen Hydrus (Otranto) benannt. Zweitens gibt es dort (d.h. in Iapygien) noch eine andere <Stadt dieses Namens>, mit dem Hafen Brentesion (Brindisi). <Eine Stadt Akra> gibt es auch in Italien. Drittens eine Gründung von Syrakusiern.[207] <Akra> auf Euboia. Sechstens in Skythien. Siebtens auf Zypern. Achtens in Akarnanien. Das Ethnikon <lautet> Akraier und das Femininum Akraierin. Neuntens gibt es Akra bei Antiocheia am Orontes; Akraïten aber hiessen die Bürger dieser Stadt. Zehntens gibt es auch ein Akra jenseits des Pigres (Tigris); <so> Arrian im sechzehnten Buch <der *Parthika*> (FGrHist 156 F 46).[208]

---

[207] Inventory Nr. 10.

[208] Der Artikel hat durch die Verkürzung grossen Schaden genommen, wobei der Hergang freilich nur vermutungsweise rekonstruiert werden kann. Es lässt sich nicht sicher ausmachen, ob die Spitze Apuliens, Ἄκρα Ἰαπυγία (Kap Leuca), und die beiden wichtigsten Städte der Halbinsel, Hydrus (Otranto) und Brindisi, in einem eigenen Artikel (Ἄκρα Ἰαπυγία) behandelt wurden, oder ob sie unter dem Lemma Ἄκρα subsumiert waren. Jedenfalls sind sie in der vorliegenden Epitome vermengt worden und haben zur irrigen Folgerung geführt, dass es sich um zwei Orte namens Akra in Iapygien handle, und diesen beiden vermeintlichen Städten Akra wird eine (dritte) in Italien beigestellt (ἔστι καὶ Ἰταλίας). Hier liegt wohl der Ursprung für die Kurzfassung in Et. Cas. 290 (302). Danach beginnt die Aufzählung der ausseritalischen Städte namens Akra. L. Marton, „Le ἄκραι «Iapigie»“, Patavium 7/13 (1999) 47–62.

Was die Ordinalzahlen betrifft, ist die logische Reihung – <Drittens> gibt es <eine Stadt Akra> auch in Italien. <Viertens> eine Gründung von Syrakusiern. <Fünftens> auf Euboia – ebenfalls gestört. Ein ursprüngliches Ordinale ε̄ vor Εὐβοίας könnte der Haplographie zum Opfer gefallen sein und dann die falsche Korrektur δ̄ (R^{pc}) nach sich gezogen haben.

167 Ἀκράγαντες πόλεις ε̄. Σικελίας, ἀπὸ ποταμοῦ παραρρέοντος. φησὶ γὰρ Δοῦρις (FGrHist 76 F 59) ὅτι αἱ πλεῖσται τῶν Σικελικῶν πόλεων ἐκ τῶν ποταμῶν ὀνομάζονται, Συρακούσας Γέλαν Ἱμέραν Σελινοῦντα καὶ Φοινικοῦντα καὶ Ἐρύκην καὶ Καμικόν Ἁλικύας τε καὶ Θέρμον καὶ Καμάριναν, ὡς καὶ ἐν Ἰταλίᾳ. οἱ δὲ ἀπὸ Ἀκράγαντος τοῦ Διὸς καὶ Ἀστερόπης τῆς Ὠκεανοῦ. ἔστι καὶ Θρᾴκης καὶ Εὐβοίας καὶ Κύπρου καὶ Αἰτωλίας. Πολύβιος (9,27,10) δὲ τὸν ποταμὸν καὶ τὴν πόλιν ἀπὸ τῆς χώρας ὠνομάσθαι Ἀκράγης διὰ τὸ εὔγεων. τὸ ἐθνικὸν Ἀκραγαντῖνος, ὡς Ἰχανῖνος Ταραντῖνος, ὥς φησιν Ἡρωδιανός (2,888,22).

63 **168 Ἀκραιφία**· πόλις Βοιωτίας. οἱ δὲ Ἀκραίφιον, Παυσανίας (9,23,5. 24,1. 40,2) δὲ <Ἀκραίφνιον. λέγεται καὶ θηλυκῶς> καὶ οὐδετέρως. ἦν δ' ἀπὸ Ἀθάμαντος κτισθεῖσα ἢ ἀπὸ Ἀκραιφέως τοῦ Ἀπόλλωνος. καὶ ὄρος κληθῆναι ἀπὸ Πτώου παιδὸς αὐτοῦ καὶ Εὐξίππης, ἢ ὅτι Λητὼ ἐκεῖ βουλομένην τεκεῖν κάπρος ἐπιφανεὶς ἐπτόησε. τὸ ἐθνικὸν Ἀκραιφιαῖος καὶ Ἀκραίφιος (οὕτω γὰρ Ἀπόλλων τιμᾶται) καὶ <Ἀκραιφιεύς καὶ> Ἀκραιφιάς, ὡς Σουνιεύς Σουνιάς, καὶ Ἀκραιφὶς λίμνη. Ἔφορος (FGrHist 70 F 229) δὲ καὶ Ἀκραιφνίους καὶ Ἀκραιφνιώτας. Θεόπομπος (FGrHist 115 F 362) δὲ τὰ Ἀκραίφνια φησὶ καὶ τὸ ἐθνικὸν Ἀκραιφνιεύς.

---

167 An. Par. 4,105,13 (= Zonar. p. 105; detruncatum in Et. Cas. 291 [303]) de urbe a flumine vel ab eponymo denominata cf. Th. 6,4,4; Sch. Pi. O. 2,16 (Aristarchus); Ael. VH 2,33 quae St. Byz. e Polybio memorat, desunt historiographi mss. **168** Et. Cas. 292 (304) Ἀκραιφία, Ptol. Geog. 3,15,20 (3,14,19) Ἀκραίφεια (Wilberg, Ἀκροφία cod. X, Ἀκρι- codd. Ω) Str. 9,2,27 (C 410,32) Ἀκραιφίαι, sed 34 (C 413,9) Ἀκραίφιον IG VII 2871,1 nec non 4135,6 et 18 ἐν Ἀκραιφίοις de oppido ac Ptoo monte Paus. 9,23,5–6 de montis nominis origine cf. Sch. Lyc. 265a IG VII 4135,14 τῶν Ἀκραιφιέων

---

167 παραρρέοντος N: παραρέ- RQ, παρραρέ- P σικελικῶν RQ: σικελῶν PN συρακούσας PN: συρακόσας RQ Γέλαν Ἱμέραν Ald.: γελανίμεραν RQPN 4 Ἐρύκην Ald.: ἐρύκαν RQP, ἐρύκον N Ἁλικύας Berkel (cl. St. Byz. 74,15): per comp. R, ἀλυκόν QPN θέρμον RQPN: Θέρμα Meineke dub. (cf. St. Byz. 309,18) Καμάριναν Gaertner: καμάρινον RQP, καμαρῖνον N Ἀκράγαντος Ald.: ἀκράμαντος RQPN 7 Πολύβιος – εὔγεων post Ἰταλίᾳ transponendum esse cens. Grumach ποταμὸν QPN: τόπον R εὔγεων R: εὔγειον QPN **168** Ἀκραίφνιον add. Xylander, λέγεται καὶ θηλυκῶς suppl. Billerbeck ἀκρεφέως R 4 εὐξίππης $P^{pc}N^{pc}$ (ex -πους) βουλομένην Q^{pc}: -νη $RQ^{ac}PN$ κάπρος ἐπιφανεὶς Salmasius: προσεπιφανεὶς RQPN Ἀκραιφιεύς καὶ add. Meineke συνουσίας Q καὶ om. Q ἀκραιφὶς N: -φνὶς RQP ἀκραιφνιώτας R^{pc}: -φνεώτας $R^{ac}QP$, -φεώτας N καὶ om. N

167. Akragas, fünf Städte dieses Namens. <Die erste befindet sich> auf Sizilien,[209] nach dem vorbeifliessenden Fluss <benannt>. Denn Duris sagt (FGrHist 76 F 59), dass die meisten der sizilischen Städte nach den <dortigen> Flüssen benannt sind: Syrakus, Gela, Himera, Selinus und Phoinikus, Eryke und Kamikos sowie Halikyai, Thermos und Kamarina,[210] wie <es> auch in Italien <der Fall ist>.[211] Die anderen hingegen <sagen, die Stadt sei> nach Akragas <benannt>, dem Sohn von Zeus und Asterope, der Tochter des Okeanos. Es gibt auch <Städte namens Akragas> in Thrakien, auf Euboia, auf Zypern und in Aitolien.[212] Polybios jedoch <sagt> (9,27,10), man habe den Fluss und die Stadt nach dem Gebiet Akrages (ἄκρα γῆς, d.h. ‚das Beste vom Land') genannt wegen der guten Erde.[213] Das Ethnikon <lautet> Akragantiner, <gebildet> wie Ichaniner <und> Tarantiner, wie Herodian (2,888,22) sagt.

168. Akraiphia, Stadt in Boiotien.[214] Andere <nennen sie> Akraiphion, Pausanias (9,23,5. 24,1. 40,2) jedoch Akraiphnion. Gebraucht wird der Name sowohl im Femininum als auch im Neutrum.[215] Sie war von Athamas oder von Akraipheus, einem Sohn des Apollon, gegründet worden.[216] Ferner habe man den <zugehörigen> Berg (Ptoon) nach Ptoos benannt, einem <anderen> Sohn des Gottes und der Euxippe, oder weil ein plötzlich erschienener Eber Leto, als sie dort habe gebären wollen, verscheucht habe (ἐπτόησε). Das Ethnikon <lautet> Akraiphiaier und Akraiphier (mit diesem Beinamen verehrt man nämlich Apollon) und Akraiphieer sowie Akraiphiadin, <gebildet> wie <zu> Sunieer Suniadin; dazu <kommt> der Akraiphissee (Kopaissee). Ephoros (FGrHist 70 F 229) jedoch <kennt als Ethnika> sowohl Akraiphnier als auch Akraiphnioten. Theopomp (FGrHist 115 F 362) hingegen spricht von Akraiphnia <im Neutrum Plural und verwendet> das Ethnikon Akraiphnieer.

---

[209] Inventory Nr. 9.

[210] Die Akzentuierung schwankt zwischen Καμαρίνα und Καμάρινα, so auch St. Byz. 351,8–9 καμαρίνα … καμαρίναν RPN, καμάρινα … καμάριναν Q; doch ist Καμάρινα offenbar weit häufiger (z.B. Th. 6,5,3 et 75,3, Str. 6,2,1 [C 266,16], D. S. 23,9,4) und wird hier zudem durch die Überlieferung in RQP (καμάρινον) empfohlen.

[211] Ob der Bruch in der Konstruktion (abhängig von ὀνομάζονται erwartet man die folgenden Städtenamen im Nominativ) auf Verkürzung durch den Epitomator zurückgeht oder ihre Ursache im Verlust eines neuen Verbs hat, ist nicht mehr auszumachen.

[212] Inventory S. 380.

[213] Zur Etymologie s. F. W. Walbank, A historical commentary on Polybius 2 (Oxford 1967) 161.

[214] Inventory Nr. 198.

[215] Weshalb καὶ οὐδετέρως den beiden neutralen Namensformen Ἀκραίφιον und Ἀκραίφνιον nachhinken sollte, bleibt schwer einzusehen. Im Sprachgebrauch der Ethnika geläufig und hier erwartet ist hingegen die Koordination mit (λέγεται) καὶ θηλυκῶς, vgl. 117,21; 462,19; 520,6; ferner 651,3.

[216] Zur Präposition ἀπὸ bei κτισθεῖσα s. α 76, Anm. 100.

169 Ἄκριλλα· πόλις Σικελίας οὐ πόρρω Συρακουσῶν. τὸ ἐθνικὸν Ἀκριλλαῖος, ὡς Ἄγυλλα Ἀγυλλαῖος.

170 Ἀκρόθωοι· πόλις ἐπὶ τῆς ἄκρας τοῦ Ἄθω. τὸ ἐθνικὸν Ἀκρόθωος καὶ Ἀκροθωίτης. ἔστι δὲ <ὡς> παρὰ τὸ Κρῶς {πόλις δέ ἐστιν Ἀράβων} τὸ ἐθνικὸν Κρωίτης νομὸς διὰ τοῦ ω.

171 Ἀκροκόρινθος· ἀρρενικόν. οἱ κατοικοῦντες Ἀκροκορίνθιοι. λέγεται δὲ καὶ Κόρινθος ἁπλῶς.

172 Ἀκροκύλεια· κεῖται ἐν τῷ κ.

173 Ἀκρόπολις· πόλις Λιβύης. ἔστι δὲ καὶ Αἰτωλίας. ὁ πολίτης Ἀκροπολίτης. δύναται καὶ Ἀκροπολιεύς, ὡς Τετραπολιεύς.

64 **174 Ἀκρώρεια**· ἄκρον ὄρους, ἐν ᾧ οἱ οἰκοῦντες Ἀκρωρεῖται. οὕτω δὲ παρὰ Σικυωνίοις <ὁ Διόνυσος> ἐτιμᾶτο. „ἐκαλεῖτο δὲ παρὰ μὲν Σικυωνίοις Ἀκρωρείτης, παρὰ δὲ Μεταποντίνοις Ἐρίφιος“ Ἀπολλόδωρός (FGrHist 244 F 132) φησιν.

175 Ἀκρώρειοι· πόλις Τριφυλίας. τὸ ἐθνικὸν ὁμόφωνον.

176 Ἀκτή· οὕτως ἡ Ἀττικὴ ἐκαλεῖτο ἀπὸ Ἀκταίου τινός. ἀνὴρ δὲ ἦν αὐτόχθων, ὡς Φαβωρῖνος (fr. 84 Barigazzi = fr. 59 Mensching), ὃς ἐβασίλευσεν ἐκεῖ καὶ ἀφ᾽ ἑαυτοῦ οὕτως τὴν χώραν ὠνόμασε καὶ τοὺς λαούς. Ἀπολλόδωρος (FGrHist 244 F 185) δὲ τἀναντία φησίν „οὕτω γὰρ ἐκλήθη διὰ τὸ πολὺ μέρος αὐτῆς καθικνεῖσθαι εἰς θάλασσαν· τριγώνου γὰρ οὔσης αἱ συννεύουσαι ὑπὸ τὸ Σούνιον ἑκατέρωθεν δύο πλευραὶ παράλιοι τυγχάνουσι. διὸ τῶν ἐπὶ Κέκροπος φυλῶν τεττάρων οὐσῶν δύο προσηγόρευσαν Ἀκταίαν καὶ Παραλίαν“. τὸ ἐθνικὸν Ἀκταῖος καὶ Ἀκταία

---

169 Liv. 24,35,8 *castra circa Acrillas*; cf. Plu. Marc. 18,2 **170** Th. 4,109,3 et Str. 7 fr. 15b,43 Ἀκροθώους (Casaubonus, ἀκρεσθώους codd.), sed Hdt. 7,22,3 Ἀκρόθῳον **173** Et. Cas. 298 (310) **174** cf. Sch. T ad Ξ 307b; Hsch. α 2645 de Ἐρίφιος Bacchi epitheto Hsch. ε 5906 **175** Et. Cas. 302 (305) **176** Str. 9,1,3 (C 391,10) et 1,18 (C 397,3) cf. Et. Gen. α 378 (fort. ex Oro) Eust. D. P. 423 (p. 295,40) de Ἀκτίτης λίθος Hsch. α 2654 et α 2674, Harp. α 64 (unde Phot. α 876 et Suid. α 1036) de urbe Acarnaniae Ps.-Scyl. 34 de regione Peloponnesia Plb. 5,91,8; Ps.-Scymn. 523; D. S. 12,43,1; Str. 8,8,5 (C 389,42) de urbibus Ioniis Th. 4,52,3 de regione circa Athonem sita Th. 4,109 et 5,35,1; D. S. 12,68,5

---

170 Ἀκρόθυνοι et ἀκρόθυνος N ὡς suppl. Berkel (cf. St. Byz. 22,11; 487,13) πόλις δέ ἐστιν Ἀράβων del. Meineke, qui etiam in vocabulo νόμος (RQPN) accentum corr. **171** κόρινθος V: κορίνθιος RQPN **173** λιβύης Q[pc]: -ας RQ[ac]PN **174** ἀκρωρεῖται RQP: ἀκρωρείται N ὁ Διόνυσος hic suppl. Jacoby (mon. Tan. Faber, qui post ἐτιμᾶτο add.) **175** τριφυλίας R[pc]QPN (cf. St. Byz. 638,4): τρυ- R[ac] **176** οὕτως R(per comp.): οὗ QPN <πρῶτος> ἐβασίλευσεν Jacoby 6 συννεύουσαι N: συννεύσ- PQ, συνεύσ- R ὑπὸ RQPN: ἐπὶ Holste παράλιοι om. R 7 διὸ Jacoby dub. (cf. Eust. D. P. 423 [p. 295,46]): δι᾽ ἃς RQPN παραλίαν Xylander: παλίαν RQPN ἀκταία καὶ ἀκταιίς QPN: ἀκτέα καὶ ἀκτεῒς R ἀτθίς RQPN (cf. St. Byz. 381,6): Ἀκτίς Casaubonus ἀκτίτης QPN: ἀκτήτις R „Ἀκτίτης λίθος“ Billerbeck: ἀκτί[τ] πέτρα RQ, ἀκτίτου πέτρα PN

169. Akrilla, Stadt auf Sizilien, nicht weit von Syrakus entfernt.[217] Das Ethnikon <lautet> Akrillaier, <gebildet> wie <zu> Agylla Agyllaier.

170. Akrothooi, Stadt auf dem Höhengelände des Athos.[218] Das Ethnikon <lautet> Akrothoer und Akrothoit. Es lautet nämlich <so>, wie <man> von Kros das Ethnikon <in der Bezeichnung> Kroitischer Nomos mit ω <bildet>.[219]

171. Akrokorinthos, Maskulinum. Die Bewohner <heissen> Akrokorinthier. <Akrokorinth> heisst aber auch einfach Korinth.

172. Akrokyleia ist unter dem Buchstaben κ angeführt.[220]

173. Akropolis, Stadt in Libyen. Es gibt aber auch <eine Stadt gleichen Namens> in Aitolien.[221] Der Bürger <heisst> Akropolit. Man kann ihn auch Akropolieer <nennen, gebildet> wie Tetrapolieer.[222]

174. Akroreia, Bergspitze, deren Bewohner Akroreiten <heissen>. Unter diesem Beinamen wird bei den Sikyoniern Dionysos verehrt. „Bei den Sikyoniern heisst er <mit Beinamen> Akroreites, bei den Metapontinern hingegen Eriphios", sagt Apollodoros (FGrHist 244 F 132).

175. Akroreioi, Stadt in Triphylien.[223] Das Ethnikon lautet gleich (Akroreier).

176. Akte, so hiess Attika nach einem gewissen Aktaios. Es handelt sich, wie Favorin (fr. 84 Barigazzi = fr. 59 Mensching) <angibt>, um einen Autochthonen, welcher dort die Königsherrschaft gewonnen und das Land sowie die <dazugehörigen> Volksgruppen nach sich selbst so benannt hat.[224] Apollodoros (FGrHist 244 F 185) jedoch berichtet das Gegenteil: „Man hat nämlich <das Land> so genannt, weil der grösste Teil davon ins Meer hineinragt. Denn, weil das Land <die Form> eines Dreiecks hat, bilden die zwei

---

217 Inventory S. 176.

218 Inventory Nr. 560.

219 Dass der Zusatz πόλις … Ἀράβων (aus St. Byz. 388,12) mit dem folgenden Eintrag über das Ethnikon inhaltlich in Widerspruch steht, hat bereits Meineke notiert, „Stephanum de Cro Aegyptiaca non de Arabica agere ostendit gentilis exemplum Κρωίτης νομός". Der Einschub nimmt sich in der Tat wie eine kritische Randbemerkung zur fehlerhaften Überlieferung aus, welche den chalkidischen Bergort Ἀκρόθωοι in der Umgebung von Κρῶς lokalisiert (ἔστι δὲ παρὰ τὸ Κρῶς). Zum Ausdruck vgl. St. Byz. 449,5 τὸ ἐθνικὸν Μετηλίτης νομός.

220 Ein Ort namens Kyleia figuriert weder unter dem Buchstaben κ noch anderswo in den *Ethnika*. Hingegen verzeichnen sie Κροκύλειον als Insel bei Ithaka (386,7).

221 Inventory S. 381.

222 Über die erwähnten Städte ist sonst nichts bekannt; hingegen spricht D. C. 37,1,3 von Armastika in der kaukasischen Iberia als πόλιν τὴν Ἀκρόπολιν ὠνομασμένην.

223 Als Stadtname ist Ἀκρώρειοι nicht belegt; für das Ethnikon vgl. hingegen X. HG 3,2,30; 4,2,16 und bes. 7,4,14 ἐπὶ τὰς τῶν Ἀκρωρείων πόλεις.

224 Die Erwähnung, dass Aktaios der erste König von Attika war, entspricht einer mythologischen Tradition (vgl. Paus. 1,2,6). Hingegen widerrät die Textfassung in den Etymologika und bei Eustathios, πρῶτος hier in der Epitome zu ergänzen; anders E. Amato, in: Primum legere. Annuario delle attività della delegazione della Valle del Sarno dell' A.I.C.C. 2 (2003) 270 f.

καὶ Ἀκταιίς καὶ Ἀτθίς καὶ Ἀκτίτης, ἐξ οὗ τὸ „Ἀκτίτης λίθος“ ἐν τῇ τραγῳδίᾳ (S. fr. 68 Radt) ἀντὶ τοῦ Ἀττικοῦ, ὡς αὐλή αὐλίτης. ἔστι καὶ „Ἄκτιος Αἰγεύς“ ὡς Εὐφορίων Διονύσῳ (fr. 16 Powell = fr. 16 de Cuenca). ἔστι καὶ Ἀκτιάς καὶ τὸ Ἄκτιον, ἀφ᾽ οὗ τὸ Ἀκτιώτης, ὡς Πηλιώτης Ζεφυριώτης. ἄμεινον δὲ τοῦτο εἶναι ἀπὸ τοῦ Ἀκτία τοῦ δηλοῦντος τήν τε χώραν καὶ τὴν γυναῖκα, ὡς Πελασγία Πελασγιώτης. ἔστι καὶ Ἀττικός καὶ Ἀττική κατὰ τροπὴν διὰ τὴν εὐφωνίαν. ἔστι καὶ Ἀκτή Μαγνησίας, ἀφ᾽ ἧς Ἄκτιος καὶ Ἐπάκτιος Ἀπόλλων τιμᾶται. ἔστι καὶ ἑτέρα Ἀκαρνανίας, ἧς μέμνηται Τιμάγητος (FHG IV 520 F 6). ἔστι καὶ Πελοποννήσου, ὡς Θου-
65 κυδίδης, καὶ ἄλλη ἐν Βοσπόρῳ, καὶ ε̅ ἐν Ἰωνίᾳ. Δημήτριος δὲ τῆς σημαντικῆς τοῦ αἰγιαλοῦ καὶ τῆς περὶ τὸν Ἄθω χώρας μόνον ἐμνημόνευσεν.

9 τῇ om. R ἄκτιος PN: ἀκτίος RQ εὐφορίων N^pc: εὐφορίω RQPN^ac διονύσω QPN: -σων R πηλιώτης RPN: σπηλιώτης Q 17 Τιμάγητος C. Müller: δημάγητος RPN, δαμά- Q πελοποννήσου R: πελοπονή- QPN βοσπόρῳ Ald.: -φόρω RQPN

Flanken, die von beiden Seiten her unter <dem Kap> Sunion aufeinander zulaufen,[225] zwei Uferstreifen am Meer. Deswegen hat man zwei von den vier zur Zeit des Kekrops bestehenden Bezirken Aktaia (Küstenland) und Paralia (Meeresuferland) genannt“. Das Ethnikon <lautet> Aktaier, Aktaierin, Aktaiidin und Atthidin sowie Aktit. Von dieser <letztgenannten Form stammt> der Ausdruck „Aktiter Fels“ in der Tragödie (S. fr. 68 Radt) anstatt ‚attischer <Fels>‘,[226] <wobei Aktit so gebildet ist,> wie <man von> αὐλή (Hof) αὐλίτης (Landarbeiter) <ableitet>. Es gibt auch <die Wendung> „der Aktier Aigeus“, wie Euphorion im *Dionysos* (fr. 16 Powell = fr. 16 de Cuenca) <bezeugt>. Dazu kommen noch Aktiadin und aktisches, wovon das Ethnikon Aktiot <abstammt>, <gebildet> wie Peliot <und> Zephyriot. Es ist jedoch besser <anzunehmen>, dieses <letztere> stamme von der Form Ἀκτία ab, die sowohl das Land als auch die Frau bezeichnet, wie <man von> Pelasgia Pelasgiot <herleitet>. Es gibt auch noch Attiker und Attikerin, aus euphonisch bedingtem Lautwandel <von κτ zu ττ>. Es gibt zudem Akte bei Magnesia, wo Apollon unter dem Beinamen Aktios und Epaktios verehrt wird. Es gibt noch ein anderes in Akarnanien, welches Timagetos (FHG IV 520 F 6) erwähnt.[227] Es gibt auch eines auf der Peloponnes, wie Thukydides <angibt>,[228] und noch eines am Bosporos, und ein fünftes in Ionien. Demetrios (von Magnesia)[229] aber hat lediglich die Bedeutung <von ἀκτή> als ‚Meeresküste‘ erwähnt und den Landstrich <dieses Namens> am Athos.

---

[225] Zugunsten der Überlieferung spricht, dass ὑπὸ stets zur Lokalisierung *unterhalb* eines Berges/Vorgebirges dient, so z.B. St. Byz. 97,16; 225,15; 227,7; 254,2.

[226] Wie die Grammatikerliteratur zeigt, wurde das Sophokleszitat Ἀκτίτης λίθος zu einem Standardbeispiel für das Ethnikon; es ist daher unwahrscheinlich, dass TrGF adesp. F 467 Ἀκτῖτις πέτρα (wie Nauck es aus unserer Stelle extrapolierte) ein Originalzitat darstellt. Vielmehr macht πέτρα den Eindruck einer Glosse für das dichterisch gebrauchte λίθος. Für Baumaterial erscheint der Ausdruck in der Inschrift IG II^2 1668,16 (4. Jh. v. Chr.) τοὺς κίονας Ἀκτίτου λίθου.

[227] Zur Identifizierung mit Timagetos, dem Verfasser einer Schrift Περὶ λιμένων, s. RE VI A1, 1071–1073; unwahrscheinlich ist der Bezug auf den hellenist. Epigrammdichter Damagetos (RE IV 2,2027,30).

[228] Ein auf der Peloponnes gelegenes Akte ist bei Thukydides nicht belegt, wohl aber einige sog. Küstenstädte in Ionien (4,52,3 ἄλλας πόλεις τὰς Ἀκταίας καλουμένας) und die Gegend Ἀκτή am Athos (4,109,1; 5,35,1). Berkel vermutet, dass Stephanos hier an den westlichen Teil der Peloponnes denkt, der z.B. bei Ps.-Scymn. 521–23, Plb. 5,91,8 und D. S. 15,31,2 erwähnt ist; diese Erklärung scheitert jedoch daran, dass ein entsprechender Beleg bei Thukydides fehlt. Näher liegt daher die Vermutung Meinekes, dass der Hinweis auf Thukydides versprengt ist und sich ursprünglich auf die ionischen Städte oder die Region am Athos bezog, die Thukydides in 4,109,1–5 ausführlich beschreibt.

[229] S. oben α 28 Anm. 43.

177 Ἄκτιον· πόλις Ἀκαρνάνων, ἀπὸ τοῦ Ἀμβρακικοῦ κόλπου ἀρξαμένοις. ἐν ταύτῃ Ἀπόλλωνος γυμνικὸς ἀγὼν καὶ ἱππικὸς καὶ πλοίων ἅμιλλα διὰ τριετηρίδος ἦν. ὁμωνύμως δὲ λέγεται καὶ τὸ ἱερὸν τοῦ Ἀπόλλωνος καὶ ἡ ἄκρα ἡ ποιοῦσα τὸ στόμα τοῦ κόλπου καὶ ἡ πόλις καὶ ὁ Ἀπόλλων καὶ ὁ πολίτης. λέγεται καὶ Ἀκταῖος Ἀπόλλων καὶ Ἀκτιακός. λέγεται <καὶ Ἀκταιώτης> καὶ Ἀκταιῶτις θηλυκόν. Ἀρκάδιος δ᾽ ἐν τῇ Ὀρθογραφίᾳ φησίν „Ἀκτία καὶ ἡ πόλις καὶ ἡ ἑορτή“. ἀλλ᾽ ἡ μὲν ἑορτὴ βαρύνεται, τὰ Ἄκτια, ἡ δὲ πόλις οὐδετέρως λέγεται, τὸ Ἄκτιον.

178 Ἀκυληία· πόλις Ἰταλίας. Στράβων (5,1,8 [C 214,18]). τὸ ἐθνικὸν Ἀκυλήιος, ὡς Μεσσαπία Μεσσάπιος Λευτερνία Λευτέρνιος καὶ Λυκία Λύκιος. λέγεται καὶ Ἀκύλεια. ἔστι καὶ Ἀκυλήιος κόλπος. λέγεται καὶ Ἀκυλεήσιος Ἰταλικῷ τύπῳ.

179 Ἀκυλῖνα· πόλις Ἰλλυρική. Θεόπομπος (FGrHist 115 F 363). τὸ ἐθνικὸν Ἀκυλιναῖος, ὡς Κωνσταντιναῖος ἀπὸ τοῦ Κωνσταντῖνα.

180 Ἀκυτανία· ἐπαρχία τῆς Κελτογαλατίας, μία τῶν δ̄. Μαρκιανὸς ἐν Περίπλῳ αὐτῆς (2,20–23 [GGM 1,551]).

66 **181 Ἄκυτος·** νῆσος περὶ Κυδωνίαν τῆς Κρήτης. ὁ νησιώτης Ἀκύτιος.

---

177 Et. Cas. 307 (321) Str. 10,2,7 (C 451,29) ἀπὸ γὰρ τοῦ στόματος ἀρξαμένοις τοῦ Ἀμβρακικοῦ κόλπου πρῶτόν ἐστιν Ἀκαρνάνων χωρίον τὸ Ἄκτιον. ὁμωνύμως δὲ λέγεται τό τε ἱερὸν τοῦ Ἀκτίου Ἀπόλλωνος καὶ ἡ ἄκρα ἡ ποιοῦσα τὸ στόμα τοῦ κόλπου, ἔχουσα καὶ λιμένα ἐκτός de ludis quinquennalibus a Caesare Augusto institutis Str. 7,7,6 (C 325,22), Suet. Aug. 18; cf. etiam Harp. α 65; Phot. α 877 **178** Et. Cas. 308 (322) Ἀκυληία Eust. D. P. 378 (p. 286,35) τὸν τῆς Ἀδριάδος μυχόν, ὃς λέγεται καὶ Ἀκυλεήσιος, κατὰ σχηματισμὸν τύπου Ἰταλικοῦ ἀπὸ Ἀκυλήιας. Πόλις δὲ ἡ Ἀκυληία μεγίστη, λεγομένη καὶ Ἀκυλία τετρασυλλάβως, παρονομαζομένη ἀπὸ ἀετοῦ, ὃς ἀκύλας πρὸς τῶν ἐκεῖ ἐλέγετο Ἀκυληίσιος apud An. Par. 4,106,3; Suid. α 1043 **179** Et. Cas. 309 (323) **180** St. Byz. 439,23 **181** Et. Cas. 310 (324); verbatim fere apud An. Par. 4,106,6

---

177 Ἄκτιον RQ: Ἄκτια PN <πρώτη> ἀπὸ Berkel (e Str.) 3 πεντετηρίδος pro τριετηρίδος Meineke dub. (mon. Holste, cl. Str. 7,7,6 [C 325,23]) τοῦ om. Q τὸ στόμα N: στόμα RQP 5 καὶ Ἀκταιώτης suppl. Berkel ἀκταιῶτις Q[pc]PN: ἀκταιῶν τίς RQ[ac] ἀλλ᾽ ἡ μὲν ἑορτὴ om. R οὐδετέρως λέγεται RQ: λέγεται οὐδετέρως PN **178** Ἀκυληία N: Ἀκυλήια RQP Μεσσαπία Meineke: μεσάπια (-πεια N) RQPN (sic etiam infra 447,10 inter lemmata Μεσσαπέαι et Μεσσάπιον) Μεσσάπιος Meineke: μεσάπιος RQ, μεσάλεια PN Λευτερνία – καὶ Ἀκύλεια om. PN Λευτερνία Berkel: λευτέρνια Q, λευτέρινα R λευτέρινος R ἀκύλεια Q: ἀκήλεια R ἀκυλεήσιος RQPN: Ἀκυλήσιος Meineke dub. ἰταλικῷ QPN: ἰταλικῶν R **179** κωνσταντῖνα RPN: -τίνα Q **180** Ἀκυτανία Meineke: Ἀκυτάνια RQPN κελτογαλατίας RQ (cf. infra β 115 [173,2] Κελτογαλατῶν): κελτικῆς γαλατίας PN

177. Aktion (Actium), Stadt in Akarnanien, bei der Einfahrt in den Ambrakischen Golf. In dieser <Stadt> fanden alle zwei Jahre ein gymnischer und ein hippischer Agon und eine Schiffsregatta zu Ehren des Apollon statt. Mit demselben Namen bezeichnet man sowohl das Apollonheiligtum als auch das Vorgebirge, welches die Mündung des Meerbusens bildet, die Stadt sowie Apollon <selbst> und den Bürger <der Stadt>. Ferner heisst Apollon <mit Beinamen> Aktaios und Aktiakos. Weiter sagt man Aktaiot und als Femininum Aktaiotidin. Arkadios sagt in der *Orthographie*: „Aktia <mit Betonung auf der zweiten Silbe heissen> sowohl die Stadt als auch das Fest".[230] Aber man betont den Festnamen <als Neutrum Plural> auf der ersten Silbe, <nämlich> Aktia (Ἄκτια), und verwendet den Stadtnamen im Neutrum <Singular>, <nämlich> Aktion.

178. Akylêia (Aquileia), Stadt in Italien. Strabon (5,1,8 [C 214,18]) <erwähnt sie>. Das Ethnikon <lautet> Akylêier, <gebildet> wie <zu> Messapia Messapier, <zu> Leuternia Leuternier und <zu> Lykia Lykier. <Die Stadt> heisst auch Akyleia (Ἀκύλεια). Ausserdem gibt es einen Akylêischen Golf. Man sagt nach dem italischen Ableitungstypus auch Akyleêsier.

179. Akylina, illyrische Stadt. Theopomp (FGrHist 115 F 363) <erwähnt sie>. Das Ethnikon <lautet> Akylinaier, <abgeleitet> wie Konstantinaier <von> Konstantina.

180. Akytania (Aquitanien),[231] Provinz in Keltogalatien, eine von den vier <Provinzen Galliens>. Markianos <beschreibt sie> in <seinem> *Periplus Akytaniens* (2,20–23 [GGM 1,551]).

181. Akytos, Insel bei Kydonia auf Kreta. Der Inselbewohner <heisst> Akytier.

---

[230] Diese Aussage des Arkadios ist nur hier bezeugt.

[231] Zur Schreibweise s. oben zu α 165 Ἀκούτεια.

182 Ἀκύφας· πόλις μία τῆς Δωρικῆς τετραπόλεως, ὡς Θεόπομπος (FGrHist 115 F 364).

183 Ἀκχηνοί· ἔθνος Ἀράβιον, ὡς Οὐράνιός (FGrHist 675 F 22) φησι δ̅, ἐπὶ τῷ αὐχένι τῆς Ἐρυθρᾶς θαλάσσης.

184 Ἀλάβανδα· πόλις Καρίας, ἥ ποτε Ἀντιόχεια. ἐκλήθη δὲ ἀπὸ Ἀλαβάνδου τοῦ Εὐίππου, ὡς Χάραξ (FGrHist 103 F 45). ἔστι καὶ ἑτέρα πόλις Καρίας {εὐτυχεστάτη}, ἀφ᾽ ἧς ἡ παροιμία „Ἀλάβανδα Καρῶν εὐτυχεστάτη <πόλις>". κτίσμα δὲ Καρὸς ἦν, ἀπὸ τοῦ παιδὸς αὐτοῦ κληθεῖσα τοῦ γεννηθέντος ἀπὸ Καλλιρρόης τῆς Μαιάνδρου μετὰ νίκην ἱππομαχικὴν καὶ κληθέντος Ἀλαβάνδου, ὅ ἐστι κατὰ τὴν Καρῶν φωνὴν ἱππόνικος. ἄλα γὰρ τὸν ἵππον, βάνδα δὲ τὴν νίκην καλοῦσιν. {ἔνθεν καὶ παρὰ Ῥωμαίοις βάνδον τὴν νίκην φασίν.} ὁ πολίτης Ἀλαβανδεύς οὕτως ἀναγράφεται. λέγεται καὶ κτητικὸν Ἀλαβανδιακός καὶ Ἀλαβανδιακὸν σύγγραμμα, ἐξ οὗ καὶ Ἀλαβανδιακὸς σολοικισμός, ὡς Φιλόξενος (fr. 401 Theodoridis) <ὁ> τὴν Ὀδύσσειαν ἐξηγούμενος, ὅταν ἡ μή ἀπαγόρευσις ἀντὶ τῆς οὐ κεῖται, ὡς τὸ (Ο 41) „μὴ δι᾽ ἐμὴν ἰότητα Ποσειδάων ἐνοσίχθων".

---

182 de tetrapoli cf. Str. 9,4,10 (C 427,20) **183** fortasse eadem natio quam memorant St. Byz. 550,9 Σακχηνοί et Ptol. Geog. 6,7,23 Ἀγχῖται **184** Et. Cas. 317 (331) de urbis prosperitate et luxuria Str. 14,2,26 (C 660,30); Vitr. 7,5,5–6 de ἄλα vocis Caricae significatione St. Byz. 649,2 cf. etiam Cic. nat. deor. 3,39 et 50 de Alabando ab Alabandensibus culto

---

182 τετραπόλεως N: τετράπολις (per comp.) RQP ante **184** titulus μετὰ τοῦ λ Q **184** τοῦ εὐίππου QPN: τοῦ[τ] εὐίππους R („fort. τοῦτ᾽ ἔστιν εὐίππου" Meineke) 3 καρίας R: καρῶν QPN εὐτυχεστάτη secl. Meineke, qui πόλις supplendo metrum restituit (mon. iam Berkel) κτίμα R καρὸς N[pc]Ald.: -ὶς RQPN[ac] αὐτοῦ PN: -ῶ RQ 5 καλλιρόης PN 7 ἄλα RN: ἄλλα P[pc], ἀλλὰ QP[ac] γὰρ RQP: δὲ N τὸν om. RQ βάνδα PN: μάνδα RQ ἔνθεν – φασίν del. Berkel ἔνθεν RPN: ἔνθα Q ἀλλαβανδιακ- Q (primum), P (ter) 11 ὁ add. C. Wendel (RE XX 1,194,48, cl. St. Byz. 246,9) ὅταν δὲ Q

182. Akyphas, eine Stadt im dorischen Vierstädtebund, wie Theopomp (FGrHist 115 F 364) <angibt>.[232]

183. Akchener, arabischer Stamm, wie Uranios im vierten Buch <der *Arabika*> (FGrHist 675 F 22) sagt, an der Meerenge des Roten Meeres.

184. Alabanda, Stadt in Karien, die einst Antiocheia <hiess>.[233] Man hat sie nach Alabandos, dem Sohn des Euhippos,[234] benannt, wie Charax (FGrHist 103 F 45) <berichtet>. Auch gibt es eine weitere <gleichnamige> Stadt in Karien, von welcher das geflügelte Wort stammt: „Alabanda, der Karer glücklichste Stadt". Sie war eine Gründung des Kar, benannt nach seinem Sohn, den er nach einem Sieg im Wagenrennen mit Kallirrhoe, der Tochter des Mäanders, gezeugt und dem er infolgedessen den Namen Alabandos gegeben hatte, was in der Sprache der Karer ‚Sieger im Pferderennen' bedeutet. Sie nennen nämlich ἄλα das Pferd, βάνδα aber den Sieg.[235] Den Bürger führt man als Alabandeer in den Registern. Ausserdem sagt man alabandiakisch für das Ktetikon und ‚Alabandiakisches Dekret', woher auch ‚Alabandiakischer Solözismus' <kommt>, wie Philoxenos (fr. 401 Theodoridis), der Erklärer der Odyssee, <darlegt>, wenn nämlich die Negation μή an Stelle der Negation οὐ gesetzt ist, wie der Vers (Il. 15,41) „Nicht infolge meines Willens <schadet> Poseidon, der Erderschütterer" <beweist>.[236]

---

232 Inventory Nr. 389. Die nur hier erwähnte Stadt ist höchstwahrscheinlich identisch mit dem häufiger erwähnten Pindos, welches bei St. Byz. im Buchstaben π fehlt; s. D. Rousset, BCH 113 (1989) 219 f. Möglicherweise ist eine Diskussion über die beiden Toponyme hier ausgefallen.

233 Inventory Nr. 870; über Alabanda/Antiocheia immer noch grundlegend L. Robert, BCH Suppl. 1 (1973) 448–466. Cohen, Hell. settlements 248–250.

234 Im Licht von St. Byz. 285,3 Εὐίππη· δῆμος Καρίας ist wohl der Interpretation von K. Tümpel (RE I 1,1271,25) und Jacoby zuzustimmen, dass εὐίππου hier nicht Epitheton ist (so Holste und Meineke im Blick auf die Hs. R), sondern Eigenname; dies um so mehr, als die Epitome irrigerweise von *zwei* verschiedenen Städten (ἔστι καὶ ἑτέρα) namens Alabanda ausgeht.

235 Bereits Berkel hatte den Einschub über βάνδον als späteren Zusatz erkannt. Dass das Wort im Sinn von ‚Feldzeichen' (*vexillum*) bereits zu Lebzeiten des Stephanos Eingang ins Griechische gefunden hatte, zeigt Proc. Vand. 2,1 τὸ σημεῖον, ὃ δὴ βάνδον καλοῦσι Ῥωμαῖοι, ähnlich Suid. β 94; vgl. auch E. Trapp et al., Lexikon zur Byzant. Gräzität s.v. βάνδα und dessen Komposita.

236 Zum ‚Alabandischen Solözismus' s. Schwyzer, Griech. Grammatik 2,595; Theodoridis, Philoxenos S. 276.

185 Ἀλάβαστρα· πόλις Φρυγίας, Ἡρόδοτος. ἐν ταύτῃ λίθος διάσημος,
67 ὥς φησι Νικάνωρ (FGrHist 628 F 4). τὸ ἐθνικὸν Ἀλαβαστρίτης ὡς Ἀβδηρίτης.

186 Ἀλαβούριον· πόλις Συρίας. Χάραξ η̅ Χρονικῶν (FGrHist 103 F 23). τὸ ἐθνικὸν Ἀλαβούριος.

187 Ἀλαβών· πόλις <Σικελίας> καὶ ποταμός, ὡς Δημήτριος ἐν Συνωνύμοις. κλίνεται Ἀλαβῶνος. τὸ ἐθνικὸν Ἀλαβώνιος ὡς Κολοφώνιος.

188 Ἀλαζών· ἔθνος ὅμορον τοῖς Σκύθαις. ὀξύνεται διὰ τὸ ἐπιθετικὸν καὶ φυλάττει τὸ ω πρὸς ἀντιδιαστολήν.

---

185 An. Par. 4,108,5 Ἀλάβαστρα· πόλις Φρυγίας· τὸ ἐθνικὸν Ἀλαβαστρίτης de Alabastro oppido in Aegypto sito Ptol. Geog. 4,5,59 (4,5,29); Plin. nat. 5,61 nec non 37,109 et 143 de lapide cf. Plin. nat. 37,143 **187** D. S. 4,78,2 μέγας ποταμός … καλούμενος Ἀλαβών; Hsch. α 2725 Ἀλαβώς· ποταμός **188** Et. Cas. 319 (333) Ἀλαζών· ἔθνος ὅμορον τοῖς Σκύθαις cetera lexica solum adiectivum ἀλαζών memorant; cf. Phot. α 889 et vide Theodoridis ad loc. de ω servato cf. Hdn. 1,28,19 (hinc Ps.- Arc. 10,14; Theognost. An. Ox. 2,38,24) de natione cf. Hdt. 4,17.52; Paus. 1,32,1

---

187 Σικελίας suppl. Berkel **188** πρὸς iter. P in sequentis paginae initio

185. Alabastra, Stadt in Phrygien; Herodot <erwähnt sie>.[237] In dieser Stadt gibt es eine berühmte Sorte Stein, wie Nikanor (FGrHist 628 F 4) berichtet. Das Ethnikon <lautet> Alabastrit, <gebildet> wie Abderit.

186. Alaburion, Stadt in Syrien. Charax <erwähnt sie> im achten Buch seiner *Chronik* (FGrHist 103 F 23). Das Ethnikon <lautet> Alaburier.

187. Alabon, Stadt und Fluss auf Sizilien, wie Demetrios (von Magnesia) in <seiner Schrift> *Über gleichnamige Städte* <angibt>.[238] <Den Namen> dekliniert man <mit Genitiv> Ἀλαβῶνος.[239] Das Ethnikon <lautet> Alabonier, <gebildet> wie Kolophonier.

188. Alazone, Angehöriger eines an die Skythen grenzenden Volkes.[240] <Das Ethnikon> wird wegen des Adjektivs <mit der Bedeutung ‚prahlerisch'> auf der letzten Silbe betont und behält <im Gegensatz zum Adjektiv in den obliquen Fällen> das ω zur klaren Unterscheidung bei.

---

237 Die Erklärung πόλις Φρυγίας und der Hinweis auf Herodot dürften auf eine Verwechslung mit dem in Hdt. 8,136,1 ἐκ βασιλέος τῆς Φρυγίης ἐδόθη Ἀλάβανδα erwähnten Alabanda (vgl. α 184) und/oder mit dem bei Plin. nat. 5,122 *flumina … Crianos, Alabastros, Hieros ex Ida* genannten Fluss Alabastros zurückgehen; denn eine phrygische Stadt namens Alabastra ist (im Gegensatz zu der gut bezeugten ägyptischen) weder bei Herodot noch anderswo belegt. Von Änderungen der Herodotpassage (Ἀλάβαστρα Stein) oder des Stephanostextes (Ἡρωδιανός Meineke; vgl. Hdn. 1,387,23) ist daher abzusehen.

238 S. oben zu α 28 Anm. 43.

239 Die Schreibweise des Flussnamens schwankt zwischen Ἀλαβών (D. S. 4,78,2), Ἄλαβος (Ptol. Geog. 3,4,9 [3,4,4]), Ἀλαβώς (Hsch. α 2725) und *Alabis* (Sil. 14,227); s. Manni, Geografia della Sicilia antica 96–97. Eine gleichnamige Stadt ist sonst nicht belegt.

240 Weder hier noch α 205 Ἀλιζῶνες noch α 246 Ἀμαζόνες findet sich ein Hinweis darüber, ob diese Ethnika denselben Stamm bezeichnen bzw. untereinander ausgewechselt werden sollten (vgl. vor allem Str. 12,3,21 [C 550,9]). Da Ἀλαζῶνες, Ἀλιζῶνες und Ἀμαζόνες alle am Schwarzen Meer angesiedelt werden und auf ähnliche Weise Gegenstand phantastischer Fabeleien sind (vgl. z. B. Paus. 1,32,1 und Str. 14,5,28 [C 680,12]), dürfte es sich tatsächlich um dasselbe Volk handeln.

189 Ἁλαὶ Ἀραφηνίδες καὶ **Ἁλαὶ Αἰξωνίδες**· δῆμοι, ὁ μὲν τῆς Αἰγηίδος, ὁ δ᾽ Αἰξωνεὺς τῆς Κεκροπίδος φυλῆς. ἑκατέρου ὁ δημότης ἄνευ τοῦ ι Ἁλαεύς, καὶ Ἁλῆθεν καὶ Ἁλῆσι καὶ Ἁλήνδε. „Ξενόφαντος <*** Ἁλῆθεν> εἶπε". Τρύφων δ᾽ ἐν Παρωνύμοις (fr. 88 Velsen) „Ἅλαῖος τρισυλλάβως καὶ Ἁλαιαῖος τετρασυλλάβως <καὶ ἀπὸ Ἁλαῖος Ἁλαιεύς> ὡς Ληναῖος Ληναιεύς, Κρηταῖος Κρηταιεύς". ἀλλ᾽ ἐν τοῖς ἑξῆς κατ᾽ ἔθος Ἀττικὸν ἔνδειάν φησι τοῦ ι. ἔστι δὲ ὁ δῆμος τῆς Ἀραφηνίδος μεταξὺ Φηγαιέων τοῦ
68 πρὸς Μαραθῶνι καὶ Βραυρῶνος, αἱ δ᾽ Αἰξωνίδες ἐγγὺς τοῦ ἄστεος. ἔστι καὶ λίμνη ἐκ θαλάσσης. δασύνεται δὲ τὸ Ἁλαί, ὡς καὶ ἐν τῷ δράματι Μενάνδρου (PCG VI 2,53) ἀπὸ τοῦ Ἀραφηνίσιν Ἁλαῖς διακεῖσθαι τὰ πράγματα, {ὅς ἐστι τόπος Ἀττικῆς}.

---

189 de demis cf. Str. 9,1,21–22 (C 398,21); Sch. Call. Dian. 173; Hdn. 1,318,21; 2,472,3 et 890,36 gentile Ἁλαιεύς cum ι praevalet, e.g. D. 48,5; 54,31; 57,38; D. L. 7,164, sed Ἁλαεύς St. Byz. 298,12 ἁλαεῖς RQ, ἁλιεῖς PN; Phot. α 1030 Ἁλῆσι apud Aeschin. Ep. 5,6; Plu. Ant. 70,6 de spiritu Polemo (fr. 65 Preller) apud Suid. α 594 καὶ Ἁλιεῖς καὶ πάντα τὰ ὅμοια δασέως φασὶ φθέγγεσθαι τοὺς Ἀττικοὺς τοὺς παλαιοὺς Πολέμων ἐν τοῖς πρὸς Ἀδαῖον καὶ Ἀντίγονον. Did. p. 185 fr. 9 δασύνουσιν οἱ Ἀττικοὶ … Ἁλαεῖς, Synagogen cod. B α 931 Cunningham, vide Kassel/Austin, PCG VI 2,53

---

189 Ἁλαὶ Ἀραφηνίδες Xylander: Ἀλαιαφηνίδες R, Ἀλαραφηνίδες QPN Κεκροπίδος Westermann (cf. St. Byz. 371,19): κεκροπίας RQPN Ἁλαεύς Ald.: ἀλ- RQPN ἀλῆθεν Q ἀλῆσι RN: ἀλῆσιν P, ἀλῆσιν Q Ἁλήνδε Bergk (Opusc. II 291): ἄληθενδε P, ἄληθένδε N, ἄληθες δὲ RQ patris nomen excidisse vidit et Ἁλῆθεν suppl. Bergk 4 ἁλαῖος P^{pc}N: ἀλ- RQP^{ac} τρισυλλάβως et τετρασυλλάβως (per comp.) R: bis -βα Q, -βον PN ἁλαιαῖος PN: ἀλ- RQ καὶ ἀπὸ Ἁλαῖος Ἁλαιεύς suppl. Berkel ἔθος QPN: ἔθνος R Φηγαιέων Jacoby: φηγέως RQPN μαραθῶνι PN: μαραθῶν RQ Βραυρῶνος Berkel: βαύρωνος RQPN 7 ἀραφηνῖσιν R, -νέσιν P^{ac} ὅς – Ἀττικῆς delenda esse cens. Meineke ὅς post πράγματα PN: ὡς RQ

189. Halai Araphenides und **Halai Aixonides**, <zwei> Demen: Der eine ist Teil der Phyle Aigeïs, der andere, der Aixoneische, <ist Teil> der Phyle Kekropis. Von beiden <heisst> der Demot unter Weglassen des ι Halaeer, und <die Topika lauten> ‚aus Halai' (Ἁλῆθεν), ‚in Halai' (Ἁλῆσι) und ‚nach Halai' (Ἁλήνδε). <Dazu der Beispielsatz:> „Xenophantos aus Halai, Sohn des <***>, hat gesprochen".[241] Ferner <schreibt> Tryphon in <seiner Schrift> *Über Paronyme* (fr. 88 Velsen): „<Das Ethnikon lautet> Halaier mit drei Silben und Halaiaier mit vier Silben. In Herleitung von <der Form> Halaier <sagt man auch> Halaieer, <gebildet> wie <zu> Lenaier Lenaieer <und zu> Kretaier Kretaieer". Aber anschliessend erwähnt <Tryphon>, dass das Fehlen des ι <im Ethnikon> attischer Sprachgewohnheit entspreche. Der Demos <Halai> Araphenides liegt zwischen dem nahe bei Marathon <gelegenen Demos> Phegaia[242] und Brauron, <der Demos Halai> Aixonides jedoch in der Nähe der Stadt <Athen>. Es gibt <dort> auch einen See aus Meerwasser.[243] Man aspiriert den Namen Halai, wie auch im Namen eines Theaterstücks des Menander (PCG VI 2,53), <welches> nach dem Schauplatz der Handlung in Halai Araphenides <benannt ist>.[244]

---

241 Der überlieferte Text Ξενόφαντος εἶπε ist im Zusammenhang nicht sinnvoll. Vielmehr legen α 29 (14,13–14) Χάρης Θεοχάρους Ἀγγελῆθεν und 482,6 Δάμων Δαμωνίδου Ὄαθεν nahe, dass es sich um einen Beispielsatz handelt, in dem die Ortsangabe sowie der Name des Vaters ausgefallen sind. Die Identität des genannten Xenophantos ist unklar, s. M. Fuhrmann, RE IX A 2,1564 Nr. 3.

242 Das überlieferte Φηγέως begegnet sonst nur als Genitiv zum Personennamen Φηγεύς. Es handelt sich eindeutig um den zwischen Halai Araphenides und Marathon gelegenen Demos Phegaia, dessen Topika mit dem Namen der Einwohner gebildet werden, vgl. St. Byz. 663,3–4 τὰ τοπικὰ ἐκ Φηγαιέων εἰς Φηγαιέων ἐν Φηγαιέων.

243 Zum Salzsee s. RE VII 2,2226.

244 Der bereits von Meineke beanstandete Nachsatz ὅς ἐστι τόπος Ἀττικῆς passt schlecht zu den zuvor gelieferten, weitaus präziseren Angaben ὁ μὲν τῆς Αἰγηίδος [sc. φυλῆς] und ἔστι δὲ ὁ δῆμος τῆς Ἀραφηνίδος … Βραυρῶνος. Die Diskussion über die Aspiration von Ἁλαί lässt sich über Suid. α 594 und Synagoge cod. B α 931 Cunningham bis auf Didymos und den Periegeten Polemon zurückverfolgen, doch kann für unsere Stelle die Quelle nicht sicher identifiziert werden.

190 **Ἁλαί**· πόλισμα Βοιωτίας, Παυσανίας θ̅ (9,24,5). καὶ ἡ πρόσχωρος τῇ Ἀργείᾳ οὕτως Ἁλή λέγεται ὀξυτόνως. ἔστι καὶ ἑτέρα καταντίον Μάσητος. καὶ τῆς Κιλικίας δὲ πόλις πληθυντικῶς λεγομένη Ἁλαί. ἀπὸ δὲ τούτου Ἁλήιον πεδίον. {Ἁλαί} τὸ ἐθνικὸν Ἁλεύς, ἀφ᾽ οὗ τὸ Ἁλήιος. ἔστι καὶ Ἁλικός κτητικόν. Κιλικίας καὶ Ἁλική ἡ χώρα, καὶ χωρίον Ἁλικόν πρὸς τῇ Αὐγούστᾳ, καὶ ὄρος ὁμώνυμον.

---

190 Et. Cas. 322 (336) Ἁλαί· πόλις Βοιωτίας; item de oppido Boeotiae Str. 9,2,13 (C 405,3), 9,4,2 (C 425,13), Plu. Sull. 26 de oppido Argolico prope Maseta sito Th. 1,105,1 ἐς Ἁλιᾶς; 2,56,5 Ἁλιάδα (sc. γῆν); Str. 8,6,11–12 (C 373,9) εἰς τοὺς Ἁλιεῖς; St. Byz. α 204 (73,11) Ἁλιεῖς; Ps.-Scyl. 50 (51) Ἁλία; Hsch. α 2966 Ἁλία de Ἁλήιον (recte Ἀλ-) πεδίον cf. St. Byz. 605,10; Hsch. α 2928; Et. Gen. α 461; Zonar. p. 131; Eust. D. P. 867 (p. 370,28)

---

190 Ἁλαί N^{pc}: Ἀλαί $RQPN^{ac}$ θ̅ RQP: ε̅ N λέγεται QPN: γίνεται R ὀξυτόνως Meineke: -ον RQPN καταντίον R: κατάντιον QPN πληθυντικῶς R(per comp.)Q: ἐπιθετικῶς PN Ἁλαί secl. Meineke ἁλήιος R^{pc}: -ιον $R^{ac}QPN$ Ἁλικός et Ἁλική et Ἁλικόν Meineke: ἅλικος et ἁλίκη et ἅλικος RQPN κτητικόν Meineke: κτῆμα RQPN

190. Halai, Städtchen in Boiotien; Pausanias <erwähnt es> im neunten Buch (9,24,5).[245] Die der Argolis benachbarte Stadt heisst einfach Hale, oxyton. Es gibt noch eine weitere <Stadt gleichen Namens> gegenüber von Mases.[246] Ausserdem <kommt> eine Stadt in Kilikien <hinzu>, die man im Plural Halai nennt;[247] davon stammt <die Bezeichnung> Haleische Ebene. Das Ethnikon <lautet> Haleer, wovon das Adjektiv haleisch <gebildet ist>. Es gibt auch das Ktetikon halisch. In Kilikien zudem <die Bezeichnung> ‚Halisches Land' und einen Bezirk Halikon bei der <Stadt> Augusta und einen Berg gleichen Namens.[248]

---

245 Inventory Nr. 380.

246 Wie bereits Berkel gesehen hat, handelt es sich bei der argivischen und der bei Mases angesiedelten Stadt um ein und denselben Ort. Die Verdoppelung (ebenso wie die falsche Angabe, die Stadt sei der Argolis lediglich benachbart [πρόσχωρος]) dürfte in den verschiedenen Bezeichnungen begründet liegen, die der Ort trägt (vgl. den Similienapparat und α 204 [73,11] Ἁλιεῖς). Zur Ortschaft s. D. Müller, Topographischer Bildkommentar zu den Historien Herodots: Griechenland im Umfang des heutigen Staatsgebiets (Tübingen 1987) 767–769; S. Lauffer, Griechenland. Lexikon der historischen Stätten (München 1989) 255.

247 Der Name der Stadt und der nach ihr benannten Ebene erscheint gewöhnlich unaspiriert (Ἄλαι), vgl. Il. 6,201, Str. 14,5,17 (C 676,7), Arr. An. 2,5,8, Eust. D. P. 867 (p. 370,29). Die Schreibweise mit spiritus asper wird aber in der gelehrten Literatur diskutiert, so Sch. A und Eust. ad Ζ 201 (II 290,10); Et. Gen. α 461, Et. Sym. α 520 (523), EM 62,34. Zur Stadt und zu der nach ihr benannten Ebene s. F. Hild/H. Hellenkemper, Tabula Imperii Byzantini 5.1, Kilikien und Isaurien (Wien 1990) 169–170.

248 Weder Ἁλική ἡ χώρα noch χωρίον Ἁλικόν sind sonst belegt. Da vermutlich das kilikische Augusta gemeint ist (vgl. α 537 [145,14]), dürfte es sich um Bezeichnungen für das Umland des kilikischen Ἀλαί bzw. Ἁλαί handeln.

191 Ἀλαλκομένιον· πόλις Βοιωτίας, ἀπὸ τοῦ Ἀλαλκομενέως, ὃς καὶ ἵδρυσε τὴν Ἀθηνᾶν Ἀλαλκομενηίδα. οὐ γὰρ παρὰ τὸ ἀλαλκεῖν, ὡς Ἀρίσταρχος (p. 178 Lehrs[3])· ἦν γὰρ ἂν καὶ Ἀλαλκηίς· ἀλλ᾽ ὡς Θησεύς Θησηίς, οὕτως Ἀλαλκομενεύς Ἀλαλκομενηίς, ὥσπερ καὶ Βρισεύς Βρισηίς καὶ Νηρεύς Νηρηίς. „ἐκ τοῦ Ἀλαλκομενέως δὲ καὶ Ἀθηναΐδος τῆς Ἱπποβότου Γλαύκωπος, ἀφ᾽ οὗ τὸ Γλαυκώπιον καὶ Γλαυκῶπις. καὶ Ζεὺς Πολιεύς καὶ Ἀθηνᾶ Πολιάς“. τὸ ἐθνικὸν Ἀλαλκομενιεύς καὶ Ἀλαλκομένιος,
69 καὶ Ἀλαλκομενία ἡ Ἀθηνᾶ ἐκεῖ τιμᾶται. τοῦ δ᾽ Ἀλαλκομεναί Ἀλαλκομεναῖος.

192 Ἀλαμανοί· ἔθνος Γερμανοῖς πρόσχωρον.

193 Ἀλαρόδιοι· ἔθνος περὶ τὸν Πόντον, ὡς Ἡρόδοτός (3,94,1; 7,79) φησιν.

194 Ἀλανός· ὄρος Σαρματίας.

---

191 Paus. 9,33,5 Ἀλαλκομεναὶ δὲ κώμη μέν ἐστιν οὐ μεγάλη … γενέσθαι δὲ αὐτῇ τὸ ὄνομα οἱ μὲν ἀπὸ Ἀλαλκομενέως ἀνδρὸς αὐτόχθονος, ὑπὸ τούτου δὲ Ἀθηνᾶν τραφῆναι λέγουσιν· οἱ δὲ εἶναι καὶ τὴν Ἀλαλκομενίαν τῶν Ὠγύγου θυγατέρων φασίν   de etymologia Ἀλαλκομενηίς epitheti vide Epim. Hom. α 317 (e Methodio lexicographo) Ἀλαλκομενηίς· ἐπίθετον τῆς Ἀθηνᾶς παρὰ τῷ ποιητῇ, παρὰ δὲ ἄλλοις Ἥρας καὶ Διός· Ἀλαλκομενεὺς γὰρ Ζεὺς πολλαχοῦ τιμᾶται. οἱ μὲν ἀπό τινος Ἀλαλκομενέως ἱδρυσαμένου αὐτῇ νεὼν καὶ τέμενος. οἱ δὲ ἀπὸ Ἀλαλκομένης τῆς Ὠγύγου θυγατρός. οἱ δὲ ἡ ἀπαλεξητικὴν προθυμίαν ἔχουσα ἢ ἡ ἐν ἀλκῇ μένουσα. ἀλκὴ δὲ ἡ μάχη, καὶ ἀλκάζειν τὸ μάχεσθαι. κατὰ διπλασιασμὸν ἡ λέξις, ἀλκομένης γὰρ καὶ Ἀλαλκομενηίς, ὡς ἀτηρός ἀταρτηρός, ἔτυμος ἐτήτυμος καὶ ἄταλλε ἀτίταλλε. ἐσχηματίσθη δὲ ἀπὸ τοῦ Ἀλαλκομενεύς Ἀλαλκομενηίς, ὡς Θησεύς Θησηίς, Οἰνεύς Οἰνηίς, Βρισεύς Βρισηίς (unde Et. Gen. α 395, Et. Sym. α 463, EM 56,8); cf. etiam Sch. D ad Δ 8 et Eust. ad Δ 8 (I 693,21) Ἀλαλκομενηὶς δὲ ὡς γίνεται ἀπὸ τοῦ ἀλαλκεῖν ἤτοι βοηθεῖν διὰ μένος, ἢ ἀπό τινος Ἀλαλκομενέως ἥρωος, ἢ ἀπὸ Ἀλαλκομενίου ὄρους, οἱ Ἐτυμολόγοι φασί   de Γλαυκῶπις epitheto vide Sch. A. R. 1,1280–81a, EM 233,32   de Γλαυκώπιον cf. Call. Hec. fr. 17,11 Hollis; Sch. E. Hipp. 33; EM 233,29   **192** Eust. D. P. 285 (p. 266,25)   **194** Ptol. Geog. 6,14,3 et 11 τὰ Ἀλανὰ ὄρη, Marcian. Peripl. 2,39 (GGM 1,559,26) ἐκ τοῦ Ἀλανοῦ ὄρους, Eust. D. P. 305 (p. 271,6); Amm. 31,2,13

---

191 ἀλαλκομενεύς RPN: ἀλλ- Q   βρισηίς R[pc]QPN: βρη- R[ac]   *νηρεύς νηρηίς* QPN: *νι- νι-* R   Ἀλαλκομεναί Holste: ἀλαλκομενὴ RQPN   **193** post **194** transp. Meineke   **194** σαρματίας P[pc] Eust.: ἀρματίας R(ἁρ-)QP[ac]N

191. Alalkomenion,[249] Stadt in Boiotien, nach Alalkomeneus <benannt>, der auch <den Tempel für> Athene <mit Beinamen> Alalkomeneïs hat errichten lassen. Denn <der Beiname kommt nicht> von ἀλαλκεῖν (jemanden abwehren), wie Aristarch (S. 178 Lehrs³) <dachte>; denn dann würde auch <der Beiname> Alalkeïs lauten. Vielmehr <bildet man zu> Alalkomeneus ebenso Alalkomeneïs, wie <zu> Theseus Theseis und wie <zu> Briseus Briseis und <zu> Nereus Nereis. <Dazu kommt noch folgende Belegstelle:> „von Alalkomeneus und Athenais, der Tochter des Hippobotos, <stammt> Glaukopos <ab>, nach welchem <man Athena mit Beinamen> Glaukopis und <den Tempel> Glaukopion <nennt>. Ferner <sagt man ähnlich> Zeus Polieus (Beschützer der Stadt) und Athene Polias (Beschützerin der Stadt)“.[250] Das Ethnikon <lautet> Alalkomenieer und Alalkomenier, und Athena wird dort <unter dem Beinamen> Alalkomenia verehrt. Von Alalkomenai aber <leitet man das Ethnikon> Alalkomenaier <ab>.

192. Alamanoi (Alamannen), Volk, Anrainer der Germanen.

193. Alarodier, Volk am Schwarzen Meer, wie Herodot (3,94,1 und 7,79) angibt.

194. Alanos, Gebirge in Sarmatien.

---

249 Die Namensform Ἀλαλκομένιον begegnet sonst z.B. auch in Plu. Moralia 301d (Ἀλαλκομένειον); in St. Byz. 644,11 ist Ἀλαλκομένιον Konjektur von Holste (ἀλαλκομενίαν codd.). Weitaus geläufiger ist die Namensform Ἀλαλκομεναί (z.B. Str. 7,7,9 [C 327,17]; 9,2,27 [C 410,33]. 35 [C 413,21]; Paus. 9,33,5 f.; Suid. α 3205), welche auch am Ende des Eintrags anstelle des überlieferten, aber sonst nicht belegten Ἀλαλκομενή zu lesen ist. Das unvermittelt wirkende Ἀλαλκομεναί am Ende des Artikels gab Anlass, diese Namensform entweder bereits ins Lemma aufzunehmen (Ἀλαλκομένιον <καὶ Ἀλαλκομεναί> Jacoby) bzw. den Text zu ergänzen (πόλις Βοιωτίας <ἣ καὶ Ἀλαλκομεναί> Grumach). Dies muss jedoch ebenso Spekulation bleiben wie die Versuche, zwischen καὶ Γλαυκῶπις und καὶ Ζεύς den Gedankengang zu glätten (Jacoby vervollständigt καὶ Γλαυκῶπις <ἡ Ἀθηνᾶ. ἐν δὲ τῷ Γλαυκωπίῳ τιμῶνται> καὶ Ζεύς). Zur Stadt s. Inventory Nr. 199.

250 Die Etymologie und die genealogischen Angaben zu Alalkomeneus, Athenais, Hippobotos und Glaukopos sind ohne Parallele und wahrscheinlich ein Mythographen- oder Historikerzitat; s. RE VII 1,1405,27–42.

195 Ἄλβα· πόλις Ἰταλίας, ἣν ἔκτισαν οἱ ἀπὸ τοῦ Λαυινίου Λατῖνοι, Τρῶες ὄντες. ἔστι δ' ἡ Ἄλβα καθ' Ἑλλάδα λευκή. κλίνεται δὲ Ἄλβας, ὡς Χάραξ (FGrHist 103 F 46). ἔστι καὶ ποταμὸς Ἄλβας, ὁ νῦν λεγόμενος Τίβερις, Τιβερίνου τοῦ βασιλέως ἐν αὐτῷ θανόντος. λέγεται καὶ Ἄλβη. ὁ πολίτης Ἀλβανός, ὡς καὶ οἶνος Ἀλβανὸς ἡδύς τε καὶ καλός. λέγεται καὶ Ἀλβανὸς ἐν Ἰταλίᾳ τόπος, ἐν ᾧ ἱεροποιίαι ἐγένοντο, καὶ λίμνη Ἀλβανίς. ἔστι καὶ Ἄλβη πόλις Κρήτης, τὸ ἐθνικὸν Ἀλβαῖος ὡς Θηβαῖος.

196 Ἀλβανία· χώρα πρὸς τοῖς ἀνατολικοῖς Ἴβηρσιν.

197 Ἀλβίων· νῆσος Πρεττανική, Μαρκιανὸς ἐν Περίπλῳ αὐτῆς (2,41 [GGM 1,560]). τὸ ἐθνικὸν Ἀλβιώνιος.

198 Ἄλγιδος· πόλις Ἰταλίας. τὸ ἐθνικὸν Ἀλγίδιος, ὡς Τενέδιος Ἀράδιος.

---

195 Et. Cas. 324 (338) Ἄλβα· πόλις Ἰταλίας D. H. 1,66,1 ἔστι δ' ἡ Ἄλβα καθ' Ἑλλάδα γλῶσσαν Λευκή de flumine D. H. 1,71,2; D. S. 7,5,3 de vino D. H. 1,66,3 τὸν καλούμενον Ἀλβανὸν οἶνον ἡδὺν καὶ καλόν; cf. etiam Plin. nat. 14,64; Str. 5,3,6 (C 234,3); Ath. 1,26d et 33a de sacrificiis in Albano monte factis D. H. 4,49,2 ὄρος ὑψηλόν, ὃ τῆς Ἀλβανῶν ὑπέρκειται πόλεως, ἐν ᾧ πανηγύρεις τ' ἀνὰ πᾶν ἔτος ἄγεσθαι et Str. 5,3,2 (C 229,15) τὸν Ἀσκάνιον Ἄλβαν κτίσαι ἐν τῷ Ἀλβανῷ ὄρει **196** Zonar. p. 124 Ἀλβανία· χώρα Str. 11,4,1 (C 501,13); Ptol. Geog. 5,12,1 (5,11,1); Eust. D. P. 19 (p. 222,9) ἡ ἑῴα γῆ τῶν Ἰβήρων, ἡ μεταξὺ Κόλχων καὶ Ἀλβανίας **197** Eust. D. P. 566 (p. 327,10) Ἀλβίων, sed Ps.-Arist. Mu. 393b12 Ἄλβιον; Ἀλουίων apud Ptol. Geog. (e.g. 2, Arg. 2; 8,3,6), ut videtur, nec non Anon. Geog. Comp. 13 et 27 (GGM 2,497,16 et 501,9) **198** Str. 5,3,9 (C 237,6) ἐπὶ Ἄλγιδον (Korais: sine acc. C, -δὸν Bv) πολίχνιον, sed D. H. 10,21,1 περὶ πόλιν Ἀλγιδόν, similiter 11,3,3

---

195 λαυινίου RQ: λαβι- PN ἄλβας PN: ἀλβάς RQ καὶ χάραξ Q ἀπὸ post Τίβερις add. Berkel Ἄλβη Meineke: ἀλβὴ RQPN 6 ἀλβανὸς … τόπος RQPN: Ἀλβανὸν … ὄρος Cluverius apud Berkel ad loc. ἄλβη V: ἀλβὴ RQPN **197** Πρεττανική Meineke: πραιττανική QPN, πραιτα- R **198** Ἀλγίδος N τένεδος P

195. Alba, Stadt in Italien, welche die von Lavinius <abstammenden> Latiner, welche Troer waren, gegründet haben. <Der Name> Alba bedeutet, wenn man ihn ins Griechische übersetzt,[251] ‚die Weisse'. Man dekliniert <Alba gleichsilbig, mit Genitiv> Ἄλβας, wie Charax (FGrHist 103 F 46) <zeigt>. Es gibt auch einen Fluss <namens> Albas,[252] der jetzt Tiber heisst, weil Tiberinos, der König <der Latiner>, darin umgekommen ist. <Die Stadt> nennt man auch Albe. Der Bürger <heisst> Albaner, wie auch der süsse und süffige Albaner Wein. Ausserdem gibt es einen Ort in Italien namens Albanos; dort haben Opferungen stattgefunden. <Dazu kommt> ein Albaner See. Ferner gibt es Albe, eine Stadt auf Kreta. Das Ethnikon <lautet> Albaier, <gebildet> wie Thebaier.

196. Albania, Land bei den östlichen Iberern.[253]

197. Albion, eine britische Insel;[254] Markianos <erwähnt sie> im *Periplus Britanniens* (2,41 [GGM 1,560]). Das Ethnikon <lautet> Albionier.

198. Algidos, italische Stadt.[255] Das Ethnikon <lautet> Algidier, <gebildet> wie Tenedier <und> Aradier.

---

251 Obwohl Dionysios von Halikarnass, aus dessen Referat der Artikel schöpft, ἔστι δ᾽ ἡ Ἄλβα καθ᾽ Ἑλλάδα γλῶσσαν (1,66,1) schreibt, ist der verknappte Ausdruck καθ᾽ Ἑλλάδα in der Epitome nicht ausgeschlossen, vgl. Ael. VH 9,16; ferner St. Byz. 44,10 κατὰ Λίβυας λεγομένη, 144,22 κατὰ Ἄραβας καὶ Σύρους λευκήν.

252 Die hier überlieferte Namensform Ἄλβας anstelle der vermutlich richtigen Bezeichnung Ἄλβουλος (Eust. D. P. 350 [p. 279,34], vgl. auch Varro ling. 5,30; Verg. Aen. 8,332; Liv. 1,3,5; Ov. fast. 2,389; Plin. nat. 3,53) wird durch die Paradosis von D. H. 1,71,2, Georg. Syncell. Chron. 347 (p. 217,1 Ἀλβὰς) und Phot. Bibl. 388a19 τὸν Ἄλβαν ποταμὸν gestützt.

253 Die östlichen Iberer lebten im heutigen Georgien (vgl. z. B. Str. 11,3,2 [C 500,1]). Albania lag demnach im Kaukasus, s. RE I 1,1303.

254 Die hier überlieferten Schreibweisen πραιττανική (QPN) und πραιτανική (R) sind sonst nicht belegt; ein Vergleich mit β 169 (186,5–6 καὶ ἄλλοι οὕτως διὰ π Πρετανίδες νῆσοι, ὡς Μαρκιανὸς καὶ Πτολεμαῖος) legt nahe, dass es sich um Verschreibungen der selteneren, aber z. B. auch bei Poseidonios FGrHist 87 F 117 (= D. S. 5,38,5) belegten Namensform Πρεττανική handelt (weitaus geläufiger ist Βρεττανική). Zur Verbreitung des Namens in der geographischen Literatur s. RE III 1,859 f.

255 Gemeint ist eine Siedlung am *Algidus mons*, einem Berg des Albanergebirges, s. RE I 2,1476.

199 Ἀλέα· πόλις Ἀρκαδίας, Θεόπομπος $\overline{νϛ}$ (FGrHist 115 F 242). ἔστι καὶ Θετταλίας. καὶ ἄλλη Καρπητανῶν ἔθνους Κελτικοῦ. ὁ πολίτης Ἀλεός ὁμοφώνως τῷ οἰκιστῇ ὡς Δάρδανος Δαναός. ἔστι καὶ ἄλλο ἐθνικὸν Ἀλεάτης ὡς τῆς Τεγέας Τεγεάτης. Ἡρωδιανὸς δέ φησιν (1,284,10) „ἀλέα ἐπὶ τῆς θερμασίας καὶ ὁπότε δηλοῖ τὴν φυγὴν βαρύνεται, ἐπὶ δὲ τῆς Ἀθηνᾶς ὀξύνεται. ἐχρῆν δὲ καὶ τοῦτο βαρύνειν“. ἀπὸ τοῦ Ἀλεοῦ λέγεται καὶ Ἀλεαῖος.

200 Ἀλεξάνδρειαι πόλεις $\overline{ιη}$. $\overline{α}$ ἡ Αἰγυπτία ἤτοι Λίβυσσα, ὡς οἱ πολλοί, ἀπὸ Ἀλεξάνδρου τοῦ Φιλίππου. Ἰάσων δὲ ὁ τὸν Βίον τῆς Ἑλλάδος γράψας ἐν $\overline{δ}$ βιβλίῳ φησί „τὸν μὲν οὖν τόπον τῆς πόλεως ὄναρ ἐχρησμοδοτήθη οὕτως (δ 354–55)

νῆσος ἔπειτά τις ἐστὶ πολυκλύστῳ ἐνὶ πόντῳ,
Αἰγύπτου προπάροιθε, Φάρον δέ ἑ κικλήσκουσιν.

ἐκέλευσε δὲ διαγράφειν τὸ σχῆμα τοὺς ἀρχιτέκτονας· οὐκ ἔχοντες δὲ λευκὴν γῆν ἀλφίτοις διέγραφον, ὄρνιθες δὲ καταπτάντες τὰ ἄλφιτα αἴφνης διήρπασαν· ταραχθεὶς οὖν Ἀλέξανδρος, οἱ μάντεις θαρρεῖν ἔλεγον· πάντων γὰρ τὴν πόλιν τροφὸν γενήσεσθαι“. ταῦτα καὶ Ἀρριανός (An. 3,2,1–2). ἐκλήθη δὲ Ῥακῶτις καὶ Φάρος καὶ Λεοντόπολις, διὰ τὸ τὴν

---

199 Et. Cas. 331 (345) Ἀλέα· πόλις Ἀρκαδίας. ὁ πολίτης Ἀλεός· λέγεται καὶ Ἀλαῖος   de oppido Arcadiae Paus. 8,23,1 Ἀλέα … Ἄλεον δὲ τὸν Ἀφείδαντος γενέσθαι σφίσιν ἀποφαίνουσιν οἰκιστήν   Thessaliae oppidum alibi Ἀλέας dicitur, Harp. α 69 cum spiritu aspero Ἁλέας· Δημοσθένης ἐν τῷ Παραπρεσβείας. ἔστι δὲ πόλις Θεσσαλική. οἱ δὲ πολῖται Ἁλεῖς (sed cum spiritu leni Synagoge cod. B α 850 Cunningham; Suid. α 1107; Phot. α 915; Zonar. p. 124 [Θεσσαλονίκης])   **200** Eust. D. P. 254 (p. 261,22) Ἀριθμοῦνται δὲ ἐν ταῖς ἱστορίαις Ἀλεξάνδρειαι ὑπὲρ τὰς δεκαοκτώ. Τούτων μία καὶ αὕτη, πόλις Λίβυσσα ἤτοι Αἰγυπτία. Ταύτην δὲ καὶ ἄλλοις μὲν ὀνόμασι διαφόροις κληθῆναί φασί ποτε, ὀνομασθῆναι δὲ καὶ Λεοντόπολιν, διὰ τὸν τῆς Ὀλυμπιάδος καὶ τοῦτο Ἀλέξανδρον, ἧς ἡ γαστὴρ ἐσφραγίσθαι λέοντος εἰκόνι λέγεται. Λέγεται δὲ καὶ ὅτε τὴν ἀρχὴν ἡ πόλις ἐμελετᾶτο κτισθῆναι καὶ διεγράφετο, γῆν μὲν μὴ εἶναι πρόχειρον λευκήν, ἧς χρεία ἦν τῇ διαγραφῇ κατὰ τὸ σύνηθες, ἀλφίτοις δὲ διαγραφῆναι αὐτήν, καὶ ὄρνιθας καταπτάντας ἀφαρπάζειν τὰ ἄλφιτα· ὃ σύμβολον δόξαι τηνικαῦτα αἴσιον τοῖς περὶ τὸν Ἀλέξανδρον, ὅτι δηλαδὴ πολλῶν ἡ πόλις τροφὸς γενήσεται. Λέγεται δὲ καὶ πόλις ποτὲ κληθῆναι κατ᾽ ἐξοχήν, ὡς νῦν ἡ Κωνσταντίνου πόλις, καὶ ὡς αἱ Ἀθῆναί ποτε ἄστυ

---

199 Καρπητανῶν Meineke: καρπιτάνων RQPN   Δαναός Meineke: δαρδαναός RQ, om. PN   6 ἀπὸ τοῦ RQP: ἀπὸ δὲ τοῦ N   ἀλεοῦ QPN: ἀλέου R   ante **200** βιβλίον $\overline{δ}$ RP(in marg.)   **200** Ἀλεξάνδρειαι R(ι postea additum): -εια QPN (sed cf. α 105, α 331 Ἀντίκυραι etc.)   3 βιβλίω RQ: βιβλίοις P(per comp.)N   10 ἀρριανός R: ἀρι- QPN

199. Alea, Stadt in Arkadien.[256] Theopomp <erwähnt sie> im sechsundfünfzigsten Buch (FGrHist 115 F 242). Es gibt zudem <ein Alea> in Thessalien. Und ein anderes <im Gebiet> der Karpetaner, eines keltischen Volkes. Der Bürger <heisst> Aleer (Ἀλεός), gleich lautend wie der Stadtgründer (Aleos), wie <auch im Falle von> Dardanos <und> Danaos. Es gibt noch ein anderes Ethnikon, <nämlich> Aleat, wie von Tegea Tegeat <gebildet wird>. Ferner sagt Herodian (1,284,10): „Man betont ἀλέα, wenn es Erwärmung oder Flucht bezeichnet, auf der vorletzten Silbe; wenn es hingegen <als Beiname der Göttin> Athene <dient>, ist es oxyton. Aber man müsste auch dieses (d.h. das Epitheton der Göttin) auf der vorletzten Silbe betonen".[257] In Ableitung von Aleer sagt man auch Aleaier.[258]

200. Alexandreia, achtzehn Städte <dieses Namens>.[259] Die erste ist jene in Ägypten oder vielmehr in Libyen, wie die meisten <sagen>,[260] nach Alexander (dem Grossen) <benannt>, dem Sohn Philipps. Weiter berichtet Iason, der Verfasser der *Kulturgeschichte Griechenlands*,[261] im vierten Buch: „Den Ort <für die Gründung> der Stadt sagte in der Tat ein Traum mit diesen Worten voraus (Od. 4,354–55):

Dann gibt es eine Insel im Meer, das mit vielen Wellen <das Ufer> bespült,
vor <der Küste> Ägyptens gelegen, Pharos aber pflegt man sie zu nennen.

<Alexander> befahl den Baumeistern, den Plan <für die Stadt auf dem Boden> zu zeichnen. Weil sie aber keine Kreide <zur Verfügung> hatten, zeichneten sie mit Gerstenmehl <die Linien> aus; da flogen Vögel <vom Himmel> herab und frassen plötzlich das Gerstenmehl weg. <Darüber> geriet nun Alexander in Bestürzung, die Seher beteuerten <aber>, er solle zuversichtlich sein; die Stadt werde sich nämlich zur Ernährerin von allen entwickeln." Dies <erzählt> auch Arrian (An. 3,2,1–2). Ferner hat man <die

---

256 Inventory Nr. 265.

257 Zur Epiklese Athenas in Arkadien s. M. Jost, Sanctuaires et cultes d'Arcadie (Paris 1985) 370.

258 Im Hinblick auf St. Byz. 662,4 Φενεός (Stadt in Arkadien) und des davon abgeleiteten Ethnikons Φενεαῖος erwägt Meineke hier als alternativen Stadtnamen Ἀλεός, von welchem (Ἀλεοῦ) die Bürgerbezeichnung Ἀλεαῖος abgeleitet sei. Vgl. hingegen den Kanon in α 3 Ἀβαντίς.

259 Die Städteliste und ihren Platz innerhalb der sog. Alexandrian Lists behandelt ausführlich P. Fraser, Cities of Alexander the Great (Oxford 1996) 1–46.

260 Diese Behauptung wird durch die überlieferte antike Literatur nicht gestützt. Der Bezeichnung Alexandreias als einer libyschen Stadt kommen am nächsten Ath. 9,390d εἰς τὴν Ἀλεξάνδρειαν ἀπὸ τῆς παρακειμένης Λιβύης, St. Byz. 480,22 Ξενέφυρις· κώμη Λιβύης πλησίον Ἀλεξανδρείας sowie Thdt. h. eccl. 6,7 Parmentier/Scheidweiler Ἀλεξάνδρεια πόλις ἐστὶ μεγίστη καὶ πολυάνθρωπος, οὐκ Αἰγυπτίων μόνον ἀλλὰ καὶ Θηβαίων καὶ Λιβύων τῶν πρὸς Αἴγυπτον τὴν ἡγεμονίαν πεπιστευμένη.

261 Es handelt sich (wie St. Byz. 621,1) wohl um Iason von Nysa (1. Jh. v. Chr.), welchem die Suda (ι 52) neben Βίοι ἐνδόξων und Φιλοσόφων διαδοχαί auch eine ‚Kulturgeschichte Griechenlands' (Βίος Ἑλλάδος ἐν βιβλίοις δ̅ κατά τινας) zuschreibt; s. F. Jacoby, RE IX 1,780 Nr. 11, skeptisch hingegen a.O. 781 (Nr. 12),56 ff.

τῆς Ὀλυμπιάδος γαστέρα ἐσφραγίσθαι λέοντος εἰκόνι. ἐλέγετο δὲ κατ᾽ ἐξοχὴν πόλις καὶ πολῖται ἐξ αὐτοῦ, ὡς ἄστυ αἱ Ἀθῆναι καὶ ἀστοί καὶ
71 ἀστικοί οἱ Ἀθηναῖοι, ὡς καὶ ὁ ἀπὸ Ῥώμης λέγεται οὐρβανός. ἐκλήθη δὲ ἐπὶ τῶν Ῥωμαϊκῶν Σεβαστή καὶ Ἰουλία καὶ Κλαυδία καὶ Δομετιανή καὶ Ἀλεξεντηρία. τῷ δὲ συνοικισμῷ λδ ἐστὶ σταδίων τὸ μῆκος, ὀκτὼ δὲ τὸ πλάτος, ἡ δὲ ὅλη περίμετρος σταδίων ρι. β ἔστι πόλις Τροίας, ἐν ᾗ ἐγένετο Ἡγήμων ἐποποιός (FGrHist 110 T 1), ὃς ἔγραψε τὸν Λευκτρικὸν πόλεμον τῶν Θηβαίων καὶ Λακεδαιμονίων. περὶ ἧς Δημοσθένης ἐν δ Βιθυνιακῶν (FGrHist 699 F 4). γ Θρᾴκης πρὸς τῇ Μακεδονίᾳ, ἣν ἔκτισε πρὸ τῆς μεγάλης Ἀλέξανδρος ιζ ὢν ἐτῶν. δ πόλις Ὠριτῶν, ἔθνους Ἰχθυοφάγων,

---

de gentili cf. St. Byz. 284,6 de Alexandriae urbis ambitu initio farina indicato cf. etiam Plu. Alex. 26,8–10 de Rhacoti St. Byz. 543,3 (e Str. 17,1,6 [C 792,20]) de Pharo insula prope Alexandriam sita St. Byz. 659,13 … Φάρος δὲ καὶ ἡ Ἀλεξάνδρεια ἐκαλεῖτο de appellatione κατ᾽ ἐξοχήν cf. St. Byz. α 80 (34,3) de (2) Alexandria in Troade sita Str. 13,1,2 (C 581,15); Paus. 10,12,4; Ptol. Geog. 5,2,4 (5,2,3) (3) urbs in Thracia sita eadem est atque Alexandropolis a Plu. Alex. 9,1 laudata (alibi ignota) de (4) Alexandria apud Oritas et Ichthyophagos sita D. S. 17,104,8; Arr. An. 6,21,5

---

13 ἐξ αὐτοῦ RQP: ἐξ αὐτῆς N ἀστικοί QPN: ἀστυ- R ὡς καὶ ὁ ἀπὸ RQ: ὡς καὶ ἀπὸ PN οὐρβανός Gaertner: οὔρψ N, ἐπίουψ RQP 16 Ἀλεξεντηρία Meineke: ἀλλεξεντηρία RP, ἀλλενξεντηρία Q, ἀλεξυντηρία N ὀκτὼ sine comp. RQPN ἡγήμων RPN: ἡ γήμην Q 20 Μακεδονίᾳ Salmasius: λακεδαιμονία RQPN ἀλέξανδρος R: ἀλεξανδρείας QPN Ὠριτῶν Holste: νεαρτῶν RQPN

Stadt> Rhakotis und Pharos genannt, auch Leontopolis (Löwenstadt), weil man <dort> den Magen der Olympias in einer löwengestaltigen Statue versiegelt hat.[262] Man pflegte <Alexandreia auch> einfach als „die Stadt“ (πόλις) und daher <die Alexandriner einfach> als „die Städter“ (πολῖται) zu bezeichnen, wie man von Athen als von der Stadt (ἄστυ) und von den Athenern als von den Städtern (ἀστοί) und den Städtischen (ἀστικοί) spricht <und> wie man auch den Einwohner Roms als *urbanus* bezeichnet.[263] Ausserdem hat man sie unter <der Herrschaft> der römischen <Kaiser> Sebaste (Augusta), Iulia, Klaudia, Dometiane und Alexenteria genannt.[264] Die Stadt hat eine Länge von vierunddreissig Stadien und eine Breite von acht Stadien; der ganze Umfang beträgt hundertzehn Stadien.[265] Das zweite ist eine Stadt in der Troas, in welcher der Ependichter Hegemon (FGrHist 110 T 1) geboren wurde, der die Schlacht der Thebaner und der Lakedaimonier bei Leuktra beschrieben hat. Über diese <Stadt berichtet> Demosthenes im vierten Buch der *Bithyniaka* (FGrHist 699 F 4).[266] Das dritte <liegt> in Thrakien, an der Grenze zu Makedonien, welches Alexander vor der grossen <Stadt Alexandreia> im Alter von siebzehn Jahren gegründet hat.[267] Das vierte ist eine

---

262 Während Rhakotis der ägyptische Name desjenigen Dorfes ist, welches Alexander zu seiner Stadt Alexandreia um- und ausbauen liess (s. RE I A 1,132,14), bezeichnen Pharos (Insel vor Alexandreia) und Leontopolis (zwei Städte im Nildelta) lediglich Orte in der Nähe Alexandreias; Stephanos’ Angabe über die Aufbewahrung des Magens von Alexanders Mutter Olympias ist ohne Parallele und erscheint angesichts der übrigen Zeugnisse über ihr Leben (s. ausführlich E.D. Carney, Olympias, Ancient Society 18 [1987] 35–62, insbesondere 39 [zu ihrem Begräbnis]) unglaubwürdig.

263 Die in N vermutlich erst durch Korrektur der Vorlage in den Text gesetzte Transkription οὖρψ (*urbs*) ist sonst nicht belegt. Die Belege für οὐρβανός auf kleinasiatischen Inschriften (IKApam 8,8 οὐρβανικιανόν; IG Rom. 1,1496,6; 3,28,9; 3,172,16) und bei Stephanos’ Zeitgenossen Johannes Lydos (Mag. 60,4 πραίτωρ ἕτερος …, ὁ λεγόμενος οὐρβανός, ἀντὶ τοῦ πολιτικός, καὶ ὁ λεγόμενος περεγρῖνος, οἷον εἰ ξενοδίκης, 92,5; 128,1; 130,3) legen nahe, dass sich hinter der korrupten Überlieferung ἐπίουψ (RQP) das Adjektiv οὐρβανός verbirgt.

264 Diese Namen für Alexandreia (einschliesslich der Varianten, s. krit. App.) sind sonst nicht belegt.

265 Die Zahlenangaben sind widersprüchlich; Berkels Versuch, dieses Problem anhand der Umfangsangaben bei Strabon (17,1,8 [C 793,21] Ἔστι δὲ χλαμυδοειδὲς τὸ σχῆμα τοῦ ἐδάφους τῆς πόλεως. οὗ τὰ μὲν ἐπὶ μῆκος πλευρά ἐστι τὰ ἀμφίκλυστα – ὅσον τριάκοντα σταδίων ἔχοντα διάμετρον – , τὰ δ’ ἐπὶ πλάτος οἱ ἰσθμοί, ἑπτὰ ἢ ὀκτὼ σταδίων ἑκάτερος) und Curtius (4,8,2 *octoginta stadiorum muris ambitum*) durch Konjektur (τριάκοντα … τὸ μῆκος und δέκα δὲ τὸ πλάτος) zu beheben, bleibt jedoch spekulativ.

266 Cohen, Hell. settlements 145–148, hier 148.

267 Die Paradosis Λακεδαιμονίᾳ ist ein offenkundiger Perseverationsfehler von Λακεδαιμονίων kurz zuvor. Es dürfte sich bei der Stadt um das bei Plu. Alex. 9,1 erwähnte, an der Grenze von Thrakien und Makedonien gelegene Alexandropolis handeln. Salmasius’ Konjektur Μακεδονίᾳ kommt daher eine hohe Wahrscheinlichkeit zu. Cohen, a.O. 82.

κατὰ τὸν περίπλουν τῆς Ἰνδικῆς. ε ἐν τῇ Ὠπιανῇ, κατὰ τὴν Ἰνδικήν. ϛ πάλιν Ἰνδικῆς. ζ ἐν Ἀρίοις, ἔθνει Παρθυαίων κατὰ τὴν Ἰνδικήν. η τῆς Κιλικίας. θ ἐν Κύπρῳ. ι πρὸς τῷ Λάτμῳ τῆς Καρίας, ἐν ᾗ Ἀδώνιον ἦν ἔχον Πραξιτέλους Ἀφροδίτην. ια κατὰ Βάκτρα. ιβ ἐν Ἀραχώτοις. ιγ ἐν Μακαρήνῃ, ἣν παραρρεῖ ποταμὸς Μαξάτης. ιδ παρὰ Σαρισανοῖς, Ἰνδικῷ ἔθνει. ιε παρὰ τοῖς Ἀραχώτοις, ὁμοροῦσα τῇ Ἰνδικῇ. ιϛ κατὰ τὸν Μέλανα κόλπον. ιζ ἐν τῇ Σογδιανῇ παρὰ Παροπαμισάδαις. ιη ἐπὶ τοῦ Τανάιδος
72 αὐτοῦ κτίσμα, ὡς ἐν τῷ γ Πτολεμαῖος (FGrHist 138 F 31) ἀποφαίνεται. ἔστι καὶ τόπος ἐν τῇ Ἴδῃ τῇ Τρωικῇ Ἀλεξάνδρεια λεγόμενος, ἐν ᾧ φασι

---

de (7) Alexandria in Aria sita Str. 11,8,9 (C 514,10); 15,2,8 (C 723,28); Ptol. Geog. 6,17,6 de (8) Alexandria in Cilicia sita Str. 14,5,19 (C 676,22); Ptol. Geog. 5,15,2 (5,14,2) de (12) Alexandria apud Arachosios Isid. Char. 19 (FGrHist 781 F 2,19); Ptol. Geog. 6,20,4 de (17) Alexandria apud Paropamisadas sita Arr. An. 3,28,4; 4,22,4; D. S. 17,83,1 de (18) Alexandria prope Tanaim flumen sita Arr. An. 4,1,3 de ceteris oppidis nihil constat, sed cf. Str. 11,11,4 (C 517,20) et Iust. 12,5,13 (de multitudine oppidorum ab Alexandro Magno in oriente conditorum); Ptol. Geog. 6,12,6 Ἀλεξάνδρεια Ὠξειανή et Ἀλεξάνδρεια Ἐσχάτη

---

22 τὴν περίπλουν Q Ὠπιανῇ Holste: ὀπιανῇ RQPN, Ὀξιανῇ Freinsheim παρθυαίων QPN: παρθι- R 25 ἀφροδίτης P μακαρήνη QP: μακαρίνη RN σαρισανοῖς RQ: σαριανοῖς P, σωριανοῖς N παρὰ om. Q Παροπαμισάδαις Holste: παροπανισάδαις RQ, παρ᾽ ὀπαν- PN πτολεμαῖος QPN: πτομαῖος R

Stadt der Oriten,[268] eines Volkes der Ichthyophagen (Fischesser), an der Schifffahrtsroute nach Indien. Das fünfte <liegt> in der Opiane bei Indien.[269] Das sechste <liegt> wiederum in Indien. Das siebte <befindet sich> bei den Ariern, einem Volk der Parther bei Indien. Das achte <liegt> in Kilikien, das neunte auf Zypern. Das zehnte <befindet sich> am Latmos in Karien, wo es einen Adonistempel mit einer Aphroditestatue des Praxiteles gab.[270] Das elfte <liegt> bei Baktra, das zwölfte bei den Arachotern, das dreizehnte in der Makarene, an welchem der Fluss Maxates vorüberströmt.[271] Das vierzehnte <befindet sich> bei den Sarisanern,[272] einem indischen Volk, das fünfzehnte bei den Arachotern, angrenzend an Indien. Das sechzehnte <liegt> am Schwarzen Golf,[273] das siebzehnte in der Sogdiane, bei den Paropamisaden.[274] Das achtzehnte <befindet sich> am Tanais (Don), eine Gründung Alexanders, wie Ptolemaios im dritten Buch <der *Geschichte Alexanders des Grossen*> (FGrHist 138 F 31) angibt. Es gibt auch einen Ort namens Alexandreia im troischen Idagebirge; dort soll Paris sein Urteil über die

---

268 Die überlieferte Namensform Νεαρτῶν (RQPN) ist ohne Parallele; es handelt sich vielmehr, wie Holste sah, um die bei Arr. An. 6,21–22 mehrmals erwähnten Oriten; vgl. D. S. 17,105,1 für den ähnlichen Überlieferungsfehler. Zum Volk s. P.H.L. Eggermont, Alexander's campaigns in Sind and Baluchistan and the siege of the Brahmin town of Harmatelia (Leuven 1975) 71–74.

269 Eine Landschaft Ὀπιανή ist nicht belegt, hingegen eine Stadt Ἀλεξάνδρεια Ὀξειανή (Ptol. Geog. 6,12,6) im heutigen Afghanistan sowie eine Landschaft Ὠπίαι. Da Stephanos' Artikel über diese Gegend (708,15) geographisch durchaus passen würde und für das dortige Indusdelta ein Ort Ἀλεξάνδρου λιμήν belegt ist (Arr. Ind. 21,10), drängt sich Holstes Konjektur Ὠπιανῇ auf.

270 Cohen, a.O. 245 f.

271 Die in den Handschriften überlieferten Namen Μακαρήνη (QP)/Μακαρίνη (RN) sowie Μαξάτης sind unbekannt. Von den von Salmasius vorgeschlagenen Konjekturen hat paläographisch Ἰαξάρτης einiges für sich, passt aber geographisch schlecht zu Σακαστηνῇ (Iran/Afghanistan). Der Iaxartes (Syr-Darja) durchquert das heutige Usbekistan und mündet in den Aralsee.

272 Der Name des indischen Volkes und seine Varianten sind sonst nicht belegt; das von Freinshem und Salmasius vorgeschlagene Ἀρειανοῖς ist angesichts der siebten Namensträgerin (ἐν Ἀρίοις) wenig plausibel.

273 Da der Schwarze Golf in Thrakien liegt, dürfte die hier genannte Stadt mit dem dritten, in Thrakien angesiedelten Alexandreia identisch sein (so schon die Vermutung Meinekes; zum Schwarzen Golf s. RE XV 1,439 Nr. 18).

274 Es dürfte sich um das auch bei Ptol. Geog. 6,12,6 und 8,23,14 erwähnte Ἀλεξάνδρεια Ἐσχάτη handeln. Wenngleich die genannten Orte ἐν τῇ Σογδιανῇ und παρὰ Παροπαμισάδαις ein gutes Stück auseinanderliegen, bleibt Holstes Korrektur (παρὰ Παροπαμισάδαις) sicherlich richtig.

τὸν Πάριν διακρῖναι τὰς θεάς, ὡς Τιμοσθένης (fr. 34 Wagner). τὸ ἐθνικὸν Ἀλεξανδρεύς ἐκ τῆς Ἀλεξάνδρου γενικῆς. τὸ θηλυκόν, ὡς ἀπὸ τοῦ Σινωπεύς Σινωπίς, οὕτως ἀπὸ τοῦ Ἀλεξανδρεύς Ἀλεξανδρίς. Δίδυμος (p. 67 Schmidt) δὲ παρατίθεται χρῆσιν ἐξ Ἐρατοσθένους τοῦ Ἀλεξανδρίτης. Φαβωρῖνος δὲ ἐν τῷ περὶ Κυρηναϊκῆς †πάλης† (fr. 54 Barigazzi) Ἀλεξανδρειώτην φησὶ παρὰ τὴν <***> Ἀλεξανδρειανός, ὡς Μύρλεια Μυρλειανός, Ἡράκλεια Ἡρακλειανός. λέγεται καὶ Ἀλεξάνδρειος κτητικόν. Νικάνωρ δὲ ὁ Ἑρμείου ἐν τῇ Περὶ Ἀλεξανδρείας α̅ (FGrHist 628 F 1) ταῦτα πάντα κυροῖ, καὶ τὸ Ἀλεξανδρῖνος καὶ τὸ Ἀλεξανδρίτης, οὐ μέντοι τὸ Ἀλεξανδρεώτης. ἔστι καὶ ἀλεξάνδρεια βοτάνη καὶ φυτόν, παρ᾽ ἄλλοις δὲ ἀλεξάνδρα, ἐξ ἧς ἐστέφετο Ἀλέξανδρος ἐν τοῖς ἀγῶσι. τινὲς δὲ δανάην αὐτὴν καλοῦσιν, οἱ δὲ χαμαιδάφνην, οἱ δὲ ἐπιφυλλάκανθον ἢ φυλλόκαρπον.

---

de herba eiusque nominibus variis cf. Dsc. 4,145.147; Thphr. HP 1,10,8; Plin. nat. 15,131; Hsch. α 2868

---

31 θεάς om. Q 35 πάλης RQP: πόλεως N lac. indic. Meineke (mon. iam Berkel) βοτάνη RQ: βοτὰ PN 42 δανάην RQPN: δάφνην Salmasius ἐπιφυλλάκανθον Salmasius: ἐπιφυλλάκεθον R, -καιθον QPN φυλλόκαρπον Xylander: φυλλόκαπον QPN, φυλόκαπον R

Göttinnen gefällt haben, wie Timosthenes (fr. 34 Wagner) <berichtet>.[275] Das Ethnikon <lautet> Alexandreer, vom Genitiv Ἀλεξάνδρου <abgeleitet>. Das Femininum Alexandridin <leitet man> von Alexandreer <ab>, wie <man auch> von Sinopeer <das Femininum> Sinopidin <bildet>. Hingegen führt Didymos (S. 67 Schmidt) aus Eratosthenes den Gebrauch des Ethnikons Alexandrit an. Favorin sagt jedoch im <Abschnitt> über die Schule der Kyrenaiker (fr. 54 Barigazzi) Alexandreiot, in Analogie zu <***> Alexandreianer, <gebildet> wie <zu> Myrleia Myrleianer <und zu> Herakleia Herakleianer.[276] <Ferner> gebraucht man das Ktetikon alexandreisch. Nikanor, der Sohn des Hermeias, erklärt im ersten Buch <seiner Schrift> *Über Alexandreia* (FGrHist 628 F 1) all diese <Ableitungen> für richtig, auch die Form Alexandriner und die Form Alexandrit, jedoch nicht die Form Alexandreot. Es gibt auch eine Pflanze und ein Gewächs <namens> Alexandreia (δάφνη Ἀλεξάνδρεια, Mäusedorn), <welches> bei anderen Alexandra <heisst> und mit dessen Zweigen Alexander (Paris) bei den Wettspielen bekränzt wurde.[277] Einige nennen es Danae, andere jedoch Zwerglorbeer (χαμαιδάφνην), wieder andere hingegen Blattspitzendornkraut (ἐπιφυλλάκανθον) oder Blattfruchtkraut (φυλλόκαρπον).[278]

---

[275] Ob Stephanos Timosthenes' Schrift Περὶ λιμένων direkt benutzt hat, ist fraglich (s. C. Wachsmuth, Das Hafenwerk des Rhodiers Timosthenes, RhM 59 [1904] 471–473; vgl. auch die Zitate in α 357 und 457 [105,7 und 127,14]); zu mythologischen und anderen nicht-geographischen Angaben in der Schrift s. RE VI A 2,1319,3–19; DNP 12/1, 595 Nr. 2.

[276] Das Favorin-Zitat (vermutlich aus der Παντοδαπὴ ἱστορία) hat durch die Überlieferung stark gelitten. Wie bereits Berkel und später Meineke gesehen haben, ist vor Ἀλεξανδρειανός ein Stück des Textes ausgefallen, über dessen genauen Inhalt sich nur spekulieren lässt; s. E. Amato, in: Primum legere. Annuario delle attività della delegazione della Valle del Sarno dell' A.I.C.C. 2 (2003) 171. Problematisch ist ferner ἐν τῷ περὶ Κυρηναϊκῆς πάλης (RQP, πόλεως N). Möglicherweise liesse sich Κυρηναϊκὴ πάλη auf den Sand der nordafrikanischen Wüste beziehen, ist aber in diesem Sinne sonst nicht belegt; Κυρηναϊκὴ πόλις würde vermutlich nicht Alexandreia bezeichnen, sondern Kyrene selbst und ist eine ungewöhnliche und umständliche Umschreibung. Für andere Vorschläge, z.B. Κυρηναϊκῆς πενταπόλεως (A. Hecker, Philologus 5 [1850] 420), s. Barigazzi ad loc. sowie E. Amato, der an παλαίστρας denkt und dessen Bedeutung ‚Schule' sowie Favorins Anekdoten über Aristipp nachweist.

[277] Gemeint ist der Wettkampf, nach welchem Paris von seiner Familie wiedererkannt wurde, vgl. Serv. Aen. 5,370.

[278] Die Namensform δανάη ist gut belegt, Dsc. 4,145,1 δάφνη Ἀλεξάνδρεια· οἱ δὲ Ἰδαίαν, οἱ δὲ Δανάην, οἱ δὲ ὑπόγλωττον, οἱ δὲ ζαλείαν, οἱ δὲ στέφανον καλοῦσι, Plin. nat. 15,131 *Alexandrina, quam aliqui Idaeam, alii hypoglottion, alii danaen, alii carpophyllon, alii hypelaten vocant*. Eine Änderung zu δάφνην, wie Salmasius (vgl. Dsc. 4,147; Thphr. HP 1,10,8) vorschlägt, ist nicht zwingend. Zu den Pflanzen s. R. Strömberg, Griechische Pflanzennamen (Göteborg 1940) 43. 110 und 130.

201 Ἀλήσιον· <πόλις> τῆς Ἤλιδος, (Λ 757) „πέτρης τ᾽ Ὠλενίης καὶ Ἀλησίου". ἀπὸ Ἀλησίου τοῦ Σκιλλοῦντος υἱοῦ. οὗτος δ᾽ ἦν τῶν Ἱπποδαμείας μνηστήρων. οἱ δὲ Γαργηττοῦ υἱόν, ἕνα τῶν μετὰ Πέλοπος ἀφικομένων. τὸ ἐθνικὸν Ἀλησιεύς ὡς Βουπρασιεύς. ἔστι καὶ Ἁλήσιον πεδίον
73 τῆς Ἠπείρου, ὡς πηγνυμένου <ἐκεῖ> πολλοῦ ἁλός. ὁ δ᾽ Εὐφορίων (fr. 65 Powell = fr. 96 de Cuenca) „οὐ γὰρ Ἁλήσιοί ἐστε" φησίν.

202 Ἀλθαία· πόλις Ὀλκάδων. οἱ δὲ Ὀλκάδες ἔθνος Ἰβηρίας, πλησιόχωροι Καρχηδόνος, ἣν ἐκάλουν καὶ Καινὴν πόλιν. τὸ ἐθνικὸν Ἀλθαιαῖος ὡς Αἰαῖος, ἢ Ἀλθαιάτης ἢ Ἀλθαιανός. εὕρομεν δ᾽ ἐν ταῖς συγγραφαῖς „Δημήτριον Ἀλθαιέα".

---

201 Hsch. α 2845 Ἀλείσιον· πόλις Ἤλιδος Eust. ad Λ 757 (III 322,21) Ἀλήσιον δὲ ἀπό τινος Ἀλησίου, ἑνός, φασί, τῶν τῆς Ἱπποδαμείας μνηστήρων. ἦν δὲ καὶ Ἁλήσιον, φασί, πεδίον Ἠπειρωτικόν, κληθὲν ἀπὸ πηγνυμένου ἐκεῖ πολλοῦ ἁλός. τὸ μέντοι Ὁμηρικὸν ἔοικεν ὡς ἀπὸ τῆς ἄλης ψιλοῦσθαι. τινὲς γὰρ τὸν ῥηθέντα Ἀλήσιον ἀπόγονόν φασι, ὡς καὶ ὁ τὰ Ἐθνικὰ γράψας ἱστορεῖ, ἑνὸς τῶν ἐξ Ἀσίας εἰς Πελοπόννησον κατά τινα πλάνην ἀφικομένων. διείληπται δὲ καὶ περὶ τούτου ἐν τοῖς τῆς Βοιωτίας. Ἡ δὲ γραφὴ τῆς προπαραληγούσης τοῦ Ἀλησίου διφορεῖται. ὁ μὲν γὰρ τὰ Ἐθνικὰ γράψας κατὰ στοιχεῖον διὰ τοῦ η οἶδεν αὐτήν, ὁ δὲ Ἐτυμολόγος διὰ διφθόγγου (cf. Et. Gen. α 444 Ἀλείσιον, unde EM 61,38; Et. Sym. α 511) ἀπὸ τοῦ ἀλέω, φησί, τὸ ἀλήθω. Eadem fere, sed pauciora refert Eust. ad Β 616 (I 471,23), ubi dixit et hoc καλεῖσθαι ἀπὸ Ἀλησίου, υἱοῦ Σκιλλοῦντος, ἑνὸς τῶν τῆς Ἱπποδαμείας μνηστήρων de oppido cf. Sch. T Λ 756–57 Βουπράσιον γὰρ καὶ Ἀλείσιον πόλεις τῆς Ἤλιδος; Str. 8,3,10 (C 341,29) de altero loco in Arcadia sito cf. Paus. 8,10,1 ὑπὲρ δὲ τοῦ σταδίου τὸ ὄρος ἐστὶ τὸ Ἀλήσιον, διὰ τὴν ἄλην ὥς φασι καλούμενον τὴν Ῥέας, καὶ Δήμητρος ἄλσος ἐν τῷ ὄρει de planitie Hellanic. FGrHist 4 F 34 (= St. Byz. 630,3); Str. 13,1,48 (C 605,9) de Alesio Hippodameae proco Sch. A Λ 757a **202** Et. Sym. α 523 Ἀλθαία· πόλις Ὀλκάδος, οἱ δὲ Ὀλκάδες πόλις Ἰβηρίας πλησιόχωροι Καρχηδόνος. τὸ ἐθνικὸν Ἀλθαῖος, ὡς Αἰαῖος, ἢ Ἀλθαιάτης, ἢ Ἀλθαιανός Plb. 2,13,1 παρὰ μὲν τισὶ Καρχηδόνα, παρὰ δὲ τισὶ Καινὴν πόλιν προσαγορευομένην, 3,13,5 τὸ τῶν Ὀλκάδων ἔθνος

---

201 Ἀλήσιον Holste: Ἀλήσιος RQPN πόλις suppl. Berkel (πόλις pro τῆς impressit Westermann), ante τῆς spatium 2 litt. R πέτρης τ᾽ Holste ex Homeri (Λ 757) codd.: πέτρης τῆς RQPN ἀλησίου RQPN Eust.: ἀλεισίου Homeri (Λ 757) codd. plur. Σκιλλοῦντος Berkel ex Eust. (mon. Holste): σκηλοῦντος RQPN δ᾽ ἦν RQ: ἦν PN 3 Γαργηττοῦ Meineke: γαργήττου RQPN Βουπρασιεύς Holste: συμπρασιεύς RQPN ἁλήσιον QPN: ἀλήσιον R ὡς πηγνυμένου <ἐκεῖ> πολλοῦ ἁλός Meineke (ex Eust.): ἵνα πηγνυμένου πολλοῦ ἁλός RQPN, ἵνα πήγνυται πολὺ ἅλας Ald. ἁλήσιοι ἐστέ PN: ἀλήσυ ἐστε Q, ἀλήσυ ἐστέ (ἐσ exp.) R **202** Καρχηδόνος Xylander: καλχηδόνος RQPN Ἀλθαιαῖος Meineke in app.: ἀλθαῖος RQPN συγγραφαῖς RQP: γραφαῖς N δημήτριον RQ: δημητρ P, δημητρίου N

201. Alesion, Stadt in Elis, (Il. 11,757) „und <bis zum> Olenischen Felsen und <zum Hügel> Alesion“. Nach Alesios <benannt>, dem Sohn des Skillus.[279] Dieser aber gehörte zu den Freiern der Hippodameia. Andere <berichten>, <Alesios> sei ein Sohn des Gargettos gewesen, <und> einer derjenigen, die zusammen mit Pelops <nach Elis> gelangt seien.[280] Das Ethnikon <lautet> Alesieer, <gebildet> wie Buprasieer.[281] Es gibt auch eine Halesische Ebene in Epeiros, <so benannt,> weil dort viel Salz verkrustet.[282] Euphorion <sagt> (fr. 65 Powell = fr. 96 de Cuenca): „Ihr seid nämlich keine Halesier“.[283]

202. Althaia, Stadt <im Gebiet> der Olkaden. Die Olkaden aber sind ein Volk auf der Iberischen Halbinsel, Grenznachbarn von Karthago (Cartagena), das man auch Kaine Polis (Neustadt) nannte. Das Ethnikon <lautet> Althaiaier,[284] <gebildet> wie Aiaier, oder Althaiat oder Althaianer. Wir haben jedoch in den Historikertexten <auch> „der Althaieer Demetrios“ gefunden.[285]

---

[279] Weder ein Σκιλλοῦς noch ein Σκηλοῦς sind sonst bekannt. Die bei Eustathios belegte Form könnte auf den Eponymos der Stadt Skillus (s. RE III A 1,526) hinweisen und erscheint daher plausibler.

[280] Gargettos (Γαργηττός, so akzentuiert Paus. 6,22,7) ist der Name eines athenischen Demos (St. Byz. 199,16), bezeichnet hier aber den gleichnamigen Heros, dessen Sohn Ion nach Elis eingewandert ist (Paus. 6,22,7). Da über eine Auswanderung des Gargettos nichts bekannt ist, dürfte Alesios derjenige sein, der (wie sein Bruder Ion) mit Pelops nach Elis eingewandert ist. Daher ist die von Jacoby auf der Grundlage von Eust. ad Λ 757 (III 332,21) Ἀλήσιον ἀπόγονόν … ἑνὸς τῶν … ἀφικομένων erwogene Änderung von ἕνα (RQPN) zu ἑνὸς zu verwerfen.

[281] Das überlieferte Ethnikon Symprasieer ist sonst nicht belegt; Holstes Konjektur Βουπρασιεύς liegt angesichts des in der Homerstelle später genannten Ortes Βουπράσιον (Il. 11,760) und St. Byz. 502,5 ὡς Βουπράσιον Βουπρασιεύς (ähnlich 265,18; 603,22; 690,10) nahe.

[282] Die Herleitung des Namens von der Salzgewinnung (ὡς πηγνυμένου ἐκεῖ πολλοῦ ἁλός) lässt keinen Zweifel, dass die Ebene mit spiritus asper (Ἁλήσιον πεδίον) geschrieben wurde.

[283] Die von P und N überlieferte Form des Euphorion-Zitats (Ἀλήσυ RQ ist syntaktisch widersinnig) wird durch den vorausgehenden Hinweis auf die Halesische Ebene gestützt und sollte daher nicht zu Ἀλήσιοι geändert werden. Letzteres würde, wie F. Scheidweiler, Euphorionis Fragmenta (Diss. Bonn 1908) zu fr. 75 richtig gesehen hat, voraussetzen, dass das Euphorion-Zitat im Lexikonartikel an der falschen Stelle steht.

[284] Wie schon Meineke richtig gesehen hat, legt die Analogie mit Αἰαῖος nahe, dass das überlieferte Ἀλθαῖος zu Ἀλθαιαῖος zu korrigieren ist. Der Fehler ist durch Haplographie einfach zu erklären.

[285] Meineke bevorzugt die Lesart δημητρίου (N) und bezieht συγγραφαῖς Δημητρίου auf Demetrios von Magnesia und dessen Schrift *Über gleichnamige Städte* (vgl. α 28 Anm. 43). δημητρίου (N) ist jedoch offenkundig eine Auflösung der Abkürzung δημητρ (P), die darauf zielt, das unscharfe συγγραφαῖς zu präzisieren. Ferner legen die nächsten Parallelen 449,19 Μυρσίλος συγγραφεύς und 492,8 παρὰ τοῖς Ἰταλικοῖς συγγραφεῦσι nahe, dass Stephanos συγγραφή (nur hier) und συγγραφεύς recht unscharf gebraucht; bei Δημήτριον Ἀλθαιέα handelt es sich somit vermutlich um eine Beispielformulierung, ähnlich wie in α 189 Ξενόφαντος <*** Ἁλῆθεν> εἶπε.

203 Ἁλίαρτος· πόλις Βοιωτίας, ἀρσενικῶς. Ὅμηρος (Β 503) „ποιήενθ' Ἁλίαρτον". λέγεται δὲ κτισθῆναι ὑπὸ Ἁλιάρτου τοῦ Θερσάνδρου. τὸ ἐθνικὸν Ἁλιάρτιος ὡς Βηρύτιος. Ἀρμενίδας (FGrHist 378 F 7) δὲ διὰ τοῦ ρ Ἁρίαρτόν φησιν.

204 Ἁλιεῖς· πόλις Λακωνικῆς παραθαλασσία. τὸ ἐθνικὸν ὁμοίως, ὡς ἀπὸ τοῦ ἁλιεύς. Ἔφορος ἐν τῷ ς̄ (FGrHist 70 F 56) ὅτι Τιρύνθιοί εἰσιν οὗτοι καὶ ἐξαναστάντες ἐβουλεύοντο οἰκεῖν τινα τόπον καὶ ἠρώτων τὸν θεόν. ἔχρησε δὲ οὕτως (315 Parke/Wormell) †„ποῖ τυ λαβὼν καὶ ποῖ τυ καθιξῶ καὶ ποῖ τυ οἴκησιν ἔχων ἁλιέα τε κεκλῆσθαι"†. ἐλέγοντο δ' οὕτως διὰ τὸ πολλοὺς τῶν Ἑρμιονέων ἁλιευομένους κατὰ τοῦτο τὸ μέρος οἰκεῖν τῆς χώρας. τὸ θηλυκὸν Ἁλιάς. καὶ Ἁλικός τὸ κτητικόν.

---

203 Eust. ad Β 503 (I 410,17) Ἁλίαρτος δὲ ἀρσενικῶς λέγεται κατὰ τὸν τὰ Ἐθνικὰ γράψαντα, κτισθεὶς ὑπὸ Ἁλιάρτου, υἱοῦ Θερσάνδρου. γράφεται δέ, φησί, καὶ Ἀρίαρτος. ὅτι δὲ δασύνεται ἡ ἄρχουσα, δηλοῖ τὸ „ποιήενθ' Ἁλίαρτον" Et. Sym. α 525 de urbe ab eponymo dicta cf. Sch. b Β 503; Paus. 9,34,7–8 **204** Et. Sym. α 526 Ἁλιεῖς· πόλις Λακωνικὴ παραθαλασσία. τὸ ἐθνικὸν ὁμοίως, ὡς ἀπὸ τοῦ ἁλιεύς· τὸ θηλυκὸν Ἁλίας, καὶ Ἁλιακός τὸ κτητικόν

---

203 Ἁλίαρτος Ald.: Ἄλαρτος RPN, Ἀλαρτὸς Q ἀρσενικῶς R Eust.: ἀρση- Q, ἀρσενικὸν PN 2 ἀλίαρτον et ἀλιάρτου R θερσάνδρου RPN: θεσάνδρου Q ὡς Βηρύτιος Meineke dub. in app. (de loco iam dubitaverat Berkel): ὡς βοιώτιος RQPN δὲ διὰ τοῦ ρ Berkel: δ' ἐν τῷ ρ̄ RQPN, δὲ τῷ ρ vel δὲ καὶ τῷ ρ Holste ἁρίαρτον R Eust.: ἀρ- QPN **204** Ἁλιεῖς RQN: Ἀλ- P λακωνικῆς RQPN: Ἀργολικῆς Berkel 2 ἁλιεύς RQ: ἀλ- PN τῷ om. R οὗτοι τιρύνθιοί εἰσιν QPN ἠρώτων Q^{pc}PN: -ώτουν RQ^{ac} 5 καθιξῶ Gaertner: -ίξω RQPN ἁλίας Q

203. Haliartos, Stadt in Boiotien,[286] als Maskulinum verwendet.[287] Homer (Il. 2,503) „Das grasreiche Haliartos“. Sie soll indes von Haliartos, dem Sohn des Thersandros, gegründet worden sein. Das Ethnikon <lautet> Haliartier, <gebildet> wie Berytier.[288] Armenidas (FGrHist 378 F 7) jedoch nennt <die Stadt> Hariartos, mit einem ρ <geschrieben>.[289]

204. Halieis,[290] Stadt in Lakonien,[291] am Meer gelegen. Das Ethnikon <lautet> gleich, als ob es von ἁλιεύς (Fischer) <stammte, nämlich Halieer>. Ephoros <berichtet> im sechsten Buch (FGrHist 70 F 56), dass diese Tirynthier sind. Als sie vertrieben wurden, beratschlagten sie miteinander über einen <neuen> Siedlungsplatz und befragten <deshalb> den Gott <in Delphi>.[292] Er aber erteilte folgendes Orakel (315 Parke/Wormell): „Wohin ich dich mitnehmen und ansässig machen werde, dort sollst du dein Zuhause haben und Fischer (ἁλιεύς) heissen“.[293] Man nannte <die Halieer> aber <deswegen> so, weil <schon> viele Bewohner <der Nachbarstadt> Hermion als Fischfänger in diesem Teil des Landes wohnten. Das Femininum <lautet> Haliadin. Und halisch <heisst> das Ktetikon.

---

286 Inventory Nr. 206.

287 Anders als von Stephanos angegeben, findet sich auch die feminine Form ἡ Ἁλίαρτος, z. B. D. S. 14,81,2; Str. 9,2,30 (C 411,30).

288 Wie schon Berkel gesehen hat, unterscheidet sich die Bildung von Βοιώτιος (<Βοιωτία) von derjenigen des Ethnikons Ἁλιάρτιος (<Ἁλίαρτος). Meinekes Konjektur Βηρύτιος (vgl. 167,12) wird durch die Reihung in α 77 (Ἄζωτος) … ὁ πολίτης Ἀζώτιος, ὡς Βηρύτιος Ἁλιάρτιος gestützt; die Verderbnis zu Βοιώτιος dürfte auf Βοιωτίας am Anfang des Eintrags zurückgehen. R. Etienne/D. Knoepfler, Hyettos de Béotie et la chronologie des archontes fédéraux. BCH Suppl. 3 (1976) 221 f. (Aspiration).

289 Wie schon Holste und Berkel gesehen haben, verbirgt sich hinter ἐν τῷ ρ̄ ein Hinweis auf die Schreibweise des Namens. Ob darüber hinaus (wie von Jacoby und Grumach vermutet) eine Werk- oder Buchangabe ausgefallen ist, bleibt unklar. Die hier erwähnte Schreibweise ist sonst nur noch bei Eust. ad B 503 (I 410,18) belegt (vgl. auch Hdn. 1,222,13).

290 Diese Bezeichnung und die folgenden geographischen Namen sind u. a. auch in Hdt. 7,137,2 (Ἁλιέας); Th. 1,105,1 (Ἁλιᾶς); 2,56,5 (Ἁλιάδα [sc. γῆν]); 4,45,2; X. HG 4,2,16 (Ἁλιέων); 6,2,3 (Ἁλιῶν); 7,2,2 (Ἁλιεῖς); D. S. 11,78,2 (Ἁλιεῖς) belegt. Unter anderem Namen begegnet die Stadt in St. Byz. α 190 (68,6 Ἁλή); Ps.-Scyl. 50 (51; Ἁλία); Paus. Attic. 66,1 Ἁλικοί· οἱ τὰ πρὸς θάλασσαν τῆς Πελοποννήσου περὶ Τίρυνθος οἰκοῦντες μέρη und Hsch. α 3009 Ἁλικός· Ἁλικοὶ καλοῦνται οἱ τὰ πρὸς θάλασσαν οἰκοῦντες μέρη τῆς Πελοποννήσου (zu den Ortsnamen und Ethnika s. Dittenberger, Hermes 42 [1907] 1–5).

291 Inventory Nr. 349; schon Berkel weist zu Recht darauf hin, dass die Stadt in der Argolis lag, wo sie auch von St. Byz. 68,6 und Sch. Th. 1,105,1 angesiedelt wird. Das Zeugnis der Hss. und des auf Stephanos fussenden Eintrags im Et. Sym. ist jedoch eindeutig.

292 Hinter dieser Angabe steht vermutlich Str. 8,6,11 (C 373,8) οἱ μὲν τῆς Τίρυνθος ἀπῆλθον εἰς Ἐπίδαυρον, οἱ δὲ … εἰς τοὺς Ἁλιεῖς καλουμένους. Ganz anders äussert sich Stephanos später in 625,17 Τίρυνς· πόλις τῆς Πελοποννήσου … ἐκαλεῖτο δὲ πρότερον Ἁλιεῖς, διὰ τὸ πολλοὺς Ἑρμιονέων ἁλιευομένους οἰκεῖν αὐτοῦ; darauf fusst Eust. ad B 559 (I 441,3).

293 Der Orakelspruch ist wohl verkürzt und metrisch wie syntaktisch aus den Fugen geraten. Meineke versucht <δίζῃ> ποῖ τυ λαβὼν <ἄξω> καὶ π. τ. καθίξω *** {καὶ ποῖ} <ἔνθα> τυ <τὰν> οἴκησιν ἔχειν ἁλιῆ τε κεκλῆσθαι. Oxytone Futurformen scheinen jedoch unabdingbar; für ἀξῶ vgl. Theoc. 15,40 ἀξῶ; Call. Cer. 55; Bion fr. 13,16 καθιξεῖ.

74 **205 Ἁλιζῶνες**· ἔθνος. Ὅμηρος (B 856) „αὐτὰρ Ἁλιζώνων“. Ἔφορος (FGrHist 70 F 114b) οἰκῆσαί φησι τοὺς Ἁλιζῶνας τὴν παραλίαν τὴν μεταξὺ Μυσίας καὶ Καρίας καὶ Λυδίας κειμένην. ἴσως δὲ διὰ τὸ ὑπερήφανον τοῦ πλούτου κατ’ ἐναλλαγὴν τοῦ α εἰς ι οὕτως ὠνομάσθησαν.

6 **206 Ἁλικαρνασσός**· πόλις Καρίας. <***> Ἄνθης, φασίν, <***> ἀπὸ τοῦ ἁλὶ περιέχεσθαι τὴν Καρίαν. αὐτὸς δὲ ὁ Ἄνθης ἐκ Τροιζῆνος μετῴκησε, λαβὼν τὴν Δύμαιναν φυλήν, ὡς Καλλίμαχος (fr. 703 Pfeiffer). ἢ ἀπὸ τοῦ νάσασθαι αὐτὸν ἀπὸ Τροιζῆνος, ὡς Ἀπολλόδωρος (FGrHist 244
10 F 291). ἐκαλεῖτο δὲ Ἰσθμός καὶ Ζεφύριον, ὡς Φίλων (FGrHist 790 F 23), καὶ Ζεφυρία. λέγεται <καὶ> ἀρσενικῶς. ὁ πολίτης Ἁλικαρνασσεύς ὡς Ἀψυρτεύς, Ἀνδροτίων δ’ ἐν γ̅ Ἀτθίδος (FGrHist 324 F 12) Ἁλικαρνάσσιος φησί. καὶ Ἁλικαρνασσίς θηλυκόν, καὶ Ἁλικαρνασσοῖ τὸ τοπικόν, καὶ ἐκ τόπου Ἁλικαρνασσόθεν.

---

205 St. Byz. 685,17 Str. 12,3,20 (C 549,23) Eust. ad B 857 (I 572,17); idem D. P. 767 (p. 350,22) de Epaphrodito etymologiae auctore cf. fr. 25 Braswell/Billerbeck (= fr. 30 Lünzner) Ἐπαφρόδιτος δὲ ἀλαζόνας τινὰς εἶναι αὐτοὺς ὑπὸ τῆς εὐδαιμονίας τῆς χώρας ἐπηρμένους, τοῦ α εἰς τὸ ι τραπέντος **206** de etymologia cf. Orum apud Et. Gen. α 479 Ἁλικαρνασός· διὰ τὸ πρὸς τῇ ἁλὶ τῆς Καρίας ᾠκίσθαι. οὕτως Ὧρος (unde Et. Sym. α 585 Ἁλικαρνασός· διὰ τὸ πρὸς τῇ ἁλὶ τῆς Καρίας κεῖσθαι; EM 64,25). Stephani verba verbatim adsumpserunt Et. Sym. α 527 Ἁλικαρνασσός· πόλις Καρίας· ἀπὸ τοῦ ἅλιον περιέχεσθαι τὴν Καρίαν. λέγεται καὶ ἀρσενικῶς. ὁ πολίτης Ἁλικαρνασεύς, ὡς Ἀψυρτεύς. Ἀνδροτίων δὲ Ἁλικαρνάσιός φησι. καὶ Ἁλικαρνασίς θηλυκόν. καὶ Ἁλικαρνασοῖ τὸ τοπικόν, καὶ ἐκ τόπου Ἁλικαρνασόθεν et Zonar. p. 120

---

205 Ἁλιζῶνες R: Ἀλιζῶνες QPN ἁλιζώνων et ἀλιζῶνας Q τὴν παραλίαν RQ Eust.: om. PN ὀνομάσθησαν R **206** Ἁλικαρνασσός (ex Ἀλ- P) RP: Ἀλ- (-ασός Q) QN lacc. indic. Meineke (mon. iam Holste), qui ita fere ἣν Ἄνθης, φασίν, ὠνόμασεν temptavit φησίν RQPN ἁλὶ Salmasius: ἁλία RQ, ἀλία PN αὐτὸς RQPN: οὗτος Meineke dub. τροιζῆνος RPN: τροίζ- Q μετῴκησε Meineke: μετώκισε RQPN τροιζῆνος PN: τροίζ- RQ 5 ζεφύριον RQ: -ύρια (ex -υρία P) PN ζεφυρία RPN: -ίων Q καὶ suppl. Grumach (ex Et. Sym.) ἁλικαρνασσεύς RPN: ἀλι- Q δ’ post Ἀνδροτίων om. N ἁλικαρνάσσιος (-άσιος PN) RPN: ἀλικαρνάσσιος Q ἁλικαρνασσὶς RPN: ἀλι- Q <τὸ> θηλυκόν Grumach ἁλικαρνασσοῖ PN: -οὶ RQ(ἀλι-) τὸ ante τοπικόν om. RQP τὸ ἐκ τόπου Grumach ἁλικαρνασσόθεν RPN: ἀλι- Q

205. Halizonen,[294] Volk.[295] Homer <erwähnt sie> (Il. 2,856): „aber von den Halizonen“. Ephoros (FGrHist 70 F 114b) <sagt>, die Halizonen hätten die zwischen Mysien, Karien und Lydien liegende Meeresküste bewohnt. Vielleicht aber hat man sie wegen des Dünkels infolge ihres Reichtums unter Abwandlung des α zu ι auf diese Weise (d.h. ἀλαζόνες = Prahler, Angeber) genannt.[296]

206. Halikarnassos, Stadt in Karien.[297] <***> Anthes, sagt man, <***> nach der Tatsache, dass die See Karien umgibt.[298] Anthes selbst aber ist aus Troizen <nach Karien> eingewandert, wobei er die Phyle des Dymas mit sich genommen hat, wie Kallimachos (fr. 703 Pfeiffer) <erzählt>. Oder <man hat die Stadt nach der Tatsache benannt>, dass Anthes von Troizen aus seinen Wohnsitz aufgeschlagen hatte (νάσασθαι),[299] wie Apollodor (FGrHist 244 F 291) <berichtet>. <Die Stadt> hiess indes Isthmos und Zephyrion, wie Philon (FGrHist 790 F 23) <angibt>, und Zephyria.[300] Man verwendet <den Stadtnamen> auch im Maskulinum. Der Bürger <heisst> Halikarnasseer, <gebildet> wie Apsyrteer; Androtion jedoch sagt im dritten Buch der *Atthis* (FGrHist 324 F 12) ‚Halikarnassier‘. Und Halikarnassidin <lautet> das Femininum, und das Topikon <für den Standort lautet> ‚in Halikarnassos‘ (Ἁλικαρνασσοῖ), für die Herkunft aus dem Ort ‚aus Halikarnassos‘ (Ἁλικαρνασσόθεν).

---

294 Die Schreibweise mit spiritus asper ist sowohl in den Stephanos-Hss. als auch in der übrigen Literatur vorherrschend; vgl. Sch. A^{int} ad Ε 39b δασυντέον τὸ Ἁλιζώνων· οὕτω γὰρ ἱστοροῦνται λεγόμενοι.

295 Fehlende Lokalisierung wie β 195 und γ 72; diese ist freilich umstritten (vgl. Str. 14,5,28 [C 680,12]) und schwankt zwischen Thrakien, Bithynien und Paphlagonien (Sch. A ad Ε 39b; Hsch. α 2998; Et. Gen. α 469; EM 63,57).

296 Zur Etymologie nach ἀλαζών s. Braswell/Billerbeck zu Epaphroditos fr. 25. Verbreiteter ist die Ableitung des Namens von ἅλς und ζώνη, z.B. Sch. b ad Β 856a und ad Ε 39a; Et. Gen. α 469.

297 Inventory Nr. 886.

298 Wie schon Holste gesehen hat, ist der Anfang des Artikels verstümmelt. Bei Anthes handelt es sich nicht um einen Gewährsmann des Stephanos, sondern um den auch bei Str. 8,6,14 (C 374,19) und 14,2,16 (C 656,20) erwähnten Gründer der Stadt (Zur Gründung durch Einwanderer aus Troizen vgl. ferner Hdt. 7,99,3); dies zieht die Änderung von φησίν zu φασίν nach sich.

299 Die Erklärung ist lückenhaft; vermutlich ist ein Hinweis auf Anthes’ Reise über das Meer (ἅλς) ausgefallen.

300 Bei den Bezeichnungen Ἰσθμός, Ζεφύριον und Ζεφυρία dürfte es sich (was aus dem griechischen Text nicht klar hervorgeht) lediglich um Bezeichnungen von Teilen der Stadt handeln, die sich auf die verschiedenen teilweise nach Westen ausgerichteten Halbinseln beziehen. Die einzigen Parallelen für diese Benennungen findet man bei Str. 14,2,16 (C 656,12) εἶθ’ Ἁλικαρνασσός, … Ζεφυρία (Siebelis, ζεφύρα codd.) καλουμένη πρότερον und bei Stephanos selbst 338,10 Ἰσθμός· ἡ Ἁλικαρνασσός; 295,16 Ζεφύριον· ἡ Ἁλικαρνασσὸς τῆς Καρίας οὕτως ἐκαλεῖτο. Dazu s. RE XIX 1,225 Nr. 2; 227 Nr. 1 und IX 2,2265 Nr. 5.

207 **Ἁλικύαι**· πόλις Σικελίας. Θεόπομπος (FGrHist 115 F 365). μεταξὺ κειμένη Ἐντέλλης καὶ Λιλυβαίου. τὸ ἐθνικὸν Ἁλικυαῖος καὶ Ἁλικυαία.

208 **Ἁλίκυρνα**· κώμη Ἀκαρνανίας. Στράβων (10,2,21 [C 459,32]). ὁ οἰκήτωρ Ἁλικυρναῖος, ὥσπερ Μηκύβερνα Μηκυβερναῖος.

209 **Ἁλιμοῦς**· δῆμος τῆς Λεοντίδος φυλῆς. Καλλίμαχος (fr. 704 Pfeiffer) δὲ πόλιν ἡγεῖται. ὁ δημότης Ἁλιμούσιος. τὰ τοπικὰ Ἁλιμουντόθεν Ἁλιμουντάδε Ἁλιμοῦντι.

210 **Ἄλινα**· <νῆσος Λυκίας>.

211 <**Ἄλινδα**·> πόλις Καρίας, ὡς Πολυίστωρ (FGrHist 273 F 113). ὁ πολίτης Ἀλινδεύς.

212 **Ἀλίμαλα**· χωρίον Λυκίας. Καπίτων ἐν Ἰσαυρικῶν β̅ (FGrHist 750 F 4). οἱ ἐνοικοῦντες Ἀλιμαλεῖς.

213 **Ἀλίνδοια**· πόλις Μακεδονίας, ὡς Βέροια. τὸ ἐθνικὸν Ἀλινδοιαῖος ὡς Βεροιαῖος.

214 **Ἀλίσαρνα**· πόλις τῆς Τρωάδος χώρας, Θεόπομπος (FGrHist 115 F 366). τὸ ἐθνικὸν ὁ αὐτὸς Ἀλισαρναῖος.

---

207 Et. Sym. α 528 **208** Et. Sym. α 529; Str. 10,2,21 (C 459,32) Ἁλίκυρνα (e St. Byz., λικύρνα codd.) κώμη **209** Harp. α 72 cf. Et. Gen. α 470 (unde Et. Sym. α 579) **210** St. Byz. 387,14–15 εἰσὶ δὲ καὶ ἄλλαι νῆσοι Κρυέων, Κάρυσις καὶ Ἄλινα **211** Et. Sym. α 530 Ἄλινδα· πόλις Καρίας, ὁ πολίτης Ἀλινδεύς; St. Byz. 129,10; 522,9; Hierocl. 688,3 Ἄλινδα (Honigmann, Ἀλινδά codd.) **212** Et. Sym. α 531 Ἀλίμαλα· χωρίον Λυκίας. οἱ οἰκοῦντες Ἀλιμαλεῖς **213** Et. Sym. α 532 Ἀλίνδοια· πόλις Μακεδονίας. ὁ πολίτης Ἀλινδοιαῖος, ὡς Βεροιαῖος **214** Et. Sym. α 533 Ἀλίσαρνα· πόλις Τρωάδος. ὁ πολίτης Ἀλισαρναῖος

---

207 Ἁλικύαι (Ἀλι- P) QPN: Ἀλικύα R Ἐντέλλης Cluverius (Sicilia ant. p. 217): ἐντελλὴς RQ, ἐντελῆς PN λιλυβαίων per comp. RQ ἁλικυαῖος καὶ ἁλικυαία RN: ἀλι- bis PQ **208** Ἁλίκυρνα N: Ἀλι- RQP ἁλικυρναῖος RN: ἀλι- QP **209** Ἁλιμοῦς et ubique Ἁλι- (ἀλι- ubique codd.) Meineke: Ἀλιμοῦς N, om. R(lac. indic.)QP ἡγεῖται QPN: ἡγεῖτο R -τόθεν Q^{pc}N: -τάθεν RQ^{ac}P **210–211** in duas sectiones divisit Meineke et locum ita restituit in app. **210** Ἄλινα RQPN: Ἄλινδα Salmasius **211** Ἀλινδεύς Xylander: ἀλινδρεύς RQPN **212** ἐν om. PN Ἰσαυρικῶν Ald.: -κῶν per comp. RQ, -ῶ PN ἁλιμαλεῖς R **214** Ἀλίσαρνα et ἀλισαρναῖος RQPN Et. Sym. (codd.): Ἁλ- bis Meineke τῆς om. N

207. Halikyai,[301] Stadt auf Sizilien. Theopomp (FGrHist 115 F 365) <erwähnt sie>. Sie liegt zwischen Entella und Lilybaion. Das Ethnikon <lautet> Halikyaier und Halikyaierin.

208. Halikyrna,[302] Dorf in Akarnanien. Strabon (10,2,21 [C 459,32]) <erwähnt es>. Der Bewohner <heisst> Halikyrnaier, <gebildet> wie <zu> Mekyberna Mekybernaier.

209. Halimus,[303] Demos der Phyle Leontis. Kallimachos (fr. 704 Pfeiffer) jedoch hält <Halimus> für eine Stadt.[304] Der Demot <heisst> Halimusier. Die Topika <lauten> ‚aus Halimus' (Ἁλιμουντόθεν), ‚nach Halimus' (Ἁλιμουντάδε), ‚in Halimus' (Ἁλιμοῦντι).

210. Alina,[305] Insel <vor der Küste> Lykiens.

211. Alinda, Stadt in Karien,[306] wie (Alexander) Polyhistor (FGrHist 273 F 113) <angibt>. Der Bürger <heisst> Alindeer.

212. Alimala, Ort in Lykien. Kapiton <erwähnt ihn> im zweiten Buch der *Isaurika* (FGrHist 750 F 4). Die Einwohner <heissen> Alimaleer.

213. Alindoia, Stadt in Makedonien, <gebildet> wie Beroia. Das Ethnikon <lautet> Alindoiaier, <gebildet> wie Beroiaier.

214. Alisarna,[307] Stadt in der Landschaft Troas; Theopomp (FGrHist 115 F 366) <erwähnt sie>. Das Ethnikon <liefert> derselbe <Schriftsteller: es lautet> Alisarnaier.

---

[301] Die Schreibweise mit Aspiration wird durch D. S. 14,54,2 und 55,7; 22,10,2; 23,5; Cic. Verr. 3,13.91; 5,15; Plin. nat. 3,91 sowie durch die Etymologie (vgl. ἅλς) gestützt. Sie ist auch in Th. 7,32,1 herzustellen.

[302] Inventory Nr. 146; die Schreibweise des Namens ist unsicher. Möglicherweise handelt es sich um dieselbe Ortschaft wie das bei Plin. nat. 4,6 erwähnte *Halicarna* (Müller, GGM 1,37; *halisarna* codd., alii aliter) und das Ps.-Scyl. 35 (36) belegte Μύκαρνα (cod., Ἁλίκυρνα Salmasius), welche ebenfalls in Akarnanien angesiedelt werden.

[303] Die aspirierte Schreibweise des Namens empfiehlt sich hinsichtlich der Belege bei Demosthenes 57,56 (Ἁλιμουσίων) und 60 (Ἁλιμουσίους) sowie Str. 9,1,21 (C 398,22 Ἁλιμούσιοι); gestützt wird sie zudem durch die Namensetymologie (vgl. Et. Gen. α 470) ἀπὸ τῶν ἐκεῖσε ἁλῶν. Ohne Aspiration ist der Name bei Paus. 1,31,1 überliefert.

[304] Es handelt sich um ein Missverständnis von Kallimachos' Gebrauch des Wortes πόλις, s. Pfeiffer zur Stelle. Das in R überlieferte Imperfekt ἡγεῖτο widerspricht dem Sprachgebrauch des Stephanos, der bei Zitaten üblicherweise nur das Präsens oder den Aorist benutzt.

[305] Das in den Hss. überlieferte Ἄλινα bezeichnet laut St. Byz. 387,14–15 eine Insel in Lykien, keine Stadt in Karien. Es liegt daher nahe, dass durch Augensprung von Ἄλινα zu Ἄλινδα ein Artikel ausgefallen und der Text so wie von Meineke vorgeschlagen wiederherzustellen ist. Eine Alternative ist Salmasius' Konjektur Ἄλινδα, die ohne die Annahme einer Lücke auskommt.

[306] Inventory Nr. 871.

[307] Inventory Nr. 810. Da der Ort bald mit, bald ohne spiritus asper geschrieben wird (vgl. die schwankende Überlieferung bei X. An. 7,8,17; HG 3,1,6; Plin. nat. 5,126), bleibt Meinekes Änderung zweifelhaft.

215 Ἀλίφηρα· πόλις Ἀρκαδίας, ἀπὸ Λυκάονος παιδὸς Ἀλιφήρου. ὁ πολίτης Ἀλιφηρεύς. εὕρηται ἡ παραλήγουσα δίφθογγος.

216 Ἀλκομεναί· πόλις ἐν Ἰθάκῃ τῇ νήσῳ, ἀφ᾽ ἧς Ἀλκομενεὺς ὁ Ὀδυσσεύς. ἔστι καὶ τῆς Ἰλλυρίας πόλις. ὁ πολίτης ἀμφοτέρων Ἀλκομενεύς καὶ τὸ θηλυκὸν Ἀλκομένεια.

217 Ἀλλαλία· πόλις ἐν Κύρνῳ τῇ νήσῳ, κτίσμα Φωκαέων, ὡς Ἡρόδοτος (1,165,1). τὸ ἐθνικὸν Ἀλλαλιαῖος.

76 **218 Ἀλλάντη**· πόλις Μακεδονίας {καὶ Ἀρκαδίας}. Θεόπομπος δ᾽ ἐν α̅ Φιλιππικῶν (FGrHist 115 F 33) Ἀλλάντιον αὐτὴν εἶπε. τὸ ἐθνικὸν Ἀλλάντιος ὡς Παλλάντιος.

219 Ἀλλαρία· πόλις τῆς Κρήτης, Πολύβιος ιγ̅ (13,10,4). τὸ ἐθνικὸν Ἀλλαριώτης, ὡς αὐτός φησιν (5,63,12 et 65,7).

220 Ἀλμήνη· πόλις πρὸς τῷ Εὐξείνῳ πόντῳ, ὡς Ἀρριανός. τὸ ἐθνικὸν Ἀλμήνιος ὡς Παλλήνιος, ἢ Ἀλμηνίτης ὡς Σινωπίτης.

---

215 Paus. 8,26,6 Ἀλιφηρεῦσι δὲ τὸ μὲν ὄνομα τῇ πόλει γέγονεν ἀπὸ Ἀλιφήρου Λυκάονος παιδός. E nostro loco assumpsit Et. Sym. α 534 Ἀλίφηρα· πόλις Ἀρκαδίας· ἀπὸ Λυκάονος παιδὸς Ἀλιφήρου. ὁ πολίτης Ἀλιφηρεύς. εὕρηται ἡ παραλήγουσα δίφθογγος per η scribitur etiam St. Byz. 160,2 Ἀλίφηρα Ἀλιφηρεύς per ει Plb. 4,77,10 et 78,1.2.8; Suid. α 1263 Ἀλίφειρα· ὄνομα πόλεως. καὶ Ἀλιφειρεύς, ὄνομα ποταμοῦ (hinc Zonar. p. 121 Ἀλιφειρεύς· ὄνομα ποταμοῦ) **216** Et. Sym. α 535 Ἀλκομεναί (Lasserre/Livadaras, Ἀλκομεναῖον codd.) **217** Et. Sym. α 536 Ἀλλαλία et Ἀλλαλιαῖος (ἀλα- bis CD) Hdt. 1,165,1 et 166,3 Ἀλαλίη, D. S. 5,13,3–4 Κάλαρις, Ptol. Geog. 3,2,5 et 8,8,7 Ἀλερία **218** Et. Sym. α 537 Ἀλλάντη· πόλις Μακεδονίας. τὸ ἐθνικὸν Ἀλλάντιος, ὡς Κυλλήνιος Plin. nat. 4,35 (de Macedonia) *Allatenses* cf. St. Byz. 517,5- 6 Περγάντιος, ὡς Ἀλλάντιος Βυζάντιος **219** Zonar. p. 126 Ἀλλαρία· πόλις Κρήτης. τὸ ἐθνικὸν Ἀλλαριώτης (v.l. Ἀλλαριάτης) Et. Sym. α 539 Ἀλλαρία· πόλις Κρήτης. τὸ ἐθνικὸν Ἀλλαριάτης **220** Et. Sym. α 540 Ἀλμήνη … Ἀλμήνιος … Ἀλμηνίτης

---

215 Ἀλίφηρα et Ἀλιφήρου et Ἀλιφηρεύς Holste: Ἀλίφειρα et ἀλιφείρου et ἀλιφειρεύς RQPN παιδὸς RQN: παιρὸς P δίφθογγος R(per comp.)Q(cf. α 2 in app.): διὰ διφθόγγου PN **216** Ἀλκομεναί Xylander: Ἀλκόμεναι QPN, -μενα R ὁ ὀδυσσεὺς ἀλκομενεὺς R ἰλλυριᾶς PN πολίτης N(per comp.)Ald.: πόλις P, πόλεως RQ **217** Ἀλλαλία V: Ἀλλάλια QPN, Ἀλλάλεια R φωκέων N ἀλλαλιαῖος RQ: ἀλαλιαῖος N, ἀλλαλιλαῖος P **218** καὶ Ἀρκαδίας del. Hirschfeld Παλλάντιος Meineke (Παλά- iam Holste): παλλήνιος R^{ac}Q^{ac}, κυλλήνιος R^{pc}Q^{pc}PN **219** Ἀλλαρία Meineke: -άρια P, -ώρια N, -άριον RQ πολύβιος RQ: per comp. PN, πολυίστωρ Ald. Ἀλλαριώτης Holste: -άτης RQPN <ὁ> αὐτός Jacoby (sed cf. St. Byz. 88,9; 118,1; 368,17 etc.) **220** post **221** transp. Meineke

215. Aliphera,[308] Stadt in Arkadien, nach Alipheros <benannt>, einem Sohn des Lykaon. Der Bürger <heisst> Aliphereer. Man findet die zweitletzte Silbe auch als Diphthong (d.h. Alipheira).

216. Alkomenai,[309] Stadt auf der Insel Ithaka; nach dieser <Stadt heisst> Odysseus Alkomeneus. Es gibt auch eine Stadt <gleichen Namens> in Illyrien. Der Bürger beider <Städte heisst> Alkomeneer, und das Femininum <lautet> Alkomeneierin.

217. Allalia,[310] Stadt auf der Insel Korsika, eine Gründung der Phokaeer, wie Herodot (1,165,1) <berichtet>. Das Ethnikon <lautet> Allaliaier.

218. Allante, Stadt in Makedonien.[311] Theopomp hat sie jedoch im ersten Buch der *Philippika* (FGrHist 115 F 33) Allantion genannt. Das Ethnikon <lautet> Allantier, <gebildet> wie Pallantier.[312]

219. Allaria,[313] Stadt auf Kreta; Polybios <erwähnt sie> im dreizehnten Buch (13,10,4). Das Ethnikon <lautet> Allariot, wie derselbe <Autor> (5,63,12 und 65,7) sagt.[314]

220. Almene, Stadt am Schwarzen Meer, wie Arrian <angibt>.[315] Das Ethnikon <lautet> Almenier, <gebildet> wie Pallenier, oder Almenit, <gebildet> wie Sinopit.

---

308 Inventory Nr. 266. Wie bereits Holste gesehen hat, legt der Hinweis auf die Schreibweise Ἀλίφειρα am Ende des Artikels nahe, dass Stadt, Eponym und Bürger im Artikel mit η geschrieben werden (vgl. auch die Similia).

309 Während der Name der illyrischen Stadt Ἀλκομεναί lautet (vgl. Papazoglou, Les villes de Macédoine 302f. [mit inschriftlichen Zeugnissen] und Str. 7,7,9 [C 327,17] ἀλαλκομεναί codd., Ἀλκομεναί Korais), heisst die Stadt auf Ithaka sonst stets Alalkomenai, vgl. Plu. Moralia 301d ἡ τῶν Ἰθακησίων πόλις Ἀλαλκομεναί und Str. 10,2,16 (C 456,32) μεταξὺ δὲ τῆς Ἰθάκης καὶ τῆς Κεφαλληνίας ἡ Ἀστερία νησίον … ὁ δὲ Ἀπολλόδωρος … πολίχνιον λέγει ἐν αὐτῇ Ἀλαλκομενὰς τὸ ἐπ᾽ αὐτῷ τῷ ἰσθμῷ κείμενον.

310 Inventory Nr. 1; zu den verschiedenen Namensformen s. RE I 1,1366f.

311 Inventory Nr. 531; eine arkadische Stadt Allante oder Allantion ist sonst nicht belegt. G. Hirschfeld (RE I 2,1583f.) vermutet daher, dass καὶ Ἀρκαδίας auf eine Glosse zum Ethnikon Παλλάντιος zurückgeht. Für die von Hirschfeld vorgeschlagene und von Jacoby (FGrHist 115 F 33) vorgenommene Tilgung von καὶ Ἀρκαδίας spricht auch die Sekundärüberlieferung im Et. Sym.

312 Weder Παλλήνιος noch Κυλλήνιος eignen sich als Parallele für die Bildung von Ἀλλάντιος. Von den bei Stephanos belegten Ethnika auf -άντιος drängt sich das bereits von Holste und Meineke konjizierte Παλλάντιος auf, vgl. 497,7 Παλλαντία· πόλις Ἰβηρίας. ὁ πολίτης Παλλάντιος.

313 Inventory Nr. 944; die Namensform Ἀλλαρία wird durch ICret. 2,2,A,4 gestützt (vgl. ICret. 2, p. XIII).

314 Wie bereits Holste und später Meineke gesehen haben, ist die überlieferte, aber sonst nicht belegte Namensform Ἀλλαριάτης durch das geläufige Ἀλλαριώτης (vgl. Plb. 5,65,7; ICret. 2,1,18.30; 2,2,A,9; 2,2,B,1.9.14.16.23; 4,179,5) zu ersetzen.

315 Die bei Sinope an der Schwarzmeerküste gelegene Stadt heisst sonst stets Ἀρμένη oder Ἀρμήνη, vgl. unten α 436 (122,17) und Similia ad loc. Vermutlich fusst der Artikel auf einem korrupten Text von Arrians *Periplus* 14,4 Ἀρμένην … Ἀρμένης, und es handelt sich nicht (wie von Jacoby [FGrHist 156 F 111] und Roos [fr. 45] angenommen) um ein Fragment der *Bithyniaka*. Eine Reihe ähnlicher Namensverschreibungen verzeichnet Meineke zu 76,10.

6 **221 Ἀλλόβρυγες**· ἔθνος δυνατώτατον Γαλατικόν, ὡς Ἀπολλόδωρος (FGrHist 244 F 80). Πολύβιος (3,49,13) δὲ διὰ τοῦ ι αὐτοὺς καλεῖ Ἀλλόβριγας, Χάραξ (FGrHist 103 F 47) δὲ διὰ τοῦ ο Ἀλλόβρογας, οἱ πλείους δὲ διὰ τοῦ ι. ὁ δὲ τεχνικός (Hdn. 1,43,11) „Ἀλλόβροξ, ἔθνος Γαλατικόν“.

13 **222 Ἄλμος**· πόλις Βοιωτίας, ὡς Ἑλλάνικος (FGrHist 4 F 16b = fr. 16b Fowler)· καὶ Σάλμον αὐτήν φησι κακῶς. τὸ ἐθνικὸν ἀπὸ τῆς Ἄλμωνος γε-
15 νικῆς Ἀλμώνιος καὶ Ἀλμωνία.

223 Ἀλμωπία· χώρα τῆς Μακεδονίας, ἣν ᾤκουν Ἄλμωπες. Λυκόφρων (1238–39) „ἐκ δ᾽ Ἀλμωπίας | παλιμπλανήτην δέξεται Τυρσηνία“ περὶ Αἰ-
77 νείου λέγων. ἐκλήθη δὲ ἀπὸ Ἄλμωπος γίγαντος τοῦ Ποσειδῶνος καὶ Ἕλλης τῆς Ἀθάμαντος. τὸ ἐθνικὸν Ἄλμωψ καὶ Ἀλμώπιος καὶ Ἀλμωπία, ἀπὸ Ἄλμωπος.

---

221 Et. Sym. α 541 Ἀλλόβρυγες· ἔθνος δυνατώτατον Γαλατικόν. Πολύβιος διὰ τοῦ ι Ἀλλόβριγες λέγει. Χάραξ διὰ τοῦ ο Ἀλλόβρογες. Ἀλλόβρυξ δέ ἐστιν ἡ εὐθεῖα Zonar. p. 133 Ἀλλόβριθες· ἔθνος δυνατώτατον Γαλατικόν. Πολύβιος. διὰ τοῦ ι γράφεται τὸ Ἀλλόβριθες Suid. η 408 Ἀλλόβριγες, Γαλατῶν ἔθνος **222** Et. Sym. α 542 Ἄλμων· πόλις Βοιωτίας. ἀπὸ τῆς Ἄλμωνος γενικῆς Ἀλμώνιος **223** Et. Sym. α 544 cf. Th. 2,99,5 ἐξ Ἀλμωπίας Ἄλμωπας Hierocl. 638,10 et Const. Porph. Them. 2,34 Ἀλμοπία (codd.) gens Almoporum apud Plin. nat. 4,35

---

220 Ἀλλήνη R[pc] ex -μήνη **221** διὰ τοῦ ο μικροῦ N **222** Ἄλμος RQ: Ἄλμων P(ex -ος)N ἅλμωνος … ἁλμώνιος … ἁλμωνία R **223** Ἄλμωπια P παλιμπλανίτην R τυρσηνίων Q τοῦ Ποσειδῶνος – Ἀθάμαντος post γίγαντος transp. Berkel: post ἀπὸ Ἄλμωπος in fine RQPN 5 ἅλμωπος RPN: ἀλμῶν πόλις (per comp.) Q

221. Allobryger, sehr mächtiger gallischer Volksstamm, wie Apollodor (FGrHist 244 F 80) <angibt>. Polybios (3,49,13) jedoch nennt die Stammesangehörigen mit ι Allobriger; Charax (FGrHist 103 F 47) hingegen mit ο Allobroger. Aber die meisten <schreiben den Namen> mit ι. Der Grammatiker (d.h. Herodian, 1,43,11) <schreibt>: „Allobroge, Angehöriger eines gallischen Volkes".

222. Almos,[316] Stadt in Boiotien, wie Hellanikos (FGrHist 4 F 16b = fr. 16b Fowler) <angibt>; und <dabei> nennt er sie fälschlich Salmos. Das Ethnikon <lautet>, vom Genitiv Ἄλμωνος <abgeleitet>, Almonier und Almonierin.

223. Almopia, Landstrich in Makedonien, den die Almopen bewohnten. Lykophron (1238–39) <schreibt> über Aineias: „Den Umherirrenden aus Almopien[317] wird Tyrrhenien aufnehmen". Man hat <die Landschaft> nach dem Riesen Almops benannt, dem Sohn des Poseidon und der Helle, der Tochter des Athamas. Das Ethnikon <lautet> Almope. Ausserdem gibt es Almopier und Almopierin, <vom Genitiv> Ἄλμωπος <abgeleitet>.

---

[316] Ἄλμος bezeichnet sonst stets den Eponymos der Stadt (Sch. A. R. 3,1094, Paus. 2,4,3; vgl. Sch. b ad B 511c Ὄλμος); der Ort selbst hiess ursprünglich Ἄλμωνες, wurde jedoch später in Ὄλμωνες umbenannt, vgl. Paus. 9,34,10 καὶ αἱ κῶμαι τότε ἐκλήθησαν Ἄλμωνες ἀπὸ τοῦ Ἄλμου τούτου· χρόνῳ δὲ ἐξενίκησεν ὕστερον <ὄνομα> εἶναι τῇ κώμῃ Ὄλμωνας und 24,3 Ὄλμωνες (öfters), St. Byz. 490,7 Ὄλμωνες· κώμη Βοιωτίας, ἀπὸ Ὀλμοῦ τοῦ Σισύφου. Παυσανίας θ̅. τὸ ἐθνικὸν Ὀλμωνεῖς. Die hier ebenfalls erwähnte und (anders als in St. Byz. 551,19 Σάλμος· πόλις Βοιωτίας, ἧς οἱ πολῖται Σαλμώνιοι, ὡς Ἑλλάνικος ἐν β̅ Δευκαλιωνείας) kritisierte Namensform Σάλμος ist ebenfalls nur bei Stephanos belegt. Während die zuletzt genannte Form auf eine falsche oder korrupte Angabe bei Hellanikos zurückgehen mag, legt die Erwähnung des Genitivs Ἄλμωνος nahe, dass im Zuge der Epitomierung verschiedene Angaben (u.a. ein Hinweis auf einen Nominativ Ἄλμων, vgl. Et. Sym. α 542) ausgefallen oder verderbt sind.

[317] Statt Ἀλμωπίας überliefern die Lykophron-Hss. die Namensform Ἀλμωνίας. Letztere ist sonst nur als eine frühere Bezeichnung für die thessalische Stadt Minya belegt (vgl. St. Byz. 454,1 Μινύα· πόλις Θετταλίας. ἡ πρότερον Ἁλμωνία) und dürfte auf einen Majuskelfehler zurückgehen.

77 8 **224 Ἀλόπη**· πόλις Θεσσαλίας, ἀπὸ Ἀλόπης τῆς Κερκυόνος ὡς Φερεκύδης (FGrHist 3 F 147), ἢ τῆς Ἄκτορος ὡς Φίλων (FGrHist 790 F 24). ἔστι δὲ μεταξὺ Λαρίσσης τῆς Κρεμαστῆς καὶ Ἐχίνου. β̄ ἐστὶ καὶ τῆς Ἀττικῆς Ἀλόπη. γ̄ Πόντου, ἀφ' ἧς Πενθεσίλεια. δ̄ περὶ Εὔβοιαν. ε̄ περὶ Δελφούς. ϛ̄ περὶ Λοκρίδα. Ὅμηρος τὴν μεταξὺ Μυσίας καὶ Καρίας καὶ Λυδίας παράλιόν φησιν (B 857 Ephorus de suo) „ἐλθόντ' ἐξ Ἀλόπης, ὅθ' Ἀμαζονίδων γένος ἐστίν“. ὁ πολίτης κατὰ τέχνην Ἀλοπίτης. ἔστι δὲ καὶ Ἀλοπεύς.

---

224 Eust. ad B 682 (I 498,5) Ἡ δὲ Ἀλόπη πόλις καὶ αὕτη Θεσσαλικὴ ὁμωνυμεῖ Ἀλόπῃ, θυγατρὶ Κερκυόνος ἢ Ἄκτορος, ἔκειτο δέ, φασί, μεταξὺ Λαρίσσης τῆς Κρεμαστῆς καὶ Ἐχίνου. ὁ πολίτης Ἀλοπίτης καὶ Ἀλοπεύς. εἰσὶ δὲ καὶ ἕτεραι Ἀλόπαι, ὧν μία μεταξὺ Μυσίας καὶ Καρίας καὶ Λυκίας, ἣν λέγει, φασίν, ὁ ποιητὴς ἐν τῷ „ἐλθόντ' ἐξ Ἀλόπης“ cf. Et. Gen. α 528 Ἀλόπη· χώρα, ἡ καλουμένη Λυκία, πρὸς τῇ Ἐφέσῳ …; Et. Sym. α 623 et EM 70,5

---

224 post **225** transp. Meineke **224** Φίλων Meineke: φιλωνίδης RQPN κρεμμαστῆς Q καὶ ante τῆς Ἀττικῆς om. R Πενθεσίλεια Xylander: πεντ- RQPN περὶ ante Εὔβοιαν iter. N 6 Λυδίας Meineke: λυκίας RQPN ἐλθόντες ἐξ Q ἀμαζονίδων QN: ἀμαζω- RP

224. Alope, Stadt in Thessalien,[318] nach Alope <benannt>, der Tochter des Kerkyon, wie Pherekydes (FGrHist 3 F 147) <sagt>, oder der Tochter des Aktor, wie Philon (FGrHist 790 F 24) <angibt>.[319] <Die Stadt> befindet sich aber zwischen Larissa Kremaste und Echinos.[320] Zweitens gibt es auch ein Alope in Attika.[321] Drittens <eine Stadt Alope> am Schwarzen Meer,[322] aus welcher Penthesileia stammte. Viertens in der Nähe von Euboia.[323] Fünftens bei Delphi.[324] Sechstens in der Nähe der Lokris. Homer nennt <so auch> die Küstenstadt zwischen Mysien, Karien und Lydien (Il. 2,857 nach Ephoros) „Beide aus Alope gekommen, wo der Stamm der Amazoniden lebt".[325] Der Bürger <heisst> nach den Regeln der Grammatik Alopit. Es gibt aber auch <die Form> Alopeer.

---

318 Inventory S. 687.

319 Meinekes Vermutung, es handle sich um Philon von Byblos drängt sich inhaltlich auf, zumal in den (erhaltenen) *Ethnika* kein Gewährsmann namens Philonides figuriert und von den uns bekannten Autoren dieses Namens keiner zur Angabe von Alopes Abstammung passt.

320 Zur Lage dieses Phthiotischen Alope vgl. Str. 9,5,8 (C 432,31), Mela 2,45, Liv. 42,56,7.

321 Gemeint ist vermutlich die bei Eleusis, nahe der Grenze zur Megaris, gelegene Quelle, vgl. Paus. 1,39,3; Hyg. fab. 187,7; Hsch. α 3239.

322 Eine Stadt Alope am Schwarzen Meer ist sonst nicht belegt. Der Hinweis auf die angeblich von dort stammende Amazone Penthesileia legt nahe, dass Stephanos oder seine Quelle aufgrund der häufigen Ansiedlung der Amazonen in der Schwarzmeerregion und der zweifelhaften Hinweise auf ein von Amazonen bewohntes Alope an der kleinasiatischen Ägäisküste (vgl. Str. 12,3,20–22 [C 549,23]) auf die Existenz einer weiteren Stadt Alope am Schwarzen Meer geschlossen hat.

323 Die an vierter Stelle genannte Stadt ist vermutlich mit dem zuerst genannten Alope zwischen Larissa Kremaste und Echinos oder mit dem an sechster Stelle genannten lokrischen Alope identisch; Inventory Nr. 157 und 378. Für letzteres spricht der Eintrag bei Ps.-Scyl. 60 μετὰ δὲ Βοιωτούς εἰσι Λοκροὶ ἔθνος. καί εἰσι κατ’ Εὔβοιαν αὐτοῖς πόλεις αἵδε· … Ἀλόπη. Über die Ortschaften herrschte bereits in der Antike Verwirrung; vgl. Strabons Hinweis auf die Verwechslung des Phthiotischen Alope mit demjenigen bei den Epiknemidischen Lokrern (9,5,8 [C 432,31]) und seine Unterscheidung der Städte bei den Ozolischen Lokrern, den Epiknemidischen Lokrern und in der Phthiotis (Str. 9,4,9 [C 427,15]).

324 Vermutlich ist die bei Delphi angesiedelte Stadt mit dem westlokrischen Alope am Golf von Korinth identisch (vgl. Str. 9,4,9 [C 427,15]).

325 Der ganze Passus über die kleinasiatische Küstenstadt Alope geht auf Strabon (12,3,20–22 [C 549,23]) und die dort referierte alte Diskussion über die beiden Verse aus dem Schiffskatalog (Il. 2,856 f.) zurück. Für die Identifizierung von Alope (dem späteren Ephesos) und dessen Lokalisierung zitiert Stephanos den Homervers 857 in der Form, wie ihn Ephoros – in Strabons Urteil abwegig – konjiziert hatte. Trotz der Überlieferung Λυκίας bei Stephanos, bei Eustathios und in den offensichtlich verwirrten Einträgen der Etymologika (s. Similia) empfiehlt es sich, mit Meineke nach dem Strabontext Λυκίας zu Λυδίας zu verbessern.

4 **225 Ἁλόννησος**· περὶ ἧς Φίλιππος καὶ Ἀθηναῖοι διεφέροντο. τὸ ἐθνικὸν Ἁλοννήσιος ὡς Προκοννήσιος, καὶ Ἁλοννησίτης ὡς Χερρονησίτης. ἔστι καὶ ἑτέρα τῆς Ἰωνίας. τὸ ἐθνικὸν ταὐτόν.

16 **226 Ἄλος**· πόλις Ἀχαΐας καὶ Φθιώτιδος ὑπὸ τῷ πέρατι τῆς Ὄθρυος. ἀπέχει δὲ Ἴτωνος ὡς ξ̄ σταδίους. κτίσαι δ᾽ αὐτὴν Ἀθάμαντα. ἀπὸ τῆς
78 αὐτῷ συμβάσης ἄλης. Θέων (fr. 12 Guhl) δέ φησιν ὅτι Ἄλος θεράπαινα ἦν Ἀθάμαντος ἡ μηνύσασα τὴν Ἰνὼ φρύγειν τὰ σπέρματα, ἧς εἰς τιμὴν τὴν πόλιν ὠνόμασε. δύο δὲ Παρμενίσκος (fr. 9 Breithaupt) Ἄλους ἱστορεῖ, τὸν
5 μὲν Μαλιακὸν ὑπὸ Ἀχιλλεῖ, τὸν δὲ ὑπὸ Πρωτεσιλάῳ. λέγεται δὲ καὶ ἀρσενικῶς καὶ θηλυκῶς. τὸ ἐθνικὸν Ἀλεύς, Σοφοκλῆς (fr. 998 Radt) δὲ Ἀλουσίους, τινὲς δὲ τῶν γλωσσογράφων Ἀλίους.

---

225 Et. Sym. α 556 Ἁλόνησος· περὶ ἧς Φίλιππος καὶ Ἀθηναῖοι διεφέροντο. τὸ ἐθνικὸν Ἁλονήσιος, ὡς Προικονήσιος, καὶ Ἁλονησίτης, ὡς Χερρονησίτης cf. Harp. α 80 Ἁλόννησος· νησύδριον ἐν τῷ Αἰγαίῳ πελάγει· … μνημονεύει δὲ τῆς ἀμφισβητήσεως τῆς περὶ Ἁλοννήσου καὶ Θεόπομπος de altera insula cf. Str. 14,1,33 (C 645,1) **226** Str. 9,5,8 (C 432,31) Et. Sym. α 557 Ἄλος· πόλις Ἀχαΐας· ἀπὸ τῆς ἄλης τῆς συμβάσης τῷ κτίσαντι αὐτὴν Ἀθάμαντι οὕτως. λέγεται καὶ ἀρσενικῶς καὶ θηλυκῶς. τὸ ἐθνικὸν Ἀλεύς· Σοφοκλῆς δὲ Ἀλουσίους· τινὲς δὲ Ἀλίους ὡς Πύλος Πύλιος Πυλίους; cf. Et. Gen. α 529 (= EM 70,8) Eust. ad B 682 (I 497,17) Ἄλος δὲ οὐ μόνον ἡ Φθιῶτις αὕτη, ἀλλὰ καὶ τῆς Ἀχαίας πόλις, κτισθεῖσα δέ, φασίν, ὑπὸ τοῦ Ἀθάμαντος ὠνομάσθη ἀπὸ τῆς αὐτῷ συμβεβηκυίας ἄλης ἤτοι πλάνης, …. Ἕτεροι δὲ ἱστοροῦσι θεράπαιναν Ἀθάμαντος εἶναι τὴν Ἄλον, τὴν μηνύσασαν τῇ Ἰνοῖ φρύγειν τὰ σπέρματα, ἧς εἰς τιμὴν ἡ πόλις ὠνόμασται. … λέγεται δὲ καὶ ἀρσενικῶς ὁ Ἄλος καὶ θηλυκῶς ἡ Ἄλος. ἦν δὲ καὶ ἕτερος Ἄλος ὑπὸ Πρωτεσιλάῳ κατὰ τὸν ἐνδιατρίψαντα τοῖς Ἐθνικοῖς, ὃς καὶ Μαλιακόν φησι τὸν Ἄλον τοῦτον τὸν ὑπὸ τῷ Ἀχιλλεῖ, ἤγουν περὶ τοὺς Μαλιεῖς κείμενον. … ἐθνικὸν τῆς Ἄλου Ἀλεύς καὶ Ἄλιος, κατὰ δέ τινας καὶ Ἀλούσιος

---

225 Ἁλόννησος et Ἁλοννήσιος Meineke: Ἀλόνησος (Ἁλ- N) RQPN et ἀλοννήσιος Q^{pc}, ἀλονη- RQ^{ac}, ἁλονη- PN <νῆσος ***> περὶ Grumach Προκοννήσιος Meineke (cl. St. Byz. 536,3): προικονήσιος RQPN Ἁλοννησίτης Meineke: ἀλοννη- RQ, ἀλονη- P, ἁλονη- N χερονη- QP **226** Ἄλος R: Ἅ- QPN καὶ φθιώτιδος RQPN: τῆς Φθιώτιδος Gaertner ὑπὸ RPN: ὑπάρχει Q Ὄθρυος Meineke: ὀθρύος RQPN τῆς αὐτῶ συμβάσης RQ: τῆς συμβάσης αὐτῶ PN 3 ἄλης R: ἅ- QPN ἄλος RQ: ἅ- PN τὴν ἰνὼ N^{pc}: τῇ ἰνοῖ RQPN^{ac} τὴν τιμὴν QPN 5 ὠνόμασε RQ: ὠνόμασαν PN Ἄλους Xylander: ἅλους PN, ἄλος RQ Μαλιακὸν Holste: μαλλ- RQPN ὑπὸ RPN: ὑπάρχει Q πρωτεσιλάω PN: -ου RQ ἁλεὺς N ἁλουσίους PN ἀλίους P: ἁλίους N, ἀλίοις RQ

225. Halonnesos (Salzinsel),[326] worum sich Philipp <der Zweite> und die Athener stritten. Das Ethnikon <lautet> Halonnesier, <gebildet> wie Prokonnesier, und Halonnesit, <gebildet> wie Cherronesit. Es gibt noch eine weitere <Insel dieses Namens vor der Küste> Ioniens. Das <zugehörige> Ethnikon ist dasselbe.

226. Alos,[327] Stadt in Achaia und in der Phthiotis, unterhalb des auslaufenden Othrysgebirges <gelegen>.[328] Sie ist ungefähr sechzig Stadien von Iton entfernt. Athamas soll sie gegründet haben. <Benannt ist sie> nach dem langen Umherirren (ἄλη), das ihm widerfahren war.[329] Theon (fr. 12 Guhl) sagt hingegen, Alos sei eine Dienerin des Athamas gewesen, die verraten habe, dass Ino die Saatkörner rösten lasse;[330] zu Ehren dieser <Dienerin> habe er die Stadt <Alos> genannt. Parmeniskos (fr. 9 Breithaupt) berichtet jedoch von zwei <Orten namens> Alos: Einerseits von der Stadt am Malischen Golf unter <der Herrschaft des> Achill, anderseits von der Stadt unter <der Herrschaft des> Protesilaos.[331] Ferner verwendet man <Alos> sowohl im Maskulinum wie auch im Femininum. Das Ethnikon <lautet> Aleer; Sophokles (fr. 998 Radt) jedoch <nennt die Einwohner> Alusier, einige der Glossographen hingegen Alier.

---

326 Inventory S. 733. Die Schreibweise des Namens schwankt zwischen -ν- und -νν-; zur letzteren vgl. etwa D. 7,2; 12,12; Aeschin. 3,83 und bes. Str. 13,2,5 (C 618,31) ὡς Μυόννησος καὶ Προκόννησος λέγεται καὶ Ἁλόννησος.
Dass Haplographie das Appellativum νῆσος und möglicherweise gar seine Lokalisierung zum Verschwinden gebracht hat, wie Grumach vermutet, lässt sich nicht ausschliessen. Ebenso denkbar ist aber auch, dass in der hier vorliegenden Epitome die historische Anspielung zur Identifizierung von ‚Halonnesos' genügte.

327 Der Ortsname dürfte zwar auf eine nahe der Stadt liegende Salzwasserquelle zurückgehen und Halos (von ἅλς) lauten (s. RE VII 2,2281); die hier überlieferte Schreibweise mit spiritus lenis ist jedoch auch sonst belegt und wird insbesondere durch die Ableitung des Toponyms von ἄλη/ἀλᾶσθαι gestützt. Das Referat bei Eustathios legt nahe, dass in der vorliegenden Epitome die Diskussion über die Schreibweise des Namens ausgefallen ist, ad B 682 (I 497,19) Τινὲς δὲ οἴονται δασύνεσθαι τὴν Ἄλον, ὡς ἀπὸ τῆς ἁλός, ὅ ἐστι τῆς θαλάσσης, ἀκολούθως τῷ Γεωγράφῳ εἰπόντι Ἅλος καὶ Ἁλιοῦς ἐν τῇ παραλίᾳ τῶν Λοκρῶν. τινὲς οὖν ἀντὶ τοῦ Ἄλον Ἁλιοῦντα γράφουσι.

328 Inventory Nr. 435. Die Formulierung sowohl bei Strabon, der Quelle dieses Artikels, 9,5,8 (C 433,8) ἡ Ἅλος δὲ Φθιῶτις καλεῖται καὶ ἡ Ἀχαϊκή, als auch bei Eustathios (s. Similia) scheinen die hiesige Überlieferung zu stützen; dass der Ausdruck πόλις Ἀχαΐας τῆς Φθιώτιδος, wie Gaertner vermutet, durchaus denkbar ist, zeigt St. Byz. 313,1 Θεσσαλίας τῆς Φθιώτιδος.

329 Anstelle der äussersten Textverknappung vermutete Meineke Ausfall Ἀθάμαντα <καὶ ὀνομάσαι> ἀπὸ τῆς … ἄλης.

330 Vgl. Apollod. 1,9,1.

331 Die Lagebeschreibung bei Str. 9,5,8 (C 432,31) legt nahe, dass die laut dem Parmeniskos-Zitat am Malischen Meerbusen bzw. im Herrschaftsgebiet des Protesilaos (d.h. im Gebiet von Phylake) befindlichen Städte sowie das bei Hsch. α 3243 ἐν Ἄργει τῷ Πελασγικῷ angesiedelte Ἄλος mit dem Phthiotischen Ἄλος identisch sind.

227 Ἄλπεια· κίων πρὸς ἄρκτον τῆς Τυρρηνίδος καὶ Ἰονίας θαλάσσης. οἱ κατοικοῦντες Ἄλπειοι. καὶ Ἄλπεις καὶ Ἄλπεια ὄρη καὶ Ἄλβια. διχῆ γὰρ ἡ γραφή, καὶ διὰ τοῦ π καὶ διὰ τοῦ β. καὶ Ἀλβία ἡ χώρα διὰ τοῦ β.

228 Ἀλπηνοί· κώμη πλησίον Θερμοπυλῶν. Ἡρόδοτος (7,176,5). ἔστι καὶ μητρόπολις Λοκρῶν. τὸ ἐθνικὸν ὁμοίως Ἀλπηνοί.

229 Ἄλπωνος· πόλις καὶ ὄρος ἐν Μακεδονίᾳ, ὡς Εὐφορίων (fr. 164 Powell = fr. 148 de Cuenca). ὁ πολίτης Ἀλπώνιος, ἡ χώρα καὶ ἡ γυνὴ Ἀλπωνία. τινὲς δὲ Θετταλίας αὐτήν φασιν. ἔστι καὶ ἄλλη Λοκρῶν τῶν Ἐπικνημιδίων, ὡς Ἑλλάνικος ἐν α̅ Δευκαλιωνείας (FGrHist 4 F 12 = fr. 12 Fowler).

230 Ἀλτός· χωρίον πλησίον Θεσσαλονίκης, ὡς Θεαγένης ἐν Μακεδονικοῖς (FGrHist 774 F 2). τὸ ἐθνικὸν Ἄλτιος.

79 **231 Ἀλύαττα**· χωρίον Βιθυνίας, ἀπὸ Ἀλυάττου κρατήσαντος τὸν τόπον. ὁ οἰκήτωρ Ἀλυαττηνός.

232 Ἀλύβας· τοῦτον οἱ μὲν Μεταπόντιον ἤκουσαν τῆς Ἰταλίας, τινὲς δὲ Θρᾴκης πόλιν, ὡς Ὅμηρος (ω 304). τὸ ἐθνικὸν Ἀλυβάντιος.

---

227 Et. Sym. α 558; cf. etiam Et. Gen. α 535 (= EM 70,47) Eust. D. P. 294 (p. 267,43) **228** Et. Sym. α 559 Ἀλπηνός· κώμη πλησίον Θερμοπυλῶν. ὁμοίως Ἀλπηνοί **229** Str. 1,3,20 (C 60,32) Ἄλπωνος, sed Aeschin. 2,132 Ἀλπωνός Et. Sym. α 560 Ἄλπων· πόλις καὶ ὄρος etc. **230** Et. Sym. α 561 **231** Et. Sym. α 562 Ἀλύαττα· χωρίον Βιθυνίας· ἀπὸ Ἀλυάττου. ὁ οἰκήτωρ Ἀλυαττηνός **232** Eust. ad ω 304 (II 324,21) Ἰστέον δὲ ὅτι Ἀλύβη μὲν ἢ Ἀλύβας πόλις Ἰταλίας ἡ κληθεῖσα ὕστερόν, φασι, Μεταπόντιον. ἕτεροι δὲ πόλιν Θρᾳκίαν ταύτην εἶπον. Ὅμηρος δὲ ταύτην ἐπίτηδες ἐπελέξατο οἷα παρωνυμουμένην τῇ ἄλῃ τουτέστι τῇ πλάνῃ τοῦ Ὀδυσσέως Et. Sym. α 563 Ἀλύβας· πόλις Θρᾴκης. τὸ ἐθνικὸν Ἀλυβάντιος

---

227 Ἄλπεια RQ: Ἀλπεία PN κίων Meineke in app.: κιὼν RQ, ἠιὼν P Et. Sym., ἰηὼν N τυρηννίδος Q Ἰονίας Meineke: ἰωνίας RQPN 3 ἀλβία QPN: ἀλπία R **228** Θερμοπυλῶν Ald.: θερμοπύλων RQPN δὲ pro καὶ Meineke dub. in app. **229** 2 ἀλπώνιος R: σαλ- QPN δευκαλιωνείας PQ: -νίας RN **230** Ἀλτὸς RQPN Et. Sym.: Ἄλτος Meineke χωρίον om. PN Μακεδονικοῖς Meineke: μακεδονία RQPN **231** ἀπὸ τοῦ Q τόπου R[pc] (ex -ον) **232** πόλιν Ald.: πόλις R, per comp. QPN ὡς Ὅμηρος om. PN

227. Alpeia, Säule[332] im Norden des Tyrrhenischen und Ionischen Meeres. Die Bewohner <heissen> Alpeier. Ferner <spricht man von> Alpen, Alpeischem Gebirge und Albien. Denn es gibt zwei Schreibweisen, sowohl mit π als auch mit β. Die Gegend <heisst> auch, mit β <geschrieben>, Albien.

228. Alpenoi, Dorf in der Nähe der Thermopylen. Herodot (7,176,5) <erwähnt es>. Es gibt auch die <gleichnamige> Hauptstadt der Lokrer. Das Ethnikon <lautet> in gleicher Weise Alpener.[333]

229. Alponos, Stadt und Berg in Makedonien, wie Euphorion (fr. 164 Powell = fr. 148 de Cuenca) <angibt>. Der Bürger <heisst> Alponier, Alponia <nennt man> das Land und die Frau (Alponierin). Einige sagen jedoch, die Stadt <befinde sich> in Thessalien. Es gibt noch eine weitere <gleichnamige> Stadt bei den Epiknemidischen Lokrern, wie Hellanikos im ersten Buch der *Deukalioneia* (FGrHist 4 F 12 = fr. 12 Fowler) <angibt>.[334]

230. Altos, Ort in der Nähe von Thessalonike, wie Theagenes in den *Makedonika* (FGrHist 774 F 2) <angibt>.[335] Das Ethnikon <lautet> Altier.

231. Alyatta, Festung in Bithynien, nach Alyattes <benannt>, der den Ort in seine Gewalt gebracht hatte. Der Bewohner <heisst> Alyattener.

232. Alybas: darunter haben die einen Metapont in Italien, andere hingegen eine Stadt in Thrakien verstanden, wie Homer (Od. 24,304). Das Ethnikon <lautet> Alybantier.[336]

---

[332] Wie Ps.-Scymn. 188 f. ἐσχάτη στήλη … ὑψηλὴ πάνυ offenbar die letzten Ausläufer der Alpen im Westen (Cap Finistère) bezeichnet, geht κίων wohl auf das ligurische Küstengebirge, wo sie – wie die Apenninen – ihren Anfang nehmen (Str. 4,6,1 [C 201,31]), vgl. auch Plb. 2,14,6; s. Marcotte, Géographes grecs 1, S. 165.

[333] Es handelt sich nicht um zwei, sondern um eine Ortschaft. Inventory Nr. 379. Die irrige Unterscheidung zwischen einem Dorf und einer Metropolis geht auf Herodot zurück, 7,176,5 κώμη δέ ἐστι ἀγχοτάτω τῆς ὁδοῦ, Ἀλπηνοὶ οὔνομα und 7,216 Ἀλπηνὸν πόλιν πρώτην ἐοῦσαν τῶν Λοκρίδων πρὸς Μηλιέων. Die Formulierung πρώτην ἐοῦσαν τῶν Λοκρίδων πρὸς Μηλιέων könnte zu der falschen Angabe μητρόπολις Λοκρῶν geführt haben. Das hier zutage tretende Missverständnis der Herodotstellen verbietet es, den Text, wie von Meineke vorgeschlagen, zu glätten.

Der Ort ist vermutlich identisch mit dem in α 229 erwähnten lokrischen Alponos (78,16).

[334] Ein makedonisches oder thessalisches Gebirge namens Alponos scheint sonst nicht belegt zu sein. Eine mögliche Verwechslung mit Ἀλμωπία liegt nahe, so schon Günther (De ea, quae inter Timaeum et Lycophronem intercedit, ratione [Diss. Leipzig 1889] 13); vgl. St. Byz. 76,16 Ἀλμωπία, χώρα τῆς Μακεδονίας. Die an letzter Stelle genannte Stadt, die auch in Aeschin. 2,132.138, Demetr. Callat. (FGrHist 85 F 6 = Str. 1,3,20 [C 60,32]) sowie Sch. Aeschin. 2,132 erwähnt wird, dürfte mit dem in α 228 genannten Alpenoi identisch sein (s. RE I 2,1599).

[335] Die gleiche Verwechslung (μακεδονία anstatt Μακεδονικοῖς) begegnet β 29.

[336] Die Identifizierung des homerischen Alybas mit dem italischen Metapont bzw. mit einer thrakischen Stadt wird von Eustathios übernommen, der darüber hinaus noch die hier nur verstümmelt vorhandene (ὡς Ὅμηρος) Erklärung des Namens Μεταπόντιον liefert (ad ω 304 [II 324,21]). Andere Autoren siedeln die Stadt entweder ebenfalls in Italien (Apollon. Soph. 24,18; Sch. V ad ω 304; Hsch. α 3281; Tz. H. 12,320) oder aber in Thessalien (Sch. HQ ad ω 304), in der Troas (Hsch. α 3281) oder bei den Hyperboreern (Synagoge cod. B α 923

233 Ἀλύβη· (Β 857) „τηλόθεν ἐξ Ἀλύβης, ὅθεν ἀργύρου ἐστὶ γενέθλη“. παρὰ ταύτην ἐλθεῖν Ῥέα λέγεται Δία φέρουσα νεογνόν. οἱ ταύτην οἰκοῦντες Ἄλυβες, ἀντὶ τῶν ἀργυρείων μετάλλων σιδηρᾶ ἔχοντες. οἱ νῦν Χαλδαῖοι, ὡς Στράβων (12,3,19 [C 549,11]). ἔστι καὶ Ἀλυβεύς καὶ Ἀλυβηίς. Εὐφορίων ἐν Ἀραῖς ἢ Ποτηριοκλέπτῃ (fr. 8 Powell = fr. 8 de Cuenca) „ὅστις μευ κελέβην Ἀλυβηίδα μοῦνος ἀπηύρα“ τουτέστι τὴν ἀργυρᾶν, διὰ τὰ μέταλλα. Ἑλλάνικος (FGrHist 4 F 146 = fr. 146 Fowler) δέ φησι λίμνην εἶναι Ποντικήν. τὸ ἐθνικὸν Ἀλυβαῖος.

234 Ἀλύζεια· πόλις Ἀκαρνανίας, ἀπὸ τοῦ παιδὸς Ἰκαρίου κληθεῖσα Ἀλύζου. τὸ ἐθνικὸν Ἀλυζεύς καὶ Ἀλυζαῖος.

235 Ἄλυκος· πόλις Πελοποννήσου. „εἰς Ἀσίνην Ἄλυκόν τε καὶ ἂμ πόλιν Ἑρμιονήων“ Καλλίμαχος (fr. 705 Pfeiffer). τὸ ἐθνικὸν Ἀλύκιος.

236 Ἀλύχμη· <***>, ἐν ᾗ τιμᾶται Ἀλύχμιος Ἑρμῆς. τὸ ἐθνικόν, ὡς τοῦ Βοίβη Βοίβιος Ἀκτή Ἄκτιος, οὕτως καὶ Ἀλύχμιος.

---

233 Et. Sym. α 564 Ἀλύβη· ἐν ταύτῃ λέγεται τὴν Ῥέαν ἐλθεῖν. Ἀλυβαῖος καὶ Ἀλυβεύς καὶ Ἀλυβηίς de versu Il. 2,857 et de nominis lectionibus Ἀλύβης / Χαλύβης cf. St. Byz. 685,21 (s.v. Χάλυβες); de ethnicis supra α 1 (2,3) Sch. Theoc. 2,2 κελέβη δέ ἐστι ποτήριον ξύλινον κυλικῶδες. Εὐφορίων ἐν Ποτηριοκλέπτῃ· „ὅστις ἐμὴν (K, ἐμεῦ cett.) κελέβην Ἀλυβηίδα μοῦνος (Wendel e St. Byz., μοῦνον codd.) ἀπηύρα“. Ἀλύβη ἐστὶν ὄνομα πόλεως **234** Et. Sym. α 565 Ἀλύζεια· πόλις Ἀκαρνανίας. Ἀλυζεύς Ἀλυζαῖος de situ cf. Ps.-Scyl. 34 (35), Str. 10,2,2 (C 450,20), de conditore Str. 10,2,9 (C 452,31) oppidum dicitur Ἀλύζια apud Th. 7,31,2; Str. 10,2,2 (C 450,20) et 2,21 (C 459,19), Ps.-Scyl. 34 (35), sed Ἀλύζεια apud X. HG 5,4,65 **235** Et. Sym. α 566 Ἄλυκος· πόλις Πελοποννήσου (-ονή- ECD). τὸ ἐθνικὸν Ἀλύκιος; de alio Alyco prope Megaram vel Aphidnas sito cf. Plu. Thes. 32,6–7 **236** Et. Sym. α 567 Ἀλύχμη· ἐνταῦθα τιμᾶται Ἀλύχμιος Ἑρμῆς. τὸ ἐθνικὸν ὡς τὸ Βοίβη Βοίβιος Ἀκτή Ἄκτιος οὕτως καὶ Ἀλύχμη (CD, om. EF) Ἀλύχμιος

---

233 ὅθεν Homeri codd.: ὥστε RQ, ὅθι PN Ῥέα λέγεται Δία φέρουσα Salmasius: ῥέα (-αν N^pc) τε δία φέρουσα (-αν N^pc) RQPN^ac ἀργυρείων RQ: -ίων PN Χαλδαῖοι Xylander: χαλαῖοι RQPN 5 Ποτηριοκλέπτῃ Pinedo: ποτηρο- N, ποτιρο- RQP μευ κελέβην Casaubonus: μὲν κέλβην RQ, μ. κέλκην PN <καὶ> Ἀλυβαῖος Meineke **234** Ἰκαρίου Meineke (e Str. 10,2,9 [C 452,30]): ἰκάρου RQPN ἀλύζου RQPN: Ἀλυζέως Berkel (e Str. 10,2,9 [C 452,31]) ἀλυζαῖος RQPN (cf. IG VII 2418,18): Ἀλύζειος Meineke in app. (cf. IG IX 1,457 et 513,2) **235** πελοποννήσου R: -ονή- QPN Ἑρμιονήων Berkel: -ίων RQPN **236** Ἀλύχμη R^pcPN: Ἀλύχαν R^acQ lac. indic. Meineke ἀλύχμιος RQ: ἄλυχμος PN βοίβιος R^ac Salmasius: βοίβαιος R^pcQPN Ἀλύχμη ante Ἀλύχμιος suppl. Grumach (ex Et. Sym.)

233. Alybe, (Il. 2,857) „fernher aus Alybe, woher das Silber stammt“. Zu dieser <Stadt> soll Rhea mit dem neugeborenen Zeus auf den Armen gegangen sein. Die Bewohner dieser <Stadt>, die <jetzt> anstatt Silber Eisen gewinnen, <heissen> Alyben. Sie <nennt man> jetzt Chaldaier, wie Strabon (12,3,19 [C 549,11]) <sagt>.[337] Es gibt auch <das Ethnikon> Alybeer und <im Femininum> alybeidische. Euphorion <schreibt> in den *Verwünschungen oder Der Becherdieb* (fr. 8 Powell = fr. 8 de Cuenca) „welcher ganz allein meine alybeidische Kanne entwendet hat“, womit eine silberne gemeint ist, wegen der <dortigen> Silberbergwerke. Hellanikos (FGrHist 4 F 146 = fr. 146 Fowler) sagt hingegen, <Alybe> sei ein See am Schwarzen Meer. Das Ethnikon <lautet> Alybaier.[338]

234. Alyzeia, Stadt in Akarnanien, nach Alyzos benannt, dem Sohn des Ikarios. Das Ethnikon <lautet> Alyzeer und Alyzaier.[339]

235. Alykos, Stadt auf der Peloponnes. „Nach Asine und Alykos sowie zur Stadt der Hermioneer hin“, <schreibt> Kallimachos (fr. 705 Pfeiffer). Das Ethnikon <lautet> Alykier.[340]

236. Alychme, <***>,[341] in welcher Hermes <mit dem Beinamen> Alychmios verehrt wird. Wie <man> von Boibe Boibier <und> von Akte Aktier <ableitet>, so <lautet> das Ethnikon auch Alychmier.[342]

Cunningham) an. Die unterschiedlichen Angaben rühren einerseits daher, dass es sich um eine erdichtete Stadt handelt, und beruhen anderseits auf der Gleichsetzung mit dem im Schiffskatalog (B 857) erwähnten Alybe, vgl. Sch. V ad ω 304 Ἀλύβας πόλις Ἰταλίας τὸ Μεταπόντιον, … ἥντινα ἐν τῷ καταλόγῳ Ἀλύβην ἔφη (B 857); Tz. H. 12,317–20 Ἀλύβη πόλις ἄριστον τὸν ἄργυρον γεννῶσα, | ὡς ὁ χρυσοῦς κατέλεξεν Ὅμηρος Βοιωτίᾳ, | „τηλόθεν ἐξ Ἀλύβης, ὅθεν ἀργύρου ἐστὶ γενέθλη“. | Ἀλύβας δ᾽ ἡ Μετάποντος πόλις τῆς Ἰταλίας.

337 Von Strabons ausführlichem Referat über den umstrittenen Iliasvers 2,857 und die Varianten Alybe/Chalybe (s. oben α 224, Anm. 325) sind in der Epitome nur noch schwache Spuren auszumachen, 12,3,19 (C 549,11) οἱ δὲ νῦν Χαλδαῖοι Χάλυβες τὸ παλαιὸν ὠνομάζοντο …, ἐκ δὲ τῆς γῆς τὰ μέταλλα, νῦν μὲν σιδήρου, πρότερον δὲ καὶ ἀργύρου.

338 Das Ethnikon gilt wohl für beide Örtlichkeiten namens Alybe; s. Et. Sym. α 564, St. Byz. α 1. Nicht ganz auszuschliessen ist, dass es aus der ursprünglichen Aufzählung ἔστι <καὶ Ἀλυβαῖος> καὶ Ἀλυβεύς καὶ Ἀλυβηίς (so Gaertner) ans Ende des Artikels versprengt wurde.

339 Inventory Nr. 112. Es handelt sich offenkundig um dieselbe Stadt wie das später erwähnte Λύζεια, vgl. St. Byz. 420,11 Λύζεια· πόλις Ἀκαρνανίας. Ἑκαταῖος Εὐρώπῃ (FGrHist 1 F 111). ἀπὸ Λυζέως τινός. τὸ ἐθνικὸν Λυζεύς καὶ Λύζεια. Dazu RE XIV 1,76.

340 Die Stadt ist vermutlich identisch mit Ἁλιεῖς, Ἁλία, Ἁλή und Ἁλίκη, s. Dittenberger, Hermes 42 (1907) 1–5 und RE VII 2,2246.

341 Nach dem Lemma ist vermutlich das Bezugswort für ἐν ᾗ sowie die normalerweise folgende geographische Bestimmung im Zuge der Überlieferung oder der Epitomierung ausgefallen. Über den Ort und seine Lage ist nichts bekannt, und die von G. Hirschfeld (RE I 2,1484) erwogene Identifizierung mit dem bei Liv. 38,14,10 überlieferten *Allimne* und dem oben erwähnten Ort Ἀλίμαλα (α 212) bleibt ebenso zweifelhaft wie Berkels Ergänzung Ἀλύμνη πόλις Μεγάλης Φρυγίας.

342 Zur Formulierung ὡς τοῦ Βοίβη (aber Et. Sym. ὡς τὸ Βοίβη) vgl. z. B. St. Byz. 26,1; 29,4; 42,9. Grumachs Ergänzung von Ἀλύχμη wird zwar durch zwei Handschriften des Et. Sym. gestützt, doch finden sich ähnlich elliptische Einträge auch sonst, z. B. α 142, ferner α 7, α 11, α 50.

237 Ἀλώιον· πόλις Θεσσαλίας ἐπὶ τῶν Τέμπεων, ἣν ἔκτισαν οἱ 80 Ἀλωάδαι καθελόντες τοὺς Θρᾷκας. ὡς εἶναι αὐτὴν ἀπὸ Ἀλωέως. τὸ ἐθνικὸν Ἀλωεύς.

238 Ἁλώνη· νῆσος πρὸς τῇ Κυζίκῳ, ἥτις καὶ Νεβρίς καὶ Προχώνη ἐκαλεῖτο. τὸ ἐθνικὸν Ἁλωνήσιος. ὠνομάσθη δὲ οὕτως, ὁπότε οἱ ἐποικοῦντες τὴν τῶν ἁλῶν ἐργασίαν ἐπενόησαν. τινὲς δὲ αὐτὴν εἶπον πόλιν Παφλαγονίας.

239 Ἀλωνίς· νῆσος καὶ πόλις Μασσαλίας, ὡς Ἀρτεμίδωρος (fr. 5 Stiehle). τὸ ἐθνικὸν Ἀλωνίτης.

240 Ἀλωπεκή· δῆμος τῆς Ἀντιοχίδος φυλῆς. ὁ δημότης Ἀλωπεκεύς. τὰ τοπικὰ Ἀλωπεκῆθεν Ἀλωπεκήνδε Ἀλωπεκῆσι.

241 Ἀλωπεκία· νῆσος. Στράβων ια̅ (11,2,3 [C 493,23]). τὸ ἐθνικὸν Ἀλωπεκιεύς ὡς Οἰχαλιεύς τῆς Οἰχαλίας.

242 Ἀλωπεκόνησος· πόλις τῆς Ἑλλησποντίας χερρονήσου, κατὰ χρησμὸν κτισθεῖσα, κελεύσαντα, ἔνθα ἂν σκύλακας ἴδωσιν ἀλώπεκος, ἐκεῖ πόλιν οἰκίσαι. τὸ ἐθνικὸν Ἀλωπεκονήσιος. ἐκλήθησαν δὲ ὅτι, ὅτε ἔκτιζον τὴν πόλιν, ἀλώπηξ σκύμνον ἄλλοθεν φέρουσα κατετίθετο.

---

237 Et. Sym. α 569 Ἀλώιον· πόλις Θεσσαλίας, ἣν ἔκτισαν οἱ Ἀλῳάδαι (CD, -ώαδες EF) καθελόντες τοὺς Θρᾷκας. τὸ ἐθνικὸν Ἀλῳεύς; Zonar. p. 133 Ἀλώιον, πόλις Θεσσαλίας de Aloidis cf. Sch. T ad E 385b et Sch. A. R. 1,482 **238** Et. Sym. α 570 Ἁλώνη· νῆσος πρὸς τῇ Κυζίκῳ· λέγεται δὲ οὕτως ἀπὸ τοῦ ἐπινοῆσαι τοὺς ἐνοικοῦντας (EF, τοὺς ἐν αὐτῇ CD) τὴν τῶν ἁλῶν ἐργασίαν. Ἁλωνήσιος Plin. nat. 5,151 *insulae in Propontide ante Cyzicum Elaphonnesus, unde Cyzicenum marmor, eadem Neuris et Proconnesus dicta. Secuntur Ophiusa, Acanthus, Phoebe, Scopelos, Porphyrione, Halone cum oppido* … **239** Et. Sym. α 571; cf. Mela 2,93 *Allonem* Ptol. Geog. 2,6,14 Ἀλωναί **240** Harp. α 84 Ἀλωπεκή· δῆμος τῆς Ἀντιοχίδος· ὁ δὲ δημότης Ἀλωπεκεύς, καὶ Ἀλωπεκῆθεν. πόθεν δὲ ὠνομάσθησαν Φιλόχορος ἐν γ̅ (FGrHist 328 F 24) δηλοῖ Et. Sym. α 572 Ἀλωπεκή· δῆμος τῆς Ἀντιοχίδος φυλῆς. ὁ δημότης Ἀλωπεκεύς· τὸ δὲ τοπικὸν Ἀλωπεκῆθεν Ἀλωπεκῆδε Ἀλωπεκῆσι **241** Et. Sym. α 573 Ἀλωπεκία· νῆσος. Ἀλωπεκιεύς ὡς Οἰχαλιεύς de aliis insulae nominibus cf. St. Byz. 608,1 Ταυρική … τινὲς Τάναϊν, οἱ δὲ Ἀλωπεκίαν, οἱ δὲ Μαιῶτιν αὐτήν φασι; Ptol. Geog. 3,5,31 (3,5,16) Ἀλωπεκία ἡ καὶ Ταναίς νῆσος Plin. nat. 4,87 *insulam Alopecen*

---

237 τέμπεων PN: τένπ- RQ; sed Call. Del. 105 et Iamb. 194,56 Τεμπέων θράκας RQ Ἀλωιεύς Berkel **238** Ἁλώνη Berkel: Ἀλώνη RQPN (cf. St. Byz. 165,12 codd.) Νεβρίς Meineke: νευρὶς RQPN ἁλωνήσιος QPN: ἀ- R **240** Ἀλωπεκή Meineke (e Ps.-Arc.): Ἀλωπέκη RQPN Ἀλωπεκήνδε Berkel: ἀλωπεκῆδε RPN, -πεκὴ δὲ Q Ἀλωπεκῆσι Berkel (cf. Hdt. 5,63,4; Aeschin. 1,97): ἀλωπεκῆς RQPN **241** post νῆσος lac. indic. Grumach ἀλωπεκιεὺς Q: -πεκεὺς RPN οἰχαλιεύς RPN: οἰχ- Q **242** χερρονήσου N: χεροννR, χερον- QP κτισθεῖσα V: χρησθεῖσα RQPN κελεύσαντα N: κελεύσαντος RQP οἰκίσαι PN: -κῆσαι R, -ῖσαι Q ἀλωπεκοννήσιος R ἄλλοθι R

237. Aloïon, Stadt in Thessalien im Tempetal, welche die Aloaden nach Vernichtung der <dortigen> Thraker gegründet haben. <Sie wird genannt>, als käme ihr Name von Aloeus, <dem Vater der Aloaden>. Das Ethnikon <lautet> Aloeer.[343]

238. Halone, Insel bei Kyzikos, die auch Nebris und Prochone hiess.[344] Das Ethnikon <lautet> Halonesier. Die Insel hat ihren Namen erhalten, nachdem die Bewohner die Salzherstellung ersonnen hatten. Einige jedoch bezeichnen Halone als eine Stadt in Paphlagonien.[345]

239. Alonis, Insel und Stadt im Gebiet von Massalia (Marseille), wie Artemidor (fr. 5 Stiehle) <angibt>. Das Ethnikon <lautet> Alonit.

240. Alopeke, Demos der Phyle Antiochis. Der Demot <heisst> Alopekeer. Die Topika <lauten> ‚aus Alopeke' (Ἀλωπεκῆθεν), ‚nach Alopeke' (Ἀλωπεκήνδε), ‚in Alopeke' (Ἀλωπεκῆσι).

241. Alopekia, Insel.[346] Strabon <erwähnt sie> im elften Buch (11,2,3 [C 493,23]). Das Ethnikon <lautet> Alopekieer, <gebildet> wie Oichalieer zu Oichalia.

242. Alopekonesos (Fuchsinsel),[347] Stadt auf der Chersones am Hellespont, in Übereinstimmung mit einem Orakelspruch gegründet, der <den künftigen Einwohnern> geboten hatte, sie sollten dort eine Stadt errichten, wo auch immer sie Fuchswelpen erblicken würden. Das Ethnikon <lautet> Alopekonesier. Man hat <die Einwohner> aber deswegen so genannt, weil eine Füchsin, als sie die Stadt gründen wollten, einen Welpen von woanders herbeitrug und <dort> ablegte.[348]

---

343 Zur Bildung des Ethnikons vgl. α 138.

344 Das Scholion zu A. R. 2,279a legt nahe, dass das in Plin. nat. 5,151 erwähnte Proconnesus und das von Stephanos angeführte Προχώνη zwei Bezeichnungen für dieselbe Insel sind, deren unterschiedliche Schreibweise in verschiedenen Ableitungen des Namens wurzelt. Ferner handelt es sich bei Elaphonnesos, Prokonnesos und Halone um drei verschiedene Inseln (vgl. Barrington Atlas, Karte 52, B 3–4), die fälschlicherweise von Plinius und Stephanos zum Teil miteinander gleichgesetzt werden (nicht aber von Diogenes von Kyzikos FGrHist 474 F 2 = St. Byz. 165,12).
Meinekes Konjektur Νεβρίς fusst auf der etymologischen Erklärung in Sch. A. R. 2,279a; sie empfiehlt sich auch im Licht von St. Byz. 473,3 (Neuris, Siedlungsland der sarmatischen Neuriten).

345 Lage und Existenz des paphlagonischen Halone sind zweifelhaft.

346 Inventory S. 928. Möglich, dass hinter νῆσος eine Angabe zur Lage im Delta des Tanais (Don) ausgefallen ist; vgl. St. Byz. 607,20–22.

347 Inventory Nr. 659. Die Hss. schreiben den Namen wie die Etymologika mit einem *ν*. Andernorts (z. B. D. 23,166; Ps.-Scymn. 706) findet sich die Schreibweise mit *νν*. Letztere ist lautgeschichtlich richtig. In ähnlichen Fällen bei Stephanos bieten die Hss. entweder nur die Schreibweise mit *ν* (77,4 Ἀλόνησος RQPN) oder beide (462,11 Μυόνησος PN, -όννησος RQ; 536,2 Προκόνησος PN, -όννησος RQ), vgl. dazu EM 659,48: Πελοπόννησος· Δύναται καὶ τοῦτο πλεονασμῷ ἔχειν τὸ *ν*· παρὰ γὰρ τὴν Πέλοπος γενικήν· ὡσαύτως καὶ τὸ Προκόννησος πλεονασμῷ ἀπὸ τῆς Προκόνησος.

348 Die gestörte Anlage des Artikels und der sprachlichen Form verraten den Eingriff des Epitomators. Nicht nur wird die etymologisierende Gründungsgeschichte zweimal erzählt, son-

243 Ἄλωρος· πόλις Μακεδονίας. ἔστι δὲ τὸ μυχαίτατον τοῦ Θερμαίου κόλπου. τὸ ἐθνικὸν Ἀλωρίτης καὶ Ἀλωρῖτις.

244 Ἀμάδοκοι· Σκυθικὸν ἔθνος, Ἑλλάνικος ἐν Σκυθικοῖς (FGrHist 4 F 64). ἡ γῆ δὲ τούτων Ἀμαδόκιον.

245 Ἀμαζόνειον· τόπος ἐν τῇ Ἀττικῇ, ἔνθα Θησεὺς τῶν Ἀμαζόνων ἐκράτησεν. οὕτως ἐκαλεῖτο καὶ ἡ Κύμη, ἐν ᾗ αἱ Ἀμαζόνες ᾤκουν. Ἑκαταῖος δ' ἐν τοῖς Αἰολικοῖς (FGrHist 1 F 226) διὰ τοῦ ι γράφει τὸ ὄνομα. ἔστι καὶ
81 ἄλλο διὰ τοῦ κ Ἀμαζονικόν ἐν Βοιωτίᾳ. ἔστι καὶ ἐν Βιθυνίᾳ Μαζαῖον κατὰ παραφθοράν, ὡς Ἀρριανὸς ἐν Βιθυνιακοῖς (FGrHist 156 F 25). τὸ ἐθνικὸν Μαζαεύς ὡς Μιδαεύς καὶ Δορυλαεύς.

246 Ἀμαζόνες· ἔθνος γυναικεῖον πρὸς τῷ Θερμώδοντι, ὡς Ἔφορος (FGrHist 70 F 60b), „ἃς νῦν Σαυροματίδας καλοῦσι. φασὶ δὲ περὶ αὐτῶν ὅτι τῇ φύσει τῶν ἀνδρῶν διαφέροιεν, αἰτιώμενοι τοῦ τόπου τὴν κρᾶσιν, ὡς γεννᾶν εἰωθότος τὰ θήλεα σώματα ἰσχυρότερα καὶ μείζω τῶν ἀρσενικῶν. ἐγὼ δὲ φυσικὸν νομίζω τὰ κοινὰ πάντων πάθη, ὥστ' ἄλογος ἡ αἰτία. πιθανωτέρα δ' ἥν φασιν οἱ πλησιόχωροι. οἱ γὰρ Σαυρομάται ἐξ ἀρχῆς ἐπὶ τὴν Εὐρώπην στρατεύσαντες καὶ πάντες διαφθαρέντες, τὰς γυναῖκας οὔσας μόνας <***>. καὶ αὐξησάντων τῶν ἀρρένων, στασιάσαι

---

242 St. Byz. 348,11 Ἀλωπεκόνησος (RQPN) cf. Et. Gen. α 565 (unde EM 75,1); An. Ox. 1,80,5–7 **243** Str. 7 fr. 11f ἔστι δ' ἡ Ἄλωρος τὸ μυχαίτατον τοῦ Θερμαίου κόλπου **244** Et. Sym. α 657; Ptol. Geog. 3,5,25 (3,5,10) Ἀμάδοκοι (v.l. ἀμαδόκοι) **245** Ἀμαζόνειον Suid. α 1465, sed Ἀμαζόνιον Harp. α 87 (codd.); Et. Sym. α 658 de Amazonio a Cyme denominato cf. St. Byz. s. v. Κύμη (392,17) de proeliis a Theseo cum Amazonibus commissis cf. D. S. 4,28,2 **246** Eust. D. P. 828 (p. 363,34) Ἔθνος δὲ γυναικεῖον αἱ Ἀμαζόνες πρὸς τῷ Θερμώδοντι, διὸ καὶ ἀπὸ μητέρων ἐγενεαλογοῦντο, καθάπερ Ἀρριανὸς (FGrHist 156 F 85) ἱστορεῖ. Ἐκαλοῦντο δέ ποτε καὶ Σαυρομάτιδες, διὰ τὸ ἐν τῇ Σαυροματικῇ ποτε Σκυθίᾳ οἰκῆσαι … ἢ οἱονεὶ σαυροπάτιδες, διὰ τὸ σαύρας πάσασθαι, ὅ ἐστι γεύσασθαι

---

243 Θερμαίου Holste: ἑρμαίου RQPN **245** 6 Μαζαεύς Salmasius: μαζαιεὺς RQP^{pc}(ex -ζεὺς)N μιδακεὺς PN **246** Ἔφορος Xylander: εὔ- RQPN ἰσχυρότερα Q^{pc}PN: -ρώτερα R, -ρότατα Q^{ac} 5 φυσικὸν RQ: -ὰ PN δ' ἣν Q σαυρομᾶται Q lac. indic. Meineke στασιάσαι Westermann: -ᾶσαι RQPN

243. Aloros, Stadt in Makedonien. <Ihr Gebiet> bildet den innersten Winkel des Thermäischen Golfes. Das Ethnikon <lautet> Alorit und Aloritidin.[349]

244. Amadoker, skythisches Volk; Hellanikos <erwähnt sie> in den *Skythika* (FGrHist 4 F 64). Ihr Land <heisst> Amadokion.

245. Amazoneion, Ort in Attika, wo Theseus den Sieg über die Amazonen erfochten hat. So hiess auch <die Stadt> Kyme, in welcher die Amazonen wohnten. Hekataios schreibt jedoch in den *Aiolika* (FGrHist 1 F 226) den Ortsnamen mit ι (d.h. Amazonion). Es gibt auch einen anderen <Ort> mit κ <namens> Amazonikon in Boiotien. Es gibt zudem in Bithynien <einen Ort namens> Mazaion, wie Arrian in den *Bithyniaka* (FGrHist 156 F 25) <angibt>;[350] <dabei ist Mazaion> in Folge lautlicher Entstellung <entstanden>. Das Ethnikon <lautet> Mazaeer, <gebildet> wie Midaeer und Dorylaeer.

246. Amazonen, aus Frauen bestehendes Volk am <Fluss> Thermodon, wie Ephoros (FGrHist 70 F 60 b) <angibt>; „welche man jetzt Sauromatiden nennt.[351] Es heisst von ihnen, dass sie den Männern an angeborener Geistes- und Körperkraft überlegen seien, wobei man als Grund dafür das Klima jener Gegend anführt, weil die Körper der Frauen, die dort aufwüchsen, gewöhnlich stärker und grösser seien als die der Männer. Ich indessen halte nur das, was allen Menschen gemeinsam widerfahren kann, für etwas Natürliches,[352] so dass der <erwähnte> Grund unsinnig ist. Glaubwürdiger ist hingegen <die Ursache>, welche die Nachbarn <der Amazonen> anführen: Als die Sauromaten vor langer Zeit einen Kriegszug gegen Europa unternommen hätten und alle <Männer> dabei umgekommen seien, hätten die Frauen, auf sich allein gestellt, <***> .[353] Und nachdem die <jungen> Männer herange-

---

dern es fehlt auch das Bezugswort des überlieferten Genitivs κελεύσαντος, was N durch (χρησμὸν) κελεύσαντα ins Lot zu bringen suchte. Im Zusammenhang mit Orakeln üblicher sind bei Stephanos entweder wörtliche Zitate (8,6; 44,2; 123,21; 189,13; 334,5) oder Verbindungen mit δίδωμι, εἶναι oder φησι (144,21; 326,6; 329,19; 597,6; 617,13).

349 Inventory Nr. 532; zur Stadt und ihrer Lage siehe Papazoglou, Villes de Macédoine 156–158.

350 Weder über ein boiotisches Amazonikon noch über Mazaion ist offenbar sonst etwas bekannt.

351 Dass der Artikel zur Hauptsache aus Ephoros stammt, hat bereits Meineke vermutet, der freilich das Referat erst mit φασὶ δὲ περὶ αὐτῶν einsetzen lässt. (Über Amazonen ausführlich J. H. Blok, The early Amazons: Modern and ancient perception of a persistant myth [Leiden/ New York/Köln 1995] bes. 145–193.)
Die Akzentuierung von Σαυροματιδες ist nicht eindeutig. Wenn sie hier mit der einhelligen Überlieferung auf der vorletzten Silbe belassen wird, mag dies auf Ephoros selbst zurückgehen. Geläufiger ist die Betonung auf der drittletzten (s. unten), wie sie auch Eusthatios (D. P. 828 [p. 363,1]) für die Epitome zu bestätigen scheint.

352 Meineke vermutet eine Textverderbnis, entweder νομίζω τὸ κοινὰ πάντων εἶναι τὰ πάθη oder ἐγὼ δὲ <οὐ> φυσικὸν νομίζω τὰ κοινὰ πάντων πάθη <παρ᾽ ἐκείνοις μόνοις ἠλλοιῶσθαι>. Die überlieferte Formulierung ermangelt in der Tat der Eleganz, aber sie ist verständlich. Eine Textverderbnis lässt sich jedoch nicht mit letzter Sicherheit ausschliessen.

353 Etwas im Sinn von ‚übernahmen sie die Herrschaft' muss ausgefallen sein.

πρὸς τὰς γυναῖκας, ὑπερεχουσῶν δὲ τῶν γυναικῶν καταφυγεῖν τοὺς ἄρρενας εἰς δασύν τινα τόπον καὶ ἀπολέσθαι. φοβηθεῖσαι δὲ μή πως ἀπὸ τῶν νεωτέρων τιμωρία τις γένηται, δόγμα ἐποίησαν ὥστε τὰ μέλη συντρῖψαι καὶ χωλοὺς πάντας ποιῆσαι“. ἐκαλοῦντο δὲ καὶ Σαυροπάτιδες παρὰ τὸ σαύρας πατεῖν καὶ ἐσθίειν, ἢ <Σαυρομάτιδες> διὰ τὸ ἐν τῇ Σαυρωματικῇ Σκυθίᾳ οἰκεῖν. ἔστι καὶ Ἀμαζονία πόλις Μεσσαπίας. λέγεται καὶ
82 Ἀμαζών ἀρσενικῶς. λέγεται καὶ Ἀμαζόνιον τὸ οὐδέτερον διὰ τοῦ ι καὶ Ἀμαζονίδες.

---

masculini generis Call. fr. 721 Pfeiffer

---

10 φοβηθεῖσαι N: -είσας RQP   συντρῖψαι Westermann: -ίψαι RQPN   περὶ τὸ Q   Σαυρομάτιδες (sic) suppl. Salmasius   Μεσσαπίας Meineke: μεσα- RQPN   Ἀμαζονίδες Berkel: -ίδης RQPN

wachsen seien, hätten sie gegen die Frauen rebelliert. Als die Frauen jedoch die Oberhand behielten, seien die Männer an einen dicht bewaldeten Ort geflohen und dort umgekommen. Aus Furcht, dass es von Seiten der heranwachsenden Männergeneration zu einer Vergeltung käme, hätten <die Frauen> den Beschluss gefasst, <den Knaben> die Beine zu zerschlagen und alle zu verkrüppeln“.[354] <Die Amazonen> nannte man aber auch Sauropatiden (Eidechsentreterinnen), weil sie Eidechsen zertreten und dann essen, oder <man nennt sie> Sauromatiden, weil sie im Sauromatischen Skythien wohnten.[355] Es gibt auch Amazonia, eine Stadt in Messapien.[356] <Ausserdem> verwendet man Amazon auch im Maskulinum.[357] Man gebraucht ebenfalls das Neutrum Amazonion, mit ι <in der vorletzten Silbe>, sowie <die Form> Amazoniden.[358]

---

[354] Der überlieferte Text ist undeutlich. Gemeint ist wohl (s. auch Blok, Amazons 86), dass die Frauen, nachdem alle Männer im Kriegszug umgekommen waren ἐπὶ τὴν Εὐρώπην στρατεύσαντες καὶ πάντες διαφθαρέντες, sich selbst verwalteten und die Herrschaft übernahmen. Als jedoch ihre (älteren) Söhne zu Männern herangewachsen waren αὐξησάντων τῶν ἀρρένων, forderten diese von den Frauen die ihnen zustehende privilegierte Stellung. Als sie diese nicht erhielten, begannen sie einen Aufstand gegen die Frauen στασιάσαι πρὸς τὰς γυναῖκας. Das Unterfangen scheiterte, die Frauen konnten sich gegen ihre Söhne durchsetzen ὑπερεχουσῶν τῶν γυναικῶν, diese flüchteten und kamen dabei um. Die Frauen haben darauf aus Furcht vor den noch verbliebenen jüngeren Söhnen (φοβηθεῖσαι δὲ μή πως ἀπὸ τῶν νεωτέρων τιμωρία τις γένηται) die Regel eingeführt, alle männlichen Nachkommen zu verkrüppeln. Möglicherweise fehlt hier das andernorts gut bezeugte Sprichwort ἄριστα χωλὸς οἰφεῖ (Diogenian. II 2 Leutsch/Schneidewin).

[355] In Hinsicht auf Eust. D. P. 828 (p. 363,37) Ἐκαλοῦντο δέ ποτε καὶ Σαυρομάτιδες, διὰ τὸ ἐν τῇ Σαυροματικῇ ποτε Σκυθίᾳ οἰκῆσαι, … ἢ οἱονεὶ σαυροπάτιδες, διὰ τὸ σαύρας πάσασθαι, ὅ ἐστι γεύσασθαι lässt sich vermuten, dass der Epitomator den ursprünglichen Text nicht mehr richtig verstanden hat, wenn er σαυροπάτιδες mit πατεῖν καὶ ἐσθίειν erklärt (Eidechsen zertreten und essen). Verwechslungen zwischen πατεῖν und πατεῖσθαι sind nicht selten; s. auch St. Byz. β 55 mit Anm. 30.

[356] Eine Stadt Amazonia in Messapien ist unbekannt. Berkel vermutet, dass dieser Ort mit dem zuvor genannten (α 245) Amazonikon in Boiotien identisch ist, da Messapien einer der früheren Namen Boiotiens war (β 116).

[357] Die männliche Form, welche die Lexika mit ‚ohne Brot‘, also ‚arm‘, erklären, stammt von Kallimachos (fr. 721 Pfeiffer). Im Zusammenhang bei Stephanos ist nicht auszuschliessen, dass es sich um das Ethnikon der zuvor genannten Stadt Amazonia handelt (Blok, Amazons 177 Anm. 82).

[358] Berkel folgend wurde die alternative (feminine) Pluralform Ἀμαζονίδες in den Text aufgenommen (Pi. O. 13,87, A. R. 2,987, Call. Dian. 237), da es sich beim überlieferten Maskulinum Ἀμαζονίδης um ein Hapax handelt.

247 Ἄμαθα· οὐδετέρως, τῆς Ἀραβίας χωρίον, ὅπερ μετὰ τοῦ κ νῦν λέγουσιν Ἄκμαθα. κέκληται δὲ ἀπὸ τῆς ψάμμου. φασὶ γὰρ τὸ πολὺ τῆς Ἀραβίας ὑπὸ τῆς Ἐρυθρᾶς πάλαι κατακλύζεσθαι. οἱ οἰκήτορες Ἀμαθηνοί.

248 Ἀμάθη· πόλις Φοινίκης. ἔστι καὶ Σικελίας Ἀμαθαί, πληθυντικῶς. τὸ ἐθνικὸν ἀμφοτέρων Ἀμαθαῖος.

249 Ἀμαθοῦς· πόλις Κύπρου ἀρχαιοτάτη, ἐν ᾗ Ἄδωνις Ὄσιρις ἐτιμᾶτο, ὃν Αἰγύπτιον ὄντα Κύπριοι καὶ Φοίνικες ἰδιοποιοῦνται. ἀπὸ Ἀμαθοῦντος δὲ τοῦ Ἡρακλέους ἐκλήθη ἢ ἀπὸ τῆς Κινύρου μητρὸς Ἀμαθούσης.

250 Ἀμαληκῖται· ἔθνος Ἑβραϊκόν.

251 Ἀμαμασσός· πόλις Κύπρου, ἐν ᾗ τιμᾶται Ὑλάτης Ἀπόλλων. τὸ ἐθνικὸν Ἀμαμάσσιος καὶ Ἀμαμασσεύς.

252 Ἄμανον· ὄρος πρὸς τῇ Κιλικίᾳ ἀπὸ τοῦ Ταύρου καθῆκον. ἱστοροῦσι δὲ τὸν Ὀρέστην ἀπὸ Ταύρων σὺν Ἰφιγενείᾳ τὴν Ἄρτεμιν κομίσαντα τῆς μανίας λύσιν εὑρεῖν. ὁ οἰκήτωρ Ἀμανίτης. εἰσὶ καὶ Ἀμμανῖται διὰ δύο μμ, γένος τῶν Ναβαταίων Ἀράβων, ὡς Ἰώσηπος (AJ 1,206). ἐκλήθησαν δὲ ἀπὸ Ἀμμάνου τοῦ παιδὸς Λώτου καὶ τῆς νεωτέρας θυγατρός.

---

247 cf. Et. Gen. α 577 ἄμαθος· ἡ ψάμμος … παρὰ τὸ ψάμαθος καὶ ἀποβολῇ τοῦ ψ ἄμαθος (unde Et. Sym. α 719; Zonar. p. 148; EM 75,55); Ammon. Diff. 522; Suid. α 1472 **248** Et. Sym. α 659 **249** Paus. 9,41,2; cf. Tac. ann. 3,62,4 **250** Suid. α 1476 Ἀμαλήκ· ὄνομα κύριον καὶ ἐξ αὐτοῦ Ἀμαληκίτης, sed cf. St. Byz. γ 90 ἀπὸ Ἀμαλήκου Ἀμαληκῖτις **251** Et. Sym. α 660 de Ὑλάτης epitheto cf. St. Byz. 281,6; 614,13; 647,10 **252** Et. Sym. α 661 et α 662 Ἄμανον St. Byz. 443,11; D. S. 14,21,4 Ἀμανόν Str. 11,12,2 (C 521,2).12,2,2 (C 535,13).14,5,18 (C 676,15); Plu. Cic. 36,6. Demetr. 48,6. Pomp. 39,3; Ptol. Geog. 5,6,1; D. C. 48,41,1

---

247 ψάμου R **248** ἀμαθαὶ πληθυντικῶς Q: ἀμαθαι et (per comp.) πῶν κύριον R, ἀμαθαίπων κύριον (per comp.) PN **249** Ἀμαθοῦντος Meineke: ἀμάθους RQPN **251** Ἀμαμασσός RQ: Ἀμά- PN **252** τοῦ ante Ταύρου om. N 2 ἀπὸ ταύρων Q: ἀπὸ ταύρου R, om. PN ἀμμανίται PN ναβαταίων N: ἀβα- RQP ἀμάνου R

247. Amatha, im Neutrum gebraucht, Ort in Arabien, den man jetzt mit κ Akmatha nennt. Er hat seinen Namen vom Wort für (Meeres-)Sand (ψάμμος).[359] Denn man äussert die Ansicht, der grösste Teil Arabiens sei vor langer Zeit vom Roten Meer überflutet gewesen. Die Bewohner <heissen> Amathener.

248. Amathe, Stadt in Phönizien. Es gibt auch Amathai auf Sizilien, im Plural gebräuchlich. Das Ethnikon beider <Städte lautet> Amathaier.[360]

249. Amathus, uralte Stadt Zyperns,[361] in der man Adonis-Osiris verehrte, den sich die Kyprier und Phönizier, obwohl er ein ägyptischer <Gott> ist, <als einheimischen Gott> aneignen.[362] Man hat aber <die Stadt> nach Amathus benannt, dem Sohn des Herakles, oder nach Amathusa, der Mutter des Kinyros.[363]

250. Amalekiten, hebräisches Volk.[364]

251. Amamassos, Stadt auf Zypern, in der man Apollon <mit Beinamen> Hylates verehrt.[365] Das Ethnikon <lautet> Amamassier und Amamasseer.

252. Amanon, Bergkette am <östlichen> Rand von Kilikien, die vom Taurosgebirge <bis fast zum Meer> hinabreicht. Man berichtet ferner, Orestes habe zusammen mit Iphigeneia die Artemis<statue> von den Taurern mitgebracht und <dort> Erlösung von seinem Wahnsinn gefunden.[366] Der Bewohner <heisst> Amanit. Es gibt auch die Ammaniten mit zwei μ <im Namen>, einen Stamm der Nabataier, <die> zu den Arabern <gehören>,[367] wie Iosephos (AJ 1,206) <belegt>. Sie wurden nach Ammanos benannt, dem Sohn des Lot und seiner jüngeren Tochter.

---

[359] Der Artikel hat durch die Verkürzung an Klarheit eingebüsst. Erkenntlich ist jedoch noch die Grammatikerdiskussion, welche zwischen Meeressand (ψάμμος/ψάμαθος) und Erdstaub (κόνις) bzw. Flursand (ἄμμος/ἄμαθος) unterscheidet. Die Einträge in den Etymologika empfehlen, auch hier – gegen Holste (ἄμμου) und Meineke (ἀμάθου dubitanter) – der Überlieferung ἀπὸ τῆς ψάμμου zu folgen. Zur Lokalisierung von Amatha s. M.P. Speidel, Historia 36 (1987) 215–219.

[360] Gemeint ist wohl die Stadt Amathe in Mittelsyrien am Orontes (vgl. J. AJ 1,138; 3,303), welche später in Epiphaneia umbenannt wurde, vgl. St. Byz. 274,17. Hingegen ist ein sizilisches Amathai sonst nicht belegt, vgl. Manni, Geografia della Sicilia antica 33 und 40.

[361] Inventory Nr. 1012.

[362] Zur Gleichsetzung Adonis-Osiris s. G. Baudy, Adonis-Gärten. Beiträge zur klass. Philologie 176 (Frankfurt a.M. 1986) 38–41.

[363] Das Ethnikon ist offenbar der Epitome zum Opfer gefallen.

[364] Die falsche Bezeichnung der ‚urarabischen' Amalekiten als hebräisches Volk dürfte auf eine Verwechslung des Epitomators zurückgehen. Bei Iosephos (z.B. AJ 3,40; 4,304; 5,210; 6,132.141) erscheinen sie als ein Volk, mit welchem die Hebräer in ständiger Auseinandersetzung leben.

[365] Der Kult des Apollon Hylates ist nur für Zypern bezeugt, vgl. Chuvin, Mythologie et géographie dionysiaques 90ff. bes. 93; der Ort ist weiter nicht bekannt.

[366] Zur etymologisierenden Sagenversion (Ἄμανον/ἀ–μανία) vgl. Tzetzes ad Lyc. 1374; Jo. Malal. Chron. p. 5,32 Thurn.

[367] Die Ammaniten haben mit dem Amaniten, dem Bewohner des Amanongebirges, nicht das Geringste zu tun. Bei Ersteren handelt es sich um das in der Bibel Ammoniter genannte Volk (s. J. AJ 1,205). Wie die Artikel im Et. Sym. suggerieren, könnte auch Stephanos ursprünglich seine Informationen auf zwei Lemmata verteilt haben.

253 Ἀμαντία· Ἰλλυριῶν μοῖρα, πλησίον Ὠρικοῦ καὶ Κερκύρας, ἐξ Ἀβάντων τῶν ἀπὸ Τροίας νοστησάντων ᾠκισμένη. Καλλίμαχος (fr. 12,5 Pfeiffer) Ἀμαντίνην αὐτήν φησιν. ἧς τὸ κτητικὸν Ἀμαντινική. λέγονται
83 καὶ Ἄμαντες. τὸ ἐθνικὸν Ἀμαντιεύς. καὶ Ἄβαντας αὐτούς φασιν.

254 Ἄμαξα· χωρίον Βιθυνίας, ὡς Ἐρατοσθένης (fr. 87 Berger). τὸ ἐθνικὸν Ἀμαξαῖος καὶ Ἀμαξίτης καὶ τὸ κτητικὸν Ἀμαξικός.

255 Ἁμαξάντεια· δῆμος τῆς Ἱπποθοωντίδος φυλῆς. ὁ δημότης Ἁμαξαντεύς. τὰ τοπικὰ Ἁμαξαντιᾶθεν καὶ Ἁμαξαντιάνδε καὶ Ἁμαξαντιᾶσιν.

256 Ἁμαξία· πόλις τῆς Τραχείας Κιλικίας. Στράβων ιδ (14,5,3 [C 669,20]). τὸ ἐθνικὸν Ἁμαξιεύς, ὡς τῆς Ἀμαντίας Ἀμαντιεύς.

257 Ἁμαξιτός· πολίχνιον τῆς Τρωάδος. Στράβων ἐν ιγ (13,1,47 [C 604,15]). τὸ ἐθνικὸν Ἁμαξιτεύς. Ἀπολλόδωρος δὲ ἐν Χρονικῶν γ (FGrHist 244 F 10) Ἁμαξιτηνούς φησιν.

258 Ἀμαραντοί· ὀξυτόνως, Κολχικὸν ἔθνος, ἀφ᾿ ὧν ὁ Φᾶσις ῥεῖ, ὅθεν καὶ Ἀμαράντιον τὸν Φᾶσίν φασιν.

---

253 St. Byz. α 3 (Ἀβαντίς) cf. Et. Gen. α 598 (= ex Oro apud Reitzenstein, Gesch. p. 17,9) Ps.-Scyl. 26 (27) Procop. Aed. 4,4 Ἀμάντεια **254** Et. Sym. α 665 Ἄμαξα· χωρίον (EF, χώρα CD) Βιθυνίας. Ἀμαξαῖος καὶ Ἀμαξίτης. τὸ κτητικὸν Ἀμαξικός Zonar. p. 147 χωρίον **255** Harp. α 88 Ἁμαξάντεια (Dindorf, -εία vel -ία codd.)· δῆμος τῆς Ἱπποθοωντίδος φυλῆς. ὁ δημότης Ἁμαξαντεύς Hsch. α 3432 Ἁμαξαντειά Et. Sym. α 666 Ἁμαξάντεια … Ἁμαξαντεύς Ditt. Syll.[3] 473,3 et 1100,10 Ἁμαξαντεύς **256** Str. 14,5,3 (C 669,20) Μετὰ δὲ τὸ Κορακήσιον Ἀρσινόη πόλις, εἶθ᾿ Ἁμαξία ἐπὶ βουνοῦ κατοικία τις ὕφορμον ἔχουσα, ὅπου κατάγεται ἡ ναυπηγήσιμος ὕλη Et. Sym. α 668 Ἀμάξεια **257** Et. Sym. α 669 (cum spiritu leni) **258** Ps.-Arc. 95,8 (cf. etiam Hdn. 1,222,10) Τὰ εἰς -τος ὑπερδισύλλαβα κύρια, καὶ ἔννοιαν συνθέσεως ἔχοντα, καὶ ἔτι τὴν παραλήγουσαν εἰς ἀμετάβολον καταλήγουσαν βαρύνεται, εἰ μὴ διαστολή τις γένοιτο· Ἁλίαρτος Ἄψυρτος ἄσφαλτος Ἀμάραντος (τὸ κύριον, τὸ δὲ ἐθνικὸν ὀξύνεται), cf. Sch. A. R. 2,399 et 3,1220 (unde EM 77,50) Phlp. De vocabulis quae diversum significatum exhibent secundum differentiam accentus (ed. L.W. Daly, Philadelphia 1983) 6,2 Φᾶσις ποταμὸς Κόλχιδος προπερισπᾶται, φάσις ἡ ἀγγελία παροξύνεται

---

253 πλησίου Q κερκύρας N (cf. St. Byz. 181,3): κορκύρας RQP Ἄμαντες et Ἀμαντιεύς et Ἄβαντας Meineke (mon. Berkel): ἀβάντες et ἀβαντιεύς et ἀβάντας RQPN **254** χωρίον PN: χώρα RQ ἐρατοσθένην Q ἅμαξ- ter Q **255** ἅμα- ubique RQ: ἀμα- PN ἱπποθοων Q (in fine paginae) Ἁμαξαντιάνδε Meineke (-τίανδε Berkel): -μαξίανδε RQPN **256** ιδ QPN: δ R **257** ἅμα- ubique (ut in Strabone) RQ: ἀμα- PN δὲ om. PN ἁμαξητηνούς R **258** Φᾶσ- bis Meineke: φάσ- RQPN

253. Amantia, Teil <des> von Illyriern <bewohnten Landes>, in der Nähe <der Stadt> Orikos und <der Insel> Korfu, von Abanten, die von Troia heimgekehrt waren, besiedelt.[368] Kallimachos (fr. 12,5 Pfeiffer) nennt dieses Gebiet Amantine. Davon <bildet man im Femininum> das Ktetikon amantinische. <Die Bewohner> heissen <also> auch Amanten. Das Ethnikon <lautet> Amantieer. Man nennt die Bewohner auch Abanten.[369]

254. Amaxa, Ort in Bithynien, wie Eratosthenes (fr. 87 Berger) <angibt>. Das Ethnikon <lautet> Amaxaier sowie Amaxit und das Ktetikon amaxisch.[370]

255. Hamaxanteia, Demos der Phyle Hippothoontis. Der Demot <heisst> Hamaxanteer. Die Topika <lauten> ‚aus Hamaxanteia' (Ἁμαξαντιᾶθεν), ‚nach Hamaxanteia' (Ἁμαξαντιάνδε) und ‚in Hamaxanteia' (Ἁμαξαντιᾶσιν).[371]

256. Hamaxia, Stadt in Kilikia Tracheia. Strabon <erwähnt sie> im vierzehnten Buch (14,5,3 [C 669,20]). Das Ethnikon <lautet> Hamaxieer, <gebildet> wie zu Amantia Amantieer.[372]

257. Hamaxitos, Flecken in der Troas.[373] Strabon <erwähnt ihn> im dreizehnten Buch (13,1,47 [C 604,15]). Das Ethnikon <lautet> Hamaxiteer. Apollodor hingegen nennt <die Einwohner> im dritten Buch der *Chronik* (FGrHist 244 F 10) Hamaxitener.

258. Amaranter, auf der Endung betont, kolchisches Volk, aus deren <Gebiet> der Phasis <zum Schwarzen Meer> fliesst;[374] daher nennt man den Phasis auch Amarantios.

---

368 Inventory Nr. 86.

369 Wie bereits Berkel gesehen hat, ist die Überlieferung des zwischen Ἀβ- und Ἀμ- alternierenden Bewohnernamens verwirrt. Die aufklärende Notiz über den Lautwandel β/μ (s. α 3 Ἀβαντίς) ist hier der Verkürzung zum Opfer gefallen.

370 Amaxa ist sonst nicht bekannt; Berger (Eratosthenes 337) zählt den Ort zu den unbedeutenden Schauplätzen der Gallierzüge.

371 Der Name des Demos ist inschriftlich nicht bezeugt und in der literarischen Überlieferung nicht einheitlich. Die Unsicherheit mag aus der Grammatikerdiskussion über Alternativformen stammen, wie es das folgende Beispiel eines anderen Demosnamens zeigt: In α 74 figuriert Πλωθιά unter den Bildungen auf -ιά, im einschlägigen Artikel hingegen gibt das Lemma Πλώθεια (528,5) … ὁ δημότης Πλωθιεύς καὶ Πλωθεύς. τὰ τοπικὰ Πλωθεᾶθεν Πλωθέαζε Πλωθιᾶσιν (wobei die Ethnika auf die Alternativformen schliessen lassen). Eine Doppelform (Δεκελιά) zu Δεκέλεια (224,6) verrät die dortige Diskussion über die zugehörigen Topika; s. Meineke ad loc. In α 74 würde man gern mehr erfahren als den lakonischen Hinweis der Epitome „Die Topika sind klar", zumal im Fall von Ἁμαξάντεια die Ortsadverbien nicht dem erwarteten Kanon entsprechen: vgl. 276,16 ᾽Ερίκεια, … ὁ δημότης ᾽Ερικειεύς. τὰ τοπικὰ ᾽Ερικείαθεν, ᾽Ερίκειάνδε, ᾽Ερικείασιν. Im Licht des Artikels Πλώθεια lässt sich die hier gegebene Textfassung jedoch rechtfertigen.

372 Der explizite Quellenverweis auf Strabon empfiehlt trotz Überlieferung und Zeugnis des Et. Sym. die Aspiration des Namens.

373 Inventory Nr. 778.

374 Die Hss. betonen konsequent Φάσις (vgl. auch St. Byz. 84,11; 660,20; 661,6); so offensichtlich auch bei Strabon (vgl. z.B. 1,2,38 [C 45,6]). Im Licht der Grammatikerdiskussion bei Johannes Philoponos (s. Similia) empfiehlt sich die Korrektur zu Φᾶσις.

259 Ἀμαρδοί· ἔθνος Ὑρκανῶν ἐγγύς. Στράβων ια (11,8,8 [C 514,4]). εἰσὶ καὶ Περσῶν Μαρδοί δίχα τοῦ α.

260 Ἀμάρυνθος· νῆσος Εὐβοίας, ἀπό τινος κυνηγοῦ τῆς Ἀρτέμιδος Ἀμαρύνθου. τὸ ἐθνικὸν Ἀμαρύνθιος καὶ Ἀμαρύσιος ὡς Τρικορύσιος· οὕτω γὰρ Παυσανίας ἐν α (1,31,4–5). ἀναλογώτερον δέ μοι δοκεῖ τὸ διὰ τοῦ θ.

21 **261 Ἀμάσεια**· πόλις Ποντική, ἀφ᾽ ἧς Στράβων ὁ στωικὸς φιλόσοφος (12,3,15 [C 547,29]). ὁ πολίτης Ἀμασεύς, ὡς αὐτὸς Στράβων (12,3,38
84 [C 560,19]). κατὰ δὲ Καπίτωνα (FGrHist 750 F 15) Ἀμασεώτης. πειστέον δὲ μᾶλλον Στράβωνι ὡς πολίτῃ.

262 Ἄμαστρις· πόλις Παφλαγονίας, ἡ πρότερον Κρῶμνα, (B 855) „Κρῶμνάν τ᾽ Αἰγιαλόν τε καὶ ὑψηλοὺς Ἐρυθίνους“. ἀπὸ γυναικὸς Περσίδος Ἀμάστριδος, θυγατρὸς Ὀξυάθρου τοῦ ἀδελφοῦ Δαρείου, ἣ συνῴκησε Διονυσίῳ τῷ Ἡρακλείας τυράννῳ. Δημοσθένης (FGrHist 699 F 11 = fr. 9 Powell) δ᾽ ἐξ Ἀμαζόνος οὕτω λεγομένης. Ἀμάστρεως δὲ κλίνει Στράβων (12,3,1 [C 540,32]), ἄλλοι Ἀμάστριδος. τὸ ἐθνικὸν Ἀμαστριανός. Στράβων ιβ (12,3,10 [C 545,1]) „πλείστη δὲ καὶ ἀρίστη φύεται πύξος κατὰ τὴν Ἀμαστριανὴν καὶ μάλιστα περὶ τὸ Κύτωρον“. ὡς Κάλλατις Καλλάτιος Καλλατιανός καὶ Φᾶσις πόλις Φασιανός καὶ Σάρδις Σαρδιανός. τὰ γὰρ τοιαῦτα ἢ ἀπὸ τῶν εἰς ος εὐθειῶν, ὡς Βάκτριος Βακτριανός, <ἢ ἀπὸ τῶν εἰς ος γενικῶν>. οἱ δὲ νῦν ἐν τῇ συνηθείᾳ κακῶς Ἀμαστρανοὺς λέγουσιν αὐτούς.

---

259 Str. 11,13,3 (C 523,30) καὶ οἱ ἐν τῇ Περσίδι Κύρτιοι καὶ Μάρδοι (καὶ γὰρ οὕτω λέγονται οἱ Ἄμαρδοι) St. Byz. s. v. Μάρδοι (432,15) Μάρδοι, ἔθνος Ὑρκανῶν Ptol. Geog. 6,2,5 **260** Et. Sym. α 670 Ἀμάρυνθος· νῆσος Εὐβοίας, … ὡς Τρικορύσιος cf. Et. Gen. α 599 (ex Oro apud Reitzenstein, Gesch. p. 17,17; = EM 77,41) Paus. 1,31,4–5 Ἀθμονεῖς δὲ τιμῶσιν Ἀμαρυσίαν Ἄρτεμιν· …. ἔστιν Ἀμάρυνθος ἐν Εὐβοίᾳ cf. St. Byz. 635,7 (s. v. Τρικόρυνθον) **261** Et. Sym. α 671; Zonar. p. 147 **262** Et. Sym. α 672 Ἄμαστρις· πόλις Παφλαγονίας, ἡ πρότερον Κρῶμνα (B 855)· Κρῶμνάν τ᾽ Αἰγιαλόν τε. ἀπὸ γυναικὸς Περσίδος Ἀμάστριδος, θυγατρὸς Ὀξυάθρου, τοῦ ἀδελφοῦ Δαρείου. Στράβων (12,3,10 [C 544,34]) οὖν κλίνει Ἀμάστρεως, ἄλλος Ἀμάστριδος. τὸ ἐθνικὸν Ἀμαστριανός (Str. ibid.), ὡς Κάλλατις Καλλάτιος Καλλατιανός καὶ Φᾶσις Φάσιος (CD, om. EF) Φασιανός· τὰ γὰρ τοιαῦτα ἢ ἀπὸ τῶν εἰς ος εὐθειῶν, ὡς Βάκτριος Βακτριανός, ἢ ἀπὸ τῶν εἰς ος γενικῶν, ὡς τοῦτο, ἢ ἀπὸ τῶν διὰ τοῦ ια θηλυκῶν, ὡς Ὀλβία Ὀλβιανός, Ἀσία Ἀσιανός. Ἀμαστριανή· ἡ γῆ Zonar. p. 147; St. Byz. 388,3 Κρῶμνα, πόλις Παφλαγονίας, ἡ νῦν Ἄμαστρις, ὡς εἴρηται de gentilis derivatione cf. St. Byz. α 11 et α 33

---

259 Ἄμαρδοι Q ια Xylander: α RQPN **260** νῆσος RQPN: πόλις Berkel τρικορύσιος RQ: τρικα- PN θ Salmasius: σ RQPN **261** πειστέον PN: πι- RQ **262** Κρῶμνα et Κρῶμναν Meineke (ex Homeri codd.; cf. St. Byz. 388,3): κρώ- bis RQPN ἐρυθίνους per comp. RQP (cf. St. Byz. 279,16): ὑψηλὴν ἐρύθειαν N συνώκισε P ἡρακλείας RQP: σικελίας N 6 τὸ ἐθνικὸν Ἀμαστριανός om. R ιβ Xylander: ιδ RQPN περὶ τὸ Κύτωρον Xylander (e Str.): παρὰ τὸ κύτωρα RQPN Καλλατιανός Casaubonus: καλλατία R[pc](ex -σία)QPN(καλα-) Φᾶσις Meineke (cf. supra ad α 258): φά- RQPN πόλις φάσις PN 10 εὐθειῶν N: per comp. RP, εὐθεῖα Q ἢ ἀπὸ τῶν εἰς ος γενικῶν ex Et. Sym. suppl. Meineke λέγουσιν PN: λέγει RQ

259. Amarder, Volk nahe bei den Hyrkanern. Strabon <erwähnt es> im elften Buch (11,8,8 [C 514,4]). Es gibt auch die Marder, <ein Volk> der Perser, ohne α <am Wortanfang>.

260. Amarynthos, Insel vor Euboia,[375] nach Amarynthos <benannt>, einem Jäger der Artemis. Das Ethnikon <lautet> Amarynthier und Amarysier, <gebildet> wie Trikorysier; denn so <bildet> Pausanias im ersten Buch (1,31,4–5) <das Ethnikon>. Analoger erscheint mir jedoch das Ethnikon mit θ.

261. Amaseia, Stadt in Pontos, aus welcher Strabon <stammt>, der stoische Philosoph (12,3,15 [C 547,29]).[376] Der Bürger <heisst> Amaseer, wie Strabon selbst <angibt> (12,3,38 [C 560,19]). Nach Kapiton (FGrHist 750 F 15) <heisst er> hingegen Amaseot. Eher muss man aber Strabon als einem Bürger <dieser Stadt> Glauben schenken.

262. Amastris, Stadt in Paphlagonien, die früher Kromna <hiess>,[377] (Il. 2,855) „und Kromna und Aigialos sowie das hochgelegene Erythinoi". <Später aber hat man die Stadt> nach Amastris <umbenannt>, einer persischen Frau, einer Tochter des Oxyathres, des Bruders des Dareios, die mit Dionysios, dem Tyrannen von Herakleia, verheiratet war. Hingegen <sagt> Demosthenes (FGrHist 699 F 11 = fr. 9 Powell), <man habe die Stadt> nach einer Amazone dieses Namens <benannt>. Strabon (12,3,1 [C 540,32]) dekliniert den Stadtnamen <mit Genitiv> Ἀμάστρεως, andere Ἀμάστριδος.[378] Das Ethnikon <lautet> Amastrianer. <So sagt> Strabon im zwölften Buch (12,3,10 [C 545,1]): „Am meisten und am besten wachsen Buchsbäume innerhalb des Amastrianischen Gebiets und besonders rings um Kytoron".[379] <Die Ableitung des Ethnikons erfolgt also> wie <zu> Kallatis, <Genitiv> Καλλάτιος, Kallatianer, <zur> Stadt Phasis Phasianer und <zu> Sardis Sardianer. Denn derartige <Ethnika stammen> entweder von einem Nominativ auf -ος, wie <zu> Baktrios Baktrianer, oder von einem Genitiv auf -ος. Heutzutage nennt man die Einwohner aber infolge schlechter Sprachgewohnheit Amastraner.

---

375 Es handelt sich in Wirklichkeit um eine Ortschaft auf Euboia (vgl. Str. 10,1,10 [C 448,1]; Paus. 1,31,5; Et. Gen. α 599) und nicht um eine vorgelagerte Insel; Inventory S. 644. Gegen Holstes Konjektur πόλις νήσου Εὐβοίας spricht der Sprachgebrauch der *Ethnika*, wo Εὔβοια immer absolut genannt ist.

376 In den Ethnika wird Strabon sonst nirgends als stoischer Philosoph bezeichnet. Vgl. jedoch Str. 1,1 (C 1,1), Plu. Luc. 28,8; Caes. 63,3; Suid. σ 1155 und J. Engels, Augusteische Oikumenegeographie und Universalhistorie im Werk Strabons von Amaseia (Stuttgart 1999) 40–44. Zu Strabons Vorliebe für die Stoa vgl. z.B. 1,2,3 (C 15,26); 1,2,34 (C 41,30); 2,3,8 (C 104,1) und Engels 43 f.

377 Strabon (12,3,10 [C 544,31]) präzisiert, dass Kromna eine der vier Ortschaften ist, welche durch Synoikismos zur Gemeinde Amastris vereinigt wurden. Cohen, Hell. settlements 383 f.

378 Das folgende Ethnikon setzt die Genitivform Ἀμάστριος voraus. Dass sie offenbar der Verkürzung zum Opfer gefallen ist, bezeugt die Fassung des Artikels im Et. Sym.; dieses hat hier seinerseits Ableitungsbeispiele bewahrt, welche in der Überlieferung der Ethnika verloren gegangen sind.

379 Der reiche Buchsbestand von Kytoron war geradezu sprichwörtlich (Zen. III,6 cum adn. Leutsch/Schneidewin und Eust. ad Α 206 [I 139,11]).

263 Ἄμβασον· μητρόπολις τῶν Φρυγῶν. ὁ πολίτης Ἀμβασίτης, ὡς ὁ πολυίστωρ Ἀλέξανδρος (FGrHist 273 F 114).

264 Ἄμβλαδα· πόλις Πισιδίας. Στράβων ιβ̅ (12,7,2 [C 570,13]) „εἰσὶ δὲ τοῖς Φρυξὶν ὅμοροι καὶ τῇ Καρίᾳ Τάβαι καὶ Ἴσινδα καὶ Ἄμβλαδα". ὁ πολίτης Ἀμβλαδεύς. „ὅθεν καὶ Ἀμβλαδεὺς οἶνος, πρὸς διαίτας ἰατρικὰς ἐπιτήδειος" (Str. loc. cit.).

265 Ἀμβρακία· πόλις Θεσπρωτίας, ἀπὸ Ἄμβρακος τοῦ παιδὸς Θεσπρωτοῦ τοῦ Λυκάονος, ἢ ἀπὸ Ἀμβρακίας τῆς Αὐγέου θυγατρός, περὶ ἧς Φιλέας (fr. 3 apud Gisinger, RE XIX 2,2134). τὸ ἐθνικὸν Ἀμβρακιεύς καὶ Ἀμβρακιώτης. Φίλιστος (FGrHist 556 F 62) δὲ Ἀμβρακῖνος φησὶ Σικελικῷ τύπῳ. εὕρηται καὶ διὰ τοῦ π ἀντὶ τοῦ β, ὅθεν καὶ τὸ Ἀμπρακιώτης ἀπὸ τῆς Ἄμπρακος γενικῆς καὶ Ἀμπρακία. τὰ γὰρ εἰς α θηλυκὰ καὶ εἰς ον οὐδέτερα διὰ τοῦ ωτης ποιεῖ τὰ ἐθνικά, Σικελιώτης Πηλιώτης. λέγεται καὶ Ἀμβράκιος καὶ Ἀμβρακία ἡ γυνή. τὸ δ᾽ Ἀμβρακία ἀπὸ τῆς Ἄμβρακος γενικῆς, οὐκ ἀπὸ τοῦ Ἀμβράκιος· ἦν γὰρ Ἀμβρακιακός.

266 Ἄμβρακος· πολίχνιον τῆς Ἠπείρου, παρὰ τὴν Ἀμβρακίαν ἰδιάζον. ὁ οἰκήτωρ Ἀμβράκιος.

267 Ἀμέριον· πόλις Ἰταλίας, ὡς Ῥήγιον. τὸ ἐθνικὸν Ἀμερῖνος.

268 Ἀμήστρατος· πόλις Σικελίας, Ἀπολλόδωρος δ̅ Χρονικῶν (FGrHist 244 F 20). τὸ ἐθνικὸν Ἀμηστρατῖνος.

269 Ἀμίκου νῆσος· ἐν τῇ Ἐρυθρᾷ θαλάσσῃ. τὸ ἐθνικὸν ἐξ Ἀμίκου νήσου κατὰ περίφρασιν, καὶ Ἀμικουνησίτης.

---

263 cf. St. Byz. 451,3; Et. Sym. α 673 Ἄμβαιον **264** Str. 12,7,2 (C 570,13) εἰσὶ δὲ τοῖς Φρυξὶν ὅμοροι καὶ τῇ Καρίᾳ Τάβαι (e St. Byz., τιάβα vel τιαβᾷ codd.) καὶ Σίνδα καὶ Ἄμβλαδα (ὅθεν καὶ ὁ Ἀμβλαδεὺς οἶνος ἐκφέρεται, πρὸς διαίτας ἰατρικὰς ἐπιτήδειος) Et. Sym. α 674; Ptol. Geog. 5,4,11 (5,4,9) Ἄμβλαδα (v. l. -άδα) Hierocl. 675,4 Ἀμβλάδα (codd.) **265** Et. Sym. α 675; Eust. D. P. 492 (309,21) **266** de Ambraco oppidulo Plb. 4,61,7 ἐπίκειται δ᾽ εὐκαίρως τῇ τε χώρᾳ τῶν Ἀμβρακιωτῶν καὶ τῇ πόλει **267** Et. Sym. α 679 et Zonar. p. 154 Ἀμέριον, sed Ἀμερία apud Str. 5,2,10 (C 227,35); Plu. Mar. 17,8; Ptol. Geog. 3,1,54 (3,1,47) **268** Et. Sym. α 681; Cic. Verr. 3,101 *Amestrati* (gen. vel loc.); Sil. 14,267 *Amastra* de gentili cf. Cic. Verr. 3,88 *Amestratini* **269** Ptol. Geog. 4,7,40 (4,7,11) Ἀμίκου νῆσος

---

263 Ἀμβασίτης Xylander: ἀμβαίτης RQPN **264** τάβαι καὶ ἴσινδα (ἴσιδα R) RQ: τάβα καὶ ἴσιδα PN καὶ Ἄμβλαδα om. PN ἰατρικὰς N: -ὸς RQP **265** Ἀμβρακία R^{ac}Q^{ac}PN: Ἀμπρ- R^{pc}Q^{pc} Λυκάονος Holste: λαοκόωνος Q, λαοκόωντος RPN Αὐγέου Holste: αἰ- RQPN 5 καὶ τὸ N: καὶ τοῦ RQP ἀμπρακιώτης R^{pc}Q: ἀμβρ- R^{ac}PN ἄμβρακος et ἀμβρακία pro -πρ- R α et ον RQPN: ια et ιον Xylander 8 ἡ γυνὴ <καὶ ἡ χώρα> Berkel ἄβρακος R **269** Ἀμίκου Holste: Ἀμικουσία RQPN

263. Ambason, Hauptstadt der Phryger. Der Bürger <heisst> Ambasit, wie Alexander Polyhistor (FGrHist 273 F 114) <angibt>.[380]

264. Amblada, Stadt in Pisidien. Strabon <erwähnt sie> im zwölften Buch (12,7,2 [C 570,13]): „Eine gemeinsame Grenze aber mit den Phrygern und mit Karien besitzen Tabai, Isinda sowie Amblada". Der Bürger <heisst> Ambladeer. „Daher <spricht man> auch von Ambladeer Wein, geeignet für Diäten nach ärztlicher Vorschrift" (Str. a.a.O.).

265. Ambrakia, Stadt in Thesprotien,[381] nach Ambrax <benannt>, dem Sohn des Thesprotos, des Sohnes des Lykaon, oder nach Ambrakia, der Tochter des Augeas, über die Phileas (fr. 3 bei Gisinger, RE XIX 2,2134) <berichtet>. Das Ethnikon <lautet> Ambrakieer und Ambrakiot. Philistos (FGrHist 556 F 62) hingegen nennt <den Bürger> nach dem auf Sizilien verbreiteten Ableitungstypus Ambrakiner. <Der Stadtname> ist auch mit π an Stelle des β belegt; davon <kommen> auch <die Formen> Amprakiot, vom Genitiv Ἄμπρακος <abgeleitet> und Amprakia. Denn die Feminina auf -α und die Neutra auf -ον bilden die Ethnika mit <Hilfe> der Endung -ωτης <so> Sikeliot, Peliot.[382] <Ferner> nennt man <den Mann> Ambrakier und Ambrakierin die Frau. Die Namensform Ambrakia kommt jedoch vom Genitiv Ἄμβρακος, nicht vom Ethnikon Ambrakier;[383] <die adjektivische Grundform> würde nämlich ambrakiakisch heissen.[384]

266. Ambrakos, Flecken in Epeiros, welcher neben Ambrakia als eigene Gemeinde besteht. Der Bewohner <heisst> Ambrakier.[385]

267. Amerion, Stadt in Italien, <gebildet> wie Rhegion. Das Ethnikon <lautet> Ameriner.

268. Amestratos, Stadt auf Sizilien; Apollodor <erwähnt sie> im vierten Buch der *Chronik* (FGrHist 244 F 20). Das Ethnikon <lautet> Amestratiner.[386]

269. Amikunesos, im Roten Meer.[387] Das Ethnikon <lautet> periphrastisch ‚von der Amikosinsel'; und Amikunesit.

---

[380] Über diese Stadt ist sonst nichts bekannt; möglicherweise ist sie mit St. Byz. 451,3 (Μητρόπολις) … ἔστι καὶ ἄλλη Φρυγίας ὁμώνυμος gemeint.

[381] Inventory Nr. 113.

[382] Die Überlieferung εἰς α θηλυκὰ καὶ εἰς ον οὐδέτερα wird gegen Xylanders Konjektur gestützt durch die Diskussion in St. Byz. 284,4; 709,14. Auch die von Berkel herangezogene Parallelstelle 543,17 zeigt, dass ι vor den Endungen -α und -ον separat betrachtet wird. In der Tat finden sich in den Ethnika keine Hinweise auf Endungen -ια und -ιον.

[383] Ἀμβρακία bezeichnet nicht bloss die Stadt, sondern auch das Umland, vgl. St. Byz. 225,10 und 377,17; Et. Gen. α 622. Im Licht von 193,5 und 210,17 ist Berkels Ergänzung καὶ Ἀμβρακία ἡ γυνὴ <καὶ ἡ χώρα> erwägenswert.

[384] Geläufig ist hingegen das Adjektiv Ἀμβρακικός (z.B. bei κόλπος, πέλαγος).

[385] Zur geographischen Lage und zum Verhältnis von Ambrakos zu Ambrakia, s. Hammond, Epirus 137–139; Inventory S. 352.

[386] Manni, Geografia della Sicilia antica 142.

[387] Zur Bildung s. oben α 22 Anm. 36. Gegen Meinekes Ergänzung <μία> νῆσος spricht der Sprachgebrauch in den *Ethnika*, wo μία stets mit Genitiv (oder einer Mengenzahl) verbunden ist, z.B. 41,1 μία τῶν τεσσάρων, 99,1 πόλεις δύο, ἡ μία.

270 Ἄμιλος· πόλις Ἀρκαδίας. Παυσανίας η̅ (8,13,5). τὸ ἐθνικὸν Ἀμίλιος. καὶ γὰρ Στυμφάλιος καὶ Μαινάλιος παρ᾽ αὐτοῖς.

271 Ἄμισα· πόλις Γερμανίας. Μαρκιανὸς ἐν Τοῖς ἀπὸ Ῥώμης ἐπὶ τὰς διασήμους πόλεις (GGM 1,562,36). τὸ ἐθνικὸν Ἀμισαῖος.

272 Ἀμισός· „πόλις ἀξιόλογος, διέχουσα Σινώπης σταδίους ἐνακοσίους“ (Str. 12,3,14 [C 547,7]). ἔστι δ᾽ ἐν τῷ Πόντῳ. λέγεται καὶ ἀρσενικῶς. <τὸ ἐθνικὸν> Ἀμισηνός. λέγεται καὶ Ἀμίσιος, ὡς Φίλων ἐν τῷ Περὶ πόλεων (FGrHist 790 F 15).

86 **273 Ἀμμωνία**· ἡ μεσόγειος Λιβύη. καὶ αὐτὴ δὲ πᾶσα ἡ Λιβύη οὕτως ἐκαλεῖτο ἀπὸ Ἄμμωνος. ὁ οἰκήτωρ Ἀμμώνιος. ταῦτα δὲ διὰ τοῦ ι. τὸ δ᾽ Ἀμμωνεῖον διὰ διφθόγγου ὡς Δημητρεῖον καὶ Ἀπολλωνεῖον.

274 Ἀμνισός· ποταμὸς Κρήτης. αἱ τούτου νύμφαι Ἀμνισιάδες καὶ Ἀμνισίδες.

---

270 Et. Sym. α 780a **271** Ptol. Geog. 2,11,28 (2,11,13) et 8,6,3 Ἀμισία (cod. X, Ἀμάσεια codd. Ω) **272** Et. Sym. α 780b Ἀμισός, sed Zonar. p. 149 Ἄμισος Ptol. Geog. 5,4,3 (5,4,2) Ἀμισός Theognost. An. Ox. 2,73,12 Τὰ διὰ τοῦ ισος ὑπὲρ δύο συλλαβὰς βαρύτονα κύριά τε καὶ προσηγορικὰ διὰ τοῦ ι γράφονται· δηλονότι τῆς παραληγούσης δι᾽ ἑνὸς σ ἐκφερομένης· οἷον Ἄρνισος ὁ ποταμός· Κήφισος· Ἔλισος· … ἄισος· ὕβριστος· τὸ Ἀμισὸς τὸν τόνον ἀμεῖψαν τὴν γραφὴν ἐφύλαξεν de masculino genere cf. Diph. fr. 127 Kassel/Austin (PCG V 119) **273** Et. Sym. α 683 Ἀμμωνία· ἡ μεσόγειος ἐν Λιβύῃ· ἀπὸ Ἄμμωνος. ὁ οἰκήτωρ Ἀμμώνιος. ταῦτα δὲ διὰ τοῦ ι. τὸ δὲ Ἀμμωνιεῖον (Lasserre, -ιεῖος CD, Ἀμμώνειον EF) διὰ διφθόγγου ὡς Δημητριεῖον καὶ Ἀπολλωνιεῖον cf. Horap. apud Reitzenstein, Gesch. p. 313–314; Theognost. An. Ox. 2,129,25; Eust. ad ζ 266 (I 253,32) Σημείωσαι δὲ ὅτι πολλὰ περιεκτικὰ διφοροῦνται παρὰ τοῖς παλαιοῖς. ὧν καὶ τὸ ῥηθὲν Ἀπολλώνιον διὰ τοῦ ι. κατά τινας δέ, διὰ διφθόγγου κατὰ τὸ Ἡράκλειον. καθ᾽ ἑτέρους δέ, Ἀπολλωνεῖον ὡς Ἰσεῖον. οὕτως οὖν ἴσως ἀδιάκριτον καὶ τὸ Ποσιδεῖον ἢ Ποσίδειον **274** Et. Sym. α 684 de nymphis A.R. 3,882 Ἀμνισίδες; Call. Dian. 15 Ἀμνισίδας … νύμφας, sed 162 Ἀμνισιάδες

---

270 ἀμήλιος R **271** Ἄμισσα PN διασήμους Xylander: διαση R, διασημοὺς Q, -σήνους PN **272** τὸ ἐθνικὸν suppl. Berkel ἀμισηνός QPN: ἀμινός (ex ἀμη-) R^{pc} **273** Ἀμμωνία P^{pc}N: Ἀλμωνία $R^{pc}QP^{ac}$, -εία R^{ac} λιβύη bis R: λιβὺς bis Q, λιβὺς et λιβύη PN αὕτη QPN ἀμμωνεῖον PN: -ώνεῖον R(ἀμώ-)Q, Ἀμμώνειον Meineke Δημητρεῖον et Ἀπολλωνεῖον Wyss: δημητριεῖον et ἀπολλωνιεῖον RQPN, Δημήτρειον et Ἀπολλώνειον Meineke **274** Ἀμνισός Xylander: Ἄμνισος RQPN ποταμὸς Holste: πόλις RQPN αἱ τούτου PN: αι αι του του RQ ἀμνισίαδες PN

270. Amilos, Stadt in Arkadien. Pausanias <erwähnt sie> im achten Buch (8,13,5). Das Ethnikon <lautet> Amilier. Denn <man sagt> bei den Arkadern auch Stymphalier und Mainalier.

271. Amisa, Stadt in Germanien.[388] Markianos <erwähnt sie> in den *Entfernungen von Rom bis zu den berühmten Städten* (GGM 1,562,36). Das Ethnikon <lautet> Amisaier.

272. Amisos, „eine erwähnenswerte Stadt, die neunhundert Stadien von Sinope entfernt ist" (Str. 12,3,14 [C 547,7]). Sie ist am Schwarzen Meer gelegen.[389] <Den Stadtnamen> verwendet man auch im Maskulinum. Das Ethnikon <lautet> Amisener. Man sagt auch Amisier, wie Philon in der <Schrift> *Über Städte* <angibt> (FGrHist 790 F 15).

273. Ammonia, das binnenländische Libyen. Aber auch das gesamte Libyen selbst hiess nach Ammon so.[390] Der Bewohner <heisst> Ammonier. Diese Formen <schreibt man> mit ι. Den Namen Ammoneion (d.h. das Orakel des Zeus Ammon) <schreibt man> hingegen mit Diphthong, wie <es bei> Demetreion und Apolloneion <der Fall ist>.[391]

274. Amnisos, Fluss auf Kreta.[392] Dessen Naiaden <heissen> Amnisiadinnen und Amnisidinnen.

---

388 Bekannt und lokalisierbar ist der Fluss Amasias (Str. 7,1,3 [C 290,16]) bzw. Amisis (Plin. nat. 4,100), Tac. ann. 2,8 (*ad Amisiam flumen*), die heutige Ems. Umstritten ist die Lokalisierung der gleichnamigen Stadt (vgl. Ch. Murgia, CPh 80 [1985] 244–253).

389 Inventory Nr. 712; Cohen, Hell. settlements 384.

390 Hier lehnt sich Stephanos offenbar an Alexander Polyhistor an, vgl. s. v. Λιβύη (415,3) Λιβύη· χώρα πολυώνυμος, ὡς Πολυίστωρ (FGrHist 273 F 124) „γῆ … Ἀμμωνίς".

391 Die Ableitung der Tempelbezeichnungen (τεμενικά) war Gegenstand der grammatischen Diskussion, wie sie Stephanos mit Verweis auf Herodian im Artikel Καπετώλιον (355,19) selbst aufnimmt. Gesammelt und diskutiert wurden sie offensichtlich im 5. Jh. durch Horapollon (vgl. Suid. ω 159); dazu s. Reitzenstein, Gesch. S. 312–316. Umstritten ist nicht bloss die Endung -ειον/-ιειον, sondern auch der Akzent, wie es sich an unserer Stelle noch deutlich in RQ ἀμ(μ)ώνεῖον widerspiegelt. Im Hinblick auf die Analogie zur Überlieferung Ἀμμωνεῖον sollte wohl mit Meineke hier auch für das Demeter- und das Apollonheiligtum aus überliefertem -ιειον das erste ι getilgt werden. Hingegen sprechen die einhellige Überlieferung der Epitome sowie die Diskussion bei Eusthatios (vgl. Similia) dafür, den Zirkumflex zu belassen.

392 Pinedos Ergänzung πόλις <καὶ ποταμὸς> findet zwar eine Stütze in den B-Scholien zu Od. 19,188 Ἀμνισὸς πόλις καὶ ποταμὸς Κρήτης, doch hier in der Epitome deutet alles auf Kallimachos als Referenzautor, vgl. Sch. ad. Dian. 15 Ἀμνισὸς γὰρ ποταμὸς Κρήτης.

86 9 **275 Ἀμοργός**· νῆσος μία τῶν Κυκλάδων, ἔχουσα πόλεις τρεῖς, Ἀρκεσίνην Μινώαν Αἰγιάλην. ἐκαλεῖτο δὲ καὶ Παγκάλη καὶ Ψυχία. ἀπὸ τῆς Μινώας ἦν Σιμωνίδης ὁ ἰαμβοποιός, Ἀμοργῖνος λεγόμενος, ὡς Ἐρυκῖνος. λέγεται καὶ Ἀμόργιος, ὥς φησι Χάραξ (FGrHist 103 F 48). Νικόλαος (FGrHist 90 F 87) δ' Ἀμοργίτην αὐτὸν καλεῖ. ἥντινα Καρκήσιος ἀνὴρ
15 Νάξιος ᾤκισε καὶ Καρκησίαν ὠνόμασε. τὸ δ' ἀμόργινος χιτὼν χρώματος ἴδιον.

7 **276 Ἄμολβος**· πόλις Μαγνήτων, ὡς Βάλακρος Μακεδονικῶν β̅ (FGrHist 773 F 1). τὸ ἐθνικὸν Ἀμόλβιος.

16 **277 Ἀμόριον**· πόλις τῆς Μεγάλης Φρυγίας, Στράβων ι̅β̅ (12,8,13 [C 576,29]). τὸ ἐθνικὸν Ἀμοριεύς ὡς Κοτιαεύς Δορυλαεύς.

87 **278 Ἄμος**· πόλις Καρίας, ὡς Ἀλέξανδρος ἐν τῷ Περὶ Καρίας β̅ (FGrHist 273 F 23). τὸ ἐθνικὸν Ἄμιος ὡς Σάμιος Καύνιος.

---

275 Et. Sym. α 685; Eust. D. P. 525 (p. 318,28) de Amorgi Naxiis colonis cf. Sch. D. P. 525 (p. 451a5) de Amorgina tunica cf. Antiph. fr. 151 Kassel/Austin (PCG II 394) cum adn. **277** Str. 12,8,13 (C 576,29); Ptol. Geog. 5,2,23 (5,2,17) Ἀμόριον Hierocl. 697 (Αἰώριον codd.) **278** Et. Sym. α 687

---

275 post **276** transp. Meineke **275** Ἄμοργος RQ 3 ἦν Ald.: ἣν RQPN Ἀμόργιος Welcker: -ον RQPN 5 ἀμοργίτην R: μόργην Q, ἀμόργην PN αὐτὸν R^{pc}: αὐτὴν R^{ac}QPN καρκήσιος P^{pc}N: -ίσιος RQP^{ac}, Καρκησός Meineke dub. 6 Νάξιος Valesius: ἄξιος RQPN ᾤκισε N^{pc}: ᾤκησε RQPN^{ac} **276** Βάλακρος Meineke (cf. ad St. Byz. 244,14): βάλαγρος RQPN μακεδονικῶν R: -ῶ Q, -ὴ PN **277** ὡς N: καὶ RQP Κοτιαεύς Meineke: νοτιαεύς RQPN δορυλαεύς N: -λλ- RQP

275. Amorgos, eine von den Kykladeninseln, welche drei Städte besitzt: Arkesine, Minoa, Aigiale. <Die Insel> hiess aber auch Pankale (die Wunderschöne) und Psychia (die Kühle).[393] Aus Minoa stammte Simonides, der Jambograph,[394] welcher der Amorginer heisst, wie <man von> Erykiner <spricht>. Er heisst auch der Amorgier, wie Charax angibt (FGrHist 103 F 48). Nikolaos (FGrHist 90 F 87) hingegen nennt ihn den Amorgiten.[395] Diese <Stadt Minoa> hat Karkesios, ein Naxier, gegründet und <nach sich selbst> Karkesia genannt. Der ‚Amorginer Chiton' ist etwas farblich Besonderes.[396]

276. Amolbos, Stadt <im Gebiet> der Magneten, wie Balakros im zweiten Buch der *Makedonika* (FGrHist 773 F 1) <angibt>. Das Ethnikon <lautet> Amolbier.

277. Amorion, Stadt in Grossphrygien;[397] Strabon <erwähnt sie> im zwölften Buch (12,8,13 [C 576,29]). Das Ethnikon <lautet> Amorieer, <gebildet> wie Kotiaeer <und> Dorylaeer.[398]

278. Amos, Stadt in Karien,[399] wie Alexander (Polyhistor) im zweiten Buch *Über Karien* (FGrHist 273 F 23) <angibt>. Das Ethnikon <lautet> Amier, <gebildet> wie Samier <und> Kaunier.

---

393 Diese alternativen Namen von Amorgos begegnen bloss bei Stephanos.

394 Die Namensformen Σημονίδης und Σιμονίδης wurden oft verwechselt (zu Semonides vgl. West^{2}, Iambi et Elegi Graeci 2,96–97).

395 Nicht nur die Lesart ἀμοργίτην (R), sondern auch der Eintrag im Et. Sym. α 685 λέγεται … Ἀμοργῖνος, ὡς Ἐρυκῖνος. λέγεται καὶ Ἀμόργιος lassen erkennen, dass es um eine alternative Ableitung nicht des Inselnamens, sondern des Ethnikons geht, zumal ἀμόργη eine Farbe bezeichnet (Sch. Ar. Lys. 150).

396 Auf Amorgos wurde eine spezielle Art Textilien hergestellt, deren Fasern aus den Stängeln einer dort wachsenden Malvenart stammten (Sch. Pl. Ep. 13,363). Sie galten als besonders fein und teuer (Pl. Ep. 13,363a).

397 Zur Lage und Geschichte von Amorion s. R.M. Harrison, Anatolian Studies 38 (1988) 175–184.

398 Meinekes Konjektur Κοτιαεύς (vgl. St. Byz. 379,3) basiert auf der berechtigten Annahme, dass es sich um Ableitungen phrygischer Ortsnamen handelt. Dass ein alternativer Ortsname Ἀμοριάειον ausgefallen ist (vgl. St. Byz. 236,9 und 379,3), folgt daraus nicht zwingend, wie St. Byz. γ 99 (mit Anm.) zeigt.

399 Inventory Nr. 872.

279 Ἄμπελος· πόλις τῆς Λιγυστικῆς, Ἑκαταῖος Εὐρώπῃ (FGrHist 1 F 58). ἔστι καὶ ἄκρα Τορωναίων Ἄμπελος λεγομένη. ἔστι καὶ ἑτέρα ἄκρα τῆς Σάμου. καὶ ἄλλη ἐν Κυρήνῃ. Ἀγροίτας (FGrHist 762 F 5) δὲ δύο πόλεις εἶναί φησι, τὴν μὲν ἄνω τὴν δὲ κάτω. ἔστι καὶ Ἰταλίας ἄκρα καὶ λιμὴν καὶ πόλις. ὁ πολίτης Ἀμπελῖνος ὡς Ἀσσωρῖνος Ἀβακαινῖνος· ὁ γὰρ τύπος τῶν Ἰταλῶν. τῶν δὲ λοιπῶν δυνατὸν Ἀμπελῖται εἶναι.

280 Ἄμπη· πόλις πρὸς τῇ Ἐρυθρᾷ θαλάσσῃ. Ἡρόδοτος ς̅ (6,20). τὸ ἐθνικὸν Ἀμπαῖος ὡς Λαμπαῖος.

281 Ἀμυδών· πόλις Παιονίας. τὸ ἐθνικὸν Ἀμυδώνιος, ὡς Καλυδὼν Καλυδώνιος.

282 Ἀμυθαονία· μοῖρα τῆς Ἥλιδος, ἀπὸ Ἀμυθάονος τοῦ Κρηθέως, ὡς Ῥιανός (FGrHist 265 F 11 = fr. 24 Powell).

283 Ἀμύκλαι· πόλις Λακωνικὴ τῶν ρ̅ πόλεων, ἣν Ἀμύκλας ὁ Λακεδαίμονος υἱὸς ἔκτισε. κλίνεται δὲ καὶ Ἀμύκλα τὸ ὄνομα τοῦ κτίσαντος καὶ Ἀμύκλαντος, ὡς Σιμίας ἐν Μησίν (fr. 8 Powell) „ὅν ῥ' <ἀπ'> Ἀμύκλαντος παιδὸς ἀποφθιμένου λαοὶ κικλήσκουσιν". τὸ ἐθνικὸν τοῦ Ἀμύκλαι Ἀμυ-
88 κλαῖος, καὶ Ἀμυκλαιεύς ἐξ αὐτοῦ, ὡς Κρηταῖος <Κρηταιεύς>. καὶ τὸ θηλυκὸν τοῦ Ἀμυκλαῖος Ἀμυκλαία καὶ Ἀμυκλαΐς. λέγεται καὶ Ἀμυκλαΐτης ὡς Θηβαΐτης. ἔστι καὶ πόλις Ἀμύκλαιον ἐν Κρήτῃ καὶ ὅρμος.

284 Ἄμυμνοι· ἔθνος Ἠπειρωτικόν, Ῥιανὸς (FGrHist 265 F 33 = fr. 35 Powell) *** λέγεται καὶ Ἀμυμναῖος καὶ Ἀμυμναία.

---

279 Et. Sym. α 688 promontorium prope Toronam Hdt. 7,122; Ptol. Geog. 3,13,12 (3,12,10); Plin. nat. 4,37 promontorium Sami Str. 14,1,15 (C 637,16) ἄκρα τις Ἄμπελος et Ptol. Geog. 5,2,30 (5,2,19) Σάμος νῆσος καὶ πόλις, Ἄμπελος ἄκρα promontorium Cyrenaicum Ps.-Scyl. 108 (91); Sch. Ar. Pl. 925 **281** cf. supra α 17 **283** Et. Sym. α 689; Eust. ad B 584 (I 456,5) mutato ordine verborum et nonnullis verbis adiectis e Stephano Ἀμύκλαι δὲ μία, φασί, τῶν ἑκατὸν τῆς Λακωνικῆς πόλεων, Ἀπόλλωνος ἱερά, ὡς εἴρηται, ἣν Ἀμύκλας, ὁ Λακεδαίμονος υἱός, ἔκτισεν, ὃς καὶ περιττοσυλλάβως κλίνεται Ἀμύκλαντος καὶ ἰσοσυλλάβως δὲ Ἀμύκλα. πολίτης ταύτης Ἀμυκλαΐτης, ἔτι δὲ καὶ Ἀμυκλαῖος, ἐξ οὗ καὶ Ἀμυκλαιεύς. ἔστι δὲ καὶ Ἀμύκλαιον πόλις ἐν Κρήτῃ καὶ ὅρμος. αἱ δὲ Ἀμυκλαΐδες εἶδος ὑποδήματος, ἐν Ἀμύκλαις ἐπινοηθέν **284** St. Byz. α 97 Αἰγεσταῖοι· οἱ Θεσπρωτοί, ἀπό τινος Αἰγέστου στρατηγοῦ, ὡς Ἀμυμναῖοι ἀπὸ Ἀμύμνου

---

279 Λιγυστικῆς Xylander: λυγι- RQPN τοροναίων R 6 ἀμπελῖται R(per comp.)Q: ἀμπελίτην PN **281** καλυδών RQ: -ῶνος PN **282** ἀμυθαόνος P κριθέως PN **283** 3 σιμίας N: σιμμ- RQP ἐμμησίν R^{ac} ἀπ' suppl. Meineke Ἀμύκλαι Xylander: ἀμυκλαὶ RQPN 5 καὶ Ἀμυκλαιεύς – τοῦ Ἀμυκλαῖος desunt in R, at in marg. leguntur καὶ ἀμυκλαιεὺς ἐξ αὐτοῦ ὡς κρηταῖος καὶ τὸ θηλυκὸν τοῦ ἀμυκλαῖος Κρηταιεύς suppl. Berkel (ex α 189) ἀμυκλαῖα P ἔστι πόλις N ὅρμος RQ **284** lac. indic. RQPN

279. Ampelos (Weinstock), Stadt in Ligurien; Hekataios <erwähnt sie> in der *Europe* (FGrHist 1 F 58). Es gibt auch ein Vorgebirge <im Gebiet> der Toronaier, welches Ampelos heisst.[400] Ein weiteres Vorgebirge <dieses Namens> liegt auf Samos und ein anderes in der Kyrenaika. Agroitas jedoch sagt (FGrHist 762 F 5), es gebe zwei Städte, eine in der Höhe und eine in der Ebene. Es gibt auch ein Vorgebirge, einen Hafen und eine Stadt <dieses Namens> in Italien. Der Bürger <heisst> Ampeliner, <gebildet> wie Assoriner und Abakaininer; denn das ist der italische Ableitungstypus. Bei den übrigen Örtlichkeiten (d.h. ausserhalb Italiens) ist <die Bildung> Ampeliten möglich.[401]

280. Ampe, Stadt am Roten Meer; Herodot <erwähnt sie> im sechsten Buch (6,20). Das Ethnikon <lautet> Ampaier, <gebildet> wie Lampaier.

281. Amydon, Stadt in Paionien. Das Ethnikon <lautet> Amydonier, <gebildet> wie <zu> Kalydon Kalydonier.

282. Amythaonia, Teil von Elis, nach Amythaon <benannt>, dem Sohn des Kretheus, wie Rhianos (FGrHist 265 F 11 = fr. 24 Powell) <angibt>.[402]

283. Amyklai, lakonische Stadt, <eine> von den hundert Städten; Amyklas, der Sohn des Lakedaimon, hat sie gegründet. Den Namen des Gründers aber dekliniert man sowohl <gleichsilbig mit dorischem Genitiv> Ἀμύκλα als auch <ungleichsilbig mit Genitiv> Ἀμύκλαντος, wie Simias im <Gedicht> *Monate* (fr. 8 Powell) <bezeugt> „Welchen denn die Volksmenge nach dem verstorbenen Sohn des Amyklas zu nennen pflegt“.[403] Das Ethnikon zu Amyklai <lautet> Amyklaier und in Ableitung davon Amyklaieer, wie <zu> Kretaier Kretaieer. Und das Femininum zu Amyklaier <lautet> Amyklaierin und Amyklaïdin. <Der Einwohner> heisst auch Amyklaït, <gebildet> wie Thebaït. Es gibt auch eine Stadt und einen Ankerplatz <namens> Amyklaion auf Kreta.[404]

284. Amymner, epeirotisches Volk; Rhianos (FGrHist 265 F 33 = fr. 35 Powell) <erwähnt sie>.[405] *** Man sagt auch Amymnaier und Amymnaierin.

---

[400] Inventory S. 814.

[401] Ampelos ist ein häufiger Ortsname. Von den zahlreichen bezeugten Örtlichkeiten erwähnt Stephanos nur das Kap an der kretischen Küste nicht (Ptol. Geog. 3,17,4 [3,15,3], Plin. nat. 4,59). Nicht sicher ist, ob der sonst nicht bekannte Ort in Italien (Vorgebirge, Hafen und Stadt) identisch mit der ligurischen Stadt ist (für Identifikation, ohne nähere Begründung, s. RE I 2,1882 Nr. 5) oder ob die Erwähnung irrigerweise durch den Epitomator angefügt wurde.

[402] Dazu s. Jacoby, Komm. ad loc. (101). Zum hier fehlenden Ethnikon vgl. Str. 8,6,10 (C 372,4) τῶν Ἀμυθαονιδῶν.

[403] Gemeint ist mit dem „verstorbenen Sohn des Amyklas“ Hyakinthos, der dem gleichnamigen Monat den Namen gab.

[404] Inventory S. 1145.

[405] Seit Salmasius vermuten die Kommentatoren (Holste ad loc., Meineke An. Alex. 188), dass derselbe Vers des Rhianos (σὺν δὲ Παραυαίους καὶ ἀμύμονας ᾿Ομφαλιῆας), den Stephanos s. v. Παραυαῖοι (503,7) zitiert, auch hier gestanden habe und die s. v. Χαονία (686,10) im Proxenoszitat (FGrHist 703 F 6) genannten Ἀμύμονες mit den hiesigen Ἄμυμνοι identisch seien; so auch RE I 2, 2002. Während für einen epeirotischen Volksstamm Ἀμύμονες Belege fehlen, sind die Ἄμυμνοι gut belegt, SGDI 1346 Ἀμύμνων, Hyg. fab. 193,1 und 252,3 (*Amymneorum*); s. ferner Hammond, Epirus 536 ff. und 701 ff.

285 Ἀμύνται· ἔθνος Θεσπρωτικόν, „μένος πνείοντες Ἀμύνται“ (Rhianos fr. 36 Powell). καὶ Ἀριστοτέλης ἐν τῇ τῶν Ἠπειρωτῶν πολιτείᾳ (fr. 494 Rose).

286 Ἀμύργιον· πεδίον Σακῶν, Ἑλλάνικος Σκυθικοῖς (FGrHist 4 F 65). τὸ ἐθνικὸν Ἀμύργιος, ὡς αὐτός φησιν.

287 Ἄμυρος· πόλις Θεσσαλίας, ἀπὸ ἑνὸς τῶν Ἀργοναυτῶν {πολυβότρυος αὐταμύροιο}. ἡ πόλις θηλυκῶς. ἄδηλον δὲ τὸ Ἡσιόδειον (fr. 59 Merkelbach/West) „Δωτίῳ ἐν πεδίῳ πολυβότρυος ἀντ᾽ Ἀμύροιο“. τὸ ἐθνικὸν Ἀμυρεύς, ὡς Κάμειρος Καμειρεύς. καὶ τὸ κτητικὸν Ἀμυρήιος. καὶ Ἀμυρηίς τὸ θηλυκόν. Εὔπολις (fr. 423 Kassel/Austin [PCG V 523]) δὲ Ἀμύρους αὐτοὺς λέγει, πλησιοχώρους τῆς Μολοττίας. ἐκ τούτου καὶ Ἀμυραῖοι λέγονται. Σουίδας δ᾽ ἐν ταῖς Γενεαλογίαις (FGrHist 602 F 4) ὅτι
89 οὗτοι ἐκαλοῦντο Ἐορδοί, ὕστερον δὲ Λέλεγες. οἱ αὐτοὶ καὶ Κένταυροι καὶ Ἱπποκένταυροι. καὶ τὴν πόλιν Ἀμυρικὴν καλεῖ.

288 Ἀμφαναί· πόλις Δωρική. Ἑκαταῖος ἐν α̅ Γενεαλογιῶν (FGrHist 1 F 3 = fr. 3 Fowler). Θεόπομπος Ἀμφαναίαν αὐτὴν καλεῖ ἐν ε̅ Φιλιππικῶν (FGrHist 115 F 54). ἔστι καὶ χωρίον Θετταλίας ὡς αὐτός. τὸ ἐθνικὸν Ἀμφαναῖος καὶ Ἀμφαναιεύς.

289 Ἀμφάξιον· δύο μέρη λόγου, πόλις. τὸ ἐξ αὐτοῦ Ἀμφαξίτης. Στράβων ζ̅ (7 fr. 24, cf. etiam fr. 11c,35).

---

286 Hdt. 7,64,2 Σάκαι δὲ οἱ Σκύθαι … τούτους δὲ ἐόντας Σκύθας Ἀμυργίους Σάκας ἐκάλεον (οἱ γὰρ Πέρσαι πάντας τοὺς Σκύθας καλέουσι Σάκας) **287** de Amyro eponymo St. Byz. s. v. Ἰωλκός (343,5) ἀπὸ Ἰωλκοῦ τοῦ Ἀμύρου, ἀφ᾽ οὗ τὸ Ἀμυρικὸν πεδίον Λαρισαίων de Amyro et fluvii et oppidi nomine cf. Sch. A. R. 1,596 Ἄμυρος· ποταμὸς Θεσσαλίας ἐκρέων μετὰ τὴν Μελίβοιαν {κείμενος}, προσαγορευόμενος ἀπὸ Ἀμύρου τοῦ υἱοῦ Ποσειδῶνος. Ἔστι δὲ καὶ πόλις Hesiodi versus e Str. 9,5,22 (C 442,24) haustus esse videtur de adiectivo cf. Plb. 5,99,5 Ἀμυρικὸν πεδίον **288** Et. Sym. α 698 cf. Ps.-Scyl. 64 (65) Ἀμφαναῖον

---

285 Ἀμύνται PN: -α RQ θεσπρωτῶν (ικη supra lin.) N Ἀμύνται Xylander: -του RQPN τῇ PN: τῶ RQ **286** πέδον P(ut vid., per comp.)N Σκυθικοῖς Meineke: σκύθαις RQPN ὡς αὐτός PN: ὡς αὔτως RQ **287** πολυβότρυος ἀνταμύροιο ($R^{pc}Q^{ac}$, ἀντ᾽ P, αὐτ- $R^{ac}Q^{pc}N$) secl. Meineke, qui ante ἡ πόλις lac. indic. θηλυκῶς Berkel (cf. St. Byz. 199,6; 518,13): θηλυκόν RQPN 3 ἀντ᾽ Ἀμύροιο Xylander (ex Hesiodi codd.): αὐταμύροιο RQPN κτητικὸν ἀμυρήιος QPN: κτηρήιος R 8 post οἱ αὐτοὶ interp. P **288** ὡς αὐτός Meineke: ὡσαύτως RQPN **289** Ἀμφ᾽ ἄξιον PN πόλις V: ποταμὸς RQ(per comp. in utroque)PN

285. Amynter, thesprotisches Volk; „Die vom Verlangen nach Kampf beseelten Amynter“ (Rhianos fr. 36 Powell).[406] Auch Aristoteles <behandelt diesen Volksstamm> in der *Staatsverfassung der Epeiroten* (fr. 494 Rose).

286. Amyrgion, Ebene <im Land> der Saker; Hellanikos <erwähnt sie> in den *Skythika* (FGrHist 4 F 65). Das Ethnikon <lautet> Amyrgier, wie er selbst angibt.

287. Amyros, Stadt in Thessalien,[407] nach einem von den Argonauten <benannt>. Die Stadt wird im Femininum gebraucht.[408] Allerdings ist der Vers Hesiods <darüber> nicht eindeutig (fr. 59 Merkelbach/West): „In der Ebene <mit Namen> Dotion, gegenüber von Amyros mit den vielen Trauben“.[409] Das Ethnikon <lautet> Amyreer, <gebildet> wie <zu> Kameiros Kameireer. Und das Ktetikon <lautet> amyreisch. Und Amyreidin <lautet> das Femininum. Eupolis (fr. 423 Kassel/Austin [PCG V 523]) aber nennt die Einwohner Amyrer, Anrainer von Molossien. Daher nennt man sie auch Amyraier. Suidas in den *Genealogien* (FGrHist 602 F 4) <sagt>,[410] diese habe man Eorder, später aber Leleger genannt. Dieselben <hätten> auch Kentauren sowie Hippokentauren <geheissen>. Und die Stadt <Amyros> nennt er Amyrike.

288. Amphanai, dorische Stadt. Hekataios <erwähnt sie> im ersten Buch der *Genealogien* (FGrHist 1 F 3 = fr. 3 Fowler). Theopomp nennt die Stadt im fünften Buch der *Philippika* (FGrHist 115 F 54) Amphanaia. Es gibt auch einen Ort <gleichen Namens> in Thessalien, wie er selbst <angibt>.[411] Das Ethnikon <lautet> Amphanaier und Amphanaieer.

289. Amphaxion, zweiteiliger Namensbegriff, eine Stadt. Daraus <bildet man> Amphaxit. Strabon im siebten Buch (7 fr. 24, vgl. auch fr. 11c,35).[412]

---

406 Meineke, An. Alex. 188.

407 Inventory Nr. 445.

408 Meineke gibt mit Recht zu bedenken, dass man den gut bezeugten gleichnamigen Fluss (ein Maskulinum, A. R. 1,596 und 4,617; Val. Fl. 2,11) hier vermisst.

409 Das Adjektiv πολύβοτρυς sagt über das Geschlecht von Ἄμυρος nichts aus.

410 Während Jacoby die Γενεαλογίαι nicht wegkonjizieren möchte, sondern darin lediglich einen anderen Titel des Werkes *Thessalika* sieht (Komm. S. 677), folgt Fowler (Hecat. fr. 18A) Meinekes Annahme, dass die Notiz aus den *Genealogien* des Hekataios stamme, und ergänzt entsprechend <… ʽΕκαταῖος> δ᾽ ἐν ταῖς Γενεαλογίαις.

411 Obwohl mehrere Namensformen überliefert sind, handelt es sich in jedem Fall um eine Stadt in Thessalien; Inventory Nr. 393. Die Information πόλις Δωρική beruht wohl auf einer Fehlinterpretation von Hekataios’ Angabe, dass es sich um eine ‚dorische‘ im Sinne von ‚von Dorern gegründete‘ Stadt handelt.

412 Der Eintrag ist heillos verknappt. Aus Strabon erfahren wir von der makedonischen Landschaft Amphaxitis, vgl. ferner Plb. 5,97,4; Ptol. Geog. 3,13,10 (3,12,8). Eine Stadt namens Ἀμφάξιον ist unbekannt. Unsicher ist, ob Münzen mit der Aufschrift Ἀμφαξίων die Existenz einer solchen Stadt belegen; s. Papazoglou, Villes de Macédoine 174–177.

290 Ἄμφεια· πόλις Μεσσήνης. Παυσανίας δ̄ (4,5,9). τὸ ἐθνικὸν Ἀμφειεύς. {καὶ} ὁ τύπος γὰρ Ἀρκάς, ὡς τὸ Ἡραιεύς.

291 Ἀμφιγένεια· πόλις Μεσσηνιακή. Στράβων η̄ (8,3,25 [C 349,36]). ἔστι δὲ κατὰ μὲν Ἀπολλόδωρον (FGrHist 244 F 186) τῆς Μακιστίας, κατὰ δὲ Ἀντίμαχον (fr. 182 Matthews = fr. 16 Wyss) τῆς Μεσσηνίας. ἔχει δὲ ἡ πόλις Λητοῦς ἱερόν· φασὶ γὰρ ὅτι ἐκεῖ παραγενομένην Λητὼ τεκεῖν τὸν Ἀπόλλωνα. Μενέλαος (FGrHist 384 F 3) δέ φησι καὶ Ἀμφιγένειον εἰρῆσθαι. τὸ ἐθνικὸν Ἀμφιγενειάτης διὰ τὸν Πελοποννήσιον χαρακτῆρα ἢ καὶ Ἀμφιγενεύς.

292 Ἀμφίδολοι· πόλις τῆς Τριφυλίας. καὶ οἱ πολῖται ὁμοίως, ὡς Θούριοι καὶ Θαυμακοί καὶ Λεοντῖνοι καὶ Δελφοί, οὕτως Ἀμφίδολοι.

293 Ἀμφίκαια· πόλις Φωκίδος, Παυσανίας ῑ (10,33,9)· ὁ αὐτὸς (loc. cit.) Ἀμφίκλειαν εἶπεν. ὁ πολίτης Ἀμφικαιεύς.

294 Ἀμφίλοχοι· πόλις Ἀκαρνανίας, οἳ καὶ Ἀμφιλοχικὸν Ἄργος κληθέντες ἀπὸ Ἀμφιλόχου τοῦ Ἀμφιαράου, καὶ Ἀμφιλοχία ἡ χώρα. οἱ πολῖται Ἀμφίλοχοι καὶ Ἀμφιλοχικοί ἐκ τοῦ Ἀμφιλοχικὸν Ἄργος.

295 Ἀμφιμάλιον· πόλις Κρήτης, ἀπὸ Ἀμφιμάλου. ὁ πολίτης Ἀμφιμαλιεύς ἢ Ἀμφιμάλιος. λέγεται καὶ Ἀμφίμαλλα καὶ τὸ ἐθνικὸν Ἀμφιμαλλαῖος.

---

290 Et. Sym. α 699 Ἄμφεια· πόλις Μεσήνης. Ἀμφειεύς (C[pc]D, Ἀμφιεύς EFC[ac]), ὡς τὸ Ἡραιεύς **291** Et. Sym. α 700 Eust. ad B 593 (I 459,27) Ἡ δὲ Ἀμφιγένεια παρά τισι καὶ οὐδετέρως λέγεται τὸ Ἀμφιγένειον. πολίτης αὐτῆς Ἀμφιγενειάτης καὶ Ἀμφιγενεύς. εἶχε δὲ Λητοῦς ἱερόν, ἐπεί, φασίν, ἐκεῖ Λητὼ παραγενομένη ἔτεκεν Ἀπόλλωνα **292** oppidum Ἀμφίδολοι apud X. HG 3,2,25.30 regio Ἀμφιδολίς vel Ἀμφιδολία apud Str. 8,3,10 (C 341,30) et 8,3,24 (C 349,21) Et. Sym. α 701 **293** Et. Sym. α 702 **294** cf. Th. 2,68,2; Ps.-Scyl. 34 (35); Str. 6,2,4 (C 271,35) Et. Sym. α 703 **295** Str. 10,4,3 (C 475,7) Ἀμφίμαλλαν Ptol. Geog. 3,17,7 (3,15,5) Ἀμφιμαλὴς κόλπος Plin. nat. 4,59 *Amphimala*, sed 8,193 *amphimall(i)a* (sc. vestimenta)

---

290 μεσσήνης R: μεσή- QPN Ἀμφειεύς Holste: ἀμφεύς RQPN καὶ secl. Billerbeck (cf. Et. Sym.) **291** μεσσηνιακή Xylander: μεσ- RQPN ἔστι καὶ κατὰ R μαστικίας N μεσσηνίας R: μεσ- QPN λητοῦς PN: ἡ λητοῦς RQ λητὼ τεκεῖν QPN: κατατεκεῖν R 5 μενέλαος δέ φασι Q ἀμφιγένειον RQP: -αν N τὸν πελοποννήσιον Ald.: τὸν -ονήσιον PN, τῶν (τὸν Q) πελοποννησίων RQ **292** τριφυλίας RN: τρυφυ- Q, τριφι- P Θαυμακοί Berkel: θαύμακοι RQPN ἀμφίδουλοι R **294** πόλις – Ἀμφίλοχοι om. N ἀπὸ R: ὑπὸ QP ἀμφιλοχικὸν ἄργος RQP: ἀμφιλοχικοῦ ἄργους N **295** ἀμφιμαλ- R[pc] ubique (altera λ expuncta): Ἀμφιμάλλιον et ἀμφιμάλλου, sed -μαλιεὺς et -μάλιος QPN ἀμφίμαλλα et -μαλλαῖος QPN

290. Ampheia, Stadt in Messenien. Pausanias <erwähnt sie> im vierten Buch (4,5,9). Das Ethnikon <lautet> Ampheieer.[413] Denn die Ableitungsweise ist arkadisch, wie das Ethnikon Heraieer <beweist>.

291. Amphigeneia, messenische Stadt. Strabon <erwähnt sie> im achten Buch (8,3,25 [C 349,36]). Sie gehört aber nach Apollodor (FGrHist 244 F 186) zur <Landschaft> Makistien, nach Antimachos (fr. 182 Matthews = fr. 16 Wyss) zu Messenien.[414] Ferner besitzt die Stadt einen Tempel der Leto; denn man erzählt, Leto habe nach ihrer Ankunft dort den Apollon geboren. Menelaos (FGrHist 384 F 3) indes berichtet, man habe <die Stadt> auch Amphigeneion genannt. Das Ethnikon <lautet> wegen der auf der Peloponnes verbreiteten Bildungsweise Amphigeneiat oder auch Amphigeneer.

292. Amphidoloi, Stadt in Triphylien.[415] Und die Bürger heissen gleich (d. h. Amphidoler), wie im Fall von Thurioi, Thaumakoi, Leontinoi und Delphoi <Stadtnamen und Ethnikon übereinstimmen>, so auch bei Amphidoloi.

293. Amphikaia, Stadt in Phokis;[416] Pausanias <erwähnt sie> im zehnten Buch (10,33,9). Derselbe (a.a.O.) hat <sie auch> Amphikleia genannt. Der Bürger <heisst> Amphikaieer.

294. Amphilochoi, Stadt in Akarnanien, die man nach Amphilochos, dem Sohn des Amphiaraos, auch Amphilochisches Argos genannt hat; und Amphilochien das Hinterland. Die Bürger <heissen> Amphilocher und <in Ableitung> von der Form Amphilochisches Argos Amphilochiker.

295. Amphimalion, Stadt auf Kreta, nach Amphimalos <benannt>. Der Bürger <heisst> Amphimalieer oder Amphimalier. <Die Stadt> heisst auch Amphimalla, und das Ethnikon <lautet in diesem Fall> Amphimallaier.

---

413 Holstes Konjektur Ἀμφειεύς, wie sie durch das Et. Sym. bestätigt wird, stützt sich auf Beispiele des arkadischen Ableitungstypus, Ἀκόντιον – Ἀκοντιεύς (61,15), Δέραια – Δεραιεύς (226,4), Δίπαια – Διπαιεύς (234,14), Εὔταια – Εὐταιεύς (287,19), Ἥραια – Ἡραιεύς (303,10), Καλλίαι – Καλλιεύς (349,5).

414 Die Lage ist umstritten. Strabon (8,3,25 [C 349,36] καὶ Ἀμφιγένεια δὲ τῆς Μακιστίας ἐστὶ περὶ τὸν Ὑψόεντα, ὅπου τὸ τῆς Λητοῦς ἱερόν) und Apollodor setzen die Stadt in die Makistia, Antimachos, Hesych (α 3971) und Statius (Theb. 4,178) nach Messenien und identifizieren sie möglicherweise mit α 290 Ampheia (so RE I 2,1902). Auffälligerweise fehlt in der Epitome das Iliaszitat 2,593.

415 Inventory Nr. 247.

416 Inventory Nr. 172.

296 Ἀμφίπολις· πόλις Μακεδονίας κατὰ Θρᾴκην, ἥτις Ἐννέα ὁδοί ἐκαλεῖτο. κεκλῆσθαι δὲ Μύρκινον καὶ Ἠιόνα, Ἀμφίπολιν δὲ διὰ τὴν περίρροιαν τοῦ Στρυμόνος, ὡς Θουκυδίδης δ̅ (4,102,3). ἐκαλεῖτο δὲ καὶ Κράδεμνα καὶ Ἀνάδραιμος. ἔστι καὶ πόλις Συρίας πρὸς τῷ Εὐφράτῃ, κτίσμα Σελεύκου. καλεῖται δὲ ὑπὸ τῶν Σύρων Τούρμεδα. τὸ ἐθνικὸν Ἀμφιπολίτης.

297 Ἄμφισσα· πόλις Ὀζολῶν Λοκρῶν. ἐκλήθη δὲ διὰ τὸ ἐμπεριέχεσθαι τοῖς ὄρεσι τοῖς παρακειμένοις. παραγωγὴ δέ, ὡς ἐκ τῆς ἀντί Ἄντισσα καὶ ἐκ τῆς ἐπί ἔπισσα, οὕτως ἀμφί Ἄμφισσα. ὁ πολίτης Ἀμφισσαῖος καὶ
91 Ἀμφισσεύς. τὸ ἐκ τόπου Ἀμφίσσηθεν. ἔστι καὶ χώρα τῆς Μικρᾶς Ἀρμενίας Ἀμφισσήνη, ὡς Στράβων ια̅.

298 Ἀμφιτροπή· δῆμος τῆς Ἀντιοχίδος φυλῆς. ὁ δημότης Ἀμφιτροπαιεύς. τὰ τοπικὰ Ἀμφιτροπῆθεν ἐκ τόπου, Ἀμφιτροπήνδε εἰς τόπον καὶ Ἀμφιτροπῆσι ἐν τόπῳ. δοκεῖ δὲ τὸ Ἀμφιτροπαιεύς ἐξ ἄλλου εἶναι, τοῦ Ἀμφιτροπαῖος. τὰ γὰρ εἰς ευς ἀπὸ τῶν εἰς η θηλυκῶν ἰσοσυλλαβεῖ τοῖς πρωτοτύποις, Σινώπη Σινωπεύς.

---

296 Et. Sym. α 708 de Amphipoli Syriae oppido cf. App. Syr. 298,2; St. Byz. 711,6; Plin. nat. 5,87 **297** Et. Sym. α 709 Zonar. p. 151 de etymologia Arist. fr. 562 Rose (= fr. 569 Gigon) Ἄμφισσαν δ᾽ ὠνόμασαν διὰ τὸ περιέχεσθαι τὸν τόπον ὄρεσιν, aliter Paus. 10,38,4 τεθῆναι δὲ τῇ πόλει τὸ ὄνομα ἀπὸ Ἀμφίσσης τῆς Μάκαρος τοῦ Αἰόλου φασί de compositis cf. EM 596,32 **298** Et. Sym. α 710 Hsch. α 4130 Ἀμφιτροπή· δῆμος τῆς Ἀντιοχίδος φυλῆς Lys. 13,55 Ἀμφιτροπαιεύς Aeschin. 1,101,5 Ἀμφιτροπῆσιν

---

296 ἥτις <πρότερον> Grumach Μύρκινον Holste: μυρρίκην R, μυρίκην QPN ἠιόνα P^{ac}N: -αν RQP^{pc} 4 τῷ om. R **297** Ὀζολῶν Meineke: ὀζόλων RQPN περικειμένοις R παραγωγὴ R: παραγώγως QPN καὶ ἐκ τῆς R: καὶ τῆς QPN ἀμφισεὺς R ἀμφισσῆθεν N ἀμφισσίνη R ια̅ RQ: ιβ̅ PN **298** Ἀμφιτροπή Meineke (cf. Hdn. 1,340,8): Ἀμφιτρόπη RQPN Ἀμφιτροπῆθεν Berkel: -τρόπηθεν RQPN Ἀμφιτροπήνδε Meineke: ἀμφιτρόπηνδε RQPN Ἀμφιτροπῆσι Berkel: ἀμφιτρόπης RQPN εἰς ante η θηλυκῶν om. P

296. Amphipolis, Stadt in Makedonien, gegen Thrakien hin <gelegen>, welche <früher> Ἐννέα ὁδοί (Neun Strassen) hiess.[417] Sie heisse aber Myrkinos und Eion,[418] Amphipolis <nenne man> sie hingegen, weil der Strymon sie umfliesse, wie Thukydides im vierten Buch (4,102,3) <berichtet>. Ferner nannte man sie auch Krademna und Anadraimos.[419] Es gibt auch eine Stadt <gleichen Namens> in Syrien, am Euphrat, eine Gründung des Seleukos. Sie wird aber von den Syrern Turmeda genannt. Das Ethnikon <lautet> Amphipolit.

297. Amphissa, Stadt der Ozolischen Lokrer.[420] Man hat sie <so> benannt, weil sie von den umliegenden Bergen eingeschlossen ist. Es wird folgendermassen abgeleitet: wie <man> aus ἀντί Antissa und aus ἐπί ἔπισσα (Nachfahrin) <herleitet, so bildet man zu> ἀμφί Amphissa. Der Bürger <heisst> Amphissaier und Amphisseer. Das Adverb für die Herkunft <lautet> ‚aus Amphissa' (Ἀμφίσσηθεν). Es gibt auch eine Landschaft in Kleinarmenien <namens> Amphissene, wie Strabon im elften Buch <berichtet>.[421]

298. Amphitrope, Demos der Phyle Antiochis. Der Demot <heisst> Amphitropaieer. Die Topika <lauten> für die Herkunft ‚aus Amphitrope' (Ἀμφιτροπῆθεν), für die Richtung ‚nach Amphitrope' (Ἀμφιτροπήνδε) und für die Ortsruhe ‚in Amphitrope' (Ἀμφιτροπῆσι). Ferner ist anscheinend die Form Amphitropaieer aus einer anderen Form <hergeleitet, nämlich> von Amphitropaier. Denn die Ethnika mit der Endung auf -ευς, welche <man> von den Feminina auf -η <ableitet>, haben dieselbe Anzahl von Silben wie ihre Stammwörter: <z. B.> Sinope <und> Sinopeer.[422]

---

417 Inventory Nr. 553; der (frühere) Name für Amphipolis Ἐννέα ὁδοί wird nach Thukydides (4,102,3) in der exegetisch-lexikographischen Literatur regelmässig erwähnt, z. B. Harp. α 99, Phot. α 1359, Et. Gen. α 725 (= EM 93,42), Suid. α 1754.

418 Wie bereits Holste vermutete, ist Μυρ(ρ)ίκην wohl eine Verschreibung aus Μύρκινον, vgl. St. Byz. 463,14 Μύρκινος, τόπος καὶ πόλις κτισθεῖσα παρὰ τῷ Στρυμόνι ποταμῷ. Dabei handelt es sich offenbar wie im Fall von Eion (vgl. Th. 1,98,1) um eine unabhängige Stadt; die Metonomasie Eion/Amphipolis wird im Sch. Aeschin. 3,184,2 erwähnt, was beim hiesigen Epitomator die Metonomasie Myrkinos/Amphipolis begünstigt haben mag.

419 Krademna – wie Anadraimos – kennt nur Stephanos; Holste tippt auf eine Verderbnis aus Κερδύλιον, einem Ort gegenüber von Amphipolis (Th. 5,6,3). Anschaulich zur Lage von Amphipolis, Myrkinos und Eion, RE I 2,1949 (mit Karte); B. Isaac, The Greek settlements in Thrace (Leiden 1986) 35–48.

420 Inventory Nr. 158.

421 Eine kleinarmenische Landschaft namens Amphissene ist weder bei Strabon noch sonstwo überliefert; möglicherweise ist der Name aus Ἀκισ(σ)ηνή (Str. 11,14,5 [C 528,24]) verderbt; s. Radt ad loc.

422 Nach Stephanos' eigener Aussage τὰ γὰρ εἰς ευς ἀπὸ τῶν εἰς η θηλυκῶν ἰσοσυλλαβεῖ τοῖς πρωτοτύποις, Σινώπη Σινωπεύς müsste das Demotikon Ἀμφιτροπεύς lauten (Berkel). Diese Änderung steht aber im Widerspruch zum Folgenden, τὸ Ἀμφιτροπαιεύς ἐξ ἄλλου εἶναι, τοῦ Ἀμφιτροπαῖος, doch ist die Ableitungsreihe belegt, z. B. α 283 Ἀμύκλαι Ἀμυκλαῖος, καὶ Ἀμυκλαιεύς ἐξ αὐτοῦ, ὡς Κρηταῖος <Κρηταιεύς>. Variable Ethnika bei weiblichen Ortsnamen auf -η weist auch α 62 (Ἀδράνη) auf. Nicht auszuschliessen ist Textverlust.

299 Ἄμφρυσος· πόλις Φωκίδος. τινὲς δὲ διὰ τοῦ β φασίν. ἔστι καὶ ποταμὸς Μαγνησίας. τὸ ἐθνικὸν Ἀμφρύσιος, ὡς Λυκόφρων (900) „Ἀμφρυσίων σκηπτοῦχον Εὐρυαμπίων“. ἔστι καὶ Ἀμφρυσεύς.

300 Ἀναγυροῦς· δῆμος Ἐρεχθηίδος φυλῆς. ὁ δημότης Ἀναγυρουντόθεν, ὁμοίως τῷ ἐκ τόπου, καὶ Ἀναγυρουντάδε εἰς τόπον, καὶ ἐν τόπῳ Ἀναγυροῦντι. λέγεται καὶ Ἀναγυράσιος. ἐζήτηται δὲ πῶς ἔχει τὸ α, ἔδει γὰρ ὡς Ῥαμνούσιος· ἀλλ᾽ ἔοικε τὸ ρ αἴτιον εἶναι, φιληδοῦν τῇ συντάξει τοῦ α, ὡς τὸ Φλιοῦς Φλιάσιος.

301 Ἀνάζαρβα· πόλις Κιλικίας. κέκληται ἀπὸ τοῦ προκειμένου ὄρους ἢ ἀπὸ Ἀναζάρβα τοῦ κτίσαντος. τὸ ἐθνικὸν Ἀναζαρβεύς ὡς Καρυανδεύς. ἀφ᾽ ἧς ἦν Διοσκουρίδης ὁ διασημότατος ἰατρός, χρηματίζων Ἀνα-
92 ζαρβεύς, καὶ Ἀσκληπιάδης ὁ Ἀναζαρβεύς, ὁ πολλά τε καὶ ἄλλα καὶ περὶ ποταμῶν γράψας βιβλίον.

---

299 Et. Sym. α 717 (-σσ- ubique CDEF) **300** Harp. α 109 Et. Sym. α 879 **301** Et. Sym. α 878 Zonar. p. 179 et p. 521 cf. Suid. α 1866, δ 1154, κ 2625

---

299 Ἄμφρυσος $R^{ac}Q^{ac}P^{ac}$N: Ἄμβρυσος $R^{pc}Q^{pc}P^{pc}$ δὲ om. QPN φησὶν QP Εὐρυαμπίων Xylander: εὐρὺ ἄμπιον RQPN ἀμφρυσεύς RP: -υσσεύς QN ante **300** βιβλίον ε̅ add. R, τέλος τοῦ δ̅ βιβλίου βιβλίον ε̅ add. P **300** ἀναγυρουντόθεν R: -ούντοθεν QPN τῷ ἐκ τόπου Grumach: τῇ ἐκ τόπου RQPN ἀναγυροῦνταδε RPN, ἀναγυροῦντα δὲ Q τὸ ῥαίτιον Q τὸ α Q ὡς Ald.: εἰς RQPN φλυοῦς et φλυάσιος N **301** Ἀνάζαρβα Meineke: Ἀναζαρβά RQPN ὄρους om. N Ἀναζάρβα Meineke: ἀζάρβα RQPN, Ἀναζάρβου Berkel καρυανδεύς RQ: σκαρυανδεύς PN ἧς om. R διοσκουρίδης RQ: -ορίδης PN βιβλίων R

299. Amphrysos, Stadt in Phokis. Einige sprechen indes <den Stadtnamen> mit β aus. Es gibt auch einen Fluss <gleichen Namens> in Magnesien.[423] Das Ethnikon <lautet> Amphrysier, wie Lykophron (900) <zeigt>: „… den Herrscher über die Amphrysier <und> Euryampier“. Es gibt auch <die Form> Amphryseer.

300. Anagyrus, Demos der Phyle Erechtheïs.[424] Der Demot <wird bezeichnet mit> ‚aus Anagyrus‘ (Ἀναγυρουντόθεν) gleich wie das Topikon für die Herkunft; <die übrigen Topika lauten> für die Richtung ‚nach Anagyrus‘ (Ἀναγυρουντάδε) und für die Ortsruhe ‚in Anagyrus‘ (Ἀναγυροῦντι). <Der Demot> heisst auch Anagyrasier. Man hat ausserdem untersucht, warum <diese Form> das α hat; denn sie müsste <Anagyrusier lauten, gebildet> wie Rhamnusier;[425] indessen ist anscheinend das ρ die Ursache, weil es eine Vorliebe für die Zusammenstellung mit α entwickelt, <wie> zu Phlius Phliasier.[426]

301. Anazarba, Stadt in Kilikien. Sie ist <entweder> nach dem Berg, der sich davor befindet, oder nach Anazarbas, der sie gegründet hat, benannt.[427] Das Ethnikon <lautet> Anazarbeer, <gebildet> wie Karyandeer. Aus dieser <Stadt> stammten Dioskurides, der berühmteste Arzt, welcher die Herkunftsbezeichnung Anazarbeer führt,[428] und Asklepiades <mit Beinamen> Anazarbeer, welcher sowohl ein Buch über Flüsse als auch vieles andere verfasst hat.[429]

---

423 Es handelt sich um einen Fluss in Thessalien, vgl. Sch. A. R. 1,54; Sch. Call. Ap. 48; ferner Str. 9,5,14 (C 435,32).

424 Der Demos ist nach einem Strauch, *anagyris foetida* (Stinkstrauch, z.B. Plin. nat. 27,30 *Anagyros*), benannt (zur Benennung der Demen nach den dort wachsenden Pflanzen siehe α 37). Möglicherweise ist hier das andernorts gut bezeugte Sprichwort Ἀνάγυρον κινεῖν ausgefallen (Diogenian. Cent. I,25 Leutsch/Schneidewin).

425 Weitere Ableitungsbeispiele unter α 37.

426 Zur Bildungsweise s. St. Byz. 668,7 (s. v. Φλιοῦς) ὤφειλε δὲ ἀπὸ τῆς Φλιοῦντος Φλιούσιος, πλεονασμῷ δὲ τοῦ α Φλιάσιος. Die Analogie mit Φλιοῦς ergibt sich lediglich aus der Namensendung -οῦς und impliziert keine Parallele für die Verbindung -ρα- (anders Holste ad loc.).

427 Aus Suid. α 1866 Ἀνάζαρβον· ὅτι Νέρβας βασιλεὺς Ῥωμαίων κατενεχθείσης ὑπὸ σεισμοῦ Διοκαισαρείας, τῆς ἐν Κιλικίᾳ κειμένης, ἔπεμψε συγκλητικὸν ὀνόματι Ἀνάζαρβον, ὃς ἀνοικοδομήσας αὐτήν, πάλαι λεγομένην Κύινδαν, εἶτα Διοκαισάρειαν, ἐκ τοῦ ἰδίου ὀνόματος ἐκάλεσεν Ἀνάζαρβον, und Amm. 14,8,3 (*Anazarbus, auctoris vocabulum referens*) schloss Berkel auf Ἀνάζαρβος als Namen des Gründers; freilich könnte es sich hierbei lediglich um sprachliche Hellenisierung handeln.

428 Anazarba ist die Geburtsstadt von Pedanios Dioskurides (DNP 9,462), der in der Tat oft durch seine Herkunftsbezeichnung von den zahlreichen Namensvettern unterschieden wird (z.B. Phot. Bibl. 178,124a10 ἢ Διοσκουρίδου τύχοι. Ἔστι δὲ ὁ ἀνήρ, ὡς καὶ Γαληνὸς (11,794,7 Kühn) ἐπιμαρτύρεται, Ἀναζαρβεύς· ἐγὼ δὲ ἐνέτυχόν τισιν οἳ Πεδάνιον ἅμα καὶ Ἀναζαρβέα ταῖς ἐπιγραφαῖς ἐπεκάλουν.

429 Asklepiades ist ansonsten gänzlich unbekannt (RE II 2,1627 Nr. 25 und FHG 3,306).

302 Ἀναία· παροξυτόνως, οὐχ ὡς Λίλαια Ἱστίαια Κάρθαια. ἔστι δὲ Καρίας, „ἀντικρὺ Σάμοιο“ (SH 1170). κέκληται ἀπὸ Ἀναίας Ἀμαζόνος ἐκεῖ ταφείσης, ὡς Ἔφορος (FGrHist 70 F 166). τὸ ἐθνικὸν Ἀναῖος. ἐντεῦθεν ἦν Μενέλαος ὁ περιπατητικὸς φιλόσοφος. καὶ Μέλας ἱστορικὸς Ἀναῖος. Θουκυδίδης ἐν γ̅ (3,19,2) Ἀναιίτας φησὶ τοὺς πολίτας. καὶ θηλυκὸν <Ἀναιῖτις>.

303 Ἀνακαία· δῆμος τῆς Ἱπποθοωντίδος φυλῆς. ὁ δημότης Ἀνακαιεύς. τὰ τοπικὰ Ἀνακαίαθεν Ἀνακαιάνδε Ἀνακαίασιν. οἱ δὲ λέγοντες Ἀνακωνόθεν Ἀνακωνάδε Ἀνακῶνι οὐ καλῶς φασίν.

304 Ἀνάκη· ὡς Ἀνάφη, πόλις Ἀχαΐας. τὸ ἐθνικὸν Ἀνακαῖος ὡς Ἀναφαῖος.

305 Ἀνακτόριον· Ἀκαρνανίας πόλις, οὐδετέρως, Κορινθίων ἄποικος. Θουκυδίδης α̅ (1,55,1). ἀρσενικῶς παρὰ Σοφοκλεῖ (fr. 1009 Radt). τὸ ἐθνικὸν Ἀνακτόριος καὶ Ἀνακτορία ἡ γῆ καὶ Ἀνακτοριεύς. Σοφοκλῆς δέ φησι διὰ τῆς ει (fr. 916 Radt) „Ἀνακτόρειον τῆσδ᾽ ἐπώνυμον χθονός“. καὶ
93 Εὐγένιος δέ, ὁ πρὸ ἡμῶν τὰς ἐν τῇ βασιλίδι σχολὰς διακοσμήσας, ἐν συλλογῇ λέξεων διὰ διφθόγγου φησίν. ἔοικε δ᾽ ἀστιγεῖ ἐντετυχηκέναι βιβλίῳ· ἡμεῖς γὰρ διὰ τοῦ ι εὕρομεν.

---

302 Et. Sym. α 880 Zonar. p. 177 de nominis genere cf. Phot. α 1486; feminini generis etiam apud Ps.-Scyl. 98 (81); Str. 16,1,4 (C 738,2); Paus. 7,4,3 neutri generis apud Th. 4,75,1 et 8,19,1 de Amazonide cf. Arr. fr. 49,4 **303** D. L. 7,12 Θράσων Ἀνακαιεύς Et. Sym. α 884 Zonar. p. 180 Ἀνάκαια Harp. α 114, Phot. α 1500, Suid. α 1890 Ἀνακαίασιν **305** Et. Sym. α 885 Ἀνακτόρειον … Ἀνακτορειεύς … Ἀνακτορεία, sed Ἀνακτόριον etiam apud St. Byz. 244,7 et 500,14

---

302 λίγαια Q κάρθαια R[pc] (ex βάρθ-) σάμοιο RQ: σάμου PN κέληται R εὔφορος QP Ἀναιίτας Berkel (e Th. 3,19,2): ἀναίτας QPN, ἀναίας R θηλυκόν RQ: -ῶς PN Ἀναιῖτις add. Meineke (e Th. 8,61,2, mon. Berkel) **303** ἀνακαίαθεν PN: -αιάθεν RQ Ἀνακαίανδε Berkel (sed cf. Schwyzer, Griech. Gramm. 1,624 f.), ἀνακαίαδε RQPN, Ἀνακαίαζε Meineke Ἀνακαίασιν Meineke (-καιᾶσι Berkel): ἀνακαίας RQPN ἀνακονόθεν R[ac] Ἀνακῶνι Meineke: ἀνακωνᾶσε R, -κωνᾶς QPN, -κωνᾶσι Berkel οὐ καλῶς R: οὐκ ἀσφαλῶς QPN **304** τὸ ἐθνικὸν ἀναγκαῖος Q **305** Ἀνακτόριον Berkel: -ρειον R, -ρεια QPN ἀκαρνανίας R: ἀκαρνίας QPN α̅ RQ: δ̅ PN ἐθνικὸν Holste: θηλυκὸν RQPN σοφοκλῆς δέ φησι RN: -ῆν δέ φασι QP διὰ τῆς ει Ἀνακτόρειον Meineke: διὰ τοῦ ι ἀνακτόριον RQPN εὐγένειος R φασίν Q ἀστιγεῖ RQ: ἀστεγεῖ PN[ac], ἀγενεῖ N[pc]

302. Anaia, auf der zweitletzten Silbe betont, nicht, wie Lilaia, Histiaia <und> Karthaia <auf der drittletzten>. <Anaia> liegt in Karien, „gegenüber Samos“ (SH 1170).[430] Sie ist nach Anaia, einer dort bestatteten Amazone, benannt, wie Ephoros (FGrHist 70 F 166) <angibt>. Das Ethnikon <lautet> Anaier. Von dort stammte Menelaos, der peripatetische Philosoph.[431] Auch der Historiker Melas <ist> ein Anaier.[432] Thukydides nennt die Bürger im dritten Buch (3,19,2) Anaiiten. Und das Femininum <dazu lautet> Anaïtidin.

303. Anakaia, Demos der Phyle Hippothoontis. Der Demot <heisst> Anakaieer. Die Topika <lauten> ‚aus Anakaia‘ (Ἀνακαίαθεν), ‚nach Anakaia‘ (Ἀνακαιάνδε), ‚in Anakaia‘ (Ἀνακαίασιν). Jene aber, die <dafür> ‚aus Anakon‘ (Ἀνακωνόθεν), ‚nach Anakon‘ (Ἀνακωνάδε), ‚in Anakon‘ (Ἀνακῶνι) sagen, sprechen kein schönes <Griechisch>.[433]

304. Anake, <gebildet> wie Anaphe, Stadt in Achaïa. Das Ethnikon <lautet> Anakaier, <gebildet> wie Anaphaier.[434]

305. Anaktorion,[435] Stadt in Akarnanien, im Neutrum verwendet, Kolonie der Korinthier. Thukydides <erwähnt sie> im ersten Buch (1,55,1). Bei Sophokles (fr. 1009 Radt) <findet man es als> Maskulinum gebraucht. Das Ethnikon <lautet> Anaktorier, das Femininum Anaktoria <bezeichnet> das Hinterland, und <den Bürger nennt man auch> Anaktorieer. Sophokles (fr. 916 Radt) gibt aber <den Stadtnamen> mit ει: „Anaktoreion, das diesem Lande hier den Namen gibt“. Aber auch Eugenios, der vor uns die Kaiserliche Hochschule geleitet hat, buchstabiert in seinem Lexikon <den Stadtnamen> mit Diphthong.[436] Doch ist er offenbar an eine unkorrigierte Vorlage geraten;[437] denn wir <selbst> haben <den Namen> nur mit ι gefunden.

---

430 Inventory Nr. 838.

431 Menelaos, der Peripatetiker (T. Dorandi, Dictionnaire des philosophes antiques M 121) oder Historiker (FGrHist 384; Suid. μ 604)? Dieser stammte jedoch aus Aigai, nicht aus Anaia. Oder ist der Text korrupt, ist das unbekanntere Ἀναῖος dem bekannteren Αἰγαῖος zum Opfer gefallen? Stephanos zitiert wiederholt Werke eines Menelaos (89,16; 288,4; 615,6; 652,13). Die Vermutung liegt nahe, dass Stephanos, wie für Strabon unter dem Stichwort ‚Amaseia‘, diese Stadt hier als Herkunftsort des Menelaos bezeichnete. Περιπατητικός kann Synonym für ‚Gelehrter‘ sein (s. Engels, Augusteische Oikumenegeographie und Universalhistorie im Werk Strabons aus Amaseia [oben Anm. 376] 43).

432 Der Historiker Melas ist gänzlich unbekannt; s. RE XV 1,441 Nr. 27. Xylander nimmt Textverderbnis an und schlägt wenig überzeugend Μενέλαος ὁ περιπατητικὸς φιλόσοφος καὶ μέγας ἱστορικὸς Ἀναῖος vor.

433 Für die Formen mit ω fehlen, soweit hier gesehen wurde, Belege.

434 Der Ort ist offenbar gänzlich unbekannt.

435 Inventory Nr. 114. Dass Ἀνακτόριον die richtige Lesart ist, geht aus den Parallelen (244,7 und 500,14) und aus Stephanos’ eigener abschliessender Bemerkung hervor.

436 T 1; Einl. S. 3* Anm. 2.

437 Der Begriff ἀστιγής (vgl. στίζειν ‚interpungieren‘, dann allgemeiner, ‚verbessern‘) ist offenbar nur hier und in β 4 belegt.

306 Ἀναριάκη· πόλις πρὸς τῇ Κασπίᾳ θαλάσσῃ. ὡς Στράβων (11,7,1 [C 508,18]). τὸ ἐθνικὸν Ἀναριάκης, ὡς λέσχη λέσχης καὶ ἀράχνη ἀράχνης. ἐν ᾗ δείκνυσθαί φασι μαντεῖον κοιμωμένων.

307 Ἄναυα· πόλις Φρυγίας, ὡς Ἡρόδοτος (7,30,1). τὸ ἐθνικὸν Ἀναυαῖος ἢ Ἀναυεύς, ἐπειδὴ χαίρουσι <τοῖς> εἰς ευς οἱ Φρύγες.

308 Ἀνάφη· νῆσος μία τῶν Σποράδων πλησίον Θήρας, ἥτις ἀπὸ Μεμβλιάρου τοῦ σὺν Κάδμῳ πλεύσαντος εἰς ἀναζήτησιν Εὐρώπης Μεμβλίαρος ἐκαλεῖτο. τοῖς δ᾿ Ἀργοναύταις ὑπὸ χειμῶνος τρυχομένοις καὶ σκοτομήνης ἀναφανεῖσα Ἀνάφη ἐπικέκληται. καὶ Ἀναφαῖος τὸ ἐθνικόν.

309 Ἀνάφλυστος· δῆμος τῆς Ἀντιοχίδος φυλῆς, ἀπὸ Ἀναφλύστου ἥρωος. Παυσανίας β̅ (2,30,9) „Τροίζηνος οἱ παῖδες Ἀνάφλυστος καὶ Σφῆττος". ὁ δημότης Ἀναφλύστιος. τὰ τοπικὰ Ἀναφλυστόθεν Ἀνάφλυστόνδε Ἀναφλυστοῖ.

---

306 Str. 11,7,1 (C 508,15) οἰκεῖ … ἐπὶ μικρὸν μὲν τῶν Ἀλβανῶν τι μέρος καὶ τῶν Ἀρμενίων, τὸ δὲ πλέον … Ἀναριάκαι. … ἐνταῦθα δὲ καὶ πόλιν Ἀναριάκην, φασίν, ἐν ᾗ δείκνυται μαντεῖον ἐγκοιμωμένων (Casaubonus, ἓν κοιμωμένων codd.) exempla λέσχη et ἀράχνη adferunt Suid. ν 21 et EM 527,41 **307** Cf. Et. Sym. α 886, ubi Ἄναια … Ἀναιαῖος secundum Stephanum emendata sunt **308** St. Byz. s. v. Μεμβλίαρος (444,3) **309** Harp. α 125 Ἀναφλύστιοι· Αἰσχίνης Κατὰ Κτησιφῶντος. Ἀνάφλυστος δῆμος τῆς Ἀντιοχίδος. ἔνιοι δὲ ὡς πόλεως τῆς Ἀναφλύστου μνημονεύουσιν Zonar. p. 169

---

306 ὡς Στράβων Jacoby: ὁ στράβων RQPN, ὁ del. Berkel ἀναριάκης PN: -άκαι RQ δείκνυσθαί φασι R: δ. φησι QPN **307** ἀναυαῖος PN: ἀναβαῖος RQ ἀναυεύς PN: ἀναβ- RQ τοῖς add. Casaubonus (cf. St. Byz. 481,17) **308** Μεμβλιάρου Holste (cf. St. Byz. 444,4): μεμβλιάρους RQ, μεμβλίαρος PN κάμδω P μεμβλίαρος PN: μεμβίαρος R, βεμβλίαρος Q **309** τροίζηνος RQPN: Τροιζῆνος Berkel ἀνάφλυστονδε καὶ R

306. Anariake, Stadt am Kaspischen Meer. So Strabon (11,7,1 [C 508,18]). Das Ethnikon <lautet> Ἀναριάκης (Anariake), wie <man zu> λέσχη (Gemeindesaal, Versammlungshalle) λέσχης (Schwätzer) und <zu> ἀράχνη (Spinnennetz) ἀράχνης (Spinne) <bildet>. Man berichtet, in dieser Stadt werde eine Stätte für Traumorakel gezeigt.

307. Anaua, Stadt in Phrygien, wie Herodot (7,30,1) <angibt>. Das Ethnikon <lautet> Anauaier oder Anaueer; denn die Phryger haben ja eine besondere Vorliebe für <die Ethnika> auf -ευς.[438]

308. Anaphe,[439] eine von den Sporadeninseln in der Nähe von Thera, welche nach Membliaros, der mit Kadmos zusammen auf der Suche nach Europe losgesegelt war, <früher> Membliaros hiess. <Später> jedoch erhielt sie von den Argonauten den Namen Anaphe (d.h. das – unverhofft – gesichtete Eiland), weil sie sich ihnen, die von Unwetter und mondloser Nacht erschöpft waren, <plötzlich> gezeigt hatte.[440] Ausserdem <lautet> das Ethnikon Anaphaier.

309. Anaphlystos, Demos der Phyle Antiochis, nach dem Heros Anaphlystos <benannt>. Pausanias <schreibt> im zweiten Buch (2,30,9): „Anaphlystos und Sphettos, die Söhne des Troizen".[441] Der Demot <heisst> Anaphlystier. Die Topika <lauten> ‚aus Anaphlystos' (Ἀναφλυστόθεν), ‚nach Anaphlystos' (Ἀναφλυστόνδε), ‚in Anaphlystos' (Ἀναφλυστοί).

---

438 Stephanos erwähnt insgesamt 54 Ethnika phrygischer Örtlichkeiten, wovon 23 auf -ευς, 14 auf -ιτης, 9 auf -ηνος und 8 auf -(α)ιος enden.

439 Inventory Nr. 474.

440 Über den Aufenthalt der Argonauten auf Anaphe berichtet ausführlich Konon F 49 (S. 338–343 Brown).

441 Wie die einhellige Überlieferung zeigt, unterscheidet Stephanos hier mit Pausanias zwischen dem Eponym Τροίζην (2,30,8 f.) und dem Stadtnamen Τροιζήν (1,8,2; 1,22,2; 2,30,9 usw.). Von einer Vereinheitlichung (Τροιζῆνος), wie sie Meineke im Anschluss an Berkel vornimmt, ist also abzusehen; s. oben α 130, Anm. 160.

310 Ἀνδανία· πόλις Μεσσήνης, ὁμώνυμος τῇ χώρᾳ. οὕτω γὰρ καὶ ἡ Μεσσήνη Ἀνδανία ἐκαλεῖτο, ἣν οἰκίσαι φασί τινας τῶν μετὰ Κρεσφόντου καὶ οὕτως καλέσαι διὰ τὸ μὴ ἁνδάνειν αὐτοῖς. τὸ ἐθνικὸν Ἀνδανιεύς, ὡς
94 Φίλων ἐν τῇ Περὶ πόλεων (FGrHist 790 F 16). ἐκ ταύτης Ἀριστομένης ἐγένετο, ἐπιφανέστατος στρατηγός. τοῦτον οἱ Λακεδαιμόνιοι πολλάκις αὐτοὺς νικήσαντα θαυμάσαντες, ὡς μόλις ἐκράτησαν ἐν τοῖς Μεσσηνιακοῖς, ἀνατεμόντες ἐσκόπουν εἰ παρὰ τοὺς λοιπούς ἐστί τι, καὶ εὗρον σπλάγχνον ἐξηλλαγμένον καὶ τὴν καρδίαν δασεῖαν, ὡς Ἡρόδοτος καὶ Πλούταρχος (Moralia 856 F) καὶ Ῥιανός (FGrHist 265 F 46 = fr. 53 Powell). τὸ θηλυκὸν Ἀνδανιάς. λέγεται δὲ καὶ Ἀνδάνιος, ὡς Ῥιανός (loc. cit.).

311 Ἄνδειρα· πόλις <τῆς Τρωάδος>, οὐδετέρως, ἐν ᾗ λίθος „ὃς καιόμενος σίδηρος γίνεται· εἶτα μετὰ γῆς τινὸς καμινευθεὶς ἀποστάζει ψευδάργυρον· εἶτα κραθεὶς χαλκῷ ὀρείχαλκος γίνεται“, ὡς Στράβων ιγ̅ (13,1,56 [C 610,8]) καὶ Θεόπομπος ιγ̅ (FGrHist 115 F 112). τὸ ἐθνικὸν Ἀνδειρηνός καὶ Ἀνδειρηνή. οὕτω γὰρ ἐκαλεῖτο ἡ μήτηρ τῶν θεῶν ἐκεῖ. ἔστι καὶ Ἄνδειρα θηλυκῶς, Φρυγίας.

312 Ἀνδρία· πόλις Ἠλείας, καὶ ἑτέρα Μακεδονίας, ὡς Φιλέας ἐν Περίπλοις (fr. 6 apud Gisinger, RE XIX 2,2135). ὁ πολίτης Ἀνδριεύς. Τεύπαλος ὁ γράψας Ἠλειακά (FGrHist 408 T 1).

313 Ἄνδρος· νῆσος μία τῶν Κυκλάδων, ἐκλήθη ἀπὸ Ἄνδρου τοῦ Εὐρυμάχου ἢ τοῦ Ἀνίου ἀδελφοῦ, τοῦ πατρὸς τῶν Οἰνοτρόπων. τινὲς δέ φασιν Ἀνδρέα τοῦτον καὶ Ἀνίου παῖδα. τὸ ἐθνικὸν Ἄνδριος ὡς Λίνδιος Κνίδιος Μύνδιος.

---

310 Et. Sym. α 903   Zonar. p. 183   **311** Et. Sym. α 904   de matre deorum Str. 13,1,67 (C 614,19) ὑπὸ δὲ τοῖς Ἀνδείροις ἱερόν ἐστι μητρὸς θεῶν Ἀνδειρηνῆς ἅγιον καὶ ἄντρον ὑπόνομον   **313** Et. Sym. α 905   de conditore D. S. 5,79; Conon F 41 Brown; Paus. 10,13,4   de Anii filiis, quae Oenotropes vocantur cf. Sch. Lyc. 580a; Hsch. ο 335

---

310 Μεσσήνης et Μεσσήνη et Μεσσηνιακοῖς Berkel: μεσ- ubique RQPN   οἰκίσαι R^{pc}PN: οἰκῆ- R^{ac}, οἰκῖ- Q   ἁνδάνειν Berkel: ἀνδ- RQPN   αὐτοῖς PN: αὐτοὺς RQ   6 τῇ μεσηνιακῇ N   παρὰ PN: περὶ RQ(per comp.)   **311** τῆς Τρωάδος add. Berkel   3 ὡς Wyss: ὁ RQPN   **312** Ἠλειακά Holste: ἠλ- RQ, ἡλιακά P, ἰλιακά (ex ἠλ- ut vid.) N   **313** ἀνίου bis RQ: ἀνανίου bis PN   Ἀνδρέα Berkel: ἀνδριέα RQPN   λίνδιος QP: λύνδιος RN   Μύνδιος Xylander: μύδιος RQPN

310. Andania, Stadt in Messenien, mit gleichem Namen wie das Gebiet. Denn so, Andania, wurde auch Messenien genannt; man sagt, sie sei von einigen Gefährten des Kresphontes gegründet und so benannt worden, weil sie ihnen nicht gefallen habe (ἁνδάνειν).[442] Das Ethnikon <lautet> Andanieer, wie Philon in der Schrift *Über Städte* (FGrHist 790 F 16) <schreibt>. Von dort stammte Aristomenes, der hervorragendste Feldherr. Als ihn die Lakedaimonier, die sich wunderten, dass er sie in den Kriegen gegen die Messenier so oft besiegt hatte, <endlich> mit Mühe in ihre Gewalt gebracht hatten, schnitten sie ihn auf und schauten, ob er verglichen mit den Anderen irgendetwas <Besonderes> an sich habe, und sie fanden seine Eingeweide in verändertem Zustand vor und sein Herz <ganz> haarig, wie Herodot, Plutarch (Moralia 856 F) und Rhianos (FGrHist 265 F 46 = fr. 53 Powell) <berichten>.[443] Das Femininum <lautet> Andaniadin. Man sagt aber auch Andanier, wie Rhianos (a.a.O.) <angibt>.

311. Andeira, Stadt in der Troas, als Neutrum verwendet; wo es ein Gestein gibt, „das gebrannt zu Eisen wird. Wenn man es darauf zusammen mit einer bestimmten Art Erde im Ofen erhitzt hat, sondert es <flüssiges> Falschsilber in Tropfen ab. Wenn man es darauf mit <geschmolzenem> Kupfer gemischt hat, entsteht hieraus Messing“,[444] wie Strabon im dreizehnten Buch (13,1,56 [C 610,8]) und Theopomp im dreizehnten Buch (FGrHist 115 F 112) <berichten>. Das Ethnikon <lautet> Andeirener und Andeirenin. So nämlich hiess dort die Mutter der Götter. Es gibt auch Andeira, im Femininum verwendet, in Phrygien.[445]

312. Andria, Stadt in Elis und eine zweite in Makedonien, wie Phileas in den *Periploi* (fr. 6 bei Gisinger, RE XIX 2,2135) <angibt>. Der Bürger <heisst> Andrieer. <Dieses Ethnikon verwendet> Teupalos, der Verfasser von *Eleiaka* (FGrHist 408 T 1).[446]

313. Andros, eine von den Kykladeninseln;[447] man hat sie nach Andros benannt, dem Sohn des Eurymachos oder dem Bruder des Anios, dem Vater der Weinverwandlerinnen. Einige sagen indes, dieser <heisse> Andreus und <sei> ein Sohn von Anios.[448] Das Ethnikon <lautet> Andrier, <gebildet> wie Lindier, Knidier, Myndier.

---

[442] Für die (volksetymologische) Namenserklärung fehlen weitere Belege.

[443] Weder Herodot noch Plutarch noch Rhianos äussern sich zu diesen Besonderheiten, vgl. jedoch D. Chr. 35,3; ferner Val. Max. 1,8 ext. 15; Plin. nat. 11,185.

[444] Stephanos' Gewährsleute beschreiben offenbar die Gewinnung von Zink (ψευδάργυρον), das mit Kupfererz (χαλκός) zusammen zu Messing (ὀρείχαλκος) legiert wird.

[445] Andeira in Phrygien ist unbekannt. Möglicherweise ist es identisch mit Andria (Plin. nat. 5,145).

[446] Inventory S. 492. Ortschaften dieses Namens kennt offenbar nur Stephanos (s. Jacoby, Kommentar zu Teupalos, IIIB 229).

[447] Inventory Nr. 475.

[448] Zu den verschiedenen Gründungsversionen s. RE I 2,2171 Nr. 5; ferner F. Bömer, P. Ovidius Naso, Metamorphosen: Kommentar, Buch XII-XIII (Heidelberg 1982) 371–373.

95 **314 Ἀνεμώρεια**· πόλις Φωκίδος, ἡ νῦν Ἀνεμώλεια. Ὅμηρος (B 521) „οἵ τ' Ἀνεμώρειαν καὶ Ὑάμπολιν ἀμφενέμοντο". καὶ Λυκόφρων (1073) „πάτραν Λίλαιαν κἀνεμωρείας πέδον". ὠνόμασται ἀπὸ τοῦ συμβαίνοντος <πάθους>· ὑπερκείμενον γὰρ αὐτῆς τὸ καλούμενον Κατοπτήριον χωρίον, <ἐξ οὗ> δι' ἡμέρας καὶ νυκτὸς καταιγίζεται πανταχόθεν. ἔστι δὲ μεθόριον Φωκίδος καὶ Δελφῶν, κειμένη ἐπὶ λόφου ὑψηλοῦ. ὁ πολίτης Ἀνεμωρεύς ὡς Λυκωρεὺς Ἀπόλλων.

315 Ἀνητοῦσσα· πόλις Λιβύης. ὁ πολίτης Ἀνητουσσαῖος ὡς Σκοτουσσαῖος, ὡς ὁ Πολυΐστωρ (FGrHist 273 F 115) φησίν.

316 Ἀνθάνα· πόλις Λακωνική, μία τῶν ρ̄. κέκληται δέ, ὡς Φιλοστέφανος (FHG 3,30 fr. 8), παρὰ Ἄνθην τὸν Ποσειδῶνος. <***> ὃν Κλεομένης ὁ Λεωνίδου ἀδελφὸς ἀνελὼν καὶ ἐκδείρας ἔγραψεν ἐν τῷ δέρματι τοὺς χρησμοὺς ὧδε τηρεῖσθαι. Χάραξ (FGrHist 103 F 49) Ἀνθήνην αὐτήν φησιν. ὁ πολίτης Ἀνθανεύς. ἔστι καὶ Ἀρκαδίας πόλις.

---

314 Et. Sym. α 907 Ἀνεμώρεια· πόλις Φωκίδος· Ὅμηρος (B 521)· οἵ τ' Ἀνεμώρειαν ἀμφενέμοντο. ὁ πολίτης Ἀνεμωρεύς ὡς Λυκώρεια Λυκωρεύς Str. 9,3,15 (C 423,32) Ἡ δ' Ἀνεμώρεια ὠνόμασται ἀπὸ τοῦ συμβαίνοντος πάθους· καταιγίζει γὰρ εἰς αὐτὴν ὁ καλούμενος Κατοπτήριος χῶρος Eust. ad B 521 (I 421,17) Ἡ δὲ Ἀνεμώρεια ὠνόμασται μέν, φασίν, ἀπὸ τοῦ συμβαίνοντος πάθους· ὑπέρκειται γὰρ αὐτῆς τὸ καλούμενον Κατοπτήριον χωρίον, ἐξ οὗ δι' ἡμέρας καὶ νυκτὸς καταιγίζεται πανταχόθεν. ἔστι δὲ μεθόριον Φωκίδος καὶ Δελφῶν κειμένη ἐπὶ λόφου ὑψηλοῦ. ταῦτα ἐν τοῖς Ἐθνικοῖς, ἐν οἷς καὶ ὅτι Ἀνεμώρεια ἡ νῦν Ἀνεμώλεια. τὸ μέντοι ἐν Κιλικίᾳ Ἀνεμούριον ἐξ ὁμοίου μέν τινος πάθους ὠνόμασται, οὐδετέρως μέντοι προάγεται. Ἡ δὲ τοῦ Γεωγράφου περὶ Ἀνεμωρείας ἱστορία φησὶ καὶ αὐτή, ὅτι Κατοπτήριος χῶρος ἐκεῖ καταιγίζων εἰς Ἀνεμώρειαν, κρημνός τις ἀπὸ Παρνασσοῦ διήκων, καὶ ὅτι τινὲς Ἀνεμώλειαν ταύτην εἶπον καὶ ὅτι ὅριον ἦν ὁ τόπος Δελφῶν καὶ Φωκέων **315** Et. Sym. α 908 Ἀνήτουσσα· πόλις Λιβύης· ὁ πολίτης Ἀνητουσσαῖος **316** Et. Sym. α 909 Ἀνθήνη (Ἀνθώνη CD)· πόλις Λακωνική. ὁ πολίτης Ἀνθανεύς (Ἀνθωνεύς CD) Zonar. p. 184 Ἀνθήνη … Ἀνθηνεύς

---

314 Ἀνεμώρεια Berkel: Ἀνεμώρειον RQPN πέδιον Q συμβαίνοντος Xylander: ἀμβαίνοντος RQPN πάθους et ἐξ οὗ suppl. Holste (ex Eust.) 5 καταιγίζεται RQ: -ζόμενον PN μεθώριον R ψόφου Q Ἀνεμωρεύς Salmasius: ἀνεμωριεύς RQPN **315** Ἀντοῦσσα Meineke: ἀνήτουσσα RQPN πόλις Λιβύης in finem tmematis transp. PN ἀνητουσαῖος et σκοτουσαῖος N ὡς πολυίστωρ φησί· ἔστι δὲ πόλις λιβύης PN **316** Ἀνθάνα R^{ac}Q^{ac}P^{ac}N^{ac}(Ἀν-): Ἀνθήνη R^{pc}Q^{pc}P^{pc}N^{pc}(Ἀν-) παρὰ – Ποσειδῶνος om. R lac. indic. Meineke ὧδε om. QPN αὐτήν om. R

314. Anemoreia,[449] Stadt in Phokis, das heutige Anemoleia.[450] Homer (Il. 2,521): „und jene, welche ringsum Anemoreia und Hyampolis bewohnten“ und Lykophron (1073): „die Heimat Lilaia und den Boden von Anemoreia“. <Anemoreia> hat den Namen von dem Ungemach, das es trifft: Über der Stadt liegt nämlich der Ort, den man κατοπτήριον (Warte) nennt. Von dorther wird sie Tag und Nacht von Stürmen aus allen Richtungen heimgesucht.[451] Es handelt sich um den Grenzort zwischen Phokis und Delphi, auf einem hohen Hügel gelegen. Den Bürger <nennt man> Anemoreer, wie Apollon <mit Beinamen> Lykoreus <heisst>.

315. Anetussa, Stadt in Libyen. Der Bürger <heisst> Anetussaier, <gebildet> wie Skotussaier, wie (Alexander) Polyhistor (FGrHist 273 F 115) angibt.[452]

316. Anthana,[453] lakonische Stadt, eine von den hundert. Sie heisst aber, wie Philostephanos (FHG 3,30 fr. 8) <berichtet>, nach Anthes, dem Sohn des Poseidon. <***> diesen beseitigte Kleomenes, der Bruder des Leonidas, enthäutete ihn und schrieb auf die Haut, dass man so die Orakelsprüche einhalte.[454] Charax (FGrHist 103 F 49) nennt die Stadt Anthene. Der Bürger <heisst> Anthaneer. Es gibt auch eine Stadt <gleichen Namens> in Arkadien.[455]

---

449 In den *Ethnika* fehlt das ansonsten gut bezeugte Anemurion (Ps.-Scyl. 102 [85], Str. 14,5,3 [C 669,28], Plin. nat. 5,93, Ptol. Geog. 5,8,3 [5,7,3]). Im Etymologicum Symeonis, das in diesem Abschnitt ganz an die *Ethnika* anschliesst, gibt es hingegen ein Lemma Anemurion; auch Eustathios erwähnt im Zusammenhang mit Anemoreia das kilikische Anemurion (ad Β 521 [I 421,17]). Der Artikel ist in der vorliegenden Fassung der Epitome offensichtlich ausgefallen.

450 Inventory S. 404.

451 Zur Namenserklärung vgl. ferner Str. 9,3,15 (C 423,32); Sch. ad Β 521a; Sch. Lyc. 1073.

452 Über den Ort ist sonst nichts bekannt. Meineke ändert die Akzentuierung von Ἀνήτουσσα zu Ἀνητοῦσσα, wobei er folgende Regel beachtet: Ps.-Arc. 111,7 τὰ εἰς σσα ὑπερδισύλλαβα ἀπαρασχημάτιστα προπαροξύνεται, εἰ μὴ παραλήγοι ου· θάλασσα Ἰφιάνασσα θέρμασσα (ἡ κάμινος). τὰ δὲ παραλήγοντα τῇ ου, εἰ μὲν ἔχοιεν ἓν σ, προπαροξύνεται· Φαέθουσα Ἀρέθουσα Αἴθουσα· εἰ δὲ δύο ἔχοιεν, προπερισπῶνται· Πιτυοῦσσα Ῥοδοῦσσα (ὀνόματα *νήσων*) πλὴν τοῦ Ἔμπουσσα καὶ Συράκουσσα. Wenn der Stadtname mit einem Sigma geschrieben wird, betont man ihn auf der drittletzten Silbe, wenn mit Doppel-Sigma, auf der zweitletzten, Beispiele: Αἴγουσα, Πιτυοῦσσαι. Die Handschriften der Epitome haben einheitlich Αἴγουσα (α 111) und Πιτύουσσαι.

453 Anthene ist die übliche Lesart (z. B. Th. 5,41; Harp. α 145), Anthana (die dorische Form) findet sich nur bei Philostephanos, gemäss unserem Gewährsmann Stephanos.

454 Meineke vermutet, dass nach παρὰ Ἄνθην τὸν Ποσειδῶνος etwas ausgefallen ist (z. B. <ἐκ ταύτης ἐγένετο N. N.>, ὃν Κλεομένης), dass also die Lücke in R auf eine grössere Textverderbnis hindeutet. Vom Inhalt her scheint das zu stimmen: Kleomenes ist ein bekannter Feldherr (Plutarch widmet ihm eine Vita), während Anthes, der Sohn des Poseidon, eine mythische Figur ist. Zu bemerken bleibt hier ferner, dass Pausanias (2,30,8; 9,22,5) Anthes zum Begründer von Antheia (α 317) oder von Anthedon (α 319) macht.

455 Ein arkadisches Anthene ist offenbar gänzlich unbekannt.

96 **317 Ἄνθεια**· πόλις Πελοποννήσου, πλησίον Ἄργους, ὡς Φίλων (FGrHist 790 F 25). τὸ ἐθνικὸν Ἀνθεύς. ἔστιν Ἄνθεια καὶ τοῦ Πόντου πόλις πρὸς τῇ Θρᾴκῃ, Μιλησίων καὶ Φωκαέων ἄποικος, ἧς μέμνηνται πολλοὶ καὶ Φιλέας (fr. 8 apud Gisinger, RE XIX 2,2135). ἔστι καὶ κώμη Λιβύης. ἔστι καὶ Ἰταλίας Ῥώμης πλησίον, ἥτις καὶ Ἄντιον μετωνομάσθη, ὡς εἰρήσεται.

318 Ἀνθεμοῦς· πόλις Μακεδονίας καὶ Συρίας, ἀπὸ Ἀνθεμοῦντος. ὁ πολίτης Ἀνθεμούσιος καὶ Ἀνθεμουσία. ἔστι καὶ Ἀνθεμουσὶς λίμνη Μαριανδυνῶν, ἣν Ἀπολλώνιος διαλύσας ἐν τοῖς Ἀργοναυτικοῖς (2,724) Ἀνθεμοεισίδα φησίν.

---

317 Et. Sym. α 910 Eust. ad Ι 151 (II 686,9) Τὴν δὲ Ἄνθειαν πλησίον Ἄργους εἶναί φησιν (sc. ὁ τὰ Ἐθνικὰ συγγράψας) ἱστορῶν καὶ Πόντου πόλιν Ἄνθειαν καὶ κώμην Λιβύης καὶ Ἰταλίας **318** Et. Sym. α 911 Ἀνθεμοῦς (Lasserre e St. Byz., Ἄνθεμις EFCD)· πόλις Μακεδονίας ἀπὸ Ἀνθεμοῦντος Harp. α 143 οἱ ἀπ᾽ αὐτῆς Ἀνθεμούντιοι

---

317 πελοπονήσου QPN μέμνηνται $R^{pc}Q^{pc}P^{pc}N$: -ηται $R^{ac}Q^{ac}P^{ac}$ **318** ἀνθεμουσὶς RPN: -ὶς Q Μαριανδυνῶν Xylander: -δηνῶν RQPN τοῖς Ἀργοναυτικοῖς Meineke: τῇ ἀργοναυτικῇ RQPN Ἀνθεμοεισίδα Xylander (ex Apollonio): ἀνθεμουσίδα RQPN φασίν PN^{ac}

317. Antheia, Stadt auf der Peloponnes, in der Nähe von Argos, wie Philon (FGrHist 790 F 25) <angibt>.[456] Das Ethnikon <lautet> Antheer. Antheia ist auch eine Stadt am Schwarzen Meer, an <der Küste> Thrakiens <gelegen>, eine Kolonie der Milesier und Phokaeer, die viele erwähnen, so auch Phileas (fr. 8 bei Gisinger RE XIX 2,2135).[457] Es gibt auch ein Dorf <gleichen Namens> in Libyen.[458] Es gibt auch <eine Stadt gleichen Namens> in Italien, in der Nähe von Rom, die man auch in Antion umbenannt hat, wovon <später noch> die Rede sein wird.[459]

318. Anthemus, Stadt in Makedonien[460] und in Syrien, nach Anthemus <benannt>.[461] Der Bürger <heisst> Anthemusier und <die Bürgerin> Anthemusierin. Es gibt auch einen See <namens> Anthemusis, <im Gebiet> der Mariandyner, den Apollonios in den *Argonautika* (2,724) unter Auflösung <der Vokalkontraktion> Anthemoeisis nennt.[462]

[456] Antheia auf der Peloponnes in der Nähe von Argos kennen nur Stephanos und sein Gewährsmann Philon. Entgegen O. Hirschfeld (RE I 2,2362 Nr. 4) ist Lokalisierung bei Patrai (s. Inventory S. 477) wohl nicht ausgeschlossen; zur unpräzisen Verwendung von πλησίον bei Stephanos s. L. Robert, Villes d'Asie mineure (Paris ^{2}1962) 44 Anm. 1.

[457] Inventory S. 929.

[458] Das Dorf in Libyen kennt nur Stephanos.

[459] Vgl. α 321 und α 328.

[460] Inventory Nr. 562.

[461] Die einhellige Überlieferung ἀπὸ ἀνθεμοῦντος wird durch das Et. Sym. α 911 gestützt; über den Eponym Anthemus ist sonst freilich nichts bekannt. Im Blick auf Et. Gen. α 878 Ἀνθεμοῦς· καὶ χωρίον, καὶ ποταμός, καὶ λίμνη τῆς Μαριανδυνίας· ἀπὸ τοῦ παρακειμένου πεδίου πεπληρωμένου ἀνθέων. Μεθόδιος (= Et. Sym. α 1033; EM 108,50) konjizierte Meineke ἀπὸ ἀνθέμου (‚nach der Kamille benannt'). Die Tatsache, dass das Et. Sym. zwei Artikel Ἀνθεμοῦς enthält (α 911 und α 1033), nährt den Verdacht, dass auch die ‚Blumen-Etymologie' ursprünglich von Stephanos diskutiert worden ist.
Was die Örtlichkeit in Syrien angeht, ist weder der Name einheitlich bezeugt (Anthemus, Anthemusium, Anthemusia, Anthemusias) noch, ob es sich um eine Stadt (Isid. Char. 1 [FGrHist 781 F 2,1] Plin. nat. 5,86, Tac. ann. 6,41) oder um eine Landschaft handelt (Ptol. Geog. 5,18,4 [5,17,4], Eutr. 8,3, Amm. 14,3,3, Sext. Ruf. Brev. 20). Die gängige Namensform scheint Anthemusia zu sein, vgl. Str. 16,1,27 (C 747,33); Ptol. Geog. 5,18,4 [5,17,4]; D. C. 68,21,1. Dass sie sich bei der Epitomierung in das feminine Ethnikon Ἀνθεμουσία verflüchtigte, ist nicht auszuschliessen.

[462] Inventory S. 929.

319 Ἀνθηδών· πόλις Βοιωτίας. Ὅμηρος (Β 508) „Ἀνθηδόνα τ᾽ ἐσχατόωσαν“. ἀπὸ Ἀνθηδόνος τοῦ Δίου τοῦ Ἄνθου τοῦ Ποσειδῶνος καὶ Ἀλκυόνης τῆς Ἄτλαντος. συνῴκισαν δ᾽ αὐτὴν Θρᾷκες, ὡς Λυκόφρων (754) „ἀστῷ σύνοικος Θρῃκίας Ἀνθηδόνος“. ἢ διὰ τὸ πασῶν ἀνθηροτάτην εἶναι. ἔστι καὶ ἑτέρα πλησίον Γάζης πρὸς τῷ παραλίῳ μέρει. ὁ πολίτης τῆς προτέρας Ἀνθηδόνιος. ἔστι καὶ λιμὴν Ἀνθηδόνιος. „ἀνηγορεύθη Νίκων παγκρατιαστὴς Ἀνθηδόνιος“. καὶ Λεωνίδης ζωγράφος, Εὐφράνορος μαθητής, Ἀνθηδόνιος. τῆς δευτέρας ὁ πολίτης Ἀνθηδονίτης.

320 Ἀνθήλη· κώμη, Ἡρόδοτος ζ̅ (7,200,2). Ἡρωδιανὸς (1,322,13) δὲ
97 πόλιν αὐτήν φησι καὶ ἄλλοι. καὶ Ἀνθήνη ἐκλήθη. τὸ ἐθνικὸν Ἀνθηναῖος. καὶ „Ἀνθήνηθεν ἵκοντο“ (Rhianos fr. 16 Powell).

321 Ἄνθιον· πόλις Ἰταλίας. Κουάδρατος ἐν β̅ Ῥωμαϊκῆς χιλιάδος (FGrHist 97 F 1). ὁ πολίτης Ἀνθιανός, ὡς αὐτός.

322 Ἄνθυλλα· πόλις Αἰγύπτου. Ἡρόδοτος β̅ (2,98,1) „τουτέων δὲ ἡ μὲν Ἄνθυλλα ἐοῦσα λογίμη πόλις ἐς ὑποδήματα ἐξαίρετος“. τὸ ἐθνικὸν Ἀνθυλλαῖος, ὡς Ἄβολλα Ἀβολλαῖος, καὶ Ἀνθυλλίτης, διὰ τὸν τύπον.

323 Ἄννα· πόλις τῆς Ἰουδαίας ὑπὲρ Ἱεριχοῦντα. τὸ ἐθνικὸν Ἀννίτης, ὡς Ἰώσηπος (AJ 5,35), καὶ Ἀννιανός ἀπὸ τοῦ Ἀννία.

---

319 Str. 9,2,13 (C 404,36) Et. Sym. α 912 Ἀνθηδών· πόλις Βοιωτίας· ἀπὸ Ἀνθηδόνος τινός· <ὁ πολίτης> Ἀνθηδόνιος. ἔστι <δὲ> καὶ ἑτέρα πλησίον Γάζης· ὁ πολίτης Ἀνθηδονίτης Eust. ad Β 508 (I 415,14) Ἡ δὲ Ἀνθηδὼν καλεῖται μὲν οὕτω διὰ τὸ αὐτῆς ἀνθηρὸν ἢ ἀπὸ Ἀνθηδόνος ἢ Ἀνθίου, ἀπογόνου Ποσειδῶνος. συνῴκισαν δὲ αὐτὴν Θρᾷκες· διὸ καὶ Λυκόφρων Θρηικίην Ἀνθηδόνα φησίν. ἐκ ταύτης Γλαῦκος, θαλάσσιος δαίμων κατὰ τὸν μῦθον et (I 416,7) Ἀνηγορεύθη δέ, φασί, Νίκων παγκρατιαστὴς Ἀνθηδόνιος. καὶ Λεωνίδας δὲ ζωγράφος Ἀνθηδόνιος ἦν, μαθητὴς Εὐφράνορος. κεῖται δὲ παρὰ τὸν Εὔριπον ἡ Ἀνθηδών, περὶ ἧς καὶ οὕτω γράφεται· „Ἀνθηδὼν πόλις, λιμένα ἔχουσα, ἐσχάτη τῆς Βοιωτικῆς παραλίας τῆς πρὸς Εὐβοίᾳ“ de oppido apud Gazaeos cf. Plin. nat. 5,68; Ptol. Geog. 5,16,2 (5,15,2); Hierocl. 1011 **320** Et. Sym. α 913 **321** Et. Sym. α 914 **322** Hdt. 2,98,1 τουτέων δὲ ἡ μὲν Ἄνθυλλα ἐοῦσα λογίμη πόλις ἐς ὑποδήματα ἐξαίρετος δίδοται τοῦ αἰεὶ βασιλεύοντος Αἰγύπτου τῇ γυναικί Et. Sym. α 915, sed cf. Ath. 1,33f Ἄντυλλα **323** Et. Sym. α 919 Ἄννα· πόλις τῆς Ἰουδαίας. Ἀννίτης, καὶ Ἀννιανός ἀπὸ τοῦ Ἀννία Zonar. p. 173 Ἀννίτης καὶ Ἀννιάνος (sic!). ἀπὸ τοῦ Ἄννια ἢ ἀπὸ τοῦ Ἄννα, ἥτις ἐστὶ πόλις τῆς Ἰουδαίας et p. 179 Ἄννα. πόλις τῆς Ἰουδαίας. ὁ πολίτης Ἀννίτης

---

319 Ἀνθηδῶν Q ἐσχατόωσαν R: ἐσχατόεσσαν QPN ἀλκυόνης RQ: ἄλκης PN Ἄτλαντος Holste: ἄβαντος RQP, ἄνβαντος N λυκοφῶν RQ ἀθηροτάτην R 5 πόλις post ἑτέρα add. N ἀνθηδόνιος ubique (partim e correctione) et ἀνθηδονίτης R: ἀνθηδώ- ubique QPN ἀνηγορεύθη νίκων RQ: ἀνηνίκων PN **320** Ἀνθήνη R[pc]Q[pc] (ex Ἀνθήλη) κώμη <Ἀχαΐας> Berkel ἀθήνηθεν R **322** ἐξαίρετος Salmasius (ex Hdt.): ἐξαιρέτως RQPN ἀνθυλαῖος R **323** ἱερουχοῦντα N ἀνναvίτης PN ἀνανιανός R Ἀννία Salmasius: ἀνvανία RQN, ἀνανία P

319. Anthedon, Stadt in Boiotien.[463] Homer (Il. 2,508) <erwähnt sie>: „Und Anthedon, das sich am äussersten Rand <von Boiotien> befindet." <Die Stadt ist> nach Anthedon <benannt>, Sohn des Dios, Enkel des Anthes, Urenkel des Poseidon und der Alkyone, der Tochter des Atlas. Thraker aber haben sie gegründet und besiedelt, wie Lykophron (754) <angibt>: „und haust beim Bürger des thrakischen Anthedon".[464] Oder weil sie von allen <Städten> die blühendste ist. Es gibt noch eine weitere <Stadt gleichen Namens>, in der Nähe von Gaza am Küstenstrich. Der Bürger der ersteren <heisst> Anthedonier. Es gibt auch einen Anthedonier Hafen. „<Als Sieger> wurde der Pankratiast Nikon, der Anthedonier, öffentlich ausgerufen."[465] Auch der Maler Leonides, ein Schüler des Euphranor, ist Anthedonier.[466] Der Bürger der letzteren <heisst> Anthedonit.

320. Anthele, Dorf,[467] <wie es> Herodot im siebten Buch (7,200,2) <erwähnt>. Herodian (1,322,13) hingegen und andere bezeichnen Anthele als Stadt. Es hiess auch Anthene. Das Ethnikon <zu dieser Namensform lautet> Anthenaier. Und „sie kamen aus Anthene" (Rhianos fr. 16 Powell).

321. Anthion, Stadt in Italien.[468] (C. Asinius) Quadratus <erwähnt sie> im zweiten Buch der *Römischen Chilias* (FGrHist 97 F 1). Der Bürger <heisst> Anthianer, wie <er> selbst <angibt>.

322. Anthylla, Stadt in Ägypten. Herodot <erwähnt sie> im zweiten Buch (2,98,1): „Von diesen <beiden Ortschaften> aber ist Anthylla eine bedeutende Stadt, besonders für Schuhe."[469] Das Ethnikon <lautet> Anthyllaier, <gebildet> wie <zu> Abolla Abollaier, und Anthyllit wegen des <dort verbreiteten> Ableitungstypus.

323. Anna, Stadt in Iudaia, oberhalb von Jericho <gelegen>. Das Ethnikon <lautet> Annit, wie Iosephos (AJ 5,35) <angibt>,[470] und Annianer, <abgeleitet> von Annia <, der Bezeichnung für das zugehörige Gebiet>.

---

463 Inventory Nr. 200.

464 Berühmtester Bürger des thrakischen Anthedon ist Glaukos, auf den auffälligerweise jeder explizite Hinweis fehlt. Oder hat ihn Stephanos (wie Eustathios [I 415,14]) ursprünglich im Anschluss an das Lykophronzitat erwähnt?

465 Der Autor des Zitats ist unbekannt. Meineke vermutet ohne weitere Begründung Phlegon von Tralleis.

466 Künstlerlexikon der Antike 1,229 Euphranor (I); 2,12 Leonides (I).

467 Die genaue geographische Lage der Ortschaft, wie sie Berkel vermisst, ist wohl der Verkürzung zum Opfer gefallen; der Eintrag scheint sich nämlich auf die Alternative Dorf (Hdt. 7,200,2) und Stadt (Hdn. 1,322,13) zu konzentrieren; so auch im Et. Sym. Freilich schwankt Herodot, 7,176,2 Ἀνθήλης πόλιος.

468 Antheia (α 317), Anthion (α 321) und Anteia (α 328) sind verschiedene Namen für ein und dieselbe Stadt Antium, das heutige Anzio.

469 Die Abänderung des Adjektivs (ἐξαίρετος) zum Adverb (-έτως) erklärt sich durch die Verstümmelung des Herodot-Zitats.

470 In der Septuaginta heisst der Ort Gai (Jos. 7,2). Die Lesart in den Handschriften bei Iosephos (AJ 5,35) für die Stadt und für das Ethnikon ist unsicher (ναιαν, αναν, αγαιν, γαιν, γαι, αιαν, ανιατων, γαινιτων, γαιτων).

324 Ἀννίχωρον· μέμνηται Ἀλκμάν (fr. 184 Calame = PMGF fr. 150). οἱ οἰκοῦντες Ἀννίχωροι καὶ Ἀννίχωρες, πλησίον Περσῶν κείμενοι.

325 Ἀνταιούπολις· πόλις ἐν Αἰγύπτῳ. τὸ ἐθνικὸν Ἀνταιοπολίτης. λέγεται καὶ Ἀνταίων ὡς Ἀκταίων. ἀφ' οὗ ἡ πόλις.

326 Ἄντανδρος· πόλις ὑπὸ τὴν Ἴδην πρὸς τῇ Μυσίᾳ τῆς Αἰολίδος, ἀπὸ Ἀντάνδρου στρατηγοῦ Αἰολέων. τὸ ἐθνικὸν Ἀντάνδριος. Ἀριστοτέλης (fr. 478 Rose) φησὶ ταύτην ὠνομάσθαι Ἠδωνίδα διὰ τὸ Θρᾷκας Ἠδωνοὺς ὄντας οἰκῆσαι ἢ Κιμμερίδα Κιμμερίων ἐνοικούντων ρ̄ ἔτη. τὰ ἐθνικὰ τῆς μὲν Ἠδωνίδος Ἠδωνοί, τῆς δὲ Κιμμερίδος Κιμμέριοι.

327 Ἄντεμνα· πόλις Σαβίνων, μία τῶν ἀνθεστηκυιῶν Ῥωμύλῳ. τὸ ἐθνικὸν Ἀντεμνάτης ὡς Ῥαβεννάτης.

98 **328 Ἄντεια**· πόλις Ἰταλίας ὑπήκοος Ῥωμαίων. ἐκλήθη δὲ ἀπὸ Κίρκης παιδός. „Ὀδυσσέως γὰρ καὶ Κίρκης υἱοὺς <γενέσθαι> τρεῖς, Ῥῶμον Ἀντείαν Ἀρδείαν“ (D. H. 1,72,5). ὁ πολίτης Ἀντεάτης ὡς Ἀρδεάτης. ἔστι καὶ Ἄντιον πόλις, οὐδετέρως, μετὰ Λωρεντὸν τῆς Ἰταλίας. τὸ ἐθνικὸν Ἀντιεύς ὡς Σουνιεύς.

---

325 Et. Sym. α 920 cf. D. S. 1,21,4 πλησίον τῆς νῦν Ἀνταίου κώμης καλουμένης, ἣν … λέγουσιν … τὴν προσηγορίαν δ' ἔχειν ἀπὸ τοῦ κολασθέντος ὑφ' Ἡρακλέους Ἀνταίου, τοῦ κατὰ τὴν Ὀσίριδος ἡλικίαν γενομένου Ptol. Geog. 4,5,71 (4,5,32) Ἀνταιοπολίτης νομὸς καὶ μητρόπολις Ἀνταίου μεσόγειος **326** Et. Sym. α 921 Plin. nat. 5,123 *rursus in litore Antandros, Edonis prius vocata, dein Cimmeris* **327** cf. D. H. 2,32,2; Plu. Rom. 17,1 oppidi nomen pluralis numeri apud Str. 5,3,2 (C 230,4) Ἀντέμναι, similiter Plin. nat. 3,68; cf. etiam Serv. Aen. 7,631 *Antemnae autem dictae sunt, quod eas amnis praeterfluit, quasi ante amnem positae* gentile D. H. 1,16,5 Ἀντεμνάται, Liv. 1,9,9 *Antemnates* **328** D. H. 1,72,5 Ξεναγόρας δὲ ὁ συγγραφεὺς Ὀδυσσέως καὶ Κίρκης υἱοὺς γενέσθαι τρεῖς, Ῥῶμον, Ἀντείαν, Ἀρδείαν· οἰκίσαντες δὲ τρεῖς πόλεις ἀφ' ἑαυτῶν θέσθαι τοῖς κτίσμασι τὰς ὀνομασίας Et. Sym. α 922 Ἄντεια· πόλις Ἰταλίας. Ἀντεάτης ὡς Ἀρδεάτης. ἔστι καὶ Ἄντιον τὸ οὐδέτερον Ἀντιεύς ὡς Σουνιεύς (Lasserre, οὐ- EF, ἀ- CD)

---

326 τοῦ στρατηγοῦ N (sed cf. St. Byz. 40,9 et 654,3; Et. Sym.) ὠνομᾶσθαι Q ἡδω- quater Q διὰ τὸ – Κιμμερίδα om. N οἰκῆσαι V^pc^(ex -ί-): οἰκῖσαι Q, οἰκίσαι RP κιμμέρων QP ἐνοικούντων N: οἰκούντων RQP κιμμερίδος Salmasius: κιμμερίας RQPN **328** υἱοὺς Meineke: υἱοὶ RQPN γενέσθαι suppl. Meineke ῥῶμον R: -ος QPN Ἀντείαν Meineke: ἄντειαν R, ἄντεια QPN Ἀρδείαν Meineke: ἄρδιαν (ο supra ι) R, ἄρδια (ος superscr.) Q, ἄρδια P, ἄρδεια N ἀρδεάτης PN: σαρ- RQ Λωρεντὸν Meineke (cl. D. H. 1,45,1): λώρ- RQPN

324. Annichoron, von Alkman (fr. 184 Calame = PMGF fr. 150) erwähnt. Die Bewohner <heissen> Annichorer und Annichoren, <sie sind> nahe bei den Persern angesiedelt.

325. Antaiupolis, Stadt in Ägypten. Das Ethnikon <lautet> Antaiopolit. <Der Riese Antaios> heisst auch Antaion, wie <man Aktaios auch> Aktaion <nennt>. Nach ihm <ist> die Stadt <benannt>.[471]

326. Antandros, Stadt, unterhalb des Berges Ida an <der Grenze zu> Mysien in der Aiolis <gelegen>, nach Antandros <benannt>, dem Feldherrn der Aioler.[472] Das Ethnikon <lautet> Antandrier. Aristoteles (fr. 478 Rose) sagt, man habe diese <Stadt> Edonis genannt, weil Thraker <aus dem Unterstamm der> Edoner sie bewohnt hätten, oder Kimmeris, weil Kimmerier hundert Jahre <lang> darin gewohnt hätten. Die Ethnika <lauten> zu Edonis Edoner, zu Kimmeris Kimmerier.

327. Antemna, Stadt der Sabiner, eine von den Städten, die sich Romulus widersetzt haben. Das Ethnikon <lautet> Antemnat, <gebildet> wie Rabennat (Ravennat).

328. Anteia, Stadt in Italien, den Römern untertan. Man hat sie aber nach einem Sohn der Kirke benannt. „Denn dem Odysseus und der Kirke seien drei Söhne geboren worden: Romos, Anteias, Ardeias“ (D. H. 1,72,5).[473] Der Bürger <heisst> Anteat, <gebildet> wie Ardeat. Es gibt auch Antion, eine Stadt, als Neutrum verwendet, nach Lorenton (Laurentum) in Italien <gelegen>. Das Ethnikon <lautet> Antieer, <gebildet> wie Sunieer.

---

471 Wie bereits Berkel vermerkte, ist der Artikel stark verkürzt. Die Analogie mit dem altattischen Heros Ἀκταίων = Ἀκταῖος (vgl. St. Byz. α 176; Str. 9,1,18 [C 397,3]) lässt vermuten, dass Namensform und Hinweis auf den Riesen Antaios ausführlicher zur Sprache kamen.

472 Inventory Nr. 767. Antandros liegt entweder in der Aiolis (Th. 8,108,4, Ps.-Scyl. 98 [81]) oder in Phrygien (Verg. Aen. 3,6 und Serv. ad loc.) oder in Kilikien (Demetrios von Skepsis bei Str. 13,1,51 [C 606,15]); es handelt sich entweder um eine Stadt der Pelasger oder der Leleger (Alkaios bei Str. 13,1,51 [C 606,12]) oder der edonischen Thraker (Arist. fr. 478 Rose). Ebenfalls uneinheitlich ist die Namensdeutung, vgl. Konon F 41 (mit Browns ausführlichem Referat, S. 279–287).

473 Aus der Tatsache, dass die Hs. R die Namen der drei Odysseus-Kinder im Akkusativ gibt, schloss Meineke zu Recht, dass das Vollzitat aus Dionysios von Halikarnass auch in der Epitome wieder herzustellen sei.

5 **329 Ἀντιγόνεια**· πόλις Χαονίας ἐν Ἠπείρῳ. ὁ πολίτης Ἀντιγονεύς. ἔστι καὶ πόλις Ἀρκαδίας, ἡ πρότερον Μαντίνεια. γ̄ Μακεδονίας, Ἀντιγόνου κτίσμα τοῦ Γονατᾶ. δ̄ Βιθυνίας πρὸς τῷ Δασκυλίῳ. ε̄ ἐν τῇ Συρίᾳ πλησίον Ἀντιοχείας. ἔστι καὶ φρούριον τῆς Κυζικηνῆς ἀπέχον τῆς προσεσπέρου θαλάσσης ὡς σταδίους ν̄. τὸ ἐθνικὸν τὸ αὐτό.

14 **330 Ἀντικονδυλεῖς**· οἱ ἐν Βοιωτίᾳ Κολοίφρυγες, ὡς Ἀριστοφάνης ὁ τοὺς Θηβαίους ὥρους γεγραφώς (FGrHist 379 F 1).

99 1 **331 Ἀντίκυραι**· πόλεις δύο, ἡ μία Φωκίδος, ὡς Δημήτριος ὁ Καλλατιανός (FGrHist 85 F 5), ἡ δὲ ἐν Μαλιεῦσιν, ὡς Ἀπολλόδωρος (FGrHist 244 F 187). ἐνταῦθά φασι τὸν ἐλλέβορον φύεσθαι τὸν ἀστεῖον. ὁ πολίτης Ἀντικυρεύς ὡς Παλαιρεύς. ἦν δὲ καὶ ἀνήρ τις Ἀντικυρεύς, ὅντινά φασιν ἐλλεβορίσαι τὸν Ἡρακλέα μετὰ τὴν μανίαν. καὶ Ἀντικυραῖος, ὡς Μάρκελλος ἰατρός.

98 12 **332 Ἀντιγονίς**· φυλὴ τῆς Ἀττικῆς, ἀπ᾽ Ἀντιγόνου. ὁ φυλέτης Ἀντιγονεύς ὡς Αἰγικορεύς.

99 7 **333 Ἀντινόεια**· πόλις Αἰγύπτου, ἀπ᾽ Ἀντινόου παιδός. τὸ ἐθνικὸν Ἀντινοεύς. ἐκλήθη ἡ πόλις καὶ Ἀδριανούπολις.

---

329 de urbe Chaoniae cf. Ptol. Geog. 3,14,7 (3,13,5) Χαόνων Ἀντιγόνεια de urbe Arcadiae cf. Ptol. Geog. 3,16,19 (3,14,40) Ἀντιγόνεια ἡ καὶ Μαντίνεια; Plin. nat. 4,20 *Mantinea … Antigonea* in Macedonia duae urbes Antigoneae nominis notae sunt: intus sita apud Ptol. Geog. 3,13,36 (3,12,33); Ps.-Scymn. 631; Plin. nat. 4.34; maritima apud Ptol. Geog. 3,13,38 (3,12,35) de urbe Bithyniae cf. Str. 12,4,7 (C 565,33); St. Byz. 474,18 de urbe in Syria sita cf. Str. 16,2,4 (C 750,7); D. S. 20,47,5 **330** Hsch. κ 3364 κολοίφρυξ· Ταναγραῖος ἀλεκτρυών. καὶ ὄρος Βοιωτίας EM 526,1 κολοίφρυξ· ὁ ὀλόφρυξ. τὸ κ περισσόν **331** de Anticyreo eponymo cf. Paus. 10,36,5; Ptol. Heph. ap. Phot. Bibl. 190,147a 33 **332** de tribu cf. D. S. 20,46,2; Plu. Demetr. 10,6 **333** Ptol. Geog. 4,5,61 (4,5,30) et D. C. 69,11,2 Ἀντινόου πόλις; Paus. 8,9,7 πόλις … Ἀντίνου

---

329 Ἀντιγόνεια Xylander: Ἀντιγένεια RQPN χαονείας R Γονατᾶ Jacoby (cl. St. Byz. 665,2): γονάτου RQPN, Γονατοῦ Meineke **330** Κολοίφρυγες Berkel (ex Hsch.): κόλοι φρύγες RQPN ὥρους Jacoby (mon. Meineke): ὅρους RQPN **331** Ἀντίκυρα πόλις δύο R μαλλιεῦσιν R **332** φυλῆς Q **333** ἀπὸ ἀντινόου RQ: ἀπὸ om. PN

329. Antigoneia, Stadt, <die zur Landschaft> Chaonien in Epeiros <gehört>.[474] Der Bürger <heisst> Antigoneer. Es gibt auch eine Stadt <gleichen Namens> in Arkadien, das frühere Mantineia.[475] Eine dritte in Makedonien, eine Gründung des Antigonos Gonatas.[476] Eine vierte in Bithynien bei Daskylion.[477] Eine fünfte in Syrien in der Nähe von Antiocheia <am Orontes>. Es gibt auch eine Festung im Gebiet von Kyzikos, vom Meer, das in westlicher Richtung liegt, ungefähr fünfzig Stadien entfernt.[478] Das Ethnikon ist dasselbe.

330. Antikondyleer <heissen> die in Boiotien <lebenden> Koloiphryger, wie Aristophanes <angibt>, der die *Thebanischen Annalen* (FGrHist 379 F 1) verfasst hat.[479]

331. Antikyra, zwei Städte <dieses Namens>: Die eine <befindet sich> in <der Landschaft> Phokis,[480] wie Demetrios aus Kallatis (FGrHist 85 F 3) <angibt>, die andere im <Gebiet der> Malieer,[481] wie Apollodor (FGrHist 244 F 187) <erklärt>. Hier wachse, sagt man, die gutartige Nieswurz.[482] Der Bürger <heisst> Antikyreer, <gebildet> wie Palaireer. Es gab denn auch einen Mann <namens> Antikyreus, der, sagt man, den Herakles nach dessen <Anfall von> Wahnsinn mit Nieswurz behandelt hat. <Das Ethnikon lautet> auch Antikyraier, wie der Arzt Markellos <bezeugt>.[483]

332. Antigonis, Phyle in Attika, nach Antigonos <Monophthalmos benannt>. Der Phylet <heisst> Antigoneer, <gebildet> wie Aigikoreer.

333. Antinoeia, Stadt in Ägypten, nach <dem> Knaben Antinoos <benannt, dem Liebling des Kaisers Hadrian>. Das Ethnikon <lautet> Antinoeer. Man hat die Stadt auch Adrianupolis (Hadriansstadt) genannt.

---

474 Cohen, Hell. settlements 75f.

475 Cohen, a.O. 123f.

476 Cohen, a.O. 91f.

477 Cohen, a.O. 391f.

478 Das Fort der Kyzikener kennt nur Stephanos; s. Cohen, a.O. 164f.

479 Der Eintrag ist bis zur Unverständlichkeit verknappt. Wer die Koloiphryger sind, ist unbekannt und die Nachrichten bei Hesych (κ 3364) sowie im Etymologicum Magnum (EM 526,1) helfen uns auch nicht weiter. Meineke vermutet, dass es sich um die Bewohner eines Dorfes Antikondylon in Boiotien handelt, das auf einem Hügel (bzw. ‚Höcker', ἐν κονδύλῳ) gelegen war. Sprachlich handle es sich um eine ähnliche Bildungsform wie Kragos und Antikragos (380,16), Phellos und Antiphellos (unten α 338; 661,19).

480 Inventory Nr. 173.

481 Inventory Nr. 428.

482 Sowohl das phokische als auch das malische Antikyra waren für ihre Nieswurzvorkommen berühmt (z.B. Thphr. HP 9,9,2 und 14,4; Dsc. 4,149,1; Orib. Coll. Med. 8,4; Sch. Nic. Alex. 483a).

483 Der Satz ist in Gedanken mit einem λέγει o.ä. zu ergänzen, denn ein Arzt namens Markellos aus Antikyra ist unbekannt. In der Antike berühmt war hingegen der Arzt Markellos aus Side, der ein hexametrisches Lehrgedicht über Heilmittel verfasst hat (Suid. μ 205; s. RE XIV 2,1496 Nr. 56). Vermutlich hat Stephanos die alternative Form des Ethnikons Ἀντικυραῖος in Markellos' Lehrgedicht gefunden; s. L. Robert, RPh 19 (1945) 19–20.

334 Ἀντιόχεια· ι̅ πόλεις ἀναγράφονται, εἰσὶ δὲ πλείους. α̅ Σύρων. ἡ β̅
ἐκλήθη ἀπὸ Ἀντιόχου τοῦ Ἐπιφανοῦς, Λυδίας. γ̅ Μεσοποταμίας, Μυγ-
δονία καλουμένη, ἥτις πρὸς τῶν ἐπιχωρίων Νάσιβις καλεῖται, ὅθεν
Ἀπολλοφάνης ὁ στωικὸς φιλόσοφος Νασιβηνὸς καὶ Φαρνοῦχος ὁ Περ-
σικὰς ἱστορίας συγγεγραφώς (FGrHist 694 T 1). ἥτις <καὶ> Νέσιβις λέγε-
ται καὶ Νίσιβις. δ̅ Πισιδίας. ε̅ μεταξὺ κοίλης Συρίας καὶ Ἀραβίας, Σεμι-
100 ράμιδος. ϛ̅ Κιλικίας ἐπὶ τοῦ Πυράμου. ζ̅ Πιερίας, ἣν Ἄραδον οἱ Σύροι
καλοῦσιν. η̅ ἡ ἐπὶ τῆς Καλλιρρόης λίμνης. θ̅ ἐπὶ τῷ Ταύρῳ ἐν Κομμαγηνῇ.

---

334 de Antiochiarum numero Eust. D. P. 918 (p. 380,12) Εἰσὶ δὲ Ἀντιόχειαι περί που τὰς ι̅δ̅, ὡς οἱ ἱστοροῦντες ἐκτίθενται de urbe Mesopotamena Str. 16,1,23 (C 747,6) ἐν οἷς ἐστιν ἡ Νίσιβις, ἣν καὶ αὐτὴν Ἀντιόχειαν (τὴν ἐν τῇ Μυγδονίᾳ) προσηγόρευσαν Plin. nat. 6,42 *Antiochia, quam Nesibin vocant* de urbe Pisidica Str. 12,8,14 (C 577,4) Ἀντιόχεια ἡ πρὸς Πισιδίᾳ καλουμένη; Ptol. Geog. 5,4,11 (5,4,9) de urbe inter Coelen Syriam et Arabiam sita cf. St. Byz. γ 9 Γάδαρα de urbe ad Pyramum sita Stad. 163 (GGM 1,480,3) ἀπὸ Μαλλοῦ εἰς Ἀντιόχειαν ἐπὶ Πυράμου ποταμοῦ στάδιοι ρ̅ν̅ de urbe apud Callirrhoen fontem sita, quae eadem esse videtur, quam St. Byz. 260,20 Edessam vocat, Plin. nat. 5,86 *Edessam, quae quondam Antiochia dicebatur, Callirrhoen, a fonte nominatam* de urbe regionis Commagenes Ptol. Geog. 5,15,10 (5,14,8)

---

334 ι̅ RP: δέκα QN, ι̅δ̅ (ex Eust.) Jacoby ἡ ante β̅ om. PN 2 ἀπὸ R[ac]: ὑπὸ R[pc]QPN πρὸς Meineke: πρὸ RQ, παρὰ PN Νάσιβις et Νασιβηνὸς Holste: ἀσίβη et ἀσιβηνὸς RQPN ὁ ante Περσικὰς om. QPN 5 καὶ suppl. Holste Νέσιβις et Νίσιβις Meineke: νισίβη et νισιβίς RQPN καλλιρρόης Q: -ρ- RPN Κομμαγηνῇ Xylander: -γίνῃ R(κω- R[pc])QPN

334. Antiocheia, zehn Städte <dieses Namens> werden aufgelistet, es sind aber mehr.[484] Die erste <liegt im Land> der Syrer.[485] Die zweite hat man nach Antiochos Epiphanes benannt; <sie befindet sich> in Lydien.[486] Die dritte <liegt> in Mesopotamien und heisst <auch> Mygdonia, diese wird von Seiten der Einheimischen Nasibis genannt. Von dort <stammen> der stoische Philosoph Apollophanes, ein Nasibener, und Pharnuchos, der *Persikai Historiai* verfasst hat (FGrHist 694 T 1). Diese heisst auch Nesibis und Nisibis.[487] Die vierte <befindet sich> in Pisidien.[488] Die fünfte <liegt> zwischen Koile Syria und Arabien, <eine Gründung> der Semiramis. Die sechste <befindet sich> in Kilikien am <Fluss> Pyramos.[489] Die siebte <liegt> in Pierien, diese nennen die Syrer Arados.[490] Die achte <befindet sich> am Kallirrhoe-See. Die neunte <liegt> am Tauros in der Kommagene.

---

[484] Meineke vermutet, in der Nachfolge von Holste, dass Herennius Philo die Zahl der Antiocheia genannten Ortschaften mit zehn veranschlagte; Appian kennt sechzehn (Syr. 295), Eustathios zu D. P. 918 zählt (wohl gestützt auf Stephanos) vierzehn; dieselbe Anzahl listet Cohen, Hell. settlements 472, auf. Folgende fehlen bei Stephanos, s. RE I 2,2442 ff.: Nr. 6, Antiocheia am Chrysoroas i. e. Gerasa (St. Byz. γ 57); Nr. 8, A. am Euphrat (Plin. nat. 5,86); Nr. 9, A. Arabis, in Mesopotamien (Plin. nat. 6,117). Jones, The cities of the eastern Roman provinces 216, vermutet, dass es mit Nisibis identisch ist. Nr. 10, A. in Charakene (St. Byz. α 200, Nr. 13 und s. v. Σπασίνου χάραξ [584,5]); Nr. 11, A. in Sittacene (Plin. nat. 6,132); Nr. 13 A. Tharmata, wohl Harmata bei St. Byz. (α 435); Nr. 18, Antiocheia am Saros, evtl. Adana in Kilikien. M. Zahariade (Lexicon of the Greek and Roman Cities 4,582) identifiziert es mit Stephanos' Antiocheia am Pyramos (Nr. 6). Nr. 20 A. als vorübergehender Name von Tralleis in Karien (St. Byz. s. v. Τράλλις [630,18]); Nr. 21 A. als vorübergehender Name von Alabanda in Karien (St. Byz. α 184), von Jacoby ohne weitere Begründung mit Nr. 11 identifiziert; Nr. 22, A. Insel in der Propontis (Plin. nat. 5,151).

[485] Das ist das berühmte Antiocheia, das auch Epidaphnes genannt wurde (z.B. Str. 16,2,4 [C 749,30], Plin. nat. 5,79) und am Orontes liegt (Ptol. Geog. 5,15,16 [5,14,12]), heute Antakya in der Türkei (RE Nr. 1).

[486] Jacoby vermutet, dass es sich um das karische Antiocheia am Maiandros handelt, welches Stephanos als das elfte anführt. Möglicherweise versteckt sich hinter diesem Ort jedoch Tralleis, das Stephanos (630,18) selber zu Lydien zählt und das auch Antiocheia geheissen hat, vgl. Plin. nat. 5,108 *Trallis, eadem Euanthia et Seleucia et Antiochia dicta.* Die Verwechslung (wenn es denn eine Verwechslung ist, und nicht eine andere geographische Tradition) der Regions-Zugehörigkeit von Ortschaften im Maiandros-Tal beruht möglicherweise darauf, dass laut Strabon (14,1,42 [C 648,33]) die Bevölkerung dort gemischt war, neben Lydern und Karern wohnten auch Griechen dort. Cohen, a.O. 198.

[487] Unterschiedliche Namensformen in St. Byz. s. v. Νίσιβις (476,17) Νίσιβις, … Φίλων ἐν Φοινικικοῖς Νάσιβις φησὶ διὰ τοῦ α. Οὐράνιος δὲ διὰ τοῦ ε Νέσιβις (s. RE XVII,1,717–721).

[488] Cohen, a.O. 278–281.

[489] Neben Stephanos kennt nur der unbekannte Autor des *Stadiasmus maris magni* (163) diesen Ort, er ist freilich inschriftlich bezeugt; Cohen, a.O. 360–362.

[490] Jones, The cities of the eastern Roman provinces 244, vermutet, dass Arados nach der Eroberung durch Antiochos II. kurzzeitig Antiocheia genannt wurde. Die geographische Bestimmung Πιερίας kann auf die Ostküste des Mittelmeeres hindeuten, es gab dort einen Berg Pieria, der freilich näher beim berühmten Antiocheia liegt als bei Arados.

ι̅ ἐν Σκυθίᾳ . ι̅α̅ Καρίας, ἥτις καὶ Πυθόπολις ἐκαλεῖτο. Ἀντιόχῳ γὰρ τῷ Σελεύκου τρεῖς γυναῖκες ἐπέστησαν ὄναρ, κτίσαι πόλιν ἐν Καρίᾳ ἑκάστη λέγουσα· ὁ δὲ ὑπολαβὼν τὴν μητέρα καὶ τὴν γυναῖκα καὶ τὴν ἀδελφήν, κτίζει τρεῖς πόλεις ἀπὸ μὲν τῆς ἀδελφῆς Λαοδίκης Λαοδίκειαν, ἀπὸ δὲ τῆς γυναικὸς Νύσης Νῦσαν, ἀπὸ δὲ τῆς μητρὸς Ἀντιοχίδος Ἀντιόχειαν. Ἀντιοχίς οὖν ὄνομα καὶ τῆς μητρὸς καὶ ἐθνικὸν τῆς πόλεως καὶ φυλῆς ὄνομα. ι̅β̅ ἐν τῇ Μαργιανῇ Παρθυαίων, περὶ ἧς Στράβων ι̅α̅ (11,10,2 [C 516,12]). ι̅γ̅ ἡ Ταρσός. {τὸ ἐθνικὸν πᾶν Ἀντιοχεύς.} ι̅δ̅ Ἰσαυρίας, ἡ Λαμωτὶς λεγομένη. τὰ ἐθνικὰ <πασῶν> Ἀντιοχεύς καὶ Ἀντιόχειος καὶ Ἀντιοχίς τὸ θηλυκόν.

---

de urbe Carica Eust. D. P. 918 (p. 379,38) Περὶ δὲ Ἀντιοχείας ἄλλοι καὶ οὕτω φασίν· „Ἀντιόχῳ τῷ Σελεύκου τρεῖς ἐπεφάνησαν κατ᾽ ὄναρ γυναῖκες, κτίσαι πόλιν ἑκάστη λέγουσα. Ὁ δὲ ὑπολαβὼν αὐτὰς τὴν γυναῖκα εἶναι καὶ τὴν μητέρα καὶ τὴν ἀδελφήν, κτίζει ἀπὸ μὲν τῆς ἀδελφῆς Λαοδίκης Λαοδίκειαν, ἀπὸ δὲ τῆς γυναικὸς Νύσσης Νύσσαν, ἀπὸ δὲ τῆς μητρὸς Ἀντιοχίδος Ἀντιόχειαν.“ de tribu quae Antiochis nominatur Suid. α 2692 Ἀντιόχεια ἡ πόλις. πεποίηται μὲν ὑπὸ Σελεύκου· ὠνόμασται δὲ ἀπὸ τοῦ παιδὸς Ἀντιόχου. καὶ Ἀντιοχίς, ὄνομα φυλῆς de urbe Margiana Ptol. Geog. 6,10,4; Plin. nat. 6,47 de urbe quae Lamotis vocatur C. Chalc. 2,1,2, p. 39,37 Ἀκάκιος Ἀντιοχείας τῆς Λαμωτίδος

---

10 Σελεύκου Xylander (ex Eust.): -κω RQPN κτίσαι R: -ῖσαι QPN Νῦσαν Meineke: νύσαν RQPN 15 ὄνομα PN: ὄνος RQ ὁ στράβων N ι̅α̅ Berkel: ι̅β̅ Q, ι̅ε̅ RPN τὸ ἐθνικὸν πᾶν (πᾶς RQ) Ἀντιοχεύς secl. Jacoby, om. Meineke ι̅δ̅ Ἰσαυρίας, ἡ Λαμωτὶς λεγομένη. τὰ ἐθνικὰ Ἀντιοχεύς om. N λαμῶτις R τὰ ἐθνικὰ RQP: τὸ ἐθνικὸν N πασῶν suppl. Salmasius Ἀντιόχειος <τὸ κτητικὸν> Jacoby (cf. St. Byz. 88,14; 355,10; 475,17 etc.)

Die zehnte <befindet sich> in Skythien.[491] Die elfte <liegt> in Karien; diese hiess auch Pythopolis. Denn zu Antiochos (I.?), dem Sohn des Seleukos, traten im Traum drei Frauen, wobei jede einzelne sagte, er solle eine Stadt in Karien gründen; dieser gründet also, in der Annahme, seine Mutter, seine Frau und seine Schwester <gesehen zu haben>, drei Städte <und nennt die eine> nach der Schwester Laodike Laodikeia, <die zweite> nach seiner Frau Nysa Nys(s)a, <die dritte> nach seiner Mutter Antiochis Antiocheia.[492] Antiochis ist folglich der Name der Mutter und das Ethnikon der Stadt (Antiochidin) sowie der Name einer Phyle. Die zwölfte <befindet sich> in der Margiane, <im Gebiet> der Parthyaier; über diese <Stadt berichtet> Strabon im elften Buch (11,10,2 [C 516,12]). Die dreizehnte ist Tarsos.[493] Die vierzehnte <liegt> in Isaurien, sie heisst auch Lamotis.[494] Die Ethnika von allen <lauten> Antiocheer, Antiocheier und Antiochidin für das Femininum.[495]

---

491 Antiocheia in Skythien ist gänzlich unbekannt. Jacoby vermutet ansatzweise, dass es sich um Antiocheia in der Propontis handeln könnte (Plin. nat. 5,151 *insulae in Propontide … est et Antiochia*).

492 Die Schreibweise des karischen Nysa ist in den *Ethnika* uneinheitlich. St. Byz. 35,19 und 539,5 geben die Hss einheitlich Νύσσα, was der späteren Orthographie des Namens entspricht, so auch Ptol. Geog. 5,2,18 (5,2,15), Hierocl. 659,6, Eust. D. P. 1153 (p. 405,19), Et. Gen. α 299. Hier hingegen überliefern – wohl wegen der eponymen Ableitung – RQPN νύσα, was Meineke mit Blick auf Strabon (14,1,43 und 46 [C 649,18 und 650,19] zu geläufigem Νῦσα verbesserte. Das wörtliche Zitat bei Eustathios (D. P. 819) bietet freilich nicht überraschend Νύσσης Νύσσαν.

Das karische Antiocheia wird laut Stephanos auch Pythopolis genannt. Andernorts kennt er Pythopolis als Zweitnamen von Nysa (539,4). Er ist unser einziger Gewährsmann dafür, dass die karischen Orte Nysa bzw. Antiocheia so genannt wurden. Das karische Antiocheia liegt am Maiandros und wird andernorts auch so von den gleichnamigen Ortschaften unterschieden (Ptol. Geog. 5,2,18 (5,2,15) Ἀντιόχεια πρὸς Μαιάνδρῳ, Phlegon von Tralleis [FGrHist 257 F 36,6]).

Die Gründungslegende ist widersprüchlich. Die Mutter von Antiochos (I.) hiess Apama, seine Frau Stratonike, und über eine mögliche Schwester Nysa ist nichts bekannt; s. RE XVII 2,1634; P. Fraser, Cities of Alexander the Great (Oxford 1996) 34. Cohen, a.O. 250–253 und 256–259.

Stephanos erwähnt andernorts (α 184 [66,7]), dass Alabanda in Karien ebenfalls Antiocheia geheissen hat. Dies hat er hier vergessen, oder es ist weggekürzt worden.

493 Cohen, a.O. 358–360.

494 Möglicherweise ist das Lamotis genannte Antiocheia mit dem bei Ptol. Geog. 5,8,2 (5,7,2) Ἀντιόχεια ἐπὶ Κράγῳ genannten identisch; Cohen, a.O. 357 f.

495 EM 389,14 zeugt von einer Grammatikerdiskussion über die Bildungsweise der Feminina Τὰ εἰς ευς ἐθνικὰ, εἰ μὲν ἔχουσι προηγούμενον σύμφωνον, εἰς ις ποιοῦσι τὸ θηλυκόν· οἷον Ἀλεξανδρεὺς, Ἀλεξανδρὶς γυνή· Ἀντιοχεὺς, Ἀντιοχὶς γυνή· εἰ δὲ φωνῆεν, εἰς ας, Ἰλιεὺς, Ἰλιάς. Οὕτως Ὧρος· ὁ δὲ γραμματικὸς Σωκράτης ἀντιλέγει.

335 Ἀντιπατρίς· πόλις, Ἡρώδου κτίσμα † ὑπὸ Ἀντωνίου Καίσαρος †. τὸ ἐθνικὸν Ἀντιπατρίτης.

336 Ἀντισάρα· ἐπίνειον Δατηνῶν. Ἡρωδιανός (2,191,1) „Ἀντισάρη, καὶ αὕτη πόλις". τινὲς δὲ Τισάρη γράφουσι. τὸ ἐθνικὸν Ἀντισαρεύς, ὡς Ἀντικυρεὺς τῆς Ἀντικύρας.

101 **337 Ἄντισσα**· πόλις Λέσβου ἐφεξῆς τῷ Σιγρίῳ· ἀφ' ἧς Τέρπανδρος ὁ Ἀντισσαῖος, διασημότατος κιθαρῳδός. ἀπὸ Ἀντίσσης τῆς Μάκαρος θυγατρός, ἐν τοῖς Φίλωνος (FGrHist 790 F 26). ἔστι καὶ νῆσος μία τῶν Κυκλάδων. καὶ γ̅ Ἰνδικῆς, ἣν ἀναγράφει Φίλων (ibid.) καὶ Δημοδάμας ὁ Μιλήσιος (FGrHist 428 F 3).

338 Ἀντίφελλος καὶ **Φελλός**· χωρία Λυκίας. οἱ οἰκοῦντες Φελλῖται καὶ Ἀντιφελλῖται.

339 Ἀντίφρα· πολίχνιον Ἀλεξανδρείας ἐγγύς, οὐ πολὺ ἀπωτέρω θαλάσσης, οὐκ εὔοινον. τὸν δ' οἶνον καλοῦσι Λιβυκόν. ὁ πολίτης Ἀντιφραῖος.

---

335 J. AJ 13,390 ἀπὸ τῆς Χαβερσαβᾶ ἀρξάμενος, ἣ *νῦν* Ἀντιπατρὶς καλεῖται Ptol. Geog. 5,16,6 (5,15,5) τῆς δὲ Ἰουδαίας … Ἀντιπατρίς **336** Ps.-Arc. 130,18 Τὰ εἰς ρη ἰωνικώτερα κατὰ τροπὴν τοῦ α εἰς η βαρύνεται· κόρη Ἄσκρη Ὀλύκρη Ἀντισάρη δέρη Choerob. in Theod. GG IV 2,41,29 Ἰστέον δὲ ὅτι τὰ ἔχοντα τὸ ρ θηλυκὰ τῷ α χαίρουσιν, εἴτε μονογενῆ εἰσιν εἴτε μὴ μονογενῆ, οἷον φαρέτρα φαλάκρα ποδάγρα χαράδρα σαπρά μικρά καθαρά μακρά πονηρά· καὶ σημειοῦταί τινα ὁ Ἡρωδιανὸς ἐν τῇ Καθόλου μὴ ἐξενεχθέντα διὰ τοῦ α ἀλλὰ διὰ τοῦ η, εἰσὶ δὲ ταῦτα· … Ἀντισάρη (πόλις, ἥν τινες Τισάρην φασί) … ταῦτα δὲ Ἰωνικά φασιν εἶναι **337** Str. 13,2,4 (C 618,16) Ἄντισσα δ' ἐφεξῆς ἐστι τῷ Σιγρίῳ πόλις ἔχουσα λιμένα, … καὶ Τέρπανδρον δὲ τῆς αὐτῆς μουσικῆς τεχνίτην γεγονέναι φασὶ καὶ τῆς αὐτῆς *νήσου* et 1,3,19 (C 60,1) ἡ δὲ Ἄντισσα *νῆσος* ἦν πρότερον, ὡς Μυρσίλος φησί· τῆς Λέσβου καλουμένης πρότερον Ἴσσης καὶ τὴν *νῆσον* Ἄντισσαν καλεῖσθαι συνέβη, *νῦν* δὲ τῆς Λέσβου πόλις ἐστίν cf. St. Byz. 339,14 Ἴσσα, πόλις ἐν Λέσβῳ, κληθεῖσα Ἱμέρα, εἶτα Πελασγία καὶ Ἴσσα ἀπὸ τῆς Ἴσσης τῆς Μάκαρος. ἔστι καὶ νῆσος πόλιν ὁμώνυμον ἔχουσα κατὰ Δελματίαν καὶ Ἰλλυρίαν Et. Sym. α 923 **338** Str. 14,3,7 (C 666,10) St. Byz. 661,19 (s. v. Φελλός) Ἀλέξανδρος ὁ πολυίστωρ ἐν τῷ περὶ Λυκίας Φελλὸν καὶ Ἀντίφελλον Λυκίας εἶναι λέγει **339** Str. 17,1,14 (C 799,9) εἶτ' Ἀντίφραι μικρὸν ἀπωτέρω τῆς θαλάττης· ἅπασα μὲν ἡ χώρα αὕτη οὐκ εὔοινος, πλείω δεχομένου τοῦ κεράμου θάλατταν ἢ οἶνον ὃν δὴ καλοῦσι Λιβυκόν, ᾧ δὴ καὶ τῷ ζύθῳ τὸ πολὺ φῦλον χρῆται τῶν Ἀλεξανδρέων· σκώπτονται δὲ μάλιστα αἱ Ἀντίφραι Ptol. Geog. 4,5,7 (4,5,3) Ἀντίφραι (codd. KX, -α codd. Ω) κώμη

---

335 Παλαιστίνης vel Ἰουδαίας post πόλις excidisse susp. Berkel ὑπὸ RQ: ἐπὶ PN Ἀντιπατρίτης Berkel: ἀντιπάτρης RQPN **336** Ἀντισάρα Meineke: Ἀντίσαρα RQPN Δατηνῶν Holste: δατίνων RQPN **337** καὶ γ̅ RPN: ϛ̅γ̅ Q **338** ἀντιφελλίται Q **339** Λιβυκόν Xylander: βύκον RQPN

335. Antipatris, Stadt,[496] Gründung des Herodes † während <der Herrschaft> des Kaisers Antonius†.[497] Das Ethnikon <lautet> Antipatrit.

336. Antisara, Hafenstadt der Datener.[498] Herodian <erwähnt sie> (2,191,1): „Antisare, auch dies eine Stadt". Einige schreiben jedoch Tisare. Das Ethnikon <lautet> Antisareer, <gebildet> wie Antikyreer zu Antikyra.

337. Antissa, Stadt auf Lesbos,[499] in der Reihe auf Sigrion folgend; von dort <stammte> Terpander der Antissaier,[500] der hochberühmte Kitharode. <Die Stadt ist> nach Antissa <benannt>, der Tochter des Makar; <so steht es> in der Schrift des Philon (FGrHist 790 F 26). Es gibt auch eine Kykladeninsel <namens Antissa>.[501] Ferner als dritte <Antissa> in Indien, das <derselbe> Philon (a.a.O.) und Demodamas der Milesier (FGrHist 428 F 3) auflisten.[502]

338. Antiphellos und **Phellos**, Orte in Lykien. Die Bewohner <heissen> Phelliten und Antiphelliten.

339. Antiphra, Flecken in der Nähe von Alexandreia, nicht weit vom Meer entfernt, ohne guten Wein. Den Wein nennen <sie> aber Libyschen.[503] Der Bürger <heisst> Antiphraier.

---

496 Die geographische Lage ist der Verkürzung zum Opfer gefallen. Berkel möchte deshalb Παλαιστίνης oder Ἰουδαίας im Text ergänzen; für ähnliche Verknappungen vgl. α 289, α 320, α 348, α 406 usw.

497 Der Zusammenhang ist arg verwirrt, zumal die Varianten ὑπὸ/ἐπὶ auf Überlieferungsprobleme in der Epitome hindeuten. In der Tat ist die Stadt von König Herodes zum Andenken an seinen Vater Antipatros gegründet worden (J. AJ 16,143 ταύτην ἀπὸ Ἀντιπάτρου τοῦ πατρὸς Ἀντιπατρίδα προσηγόρευσεν [sc. Ἡρώδης]). Holste möchte deshalb ἐπὶ Ὀκταουίου lesen, Meineke Αὐγούστου, und Berkel ergänzt: ἐπὶ τὴν μάχην Ἀντωνίου καὶ Καίσαρος.

498 Inventory S. 856.

499 Inventory Nr. 794.

500 Antissaier lautete die weit verbreitete Bezeichnung für Terpander (z.B. Ps.-Plu. Moralia 1141c, Clem. Al. Strom. 1,16,78,5, Sch. Ael. Aristid. 185,7). Obwohl in der Antike offenbar eine Berühmtheit, sind von ihm keine Gedichte erhalten geblieben (PMG 697–98).

501 Eine Kykladeninsel Antissa ist unbekannt. Unter dem Eintrag ‚Issa' kennt Stephanos (339, 14) eine gleichnamige Insel vor Dalmatien. Berkel vermutete daher, dass es ähnlich wie die Städte Issa und Antissa auf Lesbos, in der Adria die Inseln Issa und Antissa gegeben habe. Jacoby bringt die Angabe bei Stephanos mit Str. 1,3,19 (C 60,1) in Verbindung; aber auch hier bleibt die Bezeichnung ‚Kykladeninsel' für das Lesbos vorgelagerte Antissa problematisch.

502 Antissa in Indien ist weiter nicht bekannt.

503 Das einhellig überlieferte βύκον kann nicht richtig sein (laut Hsch. β 1304 bedeutet βυκός tributpflichtig [δασμοφόρος]). Im Licht der erkennbaren Strabonvorlage ist Xylanders Verbesserung der Konjektur von Meineke βύκιον (= βίκιον, ein Trinkgefäss) vorzuziehen.

340 **Ἄντρον**· τὸ σπήλαιον. τὸ τοπικὸν ἔδει ἀντρίτης, ὡς λίκνον λικνίτης. εὕρηται δὲ ἀντραῖος, ὡς Εὐριπίδης ἐν Αἰγεῖ (fr. 13 Kannicht = fr. 2 Jouan/van Looy), καὶ ἀντραία.

341 **Ἄντρων**· πόλις Θετταλίας. Ζηνόδοτος δὲ γράφει „ἀγχίαλον Ἀντρῶνα“. λέγεται δὲ διὰ τὸ τοὺς τόπους ἀντρώδεις εἶναι. ὁ πολίτης Ἀντρώνιος. ἐξ οὗ καὶ παροιμία „Ἀντρώνιος ὄνος“ (Diogenian. 1,26 [I 185,1 Leutsch/Schneidewin]). <εὐφυεῖς γὰρ πρὸς μύλωνας ἔχει λίθους.>

342 **Ἄνυσις**· πόλις Αἰγύπτου. τὸ ἐθνικὸν Ἀνυσίτης, ὡς Ὄασις Ὀασίτης.

343 **Ἄνωλος**· πόλις Λυδίας. ἐκλήθη ἀπὸ Ἀνώλου, τοῦ Ἀσίου παιδός. οἱ πολῖται Ἄνωλοι, καὶ τὸ θηλυκὸν Ἀνωλιάς.

102 **344** **Ἀξία**· πόλις Λοκρῶν τῶν Ὀζολῶν, ἀπὸ Ἀξίας τῆς θυγατρὸς Κλυμένου ἢ τοῦ παιδός {ταυτξίου}. ἔστι καὶ πόλις Ἰταλίας. τὸ ἐθνικὸν τῆς Λοκρίδος Ἀξιεύς καὶ τὸ θηλυκὸν Ἀξιάς, τῆς δ᾽ Ἰταλικῆς Ἀξιάτης καὶ θηλυκῶς <Ἀξιᾶτις> διὰ τὸν δυτικὸν χαρακτῆρα.

---

340 Et. Sym. α 924 **341** Sch. A ad B 697 Ζηνόδοτος γράφει „ἀγχιάλην τ᾽ Ἀντρῶνα“. καὶ εἰ θηλυκῶς δὲ λέγεται ἡ Ἀντρών, κοινόν ἐστι τὸ ὄνομα, ὁ ἀγχίαλος καὶ ἡ ἀγχίαλος Eust. ad B 697 (I 505,17) Καὶ τὴν Ἄντρωνα δὲ τινὲς μὲν βαρύνουσιν ὡς τὴν Ἴτωνα, τινὲς δὲ Ἀντρῶνά φασιν ὡς Πυθῶνα· Ἡρωδιανὸς δέ φησιν ὡς Πλευρῶνα· ὠνόμασται δὲ οὕτω διὰ τὸ τοὺς ἐκεῖ τόπους ἀντρώδεις, τουτέστι σπηλαιώδεις καὶ ὑπονόμους εἶναι. ὁ δὲ τὰ Ἐθνικὰ συλλέξας καὶ τὸν ἐν παροιμίαις Ἀντρώνιον ὄνον ἐντεῦθεν εἰρῆσθαι λέγει. εὐφυεῖς γάρ, φησι, πρὸς μύλωνας ἔχει λίθους, ὥστε κατὰ τοῦτον τὸν λόγον Ἀντρώνιος ὄνος ὁ πρὸς ἀλετὸν δεξιός Et. Sym. α 925 Ἀντρών· πόλις Θετταλίας· διὰ τὸ τοὺς τόπους ἀντρώδεις εἶναι. „Ἀντρώνιος ὄνος“ **342** Hdt. 2,137,1 Et. Sym. α 936; Zonar. p. 187 **343** Et. Sym. α 937; Zonar. p. 187 **344** de Axia in Italia sita cf. Cic. Caecin. 20 *in castellum Axiam*

---

340 ἀντραῖος PN: ἀτρ- RQ Αἰγεῖ Meursius: αἰξί RQPN ἀντραία RN: ἀντραῖα P, ἀτραία Q **341** Ἄντρων QPN: -ον R 3 οἶνος R εὐφυεῖς – λίθους suppl. Meineke **343** ἀνωλυάς N **344** Ἀξία N: Ἄξια RQ, sine acc. P Ὀζολῶν Meineke: ὀζόλων RQPN ταυτξίου RQ, ταυξ- PN, del. Salmasius, τοῦ Ἀξίου Xylander θηλυκὸν pro θηλυκῶς R Ἀξιᾶτις add. Berkel

340. Antron, die Höhle. Das Topikon müsste Antrit (Höhlenbewohner) <lauten>, wie <zu> λίκνον (Opferkorb) λικνίτης (Korbträger).[504] Belegt sind aber Antraier, wie <es> Euripides im *Aigeus* (fr. 13 Kannicht = fr. 2 Jouan/van Looy) <verwendet>, und Antraierin.

341. Antron, <paroxyton>, Stadt in Thessalien.[505] Zenodotos aber <behandelt die Namensform als oxyton und> schreibt „das dicht am Meer gelegene Antrón."[506] Die Stadt wird so genannt, weil die Gegend höhlenreich ist. Der Bürger <heisst> Antronier. Daher <kommt> auch der sprichwörtliche Ausdruck „Antronier-Esel" (Diogenian. 1,26 [I 185,1 Leutsch/Schneidewin]).[507] Denn <die Stadt> hat Steine, welche sich für Mühlen gut eignen.

342. Anysis, Stadt in Ägypten. Das Ethnikon <lautet> Anysit, <gebildet> wie <zu> Oasis Oasit.

343. Anolos, Stadt in Lydien.[508] Man hat sie nach Anolos benannt, dem Sohn des Asios. Die Bürger <heissen> Anoler, und das Femininum <lautet> Anoliadin.

344. Axia, Stadt der Ozolischen Lokrer, nach Axia, der Tochter des Klymenos, oder nach dessen Sohn <Axios benannt>.[509] Es gibt auch eine Stadt <gleichen Namens> in Italien. Das Ethnikon zur lokrischen <Stadt lautet> Axieer, und das Femininum Axiadin; dagegen <lautet das Ethnikon zur Stadt> in Italien nach westlicher Art Axiat, und in femininer Verwendung Axiatidin.

---

504 Das Ableitungsbeispiel verwendet Stephanos auch noch α 479; β 115; 520,7; 698,8. Die eigentliche Bedeutung von λίκνον ist Getreideschwinge (z. B. DNP s. v. Dreschen, 3,817); es wurde jedoch auch kultisch verwendet, und λικνίτης ist ein Beiname des Dionysos (RE XIII 1,536).

505 Inventory Nr. 433.

506 Die Überlieferung der Epitome wird durch das Referat des Eustathios aus den *Ethnika* gestützt. Diskutiert wird die barytone Variante des Stadtnamens (RQPN; Ἄντρων auch α 36); dagegen steht Zenodots Ἀντρῶνα für die oxytone Namensform Ἀντρών. Mit Blick auf Sch. A ad B 697 (s. Similia) vermutete Meineke, Stephanos habe das grammatikalische Geschlecht von Ἀντρών diskutiert; entsprechend markiert er Textausfall nach Θετταλίας, was Jacoby entsprechend ergänzt <ἀρσενικῶς· „ἀγχίαλόν τ' Ἀντρῶνα".> Ζηνόδοτος δὲ γράφει. Der Befund bei Eustathios rät aber, wie bereits gesagt, von Eingriffen in die einhellige Überlieferung der *Epitome* ab.

507 Die Erklärung des sprichwörtlichen Ausdrucks ist umstritten. Einige fassen ihn wörtlich auf und glauben, dass es in Antron besonders grosse Esel gab (Hsch. α 5542, Suid. α 2768, Sch. A ad B 697), andere verstehen unter ‚Antronier-Esel' Mühlsteine von besonderer Grösse (Eust. ad B 697 [I 505,17], Et. Gen. α 939, EM 114,55, vgl. Hsch. μ 1853 μύλη· … καὶ οὕτω λέγεται καὶ ὁ κάτω τῆς μύλης λίθος· τὸ δὲ ἄνω ὄνος). Strabon (9,5,14 [C 435,39]) gibt eine weitere Erklärung: Vor Antron befand sich offenbar eine gefährliche Klippe im Meer, die ὄνος (Esel) genannt wurde.
Das Referat von Eustathios empfiehlt, die Erklärung εὐφυεῖς – λίθους, welche wohl als Randerklärung in den Artikel α 36 gerutscht war, wieder an ihren hiesigen, sinngemäss richtigen Ort zu versetzen.

508 Der Ort ist offenbar unbekannt.

509 Das lokrische Axia ist anscheinend nicht weiter bekannt.

345 **Ἄξος**· πόλις Κρήτης, ὡς Ἡρόδοτος ἐν δ̅ (4,154,1). τὸ ἐθνικὸν Ἄξιος.

346 **Ἀξουμίτης**· ἀρσενικῶς, μητρόπολις Αἰθιόπων. ὁ πολίτης Ἀξουμίτης.

347 **Ἄονες**· ἔθνος Βοιωτίας, ἀφ' ὧν ἡ Ἀονία. καὶ Ἄων τὸ ἐθνικόν, καὶ Ἀόνιος καὶ Ἀονία.

348 **Ἄορνος**· πόλις. ἀρσενικῶς καὶ θηλυκῶς. τὸ ἐθνικὸν Ἀορνεύς ὡς Ἀβαρνεύς.

349 **Ἄορσοι**· ἔθνος, περὶ οὗ Στράβων ια̅ (11,5,8 [C 506,23]). ἐθνικὸν τὸ αὐτό.

350 **Ἀπαισός**· πόλις κατὰ τὴν Τρωάδα. Ὅμηρος (Β 828) „οἵτ' Ἀδρήστειάν τ' εἶχον καὶ δῆμον Ἀπαισοῦ". καὶ δίχα τοῦ α (Ε 612–13) „ὅς ῥ' ἐνὶ Παισῷ ναῖε πολυκτήμων". ὡς ἄρ' Ἄταρνα πόλις καὶ Τάρνα. Ὅμηρος (Ε 44) „ὃς ἐκ Τάρνης ἐριβώλακος". τὸ ἐθνικὸν Ἀπαισηνός καὶ θηλυκὸν καὶ οὐδέτερον. ἔστι καὶ τῆς Δαυνίας πόλις Παῖσος κατ' 103 Ἀργύριππα, ἧς τὸ ἐθνικὸν Παίσιος, ὡς τῆς Ῥώσου Ῥώσιος, ἢ ὅπερ ἄμεινον Παισῖνος, διὰ τοῦ ι καὶ περισπωμένως τῷ ἔθει τῆς χώρας.

---

345 Hdt. 4,154,1 Ἔστι τῆς Κρήτης Ὀαξὸς πόλις; cf. St. Byz. 482,10 Ὄαξος, πόλις Κρήτης … ὁ πολίτης Ὀάξιος **346** Peripl. M. Rubr. 4 εἰς αὐτὴν τὴν μητρόπολιν τὸν Ἀξωμίτην λεγόμενον Et. Sym. α 1096 Ἀξουμίτης· ἀρσενικόν· μητρόπολις Αἰθιοπίας; Zonar. p. 229 Ἀξούμη Ptol. Geog. 4,7,25 (4,7,8) ἡ Αὐξούμη Procop. Pers. 1,19,17 ἐν πόλει Αὐξώμιδι Phot. Bibl. 3,2b,4 ἡ Αὔξουμις **347** St. Byz. β 116 (173,20) Et. Sym. α 1104; cf. Eust. ad Β 494 (I 400,6) **348** cf. Arr. An. 3,29,1 ἐς Ἄορνόν τε ἧγε καὶ Βάκτρα, αἳ δὴ μέγισταί εἰσι πόλεις ἐν τῇ Βακτρίων χώρᾳ et 5,26,5 ἡ Ἄορνος **350** Str. 13,1,19 (C 589,15) cum Eust. ad Β 828 (I 558,5) Et. Sym. α 1114 Ἀπαισός· πόλις κατὰ τὴν Τρωάδα· δῆμος Ἀπαισοῦ. λέγεται καὶ δίχα τοῦ α· ὅς ῥ' ἐνὶ Παισῷ. τὸ ἐθνικὸν Ἀπαισηνός. ἔστι καὶ τῆς Δαυνίας πόλις Παισός, τὸ ἐθνικὸν Παίσιος, ὡς τοῦ Ῥώσου Ῥώσιος, ἢ Παισῖνος

---

346 Ἀξουμίτης QN: Ααξουμίτης P, Ἀξιουμίτης R ἀξιουμίτης R **347** ἄων Ald.: ἀών RQPN ἐθνικόν Holste: ἔθνος RQPN **350** 3 ἄρ' om. P(eras.)N κατ' Ἀργύριππα Meineke (cf. infra α 405): κατ' ἀργυρίπα PN, καταργυρίππα Q, καταγυρίππα R ῥώσου RQPN, Et. Sym. (cf. St. Byz. 548,17 Ῥῶσος RQPN): Ῥωσοῦ Meineke (cl. Hdn. 2,944,6)

345. Axos, Stadt auf Kreta, wie Herodot im vierten Buch (4,154,1) <angibt>.[510] Das Ethnikon <lautet> Axier.

346. Axumites, im Maskulinum verwendet, Hauptstadt der Äthiopier.[511] Der Bürger <heisst> Axumit.

347. Aonen, Volk in Boiotien; von diesen <kommt der Landesname> Aonien. Und Aone <lautet> das Ethnikon sowie Aonier und Aonierin.

348. Aornos, Stadt, im Maskulinum und im Femininum verwendet. Das Ethnikon <lautet> Aorneer, <gebildet> wie Abarneer.[512]

349. Aorser, Volk,[513] über das Strabon im elften Buch (11,5,8 [C 506,23]) <berichtet>. Das Ethnikon <lautet> gleich.

350. Apaisos, Stadt in der Troas. Homer (Il. 2,828) „Und <diejenigen>, die sowohl Adresteia als auch die Gemeinde von Apaisos besassen“. Und ohne α (Il. 5,612–13) „welcher nun in Paisos wohnte, mit vielen Gütern ausgestattet“. Ebenso <verhält es sich mit der> Stadt Atarna und Tarna. Homer (Il. 5,44) „welcher aus dem grossscholligen Tarne <gekommen war>“. Das Ethnikon <lautet> Apaisener und <Apaisenerin> als Femininum und <Apaisenisch> als Neutrum. Es gibt auch in Daunien eine Stadt <namens> Paisos, in der Gegend von Argyrippa; das Ethnikon dazu <lautet> Paisier, <gebildet> wie zu Rhosos Rhosier, oder, was besser ist, Paisiner, nach Landesbrauch mit ι <geschrieben> und mit Zirkumflex auf der vorletzten Silbe betont.

---

510 Inventory Nr. 950. Herodot kennt die Stadt unter dem Namen Oaxos, ebenso Stephanos (482,10). Dass Stephanos hier nicht einfach irrtümlich das anlautende ο für den Artikel gehalten hat (d.h. ὁ Ἄξος), wie das Holste vermutet, sondern eine bestehende Nebenform von Oaxos aufnimmt, bezeugt eine Inschrift, in der Ἄξιος neben Ὀάξιος vorkommt (SGDI 1951,6).

511 Zur Stadt s. Casson, Periplus Maris Erythraei 106 f.

512 Die Lokalisierung der Stadt in Baktrien ist wohl der Verkürzung zum Opfer gefallen. Auffälliger ist freilich, dass der andernorts gut bezeugte Avernersee (Ἄορνος λίμνη, vgl. etwa Str. 5,4,5 [C 244,3]; Tzetzes ad Lyc. 704; Et. Sym. α 1113 = EM 115,52) hier überhaupt keine Erwähnung findet.

513 Die genaue Bezeichnung des Volkes ist der Verkürzung zum Opfer gefallen. Es handelt sich um einen sarmatischen Stamm.

351 Ἀπάμεια· Συρίας πόλις, ἀπὸ Ἀπάμας τῆς Σελεύκου μητρός. ἐκλήθη καὶ Χερρόνησος ἀπὸ τῆς περιοχῆς τῶν ὑδάτων, καὶ Πέλλα ἀπὸ τῆς ἐν Μακεδονίᾳ. ἔστι καὶ ἄλλη ἐν τῇ Μεσηνῶν γῇ τῷ Πίγρητι περιεχομένη, „ἐν ᾗ σχίζεται ὁ Πίγρης ποταμός, καὶ ἐν μὲν τῇ δεξιᾷ μοίρᾳ περιέρχεται ποταμὸς Σέλλας, ἐν δὲ τῇ ἀριστερᾷ Πίγρης, ὁμώνυμος τῷ μεγάλῳ“. τὰ ἐθνικὰ Χερρονησίτης καὶ Πελλαῖος καὶ Ἀπαμεύς. ἔστι καὶ τῆς μικρᾶς Φρυγίας, ἥτις ἐκαλεῖτο Κελαιναί. τὰ ἐθνικὰ Κελαινίτης <καὶ> Κελαινεύς. ἔστι καὶ Βιθυνίας, κτίσμα Νικομήδους τοῦ Ἐπιφανοῦς, ἐκαλεῖτο δὲ πρῶτον Μύρλεια. τὸ ἐθνικὸν Μυρλεανός. ἔστι καὶ τῆς Περσαίας, Ἐδέσσης πρὸς ἄρκτους.

352 Ἀπασιάκαι· Μασσαγετῶν ἔθνος. Στράβων ια̅ (11,8,8 [C 513,29]), καὶ Πολύβιος ι̅ (10,48,1) „οἱ δ᾽ Ἀπασιάκαι νομάδες κατοικοῦσι μὲν ἀνὰ μέσον Ὤξου <καὶ Τανάιδος>“.

---

351 Et. Sym. α 1115 de Syriae urbe cf. Str. 16,2,4 (C 749,31) et imprimis 16,2,10 (C 752,8); Zonar. p. 247 de urbe in Mesenorum regione sita cf. Ptol. Geog. 5,18,9 (5,17,6); Plin. nat. 6,129 *circa Apameam Mesenes oppidum* et 132 *item Apamea, cui nomen Antiochus matris suae inposuit, Tigri circumfunditur*; Amm. 23,6,23 *Apamea, … Mesene cognominata* de urbe in Phrygia sita, quae appellabatur Celaenae, cf. App. Syr. 187 ἀπὸ Σάρδεων ἐς Κελαινάς, ἣν Ἀπάμειαν καλοῦσιν; Str. 12,8,15 (C 577,20) de Apamia Bithyniae, olim Myrlea nominata cf. Str. 12,4,3 (C 563,31); St. Byz. 463,17 Μύρλεια, πόλις Βιθυνίας, ἡ νῦν λεγομένη Ἀπάμεια. … Νικομήδης δὲ ὁ Ἐπιφανής … ἀπὸ τῆς μητρὸς Ἀπάμας Ἀπάμειαν ὠνόμασεν; Et. Gen. α 973 (hinc EM 118,12; ex Oro) **352** Str. 11,8,8 (C 513,28) εἰς τοὺς Ἀπασσιάκας

---

351 Ἀπάμας Xylander: ἄμας R, ἀμᾶς PN, ἀμοῦς Q χερόνησος P μεσηνῶν N: μεσσ- RQP πίγρη- ter RQ: τίγρη- ter PN 5 σέλας N ὁμώνυμος Salmasius: ὁμωνύμως RQPN μικρᾶς RQPN: μεγάλης Berkel (mon. Holste) καὶ add. Meineke Κελαινεύς Berkel: ἀπαμεύς RQPN Μύρλεια Holste: μύρλεα RQPN Ἐδέσσης Westermann: ἐδέσης QPN, αἰδέσσης R **352** Ἀπασιάκαι Meineke bis: Ἀπασιακαί bis RQPN ὤξου RQ: ὦξου P, ἄξου N καὶ Τανάιδος suppl. Westermann (e Plb.)

351. Apameia, Stadt in Syrien, nach Apama <benannt>, der Mutter des Seleukos.[514] <Die Stadt> hiess auch Cherronesos (Halbinsel), weil sie von Gewässern umgeben war, und Pella, nach der Stadt in Makedonien. Es gibt noch eine weitere <Stadt gleichen Namens> im Land der Mesener vom Pigres umgeben: „Auf dem Stadtgebiet teilt sich der Strom Pigres; auf der rechten Seite umgibt sie der Fluss Sellas, auf der linken der Pigres, mit dem gleichen Namen wie der grosse."[515] Die Ethnika <lauten> Cherronesit, Pellaier und Apameer. Es gibt auch <eine gleichnamige Stadt> in Kleinphrygien, welche Kelainai hiess.[516] Die Ethnika <lauten> Kelainit und Kelaineer.[517] Es gibt auch <Apameia> in Bithynien, eine Gründung des Nikomedes Epiphanes; es hiess zunächst Myrleia.[518] Das Ethnikon <lautet> Myrleaner. Es gibt auch <Apameia> in Persaia nördlich von Edessa.[519]

352. Apasiaker, Volk der Massageten. Strabon <erwähnt sie> im elften Buch (11,8,8 [C 513,29]), und Polybios <schreibt> im zehnten Buch (10,48,1): „Die Apasiaker, ein Wandervolk, wohnen aber mitten zwischen Oxos und Tanais".

---

514 Die Bezeichnung μητρός ist alteingesessene Überlieferung, wie die Parallelen bei Et. Sym. α 1115 und Zonar. p. 247 zeigen. Strabon, dem Stephanos im ersten Teil des Eintrags folgt, hat historisch richtig τῆς γυναικός (16,2,4 [C 750,1]). Ob der Fehler Stephanos oder einem Epitomator unterlaufen ist, lässt sich nicht entscheiden.

515 Meineke vermutet hier ein Zitat Arrians, weil der Flussname Pigres laute, wie er für Arrian typisch sei; Eust. D. P. 976 (p. 387,24) Ἄλλοι δὲ καὶ τὴν ἄρχουσαν μετὰ τοῦ π προφέρουσι, καὶ εὕρηται τοιαύτη γραφὴ παρά τε τῷ Ἰουλιανῷ καὶ παρὰ τῷ Ἀρριανῷ δὲ ἐν τοῖς περὶ Ἀλεξάνδρου. Πολλὰ γὰρ τῶν παλαιῶν ἀντιγράφων ἔχουσιν οὕτω· τῶν ποταμῶν τοῦ Εὐφράτου καὶ τοῦ Πίγρητος, οἳ τὴν μέσην σφῶν Ἀσσυρίαν ἀπείργουσιν, ὅθεν καὶ Μεσοποταμία πρὸς τῶν ἐπιχωρίων κληίζεται, ὁ Πίγρης πολύ τι ταπεινότερός ἐστιν Εὐφράτου. Vgl. auch St. Byz. α 521 Ἄτραι, πόλις μεταξὺ Εὐφράτου καὶ Πίγρητος, Ἀρριανὸς ιζ Παρθικῶν, ferner 494,12.

516 Cohen, Hell. settlements 281–285.

517 Berkel hielt Ἀπαμεύς für überflüssig und konjizierte Κελαινεύς, welches im lat. *Celaenaeus* eine Stütze hat, z.B. Mart. 5,41,2; 10,62,9; 14,204,1.

518 Cohen, a.O. 392f.

519 Der Schluss des Eintrages ist wohl verderbt. Vielleicht hat Stephanos tatsächlich Apameia im Gebiet der Parther erwähnt, wie das Salmasius, Berkel und Holste vermuten, und es auch anderweitig bezeugt ist (Str. 11,9,1 [C 514,30], 11,13,6 [C 524,31], Ptol. Geog. 6,5,3, Plin. nat. 6,43, Amm. 23,6,43). In diesem Fall könnte man entweder wie Salmasius und Berkel zu Περσίας ändern, oder wie Holste zu Παρθυαίας. Mit dieser Identifizierung lässt sich die geographische Angabe Ἐδέσσης πρὸς ἄρκτους nicht vereinbaren. Meineke vermutet deshalb, dass es sich um Apameia bei Zeugma jenseits des Euphrats handelt und erwägt mit Hinweis auf Str. 16,1,27 (C 748,3) περαίας sc. τοῦ Εὐφράτου. An der fraglichen Strabon-Stelle steht freilich nichts von Apameia; hingegen erwähnt er ein Βαμβύκη, das auch Ἔδεσσα und Ἱεράπολις geheissen habe. Isidor aus Charax (FGrHist 781 F 2,1) kennt ein Apameia bei Zeugma jenseits des Euphrats, das in der Tat nördlich von Edessa/Bambyke/Hierapolis liegt (zur Veranschaulichung s. Barrington Atlas 67 F 2/3). Eine weitere Möglichkeit ist auch, dass Stephanos beide östlichen Apameia erwähnt hat und diese dann in der Folge der Epitomierung zu einem verschmolzen und die zugehörigen Angaben durch Abschreibfehler noch weiter verunstaltet wurden.

353 Ἀπάτουρον· τὸ τῆς Ἀφροδίτης ἱερὸν ἐν Φαναγορείᾳ, Στράβων ια (11,2,10 [C 495,12]) „ἐτυμολογοῦσι δὲ οὕτως. ἐπιθεμένων ἐκεῖ τῶν
104 Γιγάντων ἐπικαλεσαμένη τὸν Ἡρακλέα ἔκρυψεν ἐν κευθμῶνί τινι, καὶ τῶν Γιγάντων ἕκαστον δεχομένη καθ' ἕνα τῷ Ἡρακλεῖ παρεδίδου δολοφονεῖν ἐξ ἀπάτης". Ἑκαταῖος (FGrHist 1 F 211) δὲ κόλπον οἶδε τὸν Ἀπάτουρον ἐν τῇ Ἀσίᾳ. τὸ τοπικὸν Ἀπάτουρος, ἀλλὰ καὶ Ἀπατουρίτης. δύναται καὶ Ἀπατούριος καὶ Ἀπατουρεύς.

354 Ἀπέννιον· ὄρος διὰ μέσης Ἰταλίας τεταμένον (D. P. 340 et 343) „τὴν μέν τε μέσην ὄρος ἄνδιχα τέμνει | … ὅν ῥά τε κικλήσκουσιν Ἀπέννιον". τὸ κτητικὸν Ἀπέννειος, τὸ ἐθνικὸν Ἀπεννῖνος ὡς Ῥηγῖνος, ὃ παρὰ Πεισάνδρῳ κεῖται ιγ (fr. 10 Heitsch).

355 Ἀπεράντεια· πόλις Θεσσαλίας. Πολύβιος κ (20,11,12). τὸ ἐθνικὸν Ἀπεραντοί ὡς Ἀμαραντοί, ὀξυτόνως.

356 Ἀπέσας· ὄρος τῆς Νεμέας, ὡς Πίνδαρος (fr. 295 Maehler) καὶ Καλλίμαχος ἐν γ (fr. 56 Pfeiffer), ἀπὸ Ἀφέσαντος ἥρωος βασιλεύσαντος τῆς χώρας, ἢ διὰ τὴν ἄφεσιν τῶν ἁρμάτων ἢ τοῦ λέοντος· ἐκεῖ γὰρ ἐκ τῆς σελήνης ἀφέθη. ἀφ' οὗ Ζεὺς Ἀπεσάντιος. Καλλίμαχος δὲ ἐν τοῖς Ἰάμβοις (fr. 223 Pfeiffer) τὸ ἐθνικὸν Ἀπέσας φησί

κοὐχ ὧδ' Ἀρείων τῷ Ἀπέσαντι πὰρ Διί
ἔθυσεν Ἀρκὰς ἵππος.

---

353 Str. 11,2,10 (C 495,11) ἔστι δὲ καὶ ἐν τῇ Φαναγορείᾳ τῆς Ἀφροδίτης ἱερὸν ἐπίσημον τῆς Ἀπατούρου· ἐτυμολογοῦσι δὲ τὸ ἐπίθετον τῆς θεοῦ μῦθόν τινα προστησάμενοι, ὡς ἐπιθεμένων ἐνταῦθα τῇ θεῷ τῶν Γιγάντων ἐπικαλεσαμένη τὸν Ἡρακλέα κρύψειεν ἐν κευθμῶνί τινι, εἶτα τῶν Γιγάντων ἕκαστον δεχομένη καθ' ἕνα τῷ Ἡρακλεῖ παραδιδοίη δολοφονεῖν ἐξ ἀπάτης Et. Sym. α 1116 **354** Et. Sym. α 1117; Zonar. p. 252 **355** Plb. 21,25,3 τὴν Ἀπεραντίαν; Plu. Flam. 15,6 **356** Et. Gen. α 984 (hinc Et. Sym. α 1207; EM 119,45); Ps.-Plu. Fluv. 18,4 de Iove Aperantio cf. EM 176,33

---

353 Φαναγορείᾳ Meineke (cl. St. Byz. 135,17 et 657,8): -ρία RQPN 3 κεθμῶνι Q **354** τεταμένον RPN[ac]: -αμμένον QN[pc] τέμνει Xylander: -ειν RQPN ὅν RQPN: ὅ Meineke; in Dionysii codd. utraque lectio invenitur ὅ RPN: ἣ Q **356** 4 ἀπεσάντειος Q κοὔχ ὧδ' ἀρείων R (Ἀρίων Bentley): κουχωδαρείων QPN ἔθυσεν RQPN: ἴθυσεν Meineke ἀρκάδας ἵππους N

353. Apaturon, das Aphrodite-Heiligtum in Phanagoreia.[520] Strabon <schreibt> im elften Buch (11,2,10 [C 495,12]): „Sie geben folgende Etymologie des Namens: Als dort die Giganten anzugreifen begannen, rief <Aphrodite> Herakles zu Hilfe und versteckte ihn in einem Winkel. Listig empfing sie jeden Giganten einzeln und übergab einen nach dem anderen dem Herakles, damit er ihn meuchlings ermorde“. Hekataios (FGrHist 1 F 211) weiss jedoch von einem Apaturer Golf in Asien. Das Topikon <lautet> Apaturer, aber auch Apaturit. Es kann auch Apaturier und Apatureer <lauten>.

354. Apennion, Gebirge, das sich mitten durch Italien erstreckt (D. P. 340 und 343) „und mittendurch trennt es ein Gebirge, / … das sie Apennion nennen“. Das Ktetikon <lautet> apenneisch <und> das Ethnikon Apenniner, <gebildet> wie Rheginer; diese Form ist bei Peisander im dreizehnten Buch (fr. 10 Heitsch) belegt.

355. Aperanteia, Stadt in Thessalien. Polybios <erwähnt sie> im zwanzigsten Buch (20,11,12). Das Ethnikon <lautet im Plural> Aperanter, <gebildet> wie Amaranter, auf der letzten Silbe betont.

356. Apesas, Berg in Nemea, wie Pindar (fr. 295 Maehler) und Kallimachos im dritten Buch (fr. 56 Pfeiffer) <angeben>. <Er ist> nach dem Heros Aphesas <benannt>, der als König über das Land geherrscht hat; oder wegen des Losschickens der Wagen oder des Löwen <so bezeichnet>; denn dorthin wurde dieser vom Mond herabgeschleudert.[521] Daher <heisst> Zeus <mit Beinamen auch> Apesantios. Kallimachos hingegen nennt in den *Jamben* (fr. 233 Pfeiffer) als Ethnikon Apesas:

Und nicht solchermassen ist Areion beim <Tempel des> Zeus Apesas
losgestürmt, das Pferd aus Arkadien.

---

[520] Inventory S. 929.

[521] Nur Stephanos und seine Gewährsleute kennen einen eponymen Heros. Mit dem Losschicken der Wagen spielt er auf die Nemeischen Spiele an, mit dem Löwen ist der Nemeische gemeint. Dass dieser vom Mond gefallen sei, berichten neben Stephanos auch Plutarch (Moralia 937 F), Aelian (NA 12,7) und der Scholiast zu Apollonios Rhodios (Sch. A. R. 1,498; s. ferner RE Suppl. III 1031).

357 Ἀπία· οὕτως οἱ νεώτεροι τὸ Ἄργος, καὶ τοὺς κατοικοῦντας Ἀπιδόνας. ἀπὸ Ἄπιδος τοῦ Φορωνέως, ὡς Ῥιανὸς ἐν Ἀχαϊκῶν β̅ (FGrHist 265 F 1 = fr. 13 Powell)

ὑμετέρη τοι, τέκνα, Φορωνέος Ἰναχίδαο
105 ἀρχῆθεν γενεή. τοῦ δὲ κλυτὸς ἐκγένετ᾽ Ἆπις,
ὅς ῥ᾽ Ἀπίην ἐφάτιζε καὶ ἀνέρας Ἀπιδανῆας.

τὸ ἐθνικὸν Ἀπιεύς δηλῶν τὸν Πελοποννήσιον, καὶ Ἀπίηθεν τὸ ἐκ τόπου, καὶ Ἀπιδόνες καὶ Ἀπιδανῆες. Ἀπιδόνες δὲ καὶ οἱ Ἀρκάδες, ἀπὸ Ἀπιδόνος ποταμοῦ ἢ τοῦ υἱοῦ Φορωνέως Ἄπιδος. Δημήτριος δὲ καὶ ποταμὸν Ἀπιδανὸν τῆς Τρωάδος φησίν ἐκβάλλοντα εἰς τὴν ἑσπέριον θάλασσαν. ὡς Τιμοσθένης (fr. 33 Wagner). Ἴστρος δέ φησι (FGrHist 334 F 39b) καὶ τὰς ἀχράδας τὰς ἐν ταύτῃ τῇ χώρᾳ γινομένας ἀπίους ἀπὸ ταύτης ὑπὸ τῶν ἔξωθεν λεχθῆναι. λέγεται καὶ Ἀπίς θηλυκόν, ἧς ἡ γενικὴ Ἀπίδος. οὕτω τὴν χώραν Ἐρατοσθένης ἐν Ἑρμῇ (fr. 5 Powell) προσαγορεύει.

358 Ἀπίολα· πόλις Ἰταλίας. τὸ ἐθνικὸν Ἀπιολανός, ὡς Νῶλα Νωλανός.

359 Ἀποδωτοί· ὡς Βοιωτοί, ἔθνος Αἰτωλίας. Θουκυδίδης γ̅ (3,94,5) „ἐπιχειρεῖν δ᾽ ἐκέλευον πρῶτον μὲν Ἀποδωτοῖς, ἔπειτα Ὀφιονεῦσιν".

360 Ἀπόκοπα· οὐδετέρως, κόλπος ἐν τῷ Βαρβαρικῷ πελάγει. Μαρκιανὸς ἐν Περίπλῳ (13 [GGM 1,523,30]). τὸ τοπικὸν Ἀποκοπίτης ἢ Ἀποκοπηνός.

---

357 Str. 8,6,9 (C 371,28) Ἄργος καὶ Ἀπίαν καὶ Ἀπιδόνας οἱ νεώτεροί φασιν· Ὅμηρος δ᾽ Ἀπιδόνας μὲν οὐ λέγει, ‚ἀπίαν' δὲ τὴν πόρρω μᾶλλον cum Eust. D. P. 414 (p. 293,14); Sch. D. P. 415 (p. 447a21) Et. Gen. α 1016 (hinc Et. Sym. α 1236; EM 122,10); St. Byz. 516,3 Ath. 14,650b-c περὶ τῶν … ΑΠΙΩΝ· ἐπεὶ ἀπ᾽ αὐτῶν καὶ ἡ Πελοπόννησος Ἀπία ἐκλήθη διὰ τὸ ἐπιδαψιλεύειν ἐν αὐτῇ τὸ φυτόν, φησὶν Ἴστρος ἐν τοῖς Ἀργολικοῖς **358** cf. Str. 5,3,4 (C 231,8); D. H. 3,49,1–3 **359** cf. Plb. 18,5,8; Liv. 32,34,4 **360** Marcian. Peripl. 13 (GGM 1,523,28) τὸ Βαρβαρικὸν καλούμενον πέλαγος, ἐν ᾧ κόλποι τε πλείους εἰσί … καὶ πρῶτος … κόλπος ἐστὶν ἐν αὐτῷ ὁ καλούμενος Ἀπόκοπα Ptol. Geog. 4,7,11 (4,7,4) ἐν δὲ τῷ Βαρβαρικῷ κόλπῳ … Ἀπόκοπον (codd. Ω, ἀποκόπα cod. X) cf. Peripl. M. Rubr. 15

---

357 φορωνέως P[pc]N: φρονέως RQ, φρωνέως P[ac] ἀχαικῶν N: ἀχαικῶ RQP 4 ὑμετέρη RQ: ἡμ- PN Φορωνέος Ἰναχίδαο Schubart (1841) 1136: φορωνέως ἦν δ᾽ RQPN ἐγένετ᾽ R Ἆπις Westermann: ἄ- RQPN Ἀπιδανῆας Holste (ex Eust.): ἀπιδονῆας PN, ἀποδονῆας RQ πελοπονήσιον QPN 8 Ἀπιδανῆες Wyss (e Sch. D. P. 415): ἀπιδονῆες RQPN Ἄπιδος Holste: ἀπιδόνος RQPN ἐκβάλλοντα N: ἐκβαλὼν RQP ἑσπέριον R: -ειον QPN 11 Ἴστρος δέ φησι huc transp. Billerbeck: φησὶ δὲ καὶ τὰς ἀχράδας … γινομένας ἴστρος RQPN ταύτῃ Meineke (cf. St. Byz. 362,19; 588,25): αὐτῇ RQPN ἀπίους RQP: ἀπίας N 13 Ἀπίς Meineke (cl. Theoc. 25,183): ἄπις RQPN ἧς Westermann (cf. St. Byz. 54,9; 82,25; 102,21 etc.): οὗ RQPN Ἀπίδος Meineke: ἄπιδος RQPN **358** *νῶλα* N[pc]: *νῶνα* RQPN[ac] *νωλαὸς* Q **359** Ἀποδω- bis Ortelius: ἀποβω- bis RQPN[ac], ἀποβοιω- N[pc] ἔθνος Ald.: ἐθνικὸν RQPN **360** Βαρβαρικῷ πελάγει Wyss e Marcian. (mon. Salmasio): ἀραβίω (-βικῶ N) μυχῶ RQPN

357. Apia; so <nennen> die Jüngeren Dichter Argos, und die Einwohner Apidonen.[522] <Benannt ist die Stadt> nach Apis, dem Sohn des Phoroneus, wie Rhianos im zweiten Buch der *Achaïka* (FGrHist 265 F 1 = fr. 13 Powell) <angibt>:

Mit Phoroneus, dem Sohn des Inachos, <beginnt> wirklich, o Kinder, euer Geschlecht von alters her. Diesem aber wurde der berühmte Apis geboren, welcher dann <die Stadt> Apie nannte und die Männer Apidaneer.

Das Ethnikon <lautet> Apieer und zeigt hiermit den peloponnesischen Ableitungstypus; ‚aus Apie' (Ἀπίηθεν) <heisst> das Herkunftsadverb, und Apidonen sowie Apidaneer <lauten die poetischen Formen des Ethnikons>. Apidonen <heissen> aber auch die Arkader, nach dem Fluss Apidon[523] oder nach Apis, dem Sohn des Phoroneus. Demetrios (aus Magnesia)[524] sagt aber auch, dass ein Fluss Apidanos in der Troas ins westliche Meer mündet, ebenso Timosthenes (fr. 33 Wagner).[525] Istros (FGrHist 334 F 39b) sagt, dass auch die wilden Birnen, welche in diesem Gebiet vorkommen, von den Auswärtigen nach eben diesem den Namen ‚Apier' bekommen haben. Man sagt auch Apidin als Femininum; hierzu <lautet> der Genitiv Ἀπίδος. So bezeichnet Eratosthenes im *Hermes* (fr. 5 Powell) die Gegend.

358. Apiola, Stadt in Italien. Das Ethnikon <lautet> Apiolaner, <gebildet> wie <zu> Nola Nolaner.

359. Apodoter, <gebildet> wie Boioter, Volk in Aitolien. Thukydides <schreibt> im dritten Buch (3,94,5): „Sie befahlen aber, zuerst die Apodoter, darauf die Ophioneer anzugreifen".

360. Apokopa (Steilküste), im Neutrum verwendet, Bucht am Barbarischen Meer.[526] Markianos <erwähnt sie> im *Periplus* (13 [GGM 1,523,30]). Das Topikon <lautet> Apokopit oder Apokopener.

---

522 Die νεώτεροι sind die Dichter nach Homer, vgl. Str. 8,6,9 (C 371,28).

523 Diesen Fluss kennt sonst offenbar niemand.

524 S. α 28 mit Anm. 43.

525 Jacoby wundert sich zu Recht, dass der sehr bekannte thessalische Fluss Apidanos fehlt (Hdt. 7,196; Th. 4,78,5; Str. 9,5,6 [C 432,8]; E. Hec. 454). Man kann sich auch fragen, was ein Fluss Apidanos im Lemma Apia zu suchen hat. Sind hier ursprünglich zwei Lemmata, das eine über Apia mit der etymologisierenden Namenserklärung und dem Hinweis auf die Birnen, das andere über die Flüsse Apidanos in Thessalien und in der Troas, zusammengestrichen und zu einem verschmolzen worden? Eine Entscheidung ist unmöglich, denn offenbar kennen nur Stephanos und seine Gewährsleute einen troadischen Fluss Apidanos, der in der lexikalischen Literatur freilich fehlt.

526 Der Text hat durch die Epitomierung gelitten. Das Problem besteht in der überlieferten singulären Wendung Ἀραβίῳ μυχῷ. Markianos spricht von Βαρβαρικὸν πέλαγος, an welchem die Bucht mit der Steilküste liegt (s. Similia). Zum Ort s. Casson, Periplus Maris Erythraei 136 f.

361 Ἀπολλωνία· α̅ πόλις Ἰλλυρίας, ἣν ᾤκουν Ἰλλυριοί, κατ᾽ Ἐπίδαμνον. ὕστερον σ̅ Κορινθίων ἀποικία εἰς αὐτὴν ἐστάλη, ἧς ἡγεῖτο Γύλαξ, ὃς
106 Γυλάκειαν ὠνόμασε. τὸ ἐθνικὸν Ἀπολλωνιάτης καὶ θηλυκὸν Ἀπολλωνιᾶτις. β̅ ἐν νήσῳ πρὸς τῇ Σαλμυδησσοῦ ἄκρᾳ, <ἀποικία> Μιλησίων καὶ Ῥοδίων. γ̅ Μακεδονίας. δ̅ πόλις Λιβύης. ε̅ ἐν νήσῳ τῆς Ἀκαρνανίας, μία τῶν Ἐχινάδων. ϛ̅ ἐν Κρήτῃ πρὸς τῇ Κνωσσῷ. ζ̅ πλησίον Ἀλοντίνων καὶ Καλῆς ἀκτῆς. η̅ Μυσίας. θ̅ πόλις Μυσίας ἐπὶ Ῥυνδάκῳ ποταμῷ. ι̅ κατὰ Θυάτειρα καὶ Ἔφεσον. ι̅α̅ Φωκίδος, ἣν Ὅμηρος (Β 519) Κυπάρισσόν φησι, διὰ τὸ πολλὰς ἔχειν κυπαρίσσους, ὡς Δίδυμος (p. 179 Schmidt). ι̅β̅ περὶ τὴν κοίλην Συρίαν. ι̅γ̅ κατὰ Ἰόπην. ι̅δ̅ τῆς Μεσοποταμίας. ι̅ε̅ Λιβύης, ἣ Κυρήνη ἐκαλεῖτο. ι̅ϛ̅ Λυδίας. ι̅ζ̅ Πισιδίας, ἡ πρότερον Μορδιάιον. ι̅η̅ Φρυγίας, ἡ πάλαι Μάργιον. ι̅θ̅ ἐν Σίφνῳ τῇ νήσῳ. κ̅ Συρίας κατὰ Ἀπάμειαν. κ̅α̅ νῆσος πρὸς τῇ Λυκίᾳ. κ̅β̅ τῶν ἐπὶ Θρᾴκης Ἰώνων, ἣν Δημοσθένης (or. 7,28 et 9,26; FGrHist 699 F 12) φησίν. κ̅γ̅ Κρήτης, ἡ πάλαι Ἐλεύθερνα, Λίνου πατρίς. ἐκ ταύτης ὁ φυσικὸς Διογένης (VS 64 A 3). κ̅δ̅ ἐν Αἰγύπτῳ. κ̅ε̅ μεταξὺ Βαβυλῶνος καὶ Σούσων. Τρύφων ἐν τῷ Περὶ παρωνύμων (fr. 3 [85] Velsen) τὸ ἐθνικὸν εἶπεν Ἀπολλωνιεύς· ἀλλ᾽ οὐκ ἔστιν ἐκ τῆς πόλεως, ἀλλ᾽ ἐκ τοῦ Ἀπολλώνιον, ὡς Δουλίχιον Δουλιχιεύς.

---

361 Et. Sym. α 1168 de prima urbe cf. St. Byz. γ 117 de Apollonia Pisidiae cf. Ath. 3,81a

---

361 ἰλλυριὰς PN Γυλάκειαν Meineke (cf. infra γ 117): γυλακίαν RQPN Ἀπολλωνιᾶτις Westermann: -άτις QPN, -άτης R Σαλμυδησσοῦ ἄκρᾳ <ἀποικία> Meineke: σαλμυδησσῶ ἄκρα RQPN, Σαλμυδησσῷ {ἄκρᾳ} <ἀποικία> Xylander 6 Ἀλοντίνων Holste (mon. Cluverio, Sicilia ant. p. 224): λεοντίνων RQPN Θυάτειρα Berkel: θειάτειρα N, θυάτειραν RQP ἄφεσον Q κυπαρίσους Q 9 διὰ τοῦ Q μορδιάιον R: μορδιαῖον QPN 15 Ἐλεύθερνα, Λίνου Meineke (duce Salmasio): ἐλευθερναλίνου RQ, -ρααλίνου P, – ρακλίνου N Σούσων Xylander: σούνων RQPN ἐν τῇ Q

361. Apollonia, erstens eine Stadt in Illyrien, welche Illyrier bewohnten, bei Epidamnos.[527] Später wurde eine Gruppe von zweihundert korinthischen Kolonisten dorthin gesandt, welche Gylax anführte, der <die Stadt> Gylakeia nannte. Das Ethnikon <lautet> Apolloniat und das Femininum Apolloniatidin. Ein zweites <Apollonia> auf einer Insel vor dem hochgelegenen Salmydessos, eine Kolonie der Milesier und Rhodier;[528] ein drittes in Makedonien;[529] viertens, eine Stadt in Libyen; ein fünftes <Apollonia> auf einer Insel vor Akarnanien, eine der Echinaden; ein sechstes auf Kreta, bei Knossos;[530] ein siebtes in der Nähe von Alontinoi und Kale Akte;[531] ein achtes in Mysien;[532] neuntens eine Stadt Mysiens am Fluss Rhyndakos;[533] ein zehntes <Apollonia> bei Thyateira und Ephesos; ein elftes in Phokis,[534] welches Homer (Il. 2,519) Kyparissos nennt, weil dort reichlich Zypressen (κυπάρισσος) vorkämen, wie Didymos (S. 179 Schmidt) <sagt>; ein zwölftes in der Gegend von Koile Syria; ein dreizehntes bei Iope; ein vierzehntes in Mesopotamien; ein fünfzehntes in Libyen, welches Kyrene genannt wurde; ein sechzehntes in Lydien; ein siebzehntes in Pisidien, das frühere Mordiaion; ein achtzehntes in Phrygien, das vormalige Margion;[535] ein neunzehntes auf der Insel Siphnos und ein zwanzigstes in Syrien bei Apameia. Ein einundzwanzigstes <Apollonia> eine Insel vor Lykien; ein zweiundzwanzigstes <eine Stadt> der Ionier in Thrakien, welche Demosthenes (or. 7,28 und 9,26; FGrHist 699 F 12) erwähnt;[536] ein dreiundzwanzigstes auf Kreta, das vormalige Eleutherna,[537] die Heimatstadt von Linos. Von dort <stammt> der Naturphilosoph Diogenes (VS 64 A 3); ein vierundzwanzigstes in Ägypten <und schliesslich> ein fünfundzwanzigstes zwischen Babylon und Susa. Tryphon nennt in <der Schrift> *Über Ableitungen* (F 3 [85] Velsen) das Ethnikon Apollonieer. Dieses stammt jedoch nicht vom Stadtnamen, sondern vom Apollonion (Apollon-Heiligtum), wie <zu> Dulichion Dulichieer.[538]

---

[527] Inventory Nr. 77.

[528] Inventory Nr. 682; dieses Apollonia ist identisch mit Antheia (α 317).

[529] In Makedonien sind mehrere Ortschaften dieses Namens bekannt. Da die Angaben aber sehr knapp sind, ist eine sichere Identifikation nicht möglich; s. Inventory Nr. 545.

[530] Inventory Nr. 946.

[531] Inventory Nr. 13.

[532] Cohen, Hell. settlements 165 f.

[533] Cohen, a.O. 393–395.

[534] Inventory S. 404.

[535] Cohen, a.O. 285–290.

[536] Inventory Nr. 627.

[537] Inventory Nr. 957.

[538] Für die im Inventory und bei Cohen fehlenden Ortschaften, s. RE II 1,111–117. Apollonia Nr. 4 = RE Nr. 29, kennt offenbar nur Stephanos. Nr. 5 = RE Nr. 9, kennt offenbar nur Stephanos. Nr. 10 ist geographischer Unsinn. Möglicherweise hat Stephanos Str. 14,1,38 (C 646,24) überflogen (so L. Robert, zitiert bei Whitehead, Site-Classification and Reliability in Stephanus of Byzantium 114 Anm. 41). Whitehead (a.a.O.) vermutet Ἄκρασον statt Ἔφεσον. Nr. 12 = RE Nr. 24; Nr. 13 = RE Nr. 25; Nr. 14 = RE Nr. 26, sonst unbekannt. Nr. 15 =

362 Ἀπολλωνιεῖς· δῆμος προστεθεὶς τῇ Ἀτταλίδι φυλῇ. ὁ δημότης ὁμοίως Ἀπολλωνιεύς.

363 Ἀπόλλωνος νῆσος· ἐν Λιβύῃ. τὸ ἐθνικὸν Ἀπολλωνονησίτης. λέγεται καὶ νησαῖος.

107 **364 Ἀπόλλωνος πόλις·** ἐν Αἰγύπτῳ πρὸς τῷ μέρει τῆς Λιβύης, ἡ μικρά, ἧς μέμνηται Ἀπίων (FGrHist 616 F 8). β̅ ἡ μεγάλη ἐν Αἰγύπτῳ. γ̅ ἐν Αἰθιοπίᾳ τῇ Ἐρυθρᾷ παρακειμένη. τὸ ἐθνικὸν Ἀπολλωνοπολίτης.

365 Ἄπρος· θηλυκόν, πόλις Θρᾴκης. Θεόπομπος κ̅ϛ̅ (FGrHist 115 F 160) „τοῦ δ᾽ Ἀντιπάτρου διατρίβοντος περὶ τὴν Ἄπρον". τὸ ἐθνικὸν Ἀπραῖος.

366 Ἄπτερα· πόλις Κρήτης, ἀπὸ τῆς τῶν Μουσῶν καὶ Σειρήνων ἔριδος, τῆς ἐν τῷ μουσείῳ πλησίον τῆς πόλεως καὶ τῆς θαλάττης τόπῳ τοιῶσδε καλουμένῳ γενομένης, ἐν ᾧ μετὰ τὴν ἐν μουσικῇ νίκην τῶν Μουσῶν αἱ Σειρῆνες δυσφοροῦσαι τὰ πτερὰ τῶν ὤμων ἀπέβαλον καὶ λευκαὶ γενόμεναι εἰς τὴν θάλασσαν ἐνέβαλον ἑαυτάς· ὅθεν ἡ πόλις Ἄπτερα, αἱ δὲ πλησίον νῆσοι Λευκαί. οἱ δὲ ἀπὸ Γλαύκου τοῦ Κυρηναίου. ὁ πολίτης Ἀπτεραῖος. ἔστι καὶ Λυκίας πόλις, οὐδετέρως καὶ αὕτη. καὶ τὸ ἐθνικὸν Ἀπτερεύς.

---

362 Hsch. α 6456 Ἀπολλωνιεῖς· δῆμος τῆς Ἀτταλίδος φυλῆς   Et. Sym. α 1168 (s. v. Ἀπολλωνία) καὶ Ἀπολλωνιεῖς· δῆμος· ὁ δημότης Ἀπολλωνιεύς   **364** Et. Sym. α 1168   **365** Et. Sym. α 1180 Ἄπρος· θηλυκόν· πόλις Θρᾴκης· τὸ ἐθνικὸν Ἀπραῖος   Zonar. p. 245 Ἄπρως· θηλυκόν· πόλις δέ ἐστι Θρᾴκης. ὁ πολίτης Ἀπραῖος. ἐγὼ δέ φημι Ἀπρηνός, καὶ τὸ Ἄπρως μηκιστογραφῶ, ὡς τὸ Ἄθως   Ptol. Geog. 3,11,13 (3,11,7) Ἄπροι κολωνία, cum Müller ad loc.; Hierocl. 634,2 Ἄπρος   **366** Et. Sym. α 1181 Ἄπτερα· πόλις Κρήτης· ὅτι ἀπὸ τῶν Μουσῶν καὶ Σειρήνων ἔριδος δυσφοροῦσαι τὰ πτερὰ τῶν ὤμων ἀπέβαλον καὶ λευκαὶ γενόμεναι εἰς τὴν θάλασσαν ἐνέβαλον ἑαυτάς. ὁ πολίτης Ἀπτεραῖος. ἔστι καὶ Λυκίας πόλις, οὐδετέρως· τὸ ἐθνικὸν Ἀπτερεύς   cf. etiam Et. Gen. α 1093 (= EM 133,31); Sch. Lyc. (Tzetzes) 653

---

362 Ἀπολλωνιεῖς QPN: -νηὶς R   ὁμοίως om. N   **363** Ἀπολλωνονησίτης Casaubonus (cf. St. Byz. 238,12): ἀπολλωνησίτης RQPN   **365** τὸ ἐθνικὸν ἀπραῖος cod. Monac. gr. 380 (cf. Einleitung p. 35*): τὰ ἐθνικὰ ἀπραῖος RQPN, τὰ ἐθνικὰ ἀπραῖος <καὶ Ἄπριος> Salmasius **366** ἐν τῇ μουσείῳ RQ   τόπων τοιῶσδε καλουμένων R   ἀπέβαλον et ἐνέβαλον Ald.: -βαλλον bis RQPN

362. Apollonieis, Demos, welcher der Phyle Attalis hinzugefügt wurde. Der Demot <heisst> gleicherweise Apollonieer.

363. Apolloninsel, zu Libyen gehörig. Das Ethnikon <lautet> Apollononesit. Es heisst auch <Apollo>-nesaier.[539]

364. Apollonopolis, die kleine <Stadt dieses Namens liegt> in Ägypten, in Richtung Libyen; Apion (FGrHist 616 F 8) erwähnt sie. Eine zweite, <genannt> die grosse, <liegt> in Ägypten. Eine dritte befindet sich in Äthiopien, am Roten Meer.[540] Das Ethnikon <lautet> Apollonopolit.

365. Apros, Femininum, Stadt in Thrakien.[541] Theopomp <erwähnt sie> im sechsundzwanzigsten Buch (FGrHist 115 F 160): „Während aber Antipatros in der Umgebung von Apros verweilte". Das Ethnikon <lautet> Apraier.

366. Aptera, Stadt auf Kreta,[542] nach dem Wettstreit der Musen und Sirenen <benannt>, welcher im Museion, einem so genannten Ort in der Nähe der Stadt und des Meeres, stattgefunden hatte. Dort stiessen die Sirenen, welche den Sieg der Musen im Wettkampf nicht verwinden konnten, ihre Flügel von den Schultern ab und, weiss geworden, stürzten sie sich ins Meer. Daher <heisst> die Stadt Aptera (ἄπτερος ‚ohne Flügel') und die Inseln in der Nähe Leukai (Weisse Inseln). Andere hingegen <sagen, die Stadt heisse so> wegen Glaukos, dem Kyrenaier.[543] Der Bürger <heisst> Apteraier. Es gibt zudem eine Stadt in Lykien, <deren Name> ebenfalls im Neutrum verwendet wird. Und das Ethnikon <lautet> Aptereer.[544]

RE Nr. 28; Nr. 16 = Apollonis RE II 1 Nr. 1; Nr. 17 = RE Nr. 21; Nr. 19 = RE Nr. 13, diese Stadt kennt offenbar nur Stephanos. Nr. 20 = RE Nr. 23; Nr. 21 = RE Nr. 20; Nr. 24 = Apollonopolis (α 364); Nr. 25 = RE Nr. 27.

539 Offenbar kennt nur Stephanos diese Insel. Salmasius' Ergänzung καὶ Ἀπολλωνονησαῖος erklärt sich im Licht von St. Byz. 238,12 ὁ νησιώτης Δρακοντονήσιος ἢ Δρακοντονησίτης. Hier spricht jedoch die Formulierung für Verknappung in der Epitome.

540 Die von Stephanos genannte Stadt in Äthiopien am Roten Meer ist möglicherweise identisch mit derjenigen, die Plinius kennt, nat. 6,189 *dein contra Meroen Megabarri, quos aliqui Adiabaros nominavere; oppidum habent Apollinis*; so RE I 2,2847 Nr. 3.

541 Inventory Nr. 653 und S. 913.

542 Inventory Nr. 947.

543 Stephanos ist die erste für uns fassbare Quelle der etymologisierenden Fabel über den Wettstreit der Sirenen mit den Musen. Bei Pausanias (10,5,10) wird der Name auf den mythischen Erbauer eines Tempels in Delphi zurückgeführt. Glaukos aus Kyrene kennt offenbar nur Stephanos; möglicherweise ist er identisch mit dem Sohn des Antenor (Paus. 10,27,3; s. RE VII 1,1414 Nr. 12 und 16).

544 Eine lykische Stadt Aptera ist nur hier bezeugt.

367 Ἀραβία· ἡ χώρα, ὡς Αἰθιοπία. δύο δ᾿ εἰσίν, ἡ μὲν ἀρωματοφόρος μεταξὺ Περσικῆς καὶ Ἀραβικῆς θαλάσσης, ἡ δὲ μᾶλλον δυτικὴ συνάπτουσα πρὸς μὲν τὴν δύσιν Αἰγύπτῳ, πρὸς ἄρκτον δὲ Συρίᾳ. περὶ ἧς ὁ περιηγητὴς Διονύσιός φησι (923–25)

τῆς δ᾿ ἂν ἴδοις προτέρω νοτιώτερον οἶμον ὁδεύων
Ἀραβίου κόλπου μύχατον ῥόον, ὅστε μεσηγύ
εἱλεῖται Συρίης τε καὶ Ἀραβίης ἐρατεινῆς.

τὸ ἐθνικὸν Ἀράβιος, ὡς ἡ παροιμία (Diogenian. 1,28 [I 185,8 Leutsch/Schneidewin]) „Ἀράβιος αὐλητής", ἣν ἔταττον ἐπὶ τῶν ἀπαύστως διαλεγομένων, ἢ διὰ τὸ μηδένα Ἑλλήνων διασκευάσασθαι τὴν αὐλητικὴν ὡς οὖσαν βάναυσον καὶ παντελῶς ἀνελεύθερον, ἀλλὰ βαρβάροις αὐληταῖς
108 χρῆσθαι. διὸ καὶ ὁ Ἀράβιος αὐλητής, ὃς „δραχμῆς μὲν ηὔλει τεττάρων δ᾿ ἐπαύετο" (Diogenian. ibidem). τὸ ἐθνικὸν Ἄραβες καὶ Ἀραβίς καὶ Ἀράβισσα.

368 Ἄραβις· ποταμὸς Ἰνδικῆς, ἐν αὐτονόμῳ χώρᾳ, περὶ ὃν οἰκοῦσιν Ἀραβῖται, ὡς Ὠκεανῖται.

369 Ἀράβυζα· πόλις τῆς Καυκωνίδος, ἥτις νῦν Πεσσινοῦς ὀνομάζεται. τὸ ἐθνικὸν Ἀραβυζαῖος ἢ Ἀραβύζιος.

370 Ἀραδήν· πόλις Κρήτης, ἣ καὶ Ἀνώπολις λέγεται διὰ τὸ ἄνω εἶναι. ὁ πολίτης ἀπὸ τῆς γενικῆς Ἀραδήνιος, ὡς Ἀραφῆνος Ἀραφήνιος.

---

367 Sch. D. P. 923 (p. 455b13) Δύο δέ εἰσιν Ἀραβίαι, ἡ μὲν ἑῴα ἀρωματοφόρος, μεταξὺ Περσικῆς καὶ Ἀραβικῆς θαλάσσης, ἡ δὲ μᾶλλον δυτική, συνάπτουσα πρὸς μὲν τὴν δύσιν Αἰγύπτῳ, πρὸς δὲ ἄρκτον Συρίᾳ   Eust. D. P. 939 (p. 384,10)   **368** Arr. An. 6,21,4 Ἀραβῖται μὲν δή, ἔθνος καὶ τοῦτο αὐτόνομον τῶν περὶ τὸν Ἀράβιον ποταμὸν νεμομένων

---

367 ἀρωμα- PN: ἀρομα- RQ   5 ἴδοις QPN: ἴδῃς R   οἶμον Xylander (e Dion. codd.): ὅρμον RQPN   ἀραβίου RQPN: ἀραβικοῦ Dion. codd.   ῥόον RQPN: πόρον Dion. codd.   μεσηγύ RQPN: μεσηγύς Dion. codd.   εἱλεῖται Q: incertum R, εἰ- PN   ἀραβίης R[ac] Dion. codd.: -ίας R[pc]QPN   ἐρατεινῆς Xylander (e Dion. codd.): ἐρατῆς RQPN   8 ἐθνικὸν RQPN: κτητικὸν susp. Meineke   ἐπὶ Meineke: περὶ RQPN   διασκευάσασθαι PN: -σκευᾶσαι R, -σκευάσαι Q   καὶ παντελῶς PN: τοὺς παντελῶς RQ   12 ὁ om. PN   Ἄραβες καὶ Ἀραβίς Meineke in app.: ἄραβος καὶ ἄραβος RQ, ἄραβος PN[ac], ἀράβιος N[pc]   **369** Καυκωνίδος Xylander: καυκανίδος RQPN   Πεσσινοῦς Berkel (cl. St. Byz. 519,10): πεσηνοῦς RQPN   **370** ἄνω εἶναι RQ: εἶναι ἄνω PN

367. Arabien, das Land, wie Äthiopien.[545] Es gibt zwei: das eine, gewürzreiche, zwischen dem Persischen und dem Arabischen Meer, das andere eher westlich gelegen, das im Westen an Ägypten anschliesst, im Norden aber an Syrien. Dazu sagt Dionysios der Perieget (923–26):

> Von diesem Gebiet weiter, die Strasse gegen Süden hin nehmend, sähest du wohl die innerste Strömung des Arabischen Busens,
> die zwischen Syrien und dem lieblichen Arabien sich windet.

Das Ethnikon <lautet> Arabier (bzw. arabisch), wie das Sprichwort „arabischer Flötenspieler„ (Diogenian. 1,28 [I 185,8 Leutsch/Schneidewin]) <zeigt>. Dieses richtete sich gegen diejenigen, die pausenlos schwatzen, oder <es kam in Gebrauch>, weil kein Grieche das Flötenspiel erlernen wollte, da es als gemein empfunden wurde und ganz und gar eines Freien unwürdig. Aus diesem Grund heuerten sie ausländische Flötenspieler an.[546] Deswegen steht auch der arabische Flötenspieler für denjenigen, welcher „für eine Drachme Flöte spielt, aber für vier Drachmen aufhört" (Diogenian. a.a.O.). Das Ethnikon <lautet> Araber, Arabidin und Arabissin.[547]

368. Arabis, ein indischer Fluss, in einem autonomen Gebiet, um welchen herum die Arabiten wohnen, <gebildet wie> Okeaniten.[548]

369. Arabyza, Stadt in der Kaukonis, welche jetzt Pessinus heisst.[549] Das Ethnikon <lautet> Arabyzaier oder Arabyzier.

370. Araden, Stadt auf Kreta,[550] die auch Anopolis heisst, weil sie sich in der Höhe (ἄνω) befindet. Der Bürger <heisst in Ableitung> vom Genitiv <Ἀραδῆνος> Aradenier, wie man von Ἀραφῆνος Araphenier <herleitet>.

---

545 Arabien, wie Äthiopien: Gemeint ist wohl, dass bei beiden Ethnikon und Landesname analog gebildet werden, Ἄραψ – Ἀραβία und Αἰθίοψ – Αἰθιοπία, z.B. EM 32,41 Αἰθιοπία· παρὰ τὸ Αἰθίοψ. Choerob. Epim. in psalmos 157,24 Ἀραβία· ἐκ τοῦ Ἄραψ, Ἀραβία.

546 Zum geringen Ansehen der Flöte vgl. z.B. Plu. Alc. 2,5.

547 Ἀράβιος ist sowohl Ktetikon (Ἀράβιος κόλπος, z.B. Str. 2,3,5 [C 100,29], D. S. 3,38,4, Marcian. Peripl. 1,7 [GGM I,521,13]; Ἀράβιος λίθος z.B. Gal. 12,204,13 Kühn) als auch Ethnikon (z.B. D. C. 40,20,1; Eus. HE 1,6,2; Suid. γ 9; ε 3738). Es fehlt der geläufige Plural Ἄραβες (von wenig gebräuchlichem Singular Ἄραψ). Welche alternativen Ethnika zum bereits notierten Ἀράβιος hier noch aufgezählt wurden, bleibt unsicher. Mit Blick auf α 124 Αἰθίοψ und die dortigen Bildungstypen empfiehlt sich hier Meinekes Reihung τὸ ἐθνικὸν Ἄραβες καὶ Ἀραβίς καὶ Ἀράβισσα. Zur Ableitung von Ἀράβιος über den Genitiv Ἄραβος vgl. die Reihe α 103 Αἰγίλιψ (42,1) τὸ ἐθνικὸν Αἰγιλίπιος ὡς Κίνυφος Κινύφιος, Ἄραβος Ἀράβιος, Φρυγός Φρύγιος, καὶ τῶν ὁμοίων. Zur Bildung Ἀράβισσα vgl. α 124 Αἰθίοψ (47,19).

548 Es sind verschiedene Bezeichnungen für den Fluss und das Volk in der antiken Literatur bekannt: für den Fluss Arabis (Ps.-Scyl. 83 [72]), Arbis (St. Byz. α 390; s. ad Marcian. Peripl. 1,32 [GGM 1,533,28]), Arabios (Arr. An. 6,21,4, Ptol. Geog. 6,21,2). Für das Volk Arabiten (Arr. An. 6,21,4, Marcian. Peripl. 1,32 [GGM 1,534,4]), Arbiten (St. Byz. α 390) und Arabier (Arr. Ind. 21,8). Stephanos stützt sich ohne Zweifel auf Arrian, An. 6,21,4.

549 Zur schwankenden Schreibweise von Πεσσινοῦς s. RE XIX 1,1105. Offenbar kennt nur Stephanos diesen alten Namen von Pessinus. Die Stadt liegt zwar nicht in der Kaukonis (Paphlagonien), sondern im Binnenland, vgl. St. Byz. 519,10 Πεσσινοῦς, πόλις Γαλατίας.

550 Inventory Nr. 945.

371 Ἄραδος· νῆσος Φοινίκης. ἔστι καὶ ἑτέρα τῆς Ἐρυθρᾶς θαλάσσης. τὸ ἐθνικὸν Ἀράδιος. γ̅ Κρήτης. τὸ ἐθνικὸν Ἀράδιος Ἀραδία.

372 Ἄραζος· πόλις πρὸς τῷ Πόντῳ, ἀπὸ Ἀράζου τοῦ ἡγησαμένου. τὸ ἐθνικὸν Ἀράζιος ὡς Σαβάζιος.

373 Ἀραιθυρέα· οὕτως ἡ Φλιοῦς πάλαι. Ὅμηρος (B 571) „Ἀραιθυρέην τʼ ἐρατεινήν". Παυσανίας β̅ Περιηγήσεως Ἑλλάδος (2,12,5) φησὶν ὅτι „Ἄραντος υἱὸς Ἄορις ἐγένετο καὶ θυγάτηρ Ἀραιθυρέα. τούτους Φλιάσιοί
109 φασι θήρας ἐμπείρους γενέσθαι καὶ τὰ ἐς πόλεμον ἀνδρείους· προαποθανούσης δὲ τῆς ἀδελφῆς Ἄορις ἐς μνήμην τῆς ἀδελφῆς τὴν χώραν οὕτως ἔφη". τὸ ἐθνικὸν Ἀραιθυρεεύς καὶ Ἀραιθυρέηθεν.

374 Ἀραί· Ἰωνίας νῆσοι γ̅, οὕτω λεγόμεναι διὰ τὰς ἀρὰς ἃς Δωριεῖς ἐποιήσαντο πρὸς τοὺς Πενταπολίτας, ὡς Ἀριστείδης (FGrHist 444 F 4). ἄλλοι δʼ ἄλλως. τὸ ἐθνικὸν Ἀραῖος.

375 Ἀράκυνθος· ὄρος Βοιωτίας, ἀφʼ οὗ ἡ Ἀθηνᾶ Ἀρακυνθιάς, ὡς Ῥιανὸς ἐν τῇ Φήμῃ (FGrHist 265 F 59 = fr. 56 Powell) „κλῦθί μοι εὐχάων Ἀρακυνθιὰς εὐπατέρεια". ἔστι γὰρ Ἀρακύνθιος τὸ τοπικὸν καὶ Ἀρακυνθία.

376 Ἀραντία· πόλις, ἡ ὕστερον Φλιοῦς, ἀπό τινος Ἄραντος αὐτόχθονος. οἱ πολῖται Ἀραντῖνοι.

377 Ἄραξα· πόλις Λυκίας, ὡς Ἀλέξανδρος ἐν β̅ τῶν Λυκιακῶν (FGrHist 273 F 56). τὸ ἐθνικὸν Ἀραξεῖς, ὡς Πιναρεῖς Λιμυρεῖς καὶ Μυρεῖς.

---

373 Str. 8,6,24 (C 382,16) Paus. 2,12,5 (codd.) Ἄραντος δὲ υἱὸς Ἄορις καὶ θυγάτηρ ἐγένετο Ἀραιθυρέα. τούτους φασὶ Φλιάσιοι θηρᾶσαί τε ἐμπείρους γενέσθαι καὶ τὰ ἐς πόλεμον ἀνδρείους. προαποθανούσης δὲ Ἀραιθυρέας Ἄορις ἐς μνήμην τῆς ἀδελφῆς μετωνόμασεν Ἀραιθυρέαν τὴν χώραν Eust. ad B 571 (I 449,9) ἡ δὲ Ἀραιθυρέα καὶ Φλιοῦς, φασίν, ἐκλήθη ἀπὸ Φλιοῦντος, υἱοῦ Διονύσου. φέρεται δὲ ἐν τοῖς τοῦ Ἐθνογράφου, ὅτι Ἄραντος ἥρωος υἱὸς ἐγένετο Ἄορις καὶ θυγάτηρ Ἀραιθυρέα. τούτους Φλιάσιοι θηρατάς φασι καὶ πολεμικούς. προαποθανούσης δὲ τῆς ἀδελφῆς ἀπʼ αὐτῆς ἡ χώρα ἐκλήθη. τοπικὸν αὐτῆς Ἀραιθυρεεύς St. Byz. 667,20 **374** Ath. 6,262e Διευχίδας δʼ ἐν τοῖς Μεγαρικοῖς (FGrHist 485 F 7) *** τὰς καλουμένας, φησίν, Ἀραιὰς (μεταξὺ δὲ τῆς Κνιδίας καὶ τῆς Σύμης εἰσί) γενομένης διαφορᾶς τοῖς συνεξορμήσασι τῷ Τριόπᾳ μετὰ τὸν ἐκείνου θάνατον καὶ τῶν μὲν εἰς τὸ Δώτιον ἀναχωρησάντων, *** οἱ μὲν μετὰ Φόρβαντος μείναντες εἰς Ἰηλυσὸν ἦλθον, οἱ δὲ μετὰ Περιέργου τὴν Καμιρίδα κατέσχον. τότε λέγεται καταράσασθαι τὸν Περίεργον τῷ Φόρβαντι καὶ διὰ τοῦτο τὰς νήσους Ἀραιὰς κληθῆναι **375** cf. Str. 10,2,4 (C 450,32) ἔχει δὲ καὶ ἡ Αἰτωλία … τὸν Ἀράκυνθον, unde Eust. D. P. 431 (p. 298,16) **376** Paus. 2,12,4 ἐν τῇ γῇ ταύτῃ γενέσθαι πρῶτον Ἄραντά φασιν ἄνδρα αὐτόχθονα· καὶ πόλιν τε ᾤκισε περὶ τὸν βουνὸν τοῦτον, ὃς Ἀραντῖνος ἔτι καλεῖται καὶ ἐς ἡμᾶς, οὐ πολὺ ἑτέρου λόφου διεστηκώς, ἐφʼ οὗ Φλιασίοις ἥ τε ἀκρόπολις καὶ τῆς Ἥβης ἐστὶ τὸ ἱερόν. ἐνταῦθά τε δὴ πόλιν ᾤκισε καὶ ἀπʼ αὐτοῦ τὸ ἀρχαῖον ἡ γῆ καὶ ἡ πόλις Ἀραντία ἐκλήθησαν **377** cf. Ptol. Geog. 5,3,5 (5,3,3)

---

371 Ἄραδος R^{pc}QPN: Ἄρδος R^{ac} τὸ ante alterum ἐθνικὸν om. Q **373** φλιοῦς Q: φλοι- R, φλει- PN τʼ PN: τῆς RQ ἐρατεινήν Ald.: ἐρατὴν N, ἐρατ (per comp.) RQP φλυάσιοι R **374** τὰς ἀρὰς PN: τῆς ἀρᾶς RQ ἀραῖος Ald.: -αῖοι RQPN **375** Ἀρακυνθ- Holste ubique: ἀρακινθ- RQPN (sed in Rhiani verbis ἀρακυνθιὰς R^{ac}) Ἀρακυνθιάς Berkel: ἀρακινθὶς RQPN καὶ ἀρακινθίας Q **376** ἡ om. R

371. Arados, Insel <vor der Küste> Phöniziens. Es gibt noch eine zweite <dieses Namens> im Roten Meer. Das Ethnikon <lautet> Aradier. Eine dritte <befindet sich vor der Küste> Kretas.[551] Das Ethnikon <lautet> Aradier und Aradierin.

372. Arazos, Stadt am Schwarzen Meer, nach Arazos <benannt>, dem Anführer <der Kolonisten>. Das Ethnikon <lautet> Arazier, <gebildet> wie Sabazier.[552]

373. Araithyrea, so <hiess> Phlius früher. Homer (Il. 2,571) <schreibt>: „und das liebliche Araithyree". Pausanias berichtet im zweiten Buch der *Periegese Griechenlands* (2,12,5): „Dem Aras wurden der Sohn Aoris und die Tochter Araithyrea geboren. Von diesen sagen die Phliasier, sie seien jagdkundig gewesen und tapfer im Krieg. Als die Schwester vor ihm starb, habe Aoris zur Erinnerung an seine Schwester das Land so benannt". Das Ethnikon <lautet> Araithyreeer, und <das Herkunftsadverb> ‚aus Araithyrea' (Ἀραιθυρέηθεν).[553]

374. Arai, drei Inseln Ioniens,[554] so benannt wegen der Verwünschungen (ἀραί), welche die Dorier gegen die Pentapoliten ausgestossen hatten, wie Aristeides (FGrHist 444 F 4) <berichtet>. Andere <erklären den Namen> anders. Das Ethnikon <lautet> Araier.

375. Arakynthos, Berg in Boiotien, nach dem Athene <mit Beinamen> Arakynthias <heisst>, wie Rhianos in der *Pheme* (FGrHist 265 F 59 = fr. 56 Powell) <schreibt>: „Höre mir meine Gebete an, Arakynthias, <Tochter> des guten Vaters". Es gibt nämlich das Topikon arakynthischer und arakynthische.

376. Arantia, Stadt, das spätere Phlius, nach einem gewissen autochthonen Aras <benannt>.[555] Die Bürger <heissen> Arantiner.

377. Araxa, Stadt in Lykien, wie Alexander (Polyhistor) im zweiten Buch der *Lykiaka* (FGrHist 273 F 56) <angibt>. Das Ethnikon <lautet> Araxeer, <gebildet> wie Pinareer, Limyreer und Myreer.

---

[551] Nr. 1 ist das bekannte Arados, die Insel-Stadt vor der phönizischen Küste; Nr. 2 ist eine Insel im persischen Meerbusen vor der Küste Bahrains, die kleinste der Bahrain-Inseln (Str. 16,3,4 [C 766,20], Ptol. Geog. 6,7,47); s. G.W. Bowersock, Tylos and Tyre: Bahrain in the Graeco-Roman World, in: Sh.H. al-Khalifa/M. Rice, Bahrain through the ages (London 1986) 399–406. Nr. 3 ist offenbar nur Stephanos bekannt.

[552] Offenbar kennt nur Stephanos diesen Ort.

[553] Vgl. unten α 376 und s. v. Φλιοῦς (667,20) mit einer je anderen Gründungssage.

[554] Gegen Casaubonus' Konjektur Ἀραιαί (aus Ath. 6,262e) machte Berkel geltend, dass Dieuchidas den Namen periphrastisch mit dem Ethnikon τῶν Ἀραιῶν νήσων gebildet habe.

[555] Stephanos stützt sich offenbar auf Pausanias, ohne den Namen zu nennen. Andere Namen und Gründungssagen unter α 373 und s. v. Φλιοῦς (667,20). Berkels Ergänzung <Πελοποννήσου> πόλις scheint nicht notwendig. In der Epitome fehlen geographische Bezeichnungen nicht selten.

378 Ἀράξαι ἢ **Ἄραξοι**· ἔθνος Ἰλλυρίας, ὡς Ἀλέξανδρος Κορνήλιος ἐν τῷ Περὶ τῶν παρ᾿ Ἀλκμᾶνι τοπικῶς εἰρημένων (FGrHist 273 F 95).

379 Ἀράξης· ποταμὸς Ἀρμενίας. καὶ Θετταλίας· οὕτως γὰρ ὁ Πηνειὸς ἐκαλεῖτο ἐκ τοῦ ἀράξαι. τὸ τοπικόν „Ἀράξιον ὕδωρ“ (SH 1171).

380 Ἀράφεια· νῆσος Καρίας. Παρθένιος ἐν Ἰφίκλῳ (fr. 23 Lightfoot = SH 635) „καὶ εἰναλίην Ἀράφειαν“. καὶ τὸ ἐθνικὸν Ἀραφεύς.

110 **381 Ἀραφήν**· δῆμος Αἰγηίδος φυλῆς. ὁ δημότης Ἀραφήνιος καὶ Ἀραφηνίς θηλυκόν. τὸ τοπικὸν Ἀραφηνόθεν Ἀραφηνῆσιν Ἀραφηνάδε.

382 Ἀραχναῖον· ὄρος Ἄργους. Καλλίμαχος Αἰτίων α̅ (fr. 36 Pfeiffer). προπερισπαστέον δέ· τὰ γὰρ διὰ τοῦ αιον ἁπλᾶ ὑπὲρ τρεῖς συλλαβὰς ἔχοντα τὴν τετάρτην ἀπὸ τέλους διὰ τοῦ α καὶ τὴν ἑξῆς διὰ τοῦ α ἢ τοῦ υ προπερισπᾶται, Χαλαστραῖον Καναστραῖον Ἀμυκλαῖον. πρόσκειται δ᾿ ἁπλᾶ διὰ τὸ κατάγαιον.

383 Ἀραχωσία· πόλις οὐκ ἄπωθεν Μασσαγετῶν, Στράβων ι̅α̅ (11,10,1 [C 516,5]), ὑπὸ Σεμιράμεως κτισθεῖσα, ἥτις καὶ Κωφήν ἐκαλεῖτο. οἱ πολῖται Ἀραχώσιοι, τῆς δὲ Κωφὴν Κωφήνιοι.

384 Ἀραχωτοί· πόλις Ἰνδικῆς, ἀπὸ Ἀραχώτου ποταμοῦ, ῥέοντος ἀπὸ τοῦ Καυκάσου, ὡς Φαβωρῖνος (fr. 85 Barigazzi = fr. 60 Mensching) καὶ Στράβων ι̅α̅ (11,8,9 [C 514,18]). εἰσὶ καὶ ἄλλοι πλησίον Μασσαγετῶν, ὡς Στράβων ι̅α̅ (11,8,8 [C 513,30]). διχῶς δὲ λεκτέον, καὶ Ἀραχώτης καὶ Ἀραχωτός.

385 Ἀρβάκη· πόλις ἐν Κελτιβηρίᾳ, ὡς Ἰόβας (FGrHist 275 F 26). τὸ ἐθνικὸν Ἀρβακαῖος.

---

379 cf. Et. Gen. α 1103 (= Et. Sym. α 1311 et Zonar. p. 286; EM 134,39) **381** Harp. α 220 **382** Sch. A. A. 309 Ἀραχναῖον· ὄρος Ἄργους Hsch. υ 840 de accentu cf. Ps.-Arc. 139,1 τὰ διὰ τοῦ αιον μονογενῆ ὑπὲρ τρεῖς συλλαβὰς προπαροξύνεται· Ἀθήναιον (τὸ τέμενος) Λιλύβαιον κεφάλαιον περιβόλαιον χωρὶς τοῦ Χαλαστραῖον (νίτρον) καὶ Στεφαναῖον καὶ Ἠλακαταῖον καὶ Καναστραῖον; similiter Theognost. An. Ox. 2,127,20 **383** Str. 11,10,1 (C 516,5) Arachosiae regionis tantum mentionem facit, sed cf. Plin. nat. 6,92 *Arachosia cum flumine et oppido eiusdem nominis, quod quidam Cufim dixere, a Samiramide conditum* Suid. α 3751 Ἀραχώσιοι· ἐθνικόν. καὶ Ἀραχωσία, χώρα Zonar. p. 295 Ἀραχωσία. χώρα **384** Ptol. Geog. 6,20,2 Ἀραχωτὸς (v.l. ἀρά-) κρήνη, 5 Ἀραχωτός (sc. πόλις; v.l. ἀρά-) Eust. D. P. 1096 (p. 398,37) Τοὺς δὲ Ἀραχώτας τινὲς Ἀραχωτούς φασιν ὀξυτόνως, λέγοντες ὅτι μετὰ τὸν Ἰνδὸν οἱ Παροπαμισάδαι, εἶτα πρὸς νότον Ἀραχωτοί· πρὸς ἑσπέραν δὲ τοῖς Παροπαμισάδαις παράκεινται Ἄριοι

---

378 novum tmema non indic. RQPN, hanc sectionem a praecedenti separavit Meineke ἀρᾶξαι P Ἄραξοι Meineke (cl. St. Byz. 131,22; Ps.-Arc. 75,19): ἀραξοὶ RQPN τῶν post Περὶ om. P παρ᾿ ἀλκμᾶνι N: παραλκμάνων RQP **379** ἀράξαι Salmasius: ἀράξαντος RQPN **380** εἰναλίην RQ: εἰναλίαν PN **382** τοῦ τέλους P τοῦ υ RQ: διὰ τοῦ υ PN Ἀμυκλαῖον Holste: ἀμυσχναῖον RQPN **383** ἄπωθεν RQ: ἄποθεν PN ὑπάρχει pro ὑπὸ Q κωφὴν RQP (cf. St. Byz. 35,15; 49,2 etc.): κωφῆνος N **384** ἀραχώτου ποταμοῦ R: iterantur Q, ποταμοῦ ἀραχώτου P, ποταμοῦ ἀραχωτοῦ N ante **385** βιβλίον ϛ̅ add. RP

378. Araxen oder **Araxer**, Volk Illyriens, wie Cornelius Alexander (Polyhistor) in seinen *Alkmaninterpretationen* (FGrHist 273 F 95) <festhält>.[556]

379. Araxes, Fluss Armeniens; auch <einer gleichen Namens> in Thessalien: so nämlich wurde der Peneios genannt, wegen des Verbs ‚anschlagen' (ἀράσσειν). Das Topikon <lautet> „Araxisches Wasser" (SH 1171).[557]

380. Arapheia, Insel <vor der Küste> Kariens. Parthenios <schreibt> im *Iphiklos* (fr. 23 Lightfoot = SH 635): „sowie Arapheia, das in der Salzflut liegt". Und das Ethnikon <lautet> Arapheer.

381. Araphen, Demos der Phyle Aigeïs. Der Demot <heisst> Araphenier, und Araphenidin <lautet das> Femininum. Das Topikon <lautet> ‚aus Araphen' (Ἀραφηνόθεν), ‚in Araphen' (Ἀραφηνῆσιν), ‚nach Araphen' (Ἀραφηνάδε).

382. Arachnaion, Gebirge bei Argos. Kallimachos <erwähnt es> im ersten Buch der *Aitia* (fr. 36 Pfeiffer). Man muss <das Wort> mit Zirkumflex auf der vorletzten Silbe schreiben: denn die mehr als dreisilbigen Wörter auf -αιον, die nicht zusammengesetzt sind und in der viertletzten Silbe ein α und in der darauf folgenden ein α oder ein υ haben, werden auf der zweitletzten Silbe mit Zirkumflex betont: Chalastraion, Kanastraion, Amyklaion. ‚Nicht zusammengesetzt' fügt man wegen des <zusammengesetzten Adjektivs> κατάγαιον (unterirdisch) hinzu.

383. Arachosia, eine Stadt nicht fern von den Massageten, <die> Strabon im elften Buch (11,10,1 [C 516,5]) <erwähnt>, von Semiramis gegründet; sie hiess auch Kophen. Die Bürger <heissen> Arachosier, von Kophen aber Kophenier.

384. Arachotoi, Stadt in Indien, nach dem Fluss Arachotos <benannt>, der vom Kaukasos herabfliesst, wie Favorin (fr. 85 Barigazzi = fr. 60 Mensching) und Strabon im elften Buch (11,8,9 [C 514,18]) <angeben>. Es gibt auch noch andere <Völker gleichen Namens> in der Nähe der Massageten, wie Strabon im elften Buch (11,8,8 [C 513,30]) <berichtet>.[558] Auf doppelte Weise hat man <das Ethnikon> zu bilden: sowohl Arachot als auch Arachoter.

385. Arbake, Stadt in Keltiberien, wie Iuba (FGrHist 275 F 26) <angibt>. Das Ethnikon <lautet> Arbakaier.[559]

---

556 In Anbetracht der Tatsache, dass es keinen geographischen Zusammenhang zwischen Araxa, der lykischen Stadt, und den Araxen, einem illyrischen Volk, gibt, leuchtet Meinekes Abtrennung des Artikels ein.

557 Der armenische Araxes ist allgemein bekannt (z. B. Ptol. Geog. 5,13,6 [5,12,3]). Dass der Peneios ebenfalls Araxes geheissen habe, berichtet nur Stephanos.

558 Es handelt sich um die Hauptstadt der Satrapie Arachosia, die am gleichnamigen Fluss gelegen war, im heutigen afghanisch-iranischen Hochland. Die Nachricht, es gebe noch ein zweites Volk gleichen Namens in der Nähe der Massageten, beruht auf einer Fehlinterpretation der Stellen bei Strabon (11,8,8 [C 513,30] und 15,2,8 [C 723,18]).

559 Es handelt sich um einen keltiberischen Stamm, nicht um eine Stadt. Die Namensform schwankt in der Überlieferung: Ἀρουακοί (D. S. 31,42; Str. 3,4,13 [C 162,20], s. Radt ad loc.; App. Hisp. 184), Plb. 35,2,4 Ἀραυάκαι, Ptol. Geog. 2,6,56 (2,6,55) Ἀρεουάκαι, Plin. nat. 3,19 *Celtiberi Arevaci*, Sil. 3,362 *Arbacus*.

386 Ἀρβάνιον· πόλις πρὸς τῷ Πόντῳ. τὸ ἐθνικὸν Ἀρβάνιος, καὶ τὸ θηλυκὸν ἐν κοινῷ γένει „Ἀρβάνιος ἀκτή“.

387 Ἀρβαξανοί· ἔθνος Λιγυστικόν „παρέπλεον δὲ τὴν χώραν τὴν μὲν
111 πρώτην ἔρημον, ἣν ἐνέμοντο <πρότερον> Ἰψίκουροι καὶ Ἀρβαξανοί“ (Theopomp. Hist. FGrHist 115 F 203b).

388 Ἀρβέλη· πόλις Σικελίας. τὸ ἐθνικὸν Ἀρβελαῖος, Φίλιστος Σικελικῶν η̅ (FGrHist 556 F 29).

389 Ἄρβηλα· πόλις Περσική, ἀπὸ Ἀρβήλου τοῦ Ἀθμονέως, Στράβων ις̅ (16,1,3 [C 737,22]). οἱ κατοικοῦντες Ἀρβηλῖται, τὸ θηλυκὸν Ἀρβηλῖτις. καὶ τὰ κτητικὰ Ἀρβηλιτικός καὶ θηλυκῶς.

390 Ἄρβις· ποταμὸς τῆς Ἰνδικῆς. ἔθνος Ἄρβιες ἢ Ἀρβῖται. ἔστι καὶ ἐν Κρήτῃ Ἄρβιον ὄρος, ἔνθα τιμᾶται Ἄρβιος Ζεύς. Ἄρβιος οὖν καὶ ὁ κατοικῶν τὸ ὄρος.

391 Ἀρβουκάλη· πόλις μεγίστη τῶν ἐντὸς Ἴβηρος ποταμοῦ, ἣν μόλις εἷλεν Ἀννίβας, ὡς Πολύβιος γ̅ (3,14,1).

392 Ἄρβων· πόλις Ἰλλυρίας. Πολύβιος ἐν β̅ (2,11,15). τὸ ἐθνικὸν Ἀρβώνιος καὶ Ἀρβωνίτης, ὡς Ἀντρώνιος καὶ Ἀσκαλωνίτης.

393 Ἀργαῗς· νῆσος πρὸς τῇ Λυκίᾳ. ὁ οἰκήτωρ Ἀργαΐτης. ἔστι καὶ πρὸς τῷ Κανώβῳ μικρὰ νῆσος Ἀργέου.

394 Ἀργανθών· ὄρος Μυσίας ἐπὶ τῇ Κίῳ, ἀπὸ Ἀργανθώνης Ῥήσου γυναικός. λέγεται καὶ Ἀργανθώνη καὶ ἡ γυνὴ καὶ τὸ ὄρος. τὸ κτητικὸν Ἀργανθώνειος, ὡς τὸ Κιθαιρών Κιθαιρώνειος, „λέπας Κιθαιρώνειον“ (E. Ba. 1045).

---

387 St. Byz. 343,1 Ἰψίκουροι· ἔθνος Λιγυστικόν. Θεόπομπος τεσσαρακοστῷ τρίτῳ „ἣν ἐνέμοντο πρότερον Ἰψίκουροι καὶ Ἀρβαξανοὶ καὶ Εὔβιοι, Λίγυες τὸ γένος“ **389** Str. 16,1,3 (C 737,31) τὰ δὲ Ἄρβηλα κατοικίαν ἀξιόλογον (κτίσμα, ὥς φασιν, Ἀρβήλου τοῦ Ἀθμονέως) singularis numeri St. Byz. 227,9 πρὸς Ἀρβήλῳ **390** Ptol. Geog. 6,21,5 Ἄρβις πόλις Marcian. Peripl. 1,32 (GGM 1,533,29) Ἀναπλεύσαντος δὲ τῷ ποταμῷ πόλις ἐν δεξιᾷ κατὰ τὸν ἀνάπλουν κεῖται Ἄρβις καλουμένη Plin. nat. 6,97 *oppidum a Nearcho conditum in navigatione et flumen Arbium navium capax* **391** Liv. 21,5,6 *Arbocala*, sed Ptol. Geog. 2,6,50 (2,6,49) Ἀλβόκελα **394** Ps.-Arc. 11,1 τὰ εἰς θων ὑπὲρ δύο συλλαβὰς βαρύνεται, ὁπότε μὴ τόπου ἢ ὄρους ὄνομα ὑπάρχοι, ἢ διὰ τοῦ ντ κλίνοιτο, καὶ φυλάττει τὸ ω τῆς εὐθείας, οἷον· Φαέθων Φαέθοντος, Πυριφλεγέθων Πυριφλεγέθοντος, Κιναίθων ἐνοσίχθων. τὸ μέντοι Μαραθών Ἀργανθών ὀξύνεται Theognost. An. Ox. 2,33,32; EM 513,30 cf. Et. Gen. α 1131 (hinc Et. Sym. α 1332; EM 135,26)

---

386 Ἀρβάνιος ἀκτή Holste: ἀρβάκιος ἀκτή RQPN **387** Ἀρβαζανοί bis R πρότερον suppl. Meineke (e St. Byz. 343,2) Ἰψίκουροι Holste (e St. Byz. 343,2): ἰψίκοροι RQPN **389** κατοικοῦντες RQ: κάτοικοι PN Ἀρβηλιτικός Berkel: ἀρβηλιτικὸν Q, ἀρβηλίτιον R, ἀρβηλικὸς PN **390** Ἄρβης R Ἄρβιες Holste: ἄρβιος RQPN ἀρβῖται RQ: -βίται PN Ἄρβιον ὄρος Holste: ἄρβιος ὄρος RQPN **392** Ἄρβων PN: Ἀρβενική Q, Ἀρμένιον R ἰλλυρίας RQ: ἰλλυριάς PN **393** καβώβω P[pc](ex καριώβω) Ἀργέου Holste (ex α 397): ἀργαίου RQPN **394** Ἀργανθ- ubique Xylander: ἀργαθ- ubique RQPN Ἀργανθών Meineke (e St. Byz. 572,6): Ἀργαθώνη RQPN ἀπὸ ἀργάθωνος N ῥοίσου R Ἀργανθώνη Berkel: ἀργαθών RQPN

386. Arbanion, Stadt am Schwarzen Meer. Das Ethnikon <lautet> Arbanier, und mit gleicher Endung das Femininum „Arbanier Küste“.

387. Arbaxaner, ligurisches Volk. „Sie segelten aber zuerst dem öden Land entlang, welches früher die Ipsikurer und Arbaxaner bewohnt hatten“ (Theopomp FGrHist 115 F 203b).[560]

388. Arbele, Stadt auf Sizilien. Das Ethnikon <lautet> Arbelaier, <wie> Philistos im achten Buch der *Sikelika* (FGrHist 556 F 29) <angibt>.

389. Arbela, persische Stadt, nach Arbelos, dem Sohn des Athmoneus <benannt, wie> Strabon im sechzehnten Buch (16,1,3 [C 737,22]) <berichtet>. Die Einwohner <heissen> Arbeliten, das Femininum <lautet> Arbelitidin. Und die Ktetika <lauten> arbelitischer, auch im Femininum.

390. Arbis, Fluss in Indien. Das Volk <heisst> Arbier oder Arbiten. Es gibt auch auf Kreta einen Berg Arbion, wo Zeus Arbios verehrt wird. Arbier <heisst> also auch der Bergbewohner.[561]

391. Arbukale, die grösste Stadt von denen diesseits des Flusses Iber, welche Hannibal nur mit Mühe eingenommen hat, wie Polybios im dritten Buch (3,14,1) <berichtet>.

392. Arbon, Stadt in Illyrien. Polybios <erwähnt sie> im zweiten Buch (2,11,15). Das Ethnikon <lautet> Arbonier und Arbonit, <gebildet> wie Antronier und Askalonit.

393. Argaïs, Insel vor Lykien. Der Einwohner <heisst> Argaït. Es gibt auch eine kleine Insel vor Kanobos, <namens> Argeas-Insel.[562]

394. Arganthon, Berg in Mysien bei Kios, nach Arganthone <benannt>, der Ehefrau des Rhesos. Arganthone heissen sowohl die Frau als auch der Berg.[563] Das Ktetikon <lautet> arganthoneisch, wie <zu> Kithairon kithaironeisch, „Kithaironeischer Fels“ (E. Ba. 1045).

---

[560] Im Licht des Artikels Ἰψίκουροι (343,1) ist Meinekes Ergänzung πρότερον wohl richtig; freilich lässt sich der Ausfall in der Epitome – nach πρώτην – leicht erklären.

[561] Arbis ist derselbe Fluss, den Stephanos α 368 Arabis nennt (s. dort). Am Fluss befand sich offenbar eine gleichnamige Stadt (Ptol. Geog. 6,21,5; Marcian. Peripl. 1,32 [GGM 1,533,30]). Zeus Arbios kennt offenbar nur Stephanos.

[562] Eine Insel vor der lykischen Küste ist sonst nicht bekannt; vgl. hingegen unten α 397.

[563] Der Berg ist in literarischen Quellen gut bezeugt, da es sich um den Schauplatz mehrerer Sagen handelt. Hier wurde Hylas geraubt (z.B. Str. 12,4,3 [C 564,1]); Arganthone, eine Nymphe, soll die Mutter von Mysos, dem mythischen Stammvater der Mysier, gewesen sein (z.B. Eust. D. P. 809 [p. 360,8]); die Version, auf welche Stephanos anspielt, findet sich ausführlich in den *Erotika pathemata* (c. 36) des Parthenios; s. Lightfoot ad loc.

395 Ἀργάντη· πόλις Ἰνδίας, ὡς Ἑκαταῖος (FGrHist 1 F 297). τὸ ἐθνι- 112 κὸν ἔδει Ἀργανταῖος, ἀλλὰ ὁ τύπος τῶν Ἰνδῶν ἢ Ἀργαντηνός ἢ Ἀργαντίτης.

396 Ἀργέννουσα· νῆσος πρὸς τῇ ἠπείρῳ τῆς Τρῳάδος παρὰ τὸ Ἀργεννὸν ἀκρωτήριον, ἀφ᾽ οὗ ἀργεννόεις καὶ κατὰ συναίρεσιν ἀργεννοῦς καὶ Ἀργέννουσα. τὸ ἐθνικὸν Ἀργεννούσιος. Ἀνδροτίων ἐν τῷ δ̅ τῆς Ἀτθίδος (FGrHist 324 F 17) διὰ τοῦ ι.

397 Ἀργέου· νῆσος μικρὰ πρὸς τῷ Κανώβῳ Αἰγυπτία, ἀπὸ Ἀργέου τοῦ Μακεδόνος, ἀφ᾽ οὗ Ἀργεάδαι. οἱ οἰκήτορες Ἀργεῶται, ὡς τῆς Νικίου Νικιῶται καὶ τῆς Χαιρέου Χαιρεῶται. καὶ αὗται γὰρ Αἰγύπτου πόλεις.

398 Ἄργιλα· πόλις Καρίας. τὸ ἐθνικὸν Ἀργιλίτης, ὡς Ἀλέξανδρος ἐν τῷ Περὶ Καρίας β̅ (FGrHist 273 F 24).

399 Ἄργιλος· πόλις Θρᾴκης, ὡς Θουκυδίδης ε̅ (5,6,3) καὶ Φαβωρῖνος ἐν Παντοδαπαῖς (fr. 79 Barigazzi = fr. 47 Mensching) „Ἄργιλος ἡ πρὸς τῷ Στρυμόνι ποταμῷ πόλις. ὠνομάσθη δὲ ἐπειδὴ ὑπὸ Θρᾳκῶν ὁ μῦς ἄργιλος καλεῖται, σκαπτόντων δὲ εἰς τὸ θεμελίους καταβαλέσθαι πρῶτος μῦς ὤφθη“. λέγεται δὲ θηλυκῶς. οἱ πολῖται Ἀργίλιοι.

400 Ἄργος· διασημοτάτη πόλις Πελοποννήσου, ἥτις ‚Φορωνικὸν ἄστυ‘ ἐκέκλητο, καὶ Αἰγιάλεια, καὶ ἱππόβοτον διὰ τὸ Ποσειδῶνι νομὴν ἵππων ἀποδειχθῆναι, εἶτα Ἴασον ἀπὸ Ἰάσου τοῦ κατ᾽ ἐνίους πατρὸς Ἰοῦς, καὶ δίψιον διὰ τὴν δίψαν τῶν ὑδάτων. β̅ Ἄργος τὸ Ἀμφιλοχικόν. γ̅

---

396 Suid. α 3778 Ἀργίννουσα· νῆσος; Zonar. p. 296 Ἀργίννουσα· ὄνομα νήσου **397** cf. St. Byz. α 393 (111,16) ἔστι καὶ πρὸς τῷ Κανώβῳ μικρὰ νῆσος Ἀργέου de Aegyptiis locis Νικίου cf. St. Byz. 475,13 et Χαιρέου St. Byz. 677,18 **399** Heraclid. Lemb. 75 Dilts = 43 Polito ἄργιλον τὸν μῦν καλοῦσι Θρᾷκες, οὗ ὀφθέντος πόλιν κατὰ χρησμὸν ἔκτισαν καὶ Ἄργιλον ὠνόμασαν **400** Eust. D. P. 419 (p. 294,13) ἐκλήθη δὲ τὸ αὐτὸ καὶ Φορωνικὸν ἄστυ ποτὲ ἀπὸ Φορωνέως, ὠνομάσθη δὲ καὶ Αἰγιάλεια ἔκ τινος Αἰγιαλέως, καὶ ἱππόβοτον, ναὶ μὴν καὶ Ἴασον ἀπὸ Ἰάσου τινός, καὶ δίψιον διὰ τὸ μὴ πολύυδρον εἶναι· ἐλέγετο δέ, φασί, καὶ Θετταλικὸν Ἄργος ἡ νῦν Λάρισσα, καὶ Ἀμφιλοχικὸν δὲ ἄλλο, καὶ ἁπλῶς εἰπεῖν εἰς ἕνδεκα τόπους οἱ παλαιοὶ τὸ Ἄργος μετροῦσι, λέγοντες καὶ ὅτι πᾶν σχεδὸν πεδίον παραθαλάσσιον Ἄργος ἐλέγετο. Ὁ δὲ Γεωγράφος (8,6,9 [C 372,1]) φησὶν ὅτι οἱ νεώτεροι καὶ μάλιστα Μακεδόνες καὶ Θετταλοὶ ἄργος τὸ πεδίον φασί Eust. ad γ 250 (I 124,19) Ἄργος δὲ Ἀχαϊκὸν τὴν Πελοπόννησον λέγει, πρὸς διαστολὴν ἑτέρων μὴ Ἀχαϊκῶν. οἷον τοῦ Ἀμφιλοχικοῦ, τοῦ Θετταλικοῦ. τοῦ Κιλικίου. τοῦ κατὰ Νίσυρον. τοῦ Μακεδονικοῦ, τοῦ Τροιζηνίου. καὶ ἄλλων.

---

395 ἰδῶν P Ἀργαντηνός Berkel: ἀργαντῖνος RQPN **396** Ἀργέννουσα bis Meineke (cf. Hdn. 1,270,2): -οῦσα bis RQPN ἀρσεννὸν Q ἀργεννόεις Ald.: ἀργενόεις RQPN Ἀνδροτίων Xylander: ἀνωτίων RQPN ἐν τῶ δ̅ R: ἐν δ̅ QPN **397** νῆσος iteratur in R[ac]QPN, sed primum νῆσος exp. R μικρὰ QPN: μιὰ R ἀργαίου R **399** ε̅ Pinedo: η̅ RQPN, δ̅ Holste (cf. Th. 4,103,4) ἡ πόλις RQ καταβαλλέσθαι R θηλυκὸν R πολίται N **400** πελοποννήσου R: πελοπονή- QPN <εἰς> νομὴν Meineke (in app., ex Eust.) Ἴασον Xylander (ex Eust.): ἴασος RQPN β̅ ἄργου RQ

395. Argante, Stadt in Indien, wie Hekataios (FGrHist 1 F 297) <angibt>. Das Ethnikon müsste Argantaier <lauten>, aber die übliche Form der Inder <lautet> entweder Argantener oder Argantit.

396. Argennusa, Insel nahe beim Festland der Troas, beim Kap Argennon;[564] davon <abgeleitet> ἀργεννόεις (‚blendend weiss') und durch Kontraktion ἀργεννοῦς und Argennusa. Das Ethnikon <lautet> Argennusier. Androtion <schreibt den Namen> im vierten Buch der *Atthis* (FGrHist 324 F 17) mit ι.[565]

397. Argeas<insel>,[566] kleine Insel beim ägyptischen Kanobos, <benannt> nach Argeas, dem Sohn des Makedon; nach ihm <sind> die Argeaden <benannt>. Die Bewohner <heissen> Argeoten, wie <man die Einwohner des> Nikias<dorfes> Nikioten und <der Stadt des> Chaireas Chaireoten <nennt>. Denn auch diese sind Städte in Ägypten.

398. Argila, Stadt in Karien. Das Ethnikon <lautet> Argilit, wie Alexander (Polyhistor) im zweiten Buch *Über Karien* (FGrHist 273 F 24) <angibt>.

399. Argilos, Stadt in Thrakien,[567] wie Thukydides im fünften Buch (5,6,3) <sagt> und Favorin in den *Bunten Geschichten* (fr. 79 Barigazzi = fr. 47 Mensching) <berichtet>: „Argilos, die Stadt am Fluss Strymon. Sie wurde so benannt, weil die Maus bei den Thrakern ἄργιλος heisst; als man die Gräben für die Fundamente aushob, zeigte sich zuerst eine Maus". Man verwendet <den Namen der Stadt> im Femininum. Die Bürger <heissen> Argilier.

400. Argos, sehr berühmte Stadt auf der Peloponnes,[568] die ‚Phoronische Stadt' hiess, ferner Aigialeia, ferner Rossenährerin, weil man <ihr Gebiet> dem Poseidon als Pferdeweide zugewiesen hatte; dann Iason nach Iasos,[569] nach Meinung einiger der Vater der Io, sowie die Dürstende, weil sie wasserarm ist. Ein zweites Argos ist das amphilochische.[570] Ein drittes <liegt> in

---

564 Inventory S. 1036.

565 Die Lokalisierung dieser Insel ist unklar, liegt Kap Argennon doch in Ionien gegenüber der Insel Chios (vgl. Str. 14,1,33 [C 645,1] τὸ Ἄργεννον, ἄκρα τῆς Ἐρυθραίας); Plinius (nat. 5,137) erwähnt dort eine Insel *Arginusa cum oppido*; ein zweites Kap Argennon lokalisiert Ptol. Geog. 5,2,29 (5,2,19) auf Lesbos. Die Arginusen, berühmt durch die Seeschlacht und den anschliessenden Prozess, auf welchen Androtion sich wahrscheinlich bezieht (s. P. Harding, Androtion and the *Atthis* [Oxford 1994] 111), befinden sich zwischen Lesbos und der Aiolis und werden üblicherweise in der Mehrzahl erwähnt (so z.B. Str. 13,2,2 [C 617,6] τῶν Ἀργινουσῶν, αἳ τρεῖς μέν εἰσιν οὐ μεγάλαι νῆσοι, πλησιάζουσι δὲ τῇ ἠπείρῳ).

566 Die Insel ist offenbar nur bei Stephanos belegt, s. Calderini, Dizionario I 2,195.

567 Inventory Nr. 554.

568 Inventory Nr. 347.

569 Zwar ist die Überlieferung hier wie im einschlägigen Artikel (322,20) einhellig Ἴασος, aber sowohl das Referat bei Eustathios (D. P. 419) als auch Hellanikos (FGrHist 4 F 36 = fr. 36 Fowler) sowie Str. 8,6,5 (C 369,19) sprechen für Xylanders Emendation.

570 Inventory Nr. 115.

Θεσσαλίας. δ̅ Κιλικίας, ἡ νῦν Ἀργειόπολις. ε̅ ἐν Νισύρῳ, μιᾷ τῶν 113 Κυκλάδων. ϛ̅ κατὰ Τροιζῆνα. ζ̅ κατὰ Μακεδονίαν, ἡ Ἄργος Ὀρέστιον. η̅ ἐν Σκυθίᾳ. θ̅ Καρίας. ι̅ τὸ Ἀργολικόν. ι̅α̅ ἡ Φαιάκων Ὑπέρεια. Ἄργος δὲ σχεδὸν πᾶν πεδίον κατὰ θάλασσαν. τὸ ἐθνικὸν πασῶν Ἀργεῖος, οὐ παρὰ τὸ Ἄργος οὐδέτερον (ἦν γὰρ διὰ τοῦ ι), ἀλλὰ παρὰ τὸν Ἄργον τὸν κτίστην· λέγεται καὶ Ἀργόλας. Ἀριστοφάνης Ἥρωσιν (fr. 311 Kassel/Austin [PCG III 2,174])

(A.) οὐκ ἠγόρευον; οὗτός ἐστ' οὐκ Ἀργόλας.
(B.) μὰ Δί' οὐδέ γ' Ἕλλην, ὅσον ἔμοιγε φαίνεται.

καὶ Εὐριπίδης ἐν Πλεισθένει (fr. 630 Kannicht = fr. 1 Jouan/van Looy) „ἐγὼ δὲ Σαρδιανός, οὐκέτ' Ἀργόλας". καὶ Ἀργολίς ἡ χώρα καὶ ἡ γυνή. καὶ Ἀργολικός καὶ Ἀργολική. καὶ Ἀργείωνες λέγονται ὡς Καδμείωνες, καὶ Ἀργειώνη, ὡς Ἀντίμαχος (fr. 60 Matthews = fr. 55 Wyss), καὶ Ἀργειώτης παρὰ τὸ Ἀργεῖος, καὶ Ἀργειῶτις τὸ θηλυκόν, καὶ ἀργολίζω ῥῆμα, οὗ τὴν μετοχὴν Ἔφορος ι̅θ̅ (FGrHist 70 F 77). λέγονται καὶ πατρωνυμικῶς, ὡς πολλοὶ καὶ Ἡρόδωρος (FGrHist 31 F 63), ἐν μὲν τῷ νῦν χρόνῳ Ἡρακλεῖδαι, πρὸ δ' Ἡρακλέους Περσεῖδαι, πρὸ Περσέως δὲ Λυγκεῖδαι καὶ Δαναΐδαι, πρὸ δὲ Δαναοῦ Ἀργειάδαι καὶ Φορωνεῖδαι, ἃς Ἅβρων (fr. 14 Berndt) ποιηταῖς ἀνατίθησιν.

Paus. 2,15,5 ἄστυ … Φορωνικόν Str. 7,7,8 (C 326,11) λέγεται δὲ τὴν Ὀρεστιάδα κατασχεῖν ποτε Ὀρέστης φεύγων τὸν τῆς μητρὸς φόνον καὶ καταλιπεῖν ἐπώνυμον ἑαυτοῦ τὴν χώραν, κτίσαι δὲ καὶ πόλιν, καλέσαι δ' αὐτὴν Ἄργος Ὀρεστικόν Choerob. An. Ox. 2,173,26 Ἀργεῖος· διὰ τῆς ει διφθόγγου· οἱ γὰρ Αἰολεῖς Ἀργείος λέγουσιν διιστῶντες τὸ ι· καὶ κατὰ κρᾶσιν ἡμεῖς τοῦ ε καὶ ι λέγομεν Ἀργεῖος· καὶ ἄλλως· τὰ γὰρ τοιαῦτα πρὸ μιᾶς τὸν τόνον ἔχοντα, καὶ ἐν τῇ πρώτῃ συλλαβῇ τὸ α, μεθ' οὗ ἐστι δύο σύμφωνα ἢ καὶ πλείονα, διὰ τῆς ει διφθόγγου γράφεται· οἷον, ἀστεῖος, Καδμεῖος, ἀνδρεῖος, Ἀργεῖος, Βακχεῖος Hsch. α 7024 Ἀργείωνας· τοὺς Ἀργείους

---

5 ἡ νῦν Λάρισσα post Θεσσαλίας suppl. Meineke (ex Eust.) κιλικίας PN: κιλίας RQ ἀργιόπολις R μία PN Τροιζῆνα Westermann: τροί- RQPN ἡ Ἄργος Ὀρέστιον. η̅ Grumach: η̅ ἄργος ὀρέστιον (R, -ικὸν QPN) ἢ RQPN, η̅ Ἄργος Ὀρέστιον ἡ Meineke τὸ ἀργολικὸν PN: τὴν -κὴν RQ Ὑπέρεια Xylander: ὑπέρεα RQPN 9 τὸ om. R λέγεται καὶ RQ: λέγεται γὰρ καὶ PN ἥρωσιν Ald.: ἥρωσι N^{pc}, ἥρως $RQPN^{ac}$ ἐστ' οὐκ Brunck: ἔστι (ἐστί R) γ' οὐκ RQPN οὐδέ γ' Ἕλλην Scaliger: οὐδ' ἕλλην RQPN Πλεισθένει Xylander: πλησθ- RQPN 15 οὐκέτ' Barnes: γὰρ οὐκέτ' R, οὐ γὰρ οὐκέτ' QPN ἀργείων λέγονται Q Ἀργειώτης et Ἀργειῶτις Salmasius: -ειῶτις et -εῶτις RQPN εὔφορος R πρωνυμικῶς R ὡς οἱ πολλοὶ PN 20 χρόνῳ om. N ἡρακλεῖδαι RQ: ἡρακλεῖσθαι P, ἡρακλῆς τε N πρὸς δ' ἡρακλέους Q περσεῖδαι $R^{ac}Q^{ac}$: περσί- $R^{pc}Q^{pc}PN$ λυγγίδαι R ἀργειᾶδαι R Φορωνεῖδαι Meineke: -νῖδαι QP, -νίδαι RN Ἅβρων Meineke: ἅ- RQPN

Thessalien, ein viertes in Kilikien, das jetzige Argeiopolis. Ein fünftes <befindet sich> auf Nisyros, einer der Kykladen; ein sechstes bei Troizen;[571] eine siebte <Stadt> gegen Makedonien hin, welche Argos Orestion <heisst>. Ein achtes <Argos liegt> in Skythien,[572] ein neuntes in Karien. Das zehnte <ist Argos> in der Argolis; ein elftes das Hypereia der Phaiaken. Ferner <bezeichnet man mit> Ἄργος fast jede Ebene, welche am Meer liegt. Das Ethnikon aller <Städte lautet> Argeier (Argiver), nicht in Ableitung vom Neutrum Argos <gebildet> (denn <dieses> buchstabierte sich <lediglich> mit ι), sondern in Ableitung von Argos, dem Gründer; <das Ethnikon> lautet auch Argolade. <So sagt> Aristophanes in den *Heroen* (fr. 311 Kassel/Austin [PCG III 2,174]):

(A.) Sagt' ich es nicht? Kein Argolade ist dieser.

(B.) Beim Zeus, nicht einmal ein Grieche, soweit es mir wenigstens scheint.

Und Euripides im *Pleisthenes* (fr. 630 Kannicht = fr. 1 Jouan/van Looy): „Ich aber bin Sardianer (aus Sardeis), nicht mehr Argolade".[573] Und Argolis <heissen> die Landschaft und die Frau (Argolidin). Ausserdem <gibt es das Ktetikon> argolischer und argolische. Und <die Einwohner von Argos> heissen Argeionen, <gebildet> wie Kadmeionen, und <das Femininum dazu> Argeionin, wie Antimachos (fr. 60 Matthews = fr. 55 Wyss) <es gebraucht>. Auch Argeiot in Ableitung von der Form Argeier <gibt es>, und Argeiotidin als Femininum, und das Verb ἀργολίζω (‚ich halte es mit den Argivern'), dessen Partizip Ephoros im neunzehnten Buch (FGrHist 70 F 77) <verwendet>. <Die Argiver> heissen auch nach den Namen der Vorfahren, wie Herodor (FGrHist 31 F 63) und viele <andere erklären>: in der jetzigen Zeit Herakliden, vor Herakles Perseiden, vor Perseus Lynkeiden und Danaiden, vor Danaos Argeiaden und Phoroneiden, <Benennungen>, welche Habron (fr. 14 Berndt) den Dichtern zuschreibt.[574]

---

571 Inventory S. 600 Anm. 1.

572 Ἄργος Ὀρεστικόν ist durch Strabon gut belegt, der den Ort freilich noch Epeiros zurechnet, 7,7,8 (C 326,11). Über ein in Skythien liegendes Ἄργος Ὀρέστιον ist hingegen nichts bekannt; zudem ist auch die Überlieferung ἢ ἐν Σκυθίᾳ unbefriedigend. Meinekes leichte Änderung zu ἡ verbessert zwar den sprachlichen Ausdruck, löst aber das geographische Problem nicht. Grumachs Neuzuteilung ζ̅ κατὰ Μακεδονίαν ἡ Ἄργος Ὀρέστιον. η̅ ἐν Σκυθίᾳ hat vieles für sich, das skythische Argos bleibt auch hier eine ‚Geisterstadt'.

573 Vgl. auch E. Rh. 41.

574 Für die blosse Aufzählung der verschiedenen Städte namens Argos lassen sich keine Quellen mehr sicher ausmachen. Über das troizenische (6), das karische (9), das phaiakische (11) Argos sowie den gleichnamigen Ort auf Nisyros (5) ist ausserhalb der Erwähnung in den *Ethnika* offenbar nichts bekannt; ferner bleibt dunkel, weshalb nach der ausführlichen Identifikation des peloponnesischen Argos die gleiche Stadt nochmals aufgezählt ist (10). Im einzelnen s. RE II 1,788 (Nr. 2–6; Nr. 8–10 und Nr. 12).

401 Ἄργουρα· πόλις Θεσσαλίας, ἡ πρότερον Ἄργισσα. ἔστι καὶ
114 τόπος τῆς Εὐβοίας Ἄργουρα, ὅπου δοκεῖ τὸν Πανόπτην Ἑρμῆς πεφονευκέναι. τὸ ἐθνικὸν ἔδει Ἀργουραῖος, ὡς καὶ Φίλων (FGrHist 790 F 27). Ἀπολλόδωρος δέ φησιν ἐν α̅ Νεῶν καταλόγου (FGrHist 244 F 154) Ἀργείους ὀνομάζεσθαι „ἢ τῆς προσηγορίας μεταπεσούσης ἢ διὰ τὸ προσκυροῦν τὰ πεδία τῆς Θετταλίας, ἣν δὴ Πελασγικὸν Ἄργος εἶπεν Ὅμηρος. καλοῦνται δὲ <καὶ> Λεοντῖνοι ἀπὸ Λεοντέως“. καὶ Ἀργούριοι τὸ ἐθνικόν.

402 <**Ἀργύννιον**· ***> Ἄργυννος, υἱὸς Πεισιδίκης τῆς Λεύκωνος τοῦ Ἀθάμαντος τοῦ Σισύφου τοῦ Αἰόλου, ἐρώμενος Ἀγαμέμνονος, Βοιωτός, ὃς ἀνιὼν εἰς τὸν Κηφισσὸν τελευτᾷ. ἀφ᾽ οὗ Ἀργυννίδα τὴν Ἀφροδίτην ἐτίμησε. λέγεται καὶ Ἀργουνίς. Ἀριστοφάνης (FGrHist 379 F 9) δὲ Ἀργύνειον διὰ διφθόγγου. ὁ οἰκήτωρ Ἀργύννιος.

115 **403 Ἀργυρᾶ·** μητρόπολις <τῆς> ἐν Ἰνδικῇ Ταπροβάνης νήσου, ὅ ἐστι κριθῆς νήσου· καὶ γὰρ εὐφορωτάτη ἐστὶ καὶ πλεῖστον ποιεῖ χρυσόν. τὸ ἐθνικὸν Ἀργυρίτης ἢ Ἀργυρηνός· ἀμφότεροι γὰρ οἱ τύποι συνήθεις.

404 Ἀργυρῖνοι· ἔθνος Ἠπειρωτικόν, ὡς Τίμαιος (FGrHist 566 F 78) καὶ Θέων (fr. 8 Guhl). καὶ Λυκόφρων (1017) „εἰς Ἀργυρίνους καὶ Κεραυνίων νάπας“.

---

401 Str. 9,5,19 (C 440,4) ἡ μὲν οὖν Ἄργεισα (ἄργισσα E), ἡ νῦν Ἄργουσα Eust. ad B 738 (I 520,5) κατὰ δὲ τὸν ἀναλεξάμενον τὰ Ἐθνικὰ καὶ Ἄργουρα ὕστερον ἐκλήθη. ἦν δέ, φησί, καὶ τόπος Εὐβοίας Ἄργουρα, ὅπου δοκεῖ τὸν Πανόπτην ὁ Ἑρμῆς φονεῦσαι. Ἄργισσα δὲ ὠνομάσθη ἢ ἀπὸ Ἀργείων ἢ διὰ τὸ προσκυρεῖν τοῖς πεδίοις τῆς Θεσσαλίας, ἣν Πελασγικὸν Ἄργος Ὅμηρος εἶπεν. ἐκαλοῦντο δέ, φασίν, οἱ ἐκεῖ καὶ Λεοντῖνοι ἀπὸ Λεοντέως de accentu cf. Ps.-Arc. 111,5 **402** Clem. Al. Protr. 2,38,2 Φανοκλῆς δὲ ἐν Ἔρωσιν ἢ Καλοῖς Ἀγαμέμνονα τὸν Ἑλλήνων βασιλέα Ἀργύννου νεὼν Ἀφροδίτης ἵστασθαι ἐπ᾽ Ἀργύννῳ τῷ ἐρωμένῳ Ath. 13,603d Ἀγαμέμνονά τε Ἀργύννου ἐρασθῆναι λόγος, ἰδόντα ἐπὶ τῷ Κηφισῷ νηχόμενον· ἐν ᾧ καὶ τελευτήσαντα αὐτὸν (συνεχῶς γὰρ ἐν τῷ ποταμῷ τούτῳ ἀπελούετο) θάψας εἵσατο καὶ ἱερὸν αὐτόθι Ἀφροδίτης Ἀργυννίδος **403** Ptol. Geog. 7,2,29 Ἰαβαδίου ὃ σημαίνει κριθῆς, νῆσος· εὐφορωτάτη δὲ λέγεται ἡ νῆσος εἶναι καὶ ἔτι πλεῖστον χρυσὸν ποιεῖν, ἔχειν τε μητρόπολιν, ὀνόματι Ἀργυρῆν; 8,27,10 **404** Sch. Lyc. 1017 Suid. α 3790 Ἀργυρῖνοι· ὄνομα ἔθνους Hdn. 1,184,1

---

401 3 δὲ ante ἔδει add. R (sed cf. St. Byz. 111,21; 117,7 etc.) 7 καὶ suppl. Meineke (ex Eust.) ἀργούριοι RQ: -ιον P, -ιος NAld. **402** Ἀργύννιον *** add. et lac. indic. Meineke, quam ita fere explendam esse cens. ἱερὸν Ἀφροδίτης ἐν Βοιωτίᾳ Ἄργεννος N Πεισιδίκης P. Leopardus (Emend. 4,4 apud I. Gruter, Lampas 3,67): πισ- RQ, om. PN ἀγαμέμνος R ἀνιὼν RQPN: νέων Meineke dub. in app. κηφισσὸν R[pc](e κιφησσὸν): -ισὸν QPN ἀργυννίδα P: ἀγυ- RQ, ἀργε- N 4 ἀργουνίς V: ἀργυννίς R[ac](-υνίς R[pc])QPN Ἀργύνειον Meineke: ἀργύνει RQPN, Ἀργειννίς Leopardus loc. cit., Ἀργεῖνος Schneidewin (Philologus 1 [1846] 379) ἀργύννειος R **403** Ἀργυρᾶ Meineke (e Ptol. Geog.), qui etiam τῆς suppl.: Ἄργυρα RQPN κριθῆς νῆσος Q ποιεῖν Q τύποι Xylander: τό- RQPN **404** Ἀργυρῖνοι Meineke (e Suid.): Ἀργυρίνοι V, Ἀργύρινοι RQPN

401. Argura, Stadt in Thessalien, das frühere Argissa.[575] Es gibt auch einen Platz auf Euboia <namens> Argura,[576] wo anscheinend Hermes den Panoptes ermordet hat. Das Ethnikon müsste Arguraier <lauten>, wie auch Philon (FGrHist 790 F 27) <zeigt>. Apollodor hingegen sagt im ersten Buch des *Kommentars zum Schiffskatalog* (FGrHist 244 F 154), <die Bürger von Argura> nenne man Argeier, „entweder weil sich die Bezeichnung verändert hat oder weil <das Gebiet der Stadt> bis zu den Ebenen Thessaliens reicht; bekanntlich hat Homer diese Stadt pelasgisches Argos genannt. <Die Einwohner> hiessen aber auch nach Leonteus Leontiner“. Das Ethnikon <lautet> auch Argurier.

402. <**Argynnion**, ***> Argynnos, Sohn der Peisidike, der Tochter von Leukon, dem Sohn des Athamas, dem Enkel des Sisyphos, dem Urenkel des Aiolos; Geliebter des Agamemnon, Boioter, welcher zum Kephissos hinaufging und <in dessen Fluten> den Tod fand. <Agamemnon aber> hat nach ihm Aphrodite <mit dem Beinamen> Argynnis verehrt. Man nennt sie auch Argunis.[577] Aristophanes (FGrHist 379 F 9) jedoch <buchstabiert> Argyneion mit Diphthong. Der Einwohner <heisst> Argynnier.

403. Argyra, Hauptstadt der im Indischen Ozean <gelegenen> Insel Taprobane (Sri Lanka), was Gersteninsel bedeutet; denn sie ist überaus fruchtbar und bringt eine gewaltige Menge Gold hervor.[578] Das Ethnikon <lautet> Argyrit oder Argyrener; denn beide Ableitungstypen sind üblich.

404. Argyriner, epeirotisches Volk, wie Timaios (FGrHist 566 F 78) und Theon (fr. 8 Guhl) <angeben>. Auch Lykophron (1017) <sagt>: „Zu den Argyrinern und in die bewaldeten Täler der Keraunier hinein“.

575 Inventory Nr. 394.

576 Inventory S. 644.

577 Es würde sich, wie Meineke zur Stelle vermerkt, um die boiotische Dialektform (ου anstatt υ) handeln, wie sie bereits bei den antiken Grammatikern diskutiert ist, z. B. Heracl. Mil. fr. 24 Cohn (Eust. ad Α 10 [I 38,24]).

578 Zur fälschlichen Übertragung der Stadt Ἀργυρᾶ von der ‚Gersteninsel‘ Ἰαβαδίου (Java) nach Taprobane (Sri Lanka) s. St. Faller, Taprobane im Wandel der Zeit. Geographica historica 14 (Stuttgart 2000) 163.

405 Ἀργύριππα· πόλις τῆς Δαυνίας κατὰ τὸν Ἰόνιον κόλπον. Λυκόφρων (592) „ὁ δ᾽ Ἀργύριππα Δαυνίων παγκληρίαν". αὕτη Ἄρποι ἐκαλεῖτο. Διομήδης μετὰ τὴν ἅλωσιν τῆς Ἰλίου ἐτείχισε καὶ μετωνόμασεν Ἄργος Ἵππιον. τὸ ἐθνικὸν Ἀργυριππανός. Στράβων (6,3,9 [C 283,30]) Ἀργυριππηνός φησιν.

406 Ἄργυρος· πόλις. Φίλιστος ἐν θ̄ (FGrHist 556 F 35).

407 Ἀρδαλίδες καὶ **Ἀρδαλιώτιδες** τιμῶνται αἱ Μοῦσαι ἐν Τροιζῆνι, ἀπὸ Ἀρδάλου τινὸς ἱδρυσαμένου ἢ καὶ ἀπὸ τόπου. ἔστιν οὖν τοῦ μὲν Ἀρδαλιῶτις τὸ ἀρσενικὸν Ἀρδαλιώτης, τοῦ δ᾽ Ἀρδαλίς Ἀρδαλός ὡς Θετταλός.

408 Ἄρδεα· κατοικία τῆς Ἰταλίας. Στράβων ε̄ (5,3,5 [C 232,22]). ἐκλήθη ἀπὸ ἑνὸς τῶν παίδων Ὀδυσσέως καὶ Κίρκης. αὕτη Τροία ἐλέγετο, ὡς Χάραξ (FGrHist 103 F 63). οἱ οἰκοῦντες Ἀρδεᾶται. ἔστι καὶ πόλις Ἰλλυρίας
116 διὰ τοῦ ι, ὡς Στράβων (7,5,1 [C 313,16]). τὸ ἐθνικὸν Ἀρδιαῖος.

409 Ἀρδύνιον· πόλις ἐν Θήβης πεδίῳ, ὡς Ξάνθος ἐν Λυδιακῶν β̄ (FGrHist 765 F 5). τὸ ἐθνικὸν Ἀρδύνιος.

---

405 nomen neutri generis Ἀργύριππα in Sch. D. P. 483 (p. 449b17) Πρώην μὲν γὰρ Ἵππιον ὠνομάζετο Ἄργος· νῦν δὲ Ἀργύριππα καλεῖται, ὡς Λυκόφρων φησί (592)· „ὁ δ᾽ Ἀργύριππα Δαυνίων παγκληρίαν" Str. 6,3,9 (C 283,33) ἡ Ἀργυρίππα (ἐκαλεῖτο δ᾽ ἐξ ἀρχῆς Ἄργος Ἵππιον, εἶτ᾽ Ἀργυρίππα, εἶτα νῦν Ἄρποι) **407** cf. Plu. Moralia 150a ἦν δὲ Τροιζήνιος ὁ Ἄρδαλος, αὐλῳδὸς καὶ ἱερεὺς τῶν Ἀρδαλίων Μουσῶν ἃς ὁ παλαιὸς Ἄρδαλος ἱδρύσατο ὁ Τροιζήνιος Paus. 2,31,3 **408** Str. 5,3,5 (C 232,22) ὑπέρκειται δὲ τούτων ἡ Ἄρδεα, κατοικία Ῥουτούλων St. Byz. α 328 urbes Troias in Italia sitas affert St. Byz. 639,3 Str. 7,5,1 et 3 (C 313,16 et 314,20)

---

405 Ἀργύριππα Meineke: Ἀργυρίππα RQPN 2 ἀργύριππα Q: ἀργυρίππα RPN, ἀργυρίππαν Lycophronis codd. (sed -ίππα A) παγκληρίαν RQP(Lycophronis codd.): -ία N Ἄρποι Berkel: λάμπη RQPN Ἀργυριππανός Cluverius (Italia ant. p. 702): -ιππιανός RQPN 5 Ἀργυριππηνός Grumach (e Strabonis codd.): -ιπηνός RQPN **407** Τροιζῆνι Xylander: τροί- RQPN καὶ om. Q δ᾽ om. PN **408** Ἰλλυρίας Westermann: -ιὰς RQPN **409** ξάνθος RQP: ξάνιος N

405. Argyrippa, Stadt in Daunien (Apulien), in der Nähe des Ionischen Golfes <gelegen>. Lykophron (592) <sagt>: „Argyrippa, die ganze Erbschaft der Daunier, <wird> dieser aber <erbauen>“. Diese Stadt hiess <früher> Arpoi. Diomedes liess sie nach der Eroberung von Ilios mit einer Mauer befestigen und benannte sie in Argos Hippion um. Das Ethnikon <lautet> Argyrippaner. Strabon (6,3,9 [C 283,30]) spricht von Argyrippener.[579]

406. Argyros, Stadt. Philistos <erwähnt sie> im neunten Buch (FGrHist 556 F 35).

407. Als **Ardalides** (Ardalidinnen) und **Ardaliotides** (Ardaliotidinnen) werden die Musen in Troizen verehrt, <entweder> nach einem gewissen Ardalos <benannt>, der ihnen ein Heiligtum geweiht hatte, oder auch nach <dem Namen> eines <dortigen> Platzes. Also gibt es einerseits zum <Femininum> Ardaliotidin das Maskulinum Ardaliot, anderseits zu Ardalidin Ardaler, <gebildet> wie Thessaler.

408. Ardea, Siedlung in Italien. Strabon <erwähnt sie> im fünften Buch (5,3,5 [C 232,22]). Benannt wurde sie nach einem von den Söhnen des Odysseus und der Kirke. Diese Siedlung hiess <früher> Troia, wie Charax (FGrHist 103 F 63) <angibt>.[580] Die Bewohner <heissen> Ardeaten. Es gibt auch eine Stadt in Illyrien; <ihren Namen schreibt man jedoch> mit ι, wie Strabon (7,5,1 [C 313,16]) <zeigt>. Das Ethnikon <lautet> Ardiaier.

409. Ardynion, Stadt in der Ebene von Thebe,[581] wie Xanthos im zweiten Buch der *Lydiaka* (FGrHist 765 F 5) <angibt>. Das Ethnikon <lautet> Ardynier.

---

579 Im Gegensatz zu Lykophron und Strabon behandelt Stephanos den Stadtnamen stets als Neutrum Plur., so auch α 350 (102,21); 232,1; 697,13, wo Meineke jeweils die unsichere Überlieferung – insb. des Akzents – verbesserte. Diese Form begegnet ferner beim Periegeten Polemon (fr. 20 Preller ἐν μὲν γὰρ Ἀργυρίπποις) und D. H. 20,3,2.
Die Formen *Argyrip-* bei Verg. Aen. 11,246 und Silius (z. B. 13,30) sind metrisch bedingt und können daher die fehlerhafte Überlieferung ἀργυριπηνός in den *Ethnika* nicht gegen die Paradosis bei Strabon ἀργυριππηνός stützen.

580 Dazu s. D. Musti, ArchClass 33 (1981) 17 Anm. 20.

581 Inventory S. 1036.

410 Ἀρέθουσα· πόλις Συρίας καὶ Θρᾴκης καὶ Εὐβοίας καὶ κρήνη Σικελίας. αὕτη Κυπάρα ἐλέγετο. ἔστι καὶ Ἰθάκης. „πὰρ Κόρακος πέτρῃ ἐπί τε κρήνῃ Ἀρεθούσῃ“ Ὅμηρος (*ν* 408). Δίδυμος ὑπομνηματίζων τὴν ν̅ τῆς Ὀδυσσείας (p. 184 fr. 4 Schmidt) φησίν „Ἀρέθουσαι δέ εἰσιν η̅“. Ἡρακλέων δὲ ὁ Γλαύκου τὴν αὐτὴν ὑπομνηματίζων (fr. 18 Berndt) φησίν „ἄρω ἐστὶ τὸ ποτίζω, οὗ τὸ ἄρδω παράγωγον, ἐκ τούτου ἀρέθω, ὡς φλέγω φλεγέθω, ἀφ᾽ οὗ πᾶσα κρήνη ἐπιθετικῶς οὕτω λέγεται“. τὸ ἐθνικὸν Ἀρεθούσιος.

411 Ἀρεία κρήνη· ἐν Θήβαις. καὶ τόπος ὃν οἱ κατοικοῦντες Ἄρειοι καλοῦνται. καί ἐστιν ἀπὸ δύο ἓν ἐθνικόν, ὡς ἀπὸ τοῦ Μόψου ἑστία Μοψεάτης καὶ τῆς μητρὸς τῶν θεῶν τὸ Μητρῷον.

117 **412 Ἄρειος πάγος**· ἀκρωτήριον Ἀθήνησιν, ὡς Ἀπολλόδωρος ἐν τῷ Περὶ θεῶν θ̅ (FGrHist 244 F 94), ἐν ᾧ τὰς φονικὰς κρίσεις ἐδίκαζον, διὰ τὰς ἀπὸ τοῦ σιδήρου γινομένας μιαιφονίας. Φιλόχορος δ᾽ ἐν Ἀτθίδος β̅ βιβλίῳ (FGrHist 328 F 3), ὅτι Ἁλιρρόθιον τὸν Ποσειδῶνος ἀποθανεῖν ὑπὸ Ἄρεος βιαζόμενον τὴν Ἀλκίππην τὴν αὑτοῦ θυγατέρα. τὸ ἐθνικὸν ἐκ δύο ἓν Ἀρεοπαγίτης. ἔστι καὶ ἐν Ῥώμῃ Ἄρειον πεδίον. τὸ ἐθνικὸν ἔδει Ἀρειοπεδιεύς, ἀλλ᾽ οὐχ ἁρμόζει Ῥωμαίοις ὁ τύπος. ἔσται οὖν τοῦ πεδίον πεδῖνος ἢ πεδιανός καὶ Ἀρεοπεδῖνος καὶ Ἀρεοπεδιανός. ἔστι καὶ Θρᾴκης ἔρημον πεδίον χαμαιπετῆ δένδρα ἔχον, ὡς Πολύβιος ι̅γ̅ (13,10 fr. 8).

413 Ἄρεος νῆσος· πρὸς τοῖς Κόλχοις ἐν τῷ Πόντῳ. Σκύμνος ἐν Ἀσίᾳ (fr. 23 Marcotte). τὸ ἐθνικὸν Ἄρειος ἐξ ἑνὸς τοῖν δυοῖν παρηγμένον.

---

410 de etymologia cf. Epaphr. fr. 2 Braswell/Billerbeck; Hdn. 2,919,28; Et. Gen. α 1138 **411** cf. Apollod. 3,4,1 (§22) ἀπὸ τῆς Ἀρείας κρήνης ὕδωρ de gentilis compositione cf. St. Byz. 459,2 **412** Et. Sym. α 1345 **413** idem nomen apud Ps.-Scyl. 86 (72), sed Ἀρητιάς (νῆσος) apud A. R. 2,1031 et 1047

---

410 αὕτη Κυπάρα ἐλέγετο, quae in RQPN post Ὅμηρος sequuntur, huc transp. Bochart (p. 542) Κυπάρα Meineke (ex Hsch.): κύπαρα RQPN ἰοθάκης PN ν̅ Xylander: μ̅ RQPN η̅ RQPN: δ̅ Meineke (in app. e Sch. *ν* 408) 5 γλαύκος Q ἄρω Berkel: ἀρῶ RQPN **411** Ἀρεία Meineke: Ἄρεια RQPN **412** βίβλω Q ἀποθανεῖν – Ἀλκίππην Heyne (ad Apollod. 3,14,2 [§180]): ἀποθανεῖν βιαζόμενον ὑπὸ ἄρεος διὰ τὴν ἀλκίππην RQPN 5 τὸ ἐθνικὸν – Πεδίον om. N Ἀρεοπεδῖνος καὶ Ἀρεοπεδιανός Meineke (mon. Berkel): ἀρεοπεδῖνος καὶ ἀρεοπεδινός PAld., ἀρεοπεδῖνος καὶ ἀρειοπεδινός N, ἀρεοπεδῖνος καὶ ἀρεοπεδινὸς καὶ ἀρεοπεδιανός RQ ἐν ι̅γ̅ QP **413** κολχοῖς R τοῖν δυοῖν N: τῶν δυοῖν RQ, τῶν δυεῖν P

410. Arethusa, Stadt in Syrien und in Thrakien[582] und auf Euboia sowie Quelle auf Sizilien. Diese <Quelle> hiess <früher> Kypara. Es gibt auch auf Ithaka <eine Quelle mit Namen Arethusa>. „Neben dem Rabenfelsen und bei der Quelle Arethusa“ <sagt> Homer (Od. 13,408). Didymos (S. 184 fr. 4 Schmidt) sagt im Kommentar zum dreizehnten Buch der Odyssee: „Arethusa gibt es acht“.[583] Ferner sagt Herakleon, der Sohn des Glaukos, im Kommentar zum selben Buch <der Odyssee> (fr. 18 Berndt): „ἄρω bedeutet ‚ich tränke‘ – wovon ἄρδω (‚ich bewässere‘) eine Ableitung ist; daraus <stammt als Nebenform> ἀρέθω, wie <zu> φλέγω (‚ich brenne‘) φλεγέθω. Danach nennt man jede beliebige Quelle auf diese Weise adjektivisch <ἀρεθοῦσα>“. Das Ethnikon <lautet> Arethusier.

411. Aresquelle, in Theben. Auch ist es ein Ort, dessen Bewohner Areier heissen. Von den beiden Bestandteilen <des Namens wird> ein <einteiliges> Ethnikon <abgeleitet>, wie <man> zu Mopsu(h)estia Mopseat und zur <Benennung eines Tempels> der Göttermutter den Namen Metroon <bildet>.

412. Areopag, Anhöhe in Athen, wie Apollodor im neunten Buch seiner Schrift *Über Götter* (FGrHist 244 F 94) <angibt>. Hier wurden die Urteile in den Mordprozessen gefällt, deren Bezeichnung (φονικαὶ κρίσεις) von der Blutschuld (μιαιφονία) herrührt, welche die Mordwaffe bewirkt. Philochoros <sagt> im zweiten Buch der *Atthis* (FGrHist 328 F 3), Halirrhothios, der Sohn des Poseidon, sei von Ares, als er versucht habe, dessen Tochter Alkippe zu vergewaltigen, erschlagen <und Ares dann auf diesem Hügel vor Gericht gestellt> worden. Das Ethnikon <lautet>, aus beiden <Gliedern des Namens> zu einem <verschmolzen>, Areopagit. Es gibt auch in Rom ein Areion Pedion (Marsfeld). Das Ethnikon müsste Areiopedieer <lauten>, aber dieser Bildungstypus sagt den Römern nicht zu. <Das Ethnikon> zu Pedion wird also Pediner oder Pedianer lauten, und <entsprechend> Areopediner sowie Areopedianer. Zudem gibt es in Thrakien eine wüste Ebene <namens Areion Pedion> mit Bäumen, die sich zum Erdboden hin ducken, wie Polybios im dreizehnten Buch (13,10 fr. 8) <berichtet>.

413. Aresinsel, vor der kolchischen Küste im Schwarzen Meer <gelegen>. Skymnos <erwähnt sie> im <Teil über> Asien (fr. 23 Marcotte). Das Ethnikon <lautet> Areier, hergeleitet aus dem einen der beiden Kompositionsglieder.

---

582 Inventory Nr. 546.

583 In Übereinstimmung mit den Scholien zu Od. 13,408 erwog Meineke, die einhellig überlieferte Anzahl von acht zu vier zu ändern. Da dort (S. 577,17 Dindorf) aber noch eine fünfte Quelle Arethusa bei Argos erwähnt wird, könnten Didymus sehr wohl weitere drei Quellen dieses Namens bekannt gewesen sein. So erwähnt der einschlägige Artikel in der RE II 1,679 ff. zudem eine in der Nähe von Theben (Nr. 2), eine auf Samos (Nr. 5, vgl. Sch. Theoc. 1,117b), eine in Elis (Nr. 7, unsicher) sowie eine beim bruttischen Skyllakion.

414 Ἀρῆναι· πόλεις δύο, Μεσσήνης καὶ Τριφυλίας. Ὅμηρος (B 591) „καὶ Ἀρήνην ἐρατεινήν“. τὸ ἐθνικὸν Ἀρηναῖος. τὸ τοπικὸν Ἀρήνηθεν.

415 Ἄρης Ἄρητος, ὡς Μένδητος, χωρίον Εὐβοίας. Θεόπομπος κδ̄ Φιλιππικῶν (FGrHist 115 F 148). τὸ ἐθνικὸν Ἀρήσιος ὡς Μενδήσιος Φαγρήσιος.

416 Ἀρία· θηλυκῶς καὶ οὐδετέρως, Περσικὴ χώρα, ὡς Ἑλλάνικος
118 (FGrHist 4 F 179; 687a F 5a). τὸ ἐθνικὸν Ἄριοι, ὡς αὐτός φησι, καὶ Ἀριεύς.

4 **417 Ἀριανοί**· ἔθνος προσεχὲς τοῖς Καδουσίοις, Ἀπολλόδωρος β̄ (FGrHist 244 F 315 = fr. 4 Marcotte).

6 **418 Ἀριαράθεια**· πόλις πλησίον Καππαδοκίας, ἀπὸ Ἀριαράθου Καππαδοκίας βασιλεύσαντος, γαμβροῦ Ἀντιόχου.

3 **419 Ἀριάνθη**· πόλις Οἰνώτρων, Ἡρωδιανὸς ιβ̄ (1,312,19).

420 Ἀρίνδηλα· πόλις Τρίτης Παλαιστίνης. Γλαῦκος (FGrHist 674 F 11) δὲ κώμην αὐτὴν καλεῖ. τὸ ἐθνικὸν Ἀρινδηλενός.

10 **421 Ἀρίκεια**· πόλις Λατίνων. Διονύσιος ἐν ἐπιτομῆς ς̄ (cf. 6,32,3). ὁ πολίτης Ἀρικηνός.

---

414 Eust. ad B 591 (I 458,20) et Λ 722 (III 313,5) Διττὴ δὲ Ἀρήνη παρὰ τῷ Ἐθνογράφῳ, ἡ μὲν Μεσσήνης, ἡ δὲ Τριφυλίας. ὁ πολίτης αὐτῶν Ἀρηναῖος   de adverbio locali cf. Et. Gen. α 1166 (hinc Et. Sym. α 1360; EM 141,1)   **418** Ptol. Geog. 5,6,13 (5,6,12) Ἀριαράθιρα (Ἀριαράθεια v.l.); Hierocl. 703,12 Ἀραραθία (cod.)   Const. Porph. Them. II 52 Ἐγένετο δὲ καὶ αὐτόνομος, ὅτε Ἀριαράθης ἦρχεν αὐτῆς ὁ βασιλεύς, ἐξ οὗ ἡ λίμνη ἡ τὸ ἅλας τίκτουσα, ἣν ἀρτίως βαρβαρίζοντες Καράτειαν καλοῦσιν, Ἀριαράθεια ἐπωνόμαστο   **419** fortasse eadem civitas atque infra α 425 (119,2)   **420** cf. St. Byz. α 7 (6,15)   Hierocl. 721,4 Ἀρίνδελα (cod.), sed Not. dign. 24,44 *Arieldela*   **421** D. H. 6,32,3 ἀγχοῦ πόλεως Ἀρικείας (Glareanus, ἐρικείας codd.); 7,6,1 τῆς Ἀρικείας (-κίας B); sed communis forma est Ἀρικία, cf. Str. 5,3,4 (C 231,12) Ἀρικία (Pletho, ἀρκία codd.); 5,3,12 (C 239,21) Ἀρικία (Korais, ἀρίκια vel ἄρκια codd.); App. BC 1,69 Ἀρικίαν   aliud gentile praebet Paus. 2,27,4 παρὰ τοὺς Ἀρικιεῖς

---

414 Ἀρῆναι Holste: Ἄρηνα R, Ἄρηναι QPN   δύο πόλεις N   μεσσήνης Ald.: μεσή- RQPN   Τριφυλίας Xylander: τριφυλλ- RQPN   ἐρατήν (per comp.) Q   Ἀρήνηθεν Meineke: ἀρηνῆθεν RQPN   **415** ἐθνικὸν Berkel: ἔθνος RQPN   Φαγρήσιος Holste (cl. St. Byz. 654,9): ἀγρήσιος RQPN   **416** Ἀρία Meineke: Ἄρια RQPN   Ἄριοι Xylander: ἄρειοι RQ, ἄρσιοι PN ἀρειεύς R   **417** Ἀριανοί Salmasius: Ἀριαρία R, Ἀριάρια Q[ac](-ρεια Q[pc])PN, Ἀριάνια Xylander   **418** ἀριάθου PN   καππoκίας Q   **419** post **416** transp. Meineke   **419** οἰνώτρων RQPN, sed cf. St. Byz. 487,2 ὀξύνεται δὲ τὸ Οἰνωτρός. Nihil mutandum esse recte duxit Meineke **420** πόλις om. PN   ἀρινδηληνός R[pc](ex -λινός)   **421** Ἀρίκεια RQPN: Ἀρικία Meineke (cl. St. Byz. 410,1)   ἐν ἐπιτομῆς ς̄ Q: ἐπιτομῆς ς̄ R, ἐν ε̄ ἐπιτομῆς ς̄ PN   ἀρικηνός RQPN (cf. e.g. D. H. 5,36,1): Ἀρικῖνος Holste

414. Arene, zwei Städte <dieses Namens>, <die eine> in Messenien und <die andere> in Triphylien. Homer (Il. 2,591) <sagt>: „und das liebliche Arene“. Das Ethnikon <lautet> Arenaier. Das Topikon <lautet> ‚aus Arene‘ (Ἀρήνηθεν).

415. Ares <mit Genitiv> Ἄρητος, <gebildet> wie <zu Mendes> Μένδητος, Ort auf Euboia. Theopomp <erwähnt ihn> im vierundzwanzigsten Buch der *Philippika* (FGrHist 115 F 148). Das Ethnikon <lautet> Aresier, <gebildet> wie Mendesier <und> Phagresier.

416. Aria, im Femininum und im Neutrum gebraucht.[584] Persische Landschaft, wie Hellanikos (FGrHist 4 F 179; 687a F 5a) <angibt>. Das Ethnikon <lautet> Arier, wie er selbst sagt, und Arieer.[585]

417. Arianer, den Kadusiern benachbartes Volk; Apollodor <erwähnt es> im zweiten Buch (FGrHist 244 F 315 = fr. 4 Marcotte).

418. Ariaratheia, Stadt in der Nähe von Kappadokien, nach Ariarathes, dem Herrscher über Kappadokien, <benannt>, dem Schwiegersohn des Antiochos.[586]

419. Arianthe, Stadt der Oinotrer; Herodian <erwähnt sie> im zwölften Buch (1,312,19).

420. Arindela, Stadt in Palaestina Tertia. Glaukos (FGrHist 674 F 11) bezeichnet sie jedoch als Dorf. Das Ethnikon <lautet> Arindelener.

421. Arikeia, Stadt der Latiner. Dionysios (von Halikarnass) <erwähnt sie> im sechsten Buch der Epitome (vgl. 6,32,3).[587] Der Bürger <heisst> Arikener.

---

584 Meinekes Vermutung, θηλυκῶς καὶ οὐδετέρως sei aus dem vorhergehenden Artikel hierher gerutscht, ist nicht zwingend, vgl. St. Byz. 179,9. Die Änderung des Akzentes ist jedoch gerechtfertigt, da θηλυκῶς an erster Stelle kommt und das Femininum die übliche Form ist (so z.B. Str. 11,10,1 [C 515,30]). Das Neutrum findet sich nur bei Isid. Char. 15 (FGrHist 781 F 1,15) Ἄρεια.

585 Die Lesarten ἄρειοι (RQ) und ἀρειεὺς (R) sind möglicherweise ein Reflex der beiden Varianten des Namens: so z.B. Str. 11,8,1 (C 510,32) τῶν Ἀρίων, D. S. 17,81,3 τὸ τῶν Ἀρίων ἔθνος; aber Arr. An. 3,8,4 Σατιβαρζάνης δὲ ὁ Ἀρείων σατράπης Ἀρείους ἦγεν. Sogar innerhalb eines Werkes kann die Schreibweise schwanken, so Hdt. 3,93,3 Ἄρειοι, jedoch 7,62,1 und 66,1 Ἄριοι, oft ist die Überlieferung gespalten, z.B. Ptol. Geog. 6,17 tit.; 6,17,4 usw.

586 Cohen, Hell. settlements 375f.

587 Dionysios erwähnt den Stadtnamen unter dieser Form nur in 6,32,3 und 7,6,1; ansonsten benutzt er den periphrastischen Ausdruck Ἀρικηνῶν πόλις, so z.B. 5,36,1. 61,1.
Der Zitatnachweis ist enigmatisch. Photios berichtet von einer Zusammenfassung des Gesamtwerks in fünf Büchern, cod. 84 (65a22) σύνοψις τῶν τῆς ἱστορίας κ̅ βιβλίων ἐν ε̅ βιβλίοις. Dazu passt jedoch die hiesige Angabe, es handle sich um das sechste Buch der *Epitome*, nicht. PN scheint diesem Umstand mit dem Zusatz von ε̅ Rechnung getragen zu haben, doch ist die Buchzahl sechs einheitlich überliefert und wird durch St. Byz. 374,9 gestützt. Bleibt noch die Vermutung, es handle sich um ein (verlorenes) Exzerpt von Buch 6, wie sie für die Bücher 12–20 erhalten geblieben sind.

422 Ἄριμα· ὄρη. Ὅμηρος (Β 783) „εἰν Ἀρίμοις ὅθι φασὶ Τυφωέος“. οἱ μὲν ἐν Κιλικίᾳ, οἱ δὲ ἐν Συρίᾳ, οἱ δὲ ἐν Πιθηκούσσαις παρὰ Τυρρηνοῖς φασι γενέσθαι τὸν μῦθον. τὸ ἐθνικὸν Ἀριμαῖος. ἐκαλοῦντο καὶ Ἄριμοι.

423 Ἀριμασποί· ἔθνος Ὑπερβορέων. τὸ κτητικὸν Ἀριμάσπειος.

119 **424 Ἀρίμινον**· πόλις Ἰταλίας. ἔστι καὶ ποταμός.

425 Ἀρίνθη· πόλις Οἰνώτρων ἐν μεσογείᾳ. Ἑκαταῖος Εὐρώπῃ (FGrHist 1 F 64).

426 Ἀρίσβη· πόλις τῆς Τρωάδος, Μιτυληναίων ἄποικος, ἧς οἰκισταὶ Σκαμάνδριος καὶ Ἀσκάνιος υἱὸς Αἰνείου. κεῖται μεταξὺ Περκώτης καὶ Ἀβύδου. Κεφάλων (FGrHist 45 F 4) δέ φησιν ὅτι Δάρδανος ἀπὸ Σαμοθρᾴκης ἐλθὼν εἰς τὴν Τρωάδα τὴν Τεύκρου τοῦ Κρητὸς θυγατέρα γαμεῖ Ἀρίσβην. Ἑλλάνικος (FGrHist 4 F 24b = fr. 24b Fowler) δὲ Βάτειαν αὐτήν φησιν. ἔστιν ἑτέρα ἐν Λέσβῳ ἀπὸ Ἀρίσβης τῆς Μάκαρος θυγατρός. Ἔφορος (FGrHist 70 F 164) δὲ Μέροπος αὐτὴν γενεαλογεῖ καὶ πρώτην Ἀλεξάνδρῳ τῷ Πριάμου γαμηθῆναι. Ἡρόδοτος δὲ καὶ ἰάζων Ἀρίσβαν αὐτὴν καλεῖ ἐν ᾱ (1,151,2). τὸ ἐθνικὸν Ἀρισβαῖος καὶ Ἀρισβαία καὶ Ἀρισβαιεύς. ἔστι καὶ ποταμὸς Θρᾳκῶν Ἄρισβος.

427 Ἀρκάδες· πόλις Κρήτης, ὡς Ξενίων ἐν Κρητικοῖς (FGrHist 460 F 3). οἱ πολῖται ὁμοίως Ἀρκάδες. Δημήτριος δὲ οὐκ Ἀρκάδας τὴν πόλιν, ἀλλ᾽ Ἀρκαδίαν φησίν. εἰκότως οὖν καὶ τὸ ἐθνικὸν ταύτης Ἀρκάδες.

---

422 Str. 13,4,6 (C 626,26) οἱ Ἄριμοι· … ἄλλοι δ᾽ ἐν Κιλικίᾳ, τινὲς δ᾽ ἐν Συρίᾳ πλάττουσι τὸν μῦθον τοῦτον, οἱ δ᾽ ἐν Πιθηκούσσαις (οἳ καὶ τοὺς πιθήκους φασὶ παρὰ τοῖς Τυρρηνοῖς ἀρίμους καλεῖσθαι); 16,4,27 (C 785,1) τάχα δ᾽ οἱ Ἕλληνες Ἀριμαίους ἐκάλουν ἢ Ἀρίμους Hsch. α 7229 Ἄριμα· πόλις Κιλικίας, οἱ δὲ ὄρος Eust. ad Β 783 (I 543,35) τοπικὸν δὲ τῶν Ἀρίμων Ἀριμαῖος **423** cf. St. Byz. 650,6 (Antim. fr. 141 Matthews = fr. 103 Wyss) **424** Str. 5,1,11 (C 217,4) ἔχει δὲ τὸ Ἀρίμινον λιμένα καὶ ὁμώνυμον ποταμόν, Plin. nat. 3,115 *in ora fluvius Crustumium, Ariminum colonia cum amnibus Arimino et Aprusa* **426** Str. 13,1,21 (C 590,15); Sch. Lyc. 1306 Eust. ad Ζ 13 (II 233,23) et Μ 96 (III 360,2) ad verbum fere **427** Arcadia oppidi nomen etiam apud Sen. nat. 3,11,5; Plin. nat. 31,53; Hierocl. 650,5

---

422 ὄρη om. PN Ὅμηρος om. RQ τυφωέος R: τυφω Q, τυφῶνα PN(per comp.) σικελία pro Κιλικίᾳ Q πιθηκούσσαις Q Str.: -ούσαις RPN Eust. φησι RP ἐθνικὸν PN: τοπικὸν RQ **423** κτητικὸν RQ: ἐθνικὸν PN **424** Ἀρίμινον $R^{ac}Q^{ac}$: Ἀρίμενον $R^{pc}Q^{pc}$, Ἀρίμεινον PN **425** novum tmema non indic. R Ἀρίνθη ex Ἀριάνθη (α 419) corruptum esse cens. Meineke οἰνώτρων RQPN (vide supra ad α 419) μεσογεία $R^{pc}Q^{pc}$: μεσοποταμία $R^{ac}Q^{ac}$PN **426** Ἀρίσβα Q^{pc} περκώτης RQ: -ώπης PN κεφαλέων R 5 Βάτειαν Meursius: ἄτειαν QPN, ἄν- R 8 ἀρίσβαν RQP Hdt.: -ην N αὐτὴν om. PN finem ab epitomatore luxatum esse vidit Meineke, qui maluit τὸ ἐθνικὸν Ἀρισβαῖος καὶ Ἀρισβαία καὶ Ἀρισβαιεύς. ἔστι καὶ ποταμὸς Θρᾳκῶν Ἄρισβος (de gentilium ordine cf. α 189, α 283): τὸ ἐθνικὸν ἀρισβαῖος καὶ ἀρισβαῖος (καὶ ἀρισβαῖος om. PN, καὶ ἀρισβαία V)· ἔστι καὶ ποταμὸς θρακῶν ἄρισβος· τὸ ἐθνικὸν ἀρισβαιεὺς RQPN **427** ταύτης ἀρκαδεύς Q

422. Arima, Gebirge. Homer (Il. 2,783) „im Arimergebirge, wo sich, wie man sagt, Typhons <Lager befinden soll>“. Die einen behaupten, die Sage habe ihren Ursprung in Kilikien, die anderen in Syrien, wieder andere auf Pithekussai (Ischia) bei den Tyrrhenern. Das Ethnikon <lautet> Arimaier. <Die Bewohner> wurden auch Arimer genannt.[588]

423. Arimasper, Volk der Hyperboreer. Das Ktetikon <lautet> arimaspeisch.[589]

424. Ariminon (Rimini), Stadt in Italien. Es gibt auch einen Fluss.[590]

425. Arinthe, Stadt der Oinotrer, im Landesinneren <gelegen>. Hekataios <erwähnt sie> in der *Europe* (FGrHist 1 F 64).

426. Arisbe, Stadt in der Troas,[591] Kolonie von Mitylenaiern, die Skamandrios und Askanios, der Sohn des Aineias, als Oikisten <gegründet haben>. Sie ist zwischen Perkote und Abydos gelegen. Ferner berichtet Kephalon (FGrHist 45 F 4), Dardanos sei von Samothrake in die Troas gekommen und habe Arisbe geheiratet, die Tochter des Kreters Teukros. Hellanikos (FGrHist 4 F 24b = fr. 24b Fowler) jedoch nennt die Stadt Bateia. Es gibt eine weitere <Stadt namens Arisbe> auf Lesbos,[592] nach Arisbe <benannt>, der Tochter des Makar. Ephoros (FGrHist 70 F 164) hingegen lässt sie von Merops abstammen und <sagt>, man habe sie in erster Ehe Alexandros, dem Sohn des Priamos, gegeben.[593] Herodot hingegen nennt sie im ersten Buch (1,151,2), obwohl er auf ionisch schreibt, Arisba.[594] Das Ethnikon <lautet> Arisbaier und Arisbaierin sowie Arisbaieer. Ausserdem gibt es einen Fluss <im Land> der Thraker <namens> Arisbos.

427. Arkades, Stadt auf Kreta,[595] wie Xenion in den *Kretika* (FGrHist 460 F 3) <angibt>. Die Bürger <heissen> gleichermassen, Arkader. Demetrios (von Magnesia)[596] nennt die Stadt jedoch nicht Arkades, sondern Arkadia. Natürlich <lautet> nun auch das Ethnikon zu dieser Stadt Arkader.

---

588 Stephanos' direkte Vorlage ist wohl Str. 13,4,6 (C 626,26–627,14). In der Antike wurden Namensform, Lokalisierung und Beschaffenheit des Ortes (oder Volkes) kontrovers diskutiert; s. M.L. West, Hesiod, Theogony (Oxford 1966) zu V. 304; I. Beck, LfgrE 1,1275–77. Wir dürfen annehmen, dass Stephanos in der Folge von Strabon das Problem ausführlicher behandelte als es die dürftigen Reste in der Epitome erkennen lassen. Dass diese ἐν Ἀρίμοις örtlich auffasste, ergibt sich aus der geographischen Bestimmung ὄρη. Mit der Lesart τὸ ἐθνικὸν (PN) gegen das widersinnige τὸ τοπικὸν (RQ) wird auch das Ende des epitomierten Artikels ins Lot gebracht.

589 Die Bezeichnung der Arimasper als hyperboreisches Volk geht hier wohl auf Antimachos (vgl. Similien) zurück; sie gelten auch als unabhängiges (z. B. Hdt. 4,13 und bes. 27) oder als skythisches Volk (Eust. D. P. 31 [p. 223,16] ἔθνος Σκυθικὸν οἱ Ἀριμασποί); s. ferner J.D.P. Bolton, Aristeas of Proconnesus (Oxford 1962) 22–25.

590 Vgl. auch Paul. Fest. p. 23,13 Lindsay *Ariminum a nomine fluminis propinqui est dictum.*

591 Inventory Nr. 768.

592 Inventory Nr. 795.

593 Zu den Eponymen beider Städte sowie den verschiedenen Genealogien s. RE II 1,847 Nr. 3.

594 Die seltenere Namensform Ἀρίσβα geben Str. 13,1,21 (C 590,23) mit Variante Ἄρισβα (14,1,6 [C 635,9]); Plb. 5,111,5; D. S. 14,38,3.

595 Inventory Nr. 948.

596 S. oben α 28 Anm. 43.

428 <**Ἀρκαδία**· ***> Ἀρκάς Ἀρκάδος, ἀφ᾽ οὗ Ἀρκάδιος καὶ Ἀρκαδία,
120 ὡς Τέμμιξ Τέμμικος Τεμμικία. ἐκαλεῖτο δὲ Πελασγία, ὡς Νικόλαος ε̅ (FGrHist 90 F 37). Ἀπολλόδωρος ἐν τῷ Περὶ θεῶν ις̅ βιβλίῳ (FGrHist 244 F 100) περὶ Δήμητρός φησιν ὅτι Ἀρκάδια τῇ Δήμητρι μέλλοντες θύειν οἱ ἄνθρωποι, ταύτην γὰρ τὴν θυσίαν συνεστήσαντο μετὰ τὸν πρῶτον σπόρον, ὅτι αὐτοῖς ἐκ τῆς γῆς ἔμολεν ὁ καρπὸς εἰς τροφὴν καὶ σπόρον. καὶ οὕτω τὰ Ἀρκάδια τιμῆς χάριν. ἐκλήθη δὲ καὶ Παρρασία καὶ Λυκαονία. οἱ δὲ καὶ Γιγαντίδα φασὶ καὶ Ἀζανίαν καὶ Πανίαν. Ἵππυς δὲ ὁ Ῥηγῖνος (FGrHist 554 F 7) λέγεται πρῶτος καλέσαι προσελήνους τοὺς Ἀρκάδας. καὶ τὸ ἄστρον λέγεται ἐν τῷ οὐρανῷ τότε Ἄρκτος κληθῆναι, ἣ Ἅμαξα ἐλέγετο. Ἴστρος (FGrHist 334 F 75) δέ φησιν ὅτι Θεμιστοῦς καὶ Διὸς ὁ Ἀρκὰς ἐγένετο, διὰ δὲ τὴν τῆς μητρὸς ἀποθηρίωσιν (ἄρκτῳ γὰρ ὑφ᾽ Ἥρας αὐτὴν ὁμοιωθῆναι) ταύτης τυχεῖν τῆς προσηγορίας. τὸ πατρωνυμικὸν Ἀρκασίδαι. ὤφειλεν οὖν Ἀρκαδίδης, ἀλλὰ διὰ τὸ κακόφωνον οὕτως ἐγένετο. τὸ θηλυκὸν Ἀρκασίς. ἔστι καὶ Ἀρκαδία παραθαλάσσιος πόλις. λέγεται καὶ Ἀρκαδικός καὶ Ἀρκαδική καὶ Ἀρκαδικόν καὶ Ἀρκαδικά. καὶ τὸ Ἀρκάδισσα παραλόγως. ἐκ τόπου Ἀρκαδίηθεν. ἐκάλουν αὐτοὺς καὶ Ἀρκαδιώνδας τοῦ δ πλεονάσαντος. ἔστι καὶ Ἀρκαδία Αἰγύπτου πόλις.

---

428 Eust. ad B 603 (I 464,12); Eust. D. P. 414 (p. 293,33) de Arcadibus ante lunam natis cf. Sch. A. R. 4,263–64b; Sch. Lyc. 482 (ubi vide Leone ad loc.) Call. Dian. 216 Ἰασίοιο … Ἀρκασίδαο Iamb. VP 267 Λασθένεια Ἀρκάδισσα Eust. D. P. 251 (p. 261,1) ἡ κατ᾽ Αἴγυπτον Ἑπτάπολις καὶ Ἀρκαδία

---

428 Ἀρκαδία cum lacunae indicio suppl. Meineke ἀρκὰς ἀρκάδος QPN: ἀρκὰς ἀρκάδες R τέμμικος N: τέμμικες RQP πελασγίη N Ἀρκάδια Xylander: ἀρκαδία RQPN μέλλοντας RQ οἱ om. PN 5 post ἄνθρωποι aut aliquid excidisse aut γὰρ delendum esse cens. Meineke ὅτι αὐτοῖς – σπόρον om. N ἀρκάδια PN: -καδία RQ παρασία R Ἵππυς Xylander: ἵππους RQPN ὁρηγῖνος (δὲ om.) R τοὺς ἀρκάδους Q 12 ἀφ᾽ ἥρας R αὐτὴν RQ: ταύτην PN ὁμοιωθῆναι Holste: ὀνομασθῆναι RQN, ὠνο- P Ἀρκασίδαι Salmasius: ἀρκε- RQPN 16 καὶ Ἀρκαδικόν om. RQ παραλόγως R^{ac}QPN: -γον R^{pc} (unde <οὐ> παράλογον Meineke susp.) ἀρκαδιῶνδας R

428. Arkadia ***, Arkas,[597] <mit Genitiv> Ἀρκάδος, wovon Arkadier und Arkadierin <abgeleitet sind>, so wie <man zu> Temmix <den Genitiv> Τέμμικος <und davon> Temmikierin <bildet>. Man nannte <Arkadien früher> Pelasgien, wie Nikolaos im fünften Buch (FGrHist 90 F 37) <angibt>. Apollodor berichtet im sechzehnten Buch <der Schrift> *Über Götter* (FGrHist 244 F 100) von Demeter, die Menschen hätten beabsichtigt, der Demeter Feldfrüchte aus Arkadien darzubringen; dieses Opfer hätten sie nämlich nach der ersten Aussaat eingerichtet, weil ihnen der Erdboden Frucht zur Nahrung und zur <nächsten> Aussaat gegeben habe. Und so <habe> man zu Ehren <der Demeter> das Opferfest der Arkadia <gestiftet>.[598] Weiter hiess <Arkadien> auch Parrhasien und Lykaonien. Die einen sprechen zudem von Gigantis, Azania und Pania. Hippys von Rhegion (FGrHist 554 F 7) soll als erster die Arkader als Menschen bezeichnet haben, welche <bereits> vor dem Mond existiert hätten. Und damals soll man auch das Sternbild am Himmel, welches <vorher> Grosser Wagen geheissen habe, in Grossen Bären umbenannt haben. Istros (FGrHist 334 F 75) berichtet, dass Arkas Sohn der Themisto und des Zeus gewesen sei und er seinen Namen deshalb erhalten habe, weil seine Mutter in ein wildes Tier verwandelt worden sei (denn Hera habe sie zu einer Bärin gemacht).[599] Das Patronymikon <lautet im Plural> Arkasiden. Es müsste freilich <im Singular> Arkadide <heissen>, aber wegen des Missklangs (d.h. Arka*did*e) ist es so herausgekommen. Das <zugehörige> Femininum <lautet> Arkasidin. Es gibt ferner eine Stadt am Meer <namens> Arkadia.[600] <Für das Ktetikon> sagt man arkadischer, arkadische und arkadisches sowie *Arkadika* <im Neutrum Plural>. Und die Form Arkadissin ist gegen die Ableitungsregel <gebildet>.[601] Das Herkunftsadverb <heisst> ‚aus Arkadien' (Ἀρκαδίηθεν). Man nannte die Arkader auch Arkadionden, wobei das <zweite> Delta zusätzlich eingefügt wurde. Es gibt ferner eine Stadt Arkadia in Ägypten.

---

597 Zwar beginnen alle Hss. unter dem Stichwort Ἀρκάς einen neuen Artikel, aber dass die Überlieferung hier lückenhaft ist, hat Meineke zu Recht moniert und mit Blick auf Einträge wie ‚Azania' (α 71), ‚Boiotia' (β 116), ‚Lykaonia' (420,16), ‚Pelasgia' (514,12) usw. entsprechend ergänzt. Die Paraphrase des Artikels, wie sie Eustathios im Iliaskommentar (zu 2,603) einleitet, I 464,12 Ἀρκάδες ἀπὸ Ἀρκάδος, υἱοῦ Διός· καὶ ἡ χώρα αὐτῶν Ἀρκαδία, gibt für den Überlieferungsbefund nicht viel aus, nährt aber die Vermutung, dass beim Epitomieren das Ende von α 427 und der Beginn von α 428 ineinander geflossen sind.

598 Zum arkadischen Kult von Demeter und Kore Karpophoroi s. M. Jost, Sanctuaires et cultes d'Arcadie. Etudes Péloponnésiennes 9 (Paris 1985) 349–352.

599 Die Überlieferung Θεμιστοῦς ist durch Eust. ad B 603 (I 464,32) τὸν ἐκ Διὸς καὶ Θεμιστοῦς geschützt. Zur Tradition von Themisto als der Mutter des Arkas s. RE V A 2,1683 Nr. 2.

600 Gestützt auf D. S. 15,45,3 χωρίον ὀχυρὸν παρὰ θάλατταν ὃ προσηγόρευον Ἀρκαδίαν lokalisiert Meineke diesen Ort auf Zakynthos, „post πόλις excidit opinor ἐν Ζακύνθῳ τῇ νήσῳ".

601 Aus der Korrektur παράλογον (R^{pc}) schliesst Meineke auf ursprüngliches <οὐ> παράλογον. Dass Ableitungen auf -ισσα (108,2 Ἀράβισσα, 161,10 Βέβρυσσα ὡς Φοίνισσα Κίλισσα, 356,17 Καππαδόκισσα, ὡς Αἰθιόπισσα) nicht ungewöhnlich sind, aber einer besonderen Erklärung bedürfen, bezeugt Stephanos am Ende des Artikels α 124 (Αἰθίοψ) selbst, περὶ τοῦ Αἰθιόπισσα πλατύτερον ἐν τοῖς τῶν ἐθνικῶν προτεχνολογήμασιν εἴρηται (47,19); die dort erwähnte theoretische Einleitung zu den *Ethnika* ist freilich verloren.

121 **429** <**Ἀρκεσίνη·**> μία τῶν γ̅ πόλεων τῶν ἐν Ἀμοργῷ τῇ νήσῳ. ἦσαν γὰρ Μελανία Μινώα Ἀρκεσίνη. Πολύβιος (fr. 20 Büttner-Wobst) δὲ ἀρσενικῶς τὸν Ἀρκεσίνην φησί. τὸ ἐθνικὸν Ἀρκεσινεύς. Ἀνδροτίων ϛ̅ Ἀτθίδος (FGrHist 324 F 22) „Ἀμοργίοις Μινωίταις καὶ Ἀρκεσινεῦσιν“.

430 **Ἄρκη·** πόλις Φοινίκης, ἡ νῦν Ἄρκαι καλουμένη. Ἰώσηπος ἐν ε̅ τῆς Ἰουδαϊκῆς ἀρχαιολογίας (5,85 et 86). τὸ ἐθνικὸν Ἀρκαῖος.

431 **Ἀρκιρόεσσα·** πόλις ἐν Πόντῳ, Ἡρακλείας ὑποτελής. Δομίτιος Καλλίστρατος ἐν δ̅ Περὶ Ἡρακλείας (FGrHist 433 F 6). τὸ ἐθνικὸν Ἀρκιροεσσαῖος ὡς Πιτυουσσαῖος.

432 **Ἀρκόνησος·** νῆσος Καρίας. Ἀπολλώνιος ζ̅ Καρικῶν (FGrHist 740 F 7). τὸ ἐθνικὸν Ἀρκονήσιος.

122 **433** **Ἀρκτᾶνες·** ὡς Αἰνιᾶνες, ἔθνος Ἠπειρωτικόν. Ῥιανὸς ἐν δ̅ Θεσσαλικῶν (FGrHist 265 F 13 = fr. 26 Powell).

434 **Ἄρκτων νῆσος·** οὕτως ἡ Κύζικος ἐκαλεῖτο, καὶ πόθεν, εἰρήσεται ἐν τῷ περὶ αὐτῆς. λέγεται καὶ συνθέτως Ἀρκτόνησος.

---

429 St. Byz. α 275 (86,9) Ἀμοργός· νῆσος μία τῶν Κυκλάδων, ἔχουσα πόλεις τρεῖς, Ἀρκεσίνην Μινώαν Αἰγιάλην Ptol. Geog. 5,2,31 (5,2,19) Ἀρκεσίνη **430** Ptol. Geog. 5,15,21 (5,14,17); Hierocl. 716,3 Ἄρκαι (Ὀρκαί codd.) **432** St. Byz. α 485 (134,21) Ἀρκόνησος (R[ac]PN, -νν- R[pc]Q), ubi vide adn., sed Str. 14,2,16 (C 656,19) Ἀρκόννησος; Plin. nat. 5,133 *Arconneso* **434** Plin. nat. 5,142 *oppidum Milesiorum Cyzicum, ante vocitatum Arctonnesus*

---

429 novum tmema indic. et Ἀρκεσίνη suppl. Xylander τῶ ἐν Q Μινώα Billerbeck (cf. St. Byz. α 275; Ps.-Arc. 114,19): μίνωα RQPN ἀρσενικὸς R φασι Q καὶ om. QPN ἀρκινεῦσιν R **430** ἀρχαῖος P **431** ἀκιροεσσαῖος R **433** Αἰνιᾶνες Holste: ἀνι- RQPN θεσσ- RQ: θεττ- PN **434** ἀρκτόννησος Q (sed cf. adn. ad St. Byz. α 485)

429. Arkesine, eine von den drei Städten auf der Insel Amorgos;[602] diese waren nämlich Melania, Minoa, Arkesine. Polybios (fr. 20 Büttner-Wobst) jedoch behandelt <den Stadtnamen> als Maskulinum <und> nennt sie <folglich> Arkesines. Das Ethnikon <lautet> Arkesineer. <So> Androtion im sechsten Buch der *Atthis* (FGrHist 324 F 22): „den Minoiten und den Arkesineern aus Amorgos".

430. Arke, Stadt in Phönizien, die jetzt Arkai heisst. Josephos <erwähnt sie> im fünften Buch der *Jüdischen Altertümer* (5,85 und 86). Das Ethnikon <lautet> Arkaier.

431. Arkiroessa, Stadt am Schwarzen Meer,[603] gegenüber Herakleia tributpflichtig. Domitios Kallistratos <erwähnt sie> im vierten Buch <seiner Schrift> *Über Herakleia* (FGrHist 433 F 6). Das Ethnikon <lautet> Arkiroessaier, <gebildet> wie Pityussaier.

432. Arkonesos (Bäreninsel), Insel <vor der Küste> Kariens. Apollonios <erwähnt sie> im siebten Buch der *Karika* (FGrHist 740 F 7). Das Ethnikon <lautet> Arkonesier.

433. Arktanen, <gebildet> wie Ainianen, ein epeirotisches Volk. Rhianos <erwähnt es> im vierten Buch der *Thessalika* (FGrHist 265 F 13 = fr. 26 Powell).

434. Arkton Nesos (Insel der Bären); so hiess <früher> Kyzikos, und woher <die Stadt diesen Namen hatte>, wird im Artikel über Kyzikos dargelegt werden.[604] <Ausserdem> sagt man auch als Kompositum Arktonesos (Bäreninsel).

---

[602] Inventory Nr. 472.

[603] Inventory S. 929.

[604] Vgl. St. Byz. 391,5. Über Ἄρκτων ὄρος (Bärenberg) – als späteres Pendant zur ‚Bäreninsel' (vgl. Str. 12,8,11 [C 575,22]; Sch. A. R. 1,936) – fällt weder hier noch s.v. ‚Kyzikos' ein Wort.

435 Ἅρμα· πόλις Βοιωτίας τῆς Ταναγρικῆς. Παυσανίας θ̅ (9,19,4). ἐκλήθη ἀπὸ Ἀμφιαράου τοῦ ἅρματος. ἐνταῦθα γὰρ καταφυγεῖν φασι μετὰ τοῦ ἅρματος καὶ οὐκ ἐκδοθῆναι τοῖς διώκουσιν ὑπὸ τῶν κατοικούντων. ἔστι καὶ τῆς Ἀττικῆς Ἅρμα περὶ τὴν Φυλὴν καλουμένην· ὑπάρχει δὲ οὗτος δῆμος ἔχων φρούριον ὀχυρόν, ὅμορον τῇ Ταναγρικῇ. καλεῖται καὶ λουτρὰ Ἀμφιαράου. τὸ ἐθνικὸν Ἁρματεύς. ἔστι καὶ Ἅρματα πόλις πληθυντικῶς Ἰνδικῆς. ἐθνικὸν τὸ αὐτό, ἢ διὰ τὸ τῆς χώρας ἔθος Ἁρματηνός ἢ Ἁρματίτης (ἔστι καὶ πόλις Ἁρματίτης), ὡς τοῦ ἕρμα ἑρματίτης.

436 Ἀρμένη· κώμη Παφλαγονίας. Μένιππος ἐν Περίπλῳ (5915 Diller). παρὰ δὲ Ξενοφῶντι ἐν Ἀναβάσεως <ϛ̅> (6,1,15 et 17) Ἀρμήνην διὰ τοῦ η. τὸ ἐθνικὸν τῆς Ἀρμένης Ἀρμεναῖος, ὡς τῆς Κασμένης Κασμεναῖος, τῆς δ᾽
123 Ἀρμήνης Ἀρμήνιος ὡς Μεσσήνιος Παλλήνιος.

437 Ἀρμενία· χώρα πλησίον τῶν Περσῶν, ἀπὸ Ἀρμένου Ῥοδίου, ὡς Ἀντίπατρος ἐν γ̅ Περὶ Ῥόδου (FGrHist 507 F 1). οἱ οἰκήτορες Ἀρμένιοι, ὡς Εὔδοξος α̅ Γῆς περιόδου (fr. 279 Lasserre) „Ἀρμένιοι δὲ τὸ μὲν γένος ἐκ Φρυγίας καὶ τῇ φωνῇ πολλὰ φρυγίζουσι. παρέχονται δὲ λίθον τὴν γλύφουσαν καὶ τρυπῶσαν τὰς σφραγῖδας“. καὶ Ἀρμενία τὸ θηλυκὸν παρὰ Ξενοφῶντι (Cyr. 3,2,18). ἔστι καὶ Ἀρμένιον ὄρος περὶ τὴν ἀρχὴν τῆς Ὑρκανίας, ὡς Διονύσιος (693–94)

θοὴν ἀπερεύγεται ἄχνην,
ἀρξάμενος τὸ πρῶτον ἀπ᾽ οὔρεος Ἀρμενίοιο.

---

435 Str. 9,2,11 (C 404,10); Eust. ad B 499 (I 407,9) Ἅρμα δὲ κώμη τις πλησίον Μυκαλησσοῦ, ἀλλὰ καὶ δῆμος ἔχων φρούριον ὀχυρὸν ὅμορόν φασι τῇ Ταναγρικῇ, οὗ ὁ πολίτης Ἁρματεύς. ἐκλήθη δέ, φασίν, οὕτως ἤ, διότι ἐκεῖ κατεάγη τὸ τοῦ Ἀδράστου ἅρμα ἢ ἀπὸ τοῦ ἅρματος Ἀμφιαράου καταφυγόντος ἐκεῖ καὶ μὴ ἐκδοθέντος τοῖς διώκουσιν. ἐκαλεῖτο δὲ ἀπὸ τοῦ αὐτοῦ καὶ λουτρὰ Ἀμφιαράου. ἔστι δέ, φασί, καὶ τῆς Ἀττικῆς τόπος ἐν Πάρνηθι Ἅρμα καλούμενος, κείμενος περὶ τὴν οὕτω καλουμένην Φυλήν **436** Str. 12,3,10 (C 545,11) **437** Eust. D. P. 694 (p. 341,28) Ὅτι τὸ Ἀρμένιον ὄρος, ἀφ᾽ οὗ ῥέειν ὁ Φᾶσις ἄρχεται, ὁ μὲν τὰ Ἐθνικὰ γράψας περὶ τὴν ἀρχὴν τῆς Ὑρκανίας εἶναι οἴεται, ἄλλοι δὲ τοῦ Ταύρου φασὶν ἀπόσπασμα εἶναι τὸ Ἀρμένιον, παρατεῖνον ἕως καὶ εἰς Ἀρμενίαν, τὴν οὕτω κληθεῖσαν ἢ ἀπὸ τοῦ ῥηθέντος Ἀρμενίου ὄρους ἢ ἀπό τινος Ἀρμένου Ῥοδίου ἀνδρός. Κατὰ δὲ ἄλλους Ἀρμενία ἡ χώρα λέγεται ἐπωνύμως Ἀρμένου ἥρωος ἐξ Ἀρμενίου πόλεως Θετταλικῆς, συστρατεύσαντος ἐκεῖ τῷ Ἰάσονι. Ὅτι δὲ καὶ εἰς τοὺς τοιούτους τόπους ἦλθεν ὁ Ἰάσων, ὅτε εἰς τὸ χρυσόμαλλον ἐπέπλευσε δέρμα, πολλὰ τεκμήρια παρὰ τοῖς παλαιοῖς. Τὸ δὲ Ἀρμένιον ὄρος λέγεται καὶ πληθυντικῶς τὰ Ἀρμένια. Ἰστέον δὲ ὅτι Ἡρόδοτος (5,49,6) τοὺς Ἀρμενίους Φρυγῶν ἀποίκους φησί, λέγων καὶ ὅτι πολυπρόβατοί εἰσι. καὶ Εὔδοξος ἐν Γῆς περιόδῳ φησίν· „Ἀρμένιοι τὸ γένος ἐκ Φρυγίας καὶ τῇ φωνῇ πολλὰ φρυγίζουσι. Παρέχονται δὲ καὶ λίθον τὴν γλύφουσαν καὶ τρυπῶσαν τὰς σφραγῖδας“ X. Cyr. 3,2,18 τῆς Ἀρμενίας γῆς

---

435 μετὰ τοῦ ἅρματα P 5 ἔχων RPN: ἔχον Q ἀμφιάρου Q ἰνδικῆς RQ: -ή PN **436** κώμη P[pc] (supra πόλις scr.) ϛ̅ suppl. Holste τῆς ante Ἀρμένης om. R δ᾽ ἀρμήνης PN: -η RQ Μεσσήνιος Westermann (mon. Berkel): μεσή- RQP, om. N **437** 5 σφραγῖδας Westermann: -ίδας RQPN περὶ τὴν Q(per comp.) Eust.: παρὰ τὴν RPN διόνυσος Q

435. Harma (Gespann), Stadt <im Teil> von Boiotien, der zu Tanagra gehört.[605] Pausanias <erwähnt sie> im neunten Buch (9,19,4). Man hat sie nach dem Gespann des Amphiaraos benannt.[606] Denn dorthin habe er sich, erzählt man, mit seinem Gespann geflüchtet und sei von den Bewohnern <der Stadt> nicht an die Verfolger ausgeliefert worden. Es gibt auch ein Harma in Attika gegen die sogenannte Phyle hin; dieser Demos hat dort eine starke Festung, die an das Gebiet von Tanagra angrenzt. <Das attische Harma> nennt man auch ‚Bad des Amphiaraos'. Das Ethnikon <lautet> Harmateer. Es gibt auch Harmata im Plural, eine Stadt in Indien, mit dem gleichen Ethnikon (d.h. Harmateer), oder <es lautet> wegen der Landessitte Harmatener oder Harmatit (Ἁρματίτης) – es gibt auch eine Stadt <namens> Harmatites (Ἁρματίτης) –, <abgeleitet> wie von ‚Ballast' (ἕρμα) ‚Stützballast' (ἑρματίτης).

436. Armene, Dorf in Paphlagonien. Menippos <erwähnt es> im *Periplus* (5915 Diller).[607] Bei Xenophon im sechsten Buch der Anabasis (6,1,15 und 17) <findet man> hingegen Armene mit η <in der zweiten Silbe>. Das Ethnikon zu Armene <lautet> Armenaier, <abgeleitet> wie von Kasmene Kasmenaier; von Armēne hingegen <bildet man> Armēnier, <gebildet> wie <zu Messēne> Messēnier <und zu Pallēne> Pallēnier.

437. Armenia, Land in der Nähe der Perser, nach einem Rhodier <namens> Armenos <benannt>, wie Antipatros im dritten Buch <seiner Schrift> *Über Rhodos* (FGrHist 507 F 1) <angibt>. Die Bewohner <heissen> Armenier, wie Eudoxos im ersten Buch seiner *Erdbeschreibung* (fr. 279 Lasserre) <zeigt>: „Die Armenier indes <stammen>, was ihre Herkunft anbelangt, aus Phrygien und verwenden in ihrer Sprache <noch jetzt> viele phrygische Wörter. Ferner brechen sie einen <harten> Stein, womit man Gemmen schneiden und perforieren kann".[608] Weiter <begegnet> Armenia als feminines Adjektiv bei Xenophon (Cyr. 3,2,18).[609] Ausserdem gibt es ein Armenisches Gebirge, wenn man <von Westen> nach Hyrkanien kommt, wie Dionysios (693–94) <zeigt>:

… ergiesst sich abwärts mit schneller Flut voller Schaum,
sobald er (d.h. der Phasis) im Armenischen Gebirge <zu strömen> begonnen hat.

---

605 Inventory S. 434.

606 Gegen Meinekes Ergänzung ἐκλήθη <δὲ οὕτως, ἢ διότι ἐκεῖ κατεάγη τὸ τοῦ Ἀδράστου ἅρμα ἢ> ἀπὸ Ἀμφιαράου τοῦ ἅρματος macht van der Valk zu Recht geltend, dass Eustathios hier direkt aus den Homerscholien (b) geschöpft habe; ohne Alternativerklärung auch Str. 9,2,11 (C 404,10). Dasselbe gilt für das attische Harma, Ἅρμα <ἐν Πάρνηθι>, wo die Formulierung bei Eustathios selbst, κείμενος περὶ τὴν οὕτω καλουμένην Φυλήν, die Überlieferung unserer Epitome stützt. Dass jeglicher Hinweis (bei Strabon und folglich auch bei Eustathios) auf die sprichwörtliche Redewendung ‚wenn's in Harma blitzt' fehlt, dürfte hingegen ein Resultat der Textverkürzung sein.

607 Der Flecken ist gut bezeugt, vgl. (neben Strabon) Ps.-Scyl. 89 (72); Arr. Peripl. M. Eux. 14,4; An. Peripl. M. Eux. 20 (8v32 Diller). Hingegen beruht α 220 ‚Almene' offensichtlich auf orthographischem Irrtum; s. daselbst.

608 Es handelt sich offenbar um den Ritzstein Smyris, vgl. Dsc. 5,147 Wellmann λίθος ἐστίν, ᾗ τὰς ψήφους οἱ λιθογλύφοι σμήχουσι.

609 Auch bei Xenophon ist die gewöhnliche Bezeichnung ἡ Ἀρμενία, nicht ἡ Ἀρμενία γῆ.

438 **Ἄρνα**· πόλις Λυκίας. οὕτω γὰρ ἡ Ξάνθος ἐκαλεῖτο ἀπὸ Ἄρνου τοῦ πολεμήσαντος Πρωτόγονον. τὸ ἐθνικὸν Ἀρναῖος καὶ Ἀρνεύς.

439 **Ἀρνεαί**· πόλις Λυκίας μικρά, ὡς Καπίτων Ἰσαυρικῶν γ̅ (FGrHist 750 F 7). τὸ ἐθνικὸν Ἀρνεάτης. ἔστι δ᾽ ὡς Ὀρνεαί. Ὅμηρος (Β 571) „Ὀρνειάς τ᾽ ἐνέμοντο“.

440 **Ἄρνη**· πόλις Βοιωτίας. Ὅμηρος (Β 507) „οἵ τε πολυστάφυλόν τ᾽ Ἄρνην ἔχον“. καὶ Λυκόφρων (644) „Ἄρνης παλαιᾶς γέννα, Τεμμίκων πρόμοι“. β̅ πόλις Θεσσαλίας, ἄποικος τῆς Βοιωτίας, περὶ ἧς ὁ χρησμός (310 Parke/Wormell = L76 Fontenrose) „Ἄρνη χηρεύουσα μένει Βοιώτιον ἄνδρα“. ἣ Κιέριον καλεῖται. θυγατέρα δέ φασιν Αἰόλου τὴν Ἄρνην. γ̅ Με- 5
124 σοποταμίας. δ̅ τῆς †Ἐρασινίων† πρὸς τῇ Θρᾴκῃ. τὸ ἐθνικὸν Ἀρναῖος, τὸ θηλυκὸν Ἀρναία.

441 **Ἀρόερνοι**· ἔθνος μαχιμώτατον τῶν πρὸς τῇ Κελτικῇ Γαλατῶν. Ἀπολλόδωρος δ̅ Χρονικῶν (FGrHist 244 F 23) „Κελτῶν Ἀροέρνους“.

6 **442** **Ἀρόη**· πόλις Ἀχαΐας. Παυσανίας ζ̅ (7,18,2). ἐκλήθη ἀπὸ τῆς ἐργασίας τῆς γῆς. λέγεται καὶ Πάτραι. τὸ ἐθνικὸν Ἀροεύς ὡς Ἀρσινοεύς.

443 **Ἁρπάγια**· οὐδετέρως, τόπος περὶ Κύζικον, ὅθεν ἡρπάσθαι φασὶ
10 Γανυμήδην. οἱ οἰκήτορες Ἁρπαγιανοί.

444 **Ἁρπαλύκεια**· πόλις Φρυγίας, κτίσμα Γορδιοτειχιτῶν. τὸ ἐθνικὸν Ἁρπαλυκεύς.

125 **445** **Ἅρπασα**· πόλις Καρίας, ἀπὸ Ἁρπάσου ποταμοῦ. τὸ ἐθνικὸν Ἁρπασεύς, ὡς Μύλασα Μυλασεύς, Πηγασεύς.

446 **Ἅρπινα**· πόλις Ἤλιδος, ἀπὸ Ἁρπίνης τῆς Ἀσωποῦ, ἀφ᾽ ἧς καὶ Ἄρεος Οἰνόμαος. ὁ πολίτης Ἁρπιναῖος, καὶ Ἁρπίνηθεν ἐκ τόπου.

---

440 de primo et de secundo oppido cf. Eust. ad Β 507 (I 414,10); Et. Sym. α 1397; EM 145,53 de Arne Aeoli filia cf. D. S. 4,67,6; Paus. 9,40,5 Ἀρναία (χώρα) apud Ath. 6,264a; St. Byz. 663,12 et 665,21 **441** Str. 4,1,14 (C 189,13) et passim; Ptol. Geog. 2,8,17 (2,8,12) Ἀρουέρνοι **442** Paus. 7,18,2 πόλιν Ἀρόην ὠνόμασεν ἐπὶ τῇ ἐργασίᾳ τῆς γῆς cf. Et. Gen. α 1214 (= Et. Sym. α 1403; EM 147,35) **443** Str. 13,1,11 (C 587,21) ἐν δὲ τῇ μεθορίᾳ τῆς Κυζικηνῆς καὶ τῆς Πριαπηνῆς ἐστι τὰ Ἁρπάγια τόπος, ἐξ οὗ τὸν Γανυμήδην μυθεύουσιν ἡρπάχθαι **445** Plin. nat. 5,109 *Harpasa, adposita fluvio Harpaso* cf. Et. Gen. α 1219 (unde Et. Sym. α 1406; EM 147,57) **446** Sch. A. R. 1,752; cf. etiam Paus. 6,21,8 St. Byz. 491,5 Ὀλυμπία· … λέγεται καὶ Ἅρπινα, ὡς Νικάνωρ (cf. RE XVII 1,274), ἀπὸ τῆς Οἰνομάου μητρός

---

438 πολεμήσαντος R(καὶ supra πολε scr.)QPN: καταπολεμήσαντος Meineke **439** Ὀρνειάς Pinedo (ex Homeri codd.): ὀρνείας RQPN **440** 5 κιεριὸν Q ἐρασινίων RQPN, Κρηστωνίων Meineke, Γραστώνων Jacoby, Ζηρανίων Berkel et alii alia **441** Χρονικῶν Xylander: χαιρονικῶν RPN, χαιρονικὸν Q **443** Ἁρπάγεια R ἡρπᾶσθαι R γαννυμήδην R **444** Ἁρπαλύκεια RQ: Ἀρ- PN τῆς φρυγίας R ἁρπαλυκεύς R: ἀρ- PN, τὸ παλυκεύς Q **445** ἁρπάσου P Μύλασα Holste: μύλα RQPN **446** Ἅρπ- quater RQ: Ἄρπ- PN

438. Arna, Stadt in Lykien. So nämlich hiess Xanthos <früher>, nach Arnos <benannt>, welcher den Protogonos bekämpft hatte.[610] Das Ethnikon <lautet> Arnaier und Arneer.

439. Arneai, kleine Stadt in Lykien, wie Kapiton im dritten Buch der *Isaurika* (FGrHist 750 F 7) <angibt>. Das Ethnikon <lautet> Arneat. <Der Stadtname> ist wie Orneai <gebildet>. <So sagt> Homer (Il. 2,571) „Und die Orneai bewohnten".

440. Arne, Stadt in Boiotien. Homer (Il. 2,507) <sagt> „Und die das traubenreiche Arne besassen". Dazu <kommt> Lykophron (644) „Das Geschlecht aus dem altehrwürdigen Arne, die Vornehmsten der Temmiker". <Es gibt> ein zweites <Arne>, eine Stadt in Thessalien, eine Kolonie aus Boiotien; über diese <sagt> der Orakelspruch (310 Parke/Wormell = L76 Fontenrose) „Verwitwet wartet Arne auf einen boiotischen Mann". Die <thessalische Stadt> heisst <auch> Kierion. Ausserdem sagt man, Arne sei eine Tochter des Aiolos gewesen. Ein drittes <Arne befindet sich> in Mesopotamien. Ein viertes <liegt> im Gebiet der *** an der Grenze zu Thrakien.[611] Das Ethnikon <lautet> Arnaier, das Femininum Arnaierin.

441. Aroerner (Arverner), von den in Gallien <lebenden> Keltenstämmen das kriegerischste Volk. Apollodor <erwähnt es> im vierten Buch der *Chronik* (FGrHist 244 F 23) „von den Kelten die Aroerner".

442. Aroë, Stadt in Achaia. Pausanias <erwähnt sie> im siebten Buch (7,18,2). Man hat <die Stadt> nach dem Bepflügen (ἀρόω, hiervon ἄροσις) des Ackerlandes <Aroë> genannt. Sie heisst auch Patrai. Das Ethnikon <lautet> Aroeer, <gebildet> wie Arsinoeer.

443. Harpagia, als Neutrum verwendet, Örtlichkeit nahe bei Kyzikos,[612] wo Ganymed der Sage nach <von Zeus> geraubt wurde (ἁρπάζεσθαι). Die Anwohner <heissen> Harpagianer.

444. Harpalykeia, Stadt in Phrygien, Gründung von Gordioteichiten. Das Ethnikon <lautet> Harpalykeer.

445. Harpasa, Stadt in Karien, nach dem Fluss Harpasos <benannt>. Das Ethnikon <lautet> Harpaseer, <gebildet> wie <zu> Mylasa Mylaseer <und wie> Pegaseer.

446. Harpina, Stadt in Elis,[613] nach Harpine <benannt>, der Tochter des Asopos; dieser und dem Ares ist Oinomaos entsprossen. Der Bürger <heisst> Harpinaier, und das Herkunftsadverb <lautet> ‚aus Harpina' (Ἁρπίνηθεν).

---

610 Über diesen Gegner des eponymen Heros Arnos ist nichts bekannt, s. RE XXIII 1,983 (Nr. 3).

611 Weder über Arne in Mesopotamien noch über eine Stadt dieses Namens an der thrakischen Grenze ist sonst etwas bekannt.

612 Inventory Nr. 742.

613 Inventory S. 492.

447 **Ἅρπυια**· πόλις ἐν Ἰλλυρίᾳ παρ᾽ Ἐγχελέαις, εἰς ἣν Βάτων ὁ Ἀμφιαράου ἡνίοχος μετὰ τὸν ἀφανισμὸν αὐτοῦ ἀπῴκησε. Πολύβιος (fr. 21 Büttner-Wobst). τὸ ἐθνικὸν Ἁρπυιήτης τροπῇ τοῦ α εἰς η. ἔστι γὰρ Ἁρπυιάτης.

448 **Ἄρρα**· πόλις Ἰλλυρική. τὸ ἐθνικὸν Ἀρραῖος. καὶ γὰρ ὁ τύπος συνήθης, ὡς Πελλαῖος καὶ Βεροιαῖος.

449 **Ἀρρεντία**· πόλις Ἰταλίας. ὁ πολίτης Ἀρρεντῖνος, ὡς Πλακεντία Πλακεντῖνος.

450 **Ἀρρήτιον**· πόλις Τυρρηνίας. τὸ ἐθνικὸν Ἀρρητῖνος.

451 **Ἀρρηχοί**· ἔθνος Μαιωτῶν. Στράβων $\overline{ια}$ (11,2,11 [C 495,17]).

452 **Ἄρσα**· πόλις Ἱσπανίας, ὡς Χάραξ ἐν $\overline{ι}$ Χρονικῶν (FGrHist 103 F 28). τὸ ἐθνικὸν Ἀρσαῖος.

453 **Ἀρσακία**· πόλις Μηδίας ἐπίσημος, ἀνατολικωτέρα Μηδίας. οἱ οἰκήτορες Ἀρσακίδαι ἀπὸ Ἀρσάκου, καὶ Ἀρσακίς τὸ θηλυκόν.

454 **Ἀρσινόη**· πόλις Λιβύης, ἀπὸ τῆς τοῦ Πτολεμαίου τοῦ Φιλαδέλφου ἀδελφῆς καὶ γυναικός. $\overline{β}$ πόλις Παραιτονίου Λιβύης, ἡ πρότερον Ταύχειρα. $\overline{γ}$ πόλις Συρίας ἐν Αὐλῶνι. ἡ περίμετρος αὐτῆς στάδια $\overline{η}$. $\overline{δ}$ τῆς Κοίλης Συρίας. $\overline{ε}$ Κιλικίας. $\overline{ϛ}$ τῆς Αἰγύπτου πόλις ἐπὶ τοῦ Δέλτα. $\overline{ζ}$ Κύπρου,
126 ἡ πρότερον Μάριον λεγομένη. $\overline{η}$ Αἰτωλίας. $\overline{θ}$ Λύκτου. $\overline{ι}$ τῆς Τρωγλοδυτικῆς, ἡ πρότερον Ὀλβία καλουμένη. ἔστι καὶ ἄλλη Λυκίας. τὸ ἐθνικὸν Ἀρσινοΐτης καὶ Ἀρσινοεύς ἐπὶ τῆς Αἰτωλικῆς, ὡς Πολύβιος $\overline{θ}$ (9,45,2). ἀλλὰ καὶ τῆς ἐν Λιβύῃ Ἀρσινοεύς, ὡς Ἀλέξανδρος ἐν Λιβυκῶν $\overline{γ}$ (FGrHist 273 F 33).

---

447 de gentili cf. Hdn. 2,349,8 **451** Str. 11,2,11 (C 495,16) τῶν Μαιωτῶν δ᾽ εἰσὶν … Ἀρρηχοί **453** St. Byz. 542,12 cf. Str. 11,13,6 (C 524,32)

---

447 ἀγχελέαις R ἀπώκισε R ἀρπυιήτης et ἀρπυιάτης P **448** Βεροιαῖος Holste (e St. Byz. β 76): βερουαῖος RQPN **449** Ἀρρεντία Meineke: Ἀρρέντεια RQPN ἀρρεντῖνος R: ἀρε- QPN **452** Ἱσπανίας Pinedo: ἰσπ- PN, ἰππ- R, ἱππ- Q **453** μηδίας bis QP: -είας RN Ἀρσάκου Meineke (cf. St. Byz. 542,12): ἀρσακοῦ RQPN **454** παραιτονίου $\mathrm{R}^{pc}\mathrm{Q}^{pc}$(uterque ex -των-) $\overline{η}$. $\overline{δ}$ RQPN: ὀκτακισχίλιοι τέσσαρα Ald., ὀγδοήκοντα Meineke 5 λύκτου QPN: λι- R, Λυκίας Berkel ἀρσινοΐτης RQ: ἀρνοίτης P, ἀρσινοήτης N^{pc}(ex ἀρνο-)

447. Harpyia, Stadt in Illyrien, bei Encheleai <gelegen>; dorthin ist Baton, der Wagenlenker des Amphiaraos, nach dessen Entrückung gezogen. <Dies berichtet> Polybios (fr. 21 Büttner-Wobst). Das Ethnikon <lautet> infolge des Lautwandels von α zu η Harpyiet; denn <die normale Ableitung> ist Harpyiat.

448. Arra, illyrische Stadt. Das Ethnikon <lautet> Arraier. Das ist der gewöhnliche Bildungstypus, wie <die Beispiele> Pellaier und Beroiaier <zeigen>.

449. Arrentia, Stadt in Italien. Der Bürger <heisst> Arrentiner, <gebildet> wie <zu> Plakentia Plakentiner.

450. Arretium (Arezzo), Stadt in Tyrrhenien. Das Ethnikon <lautet> Arretiner.

451. Arrecher, maiotisches Volk. Strabon <erwähnt es> im elften Buch (11,2,11 [C 495,17]).

452. Arsa, Stadt in Spanien, wie Charax im zehnten Buch der *Chronika* (FGrHist 103 F 28) <angibt>. Das Ethnikon <lautet> Arsaier.

453. Arsakia, berühmte Stadt in Medien, <und zwar> im östlichen Medien <gelegen>. Die Bewohner <heissen in Ableitung von> Arsakes Arsakiden, und Arsakidin <lautet> das Femininum.

454. Arsinoë, Stadt in Libyen, nach <Arsinoë benannt>, der Schwester und Ehefrau des Ptolemaios Philadelphos. Zweitens eine Stadt bei Paraitonion in Libyen, das frühere Taucheira. Drittens eine Stadt in Syrien, in Aulon. Der Umfang ihrer Stadtmauer beträgt acht Stadien. Viertens <eine Stadt> in Koile Syria, fünftens <eine> in Kilikien, sechstens eine Stadt in Ägypten, beim Nildelta. Siebtens <eine Stadt> auf Zypern, welche früher Marion hiess.[614] Achtens <eine Stadt> in Aitolien,[615] neuntes <eine> bei Lyktos,[616] zehntens <eine> bei den Troglodyten, welche früher Olbia geheissen hat. Es gibt noch ein weiteres <Arsinoë> in Lykien.[617] Das Ethnikon <lautet in der Regel> Arsinoït und im Falle der aitolischen <Stadt> Arsinoeer, wie Polybios im neunten Buch (9,45,2) <erkennen lässt>. Aber <man bildet> auch zur Stadt in Libyen <das Ethnikon> Arsinoeer, wie Alexander (Polyhistor) im dritten Buch der *Libyka* (FGrHist 273 F 33) <zeigt>.

---

614 Cohen, Hell. settlements 134–136.

615 Cohen, a.O. 109 f.

616 Über Arsinoë im Gebiet der alten ostkretischen Stadt Lyktos ist sozusagen nichts bekannt; hingegen verzeichnet der Barrington Atlas Arsinoë als Alternativname von Rhithymno, s. PECS 754. Im Licht einer angeblich weiteren (elften) Stadt namens Arsinoë in Lykien (ἔστι καὶ ἄλλη Λυκίας) schöpfte bereits Berkel den Verdacht, hinter Λύκτου könnte sich ursprüngliches Λυκίας verbergen; freilich ist nur *ein* lykisches Arsinoë bekannt. Eine ähnliche Verwechslung vermutete Meineke St. Byz. 587,8 (s.v. Στρογγύλη) ἔστι καὶ ἄλλη πρὸς τῇ Λυκίᾳ (πρὸς τῷ λύκτω RQPN). Cohen, a.O. 132–134 und 140.

617 Cohen, a.O. 329–330.

6 **455 Ἀρσυσία**· χώρα τῶν Ψύρων καὶ Χίου, τραχεῖα καὶ ἀλίμενος, ὅσον σταδίων τριάκοντα, οἶνον ἄριστον ἔχουσα καλούμενον Ἀρσυηνόν, οὗ μέμνηται Στράβων ιδ̅ (14,1,35 [C 645,18]). καὶ τοὺς ἐνοικοῦντας τοιῶσδε
127 κλητέον κατὰ συγκοπὴν τῆς σι (ἦν γὰρ Ἀρσυσιηνός) ἢ Ἀρσυανός, ὡς Καρδία Καρδιανός, Ὀλβία Ὀλβιανός, Ἀδρία Ἀδριανός.

456 Ἀρταία· Περσικὴ χώρα, ἣν ἐπόλισε Πέρσης ὁ Περσέως καὶ Ἀνδρομέδας, Ἑλλάνικος ἐν Περσικῶν α̅ (FGrHist 4 F 60 = 687a F 1a). οἱ οἰκοῦντες Ἀρταῖοι. ἀρταίους δὲ Πέρσαι, ὥσπερ οἱ Ἕλληνες τοὺς παλαιοὺς ἀνθρώπους ἥρωας καλοῦσι. τάχα δὲ καὶ ἐντεῦθέν μοι δοκεῖ Ἀρταξέρξαι καὶ Ἀρτάβαζοι, ὥσπερ ἐν Αἰγυπτίοις καὶ Νειλάμμωνες καὶ Παναπόλλωνες. Ἡρόδοτος (cf. 1,125,3) Ἀρτεάτας αὐτοὺς καλεῖ διὰ τοῦ ε ψιλοῦ. ἔστι καὶ Ἀρταίων τεῖχος πολίχνιον ἐπὶ τῷ Ῥυνδάκῳ ποταμῷ, ὡς Κρατερὸς θ̅ Περὶ ψηφισμάτων (FGrHist 342 F 6 = fr. 6 Erdas). τὸ ἐθνικὸν Ἀρταιοτειχίτης.

---

455 Str. 14,1,35 (C 645,10) Ἡ δὲ Χίος τὸν μὲν περίπλουν ἐστὶ σταδίων ἐνακοσίων παρὰ γῆν φερομένῳ .... εἶτα Μέλαινα ἄκρα, καθ' ἣν τὰ Ψύρα νῆσος ἀπὸ πεντήκοντα σταδίων τῆς ἄκρας, ὑψηλή, πόλιν ὁμώνυμον ἔχουσα· κύκλος δὲ τῆς νήσου τετταράκοντα στάδιοι. εἶθ' ἡ Ἀριουσία χώρα τραχεῖα καὶ ἀλίμενος σταδίων ὅσον τριακοσίων, οἶνον ἄριστον φέρουσα τῶν Ἑλληνικῶν **456** cf. St. Byz. α 460 et St. Byz. 435,14 Hdt. 7,61,2 (Πέρσαι) ἐκαλέοντο δὲ πάλαι ὑπὸ μὲν Ἑλλήνων Κηφῆνες, ὑπὸ μέντοι σφέων αὐτῶν καὶ τῶν περιοίκων Ἀρταῖοι ... γίνεται αὐτῷ (sc. τῷ Περσεῖ) παῖς τῷ οὔνομα ἔθετο Πέρσην Hsch. α 7473 ἀρταῖοι· οἱ ἥρωες, παρὰ Πέρσαις

---

455 χώρα RQP: χωρίον N ὅσον RQP: -ων N Ἀρσυηνόν Meineke: ἀρσύσηνον R^{pc}(ex -σίσινον), ἀρσύσικον Q, -σύσινον PN Ἀρσυανός Holste: ἀρσυηνός RQPN **456** Ἀρταία Q (cf. Hdn. 1,282,25): Ἀρταῖα RPN Πέρσης Lehrs (Aristarchus[3] 270 adn. 183): περσεὺς RQPN ἐντεῦθεν – ὥσπερ om. R ἥρωας om. N ἀρταξέρξαι P: ἀρταέρξαι Q, ἀρταξέξαι N 5 Ἀρτάβαζοι Meineke: ἀρταβαζοί QPN ὥσπερ PN: ὥς που Q, ὡς παρ' Westermann ἐν R: om. QPN καὶ ante Νειλάμμωνες add. N Νειλάμμωνες Berkel (cf. e.g. Socr. h.e. 2,28,41; Thdt. h.e. 127,7): μιλλάμμωνες RQPN, Φιλάμμωνες Salmasius Ἡρόδοτος Holste: ηροδ RQ, ἡρωδ PN ἀρταίων τεῖχος RQ: ἀρταίου τεῖχος PN ῥινδανῶ PN

455. Arsysia, Landstrich auf Psyra und Chios, rauh und ohne Hafen, ungefähr dreissig Stadien <lang>, welche den besten Wein hervorbringt, den man Arsyener nennt; diesen erwähnt Strabon im vierzehnten Buch (14,1,35 [C 645,18]). Die Einwohner muss man auch so nennen (d. h. Arsyener), indem man die Silbe -σι- elidiert (denn sonst würde <das Ethnikon> Arsysiener lauten), oder Arsyaner, wie <man zu> Kardia Kardianer, <zu> Olbia Olbianer, <zu> Adria Adrianer <bildet>.[618]

456. Artaia, persische Landschaft, die Perses, der Sohn des Perseus und der Andromeda, besiedelt hat, <wie> Hellanikos im ersten Buch der *Persika* (FGrHist 4 F 60 = 687a F 1a) <berichtet>. Die Bewohner <heissen> Artaier. Die Perser <nennen ihre Vorfahren> ‚Artaier', wie die Griechen die Menschen von einst ‚Helden' nennen. Mir scheint, <man könne> davon vielleicht auch <die Eigennamen> Artaxerxes und Artabazos <ableiten>, wie bei den Ägyptern Neilammon und Panapollon.[619] Herodot (vgl. 1,125,3) nennt sie Arteaten,[620] mit einem ε. Es gibt auch ein Städtchen Artaionteichos am Fluss Rhyndakos,[621] wie Krateros im neunten Buch *Über Volksbeschlüsse* (FGrHist 342 F 6 = fr. 6 Erdas) <angibt>. Das Ethnikon <lautet> Artaioteichit.

---

618 Wie der Abschnitt bei Strabon zeigt, hat der Artikel durch die Verkürzung arg gelitten. Die Inseln Psyra und Chios sind nicht mehr klar auseinander gehalten; der karge Landstrich Ariusia mit dem bekannten Weingebiet figuriert nun unter dem Stichwort Arsysia. Daraus zogen frühere Herausgeber den verständlichen Schluss, die Überlieferung sei korrupt und man müsse Ἀριουσία wieder herstellen. Demgegenüber verweist Meineke auf zahlreiche Stellen bei Galen, 6 p. 275 Kuhn τῆς Ἀσίας … Ἀριούσιος … καὶ Ἀρσυηνός, 12 p. 517 ἐν Ἀσίᾳ … Ἀρσυήνιος καὶ Ἀριούσιος, 6 p. 335 und p. 806, wo die Bekömmlichkeit sowohl des Arsyener Weines wie des Ariusiers gelobt wird. Mag sein, dass es in der Tat zwei benachbarte Weingebiete gab, welche Stephanos erwähnte. Davon wäre Ariusia in der Epitome verlorengegangen („Ariusii et Arsyeni agri memoriam … epitomatoris culpa obliteratam", so Meineke ad loc.). Freilich ist auch – trotz Galen – denkbar, dass eine Verschreibung Ἀρσυσία für Ἀριουσία bereits auf das Strabonzitat in den ursprünglichen *Ethnika* zurückgeht, zumal eine Örtlichkeit ersteren Namens sonst nicht belegt ist.

619 Zur Verwendung von Artaios als Eigennamen vgl. B. Forssman, DNP 2,45.

620 Vgl. dazu α 460 mit Anmerkung.

621 Inventory Nr. 735. Die Überlieferung des Stadtnamens ist gespalten; die Form ἀρταίου (PN) erklärt sich im Licht von St. Byz. γ 100 als Korrektur; wahrscheinlich geht Stephanos aber vom Ethnikon Ἀρταῖοι aus; vgl. B.D. Meritt et al., The Athenian tribute lists 1 (Cambridge, Mass. 1939) 470 Anm. 2.

457 Ἀρτάκη· πόλις Φρυγίας, ἄποικος Μιλησίων. Δημήτριος δὲ νησίον εἶναί φησι καὶ Τιμοσθένης (fr. 31 Wagner) λέγων „Ἀρτάκη τοῦτο μὲν ὄρος ἐστὶ τῆς Κυζικηνῆς, τοῦτο δὲ νησίον {ἐστὶν} ἀπὸ γῆς ἀπέχον στάδιον· κατὰ τοῦτο λιμὴν ὑπάρχει βαθὺς ναυσὶν η̅ ὑπὸ τῷ ἀγκῶνι ὃν ποιεῖ τὸ ὄρος ἔχεσθαι τοῦ αἰγιαλοῦ“. τὸ ἐθνικὸν Ἀρτακηνός. Σοφοκλῆς (fr. 917 Radt) δὲ ἀπὸ τοῦ Ἀρτακεύς εἶπε „τί μέλλετ' Ἀρτακεῖς τε καὶ Περκώσιοι;“ καὶ Ἀρτάκιος εἶπε Δημοσθένης ἐν θ̅ Βιθυνιακῶν (FGrHist 699 F 6) „νάσσατο δ' Ἀρτακίοισιν ἐφέστιος αἰγιαλοῖσιν“. οὕτω γὰρ αὐτόθι ἡ Ἀφροδίτη καλεῖται.

458 Ἀρτακοί· ἔθνος Θρᾴκιον.

128 **459 Ἀρτάξατα**· πόλις Ἀρμενίας. Στράβων ι̅α̅ (11,14,6 [C 528,32]). ἣν καὶ Ἀρταξιάσατα καλοῦσι. λέγεται δὲ τὴν πόλιν οἰκίσαι Ἀρταξίαν Ἀρμενίας βασιλεύσαντα. τὸ ἐθνικὸν Ἀρταξατηνός.

460 Ἀρτεᾶται· γένος Περσικόν. Ἡρόδοτος α̅ (1,125,3).

461 Ἀρτεμίσιον· πόλις Οἰνώτρων ἐν μεσογείῳ, Ἑκαταῖος Εὐρώπῃ (FGrHist 1 F 65). ὁ πολίτης Ἀρτεμισιάτης. Φίλιστος (FGrHist 556 F 63) δὲ Ἀρτεμίτιον αὐτὴν καλεῖ, ἴσως δωρικῶς. ἔστι καὶ πόλις Εὐβοίας.

---

457 St. Byz. α 1 (2,5) Ἀρτάκη Ἀρτακηνός καὶ Ἀρτάκιος, οὐκ Ἀρτακαῖος de monte et de insula cf. Str. 12,8,11 (C 576,16); de oppido a Milesiis condito cf. Str. 14,1,6 (C 635,10) **458** D. C. 51,27,1 ἐπὶ δὲ Ἀρτακίους **459** Str. 11,14,6 (C 528,32) Ἀρτάξατά τε – ἣν καὶ Ἀρταξιάσατα καλοῦσιν, Ἀννίβα κτίσαντος Ἀρταξίᾳ τῷ βασιλεῖ pluralis generis, i.e. Ἀρτάξατα, apud Str.; Plu. Luc. 31; D. C. 36,51,2; sed singularis generis apud Ptol. Geog. 8,19,10 (cf. etiam 5,13,12 [5,12,5]) ἡ Ἀρταξάτα **460** Hdt. 1,125,3 ἐξ ὧν ὧλλοι πάντες ἀρτέαται Πέρσαι· Πασαργάδαι, Μαράφιοι, Μάσπιοι St. Byz. α 456 (127,9) Ἡρόδοτος Ἀρτεάτας αὐτοὺς καλεῖ διὰ τοῦ ε ψιλοῦ, cf. 435,14 **461** de Artemisio Italico cf. Str. 5,3,12 (C 239,25); de Euboico oppido Artemisio Plin. nat. 4,64

---

457 ἀρτάκης τοῦτο N ἐστὶν del. Meineke 5 ἔχεσθαι RQPN: ἐχόμενον Jacoby τοῦ post ἀπὸ om. P, ἀπὸ τοῦ om. N ἀρτακεῖς R(ut vid.)QPN: Ἀρτακῆς Dindorf καὶ Ἀρτακία. ante οὕτω addendum esse susp. Berkel **459** Ἀρτάξατα Xylander (e Str.): Ἀρταξάτα RQPN ι̅α̅ Xylander: ι̅δ̅ RQPN Ἀρταξιάσατα Holste: -ιασάτα RQP, -ιασώτα N οἰκίσαι R^{pc}PN: -κῆσαι R^{ac}, -κῖσαι Q **461** οἰνώτρων RQPN (vide supra ad α 419) δωρικόν Q

457. Artake, Stadt in Phrygien, Kolonie der Milesier.[622] Demetrios (aus Magnesia) sagt, es handle sich um ein Inselchen, und Timosthenes (fr. 31 Wagner) berichtet: „Artake ist einerseits ein Berg im Gebiet von Kyzikos, anderseits eine kleine Insel, die ein Stadion vom Festland entfernt ist; da gibt es einen tiefen Hafen für acht Schiffe unter dem Kap, welches der Berg durch sein Vorspringen ans Gestade bildet". Das Ethnikon <lautet> Artakener. Sophokles (fr. 917 Radt) sagt in Ableitung von der Singularform Artakeer, „Was zaudert ihr, Artakeer und Perkosier?" Und Demosthenes belegt <das Ktetikon> artakisch im neunten Buch seiner *Bithyniaka* (FGrHist 699 F 6): „Er liess sich als Schutzflehender an den artakischen Gestaden nieder". Denn so (d.h. mit Beinamen Artakia) wird Aphrodite daselbst genannt.[623]

458. Artaker, thrakisches Volk.

459. Artaxata, Stadt in Armenien. Strabon <erwähnt sie> im elften Buch (11,14,6 [C 528,32]). Man nennt sie auch Artaxiasata. Man sagt, Artaxias habe die Stadt gegründet, als er über Armenien herrschte. Das Ethnikon <lautet> Artaxatener.

460. Arteaten, persischer Stamm. Herodot <erwähnt ihn> im ersten Buch (1,125,3).[624]

461. Artemision, Stadt der Oinotrer, im Landesinneren; Hekataios <erwähnt sie> in der *Europe* (FGrHist 1 F 65). Der Bürger <heisst> Artemisiat. Philistos (FGrHist 556 F 63) nennt die Stadt jedoch Artemition, vielleicht weil er dorisch schreibt. Es gibt auch eine Stadt <gleichen Namens> auf Euboia.[625]

---

622 Inventory Nr. 736. Der Siedlungsbegriff für Artake schwankt: vgl. Hdt. 4,14,2 ἐξ Ἀρτάκης πόλιος, Str. 13,1,4 (C 582,35) ἀπὸ … Ἀρτάκης τοῦ ἐν τῇ Κυζικηνῶν νήσῳ χωρίου, Hsch. α 7474 πολίχνιον, Proc. Pers. 1,25,31 (sc. Κυζίκου πόλεως) προάστειον, Plin. nat. 5,141 *Artace portus ubi oppidum fuit*.

623 Aphrodite Artakia ist sonst nicht belegt.

624 Die Form ἀρτέαται bei Herodot ist die 3. Pers. Plur. perf. med.-pass. von ἀρτάω (‚von welchen alle anderen Perser abhängig sind'); Stephanos jedoch fasst die Form als Eigennamen auf. Eine Liste von Missverständnissen der Herodotzitate in den *Ethnika* gibt Whitehead, Site-Classification and Reliability in Stephanus of Byzantium 110 Anm. 29.

625 Artemision als Name einer Stadt auf Euboia ist nur durch Plin. nat. 4,64 belegt; bekannter ist er als Bezeichnung eines Kaps im Norden Euboias, bei welchem die erste Seeschlacht der Perserkriege stattfand, vgl. Hdt. 7,176,1 usw.

462 Ἀρτέμιτα· *νῆσος Τυρρηνικὴ παρὰ τὴν Αἰθάλειαν νῆσον, ὡς Φίλων* (FGrHist 790 F 28). *ὡς δὲ Στράβων* (11,11,7 [C 519,20]; 16,1,17 [C 744,3]) *πόλις Παρθυαίων. ὁ δὲ Ἀρτεμίδωρός φησιν* (fr. 56 Stiehle) *ὅτι χερρόνησος περὶ τὴν ἐκβολὴν τοῦ Ἀχελῴου ποταμοῦ λεγομένη Ἀρτέμιτα.* ἡ γενικὴ Ἀρτεμίτας. τὸ ἐθνικὸν Ἀρτεμιτηνός. Ἀπολλόδωρος (sc. ὁ Ἀρτεμιτηνός, FGrHist 779 F 8) δ' Ἀρταμιτηνός φησι διὰ τοῦ α. ἔστι *καὶ πλησίον τῶν Ὀξειῶν νήσων νῆσος Ἀρτέμιτα.* Ῥιανὸς η̅ Θεσσαλικῶν (FGrHist 265 F 23 = fr. 39 Powell) „νήσοις Ὀξείῃσι καὶ Ἀρτεμίτῃ ἐπέβαλλον". τὸ ἐθνικὸν τὸ αὐτὸ ἢ Ἀρτεμιταῖος διὰ τὸ τὸν τύπον τοῖς Πέρσαις ἀναλογεῖν.

129 **463 Ἀρτύμνησος·** πόλις Λυκίας, ἄποικος Ξανθίων. τὸ ἐθνικὸν Ἀρτυμνησεύς. Μενεκράτης ἐν α̅ τῶν Λυκιακῶν φησιν (FGrHist 769 F 1 = fr. 1 Fowler) ὅτι πολυανθρωπήσασαν τὴν Ξάνθον τοὺς πρεσβύτας εἰς τρία μέρη διελεῖν, τούτων δὲ τοὺς μὲν ἐπὶ τὸν Κράγον ἐλθεῖν καὶ οἰκῆσαι ἐν τῷ ὄρει λόφον στρογγύλον {κατοικίσαι} καὶ καλέσαι τὴν πόλιν Πίναρα, ἣν μεθερμηνεύεσθαι στρογγύλην. τὰ γὰρ στρογγύλα πάντα Λύκιοι πίναρα καλοῦσιν.

464 Ἄρυββα· τὸ ἐθνικὸν Ἀρύββας. οὕτω γὰρ Ἀλκμάν (fr. 185 Calame = PMGF fr. 152).

465 Ἀρύκανδα· πόλις Λυκίας, ὡς Καπίτων ἐν Ἰσαυρικῶν β̅ (FGrHist 750 F 5). τὸ ἐθνικὸν Ἀρυκανδεύς ὡς Ἀλινδεύς.

466 Ἀρύπη· πόλις, ἧς οἱ πολῖται Ἄρυπες, ὡς Ἡρωδιανός (2,168,7).

467 Ἀρχανδρούπολις· πόλις ἐν Αἰγύπτῳ, Ἡρόδοτος β̅ (2,97,2 et 98,2). τὸ ἐθνικὸν Ἀρχανδροπολίτης.

---

462 de insula Tyrrhena cf. Plin. nat. 3,81 *Dianium, quam Artemisiam* (sc. *Graeci dixere*)   de civitate Partha cf. Isid. Char. 2 (FGrHist 781 F 2,2) πόλιν δὲ Ἑλληνίδα Ἀρτάμιτα (Ἀρτέ- *v.l.*); Str. 11,11,7 (C 519,20) et 16,1,17 (C 744,3) Ἀρτεμίτα; Ptol. Geog. 6,1,6 Ἀρτέμιτα (Ἀρτεμί- *v.l.*)   de loco circa Acheloi ostium sito cf. Str. 1,3,18 (C 59,22) Ἀρτεμίτα; Plin. nat. 4,5   **463** de Pinara civitate cf. St. Byz. 523,19 Πίναρα   **466** Ps.-Arc. 130,14 Ἀρύπη (πόλις)   cf. Theognost. An. Ox. 2,98,4 et EM 150,55   **467** Hdt. 2,98,2 Ἀρχάνδρου πόλις

---

462 Ἀρτέμιτα R^{pc}(ex -μητα)QPN: Ἀρτεμίτα Meineke (e Str.)   περὶ pro παρὰ Q   Αἰθάλειαν Cluverius (Italia ant. p. 296): θάλειαν RQPN   3 παρθιαίων R   χερόνησος παρὰ τὴν R   λεγομένη ἀρτέμια Q   7 η̅ RQ(ut vid.): οἳ PN   Ἀρτεμίτῃ Holste: ἀρτεμίῃ RQPN   ἐπέβαλλον Q: -βαλον RPN   **463** ἀρτιμνησεύς R   πολυανθρωπήσασαν PN: -πῆσαν RQ(sine acc.)   τοὺς μὲν Holste: τὴν μὲν RQPN   οἰκῖσαι Q   5 στρογγῦλον Q   κατοικίσαι R, -κῖσαι Q, -κῆσαι PN, del. Salmasius   Πίναρα Meineke (cl. St. Byz. 523,19, cf. Str. 14,3,5 [C 665,28]; Plin. nat. 5,101 *ibi Pinara et quae Lyciam finit Telmesus*): πινάραν RPN, -ρὰν Q   στρογγῦλα Q   **464** Ἄρυββα … Ἀρύββας Westermann (cf. Schneidewin, Coniectanea critica [Göttingen 1839] 25): Ἄρρυββα … ἀρρύββας RQ, Ἄρρυβα … ἀρρύβας PN   **465** Ἀλινδεύς Holste: ἀλυνδεύς RQPN   **466** ἐν Αἰγύπτῳ post πόλις add. N (ex α 467, ut vid.), ἐν Ἀχαΐᾳ Meineke (e St. Byz. 548,4)   πολίται QN   **467** ἀρχανδροπολίτης Q^{pc}(ex -δρου-)

462. Artemita, Insel im Tyrrhenischen Meer, bei der Insel Aithaleia (Elba) <gelegen>, wie Philon (FGrHist 790 F 28) <angibt>. Laut Strabon (11,11,7 [C 519,20]; 16,1,17 [C 744,3]) handelt es sich aber um eine Stadt der Parther. Artemidor (fr. 56 Stiehle) hingegen sagt, <es gebe> bei der Mündung des Flusses Acheloos eine Halbinsel namens Artemita. Der Genitiv <lautet> Ἀρτεμίτας. Das Ethnikon Artemitener. Apollodor (von Artemita, FGrHist 779 F 8) spricht hingegen von Artamitener mit α. Es gibt auch in der Nähe der Oxeiai-Inseln eine Insel Artemita. <So> Rhianos im achten Buch der *Thessalika* (FGrHist 265 F 23 = fr. 39 Powell): „Sie waren dabei, die Oxeiai-Inseln und Artemita anzugreifen“. Das Ethnikon ist dasselbe (d. h. Artemitener), oder <es lautet> Artemitaier, in Analogie zum persischen Typus.[626]

463. Artymnesos, Stadt in Lykien, Kolonie von Xanthiern. Das Ethnikon <lautet> Artymneseer. Menekrates sagt im ersten Buch der *Lykiaka* (FGrHist 769 F 1 = fr. 1 Fowler), die Älteren[627] hätten die Einwohnerschaft von Xanthos, weil sie stark zugenommen habe, in drei Gruppen eingeteilt; von diesen seien die einen zum Kragos gezogen und hätten im Gebirge einen runden Hügel besiedelt und ihre Stadt Pinara genannt, was in Übersetzung ‚die Runde‘ bedeute. Denn alles Runde nennen die Lykier πίναρα.

464. Arybba, das Ethnikon <lautet> Arybbade. So nämlich <schreibt> Alkman (fr. 185 Calame = PMGF fr. 152).[628]

465. Arykanda, Stadt in Lykien, wie Kapiton im zweiten Buch der *Isaurika* (FGrHist 750 F 5) <angibt>. Das Ethnikon <lautet> Arykandeer, <gebildet> wie Alindeer.

466. Arype, Stadt, deren Bürger Arypen <heissen>, wie Herodian (2,168,7) <angibt>.

467. Archandrupolis, Stadt in Ägypten; Herodot <erwähnt sie> im zweiten Buch (2,97,2 und 98,2). Das Ethnikon <lautet> Archandropolit.

---

[626] Meineke erwog, διὰ τὸ τὸν τύπον τοῖς Πέρσαις ἀναλογεῖν nach τὸ ἐθνικὸν Ἀρτεμιτηνός zu setzen. Tatsächlich besteht eine Ungereimtheit, lautet der persische Typus doch auf -ener und nicht auf -aier (vgl. St. Byz. α 55 [26,4]; α 56 [26,8]); erwägenswert ist aber auch, ἢ Ἀρτεμιταῖος nach ἀναλογεῖν zu setzen.

[627] Jacoby nahm an der Paradosis πρεσβύτας Anstoss und konjizierte πολίτας. Dagegen argumentiert zu Recht L. Robert, Documents de l’Asie mineure méridionale. Inscriptions, monnaies et géographie (Paris/Genève 1966) 13 Anm. 3, πρεσβύτας sei hier im Sinne von γεραιοί zu verstehen. Zu einem Kommentar des unvollständigen Menekrateszitats s. D. Asheri, Fra Ellenismo e Iranismo. Studi sulla società e cultura di Xanthos nella età Achemenide (Bologna 1983) 132–135.

[628] Als Ethnikon ist Ἀρύββας nicht belegt, wohl aber als Eigenname, z. B. Od. 15,426 (Ἀρύβαντος); D. 1,13 (πρὸς Ἀρύββαν, Molosserkönig) und in den Lexika (Ἀρύβας Harp. α 242; Synagoge B α 2187 Cunningham; Phot. α 2912; Suid. α 4058).

468 Ἄρωμα· πόλις Αἰθιόπων, ὡς Μαρκιανός (GGM 1,524,12). ὁ πολίτης Ἀρωμεύς. Στράβων (14,1,47 [C 650,23]) „ἄριστος Μεσωγίτης οἶνος <ὁ> Ἀρομεύς“.

130 **469 Ἀσαί·** κώμη Κορίνθου. Θεόπομπος λβ Φιλιππικῶν (FGrHist 115 F 173) „Ἀσαὶ καὶ Μαυσὸς κῶμαι μεγάλαι καὶ πολυάνθρωποι“. τὸ ἐθνικὸν Ἀσαῖος. ἔστι καὶ κώμη Θρᾴκης Ἀσαί. τὸ ἐθνικὸν τὸ αὐτό.

470 Ἀσβύστα· πόλις Λιβύης. καὶ ὁ πολίτης Ἀσβύστης. „οἵη τε Τρίτωνος ἐφ᾽ ὕδασιν Ἀσβύσταο“ Καλλίμαχος Αἰτίων α (fr. 37,1 Pfeiffer). δύο δέ εἰσι Τρίτωνες, ὁ μὲν Λιβύης ὁ δὲ Βοιωτός.

471 Ἄσβωτος· πόλις Θεσσαλίας. τὸ ἐθνικὸν Ἀσβώτιος. Εὐφορίων Θρᾳκί (fr. 23 Powell = 31 de Cuenca)

τὸν μὲν ἄρ᾽ ἐκ φλοίσβου Ἀσβώτιοι ὦκα φέροντες
ὑστάτιον ῥώσαντο κονισαλέῃσιν ἐθείραις
ἵπποι καλὰ νάουσαν ἐπορνύμενοι Φυσάδειαν.

περὶ τῶν ἵππων Ἀμφιαράου.

472 Ἄσδυνις· νῆσος κατὰ τὴν Μοίριδος λίμνην. Εὔδοξος β (fr. 286 Lasserre) „κατελαμβάνοντο ἐν Ἀσδύνει τῇ νήσῳ“. ὁ νησιώτης Ἀσδυνίτης ὡς Μεμφίτης.

473 Ἀσέα· κώμη τῆς Ἀρκαδίας, ἀφ᾽ ἧς ὁ Ἀλφειὸς ῥέει, ὃς καὶ Ἀσεάτης λέγεται. καὶ ὁ κωμήτης ὁμοίως, ὡς Κορσεάτης Ὀρνεάτης.

---

468 Str. 14,1,47 (C 650,23) τὰ Ἄρομα (Korais, ἀρώματα vel ἀρό- codd.), ὅθεν ἄριστος Μεσωγίτης οἶνος ὁ Ἀρομεύς   St. Byz. 448,6 Στράβων ιδ „ὅθεν ἄριστος Μεσωγίτης (QP, μεσο- R, μεσσω- N) οἶνος (ὁ ante οἶνος add. Q) ὁ Ἀρομεύς (Holste, ἀρωμεύς RQPN)“   **470** formae Ἀσβυστ- (e.g. Call. fr. 384,6 Pfeiffer; Lyc. 895; Str. 2,5,33 [C 131,16]) et Ἀσβυτ- (e.g. Ptol. Geog. 4,4,10 [4,4,6]; Plin. nat. 5,34) inveniuntur   de lacu cf. Sch. A. R. 1,109 Τρίτωνες τρεῖς, Βοιωτίας, Θεσσαλίας, Λιβύης   **471** de Amphiarai equis cf. Sch. Pi. O. 6,21d   **473** Hsch. α 7676 Ἀσιώτας· Ἀσέα ἐστὶ κώμη Ἀρκαδίας, ὅθεν Ἀλφειὸς δοκεῖ τὰς πηγὰς ἔχειν

---

468 Μεσωγίτης Jacoby (cf. Str. et St. Byz. 448,6): μεσογείτης RQPN   ὁ add. Meineke   Ἀρομεύς Pinedo (e Str.): ἀρωμεύς RQPN   ante **469** βιβλίον ζ add. RP   **469** λβ QP (cf. St. Byz. 437,13): om. R, λθ N   **470** οἵητε (η supra scr.) R: οἵη τε QPN   Αἰτίων Westermann: αἰτιῶν RQPN   **471** ῥώσαντο RQPN: ῥύσαντο Pflugk   φυσάδειαν RQ: φυγάδειαν PN   **472** Μοίριδος Meineke (cf. St. Byz. 385,16 et 386,2): μυρίδος RQPN (hanc lectionem etiam aliorum scriptorum codd. praebent, e.g. Str. 1,3,4 [C 50,23]; Ael. NA 6,7)   **473** ῥεῖ RQ   ἀσεάτις R   κωμίτης R

468. Aroma, Stadt der Äthiopier, wie Markianos (GGM 1,524,12) <angibt>. Der Bürger <heisst> Aromeer.[629] Strabon (14,1,47 [C 650,23]): „der beste mesogitische Wein <ist> der Aromeer".

469. Asai, Dorf <im Gebiet> von Korinth. Theopomp <erwähnt es> im zweiunddreissigsten Buch der *Philippika* (FGrHist 115 F 173) „Asai und Mausos, grosse, volkreiche Dörfer". Das Ethnikon <lautet> Asaier. Es gibt auch ein thrakisches Dorf Asai. Das Ethnikon ist dasselbe.

470. Asbysta, Stadt in Libyen. Und der Bürger <heisst> Asbyst. „So wie an den Wassern des asbystischen Triton" <sagt> Kallimachos im ersten Buch der *Aitia* (fr. 37,1 Pfeiffer). Es gibt zwei <Gewässer namens> Triton: eines in Libyen, das andere ist boiotisch.[630]

471. Asbotos, Stadt in Thessalien.[631] Das Ethnikon <lautet> Asbotier. Euphorion <schreibt> im *Thrax* (fr. 23 Powell = 31 de Cuenca)

Ihn eilends davontragend, stürmten nun die Asbotier Pferde
ein letztes Mal aus dem Schlachtgetümmel hinaus,
mit staubbedeckten Mähnen
rannten sie zur schönfliessenden Physadeia.

<Es handelt sich> um die Pferde des Amphiaraos.

472. Asdynis, Insel im Moeris-See. Eudoxos <erwähnt sie> im zweiten Buch (fr. 286 Lasserre) „sie wurden auf der Insel Asdynis ergriffen". Der Inselbewohner <heisst> Asdynit, <gebildet> wie Memphit.

473. Asea, Dorf in Arkadien,[632] wo der Alpheios entspringt, welcher auch Aseat genannt wird. Auch der Dorfbewohner heisst gleichermassen, <gebildet> wie Korseat, Orneat.

---

[629] Meineke nahm hier Textausfall an; tatsächlich scheint bei der Epitomierung der Hinweis, dass es sich hier um die Ortschaft in Lydien und nicht um jene bei den Äthiopiern handelt – wie aus Str. 14,1,47 (C 650,23) erhellt –, weggefallen zu sein.

[630] Zur schwankenden Lokalisierung des Tritonsees und -flusses s. RE VII A 1, bes. 306,21–312,6.

[631] Inventory S. 679.

[632] Vgl. Str. 8,3,12 (C 343,8) κώμη τῆς Μεγαλοπολίτιδος, während Paus. 8,27,3 Ἀσέα (Bursian, ἁλίαν codd.) unter arkadischen πόλεις aufzählt und 44,3 ihre Ruinen (ἐρείπια Ἀσέας) erwähnt; Inventory Nr. 267.

474 Ἀσία· πόλις Λυδίας παρὰ τῷ Τμώλῳ, ἐν ᾗ τρίχορδος εὑρέθη κιθάρα, διὸ <καὶ Ἀσιὰς ἐκλήθη>. καὶ Ἀσία ἡ ἤπειρος. οἱ μὲν ἀπὸ πόλεως Λυδίας, οἱ δὲ ἀπὸ Ἀσίου τοῦ Λυδοῦ, ἢ ἐκ τῆς Προμηθέως γυναικός, ἢ ἀπὸ τοῦ πολλὴν ἄσιν ἔχειν, τουτέστιν ἰλύν. ὁ ἐνοικῶν Ἀσιάτης καὶ τὸ θηλυκὸν 131 Ἀσιᾶτις. λέγεται καὶ Ἀσίς (D. P. 20) „ἰσθμὸς ἄνω τέταταί τις ὑπέρτατος Ἀσίδος αἴης“. καὶ Ἀσιάς. τὸ δὲ Ἀσιανός, ὡς Στράβων ια̅ (11,2,3 [C 493,19]) „ἦν δὲ ἐμπόριον κοινὸν τῶν τε Ἀσιανῶν καὶ τῶν Εὐρωπαίων {καὶ} Νομάδων“. καὶ τὸ θηλυκὸν Ἀσιανή. ἔστι καὶ Ἀσιανή πόλις Ἠλείας. λέγεται καὶ Ἀσιαῖος. ἔστι καὶ Ἀσία νῆσος Αἰθιοπίας. ὁ πολίτης Ἀσιάτης. καὶ τὸ ἐθνικὸν Ἀσιεύς, ὡς Ὑρία Ὑριεύς. ἔστι καὶ Ἄσιος λειμών. Ὅμηρος (Β 461) „Ἀσίῳ ἐν λειμῶνι“. ἀντὶ τοῦ Ἀσίου (γενικὴ γάρ ἐστιν, οὐκ Ἀσιανῷ· ἀγνοεῖ γὰρ Ὅμηρος τὴν Ἀσίαν ὡς καὶ τὴν Εὐρώπην), ἢ μᾶλλον Ἀσίας, καὶ ἰωνικῶς Ἀσίεω καὶ Ἀσίω ὡς ἐυμμελίω.

---

474 St. Byz. 304,15 Ἠσιονία, ἡ Σάρδεων χώρα, ἡ καὶ Ἀσία   Zonar. p. 318 Ἀσία· πόλις Λυδίας, ἐν ᾗ τρίχορδος εὑρέθη κιθάρα. διὸ καὶ Ἀσία ἡ ἤπειρος, ἡ μὲν ἀπὸ Ἀσίου τοῦ Λυδοῦ, ἡ δὲ ἐκ τῆς Προμηθέως γυναικός. τὸ ἐθνικὸν Ἀσιεὺς καὶ Ἀσιανός   Eust. D. P. 620 (p. 333,26) Οἱ δέ φασιν, ὅτι Ἀσία πόλις Λυδίας παρὰ Τμώλῳ τῷ ὄρει, ἐν ᾗ τρίχορδος κιθάρα εὑρέθη, καὶ ἀπὸ ταύτης ἡ χώρα καλεῖται· ἢ ἀπὸ Ἀσίου τινὸς Λυδοῦ, ἐξ οὗ ὁ Ἀσίας λειμών, ὡς τὸ κοχλίας, ὡς καὶ Ὅμηρος „Ἀσίω ἐν λειμῶνι“· οὐ κατὰ δοτικὴν τῷ Ἀσιανῷ, ἀλλὰ κατὰ γενικὴν Ἀσίου κοινῶς, ὡς κοχλίου, καὶ Ἰωνικῶς Ἀσίεω, ὡς καὶ παρὰ Ἡροδότῳ εὕρηται, καὶ συγκοπῇ Ἀσίω, ὡς Ἑρμείεω Ἑρμείω, καὶ ἐϋμελίω Πριάμου   de Asia Promethei uxore cf. Hdt. 4,45,3; sed saepius fertur Promethei mater fuisse cf. LIMC 2,1,857   de prato, cuiusdam Asii vel Asiatico, cf. Eust. ad B 461 (I 387,15) Τινὲς δὲ τὸ Ἀσίω ἐν λειμῶνι ἀντὶ τοῦ Ἀσίου εἶπον κατὰ γενικὴν πτῶσιν καί φασιν, ὅτι ἀνδρί τινι ἐπιφανεῖ ὁ λειμὼν ἐπωνόμασται, οὗ ἡ εὐθεῖα ὁ Ἀσίας, ἡ γενικὴ Ἀσίου καὶ Ἰωνικῶς Ἀσίεω ὡς Ἑρμείεω, εὐμελίεω, καὶ ἐν συγκοπῇ Ἀσίω ὡς Ἑρμείω, εὐμελίω; Sch. D ad B 461 (ex Oro ἐν τῇ Ὀρθογραφίᾳ, cf. Reitzenstein, Gesch. p. 292); ex Herodiano Sch. bT ad B 461 ἐν γενικῇ οὖν αὐτὸ ἐκληπτέον καὶ χωρὶς τοῦ ἰῶτα, ὡς τὸ „ἐϋμελίω Πριάμοιο“, ὡς Ἡρωδιανὸς ἐν τῇ Καθολικῇ καὶ Πτολεμαῖος ἐν τῷ Περὶ συναλιφῆς (vide Erbse ad loc. „incertum an Orus e scholio Herodiani pendeat“); Epim. Hom. α 104, ubi vide Dyck ad loc.; Et. Sym. α 1453 et EM 153,43

---

474 καὶ Ἀσιὰς ἐκλήθη suppl. Meineke (mon. Berkel)   ἢ ante ἐκ om. R   5 Ἀσιᾶτις Meineke: -άτις R[pc](ex -άτης)QPN   ια̅ Holste: ι̅ RQPN   ἐμπορίον Q   τῶν ante Εὐρωπαίων om. RQ   εὐρωπέων R   καὶ del. Holste (cl. Str.)   10 καὶ ante τὸ ἐθνικὸν om. R   ἢ μᾶλλον Ἀσίας post λειμών transp. Berkel, post λειμῶνι Meineke   ἰωνικὸν Q   ἐϋμμελίω Q (ut Homeri codd., cf. Il. 4,47. 165 etc.): εὐμελίω RPN (cf. Ep. Hom.; Sch.; Eust.)

474. Asia, Stadt in Lydien in der Nähe des Tmolos, wo die dreisaitige Leier erfunden wurde, weshalb sie auch die asiadische genannt wurde.[633] Auch ist Asia <der Name> für den Kontinent. Die einen <meinen, er sei so benannt> nach der Stadt in Lydien, die anderen nach Asios, dem Sohn des Lydos; oder nach der Frau des Prometheus, oder weil es <dort> viel ἄσις gebe, was ‚Schlamm' bedeutet. Der Einwohner <heisst> Asiat, und das <zugehörige> Femininum <lautet> Asiatidin (Asiatin). Man sagt <im Femininum> auch asidische. (D. P. 20) „ein gewaltiger Landstrich erhebt sich hoch auf der asidischen Erde". Und <man kennt> Asiadin. Ferner <begegnet> das Ethnikon Asianer, wie Strabon im elften Buch (11,2,3 [C 493,19]) <bekundet>, „es war ein sowohl den asianischen als auch den europäischen Nomaden gemeinsamer Handelsplatz". Und das Femininum <lautet> Asianin (Ἀσιανή). Asiane ist auch eine Stadt in Elis. Man sagt ferner Asiaier. Es gibt zudem Asia, eine Insel <vor der Küste> Äthiopiens. Der Bürger <heisst> Asiat. Das Ethnikon <lautet> Asieer, <gebildet> wie <zu> Hyria Hyrieer. Es gibt auch eine ‚Asische Au' (Ἄσιος λειμών), Homer (Il. 2,461) „auf der Asischen Au", <wobei Ἀσίῳ> an Stelle von Ἀσίου <steht> – es handelt sich nämlich um den Genitiv, nicht um <den Dativ von> asianisch; denn Homer kennt <den Begriff> Asien ebenso wenig wie <den Begriff> Europa – oder besser <Nominativ> Ἀσίας und im Ionischen <die Genitivformen> dazu Ἀσίεω und Ἀσίω,[634] <gebildet> wie <der Genitiv> ἐυμμελίω (mit guter Lanze versehen).[635]

---

633 Die Erklärung von Ἀσιάς (sc. κιθάρα) ist in den Lexika gut bezeugt (s. Theodoridis ad Phot. α 2956) und macht wahrscheinlich, dass auch Stephanos sie in diesem Artikel erwähnte. Dass sie hier bereits dem Epitomator zum Opfer gefallen ist, lassen Zonar. p. 318 und Eust. D. P. 620 (p. 333,26) erkennen. Nach Berkels bzw. Meinekes Ergänzung ruft freilich nicht bloss der inhaltliche Zusammenhang des Artikels, sondern auch der sprachliche Ausdruck: Mit διὸ leitet Stephanos gewöhnlich Erklärungen für bereits Erwähntes ein.

634 Gegen die Umstellung von ἢ μᾶλλον Ἀσίας spricht die Reihung EM 153,58 οὕτως οὖν, Ἀσίας, Ἀσίου, Ἀσίεω Ἰωνικῶς, καὶ συγκοπῇ, Ἀσίω.

635 Die Homerstelle (Il. 2,461) wurde schon in der Antike kontrovers interpretiert; dass es sich hier um den Gen. eines Eigennamens handle (Ἀσίω), vermutete möglicherweise schon Aristarch (s. A. Ludwich, Aristarchs homerische Textkritik [Leipzig 1884] 1 S. 219). Bereits bei Strabon (14,1,45 [C 650,15]) findet sich ein Echo dieser Theorie, die auch, wie die Ilias-Scholien belegen, Herodians Erklärung war. In der modernen Homerforschung wird die alternative Erklärung, wonach es sich um ein Adjektiv handelt (und also Ἀσίῳ zu schreiben ist; vgl. auch Verg. georg. 1,383 *Asia … prata*), bevorzugt, so z.B. Kirk (1985) ad loc. Für einen ausführlichen Überblick vgl. R. Dyer in LfgrE s.v. Ἀσίη (1,1396f.) und s.v. Ἄσιος (1398ff.).
Als Quelle des Stephanos ist möglicherweise Oros anzusetzen (vgl. D-Scholien zu Il. 2,461; so Dyck im App. zu Epim. Hom. α 104); die Bemerkung ἀγνοεῖ γὰρ Ὅμηρος τὴν Ἀσίαν ὡς καὶ τὴν Εὐρώπην kommt in diesem Zusammenhang offenbar nur hier vor und weckt den Verdacht auf glossenhaften Einschub.

475 Ἀσίνη· πόλις Λακωνικὴ ἀπὸ Ἀσίνης θυγατρὸς Λακεδαίμονος. β̅ Μεσσήνης παρὰ τὴν Λακωνικήν, οἰκισθεῖσα ὑπὸ Ἀργείων. γ̅ Κύπρου. δ̅ Κιλικίας. τὸ ἐθνικὸν Ἀσιναῖος καὶ Ἀσινεύς, καθὼς Εὔδοξος ἐν ς̅ Γῆς περιόδου (fr. 316 Lasserre).

---

475 Eust. ad Β 560 (I 441,30) Ἀσίνη δὲ οὐ μόνη αὕτη (sc. Ἀργολική), ἀλλὰ καὶ ἕτεραι· ὧν μία καὶ Λακωνικὴ πόλις, ἀπὸ Ἀσίνης κληθεῖσα, θυγατρὸς Λακεδαίμονος

---

475 Μεσσήνης Xylander: μεσήνης RQPN καθὼς Meineke: κακῶς ὡς R(ὡς exp.)QPN

475. Asine, lakonische Stadt,[636] nach Asine <benannt>, einer Tochter des Lakedaimon. Ein zweites <Asine befindet sich> in Messenien bei Lakonien,[637] von Argivern gegründet.[638] Ein drittes auf Zypern. Ein viertes in Kilikien. Das Ethnikon <lautet> Asinaier und Asineer, wie[639] Eudoxos im sechsten Buch der *Erdbeschreibung* (fr. 316 Lasserre) <angibt>.

---

636 Inventory S. 574.

637 Inventory Nr. 313.

638 Diese Behauptung geht wohl auf das Konto der zu starken Verknappung bei der Epitomierung; denn die Stadt am Messenischen Golf (Koroni) wurde nicht von Argivern gegründet, sondern von Einwohnern aus Asine in der Argolis, die von den Argivern vertrieben worden waren, so z. B. Str. 8,6,11 (C 373,10) und Paus. 4,8,3. Im Gegensatz zu den Städten in Lakonien und Messenien, die gut bezeugt sind, ist über das zypriotische (vgl. O. Masson, Report of the Department of Antiquities Cyprus [1986] 184–85) und das kilikische Asine nichts bekannt. Auffallend ist die Nicht-Erwähnung des argolischen Asine; Inventory S. 600.

639 Der Text ist unsicher. Gegen κακῶς ὥς, die Lesart der Hss., spricht, dass Stephanos diese Junktur sonst nie gebraucht. Will man sie trotzdem beibehalten, müsste man mit Grumach eine Lücke annehmen, sind doch sowohl das gewöhnliche Ἀσιναῖος (z. B. X. An. 5,6,36; Paus. 2,28,2) als auch Ἀσινεύς (Call. fr. 25 Pfeiffer) bezeugt.

476 Ἀσκάλων· πόλις Συρίας πρὸς τῇ Ἰουδαίᾳ. Ξάνθος ἐν δ̅ Λυδιακῶν (FGrHist 765 F 8) φησιν ὅτι Τάνταλος καὶ Ἄσκαλος παῖδες Τυμεναίου. τὸν δὲ Ἄσκαλον ὑπὸ Ἀκιαμοῦ τοῦ Λυδῶν βασιλέως αἱρεθέντα στρατηγὸν εἰς Συρίαν στρατεῦσαι, κἀκεῖ παρθένου ἐρασθέντα πόλιν κτίσαι, ἣν ἀφ᾽ ἑαυτοῦ οὕτως ὠνόμασε. τὰ αὐτὰ καὶ Νικόλαος ἐν δ̅ Ἱστορίᾳ (FGrHist 90 F 18). λέγεται οὖν Ἄσκαλος καὶ ἐξ αὐτοῦ Ἀσκάλης, ὡς δάμαλος „δαμάλης ἔρως“ (Anacr. PMG 357,1), Ἄραξος Ἀράξης, ὡς ἀπὸ τοῦ χαράξω Χάραξος
132 Χαράξης, Λάπιθος Λαπίθης. λέγεται καὶ Ἀσκαλώνιον ἡ πόλις. τὸ ἐθνικὸν Ἀσκαλωνίτης καὶ Ἀσκαλώνιος παρὰ τὸ Ἀσκαλώνιον, ὡς Ξάνθος ὁ Λυδός (ibidem), καὶ Ἀσκαλωνίς θηλυκόν. πολλοὶ δὲ ἐξ αὐτῆς κεχρηματίκασι, φιλόσοφοι μὲν Ἀντίοχος ὁ Κύκνος καὶ Σῶσος καὶ Ἀντίβιος καὶ Εὔβιος στωικοὶ ἐπιφανεῖς, γραμματικοὶ δὲ Πτολεμαῖος Ἀριστάρχου γνώριμος καὶ Δωρόθεος, ἱστορικοὶ Ἀπολλώνιος (FHG IV 312) καὶ Ἀρτεμίδωρος ὁ τὰ Περὶ Βιθυνίας γεγραφὼς (FGrHist 698 T 1) καὶ ἄλλοι. παρὰ δ᾽ Εὐδόξῳ διὰ τῆς αι ἐν τῷ α̅ (fr. 285 Lasserre) „καὶ ἡ μὲν πόλις, οὗ πρῶτόν φασι τὰ κρόμμυα γενέσθαι“. καὶ κατὰ τὴν Ἀλεξανδρέων συνήθειαν, Ἀσκαλωναῖα {κεράμια}.

---

476 Zonar. p. 317 Ἀσκάλων· πόλις Συρίας. ἀπὸ τοῦ Ἀσκάλου ἀδελφοῦ Ταντάλου. ὁ πολίτης Ἀσκαλωνίτης Eust. ad B 863 (I 574,17) Ἀσκανία (sic!) δὲ κατὰ τὸν Ἐθνικογράφον πόλις Τρωική, οὗ πρῶτόν φασι κρόμυα γενέσθαι Ptol. Geog. 5,16,2 (5,15,2) Ἀσκαλών de cepis Ascaloniis cf. Str. 16,2,29 (C 759,14); Hsch. π 235; Plin. nat. 19,101; cf. etiam St. Byz. 386,14 Κρομμύων πόλις forma Ἀσκαλωνῖτις apud St. Byz. 469,13

---

476 Τυμεναίου Gutschmid (apud E. Thraemer, Pergamos [1888] p. 87 adn. 2): ὑμεναίου RQPN ἐρασθέντα Bochart (p. 88): ἐρασθεὶς RQPN 5 ἱστορία RQPN: -ριῶν Berkel δαμάλης om. R ἔρως R: ἄρης Q, ἔρης P, om. N ἄραξος N: ἄραρος RQP 15 διὰ τοῦ Q ἐν τῇ α̅ PN ἀλεξανδρέων PN: -έως RQ κεράμια RQP, κρόμμυα N, secl. Billerbeck et Zubler

476. Askalon, Stadt in Syrien, gegen Iudaia hin. Xanthos berichtet im vierten Buch der *Lydiaka* (FGrHist 765 F 8), Tantalos und Askalos seien Söhne des Tymenaios gewesen. Askalos sei von Akiamos, dem König der Lyder, zum Feldherrn gewählt worden und mit einem Heer nach Syrien gezogen; dort habe er sich in ein Mädchen verliebt und eine Stadt gegründet, die er so nach sich selbst benannt habe. Dasselbe <erzählt> auch Nikolaos in seiner vierten *Historia* (FGrHist 90 F 18).[640] Man sagt demnach Askalos und in Ableitung davon Askale, wie <zu> δάμαλος (Jungstier) „δαμάλης (Bezwinger) Eros" (Anacr. PMG 357,1) <und zu> Araxos Araxe, wie <man> von χαράξω (schärfen) Charaxos <und davon> Charaxe und von Lapithos Lapithe <ableitet>. Die Stadt wird auch Askalonion genannt. Das Ethnikon <lautet> Askalonit und Askalonier, in Ableitung von Askalonion, wie Xanthos der Lyder (a.a.O.) <angibt>; und als Femininum Askalonidin. Viele aus dieser <Stadt> haben sich einen Namen gemacht: sei es als Philosophen, Antiochos der Schwan, Sosos, Antibios und Eubios, berühmte Stoiker;[641] sei es als Grammatiker, Ptolemaios, ein Schüler des Aristarch, und Dorotheos;[642] als Historiker Apollonios (FHG IV 312) und Artemidor, welcher eine *Geschichte Bithyniens* (FGrHist 698 T 1) geschrieben hat, und andere <mehr>. Ausserdem <findet man> bei Eudoxos im ersten Buch (fr. 285 Lasserre) <Askalonaier>, mit Diphthong αι „und die Stadt, wo laut Überlieferung die Zwiebeln zuerst angebaut worden sind". Auch <nennt man sie> in der Umgangssprache der Alexandreer ‚Askalonaier' (Schalotten).[643]

---

640 Bei Stephanos wird Nikolaos zweimal mit dem Titel seiner Schrift genannt; dass das Zitat bei Const. Porph. Them. 6,7 Νικόλαος ὁ Δαμασκηνὸς γράφει ἐν δ̅ Ἱστορίᾳ auf die *Ethnika* (515,20) zurückgeht, hat Meineke wahrscheinlich gemacht. In beiden Artikeln (α 476 und α 477) folgt Meineke Berkels Konjektur Ἱστοριῶν. Die Singularform des Titels ist jedoch gut bezeugt (T 1. 10. 11. 13); in der weit häufiger bezeugten Werkangabe ἐν – gefolgt von der Buchzahl – τῶν Ἱστοριῶν steht jeweils der Artikel, welcher in den Ethnika auffälligerweise fehlt.

641 Zu Antiochos von Askalon (Akademiker; 2./1. Jh. v. Chr.) vgl. Dictionnaire des philosophes antiques A 200 (T. Dorandi), zur nur hier belegten Bezeichnung Kyknos vgl. W. Görler, in F. Ueberweg, Grundriss der Geschichte der Philosophie (Basel 1994) Bd. 4, S. 965. Sosos war der Lehrer des Antiochos, Görler S. 945. Antibios und Eubios sind nicht weiter bekannt, vgl. Dictionnaire des philosophes antiques A 190 (R. Goulet) und E 68 (R. Goulet).

642 Zu Dorotheos s. RE V 2,1571, Nr. 20; LGGA s.v. Dorotheus (A. Ippolito). Zu Ptolemaios A. Dihle, RE XXIII 2,1863 Nr. 79, welcher sich dagegen ausspricht, in Ptolemaios einen Schüler des Aristarch zu sehen; vgl. aber dens. RE Suppl. IX 1306 Nr. 79a, wo er einen Ptolemaios aus Alexandreia als Aristarchschüler erwähnt.

643 Gewöhnlich wird die Bezeichnung Schalotten auf die Stadt Askalon zurückgeführt; für spezielle Tonware des Namens Askalonaier fehlt jeglicher Hinweis, ein Umstand, den offensichtlich bereits der gelehrte Schreiber von N erkannt hat. Freilich verrät κρόμμυα den Charakter einer Glosse.

477 Ἀσκανία· πόλις Τρωική. Νικόλαος δ̄ Ἱστορίᾳ (FGrHist 90 F 26) „Σκαμάνδριος Ἕκτορος καὶ Ἀνδρομάχης ἐκ τῆς Ἴδης καὶ τοῦ Δασκυλείου καὶ τῆς Ἀσκανίας καλουμένης, ἣν ἔκτισεν ὁ Αἰνείου παῖς Ἀσκάνιος“. οὐ μόνον δὲ ἡ λίμνη ἀλλὰ καὶ ἡ χώρα δισσὴ καὶ ὁμώνυμος· Φρυγίας μέν (B 862–63) „Φόρκυς αὖ Φρύγας ἦγε καὶ Ἀσκάνιος θεοειδὴς τῆλ’ ἐξ Ἀσκανίης“ τῆς δὲ Μυσίας (N 793) „<οἵ ῥ’ ἐξ Ἀσκανίης> ἐριβώλακος ἦλθον ἀμοιβοί“. †καὶ τῆς μὲν Φρύγιον τῆς δὲ Μύσιον†. τὸ τοπικὸν Ἀσκάνιος
133 ὁμοίως τῷ κυρίῳ. ἔστι καὶ Ἀσκάνιος ποταμός. Εὐφορίων Χιλιάσι (fr. 46 Powell = fr. 75 de Cuenca) „καὶ Ψίλιν Ἀσκάνιόν τε Ναυαίθοιο“. Ψίλις Μυσίας, Ναύαιθος Ἰταλίας.

478 Ἀσκῖται· ἔθνος παροικοῦν τὸν Ἰνδικὸν κόλπον καὶ ἐπὶ ἀσκῶν πλέον, ὡς Μαρκιανὸς ἐν τῷ Περίπλῳ αὐτοῦ (GGM 1,527,23) „παροικεῖ αὐτὸν ἔθνος καὶ αὐτὸ καλούμενον Σαχαλιτῶν. ἔτι μὴν καὶ Ἀσκιτῶν ἕτερον ἔθνος“. ἔστιν οὖν παρὰ τὸν ἀσκὸν Ἀσκίτης, ὡς παρὰ τὸν ἀστὸν ἀστίτης, μέσος μεσίτης.

479 Ἄσκλος· πόλις Ἰταλίας. Διονύσιος ἐν κ̄ Ῥωμαϊκῆς ἀρχαιολογίας (20,3,7). ἔστι καὶ οὐδέτερον. τὸ ἐθνικὸν Ἀσκλίτης, ὡς λίκνον λικνίτης καὶ ὁπλίτης.

---

477 Str. 12,4,4–5 (C 564,25) et 14,5,29 (C 680,30) Eust. ad B 863 (I 574,17) Ἀσκανία δὲ κατὰ μὲν τὸν Ἐθνικογράφον πόλις Τρωική, οὗ πρῶτόν φασι κρόμυα γενέσθαι. ταύτην κτίσαι λέγεται ὁ Αἰνείου παῖς Ἀσκάνιος de fluvio cf. Str. 12,4,8 (C 566,7); Ant. Lib. 26,3 de Nauaetho cf. Sch. (Tzetzes) Lyc. 921; EM 598,38 de Ascanio e quo lacus nominatus est cf. D. H. 1,47,5 (= Hellanic. FGrHist 4 F 31) **478** Plin. nat. 6,176 *Arabes, Ascitae appellati, quoniam bubulos utres binos insternentes ponte* de Sachalitarum sinu cf. St. Byz. 558,12 Σαχαλίτης κόλπος; Marcian. Peripl. 1,15 (GGM 1,525,16) καὶ ὁ Σαχαλίτης (Hudson, ἀσχαλίτης cod.) κόλπος μέγιστος ὢν; Ptol. Geog. 6,7,11 Σαχαλιτῶν {ἐν δὲ τῷ Σαχαλίτῃ κόλπῳ, ἐν ᾧ κολύμβησις πινικοῦ, ἐπὶ ἀσκῶν διαπλέουσιν}; Peripl. M. Rubr. 29 κόλπος, … ὁ λεγόμενος Σαχαλίτης **479** neutri generis e.g. apud Str. 5,4,2 (C 241,13); App. BC 1,47 et 48; vide etiam Ptol. Geog. 3,1,52 (3,1,45) et Procop. Goth. 3,11,39 Ἄσκουλον; masculini generis forma non invenitur alibi (ut vid.); D. H. 20,3,7 incertum περὶ πόλιν Ἄσκλον alia gentilia praebent D. S. 37,2,4 Ἀσκολανοί et App. BC 1,38 οἱ Ἀσκλαῖοι; de simili derivatione cf. St. Byz. α 340 (101,11)

---

477 ἱστορία RQPN: -ριῶν Berkel (cf. α 476) lac. post Ἀσκάνιος et post ὁμώνυμος indic. Meineke 5 τῆλ’ ἐξ Homeri codd.: τῆδ’ ἐξ RQ, τοί δ’ ἐξ PN τῆς δὲ Μυσίας transp. Holste: post ἀμοιβοί RQPN οἵ ῥ’ ἐξ Ἀσκανίης suppl. Holste καὶ τῆς – Μύσιον „locus procul dubio mutilus“ Holste 9 καὶ καὶ P Ψίλιν Salmasius (cf. St. Byz. 702,6): ψιλὶν RQ[pc](ex -ὺν)P, ψιλοὶ N Ψίλις Salmasius: ψιλὶς RQP, ψιλῆς N **478** ἀσκῶ N Σαχαλιτῶν Pinedo: ἀσχαλιτῶν RQPN ἔτι QPN: ἔστι R ἀσκιτῶν R[pc] (ex -κη-) ἐπὶ ἀσκῶν πλέον post ἕτερον ἔθνος add. Meineke **479** ᾱ pro κ̄ N οὐδετέρως R ἀσκιλίτης R

477. Askania, troische Stadt. Nikolaos <erwähnt sie> in der vierten *Historia* (FGrHist 90 F 26) „Skamandrios, ein Sohn des Hektor und der Andromache, vom Ida, von Daskyleion und von <der Stadt> namens Askania, welche Askanios, der Sohn des Aineias, gegründet hatte". Aber nicht nur den See, sondern auch die umgebende Landschaft gibt es zweimal und beide tragen denselben Namen, einerseits in Phrygien (Il. 2,862–63) „Phorkys und der göttergleiche Askanios führten die Phryger her aus dem weitentfernten Askanien", anderseits in Mysien (Il. 13,793) „aus dem fruchtbaren Askanien zur Ablösung der Krieger gekommen".[644] Das Topikon Ἀσκάνιος (askanisch) <lautet> gleich wie der Eigenname (Askanios). Es gibt auch einen Fluss <namens> Askanios. Euphorion <erwähnt ihn> in den *Chiliaden* (fr. 46 Powell = fr. 75 de Cuenca) „der Psilis, der Askanios <sowie die Fluten> des Nauaithos". Der Psilis <fliesst> in Mysien, der Nauaithos in Italien.

478. Askiten, Volk, das am Indischen Golf wohnt und auf Lederschläuchen zur See fährt, wie Markianos im *Periplus des Indischen Golfes* (GGM 1,527,23) <bezeugt> „entlang dem <Sachalitischen> Golf wohnt ein Volk, welches seinerseits Sachaliten genannt wird. Ausserdem noch ein anderes Volk, die Askiten". Also leitet man von ἀσκός (Schlauch) Askit ab, wie von ἀστός ἀστίτης (Bürger), von μέσος (Mitte) μεσίτης (Vermittler).

479. Asklos (Ascoli), Stadt in Italien. Dionysios <erwähnt sie> im zwanzigsten Buch der *Römischen Altertumskunde* (20,3,7). <Der Name der Stadt> kommt auch als Neutrum vor. Das Ethnikon <lautet> Asklit, <gebildet> wie <zu> λίκνον (Opferkorb) λικνίτης (Opferkorbträger)[645] und <wie zu ὅπλον (Waffe)> Hoplit.

---

[644] Der Artikel geht in seinem Mittelteil zurück auf Strabons ausführliche Diskussion über die beiden Örtlichkeiten (bzw. Gebiet *und* See) namens Askania und deren Lokalisierung in Phrygien einerseits und in Mysien andererseits, bes. 12,4,5 (C 564,23) κύκλῳ δὲ τὴν ᾿Επίκτητον κειμένην ἐν τῇ μεσογαίᾳ … διατείνουσαν δὲ μέχρι τῶν ἑῴων μερῶν τῆς Ἀσκανίας λίμνης τε καὶ χώρας· ὁμωνύμως γὰρ τῇ λίμνῃ καὶ ἡ χώρα ἐλέγετο, καὶ ἦν αὐτῆς τὸ μὲν Φρύγιον, τὸ δὲ Μύσιον. Durch die Verkürzung wurden freilich Teile versprengt. So nimmt der Epitomator in der Aufteilung Φρυγίας μέν und τῆς δὲ Μυσίας Strabons Identifizierung ἦν αὐτῆς (sc. ᾿Επικτήτου) τὸ μὲν Φρύγιον, τὸ δὲ Μύσιον vorweg, ohne nachher den Kontext entsprechend zu glätten.

[645] Vgl. St. Byz. α 340 mit Anm. 504.

480 Ἄσκρη· πόλις Βοιωτίας, ἰωνικῶς σχηματισθεῖσα, ὡς κόρη, Τερ-
134 ψιχόρη. τὸ ἐθνικὸν Ἀσκραῖος Ἡσίοδος καί „ἀπ᾽ Ἄσκρηθεν“ (Anonymus).

481 Ἄσος· πολίχνιον Κρήτης. ὁ πολίτης Ἄσιος. οὕτω γὰρ ὁ Ζεὺς ἐκεῖ τιμᾶται „καὶ Ἀσίου Διὸς ἱερὸν ἀρχαιότατον“ (Anonymus).

482 Ἀσπαλάθεια· πόλις Ταφίων. Νίκανδρος Ἑτεροιουμένων α̅ (fr. 43 Gow/Scholfield) „Ἀσπαλάθεια βοήροτος“. τὸ ἐθνικὸν Ἀσπαλαθεύς.

483 Ἀσπαλαθίς· *νῆσος* Λυκίας. λέγεται οὕτως διὰ τὰς ἐν αὐτῇ πεφυκυίας ἀσπαλάθους. τὸ ἐθνικὸν Ἀσπαλαθίδιος ὡς Ψωφίδιος καὶ Αὐλίδιος, ἢ Ἀσπαλαθίτης ὡς Μεμφίτης.

484 Ἄσπενδος· πόλις Παμφυλίας, Ἀσπένδου κτίσμα, ὡς Ἑλλάνικος ἐν α̅ Δευκαλιωνείας (FGrHist 4 F 15 = fr. 15 Fowler). ὁ πολίτης Ἀσπένδιος. Θεόπομπος δ̅ Ἑλληνικῶν (FGrHist 115 F 9) „ἀποτυχὼν δὲ τῶν Ἀσπενδίων“. καὶ τὸ θηλυκὸν ὁ αὐτὸς Ἀσπενδία. καὶ Ἀσπενδίς „Ἀσπενδίδα γαῖαν“ (Anonymus).

---

480 Choerob. (ex Hdn.) in Theod. GG IV 2,42,4 Ἄσκρη (πόλις Βοιωτίας) κόρη **481** Plin. nat. 4,59 *Asium* **483** cf. Plin. nat. 24,111 *spina … aspalathum vocantes … in Nysiro et Rhodiorum insulis* **484** de accentu cf. Hdn. 1,143,14

---

480 ἀπ᾽ Ἄσκρηθεν Meineke: ἀπασκριῆθεν RQ, ἀπ᾽ ἀσκριῆθεν PN, ἀπὸ <τόπου> Ἀσκρῆθεν Salmasius **481** ὁ ante Ζεὺς add. N (cf. St. Byz. 359,11; 447,8; etc.) **482** ἑτεροιουμένων N^{pc}: -ριου- RQPN^{ac} ἀσπαλάθη βοήροτος R **483** Ἀσπαλαθίδιος Holste: ἀσπαλάθιδος RQPN^{ac}, -λαθίδος N^{pc} Ψωφίδιος καὶ Αὐλίδιος Holste (cl. St. Byz. 704,24): ψωφίδος καὶ αὐλίδος RQPN **484** Ἄσπενδος Xylander: Ἀσπενδός RQPN παφυλίας R δευκαλιωνίας PN(per comp.) ὁ αὐτὸς R(post καὶ Ἀσπενδίς)QP: ὡς αὐτὸς N ἀσπενδία R: ἀσπένδεια Q, ἀσπένδια PN

480. Askre, Stadt[646] in Boiotien, dem ionischen Gebrauch entsprechend gebildet, wie κόρη (Mädchen), Terpsichore.[647] Das Ethnikon <lautet> Askraier, <wie der Beiname von> Hesiod <erkennen lässt>;[648] und <adverbial> „aus Askre" (Anonymus).[649]

481. Asos, Flecken auf Kreta. Der Bürger <heisst> Asier. Unter diesem Beinamen nämlich wird dort Zeus verehrt „und ein sehr altes Heiligtum des Zeus Asios" (Anonymus).

482. Aspalatheia, Stadt der Taphier. Nikander <erwähnt sie> im ersten Buch der *Heteroiumena* (fr. 43 Gow/Scholfield) „das von Ochsen gepflügte Aspalatheia". Das Ethnikon <lautet> Aspalatheer.

483. Aspalathis, Insel <vor der Küste> Lykiens. Sie heisst so wegen der auf ihr wachsenden Stechginster. Das Ethnikon <lautet> Aspalathidier, <gebildet> wie Psophidier und Aulidier, oder Aspalathit, <gebildet> wie Memphit.

484. Aspendos, Stadt in Pamphylien,[650] Gründung eines Aspendos, wie Hellanikos im ersten Buch der *Deukalionie* (FGrHist 4 F 15 = fr. 15 Fowler) <angibt>.[651] Der Bürger <heisst> Aspendier. <Ferner sagt> Theopomp im vierten Buch der *Hellenika* (FGrHist 115 F 9) „die Aspendier verfehlend". Und derselbe <verwendet> das Femininum Aspendierin. <Man findet> auch Aspendidin, <entsprechend> „Aspendidische Erde" (Anonymus).[652]

---

646 Stephanos' Bezeichnung von Askre als πόλις geht wohl auf Herodian zurück, schreibt doch schon Hes. Op. 639 κώμη (desgleichen Ephor. FGrHist 70 F 1 und Sch. Nic. Ther. 11); Str. 9,2,25 (C 409,18) zählt Askre zum Territorium von Thespiai und Paus. 9,29,1–2 spezifiziert nicht weiter; Inventory S. 433.

647 Zur ionischen Wortbildung auf -η vgl. Ps.-Arc. 130,18 und St. Byz. 368,5 Κάτρη· … τὸν Ἰωνικὸν ἔχουσα τρόπον, ὡς Ἡρωδιανὸς περὶ τῆς Ὀλύκρης γράφων; vgl. auch 611,12; 620,4.

648 Ἀσκραῖος ist eine häufige Bezeichnung Hesiods, vgl. z. B. Suid. α 4185; als blosses Ethnikon St. Byz. 21,12; 368,7; 396,16.

649 Meineke vermutete hinter ἀπ᾽ Ἄσκρηθεν das Zitat eines epischen Dichters; O. Schneider wies es Kallimachos zu (fr. 302), Pfeiffer jedoch nimmt es nicht auf. Dass ein Ethnikon auch adverbial umschrieben werden kann, bezeugt St. Byz. β 56 (mit Anm.); allerdings bleibt der Gebrauch hier (Präposition und Ortsadverb) singulär.

650 Inventory Nr. 1001.

651 Stephanos, bzw. Hellanikos, ist offenbar unser einziger Zeuge für die hiesige Ktisis-Erzählung: Str. 14,4,2 (C 667,27) nennt Argiver als Gründer (vgl. Eust. D. P. 852 [p. 366,25]; Mela 1,78); Eust. ad Β 740 (I 522,18) erwähnt Polypoites und Leonteus.

652 Dieses Zitat schrieb O. Schneider Kallimachos zu (fr. an. 303; fehlt bei Pfeiffer).

485 Ἀσπίς· πόλις Λιβύης, ὡς Φίλων (FGrHist 790 F 29). ἔστι καὶ ἀκρωτήριον Αἰθιοπίας τῆς κατ᾽ Αἴγυπτον, ὡς Μαρκιανὸς α̅ Περιόδων (1,14 [GGM 1,524,5]). ἔστι καὶ νῆσος πρὸς ταῖς Κυκλάσιν. ἔστι καὶ Μακεδονίας, κτίσμα Φιλίππου τοῦ πατρὸς Περσέως τὰς πόλεις ὀνομάσαντος ἀπὸ τῆς αὑτοῦ πανοπλίας Ἀσπίδα Περικεφαλαίαν. ἔστι καὶ νῆσος πρὸς τῇ Λυκίᾳ. ἔστι καὶ νῆσος ἄλλη μεταξὺ Λεβέδου καὶ Τέω, σταδίων ὡς δυοῖν, πρὸς μέν τινων Ἀρκόνησος πρὸς δέ τινων Ἀσπίς ὀνομαζομένη. ἔστι καὶ νῆσος ἄλλη Ψύρων ἐγγύς. ἔστι καὶ ἄλλη, ὡς Κλέων ὁ Συρακούσιος ἐν τῷ Περὶ τῶν λιμένων (FHG IV 365), ἄδενδρος οὖσα. ἔστι καὶ πέραν Πίσης, ὡς Πανύασις ἐν Ἡρακλείας ια̅ (fr. 22 Bernabé = fr. 11 Davies). τὸ ἐθνικὸν
135 δύναται Ἀσπιδίτης, τῷ ἔθει τῶν Αἰθιοπικῶν πόλεων καὶ Λιβυσσῶν. τὸ δ᾽ ἀσπιδιώτης παρὰ τῷ ποιητῇ (Β 554. Π 167) κατὰ πλεονασμὸν τοῦ ω. ἔστι δὲ τοῦτο παρὰ τὸ ἀσπίδιον. Μένανδρος (fr. 676 Kassel/Austin [PCG VI 2,338]) „ἀσπίδιον ἐπριάμην τι καὶ μαχαίριον“. τὸ δὲ ἀσπιδίτης καὶ ἀσπιδοῦχος Σοφοκλῆς ἐν Ναυπλίῳ καταπλέοντι (fr. 426 Radt) „ἀλλ᾽ ἀσπιδίτην ὄντα καὶ πεφραγμένον“. <καί> (fr. 427 Radt) „ὡς ἀσπιδοῦχος ἢ Σκύθης τοξεύμασι“. δύναται καὶ Ἀσπίδιος καὶ Ἀσπιδεύς.

---

485 de civitate Libyca Plb. 1,29,2; Str. 17,3,20 (C 836,9); Ptol. Geog. 4,3,14 (4,3,4); Stad. 90 (GGM 1,460,1) de promontorio Aethiopico Ptol. Geog. 4,7,6 (4,7,2) de insula prope Cyclades Plin. nat. 4,57 de insula ante Lyciam Plin. nat. 5,131 de insula inter Teum et Lebedum sita Str. 14,1,29 (C 643,32) καὶ Τέως δὲ Λεβέδου διέχει ἑκατὸν εἴκοσι, μεταξὺ δὲ νῆσος Ἀσπίς (οἱ δ᾽ Ἀρκόννησον καλοῦσι) Epim. Hom. α 368 Dyck Ἀσπιδιώτης· παρὰ τὸ ἀσπίς ἀσπίδος ἀσπιδίτης, πλεονασμῷ τοῦ ω ἀσπιδιώτης· ἔστι δὲ καὶ ἄλλο ἀσπίδιος εἰρημένον, ἔνθεν τὸ ὑπασπίδιος. οὐκ ἔστι οὖν πλεονασμός, ἀλλὰ παραγωγή, ὡς ἴδιος ἰδιώτης, εὔιος εὐιώτης, ἥλιος ἡλιώτης καὶ ἀπηλιώτης· οὕτως ἀσπίδιος, ἀσπιδιώτης; cf. Et. Gen. α 1293 ubi add. in fine Ἡρωδιανὸς Περὶ παθῶν; EM 157,26

---

485 περσέως R[pc](ex -ος) 7 ἀρκόνησος R[ac]PN (cf. supra α 432 [121,12]): ἀρκόννησος R[pc]Q συρακούσιος RPN (cf. α 68; α 166): -κόσιος Q Πίσης Meineke (cf. α 146 [55,11]): πίσσης RQPN 11 ἐθιοπικῶν P τὸ ante δ᾽ ἀσπιδιώτης P[pc]N: τῶ RQP[ac] ἔστι δὲ PN: ἔστι γὰρ RQ καί suppl. Meineke

485. Aspis (Schild), Stadt in Libyen, wie Philon (FGrHist 790 F 29) <angibt>. So heisst auch ein Kap in Äthiopien, nahe bei Ägypten, wie Markianos im ersten Buch der *Periodoi* (1,14 [GGM 1,524,5]) <angibt>. Es gibt auch eine Insel <gleichen Namens> bei den Kykladen. Ferner gibt es <ein Aspis> in Makedonien, eine Gründung Philipps, des Vaters von Perseus, welcher Städte nach seiner Rüstung benannt hat: Aspis (Schild) <und> Perikephalaia (Helm).[653] Es gibt auch eine Insel <Aspis> vor der Küste Lykiens. Es gibt zudem eine weitere Insel, zwischen Lebedos und Teos, ungefähr zwei Stadien;[654] sie wird von den einen Arkonesos,[655] von den anderen Aspis genannt. Es gibt noch eine weitere Insel, in der Nähe <der Insel> Psyra. Es gibt noch eine andere, wie Kleon von Syrakus in seiner Schrift *Über die Häfen* (FHG IV 365) <angibt>; sie ist baumlos. Es gibt auch <ein Aspis> gegenüber Pisa, wie Panyassis im elften Buch der *Herakleia* (fr. 22 Bernabé = fr. 11 Davies) <angibt>. Das Ethnikon kann Aspidit lauten, <gebildet> nach der Gewohnheit der äthiopischen und libyschen Städte.[656] Das Adjektiv ἀσπιδιώτης (schildbewehrt) bei Homer (Il. 2,554. 16,167) <wird> mit einem zusätzlichen ω <gebildet>. Diese Form stammt von ἀσπίδιον (Schildchen). Menander (fr. 676 Kassel/Austin [PCG VI 2,338]) „ich habe ein Schildchen und ein Dölchlein gekauft“. Die Formen ἀσπιδίτης (Schildbewehrter) und ἀσπιδοῦχος (Schildträger) <verwendet> Sophokles im *Landenden Nauplios* (fr. 426 Radt) „sondern als einen Schildbewehrten und Schwergepanzerten“ und (fr. 427 Radt) „wie ein Schildträger oder ein Skythe mit Pfeilen“. <Das Ethnikon> kann auch Aspidier und Aspideer lauten.

---

653 Über diese Gründungen ist sonst nichts bekannt.

654 Unklar ist, worauf sich das angegebene Längenmass bezieht, vgl. z. B. X. HG 2,1,21 (Breite) διεῖχε δ᾽ ὁ ῾Ελλήσποντος ταύτῃ σταδίους ὡς πεντεκαίδεκα; D. S. 2,48,7 (Länge) αὕτη δ᾽ ἔχει τὸ μὲν μῆκος σταδίων ὡς …; 2,55,6 (Umfang einer Insel) τὴν δὲ περίμετρον ἐχούσῃ σταδίων ὡς …; 5,2,2 (Küstenlänge von Sizilien) ἔστι δ᾽ αὐτῆς ἡ περίμετρος σταδίων ὡς … Möglicherweise verbirgt sich hinter der Verderbnis die bei Strabon angegebene Distanz zwischen Teos und Lebedos von 120 (ρκ) Stadien.

655 Hdn. 2,1,302, fr. 443 (= EM 659,48) wie auch Str. 13,2,5 (C 618,29) widerspiegelt die Grammatikerdiskussion um *-ν-* und *-νν-* Schreibung bei Komposita auf -νησος. Zur Beurteilung und Richtigkeit von Ἀρκόνησος s. Meineke zu α 432 (121,12).

656 Zur Bildung auf -της als Merkmal für Libyen und Äthiopien vgl. St. Byz. 321,9; 466,10.

486 Ἀσπληδών· πόλις Φωκίδος. Παυσανίας θ̅ (9,38,9). ἀπὸ Ἀσπληδόνος υἱοῦ νύμφης Μιδείας καὶ Ποσειδῶνος. τὴν δὲ παρ᾽ Ὁμήρῳ (Β 511) τῆς Βοιωτίας φασὶ <***> τοὺς Αἰολεῖς πρότερον Βοιωτοὺς καλεῖσθαι, τοὺς δὲ Ὀρχομενὸν καὶ Ἀσπληδόνα <***>. γράφεται καὶ χωρὶς τοῦ α, ἀλλ᾽ οὐ παρ᾽ Ὁμήρῳ. τὸ ἐθνικὸν Ἀσπληδόνιος. Ὀρχομενοῦ δὲ υἱεῖς (Hes. fr. 77 Merkelbach/West) „Ἀσπληδὼν Κλύμενός τε καὶ Ἀμφίδοκος θεοειδής“.

487 Ἀσπουργιανοί· ἔθνος τῶν περὶ τὴν Μαιῶτιν λίμνην. Στράβων ι̅α̅ (11,2,11 [C 495,18]) „τούτων δ᾽ εἰσὶ καὶ Ἀσπουργιανοὶ μεταξὺ Φαναγορείας <οἰκοῦντες καὶ Γοργιππίας>“.

488 Ἄσσα· πόλις πρὸς τῷ Ἄθῳ. Ἡρόδοτος ζ̅ (7,122). ἔστι καὶ κώμη Σκυθίας. οἱ οἰκήτορες Ἀσσαῖοι.

489 Ἀσσακηνοί· ἔθνος Ἰνδικόν. Ἀρριανὸς δ̅ τῆς Ἀλεξάνδρου ἀναβάσεως (4,25,6) „ᾔει ὡς ἐπὶ τοὺς Ἀσσακηνούς“.

136 **490 Ἄσσηρα**· οὐδετέρως, πόλις Χαλκιδέων. Θεόπομπος κ̅δ̅ (FGrHist 115 F 147). τὸ ἐθνικὸν Ἀσσηρίτης ὡς Ἀβδηρίτης Γαδειρίτης.

491 Ἀσσησός· πόλις Μιλησίας γῆς. Θεόπομπος Φιλιππικῶν ι̅ζ̅ (FGrHist 115 F 123). ὁ οἰκήτωρ Ἀσσήσιος. καὶ Ἀσσησία Ἀθηνᾶ παρ᾽ Ἡροδότῳ (1,19,1).

---

486 St. Byz. 646,17 τινὲς δὲ τὴν Ἀσπληδόνα Ὑηττὸν ἐκάλεσαν   Et. Gen. α 1292 (cf. Et. Sym. α 1468; EM 157,31) Ἀσπληδών· φασὶ γὰρ εἶναι Σπληδόνα (A, Ἀσ- B) τὸν τοῦ Πρέσβωνος καὶ Στερόπης. Ἀπολλόδωρος (FGrHist 244 F 172) δὲ τοῦτό φησι, καὶ Ἀσκληπιάδης (SH 219) οὕτως λέγει, „Σπληδόνα τ᾽ ἠγαθέην“· ὅταν οὖν εὕρωμεν (Β 511) „οἳ δ᾽ Ἀσπληδόνα ναῖον“ πλεονασμός ἐστι ποιητικὸς τοῦ α. οὕτως Ἡρωδιανὸς Περὶ παθῶν (2,168,11)   Eust. ad Β 511 (I 417,4) Ἡ δὲ Ἀσπληδὼν γράφεται παρ᾽ ἑτέροις καὶ χωρὶς τοῦ α. ἐκλήθη δὲ ἀπὸ Ἀσπληδόνος, υἱοῦ Ποσειδῶνος ἢ Πρέσβωνος ἢ Ὀρχομενοῦ. Ὀρχομενοῦ γάρ, φασίν, υἱοί „Ἀσπληδών, Κλύμενός τε καὶ Ἀμφίδοκος θεοειδής“. ἔστι δὲ καὶ Φωκική, φασίν, Ἀσπληδών de Spledone sine α cf. Str. 9,2,41 (C 415,25); Sch. T ad Ε 612; Suid. σ 950   Paus. 10,8,4 ἐκ δὲ Βοιωτῶν – Θεσσαλίαν γὰρ καὶ οὗτοι τὰ ἀρχαιότερα ᾤκησαν καὶ Αἰολεῖς τηνικαῦτα ἐκαλοῦντο; cf. Eust. ad κ 2 (I 362,15)   **490** IG I 3,1 Nr. 263 col. 3,17 Ἀσσερῖται   **491** Hdt. 1,19,1 Ἀθηναίης ἐπίκλησιν Ἀσσησίης et 22,4 ἐν τῇ Ἀσσησῷ

---

486 υἱὸν RQ   Μιδείας Berkel (cl. Paus. [Pa, μηδείας cod. β]): μηδείας RQPN   παρ᾽ ὅμηρον R   hic et infra aliquid excidisse vidit Berkel   τοὺς Βοιωτοὺς πρότερον Αἰολεῖς K.O. Müller, Orchomenos (1820) 210–211, fort. recte (cf. Paus. 10,8,4), sed locus valde turbatus est   Ἀσπληδόνα <κατοικῖσαι> (sic) Berkel, Ἀσπληδόνα <οἰκοῦντας Μινύας>. γράφεται Müller (loc. cit.)   **487** ι̅α̅ Xylander: ι̅δ̅ RQPN   φαναγορείας RQPN (cf. St. Byz. 657,8): -γορίας Strabonis codd.   οἰκοῦντες καὶ Γοργιππίας suppl. Berkel (e Str.)   **489** ἀριανὸς Q   τῆς Q^{pc}: τῶν RQ^{ac}PN   ὡς RQP Arr.: om. N   **490** γαδειρίτης R^{ac}QPN: Σταγειρίτης susp. Meineke (ex ἀβδηρίτηςσταδειρίτης R^{pc}, ut vid.)   **491** Ἀσσησός N: Ἀσσησσός RQP   φιλιππῶν N   ι̅ζ̅ RQ: κ̅δ̅ PN   ἀσσήσιος PN: -ήσσιος RQ   ἀσσησία QN: -ησσία RP   ἀθηνὰ Q

486. Aspledon, Stadt in Phokis. Pausanias <erwähnt sie> im neunten Buch (9,38,9). <Sie ist> nach Aspledon, einem Sohn der Nymphe Mideia und des Poseidon, <benannt>. Aber die Stadt bei Homer (Il. 2,511) <befinde sich>, sagt man, in Boiotien[657] <***> die Aioler hätten früher Boioter geheissen, jene, welche Orchomenos und Aspledon <***>. Man schreibt <den Ortsnamen> auch ohne α (d.h. Spledon), aber nicht bei Homer.[658] Das Ethnikon <lautet> Aspledonier. Die Söhne des Orchomenos <heissen> (Hesiod fr. 77 Merkelbach/West) „Aspledon, Klymenos und der göttergleiche Amphidokos".

487. Aspurgianer, eines der Völker, die um die Maiotissee <wohnen>. Strabon <erwähnt es> im elften Buch (11,2,11 [C 495,18]) „unter diesen sind auch die zwischen Phanagoreia und Gorgippia wohnenden Aspurgianer".

488. Assa, Stadt beim Athos. Herodot <erwähnt sie> im siebten Buch (7,122). Es gibt auch ein Dorf in Skythien <namens Assa>. Die Bewohner <heissen> Assaier.[659]

489. Assakener, indisches Volk. Arrian <erwähnt es> im vierten Buch der *Anabasis Alexanders* (4,25,6) „er zog gegen die Assakener".[660]

490. Assera, als Neutrum verwendet, Stadt von Chalkidiern <gegründet>. Theopomp <erwähnt sie> im vierundzwanzigsten Buch (FGrHist 115 F 147). Das Ethnikon <lautet> Asserit, <gebildet> wie Abderit <und> Gadeirit.[661]

491. Assesos, Stadt im Gebiet von Milet.[662] Theopomp <erwähnt sie> im siebzehnten Buch der *Philippika* (FGrHist 115 F 123). Der Einwohner <heisst> Assesier. Und Athene <mit Beinamen> Assesia <wird> bei Herodot (1,19,1) <erwähnt>.

657 Inventory S. 433. Allgemein gilt Aspledon als boiotische Stadt; hinter der Angabe des Stephanos, sie sei in Phokis, vermutet H. Brandt, LfgrE 1,1435–36 – wie schon Pinedo – eine auf der Nachbarschaft zur Phokis beruhende Verwechslung.

658 Diese Formulierung lässt vermuten, dass es sich um ein homerisches Zetema handelte, vgl. Erbse zu Sch. Β 511. Allerdings ist die Form ohne α erst in hellenistischer Zeit bei Asclep. SH 219 greifbar; die frühe Epik kannte offenbar nur die Form mit α, vgl. neben Homer und dem hiesigen Hesiodfragment noch [Chersias] fr. 1 Bernabé = fr. dubia et spuria 2 Davies (überliefert bei Paus. 9,38,9). Zum Phänomen des prothetischen α, welches bei St. Byz. z.B. auch α 350 (102,16) begegnet, vgl. E.J. Furnée, Die wichtigsten konsonantischen Erscheinungen des Vorgriechischen (Den Haag/Paris 1972) 368f.

659 Zur Gleichsetzung von Ἄσσα mit Ἄσσηρα (α 490) s. Inventory Nr. 564.

660 Sowohl Ἀσσακηνοί als auch Ἀσσακάνοι (Plu. Moralia 341 B) sind bezeugt; vgl. A.B. Bosworth, A historical commentary on Arrian's History of Alexander. Vol. 2 (Oxford 1995) ad 4,25,5.

661 S. zu α 488.

662 Inventory S. 1058.

492 Ἀσσός· πόλις Λυδίας πλησίον Ἀτάρνης ἐφ’ ὑψηλοῦ καὶ ὀξέος καὶ δυσανόδου τόπου, πρὸς ὃν Στρατόνικος ὁ κιθαριστὴς ἔλεγε παίζων „Ἀσσὸν ἴθ’, ὥς κεν θᾶσσον ὀλέθρου πείραθ’ ἵκηαι“ (Ζ 143). β̅ πόλις Αἰολίδος κατὰ τὸν Ἑλλήσποντον †ἣ Κεκρόπειον†. Ἀλέξανδρος δ’ ὁ Κορνήλιος ἐν τῷ Περὶ τῶν παρ’ Ἀλκμᾶνι τοπικῶς ἱστορημένων (FGrHist 273 F 96) Μιτυληναίων ἄποικον ἐν τῇ Μυσίᾳ φησὶν Ἀσσόν, ὅπου ὁ σαρκοφάγος γίνεται λίθος. ἔστι καὶ λειμὼν ἐν τῷ Κιλβιανῷ πεδίῳ τῆς Λυδίας περὶ τὸν Καΰστριον ποταμόν. ἔστι καὶ ἑτέρα πόλις ἐν Ἠπείρῳ μικρά. ἐκ δὲ τῆς Ἀσσοῦ Κλεάνθης ἦν ὁ στωικὸς φιλόσοφος, διάδοχος τῆς σχολῆς
137 Ζήνωνος τοῦ Κιτιέως, ἣν καταλέλοιπε Χρυσίππῳ. τὸ ἐθνικὸν Ἄσσιος ὡς Ῥώσιος, καὶ Ἀσσεύς.

493 Ἀσσυρία· χώρα περὶ Βαβυλῶνα. οἱ οἰκήτορες Ἀσσύριοι. εἰσὶ καὶ ἕτεροι παρὰ τοὺς Σύρους. Ξενοφῶν οὕτω διαστέλλει ἐν α̅ Ἑλληνικῶν (*immo* Cyr. 1,1,4). λέγονται καὶ Ἀσσυρικοί. καὶ Ἄσσυρες παρὰ Ἐρατοσθένει (F 111 B, 35 Berger), ἴσως ὡς ἀπὸ τοῦ Ἰλλυριοί Ἴλλυρες.

494 Ἀσσωρόν· ὄρος Σάμου ὅθεν ῥεῖ ὁ Ἀμφίλυσος. Εὐφορίων Ἀρτεμιδώρῳ (fr. 10 Powell = 10 de Cuenca) „δαῖμον ὃς Ἀμφιλύσοιο ῥόον ***“.

495 Ἀσσώριον· πόλις Σικελίας. ταύτην τρισυλλάβως Ἄσσωρον καλεῖ Ἀπολλόδωρος ἐν δ̅ Χρονικῶν (FGrHist 244 F 21). τὸ ἐθνικὸν Ἀσσωρῖνος ὡς Ῥηγῖνος.

---

492 Stephanus e Str. 13,1,57–58 (C 610,14) hausit; etiam 13,4,13 (C 629,16); 14,1,45 (C 650,11) Stratonici citharistae facetias explicat Eust. ad Z 143 (II 262,16) de lapide qui sarcophagus vocatur cf. Plin. nat. 2,211 et 36,131 **493** Hdt. 7,63; X. Cyr. 1,1,4 κατεστρέψατο δὲ Σύρους, Ἀσσυρίους, cf. etiam An. 7,8,25 Συρίας καὶ Ἀσσυρίας **495** cf. Cic. Verr. 4,96 *per Assorinorum agros … Assoro itur Ennam*

---

492 Λυδίας Holste: λυκίας RQPN ὃν RPN: ὃ Q Στρατόνικος Holste (e Str.): νικόστρατος RQPN ὁ κιθαριστὴς QP: ὁ om. RN Ἀσσὸν Meineke: ἄσσον RPN, ἄσσον Q θᾶσσον om. R ἣ κεκρόπειον vix sanum, ἣ καὶ Κρόπειον susp. Schubart (1841) 1138 5 ἀλμᾶνι Q Ἀσσόν Meineke: ἄσσον R, ἄσσον QPN Κιλβιανῷ Holste (e Str.): κελ- RQPN παρὰ pro περὶ R μικρά RQ: -ᾶ PN ἀσοῦ R **493** καὶ καὶ ἀσσυρικοὶ N **494** post **495** transp. Meineke **494** δαῖμον ὃς Meineke (An. Alex. 44), Schubart (1841) 1138: δαίμονος RQPN Ἀμφιλύσοιο Meineke: -λύσιο RQ, -λύσιον PN post ῥόον lac. indic. QP **495** τρισσυλάβως R Ἄσσωρον Meineke: ἀσσωρόν RQPN δ̅ RQP: α̅ N

492. Assos, lydische Stadt in der Nähe von Atarne, auf einem hohen, schroff abfallenden, schwer zugänglichen Ort <gelegen>; gegen diese pflegte der Kitharaspieler Stratonikos <mit dem abgewandelten Homervers> zu scherzen (Il. 6,143) „Geh nach Assos, damit du schneller in die Schlingen des Verderbens gerätst“. Eine zweite Stadt <namens Assos> befindet sich in der <kleinasiatischen> Aiolis, in der Gegend des Hellespont. Cornelius Alexander (Polyhistor) hingegen sagt in seinen *Alkmaninterpretationen* (FGrHist 273 F 96), es gebe in Mysien eine Methymnaier-Kolonie Assos, wo Kalkstein abgebaut werde, welcher Leichen <besonders schnell> zersetze. Es gibt auch eine Au <ähnlichen Namens> in der Kilbianischen Ebene in Lydien,[663] nahe beim Fluss Kaystros.[664] Zudem gibt es eine weitere Stadt <gleichen Namens> in Epeiros, <und zwar> eine kleine.[665] Aus <dem anfangs erwähnten> Assos stammte Kleanthes, der Stoiker, welcher nach Zenon von Kition die Schule leitete; diese hat er <dann seinerseits> Chrysipp hinterlassen. Das Ethnikon <lautet> Assier, <gebildet> wie Rhosier, und Asseer.

493. Assyria, Land um Babylon herum. Die Bewohner <heissen> Assyrier. Andere <dieses Namens> gibt es auch bei den Syrern.[666] Diesen Unterschied zieht Xenophon im ersten Buch der *Hellenika* (eigentlich: der *Kyropädie* 1,1,4).[667] Man nennt sie auch Assyriker. Und Assyrer <heissen sie> bei Eratosthenes (F 111 B, 35 Berger), vielleicht <ebenso> wie von Illyrier <die Form> Illyrer <abgeleitet wird>.

494. Assoron, Berg auf Samos, wo der Amphilysos entspringt. Euphorion <sagt> im *Artemidoros* (fr. 10 Powell = 10 de Cuenca) „O Gottheit, die du über die Strömung des Amphilysos <waltest> ***“.[668]

495. Assorion, Stadt auf Sizilien. Diese nennt Apollodor im vierten Buch der *Chronika* (FGrHist 244 F 21) dreisilbig Assoros.[669] Das Ethnikon <lautet> Assoriner, <gebildet> wie Rheginer.

---

[663] Der Artikel basiert in der Hauptsache auf dem Referat von Strabon (13,1,57–58 [C 610,14]), hat aber durch die Verkürzung an Kohärenz und Klarheit eingebüsst. So ist nicht mehr nachvollziehbar, weshalb zwei Städte namens Assos unterschieden werden und hier von der ‚Asischen Au‘ (Ἄσιος λειμών) die Rede ist, welche Stephanos unter α 474 Ἀσία behandelte; Inventory Nr. 769.

[664] Str. 13,4,13 (C 629,15); 14,1,45 (C 650,16); vgl. St. Byz. α 474.

[665] Über das weiter nicht bekannte epeirotische Assos s. N.G.L. Hammond, Epirus (Oxford 1967) 56 f., 708.

[666] Zur Ambivalenz der Begriffe Assyrier/Syrier vgl. Str. 1,2,34 (C 41,27) und 16,1,1 (C 736,13); zur Grammatikerdiskussion vgl. Epaphr. fr. 61 Braswell/Billerbeck.

[667] In den *Hellenika* ist weder von Assyrern noch von Syrern die Rede.

[668] Im Euphorionzitat vermisst man das Stichwort, worauf auch die Lücken in QP hinzuweisen scheinen; Meineke schlägt beispielshalber vor δαῖμον ὃς Ἀμφιλύσοιο <νέμεις> ῥόον <Ἀσσωρίνου>.

[669] Inventory S. 176.

496 Ἀσταί· ἔθνος Θρᾴκης. Ἀρτεμίδωρος ἐν ἐπιτομῇ τῶν ια (GGM 1,576,3). τὸ κτητικὸν Ἀστικός. καὶ Ἀστική χώρα Βυζαντίων, ὡς Θεόπομπος ἐν μζ (FGrHist 115 F 219).

497 Ἀστακός· πόλις Βιθυνίας, ἀπὸ Ἀστακοῦ τοῦ Ποσειδῶνος καὶ νύμφης Ὀλβίας, ὡς Ἀρριανὸς ἐν Βιθυνιακοῖς (FGrHist 156 F 26 = fr. 5 Roos) ἱστορεῖ. {ἔστι καὶ χώρα Βυζαντίων, ὡς Θεόπομπος ἐν μζ.} ἔστι καὶ Ἀκαρνανίας πόλις. οἱ δὲ Κεφαλληνίας ἄποικον. τὸ ἐθνικὸν Ἀστακηνός ὡς Ῥυνδακηνός Πριαπηνός, καὶ Ἀστακηνή καὶ Ἀστάκιος καὶ Ἀστακία, ἀφ' οὗ
138 Ἀστακιεύς ὡς Οἰχαλία Οἰχαλιεύς, καὶ Ἀστακιήτης, καὶ Ἀστακίδης πατρωνυμικόν, Πείσανδρος ι (fr. 8 Heitsch).

498 Ἀσταπαῖοι· Λιβύης ἔθνος, Ἀππιανὸς ϛ (Hisp. 33).

499 Ἀστάρτη· νῆσος ἐν Αἰθιοπίᾳ. Μαρκιανὸς ἐν Περίπλῳ α (GGM 1,524,1) „ἐντεῦθεν ἄρχεται Αἰθιοπία ἡ ὑπὲρ Αἴγυπτον. ἀπὸ δὲ τοῦ Βαζίου ἄκρου ἐκδέχεται Πριονωτὸν ὄρος. κατὰ δὲ τοῦτο νῆσος Ἀστάρτη“. τὸ ἐθνικὸν Ἀσταρταῖος ἢ Ἀσταρτίτης.

500 Ἀστελέβη· πόλις Λυδίας, Ξάνθος ἐν δ Λυδιακῶν (FGrHist 765 F 9). οἱ οἰκοῦντες Ἀστελεβαῖοι.

---

497 cf. St. Byz. 439,13 Str. 10,2,21 (C 459,22) πόλις Ἀστακός, ὁμώνυμος τῇ περὶ Νικομήδειαν καὶ τὸν Ἀστακηνὸν κόλπον **499** Ptol. Geog. 4,7,36 (4,7,11) et 6,7,10 Πριονωτὸν (codd. Ω, πριόνωτον cod. X) ὄρος

---

496 κτητικὸν QPN: ἐθνικὸν R {ἔστι καὶ} χώρα Βυζαντίων, ὡς Θεόπομπος ἐν μζ ex α 497 (Ἀστακός) huc attraxit Meineke (mon. Berkel) **497** Βιθυνιακοῖς Salmasius: βιθυνικοῖς R^{pc}(ex βυ-)QPN de ἔστι – μζ vide supra ad α 496 ἀκαρνανίας R: ἀκαρνίας QPN κεφαληνίας N 5 ἀστακηνή RQ: -νοί PN **499** τοῦ Βαζίου Salmasius (e Ptol. Geog. 4,5,15 [4,5,8]): τῆς βαξίου R, τοῦ βαξίου QPN Πριονωτὸν Holste (e Ptol.): τριώνοτον R, τριόνωτον QPN

496. Aster, Volk in Thrakien. Artemidor <erwähnt sie> in der Epitome der elf Bände <*Geographumena*> (GGM 1,576,3). Das Ktetikon <lautet> astisch, und es gibt auch einen Landstrich Astike <im Gebiet> der Byzantier, wie Theopomp im siebenundvierzigsten Buch (FGrHist 115 F 219) <angibt>.[670]

497. Astakos, Stadt in Bithynien,[671] nach Astakos <benannt>, dem Sohn des Poseidon und der Nymphe Olbia, wie Arrian in den *Bithyniaka* (FGrHist 156 F 26 = fr. 5 Roos) berichtet.[672] Es gibt auch eine Stadt <gleichen Namens> in Akarnanien;[673] nach einigen ist sie eine Kolonie von Kephallenia. Das Ethnikon <lautet> Astakener, <gebildet> wie Rhyndakener, Priapener, sowie Astakenin und Astakier sowie Astakierin; davon <kommt> Astakieer, <gebildet> wie <zu> Oichalia Oichalieer, ferner Astakiet und Astakide als Patronymikon, <wie es> Peisandros im zehnten Buch (fr. 8 Heitsch) <verwendet>.

498. Astapaier, libysches Volk.[674] Appian <erwähnt sie> im sechsten Buch (Hisp. 132).

499. Astarte, Insel Äthiopien vorgelagert. Markianos <erwähnt sie> im ersten Buch des *Periplus* (GGM 1,524,1) „Dort beginnt der Teil Äthiopiens, der südlich von Ägypten <gelegen ist>. An das Kap Bazion schliesst sich das Prionoton-Gebirge an. Diesem vorgelagert ist eine Insel <namens> Astarte“. Das Ethnikon <lautet> Astartaier oder Astartit.

500. Astelebe, Stadt in Lydien. Xanthos <erwähnt sie> im vierten Buch der *Lydiaka* (FGrHist 765 F 9). Die Einwohner <heissen> Astelebaier.

---

[670] Es handelt sich um das Stammesterritorium der Aster, Ps.-Scymn. 729 Ἀστικῆς Θρᾴκης, Plin. nat. 4,45 *Astice regio*; als kaiserlicher Verwaltungsbezirk bei Ptol. Geog. 3,11,10 (3,11,6) (Ἀστικὴ στρατηγία) vermerkt; s. ferner Chr.M. Danov, Altthrakien (Berlin/New York 1976) 122 und 129. Augensprung von Ἀστική zu (α 497) Ἀστακός dürfte dafür verantwortlich sein, dass der Satz in den folgenden Artikel versprengt wurde.

[671] Inventory Nr. 737.

[672] Der in den Hss folgende Satz ist zusammenhanglos; dass er aus α 496 versprengt ist, hatte bereits Berkel vermerkt.

[673] Inventory Nr. 116.

[674] Ihr Hauptort ist Astapa (so bei Appian, Liv. 28,23,5), mit neuerer Namensform Ostippo (Plin. nat. 3,12); s. A. Tovar, Iberische Landeskunde II 1, Baetica (Baden-Baden 1974) 126 f. Die irrtümliche Identifikation als Λιβύης ἔθνος könnte ihren Ursprung darin haben, dass Appian ihr treues Verhältnis zu Karthago erwähnt, Hisp. 132 Ἀσταπὰ δ᾽ ἦν πόλις Καρχηδονίοις αἰεὶ διαμείνασα ὁμαλῶς.

501 Ἀστερία· πόλις Συρίας. {Ξάνθος ἐν δ̅ Λυδιακῶν.} λέγεται καὶ Ἀστερίς. ὁ πολίτης Ἀστεριώτης καὶ Ἀστέριος. ἔστι καὶ νησίον Ἀστερία μεταξὺ Κεφαλληνίας καὶ Ἰθάκης. Ὅμηρος Ἀστερίδα ταύτην φησίν (δ 844–46)

ἔστι δέ τις νῆσος μέσση ἁλὶ πετρήεσσα
μεσσηγὺς Ἰθάκης <τε> Σάμοιό τε παιπαλοέσσης,
Ἀστερίς, οὐ μεγάλη.

502 Ἀστέριον· πόλις Θετταλίας. Ὅμηρος (Β 735) „οἵ τ' ἔχον Ἀστέριον Τιτάνοιό τε λευκὰ κάρηνα". ἡ νῦν Πειρεσία. οὕτω δὲ καλεῖται διὰ τὸ
139 λαμπρόν, ὅτι ἐφ' ὑψηλοῦ ὄρους κειμένη τοῖς πόρρωθεν ὡς ἀστὴρ φαίνεται. ἢ ἀπὸ Ἀστερίου τινός. τὸ ἐθνικὸν Ἀστεριώτης, καὶ θηλυκὸν Ἀστερηίς, καὶ Ἀστεριεύς.

503 Ἀστερουσία· ὄρος Κρήτης πρὸς τὸ νότιον μέρος, ἀποβλέπον εἰς θάλασσαν, ἀφ' οὗ καὶ πόλις περὶ τὸν Καύκασον Σινδικὴ Ἀστερουσία κέκληται, Κρητῶν ἀποικίας ἐκεῖ σταλείσης. οἱ οἰκήτορες Ἀστερουσιανοί καὶ Ἀστερουσιεῖς καὶ Ἀστερούσιοι.

504 Ἀστραία· πόλις Ἰλλυρίας. Ἀδριανὸς Ἀλεξανδριάδος α̅ (SH 208) „οἳ δ' ἔχον Ἀστραίαν τε Δόβηρά τε".

---

501 oppidum Syriae apud Eust. ad Β 735 (I 518,23) ἡ δέ γε Ἀστερία οὐχ' Ἑλληνική, ἀλλὰ Συρίας πόλις ἐστίν   de insula Str. 10,2,16 (C 456,32)   **502** Sch. AB ad Β 735   Eust. ad Β 735 (I 518,21) verbatim fere   **503** Eust. ad Β 735 (I 518,25) ἔστι δὲ καὶ Ἀστερουσία Κρήτης, φασίν, ὄρος καὶ πόλις δὲ περὶ τὸν Ἰνδικὸν Καύκασον   **504** Ptol. Geog. 3,13,27 (3,12,24) Αἴστραιον (codd. Ω, Ἀστραῖον cod. X), sc. in Macedonia   Hierocl. 641,4 Εὐστράιον (codd.)

---

501 συρίας RQP: λυδίας N   Ξάνθος – Λυδιακῶν del. Meineke   κεφαληνίας N   5 μέσση Xylander: μέση RQPN   <τε> Meineke (ex Homeri codd.)   **502** οἵ τ' Westermann (ex Homeri codd.): οἵ δ' RQPN   Πειρεσία Meineke (cl. St. Byz. 514,10): πιρε- RQPN   ἀστερηίς RQPN: Ἀστερῖτις Meineke dub.   **503** ἀποβλέπον R: -ων QPN   περὶ Schubart (1841) 1139 (cf. Eust.): ἐπὶ RQPN   Σινδικὴ Vossius: ἰνδικὴ RQPN   ἐκεῖσε N   ἀστερούσιοι PN: -ος RQ   **504** Ἀστραία PN: Ἀστραῖα RQ, Ἄστραια Meineke   ἀδριανὸς RQPN (cf. St. Byz. 554,15): Ἀρριανὸς Meineke (An. Alex. 371)   Ἀλεξανδριάδος Meineke: -ειάδος RQPN   ἀστραίαν RN: ἀστεραίαν QP   δόβηρά τε RQ: -άν τε PN, -όν τε Holste

501. Asteria, Stadt in Syrien. Sie heisst auch Asteris. Den Bürger <nennt man> Asteriot und Asterier. Es gibt auch eine kleine Insel <namens> Asteria, zwischen Kephallenia und Ithaka. Diese nennt Homer Asteris (Od. 4,844–46):

Es gibt aber ein Eiland mitten in der Salzflut, an Felsen reich,
in der Mitte zwischen Ithaka und dem zerklüfteten Samos (= Kephallenia).
Asteris <heisst es>, nicht von grosser Ausdehnung.[675]

502. Asterion (Sternchen), Stadt in Thessalien. Homer <erwähnt sie> (Il. 2,735) „und jene, welche Asterion und die weissen Gipfel des Titanos besassen". <Es handelt sich um> das jetzige Peiresia. Sie wird wegen des leuchtenden Anblicks so genannt; auf hohem Berg gelegen, kommt sie einem aus der Distanz wie ein Stern vor. Oder <ihr Name stammt> von einem gewissen Asterios.[676] Das Ethnikon <lautet> Asteriot und das Femininum Astereïdin, sowie Asterieer.

503. Asterusia, Bergzug auf Kreta, auf der Südseite <der Insel gelegen>, mit Blick auf das Meer; nach diesem Gebirge heisst auch eine Stadt am Kaukasos Sindisches Asterusia, weil Kreter dort eine Kolonie gegründet haben. Die Bewohner <heissen> Asterusianer, Asterusieer und Asterusier.

504. Astraia, Stadt in Illyrien. Hadrian <der Epiker erwähnt sie> im ersten Buch der *Alexandrias* (SH 208) „Sie aber besassen sowohl Astraia als auch Dobera".[677]

---

675 Zum homerischen Samos/Same (= Kephallenia) s. Visser, Homers Katalog der Schiffe 579–583.

676 Gegen Meinekes Ergänzung Ἀστερίου τινὸς <ἥρωος> wird von van der Valk geltend gemacht, dass Eustathios (I 518,21 Ἀστέριον δὲ πόλις καὶ αὕτη Θετταλική ἢ ἀπὸ Ἀστερίου τινὸς ἥρωος ἢ διὰ τὸ λαμπρόν) auch an anderer Stelle die Bezeichnung ‚Held' dem Namen selbst beigefügt hat (vgl. ferner ad B 632 [I 475,26], St. Byz. 328,22).

677 Zur Stadt und deren Lokalisierung s. Papazoglou, Villes de Macédoine 333–335.

505 Ἄστυ· ἡ κοινῶς πόλις. διαφέρει δέ, ὅτι τὸ μὲν κτίσμα δηλοῖ ἡ δὲ πόλις καὶ τοὺς πολίτας. „ἐκλήθη δὲ ἄστυ“ ὡς Φιλόχορος ἐν α̅ Ἀτθίδος (FGrHist 328 F 2a) „διὰ τὸ πρότερον νομάδας καὶ σποράδην ζῶντας τότε συνελθεῖν καὶ στῆναι ἐκ τῆς πλάνης εἰς τὰς κοινὰς οἰκήσεις, ὅθεν οὐ μετανεστήκασιν. Ἀθηναῖοι δὲ πρῶτοι τῶν ἄλλων ἄστη καὶ πόλεις ᾤκησαν“. ὁ πολίτης ἀστός καὶ ἀστή, καὶ ἀστόν. ἀπὸ τοῦ ἀστός τὸ ἀστίτης. Σοφοκλῆς Ἀλεξάνδρῳ (fr. 92 Radt) „οὐ γάρ τι θεσμὰ τοῖσιν ἀστίταις πρέπει“. καί (fr. 93 Radt) „βοτῆρα νικᾶν ἄνδρας ἀστίτας. τί γάρ;“ ἐντεῦθεν καὶ τὸ ἐν τῇ συνηθείᾳ προαστίτης. οὐ γὰρ παρὰ τὸ προάστιον· ἦν γὰρ προαστιεύς ὡς Δουλιχιεύς, ἢ προάστιος ὡς Βυζάντιος. οὕτω γὰρ καὶ τὸ θηλυκὸν εὑρίσκεται προαστία γῆ ἐν Φρίξῳ Σοφοκλέους (fr. 721 Radt) „ὅρια κε-
140 λεύθου τῆσδε γῆς προαστίας“. ἀπὸ δὲ τῆς ἄστεος γενικῆς ἀστεῖος, ὅπερ ἀντιδιέσταλται τῷ ἄγροικος, καὶ ἀστεΐζω καὶ ἀστεϊσμός. λέγεται ἄστυ καὶ ὁ δῆμος, ὡς Ἐρατοσθένης ἐν Ἠριγόνῃ (fr. 23 Powell) „ἡ δ’ ὅτε δὴ Θορικοῦ καλὸν ἵκανεν ἕδος <***>“. ὅτι δὲ δῆμος Θορικός δῆλον. ἔστι καὶ κώμη πλησίον Κανώβου παρὰ τὴν Ἀλεξάνδρειαν. τὸ ἐθνικὸν τὸ αὐτό. ὅτι δὲ καὶ ἡ Ἀλεξάνδρεια ἄστυ ἐκλήθη εἴρηται.

506 Ἀστυπάλαια· νῆσος μία τῶν Κυκλάδων. ἐκαλεῖτο δὲ Πύρρα Καρῶν κατεχόντων, εἶτα Πύλαια, εἶτα Θεῶν τράπεζα διὰ τὸ ἀνθηρὸν αὐτῆς. ἐκλήθη δὲ ἀπὸ Ἀστυπαλαίας τῆς Ἀγκαίου μητρός. β̅ πόλις ἐν Κῷ. γ̅ νῆσος πόλιν ἔχουσα μεταξὺ Ῥόδου καὶ Κρήτης. δ̅ πόλις ἐν Σάμῳ. ε̅ ἄκρα πλησίον Ἀττικῆς. τὸ ἐθνικὸν Ἀστυπαλαιεύς καὶ Ἀστυπαλαιάτης.

---

505 cf. Et. Gen. α 1313 (ex Oro, Reitzenstein, Gesch. p. 317) Ἄστυ· ἡ πόλις. Φιλόχορος ἐν τῷ α̅ τῆς Ἀτθίδος φησίν etc. Suid. α 4258 Ἄστυ, ἄστεος. οὐκέτι δὲ ἀνάλογον ἥμισυ ἡμίσεος, ἀλλὰ καὶ ἡμίσεως Poll. 9,17 ἐπεὶ δὲ ἀπὸ τῶν προαστείων εἰς ἄστυ ἰτέον, ἀπὸ μὲν τοῦ ἄστεως οὐχ ὁ ἀστὸς μόνον καὶ ἡ ἀστή, ἀλλὰ καὶ ὁ ἀστικὸς καὶ ὁ ἀστεῖος καὶ τὸ ἀστεΐζεσθαι καὶ ἀστυπολεῖν καὶ ἀστυνόμος, καὶ παρὰ Κριτίᾳ ὁ ἀστύτριψ. ἡ δὲ κωμῳδία καὶ ἀστῆς ἐλαίας εἴρηκε τῆς ἐν πόλει; cf. etiam Synagoge cod. B α 2264–2266 Cunningham **506** Str. 10,5,14 et 15 (C 488,15 et 24) de oppido in insula Coo sito Str. 14,2,19 (C 657,15) de oppido Samiorum cf. Polyaen. 1,23,2; Et. Gen. α 1315 de promontorio Attico Str. 9,1,21 (C 398,25)

---

505 ὅτι om. Q ἐν α̅ Salmasius (cf. Et. Gen. α 1313): ι̅α̅ RQPN μετανεστήκασιν Q^{pc}: μετανα- RQ^{ac}PN 5 ᾤκησαν R: ᾤκισαν QPN προάστιον R: -ειον QPN 11 εὑρίσκεται προαστικὴ προαστεία γῆ R προαστίας QPN: -είας R ἀστεΐζων Q ἠριγόνω PN ἡ δ’ ὅτε Meineke: εἰ δ’ ὅτε R (δ’ supra scr.), εἰ ὅτε QP(sine acc.), εἵς τε N 15 lac. indic. Meineke („excidit ἄστυ περίκλειτον vel simile quid. certe ἄστυ necessarium est“) θορικὸς PN: θορκὸς RQ **506** πύρρα PN: πύρα RQ 3 ἐν κῶ RPN: ἐνῆν Q

505. Asty, im allgemeinen <identisch mit> πόλις. Ein Unterschied liegt jedoch darin, dass ἄστυ die Gründung, πόλις aber auch die Bürger bezeichnet. „Städtische Siedlung (ἄστυ) sagte man," wie Philochoros im ersten Buch der *Atthis* (FGrHist 328 F 2a) <erklärt>, „deshalb, weil die Menschen, die früher als Nomaden und vereinzelt lebten, sich damals zusammenschlossen und vom Umherziehen zum Verbleib in gemeinsamen Siedlungen übergingen, aus welchen sie nicht mehr auszogen. Die Athener aber haben früher als alle anderen Städte sowie Stadtstaaten gegründet und besiedelt". Der Bürger <heisst> Städter (ἀστός) und Städterin, und <im Neutrum> Städtisches. Von der Form ἀστός <bildet> man ἀστίτης (Städter). <So sagt> Sophokles im *Alexandros* (fr. 92 Radt) „Denn gar nicht geziemt sich Satzung für Städter" und (fr. 93 Radt) „dass ein Hirte Städter besiegt. Was denn?" Von <ἀστός über ἀστίτης> kommt auch die geläufige Zusammensetzung προαστίτης (Vorstädter). Denn sie ist nicht <in Ableitung> von προάστιον (Vorstadt) gebildet; sonst würde sie προαστιεύς lauten, <gebildet> wie Dulichieer <zu Dulichion>, oder προάστιος, wie Byzantier <zu Byzantion gebildet ist>. So findet man nämlich auch das Femininum ‚vorstädtische Erde' im *Phrixos* des Sophokles (fr. 721 Radt) „die Grenzen des Weges über diese vorstädtische Erde hin". Ausserdem <leitet man> vom Genitiv ἄστεος <das Adjektiv> ἀστεῖος (städtisch; gewandt) <ab>, welches den Gegensatz bildet zu ἄγροικος (ländlich; ungehobelt); ferner <das Verb> ἀστεΐζω (schlagfertig und witzig wie ein Städter reden) und <das Substantiv> ἀστεϊσμός (schlagfertiger Witz in der Art eines Städters). Als ἄστυ (Stadt) bezeichnet man auch den Demos, wie Eratosthenes in der *Erigone* (fr. 23 Powell) <bekundet>: „Diese aber, als sie zum schönen Wohnort von Thorikos gelangte, …". Dass hier der Demos Thorikos gemeint ist, scheint klar. Es gibt auch ein Dorf <namens Asty> in der Nähe von Kanobos, neben Alexandreia. Das Ethnikon ist dasselbe. Davon, dass man auch Alexandreia <einfach> Stadt genannt hat, ist <schon früher> die Rede gewesen.[678]

506. Astypalaia, eine von den Kykladeninseln.[679] Sie hiess aber <zu der Zeit>, als die Karer sie innehatten, Pyrrha, darauf Pylaia, danach wegen ihres Blumenreichtums Theon Trapeza (Göttertisch). Man hat sie indes <später> nach Astypalaia benannt, der Mutter des Ankaios.[680] Zweitens eine Stadt auf Kos,[681] drittens eine Insel mit einer Stadt, zwischen Rhodos und Kreta <gelegen>. Das vierte <ist> eine Stadt auf Samos, das fünfte ein Vorgebirge in der Nähe von Attika. Das Ethnikon <lautet> Astypalaieer und Astypalaiat.

---

678 Vgl. α 200 (70,20 ff.).

679 Inventory Nr. 476.

680 Astypalaia, Tochter des Phoinix und der Oineustochter Perimede, von Poseidon Mutter des Samiers Ankaios (vgl. Sch. A. R. 1,185 und 2,866; Paus. 7,4,1), gilt als Eponyme der Stadt auf Samos (Nr. 4).

681 Inventory Nr. 498.

507 Ἄστυρα· πόλις Μυσίας, οὐδετέρως, πρὸς τῇ Τρῳάδι. λέγεται καὶ ἑνικῶς Ἄστυρον. ἔστι καὶ κώμη πλησίον τοῦ Ἀδραμυττίου, ὡς Στράβων (13,1,51 et 65 [C 606,31 et 613,31]). ἔστι καὶ πόλις <ἐπὶ> Φοίνικος κατὰ Ῥόδον, ἐν ᾗ ἐτιμᾶτο ἡ Ἀθηνᾶ Ἀστυρίς. ἔστι καὶ Βοιωτίας πρὸς ταῖς Ποτνίαις, ὡς Χάραξ ἐν β̅ (FGrHist 103 F 50). ἔστι καὶ χωρίον Ἰταλίας. τὸ ἐθνικὸν Ἀστυρηνός, ἀφ' οὗ τὸ τῆς Ἀστυρηνῆς Ἀρτέμιδος ἱερόν.

508 Ἄσφαξ· ὡς Ἄτραξ, ἔθνος ἐποικίσαν τὴν Κύπρον. μή τις δὲ τὸ
141 Ἄσφαξ τὸ ἔθνος καὶ τὸ Ἄτραξ τὸ κύριον σύνθετον οἰηθείη· ἁπλᾶ γάρ ἐστιν.

509 Ἄσχειον· πόλις Ἀχαΐας. τὸ ἐθνικὸν Ἀσχειεύς ὡς Σιγειεύς Ῥοιτειεύς.

510 Ἀταβύριον· ὄρος Ῥόδου, Ῥιανὸς ϛ̅ Μεσσηνιακῶν (FGrHist 265 F 41 = fr. 52 Powell). τὸ ἐθνικὸν Ἀταβύριος, ἐξ οὗ καὶ Ἀταβύριος Ζεύς. ἔστι καὶ Σικελίας Ἀταβύριον, ὡς Τίμαιος (FGrHist 566 F 39a). κέκληται δὲ τὰ ὄρη ἀπό τινος Τελχῖνος Ἀταβυρίου. ἔστι καὶ Περσικὴ πόλις. ἔστι καὶ Φοινίκης.

511 Ἀταία· πόλις Λακωνική. ὁ πολίτης Ἀταιάτης ὡς Κάρυα Καρυάτης, ἢ Ἀταΐτης ἢ Ἀταῖος.

512 Ἀταλάντη· ἡ ὑπ' Ἀθηναίων κτισθεῖσα παρὰ Λοκροῖς. Θουκυδίδης β̅ (2,32). ἔστι καὶ νῆσος. καὶ ἄλλη πρὸς τῷ Πειραιεῖ. ὁ νησιώτης Ἀταλανταῖος.

513 Ἀτάρβηχις· πόλις ἐν τῇ Προσωπίτιδι νήσῳ. τὸ ἐθνικὸν Ἀταρβηχίτης ὡς Προσωπίτης.

---

507 de Troadis oppido, ubi auri metalla erant, cf. Str. 13,1,23 (C 591,30) et 14,5,28 (C 680,20) singularis numeri SIG 636,20 locus Italiae apud Plu. Cic. 47,1 εἰς Ἄστυρα … χωρίον παράλιον τοῦ Κικέρωνος (cf. Cic. Att. 12,40,2 *Asturam sum … profectus*) **508** cf. Ps.-Arc. 18,22 **510** cf. St. Byz. 384,16 (s.v. Κρητινία) εἰσὶ δὲ ὑπὲρ αὐτοῦ τὰ Ἀταβύρια ὄρη, ἀφ' ὧν Ζεὺς Ἀταβύριος de monte in Sicilia sito Sch. Pi. O. 7,160c Δίδυμος δέ φησιν ἐν Σικελίᾳ εἶναι ὄρος Ἀταβύριον, ὡς Τίμαιός φησι· καλεῖται δὲ καὶ ὁ Ἀταβύριος de Persarum oppido nihil constat, sed montem et oppidum Galilaeae nominat Plb. 5,70,6.12 **512** Th. 2,32 Ἀταλάντη ὑπὸ Ἀθηναίων φρούριον …, ἡ ἐπὶ Λοκροῖς τοῖς Ὀπουντίοις νῆσος ἐρήμη πρότερον οὖσα, cf. etiam 3,89,3 et 5,18,7 Str. 9,1,14 (C 395,20) ἡ Ἀταλάντη, ὁμώνυμος τῇ περὶ Εὔβοιαν καὶ Λοκρούς, cf. etiam 9,4,2 (C 425,28) **513** Hdt. 2,41,5 ἐν ταύτῃ … τῇ Προσωπίτιδι νήσῳ ἔνεισι μὲν καὶ ἄλλαι πόλιες συχναί … οὔνομα τῇ πόλι Ἀτάρβηχις

---

507 ἑνικῶς PN: ἑνικὸν RQ <ἐπὶ> Φοίνικος van Gelder (Mnemosyne 23 [1895] 100): <ἐν> Φοίνικι Jacoby, φοινίκης RQPN 5 χωρίον Q: χώρα R, χῶρα PN ἀστυρηνῆς QPN: -υρῆς R **509** ἀσχειεὺς QN: -ιεὺς RP ῥοιτειεύς RQ[pc](ex -τι-): ῥοιτιεύς PN **510** Ἀταβύριον Holste: Ἀτάβυρον RQPN Μεσσηνιακῶν Xylander: μεση- RQPN **511** Ἀταία QN: Ἀταῖα RP **512** ἡ om. R καὶ νῆσος RQPN: δὲ νῆσος Holste **513** Ἀτάρβηχις et -βηχίτης Ortelius: Ἀταρβίκις et -βικίτης RQPN προποντίδι N

507. Astyra, Stadt in Mysien,[682] als Neutrum verwendet, an der Grenze zur Troas <gelegen>. Man gebraucht <ihren Namen> auch im Singular, Astyron. Es gibt auch ein Dorf <namens Astyra> in der Nähe von Adramyttion, wie Strabon (13,1,51 und 65 [C 606,31 und 613,31]) <berichtet>. Es gibt ferner eine Stadt auf dem Phoinix gegenüber Rhodos;[683] dort verehrte man Athene <mit Beinamen> Astyris. Zudem gibt es <eine Stadt gleichen Namens> in Boiotien, bei Potniai <gelegen>, wie Charax im zweiten Buch (FGrHist 103 F 50) <berichtet>. Es gibt auch einen <gleichnamigen> Ort in Italien. Das Ethnikon <lautet> Astyrener, wovon das Heiligtum der Artemis Astyrene <seinen Namen hat>.

508. Asphake, <gebildet> wie Atrake, Angehöriger eines Volkes, welches auf Zypern eine Kolonie gegründet hat. Es soll aber niemand annehmen, der Volksname Ἄσφαξ (Asphake) und der Personenname Atrax seien Komposita; denn es sind Simplicia.[684]

509. Ascheion, Stadt in Achaïa.[685] Das Ethnikon <lautet> Ascheieer, <gebildet> wie Sigeieer <und> Rhoiteieer.

510. Atabyrion, Gebirge auf Rhodos;[686] Rhianos <erwähnt es> im sechsten Buch der *Messeniaka* (FGrHist 265 F 41 = fr. 52 Powell). Das Ethnikon <lautet> Atabyrier, davon <stammt> auch <der Beiname des> Zeus Atabyrios. Es gibt auch auf Sizilien ein Gebirge <namens> Atabyrion, wie Timaios (FGrHist 566 F 39a) <berichtet>. Die Gebirge sind nach einem gewissen Telchin Atabyrios benannt. Ferner gibt es eine persische Stadt <dieses Namens>. Und eine phönizische.

511. Ataia, lakonische Stadt. Der Bürger <heisst> Ataiat, wie <man zu> Karya Karyat <bildet>, oder Ataït oder Ataier.

512. Atalante, die von den Athenern bei den Lokrern errichtete <Festung>. Thukydides <erwähnt sie> im zweiten Buch (2,32). Es gibt auch eine Insel <Atalante> und eine andere beim Piräus. Der Inselbewohner <heisst> Atalantaier.

513. Atarbechis, Stadt auf der Insel Prosopitis. Das Ethnikon <lautet> Atarbechit, <gebildet> wie Prosopit.

---

682 Inventory Nr. 770.

683 Existenz und Lokalisierung dieser Stadt sind keineswegs gesichert; im Hinblick auf die Überlieferung sowie die Notiz bei Stephanos (s.v. Φοινίκη) 669,3 ἔστι καὶ Φοῖνιξ οὐ πολὺ ἀπέχων Ῥόδου trifft van Gelders Konjektur eindeutig das Bessere als Φοινίκης κατ᾽ Ἄραδον (Holste, Meineke); s. ferner RE XX 1,426.

684 Eine Auskunft, welche Meineke auf Herodian zurückführt.

685 Inventory Nr. 232.

686 Obwohl D. S. 5,59,2 ἐπὶ ὄρους Ἀταβύρου Διὸς ἱερὸν ἱδρύσατο τοῦ προσαγορευομένου Ἀταβυρίου die hiesige Überlieferung Ἀτάβυρον zu stützen scheint, empfehlen Stephanos' spätere Erwähnung des rhodischen Bergzuges (384,16 τὰ Ἀταβύρια ὄρη) sowie die verbreitete Namensform Ἀταβύριον (z.B. Pi. O. 7,87; Apollod. 3,13; Hsch. α 7992) Holstes Verbesserungsvorschlag.

514 Ἄταρνα· πόλις μεταξὺ Μυσίας καὶ Λυδίας πλησίον Λέσβου. ὁ
142 πολίτης Ἀταρνεύς ὡς Ὀδυσσεύς. καὶ θηλυκὸν Ἀταρνίς.

515 Ἀταφηνοί· ἔθνος μέγα Ἀραβίας, περὶ οὗ Γλαῦκος ἐν β̅ (FGrHist 674 F 1).

516 Ἄτελλα· πόλις Ὀπικῶν Ἰταλίας μεταξὺ Καπύης καὶ Νεαπόλεως. τὸ ἐθνικὸν οὐκ Ἀτελλαῖος, ὡς Ἀγυλλαῖος, ἀλλὰ Ἀτελλανός, ὡς Πολύβιος θ̅ (9,9,10[a]) „Ἀτελλανοὶ παρέδοσαν αὑτούς“.

517 Ἀτέριον· ὡς Ῥήγιον, πόλις Σικελίας. ὁ πολίτης Ἀτερῖνος.

518 Ἀτήνη· δῆμος τῆς Ἀντιοχίδος φυλῆς. Φρύνιχος (fr. 26 Borries) δὲ τῆς Ἀτταλίδος φησίν. ὁ δημότης Ἀτηνεύς „Προκλῆς Ἀτηνεὺς ἐχορήγει καὶ Παντακλῆς“ (SEG 10,323). Διονύσιος (cf. RE V 1,985, Nr. 137) Ἀτηνίαν τὸν δῆμον. ἀλλ᾿ οὐκ ἐᾷ τὸ Ἀτηνεύς, ὀφεῖλον Ἀτηνιεύς.

519 Ἀτιντανία· μοῖρα Μακεδονίας. οἱ οἰκήτορες καὶ Ἀτιντᾶνες καὶ Ἀτιντάνιοι. εἴρηται ἀπὸ Ἀτιντᾶνος, υἱοῦ Μακεδόνος. λέγεται καὶ Ἀτιντανίς τὸ θηλυκόν. λέγεται καὶ Ἀτιντάν καὶ Ἀτιντανία καὶ Ἀτιντάνιον οὐδέτερον.

---

514 Hdt. 1,160,4 τοῦ δὲ Ἀταρνέος τούτου ἐστὶ χῶρος τῆς Μυσίης, Λέσβου ἀντίος St. Byz. α 350 (102,18) Ἄταρνα πόλις καὶ Τάρνα et α 492 (136,7) πλησίον Ἀτάρνης, qui casus genitivus ab Ἄταρνα an ab Ἀτάρνη deductus sit, incertum („nam hanc quoque formam habes apud Poll. 9,93. eamque etiam nostro cognitam fuisse docent quae s.v. Σαλμώνη leguntur: [552,6] ὁ πολίτης … Σαλμωνείτης ὡς Ἀταρνείτης“ Meineke ad loc.), sed cf. Ἀταρνεύς s.v. Φελλεύς (661,18), similiter 628,11 Eust. ad B 829 (I 558,10) ὥσπερ δὲ διχῶς Ἀπαισός καὶ Παισός, οὕτω καὶ Ἄταρνα πόλις, ἧς ὁ πολίτης Ἀταρνεύς, … . καὶ Τάρνη δὲ δίχα τοῦ α. … πλὴν ὅσον Ἀπαισὸς μὲν καὶ Παισὸς ἡ αὐτή, Ἄταρνα δὲ καὶ Τάρνη ἕτεραι ἀλλήλων … Ἄταρνα δὲ μεταξὺ Μυσίας καὶ Λυδίας καὶ Λέσβου gentile femininum apud Hdt. 6,29,1 τῆς Ἀταρνείτιδος χώρης **516** App. Hann. 210 χωρὶς Ἀτέλλης μόνης … Ἀτελλαίους **519** gentile Ἀτιντᾶνες passim, Ἀτιντανοί apud App. Ill. 20 etc; Ἀτιντάνιοι non reperitur

---

516 ἐπικῶν N καπίης R ἀγιλλαῖος R Ἀτελλανοὶ Salmasius: ἀτελλαι cum spatio 7–12 litt. RQPN αὑτούς Meineke: αὐ- RQPN **518** 1 τῆς om. PN Ἀτταλίδος Meursius: αἰολίδος RQPN ἀτηνεὺς bis N: ἀτηνεὺς … ἀτηεὺς RQP(ubi spatium inter η et ε) προκλῆς QP: προκλῆς RN, Πατροκλῆς Ald. τὸ ἀτηνιεύς R **519** καὶ ante Ἀτιντᾶνες om. R Ἀτιντᾶνες Westermann: ἀτιντά- N, ἀτιτᾶ- R, ἀτιτά- QP ἀτιντάνιοι N: ἀτιτά- RQP, Ἀτιντανοί Billerbeck ἀτιντᾶνος RN: ἀτιτᾶ- QP ἀτιντάν RPN: -τᾶν Q, Ἀτιντάνιος Meineke in app.

514. Atarna, Stadt zwischen Mysien und Lydien, Lesbos gegenüber. Der Bürger <heisst> Atarneer, <gebildet> wie Odysseer. Und das Femininum <lautet> Atarnidin.[687]

515. Ataphener, grosses Volk in Arabien, über welches Glaukos im zweiten Buch (FGrHist 674 F 1) <berichtet>.

516. Atella, Oskerstadt in Italien, zwischen Capua und Neapel. Das Ethnikon <lautet> nicht Atellaier, <gebildet> wie Agyllaier, sondern Atellaner, wie es Polybios im neunten Buch (9,9,10[a]) <belegt>, „Die Atellaner ergaben sich selbst".

517. Aterion, <gebildet> wie Rhegion, Stadt auf Sizilien.[688] Der Bürger <heisst> Ateriner.

518. Atene, Demos der Phyle Antiochis. Phrynichos (fr. 26 Borries) jedoch sagt, <er gehöre> zur Phyle Attalis. Der Demot <heisst> Ateneer, „Prokles aus Atene war Chorege, und Pantakles" (SEG 10,323).[689] Dionysios (vgl. RE V 1,985, Nr. 137) <nennt> den Demos Atenia. Aber <diese Namensform> lässt das <Ethnikon> Ateneer nicht zu, weil es <in Ableitung von Atenia> Atenieer lauten müsste.

519. Atintania, Teillandschaft Makedoniens. Die Bewohner <heissen> sowohl Atintanen als auch Atintanier. Man hat sie nach Atintan benannt, einem Sohn des Makedon. Das Femininum heisst auch Atintanidin. Man sagt auch Atintane und Atintanierin und als Neutrum Atintanisches.

---

[687] Der Landstrich an der aiolischen Küste sowie die darin gelegene gleichnamige Stadt heissen gewöhnlich Atarneus mit zugehörigem Ethnikon Ἀταρνείτης; Inventory Nr. 803. Dass Stephanos (oder die Epitome) offenbar auch von einer Pluralform ausging, zeigt der Artikel Ὀδυσσεῖς (484,7) … τὸ ἐθνικὸν ὅμοιον, ὡς Ἀταρνεῖς καὶ Διπαιεῖς, vgl. ferner 513,10 (s.v. Πεδιεῖς).

[688] Die Stadt ist unbekannt; s. Manni, Geografia della Sicilia antica 33.

[689] Meineke hat als erster die Bestandteile einer verstümmelten didaskalischen Inschrift erkannt, Προκλῆς Ἀτηνεὺς ἐχορήγει. <Ἀντιοχὶς ἐνί>κα. Πανταкλῆς <ἐδίδασκεν>. Zum Dithyrambendichter Pantakles (5. Jh.) vgl. D.F. Sutton, Dithyrambographi Graeci (Hildesheim 1989) 27 T 4 (S. 56); über den Choregen Prokles s. J.K. Davies, Athenian propertied families (Oxford 1971) 470, Nr. 12224.

520 Ἄτλαντες· ἔθνος Λιβυκόν, Ἡρόδοτος δ̅ (4,184,4). ἔστι δὲ τὸ ὄνομα ἀπὸ τῶν ὀρῶν τῶν δύο Ἀτλάντων. Ῥιανὸς δὲ ἐν Ἀχαϊκῶν β̅ (FGrHist 265 F 2a = fr. 12 Powell) Ἀτάραντας καὶ μετ᾽ αὐτοὺς εἶναί φησι Ἄτλαντας. καὶ ὅτι οὐ βλέπουσιν οὗτοι ὀνείρους. λέγεται τὸ κτητικὸν Ἀτλαντικός καὶ Ἀτλαντικὴ θάλασσα, καὶ Ἀτλάντιος καὶ Ἀτλαντία θάλασσα.

143 **521 Ἄτραι**· πόλις μεταξὺ Εὐφράτου καὶ Πίγρητος, Ἀρριανὸς ιζ̅ Παρθικῶν (FGrHist 156 F 48).

522 Ἀτραμῖται· ἔθνος τῆς εὐδαίμονος Ἀραβίας, ὡς Οὐράνιος ἐν γ̅ Ἀραβικῶν (FGrHist 675 F 14). Ἀρτεμίδωρος (fr. 104 Stiehle) Ἀτραμωτίτας αὐτοὺς καλεῖ.

523 Ἄτραξ καὶ **Ἀτρακία**· πόλις Θεσσαλίας, τῆς Πελασγιώτιδος μοίρας. ἐκλήθη ἀπὸ Ἄτρακος τοῦ Πηνειοῦ καὶ Βουρᾶς παιδὸς κτισθεῖσα. τὸ ἐθνικὸν Ἀτράκιος καὶ θηλυκὸν Ἀτρακία, καὶ Ἄτραξ ὁμόφωνον τῇ πόλει. Λυκόφρων (1309) „καὶ δευτέρους ἔπεμψαν Ἄτρακας λύκους“. τινὲς δὲ διὰ τοῦ γ ἔκλιναν Ἄτραγος, ὡς Εὔπολις (fr. 383 Kassel/Austin [PCG V 508]) „εἰς Ἄτραγα νύκτωρ“. ἔστι καὶ Ἀτρακίς θηλυκόν.

524 Ἀτρήνη· πόλις. Φιλοστέφανός φησιν (FHG III 29, fr. 6) ἀπὸ Δέσου καὶ Ἀτρῶνος καὶ Ἀτρήνης, τῶν Ἄργητος τοῦ Κύκλωπος καὶ Φρυγίας νύμφης, προσηγορεῦσθαι. τὸ ἐθνικὸν Ἀτρηνεύς καὶ Ἀτρηνίτης καὶ Ἀτρηναῖος.

---

520 Hdt. 4,184,4 ἐπὶ τούτου τοῦ ὄρεος οἱ ἄνθρωποι οὗτοι ἐπώνυμοι ἐγένοντο· καλέονται γὰρ δὴ Ἄτλαντες. λέγονται δὲ οὔτε ἔμψυχον οὐδὲν σιτέεσθαι οὔτε ἐνύπνια ὁρᾶν Eust. D. P. 66 (p. 229,16) ὁ δὲ τὰ Ἐθνικὰ γράψας ἔθνος Λιβυκὸν λέγει τοὺς Ἄτλαντας. Καὶ Ῥιανὸς δέ, ὥς φασιν, Ἀτάραντάς τινας ἱστορεῖ καὶ μετ᾽ ἐκείνους κεῖσθαι τοὺς Ἄτλαντας, οἳ καὶ λέγονται μὴ βλέπειν ὀνείρους; cf. etiam ad θ 552 (I 315,24) **522** Plin. nat. 6,155 *Atramitae* **523** Lyc. 1309 ἅρπαγας λύκους codd., sed cf. Eust. ad B 752 (I 527,10) ὅρα δὲ τὴν ἀνωτέρω ῥηθεῖσαν Ἄτρακα, ἧς οἱ πολῖται Ἄτρακες παρὰ Λυκόφρονι, κἂν ἀντὶ τοῦ „Ἄτρακας λύκους“, ὃ γράφει ὁ Ἐθνικολόγος, „ἅρπαγας λύκους“ γράφωσι τὰ τῶν ἀντιγράφων κοινότερα Sch. Lyc. 1309 Hdn. 2,740,10; cf. Choerob. in Theod. GG IV 1,287,1 τὰ εἰς αξ λήγοντα ὑπὲρ μίαν συλλαβὴν ἁπλᾶ διὰ τοῦ κ κλίνονται … σεσημείωται τὸ ἅρπαξ ἅρπαγος … ἔτι σεσημείωται τὸ Ἄτραξ Ἄτραγος διὰ τοῦ γ κλιθέν (ἔστι δὲ ἔθνος) v. Pfeiffer ad Call. fr. 488

---

520 ἔστι δὲ Salmasius: ἔστι καὶ RQPN Ἀτάραντας καὶ μετ᾽ αὐτοὺς εἶναί φησι Ἄτλαντας Holste: ἀτάραντας μετ᾽ αὐτοὺς εἶναι φησι καὶ ἄτλαντας RQPN, Ἀτάραντας εἶναί φησι καὶ μετ᾽ αὐτοὺς Ἄτλαντας Meineke **521** πίγρητος RQ (cf. St. Byz. 62,9): τίγρ- PN ἀριανὸς Q **522** Ἀτραμῖται RQPN: Ἀτραμῶται Meineke dub. **523** βουρᾶς RQPN: Βούρας Meineke dub. τινὲς δὲ PN: δὲ om. RQ ἄτραγα PN: ἄτρυ- RQ **524** post πόλις lac. indic. Meineke (mon. Berkel); Phrygiae vel Lydiae nomen excidisse susp. C. Müller δεύσου N Ἀτρήνης, τῶν Salmasius: ἀτρηνηστῶν RQPN

520. Atlanten, libysches Volk; Herodot <erwähnt es> im vierten Buch (4,184,4). Der Name stammt vom Doppelgebirge des Atlas. Rhianos berichtet im zweiten Buch der *Achaïka* (FGrHist 265 F 2a = fr. 12 Powell) von Ataranten und sagt, anschliessend folgten die Atlanten. Und diese hätten keine Träume.[690] Das Ktetikon heisst atlantikischer und <entsprechend> Atlantikische See, sowie atlantischer und <entsprechend> Atlantische See.

521. Atrai (Hatra), Stadt zwischen Euphrat und Pigres (Tigris); Arrian <erwähnt sie> im siebzehnten Buch der *Parthika* (FGrHist 156 F 48).

522. Atramiten, Volksstamm in Arabia Felix, wie Uranios im dritten Buch der *Arabika* (FGrHist 675 F 14) <angibt>. Artemidor (fr. 104 Stiehle) nennt sie Atramotiten.[691]

523. Atrax und **Atrakia**, Stadt in Thessalien, in der Teillandschaft Pelasgiotis.[692] Sie wurde von Atrax, dem Sohn des Peneios und der Bura, gegründet und nach ihm benannt. Das Ethnikon <lautet> Atrakier, das Femininum Atrakierin; <das Ethnikon heisst aber> auch Ἄτραξ (Atrake), gleich lautend wie die Stadt. Lykophron (1309) <sagt>: „und als nächste schickten sie die Atraker Wölfe“. Gewisse <Schriftsteller> aber haben <den Stadtnamen> mit γ dekliniert <und dabei den Genitiv> Ἄτραγος <gebildet>, wie Eupolis (fr. 383 Kassel/Austin [PCG V 508]): „nach Atrax hinein bei Nacht“. Es gibt <aber> auch Atrakidin als Femininum.

524. Atrene, Stadt. Philostephanos (FHG III 29, fr. 6) sagt, sie sei nach Desos, Atron und Atrene benannt worden,[693] den Kindern von Arges, dem Sohn des Kyklops und der Nymphe Phrygia. Das Ethnikon <lautet> Atreneer, Atrenit und Atrenaier.

---

690 Der Text wurde übermässig gekürzt, und Jacoby (Komm. S. 97) bemerkt zu Recht „es sieht jetzt aus, als sei das Rhianos-Zitat in das Herodotzitat hineingeraten“. In der Tat stammt die ganze Nachricht aus Hdt. 4,184, wo von *zwei* Völkern namens Ἄτλαντες die Rede ist. Gestützt auf die hiesige Notiz bei Stephanos hat Salmasius für das bei Herodot zuerst genannte Volk Ἀτάραντες konjiziert, eine Verbesserung, welche sich in den Ausgaben durchgesetzt hat (anders Rosén [1987], der zur Überlieferung Ἀτλάντες/Ἄτλαντες zurückkehrt). Dass für Ἀτάραντες bei Stephanos Rhianos die Quelle war, nicht Herodot direkt, ist sehr wahrscheinlich; denn wie Mela 1,43 zeigt, geht die Verderbnis in der Herodotüberlieferung auf die Antike zurück. Ob Stephanos über Rhianos (bzw. einen Kommentar dazu) auf Herodot verwiesen hatte oder für die ‚Atlantes‘ direkt aus dem ionischen Historiker schöpfte, ist nicht auszumachen.

691 Vgl. die alternativen Namensformen Χατραμῶται (St. Byz. 5,5) und Χατραμωτῖται (St. Byz. 689,9; Str. 16,4,2 [C 768,12]).

692 Inventory Nr. 395.

693 Wie K. Tümpel (RE V 1,252) richtig vermerkt, sind Atron und Atrene etymologisch mit der Gründungssage verbunden. Was man in der Epitome hingegen vermisst, ist eine Örtlichkeit bzw. ein Ortsname, wozu Desos in etymologischer Beziehung steht.

525 Ἀτρία· πόλις Τυρρηνίας, Διομήδους κτίσμα. χειμῶνος πλεύσαντος καὶ μετὰ τὸ διασωθῆναι καλέσαι Αἰθρίαν. καὶ παρεφθάρη παρὰ τοῖς βαρβάροις τὸ ὄνομα. ἔστι καὶ ἄλλη πόλις Βοιῶν, ἔθνους Κελτικοῦ. τὸ ἐθνικὸν Ἀτριανός καὶ Ἀτριεύς καὶ Ἀτριάτης. ἄμεινον δὲ τὸ πρῶτον· συνήθης γὰρ Ἰταλῶν ὁ τύπος ὁ διὰ τοῦ ανος.

526 Ἀτροπατία καὶ **Ἀτροπάτιος**· ἡ τῆς Μηδίας δευτέρα μερίς· ἡ γὰρ
144 προτέρα, καθ' ἣν {ἦν} τὰ Ἐκβάτανα, ἡ μητρόπολις καὶ τὸ βασίλειον τῆς Μηδίας. ἀπὸ τοῦ ἡγεμόνος Ἀτροπάτου. τὸ ἐθνικὸν Ἀτροπατηνός καὶ Ἀτροπατηνή.

527 Ἀττάλεια· πόλις Λυδίας, πρότερον Ἀγρόειρα ἢ Ἀλλόειρα καλουμένη. οἱ δὲ τὴν Κιλικίας Κώρυκον οὕτω φασὶ λέγεσθαι, ὡς Δημήτριος, ἀπὸ Ἀττάλου Φιλαδέλφου κτίσαντος αὐτήν. τὸ ἐθνικὸν Ἀτταλεύς. καὶ Ἀτταλικός κτητικὸν καὶ θηλυκόν.

528 Ἀτταλίς· φυλὴ τῆς Ἀττικῆς, ἣν Ἀττάλῳ ἀνέθηκαν Ἀθηναῖοι. ὁ φυλέτης Ἀτταλεύς.

529 Ἀττάλυδα· πόλις Λυδίας, κτισθεῖσα ὑπὸ Ἄττυος καὶ μετὰ θάνατον αὐτοῦ ὑπὸ Λυδοῦ τοῦ παιδὸς αὐτοῦ. τὸ ἐθνικὸν Ἀτταλυδεύς.

530 Αὔαθα· ὡς Αὔαρα, οὐδετέρως, συνοικία Ἀράβων, ὡς Οὐράνιος ἐν Ἀραβικῶν α̅ (FGrHist 675 F 1a). οἱ οἰκήτορες Αὐαθηνοί ὡς Αὐαρηνοί.

531 Αὐαλίτης· κόλπος ἐν δεξιοῖς μέρεσι τῆς Ἐρυθρᾶς θαλάσσης. τὸ ἐθνικὸν ὅμοιον.

---

525 Str. 5,1,8 (C 214,15) et Ptol. Geog. 3,1,30 (3,1,26) Ἀτρία; sed St. Byz. α 65 Ἀδρία πόλις, cf. etiam Iust. 20,1,9 *Adria … Graeca urbs est; Arpos Diomedes … naufragio in ea loca delatus condidit* de Diomede urbis Atriae conditore cf. etiam Et. Gen. α 1375 (= EM 167,6) Et. Sym. α 1539 **526** Str. 11,13,1 (C 523,1); cf. etiam 11,5,6 (C 506,12) κατὰ τὴν Ἀτροπατίαν Μηδίαν, 11,14,6 et 8 (C 529,2 et 17) τῆς Ἀτροπατίας (sc. χώρας) Eust. D. P. 1019 (p. 392,31) Ἀτροπατία ἡ χώρα, δευτέρα μερὶς τῆς Μηδίας λεγομένη· πρώτη δὲ Μηδικὴ μερίς, καθ' ἣν τὰ Ἐκβάτανα **527** Zonar. p. 334 Hierocl. 670,5 (Lydia) et 679,5 (Pamphylia) Ἀττάλεια (Honigmann, -λία codd.) Str. 14,4,1 (C 667,17) πόλις Ἀττάλεια, ἐπώνυμος τοῦ κτίσαντος Φιλαδέλφου καὶ οἰκίσαντος εἰς Κώρυκον, πολίχνιον ὅμορον **528** St. Byz. α 362 (106,19); β 73 (164,13) de tribus dedicatione cf. Plb. 16,25,9 **530** Ptol. Geog. 5,17,5 (5,16,4) Αὔαρα **531** Marcian. Peripl. 1,11 (GGM 1,523,5) Περιπλέοντι τοίνυν ταύτην καὶ ὁμοίως ἐν δεξιᾷ τὴν γῆν ἔχοντι ἐκδέχεται μὲν ὁ Αὐαλίτης κόλπος ἐν τοῖς δεξιοῖς μέρεσι τῆς Ἐρυθρᾶς τυγχάνων θαλάσσης, παροικοῦσι δὲ τούτῳ οἵ τε προειρημένοι Τρωγλοδύται καὶ οἱ Αὐαλῖται καὶ προσέτιγε οἱ Μόσσυλοι τὰ ἔθνη

---

525 καλαίσαι R βοιωτῶν (ex βοιῶν) N[pc]Ald. Ἀτριεύς Holste (mon. Cluverio): ἀτρεὺς RQPN ἀτριέτης N τοῦ ἄ̅ν̅ο̅ς̅ R **526** ἀτροπάτιος QPN: ἰατροπάτιος R, Ἀτροπάτιον Meineke dub. (cf. α 563) μηδίας bis N: μηδείας bis RQP καθ' ἣν N: καθὰ RP, καθ' ἃ Q ἦν del. Meineke in app. (ex Eust.) ἀτροπατηνή QPN: -τηνοί R **527** λέγεσθαι Xylander: γενέσθαι RQPN ἀτταλικός PN: -κόν RQ θηλυκῶς Q **528** Ἀτταλίς Xylander: Ἀττάλις (ex -άλλις) R[pc]QPN **529** ὑπὸ RQN: ἀπὸ P Ἄττυος Ald.: ἄτυος RQPN **530** ὡς ante Αὔαρα et Αὐαρηνοί Gavel (443): καὶ bis RQPN αὔρα R αὐαρηνοί RQN[pc]: ἀβ- PN[ac]

525. Atria, Stadt in Tyrrhenien, Gründung des Diomedes, der während eines Sturms auf See gefahren war und <die Siedlung> nach unerwarteter Rettung Aithria („Stadt des heiteren Himmels") genannt hat. Und bei den Barbaren wurde der Stadtname <Αἰθρία zu Ἀτρία> etwas entstellt. Es gibt auch eine andere Stadt <gleichen Namens> im Gebiet der Boier, eines keltischen Volkes. Das Ethnikon <lautet> Atrianer, Atrieer und Atriat. Besser jedoch ist die erste Form; denn landesüblich bei den Italern ist der Bildungstypus auf -ανος.

526. Atropatia und **Atropatios** (Atropatene), der zweite Landesteil Mediens; der erste nämlich ist derjenige um Ekbatana, Hauptstadt und Königssitz von Medien. <Atropatia ist> nach dem Befehlshaber Atropates <benannt>. Das Ethnikon <lautet> Atropatener, und <das Femininum dazu> Atropatenin.

527. Attaleia, Stadt in Lydien, die man früher Agroeira oder Alloeira nannte.[694] Andere hingegen, wie Demetrios (von Magnesia), sagen, so nenne man das kilikische Korykos, nach Attalos (II.) Philadelphos, der die Stadt gegründet habe.[695] Das Ethnikon <lautet> Attaleer. Und als Ktetikon <bildet man> attalischer und das <entsprechende> Femininum.

528. Attalis, Phyle in Attika, welche die Athener zu Ehren des Attalos (I. Soter) so benannten. Der Phylet <heisst> Attaleer.

529. Attalyda, Stadt in Lydien, von Attys gegründet und nach seinem Tod von seinem Sohn Lydos <so benannt>. Das Ethnikon <lautet> Attalydeer.

530. Auatha, <gebildet> wie Auara, im Neutrum verwendet, Siedlung von Arabern, wie Uranios im ersten Buch der *Arabika* (FGrHist 675 F 1a) <berichtet>. Die Bewohner <heissen> Auathener, <gebildet> wie Auarener.[696]

531. Aualites, Golf auf der rechten Seite des roten Meeres. Das Ethnikon <lautet> gleich.

---

[694] Cohen, Hell. settlements 205 f.

[695] Cohen, a.O. 337 f.

[696] Der selbständige Artikel Αὔαρα (α 532) spricht dem überlieferten Doppellemma alle Glaubwürdigkeit ab; zum Gebrauch von ὡς vgl. etwa 140,22; 142,8.

532 Αὔαρα· πόλις Ἀραβίας, ἀπὸ χρησμοῦ δοθέντος Ὀβόδᾳ κληθεῖσα ὑπὸ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ Ἀρέτα. ἐξώρμησε γὰρ Ἀρέτας εἰς ἀναζήτησιν τοῦ χρησμοῦ· ὁ δὲ χρησμὸς ἦν αὔαρα τόπον ζητεῖν, ὅ ἐστι κατὰ Ἄραβας καὶ Σύρους λευκήν· καὶ φθάσαντι τῷ Ἀρέτᾳ καὶ λοχῶντι ἐφάνη φάσμα αὐτῷ λευκοείμων ἀνὴρ ἐπὶ λευκῆς δρομάδος προϊών. ἀφανισθέντος δὲ τοῦ φάσματος σκόπελος ἀνεφάνη αὐτόματος κατὰ γῆς ἐρριζωμένος, κἀκεῖ ἔκτισε πόλιν. τὸ ἐθνικὸν Αὐαρηνός.

145 **533 Αὔασις**· πόλις Αἰγύπτου. ταύτην δὲ καὶ Ὄασιν καλοῦσιν, ἐοικυῖαν παρδαλέᾳ· κατάστικτος γάρ ἐστιν, <ἐν> ἀνύδρῳ γῇ καὶ ἐρήμῳ τὰς οἰκήσεις ἔχουσα. τὰ τοιαῦτα αὐάσεις Αἰγύπτιοί φασι. τὸ ἐθνικὸν Αὐασίτης καὶ Ὀασίτης. Ἡρόδοτος (3,26,1) δὲ καὶ Δοῦρις (FGrHist 76 F 45) Μακάρων αὐτὴν ὠνόμασαν νῆσον.

534 Αὐγάσιοι· ἔθνος Μασσαγετῶν. Στράβων ι̅α̅ (11,8,8 [C 513,25]) οὕτως φησίν <***>

535 Αὐγειαί· πόλις Λοκρίδος. Ὅμηρος (B 532 et 583) „καὶ Αὐγειὰς ἐρατεινάς“. ἔστι καὶ Λακωνικὴ πόλις με***πνῶν. τὸ ἐθνικὸν Αὐγεάτης.

11 **536 Αὔγιλα**· οὐδετέρως, πόλις Λιβύης. Ἀπολλόδωρος β̅ Περὶ γῆς (FGrHist 244 F 326 = fr. 21 Marcotte). τὸ ἐθνικὸν Αὐγιλίτης διὰ τὸ ἐπιχώριον, ὡς Γάβαλα Γαβαλίτης.

537 Αὔγουσται· πόλεις ἐν Κιλικίᾳ καὶ Ἰταλίᾳ. οἱ πολῖται Αὐγουστανοί. Φλέγων ἐν Ὀλυμπιάδων η̅ (FGrHist 257 F 14).

538 Αὐενίων· πόλις Μασσαλίας πρὸς τῷ Ῥοδανῷ. τὸ ἐθνικὸν Αὐενιωνήσιος τῷ ἐπιχωρίῳ καὶ Αὐενιωνίτης τῷ Ἕλληνι τύπῳ.

---

532 cf. St. Byz. 482,16 (ex Uranii *Arabicis*) **533** Hdt. 3,26,1 ἐς Ὄασιν πόλιν … ὀνομάζεται δὲ ὁ χῶρος οὗτος κατὰ Ἑλλήνων γλῶσσαν Μακάρων νῆσοι pardalis simile verbatim fere e Str. 2,5,33 (C 130,33) ἔστι δὲ (sc. ἡ Λιβύη) ἐοικυῖα παρδαλῇ· κατάστικτος γάρ ἐστιν οἰκήσεσι περιεχομέναις ἀνύδρῳ καὶ ἐρήμῳ γῇ (καλοῦσι δὲ τὰς τοιαύτας οἰκήσεις αὐάσεις οἱ Αἰγύπτιοι), etiam 17,1,5 (C 791,6) **535** Eust. ad B 532 (I 426,20) Αὐγειαὶ δὲ οὐ μόνον Λοκρικαί, ὧν ὁ πολίτης Αὐγεάτης, ἀλλὰ καὶ Λακωνικὴ πόλις ἐστὶν ὁμώνυμος, cf. ad B 571 (I 449,1) Paus. 3,21,5 ἐπὶ πόλισμα ἥξεις Αἰγίας· Ὅμηρον δὲ ἐν τοῖς ἔπεσι τὸ πόλισμα τοῦτο ὀνομάζειν λέγουσιν Αὐγειάς (edd., αὐγείας cod. β) **536** (τὰ) Αὔγιλα apud Hdt. 4,172,1; sed feminini generis (*Augilae*) apud Melam 1,23 et Plin. nat. 5,27 **538** Str. 4,1,11 (C 185,25) Αὐενίων (Lasserre, Radt; -ιών et -ιῶν codd.); Ptol. Geog. 2,10,14 (2,10,8) Αὐενίων (-ίων cod. X, vv.ll. -ών et -ῶν)

---

533 Αὔασις Meineke: Αὐασίς RQPN ἐν suppl. Meineke in app. αὐάσεις Ald.R(sine acc.): ἀνάσεις QPN Ὀασίτης Westermann (cl. St. Byz. 101,19; 644,17): αὐσίτης RQPN **534** Αὐγάσιοι RQPN: ἀττάσιοι Strabonis codd. ι̅α̅ Holste: ϛ̅ RQPN lac. indic. Xylander **535** Αὐγειαί Holste (ex Eust.): Αὔγεια RQ, Αὐγεία PN αὐγειὰς RQ: -είας PN ἐρατεινάς RQ(per comp.): ἐρατ P, ἐρατῆς N inter με et πνῶν spatium ca. 7 litt. RP, sine spatio quia με in fine lineae Q, om. N cum spatio ca. 7 litt. indic., με<ταξὺ *** καὶ Θερα>πνῶν temptavit Grumach (mon. Meineke in app.) **536** περὶ γῆς RQP: περιηγήσεως N **537** πόλεις Meineke: πόλις RQPN φλέγω Q Ὀλυμπιάδων Meineke: -άδι RQPN **538** novum tmema non indic. R Αὐενίων RQPN: Αὐενιών Meineke Αὐενιωνήσιος τῷ ἐπιχωρίῳ καὶ Αὐενίτης τῷ Ἕλληνι τύπῳ Holste, in quibus Αὐενιωνίτης Meineke: αὐενιωνήσιος καὶ αὐενίτης τῶ ἐπιχωρίω καὶ ἕλληνι τύπω RQPN

532. Auara, Stadt in Arabien. Benannt wurde sie von Aretas, dem Sohn des Obodas, nachdem dieser einen Orakelspruch erhalten hatte. Denn Aretas machte sich auf die Suche nach <dem Gebot> des Orakels: Der Orakelspruch gab auf, einen weissen Ort aufzusuchen, denn bei den Arabern und Syrern bedeutet αὔαρα ‚die Weisse'. Und dem Aretas, der zuvor auf der Lauer gelegen war, zeigte sich eine Erscheinung, ein weissgekleideter Mann, der auf einem weissen Dromedar unterwegs war. Als die Erscheinung verschwunden war, kam von selbst ein Fels zum Vorschein, der im Erdboden wurzelte, und dort gründete er die Stadt. Das Ethnikon <lautet> Auarener.[697]

533. Auasis, Stadt in Ägypten. Diese <Stadt> nennt man auch Oasis, weil sie einem Leopardenfell gleicht; denn sie ist <gleichsam> mit schwarzen Flecken gesprenkelt, weil sie ihre <dunklen> Behausungen auf trockenem, ödem <Sand>boden hat. Derartige Siedlungen nennen die Ägypter αὐάσεις (d. h. Oasen). Das Ethnikon <lautet> Auasit und Oasit. Herodot (3,26,1) und Duris (FGrHist 76 F 45) haben jedoch die Stadt <Auasis> Insel der Seligen genannt.

534. Augasier, Volk der Massageten. Strabon sagt im elften Buch (11,8,8 [C 513,25]) folgendermassen <***>.[698]

535. Augeiai, Stadt in Lokris. Homer <erwähnt sie> (Il. 2,532 und 583) „und das liebliche Augeiai". Es gibt auch eine <gleichnamige> lakonische Stadt ***. Das Ethnikon <lautet> Augeat.

536. Augila, als Neutrum verwendet, Stadt in Libyen. Apollodor <erwähnt sie> im zweiten Buch <seines Werkes> *Über die Erde* (FGrHist 244 F 326 = fr. 21 Marcotte). Das Ethnikon <lautet> wegen des landesüblichen Ableitungstypus Augilit, <gebildet> wie <zu> Gabala Gabalit.

537. Augustai, <es gibt> Städte dieses Namens in Kilikien und Italien. Die Bürger <heissen> Augustaner. Phlegon <notiert dies> im achten Buch der *Olympiadenchronik* (FGrHist 257 F 14).

538. Auenion (Avignon), Stadt <im Gebiet> von Massalia an der Rhone. Das Ethnikon Auenionesier <ist> nach dem landesüblichen Typus <gebildet> und Auenionit nach dem griechischen Typus.

---

[697] Jacoby vermutet im Artikel ein Referat aus den *Arabika* des Uranios. Strabons Erwähnung von Aretas als Verwandtem des Obodas (16,4,24 [C 781,24]) lässt vermuten, dass der dortige Ort Λευκὴ κώμη mit Αὔαρα identisch ist.

[698] Die Formel οὕτω(ς) φησί(ν) bzw. φησὶν οὕτως führt in der Regel ein Zitat ein, so St. Byz. 243,10; 610,3; 708,10; 711,5; 712,19; vgl. hingegen 210,16 οὕτως φησὶν Ὅμηρος.

539 Αὐλαί· ἐπίνειον Κιλίκων μεταξὺ Ταρσοῦ καὶ Ἀγχιάλης. οἱ οἰ-
146 κοῦντες Αὐλεῶται πρὸς τῶν ἐπιχωρίων ὀνομάζονται. τῶν δὲ εἰς αι οὐκ ἔστιν ὁ διὰ τοῦ ωτης τύπος, ἀλλ᾽ ἔοικεν ὡς ἀπὸ τοῦ Ῥάφεια Ῥαφειώτης Ῥαφεῶται. εἰσὶν Αὐλαί καὶ Λυκίας χωρίον. εἰ δ᾽ ἑνικῶς ἐλέγετο Αὐλή, ὤφειλεν Αὐλέτης ἢ Αὐλίτης. τὰ γὰρ ἀπὸ τῶν εἰς η δισυλλάβων θηλυκῶν ὀξυνομένων μὲν διὰ τοῦ ε, ὡς τὸ φυλέτης, βαρυνομένων δὲ διὰ τοῦ η, ὡς κωμήτης Σιδήτης. ἐπιστατέον τὸ Καρνίτης ἀπὸ τῆς Κάρνης, ὡς ἐροῦμεν.

540 Αὐλή· ἡ ἔπαυλις, (Ε 138) „χραύσῃ μέν τ᾽ αὐλῆς ὑπεράλμενον“. λέγεται καὶ αὖλις, καὶ σύνθετον δύσαυλις, ὁ οἰκήτωρ αὐλίτης, αἱ δ᾽ ἐν τοῖς ἀγροῖς οἰκήσεις αὔλια, καὶ οἱ ἀπόκοιτοι τούτων θύραυλοι. λέγεται καὶ αὔλιος ὁ ἑσπέριος ἀστὴρ παρὰ τὸ ποιεῖν ἡμᾶς αὐλίζεσθαι. καὶ Αὔλιον ἄντρον παρὰ τὸ ἐκεῖ χορεύειν, ὡς Ἀπολλώνιος (2,907) „στῆσαί τε χοροὺς ἄντροιο <πάροιθεν>“.

---

539 Zonar. p. 343 Αὐλαί· ἐπίνειον Κιλικίας πλησίον Ταρσοῦ. οἱ οἰκοῦντες Αὐλαιῶται **540** de αὐλή/αὖλις et ἔπαυλις passim apud lexicographos et in etymologicis, cf. Hsch. α 8291 et 8292; Et. Gud. 93,15 Sturz; EM 170,10 et 353,58; Eust. ad Ω 29 (IV 864,16), ad ο 555 (II 110,33), ad χ 470 (II 290,43) de δύσαυλις cf. Sch. ad S. Ant. 356; Hsch. δ 2532 de αὐλίτης cf. Sch. A. R. 4,1487 Harp. α 264 (αὔλια); cf. Suid. α 4440; AB 463,16 de Hespero Sch. AT Λ 62 (3,136,7) et Eust. ad loc. (III 152,14); Sch. A. R. 4,1630; EM 641,7

---

539 οἰκοῦτες P εἰς αι Xylander: εἶναι RQPN ῥαφεώται R 5 αὐλίτης QPN: -είτης R ὀξυνομένων … βαρυνομένων Meineke: ὀξυνόμενα … βαρυνόμενα RQPN τὸ ante φυλέτης om. R **540** χραύσῃ Homeri codd.: -σει RQPN αὐλήτης R^{ac} αὔλια $R^{pc}Q^{pc}$: αὔλιοι $R^{ac}Q^{ac}$, αὔλειοι PN ἀπόκοιτοι Holste: ἄποικοι RQPN 5 στῆσαί τε χοροὺς ἄντροιο <πάροιθεν> Salmasius ex Apollonii codd.: στήσε τε χοίρους ἄντριος R, στήσετε χοιρους (per comp.) αντροιος Q, qui postea lac. ca. 14 litt. indic., στήσετε χοροὺς ἀντρίους PN

539. Aulai, Ankerplatz der Kilikier, zwischen Tarsos und Anchiale <gelegen>. Die Bewohner heissen bei den Einheimischen Auleoten. Zu den <Städtenamen> auf -αι gehört aber nicht der Ableitungstypus auf -ωτης, sondern <das Ethnikon> scheint so gebildet worden zu sein, wie <man> von Rapheia Rapheiot und Rapheoten <ableitet>.[699] Bei Aulai handelt es sich auch um einen Ort in Lykien.[700] Wenn man <den Ort> im Singular Aule nennte, müsste <das Ethnikon> Aulet oder Aulit <lauten>. Denn diejenigen <Ethnika>, die man von den endbetonten zweisilbigen Feminina auf -η <ableitet, schreibt man> mit ε <in der vorletzten Silbe>, wie <zum Beispiel> φυλέτης (Mitglied einer Phyle); diejenigen <Ethnika hingegen>, die man von stammbetonten <zweisilbigen Feminina auf -η> ableitet, <schreibt man> mit η <in der vorletzten Silbe>, wie <zum Beispiel> κωμήτης (Dorfbewohner) <und> Sidet.[701] Merken muss man sich, dass das Ethnikon Karnit vom <Stadtnamen> Karne <abgeleitet ist>, wie wir noch ausführen werden.[702]

540. Aule, das Gehöft; (Il. 5,138) „<Wie einen Löwen, den ein Hirte> nach dem Sprung über die Hofmauer leicht verwundet". Man sagt auch αὖλις (Nachtlager) und als Kompositum δύσαυλις (unwirtliches Nachtlager); der Bewohner <heisst> αὐλίτης (Knecht auf einem Hof). Ferner <heissen> die Behausungen auf dem Lande αὔλια (Hütten) und die <Hirten>, welche fern von diesen im Freien übernachten, θύραυλοι (Leute, die draussen vor der Hoftür übernachten). Man nennt den Abendstern auch αὔλιος, weil er uns dazu veranlasst, das Nachtlager aufzusuchen. Ausserdem <nennt man> Aulion eine Grotte, weil man dort tanzte, wie Apollonios (2,907) <bezeugt>: „und er (d.h. Dionysos) habe vor der Grotte Reigentänze aufführen lassen".[703]

---

[699] Das Ethnikon Αὐλεώτης/Αὐλεῶται ist offenbar nur hier belegt; der analoge Plural Ῥαφεῶται ist lediglich bei Sozom. hist. eccl. 7,15,11 (v.l. ῥαφιῶται) auszumachen. Schwankenden Kanon (oder schwankende Überlieferung?) zeigt der Singular, nämlich Ῥαφεώτης (St. Byz. 54,3 und 543,20), aber, wie hier, Ῥαφειώτης, auch 32,5 neben Μάρεια Μαρειώτης (554,11 hingegen Μαρεώτης).

[700] Möglicherweise identisch mit Inventory Nr. 877.

[701] Ähnlich St. Byz. 565,12–17.

[702] St. Byz. 360,15.

[703] Ausgangspunkt ist A. R. 2,904–910 ὦκα δὲ Καλλιχόροιο παρὰ προχοὰς ποταμοῖο | ἤλυθον, ἔνθ᾽ ἐνέπουσι Διὸς Νυσήιον υἷα, | Ἰνδῶν ἡνίκα φῦλα λιπὼν κατενίσσετο Θήβας, | ὀργιάσαι, στῆσαί τε χοροὺς ἄντροιο πάροιθεν | ᾧ ἐν ἀμειδήτους ἁγίας ηὐλίζετο νύκτας· | ἐξ οὗ Καλλίχορον ποταμὸν περιναιετάοντες | ἠδὲ καὶ Αὔλιον ἄντρον ἐπωνυμίην καλέουσιν. Dass die unsinnige Etymologie Αὔλιον ἄντρον παρὰ τὸ ἐκεῖ χορεύειν auf das Konto eines Epitomators geht, hat bereits Meineke (ad loc.) festgehalten „Stephanus dubitari non potest quin Aulium antrum ἀπὸ τοῦ αὐλίζεσθαι ἐν αὐτῷ τὸν Διόνυσον appellatum esse dixerit"; ähnlich EM 170,40 Αὔλιον ἄντρον· παρὰ τὸ ἐν αὐτῷ αὐλισθῆναι τὸν Διόνυσον. In der Verkürzung wurde also χορεύειν aus der Namenserklärung des Kallichorosflusses in die Etymologie der Dionysosgrotte versprengt.

147 **541 Αὐλίς**· πόλις Βοιωτίας κατὰ Χαλκίδα, εἰς ἣν ἠθροίσθησαν οἱ Ἕλληνες. Τρύφων (fr. 91 Velsen) παρὰ τὸ ἁλισθῆναι ἁλίς καὶ Αὐλίς. βέλτιον ἀπὸ τῆς Αὐλίδος τῆς Εὐωνύμου τοῦ Κηφισσοῦ. τὸ ἐθνικὸν ἠδύνατο Αὐλιδεύς καὶ Αὐλιδίς, ἔστι δ᾽ Αὐλίδιος καὶ Αὐλιδία.

542 Αὐλών· πόλις Λακωνικῆς, μία τῶν ἑκατόν· ὁ πολίτης Αὐλωνίτης. β̅ πόλις Ἀρκαδίας· ὁ πολίτης Αὐλώνιος. γ̅ πόλις Κρήτης ἢ τόπος. ἔστι καὶ τόπος Ἀραβίας. ἔστι καὶ Αὐλών, ὃν ἐπόλισαν Κροτωνιᾶται, ἥτις ὠνομάσθη Καυλωνία. τὸ ἐθνικὸν Καυλωνιάτης.

543 Αὐσεῖς· ἔθνος Λιβύης. Ἀπολλόδωρος β̅ Περὶ γῆς (FGrHist 244 F 327 = fr. 22 Marcotte) καὶ Ἡρόδοτος ἐν δ̅ (4,180,1 et 191,1).

544 Αὔσιγδα· πόλις Λιβύης, οὐδετέρως, ὡς Καλλίμαχος (fr. 706 Pfeiffer). Ἑκαταῖος (FGrHist 1 F 330) δὲ νῆσον οἶδεν. τὸ ἐθνικὸν Αὐσιγδίτης. οὕτω γὰρ Ἀπόλλων τιμᾶται.

545 Αὐσχῖται· ἔθνος Λιβύης ὑπὲρ Βάρκης. Ἀπολλόδωρος Περὶ γῆς β̅ (FGrHist 244 F 328 = fr. 23 Marcotte).

---

541 cf. Sch. D ad B 303 Αὐλίς· πόλις Βοιωτίας κεκλημένη ἀπὸ τοῦ αὐτόθι αὐλισθῆναι, ὅ ἐστιν ἀθροισθῆναι, τὸν Ἑλληνικὸν στρατόν (unde Et. Gen. α 1398; Et. Sym. α 1562; EM 170,18) et Sch. D ad B 496; Eust. ad B 303 et B 496 (I 342,34 et 404,3) **542** de urbe Laconica X. HG 3,3,8 de urbe Messeniae X. HG 3,2,25; Str. 8,3,25 (C 350,8) vel Elidis Plin. nat. 4,14; Val. Fl. 1,389 de nominis mutatione cf. St. Byz. 369,16 (s.v. Καυλωνία) … ἀπὸ γὰρ τῆς Αὐλῶνος ὕστερον μετωνομάσθη Καυλωνία; Eust. ad I 42 (II 655,2) et ad γ 71 (I 113,34); EM 170,7 **544** Lyc. 885 Αὐσίγδα codd. plur. et Sch. ad loc.; Ptol. Geog. 4,4,4 (4,4,3) Αὐσίγδα (v.l. αὐρίγδα) **545** Hdt. 4,171 Αὐσχίσαι (vv.ll. αὐ(σ)χισοί et αὔ(σ)χισοι)· οὗτοι ὑπὲρ Βάρκης οἰκέουσιν Ptol. Geog. 4,5,21 (4,5,12) Αὐσχῖται (cod. R, αὐχῖσαι alii codd.)

---

541 ἁλισθῆναι ἁλίς RQP: αὐλισθῆναι ἁλίς N τῆς Αὐλίδος Meineke (ex Eust. ad B 496 [I 404,6]): τῆς αὔλιδος N, τοῦ αὔλιδος RQP τοῦ εὐωνύμου R κηφισσοῦ R: -ισοῦ QPN Αὐλιδίς Meineke: αὐλίς RQPN Αὐλίδιος Holste: αὐλίδος RQPN **542** λακωνικῆς RQ: -κή PN ἐπόλησαν R κροτωνιᾶται Q: κροτονιᾶται R, κροτωνιάται PN **543** περὶ γῆς RQP: περιηγήσεως N **544** Αὔσιγδα R: Αὔιγδα Q, Αὐσιγδα P, Αὐσίγδα N ἑκταῖος RQ Αὐσιγδίτης susp. Meineke in app.: αὐσιγδιτ R[pc], αὔσιγδοι R[ac]QPN **545** Αὐσχῖται Q: -ίται RPN ὑπὲρ βάρκης RQ: ὑπερβάκης PN περὶ γῆς RQP: περιηγήσεως N

541. Aulis, Stadt in Boiotien,[704] gegenüber von Chalkis <gelegen>; dort haben sich die Griechen versammelt. Tryphon (fr. 91 Velsen) <sagt>, von ἁλισθῆναι (sich versammeln) <seien das Adverb> ἁλίς (in Scharen) und <der Name> Aulis <abgeleitet>. Besser <ist jedoch anzunehmen, die Stadt sei> nach Aulis, der Tochter von Euonymos, dem Sohn des Kephissos, <benannt>.[705] Das Ethnikon könnte Aulideer und Aulididin <lauten>, heisst aber Aulidier und Aulidierin.

542. Aulon, Stadt in Lakonien, eine von den hundert;[706] der Bürger <heisst> Aulonit. Eine zweite Stadt <liegt> in Arkadien;[707] der Bürger <heisst> Aulonier. Eine dritte Stadt oder einen Platz <dieses Namens> gibt es auf Kreta.[708] Es gibt auch einen Ort <namens Aulon> in Arabien. Ferner gibt es ein Aulon, welches Kolonisten aus Kroton gegründet haben und das <später> den Namen Kaulonia erhielt. Das Ethnikon <lautet> Kauloniat.

543. Auseer, Volk in Libyen. Apollodor <erwähnt es> im zweiten Buch <seines Werkes> *Über die Erde* (FGrHist 244 F 327 = fr. 22 Marcotte) und Herodot im vierten Buch (4,180,1 und 191,1).

544. Ausigda, Stadt in Libyen, als Neutrum verwendet, wie Kallimachos (fr. 706 Pfeiffer) <erkennen lässt>. Hekataios (FGrHist 1 F 330) hingegen kennt <es> als Insel. Das Ethnikon <lautet> Ausigdit. Mit diesem Beinamen nämlich wird <dort> Apollon verehrt.[709]

545. Auschiten, Volk in Libyen, welches jenseits (d. h. östlich) von Barke <wohnt>. Apollodor <erwähnt sie> im zweiten Buch <seines Werkes> *Über die Erde* (FGrHist 244 F 328 = fr. 23 Marcotte).

---

704 Inventory S. 433.

705 In der Genealogie der Eponyme folgt Stephanos dem Sch. D zu Il. 2,496; so auch Eustathios ad loc.; hingegen nennen Pausanias (9,19,6) und Suid. π 2212 Ogygos als ihren Vater.

706 Inventory Nr. 314.

707 Eine arkadische Stadt Aulon ist nicht bekannt; Verwechslung mit der erstgenannten ist nicht auszuschliessen.

708 Inventory Nr. 949.

709 Meinekes Vermutung wird nicht bloss durch den folgenden Hinweis auf den (sonst nicht belegten) Beinamen Apollons gestützt, sondern auch durch die mögliche Identifikation mit den Αὐξιδῖται, welche Synesios (Ep. 122) erwähnt; der Text ist freilich unsicher, vgl. A. Garzya/D. Roques (Paris 2000) ad loc.

148 **546 Αὔσων·** ὁ Ἰταλός. Λυκόφρων (922) „κτείνουσιν αὐτὸν Αὔσονες Πελλήνιοι“. καὶ Αὐσονίς τὸ θηλυκόν, καὶ Αὐσόνιος καὶ Αὐσονία ἡ χώρα, ἀφ᾿ οὗ Αὐσονιεύς· καὶ Αὐσόνειος, Λυκόφρων (1047) „ὁ δ᾿ Αὐσονείων ἄγχι Κάλχαντος τόπων“. καὶ Αὐσονίτης, ὁ αὐτός (593) „παρ᾿ Αὐσονίτην Φύλαμον δομήσεται“. καὶ Αὐσονῖτις θηλυκόν, ὁ αὐτός (44) „ὁ τῆς θαλάσσης Αὐσονίτιδος μυχούς“. καὶ Αὐσόνιος κτητικόν.

547 Αὐταριᾶται· ἔθνος Θεσπρωτικόν. Χάραξ ἐν ζ̅ Χρονικῶν (FGrHist 103 F 21) καὶ Φαβωρῖνος ἐν Παντοδαπαῖς (fr. 80 Barigazzi = fr. 48 Mensching) καὶ Ἐρατοσθένης (fr. 111 Berger).

548 Αὐτομάλακα· χωρίον Λιβύης. ὁ Πολυίστωρ ἐν γ̅ (FGrHist 273 F 34). Ἀπολλόδωρος (FGrHist 244 F 292) δὲ Αὐτόμαλα φησί. τὸ ἐθνικὸν Αὐτομαλακίτης διὰ τὴν χώραν, τῷ δὲ καθ᾿ ἡμᾶς τύπῳ Αὐτομαλακεύς.

549 Αὐτόμολοι· ἔθνος Αἰθιοπικόν, ὡς Ἡρόδοτος ἐν β̅ (2,30,1) „τοῖσι δὲ Αὐτομόλοισι τούτοισιν ὄνομα Ἀσμάχ, ὅ ἐστιν οἱ ἐξ ἀριστερῆς χειρὸς παριστάμενοι βασιλεῖ“.

149 1 **550 Ἀφάναι·** χωρίον Σικελίας ἄσημον, ἀφ᾿ οὗ ἡ „εἰς Ἀφάνας“ (Zenob. Ath. II 36 = Zenob. III 92 [I 80 Leutsch/Schneidewin]) ἐπὶ τῶν ἀδήλων καὶ ἐκτετοπισμένων. τὸ ἐθνικὸν Ἀφαναῖος.

148 17 **551 Ἀφάκη·** πόλις Λιβύης, ὡς Πολυίστωρ ἐν Λιβυκῶν γ̅ (FGrHist 273 F 35). τὸ ἐθνικὸν Ἀφακίτης διὰ τὸ ἴδιον τῆς χώρας.

---

546 Eust. D. P. 78 (p. 232,13) Ὅτι τοὺς Ἰταλούς, ὡς τότε μοναρχοῦντας, μέγα κοιρανέειν λέγει, καὶ Αὐσονῆας, ἤτοι Αὔσονας, ὀνομάζει. Καὶ σημείωσαι ὅτι τοὺς αὐτοὺς εἶναι λέγει Αὔσονας καὶ Ἰταλούς. Λέγονται δὲ Αὔσονες ἀπὸ Αὔσονος, ὃς πρῶτος τῶν κατὰ Ῥώμην βασιλεῦσαι πρός τινων ἱστορεῖται, Ὀδυσσεῖ γεγονὼς ἐκ τῆς Κίρκης, ἤ, κατὰ τὸν τὰ Ἐθνικὰ γράψαντα, ἐκ Καλυψοῦς γεννηθεὶς τῷ Ἄτλαντι, ἀφ᾿ οὗ καὶ τὸ Σικελικὸν πέλαγος Αὐσόνιον ἐκλήθη ποτέ. … Ἀπὸ Ἰταλοῦ δέ τινος ὀνομάζονται Ἰταλοί, ὡς καὶ ἀπὸ Αὔσονος Αὔσονες. Ἰστέον δὲ ὅτι ἀπὸ τοῦ Αὔσονος παράγωγον Αὐσονεύς, ὡς Αἰθιοπεύς, ἡγεμονεύς, καὶ πλεονασμῷ τοῦ ι, διὰ δακτύλου συγκρότησιν, Αὐσονιεύς· ἐξ οὗ τὸ Αὐσονιῆες **548** Str. 2,5,20 (C 123,18); 17,3,20 (C 836,14) Αὐτόμαλα φρούριον, Ptol. Geog. 4,4,3 (4,4,2) Αὐτομάλαξ φρούριον **549** Hdt. 2,30,1 τοῖσι δὲ αὐτομόλοισι τούτοισι οὔνομά ἐστι Ἀσμάχ, δύναται δὲ τοῦτο τὸ ἔπος κατὰ τὴν Ἑλλήνων γλῶσσαν οἱ ἐξ ἀριστερῆς χειρὸς παριστάμενοι βασιλέι Mela 3,85 *Aethiopes …, pars quia ex Aegypto advenere dicti Automoles* **550** Zenob. Ath. 2,36 (= Zenob. III 92 [I 80 Leutsch/Schneidewin]) εἰς Ἀφάνας. Συβαρῖται νίκην τὸν θεὸν ᾐτοῦντο κατὰ Κροτωνιατῶν, παρόντων ἐκείνων. ἑνὸς δὲ τῶν Κροτωνιατῶν χλευάσαντος καὶ εἰπόντος, „τεύξεσθε ταύτης ἐν Ἀφάναις“, τὴν πρόρρησιν τοῦ θεοῦ ἐθαύμασαν. λέγεται δὲ ἡ παροιμία ἐπὶ τῶν δοκούντων ἀνυποστάτων εἶναι cf. Epich. fr. 67 Kassel/Austin (PCG I 48); Hsch. α 8555; Plin. nat. 3,104

---

546 κτείνουσιν αὐτὸν RQPN: κτενοῦσι δ᾿ αὐτὸν Lyc. codd. αὔσωνες R αὐσονείων N Lyc. codd. DE: -νίων RQP Lyc. codd. ABC τόπων RQPN: τάφων Lyc. codd. 5 φύλαμον RPN: φύλακον Q, φυλαμὸν (-γμὸν C) Lyc. codd. αὐσονῖτις RQ: -ίτις PN ὁ αὐτός om. R ὁ τῆς RQPN: ὁ τὴν (sc. κύνα) Lyc. codd. **548** Αὐτόμαλακα P ὁ om. PN **549** Ἀσμάχ ex Hdt. codd. restituit Pinedo: ἀσμάχην RQPN, ἀσχάμ Hdt. codd. ABC ἀριστερᾶς PN χε(ι)ρὸς Xylander (ex Hdt.): γλώσσης RQPN **550** post **551** transp. Meineke **550** Ἀφάναι R[ac]: -άνναι R[pc]QPN ἀφάνας R: -άννας QPN Ἀφαναῖος Meineke: -ανναῖος RQPN **551** λυβικῶν R

546. Ausone <heisst> der Bewohner Italiens. Lykophron (922) „ihn töten die ausonischen Pellenier“. Und Ausonidin ist das Femininum; ferner Ausonier und Ausonien das Land, wovon Ausonieer <abgeleitet ist>.[710] Ausserdem <gibt es das Topikon> ausoneisch <bei> Lykophron (1047) „dieser aber nahe bei den ausoneischen Plätzen des Kalchas“, sowie ausonitisch, <das> derselbe <Dichter bietet> (593): „längs des ausonitischen Phylamos wird er erbauen lassen“. Ausserdem <gibt es> ausonitidische als Femininum, <wie es> derselbe <gebraucht> (44): „der die innersten Winkel der ausonitidischen See“. Zudem ausonisch als Ktetikon.

547. Autariaten, thesprotisches Volk. Charax <erwähnt es> im siebten Buch seiner *Chronika* (FGrHist 103 F 21) und Favorin in den *Bunten Geschichten* (fr. 80 Barigazzi = fr. 48 Mensching) sowie Eratosthenes (fr. 111 Berger).

548. Automalaka, Festung in Libyen. (Alexander) Polyhistor (FGrHist 273 F 34) <erwähnt es> im dritten Buch <der *Libyka*>. Apollodor (FGrHist 244 F 292) nennt es jedoch Automala. Das Ethnikon <lautet> nach Landessitte Automalakit, nach unserem Ableitungstypus dagegen Automalakeer.

549. Automoler (Überläufer), äthiopisches Volk, wie Herodot im zweiten Buch (2,30,1) <überliefert>: „Diese Automoler aber heissen Asmach, was bedeutet ‚die sich zur linken Hand neben dem König aufstellen‘ “.

550. Aphanai, unbedeutender Ort auf Sizilien; davon <stammt> der <sprichwörtliche Ausdruck> (Zenob. Ath. II 36 = Zenob. III 92 [I 80 Leutsch/Schneidewin]) „nach Aphanai“, <den man> auf Unbekanntes und Entlegenes <anwendet>. Das Ethnikon <lautet> Aphanaier.[711]

551. Aphake, Stadt in Libyen, wie (Alexander) Polyhistor im dritten Buch der *Libyka* (FGrHist 273 F 35) <angibt>. Das Ethnikon <lautet> aufgrund der Landessitte Aphakit.

---

[710] Zum Verhältnis des volleren Auszugs bei Eustathios zum Text der Epitome s. Einl. 34*f., hier spez. Knauss S. 50.

[711] Die Erklärung des Proverbiums ἐπὶ τῶν ἀδήλων καὶ ἐκτετοπισμένων empfiehlt die etymologisierende Namensschreibung (Ἀφάναι = τόπος ἀφανής) mit einem einzigen *ν*; darüber sowie über die ‚erfundene‘ süditalische Stadt s. ausführlich Bühler ad loc. (Bd. 4, S. 278–281).

149 **552 Ἀφείδαντες·** μοῖρα Μολοσσῶν, ἀπὸ Ἀφείδαντος βασιλέως.

553 Ἀφέται· πόλις τῆς Μαγνησίας. Ἑλλάνικος (FGrHist 4 F 130 = fr. 130 Fowler)· ὅτι ἐντεῦθεν δευτέραν ἄφεσιν ἡ Ἀργὼ ἐποιήσατο, ἢ ὅτι ἐκεῖ οἱ Ἀργοναῦται τὸν Ἡρακλέα κατέλιπον. κεῖται δ᾽ ἐν τῷ Παγασητικῷ κόλπῳ. τὸ ἐθνικὸν Ἀφεταῖος ὡς Παγασαῖος Ἀναφαῖος.

554 Ἄφθαια· <***> καὶ Ἀφθαία ἡ Ἑκάτη. ὁ τεχνικὸς ι̅α̅ (Hdn. 1,272,17). δύναται καὶ Ἀφθαιαῖος εἶναι. ἔστι καὶ Ἀφθίτης νομὸς Αἰγύπτου.

555 Ἄφιδνα· δῆμος Ἀττικῆς καὶ Λεοντίδος φυλῆς, ἀπὸ Ἀφίδνου αὐτόχθονος. ὁ δημότης Ἀφιδναῖος ὡς Πυδναῖος. τὰ τοπικὰ δῆλα, Ἀφίδνηθεν Ἀφίδναζε Ἀφίδνησιν. ἔστι καὶ πληθυντικῶς Ἀφίδναι. ἔστι καὶ τῆς Λακωνικῆς, ὅθεν ἦσαν αἱ Λευκιππίδες Φοίβη καὶ Ἐλάειρα.

150 **556 Ἄφνειον·** πόλις Φρυγίας, πλησίον Κυζίκου ἢ Μιλητουπόλεως. ἢ ἀπὸ Ἀφνειοῦ ἢ ἀπὸ Ἀφναίδος νύμφης. ἔστι καὶ Λυδίας πόλις. ἡ λίμνη ἡ περὶ Κύζικον Ἀφνῖτις, ἡ πρότερον Ἀρτυνία. τὸ ἐθνικὸν Ἀφνίτης.

557 Ἀφόρμιον· τόπος Θεσπιέων. Ἀφροδίσιος ἤτοι Εὐφήμιος ἐν τῷ Περὶ τῆς πατρίδος (FGrHist 386 F 1). ὅθεν καὶ τὸν κυβερνήσαντα τὴν ναῦν τὴν Ἀργὼ Τῖφυν γενέσθαι „καὶ λόγος παρ᾽ ἡμῶν τῆς νεὼς ἀφορμησάσης ἐντεῦθεν μετὰ τῶν ἀριστέων <***>, ἀφ᾽ οὗπερ ἀπέπλευσεν ἡ ναῦς“. ὁ τοπίτης Ἀφορμιεύς ὡς Αἰγιεύς Σουνιεύς.

---

552 Paus. 8,45,1 cf. A. R. 1,162 κλῆρον Ἀφειδάντειον ἔναιον **553** urbis nomen passim Ἀφέται cum accentu in paenultima, sed cf. Plu. Them. 7,5 Ἀφεταῖς de nomine ab ἀφίημι vel ab ἄφεσις tracto cf. Hdt. 7,193,2; Str. 9,5,15 (C 436,10) Ἀφέται, ὡς ἂν ἀφετήριόν τι τῶν Ἀργοναυτῶν St. Byz. 227,8 Παγασητικῷ (RPN, παγασι- Q) κόλπῳ Ps.-Scyl. 63 (64) et 64 (65) κόλπου Παγασητικοῦ, sed Παγασιτικοῦ apud Str. 7 fr. 15b,38 **554** Hdt. 2,166,1 (νομός) Ἀφθίτης **555** Str. 9,1,20 (C 397,25) Ἄφιδνα (λέγουσι δὲ καὶ πληθυντικῶς Ἀφίδνας) singularis numeri D. 18,38; D. S. 4,63,3; Paus. 1,17,5 pluralis numeri Hdt. 9,73,2; Plu. Thes. 31,3 et 32,6 Ps.-D. 59,9 Ἀφίδναζε **556** Str. 1,3,8 (C 59,20) τῆς νῦν Ἀφνιτίδος λίμνης; 13,1,9 (C 587,1) Ἀφνειοὺς δὲ ἀπὸ τῆς Ἀφνίτιδος νομίζουσι λίμνης Plin. nat. 5,142 *in stagno Artynia iuxta Miletopolim* **557** Paus. 9,32,4 Τῖφυν ἄνδρα μνημονεύοντες ἐπιχώριον ὡς προκριθείη γενέσθαι τῆς Ἀργοῦς κυβερνήτης· ἀποφαίνουσι δὲ καὶ πρὸ τῆς πόλεως ἔνθα ἐκ Κόλχων ὀπίσω κομιζομένην ὁρμίσασθαι τὴν Ἀργὼ λέγουσιν

---

553 Ἀφέται Fowler: Ἀφεταί RQPN παγασητικῶ QPN: παγησιτικῶ R, Παγασιτικῷ Meineke **554** lac. indic. Meineke, qui haec excidisse susp. πόλις Αἰγύπτου. τὸ ἐθνικὸν Ἀφθαῖος, ι̅α̅ Meineke: ι̅β̅ RQPN Ἀφθαιαῖος Meineke: ἀφθαῖος RQPN νομὸς Westermann: νόμος RQPN **555** πληθυντικῶς R(per comp.)Q: πόλις PN Λευκιππίδες Meineke: λευκίππιδες RQPN **556** Μιλητουπόλεως Berkel: μιλήτου πόλεως QPN, μιλήτου πόλις R ἔστι καὶ PN: καὶ ἔστι καὶ RQ λυδίας πόλεως Q Ἀφνῖτις Xylander ut vid.: ἀφνίτης RQPN, Ἀφνεῖτις Meineke ἀφνίτης RQPN: Ἀφνείτης Meineke **557** Τῖφυν Meineke: τίφυν RQPN ἀφορμησάσης R: ἀφορμι- QPN aliquid excidisse vidit Meineke, qui ἐπανελθεῖν supplevit, τὸν τόπον καλεῖσθαι Ἀφόρμιον suppl. Jacoby ἀφ᾽ οὗπερ ἀπέπλευσεν RQ: ἀφ᾽ οὗ περᾶ πέπλευκεν P, ἀφ᾽ οὗπερ ἀπέπλευκεν N

552. Apheidanten, Teil der Molosser, nach dem König Apheidas <benannt>.

553. Aphetai, Stadt in <der Landschaft> Magnesien.[712] Hellanikos (FGrHist 4 F 130 = fr. 130 Fowler) <sagt>, dass die Argo von dort aus das zweite Mal ausgelaufen sei oder dass die Argonauten dort den Herakles zurückgelassen hätten. <Die Stadt> ist am Golf von Pagasai gelegen. Das Ethnikon <lautet> Aphetaier, <gebildet> wie Pagasaier <und> Anaphaier.

554. Aphthaia, <Stadt in Ägypten. Das Ethnikon lautet Aphthaier,> und Hekate <mit Beinamen> Aphthaia. Der Grammatiker (Herodian) <bespricht das Ethnikon> im elften Buch (Hdn. 1,272,17).[713] Es kann auch Aphthaiaier lauten. Es gibt auch den Nomos Aphthites in Ägypten.

555. Aphidna, attischer Demos und <genauer> der Phyle Leontis,[714] nach einem Autochthonen Aphidnos <benannt>. Der Demot <heisst> Aphidnaier, <gebildet> wie Pydnaier. Die Topika sind klar: <sie lauten> ‚aus Aphidna' (Ἀφίδνηθεν), ‚nach Aphidna' (Ἀφίδναζε), ‚in Aphidna' (Ἀφίδνησιν). Es gibt auch im Plural Aphidnai. Es gibt auch einen <gleichnamigen> Ort in Lakonien; von dort stammten die Leukippiden Phoibe und Elaeira.[715]

556. Aphneion, Stadt in Phrygien, in der Nähe von Kyzikos oder Miletupolis. <Sie ist> entweder nach Aphneios oder nach einer Nymphe Aphnaïs <benannt>. Es gibt auch in Lydien eine <gleichnamige> Stadt. Der See in der Nähe von Kyzikos, der frühere Artyniasee, <heisst> Aphnitissee. Das Ethnikon <lautet> Aphnit.

557. Aphormion, Ort <im Gebiet> der Thespier. <Er wird von> Aphrodisios oder <von> Euphemios in der <Schrift> *Über die Heimat* (FGrHist 386 F 1) <erwähnt>. Von dort soll der Steuermann der Argo, Tiphys, stammen, „und man erzählt sich bei uns, dass nach Abfahrt des Schiffes von dort mit den tüchtigsten Helden <an Bord … genau dorthin zurück>, von wo aus das Schiff in See gestochen sei".[716] Der Bewohner dieses Ortes <heisst> Aphormieer, wie <von Aigion> Aigieer <und von Sunion> Sunieer <gebildet wird>.

---

712 Inventory S. 689.

713 Dass das Toponym von Herodian (entgegen der hiesigen Überlieferung) im elften Buch seiner Akzentlehre besprochen wurde, schliesst Meineke aus Ps.-Arc. 111,18; vgl. auch Theogn. An. Ox. 2,103,1 Ἄφθαια Meineke (Ἄφαια cod.).

714 In der falschen Zuordnung zur Phyle Leontis vermutet A. Milchhöfer (RE I 2719,44) eine handschriftliche Verschreibung von ursprünglich richtigem Αἰαντίδος.

715 Über eine lakonische Stadt Aphidna ist sonst nichts bekannt. Mag sein, dass die Mythen um die Dioskuren, welche einerseits die von Theseus entführte Helena aus Aphidna zurückholten und anderseits die Leukippostöchter aus Sparta geraubt haben sollen (vgl. Sch. Pi. N. 10,112a), für die Doppelung des Toponyms verantwortlich sind.

716 Trotz starker Verkürzung ist erkenntlich, dass das Historikerzitat das Aition für den Namen Ἀφόρμιον abgab. Zum Landeplatz, der wohl in der Nähe von Siphai an der Nordküste des korinthischen Golfes zu lokalisieren ist, s. K. Freitag, Der Golf von Korinth. Quellen und Forschungen zur antiken Welt 34 (Münster 1999) 163 und 321; zum Zitat und der Frage der Autorschaft s. Jacoby, Komm. S. 181.

558 Ἀφροδισιάς· πόλις Κιλικίας, περὶ ἧς Ἀλέξανδρος ὁ πολυίστωρ ἐν τῷ Περὶ Κιλικίας (FGrHist 273 F 29) φησὶν ὅτι Ζώπυρός (FHG IV 533 F 5) φησιν αὐτὴν ἀπὸ τῆς Ἀφροδίτης κεκλῆσθαι, γράφων καὶ ἱστορίας. β̅ Ἰβηρίας πρὸς τοῖς Κελτοῖς. γ̅ νῆσος ἡ πρότερον Ἐρύθεια, μεταξὺ Ἰβηρίας καὶ Γαδείρων. δ̅ ἐν Κνίδῳ. ε̅ μεταξὺ Λυδίας καὶ Καρίας. ς̅ νῆσος Λιβύης πρὸς τῇ Κυρήνῃ. ζ̅ πόλις Λακωνικῆς, μία τῶν ἑκατόν. η̅ Σκυθίας παραλία πρὸς τὴν ληστείαν εὔθετος. θ̅ Αἰθιοπίας. ι̅ Κύπρου. εἰσὶ καὶ δύο νησίδια πλησίον τῆς Λιβύης. ἔστι καὶ Ἀλεξανδρείας. τὸ ἐθνικὸν Ἀφροδισιεύς.

559 Ἀφροδίτης πόλις· ἣ καὶ Ἀφροδιτόπολις. τὸ ἐθνικὸν ἀμφοτέρων Ἀφροδιτοπολίτης. ἔστι καὶ πόλις κατὰ Ἄθριβιν καὶ Αἰθιοπίαν καὶ Θρᾴκην.

560 Ἀφροδιτία· χωρίον Λακωνικῆς. Θουκυδίδης δ̅ (4,56,1).

151 **561 Ἀφύτη** ἢ Ἄφυτις ἢ Ἄφυτος· πόλις πρὸς τῇ Παλλήνῃ Θρᾴκης, ἀπὸ Ἀφύτου τινὸς ἐγχωρίου. ἔσχε δὲ ἡ πόλις μαντεῖον Ἄμμωνος. ὁ πολίτης Ἀφυταῖος. Θουκυδίδης α̅ (1,64,2) „ἐξ Ἀφύτιος ὁρμώμενος“. λέγεται καὶ Ἀφύτεια, ἴσως ἀπὸ τοῦ Ἀφύτη. καὶ Ἀφυτιεύς καὶ Ἀφυτεύς καὶ Ἀφυτήσιος.

562 Ἀχαιία· παρὰ τὸ Ἀχαιός κύριον. τὸ ἐθνικὸν Ἀχαιοί. καὶ σεσημείωται ὀξυνόμενον. ἔστι καὶ λόφος ἐν Καρύστῳ καὶ τόποι διάφοροι.

563 Ἀχαιμενία· ἡ Περσικὴ μοῖρα, ἀπὸ Ἀχαιμένους υἱοῦ Αἰγέως. λέγεται καὶ Ἀχαιμένιον.

564 Ἀχανοί· ἔθνος πρὸς τῇ Σκυθίᾳ, οἳ καὶ Ἀχαρνοί λέγονται παρὰ Θεοπόμπῳ (FGrHist 115 F 367).

---

558 de (1) urbe Ciliciae Ps.-Scyl. 102 (85); Ptol. Geog. 5,8,3 (5,7,3) (2) Aphrodisias in Gallia Narbonensi sita *Portus Veneris* vocatur apud Melam 2,84 (3) insula (olim Erythea) ab eo latere sita, a quo Hispaniam spectat, apud Plin. nat. 4,120 de (4) Aphrodisia Cnidiorum cf. Plin. nat. 5,104 (5) Aphrodisias Cariae etiam apud St. Byz. 438,8 et 476,6; Hierocl. 688,10; Ptol. Geog. 5,2,18 (5,2,15) de (6) Libyca insula Hdt. 4,169,1; Ps.-Scyl. 108 (91) de (7) urbe Laconica, quae eadem atque Ἀφροδιτία (infra α 560) esse videtur, cf. Paus. 3,22,11; 8,12,8 (8) Scythica Aphrodisias apud Plin. nat. 4,44 (9) Aethiopiae urbs eiusdem nominis eadem atque Ἀφροδίτης πόλις (infra α 559) (10) Ἀφροδίσιον urbs Cypria apud Str. 14,6,3 (C 682,21); Ptol. Geog. 5,14,4 (5,13,4) **559** de Aegyptia civitate cf. Str. 17,1,20 (C 802,32) Aethiopica urbs fortasse eadem atque in St. Byz. α 558 Thracia urbs Hierocl. 634,1 Ἀφροδισία **560** fortasse idem locus atque supra α 558 (150,17) Ἀφροδισιάς … πόλις Λακωνικῆς Th. 4,56,1 Ἀφροδισίαν codd.; Paus. 3,22,11; 8,12,8 Ἀφροδισιάδος **561** Str. 7 fr. 14b de Ammonis oraculo cf. Plu. Lys. 20,7; Paus. 3,18,3 **562** de gentilicii vocabuli accentu cf. Ps.-Arc. 47,25; EM 180,24; Eust. B 684 (I 499,24)

---

558 7 τὴν ληστείαν Salmasius: τῇ ληστείᾳ RQPN **559** ἣ καὶ – καὶ πόλις om. N ἣ καὶ R: ἢ καὶ QP **560** Ἀφροδιτία Meineke: -δίτια RQPN **561** ἢ Ἄφυτος om. PN Ἀφύτου Berkel: ἀφύου RQPN Ἄμμωνος Xylander: ἀπόλλωνος RQPN **562** ἀχαιός pro ἀχαιοί N **563** αἰγέως RQPN: Περσέως Meineke in app.

558. Aphrodisias, Stadt in Kilikien,[717] von welcher Alexander Polyhistor in seiner Schrift *Über Kilikien* (FGrHist 273 F 29) sagt, Zopyros (FHG IV 533 F 5), der auch ihre Geschichte verfasst habe, erkläre, die Stadt sei nach Aphrodite benannt. Das zweite <befindet sich> auf der Iberischen Halbinsel bei den Kelten. Das dritte ist eine Insel, das frühere Erytheia, zwischen der iberischen Küste und Gadeira. Das vierte <befindet sich> auf Knidos, das fünfte zwischen Lydien und Karien. Das sechste ist eine Insel <vor der Küste> Libyens bei Kyrene, das siebte ist eine lakonische Stadt, eine von den hundert. Das achte ist eine Küstenstadt in Skythien, für die Seeräuberei gut gelegen. Das neunte <liegt> in Äthiopien, das zehnte auf Zypern. Es gibt auch zwei winzige Inseln, Libyen vorgelagert. Es gibt zudem <ein Aphrodisias> im Gebiet von Alexandreia. Das Ethnikon <lautet in allen Fällen> Aphrodisieer.

559. Aphrodites Polis, die auch Aphroditopolis <genannt wird>.[718] Das Ethnikon zu beiden <Namensformen lautet> Aphroditopolit. Es gibt auch eine Stadt <gleichen Namens> bei Athribis, <eine> in Äthiopien und <eine> in Thrakien.

560. Aphroditia, Ortschaft in Lakonien.[719] Thukydides <erwähnt sie> im vierten Buch (4,56,1).

561. Aphyte, oder Aphytis oder Aphytos,[720] Stadt an der Küste von Pallene in Thrakien, nach einem dort ansässigen Aphytos <benannt>. Die Stadt wurde Sitz eines Ammonorakels. Der Bürger <heisst> Aphytaier. Thukydides <schreibt> im ersten Buch (1,64,2) „er rückte von Aphytis aus vor". Man sagt auch Aphyteia, vielleicht von Aphyte abgeleitet. <Das Ethnikon lautet> Aphytieer, Aphyteer und Aphytesier.

562. Achaiia <abgeleitet> vom Eigennamen Achaios. Das Ethnikon <lautet> Achaier. Und als Ausnahme ist vermerkt, dass <das Ethnikon> auf der Endung betont wird. Es gibt auch einen Hügel bei Karystos sowie verschiedene Örtlichkeiten <dieses Namens>.

563. Achaimenia, Teil Persiens, nach Achaimenes, einem Sohn des Aigeus, <benannt>.[721] Man sagt auch Achaimenion.

564. Achaner, Volk bei Skythien; sie werden bei Theopomp (FGrHist 115 F 367) auch Acharner genannt.

---

[717] Inventory Nr. 1005.

[718] Der Artikel wurde wohl beim Epitomieren gestört, fehlt doch nach dem Lemma die Ortsangabe (d.h. πόλις Αἰγύπτου). Strabon kennt fünf verschiedene Städte dieses Namens in Ägypten (17,1,20 [C 802,29 und 32]; 35 [C 809,9]; 41 [C 813,6]; 47 [C 817,3]).

[719] Inventory Nr. 325.

[720] Inventory Nr. 563. Die einzige belegte Form des Stadtnamens ist jene auf ις, z.B. Hdt. 7,123,1; X. HG 5,3,19; Ps.-Scyl. 66 (67); Str. 7 fr. 27; Paus. 3,18,3.

[721] Περσέως, wie Meineke vorschlägt, scheint anhand der antiken Zeugnisse (z.B. Pl. Alc. 1,120e; Sch. D. P. 1053 [p. 456a19]; EM 180,42) naheliegend; doch bleibt zu bedenken, dass es sehr wohl Verbindungen zwischen Aigeus und dem Orient gibt, soll er doch mit Medea einen Sohn, Medos, gezeugt haben, der als Stammvater der Meder bezeichnet wurde; vgl. Apollod. 1,9,28; D. S. 4,55,5; Paus. 2,3,8.

565 Ἀχαρναί· δῆμος τῆς Οἰνηίδος φυλῆς. Ἡρωδιανὸς (1,327,27) {ἀχάρνης} βαρύτονον. τὰ τοπικὰ ὡς ἀπὸ ὀξυτόνου, Ἀχαρνῆθεν. μήποτε δ᾽ ἀπὸ τοῦ Ἀχαρνεύς ἡ παραγωγή. ὁ δημότης Ἀχαρνεύς καὶ Ἀχαρνίτης καὶ Ἀχαρναῖος καὶ Ἀχαρνικός.

566 Ἀχερδοῦς· δῆμος τῆς Ἱπποθοωντίδος φυλῆς. ὁ δημότης Ἀχερδούσιος. τὰ τοπικὰ δῆλα, Ἀχερδουντόθεν.

567 Ἀχελῷος· ποταμὸς Ἀκαρνανίας. ἀπὸ Ἀχελῴου ἐλθόντος ἐκ Θετταλίας μετὰ Ἀλκμαίωνος. ἐκαλεῖτο δὲ Θόας ὁ ποταμός. τὸ ἐθνικὸν 152 Ἀχελῷος ὁμοφώνως, καὶ Ἀχελῴα καὶ Ἀχελῳίς θηλυκόν.

568 Ἀχέρραι· πόλις μεταξὺ τοῦ Πάδου καὶ τῶν Ἄλπεων. τὸ ἐθνικὸν Ἀχερραῖος.

569 Ἀχέρων· Ἀχέροντος. Ἀχερούσιος Ἀχερουσία Ἀχερούσιον. ἔστι καὶ Ἀχερουσία λίμνη. λέγεται καὶ Ἀχερόντειος, ὃ διὰ τὸ μέτρον Ἀριστοφάνης ἔφη (Ran. 471) „Ἀχερόντιός τε σκόπελος αἱματοσταγής“. καὶ Ἀχερουντιάς ἐξ αὐτοῦ.

570 Ἀχίλλειος δρόμος· νῆσος μετὰ τὴν Ταυρικήν. ἔστι καὶ νῆσος Ἀχίλλεια, ὡς δ᾽ ἔνιοι Λευκή. ἔστι καὶ κώμη ἐπὶ τῷ στόματι τῆς Μαιώτιδος. ἔστι καὶ πόλις ἐν τῷ Σιγείῳ Ἀχίλλειον. ἔστι καὶ φρούριον Ἀχίλλειον πλησίον Σμύρνης καὶ τόπος ἐν Σικελίᾳ καὶ κώμη καὶ λιμὴν Μεσσήνης. τὸ ἐθνικὸν Ἀχιλλειώτης καὶ Ἀχιλλείτης δύναται εἶναι καὶ Ἀχιλλειοδρομίτης.

---

565 accentus variat: Ἀχαρναί apud Th. 2,19,2; Ἀχάρναι apud Pi. N. 2,16; Sch. Theoc. 7,71a Ἀχαρνίτης AP 7,21,4, sed Suid. α 4677 Ἀχαρνείτης **566** Synagoge cod. B α 421 Cunningham Ἀχερδοῦς; Sch. Ar. Ec. 362 Dübner ἔστι δὲ δῆμος τῆς Ἱπποθοωντίδος φυλῆς Ἀχερδούς **567** Str. 10,2,1 (C 449,36) de accentu et de ι adscripto cf. Sch. Ge ad Φ 194; Ps.-Arc. 47,1 et Eust. D. P. 431 (p. 298,36) **568** Plb. 2,34,4 πόλιν Ἀχέρρας Plu. Marc. 6,5 πρὸς Ἀκέρραις **569** Acherusius fluvius et lacus E. HF 770 et Alc. 443; Th. 1,46,4; Ps.-Scyl. 30 (31); Paus. 1,17,5 Hdn. 2,443,10 **570** Achilleios Dromos paeninsula apud Str. 7,3,19 (C 307,29) et Plin. nat. 4,83; sed insula apud Arr. Peripl. M. Eux. 21,1 de pago prope Maeotida cf. Str. 7,4,5 (C 310,23) de civitate prope Sigeum sita cf. Hdt. 5,94,2; Str. 13,1,39 (C 600,17) de Messenio portu cf. Ps.-Scyl. 46 (47); Paus. 3,25,4

---

565 Ἀχαρναί Meineke (cf. Th. 2,19,2 ἐς Ἀχαρνάς): Ἀχάρνα RQPN ἀχάρνης secl. Billerbeck: Ἀχάρνας Meineke in app., Ἀχάρνη Jacoby **566** ἀχερδουντόθεν PN: ἀχερνουν- Q, ἀχερουν- R **567** Ἀχελῷος P, Ἀχελῶος RQ^{pc}: Ἀχελωός Q^{ac}, Ἀχελῳός N ἀχελώου RQ^{ac}: ἀχελωοῦ Q^{pc}PN θεταλίας N ἀχελῶος R: -ωὸς QPN Ἀχελῴα Meineke: -ῳά RQ, -ωά PN **568** Ἀχέρραι N: Ἄχερραι RQ, sine acc. P Ἄλπεων Meineke (cf. γ 25): ἀλπέων RQPN **569** ἀχερόντειος QPN: -τιος R διὰ τὸῦ Q (διὰ τοῦ V) σκόπελλος R **570** μεσήνης N 5 δύναται εἶναι PN (cf. St. Byz. 25,5; 410,1; 485,5): εἶναι δύναται RQ

565. Acharnai, Demos der Phyle Oineïs. Herodian (1,327,27) betont auf der vorletzten Silbe. Die Topika <werden gebildet> wie von einem endbetonten Namen, ‚aus Acharnai' (Ἀχαρνῆθεν). Vielleicht aber kommt die Ableitung von Acharneer. Der Demot <heisst> Acharneer, Acharnit, Acharnaier und <das Ktetikon> acharnisch.[722]

566. Acherdus, Demos der Phyle Hippothoontis. Der Demot <heisst> Acherdusier. Die Topika sind klar: <man sagt> ‚aus Acherdus' (Ἀχερδουντόθεν).

567. Acheloos, Fluss in Akarnanien; <benannt> nach Acheloos, der mit Alkmaion aus Thessalien eingewandert war. Der Fluss hiess aber <früher> Thoas. Das Ethnikon lautet gleich, Acheloer; und im Femininum Acheloerin und Acheloidin.

568. Acherrhai, Stadt zwischen dem Po und den Alpen. Das Ethnikon <lautet> Acherrhaier.

569. Acheron, <Genitiv> Ἀχέροντος. <Das Ethnikon lautet> Acherusier, Acherusierin und Acherusisches. Ferner gibt es einen Acherusischen See. Man sagt auch acheronteisch, welches Aristophanes wegen des Versmasses <ohne Diphthong> geschrieben hat (Ran. 471) „und die bluttriefende acherontische Klippe". Und davon <ist das Femininum> Acheruntiadin <abgeleitet>.[723]

570. Achilleios Dromos (Rennbahn des Achill), Landzunge <westlich> von der Taurischen Chersones (Krim).[724] Es gibt auch eine Insel <namens> Achilleia; laut einigen <heisst sie> Leuke (‚die Weisse').[725] Es gibt des weiteren ein <nach Achill benanntes> Dorf am Eingang zur Maiotis. Es gibt auch eine Stadt Achilleion bei Sigeion.[726] Zudem gibt es ein Fort Achilleion in der Nähe von Smyrna, einen Platz <gleichen Namens> auf Sizilien sowie ein Dorf und einen Hafen in Messenien. Das Ethnikon kann Achilleiot, Achilleit und Achilleiodromit lauten.

---

[722] Der Artikel hat durch die Verkürzung arg gelitten. Nicht nur ist die Namensform Ἀχάρνα völlig unbekannt, sondern auch ein scheinbarer Genitiv Ἀχάρνης passt nicht ins Bild; die Singularform Ἀχάρνη (Hsch. α 8831) steht ebenfalls völlig vereinzelt da. Dass der Akzent umstritten war, lässt sich aus den Similia ablesen. Am wahrscheinlichsten ist, dass Stephanos den Namen oxytonierte (so Meineke), Herodian als Gegenbeispiel anführte (vgl. ähnlich St. Byz. 464,2) und zur Unterstützung der Endbetonung auf die Topika verweist, auf deren Ableitung er sich aber nicht festlegt; zu μήποτε im Sinn von ‚vielleicht' vgl. St. Byz. 281,15.

[723] Bedenkt man den prominenten Platz des Acheron in der Dichtung, nimmt sich der Eintrag der Epitome (ohne nähere Bestimmung ποταμός sowie ohne Lokalisierung) besonders karg aus.

[724] Zu νῆσος ‚Landzunge' s. oben α 130 Anm. 159.

[725] Zur Unsicherheit der Lokalisierung sowie der Unterscheidung von Achilleios Dromos, Achilleia und Leuke im Schwarzen Meer, s. A. Silberman, Arrien. Périple du Pont-Euxin (Paris 1995) S. 59 Anm. 226 und B. Bäbler, in: H.-G. Nesselrath/B. Bäbler/M. Forschner/A. de Jong, Dion von Prusa, Die Borysthenes-Rede. SAPERE 6 (Darmstadt 2003) S. 120. Ob Eust. D. P. 306 (p. 271,9) und 541 (p. 324,17) Stephanos benutzt hat, muss angesichts der äusserst knappen Epitome offen bleiben.

[726] Inventory Nr. 766.

571 Ἄχναι· πόλις Θεσσαλίας. ἐντεῦθεν ἦν Κλεοδάμας ὁ περὶ ἱππικῆς καὶ πωλοδαμαστικῆς γράψας. ἔστι καὶ πόλις Βοιωτίας. ὁ πολίτης Ἀχναῖος.

572 Ἄχολλα· πόλις Λιβύης οὐ πόρρω τῶν Σύρτεων, ἄποικος Μελιταίων. τὸ ἐθνικὸν Ἀχολλαῖος.

573 Ἄχομαι καὶ **Ἀχομηνοί**· ἔθνος τῆς εὐδαίμονος Ἀραβίας, ὡς Οὐράνιος ἐν γ̅ (FGrHist 675 F 15).

574 Ἀχραδινή· νῆσος ἔχουσα πόλιν πρὸς ταῖς Συρακούσαις, ἣν ἐπολιόρκησε Μάρκος ὁ Ῥωμαίων στρατηγός. ἀλλὰ καὶ Ἀχραδίνη μοῖρα Συρακουσῶν. Χάραξ (FGrHist 103 F 51) δὲ χώραν αὐτὴν καλεῖ καὶ νῆσον. τὸ ἐθνικὸν Ἀχραδιναῖος καὶ Ἀχραδῖνος.

153 **575 Ἀχραδοῦς**· δῆμος τῆς Ἀττικῆς. ὁ δημότης Ἀχραδούσιος. Ἀριστοφάνης Ἐκκλησιαζούσαις (361–62) „νῦν μὲν γὰρ οὗτος βεβαλάνωκε τὴν θύραν, | ὅστις πότ᾿ ἐστ᾿ ἄνθρωπος Ἀχραδούσιος“.

576 Ἀχριανή· πόλις Ὑρκανίας, Πολύβιος ι̅ (10,31,14). τὸ ἐθνικὸν Ἀχριανός.

577 Ἀψίλαι· ἔθνος Σκυθικὸν γειτνιάζον Λαζοῖς, ὡς Ἀρριανὸς ἐν Περίπλῳ τοῦ Εὐξείνου πόντου (11,3).

578 Ἄψυνθος· πόλις Θρᾴκης. Ἀψυνθίς δὲ ἡ χώρα. τὸ ἐθνικὸν Ἀψύνθιος καὶ Ἀψυνθιάς. ἔστι καὶ εἶδος φυτοῦ, περὶ οὗ Βῶλος ὁ Δημοκρίτειος (F 1 Giannini = VS 2,251 n. 78). ὅτι Θεόφραστος ἐν τῷ Περὶ φυτῶν θ̅ (Apollon. 31 Giannini; cf. Thphr. HP 9,17,4) „τὰ πρόβατα τὰ ἐν τῷ Πόντῳ τὸ ἀψύνθιον νεμόμενα οὐκ ἔχει χολήν“. διχῶς δ᾿ ἡ γραφὴ καὶ διὰ τοῦ υ καὶ διὰ τοῦ ι.

---

571 St. Byz. 342,17 Ἴχναι **572** Str. 17,3,12 (C 831,31) Ἀχόλλα; Ptol. Geog. 4,3,10 (4,3,2) Ἄχολα (codd.); Stad. 110 et 112 Ἀχολή (cod.); Plin. nat. 5,30 *oppida … ex quibus dicenda intus Achollitanum*, sed Bell. Afr. 33,1 et Liv. 33,48,1 *Acylla* (vv.ll.) **574** Ἀχραδινή apud D. S. 11,67,8; 14,63,1; Plu. Tim. 18,4 et Marc. 18,6; sed Plb. 8,4(6),1 et Ath. 5,207f Ἀχραδίνη **577** Plin. nat. 6,14 *gens Absilae* **578** St. Byz. α 135 Αἶνος· πόλις Θρᾴκης, Ἄψυνθος (QPN, ἄψιν- R) καλουμένη; St. Byz. 691,12 Ἀψινθίοισι Zonar. p. 365 Ἄψινθος … Ἀψινθίς Thphr. HP 9,17,4 τὸ ἀψίνθιον τὰ μὲν ἐνταῦθα πρόβατα οὔ φασί τινες νέμεσθαι, τὰ δ᾿ ἐν τῷ Πόντῳ νέμεται καὶ γίνεται πιότερα καὶ καλλίω καὶ ὡς δή τινες λέγουσιν οὐκ ἔχοντα χολήν; cf. Plin. nat. 11,194; 27,45 de duplici orthographia, cum ι et cum υ, v. Eust. D. P. 566 (p. 328,14)

---

573 Ἀχόμαι susp. Meineke ἀχομενοὶ N ἀρραφίας R **574** Ἀχραδινή RQPN: Ἀχραδίνη Meineke (cf. Ps.-Arc. 220,11) πόλιν om. R ἀχραδίνη QP: ἀχραδινή N, ἀχραδίκη R συρακοσσῶν RQ ἀχραδικαῖος R **575** ἐστ᾿ Westermann (ex Aristophanis codd.): ἔστιν RQPN ἀχραδούσιος Ald. Aristophanis codd.: ἀχερδούσιος RQPN **577** ἀρριανὸς P: ἀριανὸς RQN **578** 1 τὸ om. RQ Δημοκρίτειος Pinedo: δημοκρήτ- RQPN post Δημοκρίτειος dist. Meineke

571. Achnai, Stadt in Thessalien. Von dort stammte Kleodamas, der über Reitkunst und Dressur von Fohlen geschrieben hat.[727] Es gibt auch eine Stadt <gleichen Namens> in Boiotien. Der Bürger <heisst> Achnaier.

572. Acholla,[728] Stadt in Libyen, nicht weitab von den Syrten, eine Kolonie der Malteser. Das Ethnikon <lautet> Achollaier.

573. Achomer, auch **Achomener**, Volk in Arabia Felix, wie Uranios im dritten Buch (FGrHist 675 F 15) <angibt>.

574. Achradine, Insel mit einer Stadt, bei Syrakus <gelegen>; Markos (d.h. Marcellus), der Feldherr der Römer, hat sie belagert. Aber <es gibt> auch Achradine, einen Stadtteil von Syrakus.[729] Charax (FGrHist 103 F 51) bezeichnet Achradine jedoch als Hinterland und als Insel. Das Ethnikon <lautet> Achradinaier und Achradiner.

575. Achradus, Demos in Attika. Der Demot <heisst> Achradusier. Aristophanes <schreibt in den> *Ekklesiazusen* (361–62) „Denn im Moment hält dieser den Hinterausgang verriegelt, | wer auch immer der ‚Birnenmensch‘ sei".[730]

576. Achriane, Stadt in Hyrkanien; Polybios <erwähnt sie> im zehnten Buch (10,31,14). Das Ethnikon <lautet> Achrianer.

577. Apsiler, skythisches Volk, den Lazern benachbart, wie Arrian im *Periplus des Schwarzen Meeres* (11,3) <angibt>.[731]

578. Apsynthos, Stadt in Thrakien. Apsynthis <heisst> das Umland. Das Ethnikon <lautet> Apsynthier und <im Femininum> Apsynthiadin. Es gibt auch eine Pflanzenart <gleichen Namens> (Wermut), über die der Demokriteer Bolos (F 1 Giannini = VS 2,251 Nr. 78) <geschrieben hat>.[732] Theophrast <sagt> im neunten Buch der *Pflanzenkunde* (Apollon. 31 Giannini; vgl. Thphr. HP 9,17,4) „Die Schafe am Schwarzen Meer haben, weil sie den Wermut abweiden, keine Galle".[733] <Es gibt> eine zweifache Schreibweise <für den Namen>: sowohl mit υ als auch mit ι.

---

[727] Über diesen Autor ist weiter nichts bekannt.

[728] Zu den verschiedenen Namensvarianten (vgl. Similia) s. J. Desanges, „Agylla d'Etrurie et Acylla d'Afrique", Latomus 28 (1969) 460–62, bes. 461–62.

[729] In der Tat ist Achradine ein Quartier von Syrakus und nicht eine Insel. Zur Bezeichnung νῆσος hat möglicherweise ein Missverständnis von D. S. 11,67,8 und 73,1 τὴν Ἀχραδινὴν καὶ τὴν Νῆσον geführt; bei der Insel handelt es sich nämlich um Ortygia, einen anderen Stadtteil von Syrakus. Die Inkonsequenz in der Akzentuierung, von der Hs. N geglättet, geht möglicherweise auf verschiedene Vorlagen des Stephanos zurück (vgl. Similienapparat).

[730] Aristophanes macht ein Wortspiel mit ἀχράς (Wildbirne); das Toponym ist IG II^{2} 2776,119 (hadrianische Zeit) belegt.

[731] Zur Bedeutung dieses Stephanosartikels als „Kronzeuge" in der Echtheitsdiskussion des arrianischen Periplus, vgl. A. Silberman, Arrien. Périple du Pont-Euxin (Paris 1995) S. XXII.

[732] Zu Bolos s. Dictionnaire des philosophes antiques B 53 (J. Letrouit).

[733] Obwohl Stephanos hier Theophrast ausdrücklich erwähnt, vermutete Meineke aufgrund der wörtlichen Übereinstimmung mit den *Mirabilien* des Apollonios eine indirekte Benutzung. Stephanos zitiert Theophrast als Quelle namentlich nur noch 682,3 (aus HP 8,2,9); die Frage der direkten oder indirekten Benutzung muss offen bleiben.

579 Ἀψυρτίδες· *νῆσοι* πρὸς τῷ Ἀδρίᾳ, ἀπὸ Ἀψύρτου παιδὸς Αἰήτου *ἐν* μιᾷ δολοφονηθέντος ὑπὸ τῆς ἀδελφῆς Μηδείας. οἱ *νησιῶται* Ἀψυρτεῖς καὶ Ἄψυρτοι. ἔστι καὶ τόπος ἐν τῷ Εὐξείνῳ πόντῳ Ἄψαρος, Ἄψυρτος πρότερον λεγόμενος. Ἀρτεμίδωρος ἐν Ἐπιτομῇ (GGM 1,575,17 = Excerpta fr. 6, p. 241 Stiehle) καὶ πόλιν <καὶ> *νῆσον* Ἄψυρτον ἱστορεῖ.

154 **580 Ἄψωρος·** πόλις Ἰλλυρίας, Ἡρωδιανὸς η̅ (1,200,17). ἔοικε δ᾽ ἡ αὐτὴ εἶναι τῇ προειρημένῃ.

581 Ἄωρος· πόλις Κρήτης, ἀπὸ Ἀώρας *νύμφης*. μετωνομάσθη δ᾽ Ἐλευθήρα ἀπὸ Ἐλευθῆρος ἑνὸς τῶν Κουρήτων. ὁ πολίτης Ἀώριος ἢ Ἀωρίτης ὡς Ἀλωρίτης.

---

579 de insulis ubi Apsyrtus necatus est cf. A. R. 4,481; Str. 7,5,5 (C 315,7); Eust. D. P. 488 (p. 308,46) de Apsaro cf. Arr. Peripl. M. Eux. 6,3; Procop. Goth. 4,2,11 Ἀψαροῦς St. Byz. 667,7 τὴν Ἄψυρτον *νῆσον* **580** de accentu cf. Ps.-Arc. 82,17 Ἄψορρος insula et civitas Illyrica apud Ptol. Geog. 2,16,13 (2,16,8); insula tantum apud Plin. nat. 3,140 et apud Melam 2,114 **581** cf. St. Byz. 265,10 Ἐλευθεραί· … ἔστι καὶ Κρήτης ἀπὸ Ἐλευθῆρος ἑνὸς τῶν Κουρήτων, ἥτις καὶ Σάωρος ἐκαλεῖτο ἀπὸ Σαώρης *νύμφης*, ubi vide adn.

---

579 ἀπὸ RQP: ὑπὸ N ἐμμιᾶ R πόλιν <καὶ> Holste: πόλ̄ιν Q (πόλιν V), πόλιν (ut vid.) per comp. RP, πολρ(λ supra scr.)N, πολ cum spatio δὲ Ald., Πολύβιος susp. Meineke (mon. Pinedo) **580** ἰλλυριὰς PN ἡρώδης R δ᾽ ἡ τοιαύτη RQ **581** ἐλευθῆρα RQ Ἀώριος Berkel (cf. e.g. St. Byz. 195,7): ἄωρος RQPN post **581** τέλος τοῦ ζ̅ βιβλίου καὶ τοῦ α στοιχείου R

579. Apsyrtiden, Inseln in der Adria, nach Apsyrtos, einem Sohn des Aietes, <benannt>. Auf einer von ihnen war er durch seine Schwester Medea hinterlistig ermordet worden. Die Inselbewohner <heissen> Apsyrteer und Apsyrter. Es gibt auch einen Ort Apsaros am Schwarzen Meer, der früher Apsyrtos hiess. Artemidor berichtet in der *Epitome* (GGM 1,575,17 = Excerpta fr. 6, S. 241 Stiehle), sowohl die Stadt als auch die Insel <hiessen> Apsyrtos.[734]

580. Apsoros, Stadt in Illyrien; Herodian <erwähnt sie> im achten Buch (1,200,17). Es scheint sich um dieselbe Stadt wie die eben (α 579) erwähnte zu handeln.

581. Aoros, Stadt auf Kreta, nach einer Nymphe Aora <benannt>. Man hat die Stadt <später> nach Eleuther, einem der Kureten, in Eleuthera umbenannt. Der Bürger <heisst> Aorier oder Aorit, <gebildet> wie Alorit.

---

[734] Büttner-Wobst folgt Meinekes Vorschlag, hier Πολύβιος zu lesen, und nimmt unsere Passage als Polybiosfragment auf (fr. 24). Hingegen folgt C. Müller (Apparat zu GGM 1,575,17) Holstes Konjektur. Gegen Meinekes Vorschlag spricht, dass in der Hs. R Πολύβιος offensichtlich immer ausgeschrieben wird; freilich wird auch πόλιν gewöhnlich ausgeschrieben (abgekürzt jedoch z. B. 162,7).

B

Meineke

154 **1 Βάβαι**· πόλις Λιβύης. Μαρκιανὸς ἐν Περίπλῳ αὐτῆς (2,49 [GGM 1,562,32]). ὁ πολίτης Βαβαῖος.

2 Βαβύλη· πόλις ἐν Ὀδρύσαις <* * *> γ̅. <ὁ πολίτης Βαβυλίτης.>

3 Βαβράντιον· τόπος περὶ Χίον. Πολύβιος ιϛ̅ (16,40,1). τὸ ἐθνικὸν ὁμοίως. ἔοικε δ᾽ ὑποκοριστικὸν τοῦ Βάβρας.

4 Βάβρας· πολίχνιον Αἰολίδος ἐγγὺς Χίου. τὸ ἐθνικὸν Βαβράντιος, ἀπὸ Βάβραντος. εὕρηται καὶ ἰσοσύλλαβος ἡ κλίσις ἐν ἀστιγεῖ βιβλίῳ.

5 Βαβυλών· Περσικὴ πόλις, μητρόπολις, Σελεύκεια καλουμένη, κτίσμα Βαβυλῶνος, ἀνδρὸς σοφωτάτου, παιδὸς Μήδου, παλαίτατον,
155 οὐχ ὡς Ἡρόδοτος (cf. 1,184) ὑπὸ Σεμιράμιδος· ταύτης γὰρ ἦν ἀρχαιοτέρα ἔτεσι ͵αβ̅, ὡς Ἑρέννιος (FGrHist 790 F 30). ἔστι καὶ ἐν Αἰγύπτῳ πόλις. τὸ ἐθνικὸν Βαβυλώνιος καὶ Βαβυλωνεύς, καὶ Βαβυλωνία καὶ Βαβυλωνίς τὰ θηλυκά.

6 Βαβυτάκη· πόλις Περσική. ὁ πολίτης Βαβυτακηνός.

7 Βαγαδαονία· μοῖρα Καππαδοκίας νοτιωτάτη. τὸ ἐθνικὸν Βαγαδάονες, ὡς Κατάονες τῆς Καταονίας.

8 Βαγίστανα· πόλις τῆς Μηδίας. καὶ ὄρος Βαγίστανον. τὸ ἐθνικὸν Βαγιστανός.

---

1 St. Byz. (s.v. Ῥάβα) 541,18 Βάββα Βαββαῖος, Plin. nat. 5,5 *Babba*, Ptol. Geog. 4,1,14 (4,1,7) Βάβα **2** St. Byz. 484,3 s.v. Ὀδρύσαι, e Strabone (7 fr. 20f), qui Καλύβη falso pro Καβύλη scripsit (7,6,2 [C 320,27]); cf. Baladié ad loc. Zonar. p. 372 Βαβύλη· πόλις ἐν Ὀδρύσῃ τῆς Θρᾴκης. ὁ πολίτης Βαβυλίτης **5** Str. 16,1,16 (C 743,25) Eust. D. P. 1005 (p. 389,30, spec. 390,4) **6** Plin. nat. 6,133 *Barbitace* **7** Str. 12,2,10 (C 539,31) ἡ δὲ Βαγαδανία … νοτιωτάτη πασῶν, cf. etiam 2,1,15 (C 73,20) Zonar. p. 372, ubi lemma tamen Βαγδαλονία (D, om. AK) **8** D. S. 2,13,1 et 17,110,5

---

titulum βιβλίον η̅ ἀρχὴ τοῦ β στοιχείου ante Βάβαι add. R, ἀρχὴ τοῦ β μετὰ τοῦ α Q, βιβλίον η̅ P, ἀρχὴ τοῦ β N **1** Βάβαι R: -βαί QPN αὐτῆς RPN: αὐτοῦ Q **2** Βαβύλη RQPN: e Καβύλη (St. Byz. 346,1) hoc corruptum esse susp. Berkel γ̅ (numerale) RQPN: cuiusdam auctoris nomen desiderari vidit Berkel ὁ πολίτης Βαβυλίτης suppl. Alpers (e Zonara) **3** Χίον Westermann: χῖον RQPN Βάβρας Xylander: βράβας R, βάβρασι QPN **4** ἀπὸ Βάβραντος om. N ἀστιγεῖ (ex -υγεῖ) R[pc] **5** Σελεύκεια Eust., Pinedo: σελευκία R(per comp.)QPN βαβυλῶνος ἀνδρὸς κτίσμα παλαίτατον σοφωτάτου παιδὸς μήδου N μήδου RQPN Eust.: Βήλου Salmasius (cf. Et. Gen. β 2 [s.v. Βαβυλών] 2,380,10 Lasserre/Livadaras) 3 ὡς om. Q ͵αβ̅ RQPN: χιλίοις ὀκτακοσίοις Eust. Ἑρέννιος Salmasius: ἐρρένιος RP, ἐρένιος Q, ἐρράνιος N καὶ βαβυλωνίς καὶ βαβυλωνία PN **7** τῆς Καταονίας om. Q **8** totum tmema om. N Βαγίστανα· πόλις RP: om. Q μηδείας R βαγιστανός RQP: Βαγιστανηνός Berkel (cl. St. Byz. 263,7 Ἐκβάτανα … Ἐκβατανηνός)

B

1. Babai, Stadt in Libyen. Markianos <erwähnt sie> im *Periplus Libyens* (2,49 [GGM 1,562,32]).[1] Der Bürger <heisst> Babaier.

2. Babyle, Stadt im Land der Odryser <***> im dritten Buch. Der Bürger <heisst> Babylit.[2]

3. Babrantion, Vorort von Chios.[3] Polybios <erwähnt ihn> im sechzehnten Buch (16,40,1). Das Ethnikon <lautet> ähnlich (d.h. Babrantier). Offenbar ist <der Name> die Verkleinerungsform von Babras.

4. Babras, Flecken in der Aiolis, in der Nähe von Chios. Das Ethnikon <lautet> Babrantier, <abgeleitet> von <der Genitivform> Βάβραντος. In einem unkorrigierten Buch findet sich die Deklination auch gleichsilbig.[4]

5. Babylon, persische Stadt, Hauptstadt; Seleukeia genannt. <Es handelt sich um> eine sehr alte Gründung durch Babylon, einen überaus weisen Mann, Sohn des Medos;[5] <sie wurde also> nicht, wie Herodot (vgl. 1,184) <behauptet>, von Semiramis gegründet, ist doch die Stadt um 1002 Jahre älter als diese, wie Herennios (Philon; FGrHist 790 F 30) <berichtet>. Es gibt auch in Ägypten eine Stadt <gleichen Namens>. Das Ethnikon <lautet> Babylonier sowie Babyloneer; und Babylonierin sowie Babylonidin sind die weiblichen Bildungen.

6. Babytake, persische Stadt. Der Bürger <heisst> Babytakener.

7. Bagadaonia, südlichster Teil Kappadokiens. Das Ethnikon <lautet> Bagadaonen, wie <die Bewohner> Kataoniens Kataonen <heissen>.

8. Bagistana (Bisutun), Stadt in Medien; es gibt auch einen Berg <namens> Bagistanon. Das Ethnikon <lautet> Bagistaner.

---

1 Aus dem *Periplus maris exteri* wird die nicht mehr erhaltene Einzelbehandlung Libyens (s. RE - Suppl. VI 277) von Stephanos nur hier erwähnt.

2 Dass hier wie St. Byz. 350,4 Καλύβη eine Verschreibung des thrakischen Stadtnamens Καβύλη (346,1) vorliegt, ist sehr wahrscheinlich; s. E. Oberhummer, RE X 2,1455 f., sowie Diller, The textual tradition of Strabo 12. Übernommen hätte diese Verschreibung auch Zonaras, s.v. Βαβύλη (S. 372), aus dessen Eintrag, wie K. Alpers (RE X A 748) vermerkt, das Ethnikon Βαβυλίτης ergänzt werden kann; vgl. St. Byz. 350,4 Καλύβη· … τὸ ἐθνικὸν Καλυβῖται. Ob das überlieferte Numerale γ̅ ein Überbleibsel aus einem Polybioszitat darstellt (St. Byz. 346,1 Καβύλη· … Πολύβιος ι̅γ̅), lässt sich nicht entscheiden.

3 Inventory S. 1059.

4 D.h. nach der ersten Deklination mit Genitivform Βάβρα, welche freilich nicht belegt ist; vgl. Hdn. 2,654,8 und 16–20. Zum ‚unkorrigierten' Buch s. oben α 305.

5 Eine gelehrte, sonst nicht belegte eponymisierende Gründungssage; vgl. auch St. Byz. 680,4 f. Gründung durch Chaldaios (Dikaiarchos fr. 60 Fortenbaugh/Schütrumpf = fr. 55 Wehrli).

9 Βάδεως· πόλις τῆς Εὐδαίμονος Ἀραβίας ἐν τῇ παραλίᾳ τῆς Ἐρυθρᾶς θαλάσσης. ὁ οἰκήτωρ Βαδεωπολίτης.

10 Βάδιζα· πόλις τῆς Βρεττίας, Πολύβιος ιγ (13,10,1). τὸ ἐθνικὸν Βαδιζαῖος.

11 Βαία· ὄρος Κεφαλληνίας, ἀπὸ Βαίου κυβερνήτου Ὀδυσσέως. τὸ ἐθνικὸν Βαιάτης.

12 Βαιάκη· πόλις τῆς Χαονίας, Ἑκαταῖος (FGrHist 1 F 104). τὸ ἐθνικὸν Βαιακαῖος. δύναται καὶ Βαιακῖνος. ἄμεινον <δὲ> τὸ πρῶτον.

13 Βαῖβαι· πολίχνιον τῆς Καρίας. ὁ πολίτης Βαιβαῖος.

14 Βαίκυλα· πόλις Ἰβηρίας πρὸς ταῖς Ἡρακλείαις στήλαις. τὸ ἐθνικὸν Βαικυλεύς.

156 3 **15 Βαιταρροῦς**· κώμη μεγάλη Τρίτης Παλαιστίνης. οἱ κατοικοῦντες Βαιταρρηνοί. ἔστι καὶ πόλις Κελτικὴ Βαίταρρα, ἧς ὁ πολίτης Βαιταρρίτης. τῆς δὲ προτέρας <καὶ> Βαιταρρούσιος. κλίνεται Βαιταρροῦντος.

16 Βαίτιον· πόλις Μακεδονίας, Θεόπομπος κδ (FGrHist 115 F 146). <* * *> δύναται δὲ κατὰ τέχνην Βαιτιεύς.

17 Βαῖτις· ποταμὸς κατὰ Ἰβηρίαν, ὃς Πέρκης λέγεται ὑπὸ τῶν ἐγχωρίων. λέγεται καὶ Βαιτική ἡ χώρα ἀπὸ Βαίτιος γενικῆς.

155 21 **18 Βαίσαμψα**· πόλις ἐν τῷ Ἀραβικῷ κόλπῳ περὶ τὴν Ἐρυθρὰν θάλασσαν, ὅ ἐστιν οἶκος ἡλίου. ὁ πολίτης Βαισαμψηνός.

156 12 **19 Βακκαῖοι**· Ἱσπανίας ἔθνος.

---

9 Ptol. Geog. 6,7,6 Βαδεὼ βασίλειον et 8,22,4 ἡ … Βαδεώ **10** Liv. 30,19,10 *Baesidiae* (sc. *in Bruttiis*) **14** Plb. 10,38,7 et 11,20,5 περὶ Βαίκυλα Ptol. Geog. 2,6,70 (2,6,69) Βαικούλα Liv. 27,18,1 *prope urbem Baeculam*, 28,13,5 **15** Hierocl. 721,9 Zonar. p. 371 Βαιταρρηνοί· ἀπὸ Βαιτάρρους, κώμης Παλαιστίνης **17** Str. 3,1,6 (C 139,16); de accentu in paenultima cf. St. Byz. 161,15 Βαιτική (R, -ική QPN) et Ps.-Arc. 123,2 Βαιτική (χώρα) **19** Βακκ- apud Plu. Sert. 21,8; Suid. β 45, unde Zonar. p. 369; sed Οὐακκ- Plb. 3,14,1; Str. 3,3,3 (C 152,31); Ptol. Geog. 2,6,50 (2,6,49)

---

9 Βάδεως· πόλις RQN: Βάδεως πόλις, P **10** Βρεττίας J. Schweighäuser (cl. infra β 169): βρεττανίας RQPN **11** κεφαληνίας N **12** βαιακῖνος N: ἀβακῖνος RQP δὲ add. Grumach (cf. St. Byz. 143,20; 462,18) **13** Βαῖβαι PN: Βαίβαι R, Βαιβαί Q **15** βαίταρρα QPN: βαίταρα R, Βαιτάρρα Lentz (Hdn. 1,259,19 in app.) καὶ add. Grumach βαταρροῦντος QP **16** lac. susp. Pinedo, qui τὸ ἐθνικὸν Βαίτιος suppl., τὸ ἐθνικὸν οὐχ εὕρομεν excidisse susp. Meineke τὴν ante τέχνην add. N (sed cf. St. Byz. 11,21; 12,14; 77,15; etc.) **17** βαιτική R(e corr.): -ική QPN Str. 3,1,6 (C 139,16) **18** post **14** transp. Meineke **19** Βακκαῖον N ἱσπανίας V: ἰσπ- RQPN

9. Badeos,[6] Stadt in Arabia Felix, an der Küste des Roten Meeres. Der Einwohner <heisst> Badeopolit.

10. Badiza, Stadt in Bruttium; Polybios <erwähnt sie> im dreizehnten Buch (13,10,1). Das Ethnikon <lautet> Badizaier.

11. Baia, Berg auf Kephallenia, nach Baios <benannt>, dem Steuermann des Odysseus.[7] Das Ethnikon <lautet> Baiat.

12. Baiake, Stadt in Chaonien;[8] Hekataios (FGrHist 1 F 104) <erwähnt sie>. Das Ethnikon <lautet> Baiakaier. Möglich ist auch Baiakiner. Besser ist jedoch Ersteres.

13. Baibai, Flecken in Karien. Der Bürger <heisst> Baibaier.

14. Baikyla, Stadt auf der Iberischen Halbinsel, bei den Säulen des Herakles. Das Ethnikon <lautet> Baikyleer.

15. Baitarrus, grosses Dorf in <der Provinz> Palaestina Tertia. Die Bewohner <nennt man> Baitarrener. Es gibt auch eine keltische Stadt <namens> Baitarra, deren Bürger Baitarrit <heisst>.[9] Von der zuerst <genannten Ortschaft lautet das Ethnikon> auch Baitarrusier. Man dekliniert <mit Genitiv> Βαιταρροῦντος.

16. Baition, Stadt in Makedonien; Theopomp <erwähnt sie> im vierundzwanzigsten Buch (FGrHist 115 F 146). <***>; das Ethnikon kann nach den Regeln der Grammatik Baitieer <lauten>.

17. Baitis, Fluss auf der Iberischen Halbinsel, der bei den Einheimischen Perkes heisst.[10] Das Gebiet nennt man auch Baitike, <abgeleitet> vom Genitiv Βαίτιος.

18. Baisampsa, Stadt am Arabischen Golf, nahe beim Roten Meer; ihr Name bedeutet Haus der Sonne.[11] Der Bürger <heisst> Baisampsener.

19. Bakkaier (Vaccaei), Volk in Spanien.

---

[6] Ptolemaios erwähnt eine Stadt Βαδεώ zweimal (6,7,6; 8,22,4), mit schwankender Überlieferung in der Namensform. Dass Stephanos den Ortsnamen als Genitivform (zu πόλις) auffasst, ergibt sich aus dem Ethnikon; dazu s. α 110 Anm. 141. Welche Nominativform Stephanos voraussetzt, ist nicht auszumachen, zumal Βαδεώ die Form Βαδεοῦς verlangte. Zur Ellipse von πόλις, s. α 22 Anm. 36.

[7] Ein Berg dieses Namens auf Kephallenia ist sonst nicht belegt; s. J. Partsch, Kephallenia und Ithaka. Petermanns Mitteilungen, ErgHeft 98 (1890) 14 a. Die auf Oros zurückgeführte Fassung Βαῖαι· αἱ ἐν Ἰταλίᾳ ἀπὸ Βαίου τοῦ Ὀδυσσέως κυβερνήτου ἐκλήθησαν τελευτήσαντος κατὰ τὴν Ἄορνιν τῆς Ἰταλίας (Reitzenstein, Gesch. S. 327), wie sie in Et. Gen. β 13, Et. Sym. β 14 (13 Berger) und EM 192,45 eingegangen ist, deutet auf Verstümmelung des hiesigen Artikels in der Epitome hin; hingegen bleibt ungeklärt, woher der unbekannte Bergname stammt.

[8] Inventory S. 339.

[9] Diese Stadt (h. Béziers) meint wohl Str. 4,1,6 (C 182,11), wo die Überlieferung freilich gestört ist; vgl. Plin. nat. 3,36 *Baeterrae*.

[10] Als einheimischen Flussnamen verzeichnet Livius 28,22,1 *Certis*.

[11] Berkel und ihm folgend D.H. Müller (RE II 2,2777 f.) möchten die Stadt mit dem arabischen Heliopolis (St. Byz. 300,19) identifizieren. Zur möglichen Gleichsetzung mit der mesopotamischen Stadt Βαρσάμψη (Ptol. Geog. 5,18,5 [5,17,5 codd.]) s. RE III 1, 27.

20 **Βάκτρα**· πόλις. Στράβων ι̅α̅ (11,8,9 [C 514,11] et 11,2 [C 516,29]). τὸ ἐθνικὸν Βάκτροι καὶ Βάκτριοι καὶ Βακτρία τὸ θηλυκόν. ἔστι καὶ πόλις Βάκτριον. τὸ ἐθνικὸν Βακτριανός καὶ Βακτριανή.

21 **Βάκυροι** καὶ **Βακυριανοί**· ἔθνος πρὸς Πάρθοις καὶ Μήδοις.

22 **Βάκχου νῆσος**· καὶ Ἀντιβάκχου ἑτέρα ἐν τῷ Ἀραβικῷ κόλπῳ. τὸ ἐθνικὸν Βακχονησίτης.

23 **Βάλα**· πόλις τῆς Γαλιλαίας, Ἰώσηπος (AJ 6,78). τὸ ἐθνικὸν Βαλαῖος.

24 **Βαλανέαι**· πόλις Φοινίκης, ἡ νῦν Λευκάς. ὁ πολίτης Βαλανεώτης. εἰς ἣν πόλιν Ἐπικράτης ἐγκώμιον ἔγραψεν ὁ Βαλανεώτης.

157 **25** **Βάλβουρα**· οὐδετέρως, πόλις Λυκίας. τὸ ἐθνικὸν Βαλβουρεύς.

26 **Βάλδος**· πόλις Φοινίκης. ὁ πολίτης Βαλδαῖος. τὰ εἰς δος δισύλλαβα ἔχοντα πρὸ τοῦ δ ἄφωνον βαρύνεται, εἰ μὴ ἐπιθετικὰ εἴη·
5 Ἰνδός ὅμοιον τῷ ποταμῷ, τὸ λορδός μυνδός ὁ ἄφωνος ὀξύνεται, ἀφ᾽ οὗ τὸ „μυνδότεροι νεπόδων" παρὰ Καλλιμάχῳ (fr. 533 Pfeiffer).

9 **27** **Βάλκεια**· πόλις περὶ τὴν Προποντίδα. τὸ ἐθνικὸν Βαλκειάτης καὶ Βαλκείτης.

7 **28** **Βᾶλις**· πόλις Λιβύης πρὸς τῇ Κυρήνῃ, ἀπό τινος Βάλεως, οὗ καὶ ἱερὸν ἔχει. ὁ πολίτης Βαλίτης.

---

20 St. Byz. (s.v. Ζαρίασπα ἢ Ζαριάσπη) 294,16 Βάκτρα utrum feminini an neutri generis sit, incertum; cf. Ptol. Geog. 8,23,9 feminini generis. Apud Strabonem, ut alibi (e.g. Hdt. 6,9,4), semper neutri generis (etiam 11,8,9 [C 514,11] εἰς Βάκτρα [Radt, -αν codd.] τὴν πόλιν) St. Byz. α 262 (84,13) Βάκτριος Βακτριανός **22** Ptol. Geog. 4,7,36 (4,7,11) Νῆσοι δέ εἰσι … αἵδε· ἐν μὲν τῷ Ἀραβικῷ (codd., -βίῳ Nobbe) κόλπῳ, 38 Βάκχου καὶ Ἀντιβάκχου Plin. nat. 6,173 *Bacchias et Antibacchias* **23** J. AJ 6,78 ἐν Βαλᾷ **25** Cf. infra β 135 **26** Ps.-Arc. 53,12 **28** cf. Hdn. 1,90,10; Ps.-Arc. 33,8

---

20 ι̅α̅ om. N βακτριανή QPN: -οί R **21** Βάκυροι Holste: Βάκουροι RQPN βακυριανοί QP^{pc}N: κακυρ- R, βακουρ- P^{ac} **26** τοῦ δ Q Ps.-Arc.: τῆς δ RPN βαρύνεται QPN: βαρύ R ἐπιθετικὰ QPN: -κὸν R τὸ λορδός Holste: τολορδός RQPN ὁ ἄφωνος Meineke (e Ps.-Arc. 53,16): ὡς ἄφωνον Q(per comp.)PN, ὡς ἄμφω R τὸ post οὗ om. PN **27** post **28** transp. Meineke **27** περὶ Q(per comp.)PN: παρὰ R **28** Βᾶλις Meineke: Βάλις RQPN

20. Baktra, eine Stadt; Strabon <erwähnt sie> im elften Buch (11,8,9 [C 514,11] und 11,2 [C 516,29]). Das Ethnikon <lautet> Baktrer sowie Baktrier, und Baktrierin ist das Femininum. Es gibt auch eine Stadt <namens> Baktrion; das Ethnikon <lautet> Baktrianer und Baktrianin.

21. Bakyrer und **Bakyrianer**, Nachbarvolk der Parther und Meder.[12]

22. Bakchosinsel und eine andere, Antibakchosinsel, <befinden sich> im Arabischen Golf. Das Ethnikon <lautet> Bakchonesit.

23. Bala, Stadt in Galilaia; Iosephos (AJ 6,78) <erwähnt sie>. Das Ethnikon <lautet> Balaier.

24. Balaneai, Stadt in Phönizien, das heutige Leukas. Der Bürger <heisst> Balaneot. Auf diese Stadt hat Epikrates der Balaneot eine Lobrede verfasst.[13]

25. Balbura, im Neutrum gebraucht, Stadt in Lykien. Das Ethnikon <lautet> Balbureer.

26. Baldos, Stadt in Phönizien.[14] Der Bürger <heisst> Baldaier. Die zweisilbigen <Nomina> auf -δος, die vor dem δ einen Konsonanten haben, sind Barytona, ausser wenn es sich um Adjektive handelt. Das Nomen ‚der Inder' ist <jedoch> wie der Name des Flusses ein Oxytonon, <und ebenso betont man die Adjektive> ‚nach vorwärts gekrümmt' und ‚stumm', was ‚sprachlos' bedeutet, <auf der Endsilbe>. Von diesem <letzteren kommt die Wendung> bei Kallimachos „stummer als <die> Fische" (fr. 533 Pfeiffer).[15]

27. Balkeia, Stadt an der Propontis. Das Ethnikon <lautet> Balkeiat und Balkeit.

28. Balis, Stadt in Libyen bei Kyrene; <benannt ist sie> nach einem gewissen Balis und besitzt auch ein Heiligtum, welches ihm geweiht ist. Der Bürger <heisst> Balit.

---

[12] W. Tomaschek (RE II 2,2814,30–31), in der Folge von Holste, vermutet falsche Lesart für Βάκτροι und Βακτριανοί (β 20).

[13] Um welchen Epikrates es sich handelt, ist unbekannt; s. J.-P. Rey-Coquais, Arados et sa pérée aux époques grecque, romaine et byzantine (Paris 1974) 204. I. Benzinger (RE II 2,2816,45 ff.) identifiziert Balaneai mit der syrischen Stadt Βαλαναία bei Strabon (16,2,12 [C 753,23]) und Ptolemaios (5,15,3 [5,14,2] Βαλανέαι) sowie *Balanea* bei Plinius (nat. 5,79). In Stephanos' Bezeichnung πόλις Φοινίκης sieht er einen Reflex der früheren Zugehörigkeit zum phönizischen Arados (vgl. Plin. nat. 5,79 *incipit hinc rursus Syria desinente Phoenice. oppida Carne, Balanea, Paltos* …).

[14] Möglicherweise identisch mit dem kleinen syrischen Küstenort Paltos (Str. 16,2,12 [C 753,23], Plin. nat. 5,79); vgl. St. Byz. 498,10.

[15] Wörtlich bei Kallimachos „viel stummer als die Sprösslinge des Meeres" (fr. 533 Pfeiffer πουλὺ θαλασσαίων μυνδότεροι νεπόδων). Zum Sprichwort s. Pfeiffer ad loc. (S. 385).

29 **Βάλλα**· πόλις Μακεδονίας, ὡς Πέλλα. ὁ πολίτης Βαλλαῖος. Θεαγένης ἐν Μακεδονικοῖς (FGrHist 774 F 3) „Βαλλαίους μεταγαγὼν εἰς τὸν νῦν λεγόμενον Πύθιον τόπον“.

30 **Βάλοιον**· πόλις Μακεδονίας. τὸ ἐθνικὸν Βαλοιεύς.

31 **Βαναυρίδες**· Τυρρηνικαὶ νῆσοι, ἀπὸ Βαναύρου υἱοῦ Αἴαντος. τὸ ἐθνικὸν Βαναυρεύς.

32 **Βαντία**· πόλις Ἰταλίας. τὸ ἐθνικὸν Βαντιανοί καὶ Βαντιᾶται.

158 **33** **Βάντιοι**· ἔθνος Θρᾴκης, Ἑκαταῖος (FGrHist 1 F 174).

34 **Βάραθρον**· τόπος κοῖλος καὶ ὄρυγμα καλούμενος, ἀφ᾽ οὗ βαραθρίτης. ἔστι καὶ Βάραθρα πλησίον τοῦ Κασίου, τὸ ἐθνικὸν Βαραθρεύς.

35 **Βαράκη**· νῆσος τῆς Γεδρωσίας. τὸ ἐθνικὸν Βαρακαῖος, ὡς Ἰτύκη Ἰτυκαῖος.

36 **Βαρβαλισσός**· φρούριον τῆς ἕω περιτετειχισμένον. τὸ ἐθνικὸν Βαρβαλισσηνός.

37 **Βάρβαρος**· οὐκ ἐπὶ ἔθνους, ἀλλ᾽ ἐπὶ φωνῆς ἐλαμβάνετο· ὡς καὶ Ὅμηρος (Β 867) τοὺς Κᾶρας βαρβαροφώνους, ὡς πολεμίους τῶν Ἰώνων. εἴρηται παρὰ τοῖς νεωτέροις ἐθνικῶς, ἀφ᾽ οὗ Βαρβαρία. ἔστι δὲ χώρα παρὰ τὸν Ἀράβιον κόλπον Βαρβαρία, ἀφ᾽ οὗ καὶ Βαρβαρικὸν πέλαγος. τὸ δὲ βαρβαρικός οὐκ ἀπὸ τοῦ Βαρβαρία, ἀλλ᾽ ἀπὸ τοῦ βάρβαρος. ἦν γὰρ Βαρβαριακός.

---

29 Plin. nat. 4,34 *Vallaei*, Ptol. Geog. 3,13,40 (3,12,37) Οὐάλλαι **32** Plu. Marc. 29,1 Βαντία **33** cf. Plb. 5,108,8 **34** Cf. Et. Gen. β 37 (= Et. Sym. β 32; EM 187,53) **35** Ptol. Geog. 7,1,94 **37** Str. 14,2,28 (C 661,17) Eust. ad B 867 (I 579,11) de regione et mari Barbarico St. Byz. α 360 (105,17) et 543,10; Ptol. Geog. 1,17,6 (1,17,5) etc.; Marcian. Peripl. 1,13 (GGM 1,523,28)

---

29 θεογένης R Μακεδονικοῖς Jacoby: μακεδονία R(per comp.)QPN **31** Βαναυρίδες RQPN: Βαλιαρίδες Holste (e γ 118) βαναυρεύς QN: βαναρεύς RP **32** Βαντία Meineke: Βάντεια RQPN **34** τὸ ante ἐθνικὸν om. QP **36** Βαρβαλισσός Meineke (cf. Procop. Pers. 2,12,4): Βαρβάλισσος RQPN περιτετειχισμένον R: τετειχισμένον QPN βαρβαλισσηνός R[pc]QPN: βαρβαλησινός R[ac] **37** Κᾶρας Xylander: κάρας R, αρας (spatium 1 litt.) Q, lac. indic. om. PN ἔστι δὲ Holste: ἔστι καὶ RQPN 4 <ἡ> Βαρβαρία Grumach

29. Balla, Stadt in Makedonien,[16] <gebildet> wie Pella. Der Bürger <heisst> Ballaier. Theagenes <schreibt> in den *Makedonika* (FGrHist 774 F 3): „Nachdem er die Ballaier an den Ort, der jetzt Pythion heisst,[17] umgesiedelt hatte“.

30. Baloion, Stadt in Makedonien. Das Ethnikon <lautet> Baloieer.

31. Banauriden, Tyrrhenische Inseln, nach Banauros, einem Sohn des Aias <benannt>. Das Ethnikon <lautet> Banaureer.[18]

32. Bantia, Stadt in Italien. Das Ethnikon <lautet> Bantianer und Bantiaten.

33. Bantier, Volk in Thrakien; Hekataios (FGrHist 1 F 174) <erwähnt es>.

34. Barathron, Ort, der Grube und Felsschlucht genannt wird; davon <abgeleitet ist> Barathrit.[19] Es gibt auch Barathra in der Nähe <des Berges> Kasion;[20] das Ethnikon <lautet> Barathreer.

35. Barake, Insel, Gedrosien <vorgelagert>.[21] Das Ethnikon <lautet> Barakaier, <gebildet> wie <zu> Ityke Itykaier.

36. Barbalissos, ringsum befestigtes Fort im Osten. Das Ethnikon <lautet> Barbalissener.

37. Barbaros, wurde nicht <als Bezeichnung> für ein Volk, sondern für eine Sprache aufgefasst; so <nennt> auch Homer (Il. 2,867) die Karer fremdsprachig, <nämlich> als Feinde der Ionier. Bei den Schriftstellern aus jüngerer Zeit steht sie für das Ethnikon, woher <die Bezeichnung> Barbarien <rührt>. Es gibt nämlich einen Landstrich am Arabischen Golf <namens> Barbarien, von dem auch <die Bezeichnung> Barbarische See <stammt>.[22] <Das Adjektiv> barbarisch ist jedoch nicht von Barbarien <abgeleitet>, sondern von Barbar. Es gab nämlich barbariakisch <als Ktetikon zu Barbarien>.

---

16 Zur Gleichsetzung mit Οὐάλλαι (Ptolemaios) bzw. *Vallaei* (Plinius) s. Papazoglou, Villes de Macédoine 120.

17 K. Ziegler (RE XXIV 1, 562 f.) identifiziert dieses Pythion (Nr. 8) mit dem gleichnamigen Ort im Grenzgebiet zwischen Thessalien und Makedonien (Nr. 6).

18 Holstes Änderung Βαλιαρίδες, welche gegen die alphabetische Ordnung verstösst, folgt R. Zucca, Miscellanea greca e romana 21 (1997) 355–365 (mit der weiteren Anpassung Βαλιαροῦ).

19 Wie die Ableitung Barathrit (ohne die Bezeichnung τὸ ἐθνικόν) zeigt, hat Stephanos die spezifisch athenische Ortsbezeichnung Βάραθρον (vgl. Harp. β 2; Suid. β 99–101) nicht mehr verstanden. Vgl. aber den Artikel Κῶς (402,8), wo für Korinth die Funktion der Grube beschrieben wird.

20 Es handelt sich um die Sümpfe (τὰ Βάραθρα) und die sandige Anhöhe in der Nähe von Pelusium und des Sirbonischen Sees, an der grossen Heerstrasse von Ägypten nach Palästina gelegen; vgl. Plb. 5,80,2; Str. 16,2,33 (C 760,9) und 17,1,21 (C 803,1); D. S. 1,30,9 usw.

21 Bei Ptolemaios (7,1,94) wird der Name ebenfalls der Insel zugeschrieben; hingegen bezeichnet Peripl. M. Rubr. 40 mit Βαράκη den sie umgebenden Golf; zur divergierenden Namensgebung s. Casson, Periplus Maris Erythraei 195 f.

22 Zu Volk und Siedlungsgeschichte der Βάρβαροι, s. Casson, Periplus Maris Erythraei 98 f.

38 Βάργασα· πόλις Καρίας, ἀπὸ Βαργάσου τοῦ υἱοῦ Βάργης καὶ Ἡρακλέους, ὃν ἐδίωξε Λάμος ὁ Ὀμφάλης καὶ Ἡρακλέους, ὡς Ἀπολλώνιος Καρικῶν δ̅ (FGrHist 740 F 2). τὸ ἐθνικὸν Βαργασηνός, ὡς αὐτὸς ις̅ (FGrHist 740 F 12), ὡς Ἔδεσσα Ἐδεσσηνός Γερασηνός Ἐμεσηνός.

39 Βαργούσιοι· ἔθνος δυτικὸν πρὸς τῷ Ἴβηρι ποταμῷ, Πολύβιος ἐν γ̅ (3,35,2.4). ἔστι καὶ Βάρχουσα μικρὰ πόλις Φοινίκης, ὁ πολίτης Βαρχουσηνός.

40 Βαργύλια· οὐδετέρως, πόλις Καρίας, ἣν Ἄνδανον οἱ Κᾶρές φασιν, Ἀχιλλέως κτίσμα λέγοντες. ἔστι δὲ πλησίον Ἰάσου καὶ Μύνδου. ὠνο-
159 μάσθη δὲ ἀπὸ Βαργύλου, ὃς πληγεὶς ὑπὸ Πηγάσου τελευτᾷ, Βελλεροφόντης δ' ἀνιαθεὶς ἐπὶ τῷ ἑταίρῳ πόλιν ἔκτισε Βαργύλια. καὶ ἡ θάλασσα Βαργυλιακὸς κόλπος ἐξ αὐτοῦ. ὁ πολίτης Βαργυλιάτης.

41 Βαρήνη· πόλις Μηδίας ἐγγὺς Ἀγβατάνων. οἱ οἰκήτορες Βαρηνοί.

42 Βαρήτιον· χωρίον πρὸς τῷ Ἀδρίᾳ, Θεόπομπος νβ̅ (FGrHist 115 F 234). τὸ ἐθνικὸν Βαρητῖνος ὡς Βρεντεσῖνος.

43 Βάρις· πόλις <* * *>. τὸ ἐθνικὸν Βαρίτης. λέγεται βάρις ἡ οἰκία ὡς Ποσίδιππος (fr. 149 Austin/Bastianini = SH 707), καὶ ἡ συνοικία ὡς Ἔφορος (FGrHist 70 F 230).

44 Βαρκάνιοι· ἔθνος τοῖς Ὑρκανοῖς ὅμορον.

45 Βάρκη· πόλις Λιβύης, ἥτις καὶ Πτολεμαΐς. ἦν δ' ἐκ πλινθίνων οἰκοδομημάτων συντεθεῖσα, κτίσμα Περσέως Ζακύνθου Ἀριστομέδοντος Λύκου. λέγεται καὶ Βάρκαια, ἐξ οὗ τὸ Βαρκαιάτης. τοῦ δὲ Βάρκη Βαρκαῖος. καὶ Βαρκαῖον τὸν Λίβυν φασί. „Βαρκαῖον αἶπος" (TrGF adesp. F 468). οἳ τὰς ἱπποτροφίας παρὰ Ποσειδῶνος, ἡνιοχεῖν δὲ παρὰ Ἀθηνᾶς ἔμαθον.

---

38 Str. 14,2,16 (C 656,12) Βάργασα (πολίχνιον) de Bargaso cf. etiam St. Byz. 389,6 **39** Liv. 21,19,7 et 23,2 *Bargusii*; Ptol. Geog. 2,6,68 (2,6,67) Βεργουσία **40** τὰ Βαργύλια apud Plb. 16,24,1 etc.; Str. 13,1,59 (C 611,14) et 14,2,20 (C 658,7), item Const. Porph. Them. XIV 5; sed Βαργυλία feminini generis apud Ptol. Geog. 5,2,9 (5,2,7); Plin. nat. 5,107 *Bargylia*; Mela 1,85 *Bargylos* (nom.) Βαργυλιήτης apud Plb. 16,12,3 et D. L. 5,94 (B, -ληΐτης P) pro urbe Andano Const. Porph. Them. XIV 4 incolarum τῶν καλουμένων Ἀντανίων mentionem facit **41** Ctes. FGrHist 688 F 9,5 **43** Ammon. Diff. 96 βάρις … λέγεται δὲ καὶ ἡ μεγάλη οἰκία, ὡς ὑπὸ Φιλίππου, cf. EM 389,26 **44** cf. Ctes. FGrHist 688 F 9,6 Βαρκανίων (sed F 1b 2,3 Βορκανίων) **45** Str. 17,3,20 (C 837,1) Mnaseas fr. 43 Cappelletto

---

38 ὃν – Ἡρακλέους om. R **39** ποταμῷ Ald. (cf. St. Byz. 6,12; 127,11; 240,5 etc.): τῶ π. RQPN βάργουσα et βαργουσηνός P **40** Βαργύλια RQ: Βαργύλλα PN κᾶρες R: κάQPN ἰμάσου R ὠνομάσθη RQ: ὠνομάσθησαν PN Βαργύλια Berkel: βαργυλίαν RQPN Βαργυλιακὸς Holste (cl. Const. Porph. Them. XIV 3): βαργυλικὸς RQPN, Βαργυλιατικὸς Jacoby (e Plb. 16,12,1) κόλπος ἐξ αὐτοῦ. ὁ R: κόλπος· ἐξ αὐτοῦ ὁ QPN **41** βαρηνοί RQPN: Βαρηνηνοί Salmasius **42** Βαρήτιον RQPN: Βαλήτιον Hülsen (RE III 1,14; cl. Mela 2,66 *Valetium*); cf. Ptol. Geog. 3,1,76 (3,1,67) Ἀλήτιον μβ̅ R βρεντεσῖνος QPN: ἀρεντεσῖνος R **43** lac. indic. Grumach: πόλις ἀνατολικῆς πισιδίας superscr. Q[2] (cf. Ptol. Geog. 5,5,5 [5,5,4]) **45** πληνθίων R Βαρκαῖον bis Berkel: βάρκαιον RQPN Βαρκαῖον αἶπος Meineke (poetae verba, cf. An. Alex. 289): βάρκαιον ἔπος RQPN ἔμαθον RPN: ἔμαχον Q

38. Bargasa,[23] Stadt in Karien, nach Bargasos, dem Sohn der Barge und des Herakles, <benannt>; diesen hat Lamos, der <Sohn> der Omphale und des Herakles, vertrieben, wie Apollonios im vierten Buch der *Karika* (FGrHist 740 F 2) <berichtet>. Das Ethnikon <lautet>, wie derselbe Apollonios im sechzehnten Buch (FGrHist 740 F 12) <schreibt>, Bargasener, <gebildet> wie <zu> Edessa Edessener, <zu Gerasa> Gerasener <und zu Emesa> Emesener.

39. Bargusier, westliches Volk am Fluss Iber; Polybios <erwähnt es> im dritten Buch (3,35,2.4). Es gibt auch eine kleine Stadt in Phönizien <namens> Barchusa; der Bürger <heisst> Barchusener.

40. Bargylia, im Neutrum gebraucht, Stadt in Karien,[24] welche die Karer Andanon nennen. Sie behaupten, es handle sich um eine Gründung Achills. <Die Stadt> befindet sich in der Nähe von Iasos und Myndos. Sie erhielt ihren Namen von Bargylos, welcher, von <einem Hufschlag des> Pegasos getroffen, den Tod fand. Bellerophontes indessen, bekümmert wegen <des Schicksals> seines Gefährten, gründete die Stadt Bargylia. Auch das <angrenzende> Meer <heisst> wegen ihm Bargyliakischer Golf. Der Bürger <heisst> Bargyliat.

41. Barene, Stadt in Medien nahe bei Agbatana. Die Bewohner <heissen> Barener.[25]

42. Baretion, Ort an der Adria; Theopomp <erwähnt ihn> im zweiundfünfzigsten Buch (FGrHist 115 F 234). Das Ethnikon <lautet> Baretiner, <gebildet> wie Brentesiner.

43. Baris, Stadt <***>. Das Ethnikon <lautet> Barit. Man nennt das Haus βάρις, wie Posidippos <angibt> (fr. 149 Austin/Bastianini = SH 707), und die Wohngemeinschaft, wie Ephoros <anführt> (FGrHist 70 F 230).

44. Barkanier, Volk, Anrainer der Hyrkaner.

45. Barke, Stadt in Libyen, welche auch Ptolemaïs <heisst>.[26] Sie war aus Backsteinhäusern erbaut, eine Gründung des Perseus, des Sohnes von Zakynthos, des Enkels von Aristomedon, des Urenkels von Lykos. Sie heisst auch Barkaia; davon <abgeleitet ist> das Ethnikon Barkaiat. Von Barke <stammt jedoch die Bildung> Barkaier. Den Libyer nennt man auch Barkaier. <Es gibt ausserdem den Ausdruck> „Barkaische Anhöhe“ (TrGF adesp. F 468). Die <Bewohner> lernten die verschiedenen Arten der Pferdezucht von Poseidon, die Kunst des Wagenlenkens hingegen von Athene.

---

[23] Inventory Nr. 878. Zur Unterscheidung von Βάργαζα (Ptol. Geog. 5,2,19 [5,2,15]) s. PECS 143.

[24] Inventory Nr. 879.

[25] D. Lenfant, Ctésias de Cnide (Paris 2004) F 9d, vermutet Ktesias als Quelle.

[26] Inventory Nr. 1025.

46 Βαρύγαζα· ἐμπόριον Γεδρωσίας τῶν σφόδρα ἐπισήμων. οἱ οἰκοῦντες καὶ ὁ κόλπος Βαρυγαζηνοί.

47 Βασανίσαι· ἔθνος Θρᾴκιον ἀπὸ τῆς ὁ Βασανίσης εὐθείας. τινὰ δὲ τῶν βιβλίων Βανίσαι ἔχουσι τρισυλλάβως.

160 **48 Βάσηρα**· πόλις Φοινίκης. τὸ ἐθνικὸν Βασηρεύς, ὡς Ἀλίφηρα Ἀλιφηρεύς.

49 Βασιννοί· Ἀραβικὸν ἔθνος, Γλαῦκος ἐν γ̅ Ἀραβικῆς ἀρχαιολογίας (FGrHist 674 F 8).

50 Βάσιλις· πόλις Ἀρκαδίας, Παυσανίας η̅ (8,29,5). τὸ ἐθνικὸν Βασιλίτης.

51 Βαστάρναι· ἔθνος ὑπὲρ τὸν Ἴστρον οἰκοῦν. Διονύσιος ἐν Περιηγήσει (303 f.)

πολλὰ μάλ' ἑξείης Μαιώτιδος ἐς στόμα λίμνης,
Γερμανοὶ Σαμάται <τε> Γέται θ' ἅμα Βαστάρναι τε.

52 Βατάναβος· Ἀραβίας σταθμός. τὸ ἐθνικὸν Βαταναβηνός.

53 Βατανέαι· συνοικία Συρίας, ἣ καὶ Βατανέα ἑνικῶς. τὸ ἐθνικὸν Βατανεώτης. ἔστι καὶ Βάτανα πρὸς τῷ Εὐφράτῃ.

54 Βατετάρα· πόλις Λιγύων, θηλυκῶς. τὸ ἐθνικὸν Βατεταραῖος.

55 Βατίεια· τόπος τῆς Τροίας ὑψηλός. κέκληται ἀπὸ Βατείας τινός, ὡς Ἑλλάνικος ἐν α̅ Τρωϊκῶν (FGrHist 4 F 24a = fr. 24a Fowler), ἢ ἀπὸ τοῦ πάτου τῶν ἵππων ἤγουν τῆς τροφῆς, τροπῇ τοῦ π εἰς β, ἢ ἀπὸ τῶν βάτων. τὸ ἐθνικὸν Βατιεύς καὶ Βατιειάτης.

---

46 apud Peripl. M. Rubr. utriusque generis: neutr. Βαρυγάζων (14. 21 etc.), fem. Βαρύγαζαν (36. 40 etc.); Ptol. Geog. 7,1,62 Βαρύγαζα ἐμπόριον **50** Paus. 8,29,5 (p. 285,8) βάσιλις codd., sed p. 285,6 βασιλίς codd. (cf. Hdn. 1,91,20) **51** cf. Str. 2,5,30 (C 129,1) cf. Eust. D. P. 284 (p. 266,19) et 302 (p. 269,18) **53** St. Byz. α 28 Βατάνειαν … τὸ ἐθνικὸν Βατανεῶται Eus. On. 52,24 κώμη Βαταναία Amm. 14,3,3 *Batnae municipium … ab Euphrate flumine brevi spatio disparatur* Isid. Char. 1 (FGrHist 781 F 2,1) **55** de Hellanico genealogiae auctore cf. etiam St. Byz. α 426 (119,7) et 218,18 Epaphr. fr. 23 Braswell/Billerbeck; cf. Et. Gen. β 57 et 58 ex Oro (unde Et. Sym. β 50 [51 Berger]; EM 191,37.45); Eust. ad B 814 (I 551,17)

---

46 ἐμπορίον Q **47** ὁ βασανίσης RQN: ὀβανίσης P βανίσαι N: βασανῖσαι R, βασανίσαι QP, Βασάναι Salmasius **48** ἀλιφ- bis R **51** Βαστάρναι QPN: Βαστάρνα R ἐστόμα R Σαμάται Xylander (ex Eust. D. P. 284 et 302): σαρμᾶται RQ, σαρμάται PN τε add. Xylander τε post Βαστάρναι om. Q **52** Βατάναβος RQ: Βαστάναβος PN τὸ N: om. RQP Βαταναβηνός L. Abstemius: βασταναβηνός RQPN **53** Βατανέαι QPN: Βαταναῖαι R βατανέα QPN: βαταναῖα R τὸ Ald.: om. RQPN ἐθνικὰ R **54** Βατετάρα Meineke (cf. Hdn. 1,259,20, ubi Lentz falso Βατεράρα legit): Βατέταρα RQPN Λιγύων Holste: λυγίων RQPN **55** ἢ pro ἤγουν N

46. Barygaza, Handelsplatz in Gedrosien, <und zwar einer>, der zu den berühmten <gehört>. Die Bewohner sowie die Bucht <heissen> Barygazener.

47. Basaniser, thrakisches Volk; <ihr Name ist> vom Nominativ ‚der Basanise' <abgeleitet>. Gewisse Bücher haben indessen dreisilbiges Baniser.[27]

48. Basera, Stadt in Phönizien. Das Ethnikon <lautet> Basereer, wie <man zu> Aliphera Aliphereer <bildet>.

49. Basinner, arabisches Volk; Glaukos <erwähnt es> im dritten Buch seiner *Arabischen Altertumskunde* (FGrHist 674 F 8).

50. Basilis, Stadt in Arkadien; Pausanias <erwähnt sie> im achten Buch (8,29,5). Das Ethnikon <lautet> Basilit.[28]

51. Bastarner, Volk, das jenseits des Ister wohnt. Dionysios <sagt> in seiner *Periegese* (303 f.):

Gar viele <Völker> leben eines neben dem anderen bis zur Mündung der Maiotischen See:
Germanen, Samaten, Geten und zugleich Bastarner.

52. Batanabos, Etappenort in Arabien. Das Ethnikon <lautet> Batanabener.

53. Bataneai, Siedlung in Syrien, welche auch unter der Singularform Batanea <bekannt ist>.[29] Das Ethnikon <lautet> Bataneot. Es gibt auch <eine Ortschaft namens> Batana beim Euphrat.

54. Batetara, Stadt der Ligurer, im Femininum gebraucht. Das Ethnikon <lautet> Batetaraier.

55. Batieia, hochgelegener Ort in Troia. Er hat seinen Namen <entweder> von einer gewissen Bateia, wie Hellanikos im ersten Buch der *Troika* <schreibt> (FGrHist 4 F 24a = fr. 24a Fowler), oder vom Tritt der Pferde oder eher vom <Pferde>futter,[30] – wobei <ursprüngliches> π in β umgewandelt wurde, – oder von den Brombeersträuchern (βάτος). Das Ethnikon <lautet> Batieer und Batieiat.

---

[27] Salmasius stützt seine Konjektur Βασάναι durch Suid. β 138 Βασανῖτις· χώρα. Doch wandte Berkel ein, dies beziehe sich nicht auf Thrakien, sondern auf Palästina.

[28] Inventory S. 506.

[29] Iosephos unterscheidet zwischen der Landschaft Βαταναία (z. B. AJ 9,159; 15,343) und dem Ort Βατανέα, dessen Namensform in der Überlieferung freilich schwankt, z. B. AJ 12,136 Βατανέαν (-αίαν codd.); Vit. 54 (-έᾳ P, -αίᾳ RAMW).

[30] Die Alternativerklärung von πάτος als ‚Tritt' (von πατεῖν) oder ‚Futter' (von πατεῖσθαι) hat ihren Ursprung in der häufigen Verwechslung der Verben; sie widerspiegelt sich z. B. in einigen Handschriften der Scholien zu Ar. Pl. 1184c Chantry (πάτος ἡ τροφή); s. ferner α 246 Anm. 355.

56 Βατή· δῆμος τῆς Αἰγηίδος φυλῆς, ὅθεν ἦν Ἅβρων ὁ Καλλίου (FGrHist 359 T 1), ἐξηγητής, περὶ ἑορτῶν καὶ θυσιῶν γεγραφώς. τὸ ἐθνικὸν ἐπιρρηματικῶς Βατῆθεν· οὐ δεῖ γὰρ ἐν πᾶσι τὸ ἐθνικὸν ζητεῖν, ἀλλ᾽ ἢ
161 τῷ ἐπιρρήματι χρῆσθαι, ὡς ἐπὶ τῶν δήμων, ἢ τῇ γενικῇ μετὰ προθέσεως ἢ τῷ ἀναλόγῳ ἢ τῷ συνήθει τῆς χώρας. τὰ τοπικὰ δῆλα.

57 Βάτναι· πόλις τῆς Ὀσροηνῆς. τὸ ἐθνικὸν Βατναῖος {διὰ τὸν χαρακτῆρα}, ὡς Ἐδεσσαῖος καὶ Καρραῖος.

6 **58 Βεβρύκων** ἔθνη δύο· τὸ μὲν πρὸς τῷ Πόντῳ ἐν τῇ Ἀσίᾳ, τὸ δὲ πρὸς τοῖς Ἴβηρσιν ἐν τῇ Εὐρώπῃ. περὶ δὲ τοῦ ἐν Ἀσίᾳ διάφοροι γεγόνασι δόξαι, ὅτι ἀπὸ Βέβρυκος ἢ ἀπὸ Βεβρύκης, καὶ ἄλλοι ἄλλως. τὸ ἐθνικὸν Βεβρύκιος καὶ Βεβρυκία. εὕρηται καὶ Βέβρυσσα ὡς Φοίνισσα Κίλισσα Θρῇσσα. ἔχει γὰρ οἰκειότητα τὸ σ πρὸς τὸ ξ.

59 Βέλβινα· πόλις Λακωνική. Παυσανίας η̅ (8,35,3–4). Ἀρτεμίδωρος (deest apud Stiehle) νῆσον αὐτήν φησι. τὸ ἐθνικὸν Βελβινήτης ὡς Αἰγινήτης.

---

56 Ps.-Arc. 131,6 Βατῆθεν cf. Ps.-Plu. Moralia 842f; Hsch. β 331 (ubi Βατῆθεν maluit Latte) **57** Procop. Aed. 2,7,18 ἐν Βάτναις, sed singulari numero usus est in Pers. 2,12,31 ἐς Βάτνην EM 249,18 (= Hdn. 2,396,21) Ὀσροήνη, ὅπερ τινὲς Ὀρροΐνη (Ὀρροήνη Lentz) λέγουσιν· … τὸ σ ἐν συλλήψει ἐστὶ (ἔχουσι Lentz) μετὰ τῶν ἐπιφερομένων συμφώνων, Suid. ο 707 Ὀσροήνη, Amm. 14,3,2 et 8,7; 23,2,7; 24,1,2 *Osdroena* St. Byz. (s.v. Χωχή) 700,15 τὸ ἐθνικὸν δύναται καὶ Χωχηνός καὶ Χωχαῖος, ὡς τὰ παρακείμενα χωρία Καρραῖος Καρρηνός, Βατναῖος Βατνηνός, cf. etiam 260,21 et 656,10 **58** Sch. (Tzetzes) Lyc. 1305 Eust. D. P. 805 (p. 358,14); de ἄλλοι ἄλλως cf. p. 358,25 **59** Paus. 3,21,3 et 8,35,4 Βελεμίνα, Plb. 2,54,3 Βελμινᾶτιν χώραν, Plu. Cleom. 25(4),1 τὴν Βέλβιναν (Korais, βελβίναν codd.), Hsch. β 478; Et. Cas. 181 et Zonar. p. 383 (Βελυβίνα) de insula Βέλβινα cf. Ps.-Scyl. 51 (52) νῆσος Βέλβινα καὶ πόλις, Str. 8,6,16 (C 375,20) et 9,1,21 (C 398,32) Hdt. 8,125,2 Βελβινίτης

---

56 Ἅβρων Meineke: ἄβρων RQPN οὐ δεῖ γὰρ RQ: οὐ γὰρ δεῖ PN τὰ συνήθη R **57** Ὀσροηνῆς Meineke (cf. Procop. Pers. 1,17,34; Aed. 2,8,1): ὀρροήνης RQPN διὰ τὸν χαρακτῆρα del. Billerbeck: τὸ ἐθνικὸν Βατναῖος, <καὶ> διὰ τὸν χαρακτῆρα <Βατνηνός>, ὡς Ἐδεσσαῖος <Ἐδεσσηνός> καὶ Καρραῖος <Καρρηνός> Berkel (e St. Byz. 700,16) **58** πρὸς τοῖς R: παρὰ τοῖς QPN περὶ QPN: παρὰ R τοῦ Meineke: τῆς RQPN **59** λακωνικῆς R ἐθνικὸν QPN: θηλυκὸν R βελβινήτης Q: βαλβινίτης RP, βελβινίτης N αἰγινήτης Q: αἰγινίτης RPN

56. Bate, Demos der Phyle Aigeïs, woher der Exeget Habron (FGrHist 359 T 1), Sohn des Kallias, stammte, der über Feste und Opfer geschrieben hat.[31] Das Ethnikon bildet man adverbial ‚aus Bate'. Man darf nämlich nicht bei allen <Namen> nach dem Ethnikon suchen, sondern <man muss> entweder das <Orts>adverb verwenden, wie bei den Demen,[32] oder den Genitiv mit Präposition[33] oder <es> nach Analogie <bilden> oder wie es dem Landesbrauch entspricht. Die Topika sind klar.

57. Batnai, Stadt in der Osroëne. Das Ethnikon <lautet> Batnaier, <gebildet> wie Edessaier und Karrhaier.[34]

58. Bebryker, <Name> zweier Völker, das eine am Schwarzen Meer in Asien, das andere bei den Iberern in Europa.[35] Über das Volk in Asien haben sich verschiedene Meinungen gebildet: <Es habe seinen Namen> von Bebryx oder von Bebryke; andere wiederum haben eine andere Meinung. Das Ethnikon <lautet> Bebrykier und Bebrykierin. Man findet auch Bebryssin, <gebildet> wie Phönissin, Kilissin, Thressin. Das σ hat nämlich eine <lautliche> Verwandtschaft mit dem ξ.[36]

59. Belbina, lakonische Stadt;[37] Pausanias <erwähnt sie> im achten Buch (8,35,3–4). Artemidor (fehlt bei Stiehle) hingegen spricht von ihr als von einer Insel.[38] Das Ethnikon <lautet> Belbinet, <gebildet> wie Aiginet.

---

[31] Eine sichere Identifikation und Datierung dieses Exegeten aus der angesehenen Habron-Kallias-Familie ist nicht möglich; zum Ansatz ins 2./1. Jh. v. Chr. s. Jacobys Komm. zu Nr. 352–356 und 359, und zustimmend J.K. Davies, Athenian propertied families (Oxford 1971) 270 f., Nr. 7856.

[32] Vgl. aber St. Byz. α 37 (19,7) ὁ δημότης Ἀγνούσιος, 151,15 ὁ δημότης Ἀχαρνεύς.

[33] Vgl. α 15 (9,16) Ἀβρότονον, wo das Ethnikon nach Analogie (ἐξ ὁμοιότητος) gebildet ist, δυνατὸν δὲ καὶ ἐξ Ἀβροτόνου φάναι τὸ ἐθνικόν. πολλὰ γὰρ τοιαῦτα, μάλιστα ἐν τοῖς δήμοις τῶν Ἀθηναίων.

[34] So, wie der Text überliefert ist, ergibt er einen schiefen Sinn, folgen doch die Bildungen Βατναῖος, Ἐδεσσαῖος und Καρραῖος der Analogie und nicht dem Landesbrauch (διὰ τὸν χαρακτῆρα). Der Fehler geht wohl zu Lasten des Epitomators, der – im Gegensatz zu St. Byz. 260,21; 656,10; 700,15 – den Text hier um die landesüblichen Bildungen Βατνηνός, Ἐδεσσηνός und Καρρηνός kürzte und sich auf die Analogiebildungen beschränkte (vgl. etwa 22,2; 37,9), irrigerweise aber διὰ τὸν χαρακτῆρα beibehielt. Anders beurteilt wurde der Überlieferungsbefund von Berkel und Meineke, welche (im Hinblick auf den Korruptionsvorgang weniger überzeugend) dem Epitomator den Verlust der epichoren Formen anlasten.

[35] Zu den weniger bekannten iberischen Bebrykern, welche Ps.-Skymnos (199–201) erwähnt, s. Marcotte, Géographes grecs 1,167.

[36] Ob Stephanos ursprünglich auch auf die Etymologie (ἀπὸ τοῦ βρύχειν, ‚vom Zähneknirschen') einging, wie sie das EM 194,15 verzeichnet, ist nicht auszumachen. Die Assimilation ξ > σσ (welche die Ableitung Βέβρυξ Βέβρυξα voraussetzt) wird als solche von den antiken Grammatikern offenbar nicht erwähnt; hingegen beschreiben sie die Komposition des Doppelkonsonanten, so z. B. Dionysios Thrax GG I 1,14,6 (τὸ δὲ ξ ἐκ τοῦ κ καὶ σ) und D. H. Comp. 14 (§ 78) 14 (τὸ δὲ ξ διὰ τοῦ κ καὶ σ).

[37] Inventory Nr. 326.

[38] Inventory Nr. 359.

60 Βελγίκη· ἡ χώρα, ὡς Βαιτίκη, προσεχὴς ταῖς Γερμανίαις. ὁ οἰκήτωρ Βελγικός ὡς Ἀττικός. ἔοικε δὲ ἀπὸ τοῦ Βέλγη, ὡς Ἀκτή Ἀττική. τὸ θηλυκὸν Βελγαία ἡ χώρα.

61 Βεληδόνιοι· ἔθνος παρ' ὠκεανῷ. Παρθένιος ἐν Δήλῳ (fr. 12 Lightfoot = SH 622) „οὐδ' ἀποτηλίστων ἄκρα Βεληδονίων".

62 Βελιτανοί· οἱ αὐτοὶ τοῖς Λυσιτανοῖς, ὡς Ἀρτεμίδωρος ἐν γ̅ Γεωγραφουμένων (fr. 31 Stiehle).

162 **63 Βέλιτρα**· πόλις Ἰταλίας, οὐ Ῥώμης ἀποτέρω, ὥς φησι Φλέγων ὀλυμπιάδι ρ̅ο̅δ̅ (FGrHist 257 F 11). τὸ ἐθνικὸν Βελιτρανός τῷ ἔθει τῆς χώρας.

64 Βελών· πόλις καὶ ποταμὸς ἐν τῇ Βαιτίκῃ τῆς Ἱσπανίας. ὁ πολίτης Βελώνιος.

65 Βέμβινα· κώμη τῆς Νεμέας. Ἑλλάνικος (FGrHist 4 F 102 = fr. 102 Fowler) δὲ Βέμβινον καὶ πόλιν φησίν. ὁ πολίτης Βεμβινίτης ὡς Σταγειρίτης. παρὰ δὲ Ῥιανῷ (FGrHist 265 F 53 = fr. 7 Powell) Βεμβινάτης. ἔοικεν οὖν <ὡς> Αἰγινάτης καὶ Αἰγινήτης κατὰ τροπήν, ὡς Πανύασις ἐν Ἡρακλείας α̅ (fr. 4 Bernabé = fr. 1 Davies) „δέρμα τε θήρειον Βεμβινήταο λέοντος". καὶ ἄλλως (fr. 5 Bernabé = fr. 2 Davies) „καὶ Βεμβινήταο πελώρου δέρμα λέοντος". τὸ ἐκ τόπου ἐπίρρημα Βεμβίνηθεν, καὶ εἰς τόπον Βεμβινάδε.

---

60 Ps.-Arc. 123,2 Βαιτίκη, cf. Hdn. 1,309,23; sed Ptol. Geog. 2,7,1 Βελγική (v.l. βελτίκη) (ἐπαρχία) et D. C. 53,12,6 τὴν Βελγικήν Βέλγη Hdn. 1,309,23; Hsch. β 481 (v.l. ad β 518 Βεργαῖος) **63** Οὐελίτραι apud scriptores historicos, cf. D. H. 3,41,5 et 7,12,5; D. S. 14,34,7; D. C. 45,1,1 gentile Οὐελιτρανός D. H. 5,61,3; Plu. Cor. 12,4.5; sed cf. D. S. 14,102,4 Οὐελιτρῖνοι **64** Str. 3,1,8 (C 140,8); Marcian. Peripl. 2,9 (GGM 1,545,5–10) Ptol. Geog. 2,4,5 Βαίλων (codd. Ω, βέλ- cod. X) **65** Str. 8,6,19 (C 377,32) de gentili St. Byz. 584,13 Βεμβινάτης, cf. Ps.-Theoc. 25,202 Βεμβιναίους

---

60 Βελγίκη Meineke (e Ps.-Arc. 123,2): Βελβίκη RQPN, Βελγική Xylander βαιτίκη R: βαιτική QPN βελγικός (ex βελβ-) N[pc] ἔστι καὶ Βελγαῖος, ante τὸ θηλυκὸν haud sine dubio suppl. Meineke **61** ἀποτηλίστων Bergk: ἀπὸ τηλίτων τῶν πόρρω RQPN, ἀποτηλίτων Salmasius, ἀπὸ τηλίστων Gavel (446), ἐπὶ τηλίστων Meineke βεληδονίων RN: βελι- QP **62** λυσιτανοῖς RQPN (cf. St. Byz. 229,3): Λουσιτανοῖς Jacoby (ut St. Byz. 324,9; 419,15.16) **63** Βέλιτρα RQ: Βέλετρα PN, Βελίτραι Cluverius (apud Holste ad loc.) fort. recte ἀποτέρρω R ὀλυμπιάσι N βελιτρανός RQP: βελιτριανός N, Βελιτρῖνος Cluverius (cf. D. S. 14,102,4) ρ̅ο̅δ̅ RQPN: ρ̅ο̅θ̅ G. Radke (RE VIII A2, 2409,48) **64** Βελών PN: Βελῶνος R, post Βελών spatium 2 punctis indic. Q (ο superscr.) Βαιτίκῃ Meineke (cl. St. Byz. 161,15): βαιτικῆ RQPN Ἱσπ- Pinedo: ἰσπ- RQPN **65** Βέμβινα Q: Βέμβῖνα R, Βεμβῖνα PN βεμβινίτης R: βεμβινήτης QPN ἔστι δὲ καὶ Βεμβινήτης post Βεμβινάτης addendum esse cens. Meineke (cf. An. Alex. 204) ὡς add. Gavel (447) 5 θήριον R ἄλλως RQ[pc]PN: ἄλλη Q[ac] μεμβινῆται πελώρου R βεμβίναδε RQPN

60. Belgike, Gebiet, <gebildet> wie Baitike, angrenzend an die <beiden> germanischen <Provinzen>.[39] Der Bewohner <heisst> Belgiker <gebildet> wie Attiker.[40] Offenbar <stammt die Form> von Belge, wie von Akte Attika <abgeleitet ist>. Das Femininum <erscheint im Ausdruck> die Belgaische Gegend.

61. Beledonier, Volk am Ozean. Parthenios <sagt> in <seinem Gedicht> *Delos* (fr. 12 Lightfoot = SH 622) „auch kein Vorgebirge bei den weit entfernten Beledoniern".[41]

62. Belitaner, dieselben wie die Lysitaner, wie Artemidor im dritten Buch seiner *Geographumena* (fr. 31 Stiehle) <berichtet>.

63. Belitra (Velletri), Stadt in Italien, nicht allzu weit entfernt von Rom, wie Phlegon <in seinem Eintrag> zur hundertvierundsiebzigsten Olympiade (FGrHist 257 F 11) angibt. Das Ethnikon <lautet> Belitraner nach dem Landesbrauch.[42]

64. Belon, Stadt und Fluss in der spanischen Provinz Baetica. Der Bürger <heisst> Belonier.

65. Bembina, Dorf in <der Landschaft> Nemea. Hellanikos (FGrHist 4 F 102 = fr. 102 Fowler) indessen spricht von Bembinos und nennt es eine Stadt. Der Bürger <heisst> Bembinit, <gebildet> wie Stageirit.[43] Bei Rhianos (FGrHist 265 F 53 = fr. 7 Powell) dagegen <heisst er> Bembinat. Es scheinen sich also <Bembinat und Bembinet> zueinander zu verhalten wie Aiginat und Aiginet infolge des <Vokal>wechsels. So <sagt denn auch> Panyassis im ersten Buch der *Herakleia* (fr. 4 Bernabé = fr. 1 Davies): „das Fell auch des wilden Tieres, des Bembinetischen Löwen". Und an anderer Stelle <sagt er> (fr. 5 Bernabé = fr. 2 Davies): „und das Fell des riesigen Bembinetischen Löwen". Das Herkunftsadverb <lautet> ‚aus Bembine' (Βεμβίνηθεν) und das Richtungsadverb ‚nach Bembina' (Βεμβινάδε).

---

39 Gemeint sind wohl *Germania superior* und *inferior*, vgl. D. C. 53,12,6; Ptol. Geog. 2,9,14 und 17 (2,9,8 und 9).

40 Unklar bleibt, ob die gewöhnliche Volksbezeichnung οἱ Βέλγαι (z.B. Str. 4,1,1 [C 177,12] usw.) bei Stephanos ursprünglich erwähnt war, oder ob er sich auf das Ethnikon Βελγικός beschränkte; vgl. D. C. 39,1,1; 40,42,1.

41 Zur Textgestaltung und zum sonst nicht bekannten Volk der Beledonier s. Lightfoots Kommentar, S. 153.

42 Weder ist die neutrale Pluralform des Stadtnamens (Βέλιτρα) sonst belegt, noch sind für das Ethnikon Βελιτρανός/Οὐελιτρανός entsprechende lateinische Formen bekannt; hingegen *Veliterni* zu Pl. *Velitrae*, vgl. Plin. nat. 3,64; Suet. Aug. 94,2.

43 Dass das Ethnikon ‚Bembinit' von ‚Bembinos' abgeleitet ist, ergibt sich aus Stephanos' Analogie Στάγειρος Σταγειρίτης (171,7; 365,1; 709,10–11).

66 Βενεβεντός· χωρίον Διομήδους ἐν Ἰταλίᾳ. οἱ δὲ ὅτι κτίσμα Διομήδους. ἣ καὶ Μαλοεντός ἐλέγετο. τὸ ἐθνικὸν Βενεβεντῖνος. ἔστι καὶ ἄλλη Καμπανίας διὰ τοῦ δ, ἧς τὸ ἐθνικὸν Βενεβενδεύς.

67 Βέννα· πόλις Θρᾴκης, καὶ δι' ἑνὸς *ν* καὶ διὰ δύο. καὶ ἡ γραφὴ διάφορος, καὶ διὰ διφθόγγου καὶ διὰ τοῦ ε, ὅπερ κρεῖττον. τὸ ἐθνικὸν Βένναι,
163 καὶ ὁ Βεννικὸς κόλπος. εἴρηται καὶ Βεννική. λέγονται καὶ Βεννάσιοι οἱ αὐτοί.

68 Βέννα· μία φυλὴ τῶν ἐν Ἐφέσῳ ε̄, ἧς οἱ φυλέται Βενναῖοι, ὡς Ἔφορος (FGrHist 70 F 126). ὅτι Ἄνδροκλος ὁ κτίσας Ἔφεσον· „οὗτος Πριηνεῦσι βοηθήσας ἐτελεύτησε καὶ οἱ πολλοὶ Ἐφέσιοι σὺν αὐτῷ. οἱ οὖν καταλειφθέντες Ἐφέσιοι ἐστασίασαν κατὰ τῶν Ἀνδρόκλου παίδων, καὶ βουλόμενοι βοήθειαν ἔχειν πρὸς αὐτοὺς ἐκ Τέω καὶ Καρήνης ἀποίκους ἔλαβον, ἀφ' ὧν ἐν Ἐφέσῳ δύο φυλαὶ τῶν ε̄ τὰς ἐπωνυμίας ἔχουσιν· οἱ μὲν γὰρ ἐκ Βέννης Βενναῖοι, οἱ δ' ἐξ Εὐωνύμου τῆς Ἀττικῆς Εὐώνυμοι. οὓς δ' ἐξ ἀρχῆς ἐν Ἐφέσῳ κατέλαβον Ἐφεσίους φασί, τοὺς δ' ὕστερον ἐπήλυδας Τηίους καὶ Καρηναίους ἀποκαλοῦσιν".

69 Βεργέπολις· <πόλις> Ἀβδηριτῶν. τὸ ἐθνικὸν Βεργεπολίτης.

---

66 Str. 5,4,10 (C 249,3) etc. Βενεουέντον, de accentu vide Radt ad C 224,20 Liv. 9,27,14; Plin. nat. 3,105 Jo. Malal. Chron. p. 129,57 Thurn; Suid. β 237 cf. Procop. Goth. 1,15,4.7 **67** Plin. nat. 4,40 *Hebrum accolentibus* … *Benis*, sed cf. gentile apud Str. 7 fr. 20a,9 παροικοῦσι δὲ τὸν Ἕβρον … Βρέναι Ptol. Geog. 3,11,9 (3,11,6) στρατηγία … Βεννική **68** de Androclo Ephesi conditore cf. Str. 14,1,3 (C 632,17); de auxilio quod Prienensibus tulit cf. Paus. 7,2,8–9 tribus quae Βέννα nominatur, ignota est, cf. IKEphesos 3,941,5; 954,3 etc. Βεμβειναίων (φυλή)

---

66 κτίσμα Salmasius: κτῆμα RQPN **67** βένναι RQPN: Βενναῖος Berkel βεννάσιοι RN: βρεννάσιοι QP **68** Βέννα· μία Xylander ut vid.: Βενναμία RQPN φυλὴ et φυλέται Meineke: βουλὴ et βουλευταὶ RQPN Βενναῖοι Meineke: βέννιοι RQPN 3 οἱ post καὶ om. QPN 5 Καρήνης Holste (e St. Byz. 358,14): καρί- RQPN φυλαὶ Meineke: βουλαὶ RQPN ἐκ Βέννης et ἐξ Εὐωνύμου E. Guhl, Ephesiaca (1843) 29: ἐν -η et ἐν -ῳ RQPN Βενναῖοι Meineke: βέννιοι RQPN εὐώνυμοι RQPN: Εὐωνυμεῖς susp. Meineke (e St. Byz. 288,12) καρηναίους R: καρι- QPN **69** Βεργέπολις RQ: Βεργεπόλις PN πόλις add. Meineke in app.: κτίσμα vel χωρίον excidisse cens. Berkel

66. Benebentos (Beneventum), Niederlassung des Diomedes in Italien. Manche <sagen>, es sei eine Gründung des Diomedes. Diese <Ortschaft>[44] wurde <früher> auch Maloentos (Maleventum) genannt. Das Ethnikon <lautet> Benebentiner. Es gibt auch eine andere <Ortschaft dieses Namens> in Kampanien, mit δ <geschrieben>; deren Ethnikon <lautet> Benebendeer.[45]

67. Benna, Stadt in Thrakien, <deren Namen man> sowohl mit einem als auch mit zwei ν <schreibt>. Auch die Schreibung <mit einem ν> ist verschieden: Es gibt sie nämlich sowohl mit dem Diphthong als auch mit dem ε, was besser ist.[46] Das Ethnikon <lautet> Benner, und man sagt auch Bennischer Golf. Dazu <das Femininum> Bennikin. Dieselben Einwohner nennt man auch Bennasier.

68. Benna, eine der fünf Phylen in Ephesos, deren Angehörige Bennaier <heissen>[47], wie Ephoros (FGrHist 70 F 126) <berichtet. Er sagt>, dass Androklos der Gründer von Ephesos gewesen sei: „Nachdem dieser den Bewohnern von Priene zu Hilfe geeilt war, fanden er und die Mehrzahl der Ephesier mit ihm zusammen den Tod. Da erhoben sich die überlebenden Ephesier gegen die Söhne des Androklos und holten, weil sie Unterstützung gegen sie haben wollten, Kolonisten aus Teos und Karene herbei, von denen zwei der fünf Phylen in Ephesos ihre Namen erhalten haben. <Diese sind> nämlich einerseits die Bennaier aus Benna, anderseits die Euonymer aus dem attischen Euonymos. Jene, die man von Anfang an in Ephesos vorfand, nennt man Ephesier, die späteren Zuwanderer bezeichnet man als Teier und Karenaier“.

69. Bergepolis, Stadt der Abderiten.[48] Das Ethnikon <lautet> Bergepolit.

---

44 Zur *constructio ad sensum* vgl. α 67.

45 Die Doppelung des samnitischen Benevent durch eine unbekannte Stadt in Kampanien Βενεβενδός geht offensichtlich auf Stephanos zurück. In der Tat ist die Schreibung des Stadtnamens mit δ seit Appian, Hann. 36,156 belegt; bei Prokop ist die Überlieferung schwankend (vgl. Goth. 1,15,4), bei Konstantinos Porphyrogennetos (z.B. Admin. imp. 27,4; 27,11) ist Βενεβενδός die Normalform.

46 Für Βένα und Βεῖνα fehlen Belege.

47 Das Ephoroszitat ist umstritten, denn weder die überlieferte Namensform Βέννιοι noch Βενναῖοι (Meineke) ist für eine ephesische Phyle belegt. Guhls und Meinekes Verbesserungen können bestenfalls den ursprünglichen Wortlaut der Epitome wieder herstellen, sie bringen aber nicht das erwünschte Licht in die Gründungsgeschichte von Ephesos. Ausführlich zum Problem M.B. Sakellariou, La migration grecque en Ionie (Athènes 1958) 125 f.; 132–135 (zur Form Bembin-); 137 f. (zu Androklos); ferner H. Schwabl, AAntHung 39 (1999) 350–352 (mit Rekonstruktionsversuch).

48 Inventory Nr. 642. Zu Meinekes Ergänzung s. α 22, Anm. 36. Die Stadt ist sonst nicht bekannt; die Verbindung mit den für ihre geistige Schwerfälligkeit bekannten Abderiten könnte freilich vermuten lassen, dass eine Doppelung zu Berge (β 70), der Heimat eines Schwindelautors, vorliegt.

70 Βέργη· πόλις Θρᾴκης πρὸς τῇ Χερρονήσῳ. τὸ ἐθνικὸν Βεργαῖος. Στράβων (7 fr. 16d) δὲ κώμην αὐτὴν λέγει, ἐξ ἧς ὁ Βεργαῖος Ἀντιφάνης ὁ κωμικός. ἄπιστα δὲ οὗτος συνέγραψεν, ὥς φασιν· ἀφ᾽ οὗ καὶ παροιμία βεργαΐζειν ἀντὶ τοῦ μηδὲν ἀληθὲς λέγειν. λέγεται καὶ Βέργιον ὑποκοριστικῶς.

164 3 **71 Βερενῖκαι** πόλεις ς̄. ᾱ ἡ ὑπὸ Πύρρου τοῦ νεωτέρου κτισθεῖσα. β̄ ἡ ὑπὸ Φιλαδέλφου Πτολεμαίου. γ̄ ἐν τῇ Τρωγλοδυτικῇ. δ̄ ἡ πρότερον Χίος. ε̄ ἐν Κιλικίᾳ. ς̄ Λιβύης ἡ πρότερον Ἑσπερίς, ἐκλήθη δὲ Βερενίκη ἀπὸ τῆς Πτολεμαίου γυναικὸς Βερενίκης. ὁ πολίτης Βερενικεύς. εὕρηται καὶ Βερενίκεια. λέγονται καὶ πατρωνυμικῶς Βερενικιάδαι. ἔστι καὶ ἄλλη περὶ Συρίαν, ἣν Πέλλαν καλοῦσιν.

163 19 **72 Βερέκυντος**· γενικὴ τῆς εὐθείας ἀρρήτου. ἔστι δὲ πόλις Φρυγίας. καὶ ἡ χώρα Βερεκυντία. ἦν γάρ τις Βερεκύντης, ἀφ᾽ οὗ ἡ Βερεκυντία χώρα. καὶ τὸ ἐθνικὸν Βερεκύνται ὁμοφώνως.

---

70 Βέργα apud Ps.-Scymn. 654 et Ptol. Geog. 3,13,31 (3,12,28) de proverbio cf. Str. 1,3,1 (C 47,16); 2,3,5 (C 100,26) τὸ … Βεργαῖον διήγημα; 2,4,2 (C 104,28); CGFP 343,52 **71** de urbe in Epiro sita Plu. Pyrrh. 6,1 πόλιν … τῆς Ἠπείρου Βερονικίδα, App. Mith. 4 ἐν τῇ Βερνίκῃ de urbe a Philadelpho condita Plin. nat. 6,168 *Berenice oppidum, matris Philadelphi nomine* de urbe Troglodytarum Str. 2,5,36 (C 133,10) de Ciliciae urbe Stad. 190 (GGM 1,485,4) εἰς κόλπον Βερνίκην de urbe Libyca St. Byz. 282,16 St. Byz. α 21 (11,16) εὑρίσκεται παραγωγή, ὡς Βερενίκεια καὶ Θεσσαλονίκεια, cf. etiam Eust. ad κ 491 (I 389,10) Βερενίκη Βερενίκεια καὶ τοῖς τοιούτοις **72** Str. 10,3,20 (C 472,20) Βερεκυντία, sed gentile Βερέκυντες (10,3,12 [C 469,1]; 12,8,21 [C 580,11]; 14,5,29 [C 680,30]); cf. Hsch. β 522 Βερεκύνται

---

71 post **72** transp. Meineke **71** Βερενίκαι R ἡ ante ὑπὸ bis om. N Χίος Meineke: χῖος RQPN εὕρηται RPN: εἴρηται Q πατρωνυμικὰ βερενικειάδαι R **72** βερεκῦνται R

70. Berge, Stadt in Thrakien bei der Chersones.[49] Das Ethnikon <lautet> Bergaier. Strabon (7 fr. 16d) nennt sie ein Dorf, aus welchem der Komödiendichter Antiphanes der Bergaier <stammt>.[50] Dieser hat Schwindelgeschichten geschrieben, wie es heisst; davon <kommt> denn auch der sprichwörtliche Ausdruck ‚bergaiern' für flunkern. Man nennt sie auch im Diminutiv Bergion.

71. Berenike, <Name von> sechs Städten. Die erste wurde von Pyrrhos dem Jüngeren gegründet;[51] die zweite von Ptolemaios Philadelphos. Die dritte <befindet sich> in der Troglodytike. Die vierte <ist die Stadt, welche> früher Chios <hiess>.[52] Die fünfte <befindet sich> in Kilikien,[53] die sechste in Libyen, das frühere Hesperis. Sie wurde nämlich nach Berenike, der Gemahlin des Ptolemaios, in Berenike <um>benannt. Der Bürger <heisst> Berenikeer. Man findet auch <das Femininum> Berenikeierin. <Die Bürger> heissen auch Berenikiaden, abgeleitet wie ein Patronymikon. Es gibt noch ein weiteres <Berenike> in Syrien, das man Pella nennt.

72. Berekyntos, Genitiv zu einem ungebräuchlichen Nominativ.[54] Es handelt sich um eine Stadt in Phrygien. Und das zugehörige Gebiet <heisst> Berekyntia. Es gab nämlich einen gewissen Berekyntes, nach welchem das Umland Berekyntia <benannt ist>. Und das Ethnikon lautet gleich, Berekynten.[55]

---

49 Inventory Nr. 628.

50 In seiner Diskussion der ‚Bergaier-Glosse' bemerkt W. Luppe, Philologus 111 (1967) 99 Anm. 2 „Der Zusatz ὁ κωμικός beruht auf Verwechslung mit dem gleichnamigen Komödiendichter"; nicht überzeugend E. Rohde, Der griechische Roman (Darmstadt [4]1960) 270 Anm. 2. Zum Schwindelautor Antiphanes von Berge s. RE I 2, 2521, Nr. 19; Marcotte, Géographes grecs 1,227.

51 Cohen, Hell. settlements 76–78.

52 Cohen, a.O. 140 f.

53 Cohen, a.O. 364 f.

54 Von *Βερέκυς (Adj.) scheint lediglich der Akk. Mask. Sing. Βερέκυντα belegt, A. fr. 158,2 Radt und S. fr. 513 Radt, Nonn. D. 44,140.

55 Eine Örtlichkeit Berekynte, wie sie Suid. χ 232 ὁ δὲ ἐν Βερεκύντῃ ἐχειμέριζεν voraussetzt, ist nicht bekannt. Eine Verschreibung für ἐν Βερέκυντι ist nicht ausgeschlossen.

164 **73 Βερενικίδαι**· δῆμος τῆς Πτολεμαΐδος φυλῆς. δέκα γὰρ φυλὰς ἔχοντες Ἀθηναῖοι προσέθεσαν δύο, Ἀντιγονίδα καὶ Δημητριάδα καλοῦντες, ὕστερον δὲ Ἀτταλίδα καὶ Πτολεμαΐδα, διὰ τῶν ἐπωνύμων εὐεργετηθέντες βασιλέων. ὅθεν καὶ τὴν βουλὴν πεντακοσίων οὖσαν ἑξακοσίων ἐποίησαν· ἑκάστη γὰρ φυλὴ πεντήκοντα εἶχεν, οἳ κατὰ μῆνα ἐπρυτάνευον. ἀπὸ δὲ Βερενίκης τῆς Μάγα θυγατρός, γυναικὸς δὲ Πτολεμαίου, ὠνομάσθησαν Βερενικίδαι οἱ δημόται. καὶ ἄλλα γὰρ ἐξηνέχθη πατρωνυμικά. Αἰθαλίδαι γὰρ καὶ Βουτάδαι. τὰ εἰς τόπον εἰς Βερενικιδῶν φασι, τὰ δ᾽ ἐν τόπῳ ἐν Βερενικιδῶν.

74 Βέρεξ· ἔθνος μεταξὺ Ἰνδίας καὶ Αἰθιοπίας, ὡς Τιμοκράτης ὁ Ἀδραμυττηνός (FGrHist 672 F 1).

75 Βέρης· πόλις Θρᾴκης, ἀπὸ Βέρητος υἱοῦ Μακεδόνος. τὸ ἐθνικὸν Βερήσιος ὡς Φαγρήσιος Ἀδρυμήσιος.

76 Βέροια· πόλις Μακεδονίας, ἣν Φέρωνα κτίσαι φασίν, αὐτοὺς δὲ τὸ
165 φ εἰς β μεταποιεῖν, ὡς Βάλακρον καὶ Βίλιππον καὶ Κεβαλῖνον. ἄλλοι ἀπὸ Βεροίας τῆς Βέρητος τοῦ Μακεδόνος. τὸ ἐθνικὸν Βεροιαῖος. ἔστι καὶ πόλις Συρίας, ἀφ᾽ ἧς Βασιανὸς ἄριστος ῥήτωρ. λέγεται καὶ Βερόη. οἱ δ᾽ ἐγχώριοι Βερόειαν, καὶ τὸ ἐθνικὸν Βεροεύς.

77 Βέρουνος· ὡς Λούγδουνος, Ἰταλικὴ πόλις μεταξὺ τῶν Νωρικῶν· τὸ ἐθνικὸν Βερουνήσιος ὡς Λουγδουνήσιος.

78 Βέρυτις· Τρωϊκὴ πόλις. τὸ ἐθνικὸν Βερυτίτης, ὡς Ἄβοτις Ἀβοτίτης.

---

73 Hsch. β 526; Cyr. An. Par. 4,180,12 St. Byz. β 156 (183,18) λέγονται γὰρ δῆμοι πατρωνυμικῶς, ὡς Αἰθαλίδαι **74** Theognost. An. Ox. 2,40,7 Βέβρεξ (Βέρεξ fort. scribendum Meineke) ὄνομα ἔθνους **76** Theagenis *Macedonica* (FGrHist 774) Stephani fons esse videntur, sed incertum utrum omnia an solum inde ab ἄλλοι hauserit; cf. infra 452,1 (s.v. Μίεζα) cf. Et. Gen. β 98 (ex Oro apud Reitzenstein, Gesch. p. 327,15), inde Et. Sym. β 84 (86 Berger) et EM 195,36. De φ in β mutata cf. etiam Et. Gen. β 97 (= Et. Sym. β 83 [85 Berger]) Βερενίκη· … τὸ φ τρέπουσιν εἰς τὸ β, τὴν κεφαλὴν κεβαλήν, τὸν Φίλιππον Βίλιππον λέγοντες de utraque urbe cf. Str. 7 fr. 14b (Beroea Macedonica) et 16,2,7 (C 751,9) (Beroea Syriaca) **77** Ptol. Geog. 2,13,3 Οὐίρουνον, Suid. β 265 Βηρούνιον

---

73 5 φυλὴ RPN: φυλακὴ Q δὲ post ἀπὸ om. N μάγα RPN: μέγα Q βερενικῖδαι N πατρωνυμικά RPN (cf. St. Byz. 120,14; 138,2): πατρωνυμικῶς Q Βουτάδαι Xylander: βουτιάδαι RQPN τὰ εἰς τὸν τόπον P **74** ὡς RPN: καὶ Q **75** φραγρήσιος P **76** φέρωνα RQPN: Φέρητα Jacoby (ex Etymologicis ἀπὸ Φέρητος) φάλακρον ante Βάλακρον add. N Κεβαλῖνον Meineke (cl. D. S. 17,79; Curt. 6,7,16–35): βεβαλῖνον RQPN βασιανὸς QPN: κασιανὸς R **77** λουγδου- bis N: λουγδω- bis RQP Νωρικῶν Ortelius: ὠρικῶν RQ, ὡρι-PN **78** πόλις om. PN βερουτίτης R

73. Berenikiden, ein Demos der Phyle Ptolemaïs. Die Athener fügten nämlich zu den zehn Phylen, die sie <schon> hatten, zwei weitere hinzu und nannten sie <zunächst> Antigonis und Demetrias, später aber Attalis und Ptolemaïs, weil sie Wohltaten von <Seiten der> beiden eponymen Könige erfahren hatten. Deswegen erweiterten <die Athener> auch den Rat der Fünfhundert zu einem Rat der Sechshundert; denn jede einzelne Phyle stellte je fünfzig Räte zur Verfügung, die für je einen Monat Prytanen waren. Die Demoten nannte man nach Berenike (II.), der Tochter des Magas und der Gemahlin des Ptolemaios (III.),[56] Berenikiden. Auch andere <Namen> wurden patronymisch abgeleitet, <so> nämlich Aithaliden und Butaden.[57] Für die Richtungsadverbien sagt man ‚zum Berenikiden<demos>' (εἰς Βερενικιδῶν), für die Standortsadverbien ‚im Berenikiden<demos>' (ἐν Βερενικιδῶν).[58]

74. Bereke, Angehöriger eines Volkes zwischen Indien und Äthiopien, wie Timokrates von Adramyttion (FGrHist 672 F 1) <sagt>.

75. Beres, Stadt in Thrakien, <benannt> nach Beres, einem Sohn des Makedon. Das Ethnikon <lautet> Beresier, <gebildet> wie Phagresier, Adrymesier.

76. Beroia, Stadt in Makedonien,[59] welche Pheron gegründet habe; sie (d. h. die Makedonen) wandeln ja das φ zu β um, wie <man an den Beispielen> Balakros,[60] Bilippos und Kebalinos <sieht>.[61] Andere <leiten hingegen den Stadtnamen> von Beroia <ab>, der Tochter des Beres, des Sohnes des Makedon. Das Ethnikon <lautet> Beroiaier. Es gibt auch eine Stadt <dieses Namens> in Syrien, aus welcher der vorzügliche Rhetor Basianos <stammte>.[62] Sie heisst auch Beroë. Die Einheimischen indessen <nennen sie> Beroeia, und <in diesem Fall lautet> das Ethnikon Beroeer.

77. Berunos (Virunum), <gebildet> wie Lugdunos, italische Stadt mitten <im Gebiet> der Noriker;[63] das Ethnikon <lautet> Berunesier, <gebildet> wie Lugdunesier.

78. Berytis, troische Stadt.[64] Das Ethnikon <lautet> Berytit, <gebildet> wie <zu> Abotis Abotit.

---

[56] Dazu s. Whitehead, The Demes of Attica 20 Anm. 66.

[57] Whitehead, a.O. 208–211, bes. Anm. 199.

[58] Zur Bildung der Topika bei Demennamen s. oben β 56.

[59] Inventory Nr. 533.

[60] Zu Balakros (Phalakros), einem verbreiteten makedonischen Personennamen, s. RE II 2,2816,17–41; RE XIX 2,1616,4–9.

[61] Zu den unaspirierten Verschlusslauten als Kennzeichen des Makedonischen s. C. Brixhe/A. Panayotou, „Le macédonien", in: F. Bader, Langues indo-européennes (Paris 1994) 216.

[62] Möglicherweise handelt es sich um den in Antiocheia tätigen Verwandten des Libanios; s. RE III 1,106, Nr. 5; PLRE I Bassianus 2. Zur Schreibweise Βασιανός (Βασσιανός Meineke) s. Förster ad Lib. Ep. 626.

[63] Vgl. Th. Mommsen zu CIL III 2, S. 597 „Oppidum fuisse in Norico et auctores et tituli […] declarant, neque aliud opinor Stephanus voluit, cui Virunum dicitur Ἰταλικὴ πόλις μεταξὺ τῶν Νωρικῶν, nisi formam oppidi fuisse mere Latinam".

[64] Inventory Nr. 773.

79 Βέσβικος· νησίδιον περὶ Κύζικον, ὡς Διογένης ὁ Κυζικηνὸς ἐν α̅ τῶν ζ̅ περὶ <τῶν> τῆς πατρίδος νήσων (FGrHist 474 F 2) λέγων „Προκόννησος καὶ Φοίβη καὶ Ἁλώνη καὶ Φυσία καὶ Ὀφιοῦσσα καὶ Βέσβικος, γόνιμοι καὶ λιπαραί.“ Ἀγαθοκλῆς δὲ ἐν α̅ Περὶ Κυζίκου (FGrHist 472 F 2) φησὶν ὅτι „κτίσμα ἐστὶ Φερσεφόνης καὶ ὄνομα ἔχει Γίγαντος. οἱ γὰρ Γίγαντες ἀπορρήξαντες αἰγιαλοὺς ἐκύλιον διὰ τῆς θαλάσσης, ἐγχῶ-
166 σαι τὰς ἐκβολὰς τοῦ Ῥυνδάκου ζητοῦντες. ἡ δὲ Κόρη ἀγωνιῶσα περὶ Κυζίκου τὰς πέτρας ἐρρίζωσε καὶ νῆσον ἐποίησεν, ἥτις ἀφ᾽ ἑνὸς τῶν ὕστερον οἰκισάντων Πελασγῶν προσηγόρευται Βέσβικος, ἐφ᾽ ᾗ τοὺς λειπομένους τῶν Γιγάντων ἠφάνισε σὺν Ἡρακλεῖ“. τὸ ἐθνικὸν Βεσβικηνός.

80 Βεσκία· πόλις Αὐσόνων. τὸ ἐθνικὸν Βεσκιάτης ὡς Ἀντιάτης, καὶ Βεσκιανός ὡς Ἀδριανός.

81 Βεύη· πόλις Μακεδονίας, καὶ πρὸς αὐτῇ Βεῦος ποταμός. τὸ ἐθνικὸν Βευαῖος.

82 Βέχειρ· ἔθνος Σκυθικόν, ὡς Σάπειρ, ἢ μετὰ τοῦ σ Σάσπειρ, Ἐλεάζειρ, ὀνόματα βαρβάρων, Λίγειρ ποταμὸς περὶ Γαλατίαν, χρυσοέθειρ παρ᾽ Ἀρχιλόχῳ ἐν Ἰοβάκχοις (fr. 323 West^2), ὅπερ ἀποκέκοπται τοῦ χρυσοέθειρος, ἑκατόγχειρ τὸ σύνθετον.

83 Βῆγις· πόλις Τράλλεων. οὗτοι δὲ τῶν Ἰλλυριῶν μοῖρα. τὸ ἐθνικὸν Βηγίτης τῷ κοινῷ χαρακτῆρι.

84 Βήθλεμα· πόλις Παλαιστίνης πρὸς τοῖς Ἱεροσολύμοις, οὐδετέρως, ἐν ᾗ γέγονεν ἡ κατὰ σάρκα γέννησις τοῦ θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν. Ἰώσηπος (AJ 5,318) δέ φησιν „ἐκ Βηθλεεμῶν“. ἔστι δὲ πόλις τῆς Ἰούδα φυλῆς. ὁ πολίτης Βηθλεμίτης ὡς Ἱεροσολυμίτης.

---

79 Plin. nat. 5,151 *Insulae in Propontide ante Cyzicum Elaphonesus …, eadem Neuris et Proconnesus dicta; secuntur Ophiussa, Acanthus, Phoebe, Scopelos, Porphyrione, Halone cum oppido, Delphacie, Polydora, Artacaeon cum oppido. … contra fauces Rhyndaci Besbicos* **80** Liv. 8,11,5 *Vescia urbs* St. Byz. α 65 (29,3) Ἀδριανός … καὶ Ἀδριάτης **82** St. Byz. 555,12 et 694,13, Et. Sym. β 87 (89 Berger) = EM 195,43; cf. Hdn. 1,49,19, Ps.-Arc. 21,1, Theognost. An. Ox. 2,41,24 Choerob. Epim. in psalmos 4,6 τὰ εἰς ηρ ἐπὶ παντὸς γένους διὰ τοῦ η γράφεται, πλὴν τοῦ χείρ, φθείρ, Εἴρ (ὄνομα ποταμοῦ), Βέκχειρ (ἔθνους ὄνομα), Σάφειρ, (ὄνομα ἔθνους Ποντικοῦ), ἔθειρ, Ἐλάτειρ, (ποταμὸς Κελτικὸς) Λίχειρ, (ποταμὸς περὶ Πλαταίαν), εἴνατειρ, Ἐλεάζειρ (βασιλεὺς Λιβύων) et EM 107,35 **83** cf. infra β 123 Βόλουρος **84** J. AJ 5,318 ἐκ Βηθλέμων (v.l. -ῶν), ἔστι δὲ ἡ πόλις αὕτη τῆς Ἰούδα φυλῆς

---

79 τῶν add. Jacoby προκόννησος R: προκόνησος QPN φοίβη Q: φοινίκη RPN, Φοίβη καὶ Φοινίκη Jacoby (e Plin. nat. 5,151) Ἁλώνη Holste (cf. St. Byz. 80,3): ἀλόνη RQPN Ὀφιοῦσσα Meineke: ὀφίουσσα R, ὀφίουσα Q, ὀφιόεσσα PN φερεσφόνης Q 7 Ῥυνδάκου Meineke: ῥυνδακοῦ RQPN οἰκισάντων QPN: οἰκησ- R **80** Βεσκία N: Βέσκια RQP **82** ἐλεάζειρ PN: ἀλεάζειρ RQ λέγειρ Q Γαλατίαν Holste: πλάταιαν RQPN χρυσοέθειρος N: χρυσοέθρος RQP **83** τράλλεων RN: τρώλλεων QP **84** Βηθ- ubique Holste: βητ- RQPN ἰώσηπος Q^{pc}: -φος RQ^{ac}PN δέ ante φησιν om. RQ βητλεεμῶν PN: -ών RQ

79. Besbikos,[65] Inselchen, Kyzikos vorgelagert, wie Diogenes der Kyzikener im ersten von den sieben Büchern über die Inseln seiner Heimat (FGrHist 474 F 2) sagt:[66] „Prokonnesos, Phoibe, Halone, Physia, Ophiussa und Besbikos, <alle> mit fruchtbarem und fettem Boden." Agathokles hingegen sagt in seinem ersten Buch *Über Kyzikos* (FGrHist 472 F 2): „Besbikos ist eine Gründung der Persephone und trägt den Namen eines Giganten. Denn die Giganten hatten ganze Uferstücke abgebrochen und wälzten sie darauf durch das Meer und suchten damit die Mündung des Flusses Rhyndakos zuzuschütten. In Sorge um Kyzikos aber befestigte Kore die Felsen am Meeresgrund und formte dadurch eine Insel, welche nach einem der späteren pelasgischen Siedlern den Namen Besbikos erhielt und auf welcher dieser <zusammen> mit Herakles die Giganten, welche <den Kampf> überlebt hatten, vernichtete."[67] Das Ethnikon <lautet> Besbikener.

80. Beskia, Stadt der Ausonen. Das Ethnikon <lautet> Beskiat, <gebildet> wie Antiat, und Beskianer, <gebildet> wie Adrianer.

81. Beue, Stadt in Makedonien, und in ihrer Nähe fliesst der Beuos. Das Ethnikon <lautet> Beuaier.

82. Becheire, Angehöriger eines skythischen Volkes, <gebildet> wie Sapeire oder mit σ Saspeire <oder> Eleazeir, barbarische Namen, <oder> Ligeir (Loire), ein Fluss in Gallien, <das Adjektiv> χρυσοέθειρ (goldhaarig) bei Archilochos in den *Iobakchen* (fr. 323 West²), welches aus <der Form> χρυσοέθειρος verkürzt ist, und das Kompositum ἑκατόγχειρ (hunderthändig).

83. Begis, Stadt der Tralleer. Diese <bilden> einen Teil der Illyrier. Das Ethnikon <lautet> Begit, <abgeleitet> nach der geläufigen Form.[68]

84. Bethlema (Bethlehem), Stadt in Palästina, bei Jerusalem; im Neutrum gebraucht.[69] In ihr fand die Fleischwerdung unseres Herrn und Erlösers statt.[70] Iosephos (AJ 5,318) sagt „aus Bethleem".[71] Es handelt sich um eine Stadt des Stammes Juda. Der Bürger <heisst> Bethlemit, <gebildet> wie Hierosolymit.

---

65 Inventory Nr. 738.

66 Der Titel von Diogenes' Werk ist nicht geklärt. Die Suda (δ 1146) weist ihn als Πάτρια Κυζίκου aus, Stephanos (28,7 und 295,8) als Κυζίκου (RQPN, Περὶ Κυζίκου Berkel). In der hiesigen (von Jacoby korrigierten) Formulierung ἐν α̅ τῶν ζ̅ περὶ τῶν τῆς πατρίδος νήσων vermutete Schwartz eine Umschreibung des Titels Περὶ Κυζίκου; s. ferner Jacobys Kommentar ad loc. (S. 375).

67 Zur lokalen Gründungslegende s. Jacobys Kommentar zu 472 F 1–2 (S. 372 f.).

68 Berkel verweist auf St. Byz. 614,4 Τελχίς, wozu die geläufige Ableitung des Ethnikons (τῷ δὲ κοινῷ χαρακτῆρι) Τελχίνιος lautet, und die landesübliche (τῷ μὲν ἔθει τῆς χώρας) Τελχίτης. Ob die Ungereimtheit hier auf das Konto des Epitomators geht oder auf Verwechslung bei Stephanos beruht, ist nicht auszumachen.

69 Zur schwankenden Namensform s. RE III 1,364.

70 Diesen Satz hat Meineke dem Epitomator zugeschrieben und entsprechend aus dem Stephanostext verbannt; zu seiner Echtheit s. Einleitung S. 3* Anm. 3.

71 Iosephos gibt den Namen der Stadt Bethlehem sowohl fem. sg. Βηθλ(ε)έμη (z.B. AJ 6,157.167; 7,19.313) als auch wie hier im ntr. pl. Βηθλέ(ε)μα, wobei im Genitiv der Akzent in der Überlieferung zwischen -έμων und -εμῶν schwankt (AJ 5,136.271.318).

85 Βῆλος· ἡ καὶ Μῆλος, <πόλις> πρὸς ταῖς Ἡρακλέους στήλαις, ἀμφοτέρων ἐτύμως λεγομένων, τῷ τοὺς ἀρχαίους βηλὸν λέγειν τὸν οὐδὸν τῆς θύρας, καὶ ταύτην κεῖσθαι παρὰ τὸν οὐδὸν τοῦ ὠκεανοῦ. Μῆλος δὲ καὶ
167 Μηλαρία, δύο πόλεις ἐπὶ τοῖς πέρασι, τὴν αὐτὴν ἔμφασιν ἔχουσιν ἀπὸ τῆς κλήσεως τῶν μήλων, ἃ χρύσεα λέγεται Ἡρακλῆς ἐκ τῆς Λιβύης ἀγηοχέναι. τὸ ἐθνικὸν Βηλαῖος καὶ Μηλαῖος, ὡς Νεῖλος Νειλαῖος.

86 Βήνη· πόλις Κρήτης ὑπὸ Γόρτυν τεταγμένη. τὸ ἐθνικὸν Βηναῖος. Ῥιανὸς γὰρ ὁ ποιητὴς (FGrHist 265 T 1b) Βηναῖος ἦν ἢ Κερεάτης {ἢ} Κρής.

87 Βήριθρος· πόλις Τρωϊκή. τὸ ἐθνικὸν Βηρίθριος, τὸ θηλυκὸν Βηριθρία.

88 Βηρυτός· πόλις Φοινίκης, ἐκ μικρᾶς μεγάλη, κτίσμα Κρόνου. ἐκλήθη δὲ διὰ τὸ εὔυδρον· βὴρ γὰρ τὸ φρέαρ παρ᾽ αὐτοῖς. Ἱστιαῖος δ᾽ ἐν α̅ (FGrHist 786 F 1) τὴν ἰσχὺν βηρουτί Φοίνικας ὀνομάζειν, ἀφ᾽ οὗ καὶ τὴν πόλιν, ὡς Ἑλλάδιός φησιν (vide RE VIII 102, s.n. 3). ὁ πολίτης Βηρύτιος ὡς Ἀζώτιος Αἰγύπτιος. σεσημείωται τὸ Μιλήσιος ἐν τοῖς τοπικοῖς ὅτι ἐτράπη, ὡς τὸ Θεοδόσιος <Ἀθανάσιος Ἀμβρόσιος>, τὸ γὰρ θεόδοτος καὶ ἀθάνατος καὶ ἄμβροτος σύνθετα. τὸ δὲ χαρίσιος οὐ τοπικόν. περὶ τοῦ Περκώσιος ἐροῦμεν. τὸ δὲ υ μακρόν, Διονύσιος ὁ περιηγητής (911) „καὶ Τύρον ὠγυγίην Βηρυτοῦ τ᾽ αἶαν ἐραννήν“. ὀξύνεται δ᾽ ὡς τρισύλλαβον καὶ μακρὸν ἔχει τὸ υ, ὡς τὸ κωκυτός γωρυτός Καρδυτός πόλις. τὸ Σεβέννυτος τετρασύλλαβον. ἔστι καὶ πόλις Ἀραβίας, ἡ πρότερον καλουμένη Διόσπολις. τὸ ἐθνικὸν τὸ αὐτό.

---

85 EM 196,29 κοινῶς δὲ σημαίνει ὁ βηλὸς τὸν οὐδὸν τῆς θύρας, de accentu cf. Eust. ad O 23 et 338 (III 695,20 et 738,19) Str. 3,1,8 (C 140,8) Μενλαρία, Plu. Sert. 12,3 τὴν Μελλαρίαν **86** Suid. ρ 158 Ῥιανός, ὁ καὶ Κρής, ὢν Βηναῖος (Βήνη δὲ πόλις Κρήτης)· τινὲς δὲ Κεραΐτην … αὐτὸν ἱστόρησαν **88** Eust. D. P. 912 (p. 376,32) Ἡ δὲ Βηρυτὸς κτίσμα ἐστὶ Κρόνου, ἐκ μικρᾶς μεγάλη γενομένη καὶ ἰσχυρά· διὸ καὶ οὕτως ἐκλήθη· βηρουτί γὰρ τὴν ἰσχὺν οἱ Φοίνικες λέγουσιν. οἱ δέ φασι διὰ τὸ εὔυδρον οὕτω κληθῆναι αὐτήν, βήρ γὰρ παρὰ τοῖς ἐκεῖ τὸ φρέαρ καλεῖται· φασὶ δὲ αὐτὴν ὑπὸ τοῦ τυράννου Τρύφωνος κατασπασθεῖσαν ἀναληφθῆναι ὑπὸ Ῥωμαίων, ἤτοι ἀναστῆναι καὶ καινισθῆναι (Str. 16,2,19 [C 755,33]). ὀξύνεται δὲ τὸ Βηρυτός ὡς τρισύλλαβον, καθὰ καὶ τὸ κωκυτός καὶ γωρυτός, καὶ μακρὸν ἔχει τὸ υ παρὰ Διονυσίῳ Sch. D. P. 911 (p. 455a44) Οὕτως ὁ Ἑλλάδιος· βήρ γὰρ τὸ φρέαρ παρ᾽ Ἀσσυρίοις· οἱ δὲ ὅτι βηρύτου τὴν ἰσχύν φασι σεσημείωται – οὐ τοπικόν cf. Hdn. 1,120,28 St. Byz. 358,12 Καρδυτός· ὡς Βηρυτός … τὸ ἐθνικὸν Καρδύτιος ὡς Βηρύτιος

---

85 ἡ Holste (cf. St. Byz. 323,3): ἢ RQPN, ἣ Berkel πόλις add. Billerbeck βηλὸν Pinedo: βῆλον RQPN τὸν ὠκεανοῦ N μηλαρία R: μηλάρια QPN **86** γόρτυν RQ: γορτύοην P, γορτύνην N ἢ del. Jacoby **88** Ἱστιαῖος Xylander: ἰστιαῖος PN, ἰσταῖς R, ἰστιαῖς Q βηρουτί RQPN Eust.: βηρύτου Sch. D. P., βηρούτ Bochart (p. 743) Ἀθανάσιος Ἀμβρόσιος add. Pinedo 7 ἄμβροτος Salmasius: ἀμβρόσιος RQPN ἐραννήν Ald.: ἐρατεινήν RQP, ἐρατεινὴν δέ N τρισύλλαβον R: -βα Q, -βος PN Καρδυτός Holste: κορ- RQPN σεβέννυτος R: σεβένυτος QPN 12 τὸ ante ἐθνικὸν om. RQP

85. Belos, auch Melos <genannt>, Stadt bei den Säulen des Herakles, wobei beide Namen etymologisch hergeleitet sind. Denn die Alten nannten die Türschwelle βηλός,[72] und diese <Stadt> liegt ja auch an der Schwelle zum Ozean. Und Melos wie auch Melaria, zwei Städte am Rand <der Welt>, haben in ihren Namen, welche vom Wort für die Äpfel (μῆλα) <abgeleitet sind>, dieselbe prägnante Bedeutung. Diese goldenen <Äpfel> soll Herakles aus Libyen geraubt haben. Das Ethnikon <lautet> Belaier und Melaier, <gebildet> wie <zu> Neilos Neilaier.

86. Bene, Stadt auf Kreta, unterhalb von Gortyn gelegen. Das Ethnikon <lautet> Benaier. Der Dichter Rhianos (FGrHist 265 T 1b) war nämlich <von Herkunft> Kreter, <entweder> Benaier oder Kereat.[73]

87. Berithros, troische Stadt. Das Ethnikon <lautet> Berithrier, das Femininum <dazu> Berithrierin.

88. Berytos (Beirut), Stadt in Phönizien, <die> aus einer kleinen zu einer grossen <Siedlung herangewachsen ist>, eine Gründung des Kronos. Sie hat aber ihren Namen wegen des Wasserreichtums erhalten; denn der Brunnen <heisst> bei diesem Volk βήρ. Histiaios jedoch <sagt> im ersten Buch <seiner *Phoinikika*> (FGrHist 786 F 1), dass die Phönizier die Körperkraft βηρουτί nennen, wonach sie ebenfalls die Stadt <benannt haben>, wie Helladios berichtet (s. RE VIII 102, Nr. 3). Der Bürger <heisst> Berytier, <gebildet> wie Azotier und Aigyptier. Die Bildung Milesier hingegen ist unter den Topika als Ausnahme vermerkt, weil sich <dieses Wort lautlich so> gewandelt hat, wie <die Eigennamen> Theodosios, Athanasios und Ambrosios; denn die Adjektive θεόδοτος (gottgegeben), ἀθάνατος (unsterblich) und ἄμβροτος (unvergänglich) sind Komposita. Beim Adjektiv χαρίσιος (aus Dankbarkeit gespendet) <handelt es sich> freilich nicht um ein Topikon. Über <die Bildung> Perkosier werden wir später sprechen.[74] Das υ <in Berytos> ist lang; Dionysios der Perieget <sagt denn auch> (911): „und das uralte Tyros und die liebliche Flur von Berytos". <Der Stadtname> wird als dreisilbiges <Hauptwort> auf der Endung betont und besitzt ein υ, das lang ist, wie bei κωκυτός (Wehklagen), γωρυτός (Köcher), <oder im Namen der> Stadt Kardytos. <Der Ortsname> Sebennytos dagegen ist viersilbig. Es gibt auch eine Stadt <gleichen Namens> in Arabien, die man früher Diospolis nannte.[75] Das Ethnikon ist dasselbe.

---

[72] Vgl. Il. 1,591; 15,23; 23,202; zur antiken Diskussion über die Bedeutung ‚Schwelle'/‚Himmel' s. LfgrE s.v. βηλός (2,53).

[73] Über eine kretische Stadt Κέραια, wie sie aus dem Ethnikon Κεραίτης (Suid. ρ 158; Plb. 4,53,6 mit Walbank ad loc.) erschlossen wird (s. RE XI 1,252), ist weiter nichts bekannt.

[74] Im Artikel Περκώτη (517,21–23) vermerkt Stephanos lediglich ὁ πολίτης Περκώσιος.

[75] Im Artikel Διόσπολις (234,1–11) fehlt eine entsprechende Erwähnung.

89 Βῆσσα· πόλις Λοκρῶν. Ἡρωδιανὸς (1,266,26; 2,481,25) δι' ἑνὸς σ
168 γράφει, Ἀπολλόδωρος (FGrHist 244 F 188) δὲ καὶ Ἐπαφρόδιτος (fr. 21 Braswell/Billerbeck = fr. 22 Lünzner) καὶ Ἡρακλέων (fr. 17 Berndt) διὰ δύο. „Βῆσσάν τε Σκάρφην τε καὶ Αὐγειὰς ἐρατεινάς" (B 532). ὠνομάσθη δὲ ἀπὸ τῆς τοῦ τόπου φύσεως ναπώδους οὔσης. τὸ ἐθνικὸν Βησσαῖος.

90 Βήσσυγα· οὐδετέρως, ἐμπόριον τῆς Ἰνδικῆς, καὶ Βησσύγας ποταμός, καὶ Βησσυγῖται οἱ ἄνθρωποι, οὕς φασιν ἀνθρωποφάγους.

91 Βίβαστος· Θρᾴκης πόλις. τὸ ἐθνικὸν ἔδει Βιβάστιος ὡς Φαίστιος. τῆς δὲ Βούβαστος τὸ ἐθνικὸν Βουβαστίτης.

92 Βιβλίνη· χώρα Θρᾴκης. ἀπὸ ταύτης ὁ Βίβλινος οἶνος. οἱ δὲ ἀπὸ Βιβλίας ἀμπέλου. Σῆμος δ' ὁ Δήλιος (FGrHist 396 F 13a) τὸν Νάξιόν φησιν, ἐπειδὴ Νάξου ποταμὸς Βίβλος.

93 Βῖδος· φρούριον ἐν Σικελίᾳ, οὐδετέρως. εὕρηται δὲ καὶ διὰ διφθόγγου καὶ διὰ τοῦ ι. ἔστι καὶ ἕτερον ἐν τῇ τῶν Ταυρομενιτῶν χώρᾳ Βίδιος φρούριον. τὸ ἐθνικὸν Βιδῖνος.

---

89 Sch. A ad B 532 (I 300,43); Str. 9,4,5 (C 426,21); Eust. ad B 532 (I 426,7) **90** Ptol. Geog. 7,2,4 Βήσυγγα ἐμπόριον et Βησύγγα ποταμοῦ ἐκβολαί et Βησυγγειτῶν ἀνθρωποφάγων **92** cf. Et. Gen. β 112 (ex Oro apud Reitzenstein, Gesch. p. 327,19), unde Et. Sym. β 98 (100 Berger), EM 197,32; cf. Hsch. β 609, etiam Sch. Hes. Op. 589a ubi et urbis et fluminis nomen Βίβλος οἱ δὲ cf. Ath. 1,31a-b (= FGrHist 378 F 3 et 554 F 4) **93** Cic. Verr. 2,53 *Bidis oppidum … non longe a Syracusis*; cuius incolae *Bidini* apud Ciceronem passim nec non apud Plin. nat. 3,91

---

89 2 καὶ om. R λέγει post Ἐπαφρόδιτος add. PN 4 αὐγειὰς ἐρατεινάς R: αὐγείαν ἐρατ QP, αὐγείαν ἐρατὴν N δὲ om. RQ τῆς om. R **90** ἐμπορίον Q βησσύγας Rpc(ex βι-): βήσσυγας QPN βησσυγίται Q ἀνθρωποπωφάγους Q ante **91** titulum ἀρχὴ τοῦ θ̄ βιβλίου add. R, βιβλίον θ̄ add. P **91** τῆς δὲ Meineke: εἰ δὲ RQPN **92** σῆμος δ' ὁ δήλιος RQ: δῆμος ὁ δήλιος PN **93** Βῖδος R^{pc}(ex -εῖ-)PN: Βειδος Q^{pc}(ex -ι-) ἔστι om. R τῶν om. RQ βίδιος RQPN: Βῖδις susp. Meineke (e Cic. Verr. 2,53) βιδῖνος R^{pc}QPN^{pc}: βιδῆνος $R^{ac}N^{ac}$

89. Bessa, Stadt der Lokrer. Herodian (1,266,26; 2,481,25) schreibt <ihren Namen bloss> mit einem σ, Apollodor (FGrHist 244 F 188) aber und Epaphroditos (fr. 21 Braswell/Billerbeck = fr. 22 Lünzner) sowie Herakleon (fr. 17 Berndt) mit zwei. „Bessa, Skarphe und ferner die liebliche Flur von Augeiai“ (Il. 2,532). Genannt wurde sie nämlich so wegen der waldigen Beschaffenheit des Ortes. Das Ethnikon <lautet> Bessaier.

90. Bessyga, im Neutrum gebraucht, Handelsplatz in Indien; <es gibt> auch einen Fluss Bessygas, und Bessygiten <heissen> die <dortigen> Menschen, welche Menschenfresser sein sollen.

91. Bibastos, Stadt in Thrakien. Das Ethnikon müsste Bibastier <lauten, gebildet> wie Phaistier. Von Bubastos aber <lautet> das Ethnikon Bubastit.[76]

92. Bibline, Landschaft in Thrakien. Von dort <kommt> der Bibliner Wein. Andere <leiten die Bezeichnung> von der Rebensorte Biblia <ab>. Semos der Delier (FGrHist 396 F 13a) aber bezeichnet den Wein von Naxos <als Bibliner>, da es ja auf Naxos einen Fluss <namens> Biblos gibt.

93. Bidos, Fort auf Sizilien, im Neutrum gebraucht. Es ist aber sowohl <die Namensform> mit Diphthong (Βεῖδος) als auch mit blossem ι (Βῖδος) belegt. Es gibt ausserdem im Gebiet der Taurومeniten ein weiteres Fort <namens> Bidios. Das Ethnikon <lautet> Bidiner.[77]

---

[76] Der Artikel ist derart verkürzt, dass ein logischer Zusammenhang mit dem Ableitungsbeispiel Βουβαστίτης nicht mehr ersichtlich ist. Tatsächlich führt Stephanos im Artikel Βούβαστος (β 134) gemäss den Namensvarianten Βούβαστος/Βούβαστις das Ethnikon in den Alternativformen Βουβαστίτης und Βουβάστιος an. Meinekes leichte Verbesserung bringt den Artikel sprachlich ins Lot, zumal sich bei Stephanos sonst kein einziges Beispiel von einem derart verkürzten Bedingungssatz (εἰ δέ) findet.

[77] Zu Namensform und Lokalisierung der beiden Örtlichkeiten s. Manni, Geografia della Sicilia antica 150.

94 Βίεννος· πόλις Κρήτης. οἱ μὲν ἀπὸ Βιέννου τοῦ τῶν Κουρήτων ἑνός, οἱ δὲ ἀπὸ τῆς περὶ τὸν Ἄρη γενομένης βίας, ἣν ἐνταῦθα <* * *> φασὶν ἀπὸ Ὤτου καὶ Ἐφιάλτου τῶν παίδων Ποσειδῶνος (E 385–87), καὶ μέχρι καὶ νῦν τὰ καλούμενα ἑκατομφόνια θύεται τῷ Ἄρει. ὁ πολίτης
169 Βιέννιος· (Anonymus) „οἱ δὲ τιμὰς ἀποπέμπειν τῷ τε Μιλίῳ Διὶ καὶ Βιεννίῳ“. ἔστι καὶ ἑτέρα πόλις ἐν Γαλλίᾳ. αὐχμοῦ γάρ ποτε τὴν σύμπασαν Κρήτην κατασχόντος εἰς ἑτέρους τόπους ἀπῳκίζοντο, οἰκῆσαι δέ τινας Ὑδροῦντα τῆς Ἰταλίας οὔπω πεπολισμένον. χρησμοῦ δ᾽ αὐτοῖς δοθέντος ὅπου ἑλωδέστατον τόπον θεάσονται κατοικῆσαι, ἐλθόντες οὖν ἐπὶ τὸν Ῥόδανον ποταμὸν τῆς Γαλλίας ἑλώδη ὄντα οἰκῆσαι καὶ τὴν πόλιν οὕτως ὀνομάσαι, ἐπειδὴ μία τῶν σὺν αὐτοῖς παρθένων Βίαννα καλουμένη χορεύουσα ὑπό τινος χάσματος ἐλήφθη. ἧς μνημονεύει πόλεως Εὐσέβιος ἐν τῇ Ἐκκλησιαστικῇ ἱστορίᾳ (5,1,1). τὸ ἐθνικὸν ὁμοίως Βιέννιος, εἰ μὴ κατὰ τὸν ἐγχώριον τύπον Βιεννήσιος ὡς Λουγδουνήσιος. τῆς δὲ Βιέννης Βιενναῖος.

95 Βιζύη· πόλις Θρᾴκης, τὸ τῶν Ἀστῶν βασίλειον. τὸ ἐθνικὸν Βιζυηνός.

96 Βιζώνη· πόλις Ποντική. τὸ ἐθνικὸν ἠδύνατο Βιζωναῖος ἢ Βιζωνίτης. ἔστι δὲ Βιζώνιος ὡς Παλλήνιος.

97 Βιθύαι· ἔθνος ἐν Θρᾴκῃ, ἀπὸ Βίθυος τοῦ Ἄρεος καὶ Σήτης τῆς Ῥήσου ἀδελφῆς.

---

94 de Cretensi Bienno cf. Stad. 320 et 335 (GGM 1,505,8 et 510,3) de Vienna (Οὐίεννα) in Gallia sita cf. Str. 4,1,11 (C 185,33) **95** Str. 7 fr. 20a,12

---

94 Βιέννου Xylander: βέννου RQPN lac. indic. Berkel, qui ὃν (pro ἣν RQPN) … δεδέσθαι Stephanum scripsisse susp. 3 ἀπὸ RQPN: ὑπὸ Meineke incerti historici verba susp. Meineke τῶ τε μιλίω RQ: τῶ τεμιλίω PN 6 γαλλία Q^{pc}(superscr.): γαλιλαία RQ^{ac}PN ἀχμοῦ R κατασχόντος om. R ὅπου RPN: ὅπως Q 10 ῥόδανον Q^{pc}: ῥόδαν RPN, ῥόδου Q^{ac} γαλλίας Q^{pc}: γαλιλαίας RQ^{ac}PN πόλεως RQ: πολλάκις PN λουγδουνήσιος N: λουγδων- RQP **95** Βιζύν et βιζυννός Q **97** ἐν θράκη RQ: θράκης PN ἀπὸ QPN: ἢ ἀπὸ R σίτης R

94. Biennos, Stadt auf Kreta.[78] Die einen <sagen, sie sei> nach Biennos, einem der Kureten <benannt>, die anderen, nach der an Ares verübten Gewalt (βία); diese <habe er>, wie sie berichten, gerade hier von Otos und Ephialtes, den Söhnen des Poseidon, <ertragen müssen> (Il. 5,385–87).[79] Und sogar bis jetzt bringt man dem Ares das sogenannte Opfer der ‚Hunderttötung' dar.[80] Den Bürger <nennt man> Biennier, (Anonymus): „Die anderen aber <sagen>, sie würden Ehrengaben abschicken, die sowohl für Zeus Milios als auch für <Zeus> Biennios <bestimmt seien>".[81] Es gibt noch eine weitere <gleichnamige> Stadt in Gallien (Vienne). Als nämlich einst eine Dürre die gesamte <Insel> Kreta befallen hatte, wanderten die Kreter nach anderen Plätzen aus. Einige <heisst es> besiedelten Hydrus in Italien, das damals noch nicht gegründet war. Nachdem sie jedoch einen Orakelspruch erhalten hatten, sie müssten sich dort ansiedeln, wo sie einen Platz sähen, der von allen am sumpfigsten sei, zogen sie zur Rhone, einem Fluss Galliens, weiter und liessen sich da, wo sie Sümpfe bildete, nieder. Die <neue> Stadt benannten sie so, weil von den Mädchen, die sie mitgebracht hatten, eines mit dem Namen Bianna beim Reigentanz von einem Spalt im Boden verschluckt worden war.[82] Diese Stadt erwähnt Eusebios in seiner *Kirchengeschichte* (5,1,1). Das Ethnikon <lautet> gleicherweise Biennier, ausser <man möchte den Einwohner> nach der einheimischen Ableitungsform Biennesier <nennen, gebildet> wie Lugdunesier. Von Bienna <lautet das Ethnikon> Biennaier.

95. Bizye, Stadt in Thrakien, der Königssitz der Asten. Das Ethnikon <lautet> Bizyener.

96. Bizone, Stadt am Schwarzen Meer.[83] Das Ethnikon könnte Bizonaier oder Bizonit lauten. <In Wirklichkeit> aber lautet es Bizonier, <gebildet> wie Pallenier.

97. Bithyer, Volk in Thrakien, <benannt> nach Bithys, dem Sohn des Ares und der Sete,[84] der Schwester des Rhesos.

---

78 Inventory Nr. 951.

79 Die Überlieferung ἧν … ἀπὸ Ὤτου καὶ Ἐφιάλτου lässt eher ein Verb wie ὑπομεῖναι erwarten.

80 Zu dem Opfer der ‚Hundert getöteten Feinde' vgl. Paus. 4,19,3; s. G. Huxley, CPh 68 (1973) 124–127.

81 Den Ausschlag für Μιλίῳ (RQ) gibt das Korrelativ τε … καὶ. Die beiden Beinamen für Zeus sind sonst nicht bezeugt; s. Cook, Zeus 1,623 (der Τεμιλίῳ vorschlägt). G. Huxley (oben Anm. 80) erwägt Τερμιλίῳ (S. 126).

82 Zu dieser Legende s. A. Pelletier, Vienne antique (Roanne 1982) 7 f.

83 Inventory Nr. 683.

84 Gegen Meinekes Erwägung Σίντης macht Höfer (Roscher IV 785) zu Recht geltend, dass St. Byz. 563,8 f. (s.v. Σητία) τὸ ἐθνικὸν τῶν Σητῶν τῶν ἐν Βιθυνίᾳ Σηταῖος die Überlieferung hier verbürgt.

98 Βιθυνία· πρὸς τῷ Πόντῳ χώρα, ἀπὸ Βιθυνοῦ τοῦ Διὸς καὶ Θρᾴκης
20 τῆς Τιτανίδος, ἣ ἐκ μὲν Διὸς ἔσχε Βιθυνόν, ἐκ δὲ Κρόνου Δόλογκον. καὶ τὸ
170 ἐθνικὸν Βιθυνός καὶ Βιθυνή καὶ Βιθυνίς καὶ Βιθυνιάς. τὰ δὲ εἰς νος καθαρὸν ὑπερδισύλλαβα τῷ υ παραληγόμενα προπαροξύνεται, εἰ μὴ ἐθνικὰ εἴη. τὸ μόσσυνος βαρυνόμενον σημειῶδες καὶ μακρὸν ἔχει τὸ υ (τὰ γὰρ ἔχοντα τὸ σ βραχὺ ἔχει τὸ υ), καὶ τὸ γέρυνος ὁ μικρὸς βάτραχος.

6 **99 Βιθύνιον**· πόλις Βιθυνίας, Παυσανίας η̅ (8,9,7). ὁ οἰκῶν Βιθυνιεύς καὶ Βιθυνιάτης. ἀφ' οὗ Πινυτὸς ἐγένετο Ῥώμης γραμματικός, Ἐπαφροδίτου τοῦ Νέρωνος ὢν ἐξελεύθερος.

100 Βιθυόπολις· πόλις, ἀπὸ Βίθυος. τὸ ἐθνικὸν ὤφειλε Βιθυοπολίτης.
10 εὗρον δὲ Βιθυνιαπολίτης παρὰ Ἀρριανῷ ἐν ε̅ Βιθυνιακῶν (FGrHist 156 F 17 = fr. 7 Roos). δεῖ δὲ τοῦ Βιθυνόπολις εἶναι Βιθυνοπολίτης.

101 Βῖσα· πόλις Θρᾴκης. τὸ ἐθνικὸν Βισαῖος.

102 Βίλβινα· πόλις Περσική. τὸ ἐθνικὸν Βιλβινάτης ὡς Αἰγινάτης.

16 **103 Βισαλτία**· πόλις καὶ χώρα Μακεδονίας, ἀπὸ Βισάλτου τοῦ Ἡλίου καὶ Γῆς. περὶ ταύτην οἱ λαγοὶ σχεδὸν πάντες ἁλίσκονται δύο ἥπατα ἔχοντες, ὡς Θεόπομπος (FGrHist 115 F 126b) ἱστορεῖ καὶ Φαβωρῖνος (fr. 86 Barigazzi = fr. 61 Mensching). τὸ ἐθνικὸν Βισάλτης. ἔστι καὶ
171 Βισάλτης ποταμός. τὸ κτητικὸν Βισάλτιος, ἀφ' οὗ Βισαλτία ἡ χώρα. Λυκόφρων (417) „τὸν μὲν γὰρ ἠιὼν Στρυμόνος Βισαλτία".

---

98 St. Byz. 235,16; de Bithyno eponymo cf. etiam App. Mith. 1,2; Eust. D. P. 793 (p. 356,10) de gentilis accentu Ps.-Arc. 75,9 Theognost. can. 50,7 Alpers γόρυνος· ὁ μικρὸς βάτραχος, cf. etiam Theodoridis ad Phot. γ 238 **99** Paus. 8,9,7 ἐκ Βιθυνίου (-ίας cod. β)

---

98 Βιθυνόν Holste: βίθυν RQPN καὶ ante τὸ ἐθνικὸν om. RPN 4 ὑπερδισύλλαβα Meineke: χὐσύλλαβα R, ὑπερσύλλαβα Q, ὑπὲρ β̅ συλλαβὰς PN τῷ PN: τὸ RQ ἐθνικὰ R: -ὸν QPN μόσσυνος Q: μόσυνος RPN βραχὺν Q **100** Βιθυόπολις Salmasius: Βιθυνόπολις RQPN, Βιθυνόπολις <καὶ Βιθυόπολις> susp. Jacoby post πόλις lac. indic. Meineke, qui Βιθυνίας excidisse susp. βιθυνιακῶν N: βιθυνικῶν RQP **102** περσική RQPN: Λακωνική Berkel (cl. St. Byz. β 59) **103** Βισαλτία Meineke: Βισάλτια R^{pc}(ex -εια)QPN περὶ QPN: παρὰ R 5 τὸ κτητικὸν Meineke in app.: τὸ ἐθνικὸν RQPN τὸν Holste: τὸ RQPN

98. Bithynia, Gebiet am Schwarzen Meer, <benannt> nach Bithynos, dem Sohn des Zeus und der Titanin Thrake, die einerseits dem Zeus den Bithynos, anderseits dem Kronos den Dolonkos geboren hat.[85] Auch das Ethnikon <lautet> Βιθυνός (Bithyner), <das Femininum dazu> Bithynin, Bithynidin sowie Bithyniadin. Die mehr als zweisilbigen Substantive auf -νος mit υ in der vorletzten Silbe sind Proparoxytona, sofern es sich nicht um Ethnika handelt. Das Wort μόσσυνος (Holzhaus), welches nicht endbetont ist und ein langes υ hat, stellt eine Ausnahme dar (denn Wörter <auf -υνος>, welche σ haben, weisen kurzes υ auf), ebenso γέρυνος, die Kaulquappe.

99. Bithynion, Stadt in Bithynien;[86] Pausanias <erwähnt sie> im achten Buch (8,9,7). Der Bewohner <heisst> Bithynieer und Bithyniat. Aus diesem Ort stammte Pinytos, der Grammatiklehrer in Rom war, ein Freigelassener des Epaphroditos, <der seinerseits Freigelassener> des Kaisers Nero <war>.[87]

100. Bithyopolis, Stadt; <benannt> nach Bithys. Das Ethnikon sollte Bithyopolit <lauten>. Ich habe aber bei Arrian im fünften Buch seiner *Bithyniaka* (FGrHist 156 F 17 = fr. 7 Roos) Bithyniapolit gefunden. Zu Bithynopolis indessen muss <das Ethnikon> Bithynopolit lauten.[88]

101. Bisa, Stadt in Thrakien. Das Ethnikon <lautet> Bisaier.

102. Bilbina, persische Stadt.[89] Das Ethnikon <lautet> Bilbinat, <gebildet> wie Aiginat.

103. Bisaltia, Stadt und Umland in Makedonien; <benannt sind sie> nach Bisaltes, dem Sohn des Helios und der Ge. Fast alle Hasen, die in der Umgebung dieser Stadt gefangen werden, haben zwei Lebern, wie Theopomp (FGrHist 115 F 126b) und Favorin (fr. 86 Barigazzi = fr. 61 Mensching) berichten.[90] Das Ethnikon <lautet> Bisalt. Es gibt auch einen Fluss Bisaltes. Das Ktetikon <lautet> bisaltisch, wovon <der Ausdruck> ‚das bisaltische Land' <abgeleitet ist>. Lykophron <sagt denn auch> (417): „den einen nämlich <birgt> das bisaltische Ufer des Flusses Strymon".[91]

---

85 Zur Gründungslegende s. L. Robert, A travers l'Asie mineure (Paris 1980) 131.

86 Cohen, Hell. settlements 395–397.

87 Dazu s. J. Christes, Sklaven und Freigelassene als Grammatiker und Philologen im antiken Rom. Forschungen zur antiken Sklaverei Bd 10 (Wiesbaden 1979) 105.

88 Cohen, Hell. settlements 396.

89 Eine persische Stadt dieses Namens ist nicht bekannt. Berkel (ad loc.) geht von einer Verwechslung mit Βέλβινα (St. Byz. β 59) aus und ändert die Überlieferung entsprechend zu πόλις Λακωνική. Ptol. Geog. 6,7,16 kennt einen Ort namens Βίλβανα (codd. plur., Ὀλβιάνα cod. X) in Arabien.

90 Vgl. ferner Ps.-Arist. Mir. 842a15 = 122a Giannini; Ael. NA 5,27,2.

91 Dass der Epitomator ἠιών eher als Appellativ (‚Ufer') aufgefasst hat und nicht als Eigenname der Stadt, ergibt sich aus dem Zusammenhang der Ableitungen; zur Ethnikonbildung von Flüssen s. Honigmann 2391,43–52.

104 Βισάνθη· πόλις Μακεδονίας κατὰ Θρᾴκην Ἑλληνίς, ἄποικος Σαμίων. τὸ ἐθνικὸν Βισανθηνός. ἀφ᾽ ἧς Φαίδιμος ἐλεγείων ποιητὴς (SH 667) Βισανθηνὸς ἢ Ἀμαστριανὸς ἢ Κρωμνίτης.

105 Βίστιρος· πόλις Θρᾴκης, ὡς Πίστιρος τὸ ἐμπόριον. τὸ ἐθνικὸν Πιστιρίτης, ὡς Στάγειρος Σταγειρίτης.

106 Βιστονία· πόλις Θρᾴκης, ἀπὸ Βίστονος <τοῦ> Ἄρεος καὶ Καλλιρρόης τῆς Νέστου. ἀδελφὸς δὲ ἦν Ὀδόμαντος καὶ Ἠδωνοῦ. ἔνιοι δὲ Παίονος τοῦ Ἄρεος παιδός. τὸ ἐθνικὸν Βιστών, τῶν εἰς των δισυλλάβων βαρυνομένων, οἷον Πλάτων Κρίτων, εἰ μὴ διαστολὴ γένοιτο σημαινομένου· χιτών γὰρ πρὸς διαστολὴν ὀξύνεται τοῦ κυρίου καὶ ποταμοῦ, καὶ τὸ κροτών τὸ ζωΰφιον πρὸς ἀντιδιαστολὴν τοῦ τῆς πόλεως ὀνόματος· ἢ περιεκτικὸν διὰ τὸ κοιτών ἱστών· ἢ ἐθνικὸν διὰ τοῦ ο κλινόμενον, ὡς τὸ Βιστόνος. τὸ θηλυκὸν Βιστονίς. ἐκτέταται δὲ καὶ λέγεται Βιστωνίς διὰ τοῦ ω καὶ Βιστώνιος ποιητικῶς.

107 Βίτελλα· πόλις Ἰταλίας. τὸ ἐθνικὸν Βιτελλῖνος.

108 Βλαῦδος· πόλις Φρυγίας, ἀπὸ Βλαύδου τοῦ τὸν τόπον εὑρόντος, ὡς Μενεκράτης (FGrHist 769 F 4). τὸ ἐθνικὸν Βλαυδηνός.

172 **109 Βλέμυες**· ἔθνος βαρβαρικὸν Λιβύης, ἀπὸ Βλέμυος ἑνὸς τῶν Δηριάδου τριῶν ὑποστρατηγῶν τῶν σὺν αὐτῷ Διονύσῳ πολεμησάντων. ἦσαν δὲ Ὀρόντης καὶ Ὀρουάνδης καὶ Βλέμυς.

110 Βοαύλεια· πόλις Σκυθίας, Πείσανδρος κς (fr. 13 Heitsch).

---

104 Mela 2,24 *Bisanthe Samiorum* (vide Silberman ad loc., p. 177) **106** Sch. A. R. 2,704 (e Philosteph. Hist. fr. 7 [FHG 3,30]) ἀπὸ Βιστόνος, Et. Sym. β 106 (108 Berger) ἀπὸ Βίστονος (CD, βίστωνος EF), Et. Gen. β 123 ἀπὸ Βίστωνος, item EM 197,57 (ut videtur); Sch. Lyc. 418 Βίστονες δὲ ἀπὸ Βίστονος τοῦ υἱοῦ Ἄρεος cf. Hdn. 1,36,12; 2,733,31 Ps.-Arc. 15,2 Χίτων ποταμός, χιτών δὲ τὸ ἱμάτιον **107** Liv. 5,29,3 *Vitelliam coloniam Romanam* Plin. nat. 3,69 *Vitellenses* **109** Et. Sym. β 120 (124 Berger) Βλέμμυες (codd., Βλέμυες Lasserre/Livadaras) … ἀπὸ Βλέμμυος (CDE, βλέμυος F) …· εἰσὶ δὲ Ὀρόντης καὶ Ὀρουάνδας καὶ Βλέμμυς (CD, βλέμυς EF) Eust. D. P. 220 (p. 255,37) οἱ Βλέμμυες, οὕτω καλούμενοι ἀπὸ Βλέμμυός τινος

---

104 τὸ om. RQ ἀμαστρινὸς R **105** Βίστιρος (ex Βίστη-) R^pc 1 ὡς RQPN: καὶ susp. Meineke (cl. St. Byz. 524,11 s.v. Πίστιρος) ἐμπορίον Q **106** Βιστονία et Βίστονος Holste: Βιστωνία et βίστωνος RQPN, Βιστονία et Βιστόνος Meineke (sed cf. St. Byz. 3,16) τοῦ add. Berkel ἄρεος P^mg: om. RQPN καλλιρόης PN 6 κρωτών R ἀντιδιαστολὴν RQN: διαστολὴν P ἱστὼν N βιστόνος RQ: βίστονος PN βιστονίς R: βιστωνίς QPN **108** ante Βλαῦδος titulum μετὰ τοῦ λ add. Q πρῶτον ante εὑρόντος add. Meineke (sed nullum in codd.) βλαβδηνός R **109** Ὀρουάνδης Holste: ὀρουάδας R, ὀρουάνδας QP, ὀροβάνδας N **110** ante Βοαύλεια titulum μετὰ τοῦ ο Q πίσανδρος Q

104. Bisanthe, zu Makedonien gehörende, von Griechen bewohnte Stadt in Thrakien,[92] eine Kolonie der Samier. Das Ethnikon <lautet> Bisanthener. Aus dieser <Stadt stammt> der elegische Dichter Phaidimos (SH 667), der Bisanthener, Amastrianer oder Kromnit <war>.[93]

105. Bistiros, Stadt in Thrakien, wie Pistiros, der Handelsplatz. Das Ethnikon <lautet> Pistirit, <gebildet> wie <zu> Stageiros Stageirit.[94]

106. Bistonia, Stadt in Thrakien, <benannt> nach Biston (Βίστων), dem Sohn des Ares und der Kallirrhoe, der Tochter des Nestos. Er war ein Bruder des Odomas und des Edonos. Einige sagen hingegen, er sei ein Sohn des Aressohnes Paion gewesen. Das Ethnikon <lautet> Bistone. Die zweisilbigen Substantive auf -των sind stammbetont, wie zum Beispiel <die Eigennamen> Platon und Kriton, es sei denn, es gibt einen semantischen Unterschied. <Das Wort> χιτών (Unterkleid) nämlich wird zur Unterscheidung vom Eigen- und Flussnamen <Χίτων> endbetont, und ebenso <trägt> das Wort κροτών ‚die Zecke' zum Unterschied vom Stadtnamen <Κρότων die Betonung auf der letzten Silbe>. Entweder ist <Βιστών der Bildung nach> ein Kollektiv aufgrund <der Substantive> κοιτών (Schlafzimmer), ἱστών (Webstube); oder <es handelt sich um> ein Ethnikon, welches man mit ο dekliniert, wie <der Genitiv> Βιστόνος zeigt. Das Femininum <dazu lautet> Bistonidin. In der Dichtersprache aber wird das ο gedehnt, und man sagt mit ω Bistonidin sowie Bistonier.[95]

107. Bitella, Stadt in Italien. Das Ethnikon <lautet> Bitelliner.

108. Blaudos, Stadt in Phrygien. <Benannt ist sie> nach Blaudos, der den Platz entdeckt hat, wie Menekrates (FGrHist 769 F 4) <berichtet>.[96] Das Ethnikon <lautet> Blaudener.

109. Blemyen, Barbarenvolk in Libyen, <benannt> nach Blemys, einem von den drei Unterfeldherren des Deriades, die mit ihm zusammen gegen Dionysos Krieg geführt hatten. Es handelt sich bei ihnen um Orontes, Oruandes und Blemys.[97]

110. Boauleia, Stadt in Skythien. Peisandros <erwähnt sie> im sechsundzwanzigsten Buch (fr. 13 Heitsch).

---

[92] Inventory Nr. 673.

[93] S. Gow/Page, Hell. Epigrams II 452f.

[94] Vgl. St. Byz. 524,11 Πίστιρος; die Schreibweise Bistiros ist sonst nicht belegt.

[95] So z.B. A. R. 1,34; Nonn. D. 8,65.

[96] Fowler, Early Greek Mythography 266, weist das Fragment dem Menekrates von Elaia zu (FHG II 342). Unsicher bleibt, ob diese Stadt mit Βλαῦδος (P, Xylander, Βλάϋρ-BCD) bei Str. 12,5,2 (C 567,20) identisch ist; zur inschriftlich bezeugten Namensform Βλαῦνδος s. Cohen, Hell. settlements 290–292.

[97] Quelle des Stephanos sind wohl die *Bassarika* des Dionysios; s. P. Chuvin, Mythologie et géographie dionysiaques. Recherches sur l'œuvre de Nonnos de Panopolis (Clermont-Ferrand 1992) 278–280.

111 Βοβωνία· πόλις Ἰταλίας. τὸ ἐθνικὸν Βοβωνιάτης ὡς Ῥιθυμνιάτης, ἢ Βοβώνιος ὡς Ῥιθύμνιος.

112 Βόγχαι· ἔθνος τοῖς Καρρηνοῖς προσκείμενον, μέσον Εὐφράτου καὶ Κύρου ποταμοῦ, ὡς Κουάδρατος (FGrHist 97 F 27).

113 Βοίβη· πόλις Θεσσαλίας. Ὅμηρος (Β 712) „Βοίβην καὶ Γλαφύρας καὶ ἐϋκτιμένην Ἰαωλκόν“. ἔστιν οὖν καὶ πόλις καὶ λίμνη Βοιβιάς, ἀπὸ Βοίβου τοῦ Γλαφύρου τοῦ τὰς Γλαφύρας κτίσαντος. ἔστι καὶ ἐν Κρήτῃ Βοίβη τῆς Γορτυνίδος. καὶ ἐν Μακεδονίᾳ λίμνη Βοίβη. τὸ ἐθνικὸν τῆς Βοίβης Βοιβεύς καὶ Βοιβηίς θηλυκόν· εἰ δὲ καὶ Βοιβαῖος, οὐ κωλύει. ἔστι καὶ Βοιβήϊον πόλις. λέγεται δὲ καὶ Βοιβία ἡ λίμνη.

114 Βοΐλλαι· πόλις Λατίνων. τὸ ἐθνικὸν Βοϊλλανός, ὡς Διονύσιος ἐν η̅ τῆς Ῥωμαϊκῆς ἀρχαιολογίας (8,20,2).

115 Βοιόν· ἣν Ὅμηρος (Β 712) ἔοικε Βοίβην λέγειν. ἔστι δὲ Δωρικὴ πόλις οὐδετέρως λεγομένη καὶ θηλυκῶς. ἔστι Βοιαί καὶ Κρήτης πόλις. ὁ πολίτης Βοιάτης, ὡς Καρύαι Καρυάτης, Πιτάναι Πιτανάτης, Θαλάμαι Θαλαμάτης. λέγεται καὶ Βοιαῖος, ὡς Ἔφορος (FGrHist 70 F 231).
173 Ἡρωδιανὸς (2,863,17) δὲ Βοιίτης φησίν, ἴσως παρὰ τὸ Βοιόν, ὡς λίκνον λικνίτης. εἰσὶ καὶ Βοιοί ἔθνος Κελτογαλατῶν. ἔστι καὶ Βοιανόν πόλις Σαυνιτῶν.

---

111 Procop. Goth. 3,11,12.16 Βονώνεια **112** Ptol. Geog. 5,13,9 (5,12,4) τοὺς Βόχας **113** Eust. ad Β 711 (I 511,1) Εἴρηται δέ, φασί, Βοίβη ἀπὸ Βοίβου, υἱοῦ Γλαφύρου, τοῦ τὰς Γλαφύρας κτίσαντος, ὡς ἱστορεῖ ὁ ἀπογραψάμενος τὰ Ἐθνικά, ὃς λέγει καὶ ὅτι ἐστὶ καὶ Κρητικὴ Βοίβη καὶ Μακεδονικὴ δὲ λίμνη Βοίβη, καὶ ὅτι ἡ ῥηθεῖσα Βοιβηῒς καὶ Βοιβία λέγεται de Cretensi urbe cf. Nonn. D. 13,236 (Βοίβης Koehler, θήβης L) **115** Str. 9,4,10 (C 427,21) Βόϊον (codd., Βοῖον Korais)

---

111 Βοβωνία Meineke: Βοβώνεια RQN, Βουβώνεια P ῥιθυμνιάτης $QP^{pc}N$: ῥιθιμν- RP^{ac} βοβώνιος RPN: βώνιως Q ῥιθίμνιος R **112** καρρηνοῖς N (cf. St. Byz. 362,3): καρηνοῖς RQP προσκείμενον R: παρα- Q(per comp.)PN κύρου RQPN: Κάρρα Bochart (p. 95, cl. St. Byz. 362,2; sed cf. 705,12 et 713,6) **113** Βοίβη Vossius: Βοῖβος RQPN Βοίβην καὶ Γλαφύρας Holste: βίην τε γλαφυρὰν R, βοίην τε γλαφυρὰν QP^{pc}(ex γρα-), βοίβην τε γλαφυρὰν N Ἰαωλκόν Holste: ἰαολκόν RQPN γλαφύρου RQ: γλαφυροῦ PN γλαφυρὰς N **114** Βοΐλλαι Holste: Βοῖλλαι RQP^{pc}(ex Βοβῖ-)N ἐν om. RQ **115** Βοιόν Meineke (cf. Hdn. 1,376,21; Ps.-Arc. 140,7): Βοῖον RQPN καρύαι R: κάρυαι QN, κάρναι P θαλαμάτης Ald.: θαλαμᾶται R, θαλαμάται QPN 5 Βοιίτης Holste: βοιηίτης RQPN βοιόν R: βοῖον QPN βοιοί RPN: βοῖοι Q

111. Bobonia, Stadt in Italien.[98] Das Ethnikon <lautet> Boboniat, <gebildet> wie Rithymniat, oder Bobonier, <gebildet> wie Rithymnier.

112. Boncher, Nachbarvolk der Karrhener <mit Wohnsitz> zwischen den Flüssen Euphrat und Kyros, wie (C. Asinius) Quadratus (FGrHist 97 F 27) <angibt>.

113. Boibe, Stadt in Thessalien.[99] Homer (Il. 2,712) <sagt>: „Boibe und Glaphyrai und das gutgebaute Iolkos". Es gibt also sowohl eine Stadt als auch einen See <namens> Boibias, <benannt> nach Boibos, dem Sohn des Glaphyros, der Glaphyrai gegründet hatte. Es gibt auch auf Kreta eine Stadt Boibe, im Gebiet von Gortyn. Ausserdem <gibt es> in Makedonien einen See <namens> Boibe.[100] Das Ethnikon von Boibe <lautet> Boibeer und Boibeïdin als <zugehöriges> Femininum; wenn man <den Einwohner> jedoch auch Boibaier nennt, so gibt es kein Hindernis. Es gibt auch eine Stadt <namens> Boibeïon. Weiter nennt man den <erwähnten> See auch Boibia.[101]

114. Boïllai (Bovillae), Stadt der Latiner. Das Ethnikon <lautet> Boïllaner, wie Dionysios im achten Buch seiner *Römischen Altertumskunde* (8,20,2) <angibt>.

115. Boion, welches Homer (Il. 2,712) Boibe zu nennen scheint. Es handelt sich um eine dorische Stadt,[102] mit Namen sowohl im Neutrum als auch im Femininum. Boiai ist auch eine Stadt auf Kreta. Ihr Bürger heisst Boiat, wie <man zu> Karyai Karyat, <zu> Pitanai Pitanat, <zu> Thalamai Thalamat <bildet>. Man spricht ebenfalls von Boiaier, wie Ephoros (FGrHist 70 F 231) <angibt>. Herodian (2,863,17) hingegen sagt Boiït, vielleicht in Ableitung von Boion, wie <man von> λίκνον (Opferkorb) λικνίτης (Korbträger) <herleitet>. Ferner gibt es auch die Boier, einen Stamm der Keltogalater. Dazu kommt noch Boianon (Bovianum), eine Stadt der Samniten.

---

98 Wie bereits Holste (ad loc.) vermutete, handelt es sich wohl um eine irrige Namensform für Βονωνία (Bologna), vgl. etwa Str. 5,1,11 (C 216,32). Dass nicht bloss Schreiberfehler vorliegt, ergibt die Buchstabenfolge (Βοβ-, Βογ-)

99 Inventory S. 679.

100 Offenbar liegt Namensverwechslung mit dem makedonischen See Βόλβη (Str. 7 fr. 16a) vor; St. Byz. β 117 erwähnt unspezifiziert eine Stadt sowie einen See dieses Namens (Βόλβη πόλις καὶ λίμνη).

101 Βοιβιάς (Hes. fr. 59,4 [= Str. 9,5,22]; Pi. P. 3,34; St. Byz. 481,20), Βοιβηΐς (Str. 9,5,15 [C 436,20] und 22 [C442,22]; aber 11,14,12 [C 530,20] Βοίβη) und Βοιβία (E. Alc. 590) sind Namensformen des Sees in Thessalien. Entsprechend interpretierte Eustathios die Angabe in seinem verknappten Referat des Stephanosartikels ‚der sagt, … dass der <oben> genannte <See> Boibeïs auch Boibia genannt wird'.

102 Inventory Nr. 390.

116 Βοιωτία· μόνη τῆς Ἑλλάδος ἐπὶ τρισὶ θαλάτταις διήκοντας ἔχει τοὺς οἰκήτορας, τοὺς μὲν πρὸς Πελοπόννησον ἐστραμμένους καὶ τὸν Σικελικὸν καὶ Ἀδριατικὸν κόλπον, τοὺς δὲ πρὸς Αἴγυπτόν τε καὶ Κύπρον καὶ τὰς ἄλλας νήσους, τοὺς δὲ πρὸς τὸν Εὔριπον καὶ Μακεδονίας καὶ Θεσσαλίας θάλασσαν. γενέσθαι δέ φασι Βοιωτὸν Ἰτώνου τοῦ Ἀμφικτύονος, τοῦ κατ᾿ αὐτὸν (cf. Lykos FGrHist 380 F 4) νεωτέρου τῶν Δευκαλίωνος καὶ Πύρρας παίδων. Νικοκράτης (FGrHist 376 F 5) δέ φησιν ὅτι Ποσειδῶνος καὶ Ἄρνης ἦν παῖς. Εὐφορίων (fr. 96 Powell = fr. 120 de Cuenca)

ὄφρα κε μαντεύοιτο μεθ᾿ υἱάσι Βοιωτοῖο,
τόν ῥα Ποσειδάωνι δαμασσαμένῳ τέκεν Ἄρνη,
Βοιωτὸν δ᾿ ὀνόμηνε. τὸ γὰρ καλέσαντο νομῆες,
ὅττι ῥα πατρῴῃσι βοῶν ἀπεθήκατο κόπροις.

καὶ Εὐριπίδης (fr. 489 Kannicht = fr. 12 Jouan/van Looy) „τὸν δ᾿ ἀμφὶ βοῦς ῥιφέντα Βοιωτὸν καλεῖν". Κάστωρ (FGrHist 250 F 19) δὲ ἀπὸ τῆς καθηγησαμένης Κάδμῳ βοὸς λεχθῆναι τὴν χώραν οὕτως. τινὲς δ᾿ ὡς οὐκ ὄντας ταῖς διανοίαις τοὺς Βοιωτοὺς ἄγαν εὐκινήτους. ἐκαλεῖτο δὲ Ἀονία καὶ Μεσσαπία καὶ Ὠγυγία. καὶ Καδμηίς, ὡς Θουκυδίδης (1,12,3). Ἔφορος (FGrHist 70 F 97) δέ φησιν ὅτι „Ἀθηναῖοι περὶ τὴν ναυτικὴν δύναμιν, Θετταλοὶ περὶ τὴν ἱππικὴν ἐμπειρίαν, Βοιωτοὶ περὶ τὴν τῆς γυμνασίας
174 ἐπιμέλειαν, Κυρηναῖοι δὲ περὶ τὴν διφρευτικὴν ἐπιστήμην ἠσχόληνται. ἡμεῖς δὲ περὶ τὴν τῶν νόμων εὐταξίαν". ἔστι δὲ καὶ Βοιωτία ἐν Θρᾴκῃ. τὸ ἐθνικὸν ὅμοιον Βοιωτός. λέγεται καὶ Βοιώτιος καὶ Βοιωτία, ἀφ᾿ οὗ ἡ παροιμία ‚Βοιωτία ὗς' (Macar. 2,79 [II 151,11 Leutsch/Schneidewin]), καὶ Βοιωτίς. καὶ Βοιωτίδιον ἐκ Βοιώτιος. Ἀριστοφάνης Ἀχαρνεῦσιν (872) „ὦ χαῖρε κολλικοφάγε Βοιωτίδιον". καὶ ῥῆμα (Adesp. 875 Kassel/Austin [PCG 8,253]) „βοιωτιάζειν ἔμαθες".

---

116 cf. Str. 9,2,2 (C 400,27) (= Ephorus FGrHist 70 F 119) et inprimis Ps.-Scymn. 490–500 Eust. D. P. 426 (p. 296,36) et ad B 507 (I 414,5) Et. Sym. β 142 (146 Berger), cf. Et. Gen. β 169, EM 203,8 Pi. O. 6,89 ἀρχαῖον ὄνειδος … Βοιωτίαν ὗν

---

116 ἔχει τοὺς οἰκήτορας post Ἑλλάδος transp. R θαλάσσαις R πελοπόνησον QPN 4 τὸν om. Q Ἀμφικτύονος Xylander: ἀμφικτύωνος RQPN κατ᾿ αὐτὸν RQPN (cf. St. Byz. 478,9): κατὰ τὸν <***> susp. Meineke τῶν Δευκαλίωνος Xylander: τοῦ δευκαλίωνος RQPN πύρρας RQ: πύρας PN νικοκράτης QPN: νικόστρατος R ματεύοιτο R μεθ᾿ υἱάσι RPN: μεθυάσαι Q 10 δαμασσαμένῳ Meineke (An. Alex. 89): -μένη RQPN ὀνόμηνε RQ Eust. (ad B 507): ὠνόμηνε PN βοῦς Meineke (ex Eust. D. P. 426): βοῦν RQPN 15 Κάδμῳ βοὸς Ald.: κάδμω βοὸς κάδμω RQ, κάμδω βοὸς PN Μεσσαπία Meineke: μεσαπία RQPN καμδηίς N 20 δὲ om. RQ ἔστι δὲ καὶ PN: ἔστι καὶ RQ

116. Boiotia, hat als einzige <Landschaft> Griechenlands seine Bewohner an drei Meeresküsten angesiedelt: Die einen sind der Peloponnes sowie dem sizilischen Meerbusen (d. h. dem Golf von Korinth) und der Adria zugewandt, die anderen Ägypten, Zypern und den übrigen Inseln, und die anderen wiederum dem Euripos sowie dem Meer vor Makedonien und Thessalien.[103] Boiotos, sagt man, sei als Sohn des Itonos geboren worden, dessen Vater Amphiktyon war, der dem <Gewährsmann> (vgl. Lykos FGrHist 380 F 4)[104] zufolge das jüngere Kind von Deukalion und Pyrrha gewesen ist. Nikokrates (FGrHist 376 F 5)[105] jedoch führt an, er sei ein Sohn des Poseidon und der Arne gewesen. Euphorion (fr. 96 Powell = fr. 120 de Cuenca) sagt denn auch:

Damit er unter den Söhnen des Boiotos als Seher weissage,
gebar ihn Arne dem Poseidon, ihrem Bezwinger,
und benannte ihn Boiotos. Bei diesem Namen nämlich riefen ihn die Hirten,
weil sie ihn nach der Geburt im Mist der väterlichen Kühe ausgesetzt hatte.

Dazu <kommt> Euripides (fr. 489 Kannicht = fr. 12 Jouan/van Looy): „diesen aber Boiotos nennen, weil man ihn unter den Kühen ausgesetzt hatte". Kastor (FGrHist 250 F 19) hingegen <berichtet>, man habe die Landschaft so, nach der Kuh, benannt, welche dem Kadmos den Weg gewiesen hatte. Gewisse Leute indessen behaupten, die Boioter <hätten ihren Namen davon, dass sie wie die Kühe> im Denken nicht besonders beweglich seien. <Das Land> nannte man aber auch Aonien und Messapien sowie Ogygien. Ausserdem <hiess die Gegend> Kadmeïs, wie Thukydides (1,12,3) <angibt>. Ephoros (FGrHist 70 F 97) indessen sagt: „Immer sind die Athener mit der Schlagkraft ihrer Flotte, die Thessaler mit ihrer Reitkunst, die Boioter mit ihrer Übung in Athletik und die Kyrenaier mit ihrer Erfahrung als Wagenlenker beschäftigt. Wir aber <kümmern uns> um die gute Ordnung unserer Gesetze". Ferner gibt es auch ein Boiotien in Thrakien. Das Ethnikon <lautet> gleichermassen Boioter. Man sagt auch Boiotier und boiotische, worauf der sprichwörtliche Ausdruck ‚boiotische Sau' (Macar. 2,79 [II 151,11 Leutsch/Schneidewin]) <beruht>, ferner als Femininum Boiotidin. Von Boiotier ist auch <der Diminutiv> Boiotierlein <abgeleitet>. Aristophanes <sagt denn auch> in den *Acharnern* (872): „Sei mir gegrüsst, du Schwarzbrotfresser, mein Boiotierlein". Und <dazu> das Verb (Adesp. 875 Kassel/Austin [PCG 8,253]): „Du hast nichts gelernt ausser zu boiotern".

---

[103] Zu Ps.-Skymnos 490–500 als möglicher direkter Vorlage des Stephanos s. Marcotte, Géographes grecs 1, p. CXXVII-CXXIX.

[104] Der überlieferte Wortlaut lässt erkennen, dass in der vollständigen Fassung des Artikels der Name des Gewährsmannes vorausgegangen war. Als Quelle vermutet Jacoby (mit M. Schmidt, Didymi Fragmenta, S. 24 f.) den nur schwer fassbaren thebanischen Lokalhistoriker Lykos (FGrHist 380 F 4); s. daselbst Kommentar S. 163 f.

[105] Jacoby (FGrHist 376, Komm. S. 154 mit Anm. 1) hat die Paradosis Νικοκράτης (QPN) gegen die Lesart Νικόστρατος (R, Meineke) mit guten Gründen verteidigt.

117 Βόλβαι· πόλις Καρίας, ἥτις καὶ Ἡράκλεια ἐκλήθη. ὁ πολίτης Βολβαιάτης. ἔστι καὶ Βόλβη πόλις καὶ λίμνη. τὸ ἐθνικὸν Βολβαῖος.

118 Βολβιτίνη· πόλις Αἰγύπτου, Ἑκαταῖος (FGrHist 1 F 306). ὁ πολίτης Βολβιτινίτης. τὸ κτητικὸν Βολβίτινος, ἔνθεν καὶ ‚Βολβίτινον στόμα'.

119 Βολίνη· πόλις Ἀχαΐας, ὡς Ῥιανὸς ἐν Ἀχαϊκῶν β̅ (FGrHist 265 F 3 = fr. 11 Powell). τὸ ἐθνικὸν Βολιναῖος.

120 Βολισσός· πόλις Αἰολικὴ ἐπ' ἄκρου Χίου πλησίον, Θουκυδίδης Βολίσκον αὐτὴν καλεῖ ἐν η̅ (8,24,3). καί φασιν ὅτι Ὅμηρος ἐν τούτῳ τῷ πολισματίῳ τὰς διατριβὰς ἐποιεῖτο, ὡς Ἔφορος (FGrHist 70 F 103). Ἀνδροτίων (FGrHist 324 F 64) δὲ δι' ἑνὸς σ γράφει. τὸ ἐθνικὸν τῇ τέχνῃ Βολίσσιος ὡς Λυρνήσσιος, Βολισσεύς ὡς Ἁλικαρνασσεύς, καὶ Βολισσίτης ὡς Ὀδησσίτης. χρηστέον δὲ τῷ προτέρῳ διὰ τὸ σύνηθες.

175 **121 Βολογεσιάς**· πόλις πρὸς τῷ Εὐφράτῃ, ἐκ Βολογεσοῦ βασιλέως ᾠκισμένη. τὸ ἐθνικὸν ὤφειλε Βολογεσιεύς ὡς Ἀφροδισιεύς, ἀλλ' ἀνοίκειος ὁ τύπος τῇ χώρᾳ. λεκτέον οὖν Βολογεσιηνός.

122 Βολογεσίφορα· πόλις Περσική. τὸ ἐθνικὸν τύπῳ Περσῶν Βολογεσιφορηνός. λεκτέον δὲ Βολογεσιφορεύς.

123 Βόλουρος· πόλις τῶν ἐν Ἰλλυρίᾳ Τράλλεων. μοῖρα γὰρ τῶν Ἰλλυριῶν Βῆγις καὶ Βόλουρος. ἔστι καὶ πόλις Θεσπρωτίας.

---

118 Str. 17,1,18 (C 801,19) et Sch. D. P. 226 (p. 440b22) Βολβιτικὸν (sc. στόμα) **119** Paus. 7,18,6 Βολίνην et 23,4 Βολίνα cf. Et. Sym. β 146 (150 Berger) (= Et. Gen. β 175; EM 204,33; ex Oro apud Reitzenstein, Gesch. p. 328,5) Βόλινον· κώμη τις τῆς Ἀχαΐας … deinde e Stephano Βολιναῖος **121** Ptol. Geog. 5,20,6 (5,19) Οὐολγαισία Amm. 23,6,23 *Vologessia* **123** cf. supra β 83

---

117 Βόλβαι QPN: Βόλμαι R ἥτις – Βολβαιάτης Meineke in app. (mon. Berkel): καὶ ποταμὸς βαλβαιώτης (-τις R) ἥτις Ἡράκλεια ἐκλήθη RQPN **118** βολβιτινήτης N Βολβίτινος Berkel: βολβιτῖνος RQPN στόμα Berkel: ἅρμα RQPN **120** Ὅμηρος ante Θουκυδίδης add. Q ἁλικαρνασσεύς Q Ὀδησσίτης Holste: ὀδοσσίτης RQP, ὀδισσίτης N **121** εὐφάτη Q βολογεσοῦ P[pc]: βολογεσσοῦ RQP[ac]N βολογεσιεύς QPN: βολογεσσιεύς R ὡς Ἀφροδισιεύς om. R ἀνοίκειος RPN: ἀνοικείως Q τύπος N: τόπος RQP οὖν om. N βολογεσιηνός QP: βολογεσσιηνός R, βολεγεσιηνός N **122** Βολογεσίφορα Ald.: Βολογεσίφερα RQPN τῷ ἐθνικῷ τύπῳ Q **123** τράλλεων PN: τρώλλεων RQ μοῖρα – Βόλουρος incerti scriptoris verba susp. Meineke τῷ ἰλλυριῶν R ἔστι om. R

117. Bolbai, Stadt in Karien,[106] welche auch Herakleia genannt wurde. Der Bürger <heisst> Bolbaiat.[107] Es gibt auch eine Stadt und einen See <namens> Bolbe. Das Ethnikon <dazu lautet> Bolbaier.

118. Bolbitine, Stadt in Ägypten, <von welcher> Hekataios (FGrHist 1 F 306) <spricht>. Der Bürger <heisst> Bolbitinit. Das Ktetikon <lautet> bolbitinisch, woher auch <die Wendung> ‚bolbitinische Nilmündung' <rührt>.

119. Boline, Stadt in Achaia,[108] wie Rhianos im zweiten Buch seiner *Achaika* (FGrHist 265 F 3 = fr. 11 Powell) <angibt>. Das Ethnikon <lautet> Bolinaier.

120. Bolissos, aiolische Stadt auf einer Erhebung, in der Nähe von Chios; Thukydides indessen nennt die Ortschaft im achten Buch (8,24,3) Boliskos.[109] Ausserdem soll Homer in diesem Kleinstädtchen sein Leben verbracht haben, wie Ephoros (FGrHist 70 F 103) <berichtet>.[110] Androtion (FGrHist 324 F 64) aber schreibt <den Namen der Stadt nur> mit einem σ. Das Ethnikon <lautet> nach den Regeln der Grammatik Bolissier, <gebildet> wie Lyrnessier, <oder> Bolisseer, <gebildet> wie Halikarnasseer, sowie Bolissit, <gebildet> wie Odessit. Man muss jedoch <von den angeführten Formen> die erstere gebrauchen, weil nur sie geläufig ist.

121. Bologesias, Stadt am Euphrat, eine Gründung des Königs Bologeses (Vologaeses I.). Das Ethnikon sollte Bologesieer <lauten>, <gebildet> wie Aphrodisieer, aber diese Ableitungsform ist nicht landesüblich. Man muss also Bologesiëner sagen.

122. Bologesiphora, persische Stadt. Das Ethnikon <sollte> nach persischer Ableitungsform Bologesiphorener <lauten>. Man muss aber Bologesiphoreer sagen.

123. Boluros, Stadt der Tralleer in Illyrien. Denn Begis und Boluros sind ein Teil der Illyrier. Es gibt auch eine Stadt <gleichen Namens> in Thesprotien.

---

106 Inventory Nr. 880

107 Dass ein Flussname auf -ωτης höchst unwahrscheinlich ist, hatte bereits Berkel gegen die Überlieferung geltend gemacht. Die Ursache der Verwirrung liegt wohl in der Verwechslung der gängigen Kürzel πολ (für πόλις und πολίτης) und ποτ (für ποταμός). Meinekes Verbesserung Βολβαιάτης stützt sich auf St. Byz. β 113 (172,19). Bolbe ist offensichtlich der makedonische See, welchen Stephanos β 113 irrigerweise Boibe nannte.

108 Inventory S. 477.

109 Inventory S. 1059.

110 Dazu s. Vit. Hom. Herod. 23 (Z. 318) und 24 (Z. 335) Allen.

124 Βοὸς Κεφαλαί· τόπος καθ᾽ ὃν ἐπολέμησε Προυσίας πρὸς Ἄτταλον, ὡς Ἐρατοσθένης ἐν ζ̄ Γαλατικῶν (FGrHist 745 F 5). ἔστι καὶ Ἰνδικῆς Βουκεφάλα, ἣν ἔκτισεν Ἀλέξανδρος· (Anonymus) „ἐπ᾽ ἀμφοτέραις ταῖς ὄχθαις τοῦ Ὑδάσπου ποταμοῦ πόλεις ᾤκισε, Νίκαιαν Βουκεφάλαν δὲ ἔνθα διαβάντος καὶ μαχομένου ἀπέθανεν αὐτοῦ ὁ ἵππος Βουκεφάλας προσαγορευόμενος“. οἱ κατοικοῦντες Βουκεφαλεῖς, ἐπειδὴ ὁ δημότης Κεφαλεύς τοῦ Κεφαλή.

176 **125 Βορμίσκος**· χωρίον Μακεδονίας, ἐν ᾧ κυνοσπάρακτος γέγονεν Εὐριπίδης (T 126 Kannicht)· οὓς κύνας τῇ πατρῴᾳ φωνῇ ἐστερικὰς καλοῦσιν οἱ Μακεδόνες, ὁ δὲ ποιητὴς (X 69) τραπεζῆας. ἐκ δὲ τῶν δηγμάτων ἀρρωστήσαντα αὐτὸν ἀποθανεῖν. τὸ ἐθνικὸν Βορμίσκιος ὡς Τριποδίσκιος Δορίσκιος, ἐν τοῖς οἰκείοις τόποις εὑρήσεις.

126 Βόρσιππα· πόλις Χαλδαίων, οὐδετέρως, ἱερὰ Ἀπόλλωνος καὶ Ἀρτέμιδος, λινουργεῖον μέγα. λέγεται καὶ θηλυκῶς. οἱ πολῖται Βορσιππηνοί. Ἀρριανὸς (FGrHist 156 F 112 = Parth. fr. 75 Roos) δὲ Βορσιππεῖς αὐτούς φησι.

127 Βόρυζα· πόλις Ποντική. τὸ ἐθνικὸν Βορυζαῖος.

---

124 Eust. ad B 637 (I 479,22) cf. infra β 142; D. S. 17,95,5; Arr. An. 5,19,4 et Curt. 9,3,23; Str. 15,1,29 (C 698,30) **125** Th. 4,103,1 (Βρομίσκος codd.) **126** Str. 16,1,7 (C 739,20) τὰ δὲ Βόρσιππα ἱερὰ πόλις ἐστὶν Ἀρτέμιδος καὶ Ἀπόλλωνος, λινουργεῖον μέγα, et 6 (C 739,15) προσαγορεύονται … Βορσιππηνοί Eus. PE 9,40,9 ἐπὶ Βόρσιππον

---

124 βουκεφάλα RP: βουκέφαλα Q, βουκεφαλα N ἐπ᾽ ἀμφοτέραις – προσαγορευόμενος scriptori cuidam antiquo dat Holste πόλεις RQ: πόλις PN 5 ὁ om. RQ τῇ pro τοῦ R κεφαλή R: κεφαλῇ QPN **125** ἐστερικὰς QPN: ἐστερίσκας R Δορίσκιος Holste: δωρίσκιος RQPN **126** θηλυκῶς RPN: θηλυκὸν Q βορσιππεῖς PN: βοριππαῖς R, βοριππας Q αὐτούς QPN: αὐτήν R

124. Boos Kephalai (Rinderschädel), Ort, an welchem Prusias dem Attalos eine Schlacht geliefert hat, wie Eratosthenes im siebten Buch seiner *Galatika* (FGrHist 745 F 5) <berichtet>. Es gibt auch in Indien <eine Stadt namens> Bukephala, die Alexander <der Grosse> gegründet hat. <So heisst es> (Anonymus): „An beiden Ufern des Hydaspes gründete er Städte, Nikaia und Bukephala an der Stelle, wo sein Pferd mit Namen Bukephalas, nachdem <der König> den Fluss überquert hatte und während er noch kämpfte, den Tod gefunden hatte." Die Bewohner <dieser Stadt heissen> Bukephaleer, da man ja den Demoten von Kephale Kephaleer nennt.

125. Bormiskos, Ort in Makedonien,[111] wo Euripides von Hunden zerrissen wurde (T 126 Kannicht); diese Hunde nennen die Makedonen in ihrer Muttersprache Esteriken,[112] der Dichter Homer (Il. 22,69) hingegen Tischhunde (d.h. vom Tisch des Herrn gefüttert). Euripides soll an den Bissen erkrankt und darauf gestorben sein.[113] Das Ethnikon <lautet> Bormiskier, <gebildet> wie Tripodiskier und Doriskier; dies wirst du an den einschlägigen Stellen <der *Ethnika*> finden.[114]

126. Borsippa, Stadt der Chaldaier, im Neutrum gebraucht; sie ist dem Apollon und der Artemis heilig und ein wichtiger Ort der Leinenverarbeitung. <Der Stadtname> begegnet auch im Femininum.[115] Die Bürger <heissen> Borsippener. Arrian (FGrHist 156 F 112 = Parth. fr. 75 Roos) allerdings nennt sie Borsippeer.

127. Boryza, Stadt in Pontos. Das Ethnikon <lautet> Boryzaier.

---

111 Inventory Nr. 547.

112 O. Hoffmann, Die Makedonen, ihre Sprache und ihr Volkstum (Göttingen 1906) 45, interpretiert den makedonischen Begriff als mögliches adjektivisches Beiwort zu κύνες „um eine bestimmte Sorte oder Race zu bezeichnen".

113 Zum Tod des Tragikers s. St. Schorn, Satyros aus Kallatis (Basel 2004), F 6 fr. 39 XXI, S. 334–341, bes. 338 und 340 (mit Aufarbeitung der älteren Literatur).

114 St. Byz. 236,5; 637,3.

115 Die Namensform im Femininum Singular ist im Griechischen offenbar nicht belegt; vgl. jedoch Iust. 12,13,4 *in Borsipam urbem*.

128 Βορυσθένης· πόλις καὶ ποταμὸς τοῦ Πόντου περὶ τὴν Μαιῶτιν λίμνην καὶ Τάναϊν τὸν ποταμόν. οὕτως καὶ ὁ Ἑλλήσποντος πρὸ τῆς Ἕλλης ἐκαλεῖτο. ἔστι δὲ πόλις Ἑλληνὶς πρὸς ἑσπέραν, Μιλησίων ἀποικία, ἣν οἱ μὲν ἄλλοι Βορυσθένην αὐτοὶ δὲ Ὀλβίαν. ἣν ποιοῦσιν ὅ τε Βορυσθένης καὶ ὁ Ὕπανις. ὁ πολίτης Βορυσθενίτης, καὶ τὸ θηλυκὸν Βορυσθενῖτις, οὐκ ἀπὸ τῆς πόλεως, ἀλλ᾽ ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ. βούλεται δὲ τὴν ει δίφθογγον ἔχειν ἐν τῇ παραληγούσῃ. ἀπὸ γὰρ τῆς εἰς ος εὐθείας ἡ διὰ τοῦ ιτης παραγωγὴ πλεονάζει μιᾷ συλλαβῇ, ὡς τόπος τοπίτης, Κανωπίτης ὁ Ἄδωνις παρὰ Παρθενίῳ (fr. 42 Lightfoot = SH 654). τὸ δὲ Ἰήτης ἀπὸ τῆς Ἴου διὰ τὸ ι ἐξηνέχθη διὰ τοῦ η· καὶ ἀπὸ γενικῆς Ἀσκάλωνος Ἀσκαλωνίτης, Ἕλεος Ἑλεΐτης καὶ Ἑλείτης ὁ τὸ Ἕλος οἰκῶν, Ὠρεός Ὠρεΐτης καὶ Ὠρείτης. ἔδει οὖν καὶ Βορυσθενείτης διὰ διφθόγγου· οὐ γὰρ ὅμοιον τῷ τεμενίτης οὐδὲ τῷ ἑρκίτης. οὐ γὰρ ἀπὸ τῆς γενικῆς, 177 ἀλλ᾽ ἀπὸ τῆς εἰς ος εὐθείας ταῦτα καὶ εἰκότως ἔχει τὸ ι· τὸ δὲ Βορυσθένης οὐκ εἰς ος λήγει. τί οὖν ἐροῦμεν; ὅτι ἠκολούθησε τῷ πλείονι χαρακτῆρι διὰ τοῦ ι. τὰ γὰρ διὰ διφθόγγου ὀλίγα, Ζελείτης Σαμαρείτης Δικαιαρχείτης Μαρωνείτης.

129 Βοσίραρα· πόλις Αἰγύπτου. τὸ ἐθνικὸν Βοσιραρίτης διὰ τὸν ἐπιχώριον τύπον.

---

128 Str. 7,3,17 (C 306,9); cf. Ps.-Scymn. fr. 10 Et. Sym. β 262 (194 Berger) Hsch. β 837 de derivatione per diphthongum cf. Hdn. 2,436,4–37 Hdt. 4,18,1 τοὺς … καλέουσι Βορυσθενεΐτας, σφέας δὲ αὐτοὺς Ὀλβιοπολίτας

---

128 περὶ RQ Et. Sym.: παρὰ PN ἔστι δὲ Holste: ἔστι καὶ RQPN 5 ὁ ante Ὕπανις om. PN κανοπίτης R ἰήτης PN: οἰήτης RQ ἴου RPN: $\overline{\text{ιου}}$ Q 11 ἕλεος ἑλείτης N Et. Sym.: ἕλεος ἐλείτης RQP καὶ ἑλείτης N Et. Sym.: καὶ ἐλεείτης R, καὶ ἐλείτης QP ἕλος QPN Et. Sym.(F): ἔλος R καὶ post οὖν om. R 13 τῶ … τῶ N: τὸ … τὸ RQP ἐρουμεν Q πλέονι Q τοῦ ante διφθόγγου add. Q ζελείτης N Et. Sym.: ζελειάτης RQP **129** βοσιραρίτης R: βοσιαρήτης QPN

128. Borysthenes, Stadt und Fluss am Schwarzen Meer,[116] in der <weiteren> Umgebung der Maiotischen See und des Flusses Tanais. So (d.h. Borysthenes) wurde auch der Hellespont genannt, bevor Helle <hineinstürzte>. Es handelt sich um eine gegen Westen gelegene griechische Stadt, eine Kolonie der Milesier, welche die andern Borysthenes <nennen>, sie selbst aber Olbia. <Sie liegt auf der Landzunge>, welche <die Mündungen> des Borysthenes und des Hypanis bilden.[117] Der Bürger <heisst> Borysthenit, und das Femininum <dazu lautet> Borysthenitidin; <beide Formen sind> nicht vom Namen der Stadt, sondern von dem des Flusses <abgeleitet>. <Das Ethnikon Βορυσθενίτης> verlangt eigentlich in der vorletzten Silbe den Diphthong ει. Endet ein Nomen im Nominativ auf -ος, vergrössert sich die Ableitung auf -ιτης um eine Silbe, so <z.B.> τόπος τοπίτης (Ortsbewohner) und Kanopites <als Beiname> des Adonis bei Parthenios (fr. 42 Lightfoot = SH 654). Die <Ableitung> Iet vom <Namen der Insel> Ios ist wegen des ι am Anfang durch <Einschub von> η geformt worden. Vom Genitiv Ἀσκάλωνος kommt Askalonit, von Ἕλεος <die Formen> Heleït und Heleit für denjenigen, der Helos bewohnt; und von Oreos <die Bezeichnungen> Oreït und Oreit.[118] Es müsste also auch Borystheneit mit Diphthong <heissen>. <Borysthenit> ist nämlich nicht die gleiche <Bildung> wie τεμενίτης (Herr eines heiligen Bezirks), auch nicht wie ἐρκίτης (Sklave auf einem Bauernhof). Diese Nomina sind nämlich nicht vom Genitiv abgeleitet, sondern vom Nominativ auf -ος und haben erwartungsgemäss ι (d.h. -ιτης). Der Name Borysthenes geht aber nicht auf -ος aus. Wie sollen wir also die Sache erklären? <Wir vermuten>, dass <die Bildung> der häufigeren Ableitungsform mit ι gefolgt ist. Denn die Ethnika mit Diphthong <wie> Zeleit, Samareit, Dikaiarcheit und Maroneit sind nicht häufig.

129. Bosirara, Stadt in Ägypten. Das Ethnikon <lautet> infolge der einheimischen Ableitungsform Bosirarit.

---

116 Inventory Nr. 690.

117 Einen ausführlichen Exkurs über Borysthenes und seine Umgebung gibt Dion von Prusa in seiner 36. Rede (*Borysthenitikos*), 1–6; s. H.-G. Nesselrath/B. Bäbler/M. Forschner/A. de Jong, Dion von Prusa, Die Borysthenes-Rede. SAPERE 6 (Darmstadt 2003), bes. 95–112 (B. Bäbler über Topographie und Geschichte).

118 Vgl. St. Byz. 709,13.

130 Βόσπορος· πόλις Πόντου κατὰ τὸν Κιμμέριον κόλπον, ὡς Φίλων (FGrHist 790 F 31), καὶ πορθμὸς ὁμώνυμος, ἀπὸ Ἰοῦς καλούμενος, Αἰσχύλος ἐν Προμηθεῖ δεσμώτῃ (732–34)

10 ἔσται δὲ θνητοῖς εἰσαεὶ λόγος μέγας
τῆς σῆς πορείας, Βόσπορος δ' ἐπώνυμος
κεκλήσεται.

178 2 ἔστι καὶ ἄλλη τῆς Ἰνδικῆς. τὸ ἐθνικὸν Βοσπόριος καὶ Βοσπορία καὶ Βο-
σποριανός καὶ Βοσπορηνός. διχῶς γὰρ καὶ διὰ τοῦ α καὶ διὰ τοῦ η, ὡς τὸ
5 Τιβαρανός καὶ Τιβαρηνός· λέγεται καὶ Βοσπορίτης, καὶ Βοσπορικός τὸ
178 11 κτητικόν. λέγεται καὶ Βοσπόριον τοῦ Βυζαντίου λιμήν. οἱ δὲ ἐγχώριοι
15 Φωσφόριον αὐτὸ καλοῦσι παραγραμματίζοντες· ἢ ὅτι Φιλίππου τοῦ Μακεδόνος διορύξαντος κατὰ τὴν πολιορκίαν εἴσοδον κρυπτήν, ὅθεν ἀφανῶς οἱ ὀρύττοντες ἤμελλον τοῦ ὀρύγματος ἀναδῦναι, ἡ Ἑκάτη φωσφόρος οὖσα δᾷδας ἐποίησε νύκτωρ τοῖς πολίταις φανῆναι. καὶ τὴν
179 πολιορκίαν φυγόντες Φωσφόριον τὸν τόπον ὠνόμασαν. εἰρήσεται περὶ
6 τοῦ ὀνόματος ἐν τῷ περὶ Βυζαντίου. Σοφοκλῆς δ' ἐν Φινεῖ πρώτῳ (fr. 707 Radt) διὰ διφθόγγου τῆς πρὸ τέλους φησὶ τὸ κτητικόν „οὐδ' ἂν τὸ Βοσπόρειον ἐν Σκύθαις ὕδωρ".

---

130 cf. Et. Sym. β 157 (161 Berger) Eust. D. P. 142 (p. 242,34)

---

130 δεσμώτῃ PN: δεσπότῃ RQ 7 βοσπόρειος pro Βοσπόριος R 13 ἀφανῶς RPN: ἀναφανῶς Q ἔμελλον PN ἀναδῦναι, ἡ Ἑκάτη Berkel (cl. Eust. D. P. 142 ἐξαναδῦναι τοῦ ὀρύγματος, ἡ Ἑκάτη): ἀναδοῦναι καὶ ἑκάτη RQPN δᾶδας Q: δά- RPN βιζαντίου P 17 τῆς πρὸ Radt: τὴν πρὸ RQPN κτητικόν Gavel (449; cl. St. Byz. 3,8; 190,6): κύριον RQPN

130. Bosporos (Rinderfurt), Stadt am Schwarzen Meer gegen den Kimmerischen Golf hin <gelegen>,[119] wie Philon (FGrHist 790 F 31) angibt, und eine Meerenge gleichen Namens; genannt wurde sie nach Io. <So sagt> Aischylos im *Gefesselten Prometheus* (732–34):

Es wird aber unter den Sterblichen auf ewig viel die Rede sein
von deiner Wanderung, und davon wird der Bosporos
seinen Namen haben.

Es gibt noch eine andere <gleichnamige Stadt> in Indien. Das Ethnikon <lautet> Bosporier, Bosporierin, Bosporianer und Bosporener. Denn auf doppelte Weise <kann man ableiten>, einmal mit α, einmal mit η, wie die Formen Tibaraner und Tibarener <zeigen>. Man sagt auch Bosporit, und bosporisch <lautet> das Ktetikon. Ferner nennt man den Hafen von Byzanz Bosporion.[120] Die Einheimischen hingegen nennen ihn durch Buchstabenänderung Phosphorion, oder aus dem folgenden Grunde. Als Philipp von Makedonien während der Belagerung <von Byzanz> einen verborgenen Zugang <unter der Stadtmauer> graben liess, woher die Grabenden ungesehen aus dem Stollen hätten auftauchen sollen, liess Hekate, die Lichtbringerin, in der Nacht für die <eingeschlossenen> Bürger Fackelschein aufleuchten. <Die Einheimischen>, die <auf diese Weise> der Belagerung entgangen waren, nannten den Platz <daher> Phosphorion (Lichtbringend). Vom Namen <der Stadt> wird noch im Artikel über Byzanz (β 190) die Rede sein. Sophokles gibt im ersten *Phineus* das Ktetikon mit Diphthong in der vorletzten Silbe (fr. 707 Radt): „auch nicht das bosporeische Wasser im Land der Skythen".

---

119 Inventory Nr. 705.

120 Obwohl Eust. D. P. 142 (p. 242,34) den Hafen von Byzanz Βόσπορος nennt, scheint eine Änderung des überlieferten Βοσπόριον bei Stephanos, wie sie von Salmasius erwogen wurde (s. Berkel ad loc.), wegen der Alternativform Φωσφόριον nicht angezeigt.

131 Βόστρα· πόλις Ἀραβίας, οὐδετέρως καὶ θηλυκῶς. τὸ ἐθνικὸν
10 Βοστρηνός, ὡς Γαγγρηνός, καὶ Βοστρηνή καὶ Βοστραῖος.
14 **132 Βότρυς**· πόλις Φοινίκης. ὁ πολίτης Βοτρυηνός, ὡς Παυσανίας (FGrHist 854 F 5), παραλόγως· ἀπὸ γὰρ γενικῆς καθαρευούσης τὸ η ἔχει πρὸ τέλους, ὀφεῖλον τὸ α, ὡς Ὀλβιανός Καρδιανός.
11 **133 Βοτίειον**· πόλις Φρυγίας, ἔχουσα λίμνην Ἄτταιαν λεγομένην, τρέφουσαν ἅλας. τὸ ἐθνικὸν Βοτιεύς ὡς Δορυλαεύς.

130a Const. Porph. Them. 12,4 Pertusi Βόσπορος πόλις Πόντου κατὰ τὸν Κιμμέριον κόλπον καὶ πορθμὸς ὁμώνυμος ἀπὸ Ἰοῦς τῆς Ἰνάχου καλούμενος, καθὼς Αἰσχύλος ἐν τῷ Προμηθεῖ (732–34) γράφει· „ἔσται δὲ θνητοῖς εἰσαεὶ λόγος μέγας | τῆς <σῆς> πορείας, Βόσπορος δ' ἐπώνυμος | κεκλήσεται". Στράβων δὲ ἐν ἑνδεκάτῳ τῶν Γεωγραφικῶν (11,2,10 [C 495,6]) τάδε γράφει· „τοῖς δὲ τοῦ Βοσπόρου δυνάσταις ὑπήκοοι Βοσποριανοὶ πάντες καλοῦνται, καὶ ἔστι τῶν μὲν Εὐρωπαίων μητρόπολις τὸ Παντικάπαιον, τῶν δὲ Ἀσιανῶν τὸ Φαναγόρειον". μαρτυρεῖ καὶ Φλέγων ἐν Ὀλυμπιάδων πεντεκαιδεκάτῃ (FGrHist 257 F 17) ὅτι „ἐβασιλεύετο <ὁ> Βόσπορος Κότυϊ τῷ Βοσποριανῷ βασιλεῖ, ᾧ καὶ διάδημα ἐκέλευσε φορεῖν ὁ Καῖσαρ καὶ τὰς πόλεις αὐτῷ καθυπέταξεν, ἐν αἷς συναριθμεῖ καὶ αὐτὴν Χερσῶνα". Δύο δέ εἰσι τόποι Βόσποροι καλούμενοι· εἷς μὲν ὁ Κιμμέριος καλούμενος πλησίον Χερσῶνος, ἐν ᾧ καὶ τὸ βασίλειον τῶν Βοσποριανῶν ἦν, ἕτερος δὲ ἐν Βυζαντίῳ, καθὰ Φαβωρῖνος (fr. 87 Barigazzi = fr. 62 Mensching) γράφει· „Βυζαντίων λιμὴν Βοσπόριον καλεῖται". μαρτυρεῖ δὲ καὶ τὸ ἐπίγραμμα (AP 7,169) τοῦ κίονος τῆς ἀντιπέραν γῆς Χρυσοπόλεως, ἐν ᾧ μαρμαρίνη δάμαλις ἵδρυται, φάσκον οὕτως: „Ἰναχίης οὐκ εἰμὶ βοὸς τύπος, οὐδ' ἀπ' ἐμεῖο | κλῄζεται ἀντωπὸν Βοσπόριον πέλαγος. | κείνην γὰρ τὸ πάροιθε βαρὺς χόλος ἤλασεν Ἥρης | ἐς Φάρον, ἥδε δ' ἐγὼ Κεκροπίς εἰμι νέκυς. | εὐνέτις ἦν δὲ Χάρητος· ἔπλων δ' ὅτε πλῶεν ἐκεῖνος | τῇδε Φιλιππείων ἀντίπαλος σκαφέων. | Βοιίδιον δὲ καλεῦμαι ἔθ' ὡς <τότε>· νῦν δὲ Χάρητος | εὐνέτις ἠπείροις τέρπομαι ἀμφοτέραις". ὁ δὲ Χάρης ἐκεῖνος ἦν στρατηγὸς Ἀθηναίων. οἱ δὲ ἐγχώριοι Φωσφόριον αὐτὸ καλοῦσι παραγραμματίζοντες, ὅθεν οἱ τὰ πάτρια συγγεγραφότες τοῦ Βυζαντίου ἄλλην ἐπιτιθέασι μυθικὴν ἱστορίαν· ὅτι Φιλίππου τοῦ Μακεδόνος τὸ Βυζάντιον πολιορκοῦντος <* * *> **131** Et. Sym. β 263 (195 Berger) feminini generis saepius, e.g. St. Byz. 352,5, Amm. 14,8,13 *Bostram*, Procop. Aed. 5,9,22 ἐν Βόστρᾳ; cf. etiam Hdn. 1,264,20 **132** Str. 16,2,18 (C 755,26) Βότρυς castellum Syriae St. Byz. (α 33 Ἄγκυρα) 16,18 ἡμάρτηται τὸ Βοτρυηνός, ἐὰν ἀπὸ τοῦ Βότρυος γέγονεν, vide Lentz ad Hdn. 2,350,4 Porphyrius Βοτρύων episcopus in Gestis C. Chalc. 2,1,1, p. 59,122 et passim

---

130a σῆς add. Morellus Παντικάπαιον edd.: Μαντικάπεον C Φαναγόρειον edd.: Φαναγόριον C ἐν Bandurius: ὁ ἐν C Ὀλυμπιάδων Meineke: ὀλυμπιάδι C ὁ add. Müller Βόσποροι Meursius: βοσπόριοι C φάσκον Bekker: φάσκων C οὐκ εἰμὶ βοὸς AP : βοὸς οὐκ εἰμὶ C ἐμεῖο AP: ἐμοῖο C κλῄζεται ἀντωπὸν Βοσπόριον AP: Βοσπόριον ἀντοπὸν κέκληται C Φάρον AP: πάφος C ἥδε δ' Bandurius: ἅδ' C AP[1] ὅτε πλῶεν Bandurius: ὅτ' ἔπλωεν AP, ὅτ' ἔπλοεν C καλεῦμαι ἔθ' ὡς τότε Hecker: καλεῦμαι τότ' ἐγώ AP, καλεύμαν ἐγώ C πολιορκοῦντος edd.: πολυορκοῦντος C **131** βοστρηνή RQ: βοστρινή PN **132** post **133** transp. Meineke **132** καθαρευούσης N: καθαριευούσης RQP ὀφεῖλον R: ὀφίλων Q, ὁ φίλων PN(per comp.) **133** Βοτίειον RQPN: Βοτιάειον Meineke ἄτταιαν PN: ἄταιαν R, ἄτγαιαν Q βοτιεύς RQPN: Βοτιαεύς Meineke

130a Const. Porph. Them. 12,4: Bosporos, Stadt am Pontos, gegen den Kimmerischen Golf hin <gelegen>, und eine Meerenge gleichen Namens; genannt wurde sie nach Io, der Tochter des Inachos, wie Aischylos im <*Gefesselten*> *Prometheus* (732–34) schreibt: „Es wird aber unter den Sterblichen auf ewig viel die Rede sein von deiner Wanderung, und davon wird der Bosporos seinen Namen haben." Strabon indessen schreibt im elften Buch seiner *Geographie* (11,2,10 [C 495,6]) folgendes: „Die Untertanen der Herrscher über den Bosporos heissen alle Bosporianer; von den Bewohnern im europäischen Teil ist Pantikapaion die Hauptstadt, von denjenigen im asiatischen Phanagoreion." Es bezeugt zudem Phlegon im fünfzehnten Buch seiner *Olympiaden* (FGrHist 257 F 17): „Über den Bosporos herrschte der Bosporianerkönig Kotys; ihn forderte der römische Kaiser auf, auch das Diadem zu tragen, und unterstellte ihm die dortigen Städte, unter welche er auch Cherson selbst einbezog." Es gibt aber zwei Orte mit Namen Bosporos: der eine, in der Nähe von Cherson, ist der sogenannte Kimmerische, wo auch der Königssitz der Bosporianer lag; der andere <befindet sich> in Byzanz. Entsprechend schreibt Favorin (fr. 87 Barigazzi = fr. 62 Mensching): „Der Hafen der Byzantier heisst Bosporion." Ein weiteres Zeugnis liefert die Versinschrift an der Grabsäule, drüben auf dem Gebiet von Chrysopolis, auf welcher das Marmorbild einer Kuh errichtet ist. Dieses Gedicht lautet nämlich folgendermassen (AP 7,169): „Ich bin kein Abbild der Kuh, der Tochter des Inachos, auch heisst nicht das Meer, das vor meinen Augen liegt, nach mir Bosporos. Jene nämlich hat Heras heftiger Zorn schon vorher bis zum Pharos getrieben; ich jedoch, die ich hier tot liege, stamme aus Kekrops' Land. Des Chares Gattin war ich; als dieser gegen die Schiffe des Philipp segelte, fuhr ich herüber mit ihm. Boidion heiss ich wie zuvor, nun aber ergötzt mich als Gemahlin des Chares der Blick auf zweier Kontinente Land." Jener Chares war ein Feldherr der Athener. Die Einheimischen hingegen nennen <den Hafen> durch Buchstabenänderung Phosphorion, woraus die Lokalhistoriker von Byzanz eine andere sagenhafte Geschichte auftischen.[121] Als Philipp von Makedonien während der Belagerung von Byzanz <***>.

131. Bostra, Stadt in Arabien, im Neutrum und im Femininum gebraucht. Das Ethnikon <lautet> Bostrener, <gebildet> wie Gangrener, und <das Femininum dazu lautet> Bostrenin; ausserdem <gibt es noch die Form> Bostraier.

132. Botrys, Stadt in Phönizien. Der Bürger <heisst> Botryener, wie Pausanias (FGrHist 854 F 5) <angibt>, was gegen die Regeln der Grammatik ist; denn <dieses Ethnikon, welches> von einer Genitivform mit Vokal in der vorletzten Silbe <abgeleitet ist>, hat vor der Endung η, sollte aber α haben, wie <man> Olbianer und Kardianer <sagt>.[122]

133. Botieion, Stadt in Phrygien mit einem Salzsee namens Attaia. Das Ethnikon <lautet> Botieer, <gebildet> wie Dorylaeer.

---

[121] Zu οἱ τὰ πάτρια συγγεγραφότες τοῦ Βυζαντίου (und zu Hesychios von Milet, FGrHist 390 F 1,26–27) s. Jacoby, Komm. S. 183 f. (XIII. Byzanz); ferner G. Dagron, Constantinople imaginaire. Etudes sur le recueil des «patria» (Paris 1984) 12.

[122] Vgl. α 33 (16,12 und 18).

17 **134 Βούβαστος·** πόλις Αἰγύπτου, ἣν Ἡρόδοτος (2,59,1 et passim)
Βούβαστίν φησι διὰ τοῦ ι. τὸ ἐθνικὸν Βουβαστίτης καὶ {ἡ πόλις} Βουβα-
στῖτις. (Anonymus) „Βούβαστός τε πόλις καὶ ἱερὸν Ἀρτέμιδος". καὶ νομὸς
20 Βουβαστίτης. λέγεται καὶ Βουβάστιος παρὰ Θεοπόμπῳ (FGrHist 115
F 368). οἱ δ᾽ Αἰγύπτιοι βούβαστον τὸν αἴλουρόν φασι.

135 Βουβών· πόλις Λυκίας. Βουβών γὰρ καὶ Βάλβουρα πόλεις Λυκίας,
ἀπὸ Βαλβούρου καὶ Βουβῶνος· οὗτοι δὲ λησταὶ πόλεις ἔκτισαν
180 ὁμωνύμους. ὁ πολίτης ὤφειλε Βουβώνιος, εἴρηται δὲ Βουβωνεύς.
χαίρουσι γὰρ οἱ Λύκιοι τῷ τύπῳ.

136 Βούδεια· πόλις ἐν Μαγνησίᾳ, ἀπὸ τοῦ οἰκίσαντος Βουδείου. οὕτω
τιμᾶται Βούδεια ἡ Ἀθηνᾶ ἐν Θετταλίᾳ. Λυκόφρων (359–60)

6 ἢ πολλὰ δὴ Βούδειαν Αἴθυιαν Κόρην
ἀρωγὸν αὐδάξασα τάρροθον γάμων.

Ὅμηρος Βούδειον ἔφη (Π 572) „ὅς ῥ᾽ ἐν Βουδείῳ εὖ ναιομένῳ". ἔστι καὶ
Βούδεια πόλις Φρυγίας. ἔστι καὶ Βούδειοι ἔθνος Μηδικόν.

11 **137 Βουδῖνοι·** ἔθνος Σκυθικόν, παρὰ τὸ δινεύειν ἐπάνω ἁμαξῶν ὑπὸ
βοῶν ἑλκομένων· ἁμαξόβιοι γὰρ οἱ Σκύθαι. Παρμένων ὁ Βυζάντιος ἐν
Ἰάμβων α̅ (fr. 5 Powell).

138 Βούδορον· ἀκρωτήριον πρὸς τῇ Σαλαμῖνι, Θουκυδίδης γ̅ (3,51,2).
15 Ἔφορος (FGrHist 70 F 198) δὲ φρούριον Βούδαρον εἶπε. τὸ ἐθνικὸν Βου-
δόριος.

139 Βουθία· πόλις Ἰωνίας. Θεόπομπος (FGrHist 115 F 369) δὲ χωρίον
φησί. τὸ ἐθνικὸν Βουθιαῖος.

---

134 Et. Sym. β 162 (166 Berger) καὶ ἡ πόλις Βουβαστῖτις, EM 206,37 καὶ Βουβαστῖτις πόλις Hdt. 2,59,1 et 60,1.3 Βούβαστιν (βούβαστον ABC) de nomo Βουβαστίτης Hdt. 2,166,1; Str. 17,1,27 (C 805,8) **135** Et. Sym. β 165 (169 Berger); EM 207,2 gentile Βουβωνεύς confirmatur C. Chalc. 2,1,2, p. 148,16 (et passim) Ῥωμανὸς ἐπίσκοπος τῆς Βουβωνέων πόλεως **136** Eust. ad Π 572 (III 901,2) ὁ δὲ τὰ Ἐθνικὰ γράψας … Βούδειαν ἱστορεῖ πόλιν ἐν Μαγνησίᾳ τῇ κατὰ Εὐρώπην ἀπὸ τοῦ οἰκήσαντος Βουδείου Et. Sym. β 265 (196 Berger) Βούδεια· πόλις ἐν Μαγνησίᾳ. ἀπὸ τοῦ οἰκήσαντος Βουδείου St. Byz. 664,18 gentile Βουδιεύς affert de gente Medica cf. Hdt. 1,101 **137** Hdt. 4,21 et 108,1 Βουδῖνοι de etymologia cf. supra α 8 Ἄβιοι **138** Th. 2,94,3 τοῦ Βουδόρου (-δώρου CG) τοῦ φρουρίου, 3,51,2 ἀπὸ τοῦ Βουδόρου καὶ τῆς Σαλαμῖνος. Et. Sym. β 266 (197 Berger) Βούδωρον· ἀκρωτήριον. τὸ ἐθνικὸν Βουδώριος Str. 10,1,5 (C 446,14) Βούδορος (v.l. -δωρος) ποταμὸς ὁμώνυμος τῷ κατὰ τὴν Σαλαμῖνα ὄρει Eust. ad B 538 (I 431,14) Βουδόρας (L^{ac}, ω superscr.) καλούμενος ἢ Βούδορος D. S. 12,49,3 Βουδόριον **139** Et. Sym. β 168 (172 Berger) = EM 207,18; vide Reitzenstein, Gesch. p. 330

---

134 βούβαστιν R: βουβάστιν QPN φησι om. R ἡ πόλις del. Billerbeck: ἡ om. N Βούβαστός τε – Ἀρτέμιδος incerti scriptoris verba esse susp. Meineke νομὸς Westermann: νόμος RQPN **135** πόλεις QPN: πόλις R **136** οἰκίσαντος PN: οἰκήσαντος RQ Et. Sym. Eust. ante Λυκόφρων add. βούδειον R, βούδεια add. Q ἢ … αἴθυιαν … αὐδάξασα Ald. (e Lyc.): οἱ … εἰλείθυιαν … αὐδάξουσα RQPN ἀρρωγὸν R γάμων PN: γάμον RQ εὐναιομένω Q πόλις φρυγίας PN: φρυγίας πόλις RQ Et. Sym. **137** Βουδῖνοι R: Βουδῖνοί Q, Βουδινοί PN ἔθος N ἑλκομένων RQP: ἐλαυνομένων N σκύθαι Q: σκῦθαι RPN **138** Βούδορον Meineke: Βούδωρον RQPN τὸ om. RQ βουδόριος R^{pc}Q^{pc}: βουδάριος R^{ac}Q^{ac}, βουδώριος PN **139** δέ φησι χωρίον R

134. Bubastos, Stadt in Ägypten, welche Herodot (2,59,1 usw.) mit ι Bubastis nennt. Das Ethnikon <lautet> Bubastit und Bubastitidin.[123] <So heisst es> (Anonymus): „eine Stadt Bubastos und ein Heiligtum der Artemis“. Zudem gibt es einen Nomos Bubastites. Dieser heisst bei Theopomp (FGrHist 115 F 368) Bubastios. Die Ägypter nennen die Katze βούβαστος.[124]

135. Bubon, Stadt in Lykien. Bubon nämlich und Balbura sind Städte in Lykien <und sind> nach Balburos und Bubon <benannt>; diese beiden Räuber haben Städte gleichen Namens gegründet. Der Bürger sollte Bubonier heissen, wird aber Buboneer genannt. Denn die Lykier empfinden eine Vorliebe für diese Ableitungsform.

136. Budeia, Stadt in Magnesia; <benannt ist sie> nach Budeios, der sie gegründet hat. So verehrt man in Thessalien Athene <mit dem Beinamen> Budeia. Lykophron <sagt denn auch> (359–60):

die ich zu <Athene> Budeia, Aithyia, Kore rufen werde,
dass sie mir beistehe als Helferin gegen diesen Hochzeitsbund.

Homer nannte <die Ortschaft> Budeion (Il. 16,572) „eben der, welcher im gutbewohnten Budeion“. Es gibt auch eine Stadt Budeia in Phrygien, und die Budeier, ein medisches Volk.

137. Budiner, skythisches Volk. <Ihr Name rührt> davon her, dass sie auf Wagen, welche von Ochsen gezogen werden, umherfahren; denn die Skythen verbringen ihr ganzes Leben auf Wagen. <Dies berichtet> Parmenon von Byzanz im ersten Buch seiner *Iamben* (fr. 5 Powell).

138. Budoron, Vorgebirge auf Salamis; Thukydides <erwähnt> es im dritten Buch (3,51,2). Ephoros (FGrHist 70 F 198) jedoch spricht von einem Fort <namens> Budaron. Das Ethnikon <lautet> Budorier.

139. Buthia, Stadt in Ionien.[125] Theopomp (FGrHist 115 F 369) indessen erwähnt <Buthia> als Flecken. Das Ethnikon <lautet> Buthiaier.

---

123 Schubarts ([1841] 1124) Konjektur πολῖτις (von Meineke übernommen) scheitert daran, dass Stephanos das Femininum zu ὁ πολίτης nie gebraucht.

124 Hinter dieser (sonst nicht belegten) lexikographischen Notiz steht wohl Hdt. 2,137,5 ἡ δὲ Βούβαστις κατὰ Ἑλλάδα γλῶσσάν ἐστι Ἄρτεμις, vgl. besonders auch 2,67,1 und ferner Ant. Lib. 28,3; Ov. met. 5,330.

125 Inventory Nr. 839.

140 Βουθόη· πόλις Ἰλλυρίδος, ὡς Φίλων (FGrHist 790 F 32), διὰ τὸ Κάδμον ἐπὶ ζεύγους βοῶν ὀχούμενον ταχέως ἀνύσαι τὴν ἐς Ἰλλυριοὺς ὁδόν. οἱ δὲ τὸν Κάδμον ἀπὸ τῆς Αἰγυπτίας Βουτοῦς ὀνομάσαι αὐτήν, καὶ
181 παραφθαρεῖσαν καλεῖσθαι Βουθόην. ἔχει δ᾽ ἐπὶ τοῦ μυχοῦ Ῥίζονα πόλιν καὶ ποταμὸν ὁμώνυμον. τὸ ἐθνικὸν Βουθοαῖος.

141 Βουθρωτός· νῆσος περὶ Κέρκυραν. ἔστι καὶ πόλις. ἐκλήθη δ᾽ οἱ μέν φασιν ἀπὸ τοῦ οἰκιστοῦ, οἱ δὲ μυθεύονται ὅτι „Ἑλένῳ ἐκ Τροίης πλώοντι ἐς ἑσπέρην, θύσαντι ἀποβατήρια ἐν Ἠπείρῳ {τὸ θῦμα} ἡ βοῦς ἀποδρᾶσα ἐκ τοῦ βουπλῆγος ᾤχετο φεύγουσα διὰ τοῦ μεταξὺ πόντου ἐς τὸν κόλπον καὶ ἐς τὴν χέρσον ἐμβᾶσα (καὶ γὰρ τρῶμα ἐν τῇ δειρῇ εἶχεν) αὐτοῦ ἤριπε καὶ ἔθανε, καὶ κληδόνι ὁ Ἕλενος χρέεται, † ἵνα ἔθηκε Βουθρωτὸν οὔνομα“, ὥς φησι Τεῦκρος ὁ Κυζικηνός (FGrHist 274 F 1a). τὸ ἐθνικὸν Βουθρώτιος. Λέπιδος (FGrHist 838 F 4) δέ φησι διὰ τοῦ τ Βουτρώτιος.

142 Βουκεφάλεια· πόλις ἐπὶ τῷ Βουκεφάλῳ ἵππῳ, ἣν ἔκτισεν Ἀλέξανδρος ἐν Ἰνδίᾳ παρὰ τὸν Ὑδάσπην ποταμόν. ἔστι καὶ Βουκεφάλας λιμὴν τῆς Ἀττικῆς. τὸ ἐθνικὸν Βουκεφαλῖται· οὕτω γὰρ καὶ δῆμος Θεσσαλονίκης.

182 **143 Βούκιννα**· πόλις Σικελίας, Διονύσιος ἐν γ̅ Βασσαρικῶν (fr. 7 Livrea = p. 61 Heitsch). τὸ ἐθνικὸν Βουκινναῖος καὶ Βουκιννάτης.

144 Βουλινοί· ἔθνος περὶ Ἰλλυρίαν. Ἀρτεμίδωρος (fr. 51 Stiehle) δὲ οὐκ ἔθνος, ἀλλὰ Βουλίνην πόλιν φησίν, ἧς τὸ ἐθνικὸν Βουλῖνος.

---

140 Et. Sym. β 167 (171 Berger) = EM 207,11; ex Oro apud Reitzenstein, Gesch. p. 328,26 Plin. nat. 3,144 *oppida … Rhizinium … Butuanum*, Ptol. Geog. 2,16,5 (2,16,3) Βουλούα St. Byz. 545,5 Ῥίζων· πόλις τῆς Ἰλλυρίας καὶ ποταμὸς ὁμώνυμος, cf. Hdn. 2,731,7 Ῥίζων Ῥίζωνος, sed Ps.-Scyl. 24 (25) Ῥιζοῦντος ποταμοῦ, Str. 7,5,8 (C 316,13) Ῥιζονικὸν κόλπον (Pletho, ῥιζικὸν codd.), Ptol. Geog. 2,16,5 (2,16,3) **141** St. Byz. 709,17 Βουθρωτὸς πόλις Ptol. Geog. 3,14,4 (3,13,3 cum adn.) Βουθρωτὸν κόλπος (codd. Ω, κολωνία cod. X) Et. Sym. β 185 (191 Berger) Βουθρωτὸν ὠνόμασεν αὐτήν … Βουθρώτιος = EM 210,21, cf. Et. Gen. β 226; ex Oro apud Reitzenstein, Gesch. p. 329,16; Serv. auct. Aen. 3,293 **142** Cf. supra β 124 Βοὸς Κεφαλαί portus Argolicus apud Ptol. Geog. 3,16,12 (3,14,33) Βουκέφαλος λιμήν, Paus. 2,34,8 ἄκρα … Βουκέφαλα, Plin. nat. 4,18 *portus … Bucephalus* **144** Ps.-Scyl. 22 (23) Βουλινοὶ δ᾽ εἰσὶν ἔθνος Ἰλλυρικόν, Ps.-Scymn. 404 Eust. D. P. 384 (p. 289,2) ἐκεῖ δέ φησι καὶ οἱ Βουλιμεῖς, οὕς τινες διὰ τοῦ ν γράφουσι Βουλινεῖς ἢ Βουλίνους

---

140 Βουθόη RQ: Βουθὸν PN Ἰλλυρίδος Xylander: ἰλλυριάδος RQP, ἰλλυριίδος N ἀνύσαι RN: ἀνῦσαι QP βουτοῦς RQN: βουτοὺς P ῥίζωνα R **141** Τροίης Meineke: τροίας RQPN πλώοντι RQ: πλέοντι PN ἐς QPN: ἐπ᾽ R ἀποβατήρια PN: -ριον RQ τὸ θῦμα del. Meineke ἀποδρᾶσα Meineke: ἀποδράσασα RQPN 5 ἐς τὴν Meineke: εἰς τὴν RQPN χέρσον QPN: χερόννησον R εἴριπε R κληδόνι ὁ Meineke: κλειδόνι ὁ R, κληεδόνιος Q, κληδόνιος P, κληδόνι N χρέεται RQ: χρᾶται P, χρῆται N inter ὁ Ἕλενος et Βουθρωτὸν aliquid excidisse susp. Meineke, qui χρεόμενος <κτίζει πόλιν, τῇ> ἔθηκε ex EM 210,27 scribere vult βουθρωτὸν QPN Et. Sym.: om. R, Βουτρωτὸν Meineke οὔνομα Meineke: ὄνομα RQPN βουτρώτιος N: βουθ- RQP **142** παρὰ RPN: περὶ Q ὑδάσπιν RQ **143** βασσαρικῶν QPN: καρικῶν R **144** Βουλινοί Berkel: -ῖνοι RQP, -ίνοι N περὶ QPN: παρὰ R

140. Buthoë, Stadt in Illyrien,[126] wie Philon (FGrHist 790 F 32) <berichtet>; sie habe ihren Namen deswegen erhalten, weil Kadmos auf einem Ochsenkarren gefahren sei und den Weg zu den Illyriern schnell zurückgelegt habe. Andere hingegen <sagen>, Kadmos habe sie nach der ägyptischen Stadt Buto benannt und sie heisse jetzt mit entstellter <Namensform> Buthoë. Sie hat in der Bucht eine <benachbarte> Stadt <namens> Rhizon sowie einen Fluss gleichen Namens. Das Ethnikon <lautet> Buthoaier.

141. Buthrotos, <Halb>insel bei Korfu.[127] Es ist auch eine <gleichnamige> Stadt. Man hat sie, sagen die einen, nach ihrem Begründer benannt; die andern hingegen erzählen folgende sagenhafte Geschichte: „Als Helenos auf der Fahrt von Troia nach Westen in Epeiros Dankopfer für sichere Landung darbrachte, rannte ihm die Kuh unter dem Schlachtbeil davon,[128] floh durch die Meerenge in die Bucht und betrat Land. Dort brach sie, da sie im Nacken schwer verwundet war, zusammen und starb. Helenos aber fasste dies als göttliches Vorzeichen auf, <gründete am Ort des Geschehens eine Stadt und> gab ihr den Namen Buthrotos“. So berichtet es Teukros der Kyzikener (FGrHist 274 F 1a). Das Ethnikon <lautet> Buthrotier. Lepidus (FGrHist 838 F 4) hingegen buchstabiert es mit einem τ, Butrotier.

142. Bukephaleia, Stadt beim <Grab> des Pferdes Bukephalos, die Alexander <der Grosse> in Indien am Fluss Hydaspes gegründet hat. Es gibt auch einen Hafen Bukephalas in Attika.[129] Das Ethnikon <lautet> Bukephaliten; so nämlich <heisst> auch ein Demos von Thessalonike.

143. Bukinna, Stadt auf Sizilien; Dionysios <erwähnt sie> im dritten Buch seiner *Bassarika* (fr. 7 Livrea = S. 61 Heitsch). Das Ethnikon <lautet> Bukinnaier und Bukinnat.[130]

144. Buliner, Volk in Illyrien. Artemidor (fr. 51 Stiehle) aber <bezeichnet sie> nicht als Volk, sondern spricht von einer Stadt <mit Namen> Buline, deren Ethnikon Buliner <lautet>.

---

[126] Inventory S. 326.

[127] Inventory Nr. 91.

[128] Die ‚unklassische‘ Partizipialform (Aor.) ἀποδράσασα hat Präzedenzfälle in der Überlieferung bei And. 1,125 und Lys. 6,28, wo freilich die Herausgeber jeweils korrigieren; s. ferner W.G. Rutherford, The new Phrynichus (London 1881) 217 f.

[129] Die irrige Lokalisierung des Hafens Bukephalas in Attika anstatt in der Argolis geht wohl eher auf das Konto des Stephanos, als dass mit einem Fehler in der Überlieferung zu rechnen ist; anders Meineke, der die Änderung Ἀργολικῆς erwägt oder gar mit Textausfall rechnet, λιμὴν <τῆς Πελοποννήσου κατεναντίον> τῆς Ἀττικῆς.

[130] Die Identifikation des Ortes mit der gleichnamigen Insel vor Sizilien (vgl. Meinekes Vorschlag πόλις [i.e. νῆσος] πλησίον Σικελίας) ist nicht gesichert, da die herangezogene Namensform bei Plinius, nat. 3,92 *Bucinna* (*Bucion* codd.) wohl eine Humanistenkonjektur nach dem Lemma des Stephanos ist; zu Ermolao Barbaro und St. Byz. s. Einl. S. 36*.

145 Βοῦλις· πόλις Φωκίδος, ἀπὸ Βούλωνος οἰκιστοῦ. οἱ πολῖται Βούλιοι.

146 Βούναρτις· πόλις Λιβύης. ὁ πολίτης Βουναρτίτης ὡς Ναυκρατίτης.

147 Βούνιμα· πόλις Ἠπείρου, οὐδετέρως, κτίσμα Ὀδυσσέως, ἣν ἔκτισε πλησίον Τραμπύας, λαβὼν χρησμὸν ἐλθεῖν πρὸς ἄνδρας, „οἳ οὐκ ἴσασι θάλασσαν“ (λ 122). βοῦν οὖν θύσας ἔκτισε. <* * *>

148 Βοῦννος· πόλις Ἰλλυρίας. τὸ ἐθνικὸν Βούννιος, ὡς Ἀρτεμίδωρος ἐν ᾱ Γεωγραφουμένων (fr. 2 Stiehle).

149 Βουπράσιον· πόλις καὶ ποταμὸς καὶ χώρα τῆς Ἤλιδος, (Β 615) „οἳ δ᾽ ἄρα Βουπράσιόν τε καὶ Ἤλιδα δῖαν ἔναιον“. ἦν γὰρ κατοικία τῆς Ἤλιδος ἀξιόλογος, ἥτις νῦν οὐκ ἔστιν. τὸ ἐθνικὸν Βουπρασιεύς καὶ Βουπράσιος, ἀπὸ Βουπρασίου τοῦ ἄρξαντος αὐτῶν, καὶ Βουπρασία τὸ θηλυκόν, καὶ Βουπρασίωνες ὡς Καδμείωνες.

150 Βοῦρα· πόλις Ἀχαΐας, θηλυκῶς, ἀπὸ Βούρας θυγατρὸς Ἴωνος τοῦ Ξούθου καὶ Ἑλίκης. τὸ ἐθνικὸν Βουραῖος. Λυκόφρων (591) „Δύμη τε Βου-
183 ραίοισιν ἡγεμὼν στόλου“. ἐκ ταύτης ἦν Πυθέας ζωγράφος, οὗ ἐστιν ἔργον ὁ ἐν Περγάμῳ ἐλέφας, ἀπὸ τοιχογραφίας ὤν, ὡς Φίλων (FGrHist 790 F 33). τὸ θηλυκὸν Βουραία, καὶ πόλις οὕτως, καὶ Βουραϊκός κτητικόν. λέγεται καὶ <Βούριος καὶ> Βούρειος διὰ διφθόγγου. τὸ δὲ διὰ τοῦ ι ὡς Νύσσα Νύσσιος Βοίβη Βοίβιος.

6 **151 Βουραία**· πόλις Ἰταλίας, ἀπὸ Βουραίου κτισθεῖσα. τὸ ἐθνικὸν Βουραῖος.

152 Βούρχανις· *νῆσος ἐν τῇ Κελτικῇ*, ὡς Στράβων ζ̄ (7,1,3 [C 291,15]).

153 Βοῦσαι· ἔθνος Μήδων, Ἡρόδοτος ᾱ (1,101).

---

145 Paus. 10,37,2 τῇ δὲ γῇ τῇ Φωκίδι ἐστὶν ὅμορος ἣ ὀνομάζεται μὲν ἀπὸ Βούλωνος ἀγαγόντος τὴν ἀποικίαν ἀνδρός … λέγονται δὲ οἱ Βούλιοι Ptol. Geog. 3,15,18 (3,14,17) Βούλεια (codd. Ω, βουλίας cod. X) **147** St. Byz. 631,3 Τραμπύα· πόλις τῆς Ἠπείρου πλησίον Βουνίμων, sed feminini generis Sch. λ 122, unde Eust. ad loc. (I 402,27) οἱ δὲ παλαιοί … Βουνίμαν λέγοντές τινα ἢ Κελκέαν **149** Str. 8,3,8 (C 340,23) Eust. ad B 615 (I 470,8) ὁ δὲ τῶν Ἐθνικῶν γραφεύς…. ἐθνικὸν αὐτοῦ Βουπρασιεύς καὶ Βουπράσιος καὶ Βουπρασίων δέ, ὡς Καδμείων, Et. Sym. β 178 (184 Berger) τὸ ἐθνικὸν Βουπρασιεύς καὶ Βουπράσιος καὶ Βουπρασίωνες (CDE, -σίων F) de numero plurali cf. St. Byz. (s.v. Καδμεία πόλις) 346,5 Καδμείωνες **150** Et. Sym. β 268 (199 Berger) Paus. 7,25,8 τῇ πόλει τὸ ὄνομα ἀπὸ γυναικὸς Βούρας Lyc. 590–91 θάτερος δ᾽ ἀπ᾽ Ὠλένου | Δύμης τε Βουραίοισιν ἡγεμὼν στρατοῦ Plb. 2,41,14 Βούριοι **152** Str. 7,1,3 (C 291,15) τὰς ἐν τῷ παράπλῳ νήσους, ὧν ἐστι καὶ ἡ Βυρχανίς (A, βούρχ- B, βίρχ- C), Plin. nat. 4,97 *Burcana* **153** Hdt. 1,101 ἔστι δὲ Μήδων τοσάδε γένεα· Βοῦσαι (B, -αῖ A, -αί d)

---

147 Βούνιμα Grumach: Βούνειμα RQPN Τραμπύας Xylander: τραμπύλας RQPN lac. indic. Grumach; gentile desideratur (cf. 621,7) **149** 4 τοῦ om. RQP βουπρασίωνες et καδμείωνες R: βουπρασίων et καδμείων QPN **150** θηλυκῶς – Ἑλίκης om. PN Δύμη Holste (cl. Lyc. 591): δήμη RQPN 5 βουραία RQ: βουραῖα PN βουραϊκός RQ: βοραϊκός PN Βούριος καὶ add. Grumach (mon. Berkel)

145. Bulis, Stadt in Phokis;[131] <benannt ist sie> nach dem Gründer Bulon. Ihre Bürger <heissen> Bulier.

146. Bunartis, Stadt in Libyen. Ihr Bürger <heisst> Bunartit, <gebildet> wie Naukratit.

147. Bunima, Stadt in Epeiros,[132] im Neutrum gebraucht; eine Gründung des Odysseus. Diese errichtete er in der Nähe von Trampyai, nachdem er den Orakelspruch erhalten hatte, er solle zu Menschen gehen, „die das Meer nicht kennen" (Od. 11,122). <Am Ziel angekommen>, opferte er daher eine Kuh und gründete <die Stadt>. <***>.[133]

148. Bunnos, Stadt in Illyrien. Das Ethnikon <lautet> Bunnier, wie Artemidor im ersten Buch seiner *Geographumena* (fr. 2 Stiehle) <angibt>.

149. Buprasion, Stadt und Fluss und zugehöriges Gebiet in Elis. <So heisst es bei Homer> (Il. 2,615): „Jene, die Buprasion sowie das göttliche Elis bewohnten." Damals nämlich war sie eine bedeutende Siedlung in Elis, heute existiert sie nicht mehr. Das Ethnikon <lautet> Buprasieer und Buprasier, von Buprasios, dem Herrscher über die Einwohner, <abgeleitet>; und Buprasierin ist das Femininum. <Die Einwohner nennt man auch> Buprasionen, <gebildet> wie Kadmeionen.

150. Bura, Stadt in Achaia,[134] im Femininum gebraucht; sie ist nach Bura <benannt>, einer Tochter des Ion, des Sohnes von Xuthos und Helike. Das Ethnikon <lautet> Buraier. <So sagt> Lykophron (591): „Und Dyme, die den Buraiern den Heerzug anführen wird". Aus dieser Stadt stammte der Freskenmaler Pytheas, dessen Werk der Elefant in Pergamon ist, wie Philon (FGrHist 790 F 33) berichtet.[135] Das Femininum <lautet> Βουραία (Buraierin), und auch die Stadt <kann man> so <nennen>. Ausserdem gibt es das Ktetikon buraïsch. Gebildet wird auch <die Form> Burier und Bureier, mit Diphthong. Diejenige mit ι ist <gebildet> wie <zu> Nyssa Nyssier und <zu> Boibe Boibier.[136]

151. Buraia, Stadt in Italien, von Buraios gegründet. Das Ethnikon <lautet> Buraier.

152. Burchanis (Borkum), Insel vor der keltischen Küste, wie Strabon (7,1,3 [C 291,15]) <angibt>.

153. Buser, Volk der Meder; Herodot <erwähnt es> im ersten Buch (1,101).

---

131 Inventory Nr. 174.

132 Inventory S. 339.

133 Man vermisst das Ethnikon.

134 Inventory Nr. 233.

135 Künstlerlexikon der Antike 2,334 Pytheas (I).

136 Für Νύσσιος und Βοίβιος fehlen direkte Belege bei Stephanos; das letztere lässt sich jedoch aus 172,15 Βοιβία ἡ λίμνη (β 113 Βοίβη) schliessen.

154 Βούσιρις· πόλις Αἰγύπτου. ἐν ταύτῃ Ἴσιος μέγιστον ἱερόν. ἵδρυται δ᾽ ἐν μέσῳ τῆς Αἰγύπτου ἐν τῷ Δέλτα. Ἶσις δ᾽ ἐστὶ κατὰ τὴν τῶν Ἑλλήνων γλῶσσαν ἡ Δημήτηρ. ὡς δ᾽ ἄλλοι, ἐκεῖ λέγεται θάψαι τὸν Ὄσιριν Ἶσις ἐμβαλοῦσα εἰς ξυλίνην βοῦν, ὥστε Βουσόσιριν εἶναι τὴν πόλιν. οἱ δ᾽ ὅτι τοπάρχης ἦν ὁ Βούσιρις ὑπὸ Ὀσίριδος κατασταθείς. ὁ πολίτης Βουσιρίτης.

155 Βούσμαδις· Ἰσαυρικὴ πόλις. τὸ ἐθνικὸν Βουσμαδιώτης.

156 Βουτάδαι· δῆμος τῆς Αἰγηίδος φυλῆς. λέγονται γὰρ δῆμοι πατρωνυμικῶς, ὡς Αἰθαλίδαι Κοθωκίδαι. ἔστι δὲ <ἀπὸ> Βούτου τοῦ Πανδίονος. ὁ δημότης Βουτάδης.

157 Βοῦτος· πόλις Αἰγύπτου. Ἡρωδιανὸς (1,214,14. 347,24) δὲ κώμην αὐτήν φησιν. ἐκαλεῖτο δὲ Βουτώ, ἀφ᾽ ἧς καὶ ἡ Λητὼ Βουτώ, ἧστινος χρηστήριον ἦν. ἔστι καὶ ἑτέρα Γεδρωσίας. τὸ ἐθνικὸν Βούτιος, τοῦ δὲ Βου-
184 τοῦς Βουτοΐτης καὶ Βουτοίτης, ὡς τῆς Σαβοῦς Σαβοΐτης καὶ Σαβοίτης.

158 Βούτριον· ὡς Ῥήγιον, τῆς Ἰταλίας πόλις. τὸ ἐθνικὸν Βουτρῖνος ὡς Ῥηγῖνος.

159 Βουφία· κώμη τῆς Σικυωνίας, Ἔφορος κγ̄ (FGrHist 70 F 81). τὸ ἐθνικὸν Βουφιεύς.

160 Βραισοί· ἔθνος Μακεδονίας, Διονύσιος ἐν γ̄ Βασσαρικῶν (deest apud Livrea et Heitsch).

161 Βρασιαί· πόλις Λακωνική, Παυσανίας γ̄ (3,21,7. 24,3–5). ὁ πολίτης Βρασιάτης.

162 Βραυρών· δῆμος τῆς Ἀττικῆς, ἀπὸ Βραυρῶνος ἥρωος, ἀφ᾽ οὗ καὶ Βραυρωνία ἡ Ἄρτεμις. τὰ τοπικὰ Βραυρωνόθεν Βραυρωνάδε Βραυρῶνι, ὡς Μαραθῶνι.

163 Βραχία· οὕτως ἡ Ἀραβικὴ θάλασσα καλεῖται. ἐκλήθη δὲ διὰ τὸ ἐν αὐτῇ βράχη εἶναι πλεῖστα. ἔστιν οὖν παρὰ τὸ βράχος. τὸ τοπικὸν Βραχιάτης, Οὐράνιος (FGrHist 675 F 26) δὲ Βραχιηνοὺς αὐτοὺς ἔφη.

---

154 Hdt. 2,59,2 D. S. 1,85,5; cf. etiam Plu. Moralia 359b **156** cf. supra β 73 Βερενικίδαι **157** nomen barytonon etiam apud Str. 17,1,18 (C 802,3), sed Ps.-Arc. 89,17 Βουτός **158** Str. 5,1,7 (C 214,6) **161** St. Byz. 534,14 Πρασιαί … Λακωνικὸν πολίχνιον **163** Marcian. Peripl. 13 (GGM 1,523,34) Βραχεῖα, Ptol. Geog. 4,8,1 Βραχεῖα (codd. Ω, τραχεῖα alii codd., Βατραχεία Nobbe) θάλασσα διὰ τὰ βράχη

---

154 2 δ pro Δέλτα N Ἶσις Meineke: ἶσις RQPN Ὄσιριν Bochart (p. 806): βούσιριν RQPN Ἶσις R: ἴσις QPN βουρίτης P **155** Βούσμαδις RQ: Βούμασδις PN **156** Αἰθαλίδαι Holste: -λῖδαι PN, om. RQ Κοθωκίδαι Holste: κωθωκίδαι RQ, -ῖδαι PN ἀπὸ add. Berkel **157** ἐκαλεῖτο – Λητὼ Βουτώ post χρηστήριον ἦν RQPN, transp. Gavel (451) ἢ Βουτίτης post Βούτιος excidisse susp. Meineke (cl. St. Byz. 189,2) 3 τοῦ N: τὸ RQP, τῆς Holste βουτοῦς RQP: βουτᾶς N βουτοΐτης καὶ βουτοίτης PN: βοιτοίτης ἢ βουτοίτης RQ καὶ σαβ cum spatio 2 vel 3 litt. της RQ **161** Βρασιαί R: Βρασίαι QPN **162** Βραυρών et Βραυρῶνος Meineke (cf. Hdn. 1,35,18; 2,735,28): Βραύρων et βραύρωνος RQPN βραυνωνόθεν PN βραύρωναδὲ R, βραύρονα δὲ QP, βραυνώναδε N βραυνῶνι PN

154. Busiris, Stadt in Ägypten. Dort <befindet sich> ein sehr grosses Heiligtum der Isis. Angelegt ist es mitten in Ägypten, im Nildelta. Isis ist in der griechischen Sprache Demeter. Wie dagegen andere <berichten>, soll Isis dort den Osiris bestattet haben, indem sie ihn in eine hölzerne Kuh legte, so dass die Stadt Busosiris heissen müsste. Die dritten wiederum <sagen>, Busiris sei ein von Osiris eingesetzter Ortsvorsteher gewesen. Der Bürger <heisst> Busirit.

155. Busmadis, isaurische Stadt. Das Ethnikon <lautet> Busmadiot.

156. Butaden, Demos der Phyle Aigeïs. Denn die Demen bezeichnet man nach dem Patronymikon, wie <z.B.> Aithaliden und Kothokiden. Der Name <dieses Demos> ist von Butos, dem Sohn des Pandion, hergeleitet. Der Demot <heisst> Butade.[137]

157. Butos, Stadt in Ägypten. Herodian (1,214,14. 347,24) hingegen nennt sie ein Dorf. <Früher> hiess sie Buto; daher auch Leto <mit Beinamen> Buto, welche hier eine Orakelstätte besass.[138] Es gibt noch eine weitere <Stadt> in Gedrosien. Das Ethnikon <lautet> Butier; von Buto aber <bildet man> Butoït und Butoit, wie zu Sabo Saboït und Saboit.

158. Butrion, <gebildet> wie Rhegion, eine Stadt in Italien. Das Ethnikon <lautet> Butriner, <gebildet> wie Rheginer.

159. Buphia, Dorf im sikyonischen Gebiet; Ephoros <erwähnt es> im dreiundzwanzigsten Buch (FGrHist 70 F 81). Das Ethnikon <lautet> Buphieer.

160. Braiser, Volk in Makedonien; Dionysios <nennt es> im dritten Buch der *Bassarika* (fehlt bei Livrea und Heitsch).

161. Brasiai, lakonische Stadt; Pausanias <erwähnt sie> im dritten Buch (3,21,7. 24,3–5). Der Bürger <heisst> Brasiat.

162. Brauron, Demos in Attika, <benannt> nach dem Heros Brauron. Nach ihm <heisst> Artemis auch Brauronia. Die Topika <lauten> ‚aus Brauron' (Βραυρωνόθεν), ‚nach Brauron' (Βραυρωνάδε) und ‚in Brauron' (Βραυρῶνι), <gebildet> wie ‚in Marathon' (Μαραθῶνι).

163. Brachia (die seichte See), so nennt man das Arabische Meer. Diese Benennung hat es deshalb erhalten, weil sich in ihm sehr viele Untiefen befinden. <Der Name> kommt also vom Wort für Untiefe. Das Topikon <lautet> Brachiat; Uranios (FGrHist 675 F 26) hingegen nannte die Anwohner Brachiener.

---

137 Butadai, den kleinen attischen Demos der Phyle Oineïs, welcher später der Ptolemaïs zugeteilt wurde (s. J.S. Traill, The political organization of Attica. Hesperia Suppl. 14 [1975] 9, 109 Nr. 27), ordnet Stephanos fälschlicherweise der Phyle Aigeïs zu. Engere Beziehungen zwischen dem hiesigen Artikel und der Sammelglosse Et. Gen. β 224 (s. dazu Theodoridis ad Phot. β 243–45) lassen sich keine ausmachen.

138 Vgl. Hdt. 2,155.

164 **Βραχμᾶνες**· Ἰνδικὸν ἔθνος σοφώτατον, οὓς καὶ Βράχμας καλοῦσιν. Ἱεροκλῆς δ᾽ ἐν τοῖς Φιλίστορσί φησι (FHG IV 430 F 1) „μετὰ ταῦτα σπουδῆς ἄξιον ἐνομίσθη τὸ Βραχμάνων ἰδεῖν φῦλον, ἀνδρῶν φιλοσόφων καὶ θεοῖς φίλων, ἡλίῳ δὲ μάλιστα καθωσιωμένων. ἀπέχονται δὲ σαρκοφαγίας πάσης καὶ ὑπαίθριοι τὸν ἀεὶ χρόνον βιοτεύουσι καὶ ἀλήθειαν τιμῶσιν, χρῶνται δὲ ἐσθῆτι λινῇ τῇ ἐκ πετρῶν· λίθων γὰρ μηρύματα μα-
185 λακὰ καὶ δερματώδη συνεκφέρουσιν, ἐξ ὧν ὑφάσματα γίνεται μήτε πυρὶ καιόμενα μήτε ὕδατι καθαιρόμενα, ἀλλ᾽ ἐπειδὰν ῥύπου καὶ κηλῖδος ἐμπλησθῇ χρωμένων, ἐμβληθέντα εἰς φλόγα λευκὰ καὶ διαφανῆ γίνεται".

165 **Βραχύλη**· πόλις Κερήτων. οὗτοι δὲ τοῖς Ἴβηρσιν ὁμοροῦσιν. τὸ ἐθνικὸν Βραχυλαῖος.

166 **Βρέα**· πόλις <Θρᾴκης>, εἰς ἣν ἀποικίαν ἐστείλαντο Ἀθηναῖοι. τὸ ἐθνικὸν ἔδει Βρεάτης. ἔστι δὲ Βρεαῖος παρὰ Θεοπόμπῳ $\overline{κγ}$ (FGrHist 115 F 145).

167 **Βρένθη**· πόλις Ἀρκαδίας, καὶ ποταμὸς Βρενθιάτης. τὸ ἐθνικὸν Βρενθαῖος ἢ Βρενθιεύς, ὡς εἰρήσεται <ἐν τῷ> περὶ τοῦ Ὄρθη.

168 **Βρεντέσιον**· πόλις παρὰ τὸν Ἀδρίαν, ἀπὸ Βρέντου <τοῦ> Ἡρακλέους, ἢ ὡς εὐλίμενος οὖσα· ἑνὶ γὰρ στόματι λιμένες πολλοὶ συγκλείονται. ὡς ἐοικυῖα τοίνυν κεφαλῇ ἐλάφου οὕτως ὠνόμασται· βρέντιον γὰρ παρὰ Μεσσαπίοις ἡ τῆς ἐλάφου κεφαλή, ὡς Σέλευκος ἐν $\overline{β}$ Γλωσσῶν (fr. 43 Müller). τὸ ἐθνικὸν Βρεντεσῖνος.

---

166 Hsch. β 1084 Βρέα· Κρατῖνος (fr. 426 Kassel/Austin [PCG IV 316]) μέμνηται τῆς εἰς Βρέαν ἀποικίας. ἔστιν δὲ πόλις Θρᾳκίας, εἰς ἣν Ἀθηναῖοι ἀποικίαν ἐξέπεμπον Theognost. An. Ox. 2,102,20 Βρέα **167** Paus. 8,28,7 πόλεως ἐρείπια Βρένθης (Sylburg, βερένθης VP, βερέθης F) … καὶ ποταμὸς ἔξεισιν αὐτόθεν Βρενθεάτης, cf. etiam 5,7,1 **168** Str. 6,3,6 (C 282,12) Et. Sym. β 200 (214 Berger) Βρεντήσιον· … ἀπὸ Βρέντου τοῦ Ἡρακλέους, … τὸ ἐθνικὸν Βρεντεσῖνος (F, βρεντη- CD, βρεντευ- E); cf. EM 212,23, ex Oro apud Reitzenstein, Gesch. p. 330 Ptol. Geog. 3,1,14 (3,1,12) Βρενδέσιον

---

164 Βραχμᾶνες PN: Βραμᾶνες RQ 6 λίθων γὰρ Pearson, qui post πετρῶν distinxit: λίθων· τὰ RQPN μυρήματα R δερματώδη Pearson: δέρματα ὃ δὴ RQPN συνεκφέρουσιν RQP: συνυφαίνουσιν N ἐπειδὰν RN: ἐπειδ᾽ ἂν Q, πειδὰν P κηλῖδος R: κηλίδος QPN χρωμένων om. PN **165** κερήτων RPN: κερητῶν Q, Κυνήτων Holste (cl. St. Byz. 209,14 et 393,12; cf. etiam 323,15 e Const. Porph. Admin. imp. 23,9) **166** Βρέα RQ: Βρεά PN Θρᾴκης add. Meineke **167** καὶ ante τὸ ἐθνικὸν add. N ἐν τῷ add. Meineke περὶ Holste: παρὰ RQ(per comp.)PN **168** Βρεντέσιον R^{ac} Str.: Βρεντήσιον R^{pc}QPN τοῦ add. Grumach (cl. Et. Sym.) κεφαλῇ R: κεφαλὴ QPN βρεντεσῖνος RQ Et. Sym. (F) EM: βρεντησῖνος PN

164. Brahmanen, sehr weises indisches Volk, welches man auch Brahmen nennt. Hierokles in den *Philistores* (FHG IV 430 F 1) sagt: „Danach hielt man es der Mühe wert, den Stamm der Brahmanen aufzusuchen, Männer, welche Philosophen, gottgefällig und vor allem der Sonne ergeben sind. Sie enthalten sich jeglicher Fleischkost, verbringen ihr ganzes Leben unter freiem Himmel und halten die Wahrheit in Ehren. Sie kleiden sich in Leinen, welches von Felsen stammt. Aus Steinen nämlich produzieren sie weiche, hautähnliche Fasern, aus denen Gewebe gefertigt werden, welche man weder im Feuer verbrennen noch mit Wasser reinigen kann. Vielmehr wirft man sie, wenn sie vom Tragen voller Schmutz und Flecken sind, in die Flamme, und <darauf> werden <die Kleider> wieder weiss und schimmernd“.[139]

165. Brachyle, Stadt der Kereten.[140] Diese sind Grenznachbarn der Iberer. Das Ethnikon <lautet> Brachylaier.

166. Brea, Stadt in Thrakien,[141] in welche die Athener Kolonisten schickten. Das Ethnikon müsste Breat <lauten>. Es heisst jedoch Breaier bei Theopomp im dreiundzwanzigsten Buch (FGrHist 115 F 145).

167. Brenthe, Stadt in Arkadien; auch ein Fluss <namens> Brenthiates. Das Ethnikon <lautet> Brenthaier oder Brenthieer, wovon im Artikel ‚Orthe‘ die Rede sein wird.[142]

168. Brentesion (Brindisi), Stadt an der Adria,[143] <benannt> nach Brentos, dem Sohn des Herakles, oder davon, dass sie mit einem guten Hafen ausgestattet ist. Eine einzige Zufahrt nämlich schliesst viele Hafenbecken ab. Man hat die Stadt so benannt, weil sie dem Kopf eines Hirsches ähnelt; bei den Messapiern nämlich <heisst> der Hirschkopf βρέντιον, wie Seleukos im zweiten Buch seiner *Glossen* (fr. 43 Müller) <sagt>. Das Ethnikon <lautet> Brentesiner.

---

139 Zu den indischen ‚Asbestgewändern‘ vgl. ausführlich Plin. nat. 19,19 f.

140 Die Stadt Brachyle ist weiter nicht bekannt, wie auch das Volk der Kereten. Es fehlt eine sichere Grundlage, sie entweder mit dem Volk ἐν Ἰβηρίᾳ Κερητανῶν bei Cassius Dio 48,42,1 oder mit den Kyneten (St. Byz. γ 85 [209,14]; 323,15 [aus Const. Porph. Admin. imp. 23]; 393,13) gleichzusetzen, wie Holste es vorgeschlagen hatte.

141 Inventory Nr. 624.

142 Ein Artikel ‚Orthe‘ ist in der Epitome nicht überliefert; Meineke (495,15) rekonstruierte ihn aus den Angaben hier sowie aus der Nebenüberlieferung.

143 Inventory Nr. 78.

169 Βρεττία· νῆσος ἐν τῷ Ἀδρίᾳ ποταμὸν ἔχουσα Βρέττιον. ταύτην Ἐλαφοῦσσαν Ἕλληνες, οἱ δὲ Βρεττανίδα καλοῦσιν. τὸ ἐθνικὸν ἔδει Βρετ- 186 τιανός, ὡς Πολύβιος (fr. 27 Büttner-Wobst) τὸ θηλυκόν „ἐπὶ Βρεττιανὴν τόπων". νῦν δὲ Βρέττιοι λέγονται. εἰσὶ καὶ Βρεττανίδες νῆσοι ἐν τῷ ὠκεανῷ, ὧν τὸ ἐθνικὸν Βρεττανοί. Διονύσιος ὑφελὼν τὸ ἓν τ ἔφη (284) „ὠκεανοῦ κέχυται ψυχρὸς ῥόος, ἔνθα Βρετανοί." καὶ ἄλλοι οὕτως διὰ τοῦ π Πρετανίδες νῆσοι, ὡς Μαρκιανὸς καὶ Πτολεμαῖος.

170 Βρέττος· πόλις Τυρρηνῶν, ἀπὸ Βρέττου τοῦ Ἡρακλέους καὶ Βαλητίας τῆς Βαλήτου. οἱ οἰκοῦντες Βρέττιοι, καὶ ἡ χώρα Βρεττία καὶ ἡ γλῶσσα. Ἀριστοφάνης (fr. 638 Kassel/Austin [PCG III 2,335]) „μέλαινα δεινὴ γλῶσσα Βρεττία παρῆν". Ἀντίοχος (FGrHist 555 F 3c = fr. 3c Fowler) δὲ τὴν Ἰταλίαν πρῶτόν φησι κληθῆναι Βρεττίαν, εἶτα Οἰνωτρίαν.

171 Βρίγες· ἔθνος Θρᾳκικόν. Ἡρόδοτος ζ̄ (7,73) „οἱ δὲ Φρύγες, ὡς Μακεδόνες λέγουσι, καλέονται Βρίγες". καὶ Βριγία ἡ Τρωϊκή, τουτέστιν ἡ Φρυγία, ἀπὸ Βρίγου τοῦ κατοικήσαντος ἐν Μακεδονίᾳ. Ἡρωδιανὸς δὲ ἐν ᾱ Κλίσεως ὀνομάτων (2,636,34) Βρίγαντας αὐτούς φησι „τὰ γὰρ εἰς γας λήγοντα ὀνόματα ἰσοσυλλάβως κλίνεται, ὅτε μόνον εἰσὶ κύρια. τοῦτο δέ φημι διὰ τὸ Βρίγας." ἔθνος δέ ἐστι Βρεττανικὸν οἱ ***.

172 Βρικιννίαι· πόλις Σικελίας. τὸ ἐθνικὸν Βρικιννιάτης.

173 Βρῖσα· ἄκρα Λέσβου, ἐν ᾗ ἵδρυται Διόνυσος Βρισαῖος.

---

169 Et. Sym. β 201 (215 Berger) = EM 212,30; ex Oro apud Reitzenstein, Gesch. p. 331 Plb. 1,56,3 Βρεττιανὴν χώραν Eust. D. P. 284 (p. 266,17) ὅτι Βρεττανοί διὰ δύο ττ ὡς ἐπιπολύ. ἐνταῦθα δέ, ἐν τῷ „ἔνθα Βρετανοί", τοῦ μέτρου ἐπιτάξαντος ἀπεχώρισε τὸ ἓν τ· … τῶν δὲ Βρεττανῶν τούτων παρώνυμοι αἱ … Βρεττανίδες νῆσοι, et 492 (p. 309,28) τὰς νήσους τὰς Βρεττανικὰς Πρεττανικάς St. Byz. 334,16 et 534,22 Πρετανική **170** Et. Sym. β 201 (215 Berger) s.v. Βρεττανοί D. P. 362 Βρέντιοι, Eust. ad loc. (p. 281,6) Βρέντιοι, διὰ τοῦ ν, ἢ Βρέττιοι, διὰ τῶν δύο ττ; cf. Hdn. 2,484,1 Str. 6,1,4 (C 254,23) **171** Str. 7,3,2 (C 295,19); 7 fr. 14a Paus. 8,43,4 τῶν ἐν Βριττανίᾳ Βριγάντων **172** Th. 5,4,4.6 Βρικιννίας (acc. pl.) **173** cf. Et. Gen. β 263 (= EM 214,5) Βρισαῖος· οὕτως ὁ Διόνυσος· καὶ ἐὰν μὲν διὰ τοῦ ι γράφεται (γράφη- fortasse Lasserre/Livadaras) παρὰ τὸ βρῖσαι ἐστίν, οἷον ὁρμητικός, ἐὰν δὲ διὰ τοῦ η, ἀπ' ἄκρας Λεσβιακῆς Βρήσης, ἧς μέμνηται Ἀνδροτίων (FGrHist 324 F 56), ὅτι τὸ ἱερὸν τοῦ θεοῦ ἐν τῇ Βρήσῃ φησὶν ἱδρῦσθαι ὑπὸ Μάκαρος

---

169 Βρεττία Salmasius (ex Et. Sym.): Βρετοτία RQP, Βρεττοτία N τῷ PN Et. Sym.: τῇ RQ βρέτιον R ἐλαφοῦσσαν R: ἐλάφουσσαν QPN 3 ἐπὶ om. Q βρέτιοι R **170** τυρηνῶν Q βαλητίας QPN: βαλίας R βαλίτου R γλῶσσα (bis) RQPN: πίσσα (bis) Bochart (p. 596) πρῶτον om. N ante **171** τέλος τοῦ θ̄ βιβλίου ἀρχὴ τοῦ ῑ R, ἀρχὴ τοῦ ῑ βιβλίου P **171** κλίσεως PN: κλήσεως RQ ὀνόματα om. RQ μόνον PN: μόνος RQ ἔθνος δέ ἐστι Βρεττανικὸν οἱ RQPN: ἔστι καὶ ἔθνος Βρεττανικόν· οἱ Billerbeck lac. indic. RQPN **172** Βρικιννίαι Q: Βρικιννία RPN **173** Βρῖσα Meineke: Βρίσα RQPN

169. Brettia, Insel im Adriatischen Meer, auf welcher es einen Fluss <namens> Brettios gibt. Griechen nennen diese <Insel> Elaphussa, die <Einheimischen> jedoch Brettanis. Das Ethnikon müsste Brettianer <lauten>, so wie Polybios (fr. 27 Büttner-Wobst) das Femininum <bildet, wenn er sagt> „in die Brettianer Gegend, welche an Plätzen…“.[144] Heutzutage heissen <die Bewohner> Brettier. Es gibt auch die Brettanidischen Inseln (Britische Inseln) im Ozean, zu welchen das Ethnikon Brettaner <lautet>. Dionysios entfernte das eine τ <aus dem Namen> und sagte (284) „des Ozeans kalter Strom ist ausgebreitet, wo die Bretaner <leben>“. Auch andere <buchstabieren> so, <allerdings> mit π <im Anlaut>, Pretanidische Inseln, wie <z.B.> Markianos und Ptolemaios.[145]

170. Brettos, Stadt der Tyrrhener, <benannt> nach Brettos, dem Sohn des Herakles und der Baletia, der Tochter des Baletos. Die Bewohner <heissen> Brettier, und das Umland <heisst> Brettia, und <man spricht von der brettischen> Zunge. Aristophanes <sagt> (fr. 638 Kassel/Austin [PCG III 2,335]): „eine schwarze gewitzte brettische Zunge gab es da“. Antiochos (FGrHist 555 F 3c = fr. 3c Fowler) berichtet, man habe Italien zuerst Brettien, dann Oinotrien genannt.[146]

171. Briger, thrakisches Volk. Herodot <schreibt> im siebten Buch (7,73): „Die Phryger aber heissen, wie die Makedonen sagen, Briger.“ Ferner <gibt es> das trojanische Brigien, das heisst Phrygien, welches nach Brigas benannt ist, der vorher in Makedonien ansässig war. Herodian aber nennt sie im ersten Buch *Über die Nominaldeklination* (2,636,34) Briganten: „Denn die Nomina auf -γας dekliniert man unter Beibehaltung der gleichen Silbenzahl, wenn es sich nur um Personennamen handelt. Dies sage ich wegen Brigas.“ Ferner gibt es einen britannischen Stamm ***.[147]

172. Brikinniai, Stadt auf Sizilien. Das Ethnikon <lautet> Brikinniat.

173. Brisa, Vorgebirge der Insel Lesbos, auf welchem man ein Heiligtum des Dionysos Brisaios errichtet hat.

---

[144] Der überlieferte Text des Zitats ist syntaktisch arg verknappt und möglicherweise unvollständig. Polybios belegt 1,56,3 Βρεττιανὴν χώραν.

[145] Die Überlieferung bei Markianos ist schwankend π/β (z.B. 1,1; 2,40 [GGM 1,516,25. 560,6]). Bei Ptolemaios bestätigt die Überlieferung mit anlautendem β das Zeugnis des Stephanos offenbar nicht; s. Müller ad 2,2,1.

[146] Vgl. D. Marcotte, „Samniens, Lucaniens et Brettiens. L'Italie sabellique dans l'ethnographie grecque“, in: V. Fromentin/S. Gotteland, Origines gentium (Bordeaux 2001) 287f.

[147] Gegen Holstes Heilungsvorschlag ἔθνος δέ ἐστι Βρεττανικὸν οἱ Βρίγαντες spricht weniger die Ethnographie (z.B. Tac. Agr. 17,1 und 31,4) als der überlieferte Text. Nach den thrakischen Brigern erwartet man ein weiteres Volk gleichen Namens (ἔστι καὶ ἔθνος, vgl. 219,10); die gewöhnliche Wortstellung ist ἔστι δὲ ἔθνος (314,5; 524,4).

174 Βρουσίς· μοῖρα Μακεδονίας, ἀπὸ Βρούσου, Ἠμαθίου παιδός. τὸ ἐθνικὸν Βροῦσοι ὡς Κόλχοι. τινὲς γράφουσι διὰ τοῦ υ.

187 **175** Βρουτοβρία· πόλις μεταξὺ Βαίτιος ποταμοῦ καὶ Τουρδιτανῶν· δηλοῖ δὲ Βρουτούπολιν. τὸ γὰρ βρία τοῦτο σημαίνει, ὡς Πολτυμβρία Σηλυμβρία. ὅθεν τὸ ἐθνικὸν Βρουτοβριανός ὡς Σηλυμβριανός Πολτυμβριανός Μεσημβριανός.

176 Βρουττία· μοῖρα Σικελίας. τὸ ἐθνικὸν Βρούττιοι.

177 Βρυάνιον· πόλις Θεσπρωτίας. τὸ ἐθνικὸν Βρυάνιος ὡς Βυζάντιος.

178 Βρυγίας· πόλις Μακεδονίας. τὸ ἐθνικὸν Βρύγιος.

179 Βρύγιον· πόλις Μακεδονίας. τὸ ἐθνικὸν Βρύγιος καὶ Βρυγιεύς.

180 Βρύκης καὶ Βρύκαι· ἔθνος Θρᾴκης. λέγονται καὶ Βρυκεῖς καὶ Βρυκήιοι.

181 Βρύλλιον· πόλις ἐν τῇ Προποντίδι. Ἔφορος δὲ ἐν τῷ ε̄ (FGrHist 70 F 45) Κίον αὐτήν φησιν εἶναι. τὸ ἐθνικὸν Βρυλλιανός, καὶ τὸ θηλυκὸν Βρυλλίς ἡ χώρα, ἐν ᾗ Δασκύλειόν ἐστι μικρὸν πολισμάτιον.

182 Βρύξ· τὸ ἔθνος, καὶ Βρῦγαι. τοῦ Βρύξ τὸ θηλυκὸν Βρυγίς καὶ Βρυγηίς ὡς Καδμηίς. εἰσὶ δὲ Μακεδονικὸν ἔθνος προσεχὲς Ἰλλυριοῖς.

188 **183** Βρυσάκιον· πόλις τῆς Παρθίνης. οἱ πολῖται Βρυσακοί.

---

174 Conon, FGrHist 26 F 1,46 εἰς τὴν Βρουσιάδα γῆν **175** St. Byz. (s.v. Μεσημβρία) 446,16 βρία γὰρ τὴν πόλιν φασὶ Θρᾶκες, (s.v. Σηλυμβρία) 562,10 **176** de Bruttia parte Siciliae cf. Mela 2,115; Plin. nat. 3,86 Ptol. Geog. 3,1,9.74 (3,1,9.65) Βρουττίων **177** urbs Macedonica apud Str. 7,7,9 (C 327,17) **181** Plin. nat. 5,144 St. Byz. 537,5 Προῦσα … ἡ Κίος (Meineke, Κεῖος RQPN) πρότερον ὀνομασθεῖσα St. Byz. 220,12 (Δασκύλιον) **182** Hdt. 6,45; 7,185,2 et Str. 7,7,8 (C 326,17) Βρύγοι (Casaubonus, φρύγοι BC, βρίγοι E) et 12,3,20 (C 550,2), Eust. D. P. 767 (p. 351,8); sed A. R. 4,470 Βρυγοί, cf. Sch. ad loc. Βρυγοί· ἔθνος Ἰλλυρίας Ps.-Scymn. 434 Βρῦγοι A. R. 4,330 Βρυγηίδας … νήσους **183** Str. 7,7,8 (C 326,17) Παρθῖνοι Plin. nat. 3,145 *Partheni* (v.l. *Parthini*); App. BC 4,88; 5,75; Ill. 2,4 Παρθηνοί

---

174 Βρουσίς Meineke: Βροῦσις R^{pc}Q^{pc}PN, Βροῖσις R^{ac}Q^{ac} Βρούσου Ἠμαθίου Xylander: βρίσου ἰμαθίου R(ἵμ-)QPN τοῦ υ RQP: τοῦ ο N **175** βέτιος R Τουρδιτανῶν Holste (cl. St. Byz. 629,17): τυριτανῶν RQPN πολτιμβρία R συλημβρία R **177** βριάνιος R βυζάντιος N^{pc}: βυζάνιος RQPN^{ac} **178** Βρυγίας QPN: Βριγίας R, Βρυγία fort. Meineke βρίγιος R^{pc}(ος add. alt. m., lac. indic. ca. 7 litt.), βρύγι cum spatio ca. 3 litt. Q **179** Βρύγιος om. N βριγιεύς Q **180** Βρῦκαι Meineke dub. βρικήιοι QP **181** τῶ ε̄ R: τῆ ε̄ QPN Κίον Meineke: κεῖον RQPN αὐτήν QPN: αὐτόν R ἐν ᾗ N: ἐφ᾽ ᾗ RQP **182** Βρῦγαι Meineke: βρυγαί RQPN τοῦ βρίξ R **183** Παρθήνης Holste dub. Βρυσάκιοι Pinedo (cf. St. Byz. 182,17 et 187,6), Βρυσακηνοί Holste

174. Brusis,[148] Teil Makedoniens; <benannt> nach Brusos, einem Sohn des Emathios. Das Ethnikon <lautet> Bruser, <gebildet> wie Kolcher. Gewisse Leute schreiben <den Namen nur> mit υ.

175. Brutobria, Stadt zwischen dem Fluss Baitis und <dem Gebiet> der Turditaner; <ihr Name> bedeutet Brutusstadt. Denn βρία hat diese Bedeutung wie <bei> Poltymbria und Selymbria. Daher <lautet> das Ethnikon Brutobrianer, <gebildet> wie Selymbrianer, Poltymbrianer und Mesembrianer.

176. Bruttia (Bruttium), Teil Siziliens. Das Ethnikon <lautet> Bruttier.[149]

177. Bryanion, Stadt in Thesprotien.[150] Das Ethnikon <lautet> Bryanier, <gebildet> wie Byzantier.[151]

178. Brygias, Stadt in Makedonien. Das Ethnikon <lautet> Brygier.[152]

179. Brygion, Stadt in Makedonien. Das Ethnikon <lautet> Brygier und Brygieer.

180. Bryke und **Bryker**, Volk in Thrakien.[153] Sie heissen auch Brykeer und Brykeier.

181. Bryllion, Stadt an der Propontis.[154] Ephoros indessen sagt im fünften Buch (FGrHist 70 F 45), es handle sich um dieselbe Stadt wie Kios. Das Ethnikon <lautet> Bryllianer; ausserdem gibt es das Femininum, <nämlich> die zugehörige Landschaft Bryllis, in welcher das kleine Städtchen Daskyleion liegt.[155]

182. Bryge, Angehöriger eines Volkes, <welches> auch Bryger <genannt wird>. Von Bryge <bildet man> das Femininum Brygidin und Brygeidin, <gebildet> wie Kadmeidin. <Die Bryger> sind ein makedonisches Volk, welches an die Illyrer angrenzt.

183. Brysakion, Stadt in <der Landschaft> Parthine.[156] Die Bürger <heissen> Brysaker.

---

148 Die Oxytonese (Βρουσίς), wie sie Meineke hergestellt hat, empfiehlt sich im Licht von St. Byz. 387,6 Κρουσίς. In dieselbe Richtung weist das Parallelethnikon Κόλχοι, vgl. Sch. Aeschin. 3,172 τὰ γὰρ τοιαῦτα ἐθνικὰ ὀξύνεσθαι θέλει, ὡς Κολχίς, Περσίς, Σκυθίς. Darüber s. ferner Hdn. 1,102,10.

149 Aus dem Schwanken der Orthographie (Βρέττιοι, Βρέντιοι, Βρύττιοι, Βρούττιοι) konstruiert Stephanos zu β 170 ein zweites Volk.

150 Inventory S. 796.

151 Die Richtigkeit von Βυζάντιος als Parallelethnikon erweist sich durch St. Byz. α 34 (18,4); α 148 (56,7); 475,12 (s.v. Νικηφόριον) usw.

152 Dazu Meineke ad loc. „Non diversa haec urbs a Βρύγιον quam statim memorat“ (β 179); s. RE III 1,921,9.

153 Aus der Bezeichnung des Volkes als Thraker (anstatt als Makedonen) schliesst Meineke (ad 554,17 s.v. Σάνη) auf Hekataios als Quellenautor der Stephanosnotiz.

154 Inventory Nr. 752.

155 Dazu s. Cohen, Hell. settlements 391.

156 Mit dem sonst nicht belegten Namen Παρθίνη (sc. χώρα) lokalisiert Stephanos die weiter nicht bekannte Stadt im Gebiet der illyrischen Parthiner; vgl. St. Byz. 505,1.

184 Βρυσειαί· πόλις Ἤλιδος, ὡς Αὐγειαί, διὰ τὸ πληθυντικῶς λέγεσθαι.

185 Βρυστακία· πόλις Οἰνώτρων. τὸ ἐθνικὸν Βρυστακιάτης.

186 Βύβαι· πόλις κατὰ Πευκετίους. τὸ ἐθνικὸν Βυβαῖος. εἰσὶ δ' ἔθνος Θρᾳκικόν. τὸ ἐθνικὸν οἱ Βύβαι ὡς Λοκροί καὶ Δελφοί.

187 Βυβασσός· πόλις Καρίας, ἀπὸ Βυβασσοῦ νομέως περισώσαντος ἀπὸ θαλάσσης καὶ χειμῶνος εἰς Καρίαν ἐκπεσόντα Ποδαλείριον. τὸ ἐθνικὸν Βυβάσσιος. Ἔφορος (FGrHist 70 F 167) δὲ Βύβαστόν φησι καὶ Βυβάστιον.

188 Βύβλος· πόλις Φοινίκης ἀρχαιοτάτη πασῶν, Κρόνου κτίσμα, ἀπὸ Βύβλης τῆς Μιλήτου θυγατρός. (Anonymus) „Βύβλος δὲ προσηγορεύθη ἐκ τοῦ πάσης ἀρχαίης βίβλου φυλακὴν ἀσινέα ἐν ταύτῃ γενέσθαι. οἱ δὲ ὅτι ἐν αὐτῇ Ἶσις κλαίουσα Ὄσιριν τὸ διάδημα ἔθηκε· τοῦτο δ' ἦν βύβλινον, <ἀπὸ> βύβλου τῆς φιλύρης τῆς Αἰγυπτίης, ἧς ἀνέτραφε Νεῖλος ἐν τοῖς ἕλεσι". τὸ ἐθνικὸν Βύβλιος καὶ Βυβλιάς. εἰσὶ καὶ Βύβλιοι Σκυθικὸν
189 ἔθνος. ἔστι καὶ Βύβλος ἐν τῷ Νείλῳ πόλις ἀσφαλεστάτη. τὸ ἐθνικὸν Βύβλιος, ἢ Βυβλίτης τῷ τύπῳ τῷ Αἰγυπτιακῷ.

---

184 Eust. ad B 571 (I 449,2) πληθυντικῶς … γράφονται δὲ διὰ διφθόγγου … Βρυσειαί καὶ Αὐγειαί, et ad B 583 (I 456,3) δοκεῖ δὲ πρωτότυπον εἶναι τὸ Βρυσεαί καὶ Αὐγεαί **186** St. Byz. 224,23 τὸ ἐθνικὸν ὁμωνύμως τῇ πόλει, similiter 419,4 (s.v. Λοκροί) **187** Plin. nat. 5,104 *regio Bubassus* de Bybasso Podalirii ex naufragio servatore cf. St. Byz. (s.v. Σύρνα) 593,17 Parth. 1,3 ἐς Βύβαστον (cf. Lightfoot ad loc.) **188** Ph. Bybl. FGrHist 790 F 2,19; Eust. D. P. 912 (p. 376,42); cf. Sch. D. P. 912 (p. 455b1), unde EM 216,31 de urbe Aegyptia Ctes. FGrHist 688 F 14,37

---

184 Βρυσειαί Holste (ex Eust.): Βρυσιαί RQPN **185** οἰνώτρων RQPN (vide supra ad α 419) **186** Βύβαι Salmasius: Βύβη $RQ^{pc}P^{pc}N$, Βύβα $Q^{ac}P^{ac}$ βυβαῖος PN: βιβαῖος R, βυκαῖος Q θρακικόν PN: θράκης R, θράξ Q οἱ $Q^{pc}V$: αἱ RQ^{ac}, om. PN **187** Βυβασσός R: Βυβασσος Q, Βύβασσος PN βυβασσοῦ R: βυβάσσου QPN παρασώσαντος R ἐκπεσόντα Meineke (cl. St. Byz. 593,18): ἐμπεσόντα RQPN **188** βύβλης RQ: βί- PN Βύβλος – ἕλεσι anonymo, qui Ionica dialecto de Phoenice scripsit, attribuit Meineke βύβλος PN: βί- RQ ἀρχαίης RQ: -ας PN βίβλου PN: βύ- RQ 4 Ἶσις Xylander: ἴσιν RQPN βύβλινον Salmasius: βιβλίον RPN, βυβλίον Q <ἀπὸ> βύβλου τῆς φιλύρης Berkel: βύβλου τῆς φυλῆς RQPN ἀνέτρεφε RQ βυβλιάς R: sine acc. Q, βυβλίας PN ἔθνος σκυθικόν RQP βίβλιος R

184. Bryseiai, Stadt in Elis,[157] wie Augeiai, weil <der Name> im Plural gebräuchlich ist.

185. Brystakia, Stadt der Oinotrer.[158] Das Ethnikon <lautet> Brystakiat.

186. Bybai, Stadt bei den Peuketiern. Das Ethnikon <lautet> Bybaier. Es gibt auch ein thrakisches Volk. Das Ethnikon <lautet entsprechend dem Namen der Stadt> Byber, wie <im Fall> von Λοκροί (Lokrer) und Δελφοί (Delpher).

187. Bybassos, Stadt in Karien. <Benannt ist sie> nach Bybassos, einem Hirten, der den Podaleirios, den es <nach einem Schiffbruch> an die Küste Kariens verschlagen hatte, aus Meer und Sturm rettete. Das Ethnikon <lautet> Bybassier. Ephoros (FGrHist 70 F 167) jedoch nennt <die Stadt> Bybastos und <ihren Bürger> Bybastier.

188. Byblos, Stadt in Phönizien, die älteste von allen; sie ist eine Gründung des Kronos <und ist> nach Byble <benannt>, der Tochter des Miletos. <So heisst es> (Anonymus): „Byblos aber nannte man <die Ortschaft> deswegen, weil man dort Papyrus aus ältester Zeit schadlos aufbewahrte. Andere hingegen <berichten>, Isis habe, als sie Osiris beweinte, dort ihr Diadem abgelegt; dieses aber sei aus Papyrus <verfertigt> gewesen,[159] und zwar aus Bast von ägyptischen Papyrusstauden, welche der Nil in den Sümpfen emporspriessen liess." Das Ethnikon <lautet> Byblier und <das Femininum> Bybliadin. Ausserdem gibt es noch die Byblier, ein skythisches Volk. Dazu kommt weiter <ein Ort namens> Byblos am Nil, eine überaus sichere Stadt. Das Ethnikon <lautet> Byblier oder Byblit, abgeleitet nach der Bildungsweise der Ägypter.

---

157 Weshalb Stephanos die lakonische Stadt (vgl. Il. 2,583; Paus. 3,20,3) in Elis lokalisiert, ist unerfindlich. Inventory S. 574.

158 Gestützt auf die formelhafte Bestimmung πόλις Οἰνώτρων ἐν μεσογείᾳ. Ἑκαταῖος Εὐρώπῃ (vgl. auch 119,2; 128,5; 277,5) schlägt Meineke die Ergänzung ὡς Ἑκαταῖος Εὐρώπῃ vor. Verkürzung wie hier begegnet aber auch 563,16.

159 Ob Berkels Ergänzung ἀπὸ (vgl. Sch. D. P. 912 [p. 455,6] βύβλινον ὑπάρχον ἀπὸ τῆς ἐν τῷ Νείλῳ φυομένης βύβλου) oder ἐκ das Ursprüngliche ist (vgl. Eust. D. P. 912 [p. 377,2] διάδημα ἐκ βύβλου ὂν Αἰγυπτίας), lässt sich nicht mit Sicherheit entscheiden.

189 Βύζαντες· Λίβυες περὶ Καρχηδόνα, τῆς Λιβύης ἔθνος, ἀφ᾽ οὗ ἡ πόλις Βυζάντιον. καὶ Βυζάντιοι οἱ ἐν Λιβύῃ. παρ᾽ Ἡροδότῳ (4,194) δὲ κακῶς διὰ τοῦ γ Γύζαντες. Πολύβιος δὲ Βυζακίδα χώραν εἶναί φησι περὶ τὰς Σύρτεις ἐν ιβ (12,1,1) „σταδίων μὲν οὖσα τὴν περίμετρον δισχιλίων, τῷ δὲ σχήματι περιφερής". τὸ ἐθνικὸν τῷ τύπῳ Βυζακίτης <ἂν> εἴη, νῦν δὲ Βυζακηνοί λέγονται τῷ δυτικῷ χαρακτῆρι, καὶ ἱμάτια δ᾽ ἐκεῖθεν Βυζακηνά. ἔστι δὲ διμερὴς ἡ Βυζακία <***> Καρχηδόνος ἐνδοτέρω. καὶ δύο ἔθνη Βυζακηνῶν, ὡς ἱστοροῦσιν.

---

189 Str. 2,5,33 (C 131,16); Eust. D. P. 803 (p. 357,14); cf. etiam Plin. nat. 5,24 *Libyphoenices vocantur qui Byzacium incolunt* Et. Sym. β 271 (257 Berger) Βύζαντες· Λίβυες περὶ Καρχηδόνα τῆς Λιβύης ἔθνος, ἀφ᾽ οὗ ἡ πόλις Βυζάντιον. καὶ Βυζάντιοι οἱ ἐν Λιβύῃ. τὸ ἐθνικὸν τῷ τύπῳ τῶν διὰ τοῦ ιτης (τῶν – ιτης add. CD) Βυζακίτης ὤφειλε εἶναι (CD, λέγεσθαι EF), νῦν δὲ Βυζακηνοί λέγονται τῷ δυτικῷ χαρακτῆρι, καὶ ἱμάτια Βυζακηνά. τὸ ἐθνικὸν Βυζάντιος, ἔστι δὲ τριγενές. λέγεται δὲ καὶ ἡ Βυζάντιος κοινῶς. τὸ κτητικὸν τοῦ πολίτου Βυζαντιακός, ὡς Ῥόδιος Ῥοδιακός, τὸ μέντοι τοῦ ἥρωος Βύζαντος τὸ κτητικὸν διὰ τῆς ει διφθόγγου, ὡς τοῦ Ἄβαντος Ἀβάντειος. λέγεται καὶ Βυζαντίς ἀπὸ γενικῆς τοῦ Βύζαντος, ὡς Αὐσονίς, λέγεται καὶ ἀπὸ τοῦ Βυζάντιος ἐθνικοῦ Βυζαντίς, ὡς ἀπὸ τοῦ Λέσβιος Λεσβίς. ἔστι καὶ ἐπὶ τῆς χώρας ἡ Βυζάντεια διὰ τῆς ει διφθόγγου, προπαροξύνεται δὲ ὡς τὸ Θέσπεια Ζέλεια· ἀπὸ δὲ τοῦ Βυζάντιος ἐθνικοῦ λέγεται θηλυκῶς Βυζαντία ἐπὶ τῆς γυναικὸς καὶ τῆς πόλεως. καὶ ὡς ἀπὸ τῆς Σηλυμβρίας Σηλυμβριανός, οὕτως ἀπὸ τῆς Βυζαντίας Βυζαντιανός. ἢ ἀπὸ τοῦ Βυζάντεια τὸ Βυζαντειανός, ὡς Ἡράκλεια (add. CD) Ἡρακλειανός. Totam partem τὸ ἐθνικὸν Βυζάντιος – Ἡρακλειανός e St.Byz. α 190 hausisse videtur.

---

189 ἀφ᾽ ἧς N Βυζακίδα Salmasius: βυσαλάδα RQPN σύρτεις QPN: τύρσεις R σταδίων RQ: σταδίοις PN οὖσαν N[pc](ex -α) δισχιλίων Salmasius: β RQPN 5 δὲ τῶ σχήματι PN Βυζακίτης <ἂν> εἴη … Βυζακηνοί Salmasius: βυσσακίτης εἴη … βυσσακηνοί RQPN, βυζακίτης ὤφειλε εἶναι (CV, λέγεσθαι EF) … βυζακηνοί Et. Sym. lac. indic. Meineke, qui ἡ μὲν πρὸς τῇ θαλάσσῃ, ἡ δὲ excidisse susp. μυζακηνῶν R

189. Byzanten, Libyer in der Gegend von Karthago, ein Volk Libyens, nach dem die Stadt Byzantion <benannt ist>. Byzantier heissen auch die <Bewohner> Libyens. Bei Herodot (4,194) jedoch werden sie fälschlicherweise mit γ Gyzanten <genannt>. Polybios aber sagt im zwölften Buch (12,1,1), die Byzakis sei eine Landschaft bei den Syrten: „Dabei hat das Gebiet einen Umfang von zweitausend Stadien, und ähnelt in der Form einem Kreis.“ Das Ethnikon müsste nach der Ableitungsweise <der Einheimischen> Byzakit lauten; nun aber heissen die Bewohner nach der im Westen üblichen Ableitungsform Byzakener, und ebenso <nennt man> die Oberkleider, die von dort stammen, byzakenische Gewänder. <Die Landschaft> Byzakien ist in zwei Bezirke geteilt: <Der eine umfasst den Landstrich am Meer, der andere das Gebiet> weiter im Landesinneren als Karthago. Ferner gibt es zwei Völker der Byzakener, wie man berichtet.[160]

---

[160] Über die Byzakis s. den ausführlichen Kommentar von J. Desanges in seiner Ausgabe (Belles Lettres), Pline l’Ancien: Histoire naturelle, livre V,1–46 (Paris 1980) 226 ff.

190 Βυζάντιον· τὸ ἐν Θρᾴκῃ βασίλειον, πόλις διασημοτάτη, πρὸς τῇ Προποντίδι, πρὸς τῷ μέρει τῆς Εὐρώπης. χρησμὸς δ᾽ ἐδόθη ἐρωτησάντων εἰς Δελφοὺς Μεγαρέων τοιοῦτος (497 Parke/Wormell = Q44 Fontenrose)

ὄλβιοι οἳ κείνην πόλιν ἀνέρες οἰκήσουσιν,
ἀκτῆς Θρηικίης στενυγρὸν παρ᾽ ἄκρον στόμα Πόντου,
ἔνθ᾽ ἰχθὺς ἔλαφός τε νομὸν βόσκονται τὸν αὐτόν·
στέλλειν δ᾽ ὡς ὤκιστα καὶ εἰς φρένα πάντα λαβόντα.

καὶ οὕτως ἐκτίσθη ἀπὸ Βύζαντος τοῦ Κεροέσσης τῆς Ἰοῦς θυγατρὸς καὶ
190 Ποσειδῶνος, ἢ ὅτι τοῦ στόλου Βύζης ἦν ἡγεμὼν καὶ ὅτι οἱ ἐχῖνοι αἰσθητικώτατοι τῶν ἀνέμων ἐκεῖσε. μετωνομάσθη δὲ καὶ Κωνσταντινούπολις καὶ Νέα Ῥώμη. τὸ ἐθνικὸν Κωνσταντινοπολίτης, ἄνευ τοῦ υ. τὸ ἐθνικὸν τοῦ Βύζας Βυζάντιος διὰ τοῦ ι, τὸ δὲ κτητικὸν διὰ διφθόγγου. τὸ δὲ Βυζάντιος ἐθνικὸν τριγενές. τὸ δὲ κτητικὸν Βυζαντιακός. λέγεται καὶ Βυζαντιάς καὶ Βυζαντίς. ἔστι καὶ ἐπὶ τῆς χώρας Βυζάντεια διὰ διφθόγγου. ἀπὸ δὲ τοῦ Βυζάντιος Βυζαντία Βυζαντιανός· καὶ Βυζαντειανός διὰ διφθόγγου ὡς Ἡρακλειανός. ἔστι καὶ Βυζάντιον ἕτερον ἐν τῇ Ἰνδικῇ.

191 Βύζηρες· ἔθνος ἐν τῷ Πόντῳ. ἔστι καὶ Βυζηρικὸς λιμήν.

192 Βύλλις· πόλις Ἰλλυρίδος παραθαλασσία, τῶν μετὰ Νεοπτολέμου Μυρμιδόνων κτίσμα. τὸ ἐθνικὸν Βυλλιδεύς.

193 Βύμαζος· πόλις Παιόνων, Ἔφορος κζ̅ (FGrHist 70 F 87).

---

190 Dion. Byz. 23 (p. 11,8–16) et 24 (p. 12,13–16); Hsch. Mil. FGrHist 390 F 1,1–9; Eust. D. P. 803 (p. 356,46) Et. Sym. β 272 (258 Berger), cf. EM 217,22 et vide Reitzenstein, Gesch. p. 331 **191** Str. 12,3,18 (C 549,10); cf. St. Byz. (s.v. Ἑπτακωμῆται) 275,2 et 694,16 Δίζηρες (= Βύζηρες? ex Hecataeo, FGrHist 1 F 207, ubi vide Jacoby, Komm. p. 358) Eust. D. P. 762 (p. 348,40) **192** oxytonon apud Plu. Brut. 26,4, item Ptol. Geog. 3,13,4 (3,12,3) Βουλλίς, sed Βούλλις apud Hierocl. 653,4 (codd., Βουλλίς Honigmann) Str. 7,7,8 (C 326,16) Βυλλίονες, sed Caes. civ. 3,12,4 *Byllidenses* et Plin. nat. 4,35 *Bulli-*

---

190 6 στενυγρὸν Bergk (cl. Hsch. Mil. τ᾽ ἐνυγρὸν P): ὑγρὸν RQPN Eust. ἰχθὺς R Dion. Byz. Hsch. Mil.: ἰχθῦς QPN Eust., ἰχθύς τ᾽ Meursius τὸν αὐτόν RQPN Eust.: ἀν᾽ αὐτόν Dion. Byz., ἐς αὐτόν Hsch. Mil. στέλλειν Salmasius: στέλλεν RQP, στέλλε N λαβόντα RQPN: λαβέσθαι vel βαλέσθαι Gavel (452) κροέσσης N ἰοῦς (ex ἡ-) R[pc] 10 βύζης RQ Et. Sym. Eust.: τῆς βύζης PN, Βύζας Berkel (cl. Hsch. Mil. 5) ἐκεῖσε RQ: ἐκεῖ PN 14 δὲ om. R

190. Byzantion,[161] die kaiserliche Residenz in Thrakien, eine besonders hervorragende Stadt; sie befindet sich an der Propontis, und zwar auf der europäischen Seite. Als nämlich einst die Bewohner von Megara <Boten> nach Delphi geschickt hatten, um das Orakel zu befragen, erhielten sie den folgenden Spruch (497 Parke/Wormell = Q44 Fontenrose):

Glücklich die Männer, welche jene Stadt bewohnen werden,
die am thrakischen Ufer am Ende der engen Mündung in den Pontos liegen wird,
wo sich Fisch und Hirsch von derselben Weide nähren;
sie sollten also so schnell wie möglich einen mit der Kolonisation
beauftragen, der sich alles wohl ins Gedächtnis eingeprägt hätte.

Und so wurde die Stadt durch Byzas gegründet, den Sohn der Keroessa, der Tochter der Io und des Poseidon; oder <sie wurde so benannt>, weil Byzes der Anführer <der Kolonisten> war[162] und weil die Igel einen besonders ausgeprägten Spürsinn für die dort <aufkommenden oder drehenden> Winde zeigen.[163] <Die Stadt> wurde aber <später> sowohl in Konstantinupolis als auch in Neu-Rom umbenannt. Das Ethnikon <lautet> Konstantinopolit, ohne υ. Das Ethnikon <welches> von Byzas <abgeleitet ist,[164] lautet> Byzantier, mit ι; das Ktetikon <bildet man> mit Diphthong (d.h. Βυζάντειος). Byzantier ist ein dreiendiges Ethnikon; das Ktetikon <lautet> byzantiakisch. <Für das Femininum> sagt man auch Byzantiadin und Byzantidin. Was das Umland betrifft, <heisst es> mit Diphthong die Byzanteia. Von <der Form> Byzantier bildet man Byzantierin und Byzantianer; dazu kommt noch <die Form> mit Diphthong Byzanteianer, <gebildet> wie Herakleianer. Zudem gibt es ein weiteres Byzantion in Indien.

191. Byzeren, Volk am Schwarzen Meer. Es gibt auch einen Byzerischen Hafen.

192. Byllis, Stadt in Illyrien,[165] die an der Meeresküste liegt; sie ist eine Gründung der von Neoptolemos angeführten Myrmidonen. Das Ethnikon <lautet> Byllideer.

193. Bymazos, Stadt der Paionen; Ephoros <erwähnt sie> im siebenundzwanzigsten Buch (FGrHist 70 F 87).

---

161 Inventory Nr. 674.

162 Zu Gründungsgeschichte, Eponym, Etymologie usw. s. Jacoby, Komm. zu FGrHist F 390 (S. 183ff.); Dagron, Constantinople imaginaire (s. oben Anm. 121) 63.

163 Über die Bedeutung der Igel als Wetterpropheten (insb. hinsichtlich der Winde) vgl. vor allem Aristoteles, HA 9,6 (612b4ff.), der die Verbindung mit Byzanz herstellt; vgl. ferner (mit Hinweis auf Kyzikos) Plu. Moralia (Soll. an. 16) 972a; Sch. Lyc. 1093. Das Referat über die wetterfühligen Igel ist hier derart verkürzt, dass der Bezug zur Namengebung (καὶ ὅτι so Berkel) nicht mehr durchsichtig ist. Möglich ist, dass Stephanos, wie Meineke vermerkt, in den *Byzantiaka* (vgl. γ 104 mit Anm.) die Igel mit der Etymologie von Byzanz in Beziehung brachte.

164 Dass die Ergänzung einer Präposition (<ἀπὸ> τοῦ Βύζας Meineke) nicht nötig ist, zeigen 87,20; 288,22; 292,13.

165 Inventory Nr. 92.

194 Βυσναῖοι· ἔθνος Βεβρύκων, ἀπὸ Βύσνου βασιλέως αὐτῶν ὑπὸ Ἴλου φονευθέντος.

195 Βυσσός· ἔθνος, καὶ ὀξυτόνως, ὡς Ἡρωδιανός (1,208,13). λέγεται καὶ ὁ βυθός. τὸ μέντοι θηλυκὸν βύσσος βαρύνεται, ἀφ' οὗ καὶ βύσσινον.

196 Βωδώνη· πόλις Περραιβική, ὡς Ἀπολλόδωρος (FGrHist 244 F 189), οἱ δ' ὀρθῶς Θετταλίας, ἀπὸ Βωδωνοῦ ἥρωος. ὁ πολίτης Βωδωναῖος.

197 Βῶλα· ὡς Νῶλα, πόλις Ἰταλίας. τὸ ἐθνικὸν Βωλανοί ὡς Νωλανοί.

191 **198 Βωλίγγαι**· ἔθνος Ἰνδικόν. Διονύσιος ιη τῶν Βασσαρικῶν (fr. $19^{r}4$ Livrea = fr. $9^{r}4$ Heitsch) „καὶ τότε {δὴ} Βωλίγγῃσι μετ' ἀνδράσι Τέκταφος ὦρτο".

199 Βωμοί· λόφοι Αἰτωλίας. οἱ κατοικοῦντες Βωμιεῖς. Θουκυδίδης γ (3,96,3) „Βωμιῆς καὶ Καλλιῆς ἐπεβοήθησαν". ἀλλ' ἔστιν ἀπὸ τοῦ Βώμιος, ὡς ἀπὸ τοῦ Χήσιος τὸ Χησιεύς. καὶ βωμός ὁ τόπος τῶν θυσιῶν, ὁ πρὸς τὴν ἐσχάραν διάφορος· ὁ μὲν γὰρ οἰκοδομητός, ἡ δὲ σκαπτή. τὸ τοπικὸν βώμιος καὶ κατὰ παραγωγὴν βωμιαῖος. Σοφοκλῆς Αἰχμαλώτισι (fr. 38 Radt) „καὶ βωμιαῖον ἐσχάρας λαβών".

200 Βῶγχις· πόλις Αἰθιοπίας πρὸς τῷ γ καταρράκτῃ. τὸ ἐθνικὸν Βωγχίτης ὡς Μεμφίτης.

201 Βωταχίδαι· τόπος Ἀρκαδίας, ἀπὸ Βωτάχου. Νικόλαος ε (FGrHist 90 F 39) „Ἰοκρίτου δὲ τοῦ Λυκούργου Βώταχος, ἀφ' οὗ ὁ τόπος Βωταχίδαι ἐν τῇ Τεγέᾳ ἐκλήθη".

---

194 cf. Conon, FGrHist 26 F 1,12 Ἶλος δέ … κρατεῖ μάχῃ Βεβρύκων βασιλέως Βύζου ὄνομα **195** Str. 2,5,19 (C 123,7) Βύσος (codd., Ἔβυσος Radt); D. P. 457 (Βοῦσος); Et. Sym. β 241 (255 Berger = Et. Gen. β 295 et 296) βυσσός· παρὰ τὸ βυθός. τροπῇ τοῦ θ εἰς σ καὶ πλεονασμῷ ἑτέρου σ βυσσός …, cf. EM 217,17.20 **196** Et. Sym. β 257 (260 Berger) Βωδώνη· πόλις Περραιβική. ὁ πολίτης Βωδωναῖος, Zonar. p. 414 de urbe Thessalica cf. St. Byz. (s.v. Δωδώνη) 247,7 **197** Et. Sym. β 258 (261 Berger) **198** Ptol. Geog. 7,1,69 Βωλίγγαι, Nonn. D. 26,143 Βωλίγγεσσι, Plin. nat. 6,77 *Bolingae* **199** Str. 10,2,5 (C 451,8) Hsch. β 1380 Βώμιοι (K, βώμενοι cod.) οἱ περὶ τοὺς λόφους τοὺς Βωμοὺς καλουμένους οἰκοῦντες **200** Plin. nat. 6,181 *Bocchin* **201** Paus. 8,45,1 Πωταχίδαι Et. Sym. β 259 (262 Berger)

---

194 βύσνου RQP: βώνου N **195** Βυσσός R^{pc}(υ supra οι): Βυσός Q^{ac}(οι supra υ)PN ἔθνος RQPN: ἐθνικόν Meineke θηλυκὸν om. PN **198** Βωλίγγαι Meineke: Βώλιγγα RQPN, Βωλιγγαί Salmasius βασαρικῶν R δὴ del. Berkel Βωλίγγῃσι Meineke: βωλιγγῆσι RQPN **199** Βωμιῆς καὶ Καλλιῆς Xylander: βωμίης καὶ καλλίης (-ιης P) RQP, βωμίης καὶ καλλιῆς N ἐπεβοήθησαν RQPN: ἐβοήθησαν Thucydidis codd. ἔστιν κ' ἀπὸ R 3 βωμός Salmasius: βώμιος RQPN ὠκοδομητός R αἰχμαλώτισι R: αἰμαλώτησι Q, αἰχμαλώτησι PN λίθον post λαβών suppl. Meineke, alii alia (v. Radt ad loc.) **200** καταράκτῃ R **201** βωταχῖδαι Q τῇ om. R post **201** τέλος τοῦ β στοιχείου add. R

194. Bysnaier, Stamm der Bebryker; sie leiten <ihren Namen> von Bysnos her, ihrem König, den Ilos umgebracht hat.

195. Bysser, Angehöriger eines Volkes, und zwar endbetont, wie Herodian (1,208,13) <angibt>. Auch das Substantiv für die Tiefe βυθός <betont man auf der Endung>. Hingegen wird das weibliche Substantiv βύσσος (Baumwolle) auf dem Stamm betont; von diesem ist auch βύσσινον (feiner Baumwollstoff) <abgeleitet>.[166]

196. Bodone, perrhaibische Stadt, wie Apollodor (FGrHist 244 F 189) <behauptet>; die anderen aber sagen zu Recht, <es handle sich um eine Stadt> in Thessalien, <benannt> nach dem Heros Bodonos. Der Bürger <heisst> Bodonaier.

197. Bola, <gebildet> wie Nola, Stadt in Italien. Das Ethnikon <lautet> Bolaner, <gebildet> wie Nolaner.

198. Bolinger, Volk in Indien. Dionysios sagt im achtzehnten Buch der *Bassarika* (fr. $19^{r}4$ Livrea = fr. $9^{r}4$ Heitsch): „Und dann sprang unter den bolingischen Männern Tektaphos auf."

199. Bomoi, Hügel in Aitolien. Die Bewohner <heissen> Bomieer. Thukydides <sagt> im dritten Buch (3,96,3): „Bomieer und Kallieer kamen zu Hilfe." <Das Ethnikon Bomieer> jedoch ist von Bomios abgeleitet, wie von Chesios Chesieer. Ferner ist βωμός (Altar) der Ort von Opferhandlungen, welcher sich vom Platz für Brandopfer unterscheidet; der erstere nämlich ist über dem Boden errichtet, der zweite ist in den Boden eingetieft.[167] Das Topikon <lautet> βώμιος (auf dem Altar) und gemäss Ableitung βωμιαῖος. So sagt Sophokles in den *Kriegsgefangenen Frauen* (fr. 38 Radt): „Und, was auf dem Altar war, von der Brandopferstätte nehmend".

200. Bonchis, Stadt in Äthiopien, beim dritten Katarakt. Das Ethnikon <lautet> Bonchit, <gebildet> wie Memphit.

201. Botachidai, Ort in Arkadien, nach Botachos <benannt>. So sagt Nikolaos im fünften Buch (FGrHist 90 F 39): „Botachos, ein Sohn des Iokritos, Enkel des Lykurgos, nach dem im Gebiet von Tegea der Ort Botachidai benannt ist."

---

166 Der Artikel ist durch Verkürzung stark entstellt. Dass sich hinter Βυσσός die Baleareninsel Ἔβυσος verbirgt, ist sehr wahrscheinlich. Wie die Verballhornung Βοῦσος bei D. P. 457 und entsprechend bei dessen Kommentator Eustathios dürfte sie auf eine verderbte Strabonvorlage zurückgehen, so 2,5,19 (C 123,7) die Paradosis Βύσος; vgl. auch die schwankende Überlieferung 3,4,7 (C 159,25) und 3,5,1 (C 167,20).

167 Die Unterscheidung zwischen βωμός und ἐσχάρα wird in der lexikalischen und exegetischen Literatur des öfteren diskutiert, so auch bei Photios ε 2041 (mit Theodoridis ad loc.).

Γ

Meineke

191 **1 Γάβα**· πόλις Γαλιλαίας. Ἰώσηπος ε̅ Ἰουδαϊκῆς ἀρχαιολογίας (5,140). τὸ ἐθνικὸν Γαβαηνός, ὡς αὐτὸς Ἰώσηπος (5,143).

2 Γαβάθη· πόλις Γαλιλαίας, ὡς Ἰώσηπος ϛ̅ Ἰουδαϊκῆς ἀρχαιολογίας (6,67). τὸ ἐθνικὸν Γαβαθηνός, τῷ τύπῳ τῆς χώρας.

3 Γάβαλα· πόλις Φοινίκης, ἣν Ἑκαταῖος (FGrHist 1 F 273) θηλυκῶς φησιν. ὁ δὲ Στράβων (16,2,12 [C 753,21]) Συρίας, πλησίον Λαοδικείας. ὁ οἰκήτωρ Γαβαλίτης καὶ θηλυκὸν ἡ Γαβαλῖτις, ἀλλὰ καὶ Γαβαλεύς ὡς Μεγαρεύς. ἔστι καὶ χώρα Ἀραβίας καὶ λέγεται ἡ πρώτη συλλαβὴ διὰ τοῦ ε Γέβαλα, καὶ τὸ ἐθνικὸν Γεβαληνός ὡς Μηδαβηνός Ἀδαρηνός, τῷ τύπῳ τῶν ἐγχωρίων.

192 **4 Γαβαούπολις**· πόλις τῆς Γαλιλαίας. τὸ ἐθνικὸν Γαβαουπολίτης. Ἰώσηπος ϛ̅ Ἰουδαϊκῆς ἀρχαιολογίας (6,105) „Σαοῦλος δὲ εἰς Γαβαούπολιν ἔχων χ̅ ἦλθε“.

5 Γάββα· πόλις Συρίας, ἧς τὸ ἐθνικὸν Γαββηνός, ὡς Παυσανίας (FGrHist 854 F 6) φησί.

6 Γάβιοι· πόλις Λατίνων. τὸ ἐθνικὸν Γαβῖται. δυνατὸν καὶ Γαβίους, ὡς Διονύσιος ἐν δ̅ Ῥωμαϊκῆς ἀρχαιολογίας (4,53,1.3) ἀμφότερα.

7 Γάγαι· πόλις Λυκίας, ἣν καὶ Παλαιὸν τεῖχος καὶ χώραν φησὶν Ἀλέξανδρος ἐν α̅ Λυκιακῶν (FGrHist 273 F 48). τὸ ἐθνικὸν Γαγαῖος.

---

1 J. AJ 5,140 εἰς Γαβάν (sc. oppidum Beniamitorum), sed 15,294 ἐπί τε τῇ Γαλιλαίᾳ Γάβα **2** J. AJ 6,67 εἰς Γαβαθήν, Eus. On. 70,9 κώμη Γαβαθά **3** St. Byz. 6,3; 44,6; 360,20 Str. 16,2,12 (C 753,21) τῇ γὰρ Λαοδικείᾳ πλησιάζει … τὰ Γάβαλα de Γέβαλα St. Byz. 6,15 et infra γ 42 **4** J. AJ 6,105 Σαοῦλος δὲ εἰς Γαβαὼν πόλιν ἔχων ἑξακοσίους μεθ᾽ ἑαυτοῦ μόνον ἧκε **5** Plin. nat. 12,80 *Gabbam omnes petere solebant … et Palaestinen Syriam* **6** D. H. 4,53,1 Γαβίους αὐτὴν ἐκάλουν et 54,3 τοὺς Ῥωμαίους ἐπίεζεν ἢ τοὺς Γαβίους, etiam 58,3. Cf. St. Byz. 597,19 Τάβιοι, quos Stephanus cum Γάβιοι confundit. Oppidani a Latinis auctoribus *Gabini* appellantur, cf. Varro ling. 5,33 **7** Plin. nat. 5,100 *Gagae*; EM 219,6 Et. Sym. s.v. Γάγαι· πόλις Λυκίας, ἣν καὶ Παλαιὸν τεῖχος καὶ χώραν λέγουσι. τὸ ἐθνικὸν Γαγαῖος

---

titulum ἀρχὴ τοῦ γ στοιχείου ante Γάβα add. R, ἀρχὴ τοῦ γ μετὰ τοῦ α Q, ἀρχὴ τοῦ Γ N **1** ΒΓάβα P (sic) γαβηνός N **3** Γάβαλα Xylander: Γάβαλλα RQPN ἣν θηλυκῶς ἑκαταῖος RQ 5 γέβαλλα R Μηδαβηνός Berkel (cf. St. Byz. 25,7; 203,20; 449,6): δαβηνός RQPN Ἀδαρηνός Salmasius: ἀδρανηνός RQP, ἀδρηνός N **4** Σαοῦλος Grumach (ex Iosepho): σαῦλος RQPN χ̅ om. QPN ἦλθε R: ἧκεν QPN **5** Γαββηνός Holste: γαβηνός RQPN **6** γαβίται N **7** χώραν RQPN: χωρίον susp. Meineke, <Γαγῖτιν> χώραν susp. Jacoby

G

1. Gaba, Stadt in Galilaia. Iosephos <erwähnt sie> im fünften Buch der *Jüdischen Altertümer* (5,140).[1] Das Ethnikon <lautet> Gabaener, wie Iosephos selbst <bezeugt> (5,143).

2. Gabathe, Stadt in Galilaia, wie Iosephos im sechsten Buch der *Jüdischen Altertümer* (6,67) <bezeugt>. Das Ethnikon <lautet> Gabathener, nach landesüblicher Ableitung.

3. Gabala, Stadt in Phönizien, welche Hekataios (FGrHist 1 F 273) in der Femininform bezeugt. Strabon (16,2,12 [C 753,21]) hingegen <sagt, sie liege> in Syrien, nahe bei Laodikeia. Der Einwohner <heisst> Gabalit, und das Femininum <dazu> Gabalitidin. Aber <es gibt> auch <die Form> Gabaleer, <gebildet> wie Megareer. Zudem gibt es einen Landstrich <dieses Namens> in Arabien, und <in diesem Fall> wird die erste Silbe mit ε als Gebala ausgesprochen.[2] Das Ethnikon <lautet> Gebalener wie Medabener[3], Adarener, nach der Bildungsweise der Einheimischen.

4. Gabaupolis, Stadt in Galilaia. Das Ethnikon <lautet> Gabaupolit. Iosephos <sagt> im sechsten Buch der *Jüdischen Altertümer* (6,105): „Saulos aber ging mit sechshundert Mann nach Gabaupolis."[4]

5. Gabba, Stadt in Syrien, deren Ethnikon Gabbener <lautet>, wie Pausanias (FGrHist 854 F 6) sagt.

6. Gabioi (Gabii), Stadt der Latiner. Das Ethnikon <lautet im Plural> Gabiten.[5] Es kann auch Gabier <lauten>, wie Dionysios im vierten Buch der *Römischen Altertümer* (4,53,1.3) beides (d. h. Stadt und Einwohner) <erwähnt>.

7. Gagai, Stadt in Lykien, welche Alexander (Polyhistor) im ersten Buch der *Lykiaka* (FGrHist 273 F 48) auch als Palaionteichos (Alte Mauer) und als deren Hinterland bezeichnet.[6] Das Ethnikon <lautet> Gagaier.

---

[1] Stephanos wirft die Stadt in Galilaia (AJ 15,294 Γάβα) mit dem gleichnamigen Ort im Stammesgebiet Benjamins (AJ 5,140 Γαβά) zusammen (s. RE VII 1,410,40; TIR Iudaea 125, s.v. Gaba Hippeon); die Betonung des letzteren ist in der Überlieferung bei Iosephos schwankend.

[2] S. unten zu γ 42 Gebala.

[3] Berkels Verbesserung Μηδαβηνός für ein gänzlich unbekanntes Ethnikon Δαβηνός ist bei weitem die wahrscheinlichste. Gegen Δαυηνός von Meineke spricht die Ableitung von einem *femininen* Ortsnamen Δαύη (221,5), während die analogen Ethnika zu Γεβαληνός auf Ableitung von *Neutra pluralia* hinweisen; vgl. besonders die Reihe St. Byz. 25,6.

[4] Für das angleichende Verb ἦλθε (R) gegen zitattreues ἧκεν (QPN) spricht die Tatsache, dass ἥκω sonst nirgends in den *Ethnika* begegnet; zur Angleichung von Zitaten vgl. etwa α 3 Anm. 6; α 17 Anm. 29.

[5] Das Ethnikon Γαβῖται ist sonst nicht belegt.

[6] Der Text bleibt unsicher, zumal über eine Örtlichkeit Παλαιὸν τεῖχος sonst nichts bekannt ist.

8 Γάγγρα· πόλις <Παφλαγονίας>, θηλυκῶς. ἣν Ἀλέξανδρος ἐν τῷ Περὶ Παφλαγονίας (FGrHist 273 F 68) ἀναγράφει λέγων οὕτως ὅτι „Νικόστρατός (FGrHist 778 F 1) φησιν αἰπόλον νέμειν περὶ τοὺς τόπους αἶγας. μίαν δὲ χωριζομένην, ἀπορῶν ὁ αἰπόλος, ὅτι ἐν μὲν τῷ οἴκῳ ἐνδεᾶ ηὕρισκεν, ἐπὶ τῆς νομῆς δὲ πλήρη, ὡμολόγησε τῷ δεσπότῃ. ὁ δ᾽ ἔφη ἐπιτηρῆσαι τὴν χωριζομένην. ἐπιτηρήσας οὖν εἶδεν ἐπί τινα ὑψηλὸν ὄχθον ἀναβαίνουσαν καὶ πρός τιν᾽ ἀπρόσβατον πέτραν πορευομένην, καὶ κάτωθεν ἐρίφων βληχὴν ἤκουσεν· ἐκεῖ συμβέβηκεν ἐντετοκέναι τὴν αἶγα. ἰδὼν οὖν ἐπιτήδειον <τὸν> τόπον πόλιν ἔκτισε καὶ Γάγγραν ὠνόμασεν, ὅτι τοῦτο ἦν ὄνομα τῇ αἰγί“. Ἐρατοσθένης (fr. III B, 86, p. 335 Berger) δὲ οὐδετέρως τὰ Γάγγρα φησί, καὶ Ἀθήναιος ἐν Δειπνοσοφιστῶν γ̅ (3,82c) οὕτως. τὸ ἐθνικὸν Γαγγρηνός ὡς Βοστρηνός. ἔστι καὶ Ἀραβίας τῆς Εὐδαίμονος Γάγγρα. τὸ ἐθνικὸν δεῖ Γαγγραῖοι ὡς Σαβαῖοι. δυνατὸν δὲ
193 καὶ ἀμφοτέρων ἀμφότερα, ὡς Ἔδεσσα Ἐδεσσαῖος καὶ Ἐδεσσηνός, τῷ τῆς χώρας καὶ τῆς τέχνης.

9 Γάδαρα· πόλις Κοίλης Συρίας, ἥτις καὶ Ἀντιόχεια καὶ Σελεύκεια ἐκλήθη. τὸ ἐθνικὸν Γαδαρεύς, καὶ Γαδαρίς καὶ ἡ γυνὴ καὶ ἡ χώρα. ἐντεῦθεν ἦν Μένιππος ὁ σπουδογελοῖος. ἔστι καὶ Γάδαρα κώμη Μακεδονίας.

10 Γάδδα· χωρίον Ἀραβίας. Γλαῦκος ἐν δ̅ (FGrHist 674 F 9). καὶ θηλυκῶς καὶ οὐδετέρως. τὸ ἐθνικὸν Γαδδηνός.

---

8 urbis nomen feminini generis St. Byz. 17,15, Const. Porph. Them. VII 19 μητρόπολιν Γάγγραν; neutri generis St. Byz. 17,14 et 354,2, Str. 12,3,41 (C 562,31) τὰ Γάγγρα πολισμάτιον ἅμα καὶ φρούριον Zonar. p. 419 cf. narrationem detruncatam apud St. Byz. 17,15 **9** Zonar. p. 419 Str. 16,2,29 (C 759,17) … Μένιππος ὁ σπουδογελοῖος (codd., -γέλοιος Tzschucke). De accentu cf. Ammon. Diff. 119 γέλοιος καὶ γελοῖος διαφέρει. γέλοιος μὲν ὁ καταγέλαστος, γελοῖος δὲ ὁ γελωτοποιός, EM 224,45 **10** Eus. On. 68,18 Γαδδά

---

8 Παφλαγονίας add. Meineke 5 ὁ Meineke: ὃ RQPN τιν᾽ ἀπρόσβατον susp. Meineke (cf. St. Byz. 41,10): τινα πρόσβατον RQPN πέτραν om. N αἶγαν R τὸν add. Meineke in app. ἀθήναιος R: ἀθηναῖος QPN ἀρραβίας R 14 καὶ Ἐδεσσηνός om. R τῶ RN: τῶν QP **9** Γάδαρα R: Γαύδαρα QPN μακεδωνίας Q **10** ἀρραβίας R

8. Gangra, Stadt in Paphlagonien, im Femininum gebraucht. Alexander (Polyhistor) erwähnt sie in seinem <Werk> *Über Paphlagonien* (FGrHist 273 F 68) und sagt <über sie> folgendes: „Nikostratos (FGrHist 778 F 1) erzählt, dass ein Ziegenhirt in der Gegend Ziegen weidete. Als der Hirt in Verlegenheit war, weil er im Stall nicht alle, auf der Weide sie jedoch vollzählig vorgefunden hatte, gestand er dem Herrn, dass sich eine Ziege abgesondert habe. Dieser hiess ihn, nach der entwichenen gut Ausschau zu halten. Da sah der wachsame <Hirt>, wie sie auf einen hohen Hügel hinaufgestiegen war und auf einen schwer zugänglichen Felsen hintrabte, und von unten hörte er das Meckern von Zicklein: dort hatte die Ziege geworfen. Als er also sah, wie geeignet der Platz war, gründete er eine Stadt und nannte sie Gangra, weil dies der Name der Ziege war.“ Eratosthenes (fr. III B, 86, S. 335 Berger) aber spricht von Gangra als Neutrum, Athenaios im dritten Buch der *Deipnosophisten* (3,82c) ebenfalls. Das Ethnikon <lautet> Gangrener, <gebildet> wie Bostrener. Es gibt auch in Arabia Felix ein Gangra. Das Ethnikon sollte Gangraier <lauten, gebildet> wie Sabaier. Es sind aber auch von beiden Ortschaften beide Bildungsweisen möglich, wie <von> Edessa Edessaier und Edessener, nach der landesüblichen und der grammatikalisch korrekten Bildungsweise.

9. Gadara, Stadt in der Koile Syria, welche auch Antiocheia und Seleukeia genannt wurde. Das Ethnikon <lautet> Gadareer, und Γαδαρίς heisst sowohl die Einwohnerin (Gadaridin) als auch das Umland. Von dort kam Menippos der Satiriker. Es gibt auch ein Dorf Gadara in Makedonien.[7]

10. Gadda, Ort in Arabien. Glaukos <erwähnt ihn> im vierten Buch (FGrHist 674 F 9), sowohl im Femininum als auch im Neutrum gebraucht. Das Ethnikon <lautet> Gaddener.

[7] Th.M. Weber, Gadara-Umm Qēs: I Gadara Decapolitana. Abhandlungen des Deutschen Palästina-Vereins 30 (Wiesbaden 2002), bes. 12 f. (Ortsname und Verwechslungen) und 61 (Menippos).

11 Γάδειρα· πόλις καὶ νῆσος ἐν τῷ ὠκεανῷ στενὴ καὶ περιμήκης, ὡς οὖσα ταινία, τῆς γῆς δειρά. Ἐρατοσθένης (fr. III B, 121, p. 363 Berger) δὲ ἡ Γάδειρος φησὶ θηλυκῶς. ὁ πολίτης Γαδειρεύς· οὕτω γὰρ τὰ πέντε βιβλία ἐπιγέγραπται τῶν Πυθαγορικῶν σχολῶν Μοδεράτου Γαδειρέως (deest apud Mullach). λέγεται καὶ Γαδειρίτης, ὡς Ἀλέξανδρος ὁ πολυίστωρ (FGrHist 273 F 116). λέγεται καὶ Γαδειραῖος ὡς ἀπὸ τῆς ἡ Γάδειρα εὐθείας, καὶ Γαδειρανοί, καὶ κτητικὸν Γαδειρικός. Εὔπολις Μαρικᾷ (fr. 199 Kassel/Austin [PCG V 418]) „πότερ᾽ ἦν τὸ τάριχος Φρύγιον ἢ Γαδειρικόν;"

12 Γάδρα· πόλις Παλαιστίνης. Πορφύριος $\overline{\gamma}$ Φιλοσόφου ἱστορίας (fr. 218 Smith = FGrHist 260 F 12). τὸ ἐθνικὸν Γαδρηνός, ὡς Βόστρα Βοστρηνός καὶ Γαγγρηνός.

---

11 Et. Sym. s.v. Γάδειρα· καὶ θηλυκῶς καὶ οὐδετέρως λέγεται ἀπὸ τοῦ γῆ καὶ τοῦ δειρά (ὅ ἔστι τράχηλος add. C). γέγονε (EF, γὰρ C, γίνεται D) Γάδειρα οἱονεὶ γῆς δειρά. τὰ γὰρ Γάδειρα τῆς γῆς ἐξοχή ἐστιν. ἔστι δὲ (καὶ add. CD) πόλις καὶ νῆσος, cf. EM 219,32 Eust. D. P. 64 (p. 228,14) Τὰ Γάδειρα δὲ νῆσος πλησίον τοῦ ὠκεανοῦ περιμήκης κατὰ τοὺς παλαιούς, ὡς οἷα ταινία, τουτέστι καθάπερ ὑφάσματος τμῆμα στενὸν καὶ μεμηκυσμένον, ὅπερ ἡμεῖς φασκίαν φαμέν. Λέγεται δὲ καὶ ἡ Γάδειρα θηλυκῶς. Καλεῖται δὲ οὕτως οἱονεὶ γῆς δειρὰ, ὃ ἔστι τράχηλος, διὰ τὸ τῆς ἠπείρου στενὸν, τῆς ἑκατέρωθεν σφιγγούσης τὸν ἐκεῖ ὀλιγοστάδιον πορθμόν. D. P. 451 (p. 301,42) τὸ δὲ ἐθνικὸν αὐτῆς τετραχῶς λέγεται, Γαδειρίτης καὶ Γαδειρεὺς καὶ Γαδειραῖος καὶ Γαδειρανὸς, ὡς Βοσπορανός. ἔστι δὲ οὐ μόνον οὐδετέρου γένους τὰ Γάδειρα, ἀλλὰ καὶ θηλυκῶς ἡ Γάδειρα de *terrae cervicibus* cf. Sch. D. P. 10 (p. 431a27) et 456 (p. 449a1); EM 219,33 Porph. VP 48 Μοδέρατος ὁ ἐκ Γαδείρων πάνυ συνετῶς ἐν ἕνδεκα βιβλίοις συναγαγὼν τὸ ἀρέσκον τοῖς ἀνδράσι

---

11 πόλις καὶ νῆσος N (cf. Et. Sym.): νῆσος καὶ πόλις RQP ὡς om. N ταινία add. R[pc] ἡ γάδειρος RQP: ἡ γάδειρα N Γαδειρέως Xylander: γαδαρέως RQPN 6 καὶ γεται pro λέγεται R τῆς ἡ Meineke: τοῦ ἡ RQ, τοῦ PN εὐθείας R: θηλυκοῦ QPN γαδειρανοί QPN: -νή R εὔπο lac. 3 litt. μαρικᾶ Q ἐν add. PN (sed cf. St. Byz. 432,17; 433,5) μαρυκᾶ R
12 Γάδρα RQ: Γάδαρα PN γαδρηνὸς RQ: γαδαρηνὸς PN

11. Gadeira, Stadt und Insel im Okeanos, schmal und lang, wie wenn sie eine Binde wäre <oder> der Hals der Erde. Eratosthenes (fr. III B, 121, S. 363 Berger) aber sagt, Gadeiros werde im Femininum gebraucht. Der Bürger <heisst> Gadeireer; so nämlich sind die fünf Bücher überschrieben: *Des Gadeireers Moderatos Vorlesungen über den Pythagoreismus* (fehlt bei Mullach).[8] Man sagt auch Gadeirit, wie Alexander Polyhistor (FGrHist 273 F 116) <bezeugt>. Ferner sagt man Gadeiraier, wie vom Nominativ ἡ Γάδειρα <abgeleitet>, zudem <im Plural> Gadeiraner, und das Ktetikon <lautet> gadeirisch. <So> Eupolis im *Marikas* (fr. 199 Kassel/Austin [PCG V 418]): „War der Stockfisch phrygisch oder gadeirisch?“[9]

12. Gadra, Stadt in Palästina.[10] Porphyrios <erwähnt sie> im dritten Buch seiner *Philosophiegeschichte* (fr. 218 Smith = FGrHist 260 F 12). Das Ethnikon <lautet> Gadrener, wie <zu> Bostra Bostrener und <wie> Gangrener.[11]

---

8 In Porph. VP 48 schwankt die handschriftliche Überlieferung für die Anzahl der Bücher zwischen 11 (ἐν ἕνδεκα) und 10 (ἐν δέκα). Die Anzahl 5, wie sie Stephanos hier gibt, ist sonst nicht belegt. Zu Moderatos von Gades s. J. Dillon, The Middle Platonists (London ^{2}1996) 344–351.

9 Wie ein Vergleich mit Eustathios' Kommentar zu D. P. 64 und 451 zeigt, wurde der Artikel stark verkürzt. Ebenfalls auf das Konto des Epitomators dürfte – zur Stützung des Ethnikons (ὁ πολίτης) – die Versetzung von πόλις an den Artikelanfang gehen, wo N (in Übereinstimmung mit Et. Sym.) die überlieferte Syntax νῆσος καὶ πόλις ins Lot brachte.

10 Zur Identifikation dieser Stadt s. Weber (oben Anm. 7) 12.

11 Wegen der Nähe des Artikels Γάγγρα (γ 8) ist die Ergänzung <Γάγγρα> Γαγγρηνός, wie sie Grumach erwog, kaum nötig.

13 Γάζα· πόλις Φοινίκης, νῦν δὲ Παλαιστίνης πρὸ τῆς Αἰγύπτου. ἐκλήθη καὶ Ἄζα. καὶ μέχρι νῦν Σύροι Ἄζαν αὐτὴν καλοῦσιν, ἀπὸ Ἄζωνος τοῦ παιδὸς Ἡρακλέους. μυθολογοῦσι δέ τινες ἀπὸ Διὸς κτισθῆναι καὶ ἐν αὐτῇ ἀπολιπεῖν τὴν ἰδίαν γάζαν, οὕτω τῶν Περσῶν τὰ χρήματα κα-
194 λούντων. ἐκλήθη δὲ καὶ Ἰώνη, ἀπὸ τῆς Ἰοῦς προσπλευσάσης καὶ μεινάσης {αὐτῆς} ἐκεῖ. ἐκλήθη δὲ καὶ Μινώα, ὅτι Μίνως σὺν τοῖς ἀδελφοῖς Αἰακῷ καὶ Ῥαδαμάνθυι ἰὼν ἐξ αὐτοῦ ταύτην ἐκάλεσεν. ἔνθεν καὶ τὸ τοῦ Κρηταίου Διὸς παρ᾽ αὐτοῖς εἶναι, ὃν καὶ καθ᾽ ἡμᾶς ἐκάλουν Μαρνᾶν, ἑρμηνευόμενον Κρηταγενῆ. τὰς παρθένους γὰρ οὕτως Κρῆτες προσαγορεύουσι μαρνάν. ὁ πολίτης Γαζαῖος. λέγονται καὶ Γαζηνοί παραλόγως, ὡς Παυσανίας (FGrHist 854 F 7). λέγονται καὶ Γαζῖται παρὰ τοῖς ἐγχωρίοις. καὶ οἱ κέραμοι λέγονται Γαζῖται. καί ἐστιν ὅμοιον τῷ Αἰγινῆται καὶ Αἰγιναῖοι κατὰ τὴν διαφοράν, ἐναντίον δὲ τὸ τῶν τύπων· οἱ μὲν γὰρ πολῖται Αἰγινῆται καὶ Γαζαῖοι, οἱ δὲ κέραμοι Γαζῖται καὶ Αἰγιναῖοι. εἰσὶ καὶ διὰ τοῦ η ἔθνος Γαλατῶν χρυσοφοροῦν, ὡς Εὐφορίων (fr. 38 Powell = fr. 65 de Cuenca). λέγονται καὶ διὰ τοῦ α Γαζᾶται, ὡς Πολυίστωρ (FGrHist 273 F 117). ἔστι καὶ Γάζα τείχισμα Θρᾴκης.

14 Γάζακα· πόλις μεγίστη τῆς Μηδίας, ὡς Κουάδρατος ἐν η̅ Παρθικῶν (FGrHist 97 F 14). Ἀρριανὸς δὲ κώμην μεγάλην αὐτήν φησιν ἐν Παρθικῶν δ̅ (FGrHist 156 F 34) καὶ ἑνικῶς „τῆς Γαζάκου“ λέγων. τὸ ἐθνικὸν Γαζακηνός, ὡς τοῦ Μάζακα Μαζακηνός.

---

13 Eust. D. P. 910 (p. 375,11) Mela 1,64 *Gaza – sic Persae aerarium vocant* de Ἰώνη cf. St. Byz. 333,11 de fictilibus Aegineticis cf. St. Byz. α 105 cf. EM 223,15 Εὐφορίων (fr. 38 Powell = fr. 65 de Cuenca) … Γαιζῆται περὶ δείρεα χρυσοφορεῦντες **14** Str. 11,13,3 (C 523,20) Γάζακα (Groskurd, γάζα καὶ codd.), Amm. 23,6,39 *Gazaca* singularis numeri Theophan. Chron. 307

---

13 πρὸ QPN: πρὸς R Ἄζωνος Meineke: ἄζονος RQPN 5 ἀπὸ R: ἐκ QPN αὐτῆς del. Meineke δὲ om. RQ (sed cf. St. Byz. 605,20) Ῥαδαμάνθυι Meineke: ῥαδαμάνθυ R^{pc} (υ supra η), ῥαδαμάνθ lac. 2 litt. Q, ῥαδαμάνθει PN αὔτοῦ Meineke: αὐτοῦ RQPN ὃν Salmasius: ὃ RQPN μαρνᾶν R: μαρνὰν QN, μαρναν P 9 κρητανῆ R γαζῖται RQ: -ίται PN γαζίται N καὶ Αἰγιναῖοι – Αἰγινῆται om. N ἐναντίον Meineke: -ίος RQP 14 γαζῖται R: -ίται QPN αἰγιναΐγιναῖοι R γαζᾶται R: -άται QPN **14** παρθικῶν RN: παρθενικῶν QP post λέγων non dist. Q

13. Gaza, Stadt in Phönizien, jetzt aber in Palästina vor Ägypten. Sie wurde auch Aza genannt. Und bis heute nennen sie die Syrer Aza, <abgeleitet> von Azon, dem Sohn des Herakles. Gewisse Mythenerzähler sagen nämlich, sie sei von Zeus gegründet worden und er habe dort seinen eigenen Schatz (γάζα) gelassen; bezeichnen doch die Perser so das Geld. Sie wurde aber auch Ione genannt, nach Io, die nach ihrer Landung dort geblieben war. Sie wurde aber auch Minoa genannt, weil Minos mit seinen Brüdern Aiakos und Rhadamanthys <dorthin> gegangen war und sie nach sich selbst so benannt hatte. Daher befinde sich auch das Heiligtum des kretischen Zeus bei ihnen, den sie heute noch Marnas nennen, womit ‚der auf Kreta geborene' übersetzt wird. Die Mädchen bezeichnen die Kreter nämlich so mit dem Wort μαρνάν.[12] Der Bürger <heisst> Gazaier. <Die Einwohner> werden auch gegen die Regeln der Grammatik Gazener genannt, wie Pausanias (FGrHist 854 F 7) <bezeugt>. Bei den Einheimischen heissen sie auch Gaziten. Auch die Tonkrüge werden Gaziten genannt. Und bezüglich des Unterschieds ist dies ähnlich wie <im Fall von> Aigineten und Aiginaier, aber mit vertauschten Bildungsweisen: Denn die Bürger <heissen> Aigineten und Gazaier, die Tonkrüge aber Gaziten und Aiginaier. Es gibt auch unter den Galatern einen Stamm <dieses Namens>, der Goldschmuck trägt, mit η <gebildet>, wie Euphorion (fr. 38 Powell = fr. 65 de Cuenca) <bezeugt>. Sie werden auch mit α Gazaten genannt, wie (Alexander) Polyhistor (FGrHist 273 F 117) <bezeugt>. Es gibt auch eine Festung Gaza in Thrakien.

14. Gazaka, Grossstadt in Medien, wie (C. Asinius) Quadratus im achten Buch der *Parthika* (FGrHist 97 F 14) <bezeugt>. Arrian hingegen nennt sie im vierten Buch der *Parthika* (FGrHist 156 F 34) ein grosses Dorf und sagt im Singular „vom <Dorf> Gazakon".[13] Das Ethnikon <lautet> Gazakener, <gebildet> wie von Mazaka Mazakener.

---

[12] Während Meineke der Überlieferung keinen Sinn abgewinnen kann („corrupta haec et luxata"), bemüht sich die moderne Forschung – wenn auch ohne schlüssiges Resultat, was die Etymologie und die Ableitung vom kretischen Wort ‚μαρνάν' (Jungfrauen) angeht – um ein präziseres Bild des phönizischen Gottes Marnas und dessen Identifizierung mit Zeus Κρηταγενής; ausführlich darüber G. Mussies, „Marnas God of Gaza", ANRW II 18.4 (1990) 2412–2457.

[13] Zur Verwendung von Plural- und Singularform des Stadtnamens sowie zur wechselnden Betonung bei den byzantinischen Schriftstellern s. RE VII 1,886,43.

15 Γάζος· πόλις Ἰνδική, κατὰ Διονύσου πολεμήσασα μετὰ Δηριάδου, λινοῦν ἔχουσα τεῖχος, καθὰ Διονύσιος ἐν γ̅ Βασσαρικῶν (fr. 1 Livrea = fr. 4 Heitsch)

Γήρειαν Ῥοδόην τε καὶ οἳ λινοτειχέα Γάζον.
τοῖόν μιν κλωστοῖο λινοῦ πέρι τεῖχος ἐέργει,
195 ἀστύφελον δηίοισι, καὶ εἰ παγχάλκεοι εἶεν,
εὖρος μὲν μάλα δή τι διαμπερὲς ὀργυιῇσιν
μετρητὸν πισύρεσσιν, ἀτὰρ μῆκός τε καὶ ἰθύν
ὅσσον ἀνὴρ δοιοῖσιν ἐν ἠελίοισιν ἀνύσσει,
ἠῶθεν κνέφας ἄκρον ἐπειγόμενος ποσὶν οἷσιν.

τὸ ἐθνικὸν Γάζιος.

16 Γάζωρος· πόλις Μακεδονίας. τὸ ἐθνικὸν Γαζώριος· ἡ γὰρ Ἄρτεμις αὐτόθι Γαζωρία τιμᾶται.

17 Γαθεαί· πόλις Ἀρκαδίας, ἧς οἱ πολῖται Γαθεᾶται. Παυσανίας η̅ (8,34,5) „Γαθεᾶται τῆς Κρωμίτιδος χώρας“.

18 Γαιτοῦλοι· ἔθνος Λιβύης. Ἀρτεμίδωρος (fr. 75 Stiehle) Γαιτυλίους αὐτούς φησιν. ἡ χώρα Γαιτουλία, ἐν ᾗ μέγιστοι ἀσπάραγοι, „πάχος μὲν
196 Κυπρίου καλάμου, μῆκος δὲ πηχῶν ι̅β̅“, ὡς Ἀθήναιος ἐν β̅ Δειπνοσοφιστῶν (2,62e).

19 Γάλαδα· χώρα Ἀραβίας· καὶ Γαλαδηνή. Ἰώσηπος ἐν δ̅ Ἰουδαϊκῆς ἀρχαιολογίας (cf. 4,96) Γαλαδῖτίν φησιν.

---

16 de Artemidis cognomine cf. SEG 2 (1924) 396,5; 17 (1960) 317,2 Ἄρτεμιν Γαζωρείτιδα **17** Paus. 8,34,5 αἱ πηγαὶ γῆς εἰσι … τῷ Γαθεάτᾳ δὲ τῆς Κρωμίτιδος χώρας ἐν Γαθέαις **18** Str. 17,3,2 (C 826,9) etc. Γαίτουλοι Eust. D. P. 215 (p. 254,37) Γαιτοῦλοι ἔθνος μέγιστον Λιβυκόν. τούτους Ἀρτεμίδωρος (Müller e St. Byz., Ἀθηνόδωρος codd. Eust.) Γαιτουλίους λέγει. Ἡρωδιανὸς (2,485,11) δὲ προπαροξύνει, λέγων ὅτι τὰ εἰς λος παραληγόμενα διφθόγγῳ τῇ διὰ τοῦ ου προπαροξύνεται. Ἱστορεῖται δὲ μεγίστους ἀσπαράγους φύεσθαι παρ᾽ αὐτοῖς Zonar. p. 417 Ἀρτεμίδωρος Γαιτουλίους αὐτούς φησιν (D, om. AK) Ath. 2,62e … μῆκος δὲ ποδῶν δώδεκα **19** J. AJ 4,96 ὁ τῆς Γαλαδηνῆς καὶ Γαυλανίτιδος βασιλεύς

---

15 πολεμίσασα Q διονύσιος R: lac. indic. QPN βασσαρικῶν N: βασαρικῶν R, βασσαρινῶν QP τε post γήρειάν add. N οἳ λινοτειχέα R: οἱ spatium ca. 7 litt. τείχεα QPN post primum versum dist. Heitsch, aliquid excidisse statuit Meineke 5 κλωστοῖο R: κλαυστοῖοι Q, κλαυστοῖο P, κλαυτοῖο N περὶ spatium ca. 3 litt. χος Q δηίοισι Meineke: δήοισι RQPN παγχάλκεοι εἶεν RQ: -κεον ἦεν PN εὖρος R: spatium ca. 2 litt. ς Q, ὧς PN ὀργυιῇσιν Meineke (ex ὀργυιῇσι R): ὀργυῆσι QPN 8 αὐτὰρ N ὅσον R ἠελίοισιν Q ἀνύσσει Meineke: ἀνύσει R, ἄνυσσα QP, ἀνύσσα N ἠῶθεν Q οἷσιν (ex ηῖ-) R[pc] **17** Γαθεαί R: Γαθέαι QPN πολίται γαθεάται PN γαθεᾶται R: γαθεάται QPN, Γαθεάτᾳ Meineke (e Paus.) **18** Γατοῦλοι R λιβύος Q γαιτουλία R: γαιτυλία QPN πηχῶν RQPN: ποδῶν Meineke (ex Ath.)

15. Gazos, indische Stadt, die mit Deriades gegen Dionysos kämpfte, mit einer Stadtmauer aus Leinen, wie Dionysios im dritten Buch der *Bassarika* (fr. 1 Livrea = fr. 4 Heitsch) <sagt>:

<welche …>
Gereia und Rhodoe, und welche das leinenummauerte Gazos <bewohnten>.
Eine solche Mauer aus gesponnenem Leinen umschliesst es,
ohne Angriffsfläche für die Feinde, auch wenn sie ganz in Erz gewappnet wären;[14]
die Breite, von Ende zu Ende gemessen,
<beträgt> vier Klafter, aber die Länge und die Ausdehnung
so viel, wie ein Mann in zwei Tagen zurücklegt,
mit seinen Füssen eilend von der Morgenröte bis in die tiefe Nacht.

Das Ethnikon <lautet> Gazier.

16. Gazoros, Stadt in Makedonien. Das Ethnikon <lautet> Gazorier; dort wird nämlich Artemis Gazoria verehrt.

17. Gatheai, Stadt in Arkadien, deren Bürger Gatheaten <genannt werden>. Pausanias <sagt> im achten Buch (8,34,5): „die Gatheaten in der Kromitis."[15]

18. Gaituler, Volk in Libyen. Artemidor (fr. 75 Stiehle) nennt sie Gaitylier. Das Land <heisst> Gaitulien; dort <wachsen> die grössten Spargeln, „dick wie ein zypriotisches Schilfrohr, zwölf Ellen lang", wie Athenaios im zweiten Buch der *Deipnosophisten* (2,62e) <sagt>.

19. Galada, Land in Arabien, auch Galadene <genannt>. Iosephos nennt es im vierten Buch der *Jüdischen Altertümer* (vgl. 4,96) Galaditis.[16]

---

14 Vgl. Nonn. D. 26,55–59.

15 Bereits Salmasius machte darauf aufmerksam, dass Pausanias an der zitierten Stelle vom arkadischen Fluss Gatheatas spricht, der in Gatheai, im Umland der Stadt Kromoi, entspringt. Meineke vermutete daher, Stephanos habe den Fluss nach dem Ethnikon Γαθεᾶται erwähnt, <ἔστι καὶ ποταμὸς Γαθεάτας> vel <παρόσον καὶ ποταμὸς λέγεται Γαθεάτας>, und den Beleg aus Pausanias richtig auf das Gewässer (Γαθεάτᾳ) bezogen, nicht auf das Ethnikon (Γαθεᾶται), wie es offensichtlich der Epitomator tat. Bei der doppeldeutigen Schreibung γαθεαται könnte der fehlerhafte Bezug des Pausaniaszitats freilich bereits Stephanos unterlaufen sein, zumal der Fluss sonst nicht bekannt ist.

16 In der Überlieferung des Iosephos werden die beiden Landschaften Γαυλανῖτις und Γαλα(α)δῖτις nicht selten verwechselt; s. Schalit, Namenwörterbuch zu Flavius Josephus 33, s.v. Γαυλανῖτις. Sicher überliefert ist Γαλα(α)δῖτις z.B. in AJ 5,164.260. Dass sich Stephanos hier möglicherweise auf die Erwähnung in 1,324 abstützt, wo die *Versio Latina* die Lesart *galaditen* (für Γαλαδηνήν) ausweist, vermutet Niese (ad loc.).

20 Γαλάδραι· πόλις Μακεδονίας ἐν Πιερίᾳ. Λυκόφρων (1444) „σῆναι Γαλάδρας τὸν στρατηλάτην λύκον“. ἔστι καὶ ὄρος Γάλαδρος, ἀπὸ Γαλάδρου τοῦ Ἠμαθίου παιδός. οἱ δὲ ὅτι ὁ Γαλάδρας ἔκτισε τὴν πόλιν. ὁ πολίτης Γαλαδραῖος. Λυκόφρων (1342) „καὶ Γαλαδραῖον πέδον“. τὸ κτητικὸν ἔδει Γαλαδραϊκόν. Πολύβιος δὲ ἐν τῷ <κ̅>γ̅ (23,18,5 adn.) Γαλαδρικόν φησιν.

21 Γαλάρινα· πόλις Σικελίας, κτίσμα Μόργου Σικελοῦ. λέγεται καὶ Γαλαρία χώρα. ὁ πολίτης Γαλαρῖνος καὶ Γαλαρίνη καὶ Γαλαριναῖος.

22 Γαλάται· πρὸς νότον τοῖς Παφλαγόσιν, ἀπὸ τῶν ἐν τῇ Κελτικῇ Γαλατῶν, οἳ πλανηθέντες πολὺν χρόνον καὶ καταλαβόντες τὴν χώραν οὕτως ὠνόμασαν. παρήχθη δὲ τὸ Γαλάτης ἐκ τοῦ Γάλλος ὑφέσει τοῦ ἑνὸς λ. καὶ Γαλατία ἡ χώρα.

---

20 Lyc. 1444 σᾶναι – λύκον et 1342 καὶ Γαλαδραίων πέδον et Sch. ad loc. Γαλάδρα δὲ πόλις Μακεδονίας **21** D. S. 16,67,3 Γαλερία (codd.), 19,104,1 Γαλερίαν (Γαλαρίαν RX); Zonar. p. 419 Γαλάρινα (Γαλάρια A) **22** Str. 12,5,1 (C 566,319) Et. Sym. s.v. Γαιζῆται· οἱ Γαλάται οἱ τὴν γῆν ζητοῦντες. ἐκπεσόντες γὰρ τῆς ἑαυτῶν χώρας, πολλὴν γῆν περιῆλθον ζητοῦντες, ὅπη οἰκήσουσιν (-σωσιν E) et s.v. Γαλάται· ἐκ τοῦ Γάλλος ὑφαιρέσει τοῦ ἑνὸς λ. Γαλάται καὶ Γαλατία ἡ (ἡ om. E) χώρα

---

20 σῆναι Γαλάδρας Meineke: σιναιγαλάδρος R, σιναιγαλάδρος QP, σιναὶ γαλάδρος N ὁ ante Γαλάδρας om. N πέδον (ex πῶδ-) P^{pc} <κ̅>γ̅ Schweighäuser: γ̅ RQPN, <ι̅>γ̅ Schubart (1841) 1140 γαλαδρικόν R: γαλαδραϊκόν QPN **21** γαλαρίνη QPN: γαλαρήνη R **22** Γαγάται Q

20. Galadrai, makedonische Stadt in <der Landschaft> Pierien.[17] Lykophron (1444) <sagt>: „Es umschmeichle Galadrai den Heerführer, den Wolf.“[18] Es gibt auch einen Berg Galadros, <benannt> nach Galadras, dem Sohn des Emathios. Andere <sagen>, dass Galadras die Stadt gegründet habe. Der Bürger <heisst> Galadraier. Lykophron (1342) <hat> „und das Galadraier Feld“. Das Ktetikon sollte galadraïsch lauten. Polybios aber hat im dreiundzwanzigsten Buch (23,18,5 Anm.) galadrisch.

21. Galarina, Stadt auf Sizilien, eine Gründung des Sikulers Morgos. Das Hinterland wird auch Galaria genannt. Der Bürger <heisst> Galariner und <im Femininum> Galarinin und Galarinaier.[19]

22. Galater, südlich der Paphlagonier, nach den keltischen Galatern <benannt>, welche lange Zeit umherirrten, das Land einnahmen und es so benannten. Galater aber ist unter Auslassung eines λ von Galler abgeleitet. Ferner <heisst> das Land Galatien.

---

17 Inventory S. 796.

18 Die Überlieferung des Stadtnamens ist sowohl in den Lykophronhandschriften (γαλάδρης ABE, χαλά- CT, χαρά- D) als auch hier gestört. Zudem schreiben die Scholien zu Lyc. 1342 Γαλάδρα. Meinekes Konjektur σῆναι Γαλάδρας ergibt einen guten Sinn: einerseits liefert sie in dem verkürzten Zitat (1443–44) ein Subjekt, anderseits stützt sie die Pluralform des Toponyms. Freilich bleibt es offen, ob der Epitomator aus einem fehlerhaft überlieferten Lykophronzitat gegen den Primärtext Γαλάδρης das Lemma Γαλάδραι konstruiert hat; s. M. Billerbeck, Mélanges A. Hurst (Genève 2005) 413 f.

19 Inventory Nr. 16. Zur schwankenden Namensform (vgl. Similienapparat) s. Manni, Geografia della Sicilia antica 175 f.

23 Γαλεῶται· ἔθνος ἐν Σικελίᾳ ἢ ἐν τῇ Ἀττικῇ, ἀπὸ Γαλεώτου υἱοῦ Ἀπόλλωνος καὶ Θεμιστοῦς, τῆς θυγατρὸς Ζαβίου, τοῦ βασιλέως τῶν Ὑπερβορέων, ὡς εἰρήσεται ἐν τῷ περὶ Τελμισσοῦ. τινὲς δὲ ὅτι Γαλεῶται
197 μάντεων εἶδος Σικελῶν. γαλεός δὲ καὶ ὁ ἀσκαλαβώτης. Φιλύλλιος Αἰγεῖ (fr. 1 Kassel/Austin [PCG VII 375]) „ὁ πάππος ἦν μοι γαλεὸς ἀστερίας“, ἴσως διὰ τὸ πεποικίλθαι παίζων. καὶ Ἄρχιππος Ἰχθύσιν (fr. 15 Kassel/Austin [PCG II 543])

τί λέγεις σύ; μάντεις εἰσὶ γὰρ θαλάσσιοι;
γαλεοί γε πάντων μάντεων σοφώτατοι.

φασὶ δὲ τὸν Γαλεώτην ἐξ Ὑπερβορέων, Τελμισσὸν <δὲ ἐκ *** ἐλθεῖν>, οἷς ἔχρησεν ὁ θεὸς ἐν Δωδώνῃ τὸν μὲν ἐπὶ ἀνατολὰς τὸν δ᾽ ἐπὶ δυσμὰς πλεῖν, ὅπου τε ἂν αὐτῶν θυομένων ἀετὸς ἁρπάσῃ τὰ μηρία βωμὸν ἐνταῦθα ἱδρῦσαι. Γαλεώτης οὖν ἐν Σικελίᾳ καὶ Τελμισσὸς ἐν Καρίᾳ ἦλθεν, ἔνθα Ἀπόλλωνος Τελμισσίου ἱερόν.

---

23 Clem. Al. Strom. 1,134,3 καταλέγειν … Τελμησσὸν ἐν Καρίᾳ ἢ Γαλεὸν ἐν Σικελίᾳ

---

23 Γαλεώτου Schubart (1841) 1140: γαλλοωτοῦ R, γαλ lac. ca. 2 litt. QP, γαλεοῦ N τοῦ ante υἱοῦ add. QPN ὑπερβοραίων QP τελμισσοῦ QPN: τελμησσοῦ R et Meineke, qui ubique τελμη- scripsit 4 καὶ om. N Φιλύλλιος Salmasius: φύλλιος RQPN διὰ τὸ πεποικίλθαι R: διαποπέσοικῖλθαι Q, διαπεποίκιλται PN ἰχθύσι R: ἰχθῦσιν QPN μάντεις QP: μάντις RN θαλάσσιοι RQPN: -ττιοι Meineke σοφώτατοι PN: -τατον RQ 10 Γαλεώτην Salmasius: πρῶτον RQPN δὲ ἐκ *** ἐλθεῖν add. Schubart (1841) 1141 βωμὸν ἐνταῦθα QPN (cf. St. Byz. 648,19): ἐνταῦθα βωμὸν R ἦλθεν ἐν καρία RQ τελμισσίου PN: τελμισίου R, τελμυσσίου Q

23. Galeoten, Volk auf Sizilien oder in Attika, <benannt> nach Galeotes, einem Sohn des Apollon und der Themisto, der Tochter des Zabios, des Königs der Hyperboreer, wie im <Artikel> über Telmissos gesagt wird.[20] Gewisse Autoren aber <sagen>, die Galeoten seien eine Art sizilischer Wahrsager. γαλεός <heisst> auch der Gecko. Philyllios <sagt> im *Aigeus* (fr. 1 Kassel/Austin [PCG VII 375]): „Mein Grossvater war ein gefleckter Hai", vielleicht in scherzhafter Anspielung auf sein buntes Aussehen.[21] Und Archippos in den *Fischen* (fr. 15 Kassel/Austin [PCG II 543]):

Was sagst du? Es gebe Meerwahrsager?
Die γαλεοί jedenfalls sind die weisesten aller Wahrsager.[22]

Man sagt aber, Galeotes sei von den Hyperboreern, Telmissos aus *** gekommen.[23] Ihnen beiden gab der Gott in Dodona das Orakel, der eine solle nach Osten, der andere nach Westen segeln und dort, wo ihnen beim Opfern ein Adler die Schenkelstücke raube, sollten sie einen Altar bauen. Galeotes also sei nach Sizilien und Telmissos nach Karien gekommen,[24] wo das Heiligtum des Apollon Telmissios <liegt>.[25]

---

20 In der uns erhaltenen Epitome (612,13) fehlt eine diesbezügliche Nachricht.

21 Ob der Vergleich zwischen dem Fisch und dem Grossvater auf Körperflecken desselben abzielt oder auf bunte Bekleidung, ist nicht auszumachen.

22 Der Komiker spielt mit der Doppeldeutigkeit von γαλεός. Einerseits sind die Γαλεοί oder Γαλεῶται ein bekanntes sizilisches Wahrsagergeschlecht; anderseits bezeichnet γαλεός eine (gefleckte) Haifischart. Dass Archippos die Seher auch mit dem buntgescheckten Gecko (γαλεός) in Verbindung bringen wollte, ist kaum anzunehmen; s. RE VII 1,592–594.

23 Von den gemachten Vorschlägen, aus der unverständlichen Epitome Sinn herauszupressen (ἐξ Ὑπερβορέων καὶ Τελμισσὸν Salmasius, φασὶ δὲ Γαλεώτην καὶ Τελμισσὸν τὸ πρῶτον ἐλθεῖν ἐξ Ὑπερβορέων Pinedo), hat sich Schubarts Ergänzung als der gangbarste Versuch erwiesen.

24 Ob die Verwendung von ἐν als Richtungspräposition einem Epitomator zuzuschreiben ist („epitomatoris est graecitas. Stephanus εἰς Σικελίαν scripserat" Meineke), muss dahingestellt bleiben. Vergleichbare Beispiele fehlen bei Stephanos; doch begegnet ἐν statt εἰς seit hellenistischer Zeit häufiger, s. Jannaris, Historical Greek Grammar §1565; Mayser, Grammatik der griech. Papyri II 2,371–373.

25 Zum Mythos s. RE V A1,416; P. Catturino, Dionigi di Siracusa e il mito di Galeote, RIL 121 (1987 [1988]) 15–23.

11 **24 Γαληψός**· πόλις Θρᾴκης καὶ Παιόνων, Ἑκαταῖος Εὐρώπῃ (FGrHist 1 F 152). Θουκυδίδης δ̅ (4,107,3) ἑτέραν λέγει „καὶ Γαληψὸς οὐ πολλῷ ὕστερον καὶ Οἰσύμη“. τὰ δὲ εἰς ψος ὑπερδισύλλαβα ὀξύνεται, σκινδαψός (ὀργάνου ὄνομα καὶ κύριον, τίθεται καὶ κατ’ οὐδενὸς ὡς τὸ τραγέλαφος) χορδαψός λυκαψός. ὁ πολίτης Γαλήψιος.

198 1 **25 Γαλλία**· ἐντὸς Ἄλπεων χώρα. οἱ οἰκήτορες Γάλλοι.

197 19 **26 Γαλλήσιον**· πόλις Ἐφέσου, Παρθένιος ἐν ἐπικηδείῳ τῷ εἰς Αὐξίθεμιν (fr. 17 Lightfoot = SH 629). τὸ ἐθνικὸν Γαλλήσιος.

197 18 **27 Γαλιλαῖοι**· ἔθνος τῆς Ἰουδαίας.

198 2 **28 Γάλλος**· ποταμὸς Φρυγίας. οἱ περίοικοι κατὰ μὲν Τιμόθεον (FGrHist 800 F 8d) Ποταμογαλλῖται, κατὰ δὲ Προμαθίδαν (FGrHist 430 F 6) Ποταμογαλληνοί, οὓς παρατίθεται ὁ Πολυίστωρ ἐν τῷ Περὶ Φρυγίας γ̅ (FGrHist 273 F 74)· καὶ ὅτι τὸν Γάλλον καὶ τὸν Ἄττιν ἀποκόψαι τὰ αἰδοῖα, καὶ τὸν μὲν Γάλλον ἐλθεῖν ἐπὶ τὸν Τηρίαν ποταμὸν καὶ οἰκῆσαι καὶ τὸν ποταμὸν Γάλλον καλέσαι. ἀπ’ ἐκείνου γὰρ τοὺς τεμνομένους τὰ αἰδοῖα γάλλους καλοῦσι.

29 Γάμαλα· κατοικία Συρίας. ὁ οἰκήτωρ Γαμαλεύς. Ἰώσηπος ἐν δ̅ τῆς Ἰουδαϊκῆς ἀρχαιολογίας (immo BJ 4,26).

---

24 Et. Sym. s.v. Γαληψός· (ἔστι add. CD) πόλις Θρᾴκης καὶ Παιόνων. τὰ δὲ εἰς ψος ὑπὲρ δύο συλλαβὰς ὀξύνεται, σκινδαψός (ὀργάνου ὄνομα καὶ κύριον· τίθεται [δὲ add. CD] καὶ κατ’ οὐδενὸς ὡς τὸ τραγέλαφος) χεραψός Λυκαψός. ὁ πολίτης Γαλήψιος, cf. EM 219,45; Harp. γ 1 Γαψηλός Thucydidis codd. Ps.-Arc. 98,1 τὰ εἰς ψος ὑπερδισύλλαβα ὀξύνεται· λυκαψός (Schmidt, καλυψός codd.) κινδαψός χορδαψός Gal. 8,662,8 οἰκέτου … καὶ ὀργάνου τινὸς ὄνομα **26** Zonar. p. 421 Γαλήσιον. ὄνομα τόπου, καὶ ὄρος ἐγγὺς Ἐφέσου Str. 14,1,27 (C 642,21) τὸ Γαλλήσιον ὄρος, item Nic. Greg. Byz. Hist. 4,8 Parth. fr. 17 Lightfoot (= SH 629) Γαλλήσιον <αἶπος> susp. Lightfoot (p. 159) **28** App. Prov. 1,67 (I 389,8 Leutsch/Schneidewin), EM 220,25 **29** Zonar. p. 420

---

24 Οἰσύμη Holste (cf. St. Byz. 487,7): ἡ σύμη RQPN ὠνόμασται δὲ ἀπὸ Γαληψοῦ τοῦ ἐκ Θάσου καὶ Τηλέφης post Thuc. verba add. Meineke (mon. Berkel, ex EM 219,45) χορδαψός Meineke (e Ps.-Arc.): χεραψός RQPN Et. Sym. **25** hoc ordine 24, 27, 26, 25 disp. Meineke ἐντὸς RQPN: ἐκτὸς Salmasius **26** πόλις RQPN: ὄρος susp. Meineke αὐξήθεμιν R **27** τῇ Q **28** κατὰ μὲν – κατὰ δὲ om. QPN ποταμογαλληνοί QPN: ποταμοληνοί R ἀπ’ ἐκείνου RP^{pc}(suppl. alt. m.)N: lac. indic. om. QP^{ac} **29** Γαμάλη Q ἐν (τῷ add. QPN) δ̅ τῆς (τῆς om. Q) ἰουδαϊκῆς ἀρχαιολογίας QPNAld.: ἀρχαιολογίας δ̅ R

24. Galepsos, Stadt in Thrakien und <auch> der Paionen,[26] <wie> Hekataios in der *Europe* (FGrHist 1 F 152) <sagt>. Thukydides nennt im vierten Buch (4,107,3) eine weitere „und Galepsos, nicht viel weiter, und Oisyme".[27] Die mehr als zweisilbigen Wörter auf -ψος sind endbetont, σκινδαψός (Name eines Saiteninstruments und Eigenname; wird auch von einem Fantasiegebilde, wie dem Bockshirsch, gesagt),[28] <ferner> χορδαψός (Darmverschluss), λυκαψός (Wolfsmilch).[29] Der Bürger <heisst> Galepsier.

25. Gallia, Land diesseits der Alpen.[30] Die Bewohner <heissen> Galler.

26. Gallesion, Stadt <im Gebiet> von Ephesos; Parthenios <erwähnt sie> im Trauergedicht auf Auxithemis (fr. 17 Lightfoot = SH 629). Das Ethnikon <lautet> Gallesier.[31]

27. Galilaier, Volk in Iudaia.

28. Gallos, Fluss in Phrygien. Die Anwohner <heissen> gemäss Timotheos (FGrHist 800 F 8d) Potamogalliten (Flussgalliten), gemäss Promathidas (FGrHist 430 F 6) Potamogallener, welche (Alexander) Polyhistor im dritten Buch <seines Werkes> *Über Phrygien* (FGrHist 273 F 74) anführt. Und <er erwähnt>, dass sich Gallos und Attis die Schamteile abgeschnitten hätten, und dass Gallos zum Fluss Terias gekommen sei, dort gewohnt und den Fluss Gallos genannt habe. Nach ihm nämlich nennt man die Verschnittenen Galloi.[32]

29. Gamala, Siedlung in Syrien. Der Bewohner <heisst> Gamaleer. Iosephos <erwähnt sie> im vierten Buch der *Jüdischen Altertümer* (vielmehr BJ 4,26).

---

26 Inventory Nr. 571; Cohen, Hell. settlements 151 f.

27 Hier wie 5,6,1 meint Thukydides dieselbe Stadt Galepsos, an der thrakischen Küste gelegen.

28 Zum Saiteninstrument s. M.L. West, Ancient Greek Music (Oxford 1992) 60; zum angeblichen Sklaven Homers namens Skindapsos vgl. Phot. Bibl. cod. 190, p. 152b21. Der Hinweis auf den Bockshirsch als Fantasiegebilde reflektiert die spätantike Exegese von Arist. APr. 49a24, so z.B. im Kommentar des Ammonios (IV 6 p. 3,21); vgl. ferner Gr. Naz. or. 25,6.

29 Der Eintrag bei Ps.-Arkadios – wenn auch fehlerhaft – spricht für parallele *Sachwörter* und stützt Meinekes Konjektur χορδαψός. Zu Λυκαψός (als Toponym) vgl. St. Byz. 421,6.

30 Die Überlieferung ἐντὸς impliziert, dass Stephanos Gallia Citerior meint, welche bei Strabon ἡ ἐντὸς τῶν Ἄλπεων Κελτική heisst (4,6,5 [C 203,33] usw.). Salmasius hingegen vermutet bei Stephanos Gallia Ulterior und ändert entsprechend ἐκτὸς.

31 Im Licht von Strabon und Nikephoros, die beide das ephesische *Gebirge* erwähnen, könnte Meinekes Konjektur ὄρος als sicher gelten; entsprechend ergänzt Lightfoot im Partheniosfragment den Versausgang Γαλλήσιον <αἶπος>. Freilich lehrt das Beispiel vom ephesischen Κορησσός, dass mit demselben Toponym sowohl der Berg (z.B. Str. 14,1,4. 21 [C 634,1 und 640,12]) als auch die Vorstadt am Fuss des Berges (St. Byz. 373,9) bezeichnet werden kann; s. ferner RE Suppl. XII (1970) 1592. Zur Kollektivbezeichnung Ἔφεσος anstatt Ἐφεσία vgl. St. Byz. 413,5 Στράβων δὲ κώμην φησὶν Ἐφέσου.

32 Zum Mythos vgl. Ov. fast. 4,361–66, Plin. nat. 5,147; s. ferner RE VII 1,674 Nr. 1 und 3.

30 Γάμβρειον· πόλις Ἰωνίας. τὸ ἐθνικὸν Γαμβρειεύς ὡς Σιγειεύς. γράφεται δὲ διὰ διφθόγγου, ὡς δηλοῖ τὸ „Γαμβρήϊον“ (fr. ignotum).

31 Γανδάραι· Ἰνδῶν ἔθνος. Ἑκαταῖος Ἀσίᾳ (FGrHist 1 F 294a). λέγονται καὶ Γανδάριοι παρ' αὐτῷ καὶ Γανδαρική ἡ χώρα.

32 Γάνδροι· ἔθνος Πάρθων ἀντιταχθὲν Διονύσῳ, ὡς Διονύσιος Βασσαρικῶν δ̅ (fr. 17 Livrea = p. 61 Heitsch). Ἑκαταῖος (FGrHist 1 F 294b) δὲ Γανδάρας αὐτοὺς καλεῖ.

33 Γαράμαντες· ἔθνος Λιβύης. Ἡρόδοτος δ̅ (4,174) „οἳ πάντα ἄνθρωπον φεύγουσι καὶ παντὸς ὁμιλίαν“.

---

30 X. HG 3,1,6 Γάμβριον καὶ Παλαιγάμβριον Zonar. p. 422 Γαμβρεῖον **31** Ptol. Geog. 7,1,44 Γανδάραι Hdt. 3,91,4 Γανδάριοι de adiectivo cf. St. Byz. 364,8 et 548,15; sed cf. Str. 15,1,26 (C 697,17) τὴν Γανδαρῖτιν **33** Hdt. 4,174 ὁμιλίην Eust. D. P. 209 (p. 253,12) et 217 (p. 254,42) ὅτι οἱ Γαράμαντες ἐπώνυμοί εἰσιν ὡς προείρηται Γαράμαντός τινος. Οὗτοι πάντα ἄνθρωπον καὶ παντὸς ὁμιλίαν φεύγειν λέγονται, καὶ οὔτε ὅπλα ἔχουσι πολεμικὰ κατὰ τὸν Ἡρόδοτον, οὔτε ἀμύνασθαι οἴδασιν

---

30 Γάμβρειον Lobeck (Paralipomena [1837] 26): Γαμβρεῖον RQ, Γαμβρειον sine acc. PN δὲ om. RQ poetae esse, qui dixerit Γαμβρήιον ἄστυ, susp. Meineke **31** Γανδάραι Salmasius: Γάνδαρα RQPN γανδάρειοι R **32** γάνδαρας R **33** Γάρμαντες R

30. Gambreion, Stadt in Ionien.[33] Das Ethnikon <lautet> Gambreieer, <gebildet> wie Sigeieer. Es wird mit Diphthong geschrieben, wie <das Adjektiv> „gambreisches (γαμβρήϊον)" (unbekanntes Fragment) deutlich macht.[34]

31. Gandarer, Volk der Inder. Hekataios <erwähnt es> in der *Asia* (FGrHist 1 F 294a). Er nennt sie auch Gandarier und das Land Gandarike.

32. Gandrer, Volk der Parther, welches sich dem Dionysos widersetzte, wie Dionysios im vierten Buch der *Bassarika* (fr. 17 Livrea = S. 61 Heitsch) <berichtet>. Hekataios (FGrHist 1 F 294b) aber nennt sie Gandaren.[35]

33. Garamanten, Volk in Libyen. Herodot <sagt> im vierten Buch (4,174): „Welche jeden Menschen und eines jeden Gesellschaft fliehen".

---

[33] Inventory Nr. 808.

[34] Die ion. Form („poetae esse videtur, qui dixerit Γαμβρήιον ἄστυ" Meineke) ist sonst nicht belegt.

[35] Wie das Zeugnis aus den *Bassarika* vermuten lässt, handelt es sich um die metrisch bedingte synkopierte Namensform von Γανδάραι. Gemeint sind die Bewohner der Gandaris im Pandjāb, welche von den gleichnamigen Bewohnern der Gandaritis am Kabulfluss (oben γ 31) zu unterscheiden sind; s. RE VII 1,695–701; Jacoby ad FGrHist 1 F 294.

34 Γάργαρα· πόλις τῆς Τρῳάδος ἐπὶ τῇ ἄκρᾳ τῆς Ἴδης, Παλαιγάργαρος καλουμένη, ἣν Αἰολικὴν ὀνομάζει Στράβων (13,1,5 [C 583,32]) καὶ Ἑκαταῖος (FGrHist 1 F 224). Ἀλκμὰν (fr. 186 Calame = PMGF fr. 154) δὲ 199 θηλυκῶς τὴν Γάργαρόν φησιν, ἐν ᾗ κατῴκουν Λέλεγες. ὠνομάσθη δ᾽ ἀπὸ Γαργάρου τοῦ Διός †τοῦ ἐκ τῆς Θεσσαλίας ἐν Λαρίσσῃ†. ἐκεῖ καὶ Διότιμος ὁ Ἀδραμυττηνὸς (SH 392) ἐδίδασκε γράμματα, εἰς ὃν Ἄρατος (AP 11,437 = Hellen. Epigr. 766–67) εἶπεν

αἰάζω Διότιμον, ὃς ἐν πέτρῃσι κάθηται
παισὶν Γαργαρέων βῆτα καὶ ἄλφα λέγων.

καὶ Γάργαρα ἄκρα. Ἐπαφρόδιτος (fr. 27 Braswell/Billerbeck = fr. 32–33 Lünzner) δέ φησιν ὅτι ἡ μὲν πόλις θηλυκῶς λέγεται, τὸ δ᾽ ἀκρωτήριον οὐδετέρως. Ἑλλάνικος (FGrHist 4 F 158) δὲ Γάργασον ἔφη τὴν πόλιν διὰ τοῦ σ, ἀλλ᾽ οἴομαι σφάλμα εἶναι. ἔστι καὶ Λαμψάκου πολισμάτιον Γάργαρον. ἔστι καὶ ἑτέρα τῆς Ἰταλίας, καὶ τῆς Ἠπείρου ἄλλη. τὸ ἐθνικὸν Γαργαρεύς, καὶ θηλυκῶς Γαργαρίς.

35 Γαργαρεῖς· ἔθνος ὃ μίγνυται ταῖς Ἀμαζόσιν, ὡς Στράβων ια (11,5,1 [C 504,11]). τὸ θηλυκὸν Γαργαρίς κατὰ τέχνην ὡς Μεγαρίς, κατὰ δὲ τὸ ἐπιχώριον Γαργαρηνή.

36 Γάργη· πόλις Λιβύης, ὡς Πολυίστωρ ἐν γ Λιβυκῶν (FGrHist 273 F 36). τὸ ἐθνικὸν Γαργαῖος ὡς Βεργαῖος, τῷ τύπῳ δὲ Γαργίτης.

---

34 Str. 13,1,5 (C 583,31) νῦν Γάργαρον ἐν τοῖς ἄνω μέρεσι τῆς Ἴδης δείκνυται τόπος, ἀφ᾽ οὗ τὰ νῦν Γάργαρα πόλις Αἰολική   Et. Sym. s.v. Γάργαρος· πόλις τῆς Ἴδης ἐν ὑψηλῷ τόπῳ κειμένη, ἣν κατῴκουν Λέλεγες. ἐξ ἧς διὰ τὸ κρυῶδες ὑποκατέβησαν οἱ Γαργαρεῖς, καὶ ᾤκισαν (CD, – ησαν EF) αὐτὴν πρὸς τὸ πεδίον Γάργαρον. ἐκείνη δὲ ἐρημωθεῖσα καλεῖται Παλαιὰ Γάργαρος. ὠνομάσθη δὲ ἀπὸ Γαργάρου τοῦ Διός. ἄλλοι δὲ ἀπὸ τοῦ γαργαρίζειν καὶ ἀναδιδόναι τὰ ὕδατα. [ἔστι γὰρ περὶ τὸν τοιοῦτον τόπον ἀνάδοσις ὑδάτων πολλῶν θερμῶν τε καὶ ψυχρῶν. εἴρηται δὲ add. CD] ἀπὸ μεταφορᾶς τοῦ ἐν τοῖς στόμασιν (Sch. Il. [A = D] 8,48; σώμασιν EFCD, Et. Gen. AB) ἡμῶν γαργαρεῶνος, τῆς λεγομένης σταφυλῆς. Hactenus ex Et. Gen.; quod sequitur, e Stephano hausit: Ἐπαφρόδιτος δέ φησιν ὅτι ἡ μὲν πόλις θηλυκῶς λέγεται. τὸ δὲ (δὲ om. E) ἀκρωτήριον οὐδετέρως. τὸ ἐθνικὸν δὲ (δὲ om. CF) Γαργαρεύς Eust. ad Ξ 292 (III 644,6)   Arati epigramma Macr. Sat. 5,20,8   **35** Eust. ad Ξ 292 (III 644,9–10)

---

34 παλαιγάργαρος R: πάλαι γάργαρος QPN   ἀλκαμὰν Q   5 τοῦ – Λαρίσσῃ RQPN, <καὶ> τῆς ἐκ Θεσσαλίας Λαρίσσης Holste   Διότιμον, ὃς ἐν Holste (e Macrobio et AP) Eust.: ὅτι μοῦνος ἐνὶ RQPN   πέτρῃσι RQPN Eust.: -αισι Macrobius et AP   παισὶν Γαργαρέων Meineke: παισὶ γ. RQPN Eust., γ. παισὶν Macrobius et AP   15 γαρβαρίς Q   **35** Γαργαρεῖς QPN: Γαργαρίς R   ιδ N   κατὰ τέχνην ὡς Μεγαρίς om. R, iter. P   Γαργαρηνή Meineke: γαργαρήνη RQPN   **36** λυβικῶν R

34. Gargara, Stadt in der Troas,[36] auf dem Gipfel des Ida, Palaigargaros genannt, welche Strabon (13,1,5 [C 583,32]) und Hekataios (FGrHist 1 F 224) als aiolisch bezeichnen. Alkman (fr. 186 Calame = PMGF fr. 154) spricht von Gargaros als einem Femininum; in dieser Stadt wohnten die Leleger. Benannt wurde sie nach Gargaros, dem Sohn des Zeus und der Larissa aus Thessalien.[37] Dort wirkte auch Diotimos aus Adramytteion (SH 392) als Grundschullehrer, von dem Aratos (AP 11,437 = Hellen. Epigr. 766–67) sagte:

Bedauern tu' ich den Diotimos, der auf den Felsen sitzt
und den Knaben von Gargaros das Abc vorsagt.[38]

Auch <gibt es> die Höhen von Gargara. Aber Epaphroditos (fr. 27 Braswell/Billerbeck = fr. 32–33 Lünzner) sagt, die Stadt werde als Femininum behandelt, der Gipfel hingegen als Neutrum.[39] Hellanikos (FGrHist 4 F 158) jedoch nannte die Stadt mit einem σ Gargasos, aber ich denke, dies ist ein Fehler. Es gibt auch ein Städtchen <im Gebiet> von Lampsakos <mit Namen> Gargaron. Es gibt noch ein anderes <Gargara> in Italien und ein weiteres in Epeiros. Das Ethnikon <lautet> Gargareer und im Femininum Gargaridin.

35. Gargareer, Volk, welches sich mit den Amazonen mischt, wie Strabon im elften Buch (11,5,1 [C 504,11]) <sagt>. Das Femininum <lautet> gemäss der Ableitungsregel Gargaridin, <gebildet> wie Megaridin, gemäss der landesüblichen Bildungsweise aber Gargarenin.

36. Garge, Stadt in Libyen, wie (Alexander) Polyhistor im dritten Buch der *Libyka* (FGrHist 273 F 36) <schreibt>. Das Ethnikon <lautet> Gargaier, <gebildet> wie Bergaier, nach der <landesüblichen> Bildungsweise aber Gargit.

---

[36] Inventory Nr. 775; Cohen, Hell. settlements 151 f.

[37] Dem überlieferten Text ist kein befriedigender Sinn abzugewinnen; bezeichnenderweise schweigen sich sowohl Et. Sym. wie Eustathios hier aus. Ein Bezug auf das thessalische Larissa im Zusammenhang mit der Troas ist wenig wahrscheinlich. Hingegen erwähnen Ps.-Skylax (95 [78]) und Strabon (9,5,19 [C 440,24]; 13,1,47 [C 604,13]) einen Ort dieses Namens in der südwestlichen Troas, nahe der Idakette, wohl identisch mit dem homerischen Larisa (Il. 2,841 und 17,301; vgl. St. Byz. 412,21). Die eponyme Nymphe dieser Stadt ist also als Mutter des Gargaros gut denkbar, und entsprechend wäre zu erwarten ἀπὸ Γαργάρου τοῦ Διὸς καὶ τῆς Λαρίσσης τῆς ἐν τῇ Τρῳάδι. Wie der Hinweis auf die Besiedlung der Troas durch aiolische Festlandgriechen (vgl. Αἰολικήν) vermuten lässt, ist eine spätere mythologische Konstruktion mit dem thessalischen Larissa nicht ausgeschlossen. Diesem Umstand trägt Holstes Verbesserungsvorschlag Rechnung, ἀπὸ Γαργάρου τοῦ Διὸς καὶ τῆς ἐκ Θεσσαλίας Λαρίσσης.

[38] Zu Gargara und dem Aratepigramm, s. Cook, The Troad 255–61, der die Verderbnis im ersten Vers ὅτι μοῦνος plausibel aus der unmetrischen Wortabtrennung διότι μόνος herleitet (S. 259 Anm. 2).

[39] Offensichtlich unterscheidet der Grammatiker Epaphroditos zwischen dem Fem. Sing. Stadtnamen ἡ Γάργαρα und dem Neutr. Plur. Gebirgsnamen τὰ Γάργαρα, eine anderweitig nicht belegte künstliche Unterscheidung; dass der dichterisch bezeugte Stadtname ἡ Γάργαρος (neben Alkman auch Q. S. 10,90) hier eingewirkt hat, ist wahrscheinlich.

37 Γαργηττός· πόλις καὶ δῆμος τῆς Αἰγηίδος φυλῆς. ὁ δημότης Γαργήττιος. Ἐπίκουρος Νεοκλέους Γαργήττιος. τὸ ἐκ τόπου Γαργηττόθεν, καὶ τἆλλα ἀκολούθως, Γαργηττόνδε καὶ Γαργηττοῖ. ὀξύνεται δὲ τὸ Γαργηττός ὡς Ὑμηττός Λυκαβηττός. ἐνταῦθά φασι τὸ τοῦ Εὐρυσθέως κεῖσθαι σῶμα.

38 Γαστρωνία· χώρα Μακεδονίας, Θεόπομπος $\overline{\nu\delta}$ (FGrHist 115 F 237b).

200 **39 Γαυγάμηλα**· τόπος Περσίδος. Ἀπολλόδωρος ἐν τῷ Περὶ γῆς $\overline{\beta}$ (FGrHist 244 F 317 = fr. 8 Marcotte).

40 Γαῦλος· νῆσος πρὸς τῇ Καρχηδόνι. Ἑκαταῖος Περιηγήσει (FGrHist 1 F 341). ὁ νησιώτης Γαυλίτης.

41 Γέα· πόλις πλησίον Πετρῶν ἐν Ἀραβίᾳ, ὡς Γλαῦκος ἐν Ἀραβικῇ ἀρχαιολογίᾳ (FGrHist 674 F 12). τὸ ἐθνικὸν Γεΐος. ἐν Πέτραις δ᾽ ἐπιχωριάζειν κύριον ὄνομα τὸ Γέσιος. ὅθεν ἦν ὁ περιφανὴς τῶν ἰατρῶν σοφιστής, ἴσως ἐντεῦθεν κεκλημένος. κατὰ ἀναλογίαν δ᾽ ἔδει Γεάτης ὡς Τεγεάτης. ἔοικε δὲ Γεήσιος προϋπάρχειν, ὡς τὸ Ἰθακήσιος, καὶ κατὰ συγκοπὴν Γέσιος.

42 Γέβαλα· μοῖρα τῆς Τρίτης Παλαιστίνης. Ἰώσηπος (AJ 6,95). τὸ ἐθνικὸν Γεβαληνός ὡς Δαρηνός Ἀδαρηνός. Γεβαληνή τε καὶ Ἀμαληκῖτις ἡ τῶν Ἰδουμαίων χώρα μετωνομάσθη.

43 Γεβεωνῖται· ἔθνος πλησίον Ἱεροσολύμων, ὡς Ἰώσηπος (AJ 5,49 et 56).

---

37 D. L. 10,1 Str. 8,6,19 (C 377,18) **39** Str. 16,1,3 (C 737,25) Γαυγάμηλα κώμη, Arr. An. 6,11,6 **40** Ps.-Scyl. 111 (94) et D. S. 5,12,4 Γαῦλος, sed Str. 6,2,11 (C 277,21) Γαῦδος **41** Suid. γ 207 Γέσιος· ἐπὶ Ζήνωνος ἦν λαμπρυνόμενος ἐπὶ τέχνῃ ἰατρικῇ, Πετραῖος τὸ γένος **42** Γεβαληνή saepius accentu in ultima afficitur apud Eusebium, On. e.g. 102,25; 104,1 Zonar. p. 430 **43** J. AJ 5,49 et 56 Γεβεωνῖται (M, γα- codd.), Eus. On. 66,11 et Suid. γ 1 Γαβαωνῖται

---

37 Γαργητός et γαργήτιος (bis) R Γαργηττόθεν Salmasius (ex Ar. Th. 898): γαργιτιῆθεν R, γαργῆται cum spatio QP^{ac}, γαργητίηθεν P^{pc}(γητίηθεν alt. m. superscr.), γαργηθίηθεν N καὶ om. QP^{ac}, suppl. P^{pc} alt. m. γαργηττὸν δὲ Q καὶ om. QP γαργηττοῖ PN: γαργητοῖ R, -ττοι sine acc. Q ὀξύνεται δὲ τὸ γαργηττός RN: ο cum spatio τὸ γαργηττός QP^{ac}, ξύνεται δὲ suppl. P^{pc} alt. m. τὸ τοῦ N: τοῦ om. R, τὸ τοῦ in spatio om. Q, τὸ in spatio om., τοῦ add. m. alt. P **38** $\overline{\nu\delta}$ R: $\overline{\kappa\delta}$ QPN ante **41** τέλος τοῦ $\overline{\iota}$ βιβλίου. ἀρχὴ τοῦ $\overline{\iota\alpha}$ βιβλίου add. R, μετὰ τοῦ ε Q, βιβλίον $\overline{\iota\alpha}$ P **41** γέιος QPN: γεῆος (ι superscr.) R πέτραις QPN: -αι R ἐπιχωριάζειν R: -άζει QPN γέσιος N: γέσιμος R, γέσσιος QP(sine acc.) ὡς Τεγεάτης om. R γέσιος R: γέσσ- Q, sine acc. PN **42** μοῖρα τῆς Τρίτης Παλαιστίνης Holste: τρίτη μοῖρα τῆς παλαιστίνης RQPN Δαρηνός Meineke (cf. St. Byz. 219,7): βαρηνός RQPN Ἀδαρηνός om. N Γεβαληνή Meineke: γεβαλήνη RQPN Ἀμαληκῖτις Holste (cf. infra γ 90): αἰμανίτις RQPN **43** Γεβεωνίται N

37. Gargettos, Stadt und Demos der Phyle Aigeïs. Der Demot <heisst> Gargettier, <z. B.> Epikuros, Sohn des Neokles, Gargettier. Das Topikon für die Herkunft <lautet> ‚aus Gargettos' (Γαργηττόθεν), und die anderen entsprechend, ‚nach Gargettos' (Γαργηττόνδε) und ‚in Gargettos' (Γαργηττοῖ). Gargettos wird aber endbetont wie Hymettos, Lykabettos. Dort (d. h. in Gargettos), heisst es, ruhe der Leichnam des Eurystheus.

38. Gastronia, Landschaft in Makedonien; Theopomp <erwähnt sie> im vierundfünfzigsten Buch (FGrHist 115 F 237b).[40]

39. Gaugamela, Ort in Persien; Apollodor <erwähnt ihn> im zweiten Buch <seines Werkes> *Über die Erde* (FGrHist 244 F 317 = fr. 8 Marcotte).

40. Gaulos, Insel bei Karthago. Hekataios <erwähnt sie> in der *Periegese* (FGrHist 1 F 341). Der Inselbewohner <heisst> Gaulit.[41]

41. Gea, Stadt in der Nähe von Petrai in Arabien, wie Glaukos in der *Arabischen Altertumskunde* (FGrHist 674 F 12) <berichtet>.[42] Das Ethnikon <lautet> Geïer. In Petrai aber sei der Eigenname Gesios gebräuchlich. Von dort stammte der berühmte Iatrosophist, der vielleicht daher seinen Namen (Gesios) hatte.[43] Nach Analogiebildung müsste <das Ethnikon> Geat <lauten, gebildet> wie Tegeat. Offenbar gab es früher <die Form> Geesier, <gebildet> wie Ithakesier, und verkürzt <sagt man> Gesier.

42. Gebala, Teil der <Provinz> Palaestina Tertia. <So bei> Iosephos (AJ 6,95). Das Ethnikon <lautet> Gebalener, <gebildet> wie Darener, Adarener. Die Region der Idumaier wurde in Gebalene und Amalekitis umbenannt.[44]

43. Gebeoniten, Volk in der Nähe von Jerusalem, wie Iosephos (AJ 5,49 und 56) <sagt>.

---

[40] Dass es sich um eine falsche Namensform für Grestonia (vgl. γ 111) handelt, hat bereits Holste mit Hinweis auf das einschlägige Theopompzitat bei Ath. 3,77e (FGrHist 115 F 237a) vermerkt.

[41] Der Name der maltesischen Insel Gozo schwankte zwischen Γαῦλος und Γαῦδος; s. Manni, Geografia della Sicilia antica 70 und 176.

[42] Die ungewöhnliche Pluralform Πέτραι hat auch Suid. γ 132; hingegen lautet das Lemma bei Stephanos Πέτρα (519,17). Dazu s. G.W. Bowersock, in: G.W. Most (Hg.), Collecting fragments. Aporemata 1 (Göttingen 1997) 178 f.

[43] Zu Ges(s)ios aus Petra s. Dictionnaire des philosophes antiques G 16 (R. Goulet).

[44] Ausführlich (auch zu γ 3 Gabala) P.-L. Gatier, Le Muséon 113 (2000) 299–314, bes. 303–307.

44 Γεδρωσία· χώρα καὶ Γεδρώσιοι ἔθνος Ἰνδικόν. Διονύσιος Περιηγήσει (1086) „τῶν δὲ πρὸς ἀντολίην Γεδρωσῶν ἕλκεται αἶα“, οὐκ οἶδ᾽ ὅθεν κλίνας. ἐν δὲ τοῖς τοῦ Πολυίστορος (FGrHist 273 F 118) διὰ τοῦ κ εὑρέθη ἡ πρώτη συλλαβή, ἀλλ᾽ ἦν ἀδιόρθωτον τὸ βιβλίον.

45 Γέλα· πόλις Σικελίας. ἡ γενικὴ Γέλας. τὸ δὲ Γέλης ἰωνικῶς. καλεῖται δὲ ἀπὸ ποταμοῦ Γέλα, ὁ δὲ ποταμὸς ὅτι πολλὴν πάχνην γεννᾷ· ταύτην γὰρ τῇ Ὀπικῶν φωνῇ καὶ Σικελῶν γέλαν λέγεσθαι. Πρόξενος δ᾽ ἐν ᾱ Τῶν
201 περὶ Πύρρον Σικελικῶν (FGrHist 703 F 4) καὶ Ἑλλάνικος (FGrHist 4 F 199 = fr. 199a Fowler) ἀπὸ Γέλωνος τοῦ Αἴτνης καὶ Ὑμάρου. Ἀρισταίνετος δ᾽ ἐν ᾱ Τῶν περὶ Φασήλιδα (FGrHist 771 F 1), ὅτι Λάκιος καὶ Ἀντίφημος ἀδελφοὶ ἐλθόντες εἰς Δελφοὺς μαντεύσασθαι, τὴν δὲ Πυθίαν οὐδὲν περὶ ἐκείνων λέγουσαν προστάσσειν τὸν Λάκιον πρὸς ἀνατολὰς ἡλίου πλεῖν. τοῦ δ᾽ Ἀντιφήμου γελάσαντος τὴν Πυθίαν εἰπεῖν πάλιν „ἐφ᾽ ἡλίου δυσμῶν“ (410 Parke/Wormell = Q41 Fontenrose). καὶ Γέλαν πόλιν ᾤκισε. τὸ ἐθνικὸν Γελῷος, οὐ Γελαῖος, ὡς Ἅβρων (fr. 15 Berndt) καὶ ἡ συνήθεια. καὶ ἴσως ἀπὸ τοῦ γέλως τὸ Γελῷος.

---

44 forma Γεδρώσιοι etiam apud Str. 15,2,7 (C 723,13), qui tamen 15,2,9 (C 724,11) Γεδρωσηνοί   Eust. D. P. 1086 (p. 397,26) τῶν Γεδρωσῶν … ἡ χώρα Γεδρωσία, ὥστε αὐτοὺς ἀναλογώτερον καλεῖσθαι Γεδρωσιανοὺς κατὰ τὸν Γεωγράφον. Λέγονται δὲ καὶ Γεδρωσηνοί. de κ pro γ cf. Agatharch. 31 (GGM 1,130,3); D. S. 17,104,4 et 105,3 etc.; St. Byz. 371,14 Κεδρωσσοί   **45** Th. 6,4,2 et Sch. (Tzetzes e St. Byz.) ad loc.; cf. Epaphr. fr. 63(a) Braswell/Billerbeck EM 224,58, ubi gentile Γελαῖος indicatur

---

44 περιηγήσει RQ: -γητὴς PN   ἀντολίην Xylander: ἀνατολίην RQPN   αἶα RQ: γαῖα PN et D. P. (codd. AC)   οἶδα (α superscr.) PN   **45** ἰωνικῶς RQP: -όν N   γεννᾶ πάχνην R   σικελῶν PN: σικελικῶν R, σικελῶνικῶν Q   πύρρον P: πύρρων R^{ac}Q, πόρων R^{pc}(alt. m. in marg.)N^{pc}(ut vid.)   5 αἴτνης R^{pc}N: αἴτνου R^{ac}QP   οὐδὲν R: οὐδ᾽ ἂν QPN   προστάσσειν Holste: -τάσσει RQPN   ἐφ᾽ ἡλίου R: ἀφ᾽ ἡλίου QPN   Γέλαν πόλιν ᾤκισε Salmasius: ἣν ἂν πόλιν οἰκήσῃ RQPN   Γελῷος, οὐ Γελαῖος Holste (mon. Cluverio, Sicilia ant. p. 104): γελαῖος οὐ γελῷος RQPN   Ἅβρων Meineke: ἄβρων QPN, ἄκρων R

44. Gedrosia, Gegend, und Gedrosier, indisches Volk. Dionysios <sagt> in der *Periegese* (1086): „Nach Osten aber zieht sich das Land der Gedroser hin". Ich weiss nicht, woher er diese Deklination hat. Bei (Alexander) Polyhistor (FGrHist 273 F 118) findet sich die erste Silbe mit κ, aber das Buch war nicht korrigiert.[45]

45. Gela, Stadt auf Sizilien.[46] Der Genitiv <lautet> Γέλας. Die Form Γέλης aber ist ionischen Sprachgebrauchs. Sie ist nach dem Fluss Gelas benannt; dieser Fluss <heisst so>, weil er viel Eis erzeugt, denn dieses heisse in der Sprache der Opiker und der Sikuler γέλα.[47] Proxenos aber, im ersten Buch <seiner Schrift> *Pyrrhos' sizilischer Feldzug* (FGrHist 703 F 4),[48] und Hellanikos (FGrHist 4 F 199 = fr. 199a Fowler) <sagen, der Name der Stadt komme> von Gelon, dem Sohn der Aitne und des Hymaros.[49] Aristainetos aber <sagt> im ersten Buch seiner *Geschichte von Phaselis* (FGrHist 771 F 1), dass die Brüder Lakios und Antiphemos nach Delphi gekommen seien, um sich ein Orakel geben zu lassen. Die Pythia aber habe nichts über ihre Anfrage gesagt, sondern dem Lakios aufgetragen, gegen Sonnenaufgang zu segeln. Als Antiphemos gelacht habe, habe die Pythia umgekehrt <zu diesem> gesagt, „gegen Sonnenuntergang" (410 Parke/Wormell = Q41 Fontenrose). Und er gründete die Stadt Gela. Das Ethnikon <lautet> Geloer, nicht Gelaier, wie Habron (fr. 15 Berndt) <darlegt> und der Gebrauch <zeigt>. Mag sein, dass Geloer (Γελῷος) von γέλως (das Lachen) kommt.[50]

---

[45] Der Artikel Κεδρωσσοί (371,14) ist mit der hier gemachten Beobachtung freilich nicht koordiniert. Zum Begriff ἀδιόρθωτος vgl. oben α 305 Anm. 437.

[46] Inventory Nr. 17.

[47] Dazu s. A. Ernout/A. Meillet, Dictionnaire étymologique de la langue latine (Paris ^{4}1985) 268, s.v. *gelū*. Jetzt auch C. Raccuia, Gela antica: Storia, economia, istituzioni, le origini (Messina 2000) 47 Anm. 102. 116–117 ‚Il toponimo'.

[48] Der Titel der Schrift ist keineswegs gesichert; es gilt freilich zu bedenken, dass die Hs. N zur gelehrten Überarbeitung neigt und die Marginalvariante von zweiter Hand in R πόρων keinen Überlieferungswert besitzt. Vom letzteren inspiriert ist πόρθμων (*De fretis Siculis*) bei Müller, FGH II 462, fr. 7; πόλεων von Cluverius, Sicilia antiqua (1659) 198, hat keine Grundlage.

[49] Dieser Name ist sonst nicht belegt und hat zahlreiche Verbesserungsvorschläge hervorgerufen: Mit Blick auf die Lesart ὑμέρου in Π erwog Meineke (neben früherem Ὑκάρου) Ἱμέρου, ferner Καμάρου (Maass), Ἱππάρου (Wikén), τοῦ Μάρου (Pais) in Ableitung von *Mons Maroneus* (Plin. nat. 3,88).

[50] Das Ethnikon, wie es übereinstimmend auf Inschriften und bei Autoren erscheint, ist Γελῷος (Γελῷος). Wie aber der entsprechende Artikel im Et. Magnum mit dem alleinigen Eintrag τὸ ἐθνικὸν Γελαῖος (225,6) verrät, steckt dahinter eine Grammatikerdiskussion, von welcher hier in der Epitome nur noch schwache Spuren und Verwirrung übriggeblieben sind. Dass nämlich sizilische Städte, deren Namen auf -α ausgeht, sehr wohl Ethnika auf -αῖος bilden, ergibt sich z. B. aus α 9 und vor allem der Diskussion in α 23. Die Bildung Γελῷος ist also eine Ausnahme; daher die Berufung auf einen Grammatiker (Habron) und den Sprachgebrauch, wie ihn in diesem Fall die gesamte Literatur bestätigt. Zum Namen der Stadt s. Manni, Geografia della Sicilia antica 106 und 176f.; K. Ziegler, RE VII 1,946.

46 Γελωνοί· πόλις Σαρματίας τῆς ἐν Εὐρώπῃ, ἀπὸ Γελωνοῦ τοῦ Ἡρακλέους, τοῦ Ἀγαθύρσου ἀδελφοῦ. ὁ οἰκήτωρ ὁμοφώνως. ὀξύνεται δέ. ἔστι δὲ ἡ πόλις ξυλίνη, κειμένη ἐν Βουδίνοις, ἔθνει μεγάλῳ, ὡς Ἡρόδοτος (4,108,1). παρὰ τούτοις ζῷον θαυμάσιον, ὃ ὀνομάζεται τάρανδος, καὶ με-
202 ταβάλλει τὰς χρόας τῶν τριχῶν καθ' ὃν ἂν τόπον ᾖ. ἔστι δὲ δυσθήρατον διὰ τὴν μεταβολήν· οἵοις γὰρ ἂν ᾖ τόποις, τοιοῦτος γίνεται τὴν τρίχα. καὶ θαῦμα· ὁ γὰρ χαμαιλέων καὶ ὁ πολύπους τὴν χρόαν μεταβάλλει. τὸ μέγεθος βοός, τοῦ προσώπου τὸν τύπον <ἐοικὸς> ἐλάφῳ, ὡς Ἀριστοτέλης ε̄ Θαυμασίων ἀκουσμάτων (832b7).

47 Γενέα· κώμη Κορίνθου, ὁ οἰκήτωρ Γενεάτης. ἀφ' οὗ παροιμία (Zenob. III 96 [I 82,3 Leutsch/Schneidewin]) „εὐδαίμων ὁ Κορίνθιος, ἐγὼ δ' εἴην Γενεάτης". τινὲς τὰς ἀπὸ ταύτης καλοῦσι Γενειάδας, ὡς Παρθένιος (fr. 43 Lightfoot = SH 655). τινὲς δὲ Τενέα γράφουσι.

48 Γενέση· πόλις Λακωνικῆς. τὸ ἐθνικὸν Γενεσαῖος ὡς Τεμεσαῖος. ἄμεινον δὲ διὰ τὴν χώραν Γενεσάτης.

---

46 Eust. D. P. 310 (p. 272,11) Οἱ Γελωνοὶ δὲ, ὡς ἄλλοι φασὶν, γῆν τε ἐργάζονται καὶ σιτοφαγοῦσι καὶ κήπους ἔχουσιν. Ὁ δὲ τὰ Ἐθνικὰ γράψας οὕτω φησί· „Γελωνοὶ, πόλις Σαρματίας, ἀπὸ Γελωνοῦ, ὃς Ἀγαθύρσου μὲν ἦν ἀδελφὸς, υἱὸς δὲ Ἡρακλέος. Ἔστι δὲ περὶ αὐτοὺς πόλις ξυλίνη μεγάλη κατὰ Ἡρόδοτον, κειμένη ἐν Βουδίνοις, ἔθνει μεγάλῳ. Παρὰ τούτοις ζῷον λέγεται θαυμάσιον γίνεσθαι, τὸ μέγεθος ὅσον βοὸς, ἐοικὸς τὸν τοῦ προσώπου τύπον ἐλάφῳ, καλούμενον τάρανδος, δυσθήρατον διὰ τὴν μεταβολήν. Μεταβάλλει γὰρ τὰς χρόας τῶν τριχῶν καθ' ὃν ἂν τόπον ᾖ, καὶ ἀλλοιοῦται, καθὰ καὶ ὁ χαμαιλέων καὶ ὁ πολύπους" Hdt. 4,108,1 οὔνομα δὲ τῇ πόλι ἐστὶ Γελωνός Ps.-Arist. Mir. 832b13 (= 30 Giannini) καὶ γὰρ δένδρεσι καὶ τόποις, καὶ ὅλως ἐν οἷς ἂν ᾖ, τοιοῦτον τῇ χροίᾳ γίνεσθαι. θαυμασιώτατον δὲ τὸ τὴν τρίχα μεταβάλλειν· τὰ γὰρ λοιπὰ τὸν χρῶτα, οἷον ὅ τε χαμαιλέων καὶ ὁ πολύπους **47** Str. 8,6,22 (C 380,31) εὐδαίμων ὁ Κόρινθος (X, ὁ κορίνθιος codd.), ἐγὼ δ' εἴην Τενεάτης Zenob. III 96 (I 82,3 Leutsch/Schneidewin) ὁ Κόρινθος (Leutsch/Schneidewin; ὁ κορίνθιος codd., quod W. Bühler mecum per litteras communicavit); Ps.-Plu. Prov. 1,4 ὁ Κορίνθιος, Apostol. 8,6d γε Κόρινθος, Suid. ε 3408 ὁ Κορίνθιος, Eust. ad B 607 (I 467,4) εὐδαίμων ὁ Κορίνθιος, ἐγὼ δ' εἴην Τεγεάτης App. Prov. 2,88 (I 413,1 Leutsch/Schneidewin) εὐορκότερος Τενεάτου (τελ- cod.) ἢ Γενεάτου

---

46 Γελωνοί RQP Eust.: Γελωνόν N, Γελωνός Meineke (ex Hdt.) σαρματίας P^{pc}(σ superscr.): ἁρματίας RQP^{ac}N τῆς εὐρώπης PN Γελωνοῦ Meineke (ex Eust.): γελώνου RQPN κειμένη om. R 4 τάρανδος Meineke (ex Eust.): -δὸς RQPN διὰ τὴν μεταβολήν om. R οἵοις PN: οἷς RQ ἐοικὸς add. Holste (ex Eust.) **47** Γενέα Meineke: Γενεά RQPN κορίνθιος RQPN Suid. Eust.: Κόρινθος (κώ- sic) Xylander Τενέα Holste (cl. St. Byz. 615,9 et 11): τενεά RQPN **48** λακωνική R ὡς Τεμεσαῖος om. PN γενεσάτης R: γενεστάτης QPN

46. Gelonoi,[51] Stadt im europäischen Sarmatien, <benannt> nach Gelonos, dem Sohn des Herakles, dem Bruder des Agathyrsos. Der Einwohner heisst ebenso (Geloner). <Das Wort> ist endbetont. Die Stadt ist aus Holz <erbaut> und liegt im Land der Budiner, einem grossen Volk, wie Herodot (4,108,1) <sagt>. Dort <lebt> ein sonderbares Tier, das τάρανδος (Rentier) genannt wird und die Farbe seines Fells dem <jeweiligen> Aufenthaltsort anpasst. Wegen dieses Wechsels ist es schwierig zu jagen: Wo immer es nämlich ist, entsprechend wird sein Fell. Etwas Erstaunliches, denn das Chamäleon und der Polyp wechseln die Farbe (ihrer Haut).[52] <Es hat> die Grösse eines Rindes und ähnelt in der Kopfform einem Hirsch, wie Aristoteles im fünften Buch der *Mirabilien* (832b7) <schreibt>.

47. Genea, Dorf bei Korinth; der Einwohner <heisst> Geneat. Davon <kommt> das Sprichwort (Zenob. III 96 [I 82,3 Leutsch/Schneidewin]): „Glücklich der Korinthier, ich aber möchte Geneate sein."[53] Einige, wie Parthenios (fr. 43 Lightfoot = SH 655), nennen die <Frauen> von dort Geneiadinnen. Einige aber schreiben Tenea.[54]

48. Genese, Stadt in Lakonien.[55] Das Ethnikon <lautet> Genesaier, <gebildet> wie Temesaier. Besser ist aber nach landesüblichem <Brauch> Genesat.

---

51 Eustathios' Zitat aus den *Ethnika* lässt vermuten, dass Stephanos (oder zumindest der Archetypus) entgegen dem Sing. Γελωνός bei Herodot den Stadtnamen mit Γελωνοί angab; für ähnliche Pluralformen vgl. γ 89 (Γολγοί) und γ 91 (Γόμφοι).

52 Das Zitat aus Ps.-Aristoteles (bes. θαυμασιώτατον) zeigt, dass an καὶ θαῦμα (vgl. auch St. Byz. 310,16) nicht zu rütteln ist; anders Salmasius, der καὶ <οὐ> θαῦμα oder, im Gefolge von Eustathios, καθὰ καὶ erwägt. Die Abänderung der Stephanosvorlage bei letzterem legt in der Tat den Finger auf den wunden Punkt. Der Unterschied zwischen der Verfärbung von Fell einerseits (Rentier) und Haut anderseits (Chamäleon und Polyp), wie Ps.-Aristoteles ihn heraushebt, ist durch die Verkürzung des Zitats bei Stephanos verlorengegangen. Der scheinbare Widerspruch (καὶ θαῦμα· ὁ γάρ …) mag Eustathios dann zur Vereinfachung (‚wie auch Chamäleon und Polyp') veranlasst haben.

53 Die Frage, ob mit der einhelligen Überlieferung ὁ Κορίνθιος zu schreiben sei oder mit Xylander ὁ Κόρινθος, hat viel Kopfzerbrechen verursacht. Strabon, der älteste Gewährsmann, spricht ausdrücklich von einem Orakelspruch (χρησμός), welcher einem Asiaten erteilt wurde, 8,6,22 (C 380,28) ἐρωτῶντι, εἰ λῷον εἴη μετοικεῖν εἰς Κόρινθον: „εὐδαίμων ὁ Κόρινθος, ἐγὼ δ' εἴην Τενεάτης" (424 Parke/Wormell = Q242 Fontenrose). Aus metrischen Gründen drängt sich die Schreibung ὁ Κόρινθος auf (gegen die mittelalterliche Überlieferung ὁ Κορίνθιος). Aus dem Kontext herausgelöst, zirkuliert der Orakelvers auch als unmetrisches Sprichwort, in welchem das erste Glied – in Angleichung an Τενεάτης – zum Ethnikon ὁ Κορίνθιος umgeformt ist (die Version beim Parömiographen Apostolios verrät Einfluss konjekturaler Tätigkeit). Wann die Umformung des hexametrischen Spruches in ein unmetrisches Proverbium stattgefunden hat (sofern man nicht den umgekehrten Prozess annehmen will; s. Fontenrose, The Delphic Oracle 86), lässt sich nicht ausmachen. Doch zeigen sowohl die Suda (ε 3408), wo die Überlieferung ὁ Κορίνθιος durch die Erklärung des Sprichworts geschützt ist, als auch das Autograph des Eustathios (ad B 607), dass die hier in der Epitome überlieferte Form des Sprichwortes in Byzanz kanonisch geworden war.

54 Auf die alte Verschreibung Γενέα für Τενέα (s. Meineke, Analecta Alexandrina 287) kommt Stephanos im einschlägigen Artikel (615,9) nicht mehr zu sprechen.

55 Inventory S. 600.

49 Γενήτης· λιμὴν καὶ ποταμός. Ἀπολλώνιος (2,378) ἄκραν Γενηταίαν φησί. Σοφοκλῆς (fr. 1036 Radt) ποταμὸν Γένητα φησίν. ἔστιν οὖν ἐκ τῆς Γένητος γενικῆς Γενηταῖος καὶ Γενηταία ἄκρα. καὶ τὸ Γενήτης ἐκ τῆς Γένητος, ὡς τῆς Οἰδίποδος Οἰδιπόδης καὶ τρίποδος τριπόδης. Ἡρωδιανὸς (1,281,29) δὲ „ὡς τὸ σεληναία ἁμαξαία“ φησί.

50 Γενόα· πόλις τῶν Λιγύρων †σταλία καλουμένη νῦν† ὡς Ἀρτεμίδωρος (fr. 40 Stiehle). τὸ ἐθνικὸν Γενοάτης.

51 Γενοαῖοι· ἔθνος Μολοσσίας, ἀπὸ Γενόου ἄρχοντος αὐτῶν, Ῥιανὸς δ̄ Θεσσαλικῶν (FGrHist 265 F 14 = fr. 27 Powell).

203 **52 Γέντα**· πόλις Ἰνδικὴ τῆς ἐκτὸς Γάγγου. τὸ ἐθνικὸν Γενταῖος.

53 Γεντῖνος· πόλις Τρῳάδος, κτίσμα τινὸς τῶν Αἰνείου παίδων. οἱ οἰκοῦντες Γεντίνιοι.

54 Γεραιστός· κώμη <Εὐβοίας>, ἐν ᾗ ἱερὸν Ποσειδῶνος, ἀπὸ Γεραιστοῦ τοῦ υἱοῦ τοῦ Διός. καὶ οἱ ἄνθρωποι Γεραίστιοι, καὶ Γεραιστία τὸ θηλυκὸν καὶ Γεραιστίς, καὶ Γεραίστιον οὐδέτερον.

---

49 Ps.-Scyl. 88 (72) Γενήτης λιμὴν κλειστός Sch. A. R. 2,378 Γενηταία ἄκρα, κυρίως οὕτω λεγομένη ἀπὸ Γένητος ποταμοῦ Anon. Peripl. M. Eux. 32 (9r17 Diller) Γένηπος (-νητος Müller) ποταμός EM 140,22 **50** Str. 4,6,1 (C 201,33) Γένουαν ἐμπόριον Λιγύων nominis forma Γένουα etiam apud Ptol. Geog. 3,1,3; Eust. D. P. 294 (p. 268,9) **54** Str. 10,1,7 (C 446,31) Γεραιστός … ἔχει δ᾽ ἱερὸν Ποσειδῶνος ἐπισημότατον τῶν ταύτῃ καὶ κατοικίαν ἀξιόλογον Et. Sym. s.v. Γεραιστός· κώμη, ἐν ᾗ ἱερὸν Ποσειδῶνος ἀπὸ Γεραιστοῦ τοῦ υἱοῦ Διός. οἱ ἄνθρωποι Γεραίστιοι, καὶ Γεραιστία τὸ θηλυκὸν καὶ Γεραιστίς, καὶ Γεραίστιον οὐδέτερον EM 227,42

---

49 Καππαδοκίας post ποταμός add. Meineke, lac. indic. Grumach ποταμὸν Salmasius: ποταμὸς RQPN Γένητα Meineke: γενήτα RQPN 5 τὸ om. R **50** Λιγύρων Meineke: λιγυρῶν QPN, ἰλλυριῶν R <ἐν> Ἰταλίᾳ, ὡς Ἀρτεμίδωρος, καλουμένη νῦν <Ἰάνουα> susp. Berkel (mon. Cluverio, Italia ant. p. 50) **52** τῆς iter. P **54** Εὐβοίας add. Berkel (cf. EM 227,42) Γεραιστοῦ Meineke (cf. 598,6 -οῦ RQPN), Et. Sym.: γεραίστου RQPN οὐδέτερον PN: οὐδετέρως RQ

49. Genetes, Hafen und Fluss.[56] Apollonios (Rhodios 2,378) nennt ein Kap Genetaia. Sophokles (fr. 1036 Radt)[57] nennt einen Fluss Genes. <Das Ethnikon> Genetaier und Kap Genetaia sind also vom Genitiv Γένητος <abgeleitet>. Und der Name Genetes <kommt> von Γένητος, wie <im Fall von Ödipus> vom <Genitiv> Οἰδίποδος <die epische Nebenform> Οἰδιπόδης <stammt> und vom <Genitiv> τρίποδος <das Adjektiv> τριπόδης (dreifüssig). Herodian (1,281,29) sagt „<Γενηταία, gebildet> wie σεληναία (Mond und mondförmige), ἁμαξαία (Wagen und wagenartige)“.[58]

50. Genoa (Genua), Stadt der Ligurer … wie Artemidor (fr. 40 Stiehle) <sagt>.[59] Das Ethnikon <lautet> Genoat.

51. Genoaier, Volk in Molossien, <benannt> nach Genoas, ihrem Herrscher, <wie> Rhianos im vierten Buch der *Thessalika* (FGrHist 265 F 14 = fr. 27 Powell) <sagt>.

52. Genta, indische Stadt im Gebiet jenseits (d.h. östlich) des Ganges. Das Ethnikon <lautet> Gentaier.

53. Gentinos, Stadt in der Troas,[60] Gründung eines von Aineias' Söhnen. Die Bewohner <heissen> Gentinier.

54. Geraistos, Dorf auf Euboia,[61] wo <sich> ein Heiligtum des Poseidon <befindet, benannt> nach Geraistos, dem Sohn des Zeus. Und die Männer <heissen> Geraistier, und Geraistierin ist das Femininum, ebenfalls Geraistidin, und Geraistisches (Γεραίστιον) das Neutrum.

---

56 Meinekes Ergänzung Καππαδοκίας ist nicht zwingend; für ähnliche Auslassungen einer genauen geographischen Lokalisierung, vgl. β 34, β 195, γ 72. Zur Örtlichkeit s. A. Bryer/ D. Winfield, The Byzantine monuments and topography of the Pontos. Dumbarton Oaks Studies 20 (Washington, D.C. 1985) 1,120.

57 Zur Zuschreibung an den Tragiker Sophokles, statt an den Erklärer von Apollonios' *Argonautika* (so Meineke im Index, S. 735) s. Radt ad loc.

58 Mit den analogen Beispielen σεληναία und ἁμαξαία illustriert Herodian offensichtlich von Γενηταία sowohl den substantivischen Gebrauch (das Kap Genetaia) als auch den adjektivischen (das genetaische Kap); s. Lentz, Hdn. 1, S. CCXXIV.

59 Der Eintrag ist in der Epitome bis zur Unkenntlichkeit verkürzt; Überlieferungsschaden mag den ursprünglichen Sinn noch zusätzlich gestört haben. Gegen Meinekes Verbesserung Ἰταλίας ist zumindest festzuhalten, dass der Begriff neben Λιγύρων müssig ist (vgl. St. Byz. 226,8; 525,13; 586,1). Gegen die Ergänzung des Kolons καλουμένη νῦν durch einen Stadtnamen (wie dies Meineke in Cluverius' Folge suggeriert) spricht die Wortstellung; in derartigen Umbenennungsformeln geht νῦν in der Regel dem Partizip voraus, z.B. α 430 (121,6) ἡ νῦν Ἄρκαι καλουμένη, s. ferner 69,10; 157,13; 243,9; 463,17; 558,15; 601,1.

60 Inventory Nr. 776.

61 Die Örtlichkeit ist für Euboia gut bezeugt (Inventory S. 645). Die Lokalisierung Εὐβοίας fehlt auch in der Fassung des Et. Sym.; hingegen enthält sie der entsprechende Eintrag EM 227,42 und 227,47 (eine Dublette?).

55 Γεράνεια· πόλις Φρυγίας. ἔστι καὶ ὄρος μεταξὺ Μεγάρων καὶ Κορίνθου, ἀφ’ οὗ ἥλατο Ἰνὼ φεύγουσα τὸν Ἀθάμαντα. τὸ πρωτότυπον Γεράνη, ἐξ ἧς Γεράνεια. τὸ ἐθνικὸν Γερανεύς, ἢ Γερανειάτης τῷ τύπῳ τῆς χώρας.

56 Γεράνθραι· πόλις Λακωνικῆς, Παυσανίας γ̅ (3,2,6). ὁ πολίτης Γερανθράτης, ὡς αὐτὸς Παυσανίας.

57 Γέρασα· πόλις τῆς Κοίλης Συρίας, τῆς Δεκαπόλεως. ἐξ αὐτῆς Ἀρίστων ῥήτωρ ἀστεῖός ἐστιν, ὡς Φίλων (FGrHist 790 F 34), καὶ Κήρυκος σοφιστὴς καὶ Πλάτων νομικὸς ῥήτωρ, πᾶσαν παίδευσιν ὡς μίαν ἀποστοματίζων καὶ ἐν συνηγορίαις καὶ παρεδρευταῖς καὶ θρόνοις τὴν ὀρθότητα τῶν νόμων ἐπιτηδεύων. τὸ ἐθνικὸν Γερασηνός, ὡς Μήδαβα Μηδαβηνός.

58 Γέργις· πόλις Τροίας. κλίνεται Γέργιθος. λέγεται καὶ ἡ Γέργιθος εὐθεῖα ἀπὸ γενικῆς, ὡς Τροίζηνος. ὁ πολίτης Γεργίθιος, τὸ θηλυκὸν Γεργιθία· ἀφ’ οὗ Γεργιθία ἡ χρησμολόγος Σίβυλλα, ἥτις καὶ ἐτετύπωτο ἐν
204 τῷ νομίσματι τῶν Γεργιθίων αὐτή τε καὶ σφίγξ, ὡς Φλέγων ἐν Ὀλυμπιάδων α̅ (FGrHist 257 F 2). ἐν δὲ τῷ ἱερῷ τοῦ Γεργιθίου Ἀπόλλωνος
205 Σιβύλλης φασὶν εἶναι τάφον. ἔστι καὶ ἄλλο Γεργίτης καὶ θηλυκῶς Γεργῖτις. ἔστι καὶ Γεργιθεύς.

59 Γέρην· πόλις ἢ κώμη Λέσβου, ἀπὸ Γέρηνος τοῦ Ποσειδῶνος. <τὸ ἐθνικὸν ὁμοφώνως> καὶ θηλυκῶς Γερηνίς.

---

55 Et. Sym. s.v. Γεράνεια· ὄρος Μεγάρων … (= EM 228,20). Γερανεὺς ἢ Γερανειάτης. ἔστι καὶ πόλις Φρυγίας Sch. Pi. I. hyp. c (3,194,8); Sch. Lyc. (Tzetzes) 229 Suid. γ 182 Γερανία· ὄρος τῆς Μεγαρίδος **56** Paus. 3,2,6 Γεράνθραι et gentile Γερανθρᾶται (V, γερον- FP), sed urbis nomen Γερόνθραι in 3,21,7; 22,6 et 8 **57** Decapolitanae regionis oppidum apud Plin. nat. 5,74 (*Garasa*) et Ptol. Geog. 5,15,23 (5,14,18) Zonar. p. 429 **58** X. HG 3,1,15.20.21 Γέργιθα (acc.), Plu. Phoc. 18,7 Γεργίθου, Str. 13,1,19 (C 589,30) Γεργίθιον et Γέργιθα (nom. sg.) de Sibylla cf. St. Byz. 445,15; Paus. 10,12; Sch. Pl. Phdr. 244b; Lact. inst. 1,6,8

---

55 ἀδάμαντα R **56** Γεράνθραι RQ Paus.: Γεράνθαι PN Γερανθράτης Holste (e Paus.): γεραθρώτης R, γερανθρώτης QPN **57** δεκαπόλεως Salmasius: τεσσαρεσκαίδεκα πόλεως R, τεσσαρεσκαιδεκαπόλεως QPN ἐστιν om. PN γερασηνός (ex -σιν-)R[pc] μηδαμηνός R **58** καὶ ante κλίνεται add. PN θηλυκὸν QPN: ἐθνικὸν R σίβυλλα R: σιβύλλα QPN ἐτετύπωτο R: ἐτύπωτο Q, τετύπωτο PN ἡ σφίγξ PN ὀλυμπυάδων R γεργῖτις R: -ίτις QPN **59** τὸ ἐθνικὸν ὁμοφώνως add. Meineke (cf. St. Byz. 370,13)

55. Geraneia, Stadt in Phrygien. Es gibt auch einen Berg <dieses Namens> zwischen Megara und Korinth, von welchem Ino hinuntersprang, als sie vor Athamas floh. Das Stammwort <lautet> Gerane, wovon Geraneia <abgeleitet ist>. Das Ethnikon <lautet> Geraneer oder Geraneiat, nach der landesüblichen Bildungsweise.

56. Geranthrai, Stadt in Lakonien.[62] Pausanias <erwähnt sie> im dritten Buch (3,2,6). Der Bürger <heisst> Geranthrat, wie Pausanias selbst <bezeugt>.

57. Gerasa, Stadt in der Koile Syria, zur Dekapolis gehörig. Aus ihr stammen der fein gebildete Rhetor Ariston, wie Philon (FGrHist 790 F 34) <sagt>, und der Sophist Kerykos sowie der Jurist und Rhetor Platon, welcher jegliches Fachwissen als Allgemeinbildung unterrichtete und sowohl als Verteidiger wie auch als Beisitzer und als Richter Gesetzestreue übte.[63] Das Ethnikon <lautet> Gerasener, <gebildet> wie <von> Medaba Medabener.

58. Gergis, Stadt <im Gebiet> von Troia.[64] <Ihr Name> wird <mit Genitiv> Γέργιθος dekliniert. Sie heisst auch Gergithos im Nominativ, vom Genitiv <hergeleitet>, wie Troizenos.[65] Der Bürger <heisst> Gergithier, das Femininum <dazu> Gergithierin. Danach ist Gergithia, die orakelgebende Sibylle, <benannt>, welche auch auf den Münzen der Gergithier abgebildet war, zusammen mit einer Sphinx, wie Phlegon im ersten Buch der *Olympiaden* (FGrHist 257 F 2) <sagt>. Im Heiligtum des Apollon Gergithios, sagt man, befinde sich das Grab der Sibylle.[66] Es gibt noch eine andere Form <des Ethnikons>, Gergit, und im Femininum gebraucht Gergitidin. Ferner gibt es Gergitheer.[67]

59. Geren, Stadt oder Dorf auf Lesbos, <benannt> nach Geren, dem Sohn des Poseidon. Das Ethnikon <lautet> gleich und im Femininum Gerenidin.[68]

---

[62] Inventory Nr. 332.

[63] Diese Sophisten sind offenbar nur aus dem Eintrag bei Stephanos bekannt; s. C.H. Kraeling (Hg.), Gerasa. City of the Decapolis (New Haven 1938) 55f.

[64] Inventory Nr. 777; Cohen, Hell. settlements 166f.

[65] Die Aussage ist unklar; offensichtlich wurde zu stark gekürzt. Die angebliche Nebenform (Τροίζηνος) für die Stadt ist sonst nicht belegt; hingegen verzeichnet Apollonios Dyskolos (vgl. St. Byz. 325,6) die Bildung des Typus Τροίζηνος (Il. 2,847) aus dem Genitiv (Τροίζηνος) vom Nominativ Τροίζην. Zur Diskussion vgl. α 130 Anm. 160, α 309 Anm. 441.

[66] Zur gergithischen Sibylle und ihrem Grabmal im Hain des Apollon Gergithios (nach Paus. 10,12,6 des Apollon Smintheus) s. Cook, The Troad 281 und 350 (mit Abbildungen des Münztypus, Abb. S. 63 und 64); J.-D. Gauger, Sibyllinische Weissagungen (Düsseldorf/Zürich 1998) 351–353.

[67] L. Robert, Monnaies antiques en Troade. Hautes Études numismatiques 1 (Genève/Paris 1966) 108 Anm. 5, bezeugt die inschriftlichen Varianten Γεργεθιεύς und Γεργίσιος.

[68] Weder ist der Ortsname noch das Ethnikon belegt; Inventory S. 1020.

60 Γερηνία· πόλις Μεσσηνίας, ἔνθα, φασί, Νέστωρ ὁ Πύλιος ἐτράφη ἢ φυγὰς ἤχθη. Ἡσίοδος ἐν α̅ Καταλόγων (fr. 35 Merkelbach/West)

κτεῖνε δὲ Νηλῆος ταλασίφρονος υἱέας ἐσθλοὺς
ἕνδεκα, δωδέκατος δὲ Γερήνιος ἱππότα Νέστωρ
ξεῖνος ἐὼν ἐτύχησε παρ᾽ ἱπποδάμοισι Γερήνοις.

ἀπὸ εὐθείας τῆς Γέρηνος. καὶ αὖθις (fr. 34 Merkelbach/West) „Νέστωρ οἶος ἄλυξεν ἐν ἀνθεμόεντι Γερήνῳ". ἐξ ἧς εὐθείας, τῆς ἡ Γέρηνος, τὸ Γερηνεύς ὡς Ἄλος Ἀλεύς, καὶ ἐξ αὐτοῦ Γερηνία καὶ Γερήνιος.

61 Γερμανίκεια· πόλις Εὐφρατησίας. Κουάδρατος ἐν γ̅ Παρθικῶν (FGrHist 97 F 10) χωρίον αὐτήν φησιν. ὁ πολίτης Γερμανικεύς.

62 Γέρμερα· Κελτικῆς ἔθνος, ὃ τὴν ἡμέραν οὐ βλέπει, ὡς Ἀριστοτέλης Περὶ θαυμασίων (Rose, Arist. pseudep., falsa varia 16 [p. 624]), τοὺς δὲ Λωτοφάγους καθεύδειν ἑξάμηνον.

63 Γέρμη· πόλις Ἑλλησποντία πλησίον Κυζίκου, ἣν Ἡρωδιανὸς (1,324,23) Ἀσίας φησίν. ὁ πολίτης Γερμηνός καὶ Γερμηνή.

64 Γερούνιον· πόλις Ἰταλίας. Κουάδρατος (FGrHist 97 F 22) δὲ Γερυνίαν ταύτην καλεῖ. τὸ ἐθνικὸν Γερουνῖνος.

206 **65 Γέρρα**· πόλις Χαλδαίων. τὸ ἐθνικὸν Γερραῖος, καὶ θηλυκὸν Γερραία καὶ Γερραΐς ὡς Θηβαΐς.

66 Γέρρος· τόπος καὶ ποταμὸς προσεχὴς τῷ Βορυσθένει. ὁ πολίτης Γέρριος.

---

60 Str. 8,3,29 (C 353,10) τὰ δὲ Γέρηνα ἢ τὴν Γερηνίαν (ἀμφοτέρως γὰρ λέγεται), 4,4 (C 360,7) (τὰ Γέρηνα, Γερηνία et gentile Γερήνιος) Paus. 3,21,7 etc. Γερηνία Eust. ad B 336 (I 351,24) Γέρηνα δέ, ὡς καὶ ἐν τῷ Καταλόγῳ ῥηθήσεται, τόπος περὶ τὴν Πελοπόννησον ἤτοι πόλις Μεσσηνιακή, ἡ λεγομένη καὶ Γερηνία, καθὰ καὶ ὁ Γεωγράφος (8,3,29 [C 353,10]) φησί. λέγεται δὲ ἡ πόλις αὕτη καὶ ἑνικῶς Γέρηνον, ὡς Ἡσίοδος· „Νέστωρ οἶος ἄλυξεν ἐν ἀνθεμόεντι Γερήνῳ", καὶ πληθυντικῶς, ὡς ὁ αὐτός· „κτεῖνε δὲ Νηλῆος ταλασίφρονος υἱέας ἐσθλοὺς ἕνδεκα· δωδέκατος δὲ Γερήνιος ἱππότα Νέστωρ ξεῖνος ἐὼν ἐτύχησε παρ᾽ ἱπποδάμοισι Γερήνοις", ἀπὸ εὐθείας τῆς Γέρηνος Γερήνου **61** Zonar. p. 429 **63** Ptol. Geog. 5,2,14 (5,2,11) Ἱερὰ Γέρμη Zonar. p. 429 Γέρμα (A, -η DK) **64** Plb. 3,100,1 etc. Γερούνιον; App. Hann. 15 et 16 Γερωνία; Liv. 22,18,7 etc. *Gereonium* **65** Str. 16,3,3 (C 766,11); Ptol. Geog. 6,7,16 Zonar. p. 429 **66** Hdt. 4,53,4 Γέρρος χῶρος, 4,19 et 56 ποταμὸς Γέρρος Ptol. Geog. 3,5,12 (3,5,4) Γέρρου ποταμοῦ ἐκβολαί

---

60 τῆς ante Μεσσηνίας add. PN ἔνθεν Q φασί om. PN ἐν α̅ om. N κτεῖνε R: κτεῖναι QPN 5 γερήνοις RQPN Eust.: γερηνοῖς P.Oxy. 2481 fr. 3,8 οἶος R[pc]N: οἶος R[ac]QP ἀνθεμό spatium ca. 5 litt. QP[ac], εντι γερή alt. m. P[pc] ὡς QPN: ὡς τὸ R, ὡς τοῦ Meineke Ἄλος Ἀλεύς Berkel (ex α 226): ἅλιος ἁλιεὺς RN, spatium ca. 6 litt. εὺς QP[ac] (ἅλιος ἁλι alt. m. suppl. P[pc]) ἐξ αὐτῆς N **61** παρθενικῶν P **62** Γέρμερα RQP: Γέρμαρα N, Γερμέραι susp. Meineke **63** ἣν om. R **64** γερυνίαν QP: γερηνίαν RN **65** τὸ ἐθνικὸν R: ὁ πολίτης QPN γεραῖα R γεραΐς N **66** βορυσθένη R γέρριος (ex -ρη-)R[pc]

60. Gerenia, Stadt in Messenien,[69] wo, <wie> es heisst, der Pylier Nestor aufgezogen wurde oder sich hingeflüchtet hatte. Hesiod <sagt> im ersten Buch der *Kataloge* (fr. 35 Merkelbach/West)

Er (d.h. Herakles) aber tötete elf treffliche Söhne des vielduldenden Neleus;
der zwölfte jedoch, der Gerenier, der Rosselenker Nestor,
war gerade zu Gast bei den rossebändigenden Gerenern.

<So abgeleitet> vom Nominativ, <welcher> Gerener <lautet>. Und weiter (fr. 34 Merkelbach/West): „Nestor allein entkam im blumenreichen Gerenos.“ Von diesem Nominativ, Gerenos, ist Gereneer <abgeleitet>, wie <von> Alos Aleer, und davon Gerenierin und Gerenier.

61. Germanikeia, Stadt in Euphratesien. (C. Asinius) Quadratus spricht von ihr im dritten Buch der *Parthika* (FGrHist 97 F 10) als einem Kastell. Der Bürger <heisst> Germanikeer.

62. Germera, keltisches Volk, welches das Tageslicht nie erblickt, wie Aristoteles in den *Mirabilia* (Rose, Arist. pseudep., falsa varia 16 [S. 624]) <sagt>; die Lotophagen hingegen sollen <angeblich> sechs Monate lang schlafen.

63. Germe, Stadt am Hellespont in der Nähe von Kyzikos, welche Herodian (1,324,23) zu Asien zählt. Der Bürger <heisst> Germener und <das Femininum> Germenin.

64. Gerunion, Stadt in Italien. (C. Asinius) Quadratus (FGrHist 97 F 22) aber nennt diese Gerynia. Das Ethnikon <lautet> Geruniner.

65. Gerrha, Stadt der Chaldaier. Das Ethnikon <lautet> Gerrhaier, und das Femininum Gerrhaierin und Gerrhaïdin, <gebildet> wie Thebaïdin.

66. Gerrhos, Ort und Fluss in der Nähe des Borysthenes. Der Bürger <heisst> Gerrhier.

---

[69] Inventory S. 556.

67 Γετία· ἡ χώρα τῶν Γετῶν. Γέτης γὰρ τὸ ἐθνικόν, <ἀφ’> οὗ τὸ κύριον. ἔστι δὲ Θρᾳκικὸν ἔθνος. ἔστι καὶ θηλυκῶς Γέτις· οὕτως γὰρ ἐκαλεῖτο ἡ γυνὴ Φιλίππου τοῦ Ἀμύντου. καὶ κτητικῶς λέγεται Γετικός, ἀφ’ οὗ Κρίτωνος Γετικά (FGrHist 200 T 1), καὶ θηλυκὸν Γετική. νόμοι δὲ Γετῶν τὸ ἐπισφάζειν τὴν γυναῖκα τῷ ἀνδρὶ καὶ ὅταν ἐπικηρυκεύωνται κιθαρίζειν. Ἀρριανὸς (FGrHist 156 F 113) δὲ Γετηνούς αὐτούς φησι.

68 Γέφυρα· πόλις Βοιωτίας. τινὲς δὲ τοὺς αὐτοὺς εἶναι καὶ Ταναγραίους φασίν, ὡς Στράβων (9,2,10 [C 404,5]) καὶ Ἑκαταῖος (FGrHist 1 F 118). ἀφ’ οὗ καὶ Γεφυραία ἡ Δηώ.

69 Γεφυρώτη· πόλις Λιβύης. τὸ ἐθνικὸν Γεφυρωταῖος, ἢ Γεφυρωτίτης διὰ τὸν τύπον.

70 Γῆ· ἀπὸ τοῦ γέα κραθέν· ἀφ’ οὗ τὸ γέγειος κτητικὸν πλεονασμῷ τοῦ γ. ἢ παρὰ τὸ γῆ γήϊος, ἀφ’ οὗ καὶ γηίτης ὁ αὐτόχθων καὶ γῆν οἰκῶν,
207 καὶ γήϊνος μετουσιαστικόν. λέγεται καὶ γήπεδον τὸ πρὸς τοῖς οἴκοις ἐν πόλει κηπίον, ὅπερ οἱ τραγικοὶ (A. Pr. 829) διὰ τοῦ α φασὶ δωρίζοντες. (Phryn. PS p. 57,1) „διαφέρει γήπεδον οἰκοπέδου· οἰκόπεδον γὰρ οἰκίας ἐστὶ κατερριμμένης ἔδαφος, γήπεδον δὲ τὸ ἐν ταῖς πόλεσι προσκείμενον ταῖς οἰκίαις κηπίον“. ἀπὸ τοῦ γῆ γαῖα. ὁ οἰκήτωρ γαιάτης, καὶ γαιήϊος κτητικόν, καὶ θηλυκὸν γαιηϊάς. καὶ τοῦ γαῖα καὶ τοῦ γραῖα βραχὺ τὸ α, ὅτι δισύλλαβα, ὡς Μαῖα Φαῖα.

71 Γηθοῦσσα· πόλις Λιβύης. τὸ ἐθνικὸν Γηθουσσαῖος ὡς Σκοτουσσαῖος, ἢ Γηθούσσιος ὡς Πιτυούσσιος, ἢ Γηθουσσίτης διὰ τὸ ἐπιχώριον.

---

67 Eust. D. P. 304 (p. 270,14) νόμος δὲ Γετικὸς ἐπισφάζεσθαι τὴν γυναῖκα τῷ ἀνδρὶ θανόντι, καὶ κιθαρίζειν ὅταν ἐπικηρυκεύωνται   Arr. An. 1,3,2.5 Γέται   **68** Et. Sym. s.v. Γέφυρα πόλις (CF, καὶ π. ED) Βοιωτίας ἣ καὶ Τάναγρα λέγεται. ὅθεν καὶ Γεφυραία ἡ Δημήτηρ εἴρηται ἀπὸ τοῦ ἔχειν γέφυραν, δι’ ἧς ἐπ’ ’Ελευσῖνα κάτεισιν οἱ μῦσται. Cf. EM 228,58 et 229,5   Eust. ad B 498 (I 406,26)   **70** Eust. ad Σ 483 (IV 222,2) ἐκ τοῦ γέα τοῦ ψιλογραφουμένου κέκραται ἡ γῆ   Hdn. 2,440,17 et 485,24; EM 223,36   A. Pr. 829 γάπεδα (Porson, δάπεδα codd.)   Eust. ad Δ 2 (I 688,8)   Phryn. PS p. 57,1 γήπεδα· … γήπεδα δὲ τὰ ἐν ταῖς πόλεσι προσκείμενα ταῖς οἰκίαις κηπία   Et. Sym. s.v. γήπεδον· τὸ πρὸς τοῖς οἴκοις ἐν τῇ (τῇ om. EF) πόλει κηπίον ἀπὸ τοῦ γῆ γήδιον (EF, ἀπὸ τοῦ γῆ καὶ τοῦ πέδον ὁ τόπος γήπεδον CD). διαφέρει (δὲ add. CD) γήπεδον οἰκοπέδου. οἰκόπεδον (μὲν add. CD) γάρ ἐστι ἔδαφος κατερρηγμένης οἰκίας. γήπεδον δὲ τὸ ἐν ταῖς πόλεσι προσκείμενον ταῖς οἰκίαις (ταῖς οἰκίαις προσκείμενον E) κηπίον. Cf. Sch. AbT ad Δ 2a   Hdn. 1,271,16   **71** Zonar. p. 435 Γήθουσα. πόλις Λιβύης. τὸ ἐθνικὸν Γηθουσαῖος ἢ Γηθούσιος ἢ Γηθουσίτης

---

67 <ἀφ’> οὗ susp. Meineke (cf. St. Byz. 433,11): οὐ RQPN, καὶ Holste   Γέτις Salmasius: γέτης RQPN   τοῦ ante Φιλίππου add. N   γετικὸς PN: γετικῶς R, γεττικὸς Q   ἐπικηρυκεύονται N   κιθαρίζειν PN: καθαρίζειν RQ   **68** τοὺς αὐτοὺς δέ φασιν τινὲς (τινὲς om. N) καὶ ταναγραίους PN   γεφυραῖα N   ἡ Δηώ Meursius: ἡ ἠὼ R, ἡδὺν QPN   **69** Γεφυρώπη R   **70** γέα QPN: γαῖα R   γήϊος Salmasius: γήγειον R, γέγειον QP, γέγειος N   7 κηπινὸν spatium ca. 9 litt. ὁ οἰκήτωρ Q   ἀπὸ τοῦ γῆ γαῖα alt. m. in spatio suppl. P^{pc} γαιάτης QPN: γεά- R   θηλυκὸν γαιηι spatium 6 litt. τοῦ Q   καὶ ante τοῦ γαῖα om. R, καὶ alt. m. in spatio suppl. P^{pc} γαία Q   γραία Q   φαῖα P^{pc}(supra lin. alt. m. add.)N: om. RQ   **71** Γηθοῦσσα Meineke (cf. supra α 315 adn. 452): Γήθουσσα RQPN   γηθουσαῖος R   ὡς σκοτουσσαῖος RN: ὡς σκοτου spatium ca. 3 litt. QP^{pc}(σσαῖο alt. m.)   Πιτυούσσιος Holste: σιτυούσιος RQPN   γηθουσίτης R

67. Getia, das Gebiet der Geten. Γέτης (der Gete) ist nämlich das Ethnikon, von welchem der Eigenname (Getes, Geta) <kommt>. Es handelt sich um ein thrakisches Volk. Es gibt auch im Femininum Γέτις (Getidin); so nämlich hiess die Frau des Philipp, Sohn des Amyntas. Und als Ktetikon wird Γετικός (getisch) verwendet, wovon die *Getika* des Kriton (FGrHist 200 T 1) <ihren Titel haben>, und als Femininum Γετική. Bräuche der Geten sind es, die <Lieblings>frau dem Mann <nach dessen Tod> zu opfern und Kithara zu spielen, wenn Herolde Ankündigungen machen. Arrian (FGrHist 156 F 113) aber nennt sie Getener.[70]

68. Gephyra, Stadt in Boiotien. Gewisse sagen, die Gephyraier seien die gleichen wie die Tanagraier, so Strabon (9,2,10 [C 404,5]) und Hekataios (FGrHist 1 F 118). Daher wird auch Deo (Demeter) <mit Beinamen> Gephyraia genannt.[71]

69. Gephyrote, Stadt in Libyen. Das Ethnikon <lautet> Gephyrotaier oder, nach <landesüblicher> Bildungsweise, Gephyrotit.

70. Gē (Erde), kontrahiert aus γέα. Davon <abgeleitet> ist das Ktetikon γέγειος (erdgeboren) durch ein zusätzliches γ. Oder von γῆ ist γήϊος <abgeleitet>, wovon auch γηίτης, der Autochthone und Erdbewohner <kommt> sowie das Denominativ γήϊνος (aus Erde). Auch nennt man γήπεδον den kleinen Garten vor den Häusern in der Stadt, was die Tragiker (A. Pr. 829) dorisierend mit α bezeichnen.[72] <Phrynichos> (PS S. 57,1) <schreibt>: „γήπεδον unterscheidet sich von οἰκόπεδον. Denn οἰκόπεδον ist der Boden eines abgerissenen Hauses, γήπεδον hingegen der kleine Garten, welcher in den Städten vor den Häusern liegt." Von γῆ ist γαῖα <abgeleitet>. Der Bewohner heisst Gaiat, und γαιήϊος ist das Ktetikon, das Femininum <dazu> γαιηϊάς. Sowohl bei γαῖα als auch bei γραῖα (alte Frau) ist das <auslautende> α kurz, weil <diese Wörter> zweisilbig <sind>, wie Maia <und> Phaia.

71. Gethussa, Stadt in Libyen. Das Ethnikon <lautet> Gethussaier, <gebildet> wie Skotussaier, oder Gethussier wie Pityussier, oder Gethussit gemäss der landesüblichen <Bildungsweise>.

---

[70] Meineke (Analecta Alexandrina 205) möchte die dichterische Form Γετηνοί dem Prosaiker Arrian nicht zumuten und erwägt daher Ῥιανός (= Dubia 63 Powell).

[71] Zur Behandlung analoger Götterepiklesen vgl. z. B. γ 16 Artemis Gazoria, γ 23 Apollon Telmissios, γ 58 Apollon Gergithios, γ 98 Dionysos Gorgyreus.

[72] Das Wort ist nirgends bei den Tragikern überliefert, doch darf Porsons Konjektur γάπεδα bei Aischylos (Pr. 829) als sicher gelten, zumal dieser Komposita auf γα- liebt, γαμόρος (Supp. 613, Eu. 890), γάποτος (Pers. 621, Ch. 97 und 164), γατόμος (fr. 196,3 Radt), vgl. auch E. Supp. 420 γαπόνος, Ph. 668 γαπετής.

72 Γηλύς· ἔθνος, οὗ μέμνηται Ἀσίνιος Κουάδρατος ἐν α̅ Παρθικῶν (FGrHist 97 F 5). ὀξύνεται δέ.

73 Γήρεια· πόλις Ἰνδική, τελοῦσα ὑπὸ Δηριάδῃ τῷ βασιλεῖ τῶν Ἰνδῶν πρὸς Διόνυσον πολεμοῦντι. τὸ ἐθνικὸν Γηρείτης.

74 Γιγγλυμώτη· Φοινίκης πόλις, ὡς Ἑκαταῖος (FGrHist 1 F 277).

75 Γίγωνος· πόλις Θρᾴκης προσεχὴς τῇ Παλλήνῃ. ὁ πολίτης Γιγώ-
208 νιος. ἀπὸ Γίγωνος τοῦ Αἰθιόπων βασιλέως, ὃν ἥττησε Διόνυσος. Ἀρτεμίδωρος δὲ ὁ Ἐφέσιος (fr. 78 Stiehle) Γιγωνίδα ταύτην φησίν.

76 Γίλδα· πόλις Λιβύης. τὸ ἐθνικὸν Γιλδίτης, ὡς Ἀλέξανδρος ἐν γ̅ Λιβυκῶν (FGrHist 273 F 37).

77 Γιλιγάμαι· ἔθνος Λιβύης. Ἡρόδοτος δ̅ (4,169,1).

78 Γινδᾶνες· ἔθνος Λιβυκὸν λωτοφάγον „οἳ τὸν καρπὸν μόνον τοῦ λωτοῦ ἐσθίοντες ζῶσι“ (Hdt. 4,177).

79 Γίνδαρα· κώμη πρὸς τῇ Ἀντιοχείᾳ. τὸ ἐθνικὸν Γινδαρεύς. Κουάδρατος (FGrHist 97 F 28) δὲ Γινδάρους ἔφη.

80 Γίττα· πόλις Παλαιστίνης. Πολύβιος ις̅ (16,40,2). τὸ ἐθνικὸν Γιτταῖος.

---

72 Str. 11,5,1 (C 503,33) etc. Γῆλαι, Plu. Pomp. 35,6 Γέλαι, D. P. 1019 Γηλοί, Ptol. Geog. 6,2,5 Γῆλοι, Plin. nat. 6,48 *Gaeli* Hdn. 1,236,26 et 30 (vide Lentz ad loc.) **75** Hdt. 7,123,2 Et. Sym. s.v. Γίγωνος· πόλις Θρᾴκης προσεχὴς τῇ Πελλήνῃ (E, -νῳ FCD)· ὁ πολίτης Γιγώνιος, ἀπὸ Γίγωνος τοῦ Αἰθιόπων βασιλέως· Ἀρτεμίδωρος (EF, Ἀρτελήδω CD) δὲ Γιγωνίδα ταύτην φησίν. Cf. EM 231,26 **76** Mela 3,107 *Gilda* Ptol. Geog. 4,1,13 (4,1,7) Γίλδα (Müller, σίλδα codd.) **77** Hdt. 4,169,1 Γιλιγάμαι (C, -γάμμαι plerique codd.) **78** Hdt. 4,177 οἳ τὸν καρπὸν μοῦνον τοῦ λωτοῦ τρώγοντες ζώουσι **79** πόλις Γίνδαρος apud Str. 16,2,8 (C 751,15) et Ptol. Geog. 5,15,15 (5,14,11) gentile Plin. nat. 5,81 *Gindarenos* **80** J. AJ 5,87 etc. Γίττα, 7,201 Γιτταῖος

---

72 Παρθίας post ἔθνος add. Meineke (sed regionis nomen similiter omissum St. Byz. 190,17; 283,16; 460,15) Ἀσίνιος Holste (cl. St. Byz. 448,1): ἀσσίνιος R, ἀσσίννιος QPN **73** Δηριάδῃ Xylander (cl. supra γ 15): βηριάδη RQPN Γηρείτης Holste: γερείτης RQP, γηρειάτης N **75** ὃν ἥττησε διόνυσος RQ: ὃς διονύσῳ ἡττήθη PN **77** Γιλιγάμαι R: Γιλιγάμβαι QPN **78** μόνου R **79** γινδάρους RQPN: Γινδαρήνους Berkel (e Plin. nat. 5,81)

72. Gelyte, Angehöriger eines Volkes,[73] welches (C. Asinius) Quadratus im ersten Buch der *Parthika* (FGrHist 97 F 5) erwähnt. <Der Stammesname> wird aber endbetont.

73. Gereia, indische Stadt, Deriades tributpflichtig, dem König der Inder, der gegen Dionysos kämpfte.[74] Das Ethnikon <lautet> Gereit.[75]

74. Ginglymote, Stadt in Phönizien, wie Hekataios (FGrHist 1 F 277) <sagt>.

75. Gigonos, Stadt in Thrakien nahe der Pallene.[76] Der Bürger <heisst> Gigonier. <Sie ist benannt> nach Gigon, dem König der Äthiopier, welchen Dionysos besiegte. Artemidor aus Ephesos (fr. 78 Stiehle) aber nennt sie Gigonis.

76. Gilda, Stadt in Libyen. Das Ethnikon <lautet> Gildit, wie Alexander (Polyhistor) im dritten Buch der *Libyka* (FGrHist 273 F 37) <es verwendet>.

77. Giligamer, Volk in Libyen. Herodot <erwähnt es> im vierten Buch (4,169,1).

78. Gindanen, libysches Volk, Lotophagen, „welche leben, indem sie nur die Frucht des Lotos essen“ (Hdt. 4,177).

79. Gindara, Dorf bei Antiocheia. Das Ethnikon <lautet> Gindareer. (C. Asinius) Quadratus (FGrHist 97 F 28) aber sagt Gindarer.

80. Gitta (Geth), Stadt in Palästina. Polybios <erwähnt sie> im sechzehnten Buch (16,40,2). Das Ethnikon <lautet> Gittaier.

---

73 Fehlende Lokalisierung; s. oben Anm. 56.

74 Vgl. oben γ 15.

75 Ausgehend von der Lesart der Aldina Γηρειάτης (γερειάτης N) rechnet Meineke (ad loc.) mit möglichen Alternativformen „fortasse utramque formam memoraverat, ut Ζελειάτης et Ζελείτης [295,6], Δικαιαρχειάτης et Δικαιαρχείτης [cf. 231,2]“.

76 Inventory Nr. 572.

81 Γλάνις· ποταμὸς Κύμης, ὡς Λυκόφρων (718) „Γλάνις δὲ ῥείθροις δέξεται τέγγων χθόνα“. καὶ ἀπ᾽ αὐτοῦ ἰχθὺς ὁ καλούμενος γλανέος. ἔστι καὶ Ἰβηρίας ποταμός. ἔστι καὶ Ἰταλίας τρίτος ποταμὸς περὶ τὸν Τίβεριν ποταμόν.

82 Γλαυκία· πολίχνιον Ἰωνίας. τὸ ἐθνικὸν Γλαυκιεύς καὶ Γλαυκιώτης. βέλτιον δὲ Γλαύκιος, ὡς τῆς Πλακίας Πλάκιος.

209 **83 Γλαύκου δῆμος**· ἐν Λυκίᾳ, ὡς Ἀλέξανδρός φησιν (FGrHist 273 F 119), ἀπὸ Γλαύκου τοῦ ἥρωος. ὁ δημότης Γλαυκοδήμιος.

---

81 Sch. (Tzetzes) Lyc. 718 Γλάνις ποταμὸς Ἰταλίας καὶ Κύμης, ἔνθα καὶ ὁμώνυμος αὐτῷ ἰχθύς, ὥς φασι, γίνεται οὗ ἡ χολὴ λίαν ὠφέλιμος, ἀλλὰ μόνου τοῦ ἐν ἐκείνῳ τῷ ποταμῷ. ἔστι δὲ καὶ ἕτερος ποταμὸς Ἰταλίας Γλάνις καὶ ἄλλος Ἰβηρίας Sch. Opp. H. 1,113 ὄλισθον· γλίσχρος γάρ ἐστιν, γλανεόν Hsch. γ 597 γλανίς· ἀργός. καὶ εἶδος ἰχθύος. οἱ δὲ γλανέος (H, γλάνιος edd.) Cyran. 4,13 (p. 252 Kaimakis) γλάνεος ἰχθύς ἐστι ποτάμιος καὶ λιμναῖος

---

81 ἰχθὺς R: ἰχθῦς QPN γλάνις post ἰχθὺς add. PN γλανέος Billerbeck: γλάνιος RQPN **82** πολύχνιον QP τῆς πλ spatium ca. 6 litt. πλάκιος Q **83** Γλαυκοδήμιος Salmasius (cf. St. Byz. 228,12): γλαυκόδημος RQPN

81. Glanis, Fluss <im Gebiet> von Kyme, wie Lykophron (718) <sagt>: „Der Glanis wird aufnehmen, der mit seinen Strömen die Erde netzt“. Und nach ihm <ist> der sogenannte γλανέος (Katzenwels), ein Fisch, <benannt>.[77] Es gibt auch einen <gleichnamigen> Fluss auf der Iberischen Halbinsel. Es gibt auch einen dritten Fluss <gleichen Namens> in Italien, ein Nebenfluss des Tibers.[78]

82. Glaukia, Flecken in Ionien.[79] Das Ethnikon <lautet> Glaukieer und Glaukiot. Besser aber ist Glaukier, <gebildet> wie von Plakia Plakier.

83. Glaukudemos, in Lykien, wie Alexander (Polyhistor; FGrHist 273 F 119) sagt, nach dem Heros Glaukos <benannt>.[80] Der Demot <heisst> Glaukodemier.

---

[77] Dass der Text, wie er wohl arg verkürzt überliefert ist, nicht in Ordnung sein kann, hat bereits Holste mit aller Deutlichkeit dargelegt. Im überlieferten γλάνιος vermutet er nicht eine Nebenform des Namens (anders Berkel ὁ <καὶ> καλούμενος γλάνιος), sondern erkennt den Genitiv (vgl. Arist. HA 568b22 et 569a3, ferner 568a26 τῶν γλανίων, auch Matron SH 534,80 [= Ath. 4,136c, v. 80] ἵππουροι γλάνιες), alternativ zu γλάνιδος (Mnesim. fr. 4,32 [VII 21 Kassel/Austin], Ephipp. fr. 12,1 [V 140 Kassel/Austin]), und konjiziert entsprechend γλάνις ὁ κλινόμενος γλάνιος. Gegen diesen an sich attraktiven Vorschlag spricht freilich der sprachliche Ausdruck, da Stephanos in vergleichbaren Fällen die finite Verbform (κλίνεται) gebraucht. Die kaiserzeitliche bzw. spätgriechische Fachprosa behandelt den Katzenwels unter dem Namen γλανέος (mit schwankendem Akzent; vgl. Similienapparat, ferner Ps.-Hp. ad Ptol., Περὶ διαφορᾶς τροφῶν in A. Delatte, Anecd. Athen. II p. 487,11 und Ps.-Gal., Rem. parab. XIV 561,15 Kühn γλανέων ὀστᾶ). Mit grosser Wahrscheinlichkeit erwähnte Stephanos sowohl die spätere Namensform γλανέος als auch die alternativen Genitive γλάνιος/γλάνιδος. Der Text der Epitome ergibt nur einen befriedigenden Sinn, wenn wir annehmen, dass aus der ursprünglichen Fassung die ganze Diskussion der Genitivformen weggefallen ist, aber anstelle der Namensalternative γλανέος sich die Genitivform γλάνιος eingeschlichen hat.

[78] Den kampanischen Fluss Glanis (Liternus) erwähnt auch D. H. 7,3,3; vgl. Verg. georg. 2,225 (*Clanius*); den gleichnamigen etrurischen Nebenfluss des Tibers Κλάνις kennen Str. 5,3,7 (C 235,12) und Plin. nat. 3,53 *Clanis* (v.l. *gla-*); ein Fluss dieses Namens in Spanien ist sonst nur in den Tzetzes-Scholien zu Lyc. 718 bezeugt, möglicherweise beeinflusst von App. BC 1,89, wo jedoch der Fluss in Kampanien gemeint ist.

[79] Der Ort könnte identisch sein mit Glauke, s. Inventory S. 1059.

[80] Ähnliche Toponyme verzeichnet Pausanias, Γλαύκου νῆσος (6,10,3) und Γλαύκου πήδημα (9,22,6).

84 Γλαφύραι· πόλις Θεσσαλίας. Ὅμηρος (Β 712) „Βοίβην καὶ Γλαφύρας“. ἀπὸ Γλαφύρου υἱοῦ Μάγνητος κτίσαντος. τὸ ἐθνικὸν Γλαφυρεύς. ἔστι καὶ κώμη Κιλικίας Γλαφύραι, ἀπέχουσα Ταρσοῦ λ̅ στάδια πρὸς δύσιν.

14 **85 Γλῆτες**· ἔθνος Ἰβηρικὸν μετὰ τοὺς Κύνητας, Ἡρόδωρος ι̅ (FGrHist 31 F 2c; cf. fr. 2 Fowler).

86 Γλίσσας· πόλις Βοιωτίας. ἢ ἀπὸ Γλίσσωνος ἢ ἀπὸ Γλίσσαντος. τὸ ἐθνικὸν Γλισσάντιος.

87 Γνής· ἔθνος οἰκῆσαν τὴν Ῥόδον. ἔνθεν καὶ ἴγνητες οἱ ἰθαγενεῖς. λέγεται γὰρ καὶ μετὰ τοῦ ι Ἴγνητες.

210 **88 Γοαρηνή**· χώρα Ἀραβίας πλησίον Δαμασκοῦ. λέγεται δὲ καὶ Γοάρεια.

89 Γόλγοι· πόλις Κύπρου, ἀπὸ Γόλγου τοῦ ἡγησαμένου τῆς Σικυωνίων ἀποικίας. λέγεται καὶ Γόλγιον οὐδετέρως. ἀφ᾽ οὗ Γολγία ἡ Ἀφροδίτη. τὸ ἐθνικὸν Γόλγιος καὶ Γολγία καὶ Γολγηίς.

---

84 Eust. ad Β 711 (I 511,1) Εἴρηται δέ, φασί, Βοίβη ἀπὸ Βοίβου, υἱοῦ Γλαφύρου, τοῦ τὰς Γλαφύρας κτίσαντος, ὡς ἱστορεῖ ὁ ἀπογραψάμενος τὰ Ἐθνικά …. Τὰς δὲ Γλαφυρὰς βαρύνουσιν οἱ ἀκριβέστεροι πρὸς διαστολὴν τοῦ ἐπιθέτου, κληθείσας ἀπὸ τοῦ μνημονευθέντος Γλαφύρα, **84a** ὡς ὁ αὐτὸς Ἐθνικογράφος ἱστορεῖ, παρ᾽ ᾧ φέρεται, ὅτι καὶ κώμη Κιλικίας ἐστὶ Γλαφύραι καλουμένη, ἀπέχουσα Ταρσοῦ τριάκοντα σταδίους πρὸς δύσιν, ἐν ᾗ πηγὴ ἀπὸ ῥωγάδος καταρρέουσα καὶ συνιοῦσα τῷ εἰς Ταρσὸν εἰσβάλλοντι ποταμῷ. περὶ ἧς Παρθένιος (fr. 28 Lightfoot = SH 640) γράφων ἄλλα τε λέγει καί, ὅτι „παρθένος <ἣ> Κιλίκων <εἶχεν> ἀνακτορίην | ἀγχίγαμος δ᾽ ἔπελεν, καθαρῷ δ᾽ ἐπεμαίνετο Κύδνῳ | Κύπριδος ἐξ ἀδύτων πυρσὸν ἀναψαμένη, | εἰσόκε μιν Κύπρις πηγὴν θέτο, μῖξε δ᾽ ἔρωτι | Κύδνου καὶ νύμφης ὑδατόεντα γάμον“ **85** Const. Porph. Admin. imp. 23,9 Κύνητες ὀνομάζονται ἀπ᾽ ἐκείνων δὲ ἤδη πρὸς βορέαν ἰόντι Γλῆτες Hdt. 4,49,3 Κύνητας **86** Eust. ad Β 504 (I 411,26) Γλίσσας δὲ κατοικία τίς, φασί, Θηβαϊκὴ ἐν τῷ Ὑπάτῳ ὄρει ἀπὸ Γλίσσωνος ὠνόμασται ἢ Γλίσσαντος, ὥς φησιν ὁ γράψας τὰ Ἐθνικά. τῷ δὲ τόνῳ Γλίσσας Γλίσσαντος, ὡς γίγας γίγαντος Str. 9,2,29 (C 411,16) et 9,2,31 (C 412,11) Γλίσσαντα Paus. 9,5,13 et 19,3 Γλίσαντα cod. β (-σᾶντα edd.); 8,6 et 9,4 Γλίσαντι cod. β (-σᾶντι edd.); 19,2 et 3 Γλίσαντος cod. β (-σᾶντος edd.) **87** cf. St. Byz. 326,5 A. D. Pron. p. 70c (GG II 1,56,3) Ps.-Arc. 145,13 Κρής, σής, Γνής (ὁ Ῥόδιος) Hsch. ι 150 **88** Ptol. Geog. 5,15,24 (5,14,19) Γοαρία (sc. Παλμυρηνῆς πόλις) **89** Theoc. 15,100 Γολγώς (acc. pl.) et Sch. ad loc. Lyc. 589 Γόλγων ἀνάσσης et Sch. (Tzetzes) ad loc. Γόλγοι τόπος καὶ ἔθνος Κύπρου Paus. 8,5,2 Γόλγοις (cod. β, -γοῖς edd.)

---

84 Γλαφύραι (bis) et Γλαφύρας Meineke (ex Eust.): Γλαφυραί et γλαφυρὰς RQPN ἀπὸ γλαφύρου RQPN: ἀπὸ Γλαφύρα Ald. (ex Eust.) 3 γλαφυραὶ RQ(in quo post Κιλικίας spatium ca. 3 litt.), om. PN Ταρσοῦ om. R **84a** ἣ et εἶχεν add. G. Hermann, qui etiam secundum versum restituit: ἔχουσα ἀγχίγαμος πέλε Eust. ἀναψαμένη ex -νης corr. cod. εἰσόκε μιν Meineke: εἰς ὅ κέ μιν Eust. **85** Κύνητας Meineke (e Const. Porph.): κυνήτας RQPN ἡρόδωρος R[pc](ex -δορ-) **86** Γλίσσας Pinedo Eust.: Γλισσάς QPN, Γλισάς R γλίσσωνος M Eust.: γλίσωνος RQPN Γλίσσαντος Holste Eust.: γλίσαντος RPN, γλισάντος Q γλισσάντιος N: γλισάντιος RQP **87** Γνής Meineke (cf. Hdn. 1,401,21; 2,678,8): Γνῆς RQPN γὰρ RQP: δὲ N **88** Γοαρηνή Meineke (cf. Hdn. 1,332,15): Γοαρήνη RQPN δὲ om. RQN **89** Γόλγοι R: Γολγοί QPN γόλγιον RQP: γόλγον N[pc]

84. Glaphyrai, Stadt in Thessalien.[81] Homer (Il. 2,712) <sagt>: „Boibe und Glaphyrai". <Sie ist benannt> nach ihrem Gründer Glaphyros, einem Sohn des Magnes. Das Ethnikon <lautet> Glaphyreer. Es gibt auch ein Dorf <namens> Glaphyrai in Kilikien, dreissig Stadien westlich von Tarsos entfernt.[82]

84a Eust. ad B 711 Wie derselbe Verfasser der *Ethnika* berichtet, bei dem überliefert steht, dass es auch ein Dorf namens Glaphyrai in Kilikien gibt, dreissig Stadien westlich von Tarsos entfernt, in welchem <sich> eine Quelle <befindet>, deren Wasser aus einem zerklüfteten Felsen herabfliesst und sich mit dem Fluss, der Tarsos bespült, vereinigt. Über sie schreibt Parthenios (fr. 28 Lightfoot = SH 640) und sagt unter anderem: „Eine Jungfrau, welche über die Kiliker herrschte, war der Hochzeit nahe und ganz verrückt nach dem reinen Kydnos, da sie im Heiligtum der Kypris die Fackel entzündet hatte, bis Kypris sie in eine Quelle verwandelte und Kydnos und die Nymphe in Liebe zur wasserreichen Hochzeit verband."[83]

85. Gleten, Volk auf der Iberischen Halbinsel hinter den Kyneten, <wie> Herodoros im zehnten Buch (FGrHist 31 F 2c; vgl. fr. 2 Fowler) <sagt>.

86. Glissas, Stadt in Boiotien.[84] <Der Name ist> entweder von Glisson oder von Glissas <abgeleitet>. Das Ethnikon <lautet> Glissantier.[85]

87. Gnete, Angehöriger eines Volkes, welches Rhodos bewohnte. Daher <heissen> die Ureinwohner (ἰθαγενεῖς) <auf rhodisch> auch ἴγνητες. Denn <das Volk der Gneten> wird auch mit ι Igneten genannt.

88. Goarene, Landschaft in Arabien in der Nähe von Damaskos. Sie wird auch Goareia genannt.

89. Golgoi, Stadt auf Zypern, <benannt> nach Golgos, dem Anführer der sikyonischen Kolonie. Sie heisst auch im Neutrum Golgion. Davon <hat> Aphrodite <den Beinamen> Golgia. Das Ethnikon <lautet> Golgier sowie <im Femininum> Golgierin und Golgeïdin.

---

[81] Inventory S. 689.

[82] Obwohl alle Hss. der Epitome den Ortsnamen durchgängig oxytonieren (vgl. Ps.-Arc. 115,15 τὸ δὲ Γλαφυρά ὀξύνεται, εἴτε ὄνομα πόλεως εἴη, εἴτε ἐπιθετικόν, Hdn. 1,262,8), schliesst sich Meineke im Akzent wohl zu Recht Eustathios an. Zwar vermerkt van der Valk zu τὰς δὲ Γλαφυρὰς βαρύνουσιν οἱ ἀκριβέστεροι „nescio utrum spectet ad accentum vocis in [Homeri] codicibus medii aevi – maior pars nostrorum codicum hunc accentum praebet; cf. Allen, App. cr. ad B 712 – an ad accentum, qui reperitur apud Stephanum (M. 209,3), an ad ambos fontes"; vieles spricht jedoch dafür, dass Stephanos den Namen tatsächlich als paroxyton behandelte. Im Artikel Βοίβη (β 113) widerspiegelt einerseits der schwankende Akzent in den Hss. die gelehrte Diskussion, anderseits ist die Überlieferung γλαφύρας (RQP) κτίσαντος, welche Eustathios hier zitiert (511,1–2) ein deutlicher Hinweis, dass die Paroxytonese von Γλαφύραι vereinzelt aus der ursprünglichen Fassung der *Ethnika* bis in die Hss. der Epitome überlebt hat.

[83] Zum Inhalt sowie zur Textgestaltung des Partheniosfragments s. Lightfoots Kommentar, S. 177–181.

[84] Inventory S. 434.

[85] Die Überlieferung des Namens schwankt zwischen der Schreibung mit σ und σσ. Zudem ist die Betonung zwischen Γλίσας und Γλισᾶς bereits bei den antiken Grammatikern umstritten (vgl. Hdn. 1,50,15 und 2,34,36 [= Sch. b ad B 504]; Eust. ad B 504 [I 411,28]; RE VII 1,1426). Dass Stephanos vermutlich Γλίσσας geschrieben hatte, ergibt sich sowohl aus der alten Überlieferung des Namens bei Strabon und Pausanias (cod. β) als auch besonders aus dem direkten Zitat bei Eustathios.

90 Γομολῖται· ἔθνος τῆς Ἰδουμαίας, ἣ ἀπὸ Ἀμαλήκου Ἀμαληκῖτις ἐκλήθη.

91 Γόμφοι· πόλις Θεσσαλίας. τὸ ἐθνικὸν ὅμοιον. εὕρηται δὲ Γομφεύς.

92 Γόνδραι· Θρᾴκιον ἔθνος. λέγεται δὲ παρ᾽ Ἡρωδιανῷ (2,487,19) Κίνδραι καὶ Ῥόνδαι.

93 Γονεῖς· πόλις Θρᾴκης. οἱ κατοικοῦντες ὁμοίως. οἱ δὲ Ἀδριανοπολίτας τούτους ἐκάλεσαν.

94 Γόννοι· πόλις Περραιβίας, ἀπὸ Γουνέως κληθεῖσα τοῦ ἀπογόνου Κύφου, ὥς φησιν Ὅμηρος (Β 748). ὁ πολίτης Γούνιος καὶ Γουνία ἡ γυνὴ καὶ ἡ χώρα. γράφεται δὲ καὶ χωρὶς τοῦ υ. τοὺς δὲ Περραιβοὺς Αἰολεῖς
211 ὄντας τὰ σύμφωνα διπλοῦν καὶ Περραιβοὺς καλοῦντας ἑαυτοὺς καὶ Γόννον διὰ δύο *νν* τὴν πόλιν· γόννα γὰρ οἱ Αἰολεῖς τὰ γόνατα. τὸ ἐθνικὸν καὶ Γονατᾶς, ὃ καὶ παράλογον διὰ τὸν τόνον, καὶ Γόννιος.

95 Γοννοῦσσα· πόλις Περραιβίας. τὸ ἐθνικὸν Γοννουσσαῖος.

96 Γόραμα· χώρα τῶν Σκηνιτῶν Ἀράβων. οἱ οἰκήτορες Γοραμηνοί.

97 Γοργιππία· πόλις Σινδικῆς. τὸ ἐθνικὸν Γοργιππεύς.

98 Γόργυρα· τόπος ἐν Σάμῳ, ὡς ἱστορεῖ Δοῦρις (FGrHist 76 F 61), ἐν ᾧ Διόνυσος Γοργυρεὺς τιμᾶται.

---

90 J. AJ 2,6 τῆς Ἰδουμαίας τὴν Γοβολῖτιν λεγομένην καὶ τὴν ἀπὸ Ἀμαλήκου κληθεῖσαν Ἀμαληκῖτιν **92** Hdn. 2,487,19 Κίνδραι καὶ Ῥόνδαι (Lentz) St. Byz. 547,11 Ῥονδαῖοι, ἔθνος Θρᾴκιον **93** Eust. ad Β 573 (I 450,11) οἱ δὲ Γοννεῖς οὐδὲ αὐτοὶ Ὁμηρικοί εἰσιν, ἀλλὰ πόλις Θρᾴκης κατὰ τοὺς παλαιούς, οἱ καὶ Ἀδριανοπολῖται **94** Γόννοι apud Plb. 18,27,2; Liv. 33,10,6 et 36,10,10 *Gonni*, qui tamen saepius singulari (*Gonnus*) utitur, e.g. 42,54,8 et 67,6 Γόννος apud Hdt. 7,128,1 et 173,4; Lyc. 906 (cf. St. Byz. 655,18 -ν- RQPN); Str. 9,5,19 (C 440,34); Ptol. Geog. 3,13,42 (3,12,39) Georg. Syncell. Chron. 507 (p. 322,10; cf. Porph. FGrHist 260 F 3,12) ἐν Γόνοις Eust. ad Β 573 (I 450,10) Γονοῦσσα μέντοι τρισυλλάβως πόλις Περραιβίας, ὥσπερ καὶ Γόννος ἐν δυσὶν ὁ καὶ παρὰ Λυκόφρονι (906), et ad Β 749 (I 524,15) καὶ λέγει ὁ τὰ Ἐθνικὰ γράψας, ὅτι Αἰολεῖς ὄντες οἱ Περραιβοὶ ἐδίπλουν τὰ σύμφωνα Περραιβοὺς ἑαυτοὺς καλοῦντες καὶ πόλιν Γόννον παρ᾽ αὐτοῖς οὖσαν καὶ γόννατα καὶ τοιαῦτά τινα **95** Sch. (Tzetzes) Lyc. 906 Γόνος ἡ λεγομένη Γονοῦσα· ἔστι δὲ πόλις Περραιβίας. … Γοννοῦσσα πόλις Περραιβίας. Eust. ad Β 573 (I 450,10) **96** Str. 16,1,26 (C 747,25) Σκηνῖται Ἄραβες, St. Byz. 437,1 **97** Str. 11,2,10 (C 495,4) Γοργιππία (-πτία δ) St. Byz. 592,2 Γοργίππην (Meineke, -γίπην RQPN) **98** EM 238,40 Γόργυρος· ὁ Διόνυσος· ἀπὸ Γοργύρας τόπου τῆς Σάμου

---

90 Γομολῖται RQ: -ίται PN ἣ Xylander: ἢ RQPN Ἀμαλήκου Xylander et Ἀμαληκῖτις Holste (ex Iosepho; cf. supra γ 42): μαλίκου ἀμαληκίτης (-λι- R) RQPN **91** δὲ RQPN: καὶ susp. Meineke **92** Γόνδρα R ἡροδότω N Κίνδραι καὶ Ῥόνδαι Berkel: -α καὶ -α RQPN **94** ὥς PN: οὗ RQ Γούνιος Westermann: γόννιος RQ[ac]PN, γούννιος Q[pc] γουνία Q: γουννία R, γοννία PN 3 χωρὶς RQ: μετὰ PN περαιβοὺς Q Αἰολεῖς – Περραι βοὺς om. QPN δύο *νν* RQ: δύο *ν* PN γόννα RQ: γόνα PN Γονατᾶς Meineke (cf. Hdn. 1,51,6 et 57,13): γονατὰς RQPN **95** Γοννοῦσσα Meineke (cf. supra α 315 adn. 452): Γόννουσσα R[ac] (Γόνου- R[pc]), Γονοῦσσα QPN γονουσαῖος R **97** Γοργιππία Grumach (e Str.; cf. St. Byz. 655,19 Ἱππίαν): Γοργίππια RQPN, Γοργίππεια Meineke σινδικῆς Q: ἰνδικῆς RPN γοργιππεύς RQ: γοργιππιεύς PN **98** Γόργυρα et Γοργυρεὺς Meineke: Γόργυια RQPN et γοργορεὺς R, γοργονεὺς Q, γοργυιεὺς PN

90. Gomoliten, Volk in der Idumaia, welche nach Amalekos auch Amalekitis genannt wurde.

91. Gomphoi, Stadt in Thessalien.[86] Das Ethnikon <lautet> gleich (d.h. Gompher), belegt ist jedoch Gompheer.

92. Gondrer, thrakisches Volk. Bei Herodian (2,487,19) aber ist von Kindrern und Rhondern die Rede.[87]

93. Goneis, Stadt in Thrakien. Die Einwohner <heissen> ebenso (d.h. Goneer). Andere aber nennen sie Adrianopoliten.

94. Gonnoi, Stadt in Perrhaibien,[88] benannt nach Guneus, dem Nachkommen des Kyphos. So sagt es Homer (Il. 2,748). Der Bürger <heisst> Gunier, und Γουνία <nennt man> die Frau (Gunierin) sowie das Umland (Gunia). <Der Name> wird aber auch ohne υ geschrieben. Weil die Perrhaiber aber Aioler seien, verdoppelten sie die Konsonanten und würden sich somit selbst Perrhaiber <mit zwei ρ> nennen und die Stadt Gonnos mit zwei ν. Γόννα nämlich nennen die Aioler die Knie (γόνατα). Das Ethnikon <lautet> sowohl Gonatate, das zudem unregelmässig ist wegen der Betonung <auf der Schlusssilbe>, als auch Gonnier.

95. Gonnussa, Stadt in Perrhaibien. Das Ethnikon <lautet> Gonnussaier.

96. Gorama, Gebiet der arabischen Skeniten. Die Einwohner <heissen> Goramener.

97. Gorgippia, Stadt im Land der Sinder.[89] Das Ethnikon <lautet> Gorgippeer.[90]

98. Gorgyra, Ort auf Samos, wie Duris (FGrHist 76 F 61) berichtet, wo Dionysos Gorgyreus verehrt wird.

---

86 Inventory Nr. 396; Cohen, Hell. settlements 116 ff.

87 Zwar verzeichnet Stephanos Völkernamen durchaus im Singular, z.B. β 74 Βέρεξ, β 82 Βέχειρ, γ 72 Γηλύς, γ 87 Γνής. Dass aber die überlieferten Namensformen auf -α nicht richtig sein können, wurde schon lange bemerkt. Nicht nur wird also der Überlieferung Γόνδραι (QPN) gegenüber Γόνδρα (R) der Vorzug zu geben sein, sondern es empfiehlt sich auch mit Berkel Κίνδραι und Ῥόνδαι zu verbessern (entsprechend Lentz im Herodianzitat). Nicht auszuschliessen ist, dass in der vollen Fassung des Artikels alternative Ethnika Γόνδραι/Γονδραῖοι diskutiert wurden. Dies lässt sich vor allem aus St. Byz. 547,11 Ῥονδαῖοι, ἔθνος Θρᾴκιον schliessen; vgl. auch St. Byz. 555,10 Σάπαι, ἔθνος Θρᾴκης. λέγονται δὲ Σαπαῖοι. Auf den thrakischen Eigennamen *Rhondes*, identisch mit dem Ethnikon (vgl. auch γ 67) stossen wir bei Lucil. 1292 Marx (= 1308 Krenkel).

88 Inventory Nr. 463.

89 Inventory Nr. 696.

90 Die Ableitung Γοργιππεύς (RQ) gegenüber -ππιεύς (PN) empfiehlt sich im Licht von α 129, zumal der Stadtname auf den Spartokiden Gorgippos zurückgeführt wird; s. DNP 4,1153.

99 Γορδίειον· πόλις τῆς Μεγάλης Φρυγίας πρὸς τῇ Καππαδοκίᾳ, ἀπὸ Γορδίου τοῦ πατρὸς Μίδου. τὸ ἐθνικὸν Γορδιεύς, ὡς Κοτιάειον Κοτιαεύς, Δορυλάειον Δορυλαεύς. ἐχρῆν δ᾽ ἰσοσύλλαβον· ἀλλὰ τὰ παρὰ τοῖς Φρυξὶ σημειώδη.

100 Γορδίου τεῖχος· πόλις, Μίδου κτίσμα, {ἀπὸ} τοῦ παιδὸς Γορδίου. ὁ πολίτης Γορδιοτειχίτης.

101 Γορδυαία· χώρα Περσική, ἀπὸ Γόρδυος Τριπτολέμου παιδός, τοῦ κατὰ ζήτησιν Ἰοῦς ἐξ Ἄργους ἐλθόντος εἰς Συρίαν. ἔστι δὲ ἡ πόλις παρὰ τὰς ἐκβολὰς τοῦ Τίγριδος. τὸ ἐθνικὸν Γορδυαῖος, καὶ Γορδυαία ἡ χώρα καὶ ἡ γυνή, καὶ οὐδετέρως Γορδυαῖα ὄρη. εὕρηται καὶ Γορδυάς. καὶ Γορδόχους αὐτούς φασι καὶ Γόρδους.

212 **102 Γορδυνία**· πόλις Μακεδονίας. τὸ ἐθνικὸν Γορδυνιάτης.

103 Γόρτυν· πόλις Κρήτης. οὕτως δὲ διὰ τοῦ *ν*. ἀπὸ ἥρωος Γόρτυος. ἐκαλεῖτο δὲ καὶ Λάρισσα. πρότερον γὰρ ἐκαλεῖτο Ἑλλωτίς (οὕτω γὰρ παρὰ Κρησὶν ἡ Εὐρώπη), εἶτα Λάρισσα, εἶτα Κρημνία καὶ ὕστερον Γόρτυς. φασὶ δὲ τὴν αἰτιατικὴν οἱ μὲν δισυλλάβως Γόρτυν, οἱ δὲ τρισυλλάβως (Β 646) „Γόρτυνά τε τειχιόεσσαν“. οἱ δὲ Γόρτυναν ὡς ἄμυναν.

---

99 Plb. 21,37,8 Γορδίειον Str. 12,5,3 (C 568,4) et 8,9 (C 574,24); Plu. Alex. 18,2; Arr. An. 1,29,3 Γόρδιον **100** Liv. 38,13,11 *ad Gordiu Tichos quod* (Frob. 1, *cordiuticos quos* codd.) *vocant* gentile St. Byz. 124,11 **101** Str. 16,1,25 (C 747,21) et 16,2,5 (C 750,22) Str. 11,14,8 (C 529,26) etc. Γορδυαῖος Str. 11,12,4 (C 522,7) et Ptol. Geog. 5,13,5 (5,12,2) Γορδυαῖα (codd. Ω, -δῦα cod. X) ὄρη Str. 16,1,24 (C 747,10) Γορδυαίων …, οὓς οἱ πάλαι Καρδούχους ἔλεγον **102** Th. 2,100,3 Γορτυνίαν, Str. 7 fr. 3,2 διὰ Γορτυνίας Plin. nat. 4,34 *Gordyniae*, Ptol. Geog. 3,13,39 (3,12,36) Γορδυνία **103** Eust. D. P. 88 (p. 234,34) Ὅτι ἡ Γόρτυν καὶ Γόρτυνα λέγεται τρισυλλάβως, καὶ τὸ μὲν κλίνεται Γόρτυνος, ὡς Φόρκυνος, τὸ δὲ Γορτύνης, ὡς λέαινα λεαίνης. ad γ 294 (I 128,17) Ἰστέον δὲ καὶ ὡς Ὅμηρος μὲν Γόρτυν Γόρτυνος κλίνει, τινὲς δὲ τῶν ὕστερον, Γορτύνην φασί. καὶ εἴρηται περὶ αὐτῆς ἐν τοῖς τοῦ περιηγητοῦ Hdn. 1,257,37

---

99 Δορυλάειον Xylander: δουρυλάειον R, δορυάλειον QPN δορυλαεὺς PN: δου- RQ ἰσοσύλλαβον R: -βα QPN **100** post πόλις lac. indic. Meineke κτίσμα R: κτισθεῖσα QPN ἀπὸ del. L. Dindorf γορδιτειχίτης N **101** Γορδυαία Q^{pc}(ex -αῖα): Γορδυαῖα RPN ἠοῦς R^{ac}(ι- superscr.) 3 γορδυαία QP: γορδυαῖα RN οὐδετέρως γορδυαῖος καὶ γορδυαία ἡ χώρα καὶ ἡ γυνὴ. καὶ οὐδετέρως γορδυαῖα ὄρη Q Γορδυάς L. Dindorf: γορδύας RQPN, Γορδυεύς Berkel **103** πρότερον – εἶτα Λάρισσα om. N Κρημνία Meineke: κρήμνια RQPN τὴν QPN: ταύτην R

99. Gordieion, Stadt in Grossphrygien bei Kappadokien, <benannt> nach Gordios, dem Vater des Midas. Das Ethnikon <lautet> Gordieer, wie <zu> Kotiaeion Kotiaeer <gebildet wird und zu> Dorylaeion Dorylaeer. Es müsste indes gleichsilbig <sein>; aber die Ethnika bei den Phrygern sind von besonderem Interesse.[91]

100. Gordiuteichos,[92] Stadt, Gründung des Midas, des Sohnes des Gordios. Der Bürger <heisst> Gordioteichit.

101. Gordyaia, persische Landschaft, <benannt> nach Gordys, einem Sohn des Triptolemos, der auf der Suche nach Io aus Argos nach Syrien gekommen war. Die <zugehörige> Stadt aber liegt an der Mündung des Tigris.[93] Das Ethnikon <lautet> Gordyaier, und Γορδυαία <heissen> das Land sowie die Bewohnerin (Gordyaierin); ferner <gibt es> im Neutrum das Gordyaier Gebirge. Auch Gordyadin ist belegt.[94] Man nennt die Bewohner auch Gordocher und Gorder.

102. Gordynia, Stadt in Makedonien. Das Ethnikon <lautet> Gordyniat.[95]

103. Gortyn, Stadt auf Kreta.[96] So <heisst sie> mit ν. <Sie ist benannt> nach dem Heros Gortys, wurde aber auch Larissa genannt. Zuerst nämlich wurde sie Hellotis genannt (denn so <heisst> Europa bei den Kretern), dann Larissa, dann Kremnia und zuletzt Gortys. Einige bilden den Akkusativ zweisilbig, Gortyn, andere aber dreisilbig, <wie Homer> (Il. 2,646) „und das mauerbewehrte Gortys (d.h. im Akk. Γόρτυνα)“. Wieder andere <sagen> Γόρτυναν, wie ἄμυναν <als Akkusativ zu ἄμυνα (Vergeltung)>.

---

91 Die Ableitungsregel für das Ethnikon bespricht Stephanos ausführlicher am Beispiel von Δαρίειον (219,11): „das Ethnikon <lautet> nach Analogie der phrygischen <Ethnika> unter <Verkürzung> um eine Silbe Darieer, <gebildet> wie <zu> Kotiaeion Kotiaeer, nach geläufiger Analogie Darieieer <wie beim Ortsnamen> Rhoiteion <Rhoiteieer> und Sigeion <Sigeieer>“.

92 Vgl. jedoch inschriftliches Γορδιοτεῖχος bei Th. Drew-Bear, BCH 96 (1972) 435–443, bes. 436 (l. 17) und 438 Anm. 20; zur Lokalisierung der Stadt im Gebiet von Aphrodisias s. 439–441. Zur Bedeutung von Teichos s. α 19 Anm. 31.

93 Im Gegensatz zur gut belegten Landschaft Gordyaia ist über eine Stadt desselben Namens nichts bekannt; zudem qualifiziert Th. Nöldeke (Beiträge zur Alten Geschichte und Geographie. FS H. Kiepert [Berlin 1898] 74 Anm. 1) die Lokalisierung ebendieser Stadt an der Tigrismündung als „Unsinn“, der von Stephanos selbst oder einer Zwischenquelle herrühre. Im Licht von Str. 11,12,4 (C 522,9) ἐνταῦθα δέ που καὶ αἱ τοῦ Τίγριος πηγαὶ κατὰ τὸ νότιον τῆς ὀρεινῆς πλευρόν scheint eine Verwechslung der Quellen mit der Mündung in der Tat nicht ausgeschlossen.

94 Als Ethnikon ist weder Γορδύας (RQPN) noch Γορδυάς (L. Dindorf) noch Γορδυεύς (Berkel) anderswo belegt.

95 Inventory S. 796.

96 Inventory Nr. 960.

104 Γότθοι· ἔθνος πάλαι οἰκῆσαν ἐντὸς τῆς Μαιώτιδος. ὕστερον δὲ εἰς τὴν ἐκτὸς Θρᾴκην μετανέστησαν, ὡς εἴρηταί μοι ἐν τοῖς Βυζαντιακοῖς. μέμνηται τούτων ὁ Φωκαεὺς Παρθένιος (cf. RE XVIII 4,1900 [Nr. 17]).

105 Γοῦναι· κατοικία Συρίας, βαθύγειος καὶ εὔκαρπος. ὅθεν καὶ τοὔνομα, διὰ τὸ γόνιμον. τὸ ἐθνικὸν Γουναΐτης.

106 Γραῖα· πόλις Ἐρετρίας. ὁ πολίτης Γραῖος. ἀφαίρεσις γέγονε τῆς ἀρχῆς, ὡς δειχθήσεται ἐν τῷ Ταναγραία.

107 Γραικός· ὁ Ἕλλην, ὀξυτόνως, ὁ Θεσσαλοῦ υἱός, ἀφ᾽ οὗ Γραικοί οἱ Ἕλληνες. Κεφάλων (FGrHist 45 F 5) δὲ καὶ τὸν Γρανικὸν ποταμὸν ἐντεῦθεν κληθῆναι. τὸ δὲ Γραῖκος τὸ κύριον βαρύνεται. τὸ οὖν ἐθνικὸν ὀξύνεται. λέγεται καὶ Γραικίτης καὶ Γραικίς τὸ θηλυκόν. Γραῖκες δὲ παρὰ Ἀλκμᾶνι (fr. 189 Calame = PMGF fr. 155) αἱ τῶν Ἑλλήνων μητέρες, καὶ παρὰ Σοφοκλεῖ ἐν Ποιμέσιν (fr. 518 Radt). ἔστι δὲ ἢ μεταπλασμὸς ἢ τῆς Γραίξ εὐθείας κλίσις ἐστίν. εἰσὶ δὲ καὶ Γραῖκες Αἰολέων, οἱ τὸ Πάριον οἰκοῦντες.

213 **108 Γράμμιον**· πόλις ἐν Κρήτῃ. οἱ πολῖται Γραμμῖται καὶ Γραμμίσιοι. εἰσὶ δὲ <καὶ> Γραμμῖται πρὸς τῇ Κελτικῇ ἔθνος.

109 Γράστιλλος· ἀρσενικῶς, πόλις Μακεδονίας, ὃ καὶ διὰ τοῦ π γράφεται κατὰ τὴν πρώτην συλλαβὴν Πράστιλλος, ὡς Εὔπολις (fr. 475 Kassel/Austin [PCG V 534]).

---

106 cf. Str. 9,2,10 (C 404,1); St. Byz. 600,12 et 711,2; Paus. 9,20,1–2: Eust. ad B 498 (I 406,16) **107** Ps.-Arc. 56,1 Γρανικός (cum accentu in ultima) apud Luc. DMort. 25,4; Arr. An. 1,13,1; Plu. Alex. 16,1 Const. Porph. Them. IV 15 Γραικοί, ἀπὸ τοῦ ποταμοῦ Γρανικοῦ τὴν ὀνομασίαν πλουτήσαντες Et. Sym. s.v. Γρήνικος· ὄνομα ποταμοῦ γράφεται διὰ τοῦ ι τῷ λόγῳ τῶν εἰς κος κτητικῶν. γέγονε δὲ ἀπὸ τοῦ κρήνη κρηνικὸς (κρή- E) ὀξυτόνως (om. EF) καὶ γενόμενον κύριον ἐβαρύνθη (προπαρωξύνθη F) ὡς ἑνικὸς ἕνικος ξενικὸς ξένικος καὶ τροπῇ τοῦ κ εἰς γ γρήνικος (om. EF) Suid. γ 447 ἐκ τοῦ Γραίξ, Γραικός Cf. Hdn. 1,46,16 et 397,8 **109** Phot. 447,1 Porson (= 2,102 Naber) et Hsch. π 3217 Πράστιλλος

---

104 εἰς τὴν ἐκτὸς θράκην R: ἐς (P^{ac}, εἰς P^{pc}) τὴν ἐντὸς θράκης QPN Βυζαντιακοῖς Meineke: βυζαντικοῖς RQPN βυζάντιος post Φωκαεὺς add. R **105** Γοῦναι Billerbeck: Γουναῖ RP^{pc}, Γούνας $QP^{ac}N$ διὰ om. R **106** Γραῖα R: Γραία QPN ταναγραία RQPN: Τάναγρα susp. Meineke **107** γρανικὸν RQPN: Γράνικον Meineke 7 εἰσὶ δὲ in spatio om. Q γραῖκες RQP: γραῖες N **108** Γράμιον Q Γραμμίσιοι L. Dindorf: -μήσιοι R, -μίτιοι QPN καὶ add. Billerbeck (mon. Meineke, qui καὶ ante πρὸς add.) **109** Γράστιλλος PN: -ον RQ

104. Goten, einst diesseits (d.h. westlich) der Maiotis wohnhaftes Volk. Später aber übersiedelten sie ins äussere Thrakien, wie ich in den *Byzantiaka* gesagt habe.[97] Diese erwähnt Parthenios aus Phokaia (vgl. RE XVIII 4,1900 [Nr. 17]).

105. Gunai, Siedlung in Syrien, mit tiefem Boden und fruchtbar. Daher <kommt> auch der Name, wegen der Fruchtbarkeit (γόνιμος). Das Ethnikon <lautet> Gounaït.[98]

106. Graia, Stadt <im Gebiet> von Eretria.[99] Der Bürger <heisst> Graier. Dem Namen hat man am Anfang etwas weggenommen, wie im <Artikel> Tanagraia gezeigt werden wird.[100]

107. Graikos (Grieche), der Hellene, <wenn> endbetont; <gleichnamig, aber auf dem Stamm betont> der Sohn des Thessalos, nach dem die Hellenen Graiker <heissen>. Kephalon (FGrHist 45 F 5) aber <sagt>, dass auch der Fluss Granikos von dort seinen Namen habe. Graikos wird als Eigenname auf der zweitletzten, als Ethnikon, wie gesagt, auf der letzten Silbe betont. Man sagt auch Graikit, und als Femininum <dazu> Graikidin. Bei Alkman (fr. 189 Calame = PMGF fr. 155) sind Γραῖκες die Mütter der Hellenen; ebenfalls bei Sophokles in den *Hirten* (fr. 518 Radt). <Γραῖκες> ist entweder eine Umbildung <von γραῦς> oder eine Kasusform zum Nominativ <Singular> Γραίξ. Es gibt ferner Graiken bei den Aiolern, <nämlich jene>, die Parion bewohnen.[101]

108. Grammion, Stadt auf Kreta. Die Bürger <heissen> Grammiten und Grammisier. Es gibt aber auch die Grammiten, ein Volk im Keltenland.

109. Grastillos, im Maskulinum gebraucht, Stadt in Makedonien, was auch mit π in der ersten Silbe als Prastillos geschrieben wird, wie Eupolis (fr. 475 Kassel/Austin [PCG V 534]) <erkennen lässt>.[102]

---

[97] Dass Stephanos hier nicht, wie Meineke (ad loc.) vermutete, auf eine ausführliche Fassung des Artikels Βυζάντιον (β 190) verweist, ergibt sich aus der Formelhaftigkeit derartiger Querverweise, z.B. β 130 (179,1); β 167; γ 23 usw. Wahrscheinlicher weist das Selbstzitat also auf eine von ihm verfasste Chronik von Konstantinopel; s. B.A. Müller, Hermes 53 (1918) 338f.; ferner Einleitung S. 4*. Als Buchtitel ist Βυζαντιακά auch sonst belegt, z.B. Phot. Bibl. cod. 78 (54b) Ἀνεγνώσθη Μάλχου σοφιστοῦ Βυζαντιακὰ ἐν βιβλίοις ἑπτά.

[98] Die Örtlichkeit ist sonst nicht bekannt. Die Bildung des Ethnikons deutet auf die Namensform Γοῦναι hin, vgl. Ἀμύκλαι/Ἀμυκλαΐτης (α 283), Θῆβαι/Θηβαΐτης (313,3), Κῶπαι/Κωπαΐτης (401,14), Μύλαι/Μυλαΐτης (461,7), Συκαῖ/Συκαΐτης (591,5). Die Verderbnis von -αι zu -ας lässt sich graphisch erklären.

[99] Inventory S. 434. Zur bereits in der Antike schwankenden Lokalisierung von Graia, wie sie bei Stephanos selbst erscheint (600,12 und 711,2), s. Visser, Homers Katalog der Schiffe 257–259.

[100] Im Artikel Τάναγρα (600,12) wird auf die Namensform nicht speziell eingegangen.

[101] Der Eintrag über die Γραῖκες widerspiegelt offensichtlich eine alte Kontroverse über Herkunft und Bedeutung des Wortes, welche auch in neuerer Zeit fortgeführt wurde, s. Dittenberger, Hermes 41 (1906) 97–100; P. Dräger, Untersuchungen zu den Frauenkatalogen Hesiods. Palingenesia 61 (Stuttgart 1997) 33.

[102] Zur möglichen Identifikation mit Πράξιλος (St. Byz. 534,11) s. Kassel/Austin ad loc.

110 Γρησῖνος· πόλις Χερρονήσου. τὸ ἐθνικὸν Γρησίνιος, ὡς Ἀνδροτίων ϛ̄ Ἀτθίδος (FGrHist 324 F 26).

111 Γρηστωνία· χώρα Θρᾴκης πρὸς τῇ Μακεδονίᾳ, Θουκυδίδης β̄ (2,99,6; 100,4). ἀπὸ Γράστου τινός. τὸ ἐθνικὸν Γραστῶνες.

112 Γρῦνοι· πολίχνιον Μυριναίων, οὗ (Str. 13,3,5 [C 622,10]) „καὶ ἱερὸν Ἀπόλλωνος καὶ μαντεῖον ἀρχαῖον καὶ ναὸς πολυτελὴς λευκοῦ λίθου", ἐν ᾧ τιμᾶται. Ἑκαταῖος (FGrHist 1 F 225) δὲ τὴν πόλιν Γρύνειαν καλεῖ. τὸ ἐθνικὸν Γρυνεύς καὶ Γρυνηίς τὸ θηλυκόν. λέγεται καὶ „Γρύνειος Ἀπόλλων" ὡς Παρθένιος Δήλῳ (fr. 10 Lightfoot = SH 620), καὶ Γρυνήιος καὶ Γρυνικός τὸ κτητικόν, καὶ οὐδετέρως τὰ Γρύνεια.

113 Γρώνεια· πόλις Φωκίδος. τὸ ἐθνικὸν Γρωνεύς, ὡς τῆς Γρυνείας τὸ Γρυνεύς. ἡ γὰρ διὰ τοῦ υ τῆς Τρῳάδος ἐστίν.

114 Γύαρος· νῆσος μία τῶν Σποράδων, θηλυκῶς λέγεται. Ἀντίγονος δ' ὁ Καρύστιός (fr. 18 Musso = fr. 51 Dorandi) φησιν ὅτι ἐν ταύτῃ οἱ μύες διατρώγουσι τὸν σίδηρον, καὶ ὅτι ἡ ἄχερδος ἐκεῖ θανάσιμόν ἐστι {καὶ} κἂν εἰς ἄλλο δένδρον πήξῃς ἀφαυαίνει. ποιεῖ δὲ τοῦτο καὶ τῆς θαλαττίας
214 τρυγόνος τὸ κέντρον, καὶ τοὺς ὀδόντας κατασήπει προσαπτόμενον. τὸ ἐθνικὸν Γυαρεύς.

115 Γύζαντες· ἔθνος Λιβυκόν, ὡς Ἡρόδοτος ἐν δ̄ (4,194) καὶ Ἡρωδιανός (1,54,15; 2,637,9).

---

110 Zonar. p. 454 Γρησίνη· πόλις Χερρονήσου **111** Ath. 3,77e Γραιστωνίαν (A, γραστω- CE ut vid.; cf. FGrHist 115 F 237a) vide supra ad γ 38 Γαστρωνία **112** Str. 13,3,5 (C 622,9) εἶτα πολίχνιον Μυριναίων Γρύνιον – νεὼς πολυτελὴς λίθου λευκοῦ urbis nomen Hdt. 1,149,1 (ἡ) Γρύνεια, X. HG 3,1,6 Γρύνειον, Paus. 1,21,7 ἐν Γρυνείῳ (Calderini, γρυνιαίῳ cod. β), Ps.-Scyl. 98 (81) Γρύνειον (Voss, χρύνειον cod.) Str. 13,2,5 (C 618,34) (Apollo) Γρυνεύς, unde St. Byz. 263,3 **113** Zonar. p. 454 **114** Str. 10,5,3 (C 485,30) ἡ Γύαρος, sed Epict. 2,6,22; 3,24,113 etc. Γύαρα (neutr. pl.); Plin. nat. 4,69; 8,104 et 222 *Gyara* (fem. sg.) Ps.-Antig. 18a Musso = fr. 51B Dorandi Τῆς δὲ Καρυστίας καὶ τῆς Ἀνδρίας χώρας ἐστὶν πλησίον νῆσος, ἡ καλουμένη Γύαρος· ἐνταῦθα οἱ μύες διατρώγουσιν τὸν σίδηρον. ἐν δὲ τῇ νήσῳ θανάσιμός ἐστιν ἡ ἄχερδος· κἂν εἰς ἄλλο δένδρον ἐμπήξῃς, ἀφαυαίνει (cf. Ps.-Arist. Mir. 845a15 = 143 Giannini) et fr. 18b Musso Ποιεῖ δὲ αὐτὸ τοῦτο καὶ τὸ τῆς τρυγόνος κέντρον τῆς θαλαττίας· καὶ ἐὰν εἰς τοὺς ὀδόντας ἅψῃ, κατασήπει Zonar. p. 458 **115** Apollon. Paradox. 38, p. 136 Giannini; cf. supra β 189

---

110 χερonνήσου R ἀνδροτίων RQN: ἀνδροτίαν P **111** Γράστου et Γραστῶνες Xylander: γάστρου et γαστρῶνες RQPN **112** Γρῦνοι R: Γρυνοι Q, Γρύνοι PN μυριναίων RQ: μυρη- PN 6 τὸ om. QPN **114** ἀχερδὸς R καὶ del. Meineke (e Ps.-Antig.) πήξῃς Berkel: πήξη R, πήξει QPN, ἐμπήξῃς Meineke (e Ps.-Antig.) ἀφαυαίνει Meineke (e Ps.-Antig.): ἀφαναίνει RQP, ἀναφαναίει N θαλαττίας Ald.: θετταλίας RQPN **115** λυβικὸν N καὶ ante Ἡρόδοτος add. P

110. Gresinos, Stadt auf der Chersones. Das Ethnikon <lautet> Gresinier, wie Androtion im sechsten Buch der *Atthis* (FGrHist 324 F 26) <sagt>.

111. Grestonia, Landschaft in Thrakien an Makedonien <angrenzend>, so Thukydides im zweiten Buch (2,99,6; 100,4). <Sie ist benannt> nach einem gewissen Grastos. Das Ethnikon <lautet> Grastonen.[103]

112. Grynoi, Flecken der Myrinaier, wo es (Str. 13,3,5 [C 622,10]) „ein Heiligtum des Apollon, ein altes Orakel und einen prächtigen Tempel aus weissem Stein“ <gibt>, in welchem <der Gott> verehrt wird. Hekataios (FGrHist 1 F 225) aber nennt die Stadt Gryneia. Das Ethnikon <lautet> Gryneer, und Gryneïdin <ist> das Femininum. Man sagt auch „Apollon Gryneios“, wie Parthenios in <seinem Gedicht> *Delos* (fr. 10 Lightfoot = SH 620), und gryneisch und grynisch <lautet> das Ktetikon, und <der Ortsname> im Neutrum Plural Gryneia.[104]

113. Groneia, Stadt in Phokis.[105] Das Ethnikon <lautet> Groneer, wie zu Gryneia Gryneer. Denn die <Stadt> mit υ <im Namen> gehört zur Troas.[106]

114. Gyaros, eine Insel der Sporaden,[107] im Femininum gebraucht. Antigonos von Karystos (fr. 18 Musso = fr. 51 Dorandi) sagt, dass auf ihr die Mäuse das Eisen durchnagen[108] und dass die wilde Birne dort tödlich wirke und, wenn man <ein Reis> auf einen anderen Baum pfropfe, diesen verdorren lässt. So etwas bewirkt auch der Stachel des Meerrochens; er lässt sogar die Zähne verfaulen, wenn sie mit ihm in Berührung kommen.[109] Das Ethnikon <lautet> Gyareer.

115. Gyzanten, libysches Volk, wie Herodot im vierten Buch (4,194) und Herodian (1,54,15; 2,637,9) <berichten>.

---

103 Zur Identifikation mit Κρηστωνία (vgl. St. Byz. 383,16) s. Papazoglou, Villes de Macédoine à l’époque romaine 187–188.

104 Zum Städtchen und dem dortigen Apollonheiligtum s. Inventory Nr. 809 und Lightfoots Kommentar zu Parth. fr. 10, S. 149–51.

105 Die Vermutung von G. Daux (apud L. Robert, Hellenica XI-XII [Paris 1960] 75 Anm. 1), dass hinter Γρώνεια die phokische Stadt Τρώνεια (SGDI Delphi 2132,3) steht, wird erhärtet durch Eust. ad ε 246 (I 210,30) ἡ γρώνη τετρυπημένη οὖσα πέτρα καὶ ὡς οἱ παλαιοί φασι, τρώνη τίς. Inventory S. 403; Rousset, Le territoire de Delphes 22 Anm. 92.

106 Groneia ist sonst nicht belegt; das gilt auch für eine troische Stadt namens Gryneia, es sei denn, Stephanos identifiziere sie mit der aiolischen (γ 112).

107 Wie Str. 10,5,3 (C 485,30) und Plin. nat. 4,69 und 8,104 erkennen lassen, wurde die Insel Gyaros teils den Kykladen, teils den Sporaden zugeteilt; s. RE VII 2,1954 f. und Inventory S. 733.

108 Das Motiv der eisenfressenden Mäuse ist über die Lokalisierung auf der kargen Verbannungsinsel Gyaros hinaus weit verbreitet und erreichte gar sprichwortartigen Charakter, z. B. Herod. 3,76 und Sen. apocol. 7,1; ausführlich darüber W. Headlam/A.D. Knox, Herodas: The mimes and fragments (Cambridge 1922) 153; O. Weinreich, Senecas Apocolocyntosis (Berlin 1923) 74 Anm. 1.

109 Zum Rochen und seinem gefährlichen Stachel vgl. D’Arcy W. Thompson, A glossary of Greek fishes (London 1947) 270; RE Suppl. VIII 646–47. Dass der Stich des Rochens zu Fäulnis führt, belegt auch Nic. Ther. 834 f. ἀνδρὶ δὲ σάρκες | πυθόμεναι μινύθουσι.

116 Γύθειον· πόλις Λακωνική. Λυκόφρων (98) „δισσὰς σαλάμβας κἀπὶ Γυθείου πλάκας“. τινές φασιν ὅτι Γύθιον ἐκαλεῖτο, κακῶς. ὁ πολίτης Γυθεάτης. καὶ τὸ ἐκ τόπου Γυθείηθεν {ἐθνικόν}.

117 Γυλάκεια· οὕτως ἐκαλεῖτο ἡ τῆς Ἰλλυρίας Ἀπολλωνία, ἀπὸ Γύλακος Κορινθίου. τὸ ἐθνικὸν Γυλακεύς.

118 Γυμνησίαι· β̅ νῆσοι περὶ τὴν Τυρσηνίδα, οὐχ ὥς τινες ζ̅. Λυκόφρων (633–35)

οἱ δ᾽ ἀμφικλύστους χοιράδας Γυμνησίας
σισυρνοδῦται καρκίνοι πεπλωκότες
ἄχλαινον ἀμπρεύσουσι νήλιποι βίον.

καὶ ἀρσενικῶς καὶ θηλυκῶς ἐθνικὸν Γυμνήσιος καὶ Γυμνησία. καὶ Γυμνησίς, ἀπὸ τῆς Γύμνητος γενικῆς τροπῇ τοῦ τ εἰς σ. ἐκλήθη δὲ τὸ ἔθνος
215 ὅτι τῷ θέρει γυμνοὶ μένουσιν. ἐκλήθησαν δὲ καὶ Βαλιαρίδες, ἀφ᾽ οὗ Βαλιαρεῖς τὸ ἐθνικόν, ὅ ἐστι σφενδονῆται.

---

116 Cf. Hdn. 1,371,3; 2,459,6 Lyc. 98 Γυθείου edd. (γυθίου codd.) **117** St. Byz. α 361 Ἀπολλωνία **118** Eust. D. P. 457 (p. 302,36) ὅτι μετὰ τὰ Γάδειρα αἱ Γυμνήσιαι νῆσοι, οὕτω κληθεῖσαι ἢ διὰ τὸ γυμνοὺς καὶ ἀχλαίνους κατὰ τὸν Λυκόφρονα ἐκεῖ ἐξενεχθῆναι διὰ ναυαγίαν τινὰς τῶν Βοιωτῶν, ἢ ὅτι γυμνοὶ διάγουσιν οἱ ἐκεῖ. Ἐκλήθησαν δέ ποτε καὶ Βαλιαρίδες αἱ τοιαῦται νῆσοι. Ἄριστοι δὲ σφενδονᾶν οἱ ἐν αὐταῖς, ὡς καὶ Λυκόφρων ἱστορεῖ, σφενδόνας ἀνὰ τρεῖς ἔχοντες ἐν τῇ κεφαλῇ. Διὸ καὶ Βαλιαρεῖς λέγονται, ὃ ἔστι σφενδονῆται, κατὰ τὴν ἐγχώριον γλῶσσαν. Ἑπτὰ δὲ εἰπόντων τινῶν εἶναι τὰς Γυμνησίας νήσους, ὁ Γεωγράφος (3,5,1 [C 167,16]) δύο αὐτὰς ἱστορεῖ Γυμνησίαι apud App. Praef. 16 et Hsch. β 158; de accentu cf. etiam Hdn. 1,293,5; contra Str. 2,5,30 (C 129,6) Γυμνήσιαι (E, -νησίαι cett.) et 3,4,7 (C 159,24) Γυμνήσιαι (q, -νησίαι cett.), sed singulari utitur 2,5,19 (C 123,7) Γυμνησία, Ptol. Geog. 2,6,78 (2,6,73) Γυμνήσιαι D. S. 5,17,1

---

116 σαλάμβας Xylander: σαλαμύας RQ, σαλμιδυσίας (ex -δι-) P^{pc}, σαλμιδισσίας N κἀπὶ Γυθείου Holste (e Lyc.): κἀπιγυθίους R, καπιγυθείους QPN Γύθιον Holste: πύθιον RQPN τὸ om. N ἐθνικόν del. Billerbeck (cf. St. Byz. 90,22; 105,4; 199,17 etc.) **117** Γυλάκεια P^{pc}N: Γλαύκεια RQP^{ac} **118** Γυμνησίαι QPN: -σία R ἑπτά Meineke (ex Eust.): μία RQPN ἀμφικλύστους Ald.: ἀμφι cum spatio R, ἀμφικλ cum spatio Q, ἀμφικλοστοὺς P^{pc}(-οστ- in spatio)N χοιράδας Xylander: spatium ράδας RQ, χαράδας P^{pc}(-αρ- in spatio), χαράδρας N σισυρνοδῦται Ald.: -ύται RQP, -ίται N καρκίνοι Xylander: -ῖνοι RQPN πεπλωκότες Ald.: πεπλευκότες RP^{pc}N, πεπλ spatium 5 litt. τες QP^{ac} ἄχλαινον Ald.: -νιν RQPN ἀμπρεύσουσι νήλιποι Meineke: -ουσι νήλ spatium 2 litt. ποι R, -ουσιν ηλποι QP, -ουσι spatium ποι N βίον Ald.: πόνον RQPN 6 καὶ θηλυκῶς ἐθνικὸν Q: lac. indic. om. R, καὶ θηλυκῶς cancell. (ἐθνικὸν superscr.)P, καὶ θηλυκῶς om. N γυμνήσιος καὶ γυμνησία R: -άσιος καὶ -ασία Q, -άσιος -ασία P, -ήσιος -ασία N γύμνητος RP^{pc}N: γυμνη QP^{ac} γυμνοὶ RQN: -οῖ P Βαλιαρίδες et Βαλιαρεῖς Xylander: βλιαρίδες R^{pc}(ex βλη-)QPN et βλιαρεῖς R^{pc}(ex βλη-)QPN σφενδονῆται QP: -ῖται R, -ίται N

116. Gytheion, lakonische Stadt.[110] Lykophron (98) <sagt>: „<zur> doppelten Kanalöffnung und zur Meeresglätte von Gytheion“. Einige sagen, man habe sie Gythion genannt, zu Unrecht. Der Bürger <heisst> Gytheat. Und das Ortsadverb für die Herkunft <lautet> Γυθείηθεν (von Gytheion).[111]

117. Gylakeia. So wurde Apollonia in Illyrien genannt, nach Gylax, dem Korinthier. Das Ethnikon <lautet> Gylakeer.

118. Gymnesiai (Balearen), zwei Inseln im Tyrrhenischen Meer, nicht sieben wie gewisse <behaupten>. Lykophron (633–35):

Andere aber, in Lammfell gehüllte Krebse, werden,
wenn sie auf den rings umtosten Felseninseln, den Gymnesiai,
gelandet sind,
barfuss und ohne Mantel ihr Leben fristen.

Im Maskulinum sowie im Femininum <lautet> das Ethnikon Gymnesier und Gymnesierin. Auch Gymnesidin <gibt es>, vom Genitiv Γύμνητος, mit Wandel des τ zu σ. Das Volk wurde so genannt, weil sie den Sommer nackt verbringen. <Die Inseln> wurden auch Baliariden genannt. Davon <abgeleitet ist> das Ethnikon Baliareer, was ‚Schleuderer‘ bedeutet.

---

110 Inventory Nr. 333.

111 Die Überlieferung des Ortsnamens bei den antiken Autoren (s. RE VII 2,2102) schwankt zwischen Γύθειον und Γύθιον. Wahrscheinlicher als eine völlig unbekannte Identifizierung mit Πύθιον ist daher, dass Stephanos zu dieser Unsicherheit Stellung bezieht, indem er sich klar für Γύθειον entscheidet, Γύθιον κακῶς.

119 Γυναικόσπολις· πόλις Φοινίκων. ὁ πολίτης Γυναικοπολίτης. ἔστι καὶ ἄλλη Αἰγύπτου. Ἀρισταγόρας (FGrHist 608 F 8) δέ, οὐ πολλῷ νεώτερος Πλάτωνος, φησὶν ὅτι οὕτως ὠνομάσθη διὰ τρεῖς αἰτίας, ἢ ὅτι πολεμίων ἐπιπεσόντων καὶ τῶν ἀνδρῶν ἐν γεωργίαις ἀπόντων τὰς γυναῖκας κρατῆσαι τοῦ πολέμου, ἢ ὅτι γυνή τις νομάρχου, περισπωμένων τῶν παίδων αὐτῆς ὑπὸ τοῦ βασιλέως, ἅμα τοῖς παισὶν ὁπλισαμένη κατεδίωξε τὸν βασιλέα καὶ ἐνίκησεν, ἢ ὅτι τῶν Ναυκρατιτῶν ἀναπλεόντων κατὰ τὸν ποταμὸν καὶ κωλυομένων ὑπὸ τῶν λοιπῶν Αἰγυπτίων ἀποβαίνειν, οὗτοι καταπλαγέντες ὑπὸ ἀνανδρίας οὐ διεκώλυσαν. ταῦτα καὶ Ἀρτεμίδωρός (fr. 85 Stiehle) φησιν. ἔστι καὶ Γυναικῶν λιμὴν περὶ τὴν λεγομένην Φιδάλειαν, τὸ μεταξὺ τοῦ Ἀνάπλου καὶ τοῦ Λεωσθενείου. ἔνθα φασὶ τὴν γυναῖκα Βύζαντος Φιδάλειαν διώξασαν ἅμα ταῖς γυναιξὶ τοὺς μετὰ Στροίβου τοῦ ἀδελφοῦ Βύζαντος τῇ πόλει ἐπιθεμένους, τῶν πολιτῶν μὴ παρόντων, νικῆσαι διώξασαν μέχρι τοῦ λιμένος, καὶ οὕτως ὀνομάσαι. ἐθνικὸν τοῦ λιμένος Γυναικολιμενίτης.

120 Γυρτών· πόλις τῆς Θεσσαλίας καὶ Περραιβίας, ἣν Ὅμηρος (Β 738) Γυρτώνην καλεῖ, ὡς Ἰτώνην καὶ Ἴτωνα. ἀπὸ Γυρτῶνος τοῦ Φλεγύου ἀδελφοῦ, ὅς τις αὐτὴν ἔκτισεν. ὁ πολίτης Γυρτώνιος.

121 Γυψηίς· νῆσος Αἰθιοπίας, ὡς Μαρκιανὸς ἐν Περίπλῳ $\overline{α}$ (GGM 1,524,8). τὸ ἐθνικὸν Γυψηίτης.

216 **122 Γωγαρηνή**· χωρίον μεταξὺ Κόλχων καὶ Ἰβήρων τῶν ἀνατολικῶν. τὸ ἐθνικὸν Γωγαρηνός.

---

119 de loco Aegyptio Str. 17,1,22 (C 803,15) Γυναικῶν πόλις καὶ νομὸς Γυναικοπολίτης. Plin. nat. 5,49 Γυναικῶν λιμήν (portus Mulierum) Bospori Plin. nat. 4,46; in Gedrosia situs apud Ptol. Geog. 6,21,2 et Marcian. Peripl. 1,32 (GGM 1,534,3) de Phidalia Dion. Byz. 59–60; Hsch. Mil. FGrHist 390 F 1,18–20, ubi Byzantis fratri nomen Στρόμβος est Suid. η 465 τοῦ καλουμένου κόλπου Φειδαλίας **120** Eust. ad Β 738 (I 520,9) Γυρτώνη δὲ παρὰ μὲν τῷ ποιητῇ τρισυλλάβως, παρὰ δὲ τῷ Γεωγράφῳ (Str. 9,5,19 [C 439,29]) εὕρηται δισυλλάβως, ἔνθα φησὶ τοὺς Περραιβοὺς κεῖσθαι μέχρι ἐκβολῆς Πηνειοῦ καὶ Γυρτῶνος, πόλεως Περραιβίδος. καὶ ὁ τῶν Ἐθνικῶν δὲ συναγωγεύς φησι· „Γυρτὼν πόλις Θεσσαλίας καὶ Περραιβίας ἀπὸ τοῦ κτίσαντος αὐτὴν Γύρτωνος, ὃς ἦν ἀδελφὸς Φλεγύου“ St. Byz. 342,6 **121** Ptol. 4,7,36 (4,7,11) Γυψίτις (-ίτης v.l.) νῆσος **122** Str. 11,14,4 (C 528,6) ἡ Γωγαρηνή … χώρα Zonar. p. 461 Γωβαρηνὴ (codd., Γωγαρηνὴ susp. Billerbeck) καὶ Γωγώνη· κύρια

---

119 6 τοῦ RQ: τῆς PN ὡπλισαμένη R κατεδίωξαν R ἐνίκησεν Berkel: νικῆσαι RQPN τῶν αὐκρατιτῶν R ὑπὸ pro κατὰ R 10 παρὰ R Φιδάλειαν Xylander: φεδάλειαν RQPN τὴν μεταξὺ PN τοῦ ante Ἀνάπλου om. PN λεωσθενίου R ὀνομάσαι R[pc] (ex ὠν-) **120** Γυρτών et Γυρτῶνος Meineke: Γύρτων et γύρτωνος RQPN **121** ἐν Ald.: om. RQPN περίπλω $\overline{α}$ QPN (cf. St. Byz. 492,14): -πλων $\overline{α}$ R post **122** τέλος τοῦ $\overline{ια}$ βιβλίου καὶ τοῦ γ στοιχείου add. R

119. Gynaikospolis (Frauenstadt), Stadt der Phönizier.[112] Der Bürger <heisst> Gynaikopolit. Es gibt auch eine andere <Stadt gleichen Namens> in Ägypten. Aristagoras (FGrHist 608 F 8), <der> nicht viel jünger als Platon <ist>, nennt drei Gründe, weswegen sie so genannt wurde: entweder, weil bei einem Überfall von Feinden, als die Männer auf dem Feld waren, die Frauen den Krieg siegreich geführt hätten; oder weil sich eine Gouverneursfrau, deren Kinder der König betrogen hatte, mit den Kindern zusammen bewaffnet hatte, den König verfolgte und ihn besiegte; oder weil die Bewohner aus lauter Feigheit keinen Widerstand geleistet hätten, als die Naukratiten den Fluss (Nil) hinaufsegelten, die übrigen Ägypter ihnen aber die Landung verwehrten.[113] Dies berichtet auch Artemidor (fr. 85 Stiehle). Es gibt auch einen Γυναικῶν λιμήν (Frauenhafen), den Ankerplatz zwischen Anaplus und Leostheneion, bei der sogenannten Phidaleia. Dort habe, heisst es, Phidaleia, die Frau des Byzas, zusammen mit anderen Frauen die Männer um Stroibos, den Bruder des Byzas, verjagt; diese hätten in Abwesenheit der Bürger die Stadt angegriffen. Sie habe <die Angreifer> siegreich bis zum Hafen verfolgt, und daher habe sie diesen so benannt.[114] Das Ethnikon des Hafenviertels ist Gynaikolimenit.

120. Gyrton, Stadt in Thessalien[115] und Perrhaibien, welche Homer (Il. 2,738) Gyrtone nennt, wie <man> Itone und Iton <sagt>. <Sie ist benannt> nach Gyrton, dem Bruder des Phlegyas, welcher sie gegründet hatte. Der Bürger <heisst> Gyrtonier.

121. Gypseïs, Insel <vor der Küste> Äthiopiens, wie Markianos im ersten Buch des *Periplus* (GGM 1,524,8) <sagt>. Das Ethnikon <lautet> Gypseït.

122. Gogarene, Gegend zwischen den Kolchern und den östlichen Iberern (Georgiern). Das Ethnikon <lautet> Gogarener.

---

112 Über eine Stadt dieses Namens in Phönizien ist nichts bekannt.

113 Zum Aristagorasfragment vgl. den Kommentar von C.W. Fornara zu FGrHist 608 F 8, S. 36–37, der auf die „speculative nature“ der drei Aitiologien hinweist.

114 Zu Phidaleia, der Gattin des Gründers von Byzanz, Byzas, vgl. Hsch. Mil. FGrHist 390 F 1,18–20; Jo. Malal. p. 246,88. Zum sogenannten ‚Frauenhafen‘ am Bosporus und den anderen genannten Orten (Phidaleia, Anaplus, Leostheneion) vgl. RE III 1,747–48.

115 Inventory Nr. 397.